

UNIVERSAL
LIBRARY

OU_230062

UNIVERSAL
LIBRARY

DIE

ARABISCHEN, PERSISCHEN UND TÜRKISCHEN

HANDSCHRIFTEN

DER

KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOFBIBLIOTHEK

ZU WIEN.

IM AUFTRAGE DER VORGESETZTEN K. K. BEHÖRDE GEORDNET UND BESCHRIEBEN

VON

PROFESSOR DR. GUSTAV FLÜGEL,

COMMANDEUR DES GROSSHERRLICHEN MEDSCHIDJKE-ORDENS, RITTER DES KÖNIGLICH-SÄCHSISCHEN ALBRECHT-ORDENS,
DES KAISERLICH-ÖSTERREICHISCHEN FRANZ JOSEPH-ORDENS, DES KÖNIGLICH-BAYERISCHEN VERDIENST ORDENS VOM HEILIGEN
MICHAEL I. CLASSE UND DES KAISERLICH-RUSSISCHEN ST. ANNEN-ORDENS III. CLASSE; CORRESPONDIRENDEM MITGLIEDE
DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU WIEN UND ST. PETERSBURG UND DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN ZU MÜNCHEN UND ZU TURIN; ORDENTLICHEM MITGLIEDE DER KÖNIGLICH-SÄCHSISCHEN
GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU LEIPZIG U. S. W. U. S. W.

ERSTER BAND

HERAUSGEGEBEN UND IN CORRECTUR BESORGT DURCH DIE K. K. ORIENTALISCHE AKADEMIE IN WIEN.

WIEN.

DRUCK UND VERLAG DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1865.

SEINER
KAISERLICH-KÖNIGLICHEN APOSTOLISCHEN MAJESTÄT
FRANZ JOSEPH DEM ERSTEN,
KAISER VON ÖSTERREICH,
KÖNIG VON UNGARN UND BÖHMEN
U. S. W. U. S. W. U. S. W.

IN
TIEFSTER EHRFURCHT GEWIDMET
VOM
VERFASSER.

Allerdurchlauchtigster, Grossmächtigster,
Allergnädigster Kaiser und Herr!

Euer k. k. Majestät geruhen huldvollst, die Widmung des vorliegenden Werkes entgegen zu nehmen.

In den Schutz dieser Huld flüchtet sich meine Dankbarkeit, die ich dem Kaiserstaat Österreich für so manche wesentliche Unterstützung meiner wissenschaftlichen Bestrebungen schulde.

Dazu kommt, dass der Catalog die Schätze einer österreichischen Anstalt bespricht, seine Veröffentlichung auf Kosten Österreichs erfolgt, der Druck durch die k. k. österreichische Hof- und Staatsdruckerei und ebenso Herausgabe und Correctur durch die k. k. orientalische Akademie, also gleichfalls eine österreichische Staatsanstalt, besorgt wird — gewiss der Gründe genug, den Wunsch gerechtfertigt erscheinen zu lassen, das Werk unter die Aegide des Allerhöchsten Namens Euer Majestät zu stellen und dadurch mich zu erneueter und erhöhterer Dankbarkeit zu verpflichten.

Möge die Hoffnung nicht täuschen, dass das Werk der kostbaren Sammlungen und der Stellung der k. k. Hofbibliothek würdig sei und dem heutigen Stande der Wissenschaft nicht zur Unehre gereiche.

Möge somit zugleich die huldreiche Entgegennahme desselben, durch welche Allerhöchstdieselben mich beglücken, mir die beruhigende Genugthuung gewähren, dass die Lösung der mir gewordenen ehrenvollen Aufgabe eine auch wirklich erfüllte sei.

Euer kaiserlich-königlichen Apostolischen Majestät

in tiefster Ehrfurcht unterthänigster Diener

Gustav Flügel.

Zur Nachricht.

Da es vor beendigtem Druck des Catalogs aus vielen in der Sache selbst liegenden Gründen unthunlich ist, schon jetzt ein zweckentsprechendes und genügend einleitendes Vorwort beizugeben und der Gebrauch des Buches durch die spätere Mittheilung desselben in nichts beeinträchtigt wird, so halte ich die Bemerkung für um so nöthiger, dass der Druck des zweiten Bandes bereits im Gange ist und diesem der dritte und letzte auf dem Fusse nachfolgen wird.

Nur das Eine sei mir vorläufig noch anzudeuten erlaubt, dass, laut Auftrages des k. k. Ministerium des Äussern, die orientalische Akademie den Druck zu überwachen und die Correctur zu besorgen hat, und dass Herr Legationsrath Baron von Schlecht-Wschröd, gegenwärtiger Director der genannten k. k. Staatsanstalt, sich dieses Auftrages auf eine Weise entledigt, die mich und den Leser zu dem höchsten Danke verpflichtet, zumal das ganze Unternehmen durch sein Bemühen nicht nur gefördert worden ist, sondern fort und fort unter seiner mit seltener Sachkenntniss, Treue und Aufopferung verbundenen Leitung der Vollendung entgegengeht.

Nächst ihm bin ich meinem Freunde Professor Fleischer zum lebhaftesten Danke verpflichtet. Er hat mich redlich bei Berichtigung der verdorbenen Texte unterstützt und durch Bemerkungen

und Winke nicht wenig dazu beigetragen, manche zweideutige Frage entscheidender zu beantworten.

Bei meiner gegenwärtigen Entfernung von Wien konnte es nicht fehlen, dass bei der druckfertigen Herstellung des Textes sich diese und jene unerwartete nochmalige Einsicht in die Codices, vorzugsweise in die seit meinem Aufenthalte in Wien neu erworbenen und vom Dr. Behrnauer in den dortigen Catalog eingetragenen Manuscripte, nöthig machte, und wenn diese Einsicht im Ganzen auch Wesentliches nur in Bezug auf letztere Handschriften theils zu bestätigen, theils zu berichtigen hatte, so ist sie nichts destoweniger mir von grossem Werthe, und wie ich früher dem Herrn Dr. Behrnauer für Beantwortung meiner Fragen Dank schulde, so jetzt dem Herrn Dr. Friedrich Müller, der mit grösster Bereitwilligkeit meinen Wünschen entgegenkommt und überdiess die officiële Mithwaltung hatte, mir den Eintrag der neuerworbenen Handschriften in Abschrift zu besorgen.

Möge es mir wenigstens gelungen sein die Überzeugung zu begründen, dass keine Mühe versäumt worden ist, dem entfernten Leser von den beschriebenen Handschriften ein nach innen und nach aussen so anschauliches Bild als möglich zu verschaffen; was nach meinem Dafürhalten die erste aller Aufgaben eines Handschriftencatalogs sein muss.

Dresden, am 18. Februar 1865.

Flügel.

Inhaltsverzeichniss des ersten Bandes.

	Seite
Vorbemerkung	3—4
Encyclopädie.	
Arabisch	5—34
Persisch	35—44
Türkisch	44—47
Bibliographie.	
Arabisch	47—55
Gemischt	56—71
Graphik.	
Arabisch	71—73
Türkisch	73—74
Gemischt	75—83
Lexikographie.	
Arabisch	83—101
Persisch	101—103
Tschagataisch	103—104
Gemischt: a) arabisch-persisch; arabisch-türkisch und arabisch- persisch-türkisch	105—124
b) persisch-türkisch	124—149
Grammatik.	
Arabisch	149—196
Persisch	196—198
Türkisch	198—199

	Seite
Dialogistik.	
Arabisch	199—200
Türkisch	200—201
Metrik, Reimlehre, Poetik.	
Arabisch	201—205
Persisch	205—207
Türkisch	208
Rhetorik.	
Arabisch	209—221
Türkisch	222—223
Stilistik.	
Vorbemerkung	223—225
Theorie des Stils, vorzugsweise die Lehre vom Briefstil:	
Arabisch	225—234
Persisch	235—242
Türkisch	242—246
Briefsammlungen, theils einfache, theils Geschäftsbriefe:	
Persisch	246—247
Türkisch	248—258
Geordnete Briefsammlungen:	
Arabisch	258—259
Persisch	260—265
Türkisch	265—278

VORBEMERKUNG.

Da es bei den in der Sache selbst begründeten Schwankungen der Aussprache der Vocale in den verschiedenen arabisch, persisch und türkisch sprechenden Ländern des Orients rein unmöglich ist, für alle Einzelfälle durch allgemeingiltige Regeln eine feste Norm zu gewinnen; da es eben so unmöglich ist beim besten Willen und bei strengster Folgerichtigkeit alle Ntancen in der Aussprache der Diphthonge und Vocale, wie sie sich in jenen Ländern festgestellt hat, durch die Schrift auszudrücken; und da ferner zur Regulirung der vorhandenen Gegensätze das Hinweisen auf die harten und weichen Buchstaben durchaus nicht zureicht, so wird es für die Transscription der orientalischen Namen und Wörter inmitten aller der verschiedenen von einander mehr oder weniger abweichenden Methoden, die ein weiterer Beweis sind, dass für diese Dinge in ihrer erfahrungsmässigen Gestaltung keine allgemeine Richtschnur aufzustellen ist, eine immer dringendere Nothwendigkeit, einen so weit möglich gesicherten Anhalt zu gewinnen. Dieser aber wird nur der sein, sich an die Vocalisation des Altarabischen, mit dem es die Wissenschaft doch vorzugsweise zu thun hat, jedoch mit der nöthigen Rücksicht auf das Eigenthümliche des ursprünglich Türkischen, wo z. B. die verschiedene Aussprache der Wörter *ات*, *اون*, *قول* u. s. w. eine völlige Verschiedenheit der Bedeutungen bedingt, je mehr und mehr anzuschliessen und dem reinen *a*, *i* und *u* immer grösseren Spielraum zu gewähren. Jede wirklich lange Silbe ist durch ein *^* angedeutet.

Aus obigen Gründen ist demnach für die Transscription im vorliegenden Kataloge das letztere System so weit möglich festgehalten

und zur Geltung gebracht worden, wobei es aber Jedermann freigestellt bleibt, in der Aussprache dieser Grundlaute oder beim Lesen der drei arabischen Vocalzeichen alle nöthig oder zweckmässig scheidenden Modificationen eintreten zu lassen.

Ähnliche Rücksichten verlangt die Aussprache einzelner Consonanten, für welche um so mehr eine gleichartige entsprechende Berücksichtigung geboten war, als für einen und denselben bei den Arabern, Persern und Türken sich eine besondere Nüancirung ausgebildet hat und wir es hier mit allen drei Völkern zugleich zu thun haben. Alle drei Sprachen waren also in zulässiger Weise auch hier unter eine Norm zu bringen, und es ist der Versuch gemacht worden, jeder derselben nach Bedarf der innern Nothwendigkeit und Mundart gerecht zu werden, zumal was die Zischlaute anlangt, die in ihrer stärkern oder schwächern, lispelnden oder scharfen Hervorstossung jeder Leser ganz nach seinem besseren Dafürhalten auf gleiche Weise wie die Vocale modificiren mag, wenn nur durch die angenommene Schreibweise eine festere Basis für die Transscription gewonnen ist. Es handelt sich hier aber zunächst nur um die folgenden Buchstaben: ت, ح, ه, ذ, د, ص, ض, ط, ظ, ع, ق, ك. — (Vgl. Zeitschrift der DMG. IX, S. 224 flg. Anm. 2.)

Flügel.

ENCYCLOPÄDIE.

Arabisch.

1.

رسائل اخوان الصفا وخلان الوفا

Die Abhandlungen der aufrichtigen Brüder und treuen Freunde, eines der ältesten, umfassendsten und aussergewöhnlichsten Denkmäler arabischer Denkfreiheit und ernstesten Strebens in Erforschung der Wahrheit nach den verschiedensten Seiten hin zu ethischem Zwecke (Bl. 51: *فى تهذيب النفس واصلاح الاخلاق*), zugleich ausgezeichnet durch den rhetorischen Schmuck der Darstellung, voll feiner Allegorien und Metaphern. — Das Werk beginnt Bl. 2v: *الحمد لله وسلام* und umfasst 51 Abhandlungen über die verschiedenen Zweige der Wissenschaft, über die absonderlichsten philosophischen und feinsten schönwissenschaftlichen Lehrsätze (*وهى احدى وخمسون رسالة فى فنون العلم*) in folgenden vier Abtheilungen (s. Bl. 2v): (Bl. 5r) *أ* — رسائل رياضية حكيمية — *طبيعىة جمانيّة* (Bl. 74) *ب* — *نفسانيّة عقليّة* (Bl. 160) *ج* — *ناموسية الهية* (Bl. 190) *د*, wovon die erste dreizehn, die zweite siebzehn, die dritte zehn, die vierte elf Abhandlungen enthält.

Die Einleitung giebt den Gegenstand (*غرض*) jeder einzelnen dieser Abhandlungen oder akademischen Denkschriften an, über deren Entstehung und ihre Verfasser die Frage zum Theil noch eine offene ist. Mit Bestimmtheit wissen wir nur,¹

¹ Vgl. Zeitschrift der DMG. Bd. XIII, S. 38—43. — Abū'lfaradsch ed. Pococke, S. 330 ff.

— Wiener Jahrb. 1818 Bd. II, S. 87—119. — 1842 Bd. XCVII, Anz. Bl. S. 28—31. —
Notiz über das arabische Buch: *نخبة اخوان الصفا* d. h. Gabe der aufrichtigen Freunde.

dass sie in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts der Flucht, d. i. ungefähr in der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts n. Chr. (um 970 oder wenig später), aus einer Gesellschaft denkender Männer in Basra, von denen Ibn al-Kuſſi und nach ihm Abû'lfaradsch und Hâdschî Chalfa a. a. O. Abû Sulcîmân 'Muḥammad Bin Musch'ir² al-Bustî, gewöhnlich Muḥaddasî genannt, Abû'lḥasan 'Alî Bin Hârûn³ az-Zandschânî, Abû Aḥmad an-Nahrudschûrî al-'Aufî⁴ und Zeid Bin Rafâ'a erwähnen, hervorgegangen und um ihrer selbständigen und bei aller Redekunst vielfach populären Darstellung willen in späterer Zeit vielfach angefeindet worden sind. Der Redacteur ist wahrscheinlich der so eben zuerst genannte Abû Sulcîmân al-Bustî, bekannt unter dem Namen al-Muḥaddasî.

In Calcutta erschien 1811 eine hindustanische Übersetzung der einundzwanzigsten Abhandlung und 1812 die erste Ausgabe des von Nauwerck seiner Schrift zu Grunde gelegten arabischen Textes derselben unter dem Titel *تحفة اخوان الصفا* — Eine zweite Ausgabe der erstern⁵ folgte ebenfalls in Calcutta 1848 durch Gulâm Heidar Hûglî (غلام حيدر هوكلوى), eine zweite des arabischen Textes ebenda 1846 (1262) besorgt von Maulawî Gulâm 'Isâ⁶ mit zwei Seiten Vorrede über die Veranlassung dieser neuen Ausgabe, einem Vorwort (٤—١)

Von K. Nauwerck. Berlin 1837. (*تحفة* scheint späterer Zusatz zu sein.) — Nicoll in Catal. codicum mss. orient. bibliothecae Bodlejane S. 215, Anm. e und die daselbst angeführten Stellen. — Hâdschî Chalfa *I*, S. 205, Nr. 291. *III*, S. 460, Nr. 6438, vergl. mit 6439, 6643 und *VII*, S. 251, Nr. 1104. — Ausserdem vergl. meine Abhandlung über Inhalt und Verfasser der arabischen Encyclopädie „die Abhandlungen der aufrichtigen Brüder und treuen Freunde“ in Zeitschrift der DMG. Bd. *XVII*, S. 1—43, und Göseke in Philol. und histor. Abhandl. der Berliner Akademie vom Jahre 1858. Berlin 1859, S. 240—242. — ¹ Andere: Abû Salmân S. Hist. de la littérat. Hind. *I*, 240. — ² H. Ch. a. a. O. نصر — ³ Codex أبو علي هارون — ⁴ Cod. أبو الحسن العرفى Vgl. Hâdschî Chalfa *III*, S. 369, Z. 2, wo أبو الحسن العرفى steht, so dass man annehmen könnte, an-Nahrudschûrî und al-'Aufî seien zwei verschiedene Personen. — ⁵ Zenker Nr. 1344 und 1345. — ⁶ Journ. asiat. 1850, Sept. S. 257. — ⁷ Erschien deutsch unter dem Titel: Der Streit zwischen Menschen und Thier, ein arabisches Märchen, aus den Schriften der lauterer Brüder übersetzt — von Dr. Fr. Dieterici. Berlin 1858. — Dieser Abschnitt bildet den Schluss der achten Abhandlung des zweiten Theiles oder der einundzwanzigsten des Gesamtwerkes. Die demselben vorausgehenden sieben Abhandlungen nebst dem Rest der achten gab Dr. Dieterici ebenfalls in deutscher Übersetzung unter dem

hauptsächlich über den Verfasser, der hier, nach dem Zeugniß des Richters Ishâk Bin Muḥammad al-ʿAbdī, der Scheich Ibn al-Dschaldī genannt ist, dem Text (٩٨٣ - ٣٩٩ تنيد), einem *avis au lecteur* (٩٨٣ - ٣٩٩ تنيد), in welchem unter Rückweisung auf obige Ibn al-Dschaldī betreffende Angabe, in Folge einer andern aufgefundenen Stelle im Commentar des ʿAbdalʿalī Bin Muḥammad Bin al-Ḥusein al-Bardschandī zu dem تحرير المصطفى nachgeholt wird, dass eine Anzahl chorführender Metaphysiker (جباة من حاملى لواء علم الكلام) als Verfasser bezeichnet würden, einem Schlusswort (خاتمة) über die Vollendung des Drucks im Dschumâdâ II. 1263 und einigen Schlusszeilen (S. ٤٠٠) zur Sicherung des Eigenthumsrechts an diesem Drucke. — Vergl. über die hindustanische Übersetzung Garcin de Tassy's Hist. de la littér. Hind. I, 239—241, wo auch ein Nachweis über den Auszug aus derselben (Zenker Nr. 1346) und über eine englische Übersetzung der Abhandlung gegeben ist. — Die neueste Übersetzung ins Hindustanische erschien in London 1861 unter dem Titel: Ikhwānu-ṣ-Ṣafā. Translated from the Arabic into Hindūstānī, by Maulavī ʿAlī. A new edition, revised and corrected by Duncan Forbes and Dr. Charles Rieu. 8°. Dass die Frage über die Verfasser immer eine streitige war, zeigt auch die Behandlung derselben im Cod. A. F. 395 (503) Bl. 123 r. — Alter und Ursprung der Handschrift, die nach Dieterici¹ im Vergleich mit dem schönen Pariser Codex 1005 ganze grosse Stücke, selbst halbe Tractate auslässt und ausserdem nachlässig geschrieben ist, dennoch aber unter den vorhandenen² einen ersten Platz einnimmt, sind aus Mangel jeder Unterschrift nicht näher zu bezeichnen.

288 Bl. Folio, 12 Zoll hoch, 7½ Zoll breit, Papier hellgelb mit dunkler gelben Blättern, Naschī zu 37 Zeilen, sehr gedrängt und nicht gerade schön, doch ziemlich deutlich, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, die Anfangswörter bis Bl. 93 r abwechselnd schwarz in grösserer Schrift. Da und dort Textberichtigungen am Rande und gut erhalten. — Mxt. 341.

Titel heraus: „Die Naturanschauung und Naturphilosophie der Araber im zehnten Jahrhundert. Aus den Schriften der lauterer Brüder übersetzt von Dr. Fr. Dieterici.“ Berlin 1861. —

¹ S. die Naturanschauung und Naturphilosophie der Araber von Dieterici, Vorrede S. XV. — ² Vgl. Catal. Codd. Orr. Biblioth. Acad. Lugd. Bat., auct. Dozy, I, S. 2 fl.

2.

الدّر النّظيم في احوال العلوم والتعليم ويسمى ارشاد القاصد الى اسنى المقاصد

Die aufgereihten Perlen über Alles was sich auf die Wissenschaft und den Unterricht¹ bezieht, genannt die richtige Leitung des nach dem höchsten der Zwecke Aufstrebenden. — Ein encyclopädisches, recht brauchbares Handbuch, unter dem ersten Titel vom Scheich Ibn Sīnā (Avicenna), gestorben 428 (beg. 25. Oct. 1036) herausgegeben, und unter dem zweiten vom Scheich Šehams-ad-dīn Muḥammad Bin Ibrāhīm Bin Sâ'id al-Anšārī, gewöhnlich Ibn al-Akfānī genannt und 749 (beg. 1. April 1348) gestorben, neu redigirt und von Ṭāschküprizāda (s. Nr. 16) bei Abfassung seines „Schlüssels der Glückseligkeit“ als eine Hauptquelle مأخذ benutzt. — Auf die Einleitung über den Zweck dieses Handbuchs, die Bl. 1r so beginnt: الحمد لله الذى خلق الانسان وفضله على سائر انواع الحيوان بالنطق والبيان الخ مقدمة über den Adel der Gelehrsamkeit und der Gelehrten, über die zwölf Bedingungen des Lehrens und Lernens und über die encyclopädische Aufzählung der Wissenschaften (2r — 7v). An diese reihen sich (Bl. 7r — 44v) die Wissenschaften selbst nach ihrer allgemeinen Eintheilung in philologische, philosophische, Gesetz und Religion betreffende, physische, exacte (Geometrie, Astronomie, Arithmetik und Musik) und practische an, und ein Schlusswort (خاتمة 44v — 47v) enthält Erklärungen philosophischer Ausdrücke. Die kurzen Definitionen der Wissenschaften sind klar und die dazu gehörige Literatur sehr zweckmässig. — Mit den Textworten lauten die Überschriften des Vorwortes so: القول فى شروط التعليم والتعلم وهى اثنى عشر شرطاً 4v — القول فى شرف العلم والعلماء 2v — القول فى حصر العلوم على الاجبال بالقول الكلى 7r — اللغة 1. علوم الادب واقسامه عشرة 12v: 1. القوافى 7. العروض 6. البديع 5. السان 4. المعانى 3. التصريف 2. —

¹ Die Worte العلم والتعليم, für welche der Titel Bl. 1r علوم التعليم hat, sind aus der Einleitung genommen und von H. Ch. III, S. 197, Nr. 4908 bestätigt.

النطق 11. Bl. 12v — 24r: 10. قوانين القراءة — قوانين الكتابة 9. — النحو 8. —
 علوم 12. Bl. 24r — 28r: 13. علم النواميس¹ — علم الالهى وفيه الملل والتحلل —
 علم الحديث الخاص بالرواية² 15. — علم القراءات 14. :شرعية اصلية وفرعية وهى ثمانية علوم
 علم اصول الدين المستقى 18. — علم الحديث الخاص بالدراية³ 17. — علم التفسير 16. —
 Bl. 28r — 35r: 21. علم الجدل — علم الفقه 20. — علم اصول الفقه 19. — بعلم الكلام
 — علم الطب 23. العلوم المتفرعة عليه فهى عشرة allgemein, und dann العلم الطبيعى 22.
 — علم الفراسة 25. * — علم البطرة وما يجرى مجراه من البزدرية (البزرة alias) ونحوها 24.
 علم السما 29. — علم السحر والظلمات 28. — علم احكام النجوم 27. — علم تعبير الرويا 26.
 علم الهندسة 33. Bl. 35r — 38r: 32. علم الرمل — علم الفلاحة 31. — علم الكيما 30. —
 — علم المناظر 35. — علم عقود الابنية⁴ 34. :العلوم المتفرعة عليه وهى عشرة علوم und
 علم انباط المياه 39. — علم المساحة 38. — علم مراكز الاثقال 37. — علم المرايا المحرفة 36.
 علم الآلات 43. — علم الآلات الحربية 42. — علم البنكومات 41. — علم جر الاثقال 40. —
 :العلوم الفرعية المنسوبة اليه وهى خمسة und علم البيئة 44. Bl. 38r — 40v: — الروحانية
 علم تسطيح 48. — علم كيفية الارصاد 47. — علم المواقيت 46. — علم الزيجات والتقويم⁵ 45.
 und العلم المستقى بالارتماطيقى 50. Bl. 40v — 42v: — علم الآلات الظلئية 49. — الكرة
 — حساب المعاملات وهو علم المحاب على الاطلاق 51. :العلوم الفرعية المنسوبة اليه وهى ستة
 حساب الخطائين 54. — علم الجبر والمقابلة 53. — الحساب الهندى oder حساب الهند 52.
 Bl. 42v — 44r: — علم حساب الدرهم والدينار 56. — حساب الدور والوصايا 55. —
 علم الاخلاق 59. — علم السياسة 58. :العلوم العلية 44v — 44r Bl. — علم الموسيقى 57.
 خاتمة الرسالة فى تفسير الفاظ حكيمية 57v — 44v Bl. — علم تدبير المنزل 60. —
 — الكلليات الخمسة — الرسم — الحد — الحكمة — العلم —
 العالم — النفس — العقل — الطبيعة — الصورة — المادة — الهوى — المقولات العشر
 Angehängt ist Bl. 47 ein Verzeichniss des Inhalts der ganzen Abhandlung; sonst
 ohne jede Unterschrift.

47 Bl. klein Quart, über 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier weiss, Naschf
 zu 21 Zeilen, syrischer Zug, gleich stark, ziemlich gefällig, deutlich und sorg-

وهو علم يعرف به وجوب النوبة وحاجة الانسان فى بقاءه ونقله الى الشرع ومعرفة¹
 علم يشتمل على نقل اقوال النبي صلعم وافعاله² — الحدود الصلئية المشتركة بين الشرائع
 علم يعرف منه حقيقة الرواية وشروطها وانواعها واحكامها³ — وروايتها وضبطها وتحرير الفاظها
 علم يتعرف منه احوال⁴ — وحال الرواة وشروطهم واصناف المرويات وما يتعلق بها
 Bl. 39v التباسير auch التقاويم⁵ — الابنية واوضاعها وعقود القناطر وسد البتوق الخ

Im Text.

fällig, Überschriften, Stich- und Abtheilungswörter roth, da und dort mit Textberichtigungen am Rande (صح). — N. F. 4.

3.

انموزج العلوم

Muster der Wissenschaften, von Muḥammad Bin Aḥmad at-Tarsūsī.¹ — Die Einleitung beginnt Bl. 1v: حامدًا لله ومصليًا ومسلًا على نبيه — علم اللغة — 1. Bl. 1v und behandelt sind folgende 24 Wissenschaften:² 1. Bl. 1v علم اللغة — 2. 4r علم الوضع — 3. 5r علم الاشتقاق — 4. 8r علم الصرف — 5. 11v علم النحو — 6. 18r علم المعاني — 7. 21v علم البيان — 8. 25v علم البديع — 9. 26v علم العروض — 10. 36r علم القافية — 11. 37r علم المنطق — 12. 41r علم آداب البحث — 13. 42v علم الكلام — 14. 60r علم الاسناد — 15. 63r علم اصول الفقه — 16. 68v علم الفقه — 17. 79r علم التوحيد — 18. 81r علم الحديث — 19. 86v علم الفقه — 20. 89v علم الفرائض — 21. 91r علم التصوف — 22. 92r علم التشريح — 23. 95r علم الطب — 24. 97v علم الحساب. — Gewöhnlich enthält jede Wissenschaft neben anderen kurzen Erläuterungen unter verschiedenen Aufschriften³ ein Vorwort مقدمة, Fragen مسائل und Antwort جواب; eine lehrreiche Nutzenanwendung فائدة und ein Schlusswort خاتمة. — Die Abschrift vollendete Aḥmad Bin Muṣṭafā, Scheich Sa'īdzāda سعيدزاده genannt, im Mas'ūdischen Collegium مدرسة مسعودية zu Dijārbekr im Anfange des Muḥarrām 1177 (Mitte Juli 1763).

99 Bl. klein Octav, über 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelblich, Naschi zu 17 Zeilen, sehr gedrängt, deutlich und ziemlich correct, da und dort mit Textberichtigungen oder erklärenden Bemerkungen am Rande, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten; doch gehört das Blatt zwischen Bl. 98 und 99 nach Blatt 99. — N. F. 2.

¹ So Bl. 99r; also kein anderer als der 559 (beg. 30. Nov. 1163) gestorbene Abū 'Āmir Muḥammad Bin Aḥmad Bin 'Āmir at-Tarsūsī. S. H. Ch. II, S. 62 Nr. 7614 und V, S. 62 Nr. 9975, wo allerdings wie auch in einem Codex an der ersten Stelle الطروشى steht. Vgl. jedoch VII, S. 62 Nr. 751, S. 245 Nr. 755, S. 518 Nr. 815. — ² Vorblatt, 1v und 99r jedoch VII, S. 62 Nr. 751, S. 245 Nr. 755, S. 518 Nr. 815. — ³ Z. B. تعريف, تنبيه, انموزج العلوم الاربعة والعشرين u. s. w.

4.

Zweierlei.

1. Bl. 2v — 79r: تعليم المتعلم طريق التعلم

Die Belehrung des Lernenden über den Weg des Lernens,¹ von Burhân-ad-dîn az-Zarnûdschî الرزنجى, einem Schüler des 593 (beg. 24. Nov. 1196) verstorbenen Verfassers der Hidâja² Burhân-ad-dîn al-Marginânî.³ Die Schrift, deren Anfang Bl. 2v so lautet: الحمد لله الذى فضل بنى ادم بالعلم والعمل, على جميع العالم الخ, wurde wiederholt herausgegeben, zuletzt von Caspari.⁴ — Schluss Bl. 79r mit der Bemerkung, dass die Abschrift in der Mitte des Monats Rabî' II 1033 (Anfang Januar 1634) vollendet wurde.

79 Bl. (1 — 2r leer) Duodez, 4³/₄ Z. hoch, 3¹/₂ Z. breit, Nashî zu 9 Zeilen, starker, deutlicher und flüchtiger Zug, Überschriften und Stichwörter roth. Text gut erhalten.

2. Bl. 1v — 25v: كتاب شروط الصلوة

Das Buch von den Bedingungen⁵ des kanonischen Gebets, von unbekanntem Verfasser, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام. — Die acht Bedingungen, um das kanonische Gebet vorschriftsmässig zu verrichten, sind: 1. Die unbedingte Waschung des Gesichtes und der Glieder mit Wasser und die unter der Bedingung des Nichtvorhandenseins von Wasser vorzunehmende Waschung derselben mit Erde الوضوء بالماء المطلق والتيمم بالتراب عند عدم الماء. — 2. Reinheit der Kleider von allem Schmutze طهارة الثوب عن النجاسة. — 3. Reinheit des Ortes طهارة المكان. — 4. Reinheit des Leibes طهارة البدن. — 5. Bedeckung der Schaamtheile ستر العورة. — 6. Die Richtung nach der Kibla استقبال القبلة. — 7. Die volle Andacht des Herzens zum Gebet النية بالغلب. — 8. Die vorgeschriebene Zeit الوقت.

¹ Der Codex schreibt Bl. 2v: تعلم المتعلم فى طريق التعلم und Bl. 79r: آداب المتعلم فى. beide Male das erste Wort und der Zusatz فى ungenau. Beide Objecte hängen von تعليم ab. — ² Vgl. H. Ch. VI, S. 479 Nr. 14366. — ³ S. Codex Bl. 79r. — ⁴ Vgl. Bibl. Orient. von Zenker, erste Ausg. Nr. 1342 und 1343. — ⁵ Für شروط im Texte auch شرائط.

ان يشغل قلبه (قلب المصلّى d. i. بالتّية ولسانه بالذكر وبداهه بالرفع

25 Bl. (26 und 27 leer) mit der vorhergehenden Schrift in einem Bande von gleichem Format und gleichem Schriftzuge. — A. F. 516 (269).

5.

Zweites Exemplar der in der vorhergehenden Numer unter 1. erwähnten Belehrung des Lernenden mit türkischer Rand- und Interlinearparaphrase.

42 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf zu 13 Zeilen, unschön, doch leserlich. Die türkische mit dunkler Tinte geschriebene Paraphrase ist neueren Ursprungs. — N. F. 428.

6.

ينابيع العلوم

Die Quellen der Wissenschaften, vom Molla und Oberrichter Schams-ad-din Aḥmad Bin al-Chalīl Ibn Sa'āda (سعادة) den 21. Radschab 630 (3. Mai 1233) vollendet.¹ — Anfang Bl. 1v: الحمد لله خالق الأشياء. ورازق الاحياء وواضع الارض ورافع السماء الخ. — Der Verfasser behandelt in diesem Siebener² die sieben Wissenschaften der Koranserklärung, der Überlieferung, des praktischen Rechts الفقه, der Philologie الادب, der Medicin, der Geometrie und der Arithmetik الحساب, und bringt in jeder sieben geistreiche³ und sieben lustige Einfälle bei. Im Capitel von der Koranserklärung (Bl. 25—70r) beschäftigt er sich mit der Deutung von sieben Suren und erwähnt in jeder sieben inhaltreiche (fette) wissenschaftliche und sieben auf Einbildung beruhende gehaltlose (magere) Fragen,⁴ benutzt übrigens den Text zu encyclopädischen Abschweifungen, wie überhaupt in jenen sieben Wissenschaften viele der ihnen untergeordneten abgehandelt werden; so z. B. in der Rechtswissenschaft الفقه die Ehe النكاح. Schluss Bl. 238v.

¹ Cod. Bl. 238v: وقع الفراغ من جمع هذا المجموع في المحادى والعشرين من شهر الله — رجب من سنة ثنتين وسمائه sind Schriften, deren Eintheilung auf der Zahl Sieben beruht. — ² سبع لطائف scharfsinnige Einfälle in schöner Form. — ³ سبع لطائف عليه⁴ genommen aus Koran 12, 43 und 46.

238 Bl. (239 und 240 leer), Breitoctav, fast 9 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit. Neue Abschrift auf gelblichem Papier, Nascht zu 25 Zeilen, ziemlich gefällig, deutlich und im Ganzen sorgfältig, Überschriften und Stichwörter roth, der Rand fast eben so breit als der Text. — N.F. 406.

7.

شرح تعديل العلوم

Commentar zu dem Werke „die Abwägung der Wissenschaften“. Verfasser von beiden ist 'Ubeidallāh Bin Mas'ūd aus Buchāra, Sohn des Tādsch asch-scharī'a, gewöhnlich Sadr āsch-scharī'a die Brust des Gesetzes genannt und 747 (beg. 24. April 1346) gestorben. Er spricht sich in der Einleitung über Zweck und Gang der Abfassung des Werkes, das wahrscheinlich sein letztes war, weiter aus. Er sei von der Logik zur Metaphysik und dann zu den andern rationellen und traditionellen Wissenschaften العلوم العقلية والتقليدية übergegangen, hebt aber auffällenderweise den dritten Theil über die Astronomie, dessen auch Hādschī Chalfa nicht erwähnt, nicht besonders hervor. Die vielen dunkeln Stellen und Citate aus alten und neuen Schriftstellern führten ihn zur Abfassung des Commentars, der so anfängt: نحمد الله الذي جعل مدينة العلم علينا. بابها منيعا جناها مؤتسا بنيانها مشيدا الخ. Nach vorausgeschicktem Vorwort in geschmückter Rede ديباجة التعديل behandelt der erste Theil Bl. 2v — 112v in einem Eingange und mehreren Abwägungen مقدمة وتعديلات die Logik علم الميزان, der zweite Bl. 113r — 247r, der einen besondern Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة على خير خلقه محمد الخ. eine besondere Unterschrift über die Vollendung desselben (Muharram 746 = Mai 1345) hat, die Metaphysik علم الكلام, und der dritte Bl. 247v — 325r mit dem Anfange: هيئة الافلاك الحمد لله الذي زين السماء بالبروج الخ. Er schliesst mit der Bemerkung, es sei seine Abfassung Mittwochs zu Mittage den 6. Rabi' II 747 (27. Juli 1346) auf dem Platze (oder der Station) Scher'ābād في مقام شرعاباد zu Buchāra vollendet worden. — Der Name des Abschreibers und die Zeit der Abschrift, wahrscheinlich das sechzehnte Jahrhundert, fehlen. — Es ist ein gemischter Commentar شرح مزوج, d. h. der vollständig mitgetheilte Text wechselt mit den Worten der Erklärung ab.

325 Bl. (326 und 327 leer); Octav, über 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier rosa, grün, gelb, kleines nettes Ta'lik zu 27 Zeilen mit breiter goldener Einfassung des Textes und einer zierlichen Vignette zu Anfange. Der Text ist roth überstrichen und Figuren zur Erklärung desselben sind beigelegt, oft berichtigende Bemerkungen mit **صح** am Rande. Für 100 Gulden 1834 gekauft. — Mxt. 144.

8.

عنوان الشرف الوافي في الفقه والنحو والتاريخ والعروض والقوافي

Der vollgiltige Adelstitel über die Rechtswissenschaft, Grammatik, Geschichte, Metrik und Reimlehre, von Scharaf-ad-din Isma'il Bin Abi Bakr al-Jamanî, gewöhnlich Ibn al-Mukri genannt und 837 (beg. 18. Aug. 1433) gestorben. Ein kurzes und doch viel zu langes mehr durch die Künstelei seiner Anlage als durch den Werth seines Inhalts die Aufmerksamkeit fesselndes Bändchen, das seinen Text in vier schmale (1, 3, 5, 7) und drei breite (2, 4, 6) Columnen so vertheilt hat, dass die erste schmale die Metrik enthält, die drei breiten zugleich mit den beiden mitteln schmalen (3 und 5), welche letztere senkrecht gelesen wieder jede für sich eine besondere, geschichtliche — über die Banû Rasûl in Jemen — und grammatische Abhandlung bilden, das Hauptwerk, die Rechtslehre, die letzte (7) schmale die Reimlehre. Die erste und letzte Columnne besteht fast nur aus einzelnen Buchstaben, die zugleich die Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen der zweiten und Endbuchstaben der einzelnen Zeilen der sechsten Columnne bilden, und wie die dritte und fünfte, wenn diese als selbständige Abhandlungen gelesen werden, senkrecht zu lesen sind, während die beiden letzten zugleich einzelne integrirende Wörter oder Silben des wagerecht fortlaufenden Textes der drei breiten Columnen in sich schliessen. — Columnne 1 beginnt mit den Worten: **امر بتأليف هذا الكتاب وجهه مولانا السلطان الملك الأشرف اسمعيل بن العباس الخ** d. h. Es trug auf die Abfassung und Sammlung des Buches unser Herr der Sultan al-Malik al-Aschraf Ismâ'il Bin al-'Abbâs (dem dasselbe gewidmet ist) u. s. w. — Col. 2, 4, 6: **الحمد لله ولي الحمد ومستحقه الذي لا يقوم بحمده احد من خلقه الخ** — Col. 3 als historische Abhandlung über die vom Jahre 626 (beg. 30. Nov. 1228) an herrschende Dynastie der Banû Rasûl in Jemen: **الحمد لله حق حمده وصلى الله على محمد** — Col. 5 als selbständige syntactische Abhandlung: **محمد الله اسفتح وآله الخ**

Wissenschaften zur Aufgabe. Zur Grundlage desselben machte der Verfasser die beiden Werke „die Sonne der Erkenntnisse الشمس المعارف“ von Ibn al-Bûnî und „die Mekkanischen Offenbarungen الفتوحات المكية“ von Ibn al-‘Arabî, und sammelte das Material dazu vom J. 795 — 844 (1392 — 1440). Dennoch blieb das grossartig angelegte Werk, in dessen gereimter etwas hochtrabender Einleitung¹ er das von ihm im J. 842 vollendete Buch شرح قنون النجوم erwähnt und Bl. 4v² bemerkt, dass er die Moschusdüfte 844 geschrieben habe, unvollendet und bricht mit Cap. 30 (124v) über die Kenntniss der auf den rechten Weg leitenden Scheiche المرشدين المشايخ ab.³ — Wie die Mekkanischen Offenbarungen auf der Fiction eines Traumes beruhen, so auch dieses Werk.⁴ Nach der Einleitung folgt Bl. 4v — 7r die Inhaltsanzeige der 100 Capitel, hierauf die eigentliche Vorrede مقدمة mit mancher wichtigen biographischen und andern Notiz,⁵ einem Stammbaum und einer Erläuterung توضيح der Eintheilung der Wissenschaften, die er vollständig verzeichnet und als diejenigen hinstellt, welche den Kreis des Wissens eines Gelehrten in seinem Sinne ausmachen.⁶ So behandelt er z. B. im Cap. 1 von der Basmala und ihrem geheimen Sinne die Koranserklärung علم التفسير. — Dieser Codex ist um so werthvoller, als nach dem Zeugniß des Copisten (Bl. 133r), des Scheichs Ahmad Sohn des Scheichs Muhammad, welcher die Abschrift im Rahf I 1132 (Januar 1720) vollendete, dieselbe aus dem vom Verfasser selbst redigirten und geschriebenen Exemplare genommen wurde.⁷ Schluss Bl. 133r. Vgl. Cat. Bibl. Senat. Lips. S. 530 flg.

¹ Darin Bl. 3r die merkwürdige Stelle: والعرفاء والابدال بالنام والعرفاء. — ² Im Schlussworte (Bl. 132v) zu Cap. 30 sagt der Verfasser ausdrücklich, dass er das Werk Montags, letzten Dû‘l-hiddscha 844 (21. Mai 1441) vollendet habe. — ³ Am Rande im Verzeichnisse (Bl. 5r) steht bei Cap. 30 die gewiss nur muthmassliche Bemerkung, dass der Verfasser mitten in der Redaction dieses Capitels gestorben sei. **مطلب وهذا الباب آخر الكتاب مات** — ⁴ Bl. 3v: **ولقد رأيت في روبا المنام النازل من سماء الالهام اني** — ⁵ Z. B. über den indischen Ursprung des Schachspiels und des Schachspiels **شطرنج**, die Einrichtung des letztern, Belohnung des Erfinders u. s. w. — ⁶ **فهذه مائة وخمسة واربعون علماً من اشرف على طرائق دراياتها علماً وفيها ووقف على حقائق** **كنت ونقلت** — ⁷ Bl. 11v: **دلالاتها شهوداً وذوقاً فهو من العلماء الوارثين والحكامه الراستخين** **هذا الكتاب عن السخفة التي ألها وكتبها المصنف بيده الشريفه**

133 Bl. (134 leer) gross Octav, gegen 8 Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelblich, kleines, gedrängtes, flüchtiges Ta'lik zu 27 Zeilen, die Überschriften roth, mit einzelnen erklärenden oder berichtigenden (صح) Randbemerkungen. Überall im Texte Figuren zur Erläuterung desselben. — Mxt. 90.

10.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v — 189 r: Zweites Exemplar desselben Werkes, in Abschrift vollendet den 10. Rabī' II 1170 (2. Januar 1757) durch Ismā'il Bin Pīr Muḥammad Bin Bilāl. — Angehängt und von derselben Hand geschrieben ist

2. Bl. 189 v — 193 r: بيان الاسرار للطالين

Erläuterung der Geheimnisse für die Suchenden, nur Bruchstücke einer mystischen Abhandlung, über deren Verfasser die Frage offen bleibt.¹ — Anfang Bl. 189 v: الواقعات معتبر (المعتبرة 1.) في النوم والنية كما قال الله تعالى لقد صدق الخ
und dann über Traumdeutung weiter, z. B. wer den Propheten im Traume sieht, worauf Bl. 191 v die Aufschrift eines neuen Capitels über die zwölf Träger der Mystik und zwölf Träger der Mystik und zwölf Träger der Mystik mit
der prägnanten Unterschrift (Bl. 193 r) folgt: تمت نبذة من الرسالة بتوفيق الله تعالى
وستتمت بيان الاسرار للطالين والاسماء السبعة للتصفيه من عالم الدرجات الى عالم القرية ثم يفتح
له باب التوحيد ويعلم علم التوحيد بسبب الاسماء الثلاثة من اسماء التوحيد فيكون الاسماء اثني
عشر اسما وهذا (هذه 1.) اصول الاسماء ولا نهاية لفروعها

193 Bl. Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, gelb, Naschi zu 23 Zeilen, schön, den Zeilen wie den Worten nach gedrängt, cursiv und deutlich, bisweilen vocalisirt, Stichwörter roth, fast jedes erste Satzwort roth überstrichen, am Anfange eine nette Vignette in Gold und Farben, am Schlusse (Bl. 189 r) goldene Arabesken, Einfassung breite Goldlinie neben schwarzen und einer rothen. Da und dort eine Bemerkung am Rande und gut erhalten. Zu Anfange vier und am Ende ein leeres Blatt mit obiger Einfassung, aber nicht mitfoliirt. Cypressenband. — N. F. 330.

¹ Vgl. jedoch H. Ch. II, S. 77 Nr. 1980 und Codex N. F. 265 Bl. 150 r — 168 r. —

² Koran 48, 27.

11.

انموذج العلوم

Muster der Wissenschaften,¹ von Maulânâ Muḥammadshâh Ibn al-Maulâ Schams-ad-dîn al-Fanârî الفنارى, gestorben vielleicht im J. 859 (beg. 22. Dec. 1454).² Die Einleitung mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله الذى خلق خلق الانسان من علق الخ empfiehlt die Wissenschaften nach Aussprüchen des Koran, der Sunna, ausgezeichneter Männer und aus Gründen der Vernunft, und der Verfasser, der hundert Wissenschaften aus dem Gebiete der überkommenen und der rationellen العقلية والعقلية hier vereinigte und jedes Capitel in drei Grundartikel اصول eintheilte, oft mit bezüglichen Stellen aus Dichtern am Ende derselben, erwähnt, wie der 606 (beg. 6. Juli 1209) verstorbene Imâm Muḥammad Bin 'Umar ar-Râzi in seiner persisch geschriebenen Encyclopädie „die Gärten der Blüthen“³ sechzig Wissenschaften behandelt, später aber, wie das Gerücht gehe, eine vermehrte arabische Encyclopädie verfasst habe. Diese sei ihm nie zu Gesicht gekommen, jene aber habe er durch vierzig neue Wissenschaften vervollständigt. — Hierauf folgt (Bl. 5 r — 7 v) das Verzeichniss der hundert Capitel, während das Werk selbst mit Cap. 1 Bl. 7 v beginnt. Jene hundert Capitel ابواب sind folgende: 1. علم اصول الدين — 2. علم التفسير — 3. علم الحديث — 4. علم الحقائق — 5. علم المنازل — 6. علم المعارف — 7. علم دلائل الاعجاز — 8. علم الفرائض — 9. علم الفقه — 10. علم القضاء — 11. علم الفتوى — 12. علم الجدل — 13. علم اصول الفقه — 14. علم اسماء الرجال — 15. علم التصوف — 16. علم حكم الشرائع — 17. علم السير — 18. علم قصص الانبياء — 19. علم المغازى — 20. علم التواريخ — 21. علم المعاني — 22. علم النحو — 23. علم الاشتقاق — 24. علم التصريف — 25. علم البيان — 26. علم العروض — 27. علم ملحقات البديع — 28. علم البديع — 29. علم الامثال اى امثال العرب — 30. علم دفع المطاعن — 31. علم الاغفار — 32. علم خط الاستواء — 33. علم الموضوعات — 34. علم المناشئ — 35. علم حقائق الاسرار

¹ H. Ch. I, S. 466 Nr. 1384 vollständiger مائة فنون مائة مسألة من مائة فنون

— ² Die Frage, wer der wahre Verfasser sei, ob Vater oder Sohn, ist durch den Titel dieses Exemplars der Entscheidung näher gebracht. — Vgl. H. Ch. a. a. O. — ³ حقائق الانوار فى — H. Ch. III, S. 19 Nr. 4423.

- علم الملكات فى انبات العقل وهو الملك فى لسان الشرع. 39. — علم الالهيات. 38. — علم الطب. 43. — علم الزراعيات. 42. — علم السماء والعالم. 41. — علم سماع الكيان. 40. — علم البصرة (al. علم البصرة). 47. — علم البيطرة. 46. — علم الكعالة. 45. — علم التشريح. 44. — علم قلع الآثار. 51. — علم الفلاحة. 50. — علم الجواهر. 49. — علم الصيدنة (الصيدلة). 48. — علم التبرنجيات. 55. — علم الطلسمات. 54. — علم الفراسة. 53. — علم التعبير. 52. — علم خواص الاشجار. 58. — علم خواص الاحجار. 57. — علم خواص الحوان. 56. — علم الهيئة. 62. — علم السياحة. 61. — علم الاخفاء. 60. — علم الصنعة اى الكيمياء. 59. — علم الهندسة. 66. — علم الموسيقى. 65. — علم مقادير العلويات. 64. — علم خواص الاقاليم. 63. — علم الارفاطيقى. 70. — علم المساحة. 69. — علم آلات الحرب. 68. — علم الاتفال. 67. — علم حساب الهند. 73. — علم الجبر والمقابلة. 72. — علم الفتوح الاصل فى كيفية الضرب. 71. — علم المناظر. 77. — علم الاكر المتحركة. 76. — علم الاكسر. 75. — علم العقود. 74. — علم ربع الدائرة. 81. — علم الاسطرلاب. 80. — علم الاختيارات. 79. — علم النجوم. 78. — علم سيماء. 85. — علم الحروف. 84. — علم تنخير الحق. 83. — علم دعوة السواكب. 82. — علم الرمل. 89. — علم الوفق. 88. — علم خواص الاسماء. 87. — علم خواص القرآن. 86. — علم الدعوات. 93. — علم الرقيات. 92. — علم الملاحم. 91. — علم الرمى. 90. — علم الزبوريات وفيه ثلاثة اصول الاصل الاول من السورة الاولى. 95. — علم صلوات الحوائج. 94. — علم السياسات. 98. — علم الاخلاق. 97. — علم مقالات الفرق اى الفرق الصائفة. 96. — علم داود طوبى الخ الاصل الثانى من السورة الخامسة يا داود الاصل الثالث من السورة السابعة علم السياسات. 98. — علم الاخلاق. 97. — علم مقالات الفرق اى الفرق الصائفة. 96. — علم داود Die Abschrift wurde Mittwoch 10. Muharram 1220 (10. April 1805) vollendet, von wem, ist nicht gesagt.

258 Bl. (259 leer) gross Octav, 9 1/2 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier gemischt, weiss und hellgelb, Naschf etwas steif, aber nicht ungefällig, deutlich, sehr gut erhalten, die Seite zu 21 Zeilen, Überschriften, Stich- und Anfangswörter roth, im Anfange dafür bisweilen eine Lücke, da und dort Textberichtigungen mit صح. — N. F. 7.

12.

رسالة فى مسائل الفنون

Abhandlung über Fragen der Wissenschaften,¹ von Dschalāl-ad-dīn Muḥammad Bin As'ad ad-Dawwānī as-Ṣadīkī الدواني الصديقي

¹ Vgl. H. Ch. III, S. 440 Nr. 6344 mit I, S. 465 Nr. 1388.

gestorben 907 (beg. 17. Juli 1501).¹ — Die Abhandlung mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى جعل السلطان غناً للمتقين الخ ist einem ungenannten Sultan gewidmet und beschäftigt sich zunächst mit dogmatischen Fragen und der Lösung ihrer Zweifel, hierauf mit Fragen aus verschiedenen Wissenschaften, immer von dem Leichtern zum Schwerern übergehend. Es sind die folgenden neun Fragen: 1. Bl. 4v المسئلة الأولى فى الحديث واصل الفقه — 2. Bl. 5v المسئلة الثانية من الفقه — 3. Bl. 6r من بعض الخلافات — 4. Bl. 6v من الطب — 5. Bl. 7v من اصول الدين — 6. Bl. 28r من التفسير (فى) قوله تعالى ولكن حق القول منى لأملائن — 7. Bl. 28r من الهندسة — 8. Bl. 28v من الهيئة — 9. Bl. 29r من المطلق — Bl. 29v bemerkt der Verfasser, dass er der Abhandlung einen Anhang über einige anziehende Sätze aus dem Gebiete der mathematischen und diesen entsprechenden Wissenschaften, welche Philosophen und Lehrer göttlicher Dinge الالهيين und mit dem innern Lichte begabte Männer اهل من التفسير (فى) قوله تعالى ولكن حق القول منى لأملائن aufgestellt hätten, beizufügen gewünscht. So spricht er noch über die freundschaftlichen oder mit einander befreundeten Zahlen الاعداد المتحابّة, die Anziehungskraft der Magnete u. s. w. und schliesst Bl. 31v mit den Worten, dass Alles nur eine Probe für diese Wissenschaften انموزج لتلك العلوم sein solle.

31 Bl. hoch Quart, 9 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, Papier gelb, Nascht zu 23 Zeilen, gewöhnlicher Schulductus der heutigen Abschreiber, neuere Abschrift, deutlich und ziemlich correct, die Überschriften roth oder roth und bisweilen schwarz überstrichen, der Rand breit. — Mxt. 474.

13.

Dreierlei.

1. Bl. 1v — 4r: الرسالة النعمة المسكية

Abhandlung betitelt der Moschusduft,² vom Scheich und Imām Dschalāl-ad-dīn Abū'l-faḍl 'Abdarrahmān Bin Abī Bakr as-Sujātī,

¹ Sein Vater und zugleich erster Lehrer war der Molla Sa'd-ad-dīn As'ad as-Šadīqī (bald steht الصدقي as-Šiddīqī, bald الصدقي as-Šadīqī) ad-Dawwānī, Traditionslehrer an der Moschee Murschiḍī الجامع المرشدى in Kazerūn, über welchen wie über seine übrigen Lehrer der Verfasser von Bl. 3r an genauern Nachweis giebt. — ² Kor. 32, 13. — ³ Vollständiger bei H. Ch. VI, S. 369 Nr. 13934: النعمة المسكية والنعمة المكتبة der Moschusduft und das Mekkanische Geschenk. Auch deutet der Codex (vorletzte Zeile) die Richtigkeit der

gestorben 911 (beg. 4. Juni 1505), mit dem Anfange Bl. 1 v: **أحمد الله المبدئ الذي** Versuch einer Künstelei ganz ähnlich der des Codex 8, drei schwarze breite (2, 4, 6) und vier rothe schmale (1, 3, 5, 7) Columnen. Die erste schmale von oben nach unten gelesen enthält Einiges über Metrik, die dritte Etwas aus dem ersten Theile der Rhetorik **علم الحان**, die fünfte Etwas aus der Lehre von den Figuren **البديع**, die siebente, nur allemal aus dem Endbuchstaben des letzten Wortes der vorhergehenden bestehend, giebt eine kurze Nachricht über den Verfasser,¹ während alle sieben Columnen wagerecht von rechts nach links gelesen die eigentliche Abhandlung über Etwas aus der Syntax bilden. — Die letzte Zeile — im Ganzen 165 Zeilen, mit der Basmala 166 — bemerkt, dass die Abhandlung Mittwochs 22. Radschab 869 (20. März 1465) geschrieben worden sei.²

2. Bl. 5 v — 7 v:

نتيجة الفكر السقيم وثمره الطبع الغير المستقيم

Erzeugniss der schwachen Denkkraft und Frucht des mangelhaften Geistes,³ von Ḥasan Bin Ḥusein al-Azharī, mit dem Anfange Bl. 5v: الحمد لله وكفى وسلام على عباده الذين اصطفى الخ. Kurzer Commentar mit قال und اقول über einige Stellen aus 'Abdarrahmān al-Dschāmī, Ibn al-Ḥādshib, den Glossatoren 'Abdalgaṣūr حاشية الفوائد الضيائية und 'Iṣām-ad-dīn über grammatische Fragen, zunächst über die Formen آخر als Plural von آخر, آخرى u. s. w.

3. Bl. 8v — 10r: Anfang: الخ . هو حسى والواقف على اعمالى وكسى الحمد لله وكفى الخ

Ganz den vorhergehenden ähnliche zerstreute Bemerkungen von demselben

وَسَيِّدَةُ الْفَتْحِ الْمَسْكِيَّةِ وَالتَّحْفَةُ
an. Er schrieb die Abhandlung an einem Tage zu Mekka. — ¹ Sie ist vollständig folgende:
مَوْلَى هَذَا الْحِزْبِ عَبْدِ الرَّحْمَنِ بْنِ أَبِي بَكْرٍ السُّوْطِيُّ الشَّافِعِيُّ وَلَدَ فِي رَجَبِ سَنَةِ ثَمَانٍ وَأَرْبَعِينَ
وَعِثَانَ مِائَةٍ وَقَرَأَ عَلَى قَاضِي الْقَضَايَةِ عِلْمِ الدِّينِ الْبُلْبُقِيِّ وَالْعَلَمَةِ مُحَمَّدِ الدِّينِ الْكَافِيهِ وَالْإِمَامِ
سُوَيْدِ بْنِ جَبْرِ — ² So nach H. Ch. im J. 869. Die Unterschrift
وَذَلِكَ فِي أَشْهُرِ (شهر I.) اللَّهِ رَجَبٍ فِي يَوْمِ الْارْبَعَاءِ فِي الثَّانِي وَالْعِشْرِينَ مِنْهُ سَنَةِ
— ³ So am Ende dieses und des folgenden kleinen Commentars.

Azharî¹ über eine Stelle aus den عقائد (wahrscheinlich des Nasafi), des Akmal-ad-din über das Wort طهارة und über eine Stelle aus der zweiten Sura.²

10 Bl. Octav, 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 4 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier gelblich, Bl. 1 — 4 Nascht, klein und gedrängt, zu 31 Zeilen, deutlich und gefällig, Bl. 5 — 10 Nascht von anderer Hand, grösser, zu 14 und 15 Zeilen, deutlich und correct. Zu Bl. 2 und 3 Randglossen vom Verfasser منه, Stichwörter roth. — N. F. 6.

14.

Zweierlei.

1. Bl. 3v — 20r: كتاب النقاية في اربعة عشر علما

Das ausgewählte Beste über vierzehn Wissenschaften, von dem eben erwähnten Sujûfi. — Bl. 1. 2. und 20v verschiedene Bemerkungen. — Anfang Bl. 3v: الحمد لله والشكر له والصلوة والسلام على خير نبي ارسله الخ. — Die 14 Wissenschaften, auf denen alle Religionswissenschaft علم ديني beruht, sind folgende: 1. 3v اصول الدين — 2. 4r علم التفسير — 3. 7r علم الحديث — 4. 7v علم التصريف — 5. 9r علم الفرائض — 6. 10r علم النحو — 7. 11v علم الحساب — 8. 12v علم الكتابة — 9. 13r علم المعاني — 10. 14v علم البيان — 11. 15v علم الطب — 12. 16v علم التنزيح — 13. 17v علم الطب — 14. 18v علم التصوف. — In einem Schlusswort خاتمة Bl. 19v. und 20r) folgt ein allgemeiner Überblick über den Werth der einzelnen Wissenschaften. — Bl. 21 leer.

2. Bl. 22r — 132r: اتمام الدراية لقراء النقاية

Vervollständigung der Kenntniss für die Leser der Nuḳāja,³ ebenfalls von Sujûfi mit dem Anfange Bl. 22v: الحمد لله على نعمه السابعة الشاملة الخ. — Man drang in den Verfasser, einen Commentar zur Nuḳāja, die er selbst nur eine كراسة nennt, zu schreiben, und diesen Commentar, den er im Rabî' I 873 (Sept. oder Oct. 1468) vollendete, mit beigegebenem Text شرح مزوج enthält der zweite

¹ Er nennt sie Bl. 8v اليال مع تفرق اليال — ² Kor. 2, 160: ولويرى الذين الالاة, wo die Erklärung Beidawî's und die Glossen Sa'dî Efendi's mitgeteilt und besprochen werden. ³ هذه نقاية بضم النون اى خلاصة مختارة — اتمام الدراية لقراء النقاية Bl. 22 b. Dasselbst auch in der Einleitung النقاية كراسة⁴ ist eine Lage von gewöhnlich zehn, doch auch acht Blättern, dann wie hier, Ausdruck für eine kurze Abhandlung.

Theil unserer Handschrift, deren Abschrift von 'Alī Bin 'Umar Bin 'Ubeidaz-Zābir im Radschab des J. 954 (August oder September 1547) vollendet wurde. Das Hauptwerk wie der ausführliche Commentar wurde in Gemeinschaft mit den beiden Scheichen Hibatallāh Bin asch-Scheich Nūr-ad-dīn und Fachr-ad-dīn Bin Dunjā nach Kraft und Vermögen d. i. auf das genaueste verglichen¹ und die Spuren dieser Vergleichung sind überall am Rande sichtbar. — Ausser den Interlinear- und Randbemerkungen zum Commentar steht am Schluss (Bl. 132 r) noch ein Gedicht (13 Distichen) vom Abschreiber. قال معلقها.

132 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelblich, Nashī zu 17 Zeilen, einzelne Buchstaben gedehnt mit dicken Strichen, gefällig und deutlich, viel vocalisirt, Aufschriften roth und grün, viele Wörter eben so überstrichen und Buchstaben so ausgefüllt, die erklärten Worte am Rande roth ausgezeichnet. Gut erhalten. — N. F. 9 und 10.

15.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v — 26 v: رسالة موضوعات العلوم

Abhandlung über die Objecte der Wissenschaften (der Text Bl. 1 r fügt الترتيب hinzu), vom Molla Luṭfallāh Bin Ḥasan aus Tökāt, gewöhnlich Luṭf genannt und im J. 900 (beg. 2. Oct. 1494) als Freigeist getödtet, früher in seiner Vaterstadt Tökāt Bibliothekar Sultan Muḥammad's II. (خازن كتب السلطان الأعظم Bl. 41 r), dessen Sohne Bajazid II. er diese Encyclopädie widmete, welche so anfängt Bl. 1 v: الحمد لله المنزه افعاله عن العلل والأغراض الخ. — Wie der Verfasser in der Einleitung bemerkt, hat er die Objecte aller Wissenschaften der arabischen Sprache und des Gesetzes encyclopädisch erschöpft. Die erstern (العلوم العربية) Bl. 4 r sind 31, die andern (العلوم الشرعية) Bl. 18 r — 26 v) 44, zusammen 75.

Es sind folgende: A. العلوم العربية. — 1. علم مخارج الحروف. — 2. علم كيفية. علم لتمييز بين المولدة والعربية. — 3. اللغة. — 4. الاشتقاق. — 5. الصرف. — 6. المحاضرات. — 7. مواضع اختلاف الاقوام. — 8. النحو. — 9. البديع. — 10. التواريخ. — 11. المعاني. — 12. البيان. — 13. المعاني. — 14. اللغز. — 15. مبادئ الشعر. — 16. العروض. — 17. القافية. — 18. قرض الشعر. — 19. مبادئ الشعر. — 20. الانشاء. —

¹ بلغ مقابلة حسب الطاقة والامكان. Bl. 20 r und 132 r am Rande.

الاحاجى 24. — استعبارات الالفاظ 23. — وقائع الامم ورسومهم (sic) 22. — الامثال 21. — ترتيب حروف التهجى 27. — كيفية نقش الحروف 26. — الترسل 25. — والاغلوطن كفة تركيب اشكال بساط 30. — كيفية تولد الخطوط عن اصولها 29. — تحمين الحروف 28. — املاء الخط 31. — الحروف

القراءة 35. — القراءة 34. — الحديث 33. — علم الكلام 32. — العلوم الشرعية B. — رسم المصحف 39. — الوقوف 38. — التجويد 37. — الناسخ والمنسوخ 36. — السادة — غريب القرآن 43. — التفسير 42. — خواص القرآن 41. — اسباب النزول 40. — متن الحديث 47. — دفع مطاعن القرآن 46. — اشارات القرآن 45. — التأويل 44. — ناسخ الحديث ومنسوخه 50. — رجال الاحاديث من الرواة 49. — طب النبي صلعم 48. — رموز 54. — تأويل الحديث 53. — شرح الحديث 52. — اسباب ورود الاحاديث 51. — تلفيق الاحاديث 57. — دفع مطاعن الحديث 56. — غريب الحديث 55. — الحديث الفرائض 62. — الفقه 61. — الخلاف 60. — اصول الفقه 59. — فروع علم الكلام 58. — معرفة 67. — المحدث 66. — المناظرة 65. — النظر 64. — الشروط والسجلات 63. — معرفة فقه التركة من علم الحساب 68. — الساعات واوقات الصلوة والحج وسموت القبلة — الاحتساب 73. — الآثار 72. — الادعية والاوراد 71. — الموعظة 70. — الاخلاق 69. — كيفية ترتيب العساكر 75. — تحصيل مال الفريضة 74.

— علم التمييز بين المولدة والفرعية — Über die oben unter 6. erwähnte Wissenschaft — ثم اللغة العربية بطول العهد وتقامد — lässt sich der Verfasser erklärend Bl. 7 so aus: الزمان اختلط بها اللغات المولدة والعربية وحدثت فيها الاغلاط العامة فاجتمع الى علم آخر يعرف منه تمييز المولدة والعربية (تميز المولدة والعربية Cod.) والاغلاط عن اللغات الاصلية وموضوع هذا العلم ومبادئه وغرضه وغايته مما يظهر بادنى تأمل هذا ثم ان واضع لغة العرب ركب بعض المفردات الموضوعية بعضها بالحاء مختلفة واطوار شتى ووضع وضعاً نوعياً بان يكون الوضع عاماً والموضوع له خاصاً لكل نوع نوع من انواع الهياكل المعاصرة من التركيب لنوع نوع من المعاني التركيبية السببية جرباً على محاذات الطبع اما على سبيل الاشتراك او الانفرد في اللفظ او في المعنى على قياس ما متر في وضع المفردات

Unmittelbar nach dem Schlusse (26v) beginnt

2. Bl. 26v — 42r:

الشرح لرسالتنا المعمولة في بيان الموضوعات

Der Commentar zu obiger Abhandlung, der nur die erklärten Textworte und diese oft nicht vollständig¹ mittheilt (ein Commentar (قوله), von demselben

وبعد فهذه قواعد تجرى مجرى الشرح لرسالتنا الخ¹

Luṭfī, der so anfängt: الحمد لله رب العالمين الخ. Gegen den Schluss (41r) giebt er einige Nachrichten über sich und Stellen aus dem Koran الله اسرار كلام, in denen er nach ihrem Zahlenwerthe das Chronogramm تاريخ für mehrere damalige Zeitereignisse fand. — Die Abschrift vollendet in der Mitte des Scha'bân 922 (Anfang Sept. 1516).

42 Bl. klein Octav, 6 1/2 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, starkes Papier, Naschī zu 13 Zeilen, etwas steif, gedrängt, deutlich, in den Puncten sorgsam, Stichwörter (قوله, نظم) roth, bis auf unschädliche Wasserflecke gut erhalten. — Am Rande des Hauptwerkes neben der Auszeichnung der behandelten Wissenschaften bisweilen Glossen. — N. F. 8.

16.

مفتاح السعادة ومصباح السيادة

Schlüssel der Glückseligkeit und Leuchte der Herrschaft, vom Molla Aḥmad Bin Muṣṭafā, unter dem Namen Ṭaşchköprizâda bekannt und 968 (beg. 22. Sept. 1560) gestorben,¹ mit dem Anfange Bl. 1v: بديع بيان لا يتجدى مثاله ومنيع تبيان لا يتخطى مثاله الخ. — Vorausgehen von der Hand des Codex fünf nicht foliirte Blätter mit dem Verzeichniss sämmtlicher (314) behandelten Wissenschaften, und zugleich ist bemerkt, dass das Buch in vier Vorreden مقدمة, zwei Seiten oder Theile طرف und diese in sieben Haine دوحة zerfallen. — Die erste Vorrede (2v) bespricht die Verdienstlichkeit des Wissens, des Lehrens und Lernens, die zweite (4r) die Bedingungen und Aufgaben وظائف des Lernenden, die dritte (9v) die Aufgabe und das Verhalten des Lehrers, die vierte (17v) das Verhältniss zwischen dem Wege der Forschung (Speculation نظر) und dem der Läuterung تصفية. — Der erste Theil (الطرف الاول Bl. 18v) behandelt die Anleitung, wie man sich des Weges der Forschung zu bemächtigen, wie man zu studiren hat. Zu diesem Behuf und um Kenntnisse zu verbreiten und die Lust zum Studiren zu wecken, geht er in den sieben Hainen die Hauptwissenschaften mit ihren Nebenzweigen nach ihrem Werthe durch und giebt die Namen der einschlagenden Bücher

¹ So schreibe ich gewiss richtig nach Atâjî, Constantinop. Ausg. S. 9, und nach mehreren Stellen des H. Ch., der ihn in seinen chronologischen Tafeln nicht hat und im Lexikon über sein Todesjahr, das er bald 962, bald 968 ansetzt, schwankt. — Von Hammer-Purgstall hat im Katalog S. 16: gest. 996; aus welchem Grunde, weiss ich nicht.

und ihrer Verfasser an. Ein Vorwort leitet durch eine encyclopädische Eintheilung und Übersicht der Wissenschaften *احكام العلوم على الاجمال* ein, nach welcher er die Dinge als in der Schrift *كتابة*, der Rede *عبارة*, dem subjectiven Geiste *اذهان* (*vooblyeva intelligibilia*) und der objectiven Aussenwelt *ايعان* (*ōvra entla*) existirend annimmt.¹ Die Wissenschaft, die es mit den drei ersten Verrichtungen zu thun hat, ist eine werkzeugliche oder beihilfliche *آلى*, die es mit der letzten zu thun hat, entweder eine praktische *على* oder eine theoretische, speculative *نظرى*. Inwiefern nun jede der beiden letztern den Stoff ihrer Forschung aus dem Gesetz nimmt, ist sie eine gesetzliche *شرعى*, oder inwiefern sie nur ein Postulat (eine Aufgabe) des Verstandes *مقتضى العقل* ist, eine philosophische *حكى*. Das sind denn die sieben Wurzeln oder Grundbestandtheile *اصول* alles Wissens, deren jeder seine Untertheile *انواع* hat, und diese ihre Verzweigungen *فروع*. Sechs derselben werden in den sechs Hainen des ersten Theiles behandelt, der siebente im zweiten. Von jenen umfasst der erste (Bl. 19v) in einem Vorworte und zwei Ästen *شعبتان* die Schreibwissenschaften *العلوم الخطية*, der zweite (Bl. 23r) die Wort- oder Stilwissenschaften *علوم تتعلق بالالفاظ* in einem Vorworte und drei Ästen, der dritte (Bl. 58v) die Wissenschaften, die es mit den Verstandesobjecten oder Gedankendingen der zweiten Gattung *العقولات الثانية* zu thun haben (also die dialectischen Wissenschaften) in einer Vorrede und zwei Ästen, der vierte (Bl. 63r) die Wissenschaft, welche die objectiv seienden (materiellen oder immateriellen) Dinge und Wesen *الاعيان* zum Gegenstand hat,¹ in einem Vorworte und zehn Ästen (also die philosophischen Wissenschaften im weitem Sinne), der fünfte (Bl. 81v) die praktische Philosophie *الحكمة العملية* in vier Ästen, der sechste (Bl. 84r) die Wissenschaften des Gesetzes *العلوم الشرعية* in einem

¹ Sie besteht aus zwei Theilen, wovon der erste die philosophischen Wissenschaften umfasst, welche sich mit den äusserlich existirenden Dingen *الموجودات الخارجية* beschäftigen, der zweite es mit den Hauptlehren *قواعد* des Gesetzes zu thun hat und aus diesem seinen Stoff nimmt. Daraus geht die Wissenschaft der Grundwahrheiten der Religion *علم اصول الدين* hervor, und gemäss dieser Eintheilung die praktische Philosophie. — Jene, die philosophischen Wissenschaften, zerfallen nach der Beschaffenheit ihres Objectes 1. in die Wissenschaft der göttlichen Dinge *العلم الالهى* oder *العلم الاعلى*, 2. in die exacten Wissenschaften, welche die Geister üben *العلم الرياضى* oder *العلم الاوسط* und die Naturwissenschaft *العلم الطبيعى* oder *العلم الادنى*.

Vorworte und acht Ästen, wovon der achte Ast über die Zweigwissenschaften des Gesetzes in mehrere Untersuchungsgegenstände مطالب zerfällt. — Vgl. Hâdschi Chalfa *I*, S. 32—41, und dessen Wiederholung in *Biblioth. Orient.* von Zenker Avant-propos p. *XVIII—XLIII*. — *Encyclopäd. Übers. der Wissensch. des Orients* (von Hammer-Purgstall).

Der zweite Theil (الطرف الثاني Bl. 211 v) über die Wissenschaften, deren Object die Läuterung unsers Innern als Frucht des aus dem Wissen hervorgehenden Handelns ثمره العمل بالعلم ist, umfasst ein Vorwort und den siebenten Hain, der aus vier Zweigen besteht: 1. Die Pflichten, die uns die Religionstübung auflegt العبادات — 2. die Gewohnheiten (z. B. Verhalten beim Essen) العادات — 3. die Eigenschaften des Characters, die zum Verderben führen المهلكات (الاخلاق) — 4. die Eigenschaften des Characters, die zum Heile führen النجيات (الاخلاق). — Schluss Bl. 342 r. Die Abschrift wurde im J. 1058 (1648) vollendet.

342 Bl. Folio, fast 11 Zoll hoch, 7 Zoll breit, Papier weiss, Nasta'lik zu 29 Zeilen, etwas fetter aber gelbter Zug, deutlich und correct, Einfassung, Überschriften und Stichwörter roth, gut erhalten. Bisweilen eine Glosse oder مطلب am breiten Rande. — N. F. 12.

17.

Ein zweites abgekürztes Exemplar desselben Werkes, das zwar den Titel *مدينة العلوم* „die Stadt der Wissenschaften“ an der Stirn trägt,¹ den Namen des Verfassers aber verleugnet. Der Anfang lautet über eine Seite lang wörtlich wie im vorhergehenden Codex, dann abgekürzt; auch die Eintheilung ist ganz dieselbe, nur dass hier die vier Vorreden weggelassen sind — Bl. 2v springt nach *حصر العلوم على الاجمال اعلم* sogleich auf Bl. 19r des vorhergehenden Codex mit den Worten *وجودا في الكتابة الخ* über —, dagegen das Vorwort des ersten Theils *طرب* an die Spitze gestellt und ein Schlusswort (187v *خاتمة*) über den Weg des beschaulichen Lebens *وآدابها في شرائط الطريقة* hinzugefügt ist. — Es folgen die sieben Haine² in derselben Ordnung, derselben

¹ Bl. 2v: وسيت الكتاب بمدينة العلوم ورتبه على مقدمة وطرفين وخاتمة wozu vielleicht der Ausdruck des Taschköprizâda Bl. 1v: الباب مدينة علم على الباب Veranlassung gegeben hat. Vgl. oben Nr. 7 den Anfang des Commentars. — ² Fir دوحة und دوحات hat die Handschrift wiederholt irrig درحة und درحات z. B. 3v und 5v.

Eintheilung, denselben Aufschriften, derselben Reihenfolge der einzelnen Wissenschaften.¹ Da und dort zeigt sich allerdings ein Unterschied in der Ausführung durch Abkürzung oder Hinzusetzung² oder lückenhafte Wiedergabe.

Der zweite Theil, der hier Bl. 171 v beginnt und Bl. 189 v schliesst, ist nur in einem kurzen Auszug den Haupttheilen nach angedeutet.³ — Am Schlusse ist bemerkt, dass das Exemplar, aus welchem das vorliegende copirt ist,⁴ von Aḥmad Bin Muṣṭafā Bin Chalīl⁵ in Constantinopel seinen Schülern dictirt wurde und dass man mit diesem Dictiren 20. Šafar 968 (10. November 1560) zu Ende kam.

189 Bl., gross Quart, 8¼ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschf zu 23 Zeilen, neue Abschrift vom J. 1838, stark, deutlich, ziemlich correct, Überschriften roth, Rand breit. — N. F. 409.

18.

انموذج العلوم

Muster der Wissenschaften, vom Mollā as-Sajjid Īsā Bin Muḥammad Bin Nūr as-Šafawi رسولہ و رحمہ اللہ و نزيل حرم اللہ و رحمہ اللہ, gestorben wahrscheinlich 955 (beg. 11. Febr. 1548),⁶ mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله الذى — Sechzehn wissenschaftliche Streitfragen behandeln encyclopädisch zum grossen Theil Stellen aus dem Koran, der Sunna, aus juristischen und grammatischen Schriften, die nach allen Seiten hin für und wider erörtert werden. — Schluss Bl. 30 r ohne Namen und Datum.

30 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelblich, Naschf zu 21 Zeilen, alter dem ägyptischen ähnlicher Zug, etwas steif, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, ziemlich gut erhalten. In Constantinopel 1834 gekauft. — Mxt. 191. a.

¹ Bisweilen ist die Zahl in den Aufschriften falsch, so 66r الدوحة الثانية für الدوحة الثالثة, 96v الشعبة السادسة für الشعبة الخامسة, und so bis 106v die folgenden Zahlen um eine vorzurücken. — ² Vgl. z. B. علم الآثار. — ³ Man vergleiche, um sich den Unterschied deutlich zu machen, Handschr. Hammer-Purgstall's S. 22–25 mit S. 570–571. — ⁴ Auf der Bibliothek Rāgibpascha's zu Constantinopel. — ⁵ Auch Tašchköprizāda heisst Aḥmad Bin Muṣṭafā, und dieses Zusammentreffen und das J. 968 lassen in dem Exemplare ein Original ahnen. — ⁶ Vgl. H. Ch. IV, S. 311 Nr. 8573 mit S. 476 Nr. 9278. — V, S. 9. — VI, S. 403 Nr. 14096. — Namen und Todesjahr weichen mehr oder weniger ab.

19.

انموزج الفنون

Muster der Wissenschaften, vom Mollâ Muḥammad Bin 'Alī aus Brusa (برسوی), bekannt unter dem Namen Sibâhizâda oder Ibn as-Sibâhī ابن السباهي und gestorben 997 (beg. 10. Nov. 1588), nach Andern 2 Jahre früher. — Der Verfasser bestimmte dieses Handbuch, welches Bl. 1v so anfängt: الرحمن علم القرآن خلق الانسان على البيان الخ, zu einer Probe für die Wissenschaften جعلته انموزجا للفنون, dedicirte es irgend einem Wezir والقلم والسيف, und behandelt folgende 7 Wissenschaften: 1. Koranexegese (Bl. 2v) — 2. Überlieferungskunde (8v) — 3. Scholastische Theologie (الكلام 14r) — 4. die Grundlehren des Rechts (21r) — 5. das praktische Recht (25r) — 6. die rhetorische Exposition (البيان 35r) — 7. die Medicin (44v), und in einem Schlusse (53v) die Astronomie. — Der Verfasser nennt sich erst am Ende Bl. 55r.

55 Bl. gross Quart, über 8 3/4 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, gelbes Papier, neuere Abschrift, Naschi zu 23 Zeilen, Schulductus, etwas eckig, Aufschriften und Stichwörter roth, mit Glossen da und dort am Rande und der Unterzeichnung منه oder من خطه, also vom Verfasser selbst herrührend. Der Abschreiber bisweilen incorrect und unsicher. — N. F. 407.

20.

Zweierlei:

1. Bl. 1v—166v: الفوائد الخاقانية الاحمدخانية

Die Chakanischen Aḥmadchanischen lehrreichen Bemerkungen, vom Mollâ Muḥammad Amīn Bin Ṣadr-ad-dīn aus Schirwān الشرواني, auch Ṣadr-ad-dīnzâda genannt, gestorben 1036 (beg. 12. Sept. 1626). — Der Anfang Bl. 1v lautet: صدر كلام ارباب الفضل والعرفان الخ. Des Verfassers Absicht war, die hauptsächlichsten امهات und wichtigsten مهات der Wissenschaften in seinem Buche zu vereinigen und zwar zu einer Zeit, wo die Wogen der kriegerischen Unruhen in Schirwān heftig an einander schlugen. Der Verfasser, welchen das Geschick von Land zu Land warf, bis er in Constantinopel Rast und Aufenthalt fand, widmete sein Buch Sultan Aḥmad I, und nahm nach dem Zahlenwerthe dieses

Namens 53 Wissenschaften¹ in dasselbe auf. Auch er erwähnt das Werk Rāzī's (s. Nr. 11), zu dessen 60 Wissenschaften ein Anderer (بعض الفضلاء) dieser Andere ist der oben Nr. 11 erwähnte Fanāfī 40 hinzugefügt und so 100 Wissenschaften in seinem Werke انموج العلوم vereinigt habe. Hierauf habe ad-Dawwānī ein Buch mit 10 Wissenschaften verfasst, und er dann selbst aus den traditionellen und rationalen 53 in dem seinigen behandelt. Dasselbe zerfällt nach der Heeresordnung des Sultan in einen Vortrab (مقدمة 5v) über das Wesen ماهية der Wissenschaft mit Unterabteilungen انواع, ein Centrum (قلب 9v) über die (10) Wissenschaften des Gesetzes, einen rechten Flügel (مجنّة 47r) über die (12) philologischen Wissenschaften, einen linken Flügel (ميسرة 81r) über die philosophischen (ungefähr 30) der alten und neuen Zeit الفلسفات والحكمة, und einen Nachtrab (ساقدة 163v) über das Verhalten der Fürsten. Vgl. II. Ch. VI, S. 262. — Die Abschrift wurde noch bei Lebzeiten des Verfassers zu Anfang des Ramaḍān 1025 (Mitte Sept. 1616) vollendet. — Bl. 167—168r leer.

2. Bl. 168v — 183r:

الرسالة في الفرق الضالة والناجية

Abhandlung über die dem Irrthum verfallenen Secten und über die allein sich rettende oder selige, von unbekanntem Verfasser mit dem Anfange Bl. 168v: الحمد لله الذي جعلنا من الفرقة الناجية الخ. — Der Verfasser bemerkt, dass er auf Befehl des Wezir Muḥammadpascha (deren es freilich viele gab) diese

¹ Es sind folgende: 1. علم التفسير — 2. القراءة — 3. الحديث — 4. اصول الحديث — 5. اللغة — 6. الكلام — 7. الفقه — 8. الفرائض — 9. التصوّف — 10. الخلاف — 11. البدع — 12. الصرف — 13. الاشتقاق — 14. النحو — 15. المعاني — 16. البيان — 17. دفع مطاعن القرآن (22a. — 18. اداب البحث والمناظرة — 19. القافية — 20. قرض الشعر — 21. الانشاء والنثر — 22. الخط — 23. المنطق — 24. خواص الاقوال — 25. الحكمة الطبيعية — 26. الحكمة الالهية — 27. الهيئة — 28. الارغاطيقى — 29. المساحة — 30. الهندسة — 31. الحساب — 32. الجبر والمقابلة — 33. التشريح — 34. الاكر — 35. الفراسة — 36. الموسقى — 37. الابعاد والاجرام — 38. الطّب — 39. المناظر — 40. النجوم — 41. الاصطلاب — 42. الصنعة الاكبرية — 43. الزاجيات — 44. الآثار العلوية والسفلية — 45. الكون والفساد — 46. تدبير المنزل — 47. السياسة — 48. آداب الملوك — 49. الاخلاق — 50.

kurze Abhandlung summarisch und um des allgemeinen Nutzens willen türkisch schrieb. Das Vorwort bespricht die Veranlassung der Abfassung, das Schlusswort die selige Secte, die Abhandlung selbst (Bl. 169r) in zehn Capiteln ابواب die abtrünnigen Secten und ihre verschiedenen Zweige, und zwar: 1. die المعتزلة — 2. 171v فرق الخوارج — 3. 172v فرق الروافض ايضا — 4. 177r فرق الشيعة ويقال لهم الروافض ايضا — 5. 179r فرق الملاحدة — 6. 179r فرق المشبهة — 7. 179r فرق المبرجة — 8. 180r النجارية — 9. 180v فرق المجبرية — 10. الملاحدة الصوفية. — Die Abschrift von derselben Hand wie 1, vollendet 5. Dû'lhidscha 1025 (14 Decbr. 1616).

183 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier weiss mit wenigen gelbgrünen Blättern, Naschî klein zu 23 Zeilen, nicht schön, deutlich, Einfassung, Überschriften, Stichwörter roth, Anderes roth überstrichen, Textverbesserungen (صح) am Rande. — N. F. 13 und 13a.

21.

كنز العلوم والدر المنظوم في حقائق علم الشريعة ودقائق علم الطبيعة

Der Schatz der Wissenschaften und die aufgereihten¹ Perlen über die Wahrheiten der Wissenschaft des Gesetzes und die Feinheiten der Naturwissenschaft, vom Scheich Muḥammad Bin Muḥammad Bin Maḥmūd Bin Tūmart dem Andalusier² mit dem Anfange Bl. 2v: الحمد لله الاول بلا بداية في الازلية — والآخر بلا نهاية في ابدته الخ — Alle nützlichen Wissenschaften, sagt der Verfasser, fallen unter die des Gesetzes (d. h. der dem Menschen als Gesetz auferlegten Religion) und der Natur (d. i. der Wissenschaft der Philosophie, die Gott seinen Werken eingegraben hat, damit der Mensch auf die wahre Erkenntniss Gottes hingeleitet werde, was durch die Naturwissenschaften am sichersten erfolge) zusammen. Er beschränkt sein Buch auf die fünf Capitel: 1. Bl. 4r في علم الشريعة — 2. Bl. 11r في اصول علم الطبايع الخلوقات من البداية الى النهاية — 3. Bl. 18v والحقيقة

¹ Im Codex steht المتور. — ² So nach H. Ch. V, S. 255 Nr. 10913. Das Todesjahr ist mir bis jetzt unbekannt. Vielleicht gehört er zum Geschlecht des Gründers der Dynastie der sogenannten Almohaden zu Anfange des 6. Jahrhunderts Muḥammad Bin Tūmart. S. The History of the Almohades — by Dozy S. 128. — ³ Bl. 4r: اما البداية فهو العلم المشروع بالظاهر وهو علم الشريعة وإما النهاية فهو العلم المشروع بالباطن وهو علم الحقيقة

Jahrhundertes schrieb (vgl. H. Ch. VI, S. 563 Nr. 14649) und sein Werk Bl. 1 v so anfangt: الحمد لله وسلام على عباده الذين اصطفى الخ. Der Verfasser bemerkt Bl. 2 v, dass sein Werk ein Vorwort, zwei Hauptstücke مقصدین, einen Anhang تذييل und ein Schlusswort خاتمة enthalte. — Das Vorwort beschäftigt sich mit der Aufzählung der nützlichen Wissenschaften, ihrer Eintheilung in gesetzliche und nicht gesetzliche شرعى وغير شرعى und der bei Beschäftigung mit den Wissenschaften zu befolgenden Vorschriften, das erste Hauptstück mit den Definitionen der nützlichen Wissenschaften und der Auseinandersetzung schlechter Einrichtungen, das zweite Hauptstück, das in 2 Abschnitte zerfällt (Bl. 52 v), mit der Darlegung der Reihenfolge, die der Anfänger bei der Beschäftigung mit jenen Wissenschaften einzuhalten hat, und der Andeutung der Stufenfolge derselben (nach ihrer Wichtigkeit und Bedeutung), der Anhang mit dem Lobe des Koran, der Schluss mit Erörterungen über die Philosophie. — In der Einleitung, die mehrere Abschnitte enthält, zählt der Verfasser in dem Abschnitte über die Eintheilung der nützlichen und der Betrachtung werthen Wissenschaften folgende auf: a. Einige der arabischen Sprache: Lexikographie, Formlehre, Etymologie, arabische Schreibekunst, Syntax, Metrik, Reimlehre, Beredtsamkeit البلاغة, Anthologie محاضرات — b. aus den Denkwissenschaften العلوم العقلية: die Logik, Dialektik, المناظرة, die Anfänge der Metaphysik und der Mathematik (Geometrie, Arithmetik und Astronomie) — c. die aus dem Koran und der Sunna abgeleiteten: die Dogmatik علم العقائد, Ethik, Paränetik علم الموعظة, die Rechtsgelehrsamkeit und deren Grundlehren — d. die dem göttlichen Geiste inwohnenden Wissenschaften العلوم الدينية — e. die Koranwissenschaften: die seiner Abfassung und Zusammensetzung علم نظمه, die Kunst ihn regelrecht zu lesen تجويده, die richtigen Pausen zu machen وقفه, ihn richtig abzuschreiben مصاحفه, die Kritik قرأته und Exegese — f. die Tradi-

¹ Bl. 346: علم الدين وهو غير علم التصوف. Es heisst dann weiter: ويسمى ايضا علم اللاطن وعلم المكشوفة وعلم التوہة وعلم الاسرار وعلم المكنون وعلم الوارثة وعلم الحقيقة فهو ما قاله الرازى فى التفسير الكبير الصوفية سمو العلوم المحاصلة بطريق المكاشفات العلوم الدينية انتهى يعنى اخذا من قوله تعالى وعلّمناه من لدنا علما — S. Kor. 18, 64. — Dazu die Glosse des Verfassers منه am Rande: قوله وعلم الوارثة اخذا من قوله عليه السلام من علما ما علم قوله ورثته أى اعطاه

tionswissenschaften: die Kenntniss des richtigen Textes der Überlieferungen, des richtigen Verständnisses ihres Inhalts, ihrer Beschaffenheit, inwiefern sie infolge der Verschiedenheit der Umstände, die ihre Entlehnung begleiten, auf starker oder schwacher Auctorität beruhen علم احواله, die Grundlehren der Traditionskunde — *g.* die Anatomie, Medicin, Physiognomik (im weitern Sinne), Traumdeutekunst, Kunde der persischen Sprache und der Art ihrer Zusammensetzungen وعلم اللغة الفارسية وكيفية تراكيها (eine hier auffallende Wissenschaft). — Was über diese Wissenschaften hinausgehe, fügt der Verfasser hinzu, sei entweder schädlich, wie die Philosophie, Hexenkunst سحر und Astrologie, oder habe keinen in Betracht kommenden Nutzen und ihr Nichtwissen schade nichts.

Unter den einzelnen hier angegebenen Wissenschaften laufen noch andere abgeleitete im Texte unter und jene selbst in anderer als der in der Einleitung aufgeführten Ordnung. Auch darf das Buch nicht wie eine gewöhnliche Encyclopädie der Wissenschaften betrachtet werden, die in einer bestimmten Ordnung und Reihenfolge die Wissenschaften behandelt, vielmehr beherrscht die Tendenz, die in den Aufschriften der Haupttheile angegeben ist, das Werk so, dass manche Wissenschaft in beiden Haupttheilen zur Sprache kommt. Die Reihenfolge hängt also ganz von dem gesteckten höhern Ziele des Werkes ab. Die Philosophie wird am Schlusse der Handschrift, welcher Namen des Abschreibers und Datum fehlt, ausführlich besprochen. — Da und dort erklärende Randglossen des Verfassers منه. — Schluss Bl. 67r.

67 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Naschi von verschiedenen mehr oder weniger sorglosen Händen, Bl. 1 — 10 zu 20, 19 und 15 Zeilen deutlich und ziemlich correct, aber weder Höhe noch Breite des Textes egal, Bl. 11 — 40 zu 19 Zeilen gedrängter, fetter, unbeholfener, doch lesbar, Bl. 41 — 67 zu 15, 18, 16 und 17 Zeilen nach einzelnen Abschnitten mehr oder weniger gefällig, den frühern Händen nachstehend, sorglos und unegal, öfter incorrect. — N. F. 405.

Persisch.

24.

درة التاج لعزة الدباج

Die Perle der Krone für die Pracht des Brocates,¹ von dem grossen Lehrer Kuṭb-ad-dīn Maḥmūd Bin Mas'ūd asch-Schirāzī, der in einem Alter von 76 Jahren im J. 710 (beg. 31. Mai 1310) starb.² — Die Handschrift nennt ihn nicht. — Drei Bände. — Unstreitig fehlte dem Original das erste Blatt des ersten Bandes, daher diese neuere Abschrift mitten im Satze Bl. 1 v und ohne Basmala mit den Worten beginnt: ووضع اساس ابن كتاب بر فاتحه الخ. Das Werk zerfällt in eine Vorrede über die Vorfragen سوابق, in fünf Summen جملہ, die eigentliche Aufgabe des Werkes, مقاصد die Hauptstücke umfassend, und ein Nachwort خاتمه mit hinzukommenden Nachträgen oder Anhängen لواحق.

Band I, 233 Bl., enthält das Vorwort in drei Abschnitten فصل: a. (1 v) über das Verdienstliche der Wissenschaft im Allgemeinen — b. (23 r) über das wahre Wesen حقیقت der Wissenschaft — c. (29 r) über die Eintheilung der Wissenschaften. Jeder dieser drei Abschnitte zerfällt in drei Wurzeln اصل, und die Wurzeln des letztern Abschnittes in eine Menge Unterabtheilungen (رکن, نوع, قسم, مناظره), welche die sämmtlichen Wissenschaften zu classificiren bestimmt sind. — Bl. 59 r — 84 v folgt das detaillirte Verzeichniss des Inhaltes des ganzen Werkes nochmals, die Vorrede inbegriffen. Wahrscheinlich waren die Lagen des Originals nicht geordnet oder verbunden. Eben so erhielt die Hofbibliothek später aus dem Nachlass Hammer-Purgstall's eine wahrscheinlich aus einem Codex Constantinopels genomme Abschrift dieses Inhaltsverzeichnisses, welches der Wiener

¹ So überall im Codex, s. I, Bl. 59 r. — II, 1 v und 101 v. — So auch im H. Ch. III, S. 201 Nr. 4926, der bemerkt, dass das Werk gewöhnlich mit dem Titel انموذج العلوم bezeichnet werde. Dagegen steht in dem Catalog der Bibliothek Rāgibpascha's (H. Ch. VII, S. 323 Nr. 1012) درة التاج لعزة الديباج, was dem Gleichlaut mit درة völlig entspricht und das einzig Richtige ist, da عزة gar nicht von Dingen gesagt werden kann. — ² So in den Chronolog. Tafeln des H. Ch., ferner III, Nr. 4583. 4926. — IV, Nr. 8569 u. s. w. — Einmal (II, Nr. 2599) steht 720; aber sicher irren hier die Handschriften.

Catalog unter der besondern Nummer 1994 (N. F. 468) aufgenommen hat, das wir aber hier dem Codex selbst als integrierenden Theil einverleiben. Es führt die Überschrift فهرست کتاب درة التاج لغرة الدياج und enthält 6 Folioblätter dunkelgelbes Papier, $13\frac{1}{4}$ Z. hoch, $9\frac{1}{4}$ Z. breit, die Seite zu 38 Zeilen. — Bl. 89^v beginnt die erste Summe über die Logik in sieben Büchern, die den übrigen Theil des ersten Bandes ausfüllt.

Band II, 292 Bl., umfasst die zweite Summe (1^v) über die erste Philosophie d. h. die philosophischen Grundfragen, die dritte (101^v) über die niedrigste Wissenschaft d. h. die Naturwissenschaft, und die fünfte (207^v) über die höchste Wissenschaft d. i. die von den göttlichen Dingen, und sollte auch den Schluss geben, der in vier Polen قطب *a.* von den Wurzeln oder Grundlehren der Religion — *b.* von den Zweigen oder praktischen Folgerungen aus den erstern, die sich auf die verschiedenen Pflichten der Gottverehrung beziehen — *c.* von der praktischen Philosophie und — *d.* von dem beschaulichen Leben handelt, allein dieser ganze wichtige und umfassende Theil ist zugleich mit der vierten Summe über die mittlere ¹ Wissenschaft d. h. über die mathematische, ausgefallen. — Daher geht die Abschrift Bd. II. Bl. 207^v nach Beendigung der dritten Summe sogleich auf die fünfte über. — Die drei ersten Funûn der vierten Summe blieben schon deshalb weg, weil für die mathematischen Figuren kein Nachzeichner gefunden werden konnte;² und so verwies man auf

¹ Zur Erklärung der Ausdrücke „die höchste, mittlere und niedrigste Wissenschaft“ gebe ich folgende Stelle aus Taschköprizâda Cod. Nr. 16 Bl. 63r: اعلم ان العلوم الحكيمية النظرية اما ان يبحث فيه عن موجود مفره عن المادة في الخارج وعند البحث او يبحث عن موجود مقارن للمادة خارجًا دون البحث او يبحث عن موجود مقارن لها خارجًا ايضا والقسم الاول يسمى بالعلم الالهى لبحثه عن الاليات وبالعلم الاعلى لعلو موضوعه بسبب تجرده عن المادة ويسمى بعلم ما بعد الطبيعة ايضا لقراءتهم اتيها بعد العلم الطبيعى والقسم الثانى يسمى بالرياضى لرياضة النفوس بها أولا اذ الاوائل كانوا يبتدون فى التعليم بها لكون دلائلها يقينية ولبعثاد النفوس بالقيتات بادئ بدأ حتى كانوا يقدمونها على المنطق ايضا ويسمى بالعلم الاوسط ايضا لعدم تجرده عن المادة بالكلية ولعدم مقارنته اياها بالكلية والقسم الثالث يسمى بالعلم الطبيعى لبحثه عن طبائع الأجسام وبالعلم الادنى لمقارنته بالمادة بالكلية فبهذه هي الاصول الثلاثة للعلوم الحكيمية الخ

² S. Handschriften Hammer-Purgstall's S. 575.

Band III, 139 Bl. (140 leer) gleichsam als Nachtrag den letzten Fann dieser Summe über die Musik. Nirgends findet sich ein Schluss oder eine Unterschrift, die man im Bd. II. zu suchen hätte. — Die Handschrift ist sonach mangelhaft, und so fügen wir mit Weglassung der zu weit führenden Unterabtheilungen eine vollständigere Übersicht des gesamten Inhalts mit den Textworten in Folgendem bei:

Band I, Bl. 89 v — 232 v: جمله اول در منطق است و این جمله يك فن است
منتقل بر هفت مقالت و هر مقالتی بر چند تعلم

Band II, Bl. 1 v — 101 v: جمله دوم در فلسفه اولی است و این جمله دو فن
است فن اول در امور عامه و آن هفت مقالت است — فن دوم در اقسام اعراض وجودی
و اعتساری و آن هفت مقالت است

جمله سوم در علم اسفل است که علم طبیعی است و این جمله هم دو فن
است فن اول در اجسام طبیعی و مقومات و احکام آن و آن هفت مقالت است — فن دوم
(168 v) در نفوس صفات و آثار آن و آن هفت مقالت است

جمله چهارم در علم اوسط است که علم ریاضی است و این جمله چهار فن است فن اول
در اسطغیات که عاریت است از کتاب اقلیدس و آن بانزده مقالت است — فن دوم در تلخیص
محیطی بطلمیوس و آن سیزده مقالت است¹ — فن سوم در ارثاطیغی است یعنی خواص
اعداد و این فن چهار مقالت است² — فن چهارم در علم موسیقی است یعنی علم الحان
و آن مشتمل است بر مقدمه و پنج مقالت

جمله پنجم در علم اعلی است که علم آلهی است و آن دو فن است فن اول
در عقل و آثار آن در عالم جسمانی و روحانی و آن هفت مقالت است — فن دوم در واجب
الوجود و وحدانیت او و نعوت جلال او و کیفیت فعل و عنایت او و آن هفت مقالت است
و اما خاتمه کتاب مشتمل است بر چهار قطب اول در اصول دین دوم در فروع آن که
تعلق بعبادات دارد سوم در حکمت عملی چهارم در سلوک³

664 Bl. Quart, 8³/₄ Z. hoch, über 6 Z. breit, geglättetes gelbes Papier, neuere Abschrift, eine und dieselbe deutliche Naschi-Schrift zu 15 Zeilen durch alle drei Bände, Überschriften und Abtheilungswörter roth, Rand breit, durchaus gut gehalten, ziemlich correct. — N. F. 410.

¹ Diese Bücher مقالت zerfallen theilweise wieder in Capitel اَبواب. — ² Untergetheilt in Abschnitte فصول, Streitfragen مباحث u. s. w. — ³ Diese Pole zerfallen in Fragen مسئله, diese in Theile قسم, diese in Abschnitte فصل, oder in Grundlagen قاعدة, diese in Capitel u. s. w.

25.

نفائس الفنون في عرائس العيون

Die Kostbarkeiten der verschiedenen Wissenschaftszweige in den Bräuten (d. h. ausgesuchtesten) der Quellen, von Muḥammad Bin Maḥmūd al-Amulī, gestorben wahrscheinlich im J. 753 (d. i. 1352 vgl. H. Ch. IV, S. 500). — Zwei Bände.

Band I. beginnt Bl. 1 v: **الحمد وثنا وشكر** بی انتها حضرت بادشاهرا که الخ. Nachdem der Verfasser sich und den Titel seines Buches genannt und bemerkt hat, dass er die Behandlung von 120 Wissenschaften (2r) aus dem Gebiete des Nachdenkens und der Überlieferung **از معقول و منقول** sich zur Aufgabe gestellt habe, rühmt er den Fürsten und Scheich Abū Ishāḳ Muḥammadschāh aus der Dynastie der Indsehu, dem er das Werk widmet, als einen zweiten Alexander, und geht nach einem Lobe der Wissenschaft Bl. 4r auf das Werk selbst über, das nach Hadsch Chalifa (VI, S. 364 Nr. 13906) in dem ersten der beiden Theile die Wissenschaften der Alten (s. über sie Bd. II.) in fünf Büchern **مقالات**, im zweiten die Wissenschaften der Neuern (d. i. die Wissenschaften der Schrift, des Wortes, des Gesetzes und der Mystik) behandelt. Er stellte jedoch die letztern als die Wissenschaften des Islams voran. — Leider ist dieser erste Band ein fragmentarischer. Er giebt zunächst das Hauptstück **فن** über die Schreibwissenschaft **علم الخط** in zwei Capiteln. — In einem zweiten Hauptstück Bl. 7r (wahrscheinlich aus dem zweiten Buche über die Wortwissenschaften) folgt die Lehre von den Redefiguren **علم بدیع** in zwei Abschnitten **نصل**, dann Bl. 9r ein neues Hauptstück aus den Zweigen der mathematischen Wissenschaft über die Messkunde **علم ماحت** in drei Abschnitten, das bereits in den zweiten Theil gehört, zuletzt von Bl. 11v an die mystischen Wissenschaften und die von ihnen abhängigen Zweige **توابع** in fünf Theilen **قسم**, die wiederum in Abschnitte und diese in Stufen **مرتبه** zerfallen. — Alles das zusammen sind nicht ganz 35 Blätter (darunter 26r **علم حروف** — 31v **علم قوت** 31v), die mit Ausnahme von 2 Bl. nach der Anlage des Werkes wirklich dem ersten Theil angehören, aber an sich auch wieder nur einzelne Bruchstücke sind. — Mit Bl. 35v (vgl. Bd. II. Bl. 78 ff., und Blatt 36 und 37 wiederholt sich) geht die Handschrift auf das vierte Buch des zweiten Theiles über die Zweige der Naturwissenschaft

über in mehreren Hauptstücken, die vielfach und verschieden untergetheilt sind, nämlich über Medicin 35 v, Alchymie Bl. 47 r, Phantasmagorie Bl. 53 v علم سیمیا u. s. w. nicht ohne willkürliche Auslassungen. — Mit Bl. 75 v beginnt das fünfte Buch des zweiten Theiles über die Zweigwissenschaften der Mathematik, hier in 12 Hauptstücke getheilt, und mit Bl. 110 v das zweite Buch des ersten Theiles über die Wissenschaften des Gesetzes und deren Anhang آن ولواحق in 9 Hauptstücken, von denen nur 1. die scholastische Theologie علم کلام 110 v — 2. die Koran-exegese تفسیر Bl. 119 v — 3. die Traditionslehre حدیث Bl. 123 v mit vier فائده nebst zweimal vierzig ausgewählten Überlieferungen — 4. die Korankritik علم قرأت Bl. 135 r — und 5. die Polemik خلاف l. علم خلافت in mehrern Abschnitten Bl. 145 r durch besondere Aufschriften hervorgehoben sind. Dieser Abschnitt schliesst Bl. 157 r mit den Worten, dass der Abschreiber diese ihm aufgetragene Copie im Muharram 1051 (April 1641) vollendet habe. — Ohne Unterbrechung folgt sogleich nach der Basmala die Aufschrift: „Das ist der zweite Theil des Werkes, 75 Wissenschaften in fünf Büchern enthaltend“. — Das erste Buch handelt von der praktischen Weisheit حکمت علی 157 r in 10 Abschnitten, das zweite (Bl. 168 r) von den Grundlehren der speculativen Philosophie اصول علم نظری in mehrern Hauptstücken z. B. علم الاهی, علم المنطق, mit weitem Unterabtheilungen bis Bl. 184 r, wo der Band mit den Worten endigt: Vollendet ist das Buch mit Hilfe Gottes. Sein Besitzer ist Muḥammad Bākīr Bin Muḥammad Jāsuḥ, und sein Abschreiber Aḳa اقا Muḥammad Bin Chān Muḥammad — im J. 1089 d. i. 1678. — Die übrigen Blätter von 184 v — 187 r und Bl. 190 v und 191 r (187 v bis 190 r leer) füllen Auszüge und Bemerkungen, wie کسورات رقوم (numeri secti Abkürzungen der Ziffern nebst Erklärung), die 12 Jahre des mongolischen Cyklus nebst Erklärung, ein persisches Gedicht von Nijāzī نیازی, das Fāluāma (185 r) des Imām Dscha'fār Šādīq u. s. w. — Die dem ersten Theil mit Recht angehörnden Bruchstücke umfassen also nur Bl. 1 — 13 mit Ausnahme von 9 — 11, und 110 v — 157 r, während er 45 Wissenschaften behandeln sollte, von denen etwa das Drittel zur Sprache kommt, anstatt dessen aber den grössten Theil mit dem zweiten Bande gemeinschaftlich hat. Beide Bände gehören auch von Hause aus

و بکتابتہ امر المولیٰ الحاکم زید افضاله و کتب بالامر الاعلیٰ اعلاه الله تعالیٰ فی تاریخ
 شهر محرم الحرام سنة احدى وخمسين والالف ۱۰۵۱

nicht zusammen, und der Abschrift des erstern lag entweder ein unter einander geworfenes Exemplar zu Grunde, dessen Mangelhaftigkeit der Abschreiber nicht beachtete, oder er machte aus beiden Bänden einen ordnungslosen und willkürlichen Auszug.

191 Bl. klein Folio, gegen 10 1/2 Zoll hoch, 7 Zoll breit, Nasch zu 25 Zeilen, etwas gedrängt, deutlich und im Ganzen gefällig, doch nicht ausdauernd, die angeführten arabischen Stellen zumal aus dem Koran roth überstrichen, Stichwörter, viele Namen, die Bezeichnung der Abtheilungen u. s. w. roth. — Dem weissen Papier sind einige grüne Blätter oder braun gefärbte Seiten (Bl. 115r, 118v, 121r, 128v) beigemischt. — Von Bl. 170 an oben und unten unschädliche Wasserflecke, sonst gut erhalten.

Band II schickt auf zwei (nicht foliirten Iv — Iiv) Blättern ein Verzeichniss seines Inhalts voraus, und bezeichnet sich Bl. 1r in einem von buntfarbenen Linien gebildeten Kreise ganz richtig als den zweiten Theil قسم دوم, dessen Anfang (vgl. Bd. I, 157r) so lautet: الحمد لله رب العالمين والصلوة على نبيه محمد وآله الطيبين الطاهرين قسم دوم از كتاب نفائس الفنون في عرائس العيون متضمن هفتاد و پنج مقاله. — Die fünf Bücher dieses zweiten Bandes enthalten:

1. Die praktische Philosophie حکمت 1r, in drei Hauptstücken فنون die drei Wissenschaften umfassend a. die Ethik تهذيب الاخلاق Bl. 1r mit 10 Abschnitten فصول — b. das Hausregiment علم تدبير منازل Bl. 12r mit 7 Abschnitten — c. die Regierungskunst علم سياست مدن Bl. 17r mit 6 Abschnitten.

2. Die Grundlehren der speculativen Philosophie اصول حکمت نظري Bl. 26v, aus vier Hauptstücken bestehend, wovon das erste die Logik علم منطق Bl. 26v in einem Vorwort mit 2 Bemerkungen فائده und 2 Capiteln (a. mit 4 Abschnitten — b. mit 5 Abschnitten), das zweite die Philosophie فلسفه Bl. 34v in 2 Capiteln (a. mit 6 Abschnitten — b. mit 4 Abschnitten), das dritte die Lehre von den göttlichen Dingen علم الهى Bl. 42r in 3 Capiteln (a. mit 10 Abschnitten — b. mit 5 Abschnitten — c. mit 7 Abschnitten), das vierte die Naturwissenschaft علم طبيعى Bl. 50r in 5 Capiteln (a. mit 5 Abschnitten — b. mit 3 Abschnitten — c. d. e. ohne Unterabtheilung) behandelt.

3. Die Grundlehren der mathematischen Wissenschaft اصول رياضي Bl. 57v, vier Hauptstücke enthaltend: 1. die Elemente اسطوانات στοιχεια

d. i. die Geometrie — 2. die Astronomie Bl. 64v — 3. . . . fehlt im Fihrist wie im Text — 4. die Musik Bl. 69r in 5 Capiteln (a. mit 4 Abschnitten — b. mit 4 Abschnitten — c. mit 3 Abschnitten — d. mit 2 Abschnitten — e. mit 2 Abschnitten).

4. Die Zweige der Naturwissenschaft **فروع طبعی** Bl. 79r mit 9 Hauptstücken: 1. die Medicin in einem Vorworte und 2 Capiteln (a. mit 5 Abschnitten — b. mit 2 Abschnitten) — 2. die Alchymie **علم الكاف** oder **علم کیمیا** Bl. 94v in 10 Abschnitten — 3. die Phantasmagorie **علم سیمیا** Bl. 103r in 6 Abschnitten — 4. die Traumdeutkunst **علم تعبیر** Bl. 114r in 12 Abschnitten — 5. die Physiognomik **علم فراست** Bl. 125r in 2 Capiteln — 6. die Astrologie **علم احکام نجوم** Bl. 128r — 7. die Wissenschaft von den Eigenschaften (خواص Bl. 134v der vierfüssigen Thiere, der Vögel, der Scethiere, der Steine und Juwelen) in 4 Capiteln — 8. die Lehre von der Abweichung vom ursprünglichen Naturzustande **علم انحراف طبیعت** Bl. 147r in 6 Abschnitten (die Thierarzneikunde, die Kunde von den Zuständen der Jagdvögel, der Reinigung der Kleider von Flecken, des Ackerbaues, der Wahrsagung aus den Schulterblättern, der Gliederzuckungen) — 9. die Wissenschaft des Blutes und der Hallucinationen **علم دم وعلم وهم** Bl. 152r in 2 Abschnitten (nach dem Text Bl. 151, während der Fihrist aus jedem dieser beiden Abschnitte ein Hauptstück macht).

5. Die Zweigwissenschaften der Mathematik **فروع ریاضی** Bl. 153r mit 13 Hauptstücken: 1. Die Sphärologie **علم هیئت افلاك** in einem Vorwort und 7 Capiteln — 2. die Optik **علم مناظر** Bl. 161v in 6 Abschnitten — 3. die Beschäftigung mit den mittlern Schriften der Mathematik **علم متوسطات** Bl. 165v wie Euklides, der Almagest u. s. w., im Ganzen 19 Schriften, die zwischen den particularen und universalen mitten innestehen — 4. die Arithmetik **علم حساب** Bl. 166v in einem Vorwort und 5 Capiteln — 5. die Algebra **علم جبر ومقابلہ** Bl. 172r — 6. die Messkunst **علم مساحت** Bl. 173v in 4 Abschnitten — 7. die Lehre von den Sternbildern **علم صور کواکب** Bl. 176v — 8. die Lehre von der Anwendung der Ziffern und Herstellung der astronomischen Tafeln **علم ارقام واعمال سونطاکیس** oder **تقویم** Bl. 180r in 8 Abschnitten — 9. die Lehre von den Heerstrassen und Königreichen (Geographie **علم مسالك وممالك** Bl. 184v) — 10. die Lehre von den talismani-

schen Zahlenquadraten اعداد وفق علم Bl. 191r — 11. die Lehre von den Gauklerkünsten علم حيل Bl. 202r — 12. die Sandfigurendeuterei علم رمل Bl. 203r in 7 Abschnitten — 13. die Kunde von den Spielen ملاعب oder علم لعب Bl. 208r, hauptsächlich vom Schachspiele, in 5 Abschnitten. — Am Schlusse (Bl. 213r) dieses sorgfältigen und überhaupt trefflichen Bandes ist bemerkt, dass seine Abschrift 26. Schawwāl 1033 (11. August 1624) vollendet worden sei.

213 Bl. gross Folio, 13 Zoll hoch, 7 1/2 Zoll breit, dünnes indisches graues Papier mit gelben Blättern, Ta'lik, flüchtiger indischer Zug zu 21 bis 25 Zeilen, deutlich und ziemlich correct mit Textverbesserungen am Rande, Überschriften und Stichwörter roth, Vieles roth überstrichen, und vom Anfange bis Ende gut erhalten. — N. F. 3.

26.

مجل الحکمة

Kurzgefasste Anleitung zur Philosophie, ein Auszug in persischer Übersetzung aus den Abhandlungen der aufrichtigen Brüder (vgl. Nr. 1) von einem unbekannten Verfasser aus Churāsān. Da dieser Auszug dem Emīr Timur Gurgān d. i. dem bekannten Tamerlan, der zwischen 771 — 807 (1369 — 1404) regierte, gewidmet ist, so muss die Abfassung in dieselbe Zeit fallen. Trotz der grossen Anzahl philosophischer Werke, bemerkt der Verfasser, seien doch nur wenige persisch geschrieben. Diese erwähnt er theilweise nicht ohne Kritik, und rechtfertigt seinen Entschluss, jene Abhandlungen, die von Ungehörigem حشو und Wiederholungen nicht frei seien, nur auszugsweise, aber mit Erklärung der dunkeln Stellen zu übersetzen. (Vgl. damit die Angaben bei H. Ch. V, S. 406 Nr. 11468.) — Die Anlage des Werkes, welches Bl. 1v so anfängt: سپاس و ستایش آن خدای که واجب الوجود است الخ, beruht auf den vier Haupttheilen der Philosophie, den Wissenschaften der Mathematik, der Logik, der Natur und der göttlichen Dinge,¹ die er in Untertheile so zer-

¹ Bl. 4v: بدانکه علم حصی چهار نوع است اول ریاضیات دوم منطقیات سیوم طبعیات چهارم آلهیات و ریاضیات هم چهار نوع است اول ارشاطی دوم هندسیات سیوم هیئت افلاک چهارم علم موسیقی و منطقیات و معرفت معانی اشاء و موجودات باشد الخ

legt, dass der erste Haupttheil 14 Abhandlungen im Auszuge giebt, der zweite 16 und der dritte 10, der vierte aber mit Übergang der 10 Abhandlungen des Originals sich nur in einer summarischen Abhandlung, die in 10 Abschnitte zerfällt, mit den verschiedenen Religionssecten مذاهب مختلفه beschäftigt, so dass im Ganzen 41 Abhandlungen auszugsweise mitgetheilt sind. In der Ausführung gestaltet sich jedoch die Eintheilung etwas anders. Es umfasst der erste Haupttheil (Bl. 4v) nicht nur die mathematischen, sondern auch die logischen Wissenschaften auf griechischer (hauptsächlich aristotelischer) Grundlage, also zwei Haupttheile, der zweite (Bl. 82r) die Naturwissenschaften طبعیات aus mehr philosophischem Gesichtspuncte (beginnt mit Materie und Form هیولی و صورة), der dritte (Bl. 157r) die Lehre von den göttlichen Dingen, der vierte (Bl. 218r) die verschiedenen Religionssecten. — Vollendet wurde die Abschrift (s. Schluss Bl. 241r) im J. 1202 (beg. 2. Oct. 1787) von Tālib (طالِب), durch welche Schreibweise vielleicht ein Chronostichon angedeutet werden sollte).

241 Bl. klein Octav, $6\frac{1}{4}$ Z. hoch, $3\frac{1}{2}$ Z. breit, Nasta'liq zu 16 Zeilen, cursiv, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort ein griechisches Wort am Rande zur Bezeichnung des Inhalts. Die letzten Blätter sehr wasserfleckig. — A. F. 441 (440).

27.

عقول عشره

Die zehn Vernunftarten, von Muḥammad Barāfi Ummī برای اتی Bin Muḥammad Dschamschid Bin Dschabbārīchān Bin Madsehnānchān Kākšchāl (قائشال), der in der Vorrede erklärt, seinen Entschluss ein encyclopädisches Werk zu schreiben im J. 1084 (1673 در سال هزار و هشتاد و چهار) ausgeführt und demselben obigen Titel gegeben zu haben. Dasselbe beginnt Bl. 2v mit den Worten: حمدی که لایق درگاه کبریا باشد الخ. Die 10 Vernunftarten theilt der Verfasser in Einsichten فهم, Scharfblicke فراست und Erkenntnisse کیاست. giebt Bl. 3r — 6v das vollständige Verzeichniss des Inhalts, und behandelt in den 10 Hauptstücken 1. 6v die Himmelskugel کره افلاک mit 16 فهم, 9 فراست. 2. 61v das Astrolabium اسطرلاب mit 6 فهم und 3 فراست — 3. 72v die Sandfiguren رمل mit 9 فهم und 5 فراست — 4. 87r die Erdkugel کره زمین mit 37 فهم und 7 فراست — 5. 240v die Medicin طب علم mit 16 فهم, 5 فراست und

10 کاست — 6. 348v die Berge جبال mit 2 فهم und 1 فراست — 7. 354v das Mineral-, Pflanzen- und Thierreich معدنیات و اجسام نباتات و حیوانات mit 6 فهم und 6 فراست — 8. 372v die Meere بحار mit 2 فهم — 9. 376v die primitive Herstellung, Erfindung und Wunder و عجائب وضع و اختراع mit 3 فهم — 10. 380v die Zeit und den Ort زمان و مکان. Am Schluss (Bl. 382r) stehen als Chronostichon die zwei Distichen:

زهر شعرا و از علمای هر شهر	جوانی سال این تاریخ برسد
عقول عشره و اعجوبة دهر	یکی زایشان ز روی لطف فرمود

aus deren letztem Halbvers das J. 1084 gewonnen wird. — Sonst ohne Namen und Datum.

382 Bl. Quart, 10 Z. hoch, 7 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier stark und ganz hellgelb, Ta'lik zu 15 Zeilen, indischer Zug, gross, deutlich, Überschriften (bisweilen ausgelassen) und Stichwörter roth, vom Anfang bis Ende dieselbe schöne Hand und vortrefflich erhalten. Die Handschrift stammt aus der im J. 1843 verkauften Sammlung des englischen Obersten John Staples Harriot. — Mxt. 271.

Türkisch.

28.

نتائج الفنون ومحاسن المتون

Die Resultate der Wissenschaften und die schönen Proben der Texte, vom Mollâ Jahjâ Bin Pir 'Alî Bin Nasûh, mit dem poetischen Beinamen Nau'î نوعی, gestorben 1007 (beg. 25. Juli 1598).¹ — Der Verfasser, welcher Bl. 3v mit den Worten beginnt: حد بی حد احد بی ابتدائه که الخ benutzt, mit Auswahl und auszugsweise frühere Quellen, die er Bl. 5r und v erwähnt, gab deshalb seinem Werke, das er dem Sultan Murad III. widmete (Bl. 6v), obigen Titel, und beschränkte sich auf die encyclopädische Behandlung von dreizehn² Wissenschaften: 1. der Geschichte Bl. 11r — am ausführlichsten behandelt mit

¹ Gesch. der Osman. Dichtk. III, 108 fig. — ² Eigentlich zwölf فن یکی, wie der Verfasser selbst sagt, so dass wahrscheinlich die Astronomie wegfiel. Vgl. jedoch ihre Aufzählung Bl. 6v, wo dreizehn angegeben sind. Auch in den folgenden Exemplaren herrscht Willkür.

der Angabe von Geschichtswerken und einem kurzen Abriss der Geschichte bis zu S. Sefin, dem Sohne Suleimân's 974 (beg. 19. Juli 1566) — 2. der Philosophie حکمت Bl. 32r — 3. Astronomie علم هیئت 33v — 4. scholastischen Theologie کلام 34r — 5. Grundlehren des Rechts und der Religion علم اصول دین 38v — 6. Polemik علم خلاف 41v — 7. Koranexegese 45r — 8. Mystik علم تصوف 48r — 9. Traumdeutekunst علم تعبیر خواب 49v — 10. Beschwörungskunst und Medicin علم رقی و افسون و طب 53v — 11. Ackerbau 59r — 12. Astronomie علم نجوم 60r — 13. Fälsstechen und Wahrsagekunst علم فال و زجر Bl. 64r. — Ausserdem kommen beiläufig andere Wissenschaften in Frage, wie علم التوحید, Grammatik, Formenlehre, Lexikographie, Schreibekunst (s. Bl. 69 flg.). — Die Erzählung von Baschir und Schâdân (حکایت بشیر و شادان) Encyclop. Übers. der Wissensch. des Orients S. 24 flg.) s. vollständig Bl. 67r — 76v, und die zweite a. a. O. S. 22 erwähnte Controverse Bl. 71 flg.

77 Bl. (1, 2 und 77 Schmutzblätter mit türkischen Auszügen) hoch Octav, gegen $8\frac{1}{2}$ Z. hoch, über $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Text Bl. 3v — 76v, Ta'lik zu 21 Zeilen mit rothen Überschriften und Stichwörtern, goldener und buntliniger Einfassung und einem äussern zweiten Rande mit rother Linie, und zwischen ihm und der ersten Glossen und Zusätze von der Hand des Codex und von anderer Hand. — Aus der Sammlung des Grafen Rzewusky Nr. 167. — Mxt. 392.

29.

رسالة نتائج الفنون

Zweites Exemplar der Abhandlung über die Resultate der Wissenschaften, in welchem folgende Wissenschaften unter Beigabe schätzenswerther Randbemerkungen vorzugsweise behandelt werden: Geschichte, Philosophie, Astronomie, Metaphysik, Dialektik, Rechtswissenschaft, Polemik, Koran-erklärung, Mystik, Traumdeuterei, Beschwörungskunde, Medicin, die Lehre von den Talismanen, den Gliederzuckungen, dem Fälsstechen aus dem Koran فتح فال علم تعرف, die Grammatik und die Wissenschaft der höhern Erkenntniss علم تعرف. Schluss Bl. 94r.

100 Bl. (94v — 100v leer) Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papler hellgelb mit Rosa abwechselnd, schönes, kleines, leserliches Ta'lik zu 18 und 19 Zeilen, mit

Bl. 1v so lautet: رَبِّ يَسِّرْ بَرَحَتَكَ الْفَنُونِ الْحِ، enthält vollständig Bl. 1v — 17r, wo sie ganz richtig mit den Worten schliesst: تَمَّ الْفَنُّ الْأَوَّلُ مِنَ الْمَقَالَةِ الْأُولَى, den ersten فنّ der ersten مقالة, ihr fehlen aber die beiden folgenden فنون dieser مقالة, und die zweite, dritte und vierte مقالة ganz, und sie springt Bl. 17r mit denselben Worten واسطى ابو عبد الله ohne alle Vermittelung mitten in den ersten فنّ der fünften مقالة hinein, von wo an sie das Werk bis an das Ende vollständig fortsetzt. Sie ist nicht immer correct und lässt manchen Zweifel übrig. — Schluss Bl. 166v ohne Namen und Datum.

166 Bl. (167 leer), Quart, 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 6 $\frac{1}{8}$ Z. breit, Papier gelb, Naschi zu 23 Zeilen, neue Abschrift wie die folgende vom J. 1840 nach einem Exemplar auf der Bibliothek des Köprilipascha zu Constantinopel, deutlich, Überschriften roth, Rand breit. — N. F. 412.

34.

Dasselbe Werk in neuer Abschrift aus einem zweiten Exemplare der vorhin genannten Bibliothek. Sie beginnt Bl. 2v mit denselben Worten und bemerkt Bl. 3r, dass das Werk aus vier Makāla bestehe, deren Inhalt sie mit vollständiger Aufführung der فنون angiebt, dieselben aber völlig unrichtig als erste, zweite, dritte und vierte Makāla bezeichnet. Sie umfasst vielmehr den ersten فنّ der ersten مقالة Bl. 4v — 22v, und springt dann sogleich unter der falschen Aufschrift الْفَنُّ الثَّانِي فِي إِبْخَارِ الْفَلَسَفَةِ الطَّبِيعِيِّينَ وَالْمُطَبِّقِينَ وَأَسْمَاءِ صَنَائِعِهِمْ وَنَقُولُهَا mit Auslassung der Fortsetzung der ersten مقالة und der fünf folgenden auf die siebente über. Diese, die achte, neunte und zehnte giebt sie ganz, die letzte aber in arger Verwirrung. Verglichen mit Codex Nr. 33 springt sie Bl. 143v = 149v. Cod. Nr. 33 nach den Worten كَانَتْ مَا كَانَ auf die Worte والعبادة لها Bl. 157v Nr. 33 über, und kommt erst Bl. 155r nach denselben Worten على من يتعاطى auf Bl. 149v Nr. 33 zurück, läuft dann bis 166v (157v Nr. 33) nach den Worten تعظيم الملوك fort, wo sie erst mit den Worten وله معرفة sich wieder mit Nr. 33 Bl. 165r bis zum Schlusse vereinigt. — Der Text ist also so zu

ordnen: Nach den Worten *كانا ما كان* Bl. 143 v Z. 3 von unten ist Bl. 155 r mit den Worten *وعلى هذا المذهب* Z. 2 von unten bis zu den Worten *تعظيم الملوك* Bl. 166 v weiter zu lesen, dann auf Bl. 143 v zurückzugehen, mit den Worten *والعبادة لها* Z. 3 von unten anzufangen und bis zu den Worten *من يتعاطى* 155 r Z. 3 von unten fortzufahren, an diese Worte aber endlich Bl. 166 v Z. 6 von unten die Worte *الصنعة وله معرفة* anzuschliessen und so der Codex zu beendigen. — Die Verwirrung in den Überschriften ist also höchst trügerisch und verdankt ihren Ursprung entweder dem Originale oder dem listigen Abschreiber. Der Codex schliesst mit den Worten Bl. 167 r: *تمت القالة الرابعة من كتاب الفهرست وتم بتمامها*.

167 Bl. (Bl. 1 und 168 leer) Quart, 8 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier gelblich, Naschi zu 17 Zeilen, deutlich mit mancherlei Incorrectheiten; Aufschriften und Stichwörter roth. — Mxt. 187.

35.

كشف الظنون عن اسامى الكتب والفنون

Entfernung der falschen Meinungen von den Namen der Bücher und der Wissenschaften, von Muṣṭafā Bin 'Abdallāh, Kātib Tschelēbi genannt, bekannter und berühmter unter dem Namen Ḥādschī Chalīfa (*حاجى خليفة* d. i. der Pilger Rechnungsofficial, in dieser Bedeutung gewöhnlich verkürzt ausgesprochen Ḥādschī Chālfa) und gestorben im Dū'ḥiddscha 1068 (September 1658).¹ Ein Dessin in Gold, Blau und mit bunten Blumen-Arabesken nebst dergleichen am Rande von Bl. 1 v und 2 r schmückten den Anfang des Werkes Bl. 1 v, welches Bl. 410 r schliesst, wo sich der Abschreiber, der diese Copie auf Befehl seines Gönners, des frühern Richters in Damaskus, Aḥmad Efendi as-Sanāī (*المخلص بالسناي*), letzteres also sein poetischer Beiname) anfertigte und einen Sonnabend im Dschumādā II 1139 (Januar oder Februar 1727) vollendete, Muḥammad Bin Sajjīd 'Isā as-Sahrānī *الصهراني* nennt.

410 Bl. Folio, 11 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 7 Z. breit, wovon Bl. 1—11 in schönem kleinen Naschi restaurirt ist, während das etwas cursive und weniger scharfe, wenn auch

¹ Vgl. über das Leben des Verfassers und seine Schriften d'Herbelot, v. Hammer-Purgstall Encyclop. Übers. S. 3—17, und meine Ausgabe des Werkes I, Vorr. S. I flg. und die dort citirten Quellen und Schriften. — Dasselbst ist auch der Werth dieser wie anderer Handschriften des Werkes näher angedeutet.

nicht schöne, doch nicht ungefällige Naschf der Handschrift von Bl. 12 an im Ganzen deutlich und gleichartig bis ans Ende, die Seite zu 33 Zeilen, fortläuft. Die Anfänge der Titel und die vorkommenden Ziffern sind roth, die Einfassung des Textes golden und schwarz. Bl. 1 r ist bemerkt, dass diese Handschrift früher im Besitze eines Muṣṭafâ aus Ancyra, bekannt unter dem Namen der Sohn des Professors مدرس زاده, war.¹ — A. F. 25 (401).

36.

اثار نو

Die neuen Werke, von Aḥmad Ḥanifzâda, dem Sohne des Mollâ al-Ḥâddsch Ibrâhîm Ḥanîf Efendi, der im J. 1172 (beg. 4. Sept. 1758) an die Abfassung dieser Schrift ging und nach dem Jahre 1180 (beg. 9. Juni 1766), mit welchem das Werk abschliesst,² gestorben sein muss. — Diese Fortsetzung des Ḥâdschî Chalfâ,³ über welche sich der Verfasser im türkischen Vorworte ausspricht, zählt fast ausschliesslich die nach dem Tode Ḥâdschî Chalfâ's erschienenen und hauptsächlich von Türken verfassten Werke auf, holt jedoch auch einige frühere nach. — Der Schmutztitel (كشف الظنون في الاسامى كتب والفنون) auf dem Vorblatte ist unrichtig. — Die Abschrift verfasste Muḥammad Ṣâdiḳ Bin al-Ḥâddsch Jûsuf Efendi aus Skutari اسکدری.

48 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss, Naschf zu 21 Zeilen, klein und nicht scharf, bisweilen undeutlich und öfter incorrect, Einfassung breite goldene Linie und drei schwarze Linien, die Aufschriften der Buchstaben zwischen zwei goldenen Linien, das erste Wort jedes neuen Artikels roth, Rand breit. — N. F. 14.

¹ Einen Irrthum beging Krafft, wenn er (vgl. Die arab., pers. und türk. Handschriften der k. k. orient. Akademie zu Wien S. 2) die von mir angegebene Lücke im Buchstaben At̄n des Exemplars der orient. Akademie für klein hielt. Sie umfasst nach meiner Ausgabe IV, S. 243 flg. nicht weniger als die Numern 8256 bis zu den Worten قال مؤلفه Nr. 8348 S. 265, also fast 100 Werke und nicht ein Paar unentdeckbare Worte. Er selbst sah später (s. ebenda S. 195 zu Nr. I) seinen Irrthum ein. — ² Vgl. H. Ch. VI, Nr. 14572. 14853. 14922. — ³ Vollständig abgedruckt in H. Ch. VI, S. 525 — 646.

37.

كتاب فهرسة الكتب التي نرغب ان نبتاعها والمسائل التي توضح
جنس الكتب التي نرغب الحصول عليها انما نجهل اسمائها والمسائل
في علم الحرب

Verzeichniss der Bücher, welche wir anzukaufen wünschen, und diejenigen Fragen, welche die Gattung der Bücher, welche wir erwerben wollen, dentlich bezeichnen, deren Titel wir jedoch nicht kennen. Diese Fragen aber beziehen sich auf die Kriegswissenschaft. — Das ist der Titel der lithographirten Schrift, welche wir hier vor uns haben. Veranlasst und ausgeführt wurde sie auf Kosten des verstorbenen Lord Munster, welcher eine Geschichte der Kriegswissenschaft der verschiedenen Völker des Mittelalters zu schreiben und beziehentlich schreiben zu lassen die Absicht hatte. Die erste Hälfte der Schrift S. 2—84 enthält die Zusammenstellung von Fragen über Alles was die Kriegswissenschaft bei den Muslimen betrifft. Unterstützt werden diese Fragen, deren Beantwortung er von den Orientalen und Orientalisten wünscht, durch Abbildungen von Kriegswerkzeugen, Construction eines Lagers, eines fürstlichen Hauptquartiers u. s. w. In einem ^{تنبيه} S. 82—84 wird der Zweck der aufgestellten Fragen und der ausgesprochenen Wünsche in Bezug auf den Ankauf von Büchern über die Kriegswissenschaft recapitulirt, mögen nun diese Bücher in arabischer, persischer, türkischer, sachagataischer oder in den indischen Sprachen geschrieben sein. Das Verzeichniss derselben, insoweit Muhammadaner ihre Verfasser sind, folgt in der zweiten Hälfte, deren erster Theil die Bücher und ihre Verfasser über die Kriegswissenschaft und Politik ^{والسياسة} ^{في علم الحرب} aufzählt, der zweite die allgemein historischen Quellen ^{في التاريخ} umfasst. Den Schluss macht hier S. 156—160 ein Verzeichniss der vollständigen Namen der vorher nur mit ihrem Ehrennamen erwähnten Verfasser ^{فهرست اسماء المصنفين الذين سميّاهم بالعلماء فقط}.

80 Bl. oder 160 Seiten Octav, 8 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, weisses abendländisches Papier, Naschf zu 19 Zeilen, flüchtig, correct und deutlich, die

Abbildungen golden, schwarz oder schwarz-roth, mit Bleistiftzeichnungen von von Hammer-Purgstall. — N. F. 448.

38.

Zweites Exemplar derselben Schrift, jedoch nur die erste Hälfte bis zu den Worten والقسم الثاني يحتوى على الكتب في التاريخ S. 84. Sie beginnt wie das erste Exemplar mit den Worten: الحمد لله رب الارباب، منزل الكتاب الخ und ist ebenfalls ein Geschenk des Lord Munster an von Hammer-Purgstall.

43 Bl. oder 84 Seiten (Bl. 43 ist Duplicat von Bl. 42); alles Übrige wie im vorhergehenden Exemplare. — N. F. 456.

39.

اسماء الكتب المشهورة في المغرب

Titel der in den westlichen Ländern (Afrika) am meisten bekannten und gebrauchten Bücher, von einem Eingebornen, dem Lehrer Dombay's, al-Wāfalāwī الوافلاوى geschrieben und wahrscheinlich von Dombay selbst mit Hilfe seiner Scheiche ohne alle Ordnung aber doch mit Angabe der Wissenschaft, der jedes einzelne Werk angehört, 'zusammengetragen. — Nach dem Anfange Bl. 1r: الحمد لله وحده وصلى الله على سيدنا محمد وآله الخ beginnt sogleich das Verzeichniss der beiläufig 577 Werke. — Schluss Bl. 23r ohne Namen und Datum.

23 Bl. Duodez, 5 3/4 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier weiss, Zug magrebinisch zu 13 Zeilen, klein, doch deutlich, ohne allen Schmuck. Gut erhalten. — Mxt. 411.

Der nahen Beziehung wegen finde der folgende gemischte Codex, von dem nur Nr. 2 hergehört, hier seinen Platz.

40.

Dreierlei.

1. Seite 1 — 23: *Annotationes de lingua arabica in Mauritania Tingitana usitata, sive ad Grammaticam, sive ad Linguam vulgarem pertinentes*, bereits

— رسالة القشبرى فى التصوف — القادري على ابن عاشر فى الفقه فى اربعة اسفار. 1 Z. B. u. s. w. التبصرة لابن معين فى التوحيد فى سفر واحد

1800 in *Grammatica linguae Mauro-arabicae juxta vernaculi idiomatis usum, accessit vocabularium Latino - Mauro Arabicum opera et studio Franc. de Dombay* nach weiterer Ausföhrung und einzelner Veränderung in Wien gedruckt. — Beides, das Arabische (magrebinischer Zug) und Lateinische von Dombay geschrieben.

2. S. 1 — 67: *Catalogus Manuscriptorum in Lingua arabica exaratorum ac in Mauritania Tingitana magis notorum opera Francisci Dombay. Anno Domini 1787*, dem Texte nach vollständig von mir herausgegeben im H. Chalfa VI, S. 647 — 664. — Auf der rechten Hälfte der Zeile befindet sich der arabische Text mit magrebinischem Zuge, von Wâfalâwî sorgfältig geschrieben, dann die Zahl der Bände (سفرين, سفر) roth, zuletzt der Name des Verfassers von Dombay mit lateinischer Schrift hinzugefügt, das Ganze in doppelt rother Linie eingefasst, der Inhalt des Textes übrigen fast ganz derselbe wie des Codex Nr. 39. — Dombay's Zugabe hielt ich für überflüssig beim Abdruck, zog aber diese Redaction der von Nr. 39 vor: 1. wegen ihrer wissenschaftlichen Anordnung, das Verdienst Dombay's, und 2. wegen ihrer grössern Reichhaltigkeit. Sie zählt hier 643 Nummern.

3. S. 1 — 169: *Glossarium arabico-latinum* von Dombay, abgedruckt mit einigen Veränderungen S. 51 — 136 in der unter 1. erwähnten Grammatik, und nach Materien geordnet. — Der vocalisirte Text (mauritanischer Zug) ist von Wâfalâwî geschrieben, die lateinische Übersetzung daneben von Dombay, Alles zierlich; Einfassung (doppelte Linie) und Vocale roth, das Dschazm grün.

Ein Octavband gegen 8 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, gewöhnliches europäisches Papier, Nr. 2. und 3. zu 13 Zeilen, aus der gräflich Rzewuski'schen Sammlung Nr. 142. — Mxt. 385.

41.

Verzeichniss der in der Moschee al-Azhar und andern Medresen Kairo's enthaltenen Handschriften.

Der Catalog beginnt mit der Erklärung, dass diese Sammlung die Titel der Werke in der Moschee al-Azhar الازهر und in andern ausserhalb der Stadt gelegenen Medresen, wie in der des Muḥammadbeg Abū'ddahab

ابوالذهب und in der Medrese Scheichün, enthalte, doch tritt in dem Cataloge keine besondere Bezeichnung der einen oder andern Sammlung hervor. — Gerade diese Bibliothek ist als eine ausgezeichnete oft besprochen worden; doch anstatt den Inhalt der Sammlung hier genauer zu verzeichnen, verweise ich auf Bd. VII (S. 3—22) des Hâdschî Chalfa, wo nicht nur dieses Verzeichniss, sondern auch alle folgenden, die, obwohl sie wie zum Theil die vorhergehenden Werke (s. Nr. 24 und 25) die gemischte Literatur der Araber, Perser und Türken aufzählen, gleich hier der Reihe nach am zweckmässigsten aufgenommen werden mögen, vollständig abgedruckt sind. Über das Nähere dieses Cataloges vgl. Sitzungsber. der k. Akad. 1851. Bd. VI, S. 413. — Mxt. 677.

30 Bl. schmal Quart, über 8 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier erbsenfarbig, Naschî zu 21 Zeilen, bisweilen bis zur Undeutlichkeit flüchtig, einheimische Abschrift vom J. 1851, eingesandt vom Hrn. von Kremer. Um eine sorgfältigere war der Absender gebracht worden. — Die Hauptwerke sind grossentheils roth ausgezeichnet. — Mxt. 677. b.

42.

Catalog der Bibliothek al-Ahmadija zu Haleb.

So lautet die Aufschrift dieser vom Herrn von Kremer selbst gefertigten Abschrift. — Eine arabische Einleitung erzählt die Gründung dieser Bibliothek im J. 1760 durch Aḥmad Efendi asch-Schāmî Baṭrâda بطرزاده, Richter von Jerusalem, in einem besondern Zimmer¹ in der von ihm zu Haleb erbauten Medrese al-Aḥmadîja, unter der Bestimmung, dass kein Buch aus dem Zimmer oder aus der Medrese zu irgend einem Zweck oder aus irgend einem Grunde verabfolgt werden dürfe. Dagegen solle die Bibliothek zu jeder Benutzung alle Wochen vier Tage für die ausserhalb der Medrese Wohnenden geöffnet sein, und den darin Studirenden könne der Bibliothekar die handschriftlichen Werke, die in den Unterrichtsstunden unter Anleitung des Professors gelesen werden, unter Garantie des Letzteren verabfolgen. Gegeben den 29. Radschab 1173 (18. März 1760). — Die Abtheilung der einzelnen Zweige ist die gewöhnliche, und die

¹ Nach dem Bericht von Kremer's in zwei Zimmern. S. Sitzungsberichte der k. Akademie zu Wien, Jahrg. 1850. Erste Abth. Philos.-histor. Cl. S. 205.

„Gesamtzahl der Werke beläuft sich auf 269.“ — S. den Abdruck dieses Catalogs H. Ch. VII, S. 30—37.

4 Bl. Quart, 10 Z. hoch, über 7½ Z. breit, Briefpapier, Nâschî flüchtig. — Mxt. 669.

43.

بيان عدة الكتب الموجودة داخل المدرسة المعروفة بمدرسة المرحوم
الحاج عبد الله باشا عظمزاده

Verzeichniss der innerhalb der Medrese des verstorbenen Hâddsch 'Abdallâhpascha 'Izamzâda (zu Damaskus) vorhandenen Bücher. — Der Catalog beginnt eine kurze arabische Einleitung (Bl. 2r) mit obigen Worten und berichtet die erste Stiftung der Bibliothek وقف durch den verstorbenen Muḥammadpascha 'Izamzâda, die nach des unterzeichneten Bibliothekars ناظر الكتب Salim Ṭajjibizâda سلم طيبر زاده Bemerkung früher der Aufsicht des Mollâ und Scheich Abdarraḥmân Efendi Ṭajjibizâda anvertraut war, nun aber auf Befehl des Emîr al-Hâddsch 'Abdallâhbeg 'Izamzâda und seines Cousin ابن عمه des Emîr 'Abdalkâdir seiner Obhut übergeben worden sei. Mit dem Datum vom 6. Schawwâl des J. 1264 (5. Sept. 1848) schliesst das Vorwort. — Vgl. Sitzungsber. d. k. Akad. Phil.-hist. Cl. 1851, I, I. Bd. S. 412.

Zuerst sind die Bücher von der Stiftung Muḥammadpascha's, bei weitem der grössere Theil der Sammlung, dann die von der Stiftung 'Abdallâhpascha's — gegen 30 Nummern —, zuletzt die der Stiftung des 'Umar Efendi aus Konia (Iconium القونية) — nur wenige Nummern —, und ausserdem 11 Nummern, die zu keiner Stiftung gehören, verzeichnet. S. den Abdruck dieses Catalogs H. Ch. VII, S. 22—29.

4 Bl. Quart, 10 Z. hoch, über 8 Z. breit, Briefpapier, Nâschî zu 20 Zeilen, klein, cursiv, deutlich, neue von vorn nach hinten geschriebene Copie. — Mxt. 675.

¹ Die Numerirung der Abschrift ist unrichtig, denn 1. ist Nr. 107 und 108 als ein Werk zu zweien gemacht, und 2. springt die Numerirung von 127 auf 228 und führt dieses Deficit von 100 Nummern bis ans Ende fort.

Gemischt.**44.**

ردوسی پدرم مرحومك جزیره ردوسده بنا واحیا کرده سی اولان
کتبخانه شریفك دروننده موجود ومحفوظ اولان کتب متنوعه نك
دفتر مفرد اتیدر ل ۲۵ سنه ۵۱

Verzeichniss der einzelnen Werke aus den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft, die in der erhabenen Bibliothek vorhanden sind und aufbewahrt werden, welche von meinem seligen Vater Rodosf auf der Insel Rhodus erbaut und ausgestattet worden ist. Den 25. Schawwāl des J. 1251 d. i. 13. Febr. 1836.

Einer nähern Angabe des Inhalts überhebt mich meine ausführliche Beschreibung desselben in der Zeitschrift der Deutschen morgenl. Gesellschaft Bd. VII. S. 541 — 544 und der Abdruck des Catalogs H. Ch. VII, S. 38 — 49.

Ein grosses Folioblatt, 16 1/2 Z. hoch, 12 Z. breit, mit vier Columnen auf jeder Seite, kleiner Zug, diwanartig, mit rothen Aufschriften. Leider hat sich die Abschrift, nass zusammengelegt oder später feucht geworden, auf den sich gegenseitig deckenden Columnen so abgedrückt, dass Text und Abdruck an vielen Stellen in ein schwer zu entwirrendes Chaos gerathen sind. — Mxt. 303.

45.

**Catalog der von Osmân Paswanoglu in Widdin gegründeten
Bibliothek orientalischer Werke.**

Beginnt Fol. 1 v:

کلام قدیم وتفسیر
جلد
۸ کلام قدیم نسخه ۸
۳ قاضی بیضاوی نسخه ۳

Ein Auszug des Berichtes des Viceconsuls v. Waleher in Widdin an das Ministerium des Äussern zu Wien vom 22. Sept. 1860 Nr. 409, in welchem er über

diese Bibliothek meldet, „dass sie sich in der von Paswanoglu erbauten Moschee in sehr gutem Stande befindet und nahe an 2500 Bände, grösstentheils Manuscripte in arabischer und persischer Sprache, enthält,“ ist dem Cataloge angebunden.

7 Bl. gross Folio, 21 Z. hoch, 8 Z. breit, neuere europäische Schrift, leserlich, aber nicht gefällig. — N. F. 477.

46.

سلطان محمد کتبخانه سنک دفتری صورتیدر

Abschrift des Catalogs der Bibliothek des Sultān Muḥammad (II. des Eroberers von Constantinopel, reg. 1451—1481), der diese älteste aller osmanischen Bibliotheken in Constantinopel an der von ihm erbauten Moschee gründete¹. — Die Titel der Werke folgen sich in der Abschrift neben einander mit schwarzen Unterschriften in Tulūṭ (Bl. 1r — 19r) in folgenden neunzehn Rubriken: Korane, darunter ein kufisches Bruchstück, und Anleitungen den Koran richtig zu lesen کتب قرآن وتجوید, zusammen 10 Numern — 2. Koranerklärung تفسیر, 143 N. — 3. Grundlehren der Traditionskunde اصول حدیث, 15 N. — 4. die Traditionssammlungen selbst und Werke darüber حدیث, 201 N. — 5. Dogmatik und Metaphysik العقائد والكلام, 106 N. — 6. Grundlehren des Rechts اصول الفقه, 55 N. — 7. Praktische Rechtslehre الفقه, 98 N. — 8. Sammlungen von Rechtsausprüchen oder Fetwa's فتاوی, 48 N. — 9. die schöne Literatur, Prosa und Poesie oder gemischt الادبیات, 109 N. — 10. die Lehre der Sufi التصوف, 53 N. — 11. die geheimen Wissenschaften über besondere Eigenschaften der Buchstaben, Zahlen, der Namen Gottes, über Alchymie, Talismanenkunde u. s. w. الخواص, 78 N. — 12. Medicin الطب mit Chirurgie تشریح und Ackerbaukunde فلاحة, 93 N. — 13. Philosophie, (Logik), Astronomie und Geometrie علم حکمت وهیئت وهندست, 95 N. — 14. Astrologie und Arithmetik النجوم والحساب, 45 N. — 15. Formenlehre und Syntax الصرف والنحو, 92 N. — 16. Rhetorik والمعانی والبيان, 31 N. — 17. Lexikographie, persische und arabische لغة الفرس والعرب, 45 N. —

¹ Vgl. Toderini, Letteratura Turchesca II, 88—96. — J. v. Hammer's Constantinopel und der Bosphorus I, S. 519 flg. — Krafft a. a. O. S. 4. IX.

18. Geschichte und Biographik nebst Geographie والتاريخ والسير، 168 N. — 19. Vermischtes z. B. Gebetbücher, überhaupt ascetische Schriften u. s. w. كتب متنوعة، 53 N., zusammen beiläufig 1537 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 49—76, wo doppelte Exemplare sich unter einer Numer verzeichnet finden.

Nach der am Ende der Handschrift (Bl. 19v und 20r) dem Cataloge beige-fügten Nachricht wurde der Bau dieser Bibliothek erst gegen Ende der Regierung des S. Muḥammad II. begonnen, dieselbe aber 1179 (beg. 20. Juni 1765) eines Donnerstags den 13. Dū'lhiddscha (den 23. Mai) eine halbe Stunde nach Sonnen-untergang durch ein heftiges Erdbeben mit der Kuppel der Moschee fast völlig zer-stört. S. Muṣṭafā III. (1756—1773) liess beide in 5 Jahren, 8 Monaten und 11 Tagen wieder aufbauen und die Thüre der Bibliothek mit folgender Inschrift zieren:

طلب العلم فريضة على كل مسلم ومسلم قد بنى هذه الدار المرغوبة لسنة خمس وثمانين
ومائة والتم من هجرة من له العز والشرف

„Die Wissenschaft zu suchen liegt jedem einzelnen Gläubigen pflichtmässig ob.“¹ Dieses erwünschte Haus wurde erbaut im J. 1185 (beg. 5. Apr. 1771) der Ent-weichung dessen, dem da ist die Macht und die Hoheit“.²

20 Bl., klein Quart, 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847, Naschī etwas flüchtig, doch deutlich und gefällig. — Mxt. 111.

47.

سلطان سليمان خان غازي حضرتلرينك كتب خانه دفتردير

Catalog der Bibliothek seiner Majestät des Sultān Suleimān Gāzī d. i. der Bibliothek, welche S. Sulcīmān (1520—1566) in der Nähe der von ihm erbauten Moschee Suleimānīja gründete.³ — Die Rubriken (Bl. 1v — 8r)

¹ S. Const. und der Bosp. I, Anh. XXI und XLII. — ² S. Muḥammad hatte sechs Custoden حافظ, jeden mit dem täglichen Gehalt von 70 Aspern انچه und der vorschrift-mässigen Beköstigung aus der bei der Moschee befindlichen Armenküche عمارت, bestellt, von denen drei den täglichen Dienst versehen sollten. Ausserdem waren jedem Custos zum grossen Beiram عيد فطر 45 Piaster غروش als Festgeschenk ausgesetzt und ein Oberbiblio-thekar باش حافظ erhielt für die jährliche einmalige Revision تفتيش eine Gratification بخشيش von 25 Piastern. — ³ S. dagegen Const. und der Bosp. I, Anh. XLII. Die daselbst mitgetheilte Inschrift deutet auf eine Erneuerung im J. 1159 hin. — Vgl. später Nr. 57.

enthalten: 1. Die Koranerklärung, 53 Numern, mit einer besondern Unterabtheilung der Glossen zu Beidâwî und Zamachscharî's Kaschschâf, 20 N. — 2. Traditionen, 55 N. — 3. Metaphysik und Grundlehren der Dogmatik الكلام والاصول, 11 N. — 4. Grundlehren der Jurisprudenz, 19 N. — 5. Praktische Jurisprudenz, 87 N. — 6. Commentare zu den Werken darüber, 63 N. — 7. Mystik und Ethik التصوف والاخلاق, 25 N. — 8. Rhetorik المعاني والبيان, 17 N. — 9. Syntax und Formenlehre كتب النحو والصرف, 21 N. — 10. Lexikographie اللغات, 12 N. — 11. Geschichte, 9 N. — 12. Philosophie, Astronomie, Geometrie und Medicin, 8 N., zusammen 385 Numern. — Angehängt ist (Bl. 8 r — 10 v)

جنتمکان سلطان عثمان خان حضرتلرينك كتب موقوفه سيدر

Verzeichniss der vom Sultân Osmân gestifteten Bücher über Koranerklärung, Korankritik, Traditionen des Propheten, Metaphysik und Grundlehren der Dogmatik, Grundlehren des Rechts, das praktische Recht, Mystik, Ethik und Unterhaltungsschriften محاضرات, die humanistischen Wissenschaften الآداب, Lexikographie, Geschichte, zusammen beiläufig 120 Numern.

Bl. 10 v — 16 r folgen noch andere durch Vermächtniss an die Bibliothek gelangte Bücher موقوفه in sieben grössern und kleinern Abtheilungen, zusammen 299 Numern, so dass die ganze Sammlung über 800 Numern fasst.¹ — Vgl. den Abdruck H Ch. VII, S. 76 — 93.

16 Bl. Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834, Naschî, gross und deutlich. — Mxt. 96.

48.

طوپخانده قلیج علی پاشا مدرسه سنده کتب خانه

(Catalog der) Bibliothek an der hohen Schule des Kilidsch 'Alîpascha (starb 1587) in der Vorstadt Topchâna d. i. der Bibliothek, die später, es ist unbekannt von wem, an der von Kilidsch 'Alîpascha im J. 988 (1580)

¹ Vgl. Toder. II, S. 104 — 106. — Gesch. des Osman. Reichs Bd. IX, S. 169. 3), wo einer Erneuerung derselben in der Mitte des vorigen Jahrhunderts unter Sultân Mahmûd I. durch den Grosswezir Mustafâ gedacht wird.

erbauten Moschee und Medrese gestiftet wurde. — Sie enthält Commentare zum Koran, Sammlungen der Überlieferungen und Commentare dazu, Legenden und überhaupt biographische Werke كتب البر، unter welchem Titel hier die wunderlichsten Dinge z. B. Hâdschî Chalfa's bibliographisches Wörterbuch und Harîrî's Makâmen, nebst dem Commentar zu den Namen Gottes von al-Bînt u. s. w. zusammengeworfen sind, Korankritik القراءة, Grundlehren des Rechts, das praktische Recht, Sammlungen von Rechtsaussprüchen فتاوى, Erbschaftsrecht الفرائض, paränetische und mystische Schriften المواعظ والتصوف, philologische Schriften und eigentliche Literatur, Rhetorik, Dogmatik und Metaphysik, Logik, Geometrie und Astronomie كتب الجزئيات, Syntax, Formenlehre, Geschichte, Lexikographie, persische Literatur كتب الفارسی, und andere in die Bibliothek gestiftete Bücher كتب موقوفه in zwei Abtheilungen, zusammen 752 Numern (Bl. 1 v — 20 r). — S. den Abdruck H. Ch. VII, S. 93—106.

20 Bl. Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834 in weitläufigem ziemlich grossen Zuge mit rothen Aufschriften der Rubriken. — Mxt. 97.

49.

حافظ احمد پاشانك كتبخانه سنك دفتریدر

Catalog der Bibliothek des Hâfiz Aḥmadpascha, der früher Statthalter von Bosnien war und später 1017 (beg. 17. April 1608) als Kapudanpascha abgesetzt wurde. — Das Verzeichniss läuft ohne alle Eintheilung in Rubriken ununterbrochen fort; doch findet sich das Zusammengehörige ziemlich beisammen, und theilweise ist die Beschaffenheit der Manuscripte — 412 Numern — vollständiger beschrieben als in den übrigen Catalogen. — Anfang Bl. 1 v, Schluss Bl. 12 v. — S. den Abdruck H. Ch. VII, S. 106 — 113.

12 Bl. Quart, 9 Z. hoch, gegen 6 3/4 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847, Nasta'lik, starker Zug, im Ganzen correct. — Mxt. 104.

50.

دفتر کوپرلی اوغلو

Catalog (der Bibliothek) des Köprili Oğlu, d. i. der von dem berühmten 1087 (1676) verstorbenen Grosswezir Köprili Aḥmadpascha in

der Nähe des Mausoleum und der Moschee seines 1072 (beg. 27. Aug. 1661) verstorbenen Vaters, des Grosswezirs Köprili Muḥammadpascha, im J. 1072 gegründeten Bibliothek.¹ — Die Rubriken umfassen Bl. 1 v — 34 v die Koranerklärung nach den Commentaren und den Glossen حواشى zu diesen, die Überlieferungen, Korankritik, Jurisprudenz, Grundlehren des Rechts, Lexikographie, Mystik, Medicin, Metaphysik كُتُبُ الْكَلَامِيَّةِ, Philosophie und Logik, die exacten Wissenschaften كُتُبُ الرِّيَاضَاتِ, Geschichte, Rhetorik, humanistische oder schönwissenschaftliche Literatur كُتُبُ ادَبِيَّاتِ, Formenlehre التصريف, Diwane, Syntax. — Dazu kommen Bl. 34 v — 41 v legirte oder geschenkte Bücher, zusammen 1448 Nummern. — S. den Abdruck H. Ch. VII, S. 113 — 136.

41 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6½ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in weitläufigem deutlichen und gefälligen Naschī mit rothen Aufschriften. — Mxt. 109.

51.

صدر اعظم اسبق مرحوم شهيد علي پاشانك استانبولده شهزاده
قربنده احيا ايلديكي كُتُبْخَانَهْ نَكْ دَفْتَرِيْدِرْ

Catalog der Bibliothek, welche der verstorbene Grosswezir Schahid 'Alīpascha zu Constantinopel in der Nähe der Schāh-zāda genannten Moschee errichtete, also der Bibliothek, welche der Grosswezir Dāmād 'Alīpascha, auch der Märtyrer شهيد genannt, weil er im Kampfe gegen die Christen bei Peterwardein im J. 1129 (beg. 16. Dec. 1716) fiel, bei der Prinzen-Moschee (Schāh-zāda Dschāmi'si), d. h. der vom S. Suleimān dem Grossen seinem Sohn Muḥammad erbauten Moschee gründete.² — Diese Bibliothek gehört zu den reichern und zählt in folgenden Rubriken (Bl. 1 v — 26 r): Koranexegese und Kritik 352 N., Überlieferungen und Erläuterungen derselben 361 N., Rechtsbücher 560 N., paränetische Schriften مَوَاعِيظ 117 N., Mystik 452 N., Biographie und Legende سِيَر 77 N., Medicin 155 N., Lexikographie 121 N., Logik 67 N.,

¹ Toder. II, S. 106 — 109. — Const. und der Bosp. I, S. 523. — Gesch. des Osm. Reichs Bd. IX, S. 169. 6) vgl. mit S. 82. 378), zum Theil sich widersprechend mit Bd. VI, S. 326. a). — Mour. d'Ohsen, Tabl. général de l'Empire Othoman II, S. 488. — ² Toder. II, S. 112 — 113. — Const. und der Bosp. I, S. 524. — Gesch. des Osm. R. Bd. IX, S. 170. 10) und S. 49. 5). — d'Ohsen II, S. 488.

humanistische Literatur 23 N., Rhetorik 127 N., Dogmatik عقائد 175 N., Formenlehre 48 N., Syntax 246 N., Arithmetik حساب 29 N., zusammen 2906 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 137—173.

26 Bl. hoch Quart, 9 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, neuere Abschrift, erworben 1847, in flüchtigem, zum Theil incorrecten und da und dort selbst undeutlichen Naschi. — Mxt. 110.

52.

مرحوم ومغفور ابراهيم پاشا حضرتلرينك شهزاده باشنده بنا واحيا ايلديكي كتب خانه دفتريدر

Catalog der Bibliothek, welche des Sultân Aḥmad III. Grossvezir und Eidam Ibrâhîmpascha (der 1143 = 1730 bei der Thronentsagung Aḥmad's III. auf Verlangen der Rebellen das Leben verlor) in der Nähe der Prinzen-Moschee (zugleich mit einer Überlieferungsschule¹ 1132 (beg. 14. Nov. 1719)² gründete und einrichtete.³ — Die Rubriken (Bl. 1v — 8r) sind Koranexegese, Traditionswissenschaft, Rechtslehre, Grundlehren der Religion, Rhetorik, Grammatik, Formenlehre, Logik, Metaphysik und Philosophie, Geschichte, Glossen zu den Koran-Commentaren, Mystik, abermals Glossen zu den Koran-Commentaren, humanistische Literatur, Lexikographie, zweite Abtheilung über Metaphysik, Erbrecht, zweite Abtheilung über Literatur, zusammen über 830 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 173—186.

8 Bl. Folio, 11 1/2 Z. hoch, 8 1/4 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834, Naschi mit rothen Aufschriften, nicht ungefällig, deutlich. — Mxt. 100.

53.

يكي جامع شريف دروننده والده سلطان كتب خانه

Catalog der Bibliothek der Sultânin Mutter im Innern der neuen Moschee. — Tarchân Chadîdscha, die Mutter S. Muḥammad's IV.,

¹ Gesch. des Osm. R. VII, S. 389. d). — ² Hâdschi Chalfa's Chronol. Tafeln unter dem J. 1132. — ³ Toder. II, S. 113—114. — Gesch. des Osm. R. Bd. IX, S. 170. 12) und S. 54. 50). — Const. und der Bosp. I, S. 523.

hatte im J. 1094 (beg. 31. Dec. 1682) eine grosse Moschee und ein Mansoleum ihres Sohnes gegründet. Sultân Ahmad III. folgte im J. 1137 (beg. 20. Sept. 1724) die Bibliothek hinzu und dotirte sie mit Legaten jener Sultânin.¹ — Die Rubriken sind die gewöhnlichen, nur führt die humanistische Literatur die Aufschrift قصائد ادبيات, und umfasst nicht blos Kasideen oder überhaupt Gedichte, zusammen über 730 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 186—197. .

15 Bl. Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, gelbes Papier, Copie vom J. 1835 mit rothen Aufschriften, Naschî, starker weitläufiger Zug. — Mxt. 98.

54.

بشير اغا كتبخانه سنك دفتر يدر

Catalog der Bibliothek vom Kışlaraga Baschîr, der 1159 — 1746 in einem Alter von 96 Jahren starb,² zu Ejjub im J. 1147 (beg. 3. Juni 1734) gegründet. — Die Aufzählung der Werke (Bl. 1v — 7r), zusammen über 550 Numern, folgt keiner systematischen Anordnung nach besondern Überschriften für die einzelnen wissenschaftlichen Zweige, ersetzt sie aber so ziemlich durch eine bestimmte Reihenfolge. — S. den Abdruck H. Ch. VII, S. 198—207.

7 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6¾ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in deutschem und ziemlich gefälligen, etwas cursiven kleinern und gedrängten Naschî. — Mxt. 105. .

55.

دفتر اولدر كه كتبخانه مزده موجود و محفوظ اولان كتبك من حيث المجموع على الانفراد اساميسنى بيان ايدر وفا قربنده كتبخانه عاطف

Verzeichniss, welches die Titel der sämtlichen Bücher, die in unserer Bibliothek vorhanden sind und aufbewahrt werden, einzeln angiebt. — Es ist die im J. 1148 (beg. 24. Mai 1735) gegründete

¹ Toder. II, S. 109—112. — Const. und der Bosp. I, S. 521. — Gesch. des Osm. R. IX, S. 170. 14) und S. 89. 8). — ² Ein Auszug des Stiftungsbriefes وقفية dieser Bibliothek in Text und Übersetzung steht in Const. und der Bosp. I, S. 525 flg. vergl. mit Anhang XXXII flg. und XLIV flg. — Toder. II, S. 114—121.

Bibliothek des 1155 (1742) verstorbenen Deftardar 'Âtif Efendi in der Nähe des Platzes Wefâ Meidân. — Das Verzeichniss ist genauer und schärfer abgetheilt als in andern Catalogen. Vorausgehen die vom Himmel herabgekommenen Bücher *الكتب السماوية* d. h. der Koran, die Bücher Mosis, die Psalmen und Evangelien. Darauf folgen Koranexegese *الكتب المتعلقة بالتفسير*, die Nebenwissenschaften der Exegese *الكتب المحقة بالتفسير*, z. B. *الناسخ والنسوخ*, oder die Koranwissenschaften im Allgemeinen, die Glossatoren zu den Koran-Commentatoren, die Glossatoren zum Kaschschâf, die Handbücher über die Endflexionen im Koran *الكتب المتعلقة بأعراب القرآن*, die Bücher, die sich mit dem Inhalt der *ἀπαξ λεγόμενα* im Koran beschäftigen *الكتب المتعلقة بمفردات القرآن*, die Korankritik, die Traditionssammlungen, Bücher über die Grundlehren der Traditionskunde, Biographik, praktisches Recht, Grundlehren des Rechts, Metaphysik, Bücher der Classen *طبقات* und Geschichte, Lexikographie, Rhetorik, Grammatik, Formenlehre, Dialektik *آداب البحت*, Logik, Philosophie, Astronomie, Geometrie und Arithmetik, Erbauungsschriften, Gebetbücher *كتب التذكير* oder *التذكر*, Mystik und Ethik, humanistische Literatur *الادبيات*, Anthologik *مخاضرات*, persische Dichtkunst *الفروع الشافعية*, Medicin, Traumbücher, schafitische Rechtslehre *الفروع الشافعية*, malikitische Rechtslehre, Erbrecht, Sammlungen vielgelesener Textstücke, angesehener Abhandlungen und zerstreuter lehrreicher Notizen *المجاميع الجامعة للآراء*, *المدائيل والرسائل المعتمدة والفوائد المتفرقة*, zusammen über 1330 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 207 — 231.

11 Bl. Folio, 11 1/2 Z. hoch, 8 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in gefälligem grossen und deutlichen Nasch mit roth überstrichenen Aufschriften. — Mxt. 101.

36.

وفا میداننده عاطف افندینک کتب خانہ سنک دفتریدر

Zweites Exemplar desselben Catalogs, 18 Bl. Quart, 9 1/4 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1838 in etwas flüchtigem, aber deutlichen Nasta'liq. — Die letzte Abtheilung erscheint hier vermehrt oder weiter ausgeführt. — Mxt. 108.

57.

ایا صوفیه کتب خانہ سنک دفتری صورتیدر

Absehrift des Catalogs der Bibliothek an der Aja Sofia, erbaut vom S. Suleimân, in ihrem gegenwärtigen Zustande hergestellt vom Sultân Mahmûd I. im J. 1159 (1746). — Die Reihenfolge der gewöhnlichen Rubriken, zusammen über 1440 Nummern enthaltend, ist hier eine theilweise veränderte.¹ S. den Abdruck H. Ch. VII, S. 232—256. — Eine Nachschrift (Bl. 24r) bemerkt, dass diese Bibliothek unter S. Suleimân erbaut, später aber im J. 1159 (1746) erneuert wurde. Acht Custoden jeder mit täglich 79 Aspern wurden angestellt und aus der Armenküche an der Aja Sofia vorschriftmässig gespeist. Über dem Thore ist folgende Inschrift angebracht:

وما توفیقی الا بالله سنة ۱۱۵۹

Nur durch Gott gelingt mein Werk. 1159.

24 Bl. Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, in deutlichem und gefälligen Naschî von derselben Hand wie Nr. 46. — Mxt. 114.

58.

غلطه سراینک کتب خانہ سندہ موجود اولان کتابلر بیان

Catalog der Bücher, die in der Bibliothek des Galata Serâi vorhanden sind. Dieselbe wurde entweder 1158 (1745) oder 1167 (beg. 29. Oct. 1753) vom S. Mahmûd I. gegründet.² — Die Rubriken, über 550 Nummern zählend, sind die gewöhnlichen, nur am Ende kommen mehrere Schriftmuster hinzu. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 256—265.

11 Bl. Quart, $8\frac{1}{4}$ Z. hoch, $6\frac{1}{2}$ Z. breit, von Wolfenbürg ^{ولفسبورغ} im J. 1821 copirt und 1850 für die Hofbibliothek erworben, europäischer Zug, stark und

¹ Vgl. über wichtige Handschriften in derselben Gesch. des Osm. R. VIII, S. 5. (Im Cataloge sind dieselben nicht, aber vielleicht in der Suleimânija.) — IX, S. 170. 18). — Toder. II, S. 96—104. — Const. und der Bosp. I, S. 519. — Krafft S. 4. VI. — ² Gesch. des Osm. R. IX, S. 170. 19).

deutlich, von vorn nach hinten geschrieben, die Aufschriften roth überstrichen und die Seiten mit dreifacher rother Linie eingefasst. — Mxt. 673.

59.

سلطان عثمان کتب خانہ سی دفترى صورتیدر

Abschrift des Catalogs der Bibliothek des Sultân Osmân d. i. der Bibliothek, welche S. Osmân III. (reg. 1754—1757) an der nach ihm Nûri Osmânî (نور عثمانی) das Licht Osmân's) benannten Moschee im J. 1169 (beg. 7. Oct. 1755) gründete.¹ — Auch in dieser Bibliothek ist die Anordnung fast durchgängig die gewöhnliche, nur wird die Alchymie und die Agricultur besonders aufgeführt, während beide sonst den geheimen Wissenschaften علم الخواص oder der Medicin einverleibt sind. — Zusammen über 2420 Numern. — Ein besonderes nicht foliirtes Octavblatt am Ende berichtet, dass sechs Custoden, von denen je zwei im täglichen Dienste (der Freitag fällt aus) wechseln, ihren bestimmten Gehalt haben und aus der Armenkuche der Moschee nach Vorschrift gespeist werden. Für eine jährliche Revision ist eine besondere Gratification بخشیش ausgesetzt. — Vgl. den Abdruck bei H. Ch. VII, S. 265—304.

20 Bl. Quart, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in cursivem, deutlichen, nicht ungefalligen Naschî. — Mxt. 112.

60.

راغب پاشانک کتب خانہ سنک دفترى صورتیدر

Abschrift des Catalogs der Bibliothek des Râgibpascha d. i. der Bibliothek, welche der Grosswezîr Muḥammad Râgibpascha noch 40 Tage vor seinem Tode 1176 (im März 1763) nach achtzehnmonatlichem Bau einweihen zu können die Freude hatte. Ihre innere Einrichtung wird um ihrer besonders reichen Verzierungen willen gerühmt; auch liess sich ihr Stifter neben derselben begraben.² — Die Anordnung ist so ziemlich die gewöhnliche, nur hat die

¹ Toder. II, S. 23—140 (zählt 1623 Numern). — Const. und der Bosp. I, S. 521 (zählt 1693 Numern) und Anh. XLIII und XXI flg. — Gesch. des Osm. R. IX, S. 170. 20). — Krafft S. 4. VII. — ² Toder. II, S. 141—153 (nach S. 149 in 15 Classen 1173 Numern). —

Abschrift insofern geirrt, als die drei Abschnitte Bl. 15r—18v *اسماء تفاسير القرآن*, *اسماء كتب حديث* und *كيب اصول حديث* an die Spitze des Catalogs gehören, und der letzte Abschnitt Bl. 18v—19r *كتب التاريخ* und *كتب الطب* zwischen *كتب خواص* zu setzen ist. — Am Ende des Catalogs, der gegen 1080 Numern zählt, sind auf 5 breiten Octavblättern über eine Anzahl meist historischer Werke ausführliche bibliographische Nachrichten, und überdiess Bemerkungen über die Gründung der Bibliothek mitgetheilt. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 304—332.

19 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, 7 Z. breit, gewöhnliches europäisches Papier, grosses, deutliches, gefälliges Naschi, neuere Abschrift vom J. 1847. — Mxt. 102.

61.

دفتر کتب خانه در درون سرای همایون

Verzeichniss der Bibliothek im Innern des grossherrlichen Palastes, gegründet, wie die Aufschrift weiter sagt *واقع اولدی* 'im J. 1131 (beg. 24. Nov. 1718). Es wäre also die von Ahmad III. *في سنة ١١٣١* gestiftete Bibliothek, und es ist kein Grund da sie für die äussere vom S. Must. fā im J. 1181 (beg. 30. Mai 1767) gegründete zu halten². — Die Classification der Bücher (Bl. 1v—32r) folgt einer genauern Abtheilung der einzelnen Zweige, deren Anzahl hier überhaupt bedeutender ist, zusammen über 900 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 389—405.

Const. und der Bosp. I, S. 524 und Anh. XXI und XLII. — Gesch. des Osm. R. VIII, S. 248. — IX, S. 170. 22). — Krafft S. 4. VIII. — ¹ Der Titel und diese Worte finden sich auf dem innern Einbanddeckel nur mit Bleistift geschrieben. — ² In Geschichte des Osm. R. IX, S. 171. 3) heisst es, Toderini habe den Catalog der äussern Bibliothek bekannt gemacht. Toderini dagegen sagt S. 34: *trovandosi nelle parti piu interne dell' Imperiale Palazzo*. Auch giebt er S. 37 flg. die einheimischen gedruckten Nachrichten über diese von Ahmad III. im J. 1131 oder 1132 (im erstern Jahre wurde sie begonnen, im J. 1132 vollendet) im Innern des Serāi aufgestellte Bibliothek. S. Rāschid Efendi III, S. 32, und H. Chalfa's Chronolog. Taf. unterm J. 1132. — Toderini erzählt ferner (S. 48), dass S. Mustafā III. verschiedene seltene Codices aus der Bibliothek Rāgibpascha's in die des Serāi habe bringen lassen. — Toder. II, S. 33—88, und im Anhang Catalogo della Libreria del Seraglio S. I—XXXIX, wo der ganze Catalog, allerdings mit mancherlei Versehen, abgedruckt ist. — Gesch. des Osm. R. IX, S. 170. 11) und S. 171 unter 3.

32 Bl. Quart, gegen 8 Z. hoch, 6 Z. breit, geglättetes Papier, Naschî, mehr eleganter Zug als correcter Text, die Aufschriften und das den sämtlichen Titeln vorgesetzte Wort كتاب roth, geschrieben von Iljâs Bin 'Alî Eski Alâî Begzâda al-Jânijawî الياس بن على اسكى الاى بك زاده اليانوى, 29. Scha'bân 1198 (18. Juli 1784). — Mxt. 103.

62.

شيخ الاسلام مفتى الانام ولى الدين افندى مرحومك وقف اتديكى
كتبلر بيان

Verzeichniss der Bücher, welche der Scheich al-islâm Wali-ad-dîn Efendi als fromme Stiftung legirt hatte. Diese bis in neuerer Zeit vom Sohne des Verstorbenen (Wali-ad-dîn starb im Oct. 1768) vermehrte Bibliothek wurde im J. 1181 (beg. 30. Mai 1767) an der Moschee S. Bâjazîd's II. gegründet und zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und innern Werth aus.¹ Die schärfer gesonderten Rubriken (Bl. 1 v — 35 v) sind zwar die gewöhnlichen, am Ende aber befindet sich eine bedeutende Anzahl Sammelwerke aus verschiedenen Wissenschaften, und der Catalog schliesst mit der Aufschrift كتاب علم الرى والفن, wo neben den Werken über die Wurfgeschosskunde hauptsächlich astronomische Schriften aufgeführt werden, zusammen gegen 1770 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 405 — 438.

35 Bl. (36 leer) Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834 in ziemlich gefälligem und deutlichen Naschî mit rothen Aufschriften. — Mxt. 99.

63.

کتابخانهٔ عاشر افندى قرب باغچه قیوسى

Bibliothek des 'Âschir Efendi in der Nähe des Gartenthores. Die erste Rubrik füllen auch hier die vom Himmel geoffenbarten Schriften (vgl. Nr. 55); die Texte sind von ihren Erklärern grossentheils geschieden, und die Bibliothek vereinigt eine Anzahl Sammelwerke الكتب المتعلّقة

¹ Gesch. des Osm. R. VIII, S. 317. — IX, S. 171. 26).

بالجاميع والرسائل, wie sie keine andere aufzuweisen hat, zusammen 1877 Numern (Bl. 1 v — 50 r). — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 439 — 481.

50 Bl. schmal Quart, $8\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier gelb, Copie in deutlichem Nashi vom J. 1846, aus dem Catalog der Bibliothek selbst für 200 Piaster im Ganzen ziemlich correct abgeschrieben. — Mxt. 458.

64.

حهارشبنده صاحب الخيرات مرحوم سابقا روم ايلي قاضى عسكرى
دامادزاده محمد مراد افندى

(Verzeichniss der Bibliothek) des wohlseligen Stifters guter Werke, weiland obersten Heeresrichters von Rumelien Dāmādzāda Muḥammad Murād Efendi (starb zu Damaskus 1192 d. i. 1778) auf dem Mittwochsmarkte,¹ gegründet an der von ihm erbauten Moschee.² — Auch in dieser Bibliothek befinden sich Sammelwerke مجموعات und eine besondere Abtheilung persischer Bücher کتب فارسى neben anderweitig hingesehenkten Werken کتب موقوفه, zusammen 1109 Numern (Bl. 1 v — 32 r). — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 481 — 503.

32 Bl. Folio, über 13 Z. hoch, 9 Z. breit, Papier ganz hellgelb und geglättet, Abschrift vom J. 1835 in dem gewöhnlichen neuern Schulductus. — Mxt. 95.

65.

عبد الحميدك كتب خانه دفتريدر

Catalog der Bibliothek des Sultān 'Abdalḥamid d. i. derjenigen Bibliothek, welche der Sultān 'Abdalḥamid bei seinem Grabmale nahe am Gartenthore im J. 1194 (1780) gründete.³ Der Catalog umfasst die Bl. 1 r — 24 r, während Bl. 25 r. — breiter und eingebogen — Nachrichten über die Bibliothek mittheilt, die in ihrer ersten Rubrik mehrere Abschriften des Korans und Über-

¹ Const. und der Bosp. I, S. 584. — ² Gesch. des Osm. R. IX, S. 86. 441) und S. 171. 30). — ³ Const. und der Bosp. I, S. 522 — 523. — Text der Inschrift Anh. XXII — XXVII und die Übersetzung XLIV.

setzungen des Pentateuchs, der Psalmen und Evangelien enthält, dann zu den gewöhnlichen Abtheilungen übergeht und mit einer bedeutenden Anzahl Schriftmuster schliesst, zusammen 1373 Numern. — Die Nachschrift giebt zuerst das Chronogramm in vier Distichen, das sich auf dem Thore befindet und mit dem das Jahr 1194 bezeichnenden Halbvers endigt:

من جاوید اوله دار الکتب شاه حمید

Ewig sei des gepriesenen (ḥamid) Schāh Bibliothek mit Glück gesegnet.

Neben der Bibliothek befinden sich zwei kleine Zimmer und eine erhöhte Lagerstätte (Estrade) بر صغه und ein Garten. Die Bibliothek wurde in 9½ Monat erbaut. Sechs Custoden führen an jedem Tage die Aufsicht und wählen unter sich einen Oberbibliothekar mit einem täglichen Gehalt von 80 Aspern, wogegen die andern täglich 70 Aspern, alle aber am grossen Beiram 40 Piaster غروش erhalten, und nach Vorschrift täglich aus der in der Nähe vom S. 'Abdalḥamid neu aufgebauten Armenküche gespeist werden. — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 503—528.

25 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, nasta'likartiger Zug, deutlich und ziemlich gefällig, mit Aufschriften in schwarzem Tulut. — Mxt. 113.

66.

دفتر کتبخانهء مرجوم حالت افندی

Verzeichniss der Bibliothek des im J. 1238 (beg. 18. Sept. 1822) hingerichteten Ministers İfâlat Sa'îd Efendi bei seinem Grabmale in der Vo.-stadt Galata.¹ — Obwohl eine der neuesten Bibliotheken befolgt sie doch in ihrer Aufstellung fast ganz das System ihrer Vorgänger, und umfasst 655 Numern (Bl. 1v — 9v). — Vgl. den Abdruck H. Ch. VII, S. 529—540.

9 Bl. Quart (die übrigen leer), 9¼ Z. hoch, 6¾ Z. breit, gelbes Papier, neuere Abschrift vom J. 1847, Nasta'lik, ziemlich gefällig und deutlich, der Text da und dort unsicher. Die Seiten sind durch rothe Linien in 40 Quadrate getheilt, deren jedes einen Titel oder an seinem Orte eine rothe Aufschrift enthält. — Mxt. 106.

¹ Gesch. des Osm. R. II, S. 171. 32) und Faṭîh's تذکره حاتمہ الاشعار S. 51: سد محمد سعید حالت افندی.

67.

مرحوم سر اطبا بحجت افنديك تركه اولنان كتبلرينك دفتر

Verzeichniss der Bücher, welche der verstorbene Leibarzt Bahdschat Efendi hinterlassen hat. — Diese Bibliothek von geringem Umfange und dem Cataloge nach ohne jede wissenschaftliche Anordnung scheint nie dem öffentlichen Gebrauche offengestanden zu haben, und der Catalog Bl. 1v — 8r nur behufs der Versteigerung — die k. k. Hofbibliothek ist im Besitze einer Anzahl Handschriften derselben — angefertigt worden zu sein. Sie ist demnach als nicht mehr vorhanden zu betrachten. Vgl. Faßin a. a. O. S. 49 flg.

8 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6½ Z. breit, gewöhnlich geglättetes Papier, neuere Abschrift vom J. 1847, Naschi, flüchtig, gefällig und deutlich in drei Columnen die Seite. — Mxt. 107.

GRAPHIK.

Arabisch.

68.

شوق المستهام في معرفة رموز الاقلام

Die Sehnsucht des in Liebe Entbrannten über die Kenntniss der Geheimnisse der Schriftcharactere, eine Abhandlung über die verschiedenen Schriftarten, theils Zeichen- theils Buchstabenschriften verschiedener Völker und einzelner Männer, von Abû Bakr Aḥmad Bin 'Alî Bin al-Muehtâr Bin 'Abdalkarîm al-Kasdânî dem Nabatäer, bekannt unter dem Namen Ibn Wahschija, der zu Ausgang des dritten Jahrhunderts der Hidschra schrieb.¹ Sein Werk, dessen Anfang so lautet: **الحمد لله وكفى الخ** wurde bekannt-

¹ So lautet der Name nach den Codices Nr. 33 und 34, nicht wie am Ende der Handschrift allen andern Quellen entgegen Aḥmad Bin Abî Bakr Bin Wahschija **ابن وحشية**

lich in Text und englischer Übersetzung von Hammer-Purgstall 1806 herausgegeben¹ und von Sacy² ausführlich recensirt und über den Verfasser, sein Buch, dessen Werth und den ihm zu schenkenden Glauben das Nöthige berichtet. Die Handschrift ist ein Geschenk des Ritters und Generalsconsuls in Ägypten Carl Rosetti von Rosenhügel an die Hofbibliothek. — Am Schlusse derselben (vgl. S. 135 und 136 des gedruckten Textes und S. 54 der Übersetzung) sagt der Verfasser, dass er, behindert durch andere Arbeiten, dieses Werk erst nach 21 Jahren vollendet und in den Bücherschatz des Chalifen 'Abdalmalik Bin Marwân, Donnerstag 3. Ramaḍân des J. 241 (15. Januar 856) niedergelegt habe. — Der Abschreiber fügt bei, dass die Sonntag 2. Muḥarram 1166 (9. Nov. 1752) vollendete Abschrift, nach welcher er seine Copie Freitag 10. Dschumâdâ II 1166 (14. April 1753) gefertigt, von einem Exemplar genommen sei, welches Hasan Bin Faradsch Bin 'Alî Bin Dâūd Bin Sinâu Bin Tâbit Bin Qurra al-Ḥarrânî al-Bâbîlî an-Nauḳânî التوقاني aus dem Original Dienstag 7. Rabî' II 413 (10. Juli 1022) in Abschrift vollendet hatte.

150 Seiten klein Octav, gegen 6 Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, neueres weisses etwas beschmuztes geglättetes Papier, Zug maronitisch zu 11 Zeilen, deutlich aber nicht schön, die Überschriften, die arabischen Buchstaben, die Punkte und die Worte zur Erklärung der Figuren roth, die Figuren und fremden Schriftzeichen schwarz. — A. F. 442 (1).

69.

Schreibformular mit probehaltigen Mustern von Schönschrift, ohne Namen des Verfassers, Querformat in 13 Doppelblättern über $9\frac{1}{4}$ Zoll breit und $6\frac{3}{4}$ Zoll hoch. — Die einzelnen Blätter sind so mit einander verbunden, dass sie einen in Falten gelegten langen Papierstreifen bilden, oben und unten mit einem

an-Nabaṭî al-Kaldânî. — Vgl. Hotting. Prompt. S. 103. — Abdollat. ed. de Sacy S. 536 fig. cl. 484 (55). — Hamaker zu Weyer's Spec. critic. S. 180 fig. (132). — Ḥâdschi Chalfa an verschiedenen Stellen. — ¹ Ancient alphabets and hieroglyphic characters explained; with an account of the Egyptian priests, their classes, initiation, and sacrifices, in the Arabic language by Ahmed Bin Abubekr bin Wahshîh (sic); and in English by Joseph Hammer, Secretary to the imperial legation at Constantinople. London. XXI. 54 S. Übers., 136 S. Text. kl. 4. — ² Millin's Magas. encyclop. 1810. Tom. VI, S. 145 — 175.

steifen Deckel und in den Falten, die zugleich Rücken und Vorderseite bilden, durch einen dünnen Lederstreifen vereinigt. Schlägt man auf, was nach oben geschehen muss, so hat man mit Ausnahme des ersten und letzten Blattes, welches der Deckel bildet, stets zwei über einander befindliche Seiten Schrift vor sich. — Die Anlage ist folgende: Oben und unten befindet sich auf jeder Seite eine Zeile Tulut und in ihrer Mitte eine Zeile Naschi in kleinem Zuge mit eingestrenten goldenen Zierrathen. Die Zeilen sind durch Goldlinien geschieden, die mittlere wenig eingetlekte Zeile von etwas rohen Arabesken zu beiden Seiten begrenzt und die Satzpunkte durch kleine goldene Rosetten vertreten, das Ganze durch breite goldene und farbige Ränder eingefasst. — Die Buchstaben des Alphabets kommen der Reihe nach zur Übung und die kleinere Schrift wiederholt die grössere. Zuerst wird der Buchstabe genannt, worauf das nächstfolgende Wort sich stets mit ihm anfängt, die Buchstaben aber sämmtlich mit محمد oder محمد schliessen. Der Inhalt ist ein Lob Muḥammad's, davon Folgendes eine Probe:

أَلْفٌ	أَحَنُّ إِلَى شَفِيعِي فِي عَذَابِ	شَمْسِ الشَّامِ قَمَرِ الْوَجُودِ مُحَمَّدٍ
بَاءٌ	نَجَاهُ الْمَصْطَفَى زَالَ الْجَفَا	وَلَقَدْ صَفَا عَيْشُ الْوَرَى بِمُحَمَّدٍ
تَاءٌ	تَعَالَى اللَّهُ جَلَّ جَلَالُهُ	قَدْ نَوَّرَ الدُّنْيَا بِشُورِ مُحَمَّدٍ
ثَاءٌ	تَبَا بَدْرُ الْغَامِ إِلَى الْعُلَى	وَالْكَوْنُ اشْرَقَ مِنْ ضِيَاءِ مُحَمَّدٍ

Die kleine Schrift kann nicht folgen, und so bringt die grössere am Ende noch eine ganz kurze Anrufung Gottes, einen Ausspruch 'Alī's und den Anfang eines andern von Sa'īd سعيد. — Mxt. 467.

Türkisch.

70.

رساله مدادیہ وقرطاسیہ

Abhandlung über Tinte und Papier, in einem Abschnitte und zwei Capiteln, von Ibrāhīm al-Ḥasanī al-Ḥuseinī al-Ḳureischī al-Mukrī, bekannt unter dem Namen Nafasizāda نفیس زاده und نقی زاده, der diese Abhandlung dem Sulṭān Murād IV. (geb. 27. Jul. 1612, gest. 9. Febr. 1640), einem Sohne Aḥmad's I., widmete und also im 17. Jahrhunderte lebte. — Anfang Bl. 1v:

الح — Der Verfasser spricht in dem vorausgeschickten Abschnitte فصل, der die grössere Hälfte der Handschrift einnimmt, über den Werth der Schrift und Schreibkunst فضائل خط وکتابت erzählt, wer zuerst geschrieben (Idris oder Enoch, Moses u. s. w.) und die arabische Schrift ausgebildet (Murâmîr, die Jâkût u. s. w.) habe, nennt (Bl. 12 r) die verschiedenen Schriftarten der Vorzeit خطوط اسلاف, citirt verwandte Schriften über denselben Gegenstand, zählt die ausgezeichnetsten Schönschreiber اقطاب الکتاب nach Classen طبقات auf, bespricht die Anfertigung von Abschriften des Korans, überall mit Einmischung von Erzählungen und Versen. — Das erste Capitel (Bl. 37 v) handelt von der Anfertigung der verschiedenen Papiersorten und Schreibstoffe اسباب کتابت, das zweite (Bl. 44 v) von der Anfertigung der verschiedenen Tinten, und beschreibt den Kalam und dessen Herrichtung. Schluss Bl. 50 r ohne Namen und Datum.

50 Bl. Octav, gegen $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Naschî zu 17 Zeilen, deutliche, flüchtige ausgeschriebene Hand, Aufschriften, Stichwörter und Satzpunete roth, Vieles roth überstrichen, oben wasserfleckig von Anfang bis Ende. — N. F. 15 a.

71

Zweites Exemplar derselben Abhandlung, dem eine der Handschrift fremde nette Ta'lik-Hand den verführerischen aber fingirten Titel تذکرہ خطاطین لَفَنی زادہ Bl. 1 r vorgeschrieben hat. — Unmittelbar am Schlusse der Abhandlung 36 v folgt eine biographische Skizze des Vaters des Verfassers 'Ubeidadede مناقب عُبدِده, der am 8. Dû'l'ka'da 953 (31. Dec. 1586) starb, dem Orden der Maulawi im Sandschak Hamîd angehörte und sich auch Verdienste um die Schönschreibekunst erwarb. Schluss Bl. 38 r.

38 Bl. Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Naschî zu 21 Zeilen, klein, gedrängt, zierlicher und correcter als Nr. 70, deutlich, Überschriften und andere Wortè grün überstrichen, vom ersten Capitel Bl. 27 v an roth wie die Einfassung. Gut erhalten. — N. F. 15 b.

عربیہ وچمبریہ و فارسیہ و سیرانیہ (سریانیہ) و رومیہ و عبرانیہ و قطبیہ و بوبرتہ
واندلیہ و ہندیہ و چینیہ و یونانیہ

G e m i s c h t.

72.

Kalligraphische Schriftmuster in 12 Doppelblättern, 9 $\frac{1}{2}$ Z. breit, 7 Z. hoch, Format und Einrichtung wie Nr. 69, nur dass die Blätter durch einen festen Lederrücken verbunden sind. Der Inhalt ist folgender:

- S. 1. Die Basmala in zierlicher Tugrâ künstlich ausgeführt mit dem Monogram *اثر كلك حسن الوهبي* (sic).
- „ 2. Tugrâ des Sultân 'Abdalhamîdchân, ebenfalls aus der Feder des Hasan al-Wahbi *اثر خامه حسن الوهبي* (sic).
- „ 3. Schreibmuster in grossem Tulut (Tûmâr), wenig Worte, von Demselben.
- „ 4. Desgleichen in grossem Tulut (Tûmâr) die Segensformel *صلى الله على* und in kleinern *و على محمد الخ* محمد und *وسلم* von Demselben.
- „ 5. Desgleichen in Ta'lik der Spruch *توكل على الله يكفيك*.
- „ 6. Desgleichen der Spruch *من صبر ظفر* von Demselben.
- „ 7—10. Die 99 Namen Gottes in Nasta'lik mit der Überlieferung ar. der Spitze: *قال التي عليه التجة والتسليم ان الله عز وجل تسعة وتسعين اسماً من احصاها دخل الجنة*
- S. 7 u. 8. mit je drei Zeilen in grossem Nasta'lik, S. 9 u. 10. kleineres Ta'lik in Kreise eingeschlossen, mit goldenem Reif und Arabesken umgeben, zu beiden Seiten je ein kleiner gleich zierlicher Kreis mit den Namen S. 9. *يا حنان يا منان*, S. 10. *يا سبحان يا ديان*, von Demselben.
- „ 11. Oben die Basmala in grösserm Nashî, darunter in der Mitte ein grosser Kreis mit dem Anfange der Personenbeschreibung Muḥammad's in kleinern Nashî, und an den Seiten in zwei kleinern Kreisen mit grösserm Nashî die Namen Abû Bakr und 'Umar.
- „ 12. Oben die Worte: *وما ارسلناك الا رحمة للعالمين*, die Einrichtung gerade wie S. 11, Fortsetzung der Personenbeschreibung Muḥammad's und die Namen 'Utmân und 'Alî, die Kreise von zierlichen Arabesken umschlossen.
- „ 13—14. In 6 Zeilen im nettesten Tulut mit allen Vocalen und goldenen Rosetten als Satzpunkten eine Tradition, in welcher Muḥammad die

verschiedenen Wirkungen seiner Personenbeschreibung schildert und sie den Gläubigen empfiehlt: رَوَى عَنْ عَلِي بْنِ أَبِي طَالِبٍ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ قَالَ قَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ مَنْ رَأَى جَلِيَّتِي مِنْ بَعْدِي فَكَأَنَّمَا رَأَى مِنْ رَأْيَا شَوْقًا إِلَى حَرَمِ اللَّهِ عَلَيْهِ النَّارُ وَيَأْمَنُ مِنْ فِتْنَةِ الْقَبْرِ وَلَا يُخْشَرُ عَارِيًا يَوْمَ الْحَشْرِ وَالْقَرَارِ صَدَقَ رَسُولُ اللَّهِ

- S. 15 — 16. Zehn Zeilen des gefälligsten Naschî mit allen Vocalen, die türkische Erklärung der vorhergehenden Tradition enthaltend.
- „ 17. Oben in Tulu' Muḥammad's Ausspruch الْحَيَاءُ مِنَ الْإِيمَانِ, darunter in drei Zeilen Naschî eine andere Tradition.
- „ 18. Oben wie vorher der Spruch عُلُوُّ الْبَيْتَةِ مِنَ الْإِيمَانِ, darunter wie S. 17. eine andere Überlieferung.
- „ 19 — 20. Zehn Zeilen cursives Naschî, vollständig vocalisirt, Aussprüche Muḥammad's und Anderer über die Schreibkunst, von Ḥasan al-Wahbî, bekannt unter dem Namen Muftizâda.
- „ 21 — 22. Schreibmuster im Dscherî, in welchem die Diplome ausgefertigt werden, in schwarzer, rother, grüner Schrift, von Demselben.
- „ 23 — 24. Schreibmuster des gewöhnlichen Dîwânî, einen vertraulichen Brief enthaltend.
- „ 25 — 26. Desgleichen sechs Zeilen Naschî-Dîwânî, die gewöhnliche Bücherschrift, ein türkischer Brief.

Ein durchaus mustergiltiges Schreibformular, vollendet von dem öfter genannten Kalligraphen Ḥasan al-Wahbî im J. 1188 (1774). Alle leeren Räume sind überdem durch bunte Arabesken oder Blumen auf geschmackvolle Weise ausgefüllt. — Mxt. 249.

73.

Ein kaiserliches Album voll der ausgesuchtesten meisterhaften Proben orientalischer Kalligraphie und Zeichenkunst, ausgeführt mit einer Pracht und Eleganz, wie sie irgend der einheimischen Erfindung und technischen Ausbildung abgewonnen werden konnte. — Gesammelt wurden die einzelnen kalligraphisch vollendeten Muster, in abwechselnder Verbindung mit verschiedenartigen Zeichnungen und Gemälden mehrerer Künstler, und zu diesem einzigen Prachtexemplare

seiner Art vereinigt von Muḥammad, gewöhnlich Dschenderedschizâda (جندره جى زاده d. i. der Sohn des Pressmeisters) zu Constantinopel im J. 980 (beg. 14. Mai 1572), und dem Sultân Murâd III. (geb. 953 = 1546, gest. 1003 = 1595), dem Sohne Selîm's II. (Bl. 2v und 3r) dargebracht. Nichts ist an demselben versäumt, um es zu einem kaiserlichen Geschenk auszustatten. — Es fasst 52 Blätter, ist $12\frac{1}{4}$ Z. hoch und $8\frac{1}{4}$ Z. breit, der äussere Einband aus rothem Saffian voll eingepresster Goldverzierungen, und die innere vordere und hintere Seite des Deckels enthält auf incarnatrothem Papier goldene und vielfarbige, kleinere und grössere Blumenarabesken.

Bl. 1r entspricht dem gegenüberstehenden innern Einbände, während 1v und 2r auf blasserm Papier grössere und reichere Arabesken in weisslichem und röthlichem Golde darstellt.

Bl. 2v und 3r enthält die persische Widmung an S. Murâd in ta'likartigem Naschi, umgeben mit den reichsten Farben und Goldverzierungen in Miniaturmalerei.

Bl. 3v und 4r hier im Medaillon die Worte لصاحبه السعادة والسلام, in Gold und Farben ausgeführte Verzierungen.

Bl. 4v persische Verse in grösserm und kleinern Ta'lik vom grossherrlichen Buchbinder Muḥammad Tâhir im J. 961 (beg. 7. Dec. 1553) aus feinem weissen Papier sauber ausgeschnitten (قُطِعَ الْعَبْدُ مُحَمَّدٌ طَاهِرٌ مُجَلِّدُ الْخِطَائِي فِي سَنَةِ ٩٦١) und auf kornblumenblauem Papier aufgeleimt. Der Rosarand voll goldener Arabesken.

Bl. 5r Gemälde, einen sitzenden Seraph darstellend mit einer Blume in der rechten Hand, in der linken mit einem schwarzen Tuch. Darunter unkenntlich gewordene Schrift.

Bl. 5v und 6r persischer mit Versen und Koranstellen durchmischter Bericht über die Entstehung dieses Album (s. oben) in Ta'lik von Heidar al-Huseini حيدر الحسيني geschrieben.

Bl. 6v Gemälde mit acht einen Thron umgebenden Figuren, auf dem ein Manu mit einem Flammenhaupte (Salomo?) sitzt, vor ihm eine kniende Frauengestalt (Königin Saba?), Thron und Umgebung in arabischer Bauverzierung und chinesischer Manier der Malerei. Oberhalb des Thrones und an der einen Seite persische Verse.

Bl. 7r Gemälde, einen stehenden Jüngling mit einem Buche in der Hand in reichverziertem Rahmen, den ein üppiger Blumenrand umwuchert, darstellend.

Bl. 7v Gemälde mit vier Figuren, darunter scheinbar die obige (6v) Frauengestalt mit dem Fürsten, der ihr zu trinken bietet. Oben in der Ecke ein persischer Vers in Doppelreim.

Bl. 8r ein ähnliches Gemälde mit fünf Figuren, im Hintergrund ein Garten. Die Herrin vergnügt sich mit ihrer Dienerin, zwei bringen volle Schüsseln, und ein Bostandschi. Ein persischer Vers darüber ist verwischt.

Bl. 8v und 9r Arabesken in Blätterwerk mit Phantasiethieren.

Bl. 9v und 10r sämtliche mit andern verbundene Buchstaben des persischen Alphabets und persische Verse im Rahmen herum. Ein kalligraphisches Muster in Ta'lik von der Meisterhand Sultân's 'Alî al-Maschhadî.

Bl. 10v und 11r zehn Federzeichnungen der feinsten Art, Rosetten mit Arabesken darstellend, nebst vier Halbversen und Randverzierungen.

Bl. 11v und 12r bewunderungswürdig feine Federzeichnung von kunstvoll verschlungenen Distelblättern, Laubwerk und Thieren.

Bl. 12v künstlich aus Papier ausgeschnittene und aufgeklebte Pflanzen, einen Garten darstellend.

Bl. 13r — 17v verschiedene Schriftmuster, persische Verse enthaltend, im Ta'likzuge von verschiedener Grösse, ausgeführt von den Kalligraphen Schâh Mahmûd an-Nisâbûrî, Sultân 'Alî al-Maschhadî, 'Alî al-Kâtib (der Schreiber), 'Abdarrâhîm al-Ja'kûbî, Mîr 'Alî al-Huscini, Sultân Muḥammad Nûr im J. 912 (beg. 24. Mai 1506).

Bl. 18r Gemälde eines stehenden Jünglings, herum persische Verse.

Bl. 18v Zweikampf, getuscht, zwischen zwei Fürsten, von denen der eine auf einem Elephanten, der andere auf einem Pferde reitet, ausgeführt von Kamâl (کمال).

Bl. 19r — 21v Schriftmuster in Ta'lik von Schâh Mahmûd an-Nisâbûrî und Sultân 'Alî al-Maschhadî.

Bl. 22r ein Jüngling in ermüdeter Stellung sich auf seinen Stab stützend, ringsherum persische Verse.

Bl. 22v — 28r Schriftmuster in verschiedenem Ta'lik von grossem bis zum kleinsten, persische und tschagataische Verse enthaltend, von Schâh Maḥmûd und Aḥmad al-Huseinî.

Bl. 28v drei Felder mit vielen Figuren, eine Jagd oben, in der Mitte einen Reigen und unten ein Gastmahl darstellend.

Bl. 29r Gemälde eines Hauses mit dem Harem im obern Stock und einem Garten, von Maḥmûd, oben links persische Verse, ebenso auf dem Sims des Daches persische Schrift mit der Jahrzahl 963.

Bl. 29v — 33r verschiedene Schriftmuster von Ta'lik, persische und tschagataische Verse enthaltend, unter denen z. B. Bl. 32v Einiges wie Bl. 4v aus Papier ausgeschnitten.

Bl. 33v eine Frau sich auf ein Knie stützend mit persischen Versen im Rahmen.

Bl. 34r in Gold gemalte Blumen auf azurblauem Felde.

Bl. 34v eine Jungfrau auf den Knien sitzend und eine Schale und Krug haltend.

Bl. 35r getuschte Federzeichnung eines mogulischen Reiters, der seinen Sattel auf den Schultern trägt, mit herumlaufender persischer Schrift und Versen.

Bl. 35v persische Verse in Ta'lik, von 'Îsâ.

Bl. 36r ein flirstlicher Jüngling, der nachdenkend mit einem Buche daherschreitet, mit persischer Schrift ringsherum.

Bl. 36v Gemälde eines Adlers, mit Schrift.

Bl. 37r ein getuschter Moselmsochse.

Bl. 37v der Scheich Sa'dî, auf der Erde sitzend, den Kopf auf die linke Hand gestützt, mit einem Buche, über welches er nachdenkt, vielleicht das ausdrucksvollste Gemälde im ganzen Album.

Bl. 38r eine auf der Erde sitzende Mannsgestalt, mit dem Hals in der Gabel und die Füße in Fesseln, mit der Unterschrift Tursch Girai ترش کرای.

Bl. 38v ein Derwisch in der Wüste, eine Gazelle liebkosend. Federzeichnung. Herum persische Verse.

Bl. 39r — 41v persische Schriftmuster von Kutb-ad-din Tûnî (تونی), Sulṭân Muḥammad Nûr, Schâh Maḥmûd, 40v zwei persische in Papier ausgeschnittene Distichen mit der Unterschrift des Dichters Fachrî (im Codex

بحرى), Aḥmad al-Ḥuscini al-Maschhadi (Cod. مسدى), Maḥmūd asch-Schihābī (zwei persische Distichen von Chōdscha Abū'l-wafā al-Chuwārazmī).

Bl. 42r zwei getuschte Bilder, oben den Kampf eines Löwen mit dem Drachen und unten einen zwischen Felsen sitzenden Derwisch darstellend, den ein von einem Knaben begleiteter Mann besucht:

Bl. 42v ein sitzender Derwisch, getuschtes Bild, mit der Unterschrift Kamāl.

Bl. 43r zierliche Zeichnung eines stehenden Mundschenken, ausgeführt von Walī Dschān قلم ولی جان.

Bl. 43v — 44r persische Schriftmuster in Ta'lik von 'Alī al-Kâtib und Mâlik.

Bl. 44v Gemälde mit sieben Figuren, wovon eine auf dem Throne, vom Lehrer Bihzād عمل استاد بهزاد.

Bl. 45r Zweikampf zwischen einem Greif und Drachen. Federzeichnung.

Bl. 45v Ähnlicher Zweikampf (?) zwischen Blumen und Pflanzen, die zum Theil in fabelhafte Vögelgestalten auslaufen. Federzeichnung.

Bl. 46r Federzeichnung einer künstlich gewundenen Phantasiepflanze, auf ihr der Reiher.

Bl. 46v lackirtes Gemälde, ein Reiter mit dem Ballschlägel, dem zwei Sklaven zu Fuss mit Ballschlägeln folgen.

Bl. 47r Federzeichnung von Walī Dschān, einen Bogen spannenden Jüngling darstellend.

Bl. 47v vier persische Verse in Ta'lik vom J. 967.

Bl. 48r lackirtes Gemälde mit zehn Figuren, die, mit Ausnahme der mittelsten, in verschiedenen Stellungen den Bogen spannen.

Bl. 48v — 49r lackirte Gemälde, deren erstes zwei Moschusochsen, das zweite drei Löwen enthält. Den Rand dieser beiden Seiten füllen die zartesten Federzeichnungen, künstlich in einander verschlungene Blumen darstellend, ganz den frühern ähnlich. An dem innern Rande in der Mitte ist das Siegel irgend eines Muṣṭafā vom J. 978, vielleicht des Künstlers dieser ausgezeichnet feinen Federzeichnungen, eben so schön ausgeführt angebracht.

Bl. 49v — 51r lackirte Gemälde, das eine mit acht Figuren einen Markt, das andere mit eben so viel Figuren eine Ernte darstellend, das dritte mit zwei

Dämonen, das vierte mit zehn Löwen in verschiedenen Stellungen, über und unter ihnen Schrift.

Bl. 51v — 52 Goldblumen auf rosa Grund wie oben 1v und 2r.

Ausserdem sind die Ränder aller Blätter mit den saubersten Verzierungen, in Farben und Gold auf die mannichfachste Weise ausgeführt, bedeckt, alle des Prachtwerkes würdig, das als Geschenk des Freiherrn Franz von Ottenfels-Gschwind, früher österreichischer Internuntius zu Constantinopel, den Geber eben so ziert wie die k. k. Hofbibliothek, die sich seines Besitzes seit 1834 erfreut. — Mxt. 313.

74.

Zierliche Schriftmuster, 46 Seiten, 8 1/4 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, von neuer zwar unbekannter, aber sehr eleganter Hand. Die kalligraphischen Vorlagen sind:

S. 1—4 die hundert Namen Gottes in schönem Naschī in von Goldlinien eingerahmten Feldern, auf den Schneidepunkten der Linien goldene Knöpfe oder Rosetten.

S. 5—8 die hundert Namen Muḥammad's in gleicher Schrift und Anordnung.

S. 9—46 die türkischen Personalbeschreibungen حلیه der Propheten Adam, Noah, Abraham, Lot, Isaak, Ismael, Jakob, Joseph, David, Moses, Aaron, Jesus, Muḥammad (S. 21—42), des Abū Bakr, 'Umar, 'Utmān und 'Alī. — Die Personalbeschreibung Muḥammad's macht von den übrigen insofern eine Ausnahme, als die beiden oben und unten laufenden Linien der S. 22—42 ein türkisches Gedicht in Tuluṭ enthalten,¹ nach welchem sich dem Chalifen Hārūn ar-Raschīd ein Mann geringen Ansehens mit einem Blatte näherte, auf dem die hier mitgetheilte Personalbeschreibung Muḥammad's enthalten war. Hārūn beschenkte den Mann reichlich, worauf der Prophet sich ihm im Traume zeigte und für die hohe seiner Person erwiesene Achtung Glück und Segen verhiess.

Die Schrift ist bei den Personalbeschreibungen so vertheilt, dass eine Linie oben und unten in schwarzem Tuluṭ die Aufschrift enthält. Zwischen diesen

¹ Anfang:

افتخار خلفاء بنی عباس
یعنی هرون اوشته نکه شناس

14. Ausgeziertes Ta'lik, grösserer und kleinerer Zug.

15. Desgleichen: كل حال يزول.

Das Jahr 1249 ist mehrfach angegeben. — Mxt. 262.

LEXIKOGRAPHIE.

Arabisch.

76.

كتاب شرح مثلثات الامام قطرب

Commentar zu dem bekannten Werkehen „die Dreifachen“ d. h. diejenigen Nomina, welche je nach einem der drei Vocale *a, i, u* auf der ersten Silbe eine verschiedene Bedeutung annehmen, vom Imâm und Grammatiker Abû 'Alî Muḥammad Bin al-Mustanîr Bin Aḥmad, einem Schtler Sibaweh's, gewöhnlich Kuṭrub genannt und 206 (beg. 6. Jun. 821) gestorben. Vgl. über ihn die grammatischen Schulen der Araber I, S. 65 flg. — Die Handschrift enthält fünf Commentare zu dem einen Text und eine Nachahmung.

1. Bl. 1v — 6r Commentar vom Scheich und Imâm Muḥammad Bin 'Alî Bin Ibrâhîm, bekannt unter dem Namen Ibn Zureik, dessen Todesjahr aufzufinden mir bis jetzt nicht gelang. — Der Commentar, der mit den Worten des vollständig mitgetheilten Textes beginnt:

يا مولعا بالغضب والهجر والتجرب في جده واللعب
جك قد برح بي

folgt Zeile für Zeile den gevierten auf Bâ ausgehenden Strophen und enthält deren im Ganzen achtzig.

2. Bl. 6r — 8v Commentar ganz nach dem Vorgange des Originals, nur dass der Verfasser ar-Ramlî, wahrscheinlich der im J. 844 (beg. 2. Juni 1440) gestorbene Schihâb-ad-dîn Aḥmad Bin al-Ḥusein ar-Ramlî, oder der im J. 926 (beg. 23. Dec. 1519) verstorbene Kâdî Zakarijâ Bin Muḥammad

al-Anṣārī,¹ den Text von Theil zu Theil jeder Strophe (مطرًا للرملی) unterbricht und ihn nachahmend commentirt. — Anfang:

يا مولعًا بالغضب الى متى هذا الغضب

Da zwischen Bl. 8 und 9 ein Blatt verloren gegangen ist, fehlt das Ende² und der Anfang

3. des dritten Commentars Bl. 9—10, dessen erste Worte (sic enthalten das dritte Viertel des 11. Verses) hier lauten:

شاهه مستكمل ان يان المحرق

Auch er erklärt Zeile für Zeile, und im Texte machen sich einige Abweichungen bemerkbar.

4. Bl. 11r — 15v. Ein vierter Commentar nebst einer Nachahmung des Textes Bl. 15v — 20v, beide von 'Abdarrahmân al-Miskî' المسكى as-Sachâwî, wahrscheinlich der nach dem J. 1025 (1610) gestorbene Scheich 'Abdarrahmân Bin Aḥmad Bin Misk as-Sachâwî (H. Ch. IV, S. 557 Nr. 9520). Der Commentar beginnt mit seiner Einleitung von zehn Zeilen so:

يا مغمراً بالكتب وناظراً في ادبي
باحثاً عن مذهبي وسائلاً عن نسي
انا السخاوى المسكى شاكي الزمان المبكى

Da die Zeilen des Textes alphabetisch fortlaufen d. h. die jedesmal nächstfolgende mit dem im Alphabet folgenden Buchstaben beginnt, so hat Sachâwî dieselben mit ihrem Commentar, der die Strophe theilweise erklärt, mit dem betreffenden Buchstaben des Alphabets (حرف الباء, حرف الالف) u. s. w. überschrieben.

Der Anfang der Nachahmung ist folgender:

اصبحت محنى القرى وليس عندى من قيرى
بالفتح الظهر بالكسر طعام الضيف
لكن ثوبت بالقوى بالضم جمع قرية وهى البلاد
لكى انال مطلبى

¹ (الرملی) والذي قاله شيخى انها لشىخ الاسلام زكريا — الانصارى الشافعى
* Es fehlen nur wenige Schlusszeilen, da die mit ى beginnende Zeile
(يسفر عن عيني طلال الحج) — das erste Viertel des 30. Verses — mit ihrer Erläuterung
(كل الحمر اذ تشربها الحج) erhalten ist.

Sie enthält 51 nach den Anfangsbuchstaben je eine¹ oder zwei alphabetisch geordnete Zeilen, die sämmtlich auf Bâ ausgehen. Jeder einzelnen folgt die Interlinear-Erklärung der betreffenden Worte.²

5. Bl. 20v—24r. Der fünfte Commentar von Sa'd-ad-dīn al-Bārizī, von dem ich nichts weiter zu sagen weiss, da ich wohl einen Scharaf-ad-dīn, Schams-ad-dīn, Šadr-ad-dīn und Abū'l-kāsim al-Bārizī, aber keinen Sa'd-ad-dīn kenne. Er hat in seinem Gedicht von 106 Versen nach dem Metrum Radschaz, das so anfängt:

الحمد لله العظيم الباری الرازق المبین الغفار

und 106 Verse enthält, nur die Worte, welche die drei Vocale zulassen, ohne weitere Rücksicht auf den übrigen Text aufgenommen und mit seiner Erklärung verarbeitet.

24 Blätter breit Octav, über 7 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasehi zu 17 Zeilen, ägyptischer Zug, sorgfältig, ohne schön zu sein. Das erste Blatt ist wahrscheinlich von Legrand restaurirt, sonst mit Ausnahme einiger Flecke (Bl. 9r etwas gewischt) gut erhalten. — Stammt aus der Sammlung Legrand's. — A. F. 354b (484).

77.

كتاب الصحاح في اللغة

Die echten Ausdrücke der classischen arabischen Sprache. Ein Theil des berühmten arabischen Wörterbuchs vom Imām Abū Naṣr Ismā'īl Bin Hammād al-Dschauharī al-Fārābī, der im J. 393 (beg. 10. Nov. 1002) starb. — S. die grammatischen Schulen der Araber I, S. 254. — Leider enthält der Band nur den zweiten Theil — oder ein Drittel des ganzen Werkes — nach der diesem Exemplare eigenthümlichen Abtheilung d. h. von dem Stammworte عَمَد, dem Anfange des Abschnittes 'Ain im Buchstaben oder Capitel Dāl, bis zum Worte

¹ Die einzelligen Buchstaben sind die folgenden: ر, ق, ك, ل, م, ن, ه, و, لا, ي. —

² Wenn die Worte Bl. 20v ولم يزل مورخا in der drittletzten Zeile ein Chronogramm enthalten sollen, so wird allerdings nur das J. 961 gewonnen, was mit dem J. 1025 nicht zu vereinigen wäre, man müsste denn ن (50) hinzunehmen und ا wegwerfen dürfen. Auch sind daselbst unten zur Ausfüllung des Raumes vom Abschreiber zwei Distichen des Imām Šāfi'ī aufgenommen.

قَرَفَ im Buchstaben Tā. Jeder Buchstabe bildet ein Capitel باب (z. B. الذال) und in ihm wiederum jeder Buchstabe der Reihenfolge nach einen Abschnitt فصل (z. B. Alif — اخذ — den ersten Abschnitt im Buchstaben ذال). — Während eine neuere Hand (die Legrand's) den Band, dessen Anfang بسم الله الرحمن الرحيم وما توفى الا بالله فصل العين lautet, richtig als الجزء الثاني bezeichnete, geht aus der Unterschrift S. 223 hervor, dass das Original, aus dem diese Abschrift genommen und das vom Grammatiker Muḥammad Bin 'Alī Bin Muḥammad al-Harawī (gewiss der im J. 433 — beg. 31. Aug. 1041 — gestorbene Abū Sahl Muḥammad al-Harawī) geschrieben war, hier in seinem dritten Theile nach der ihm gegebenen Eintheilung zu Ende ging. Der der Medicin beflissene Abschreiber unserer Copie Abū Muḥammad Bin 'Isā Bin 'Alī vollendete dieselbe im J. 599 (beg. 20. Sept. 1202), also vor 650 Jahren unserer Zeitrechnung in Damaskus. — Dieser dritte Theil des Originals geht bis zum Stammworte عسر, während der zweite Theil der vorliegenden Abschrift bis zu S. 441 d. h. bis zum Worte يس fortläuft und den Buchstaben سين abschliesst; allein zwischen S. 440, die mit هيس endigt, und S. 441 ist eine Lücke von ungefähr 16 Blättern bemerkbar. — Ausser der Bemerkung des Abschreibers S. 441 — der hier zu seinem Namen noch الموصلى linzufügt —, dass hier das Ende des zweiten Theiles seiner Abschrift sei und ihm der dritte mit dem Worte الأرض folgen werde, lautet die Unterschrift ganz wie oben S. 223. — Es beginnt dann auf S. 444 dieser dritte Theil mit dem Capitel شين (الأرض), und der Text geht im Zusammenhange bis zu dem Stammworte قَرَفَ fort, wo der Custos القم andeutet, dass das Werk nicht complet ist und nur ein Stück des dritten Theiles enthalte. — Andere untergeordnete Abtheilungen des Textes finden sich ausserdem z. B. S. 563 bemerkt. — Der bedeutende Werth dieses und des folgenden Bandes, die beide nach der Bemerkung S. 1 früher dem französischen ersten Dolmetsch Legrand in Kahira gehörten, beruht auf ihrem hohen Alter.

هذا اخر الجزء الثالث من الاصل من كتاب القِصَاح في اللغة وهذا الاصل المتقول
 منه خط محمد بن علي بن محمد الهروي النحوي رحمه الله كتبه العبد الفقير الى
 رحمة الله تعالى بمهرسة دمشق ابو محمد بن عيسى بن علي المتطبب في سنة تسع وتسعين
 وخمس مئة

291 Bl. oder 582 Seiten Folio, gegen 12 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 9 Z. breit, Baumwollenspapier, Naschi zu 15 Zeilen von nicht gerade schöner aber durchaus deutlicher Hand, vollständig vocalisirt und correct, die Überschriften und die am Rande ausgezeichneten Wörter roth, Stichwörter und Anderes roth überstrichen. — A. F. 19 (2).

78.

Ein Theil desselben Werkes und zwar der vom Abschnitt **شين** im Capitel **طاة** mit dem ersten Stammworte **شط** bis zum Abschnitte **شين** im Capitel **لام** mit dem letzten Stammworte **شهل**. Dieser Band enthält den fünften und sechsten des auf neun Theile angelegten Exemplares. Legrand hat zwar S. 1 **الحزب الثالث من الصمحاء** hineingeschrieben, allein das geschah nur, um den Band als Fortsetzung des vorhergehenden ihm auch angehörigen zu bezeichnen. — Der fünfte Theil schliesst Bl. 213r oder S. 425 mit dem Worte **هيف**, also mit dem Ende des Capitels **فآه**, S. 426 ist leer, und S. 427 oder Bl. 214 beginnt der sechste Theil (**الحزب السادس**), wie nach der Basmala S. 428 ausdrücklich bemerkt ist, und hat als erstes Stammwort **ابق**, also mit dem Capitel **قاف** und dem Abschnitt **الف** im **قاف** sich ohne Unterbrechung an den vorhergehenden Theil anschliessend. Mit Bl. 421v d. h. mit dem Buchstaben **لام** (**شهل**) endigt der Band, der die Seiten 2 bis 24 mit den S. 568 bis 582 des vorhergehenden Exemplares, also das Stück vom Stammworte **شط** bis **قرط** gemeinschaftlich hat.

421 Bl. oder 842 S. Folio, 12 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 9 Z. breit, Baumwollenspapier, sehr alt, ja die den kufischen Zügen nahe kommende Form der Buchstaben verräth ein noch höheres Alter als der vorhergehende Band, vielleicht den Anfang des sechsten Jahrhunderts. Leider fehlt jede Unterschrift. Der Zug ist gross zu 17 Zeilen, gefällig, deutlich, durchaus vocalisirt. — Die Überschriften und die am Rande ausgezeichneten Stammwörter sind hier schwarz. — Legrand. — A. F. 20 (3).

79.

Ein drittes Bruchstück desselben Wörterbuchs, das Ende des ganzen Werkes von dem Stammworte **محل** mitten im **لام** bis an das Ende von **ى**. Legrand hat aus gleichem Grunde wie oben die verführerische Aufschrift **الحزب الرابع من فصل** vorgesetzt, die er in der Aufschrift des Einbandes **الحزب الرابع**

الماء noch mehr specialisirte. — Nach der Anlage des Exemplars enthält dieser Band von Bl. 1v bis 62v = S. 125 oder vom (صحل) فصل الصاد من باب الميم bis (زيم) فصل الزاء من باب الميم das Ende eines dritten Theils (جزء), auf den S. 126 die Aufschrift الجزء الرابع und S. 127 der Abschnitt سين aus dem Capitel ميم mit dem Stammworte سام folgt. Am Schlusse S. 468 ist bemerkt, dass die Abschrift 29. Muḥarram 944 (8. Juli 1537) vollendet wurde, was sich aber nur auf Bl. 63—234 bezieht, da die ersten 62 Blätter von neuerer Hand geschrieben sind.

234 Bl. oder 468 S. klein Folio, 9½ Z. hoch, 6½ Z. breit, mit baumwolle gemischtes Papier. — Die ersten 62 Bl. flüchtiger nasta'liqartiger Zug zu 23 Zeilen, weniger deutlich, fast vollständig vocalisirt, die Stammwörter roth. Von Bl. 63 an deutliches, cursives Naschi ebenfalls zu 23 Zeilen, fast vollständig vocalisirt, Stammwörter und Satzpunkte roth, mit vielen Randglossen von gefälliger Hand. — Der erstere Theil ist neuer. — Legrand. — A. F. 71 (4).

80.

Viertes Bruchstück vom Buchstaben زاء (ز) an bis zum Abschnitt Kāf des Capitels Mīm (ميم), eine Dublette mit der Unterschrift Bl. 321v: Vollendet wurde dieses (restaurirte) Bruchstück (قطعة) am 3. Šafar 1053 (23. April 1643). Ich schrieb es ab aus einer Copie, an deren Ende bemerkt ist, dass sie ihr Besitzer Mūsā Bin 'Abdalbāḳī Bin al-Ḥusein Bin Musāfir Bin al-Ḥusein az-Zauri der Schafit nach einem Exemplare von der Hand des Scheich und Lexikographen Abū'l-kāsim 'Alī Bin Dscha'far Bin 'Alī as-Sa'dī, bekannt unter dem Namen Ibn al-Ḳaṭṭā' (starb 515 = 1121) um das J. 53' für sich verfasste.

321 Bl. klein Quart, 6¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, der recht alte ursprüngliche Theil gelbes baumwollenes, der restaurirte gelbes oder weisses Papier, der ältere Theil in gefälliger ganz deutlicher obwohl etwas eckiger und kleinem Naschi zu 22 Zeilen, durchaus vocalisirt, mit rothen Stammwörtern und Unterscheidungszeichen, umfasst die Blätter 11—142 und 153—204 mit einer Lücke von zehn Blättern zwischen Bl. 94 und 95. Die da und dort befindlichen Wasserflecke sind für den Text fast unschädlich, und dass dieser revidirt ist, beweist das

¹ Die Hunderte sind weggeschnitten.

صح am Rande. — Die restaurirten Theile sind 1) Bl. 1—10 von auch ziemlich alter mehr flüchtiger, doch deutlicher und nicht ungefälliger Naschî-Hand, Wurzeln und Satzzeichen wie oben roth, mit weniger Vocalen — 2) Bl. 143 — 152 von anderer ebenfalls flüchtiger Naschî-Hand, gedrängt, deutlich, ziemlich gefällig, mit wenig Vocalen und nur von Bl. 146 an die Wurzeln roth — 3) Bl. 205 — 321 von neuerer sehr feiner, kleiner und netter, etwas flüchtiger (von links nach rechts), doch deutlicher Hand zu 21 Zeilen und durchvocalisirt, die Wurzeln und Satzzeichen roth, mit vielen Randglossen von derselben Hand. — Erworben 1852 aus der Sammlung des Herrn von Kremer, der diesen wie den folgenden Band 1850 zu Damaskus kaufte. — Mxt. 719.

81.

Fünftes Bruchstück, so alt wie das vorhergehende, vom Abschnitt Kâf im Capitel Mim (كم) bis an das Ende des Werkes, das in diesem Exemplare zehn Theile (أجزاء oder Hefte) bildete. Nur der neunte Bl. 1v — 164r und zehnte Bl. 164r — 255r, worauf bis Bl. 264r die Partikeln folgen, die 255r unter der Aufschrift باب الألف mit ا und اذا beginnen und mit يا schliessen, sind erhalten.

264 Bl. klein Folio, 9 Z. hoch, über 6 Z. breit, hellgelbes Baumwollenpapier, Naschî von zwei Händen: 1) der ältere ursprüngliche Theil Bl. 1v — 164r wahrscheinlich ägyptischer, deutlicher, gefälliger, regelmässiger und grosser Zug zu 16 Zeilen, durchaus vocalisirt, mit Auszeichnung der Stammwörter am Rande, sonst ohne jeden Schmuck und selbst im Texte sehr fleckig, mit der Unterschrift Bl. 164r, dass hier der neunte Theil zu Ende gehe (mit dem Worte جَاءَ) und der zehnte mit dem Abschnitte حَاءَ (إِخْتَبَى) folgen werde. Die Abschrift bis Bl. 164r wurde vollendet Sonnabends den 24. Ramadân 604 (12. April 1208) von 'Abdalmudschib Abû Dschâfar Bin Sâlim. — Dieser Theil des Codex hat also ein Alter von fast 650 Jahren, und am Rande ist bemerkt, dass er von Ibn al-Dschawâlîkî verglichen worden sei. — Der zehnte Theil, Bl. 164r — 264r, flüchtig mit Neigung von rechts nach links, deutlich, doch weniger gefällig, nicht überall vocalisirt, die Wurzelwörter am Rande schwarz ausgezeichnet, die Satzpunkte roth, wurde nach dem Zeugnis der Unterschrift Bl. 164r: vollendet durch Jahjâ Bin Muḥammad mit dem Ehronnamen Sa'd al-Ḥamidî, Dienstags den 18. Muḥarram 774 (20. Juli 1372). Ebenfalls alt. — Mxt. 720.

82.

كتاب اللغة

Wörterbuch der classischen Sprache, von unbekanntem Verfasser, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله مستتب الأسباب ومعين الالاباب الخ. — Wie das Vorwort bemerkt, ist das Werk eine Zusammenstellung (مجموع) aus mehrern Wörterbüchern der arabischen Sprache, die Gott als den Schlüssel zum Thor seiner Gnade geschaffen hat. — Aus der Einrichtung des Werkes sind zugleich die Quellen, aus denen es geschöpft ist, erkenntlich. Was darin roth geschrieben ist, bildet den Text المتن d. h. das zu erklärende Wort, was schwarz, den Commentar und die Erklärung الشرح والبيان. Jedes Textwort, über dem sich weder ein Punct noch irgend ein anderes Zeichen befindet, ist, wie seine Erklärung, aus dem Šiḥāḥ (oder wohl richtiger Šaḥāḥ) des Dschauharf genommen, ein ك (قاف) darüber bezeichnet für Beides als Quelle irgend eine Koranerklärung فهو من تفسير, القرآن المجيد, aus welcher, ist nicht angegeben, ein س (سين) den Kāmūs, مص (مص) den Mišbāḥ Munfr (H. Ch. V, S. 586 Nr. 12188), م (مخ) den Muḥkam des Andalusiers Ibn Sīda (ابن سيدة) H. Ch. V, S. 427 Nr. 11548), ح (ح) irgend einen Commentar zu Harīrī's Maḥāmāt, ز (زاي) den Korancommentar des Mu'izz-ad-dīn (تفسير المعز), م (مخ) den Mudschmil (al-luga H. Ch. V, S. 406, Nr. 11469) des Aḥmad Bin Fāris Bin Zakarījā Bin Ḥabīb, drei Punete mehrere lexikalische Schriften, deren Titel nicht bekannt sind, ein schwarzer Punct darüber ohne irgend ein weiteres Zeichen den Kāmūs als conform und stützenden Beleg für das Wörterbuch Šiḥāḥ (طباقاً وتأيداً للصحيح), ein rother Punct und sonst nichts den Muḥkam ebenfalls als conform und stützenden Beleg für den Šiḥāḥ, zwei Punete, ein rother und ein schwarzer, ohne weiteres Zeichen den Muḥkam und Kāmūs zugleich als stützende Belege für jenes Wörterbuch, und zwei Punete, ein rothe und ein schwarzer¹ oder einer von beiden, den Muḥkam und Kāmūs als Beleg für

¹ Der Text heisst: وإذا كان فوقه نقطتين حمراء وسوداء ولا علامة: (d. h. المتن فوقه) نقطتين حمراء وسوداء فمن الحكم والقاموس جيباً تأييداً للصحيح (sic) وحيث كان المتن فوقه نقطتين حمراء وسوداء أو أحدهما (أحدهما 1.) فيكون ذلك من الحكم والقاموس تأييداً للكتب المعينة غيرهما. Zweimal „ein rother und ein schwarzer Punct“ scheint unzulässig.

die ausser ihnen beiden oben bestimmt bezeichneten Werke. — Der leitende Buchstabe für die in Abschnitte **فصول** getheilten Capitel **ابواب**, deren jedes einen Buchstaben enthält, ist der Endbuchstabe, für die Abschnitte die alphabetische Reihenfolge der Anfangsbuchstaben. Das Werk, dessen Inhalt zum grössten Theil aus dem *Siḥāḥ* genommen ist und dessen Eintheilung folgt, beginnt Bl. 2v mit **باب الالف المهور من كتاب الصحاح في اللغة** und erschöpft keineswegs den lexikalischen Gesamtstoff, sondern hebt in den einzelnen Buchstaben nur wenige Stammwörter heraus, z. B. aus dem **فصل الباء** (**بَوَاتٌ** u. s. w.) im Ganzen fünf Wörter, aus **فصل التاء** das eine **تَطَاءٌ**, so dass das zweite Capitel **باب الباء** bereits Bl. 7r beginnt. Bl. 10v fehlen nach **الاحتساب** wahrscheinlich einige Worte oder der Sammler wollte sie nachtragen. Dem leergelassenen Raume folgt sogleich **باب الالف اللينة** mit **الحُبُّ** **فصل الحاء**. Ebenso wie im *Siḥāḥ* kommt Bl. 237r ein Capitel **باب الالف اللينة** und darin Bl. 238r **ذات** als letztes Wort. — Keine Unterschrift bescheinigt das Alter des Codex, dessen ursprünglicher Theil gewiss 500 Jahre wenn nicht mehr zählt.

238 Bl. Querformat, 6 Z. breit, reichlich $3\frac{3}{4}$ Z. hoch, dessen Rücken beim Aufschlagen nach oben zu kehren ist, der alte Theil Bl. 4—7, 11—170, 174—177, 181—190, 192—199, 233—238, braungelbes Baumwollenpapier, das von Bl. 181 an seine Gattung wechselt, nettes gefülliges Naschi zu 16 Zeilen, durchaus vocalisirt, die Stammwörter und die von ihnen abgeleiteten Formen roth, die Aufschriften der Capitel rothes, die der Abschnitte schwarzes Tulut. — Die vortrefflich und ebenfalls von ziemlich alter, sehr gefälliger, der ersten ähnlichen Hand restaurirten Blätter 1—3, 8—10, 171—173, 178—180, 191, 200—232 sind weniger wasserfleckig als die ältern. — Mxt. 716.

83.

ثمار القلوب في المضاف والمنسوب

Die Früchte für die Herzen über das Angefügte und Bezogene, ein Titel hergenommen von dem grammatischen Verhältniss der Genitivannexion **إضافة** und der adjectivischen Beziehungsform **نسبة**, hier in Anwendung auf eine bedeutende Anzahl zusammengestellter hauptsächlich metonymischer Ausdrücke, welche durch zwei in jenem Verhältniss stehende Hauptwörter gebildet werden,

und hier, um nicht zu zersplittern, zur Lexikographie gezogen sind, von Abū Maṣṣūr 'Abd almalik Bin Muḥammad Bin Ismā'īl at-Ta'ālībī, gestorben 429 (beg. 14. Oct. 1037) oder 430. — Der auf dem Vorblatte 1r falsch und incorrect eingeschriebene Titel *ما يعول عليه مضاف التحليه* rührt von einer spätern rohen türkischen Hand her und findet nirgends eine Rechtfertigung, der hingegen oben vorgesetzte wird ausser den Spuren im Codex selbst auch von Hādschī Chalfa (*II*, S. 493 Nr. 3838), dessen Angaben über den Inhalt und die Zahl der Capitel, einundsechzig, genau mit der Handschrift übereinstimmen, durchaus bestätigt. Ebenso bei Dozy *Cat. I*, S. 223¹). Der Handschrift fehlt jedes Vorwort, mithin auch Titel und Namen des Verfassers. Vorausgeht (Bl. *IIv* bis *XIIv*) der sorgfältigste Index sämtlicher einzelnen Artikel des Buches auf 11 in Quadrate eingetheilten Blättern alphabetisch geordnet, doch ohne in den einzelnen Buchstaben selbst die alphabetische Reihenfolge derselben festzuhalten z. B. *حرف الالف اهل الله، ارض الله، اسد الله، امان الله، امر الله، ابليس الابليس الخ*. Einem leeren Blatte folgt 1v ein neues Verzeichniss des Inhalts des ersten Capitels, wie es jedem einzelnen Capitel vorausgeschickt ist, und dann sogleich der Text selbst mit den auf *اهل الله* sich beziehenden Redensarten *اهل الله، بيت الله، رسول الله* u. s. w., ebenso Bl. 5v: *الباب الثاني فيما يضاف وينسب الى الانبياء عليهم السلام* und so fort überall, wo etwas in den Überschriften ausser der Zahl des Capitels steht, bis Cap. 61. Bl. 100r: *الباب الحادى والستون فى الجنان وهو اخر الابواب فى المضافات والمنسوبات* Schluss Bl. 100v mit der Unterschrift des Copisten Ibrāhīm Kīrīmī, der seinen Theil der Abschrift 26. Muḥarram 1154 (13. April 1741) vollendete. — Vgl. zur deutlichere Ansicht über den Inhalt die von Hammer-Purgstall übersetzten Auszüge *Zeitschr. der DMG. V*, S. 179—194 und 289—307. — *VI*, S. 48—66 und 505—520. — *VII*, S. 542—557. — *VIII*, S. 499—529, und über den Titel *IX*, S. 226 Anm. 2.

100 Bl. ohne die ersten *I—XIII*, klein Folio, fast 10¹/₄ Z. hoch, 6 Z. breit, von verschiedenen Händen in Nasta'liq, gewöhnlich zu 35 Zeilen, auf gewöhnlichem heller und dunkler gelben geglätteten Papier. — Bl. 1v — 39r dritte Zeile ziemlich rohes, enges, sorgloses und flüchtiges Nasta'liq, bald von rechts nach links, bald umgekehrt sich neigend, die Zeilen, gewöhnlich 35, doch auch 38, bald eng, bald weit, und Bl. 8v und 26v mischt sich eine andere Hand mit fremdem Inhalt von halben Seiten ein. Bl. 26v und 37v sind aus Sorglosigkeit

leer gelassen, ohne dass etwas fehlt. Dagegen sind die Überschriften und Stichwörter von besserer Hand roth nachgetragen. — Bl. 39r Z. 3 beginnt eine neue sorgfältigere und ausgeschriebene Hand, ebenfalls Nasta'liq, cursiv, klein und zierlich zu 35 Zeilen mit rothen Überschriften und Stichwörtern. Die verletzten Blätter bis Bl. 90 fast ganz wasserfleckig, doch ohne dem Text wesentlich zu schaden. — N. F. 20.

84.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—85v: **كنايات الادباء و اشارات البلاغاء**

Die Metonymien der Philologen und die Andeutungen der Beredten, vom Scheich und Imām Abū'l'abbās Aḥmad Bin Muḥammad Bin Aḥmad al-Dschurdschānī, gestorben 482 (beg. 16. März 1089), mit dem Anfange 1v: **المحمد لله الذى تغزى بصفات الكمال الخ**. — Die längere Einleitung handelt von den verschiedenen Arten der Metonymien und ihrem Ursprung, und am Schlusse derselben 7v bemerkt der Verfasser, dass er den gesammten Inhalt in 24 Capitel vertheilt habe, deren Verzeichniss Bl. 8 (vgl. auch 28v) folgt. Doch stimmt die Ausführung des Textes mit den Angaben des Verzeichnisses nicht überein, was seinen Grund in der verschriebenen Zahl bei der Angabe der Capitel hat, während der Inhalt mit den Worten des Verzeichnisses zusammentrifft. Auch ist Bl. 20r ein (vom dritten Capitel) ausgelassener Theil nachgeholt. Überdiess enthält der Text des ersten Theils (الجزء الأول bis Bl. 28r) nur 10 Capitel (Capitel fünf und sechs fehlen), während das Verzeichniss folgende 24 der beiden Theile aufzählt: **الباب الأول** (Bl. 9v) **فى الكنايات الواردة فى القرآن وما جاء فيها من الاخبار** والاثار **٢** (12v) **فى الكناية عن الزنا وما يتعلق به من الدعوة فى النسب وغيرها** **٣** (16r) **فى الكناية عن المجامع وعن الآلة وقوتها وضعفها** **٤** (19r) **فى الكناية عن صفات المفعول به من النبوة والبركة والضيق والسعة** **٥** (20v) **فى الكناية عن اتيان النساء فى الموضع المسمى عنه** **٦** (—) **فى الكناية عن الاجارة واللواط** **٧** (—) **فى الكناية عن التفتيح وجلد عميرة والسحق** **٨** **فى الكناية عن البغا والأبنة** **٩** **فى الكناية عن قلة غيره** **١٠** **فى الكناية عن القيادة** **١١** **fehlt im Fihrist** **١٢** **فى الكناية عما يخرج من الانسان من حدث او ربح** **١٣** **فى انواع من كنايات لاثقة بما تقدم من الابواب** **١٤** **فى العدول عن الالفاظ المتطير منها (الفاظ تطير بها al.) الى غيرها** **١٥** **فى التخلص**

من الكذب بالتورية عنه ١٦ في الكناية عن الصنعة المحسنة بذكر بعض منافعها والاحتجاج للقبائح بالفاظ مُحَسَّنًا ١٧ في وصف الاشياء بغير صفاتها بقوة الصاروخ وقلب المعاني عن صفتها (صيفتها al.) بالعكس من البلاغة ١٨ في تادية المعنى الى المحاطب بلفظ يخفى على الحاضر السامع ١٩ في ايراد الفاظ باطنها بخلاف ظاهرها ٢٠ في الرموز الجارية بين الادباء ومداعباتها بمعارض لا يظن لها غير البلاغ ٢١ في المبني والمصنعي من الاسماء ٢٢ في الصناعات عن الاطعمة والماكولات ٢٣ فيمن تمثل بشعر صنيعة به عن امر ٢٤ في كنيات مختلفة وفنون منها متفرقة تمت الباب في الفاظ متخيرة تجرى مجرى الكنيات وتشبه بالتشبيهات والاستعارات

Der zweite Theil der *المجزء الثاني* oder *الجلد الثاني*, der in seiner Überschrift لکنی statt *الکنيات* setzt, enthält 12 Capitel, die Bl. 28 v verzeichnet sind; allein dieselben sind bereits in den 24 Capiteln des ersten Verzeichnisses, nur nicht ganz in derselben Ordnung, enthalten. Nach dem leeren Bl. 29 r beginnt Bl. 29 v das erste Capitel, und Bl. 85 r schliesst das zwölftste, während 85 v die flüchtigere Hand des Restaurators bemerkt, dass dieses Buch aus einem alten Exemplare, dessen Schrift sehr schlecht war, abgeschrieben wurde, so dass an sehr vielen Stellen das Original Zweifel übrigliess. Ausserdem habe der Abschreiber dieses d. h. des hier vorliegenden aus dem alten abgeschriebenen Exemplares die diakritischen Punkte an den unreechten Orten gesetzt und dadurch den grössten Theil des Wortes¹ offenbar alterirt (حرف أكثر الكلمة تحريفًا يتأ). Er (der Restaurator) habe es mit dem schlechtgeschriebenen Originale verglichen und nach Möglichkeit im J. 1128 (beg. 27. Dec. 1715) berichtet.

Die ersten acht Blätter von kleinerm Format, 8 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, sind von gleich alter steifer, aber dentlicher Hand restaurirt, während der ursprüngliche Text — gegen 9 Z. hoch und gegen 5 1/2 Z. breit, mit einer Lücke zwischen Bl. 8 und 9 und mit nur 7 Zeilen Text Bl. 9 r und v —, der gleich mit dem ersten Capitel beginnt, in cursivem, gedrängten, doch lesbaren Naschi zu 29 Zeilen geschrieben ist. Die erklärten Worte sind am Rande roth und schwarz ausgeschieden, neben ihnen Glossen und öfter in Folge der Vergleichung Text-correcturen (صحح). — Bl. 86 r — 89 r leer. — N. F. 18.

¹ Nämlich: von dem gerade die Rede ist. Vielleicht ist *الكلمة* statt *الكلم* „die meisten Wörter, den grössten Theil der Wörter“ zu lesen.

2. Bl. 89v—118r: كتاب الكناية والتعريض

Das Buch der Metonymie und der indirecten Bezeichnung, von dem Nr. 83 erwähnten Ta'ālībī zu Nisābūr im J. 400 verfasst und darauf neu redigirt, mit dem Anfange Bl. 89v: الحمد لله رب العالمين وصلى الله تعالى على سيدنا محمد الخ. — Nachdem der Verfasser sich genannt und den Chuwārazmshāh Abū'l'abbās Ma'mūn Bin Ma'mūn gepriesen, bezeichnet er diese Schrift als ein zwar leichtes Volumen, aber von schwerem Gewicht in dem Gebiete der Metonymik. Ich hatte es, fährt er fort, in Nisābūr im J. 400 (beg. 25. Aug. 1009) verfasst, und als davon im Munde des Chuwārazmshāh Erwähnung geschah und ich mit einem Exemplare für den Bücherschatz des Fürsten beantragt wurde, änderte ich die Anlage des Werkes, vermehrte die Capitel und ihre Unterabtheilungen *وَرَدْتُ فِي تَوْبِهِ وَتَرْبِيَةِ*, wandte allen Fleiss auf Redaction und Schmuck der Vorrede, gab ihm den obigen Titel, adelte es durch die Widmung an den Fürsten und theilte es in sieben Capitel,¹ deren jedes (s. ihr Verzeichniss mit den Unterabtheilungen Bl. 90) mehrere mit einer auf den Inhalt bezüglichen Überschrift versehene Abschnitte *فُضُول* enthält. — Hādschī Chāfā a. a. O. nennt den Titel *النهاية في الكناية* und den der verbesserten Redaction *كتاب الكنايات والتعريض*, während am Schlusse des Codex Bl. 118r *تم الكفاية في الكناية* steht, mithin drei Bezeichnungen für ein und dasselbe Werk. Jene sieben Capitel sind: *الباب الأول* (90r) *في الكناية عن النساء والحرم وما يجري معهن ويتصل بذكرهن شؤونهن واحوالهن* und *فصوله خمسة (ثمانية 1.) — الباب الثاني* (97v) *في ذكر الغلمان ومن يقول بهم والكناية عن وصافهم واحوالهم وفصوله خمسة — الباب الثالث* (102r) *في الكناية عن بعض فضول الطعام وعن المكان المبتلى له وفصوله أربعة (ثلاثة 1.) — الباب الرابع* (104r) *في الكناية عن الفناج والعاهات وفصوله اثني (اخذ 1.) عشر — الباب الخامس* (110v) *في الكناية عن المرض والشيخ والكبر والموت وفصوله ثمانية (سته 1.) — الباب السادس* (112r) *فيما يوجب الوقت والحال من الكناية عن الطعام والشراب وما يتصل بهما في فصلين — الباب السابع* (113v) *في فنون شتى من الكناية والتعريض مختلفة الترتيب وفصوله سبعة (ثمانية 1.)*

118 Bl. Octav, über 8 1/4 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier der restaurirten 8 Bl. mehr weiss, das übrige mehr und weniger blassgelb, beide Werke von

¹ In allen Handschriften des H. Ch. F., S. 142 Nr. 10427 fälschlich *سبعة* statt *سبعة*

verstorbenen Mollâ Aḥmad Bin Cheir-ad-dīn al-Burusawī,¹ gewöhnlich Chodscha Ishāk Efendi oder Ishāk Chodschasi genannt, verfasste türkische Übersetzung der philologischen Prolegomenen des Zamachschari, jenes für die arabische Lexikographie höchst schätzbaren Werkes, dessen trefflich besorgte Ausgabe² wir dem Consul Wetzstein, der auch das vorliegende Exemplar benutzte, verdanken. — Dasselbe umfasst nach zierlicher Vignette in Gold und Blau Bl. 1 v — 5 v das Inhaltsverzeichniss der Capitel, die in Abschnitte zerfallen, unter zwei Haupttheilen (قسم) über die Nomina أسماء Bl. 6 v — 77 r und Verba افعال Bl. 77 r — 347 r.³ — Nach dem Anfange Bl. 6 v: سبحانك سبحانك اللهم preist der Verfasser den Wezir 'Uṣmān pascha, auf dessen Veranlassung er die Übersetzung verfertigte, spricht sich dann weiter über die Ausführung seiner Übersetzung aus,⁴ nennt den Titel, gedenkt rühmend Zamachschari's und seiner Werke, und beginnt mit باب وقت (8 v) das Werk selbst. — Vor dem Schlusse des ersten Theiles befindet sich vom Bl. 73 v an das Capitel über die Pronomina (باب المصترفات vgl. Wetzst. S. 81 flg.) mit den Abschnitten في الظروف u. s. w. — Die Übersetzung giebt mit Ausnahme des dritten Theils في الحروف (Wetzst. S. 287 und 288) das Original vollständig, bisweilen nur weitläufiger. Schluss Bl. 347 r ohne Namen und Datum. — Vgl. Dozy I, S. 80.

347 Bl. Folio, gegen 11 1/2 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb und geglättet, Naschi, nasta'likiartig, eng, doch deutlich zu 33 Zeilen, die erklärten Worte roth, im Anfange mit vielen Randglossen, der Rand breit. Sehr gut erhalten in einem Futterale. — Rzw. — N. F. 16

¹ Vergl. H. Ch. VI, S. 76 Nr. 12758 mit S. 558 Nr. 14623, wo in erster Stelle الكوز المحصاري statt البروسوى steht. — Im Codex selbst nennt sich der Übersetzer nicht. — S. auch Gesch. d. Osm. R. VII, S. 172 und Gesch. d. Osm. Dichtk. IV, S. 31. — ² Samachschari Lexicon Arabicum Persicum ex codd. mss. Lipsiensibus, Oxoniensibus, Vindobonensi et Berolinensi ed. atque indicem Arabicum adj. Dr. Jo. Godofr. Wetzstein. Lips. sumtu Jo. Ambrosii Barth. CIOLOCCCL. — ³ Es fehlen demnach der Übersetzung die drei von H. Ch. (VI, S. 76 Nr. 12758) angeführten Theile في تصريف الاسماء und في تصريف الافعال und dem herausgegebenen Original die beiden letzten. — ⁴ Vgl. über die Anordnung auch des Übersetzers Vorwort zum zweiten Theile Bl. 77.

87.

كتاب الكفاية في اللغة

Das Buch der hinreichenden Belehrung oder nach H. Ch. V, S. 224 (Nr. 10812) كفاية التمحظ die hinreichende Belehrung für den Auswendiglernenden, ein lexikalisches Handbuch, das sich hauptsächlich mit Synonymen beschäftigt, von Abû Ishâk Ibrâhîm Bin Ismâ'îl Bin Aḥmad Bin 'Abdallâh al-Magribî at-Ṭarâbulusî, bekannt unter dem Namen 'Ibn al-Adschedâbî,' der wahrscheinlich im sechsten Jahrhunderte der Flucht lebte. — Nach dem Anfange Bl. 4v: الحمد لله رب العالمين bemerkt der Verfasser, dass er in diesem lexikalischen Handbuche في اللغة die nöthigsten seltenen Ausdrücke, hauptsächlich Nomina und Adjectiva, mit Vermeidung aller bäuerischen und gemeinen Wörter حوشى und der Beweisstellen, um das Auswendiglernen und die Übersicht zu erleichtern, niedergelegt habe. Er ordnete die Materie nach Büchern, deren einige einen Abschnitt in sich schliessen, der nicht als Capitel zu nehmen ist. Es sind folgende: باب في صفات الرجال Bl. 4v المحمودة 5v ومن صفات الرجال المذمومة باب 6r في صفات النساء المدوحة ومن مذموم صفاتهن باب 7v ما يحتاج الى معرفته من خلق الانسان باب 11r ما دام الولد في بطن أمه فهو جنين باب 12v في الحلى باب 15r في الإبل باب 18r في الوان الإبل وصفتها باب 19r في سائر الإبل باب 19r في الخيل باب 22v الكتيبة باب 23v اسماء الحرب باب 24r في السلاح ذكر صفات السيوف باب 25r في السهام باب في الدروع ويض البدن باب 26v في السباع والوحش باب 27v في الظباء باب

¹ Im Codex (4r) ابن الإجداني und ebenso an den beiden Stellen, wo er im H. Ch. (V, S. 54 und S. 224 Nr. 10812) vorkommt, mit Ausnahme eines einzigen Codex an einer Stelle, der أجداني liest, welche Lesart ich mit Recht aufgenommen habe, nur dass ich ein Mal in Folge von Edrisî V, S. 286—88 die Form Adschedâbî der Schreibweise Adschedâbî vorzog, welche Marâsid al-iff. S. 26, wo überdiess die Worte stehen وينسب اليها صاحب كتاب und unser Codex vertheidigen. Bei Abûlf. S. 128. Anm. 1. أجدانية und im Index أجدانية. — Vgl. auch Dozy über das Werk und seinen Verfasser V, S. 81.

28r باب في البقر الوحشية باب 29r في الحبير باب 29v في الثعام باب 30r في الطير
باب 32r في الجراد والهوم وصغار الدواب باب 34r في السيول والمياه باب 35v في النبات
باب 39r في الحنطة والكرية باب 39v في النخل باب 41v في الاطعمة باب 44v
نعوت القفار والارضين باب 46r في الرمال باب 47r في الجبال والاماكن المرتفعة
والاحجار باب 48v في الحال والابنية باب 50r في الرياح باب 51v في السحاب
باب 52v في المطر باب 53v في الاشربة باب 55r في العسل باب 56r في الآنية
باب 56v في اللباس باب 59r في الطب باب 60r في الآلات وما شاكلها Schluss
Bl. 62v ohne Datum und Namen.

62 Bl. (1—3 Auszüge, Namen von Besitzern, Distichen und 2 v das Verzeichniss des Inhalts nach den Capiteln von alter Hand, Bl. 63 leer) klein Quart, 7 1/2 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier baumwollenartig und gelblich, Naschf gross zu 9 Zeilen, deutlich und correct, vollständig vocalisirt, die Überschriften in schwarzem Tulut, mit Randbemerkungen, darunter Verse aus alten Dichtern. Der Codex gehört wahrscheinlich ins achte Jahrhundert d. Fl., wie ausser seiner äussern Beschaffenheit die Einzeichnung des Namens eines Besitzers mit dem J. وسبعائة Bl. 3r (die vorhergehende kleinere Zahl ist am Rande weggerissen. Ob der alte Zug auch وتسعمائة gelesen werden könne, überlasse ich Andern) beweist. — N. F. 17.

88.

عمدة المتلفظ في نظم كفاية المتحفظ

Die Stütze des Sprechenden, eine poetische Bearbeitung des eben erwähnten lexikalischen Werkes die hinreichende Belehrung für den Auswendiglernenden, von Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Aḥmad Bin 'Abdallâh Bin Abî Bakr Bin Muḥammad at-Ṭabarî, dem Gouverneur von Mekka مكة الحاكم, dessen Todesjahr sich nirgends findet, der aber in der zweiten Hälfte des siebenten Jahrhunderts gelebt haben muss. — Sie enthält 1162 nach dem Metrum Radschaz doppeltgereimte Distichen und preist nach dem Anfange

المحمد لله معرّ الادب ومودع الفضل لسان العرب

in einer Widmung von 47 Distichen den edlen Erben وارث عزيز der Tubba' von Jemen al-Malik al-Muzaffar Jâsuf Bin 'Umar, der als zweiter Herrscher aus der

Dynastie der Rasſliden Jemen vom J. 647—694 (1249—1294) beherrschte. — Die arabischen Wörter sind wiederum arabisch — also gewissermassen synonymisch — erklärt, aber ohne weitere Ordnung in 56 Theile von verschiedener Ausdehnung nach gewissen Materien verwebt, deren Inhalt im ersten Distichon jedes Theiles roth angegeben ist. Der Inhalt des Originals¹ ist durchgängig verarbeitet, nur stimmen nicht gerade sämtliche Überschriften mit demselben auf das genaueste überein. — S. H. Ch. IV, S. 266 Nr. 8351. — I, S. 224 Nr. 10812. — VI, S. 441 Nr. 14237.

40 Bl. klein Quart, 7 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 15 Zeilen, nicht das gefälligste und etwas flüchtig, fast vollständig vocalisirt, mit rothen Überschriften und gut erhalten. Da und dort eine Randglosse von späterer Hand. — Legrand. — A. F. 354^e (484).

89.

الكليات

Die Universalien oder auch كليات العلوم die allgemeinen Hauptbegriffe und Hauptsätze der Wissenschaften, ein lexikalisches Werk voll Erklärungen wissenschaftlicher Ausdrücke von Abū'lbaḳā al-Ḥuseinī al-Kaffawī (aus Kaffa) dem Ḥanefiten, der sich durch dieses Werk, das 1253 (1837) in Bulak in einem Foliobande von 430 S. gedruckt wurde, grossen Ruhm erwarb und 1094 (1683) starb.² — Nach dem Anfange mit zierlicher Vignette Bl. 2v: خبر منطوق به امام كل مقال وافضل مصدر به كل كتاب في كل حال الخ preist

¹ Auf dasselbe spielt der Vers Bl. 1v an:

وبعد ذا فهذه الكفاية في اللغة المشهورة الرواية

² In dem zu Constantinopel 1258 (1842) gedruckten Werke desselben Verfassers تحفة الشاهان befindet sich S. VII eine biographische Notiz über ihn, nach welcher er in Kaffa in der Krim, wo sein Vater Mūsā Kalīmī Efendi Mufti war, 1028 (beg. 19. Dec. 1618) geboren wurde. Er folgte seinem Vater in dieser Würde, wurde hierauf vom Grossvezir Derwisch Muḥammad-pascha nach Constantinopel berufen und nach einander zum Richter von Birka und Filibe (Philippopolis) ernannt. Später fiel er in Ungnade, wurde nach Kaffa verbannt, und erhielt erst nach zwölfjähriger Verweisung durch Vermittelung des Chāns der Krim Saltm Gerāi die Erlaubnis, sich in Istenia am Bosphorus aufzuhalten, wo er auch starb. Gewöhnlich nennt man ihn kurzweg Abū'lbaḳā oder as-Saffīd Ajjūb. — S. auch Journ. as. 1844. I, S. 219 fg.

der Verfasser Mustafâpascha und bemerkt, dass er seine کليات nach dem Muster der Wörterbücher geordnet habe. Er folgt den Anfangsbuchstaben ganz nach europäischer Weise, citirt viele Stellen aus Prosaikern und Dichtern, hat aber nur wichtige und vielsagende, hauptsächlich technische Wörter aufgenommen. Gegen das Ende (von Bl. 499 v an) behandelt er unter der Aufschrift فصل في التفرقات verschiedene Fragen, vorzugsweise lexikalischen und grammatischen Inhalts. — Die Abschrift wurde in Constantinopel von Chalil Bin Husein im Ramadân 1192 (Sept. oder Oct. 1778) vollendet, und Herr von Raab erwarb sie 1829 für die Hofbibliothek um 350 Piaster.

540 Bl. (1, 541 und 542 leer) breit Octav, gegen 8 ¹/₄ Z. hoch, 5 ¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb und geglättet, Naschi, klein, nett, dentlich und correct zu 29 Zeilen, die Stammwörter roth, die citirten Stellen, Anfangs- und Stichwörter roth überstrichen, die Einfassung golden, roth und schwarz. Vortrefflich erhalten. — Mxt. 40.

Persisch.

90.

Dreierlei.

I. Bl. 1 — 400:

لغت سروری

Das Wörterbuch Surûf's, dessen eigentlicher fast gänzlich unbekannt gewordener Titel مجمع الفریس ¹ noch durch einen zweiten فرهنگ سروری ² verdrängt worden ist. — Sein Verfasser Muḥammad Kâsim Bin Hâdschi Muḥammad Kâschâni mit dem poetischen Beinamen Surûf, der dieses Werk im J. 1008 (beg. 24. Juli 1599) verfasste, ³ berichtet nach dem Anfange S. 1 ابتدای کلام هر دانشمند سخنور الخ den Gang seiner Studien in der persischen Sprache. Er benutzte zu diesem Thesaurus der persischen Sprache sechzehn verschiedene Werke, die er sämmtlich in der Vorrede aufzählt und fortwährend citirt, deren grösster Theil uns aber unzugänglich ist. — Das Werk ist dem Sultân Abûlmuzaffarschâh

¹ Unter diesem Titel (s. Cod. S. 5) citirt es Nelli zum Wassâf Bl. 65 r und anderwärts.

— ² So Cod. S. 1 in einem Schmutztitel und in Ouseley's Catalogue Nr. 389. — ³ Pietro della Valle berichtet unter dem Nov. 1622, dass er zu dieser Zeit in Isfâhân lebte. — Vgl. Ous. Cat. a. a. O.

'Abbās dem Grossen aus der Dynastie der Šafawī gewidmet (s. S. 5), und der Verfasser ordnete die Wörter alphabetisch so, dass er immer auf den ersten und letzten Buchstaben Rücksicht nahm' und davon seine Capitel-Abtheilung abhängig machte. Er schliesst S. 791 mit einem Capitel über metaphorische Ausdrücke استعارات. — Der Abschreiber nennt am Schlusse S. 800 weder sich noch das Jahr der Vollendung, sondern bemerkt nur, dass er sehr habe eilen müssen und bittet desshalb um Nachsicht. — Vgl. H. Ch. V, S. 325 Nr. 11147, der jene sechzehn Werke aufzählt und einen nicht ganz correcten Auszug aus der Einleitung gegeben hat, und Dozy I, S. 96 flg.

Am Rande des Codex befinden sich folgende zwei Werke:

2. S. 5—76:

دستور العمل

Die Richtschnur des Handelns, bisweilen auch wegen seines geringen Umfangs رسالة دستور العمل genannt, von dem türkischen Dichter und Dichterbiographen Mollâ Muḥammad Bin Muṣṭafâ Efendi, berühmt unter dem Namen Rijâdî ریاضی und 1054 (beg. 10. März 1644) gestorben. — S. Gesch. d. Osm. Dichtk. III, S. 367. — Ein persisch-türkisches phraseologisches Wörterbuch, bei den Türken in vielfachem Gebrauch, mit dem Anfange der Einleitung سیاست فراوان اول متکلم بی زمانه ارزانیدر که الح und des Wörterbuches selbst S. 6: باب الالف المفتوحة آب در دهانش آمد الح. — Die persischen türkisch erklärten Redensarten sind alphabetisch nach den Vocalen der ersten Silbe geordnet, so dass jeder Buchstabe in die drei Capitel a, i und u zerfällt. Beweisstellen aus persischen Dichtern sind fast überall hinzugefügt. — Der Derwisch Ḥasan al-Gülschanف کشفی, in dessen Besitz der Codex war, schrieb sich das Werkchen in kleinem sehr zierlichen Nashī mit rothen Überschriften und Stichwörtern im J. 1068 (beg. 9. Oct. 1657) schief an den Rand. — Vgl. das zweite Exemplar Nr. 137 und Krafft S. 9.

3. S. 109—196: نواذیر امثال oder رسالة میرک

Abhandlung von Mīrak oder die Seltenheiten der Sprichwörter, wie der Verfasser Mīrak Muḥammad Nakṣehbandī Täschkandī dieses

¹ Das erste Wort z. B. ist آفدستا, das zweite ایلیا u. s. w.

kurze persisch-türkische phraseologische Wörterbuch in der persisch geschriebenen Vorrede S. 111 selbst benennt. Dozy (*I*, S. 103) kennt den Titel nicht. — Der Verfasser sammelte diese figürlichen und sprichwörtlichen Redensarten **کتابت و امثال** aus wenigstens 45 persischen Schriftstellern, hauptsächlich Dichtern, die er insgesamt namentlich auführt, belegt jede mit einer Stelle und erklärt sie türkisch, ganz in derselben alphabetischen Ordnung wie Rijâdî im *Dustâr*. — Mirak vollendete seine Sammlung, die mit den Worten beginnt: **در حد بی شمار**, بر آن خالق لیل و نهار که الخ, in Schirâz im Muharram 1020 (März oder April 1611, vgl. S. 196), und derselbe Derwisch Hasan die Abschrift 1067 (beg. 20. Oct. 1656) in etwas grösserm aber ebenso gefälligem Zuge. — Vgl. Nr. 345.

400 Bl. oder 800 Seiten Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik, cursiv, etwas stark, nicht ungefällig und deutlich zu 19 Zeilen, die zu erklärenden Wörter roth, der Text schmal, der Rand breit. — Rzw. Nr. 122. — Mxt. 396 *a b c*.

Tschagataisch.

91.

کتاب اللغة في لسان چغتای

Wörterbuch des tschagataischen d. i. des östlichen Dialektes der türkischen Sprache, von irgend einem ältern osmanischen Gelehrten, der sich aus besonderer Vorliebe mit dem Lesen der tschagataischen Werke Mir 'Alî Schîr's, des grossen Dichters, Gelehrten und Wezir des Dschingiziden Huscin, der den Dichternamen Nawâî **نوائی** führt und 906 (beg. 28. Juli 1500) starb, eusig beschäftigte, sich selbst aber in dem doppeltgereimten Vorwort, wo er seinen Lieblingsschriftsteller mehrfach erwähnt, nicht nennt. Er sammelte das Wörterbuch vorzugsweise zum Verständniss dieses Dichters, aus dem er fast bei jedem im osmanischen Türkisch erklärten Worte eine Stelle, in welcher das erklärte Wort vorkommt, anführt. — Es beginnt Bl. 2v mit dem Verse:

یوز حد اکاکم وصفی دا دور ایل تیلی لال

und nach dem Schluss des Petersburger Exemplares, der sich im Wiener Manuscript nicht findet, würde man als den wahren Titel des Werkes die Worte

الانتهادات المحتاتة واللغات النواتية d. i. „die Nawaischen Redensarten und die tschagataischen Beweisstellen“ ansehen können. Fast 2000 Wörter sind nach einem kurzen Lobhymnus (نعت) von zwei Distichen auf den Herrn der Gottgesandten in der im دستور العمل befolgten alphabetischen Anordnung, nach welcher die Anfangsbuchstaben entscheiden, erklärt. — Bl. 2r, wo obiger Titel steht, zu dem eine spätere Hand irrtümlich die Worte لبر على شير hinzugesetzt hat, hat sich ein Besitzer mit dem J. 1099 eingeschrieben, am Schluss Bl. 213r aber ist bemerkt, dass das Wörterbuch Mittwochs am 3. Šafar 959 (30. Jan. 1552) vollendet, die Abschrift dagegen von Šadik Bin Mustafā besorgt worden sei. — Vgl. die weitem Nachrichten in dem Petersb. Journ. des Minist. der Volksaufklärung 1846 Nr. 5. und daraus übersetzt in der Zeitschr. der DMG. II, S. 243 flg. — Erman's Archiv für wissenschaftl. Kunde von Russland VII (1848), S. 10 flg. — Catal. des Mss. orr. de la bibl. impér. publ. de St. Pétersb. S. 532, wo ein ähnliches Exemplar beschrieben wird. — Dozy I, S. 104 flg. — Auch das Pariser Exemplar wurde bereits von Quatremère und Dubeux benutzt.

213 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt) Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss mit einzelnen bleichgelben Blättern, Naschi, nasta'likartig, nett und sorgfältig zu 17 Zeilen, Überschriften und Stichwörter golden, blau und roth. — N. F. 26.

92.

کتاب لغة حغای

Zweites Exemplar desselben tschagataischen Wörterbuchs zu den Gedichten des Mir 'Alī Schīr, das nach der kurzen Einleitung Bl. 2r mit dem Worte ابوشفه beginnt und Bl. 176v mit يومای schliesst. Vorliegende Abschrift, ein Geschenk des Legationsrathes und Directors der orientalischen Akademie in Wien Baron von Schlechta-Wasserd an die k. k. Hofbibliothek, wurde von Jūsuf Muchliş im Šafar 1275 (Sept. 1858) vollendet.

176 Bl. Quart, 8 Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier dunkelgelb, nettes, gefälliges Ta'lik zu 17 Zeilen, die tschagataischen Wörter und die Stichwörter roth, hier und da mit Randglossen. — N. F. 478.

Gemischt.

a. Arabisch-persisch, arabisch-türkisch und arabisch-persisch-türkisch.

93.

كتاب المصادر

Buch der Infinitiven oder der Nennwörter der Handlung, d. h. der arabischen als Nennwörter gebrauchten Infinitiv-Formen¹ mit persischer Übersetzung, vom Richter und Imām as-Sajjid Abū 'Alī (sic) 'Abdallāh al-Ḥusein Bin Aḥmad az-Zauzanī, gestorben 486 (1039). So der Codex, während das Leipziger Exemplar (Fleischer, Cod. I), das des Escorial (Cas. I, S. 174), das Petersburger (Catal. S. 203) und das Oxforder (Nic. S. 189) Abū 'Abdallāh al-Ḥusein Bin Aḥmad, das von Upsala (Tornb. S. 9 flg.) Abū 'Abdallāh al-Ḥusein Bin 'Alī Bin Aḥmad, Ḥādschī Chalfa (V, S. 574, Nr. 12138) aber Abū 'Abdallāh Muḥammad Bin Muḥammad az-Zauzanī schreiben. Der Letztere verwechselt ihn offenbar mit dem vorhergenannten und S. 635 von ihm richtig bezeichneten Zauzanī, den gegen die Auctoritäten der Codices, des Kāmūs und Sijūṭī (im اللبَاب (لَت اللبَاب) Nicoll الرُّوزْنِي vocalisiren will, während nach dem Marāšid al-iṭṭilā' beide Formen Geltung haben. — Das Werk giebt in alphabetischer vom Endbuchstaben abhängiger Reihenfolge die arabischen Nomina actionis sämtlicher Conjugationsformen, wie Fleischer die letzteren bereits a. a. O. herausgehoben hat, und Tornberg theilt den vollständigen Text der Einleitung mit.² Aus letzterer ergibt sich der weitere Gang des Werkes, in welchem der

¹ Bl. 1 r findet sich ausser verschiedenen Adnotaten, z. B. über das rituelle مسح, der Titel شمس من اللغة (صراح), die Erfindung irgend eines Besitzers. —

² Letzterer ist da und dort zu verbessern, z. B. gleich im Anfange, der so heisst Bl. 1 v: وَنَقَّطَهَا وَجَرَّدَهَا, ferner S. 10. Z. 3. lies جَرَّدَهَا statt وَنَقَّطَهَا, Z. 5. fehlt المضارع vor المعتلّة zufolge eines صحّ am Rande, Z. 6. l. وَنَقَّطْتُ st. نَأَتْ und بَاءَ st. نَاءَ, Z. 8. بالامه st. بما لامه, افتحت st. افتتحت, انثر st. انثرو, وبقلت st. راعيت, und mit Auslassung anderer Verbesserungen in der vorletzten Zeile hat der Codex اقتباس st. اهل اللغة, اقتباس.

Verfasser die Anordnung des *Diwān al-adab* festhielt, genügend. — Die Abschrift wurde 25. Radschab 858 (21. Juli 1454) von Chalil Bin Tarmisch طرميش vollendet.

123 Bl. hoch Quart, 9 1/4 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, Papier hellgelb mit Baumwolle gemischt, Naschf, gedrängt, deutlich, mittलगross und sorgfältig zu 15 Zeilen, mit Textverbesserungen am Rande und Interlinearglossen, die Überschriften und die einzelnen Buchstaben roth, gegen das Ende nicht ohne Nachtheil wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Mxt, 658.

94.

لغت مثنوی

Glossen zu dem grössten aller mystischen Gedichte, dem *Maṭnawī* oder Doppeltgereimten des *Dschalāl-ad-din Rāmī* (s. N. F. 126, A. F. 199 (237) und Mxt. 332), von unbekanntem Verfasser, der die in diesem Gedichte vorkommenden arabischen und schwerern persischen پارسی und Pahlawī Wörter persisch kurz übersetzt oder erklärt und, in 28 Capitel vertheilt, alphabetisch mit Rücksicht des ersten und letzten Buchstaben ordnet,¹ die persischen Wörter aber, um das Suchen zu erleichtern, ans Ende jedes Buchstaben verweist.² Unter der persischen Erklärung steht roth, aber nur im Anfange des Alif, auch die türkische. — Das kurze persisch geschriebene Vorwort beginnt Bl. 3v: الحمد لله رب العالمين والصلوة على محمد وآله اجمعين الخ, und die Abschrift wurde zugleich mit den beiden folgenden Nr. 95 und 96, mit denen das Glossar früher einen Band ausmachte, von demselben Copisten in demselben Jahre vollendet. Schluss Bl. 44r.

44 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt, Bl. 2 leer), breit Octav, über 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf, klein, gefällig und deutlich zu 13 Zeilen, die erklärten arabischen und persischen Wörter roth überstrichen. Sehr gut erhalten. — Tengn. Nr. 29. 6 fl. — A. F. 320a (406).

¹ Das erste arabische Wort ist اجتنبا, das zweite اجتبرا, das letzte ينبلني (von الانالة). —

² Das letzte persische Wort nebst Erklärung ist محمل خال كنده

95.

لغت مراح

Kleines arabisch-türkisches Glossar zum grammatischen Tractat Marâh (s. Nr. 189—200) mit dem Anfange Bl. 45v: — رَاحٌ — رَحْرَاحٌ — نَقَاحٌ. Unter den arabischen Wörtern, welche ohne alle alphabetische Ordnung nur dem Gange des Textes folgen, befindet sich die türkische Erklärung, beiläufig 50 Wörter auf der Seite, darunter die beiden letzten صَنَاعِي und هَرَقَت. Schwerlich ist der Abschreiber Muḥammad Bin Schukrallāh, der eines Sonntags im Šafar 978 (Juli 1570) die Abschrift vollendete, auch der Verfasser dieses und des vorhergehenden und folgenden Glossars. — Schluss Bl. 53r.

9 Bl. (45—53, 54 leer), dasselbe Format, dasselbe Papier, dieselbe nette Schrift zu 7 Zeilen Text wie Nr. 96. Sehr gut erhalten. — Tengn. Nr. 29. — A. F. 320b (406).

96.

لغت کَلستان

Arabisch-persisches Glossar zu Sa'di's Gulistān, von unbekanntem Verfasser (s. Nr. 95), der nach dem Anfange Bl. 55v: الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على خير خلقه محمد وآله اجمعين الخ bemerkt, dass da alle Welt أكثر خلق, Gross und Klein, den Rosengarten gern lese, er die schwierigern arabischen und persischen Wörter مشکلات از عربی و پارسی و فرس قدیم in demselben gesammelt und wie sie im Texte auf einander folgen persisch erklärt habe. Die persische Erklärung, schief unter den einzelnen fast durchgängig arabischen Textwörtern, beginnt gleich mit den ersten der Einleitung — منت — عز — جل — und endigt mit den letzten der Châtina — متقدمان — قربت الخ. استعارت — تلفیقی — شافی — عبارت — شهد. Auch ganze Sätze, die gewöhnlich roth geschrieben sind, werden bisweilen im Zusammenhange erklärt. Verfasser und Schreiber, jeder für sich, bitten am Ende (Bl. 78v) Gott um sein Erbarmen und seine Verzeihung und letzterer bezeichnet als Jahr der Abschrift 977 (beg. 16. Juni 1569).

24 Bl. (55—78, 79 leer), Papier, Format, Schrift zu 7 Zeilen ohne die Interlinearübersetzung wie Nr. 94 und 95, und bis auf einen oben fast durch das ganze Glossar gehenden gelben Fleck ebenso gut erhalten. — Tegn. Nr. 29. — A. F. 320c (406).

97.

لغت کستان

Arabisch-persisch-türkisches Glossar zu Sa'di's Rosengarten, von unbekanntem Verfasser, der die schwierigeren arabischen und persischen Wörter, diese in geringer Anzahl, der Reihe nach wie sie im Texte vorkommen — die ersten sind مَنّت und ناموس — doch mit Angabe des Anfanges der einzelnen sieben Hauptstücke in einer türkischen Interlinearerklärung übersetzt. Anfang Bl. 1v ohne besondere Einleitung, Schluss Bl. 18r.

18 Bl. (19 leer) Duodez, 5½ Z. hoch, 3¼ Z. breit, Papier weiss, Naschi, deutlich zu 5 Zeilen Text ohne die schief darunter befindliche türkische Erklärung, Titel, Überschriften und Puncte nach jedem Worte roth. — Tegn. Nr. 86. — A. F. 466c (34).

98.

لغت کستان

Ähnliches Glossar zu demselben Werke, von ebenfalls unbekanntem Verfasser, der die in ihm vorkommenden schwereren arabischen und persischen Wörter — die ersten sind مزید الخ — قربت — طاعت — مَنّت, die letzten — عبارت — تلفیق — مولف — طرلوان — خراک — پیراموز — türkisch erklärt. — Früher mit جواهر الکلمات (s. Nr. 117) in einem Bande. — Die Abschrift datirt vom 25. Dschumādā I. 1035 (22. Febr. 1626).

14 Bl. (1—3r und 14 leer), klein Quart, 6¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi deutlich, ohne jeden Schmuck, zu 8 Zeilen Text, die Erklärung schief darunter, etwas fleckig und gebraucht. — Mxt. 261.

99.

انيس الشعرآ

Der vertraute Gefährte der Dichter, vom Maulawi 'Abdalkarim, von dem mir nichts weiter bekannt ist. Ein Synonymen-Verzeichniss in zwei

Bänden von 264 arabischen und persischen Namen und Hauptwörtern, die durch Stellen aus persischen Dichtern belegt und erläutert werden. Sie sind nicht alphabetisch sondern ziemlich willkürlich nach Materien, die keineswegs scharf hervortreten, geordnet. — Bl. 4v—8v geht ein Index der Nomina اسامی voran, und 10v beginnt das Verzeichniss selbst mit اسامی محمد مصطفی صلعم, اسامی حق جلّ و علا, اسامی حضرت عمر, اسامی حضرت ابی بکر, اسامی, اسامی کعبه, اسامی المهد, u. s. w., ferner اسامی زمین, اسامی عرش, اسامی مدینه, کرسی und so fort. — Band I bricht Bl. 145v ohne irgend einen Grund mitten in dem Artikel اسامی جنت ab, und Band II setzt Bl. 4r denselben ununterbrochen fort. — Bd. I Bl. 146r ist leer, v folgt ein Nachtrag über قوس قزح. — Bd. II schliesst Bl. 142r mit der Bemerkung, dass die Abschrift im Jahre 1201 (beg. 24. Oct. 1786) vollendet wurde.

Band I 148 Bl. (1—4r, 9r—10r, 147—148 leer), Band II 146 Bl. (1—3 und 143—146 leer), Quart, 8 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 6 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, nicht geglättet und stark, Ta'lik, indischer Zug, gross und deutlich zu 11 Zeilen, Überschriften roth, Anderes roth überstrichen. — Aus der Sammlung von John Staples Harriot 1843 für 110 Fr. erworben. — Mxt. 272a und 272b.

100.

لغت و صاف

Wörterbuch zu der als Meisterwerk rhetorischer Darstellung so berühmten Geschichte des Chodscha 'Abdallâh Bin Faḍlallâh, überall bekannt als Lobredner der Majestät Waṣṣâf al-ḥadra (s. N. F. 220a und 220b und A. F. 130 (467) und die Commentare dazu Mxt. 334 und 353), von Ḥusein Efendi al-Baghdâdî, gewöhnlich Nazmizâda genannt und 1130 (beg. 5. Dec. 1717) gestorben, nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Murtaḍâ, dem Verfasser der Chalifengeschichte, ¹ Beide die Söhne des Sajjid 'Alî Efendi Nazmî al-Baghdâdî. — Er verfasste dieses Glossar im J. 1118 (beg. 15. April 1706) und widmete es dem Sultan Ahmad III. Seine Absicht war, wie er weiter in der Einleitung berichtet, die nach zierlicher Vignette so anfängt: الحمد لله الذى خلق الانسان علیہ, الیان وجعل هذا النوع نوع الانواع ومجموعة الاکوان الخ

¹ S. diese Verwechslung in Gesch. d. Osm. R. VIII, S. 518. — Geschichte d. Osm. Dichtk. IV, S. 132. und Handschriften S. 248.

mogolischen, tschagataischen und die aus jedweder Wissenschaft und Kunst entlehnten Wörter (لغات عربيه وفارسی وچغتای ومغلی ومصطلح علوم صرف ونحو وعروض) (وموسیقی واصول ایقاعیه وهندسه واشکال وحساب ونجوم وهیئت ومنطق وسائر مصطلحات غریبه), deren sich Wassaáf in dem ausgesuchtesten Schmuck seiner Rede bedient hat, in ihren verschiedenen Gebrauchsweisen, sobald sie einer Erläuterung bedurften, zu erklären. Dabei ordnete er sie alphabetisch nicht nach der Wurzel, sondern mit Rücksicht auf den ersten und zweiten Anfangsbuchstaben nach der Form, in welcher sie im Wassaáf vorkommen, und so, dass er die arabischen Wörter gar nicht, die persischen durch ein vorausgehendes (rothes) ف, jedes andere durch ein م bezeichnete und dann die türkische Erklärung folgen liess. Eine Menge Beweisen sind angezogen, und sicher ist das Glossar nicht nur ein vortreffliches Hilfsbuch zum Verständniss des Wassaáf, sondern zur Bereicherung der Lexikographie überhaupt. Den Anfang jedes Buchstabens bezeichnet er mit باب und in ihnen die Reihenfolge derselben als فصل. — In einem kurzen Anhang (181r bis 189v) folgt ein Commentar der rhetorischen Figuren in Wassaáf's Geschichte unter dem Titel شرح رساله بیانیه در تاریخ وصف, ferner eines Du'â-nâma für den Sultân Muhanmad Chudâbanda Ultschaitu, unter dessen Regierung Wassaáf sein Geschichtswerk vollendete, und eines Schlussgebets desselben. Jede Unterschrift fehlt.

189 Bl. klein Folio, gegen 10 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier röthlichgelb, Naschi von neuerer Hand, zierlich, klein und gedrängt, ziemlich correct und überhaupt sorgfältig, zu 37 Zeilen, der innere Rand ein breiter goldener Streifen mit schwarzer und rother Linie, der äussere Rand und die Unterschriften roth, die erklärten Wörter roth überstrichen. Gut erhalten. — Rzw. N. 59. — Mxt. 354.

101.

Ein zweites Exemplar desselben Wörterbuchs mit derselben Einrichtung. Voraus geht ein sorgfältiges Verzeichniss der einzelnen Abtheilungen und Buchstaben von zwei nicht foliirten Seiten (Vorbl. 1v—2r) mit der Überschrift هذا فهرست لغت وصف, worauf das Werk Bl. 1v nach roher Vignette beginnt, ein Geschenk des frühern österreichischen Gesandtschaftsdolmetsches zu Constantinopel Valentin v. Huszár نجھ جو ساز ترجمان دولت امپراطوریه, der die Abschrift mit eigenen Händen in wahrhaft orientalischem Zuge im Anfange des

Muharram 1229, d. i. im Januar 1814, vollendete. — Bl. 232v beginnt der erwähnte Commentar der rhetorischen Figuren und Bl. 241v das Du'â-nâma mit der nöthigen Erklärung. — Schluss Bl. 243v.

243 Bl. (ohne die beiden ersten nicht foliirten) Folio, 12 Z. hoch, 6¾ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik zu 35 Zeilen mit goldener Einfassung, die rothen Überschriften in besondern Zeilen zwischen goldenen Linien auf grünem Grunde, die erklärten Wörter roth überstrichen, Alles höchst sauber und sorgfältig, in roth-saffianer Capsel. — A. F. 23 (468).

102.

ما لا بدّ للاديب من المشهور والغريب

Die bekannten und seltenen Ausdrücke (in Wassâf's Geschichtswerke), welche der Philolog nicht entbehren kann, ein dem vorhergehenden ähnliches Glossar zu Wassâf's Geschichte, vom Mollâ Neill Ahmad Efendi, bekannt unter dem Namen Mirzâzâda und gestorben 1161 (beg. 2. Jan. 1748). — S. H Ch. VII, S. 555 Nr. 14611 und Gesch. d. Osm. Dichtk. IV, S. 169. — Dasselbe beginnt Bl. 1v: الحمد لله الذى فضل بنى آدم على كثير من المخلوقات الخ, und der Verfasser stellte sich auf gleiche Weise die Aufgabe, die im Wassâf vorkommenden arabischen, altpersischen und mogulischen Wörter kritisch, philologisch und historisch zu erklären und auch den Eigennamen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Zum Behuf dieser seiner türkischen Erklärung benutzte er eine bedeutende Anzahl lexikalischer, historischer und anderer Werke, die er im Verlauf des Glossars, das den gewöhnlichen Titel ترجمه لغت تاريخ führt, unter den einzelnen Artikeln, die bisweilen in kleine Excursus¹ sich verlieren, citirt. Die Ordnung ist die alphabetische mit Festhaltung des Anfangsbuchstaben. — Den Beschluss machen Citate aus dem Commentar zum Schâh-nâma, betitelt شرح ميکلات شاهنامه, und die Abschrift fertigte as-Sajjid Ibrâhîm al-Hâfiz ad-Da'ifi الضعيف; wann? ist nicht bemerkt.

426 Bl. Octav, 8 Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier geglättet und hellgelb, Naschî, cursiv, klein und gedrängt, zierlich, sorgfältig und deutlich, zu 25 Zeilen,

¹ Z. B. Bl. 26, wo gleichsam ein kleines كتاب الاوائل mit dem Anfange اول من كتب بالقلم, reich an lexikalischem und sächlichem Stoffe, eingestreut ist.

(1r: غم استصحبه الفقير البرخت افرافت) gewesen zu sein. — Schluss Bl. 50v. — S. ein zweites Exemplar A. F. 152 (245) Bl. 51v — 64r.

50 Bl. breit Octav, 7 1/4 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier weiss, Nashf, türkischer grosser, sehr deutlicher Zug zu 9 Zeilen, vollständig vocalisirt, die arabischen Wörter roth überstrichen. Gut erhalten. — Mxt. 276a.

2. Bl. 1v — 72v:

سلك المجواهر

Die Juwelenschnur, von 'Abdalhamid Bin 'Abdarrahmân al-Ankârî, der dieses in Verse eingekleidete arabisch-persische Glossar im Dschumâdâ II 757 (Juni 1356) verfasste. Er bemerkt in der persisch geschriebenen Einleitung nach dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى زين الانسان بالرأس والرأس بالبحر, dass er seine Vorgänger Badr-ad-dîn Abû Naşr al-Farâhî und den Grammatiker Husâm-ad-dîn¹ benutzt und sein Gedicht, das 550 Verse in 35 Abtheilungen: قطع nach verschiedenen Vermassen enthält,² ganz nach deren Muster eingerichtet habe. Die Zahl der erklärten und nach Materien ziemlich lose geordneten arabischen Wörter beträgt ungefähr 3000. — Schluss Bl. 72v.

72 Bl. (73 leer), dasselbe Format und Papier, und derselbe vocalisirte Schriftzug, ebenfalls zwischen den Linien mit kleiner geschriebener türkischer Übersetzung der wichtigern Texttheile, die Überschriften roth und das erste Wort jeder Zeile roth überstrichen. Gut erhalten. — Mxt. 276b.

104.

سلك المجواهر

Zweites Exemplar des eben beschriebenen Glossars mit dem etwas veränderten Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى زين الانسان بالرأس والرأس بالعين البحر, das früherhin mit zwei andern persischen Schriften (s. den Einband und Vorbl. 2) in einem Bande vereinigt war. — Auch in diesem Exemplare, dessen Abschrift im J. 902 (beg. 9. Sept. 1496) vollendet wurde, erklärt eine türkische Interlinear-

¹ Das ist der Dichter Husâm-ad-dîn Hasan Bin 'Abdalmâmin Bin al-Chuwajjî, der ein Glossar in 350 persischen Versen unter dem Titel نصيب الفتیان ونسب التبان verfasste. —

² بعدد بانصد ونجاه بيت وديكر در آخر هر قطعه يك بيت فارسى زياده از آيات معدوده
درج كردم

Übersetzung die bedeutendern Wörter vom Anfange an. — H. Ch. III; S. 608 Nr. 7217.

68 Bl. Octav, gegen $6\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq, klein, zierlich, deutlich und vollständig vocalisirt, zu 9 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth, Textberichtigungen am Rande (صح). — Legrand. — A. F. 438 a (528).

105.

لغات مخرجة من متون الفقه

Aus den juristischen Werken ausgezogene Wörter, ein arabisch-türkisches Glossar, ungefähr 2250 juristische Ausdrücke enthaltend, von unbekanntem Verfasser, dem ersten Buchstaben nach zwar alphabetisch geordnet, innerhalb desselben aber ordnungslos an einander gereiht, mit dem Anfange:

أَصْبَحَ اسْتَبَاعَ أَذِنَ أَشَانُ
بَرَقَ قَبْلَقَ قَلَقَ جَوَعَنَ

ohne jeden weitem Eingang oder Schluss. — Dozy I, S. 93.

20 Bl. (21 leer) klein Quart, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, Naschf, deutlich zu 20 Zeilen, ohne allen Schmuck. — Ragus. Nr. 18. — Mxt. 233.

106.

Zweiterlei.

1. Bl. 1v—8r: كتاب لغت انشاء مكاتب المفيد

Verzeichniss von Wörtern, die beim Briefschreiben von Nutzen sind.¹ Eine Sammlung weniger arabischer und persischer Redensarten wie مستور، متواتر، شيد الله تعالى، ابد الله تعالى u. s. w. und einzelner Wörter wie بناهز، بسنديده، kaum 400 an der Zahl, ohne alle alphabetische Anordnung, mit türkischer Interlineartübersetzung.

2. Bl. 8v—11r: بيان حساب لغت سياقت ورقم

Berechnung mit aus den arabischen Ziffern abgekürzten Zahlformen von 1 bis 10,000,000, Sijāka und Rakam genannt und vorzugsweise in

¹ Wahrscheinlich ist مكاتب nach vulgärer Weise für المكاتب, also „الكتاب المُند“, der lehrreiche Correspondent“ zu lesen.

den Rechnungs-Canzleien im Gebrauche. — S. Chiffre Diwani in Sacy's Gramm. I, Planche VIII. — Angehängt sind Bl. 11v einige Fetwa von Abû Su'ûd und anderes Unwichtige.

12 Bl. Duodez, 5 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 3 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî mit Diwânizügen (Diwânî naschîsî), türkischer deutlicher Zug zu 8 Zeilen ohne die Interlinearübersetzung. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 488b (267).

107.

مشکلات انشا

Schwierige Wörter des Briefstils, eine Auswahl von ungefähr 500 meist arabischer und weniger persischer Wörter, die beim Briefschreiben am häufigsten zur Anwendung kommen, mit türkischer Interlinearübersetzung, ohne jede lexikalische Anordnung oder alphabetische Folge. Der unbekannte Sammler beginnt mit den Wörtern عنوان, تسلیات, نصاب, جناب, تحفة u. s. w. und schliesst mit سرای, قراضة, مجاهده. — Vgl. Nr. 108. 2.

9 Bl. Duodez, gegen 5 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 3 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî, flüchtig, deutlich und vocalisirt, zu 9 Zeilen Text ohne die Interlinearübersetzung, mit rothem Punct hinter jedem Textworte. Gut erhalten. — Tengn. — A. F. 461 (54).

108.

Zweierlei.

1. Bl. 1v — 23r:

کتاب اسم الله

Buch des Namens Gottes lautet der Titel von der Hand des Codex Bl. 1r, und erklärt sich daraus, dass dieses arabisch-persisch-türkische Glossar eines unbekannten Sammlers mit dem Worte الله als dem ersten des Verzeichnisses beginnt. Ihm folgen mit der türkischen oder bisweilen persischen Übersetzung und der lateinischen Tengnagel's darüber andere wie

النبي الرسول الملك الملائكة القوى العالم
پیغمبر الهی فرشته فرشتلر کوجلو بلجی

Auch zusammengesetzte Wörter, Substantiva mit Beiwörtern, höchst selten mit einem Zeitworte, einzelne Personen aus verschiedenen Temporibus der Verba auf die Unterhaltung berechnet finden sich darunter, Alles in ziemlich lockerer

Anordnung, doch nach den Materien und verwandten Begriffen oder nach der Wortgattung (wie die Pronomina). Blatt 24 leer.

2. Bl. 25 v — 41 v: کتاب مشکلات انشا

Ein ähnliches oder wenn man will zweites Exemplar des Glossar Nr. 107 mit den gleichen Anfangsworten und der türkischen Übersetzung darunter, doch reichhaltiger (beiläufig 700 Wörter) und theilweise anders geordnet. — Bl. 41 v stehen die Worte: Per Dominum nostrum Rodolphum recepto Strigonio CIOIOXCVI Jobus Hartmannus Enenkel Liber Baro hunc librum ab interitu vindicavit.

41 Bl. Octav, gegen 8 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, von einer Nascht-Hand zu 5 Zeilen Text, deutlich, ziemlich gefällig, vocalisirt und gut erhalten. — Tengen. Nr. 53. 1 fl. 30 cruc. — A. F. 175 (21).

109.

لغت ابن فرشته

Wörterbuch des 'Abdallatif Ibn Firischta,' gewöhnlich Firischta Oglu فرشته اوغلی genannt, der im neunten oder zehnten Jahrhundert der Flucht gelebt haben muss und dieses arabisch-türkische Glossar, das von einem spätern Redacteur Mahmūd auch den Titel Mahmūdija führt, zunächst für seinen Enkel (أَعْلَمُ أَعْلَى) 'Abdarrāhmān, der daraus die Anfangsgründe der arabischen Sprache, hauptsächlich die im Koran vorkommenden Wörter, erlernen sollte, metrisch verfasste. Auf die türkisch und in Prosa geschriebene Einleitung mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد ثابت در اول اللهم كم الخ folgen 21 Versabschnitte قطعه von verschiedener Länge, in denen die arabischen ohne irgend systematische Ordnung eingeflochtenen Wörter türkisch erklärt werden. Der Reim wie das Metrum wechselt für die Abschnitte. Die Abschrift, die anstatt der anzugebenden Motra bisweilen nur leeren Raum hat, wurde 10. Rabī' II 966 (20. Jan. 1559) vollendet. — Schluss Bl. 37 v.

37 Bl. Duodez, gegen 5 1/2 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, türkischer deutlicher, etwas gedrückter und nach links sich neigender Zug zu 9, auch zu 8 und 10 Zeilen, vocalisirt. Etwas schmutzig. — Tengen. — A. F. 466 d (34).

¹ Die Handschriften vocalisiren mehrfach فرشته.

110.

Zweites Exemplar desselben Wörterbuchs mit dem Anfange Bl. 1v und den Aufschriften der einzelnen Gedichte القطعة الثانية، القطعة الاولى bis zum einundzwanzigsten, doch ohne Angabe des Metrum. Die Abschrift datirt vom Schawwāl 1096¹ d. i. Sept. 1685, und erfuhr eine vollständige Vergleichung (بلغ المقابلة am Schluss Bl. 33v).

33 Bl. (34 und 35 leer) Octav, über 7¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik etwas flüchtig nach links, deutlich, die Seite zu 9 Zeilen, etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten und da und dort mit Rand- und Interlinearglossen. — Schwachh. Nr. 134. — A. F. 344f (547).

111.

Drittes Exemplar, am Anfange mangelhaft. Es fehlen ihm die Einleitung, die ersten vier Versstücke und vom fünften der Anfang bis zum achten Halbvers, so dass es erst mit Bl. 9v Z. 6 des vorhergehenden Codex und mit den Worten نَنْطُقُ قَبْرُجُ قَيْحِ اَبْرَكَر beginnt; dagegen sind die Metra angegeben. Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Jūsuf Bin Šāliḥ al-Kaṣṭamūnī in Adrianopel eines Mittwochs im Rabi' I 986 (Mai 1578). — Schluss Bl. 28r. — Bl. 29 und 30 unwichtige Nötizen und Federproben.

30 Bl. klein Octav, 6 Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi-Diwānī, stumpf, doch deutlich und theilweise vocalisirt, zu 8 Zeilen, mit rothen Überschriften und Rand- und Interlinearglossen zu Anfange. — A. F. 443 (16).

112.

Viertes Exemplar, ebenfalls Bruchstück (Bl. 1v — 9v), das nur bis Bl. 8r Z. 4 des Codex Nr. 110 reicht. Auch die Angabe der Metra fehlt hier.

9 Bl. Duodez, 5½ Z. hoch, 3¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, ziemlich gefällig, deutlich, vocalisirt, zu 7 Zeilen, gelesen, sonst gut erhalten. — Tengn. — A. F. 478c (17).

¹ Die Zahl im Codex ٩٦ سنة wird kaum anders zu vervollständigen sein.

113.

مرقات اللغة

Sprachleiter, von unbekanntem Verfasser, der wahrscheinlich im neunten oder höchstens im Anfange des zehnten Jahrhunderts der Flucht lebte. — Ein sehr reichhaltiges arabisch-türkisches Wörterbuch, in welchem der Verfasser sich rühmt 14000 Wörter aus dem Şihâh und 16000 aus dem Kâmûs aufgenommen zu haben. In der vollständig vocalisirten kurzen türkischen Vorrede mit dem Anfange Bl. 1v: *حد نامحدود و ثنا نامعدود واجب الوجوب الخ* spricht er sich hauptsächlich über die Einrichtung des Buches aus. Die alphabetische Anordnung hängt zunächst d. h. in den Capiteln der einzelnen Buchstaben wie im Şihâh vom Endbuchstaben, dann d. h. in den Abschnitten *فصول* jener Buchstaben vom Anfangsbuchstaben, dem zweiten, dritten u. s. w. ab. — Das Wörterbuch, in dem nicht nur Stammformen, sondern auch einzelne Personen der Verba, Singulare und Plurale besonders verzeichnet sind, fängt an *أبا أبا إبا ابتدأ ابعا ابكا الخ* mit der türkischen Übersetzung darunter, auf der Seite zu 9 Zeilen Text gegen 70—90 Wörter. Zwei grosse Lücken unterbrechen den Fortgang, zuerst Bl. 41 bis mit 84 (wofür leeres Papier eingestekt ist) vom Abschnitt *تآ* des Capitel *خآ* (تورنج), wovon nur noch eine Zeile und zwei Wörter da sind, bis zum Abschnitt *حآ* des Capitel *رآ*, wo jener mit *جاذر* fortgeht, und dann Bl. 173 bis mit 218 von *ورشان* im Capitel *نون* bis *انشوطه* im Capitel *هآ*. Ausserdem findet sich von Bl. 158 an statt der rothen Aufschriften (فصل باب) wie bisher, leerer Raum. Am Schlusse Bl. 249r wird die Abschrift als Donnerstags 10. Ramaân 946 (19. Jan. 1540) im Kloster von Sîrûz¹ vollendet bezeichnet, der Abschreiber aber nicht genannt. — Vgl. *Orientalia I*, S. 362—364. und *Dozy I*, S. 91.

Angehängt ist Bl. 250 ein aus irgend einem andern Werke excerptirtes Blatt mit der Randbemerkung Tengnagel's: *Catalogus quorundam librorum, qui extabant vel citabantur in auctore quodam Turco (sic) Arabico, quem Turcico legato Aº 1614 donavi, reservato tantum ob varios auctores hic enumeratos hoc*

¹ زاویدہ سیروز. Sîrûz ist Seres in Macedonien. زاویدہ könnte auch eine kleine Moschee sein.

folio. Die erste Seite (recto) enthält den Titel der Werke, welche die Quelle zu einer von dem angedeuteten Autor verfassten Geschichte muhammadanischer Feldzüge gewesen zu sein scheinen, die zweite das türkische Schlusswort des Werkes mit der Unterschrift des Abschreibers Maḥmūd Bin 'Abdalmannān. — Endlich Bl. 252—253 folgt in etwas kleinerm Format und wiederum von anderer Hand ein Bruchstück irgend eines arabisch-türkischen Wörterbuchs vom Worte جذوب bis zu جُزَام und von حَضْرَةِ الْقُدْس bis zu حَلَوَة, also mit einer Lücke zwischen beiden Blättern.

253 Bl. (254 leer) Folio, 11½ Z. hoch, 7½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, das Arabische grösser und vollständig vocalisirt, die türkische Übersetzung diagonal darunter und kleiner und cursiver; ausserdem da und dort Randglossen. — Tengn. Nr. 13. — A. F. 39 (5).

114.

لغت اخترى

Lexikon des Achtari, wofür gewöhnlich nur kurzweg der Name des Verfassers Achtari im Gange ist. Muṣliḥ-ad-dīn Muṣṭafā Bin Schams-ad-dīn al-Ḳaraḥiṣārī, Zeitgenosse des Sultān Suleimān des Grossen und bekannt unter dem Namen al-Achtari, verfasste dieses vielgebrauchte und schon zweimal in Constantinopel in einer Ausgabe von 709 (unter Ibrāhīm Ṣāḫb vollendet 29. Ramaḍān 1242 = 26. April 1827) und 710 Folioseiten (unter Muṣṭafā Sāmībeg vollendet zu Ende Schawwāl 1256 = gegen Ende Dec. 1840) aufgelegte arabisch-türkische Wörterbuch zu Kūtāhija im J. 952 (beg. 15. März 1545), und benutzte dazu, wie er in der Vorrede sagt, das Ṣiḥāḥ (s. Nr. 77 fig.), Duṣṭūr (s. Nr. 90. 2 und 137 und H. Ch. III, S. 225 Nr. 5061), Takmila (II, S. 398 Nr. 3517), Mudschmil al-luga (I, S. 406 Nr. 11469), Mugrib (I, S. 648 Nr. 12469), Taḳdima (I, S. 324) und andere lexikalische Werke, und ordnete die Stammwörter dem Mugrib folgend d. h. alphabetisch mit Rücksicht der beiden ersten Consonanten jedes Wortes nach Capiteln und Abschnitten, so dass jeder Buchstabe ein Capitel und in jedem Capitel der dem Anfangsbuchstaben folgende Buchstabe einen Abschnitt bildet. Beide Exemplare, dieses und das folgende, mit dem kurzen arabischen Vorwort und dem Anfang: الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي شَرَّفَنَا بِالطُّغْيَانِ enthalten den grossen Achtari كِبِيرِ اخْتَرَى, während

auch eine kleinere Recension bekannt ist.¹ Die Abschrift datirt von der Mitte des Dû'ika'da 997 (Ende Octbr. 1589). — S. Meninski's Catal. in Lambec. Comment. ed. Kollar vol. II, S. 374 Nr. 71. — Schluss Bl. 344v.

344 Bl. (345 Schmutzblatt) Folio, gegen 11 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 7 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, von drei verschiedenen zwar nicht eben gefälligen, doch deutlichen Händen, Bl. 1—50 stumpfes flüchtiges Naschi zu 23 Zeilen, 51—60 ganz flüchtiges Nasta'lik nach links, 61—80 die erste Hand, 81—91 die zweite und so abwechselnd fort, die dritte Hand ebenfalls flüchtig z. B. Bl. 130, die Aufschriften roth, die Stammwörter roth überstrichen und bisweilen vocalisirt, am Rande da und dort Glossen. — A. F. 44 (403).

115.

Zweites Exemplar desselben Lexikon mit dem Anfange Bl. 2v und dem Schluss 356r. — Vgl. Lambec. a. a. O. S. 301. Nr. 12. — Jede Unterschrift fehlt.

356 Bl. (1 Schmutzblatt, 357 und 358 leer) Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier weiss und geglättet, Naschi klein und gedrängt, etwas flüchtig nach links, deutlich und correct, zu 21 Zeilen, die Überschriften roth, die arabischen Stamm- und abgeleiteten Wörter roth überstrichen. Gut erhalten mit Ausnahme des zerrissenen Bl. 182 ohne Verlust für den Text. — Tengn. Nr. 18. — A. F. 209 (404).

116.

سجده ضبيان

Rosenkranz für die Knaben, ein kleines arabisch-persisch-türkisches Wörterbuch, das nach dem Muster des Schulwörterbuchs von Firishta Oglu (s. Nr. 109), wie der unbekannte Verfasser selbst bemerkt, in türkischen Versen, welche die arabischen Wörter bisweilen auch persisch erklären,

¹ Nach dem Catalog der Bibliothek La'ialf in Constantinopel (H. Ch. VII, S. 345 Nr. 658 — 660 giebt es drei Recensionen اخترى صغير، اخترى متوسط، اخترى كبير. — Die gedruckten Exemplare stimmen mit einander wörtlich überein, erweisen sich aber etwas reichhaltiger als die Handschriften. — Vgl. über sie Wiener Jahrb. Bd. XLVIII, S. 1 fig. und Zenk. Nr. 27.

zufolge des Chronogramms نظم جلی (Bl. 2v) im J. 1033 (beg. 25. Oct. 1623) geschrieben wurde. Auf das Eingangsgedicht mit dem Anfange Bl. 1v nach rother Blätter-Arabeske: *ثم خدا ذكر ابد لم ابتدا الخ* folgt ein zweites über den Zweck des Werkchens *بمخت غرض تأليف كتاب* und ein drittes, in welchem der Verfasser Gott anruft *مناجات مصنف*,¹ worauf Bl. 3v das Glossar selbst beginnt. Die einzelnen Gedichtstücke gehen nach verschiedenen genau angegebenen Vermassen. — Schluss Bl. 21v. — Die in Constantinopel und Bulak erschienenen Ausgaben s. Zenk. Nr. 39—42.

21 Bl. klein Quart, 7 1/4 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, türkischer deutlicher Zug zu 16 Zeilen und fast durchgängig in zwei Columnen und vocalisirt, Überschriften und Einfassung der Seiten und Columnen roth, sehr viele Wörter roth überstrichen. — Legrand. — A. F. 200α (405).

117.

جواهر الكلمات

Die Juwelen der Wörter, ein arabisch-türkisches Schulwörterbuch von einem Unbekannten nach dem Muster der von Firischta Oglu (s. Nr. 109 bis 112) und Schâhidî (s. Nr. 131 fig.) in Versen verfasst (s. Bl. 3r und den Titel 4r). Das Eingangsgedicht beginnt Bl. 1v:

حد بی حد آگاه ذات احد صفت لم یلد ولم یولد

und der Verfasser erzählt, dass in einer Gesellschaft von Freunden, wovon der eine den Gulistân, der andere den Bahâristân, der dritte das Glossar des Firischta Oglu, der vierte das des Schâhidî gelesen hatte, der eine derselben die Frage aufstellte, wer ein den beiden letztern Glossarien ähnliches arabisch-türkisches zu verfassen wage. Sogleich dichtete er aus dem Stegreif zwei Strophen, worauf ihn die Freunde zur Abfassung dieses Gedichtes aufmunterten. Da der Verfasser nach Schâhidî dasselbe vollendete, so muss er etwa im elften (siebzehnten) Jahrhundert gelebt haben. Auch hier sind die arabischen Wörter in ziemlich unbestimmten Grenzen nach Materien geordnet und in Gedichtabschnitte *قطعة* nach

¹ *مناجاة* bedeutet eigentlich die im Geheimen oder Stillen an Gott gerichteten Worte, geheime Unterredung.

verschiedenen angegebenen Versmassen vertheilt. — Schlussworte سور عام اولدى
ديك تم الكلام والسلام Bl. 36v ohne Namen und Datum.

36 Bl. (37 und 38 Schmutzblätter) Octav, 6 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 4 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb; Bl. 18 — 27 zu 11 Zeilen in Nasta'lik bilden den ursprünglichen Kern der Handschrift, während Anfang und Ende von verschiedenen zum Theil sehr rohen Händen zu 15 und mehr und weniger Zeilen restaurirt sind. Bis Bl. 17 vocalisirt, sonst schmutzig und gebraucht. — Ragus. Nr. 29. — Mxt. 237.

118.

Arabisch-türkisches Glossar ohne Titel und Namen des Verfassers, das nach dem الله بسم Bl. 1v sogleich mit den Wörtern اَجْلُوْذِ اِسْلَمْتَنِيْ اِفْتَعَمَّرَ beginnt und nach alphabetischer Ordnung, so dass jeder Buchstabe einen Abschnitt فصل bildet, gegen 800 arabische Stammwörter aufzählt und durch türkische Interlinearübersetzung erklärt. Die letzten Wörter يَسِمُ يَحْصِمُ يَفْضِلُ lassen nicht verkennen, dass am Schlusse ein Blatt verloren gegangen ist. Auch fehlt bisweilen die türkische Übersetzung.

10 Bl. schmal Quart, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weissgelb, Naschi, deutlich und gefällig zu 7 Zeilen Text, jede mit sechs Worten, die türkische Übersetzung schief darüber und der Text gut erhalten. — Ragus. Nr. 18. — Mxt. 258.

119.

مختصر

Kurzes Handwörterbuch.¹ So wenigstens im Allgemeinen betitelt der unbekannte Verfasser dieses arabisch-persisch-türkische Glossar² in

¹ Das auf dem Schmutztitel befindliche von neuerer Hand hingeschriebene صحاح عجم ist falsch. In der Anlage stellt sich keine Ähnlichkeit mit dem Siḥāḥ des Dachauhart heraus, nach dessen Muster Hindūschāḥ an-Nachdschiwānī sein älteres صحاح العجم verfasste, während das Vorwort der neuern arabisch geschrieben ist. Vgl. auch Dozy I, S. 91 und 100. — ² Zwar sagt der Verfasser nur آن مختصر مشتملست در (بر) الفاظ عربی و پارسی, allein wegen der in diesem und dem folgenden Exemplar beigefügten türkischen Interlinearübersetzung nannte ich das Glossar auch türkisch.

der persisch geschriebenen und bei Dozy (*J*, S. 91) abgedruckten Vorrede, die Bl. 1 v mit den Worten beginnt: ستایش و سپاس بی حد و قیاس خدای را که الخ. Dasselbe giebt die arabischen, hauptsächlich für Unterhaltung und Correspondenz gewählten Wörter auch in zusammengesetzten Formen, neben ihnen den persischen und darunter den türkischen Ausdruck, in nicht strenger alphabetischer Ordnung nach Massgabe der Anfangsbuchstaben, und theilt jeden der neunundzwanzig Buchstaben oder Capitel ابواب in drei Theile nach den Vocalen *a i u*, die das Nachschlagen erleichtern. In einem Anhang Bl. 43 r — 44 v sind die Zahlen bis 1000, neben den arabischen die persischen nur bis 10, beigegeben. — Die Abschrift vollendete ein gewisser Aḥmad in der Stadt Tircḥāla (ترخاله auch Trikala, das alte Triikka s. Gesch. des Osm. R. *J*, S. 249) Mittwochs den 20. Rabi' II 947 (22. Sept. 1540). Es muss also der Verfasser bereits früher gelebt haben.

44 Bl. Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig, deutlich und vocalisirt, zu 10 Zeilen, das Arabische und Persische schwarz und grösser, das Türkische kleiner und wie die Aufschriften roth, Bl. 1 zum grossen Theil weggerissen, Bl. 2 — 5 durch ein Loch mangelhaft. — A. F. 214 (12).

120.

Zweierlei.

1. Zweites Exemplar des genannten Handwörterbuchs, welches der Schmutztitel Bl. 1 r hier mit مختصر لغات bezeichnet. Anfang Bl. 1 v, Schluss 46 r, bis auf die weggelassene Châtima vollständig.

46 Bl. Octav, 7 Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Nasta'lik, ziemlich alter Zug, das Türkische sehr fein und klein, zu 9 Zeilen Text, die Überschriften roth, die arabischen Wörter roth überstrichen. Gebraucht. — Mxt. 277 a.

2. Bl. 1 v — 69 r:

لغات صحاح

Verzeichniss echter Wörter, ein persisch-türkisches Glossar, gegen 6000 persische Wörter enthaltend, die türkische Übersetzung darunter, mit obigem Schmutztitel, von unbekanntem Verfasser, und mit dem Anfange 1 v: آب آباد آبادانی آبادان آب پست. Die einzelnen Buchstaben führen die Überschrift Capitel باب und die alphabetische Anordnung richtet sich nach den beiden

Anfangsbuchstaben. Die Abschrift datirt vom J. 922 (beg. 5. Febr. 1516). — Schluss Bl. 69r.

69 Bl. (70 leer), Papier weiss, Nasta'lik von anderer Hand, gefälliger und besser gehalten als 1, zu 9 Zeilen, das Türkische darunter kleiner und theilweise roth. — Mxt. 277b.

b. Persisch-türkisch.

121.

Fünferlei.

1. Bl. 1v—76r:

مفتاح اللغة

Sprachschlüssel, ein persisch-türkisches Glossar vom Scheich Maḥmūd Bin Adham, der dasselbe im J. 896 (1491) vollendete und dem Sultān Bājazīd II. widmete (s. die Unterschrift und H. Ch. VII, S. 30 Nr. 12605), mit türkischer Einleitung und dem Anfange Bl. 1v: حمد نامعدود وثناى نامحدود اول. واجب الوجوده اولسون كم الح. Der Verfasser rechtfertigt sein Unternehmen durch die Schönheit der persischen Sprache, in die ausserdem so viel aus dem Arabischen übersetzt worden sei, und theilt das Werk in ein Vorwort مقدمه und zwei Hauptstücke ابواب. Das Vorwort handelt in zwei Abschnitten 1. (Bl. 3r) über die Ableitung der abgeleiteten Wörter in der persischen Sprache فى بيان طريق اشتقاق المشتقات — 2. (Bl. 7v) über die allgemeinen Paradigmata der Conjugation فى بيان الامثلة المطردة — das erste Hauptstück über die Formen der Infinitiven mit den Aoristen فى صيغ المصادر مع المضارع, in welchem Bl. 11v mit فصل الالف die Wörter آموزد آموزدن آموزتن آموزدند mit der türkischen Übersetzung darunter den Anfang machen — das zweite (Bl. 19r) über die primitiven Nennwörter الاسماء الجامدة. Die alphabetische Anordnung hängt von den Anfangsbuchstaben ab. Die Unterschrift Bl. 76r lautet: تم مفتاح اللغة على يد الفقير الحقير جامع هذه اللغة: شيخ محمود بن ادهم عفى عنهما فى اواخر شهر جمادى الاخرى من شهر سنة ست وتسعين وثمانائة d. h. Vollendet wurde der Sprachschlüssel von dem armen und elenden Sammler dieses Wörterbuchs, dem Scheich Maḥmūd Bin Adham — Gott vergebe Vater und Sohn — im letzten Drittel des Dschumādā II. 896 (Anf. Mai 1491) — woraus sich ergibt, dass wir ein Autograph vor uns haben und dass der Verfasser um die oben angegebene Zeit schrieb. Überdiess verdient der Codex mit

Bezug auf Schriften ähnlicher Art durch sein relativ bedeutendes Alter besondere Achtung.

76 Bl. klein Quart, über 6 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier geglättet und graugelb, Naschi, flüchtig, doch deutlich, zu 11 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth, die persischen Wörter roth überstrichen. — Legrand.

2. Bl. 1 v — 33 r:

مطلوب كل طالب من كلام امير المؤمنين على بن ابي طالب

Das Erwünschte für jeden Suchenden von den Sprüchen des Fürsten der Gläubigen 'Alī dem Sohne des Abū Tālib, die arabische und persische Paraphrase (in der Unterschrift شرح genannt) von hundert ausgewählten Denksprüchen des Chalifen 'Alī, von Muḥammad Bin Muḥammad Bin 'Abd al-dschalīl ar-Raschīd al-Kātib, al-Waṭwāt (الوطواط die Schwalbe) beigeenannt und 573 (beg. 30. Juni 1177) gestorben. — Es ist das die vom Prof. Stickel 1834 und vom Prof. Fleischer 1837 herausgegebene Recension der hundert Sprüche 'Alī's, deren dort fehlender Anfang hier die 13 ersten Zeilen des Codex einnimmt und so lautet: الحمد لله على ألطاف كرمه وأصناف نعمه والصلوة على نبيه الطاهر اعراقه الزاهر أخلاقه وآله الأصفياء وأصحابه الانقياء حماة الحق وهذه الخلق بن جين كوبذ محمد بن محمد بن عبد الجليل الرشيد الكاتب وقفه الله لما يصلح احوال دينه ودنياه ويصحح آمال آخرته وأولاه كى امير المؤمنين على بن ابي طالب رضى الله تعالى عنه با انك امام اخيار وقوده ابرار وسيد فتيان ومقدم شجعان بوذ فصاحتى داشت كه عقود جواهر از انفاس او در غيبت اند ونجوم زواهر از الفاظ او در حيزت وعمرو بن بحر الجاحظ رحمة الله عليه صلى در كمال براعت ووفور بلاغت نادره ابن ائمت واعجوبة ابن ملت بوذ از مجموع كلام امير المؤمنين على بن ابي طالب رضى الله عنه كه جمله بدائع غرر وروايح درر است صد كمله الخ. S. ein zweites Exemplar Nr. 352. 1. Waṭwāt widmete diese vierte seiner einzelnen Sammlungen von Denksprüchen der ersten vier Chalifen im J. 559 dem Chuwārazmschāh Sulṭānschāh Abū'l-kāsim Maḥmūd Bin Chuwārazmschāh Muḥammad, der den ehrenden Beinamen Jamīn Amīr al-mūminīn führt. Die Abschrift wurde von Ismā'īl Bin 'Alī Bin Muḥammad Bin al-Muḥaddab al-Kāschī den 3. Dschumādā I 753 (17. Juni 1352) vollendet. — Über andere Ausgaben

s. Zenker Nr. 404—408 und über Handschriften Dozy I, S. 192—193.¹ — Einen türkischen Commentar dieser vier Centurien s. Nr. 353. Aus ihr gab von Diez (Denkw. von Asien I, S. 4 und II, S. 71 flg.) die hundert Sprüche des Abû Bakr im Text und deutscher Übersetzung heraus. — Eine ähnliche Sammlung von Abdalwâhid at-Tamîmî s. H. Ch. IV, S. 318 Nr. 8588, und daraus die Ausgabe von van Waenen. — Eine dritte Sammlung ist von Meidânî aus Nisâbü. Vgl. A. F. 507 (291) S. 38.

33 Bl. Format und starkes Papier wie 1, Naschî, flüchtig und ta'likartig. zum Theil vocalisirt, das Arabische in etwas grösserer Schrift, die Stichwörter roth. — Schluss Bl. 33r.

3. Bl. 33v — 34r:

So viel Sprüche als Buchstaben des Alphabets, jeder Spruch mit dem vorgeschriebenen Buchstaben in alphabetischer Folge anfangend z. B. **الألف** اظهار اسرار اسماء (الاسماء 1.) الالهية في قلب العارف بالله **الباء** بيان هذه الاسرار بلسان الإشارة على طريق المحصنة **التاء** توبة العارفين عما سو (سوى 1.) الله تعالى الخ Der Ort liesse glauben, dass auch sie für Sprüche 'Alî's gehalten wurden.

Bl. 33v — 34r Naschî von anderer Hand.

4. Bl. 34v — 43v:

ترجمة وصيت امير المؤمنين على بن ابي طالب

Übersetzung der testamentlichen Rathschläge des Fürsten der Gläubigen 'Alî des Sohnes des Abû Tâlib an seinen Sohn Husein, wahrscheinlich von demselben Dichter Waṭwât aus dem Arabischen in persische Verse übersetzt, mit dem Anfange Bl. 34v:

در بستان انس بکنادام نافه مشک قدس بکشادام

und der Widmung an den Sultân Mas'ûd in einem folgenden doppeltgereimten Verse

کوهر تاج خسروی مسعود کی شد اختر زطالعش مسعود

¹ Schwerlich enthalten die Worte **غرر الاقوال** و **درر الامثال** (s. Wiener Jahrb. Bd. 37, S. 294. u. Bd. 76, S. 199) den gemeinsamen Titel aller vier Sammlungen. Es ist der einer besondern Sammlung, nur treffen die Anfangsworte mit Ausnahme eines einzigen (**آلآئ** statt **نعمه**) in beiden Sammlungen zusammen.

Nach Andeutung des Titels fährt der Verfasser fort *اغاز وصيت بشعر كدائده* d. h. Anfang der testamentlichen Rathschläge. Sie wurden in Verse gebracht durch Sajjid Aschraf 'Alawî Gaznawî.¹ Es sind hundert arabische Denksprüche philosophischen und ethischen Inhalts zur Einschärfung von nützlichen Lebensregeln, je durch einen persischen doppeltgereimten Vers wiedergegeben. Die arabischen Sprüche zeichnen sich durch Rhythmus aus und verdienen auf gleiche Weise die Veröffentlichung. Allerdings finden sich einige derselben auch in den vorhergehenden Sammlungen, doch der bei weitem grösste Theil ist verschieden. Das Testament selbst beginnt Bl. 35v: *اوصى امير المؤمنين على ولده الحسين فقال يا بنى اوصيك بتقوى الله عز وجل في الغيب والنهاده وكله الحق في الرضى والغضب لا تتم مروءة الرجل حتى لا يبالى اى ثوبه لبس واتى طعامه اكل* — Die Abschrift wurde von dem bereits genannten Ismâ'il al-Kâschî den 7. Dschumâdâ I. 753 (21. Juni 1352) vollendet. — Schluss Bl. 43v, Bl. 44 Schmutzblatt.

10 Bl., dasselbe Format und dieselbe Schrift wie 2.

5. Bl. 2v — 46v:

رسالة فيها مفردات ومركبات عربية المستعملة في لسان الفرس

Abhandlung einfache und zusammengesetzte arabische in der persischen Sprache übliche Wörter enthaltend, ein aus dem Inhalt überschriebener neuer Titel, von dem der unbekannte Verfasser nichts weiss. — In diesem arabisch-persischen Glossar, das sein persisches Vorwort von 9 Zeilen so beginnt: *حمد و نونا مدع بى منال وآلترا و مخترع بى غرض و علترا الخ* und in drei Abtheilungen *فصول* über die einfachen Wörter (*المفردات*) — über die zusammengesetzten (*المركبات*) — und die mit entgegengesetzten Bedeutungen (*الاضداد*) handelt, ist es hauptsächlich auf Formen für die Unterhaltung und den Briefwechsel abgesehen. Der persischen Erklärung ist theilweise eine türkische Interlinearübersetzung beigelegt.

47 Bl. (1 leer und 47 verschiedene Notizen), Naschi von ebenfalls alter ziemlich grosser und gefälliger deutlicher Hand zu 7 Zeilen, theilweise vocalisirt,

¹ Mir sonst unbekannt. Vielleicht ist Aschraf nicht Eigennamen.

Überschriften, Satzpunete und Stichwörter roth, das Türkische in kleinerer Schrift.
— A. F. 448 (407).

122.

لغت حلی

Persisch-türkisches Wörterbuch Ḥalīmī's, eigentlich ein Commentar zu einem von ihm früher unter dem Titel das Meer der Seltenheiten بحر الغرائب herausgegebenen persischen Wörterbuche, der nach Ḥadschī Chalfa (IV, S. 503 Nr. 9364 und II, S. 19 Nr. 1667) und in Citaten z. B. bei Nī'matallāh den Titel Kāṣma (قائمة d. i. Blatt *scheda*) führt. Der Kāḍī (Richter) Luṭfallāh Bin Jūsuf oder Bin Abī Jūsuf al-Ḥalīmī — so hieß der Verfasser mit vollständigem Namen — lebte am Hofe Bājazīd's II. als Lehrer Selīm's I. und selbst über seinen Schtüler hinaus wahrscheinlich bis zum J. 928 (beg. 1. Dec. 1521). Er theilte sein Wörterbuch in zwei Tafeln دفتر, wovon die erste در بیان لغات بتأیید آیات ثقات مرتب بترتیب حروف هجا Bl. 1v — 159r) über die (in dem بحر الغرائب vorkommenden) persischen, hier mit Rücksicht auf die Anfangsbuchstaben alphabetisch geordneten und türkisch erklärten Wörter unter Anziehung persischer Verse als Belege (hauptsächlich aus Asadī, Firdausī, Latīf und Sa'dī), die zweite در بیان عبارات غیر ظاهره وقواعد معتبره 159r — 185r) über dunklere Redensarten und bedeutendere (grammatische) Regeln handelt. Hieraus wird zugleich der Inhalt des seltnern oder verdrängten Hauptwerks, das Einige nur als eine frühere Redaction betrachten, ersichtlich, allein dass dessen zweiter Theil فی العروض والقوافی والبديع handle, wie Ḥadschī Chalfa (II, S. 19 Nr. 1667) will und Uri (S. 287. 289 und 290) andeutet, dafür findet sich weder in diesem noch in den folgenden Codices ein Zeugniß, man müsste denn einige dahin bezügliche Bemerkungen zur Hauptsache machen. — Das Wörterbuch beginnt: حمد بلیغ وثنای بی دریغ مرخدا برا جل جلاله وعم نواله ک.الح. und schliesst Bl. 185r ohne Unterschrift. — Vgl. über Ḥalīmī's Lebenszeit, seine andern Werke und die sonst vorhandenen Handschriften des Lugat Dorn im Petersb. Catalog S. 431 fig., wo ben Aly in ben Abi zu verwandeln ist, und Dozy I, S. 98.

185 Bl. schmal Quart, gegen 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'liqartig, flüchtig, deutlich und correct zu 17 Zeilen, mit berichtigenden

Randbemerkungen, die persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen. — A. F. 128 (7).

123.

Zweites Exemplar desselben Wörterbuchs, mit dem ersten Theile Bl. 1v — 250v und dem zweiten Bl. 250v — 292r. Ohne jede Unterschrift.

292 Bl. klein Quart, $6\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq, etwas steif, klein und gedrängt, doch ziemlich deutlich, zu 17 Zeilen, die persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen, mit erklärenden und berichtigenden oder completirenden Randbemerkungen, Einfassung golden. — A. F. 428 (8).

124.

Zweierlei.

1. Bl. 2v — 127r: Drittes Exemplar, aber nur der erste Theil mit dem Datum der vollendeten Abschrift den 1. Šafar 915 (21. Mai 1509). Ausserdem dass die zweite Tafel fehlt, sind auch die einzelnen Artikel der ersten Tafel häufig abgekürzt.

2. Bl. 127v — 130v: قواعد کلی فی الفرس

Allgemeine Grundlehren der persischen Sprache, eine ganz kurze türkisch geschriebene Grammatik der persischen Sprache, von derselben Hand. Sie handelt vom Verbum, seiner Conjugation, den von ihm abgeleiteten Nennwörtern, vom اسم المکان, التصغیر, اسم المفعول, اسم الفاعل u. s. w., von den حروف تانیہ (زا را تا با u. s. w.) und den حروف احادی (ن ک ب ا u. s. w.) und den حروف ثنائیه. — Bl. 1 und 131 Schmutzblätter.

131 Bl. klein Quart, $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'liq-artig, flüchtig, nicht ungefällig, zu 19 Zeilen, die Überschriften, persischen Wörter und Einfassung roth. Etwas fleckig. — Tengu. Nr. 77. 15 flor. — A. F. 426 (9).

125.

Viertes Exemplar des Halîmî, ebenfalls nur die erste Tafel Bl. 1v — 132v, in Abschrift vollendet von Mahmûd Bin 'Abdallâh den 25. Šafar 957 (15. März 1550) in Aja Jorji (Agia Giorgi), zum Gerichtssprengel von Narda

gehörig (في محلّ آيه يوربي تابع قضاء ناردء المحروسة). — Angehängt ist Bl. 133r bis 137r der Anfang des persisch-türkischen Glossars Dānistān (s. Nr. 142 und 143) mit einzelnen Abweichungen und der Aufschrift في بيان المصادر اللازمة والمتعدية über die Infinitive der Verba neutra und transitiva. Die ersten Wörter sind

شاختن	دانانیدن	دانستن
اکلن	بلدرمک	بلک

Bl. 137v — 140r leer, 140v — 141 Notizen und Schriftproben.

141 Bl. schmal Quart, gegen 8 Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier weiss mit gelben Blättern, Nasta'liq gedrängt, zierlich und deutlich zu 19 Zeilen, die Überschriften und persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen. Ziemlich gut erhalten. — Tengn. Nr. 19. — A. F. 208 (11).

126.

Fünftes Exemplar, auch nur der erste Theil Bl. 1v—119v, Bl. 120r ein kleines arabisches Gedicht, 120v—122r leer, 122v.—123v arabische und persische Bemerkungen und Auszüge, wie auf dem Vorblatte und 1r.

123 Bl. Octav, über 7³/₄ Z. hoch, über 4³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, klein, gedrängt, sehr deutlich und ebenso alt wie die andern Exemplare, zu 23 Zeilen, die Überschriften und persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 196 (10).

127.

Zweierlei.

1. Bl. 3v—154r:

دقائق الحقائق

Die Feinheiten der Wahrheiten, ein Wörterbuch zur Erklärung der schwerern persischen Ausdrücke, vom Maulānā Imām Schams-ad-dīn Aḥmad Bin Suleimān Ibn Kamāl dem Wezir, bekannter unter dem Namen Kamālpaschazāda und gestorben 940 (beg. 23. Juli 1533).¹ S. Gesch. d. Osm. Dichtk. II, S. 205 flg. — Gesch. d. Osm. R. III, S. 635. — Neben den einfachen Wörtern werden Homonyme und Synonyme (s. Fundgr. d. Or. III, S. 47—52) so erklärt,

¹ Den 2. Schawwāl d. i. 16. April 1534, und nicht 941, wie in Hadscht Chalfa's Chronolog. Tafeln und anderwärts steht. S. die Hauptquelle Taschköprizāda, türk. Übers. S. ۳۸۱—۳۸۰.

dass der Leser unter Anführung persischer Dichterstellen als Belege immer auf die Feinheiten und zarten Unterschiede der Bedeutung aufmerksam gemacht wird. — Nach dem kurzen türkischen Vorwort mit dem Anfange Bl. 3v: سباسبی قیاس und der Widmung an den Wezir (صاحب دیوان) Ibrâhîmpascha beginnt die Erklärung der Ausdrücke سخن گفتا کوی, u. s. w. Die Reihenfolge derselben ist eine rein willkürliche ganz dem Zufall überlassen, wie sie sich dem Verfasser darboten, und ihre Anzahl geht nicht viel über hundert hinaus. Die alphabetische Anordnung übernahm nach Hâdschî Chalfa (III, S. 232 flg. Nr. 5110) der Dichter Aḥmad Bin Chidr al-Uskûbî, bekannt unter dem Namen 'Alawî, und eine zweite ähnliche Redaction s. Nr. 130. — Legrand, der frühere Besitzer, schreibt Bl. 1 und 2 das Werk aus mir unbekannten Gründen, gewiss aber mit Unrecht, dem Sûrûrî zu. Die Abschrift wurde Montags den 22. Scha'bán 987 (14. Oct. 1579) oder 948 der Dschelälischen Aera in der Nähe der grossen Moschee der umajjadischen Chalifen zu Damaskus vollendet.

2. Bl. 154v — 172v: Eine türkische Abhandlung über das قی in der persischen Sprache, offenbar von demselben Scheich al-Islâm Kamâlpaschazâda, da derselbe Tractat fast durchgängig allen Exemplaren der دقائق الحقائق als integrierender Theil angehängt ist, mit dem Anfange: بو صحائف پر لطائف تسویدنه داعی و باعث، و مضمون مکتوننده مُدَّخِّج و مُدَّرِّجِ اولان عوارف معارفک تمهیدنه سبب حادث الح. Als unter einigen gelehrten Freunden sich über dieses am Ende der Wörter in der persischen Sprache hinzuzufügende ی die Frage erhoben hatte und einer derselben seinen Gebrauch auf fünf Fälle (وحدت و نسبت و خطاب و تکبیر و مصدریه) zurückführte, behauptete dagegen der Verfasser, dass mehr als zehn verschiedene Arten der Anwendung dieses Endbuchstaben vorkämen, und um den Beweis nicht schuldig zu bleiben, verfasste er auf Bitten der Freunde diese kleine Abhandlung, die sich auch über andere Ausgangsbuchstaben in der persischen Sprache und deren Abwandlung auf recht belehrende Weise verbreitet. Vielfach sind Verse eingeflochten. — Zweites Exemplar Nr. 128. 3.

172 Bl. schmal Quart, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, etwas steif, deutlich, viel vocalisirt, zu 17 Zeilen, am Anfange mit Randglossen aus Nî matallâh (s. Nr. 134 und 135), Stichwörter und Einfassung roth, Rand breit

und gut erhalten. Bl. 163 und 168 — 172 zu 25 Zeilen von derselben Hand wie es scheint, nur kleiner und gedrängter. — Bl. 12—13, 156—162 und 164—167 von neuerer Hand restaurirt. — A. F. 160 (42).

128.

Dreierlei.

1. Bl. 1v — 144v:

دقائق الحقائق

Zweites Exemplar der Feinheiten der Wahrheiten¹ mit einem auf den ersten beiden nicht foliirten Blättern enthaltenen Verzeichniss der sämtlichen persischen von Kamālpaschazāda erklärten Wörter und Redensarten. Aḥmad Bin Scha'bān an-Nauabādī vollendete die Abschrift Mittwochs den 9. Ramaḍān 1081 (20. Januar 1671).²

2. Bl. 145v — 173r:

مجمع اللغات

Wörterammlung,³ ein ganz kurzer Auszug aus dem persisch-türkischen Wörterbuch des Ni'matallāh (لغت نعمت الله s. Nr. 134), der in der Vorrede vollständig Ni'mat Bin Aḥmad Bin Kāḍī Mubārak ar-Rūmī genannt, unter dem Namen Ni'matallāh allgemein bekannt und im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben ist.⁴ Der Auszug beginnt wie das Hauptwerk: حمد بی قیاس و شکر und zerfällt ebenfalls in drei Theile: 1. Bl. 146r die Infinitive als die Wurzel der Zeitwörter اصلت — 2. Bl. 168r die Regeln von der Ableitung der Wörter von einander⁵ — 3. Bl. 170r die primitiven (unorganischen) und die abgeleiteten

¹ Die beiden oft verbundenen Wörter دقائق الحقائق oder الدقائق والحقائق und umgekehrt drücken die in jeder Wissenschaft tiefer liegenden und nicht gleich auf den ersten Blick ersichtlichen Wahrheiten aus und bedingen also scharfsinnigere Forschung. Die Anwendung auf das vorliegende Werk liegt zu Tage. — ² Das zusammengesetzte Datum lautet: قد وقع الفراغ من هذه السمجة الشريفة المتی بدقائق الحقائق للمولی الفاضل التخریر ابن کمال الوزیر فی يوم الاربعاء فهو العشر التاسع من التلت الاول من السدس التالت من النصف الثاني من السنة السنية المحادية بعد ثمانین والف. Die Erklärung derselben s. Zeitschr. d. DMG. Bd. IX, S. 359—60. — ³ Die Vorrede sagt: ونامش مجمع اللغات نهادم — ⁴ Dass der Petersburger Catalog S. 427 ihn 929 sterben lässt, ist wohl nur eine Verwechslung der 2 mit der 6. — ⁵ Der Verfasser kurz: دري ايراد کردم از آن قواعد ابن زبان.

Nennwörter *اسماء جامده ومشتقات* — Alles ganz kurz; nur der erste Theil ist etwas vollständiger. Die einzelnen Wörter, die den grössten Raum des Auszuges einnehmen und durch entsprechende türkische erklärt werden, sind alphabetisch und nach den Vocalen (z. B. *الف المكسورة* *استبرى* — *الف المفتوحة* *آب اوردن* — *باب الف المفتوحة* *آب اوردن*) geordnet, alles Übrige ist persisch und mit Versen durchflochten.

3. Bl. 173v — 199v: Dieselbe in *فائده* und *قاعده* getheilte türkische Abhandlung des Kamâlpaschazâda über die Anwendung des *ى* am Ende der Wörter in der persischen Sprache wie Nr. 127. 2. — Vgl. Dozy (*I*, S. 53—55), wo das Vorwort vollständig abgedruckt ist.

199 Bl. schmal Octav, über 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss und glatt, Nasta'lik, nett, klein, gedrängt und rein, von einer Hand zu 15 Zeilen, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth und vom Anfang bis Ende gut erhalten. — A. F. 379 (422).

129.

Drittes Exemplar der *Feinheiten der Wahrheiten*, mit dem irrigen Schmutztitel auf dem Vorblatte *دقائق الحقائق لسرورى* wie oben Nr. 127. 1. — Die Abschrift datirt von der Mitte des Dschumâd I des J. 1000 (Ende Febr. 1592). Anfang Bl. 1v, Schluss Bl. 165r, worauf noch zwei Blätter mit Versen und andern Notizen folgen.

167 Bl. schmal Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hechtblau, nur 159 — 164 hellgelb, Nasta'lik, cursiv, gefällig und deutlich, zu 17 Zeilen, Überschriften roth und gut erhalten. — A. F. 329 (43).

130.

ترتيب الدقائق وترغيب الحقائق

Die Anordnung der *Feinheiten* und die Anregung des Verlangens nach den *Wahrheiten*, von unbekanntem Verfasser. Nicht als ob obiger Titel diesem Specimen des genannten Werkes wirklich beigelegt werden dürfte, sondern nur um auf das sonst unbekannte Buch die Aufmerksamkeit im Allgemeinen hinzulenken, wurde er darüber gesetzt. Das Sachverhältniss ist folgendes: Der unbekannte Verfasser, der sich in dem Vorworte zu diesem

131.

تحفه شاهی

Das Geschenk Schâhidî's, auch تحفه شاهی das Schâhidische Geschenk, oder منظوم شاهی der versificirte Schâhidî, oder endlich لغت شاهی das Glossar Schâhidî's und کتاب شاهی das Buch Schâhidî's wie in diesem Codex genannt, ist das bekannte persisch-türkische Glossar in doppeltgereimten Versen, nach dem Alphabet das erste Schulbuch der türkischen Kinder, vom Derwisch aus dem Orden der Maulawî Ibrâhîm Schâhidî, geboren 875 (beg. 30. Juni 1470) im Dorfe Mugla in der Provinz Muntaschâ (منشا oder منتهه gew. Mentesech) in Anatolien und 957 (beg. 20. Jan. 1550) gestorben. Sein gewöhnlicher Aufenthaltsort war Ieonium oder Brusa, und er verfasste das Glossar nach dem Chronogramm im zweiten Halbvers des vierten Distichon im Schlussgedicht

قلدی سَدَن شاهی نو یادگار

entweder 920 (beg. 26. Febr. 1514) oder 921, je nachdem man mit den Handschriften قَلْدی oder قَلْدی (das erstere unstreitig mit mehr Recht, vgl. den folgenden Commentar) liest, in der Anlage nach dem حاسی تحفه (Husam-ad-dîn), lebte zur Zeit Muḥammad's des Eroberers von Constantinopel und dichtete sein Glossar zur Erklärung persischer Wörter, indem er es ihm widmete بِاسْمِهِ, in der Ausführung dagegen vielfach verändert (z. B. durch Angabe des Versmasses im vorletzten Halbvers jedes Gedichtabschnittes). Auch ist Schâhidî, der beim Eintritt ins zehnte Lebensjahr seinen Vater verlor, Verfasser mehrerer anderer von den Maulawî-Mönchen sehr geschätzter Werke. — Vgl. II. Ch. I, S. 232 Nr. 10837. — Gesch. d. Osm. Dichtk. II, S. 258. — Latîf übersetzt von Chabert S. 214. — Krafft S. 8. — Dozy I, S. 102. — Catal. de Pétersb. S. 428, wo Schâhidî theilweise verkannt ist. — Das Glossar beginnt Bl. 2v mit den Worten: بِنَامِ خَلْقِ وَحْتِ und dem Einleitungsgedicht folgen wie in den ähnlichen arabisch-türkischen Glossaren Gedichtabschnitte قطعہ nach verschiedenen Versmassen. — Bl. 1 einzelne Verse von verschiedenen persischen Dichtern (wie عمر ختایم und صائب).

20 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier weiss und schmutzig, Naschî mit Nasta'liqzügen, gefällig, deutlich, vocalisirt, in zwei Columnen zu

17 Zeilen, mit Rand- und Interlinearglossen, die Überschriften und persischen Wörter roth überstrichen, die Einfassung roth. — Mxt. 679.

132.

تحفة شاهديّة

Zweites Exemplar desselben persisch-türkischen Glossars, dessen vorliegende Abschrift Mittwoch Vormittags 12. Radschab 1156 (1. Sept. 1743) vollendet wurde.

38 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellgelb und an einzelnen Stellen schmutzig, flüchtige, vocalisirte, wenig gefällige Ruḳ'aschrift zu 11 Zeilen, Überschriften und Rand- und Interlinearglossen roth. Aus dem Nachlass des Prof. Wenrich 1855 gekauft. — Mxt. 737.

133.

شرح التحفة الشاهديّة

Arabischer Commentar zu dem eben beschriebenen Glossar das Schāhidische Geschenk, vom Maulānā 'Abdalkādir Bin 'Umar Efendi al-Bagdādī, der in der zweiten Hälfte des eilften (siebzehnten) Jahrhunderts gelebt hat. — Dieser Commentar, der grossentheils eine Übersetzung aus des Verfassers umfangreichem türkischen Commentar (s. Nr. 139. 2.) ist und von ihm dictirt und wahrscheinlich von einem seiner Schüler redigirt wurde, beginnt Bl. 1v: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على سيد الاولين الخ und ist unter den sechs von Hanfzāda (H. Ch. VI, S. 598 flg. Nr. 14811 — 14816) genannten Commentaren nicht mit aufgeführt. Er giebt den Text Vers für Vers vollständig und gewöhnlich mit einer Übersetzung, beschäftigt sich auch mit den verschiedenen Lesarten des Originals und deutet das Distichon mit dem Chronogramm am Schlusse Bl. 73r:

بو حساب اوزره ايت بو مصرعدن شمار

قالدى (قلدى 1.) سندن شاهدى نو يادكار

افعل على هذا الحساب من هذا المصراع العد بقى منك يا شاهدى تحفة جديدة وجميع
حروف هذا المصراع بحروف احمد تاريخه تسعمائة وعشرون

Vgl. dagegen Nr. 131. Dieser Commentar wird in dem von Muḥammad Murād in J. 1255 (beg. 17. März 1839) geschriebenen und nachher gedruckten مزمل الحفا (s. a. a. O.) oft citirt, und der unbekannte Abschreiber begann die Abschrift eines Freitags den 19. Šafar (27. Febr.) und vollendete sie eines Freitags den 3. Rabī' I 1093 (13. März 1682).

74 Bl. (75 und 76 leer), 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, dünnes hellgelbes Papier, Naschī, deutlich und recht gefällig, zu 15 Zeilen, Text und Einfassung roth, die Aufschriften roth und selten grün. — Schwachh. Nr. 71. — A. F. 352 (15).

134.

لغت نعمت الله

Persisch-türkisches Wörterbuch des Ni'matallāh Bin Aḥmad Bin Mubārak ar-Rūmī, über den, sowie über den Anfang und den Inhalt der drei Theile seines Werkes (hier Bl. 3r, 24r und 31—340) bereits Nr. 128. 2. das Nüthige bemerkt worden ist. — Die von dem Verfasser zu diesem Wörterbuch benutzten Werke nennt uns zugleich mit der Eintheilung des seinigen Hādschī Chalfa (II, S. 362 Nr. 13892). — Der Verfasser stellte ungefähr 16000 (15829, wie am Ende des Codex bemerkt ist) Wörter zusammen, die er nach dem Muster des اقنوم عجم d. h. mit Berücksichtigung der Anfangsbuchstaben und mit Festhaltung der Vocale *a i u* alphabetisch ordnete. Den Titel bildete er durch Verbindung des allgemeinen (appellativen) Namens dieses wie jedes Wörterbuchs (لغت) mit seinem Eigennamen (نعمت الله Ni'matallāh) im Genitivverhältniss. — Der Codex ist alt und mit dem Verfasser gleichzeitig, von einem Montage des J. 966 (beg. 14. Oct. 1558) datirt. — Über die nöthige Literatur und anderweitige Exemplare s. Catal. de Petersb. S. 426 flg.

340 Bl. (eigentlich 341, da Bl. 71 doppelt foliirt ist) Octav, über 8 1/2 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier weiss, Naschī, flüchtig nach rechts, nicht schön, doch lesbar und correct zu 19 Zeilen mit Textberichtigungen am Rande (صح), Überschriften und Einfassung roth, die persischen Wörter roth überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 136 (6).

¹ Bl. 3v: ونامش را بنام خود اضافت کردم یعنی لغت نعمت الله نام نهادم

135.

Zweites Exemplar desselben Wörterbuchs, von Ni'matallāh, am Anfange defect. Es beginnt mit Bl. 12v des vorhergehenden Codex mitten im دال مضمومة und mit dem Worte دندیدن, sonst vollständig mit ihm übereinstimmend. Auch heisst es am Schlusse ausdrücklich تمت الكتاب المسمى المشهور بنعت المسمى — Die Abschrift wurde in Gallipoli eines Sonntags am Ende des Monats Ramaḍān 1001 (Juni 1593) von al-Hāfiz Muḥammad al-Kūrāwī (الكوروى) an-Naḥḥāst vollendet.

210 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier glatt und weiss, Naschī, flüchtig nach links, nicht zierlich und gedrängt, doch deutlich, zu 20 Zeilen, Überschriften roth, die persischen Wörter roth überstrichen, der Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 351 (14).

136.

دشيشه في لغت الفرس

Das persisch-türkische Wörterbuch Daschischā' oder mit seinem ursprünglichen Titel التحفة السنية الى الحضرة الحسنية das erhabene Sr. Excellenz dem Hasanpascha dargebrachte Geschenk, von Muḥammad Bin Muṣṭafā Bin Luṭfallāh ad-Daschischī, der dasselbe dem Grossemir und (von 988 — 991 = 1580 — 1583) Statthalter von Ägypten Hasanpascha widmete, von welcher Zeit an es unter dem kürzern Namen Lugat ad-daschischā oder Daschischā überall Eingang fand. Der Verfasser verschmolz die lexikalischen Werke al-Baḥr von Ḥalīmī, al-Wasīlā von Rustam Maulawī, Ni'matallāh, Daḳāik al-ḥakāik mit Benutzung historischer und anderer Schriften, und so entstand dieses reichhaltige Werk mit seinen gelegentlichen hauptsächlich historischen — auch astronomischen mit Kreisen und Tafeln — Excursen, so dass z. B. die Wörter نودوز und هبوط ganze Seiten füllen. Die alphabetische Anordnung richtet sich zunächst nach den

¹ Über die Bedeutung des Wortes دشيشه zunächst als eine Speise und dann als eine beträchtliche Abgabe s. de Sacy's Chrest. III, S. 381 u. Gesch. des Osm. R. VI, S. 92 c).

End- und dann nach den Anfangsbuchstaben, und die persischen Wörter, hauptsächlich Nennwörter, begleitet die türkische Übersetzung. Ein Anhang, nach acht persischen fromme Wünsche des Verfassers aussprechenden Versen, deren überhaupt viele eingeflochten sind, giebt von Bl. 304v an unter der Aufschrift خاتمه مصادر بیاننده در die Zeitwörter und bespricht einige der vornehmsten Regeln der persischen Sprache. — Bl. 1. 2 und 5r enthalten verschiedene Auszüge, Bl. 3 und 4 sind leer, und der Anfang des ganzen Vorworts Bl. 5v: حد بی قیاس وشکر تا (با.) سیاست آن مالک بی همتا را که ملکش بی انبازست الخ lautet ganz wie der bei Nīmatallāh. Die Beschaffenheit des Codex lässt vermuthen, dass die aus eilf Zeilen bestehende und nichts als das Lob Gottes und des Propheten aussprechende Einleitung nur in verstümmeltem Zustande vorhanden ist. Kein Wort über den Verfasser, Titel, Anlage, Quellen, Zweck des Buches, sondern nach der Überschrift وبعد باب الالف المدودة من الاسماء beginnt sogleich das Werk selbst (بابان — آب شیت — آب — او — آ), das jeden neuen Schlussbuchstaben mit باب und jeden nach der alphabetischen Reihenfolge und nach den drei Vocalen *a i u* in demselben geordneten Anfangsbuchstaben mit نوع bezeichnet.

322 Bl. gross Octav, 9 1/2 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschf von drei verschiedenen Händen ausser den restaurirten Blättern. Die erste ältere Hand Bl. 18—100r Z. 10 und 136—188r zu 25 Zeilen ist gedrängt und deutlich, und wiederholt die zwischen dem ersten und letzten Buchstaben befindlichen Buchstaben der einzelnen Wörter in grüner Farbe vor jedem Worte. Bl. 5—17 und die letzten Bl. 317—322 sind von neuerer guter Hand restaurirt, und zwar vielleicht im Ramaḍān 1122 (Oct. oder Nov. 1710), doch ist diese Bemerkung von späterer ganz roher Hand; der übrige grössere Theil rührt von zwei gleichzeitigen deutlichen und sich ähnlichen Händen her. Die persischen Wörter sind hier roth. In der Unterschrift Bl. 304 sagt der eine der Abschreiber, Aḥmad Bin Hamdam Katchudā, gewöhnlich Suheilī genannt, dass er die Abschrift aus dem Exemplar seines Bruders des Dā'ī (داعی) Muḥammad Tschelebi im J. 1036 (beg. 22. Sept. 1626) genommen habe. Jener Suheilī ist der bekannte Verfasser der im J. 1142 (1729—30) in zwei Quartbänden (zu 65 und 51 Blättern) zu Constantinopel gedruckten Chronik des neuen (d. h. vom J. 921 = 1515, wo Ägypten von den Türken erobert wurde, bis 1038 = 1628—29) und alten (d. h. bis zur Eroberung

durch Selīm II.) Ägyptens,¹ und der ebenda 1256 (1840) gedruckten Sammlung von anziehenden und lehrreichen Erzählungen ganz nach Art des Nigāristān von Gaffārī (s. Zenker No. 928 und 70r). — Gekauft in Constantinopel für 87 fr. — Mxt. 21^o

137.

دُستور العمل

Richtschnur des Handelns, zweites Exemplar des oben Nr. 90. 2 erwähnten persisch-türkischen phraseologischen Wörterbuchs, vom Dichter Rijāḍī, der es in der Vorrede als *مختصر مجموع* bezeichnet.² — Anfang Bl. 1v, Schluss 45v ohne Unterschrift.

45 Bl. breit Octav, gegen 7 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik, türkischer Zug, etwas flüchtig, deutlich und gedrängt, zu 19 Zeilen, die Aufschriften, Stich- und persischen Wörter roth, der Rand breit mit Glossen, hauptsächlich mehr Beweisstellen und Textverbesserungen. Gut erhalten. — Mxt. 706.

138.

Zweites Exemplar desselben phraseologischen Wörterbuchs, dessen Abschrift von Muṣṭafā Bin Mirchān dem Bosnier am 2. Ramadān des J. 1033 (18. Juni 1624) zu Constantinopel vollendet wurde. Am Rande derselben befinden sich hier und da Erklärungen und Citate aus Ḥāfiḡ, Schāhidī, Chusrau, Wahschī, Irākī, Hilālī u. s. w. — Schluss Bl. 38v.

38 Bl. Octav, 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkelgelb, nettes Nasta'lik zu 23 Zeilen, die persischen Wörter und Phrasen und die Stichwörter roth oder die schwarz geschriebenen roth überstrichen. — N. F. 480.

¹ Suheilī, einer der Beamten des Diwāns zu Kāhira, schrieb seine Geschichte Ägyptens um 1040 (1630 — 31) und gab dem Theil über das alte Ägypten den besonderen Titel *درة*

الدستور بالضم نسخة المصولة للجماعات. — ² Bl. 1r die Bemerkung: *التي منها تحريرها معربة ج دساتير*

139.

Zweierlei.

I. لغات مشکله فردوسی در شاهنامه

Die schwierigen Ausdrücke Firdausi's im Schāhnāma türkisch erklärt von 'Abdalkādir Bin 'Umar al-Bagdādī (s. Nr. 122). Die Veranlassung zur Abfassung dieses Wörterbuchs war folgende: Als der Verfasser im J. 1067 (beg. 20. Oct. 1656, nach Ḥanifzāda 1076, s. H. Ch. VI, S. 626, Nr. 14925) sich mit der Lectüre des Schāhnāma beschäftigte, schrieb er sich zu eigener Bequemlichkeit jedes ihm fremde Wort mit der in den Wörterbüchern gefundenen Bedeutung auf. Später veranlassten ihn die Bitten seiner Freunde die Sammlung zu redigiren und der Öffentlichkeit zu übergeben. — Bei der alphabetischen Anordnung gilt zunächst der Endbuchstabe als der leitende, dann in zweiter Reihe der Anfangsbuchstabe (z. B. im باب الالف مع الالف — آسا — اَسْنَا u. s. f.) und auch die Verse, in denen das Wort vorkommt, sind angeführt. — Der Anfang Bl. 1 v lautet:

شاهنامه هر لغت بود حمد خدا
کز نعمت اوست بنده را نطق بجا

und das letzte erklärte Wort Bl. 179 v يك خدای. — Gewiss noch jetzt eine recht brauchbare Arbeit zum Verständniss des Schāhnāma.

179 Bl. Octav, gegen $8\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier meistens weiss, Nasta'liq, recht gefällig ohne schön zu sein und gedrängt, zu 17 Zeilen, die erklärten Wörter, die Stichwörter und Einfassung roth und die erstern am Rande ausgezeichnet. — Mxt. 394 a.

2. شرح منظومه شاهدى

Commentar zu dem metrischen Glossar „das Geschenk des Schāhidī“, von demselben Scheich 'Abdalkādir Bin 'Umar al-Bagdādī. Die Erklärung ist hier türkisch, wie oben (Nr. 133) in dem kurzen Dietat arabisch. Der Verfasser bekennt in der Vorrede, dass er sein ganzes Leben hindurch dem Studium der persischen Sprache ergeben gewesen sei, und nachdem er das von Schāhidī herausgegebene persisch-türkische Glossar durchlesen habe, sei ihm der

Gedanke entstanden dasselbe zu commentiren, und er habe volle 20 Jahr sich mit dieser Arbeit beschäftigt. Im J. 1078 (beg. 23. Jun. 1667) endlich habe er auf Veranlassung seiner Freunde sich zur Veröffentlichung derselben entschlossen und er empfehle sie hiermit dem Leser. Er beginnt mit der Commentirung des Einleitungsgedichts von Schâhidî, worin dieser die von seinem Vorgänger Husâm-ad-dîn gebrauchten ungewöhnlichen Wörter vernachlässigt zu haben bekennt. Der Commentator diese Gelegenheit benutzend holt diese Wörter, 220 an Zahl, mit ihrer Bedeutung nach, und erklärt dann das dritte aus Nizâmî genommene Distichon Schâhidî's. Dann erst (4v) geht er zur Commentirung des Glossar selbst über, deutet Wort für Wort, und da dieser Codex nur den Commentar zu dem ersten Gedichtabschnitt *قطعة*, mithin etwa den dreissigsten des Ganzen enthält, so ist der beabsichtigte Umfang desselben und der darauf verwendete Zeitraum von 20 Jahren daraus ersichtlich. Nebenbei citirt er andere Lexika und ausserordentlich viel Dichterstellen. — Ein Beweis des Werthes dieses Werkes, das Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد بن عبد الله beginnt, scheint auch darin zu suchen zu sein, dass er in einem andern Commentar Schâhidî's, den (s. Nr. 133) as-Sajjîd al-Hâddsch al-Hâfîz an-Nakschbandî, der Sohn des Scheich Abdalhalîm an-Nakschbandî im J. 1255 (1839) verfasste und dem Sultan 'Abdalmadschîd widmete, der den Druck desselben (erschien 1256 4° 129 Seiten stark zu Constantinopel) befahl, oft citirt wird.¹ — Schluss Bl. 92v ohne Unterschrift.

92 Bl. Octav, Format und Papier wie 1., letzteres mit Einmischung ganz gelber Blätter, das Nasta'lik gedrängter zu 23 Zeilen und flüchtiger, aber im Ganzen gefälliger. Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, die erklärten Wörter roth überstrichen. — Rzw. Nr. 5. — Mxt. 394b.

¹ Dieser Commentar mit dem Titel *مزيل الغم* d. i. der Beseitiger des Zustandes der Verborgenheit giebt in der Vorrede weitere Nachrichten von dem Verfasser und von Schâhidî. Letzterer ging nach dem Tode seines Vaters nach Iconium zum Grabe des Dschâlâl-ad-dîn Rûmî, hierauf nach Karahisâr, wo er das *Ma'nawî* vortrug und den Commentar dazu *كلش التوحيد* schrieb. Ausserdem verfasste er den mystischen Rosengarten der Einheit *كلش وحدت*, einen Commentar zu Sa'dî's *Gulistân*, einen *Diwân* und das persisch-türkische Glossar im J. 921. Er starb nach der Angabe hier 957. — Vgl. auch Journ. as. 1846. Août-Sept. S. 279.

140.

تحفة العشاق

Das den Liebhabern der persischen Sprache dargebrachte Geschenk, eine Sammlung kurzer persischer Redensarten چندان الفاظ مرکبات und Gespräche mit türkischer Interlinearübersetzung, von unbekanntem Verfasser, der vor dem J. 958 (1551) gelebt haben muss, da die Abschrift dieses Codex aus dem Dschumâdâ II. dieses Jahres datirt. Keines der sechs von H. Ch. unter obigem Titel angegebenen Werke lässt eine Identität mit dem vorliegenden zu, das Bl. 1 v so anfängt: بنام خدای عزّ وجلّ آغاز کردم وبر نعمتش شکر آوردم الخ. Die Wahl des Titels, motivirt der Verfasser dadurch, dass er der persischen Sprache Freunde gewinnen wollte ونام این رساله تحفة العشاق نهادم تا هر (کس) بزبان فارسی عاشق شود. und das kleine Buch ist in der That zur Erlernung des Persischen recht brauchbar. — Schluss 16 r.

16 Bl. Duodez, 5½ Z. hoch, 3¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, deutlich, vocalisirt und etwas fleckig, zu 7 Zeilen Text, die türkische Übersetzung diagonal darunter, Satzpunkte roth. — Tengn. Nr. 86. — A. F. 466 a (34).

141.

Dreierlei.

I. Bl. 1 v — 43 v:

تحفة وهبی

Geschenk Wahbf's, als grosser Freund der Hyacinthen Sumbulzâda und vollständig Muḥammad Bin Râschid Bin Muḥammad Efendi ge- heissen und zu Anfange dieses Jahrhunderts gestorben. Die Einrichtung dieses metrischen nach dem Chronogramm am Ende 1197 (1783) verfassten und zu wiederholten Malen in Constantinopel und Bulak¹ auch mit Commentar und im Auszug gedruckten persisch-türkischen Wörterbuchs ist ganz die der schon beschriebenen zum Auswendiglernen in den Schulen bestimmten Glossarien, vertheilt in 58 Versstücke قطعه nach verschiedenen Versmassen, von denen das

¹ Die zu Constantinopel gedruckten Textausgaben erschienen 1213, 55 S. kl. Quart — 1223, 60 S. — 1232, 65 S. — 1256, 61 S. und vorn 2 S. Errata — 1258, 61 S. sämmtlich klein Quart — die zu Bulak 1242, 65 S. Octav — 1245, 60 S. klein Quart — 1247, 60 S. Octav.

letzte, ein doppelgereimtes *متنوی در اصطلاحات عجم* handelt. Wie der Inhalt in der Überschrift, so ist jedes neue Versmass gegen das Ende des bezüglichen Abschnittes angegeben, und das Einleitungsgedicht beginnt Bl. 1 v nach zierlicher Vignette mit dem Verse:

حمد بی حد او کرم فرمایہ کہ انک نعمتیدر بی غایہ

Die Abschrift besorgte der Derwisch Ismâ'il al-'Ainf mit dem Ehrennamen al-Jamant, gewöhnlich Urudschbegzâda بك زاده الشہر باورج genannt. — Vgl. Gesch. d. Osm. Dichtk. IV, S. 554.

2. Bl. 44r—45v:

القصيدۃ المنفرجة للامام الولی محمد الغزالی

Die *Trost-Kasîde*, vom frommen Imâm Muḥammad al-Gazâlî. — Allerdings streiten sich die einheimischen Literatur-Historiker über den Verfasser dieses arabischen Gedichts (s. H. Ch. IV, S. 551, Nr. 9508 und VI, S. 198, Nr. 13209. — Nic. S. 88. 515. 617. — Dozy II, S. 97.), allein dass Gazâlî der angebliche Verfasser sei, ist hier, wahrscheinlich zur nachdrücklicheren Empfehlung desselben, zum ersten Mal ausgesprochen und bis jetzt stark anzuzweifeln. Ebenso wechselt die Zahl seiner Verse in den Handschriften, nach Ḥâdscht Chalfa 35, in dem vorliegenden Codex 47, in einem andern (s. N. F. 111) 40 Distichen, und in den Leipziger Exemplaren (s. Catal. Fleisch. S. 434—435) wiederum anders. — Der Anfang lautet hier:

اِشْتَدَى اَزْمَةُ تَنْفَرَجْ قَدْ اَذَّنَ لَيْلِكَ بِالْبَلَجْ

und der Schlussvers:

من مشى الخلق من العدم يَرْجُو الْغَفْرَانَ مع الفرج

Bl. 44r geht eine kurze Einleitung über die trostreiche Wirksamkeit dieses in kummervoller Zeit nach andern Gebeten, die genau angegeben sind, vierzigmal auf einem Niedersitz herzusagenden Gedichts مرة القصيدۃ الشريفة اربعين مرة, um von irgend einem irdischen Kummer كربة الدنيا befreit zu werden, voraus. Der Leser wird auf die Belohnung im Himmel verwiesen.

3. Bl. 46v—78v: شايسته تعليم صبيان

Das den Knaben zu lehren Zukömmliche, ein arabisch-türkisches Glossar vom Sohne Uṭmân's aus Mar'asch, der nach dem Chronogramm

im vorletzten Verse نظم لال um 1051 (beg. 12. Apr. 1641) gelebt haben muss. Auch diesem gereimten und zum Auswendiglernen bestimmten Wörterbuch, das so beginnt:

الهی نامک ایتم تاج نامه که مرغوب اوله نام خاص وعامه

dienten Ibn Firischta und Schähidî als Vorbild.¹ Mehrere Gedichtstücke dieses mit grösster Sorgfalt geschriebenen Codex sind mit vollständigen Randglossen versehen, alle haben zur Überschrift das Metrum und im ersten Halbvers des letzten Distichon die Formel desselben genau bezeichnet, und Ziffern helfen unter den einzelnen Wörtern nach.

78 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lik deutlich, gedrängt, zum Theil vocalisirt, zu 17 Zeilen, die rothen Überschriften und die vorhandenen Columnen in Gold gerahmt, die Einfassung golden, schwarz und roth. Gut erhalten. — N. F. 24. 24a. 25.

142.

رساله دانستن

Das persisch-türkische Glossar Dānistān d. i. Wissen, so benannt von dem ersten darin aufgeführten Worte, von unbekanntem Verfasser. Es beginnt nach zierlicher goldener und farbiger Titel-Vignette: شکر و سپاس خدا یراکه: und zerfällt in drei Theile: 1. Die Infinitive, davon die ersten

دانستن	شناختن	اموختن	خواندن
بلک	اکلفی	اوکرمک	اوقومق

etwa 330 an Zahl mit türkischer Interlinearerklärung, darauf die Modi, Tempora und Personen, aber nur von den genannten Zeitwörtern — 2. (13v) die Pronomina suffixa باشد در اسامی, mit den Präpositionen — 3. (15v) die Nennwörter in vier Abschnitten: a. die auf Himmel und Erde bezüglichen — اعضاء الاناسی — b. die die menschlichen Glieder betreffenden — اعضاء الارضی

¹ Distichon 8 und 9 lauten:

بس آندن صکره بعد از ختم قرآن بو در شایسته تعلیم صبیان
صکه تازی یا دری بر علیه طالب اولورسه بودر اول اکسه واجب

c. die auf Künste und Handwerke bezüglichen *بالصناعات فيما يتعلق* — d. die Namen der Thiere *أسماء الحيوانات*. Angehängt sind Bl. 33v die Zahlwörter mit den arabischen Ziffern und türkischer Übersetzung bis zur Million *هزار هزار*. Die Abschrift besorgte wahrscheinlich al-Hâddsch Mûsâ Bin al-Hâddsch Hasan asch-Scharif im J. 1110 (beg. 10. Jul. 1698), da der Zug dem in der Handschrift der Amîla (Nr. 211), mit dem sich dieser Codex in einem Bande befand, ähnlich ist. — Siehe ein zweites Exemplar Nr. 125.

34 Bl. (34v — 38v leer) Octav, gegen 8 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier weiss, Nascht, zierlich, deutlich, correct, durchvocalisirt, zu 7 Zeilen Text, das Persische grösser und schwarz, das Türkische, die Überschriften und Einfassung roth. — A. F. 213b (37).

143.

Bruchstücke desselben Glossars. Es fehlt die kurze Einleitung und zwischen Bl. 5 und 6, wo die Personalformen sogleich mit *داسته شده اند* fortfahren, ein Paar Blätter mit einer Anzahl der letzten Verba und dem Anfange der Conjugation. Bl. 13r folgt der zweite, Bl. 17v der dritte Theil und Bl. 34v der Anhang *حساب فارسی* bis 10000. — Bl. 35v bricht der Codex mitten in den abstracten Nominal-Formen (*شناسی دانش* u. s. w.) ab, und überhaupt ist derselbe reichhaltiger z. B. in den Conjugationsformen, sowie sich auch sonst Verschiedenheit in den beiden Exemplaren zeigt.

35 Bl. Duodez, über 5 1/4 Z. hoch, 3 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, deutlich, und der restaurirte Theil Bl. 1 — 5 gefälliger, das Persische schwarz, das Türkische darunter roth. — Tengu. — A. F. 478a (17).

144.

لغات امیر حسین الایاسی

Persisch-türkisches Wörterbuch des Amîr Husein aus Issus *آياس* in Cilicien. Das Original, woraus diese Copie¹ genommen, ist unstreitig

¹ Tenguagel bemerkt darüber Bl. 1r: *Lexicon Persicum Turcica lingua explicatum Auctore Mir Husein Ajassi, ex apographo Illust. et doctissimi Viri Josephi Scaligeri Julii Caesaris Scaligeri Comitissae a Burden filii descriptum, atque a CV Daniele Hoynsio Gandavensi*

Cod. *CXCIII* (Cod. 227 Scal.) in Dozy Cat. I, S. 101, doch enthält derselbe keine nähern Nachrichten über sich und den Verfasser. Nach den Worten Bl. 5v: *آب آوردن* *aquam ferre* *بمعنى* *باب الاف من المصدر المفتوحة وهو المعين* *على* *كه بر سنب شور بديد آمد* *آب كندان* *aquam haurire* *طوار طرناغه دوشن صوى* *چغفرق الخ*, doch ist nicht überall die lateinische Übersetzung von Tengnagel beigelegt. Den Zeitwörtern, ungefähr 12000 an Zahl (s. die Bem. Bl. 5r) alphabetisch mit Rücksicht des ersten und zweiten Anfangsbuchstaben geordnet, folgen die Nennwörter, etwa 10000 (die letzten *يوكان*, *يون*, *يوهه* und *يهه*). Der unbekannte Abschreiber, ein Dragoman, datirt die Abschrift vom Dschumâdâ I 1023 (Juni 1614). — Schluss Bl. 377r. — Blatt 377v steht, wahrscheinlich von Tengnagels Hand, der grosse und kleine Titel des damals herrschenden Sultans Aḥmad I. türkisch mit den Unterschriften Aḥmad Kathuda (sic *کتخودا*) und Caspar Gratiāni *غشار غراجيان* unter dem grössern, und der Aḥmad's unter dem kleinen, der so lautet: *عظمتلو وشوکللو پادشاه عالمناه ال عثمان پادشهنک الجيسى اولان احمد کتخدا*. Beide sind wahrscheinlich aus dem Friedensinstrument genommen, welches die genannten zur Erneuerung des Friedens bevollmächtigten türkischen Gesandten in Wien 1615 unterzeichneten. — Vgl. Gesch. d. Osm. Reichs IV, S. 483 flg.

377 Bl. Folio, 11 1/4 Z. hoch, 7 1/4 Z. breit, europäisches weisses Papier, Nascht, gross, deutlich, nicht ungefällig und vocalisirt, zu 9 Zeilen. — Tengn. Nr. 9. — A. F. 26 (408).

IC^o. Graccar. Litterarum atque Historiarum in Academia Lugduno-Batava Professore mihi singulari ex amicitia utendum datum, atque a me, quantum per interpretem licuit mei idiomatis quasi ignarum, subito atque festinante calamo intra XIV plus minus dies latine versum. A^o restitutae a Christo D. N. salutis M.DC.XIV.

Waaren-Lexikon.

145.

دفتر مبارك ان شاء الله تعالى سعيد الابتداء حميد الانتهاء يتضمن علم ما
 علوه المتقدمون في رجاحات البهار والبضائع وما يسقط عليها على
 حروف الهجا

Verzeichniss, die Wissenschaft des Gebrauchs, welchen die Vorfahren bei den Gewichten (?) der Specereien und Waaren festhielten, und der alphabetischen Buchstaben vom ersten bis zum letzten enthaltend, welche zur Bezeichnung jener in Anwendung kamen.¹ Bl. 1v beginnt sogleich das Verzeichniss mit dem Artikel اكليل الملك unter der Aufschrift (sic) اصناف المرات الهندي (indische Confitüren) folgen vom Buchstaben بآ an die Specereiwaaren alphabetisch ohne Unterbrechung, bis Bl. 33v unter der Überschrift علم اصناف الامنان وغيره die Aufzählung der Korn- und anderer Masse in verschiedenen Ländern und Städten (المنق — القنطار الاسطبولي) sich anschliesst. An diese reihen sich Bl. 34v علم الاراطل المختلفة und علم الارادب وغيره nach den verschiedenen Gegenden, worauf Bl. 35v—36r die Angabe der Ellenmasse بيان الاذرة und das eigentliche Verzeichniss schliesst تتم دفتر الرجاح وغيرها. Noch folgt als Anhang Bl. 36v ein Verzeichniss der Schiffslasten (sic) بيان الاحمال البحرية und 37r eine weitere Specification des Ardab بالقياس بالكيل والوزن, das Ganze für die Lexikographie der Waaren des Specereihändlers und Apothekers von besonderem Werthe. Die Abschrift besorgte der Kaufmann as-Sajjid 'Abdallattif, Diener des Sajjid al-Badawi.

¹ Ob رجاحات richtig aufgefasst sei, kann ich wenigstens durch kein Beispiel belegen. Anzunehmen aber ist, dass die Überschrift dieses Verzeichnisses von Materialwaaren oder Specereien mit Angabe der verschiedenen Gewichts- und Massverhältnisse auf vulgär-merkantilischer Ausdrucksweise beruht. — Statt حروف على ist aber gewiss حروف من zu lesen.

37 Bl. Duodez, gegen $5\frac{3}{4}$ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschf, türkischer deutlicher Zug mit rothen Überschriften. Gut erhalten. — N. F. 21.

146.

شرح القصيدة في المقصور والممدود

Der Commentar des im J. 570 (beg. 2. Aug. 1174) gestorbenen Grammatikers Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Aḥmad Ibn Hischâm al-Lachmî zu der Kasfide des im J. 321 (933) gestorbenen und unter dem Namen Ibn Dureid bekannten Abû Bakr Muḥammad Bin Ḥasan al-Azdi über die Wörter mit verkürzbarem oder nicht verkürzbarem *a* am Ende *فيما يمد ويقصر*. Vgl. die Kasfide A. F. 304 (255) Bl. 2v. — Der Commentar ist kurz und der vollständig mitgetheilte Text der 52 Verse bisweilen länger als seine Erklärungen. Der erste Vers *الها مقصور* lautet in der Erklärung Blatt 1v: *هو النفس وشهواته ويكتب بالياء والهواء ممدود بين السماء والارض ومعنى لا تركنن لا تطيقن*. — Schluss Bl. 7v.

7 Bl. klein Duodez, über $3\frac{3}{4}$ Z. hoch, über $2\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Naschf magrebinischer Zug, klein zu 14 Zeilen, deutlich, der Text roth und ausgesetzt, Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 684.

GRAMMATIK.

Arabisch.

147.

العوامل في النحو

Die regierenden Partikeln, gewöhnlich *مائة عامل* oder *مائة العوامل* die hundert regierenden Partikeln genannt, eine vielgerühmte, vielgebrauchte und vielerklärte Einzelschrift des im J. 471 (beg. 14. Jul. 1078) gestorbenen Scheich, Imân und Grammatikers Abû Bakr 'Abd-

alkāhīr Bin 'Abdarrahmān al-Dachurdschānī, eines tüchtigen Kenners seiner Literatur. — Sein Elementarbuch beginnt Bl. 1v: الحمد لله رب العالمين الخ und ist hinlänglich bekannt durch die Ausgaben von Erpenius (L. B. 1617. Zenk. Nr. 21), Baillie (Calcutta 1802. Z. Nr. 130) und Lockett (Calcutta 1814. Z. Nr. 134). — Der Petersburger Catalog verwechselt S. 166 in der Ausgabe von Constantinopel diese عوامل mit den عوامل جديد von Birgawī (s. Nr. 172. 3 und Z. Nr. 134).

12 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī, sehr flüchtig nach links aber lesbar, zu 12 Zeilen, Überschriften grün und roth, Stichwörter roth, erste Seite Rand- und Interlinearglossen, Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 350d (40).

148.

Zweites Exemplar derselben grammatischen Abhandlung mit der türkischen Überschrift Bl. 1v هذا كتاب عوامل بودر und der Schlussbemerkung Bl. 6r, dass Aḥmad Bin Adham Dienstags im ersten Drittel des Rabī' II 1035 (Jan. 1626) die Abschrift vollendete. — S. denselben Abschreiber Nr. 168 und 171, und ein drittes Exemplar Nr. 161. 2.

6 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī flüchtig und unzierlich, doch deutlich, zu 15 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, mit Textverbesserungen und einzelnen Rand- und Interlinearglossen. Etwas gebraucht. — A. F. 337d (41).

149.

مائة كلمة في شرح مائة عاملة

Ein vollkommenes Hundert enthaltend die Erklärung von hundert regierenden Partikeln, ein Commentar der vorhergehenden Abhandlung von Ḥādschī Baba Bin Scheich Ibrāhīm (Bin) 'Abdalkarīm Bin 'Uṭmān at-Ṭūsijawī (الطوسى d. i. aus Ṭāsia in Anatolien, wofür an einzelnen Stellen bei H. Ch. falsch الطوسى), dessen Lebenszeit mir unbekannt ist, der aber vor 944 (s. Nr. 166) geschrieben haben muss.¹ Er beginnt diesen Com-

¹ Gewiss mit Unrecht will de Sacy Anthol. gr. S. 183 الطرسوى statt الطوسى oder الطوسى lesen. — Bl. 1 gehen im Codex einige lexikalische, grammatische und rhetorische

mantar — mit der Formel **فان قيل** oder **قيل** und **وقلنا** oder **قلنا** — Bl. 2v so: **الحمد لله رب العالمين والصلوة على محمد وآله اجمعين الخ** und bemerkt, dass er ihn auf Verlangen mehrerer geachteter Männer (Mahmūd, Sohn des Scheich Rasūl, Scheich Sinān-ad-dīn und Hāmid) verfasst habe. Zur Erflehung des Segen Gottes **تبركا** schickt er einen Koranvers und eine Überlieferung, darauf die hundert Namen Gottes mit ihrer Erklärung (**المطلب في الاسماء المحنى**) 4v—14r und eine ähnliche des **بسم الله** 14r—22v voraus, worauf der Commentar beginnt. Die Abschrift vollendete 'Ali Bin Walf im Rabi' I. 1035 (Decbr. 1625).

80 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb und glatt, Nascht, cursiv, deutlich, gedrängt, zu 23 Zeilen, da und dort Randglossen und Textverbesserungen, Rand breit, der Text roth überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 221e (39).

150.

شرح العوامل

Commentar zu den hundert Regierenden, von unbekanntem Verfasser, der zwar den ganzen Text wiedergiebt **شرح مزوج**, aber nur die Endflexionen (**اعراب** s. den folgenden Codex) erklärt, dagegen sehr wenig Wort- und gar keine Sacherklärungen einstreut, auch in der kurzen Einleitung, die Bl. 1v so anhebt: **الحمد لمن وجب علينا تناؤه ولن لا يزول من صب النعم علينا غناؤه الخ**, geradezu sagt, dass es in diesem **العوامل** nur auf Erklärung der Endflexionen **حل اعراب** abgesehen sei. Ein bestimmter Titel findet sich nicht. — Schluss Bl. 30v.

30 Bl. Octav, gegen 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb und geglättet, Zug nasta'liqartig ganz wie *a* und *b* derselben Numer, cursiv, gedrängt, stumpf, doch mit wenig Ausnahmen deutlich, zu 17 Zeilen, Text roth überstrichen, da und dort Randglossen und Textberichtigungen. — A. F. 221e (39).

151.

هذا كتاب مُعَرَّبِ العوامل

lautet die Aufschrift dieses zweiten Exemplars des ebengenannten Commentars, die seinen Inhalt genauer bezeichnet. — Der Text Bl. 2v—61r,

المحمد العرفي und **المحمد اللغوي**, **المحمد الفعلي**, **المحمد القولي**, Bemerkungen, z. B. über **المحمد**, voraus.

während der obere und untere Rand der Bl. 2r—47v das ganze Gedicht Burda (s. A. F. 4 (500) und N. F. 381) enthält. — Bl. 1, 2r, 65—67 sind Schmutzblätter mit kabbalistischen Bemerkungen und 62—64 leer. Die Abschrift vollendete 'Alī Bin Muḥammad in der Stadt Zbornik قصه ازورنی in Bosnien im J. 1012 (beg. 11. Juni 1603).

67 Bl. Octav, gegen 7 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier verschiedenfarbig, heller und dunkler gelb und weiss, Zug nasta'liḳartig, flüchtig nach links, gedrängt, deutlich, zu 17 Zeilen, der Text schwarz überstrichen, mit Randglossen, darunter Textverbesserungen, der Text der Burda in grösserm und deutlicherm Naschī zum Nasta'liḳ sich neigend und vocalisirt. — A. F. 314 (38).

152.

نظم عوامل

Türkische metrische Übersetzung der hundert Regierenden von Dschurdschānī in 113 Distichen, von unbekanntem Übersetzer, wenn es nicht der von Ḥadschī Chalfa (IV, S. 279) erwähnte Professor Kamāl-ad-dīn ist. Das Gedicht beginnt 1v:

محصل علدر قمتلو کوهر بونگله بیلنور توحید بزدا
دیبلر موت عالم موت عالم ولی بو سری بلزدکه نادان

Überschriften wie مثال العوامل القیاسیة، مثال العوامل المماعیة، مثال العوامل فی الجملة، مثال العوامل فی الفعل, deuten den Inhalt der einzelnen Gedichtabschnitte an. — Schluss Bl. 2v.

4 Bl. Octav (3 und 4 leer), über 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Text in Naschī mit Ta'liḳzügen nach links auf etwas mehr als zwei Seiten in vier Columnen zusammengedrängt, cursiv, klein und wenig gefällig. — A. F. 221 d (39).

153.

درّة الخواص فی اوهام الخواص

Die Perle des Tauchers über die Sprachversehen der höhern Stände, vom Scheich und Imām Abū Muḥammad al-Ḳāsim Bin 'Alī Bin Muḥammad Bin 'Utmān al-Harīrī aus Baḡra, dem bekannten im

J. 516 (1122) verstorbenen Verfasser der Makâmen. — Auch das vorliegende durch seinen Inhalt ausgezeichnete Werk, das Bl. 1v mit den Worten beginnt: *المحمد لله رب العالمين والصلوة — قال الشيخ — الحريرى البصرى اما بعد حد الله الذى* الح الحريرى, ist uns bereits theilweise durch die Auszüge zugänglich, die de Sacy in seiner Anthologie grammaticale (٢٥ — ٧٢) und da und dort in der Chrestomathie in einzelnen Proben niedergelegt hat. — Zur Einführung jedes neuen Sprachfehlers bedient sich Hariri der Formel *ويقولون ومن اوهامهم*, und Bl. 96v findet sich die Bemerkung von ihm: *قال الشيخ الامام — الحريرى فهذه الاوهام*: Auf die erste Unterschrift, welche Bl. 97r die Abschrift von einem Sonntage im Dh'lhidscha 998 (Oct. 1590) datirt, folgt 98v — 100v ein Bruchstück aus der Schâfija (s. Nr. 182.2) mit der Überschrift *خاتمة الشافية الحاجية* und dem Anfange *تصوير* اللفظ بمحروف مجائه واسماء الحروف اذا قصد السق بها نحو قولك اكتب جيم عين فاء راء الخ sowie das Datum der vollendeten Abschrift dieser Abhandlung الرسالة von demselben Jahre. — Einer der frühern Besitzer vom J. 1178 (beg. 1. Jul. 1764 s. Bl. 1r) trug seine Bemerkungen am Rande roth ein.

100 Bl. (101 leer) Octav, über 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi zum Nasta'lik nach links sich neigend, gedrängt, zu 19 Zeilen, viel vocalisirt und deutlich, Textberichtigungen und Glossen am Rande, und daselbst unter der Aufschrift *مطلب* wichtige Punkte durchgängig ausgehoben. Gut erhalten. — N. F. 28.

154.

المفصل فى صنعة الاعراب

Das klar ausgeführte Werk' über die Wissenschaft der Endflexionen vom Ruhme Chuwârazm's Dschârallâh Abû'l-kâsim Maḥmûd Bin 'Umar az-Zamachschari, der dieses syntactische Werk im Verlauf

¹ *المفصل* das in seinen einzelnen Theilen (فصول) ausgeführte Werk (also تفصيلا), oder, wenn man will, das in Abschnitte (فصول) zerfallende oder getheilte. *المفصل* zu lesen scheint weniger annehmbar. — S. Nic., S. 186, und die correcte Textausgabe von J. P. Broch. Christiania 1859.

von etwas über vier Monaten zu Anfange des J. 514 (April 1120) vollendete und 538 (beg. 16. Jul. 1143) starb. Er selbst verfasste einen Auszug dieses geschätzten Werkes unter dem Titel انموزج, wovon sogleich nachher (s. Nr. 155—158), und eine zweite Schrift zur Erklärung einiger Schwierigkeiten in demselben (s. Dozy I, S. 30 LV.). Auch hier geht wie in dem vorhergehenden Werke Hariri's ein Eingang mit dem Preise des Verfassers voraus, unstreitig spätere Zusätze von neuen Redactionen. — Es beginnt Bl. 1v: اللّٰه اّحد على ان جعلنى من علماء العربىة الخ und zerfällt in vier Theile اقسام und diese wieder in eine bedeutende Zahl Abschnitte فصول — 1. (4r) von den Nennwörtern فى الاسماء — 2. (96r) von den Zeitwörtern فى الافعال — 3. (116v) von den Partikeln فى الحروف — 4. (140v) von den jenen Sprachtheilen gemeinschaftlichen Eigenschaften فى المشترك نحو الامالة والوقف والقسم. — Dem ersten Theile geht Bl. 4r ein Abschnitt (فصل) darüber was Wort und Satz sei فى معنى الكلمة والكلام voraus. — Welches Ansehen das Werk genoss, geht aus den vielfachen von Hadschi Chalfa (VI, S. 36—42) verzeichneten Commentaren und Glossen hervor. — Der Codex mag etwa um das J. 1000 d. Fl. geschrieben sein. — Schluss 138r. — Vgl. Orient I, S. 344. — Cat. bibl. Havn. S. 110.

178 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Naschi nach rechts sich neigend, cursiv zu 15 Zeilen, nicht schön, doch deutlich, theilweise vocalisirt und gut erhalten, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort Rand- und Interlinearglossen. — A. F. 321 (44).

155.

حداائق الدقائق فى شرح رسالة علامة الحقائق

Die Gärten der Feinheiten, ein Commentar zur Abhandlung des in den Wahrheiten Tiefunterrichteten,¹ das ist zu dem schon vorhin (Nr. 154) genannten von Zamachschari selbst unter dem Titel Probestück (انموزج leichte Skizze) gemachten Auszug seines Werkes Mufasssal, vom Scheich und Imām Maulānā Sa'd-ad-dīn-Sa'dallāh, der seinen Wohnsitz in Barda'

¹ d. i. علامة (Abhandlung) des in den tiefen (grammatischen) Wahrheiten gründlich unterrichteten Mannes.

(السَّكَنُ بِرَدْعٍ) hatte¹ und spätestens im zehnten Jahrhundert d. Fl. (s. die Unterschrift) gelebt haben muss. — Der Commentar beginnt Bl. 1v: اللهم انا نريد ان نتبّه, بمن يحد على آلتك الخ, behandelt den Text weitläufig und bedient sich der Formel und قوله شرح d. i. — Nach der schwankenden Unterschrift² am Schlusse Bl. 170v wurde die Abschrift spätestens im J. 967 eines Sonnabends im Ramaḍān (Mai oder Juni 1560) vollendet.

170 Bl. klein Quart, 7 1/4 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi, etwas starker, nicht scharfer und gedrängter Zug zu 12 Zeilen, die ersten Blätter mit Glossen bedeckt, später keine. Der Codex früher in einem Bande mit Nr. 157. — Mxt. 253.

156.

شرح الاموزج

Commentar zu demselben Auszuge, das Probestück betitelt, vom Imām Dschamāl-ad-dīn Muḥammad Bin Schams-ad-dīn 'Abd-algani al-'Ardabīlī, der wahrscheinlich derselbe mit dem Verfasser von Scholien zu Beidāwī (H. Ch. I, S. 479) ist, und folglich 1036 (beg. 22. Sept. 1626) gestorben wäre.³ — In der Einleitung, die Bl. 2v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى جعل العربية مفتاح (مصابيح) البيان الخ, während das Hauptwerk so anhebt: الكلمة مفرد اما اسم كرجل واما فعل كضرب واما حرف كعد الخ, bemerkt Ardabīlī, dass kein für Anfänger recht passender Commentar zum *amuzj* vorhanden wäre, und dass er unter jenen seine Augenweide *قوة عيني* und Herzensfreude *سرور نفسي* 'Alā-ad-dīn Aḥmad den Sohn des Imām und Oberrichters 'Imād-ad-dīn Mufaḍḍal al-Kāschī im Auge habe. Absichtlich habe er den vollständigen

¹ So nach dem Schulzesehen Codex des H. Ch. zu Paris. Ob *بردعة* zu lesen? Vgl. Cat. de Petersb. S. 183. — ² Sie lautet: — *بهار السبت من شهر رمضان* — *وقع الفراغ* — *من شهر سنة سبعا* (sic) *وستين* وثمانمئة وسبعمئة. — ³ Der Angabe seines Todesjahres 610 im Petersburger Catalog S. 183 nach einem dort befindlichen Manuskripte des Hādschī Chalfa traue ich nicht im geringsten; auch mein so eben erworbener Codex sowie der Berliner haben dasselbe Jahr, allein solche Zahlen, wenn sie im echten Hādschī Chalfa fehlen, sind in jener verfälschten und verkürzten Redaction, der alle die genannten Codices angehören, rein willkürlich und betrügerisch hineingeschrieben. — S. Anthol. gr. S. 270 (3).

Textlaut vom Anfang bis Ende in den Commentar, der ein Commentar قال und اقول ist, als eine Zugabe für die Lernenden aufgenommen, die ihre Abschriften unnöthig mache, zumal Hände der Unwissenheit dieselben durch Veränderungen (تحويل = تحريف) in ein Spielzeug verwandelt hätten. — Der Text zerfällt hier in die drei Theile: 1. (3v) von den Nennwörtern. — 2. von den Zeitwörtern. — 3. von den Partikeln, welchen letzten Theil de Sacy in seine Anthologie S. 99—118 aufgenommen hat. — Der schon oben (Nr. 149) genannte 'Ali Bin Wali verfertigte diese Abschrift zunächst für sich und vollendete sie in der Stadt Mostar موستار im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625). — Schluss Bl. 48v. — Vgl. Kraft S. 16.

48 Bl. (1. 2r und 49 verschiedene arabische und türkische Auszüge) Octav, Papier gelblich, Naschi cursiv nach links und nicht ungeschickt, zu 19 Zeilen, Stichwort قال und اقول roth, mit Interlinear- und Randglossen, unter letztern Textverbesserungen. — A. F. 221 b (39).

157.

Zweites Exemplar desselben Commentars Bl. 2v—42r, früher mit Nr. 155 in einem Bande, und von derselben Hand in demselben Jahre geschrieben; doch fehlt hier jede Unterschrift.

42 Bl. klein Quart wie Nr. 155, starkes gelbes Papier, Naschi, flüchtig, ohne Haarstrich, klein, gedrängt zu 21 Zeilen und wenig gefällig, doch ziemlich deutlich und gut erhalten. — Für 25 Piaster 1834 mit Nr. 155 in Constantinopel erworben. — Mxt. 254.

158.

Drittes Exemplar desselben Commentars Bl. 1v—46r, ohne jede Unterschrift, aber durch und durch verglichen.

46 Bl. klein Quart, 6%, Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier alt, stark und gelblich, Naschi, flüchtig, gedrängt und deutlich, zu 17 Zeilen, Stichwörter roth, einzelne Randglossen, dagegen viel Textverbesserungen und der Text gut erhalten. — A. F. 412 (420).

159.

المصباح

Die Leuchte, ein syntactischer Tractat, von Burhân-ad-dîn Abû'lfath Nâsir (-ad-dîn) Bin Abîlmakârim 'Abdassajjid Bin al-

Muṭarriz oder Muṭarrizî d. i. der Sohn des Franzenmachers, gestorben den 21. Dschumâdâ I 610 (8. Oct. 1213) in seiner Vaterstadt, der Hauptstadt von Chuwârazm, daher auch der Chuwârazmier genannt. Weil seine Geburt in das J. 538, das Todesjahr Zamachschari's, fällt, der ebenfalls in Chuwârazm starb, nennen ihn die Biographen den Nachfolger Zamachschari's خليفة الزمخشري. — Weitere Nachrichten s. Ibn Challikân ed. Wüstenf. Nr. 768 und de Sacy's Anth. gr. S. 233 flg. — In der Einleitung, die 2v so beginnt: أما بعد حمدا لله ذى — bemerkte der Verfasser, dass seine Entlehnungen hauptsächlich aus den grammatischen Schriften des Abû Bakr 'Abdalkâhir Bin 'Abdarrahmân al-Dschurdschânî genommen seien und dass er diesen Tractat für seinen Sohn Mas'ûd verfasst habe. Derselbe zerfällt in folgende fünf Capitel: 1. (3v) في الاصطلاحات النحوية — 2. (10v) في العوامل اللفظية القياسية — 3. (14r) في العوامل اللفظية المعانيية — 4. (24r) في العوامل المعنوية — 5. (25r) في العريية und findet sich vollständig gedruckt in Baillie's Entire and correct edition of the five Books on Arabic grammar. Cale. 1802., sowie das erste Capitel in de Sacy's Anth. gr. S. 93 flg. — Über andere Handschriften des Tractats s. Cat. de St. Petersburg. S. 156 flg. und über die Commentare dazu H. Ch. V, S. 582 flg. — Vgl. auch Nic. S. 185. — Schluss Bl. 32v.

32 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, neuerer nicht über 100 Jahr alter Zug zu 10, 11 und 13 Zeilen, sehr flüchtig nach links und nasta'likiartig, doch deutlich und theilweise mit Interlinear- und Randglossen. — A. F. 350c (40).

160.

Zweites Exemplar desselben Tractats Bl. 1v—15v, ebenfalls ohne Unterschrift.

15 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî flüchtig, mehr deutlich als schön, gedrängt, zu 15 Zeilen, Überschriften roth, mit vielen Interlinear- und Randglossen und erträglich erhalten. — A. F. 337c (41).

161.

Zweierlei.

1. Bl. 2r—28r: Drittes Exemplar des Mişbâh, dem zu Anfang ein Blatt mit etwa zehn Zeilen Text der vorhergehenden Handschrift fehlt, so dass es mit den Worten كنه المسوطة فرجت beginnt.

2. Bl. 28v—38v: **العوامل في النحو**

Drittes Exemplar der bereits oben (Nr. 147) erwähnten hundert regierenden Partikeln des Dschurdschāfi, dem Bl. 39r eine Bemerkung über die sechs Arten der zusammengesetzten Construction تركيب und andere Notizen angehängt sind.

39 Bl. (Bl. 1 durch ein leeres ersetzt) Octav, Papier hellgelb, Nasta'lik, 1. gefälliger, 2. flüchtiger, mit Interlinear- und Randglossen, Überschriften und Stichwörter roth, Anderes roth überstrichen und die ersten 19 Bl. roth eingefasst. Theilweise schmutzig. — A. F. 419 (24).

162.

Viertes Exemplar des Mišbāḥ Bl. 1v—24v, dessen Abschrift in Kahira 24. Muḥarram 1153 (21. Apr. 1740) vollendet und aus der Sammlung des Propst Hück 1848 erworben wurde.

24 Bl. klein Octav, gegen 6 1/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī, etwas klein, gefällig und correct, zu 15 Zeilen, die Stichwörter roth überstrichen, im Anfange mit Rand- und Interlinearglossen und gut erhalten. Bl. 1r verkehrt eine Seite aus einem andern grammatischen Compendium. — Mxt. 472.

163.

Fünftes Exemplar derselben Abhandlung Bl. 1v—60v, im J. 1851 erworben. Ohne Unterschrift.

60 Bl. klein Octav, 6 1/4 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss aber durch Wasserflecke entstellt, Naschī, wenig gefällig, deutlich, zu 9 Zeilen, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth, breiter Rand mit Glossen. Bl. 1 ist restaurirt. — Mxt. 700.

164.

الضوء في شرح المصباح

Das Licht, ein Commentar zum Mišbāḥ, vom Imām Tâdsch-ad-dīn (in einem Exemplare de Sacy's Sirâdsch-ad-dīn) Muḥammad Bin Muḥammad Bin Aḥmad Bin as-Seif al-Isfarâinī, bekannt unter dem Namen al-Fâḍil, der nach ziemlich wahrscheinlicher Annahme im siebenten oder

höchstens zu Anfange des achten Jahrhunderts der Flucht gelebt haben muss, da der älteste Commentar zu seinem Lubâb (s. II. Ch. V, S. 303) bereits 735 (beg. 1. Sept. 1334) vollendet wurde. — Der Commentar das Licht ist einer der vorzüglichsten und umfangreichsten (von de Sacy benutzt, s. a. a. O. S. 234), und beginnt in dem vorliegenden Exemplare 1v: قال الامام ناصر الدين ابو المكارم المطرزي رحمه الله (اما بعد حمد الله اما كلمة فيها معنى الشرط الخ). Der Commentator verzichtet also nach allen mir bekannten Exemplaren auf ein eigenes Vorwort und geht sogleich zu den Worten des Textes über. Es ist ein Commentar قوله, dem hier Bl. 2, zwischen Bl. 40 und 41, wohl 30 bis 40 und am Ende eine unbestimmte Anzahl (nach meinem Exemplar ungefähr 13) Blätter fehlen. Die letzten Worte, aus dem Abschnitt über البطل, sind زيد لانه لاتصاله به, نحو سلب زيد ثوبه فتوبه بدل من زيد لانه لاتصاله به.

132 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschf, flüchtig und dem Nasta'lik sich nähernd, sehr gedrängt, doch stark und deutlich, wenn auch nicht elegant, zu 13 Zeilen, mit vielen Interlinear- und Randglossen und einem innern und äussern rothen Rande. Sonst gut erhalten. — A. F. 226 (45).

163.

الافتتاح

Die Eröffnung, ebenfalls ein Commentar zum Mişbâh, dem aber der Verfasser, nach Hâdschî Chalfa (V, S. 583) Hasanpascha Bin 'Alâ-ad-dîn al-Aswad d. i. der Schwarze, aus Bescheidenheit den Namen Glossen حواشى beilegt. Auch er geht nach drei Zeilen Einleitung mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى انزل من السماء الفرقان وخلق من التراب الانسان الخ sogleich auf die Worte des Textes über, den er grammatisch, lexikalisch und logisch ziemlich weitläufig erklärt. — Die Abschrift vollendete Ahmad Bin Kurd قورد aus Gran استرغوني den 8. Muḥarram 1042 (26. Jul. 1642). — Schluss Bl. 116v, wo dieser Commentar mit seinem wahren Namen wie bei Hâdschî Chalfa شرح genannt ist.

116 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier ganz blassgelb mit hellhocoladefarbigem Blättern, Nasta'lik flüchtig nach links, nicht ungefällig und deutlich, zu 17 Zeilen, Überschriften roth, der vollständig mitgetheilte Text roth überstrichen, auf den ersten Blättern viel Rand- und Interlinearglossen mit Auszügen aus andern Commentaren von zierlicher kleiner Hand. — Mxt. 730.

166.

خلاصة الاعراب

Die Quintessenz der syntactischen Lehre über die Endflexionen, ein Commentar zum Miṣbāḥ, welchen der Verfasser, der oben (Nr. 149) genannte Ḥādschī Baba Bin Ḥāddsch Ibrāhīm Bin Ḥāddsch 'Abdalkarīm Bin 'Uṭmān at-Tūsijawī, in der Einleitung ebenfalls nur als Glossen حواشى bezeichnet. Es ist ein gemischter Commentar شرح ممزوج mit mancher brauchbaren Bemerkung, der den Text Wort für Wort erklärt und Bl. 1 v so beginnt: الحمد لله ولى الانعام فاطر السموات والارض والانام الخ. Auf widersprechende Weise bezeichnet Ḥādschī Chalfa (III, S. 164, Nr. 4746) denselben nur als Commentar zur Vorrede des Miṣbāḥ,¹ während er ihn V, S. 584 kurzweg شرح nennt. Auch reicht er in der That im Codex vollständig bis zur خاتمة الكتاب d. h. etwa mit Ausschluss der letzten zwanzig Zeilen bis an's Ende des Werkes. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Husein Freitags im Rabi' I 1069 (Nov. oder Dec. 1658). — Schluss Bl. 78 v.

78 Bl. Octav, über 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī, sehr gedrängt zu 21 Zeilen, weder mustergiltig noch unschön, egal fort und deutlich, Textworte roth überstrichen, da und dort Randglossen mit Textverbesserungen. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 370 (419).

167.

اوراق لاعراب ديابة المصباح

Blätter zur syntactischen Erklärung der Endflexionen in der Vorrede des Miṣbāḥ, von unbekanntem Verfasser, mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله الذى لا يبلغ كنهه جاد ولا يحصى عدد نعمه عاد الخ. — Dieser Commentar, dessen Verfasser von Ḥādschī Chalfa (V, S. 584) nur im Allgemeinen رجل من الفضلاء genannt wird, umfasst etwa ein Blatt Text, die Einleitung, mit Einschluss der Inhaltsangabe der fünf Capitel, schickt selbst wieder ein Vorwort,

¹ Wahrscheinlich eine Verwechslung mit den اوراق الاعراب الخ (s. Nr. 167) oder einem andern nur die ديابة behandelnden Commentar.

darin die Erklärung der Stelle Sure V, 28: قال رب انى لا املك الا نفسى واخى, voraus, dann die eines Verses des Abū'ttājjib (Mutanabbī), spricht von der pflichtmässigen Nothwendigkeit وجوب grammatischer Studien, von der Bedeutung des Wortes النحو die Syntax oder Grammatik und überhaupt von dem Ursprunge der Grammatik, den er auf den Chalifen 'Alī zurückführt, und deren Fortgange. — Der Commentar selbst beginnt Bl. 6r, ist شرح مزوج und sehr ausführlich mit Digressionen. — Vgl. Cat. Lips. Fleisch. S. 341 und Krafft S. 16. — Schluss Bl. 36r.

36 Bl. (37 und 38 leer), Octav, gegen 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, flüchtig nach links und gedrängt zu 17 Zeilen, dieselbe nur etwas wechselnde Hand wie Nr. 159, die erklärten Wörter bald roth, bald roth überstrichen, der Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 350b (40).

168.

Zweites am Anfange mangelhaftes Exemplar desselben Commentars, erst Bl. 11r mit den Worten (وهو) النحو والمراد منه بمعنى الحال او الاستقبال الخ d. i. Bl. 11r in der Mitte des vorhergenannten Manuscriptes, beginnend. — Die Abschrift vollendete Ahmad Bin Adham (s. Nr. 148, mit welchem Codex dieselbe früher vereinigt war) im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625). — Schluss Bl. 30r. — Ein drittes Exemplar s. Nr. 188. 2.

30 Bl. (die ersten zehn leer) Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, flüchtig, wenig gefällig, gedrängt, doch deutlich, zu 15 Zeilen, Stichwörter roth, mit Interlinear- und Randglossen. Gebraucht. — A. F. 337a (41).

169.

الاصباح

Glanz der Morgenröthe. Der Codex enthält sicher einen Commentar zum Miṣbāḥ; ob obigen الاصباح betitelt? das mag bis jetzt nur noch als wahrscheinlich gelten. Der Titel Bl. 2r ist durch einen Tintenfleck fast völlig unkenntlich geworden; die erkennbaren Worte هذا الكتاب بالاصباح رم lassen nur vermuthen, dass es entweder der Commentar اصباح oder مشكاة ist. Er entbehrt jedes Eingangswortes und beginnt sogleich

Bl. 2v mit den ersten Worten des Textes: اما بعد حمد الله اما كلمة افتتاح وتنبه فلا بلها الآ الاسم لاستحقاقه للابتداء الخ يعقبه اى يحى عقبه والذال Zur Vergleichung und sichern Auffindung des richtigen Titels füge ich überdiess die Schlussworte bei: فى الأول اى المضمر بالقرينة السابقة ما سبق من الكلام والله الموفق بالانتم commentarius perpetuus شرح مزوج, dessen Abschrift 24. Radschab 1025 (7. Aug. 1616) von einem Unbekannten vollendet wurde.

103 Bl. (Text 2v — 98 v, unwichtige Notizen 1, 99 — 101 und 103, 102 leer) Octav, 7 1/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, die ersten 13 Blätter baumwollenartig, Schrift zum Nasta'lik sich neigend, gedrängt und nicht ungefällig, zu 15 Zeilen, von Bl. 17 an mit sehr flüchtigem Character, Text roth überstrichen, mit einigen Randglossen, darunter Textberichtigungen. Fleckig, sonst ziemlich gut erhalten. — Mxt. 226.

170.

الكافية فى النحو

Die hinreichende Abhandlung über die Grammatik, von Dschamâl-ad-dîn Abû 'Amr' 'Uṭmân Bin 'Umar Bin Abî Bakr Bin Jânus, dem malikitischen Scheich, gewöhnlich Ibn al-Ḥâdschib d. i. der Sohn des Kämmerers² genannt und im J. 646 (beg. 26. Apr. 1248) gestorben. Welchen Werth man diesem syntactischen Handbuche beimass und noch beimisst, zeigen die mehr als hundert Commentare im Ḥâdschî Chalfa (V, S. 6, Nr. 9707) und die mehrfachen Auflagen in Rom, Calcutta, Constantinopel und Bulak mit und ohne Commentar. Wie die später erwähnten (s. Nr. 189 fig.) fünf Abhandlungen unter dem gemeinsamen Titel صرف جلهسى, das Ganze der arabischen Abwandlung, die Formenlehre, so vertreten noch jetzt die drei Abhandlungen الكافية, الاسرار und عوامل جديد in allen Schulen die arabische Syntax, und erschienen unter dem gemeinsamen Titel نحو جلهسى, das Ganze der arabischen Syntax, zuerst in Constantinopel 1234 (1819, 72 Quartseiten), 1241 klein Quart 74 Seiten und

¹ أبو عمرو. — Cat. de St. Petersb. S. 154: Abou Omar, Krafft S. 13: Ebu 'Amr. —

² Sein Vater war Kämmerer des kurdischen Fürsten 'Izz-ad-dîn Mûsak (wahrscheinlicher Muşak) aṣ-Ṣalâḥî. Vgl. Ibn. Chall. Nr. 424.

1256 (1840, 75 Quartseiten), und dann zu Bulak 1241 (1825, 63 Quartseiten). — Der geschätzteste Commentar ist der von 'Iṣām-ad-dīn Ibrāhīm Bīn Muḥammad Bīn 'Arabshāh al-Isfarāīnī, gedruckt in Constantinopel zu Ende Muḥarram 1256 (März 1840, 483 Quartseiten); neuer ist der zweimal — im J. 1200 (1785, *XII*^r und 748 Octavseiten) und 1257 (1841, 2 S. Index und 484 Quartseiten Text) — in Constantinopel aufgelegte und im J. 1168 (1754—55) arabisch verfasste von Ḥusein Bīn Aḥmad genannt Zeīnizāda (aus Güzellīṣār) unter dem Titel *اعراب الكافية*. — Ein ebenfalls in Constantinopel 1235 (Anf. Rabī' II = Jan. 1820) gedruckter Commentar (310 Quartseiten, s. Nr. 176) ist der des grossen persischen Dichters Dschāmī unter dem Titel *الفوائد الضائية* im J. 897 für seinen Sohn Dījād-ad-dīn verfasste, zu dessen erstem Theile (bis S. 153) bereits vorher 1226 (1811) unter dem Titel *كتاب المحرم في حاشية جامي* Glossen von Muḥarrām Efendi erschienen waren (757 Quartseiten, vgl. Leipz. Lit. Zeit. 1814. Nr. 197). Dagegen erschienen später 1253 (1837) unter dem Titel *حاشية عبد الغفور* die Glossen des bekannten türkischen Geschichtschreibers 'Abdalgaḥūr Lārī (302 Quartseiten und 2 S. Index). Der Commentar Dschāmī's kam auch in Calcutta 1818 heraus, die Kāfija selbst aber in Rom 1592 und in Calcutta 1802 in Baillie's angeführtem Werke. — Über den Verfasser Ibn al-Ḥādschīb vgl. ausser Ibn Chalikān Nr. 424 *Annal. Musl. II*, S. 496 und Anm. 343. — Vincent, *Étud.* S. 44 und die Akademien der Araber von Wüstenfeld S. 139. — Dieses in seiner Sphäre classische Handbuch beginnt Bl. 2 v: *الكلية لفظ وضع لمعنى مفرد وهي اسم وفعل وحرف الخ* und befindet sich fast in allen europäischen Handschriften-Sammlungen. S. Cat. de Petersb. S. 155. — Krafft S. 13. — *Orient. I*, S. 349. — Bl. 1 v stehen die Worte: *a Temiswar li 17 Agosto 1662 dal mio Chodecia Salih Efendi per aspri 200.* — Schluss Bl. 55 v.

55 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī, eigenthümlicher, weniger regelmässiger, dabei aber grosser und deutlicher Schriftzug nach links, Überschriften grün und roth, Rand breit. — A. F. 350 a (40).

171.

Zweites Exemplar derselben Kāfija Bl. 1 v—16 v, enthält aber nur etwa die erste Hälfte d. h. bis zur Aufschrift *التاكيد* und den Worten *فالاوتلان بعثان باختلاف* Bl. 27 v des vorhergehenden Exemplars. Die Abschrift erfolgte durch

den schon zweimal (s. Nr. 148 und 168) genannten Aḥmad Bin Adham im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625).

16 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Nascht, flüchtig und stumpf zu 11 Zeilen, die ersten Seiten sorgfältiger, Überschriften roth, mit vielen Rand- und Interlinearglossen. — A. F. 337b (41).

172.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—47r: Drittes vollständiges Exemplar der Kāfija.

2. Bl. 47v—92r:

اظهار الاسرار

Die Offenbarung der Geheimnisse, syntactische Abhandlung über die arabische Sprache, von Muḥammad Bin Pīr 'Alī Birgawī (برکوی richtiger Birkawī) oder Birgili (برگلی richtig auch Pirgili) in Perga 929 (beg. 20. Nov. 1522) geboren und 981 (beg. 3. Mai 1573) gestorben.¹ Unser Verfasser, dem wir auf dem Gebiete der Grammatik und Dogmatik noch mehrmals begegnen werden, beginnt diese kleine aber vielbenutzte Schrift Bl. 47v: الحمد لله رب العالمين والصلوة على محمد وعلى آله اجمعين وبعد فهذه رسالة فيما يحتاج اليه كل معرب اشد الاحتياج وهو ثلثة اشياء العامل والمعمول والعمل اى الاعراب فوجب ترتيبها على ثلثة ابواب الخ, in welchen Worten zugleich die Eintheilung in drei Capitel und der Inhalt derselben (الباب الثانى فى المعمول Bl. 65v, zerfällt zunächst in drei Theile und diese in weitere Unterabtheilungen — الباب الاول فى العامل Bl. 47v — الباب الثالث فى العمل Bl. 83v) angedeutet ist. — Es ist das die zweite der drei bereits oben erwähnten (s. Nr. 170) und unter dem gemeinsamen Titel جملة النحو oder نحو جمله سى in Constantinopel und Bulak gedruckten syntactischen Abhandlungen der arabischen Sprache. Zwei neuere von Hanifzâda (H. Ch. VI, S. 631, Nr. 14950 und S. 589, Nr. 14772) aufgeführte Commentare, der eine von dem bereits a. a. O. genannten Zeinifzâda Ḥusein Bin Aḥmad, der andere vom Scheich

¹ Über die Aussprache und doppelte Form des Namens, der arabischen Birkawī und der türkischen Birgili von der Stadt Anatoliens برکى oder برگى, daher der Verfasser auch ar-Rūmī genannt wird, vgl. Journ. as. Août 1828 S. 159—160, und über den Verfasser die Encyclopädie von Ersch and Grubner IX, S. 80 und Cat. de Petersb. S. 168.

Mustafâ (Hanîfzâda: Muḥammad) Bin Ḥamza gewöhnlich Aṭālî اطللى d. h. der Insulaner geheissen, erschienen gedruckt in Constantinopel, jener zweimal 1218 (1803 zu Skutari im neuen Druckereigebäude, 326 Quartseiten, nach der eigenhändigen Handschrift des Verfassers) und 1224 (1809, 385 Octavseiten s. Leipz. Lit. Zeit. 1814 Nr. 197) unter dem Titel **احكام اسرار الاخبار على اعراب اظهار الاسرار** oder kurzweg **معرب الاظهار**, dieser 1219 (1804) unter dem Titel **نتائج الافكار في شرح اظهار الاسرار** (V und 227 S. klein Quart). Nach der Angabe am Ende wurde er bereits 1085 (1674) verfasst, mit welcher Angabe Hanîfzâda nicht stimmt.

3. Bl. 92v — 100v: **العوامل الجديدة**

Die neuen regierenden Partikeln von demselben Birgawî, nichts weiter als eine Nachahmung der ältern von Dschurdschânî (s. Nr. 147) verfassten Abhandlung über die arabischen Partikeln, die dritte der zur **جمله النحو** gehörenden Schriften, mit dem Anfange: **الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على محمد وآله**. Jeder der die Syntax der arabischen Endflexionen kennen lernen wolle, bemerkt der Verfasser weiter, müsse hundert Dinge kennen, von denen sechzig die regierenden Partikeln, dreissig die regierten Redetheile **المعول** und zehn die Rection und Analyse **اعراب عمل** genannt werden. Daher theilte er diese neue umgearbeitete Abhandlung in drei Capitel: 1. (92v) **في العامل** — 2. (96v) **في المعول** — 3. (98v) **في الاعراب**. — Ausser den in dem **نحو جمله سى** enthaltenen Textausgaben (s. Nr. 147) erschien ein arabischer von dem mehrgenannten Zeinfzâda Ḥusein Bin Aḥmad im J. 1144 (beg. 6. Jul. 1731) verfasster Commentar im J. 1220 (1805) unter dem Titel **شرح تعليقات الفواصل على اعراب العوامل** oder **شرح** **عوامل جديد** **بركوى لزينى زاده** zu Constantinopel gedruckt (118 S. klein Quart). Ausser diesem wurde ein zweiter ebenfalls arabischer Commentar vom Scheich Mustafâ Bin Ibrâhîm in demselben Jahre unter dem Titel **تحفة الاخوان** d. i. Geschenk für die Brüder ebenda gedruckt, und beide Commentare finden sich öfter in einem Bande vereinigt.

100 Bl. (101 — 103 leer) Duodez, über 5³/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî von einer Hand zu 13 Zeilen, nicht ungefällig, correct und deutlich, Fassung roth. — Ragus. Nr. 22. — Mxt. 290.

173.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—45v: Viertes vollständiges Exemplar der Kâfija, mit Glossen am Anfang und Ende.

2. Bl. 1v—27r: Sechstes Exemplar des Mişbâh von Muţarrizî (s. Nr. 159—163), zum Theil mit viel Glossen.

3. Bl. 1v—11v: Viertes Exemplar der عوامل فى النحو oder der hundert Regierenden von Dschurdschâni (s. Nr. 147 und 148), da und dort mit Glossen. — Bl. 12 leer. — Bl. 13. Recept zu Latwerge (معجون).

76 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier weissgelb, Nasta'lik von einer Hand zu 13 Zeilen, flüchtig, gedrängt, deutlich, Überschriften roth. — Bl. 1r der Name eines Besitzers vom J. 1085 (beg. 7. Apr. 1674). — Ragus. Nr. 17. — Mxt. 239.

174.

الوافية فى شرح الكافية

Die vollständige Abhandlung oder Unterweisung, ein Commentar zur Kâfija, und zwar der mittlere الترح المتوسط, von Sajjid Rukn-ad-dîn Hasan Bin Muḥammad al-Astarâbâdî oder Istirâbâdî al-Hasani, der 717 (beg. 16. März 1317) starb. Er verfasste drei Commentare zur Kâfija, einen grossen, einen mitteln und einen kleinen. Der mittle führt den besondern Titel الوافية فى شرح الكافية لكونه وافيا لحل الفاظه (der Verfasser sagt الوافية فى شرح الكافية لكونه وافيا لحل الفاظه), ist der am meisten gebrauchte und dem Fürsten von Chutan ملك الختنين Nâsir-ad-dîn Jahjâ Bin Dschalâl-ad-dîn Ibrâhîm Bin Jagrusch يَغْرُسْ Bilka gewidmet. — Er beginnt mit den Worten 1v: احدى الله على عظمة جلاله حمد غريق بطالعة: جباله الخ und ist unstreitig ein und derselbe mit dem im Petersburger Catalog S. 162. CLXXI unentschieden gelassenen, ein Commentar قوله, dem اى antwortet, ohne dass also der ganze Text mitgetheilt wurde. — Ein Irrthum ist der von einem frühern Besitzer Bl. 1r eingeschriebene Name des Verfassers هذا كتاب شرح

¹ Cat. Lips. S. 341 يَغْرُوش, ein Bautzner Exemplar يَغْرُسْ, nirgends يَغْرُسْ wie bei von Hammer-Purgstall.

Vgl. — الكافية فى النحو المحتوى على قوانينه الكتبية والمجزئية تأليف العالم الفاضل ملا جابى
Cat. Lips. S. 341. XIX. — Schluss Bl. 210r.

210 Bl. klein Quart, $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb mit bunten Blättern, Naschi, etwas fett und gedrängt zu 15 Zeilen, doch deutlich, mit vielen Rand- und Interlinearglossen, Stichwörter und innere und äussere Einfassung roth, die Textworte roth überstrichen. — Wahrscheinlich aus der Sammlung von Legrand. — A. F. 421 (415).

175.

Zweites am Anfange mangelhaftes Exemplar desselben Commentars, das mit den Worten والنصب ولا يوجد فى غيرها بخلاف الرفع (s. Bl. 11v des vorhergehenden Codex) beginnt.

178 Bl. Quart, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Bl. 1 mit grammatischen Notizen, Bl. 2—9 weiss und leer, das Papier wechselt mit den beiden sich sehr ähnlichen Händen in Nasta'liq, die eine Bl. 10—108, die andere Bl. 109—178, beide zu 17 Zeilen, stumpf und flüchtig nach rechts, doch deutlich, mit Interlinear- und Randglossen, der Text ziemlich gut erhalten, gegen das Ende wasserfleckig. — Aus der Sammlung Schönfeld 1842 erworben. — Mxt. 251.

176.

الفوائد الضائية

Die dem Dijâ-ad-dîn dargebrachten nützlichen Bemerkungen, denen von Rosenzweig¹ und der Petersburger Catalog (S. 158. *CXLIV*) auch den Titel مشکلات الكافية فى حلّ مشكلات الكافية beilegen.² — Das ist der vielgerühmte und vielglossirte Commentar des Mollâ 'Abdarrahmân Bin Ahmâd Nûr-ad-dîn al-Dschâmi, gestorben 898 (beg. 23. Oct. 1492), zur Kâtija, in dem er seine eigenen Bemerkungen mit denen seiner Vorgänger vereinigte. — In der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله والصلاة على نبيه وآله واصحابه

¹ Vgl. Biographische Notizen über Maulânâ 'Abdarrahmân Dschâmi unter Nr. 17., wo sich die vollständigen dieses Werk Dschâmi's betreffenden Nachrichten finden. — ² Wohl nicht ganz mit Recht, da jene Worte nach der Hamdala und dem أما بعد die Einleitung beginnen, der Verfasser sie aber keineswegs als Titel bezeichnet. — Über die in Constantinopel gedruckte Ausgabe s. oben Nr. 170.

المُتَذَكِّرِينَ بآدَابِهِ bemerkte er nicht nur, dass er diesen Commentar, unstreitig sein bestes arabisches Werk, für seinen theuern Sohn Dījā-ad-dīn Jūsuf verfasst, sondern ihm deshalb auch den Titel الفوائد الضيائية beigelegt habe. Er vollendete ihn im J. 897, ein Jahr vor seinem Tode, und nahm den ganzen Text in denselben auf. Am Schlusse Bl. 268 v bemerkt er: قد استراح من كَدِّ الانتهاض لقل هذا الشرح من السواد الى البياض العبد الفقير عبد الرحمن الجابى — فى ضحوة السبت الهادى (الحادى) (ل. ٨٩٧) ٨٧٧ فى سلك شهر سنة ٨٧٧. Leider hat die Handschrift, deren Copie Ibrāhīm Bin 'Uṭmān bekannt unter dem Namen¹ Mīr Chusrau in der Stadt Sarāi سرای in Bosnien gegen Ende des Ramaḍān 1060 (Sept. 1650) vollendete, eine durch leere Blätter (11—30) ersetzte Lücke von 20 Blättern. Vgl. die in Calcutta 1818 erschienene Ausgabe.

268 Bl. (Bl. 269 einige Notizen) Octav 7 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq zu 19 Zeilen, flüchtig und deutlich, bis Bl. 10 viele Glossen, später nur einzelne, Einfassung roth, Text roth überstrichen. Sonst gut erhalten. — A. F. 292 (416).

177.

جاشية على الفوائد الضيائية

Glossen zu den lehrreichen Bemerkungen für Dījā-ad-dīn, vom Mollā 'Iṣām-ad-dīn Ibrāhīm Bin Muḥammad Bin 'Arabshāh Isfarāīnī, der seinen Commentator Dschāmī trotz seiner anerkannten Autorität oft genug zu widerlegen kein Bedenken trägt, und im J. 943 (beg. 20. Juni 1536) oder ein Jahr früher oder ein oder zwei Jahre später starb.² — Die Glossen beginnen 1 v: يا هاديا لساك سالك محمادك ويا سامعا لجامع مسائل حامدك الخ, während der in Constantinopel gedruckte Commentar von ihm (s. Nr. 170) so anhebt: احمد الله على ما الهنى كن عصاميا لا عظاميا الخ. Das Wort قوله führt den Text ein und der Codex schliesst ohne jede Unterschrift.

124 Bl. (125—128 leer), klein Quart, 7 3/4 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier verschiedenfarbig, hell und dunkelgelb, Nasta'liq flüchtig und gedrängt zu 29 Zeilen,

¹ Ich glaube die etwas verschlungenen Züge الشير lesen zu müssen. — ² Das Jahr 943 ist nach den chronol. Tafeln Hādisch Chālfā's das annehmbarste.

nicht ungefällig und deutlich, da und dort eine Glosse und gut erhalten. — A. F. 227 (417).

178.

أوفى الوافية في شرح الكافية

Die die Wáfija so viel als möglich vervollständigende Abhandlung, ein Commentar zur Káfija, von dem schon zweimal genannten (s. Nr. 149 und 166) Hâdschî Baba Bin asch-Scheich Ibrâhîm Bin 'Abdalkarîm Bin 'Utmân at-Tâsîjawî. Nach dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله: المحدث رب العالمين والصلوة على نبيه محمد وآله أجمعين اما بعد الخ nachdem er den 'Commentar' von as-Sajjid 'Abdallâh und die Wáfija d. i. den Commentar zur Káfija gelesen, er diese Blätter aus ihnen beiden mit Auswahl zusammengetragen habe, damit sie die Stelle eines Commentars zur Káfija verträten; dazu habe er vom Anfang bis Ende die Erklärung der Endflexionen اعراب und Fragen über einige Stellen مواضع hinzugefügt und ihnen den Namen أوفى الوافية gegeben. Er excerpirte also zwei Werke, von denen das des Sajjid 'Abdallâh wahrscheinlich auch ein Commentar zur Káfija sein soll, das zweite aber unstreitig der oben (Nr. 174) genannte von Istirâbâdî ist. Das Verhältniss der Arbeiten Hâdschî Baba's ist ausserdem nicht recht klar, da während in dem Commentar أوفى الوافية die Syntax der Endflexionen vollständig bis an's Ende der Káfija aufgenommen ist, Hâdschî Chalfa (I, S. 12 und 20) noch eine besondere Schrift اعراب zur Káfija von ihm angiebt. — Es ist ein Commentar قال und اقول, welche Formel mit قيل oder فان قيل und قلنا wechselt. Die Abschrift datirt vom Ausgange des Muḥarram 944 (Juli 1537). — Schluss Bl. 90v.

90 Bl. (91 Notizen) Octav, 7 Zoll hoch, über 4 1/2 Zoll breit, Papier dunkler-gelb, nasta'liqähnlicher Zug, flüchtig, klein und sehr gedrängt, zu 19 Zeilen, deutlich, die Stichwörter roth, bisweilen eine Textverbesserung am Raude. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — A. F. 369 (23).

¹ Es heisst im Codex شرح الكتب, ein unbestimmter Ausdruck, der nicht klar sehen lässt, zu welchem Werke dieser Commentar geschrieben ist.

179.

شرح كافيه

Türkischer Commentar zur Kâfija, von unbekanntem Verfasser, der aber vor 1063 (beg. 2. Dec. 1652) gelebt haben muss, da sich Bl. 1r ein gewisser Sa'di Bin 'Abdallâh als Besitzer in diesem Jahre nennt. Es ist ein ziemlich weitläufiger gemischter Commentar شرح مزوج, der ohne jedes einleitende Vorwort sogleich mit der Erklärung des ersten Textwortes beginnt: الكلمة كله لفظ بر لفظ در صه وضع وضع اولندى لعنى مفرد معنى مفرد ايجون وضع اولندى كله ايله كلام لامك الح سکونيله کلمدن منتقدر الح und so fort bis ans Ende. — Ohne alle Unterschrift.

113 Bl. (Bl. 1 und 114 leer) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik, flüchtig, fett und wenig zierlich, sehr gedrängt zu 21 Zeilen, der Text schwarz überstrichen und im Ganzen gut erhalten. — A. F. 324 (25).

180.

شرح الالفية في النحولابن المصنف

Commentar zu dem grammatischen Gedicht „die Tausendverse“, vom Sohne des Verfassers. Das der Commentar des im J. 686 (1287) verstorbenen Badr-ad-dîn Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Muḥammad Bin 'Abdallâh Ibn Mâlik aṭ-Ṭâi zu der Alfija seines 672 (beg. 18. Juli 1273) verstorbenen Vaters des Scheich und Imâm Dschamâl-ad-dîn Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin 'Abdallâh aṭ-Ṭâi, bekannt unter dem Namen Ibn Mâlik. — Der Verfasser beendigte diesen Commentar, der Bl. 1v so anfängt: اما بعد حمد الله سبحانه بما له من الحماد على ما اسخ من نعمة البوادي الح und da und dort den Text des eigentlich الخلاصة في النحو die grammatische Quintessenz betitelten Hauptwerkes dieses und jenes Versehens beschuldigt, im Muḥarram 676 (Juni 1277). — Er giebt einen, zwei oder mehr (bis sechs) Textverse, die er dann commentirt, ist als weder zu lang noch zu kurz sehr geschätzt und von Vielen glossirt. Warum de Saey in seiner Ausgabe der Alfija S. 2 den von Ḥâdscfi Chalfa angeführten Anfang des Commentars des Ibn al-muṣannif als irrtümlich verwirft, da es vielmehr der des Commentars des Asch-

mûnî (nach dem Kâmûs Üschmûnî) sei, lässt sich aus dem vorliegenden Exemplar, welches Hâdschî Chalfa rechtfertigt, nicht absehen. Ausserdem spricht in der Vorrede der Sohn von seinem Vater als dem Verfasser der Alfija, so dass um so weniger ein Zweifel darüber sein kann. Die Abschrift datirt vom 17. Dschumâdâ I 1089 (7. Juli 1678). — Ausser jener Ausgabe der Alfija von de Sacy besitzen wir dieselbe mit dem Commentar des Ibn 'Akîl mehrfach gedruckt, zuerst in Bulak Dû'lka'da 1252 (Februar 1837, 289 S. klein Folio) und einen Supercommentar der neuesten Ausgabe ebenda 1848 (1265), sowie von Dr. Dieterici (Leipzig 1851) und dazu desselben deutsche Übersetzung (Berlin 1852. 8.). — Schluss Bl. 152 v. — Vgl. Casiri I, S. 16.

152 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 25 Zeilen, der Text roth und in abgesetzten Zeilen, doch nicht vocalisirt und etwas grösserer Zug als der sehr kleine, feine und flüchtige, dabei gefällige und deutliche des Commentars. Gut erhalten. — Mxt. 680.

181.

أوضح المسالك الى الفية ابن مالك

Der deutlichste der Wege zur Alfija des Ibn Mâlik, ein Commentar zur Alfija des Ibn Mâlik vom Grammatiker und hanbalitischen Imâm Abû Muḥammad 'Abdallâh Bin Dschamâl-ad-dîn Jûsuf al-Anṣârî, gewöhnlich Ibn Hischâm genannt, geboren im Dû'lka'da 708 (April oder Mai 1309) und (nach Sujûṭî's Classen der Grammatiker Bl. 155 r) 5. Dû'lka'da 761 (17. Sept. 1360) gestorben (nach Andern 762, vgl. z. B. H. Ch. I, S. 413). Wie der Titel Alfija das Übergewicht gewann über den dem Gedicht vom Verfasser gegebenen Chulâsa fi 'n-nahw, so der Titel Tawḍîḥ (توضيح die Erläuterung) über den oben angegebenen und vom Verfasser diesem Commentar beigelegten (s. H. Ch. I, S. 413 und S. 494 Nr. 1490 und II, S. 465 Nr. 3752), der Bl. 2 v so beginnt: قال الشيخ الامام العلامة وحيد دهر وفريد عصره ابو محمد عبد الله ابن جبال الدين يوسف بن هشام رحمة الله تعالى عليه اما بعد حثيد الله مستحق الحمد وملمه الخ. — Ibn Hischâm, der sich noch in anderweitigen Schriften mit der Alfija beschäftigte (s. Hâdschî Chalfa und Sujûṭî a. a. O.), bemerkt, dass die Alfija, die

er *كتاب الخلاصة اللقية في علم العربية* betitelt d. i. die tausendversige Quintessenz, woraus sich die Abkürzung in Alfija am klarsten ergibt, durch ihr Übermass von Kürze zu den Räthseln zu zählen sei, dass er deshalb sie erklären wolle, dass er aber auch öfter in Widerspruch mit derselben gerathe und mit dem Verfasser in der Eintheilung der Abschnitte und der ganzen Anordnung nicht übereinstimme. — Die erste Überschrift und so der Anfang des eigentlichen Commentars, der ein gemischter *شرح مزوج* ist, lautet: *هذا باب شرح الكلام وشرح ما يتألف الكلام منه* und die Abschrift datirt von Montag den 2. Dschumâdâ II 942 (28. Nov. 1535). — Schluss Bl. 108v.

108 Bl. (Bl. 1 Schmutztitel, Notizen und Auszüge, 109 leer, 110v ausgestrichener Catalog von Büchern mit dem Titel *اولان كتابلى يان ايدر اسلامولده*, 111 r Anfang einer Inhaltsanzeige des Codex von anderer Hand, und 112 leer, letzte beide Blätter hochgelb) klein Folio, gegen 10 Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier bleichroth, Nasch, schön, mittelgross, durchaus deutlich und correct, zu 19 Zeilen, zum Theil vocalisirt, Überschriften und Abtheilungswörter roth. Gut erhalten. — Mxt. 135.

182.

Zweierlei.

1. Zweites Exemplar des ebengenannten Commentars (2v—166v), in welchem Bl. 2r neben andern fleissigen Auszügen bemerkt ist, dass Ibn Hishâm zu der obenangegebenen Zeit in Kähira geboren und gestorben sei. — Die Abschrift vollendete, zunächst für sich, Muḥammad Bin Abi'lfaḍl Bin Muḥammad Bin 'Abdalwâhid Charrûb al-Ansârî al-Asch'arî al-Mâlikî al-Muḥammadi al-Bagawî *الانصارى شهرا الاشعري اعتقادا المالكى مذهبها المحدثى طريقة البغوى نحوا*) Donnerstags den 7. Dû'lka'da 940 (20. Mai 1534).

166 Bl. (1 Schmutzblatt, 167 und 168 leer) Octav, gegen 8 1/4 Z. hoch, 5 3/4 Z. breit, Papier weiss und wenig geglättet, Schriftzug magrebinisch, fest, deutlich, gedrängt zu 19 Zeilen, Tinte blass, Überschriften und Stichwörter roth, viele Wörter roth überstrichen, Rand breit mit Glossen. Sehr gut erhalten.

2.

شرح شافية ابن الحاجب

Commentar zur Schâfija des Abû 'Amr 'Uṭmân Ibn al-Hâdschib von Fachr-ad-dîn Abû'l'makârim Aḥmad Bin al-Ḥusein (so der Codex

Andere z. B. Sujûtt, Hasan) al-Dschârabardf,¹ der im Anfange des J. 746 (Mai 1345) zu Tabriz starb. — Die Schâfija d. i. die befriedigende Unterweisung oder Abhandlung, welche über die grammatischen Formen فى التصريف oder den etymologischen Theil der Grammatik handelt und den ersten Sprachcursus bildet, ist die Vorläuferin der Kâfija, welche die Syntax oder die Regeln zum Gegenstand hat, welche die gesetzmässige Anwendung jener Formen bestimmen, und hat mit der Kâfija einen und denselben Verfasser, den oben (Nr. 170) genannten Ibn al-Hâdschib. — Der Commentar Dschârabardf's, der Bl. 2v so beginnt: يامن بيده الخير والحد وليس فى الحقيقة غيره موجود الخ und für den Wezir Sajjid-ad-dîn² Muḥammad Bin Tâdsch-ad-dîn 'Alî as-Sâwî verfasst wurde, gilt unter den vielen Commentaren zur Schâfija für einen der besten, ist ein Commentar قوله und اقول und fand wiederum viele Erklärer. — Die Abschrift vollendete zunächst für sich mit nicht gewöhnlicher Sorgfalt derselbe Muḥammad Bin Abi'l-faḍl Bin Muḥammad Bin 'Abdalwâhid Bin Muḥammad 'Urfi³ Donnerstags den 25. Dschumâdâ II 941 (1. Jan. 1535) nach einem correcten Original, dessen Abschreiber Ibrâhîm Bin Maḥmûd Bin Ibrâhîm al-Isfahânî das Exemplar des Verfassers نسخة المصنف vor sich hatte und seine Abschrift Mittwochs in der letzten Stunde des scheidenden Winters im Dschumâdâ II 932 (März 1526) zu Stande brachte. — Schluss Bl. 129r.

129 Bl. (1, und 130 bis 132 leer), alles Übrige wie unter 1. — Tenguagel.
— A. F. 177 (413).

183.

لباب الاعراب

Das Mark der Lehre von den Endflexionen,¹ von dem oben (Nr. 164) genannten Imâm Tâdsch-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad

¹ So will das Lubb al-lubâb in der Ausgabe von Veth (الجاربردى). Andere schreiben persisch چاربردى oder halb persisch und halb arabisch چاربردى und sprechen Tschârbardî (Dschârbardî) oder richtiger Tschârbirdî (Dschârbirdî) wie der Petersburger Catalog S. 163. Vgl. Die grammat. Schulen der Araber I, S. 29 Anm. 1). — ² Ebenda Sa'd-ad-dîn statt Sajjid-ad-dîn. — ³ Oben stand خروب. — ⁴ Hâdschî Chalfa (V, S. 302, Nr. 11066) nennt den Titel لب اللباب (الباب) فى علم الاعراب und bemerkt weiter, dass der Titel لباب فى النحو

vielfach commentirt und glossirt, sondern auch in Europa frühzeitig und später in Ägypten wiederholt aufgelegt wurde, zuerst in Rom 1592, dann 1610 in Breslau durch Kirsten mit lateinischer Übersetzung, zu Leyden 1617 durch Erpenius, durch Obicin zu Rom 1631, durch Schnabel 1755 zu Amsterdam, 1834 durch Vaucelle in Paris, zuletzt 1852 in Cambridge durch the Rev. J. J. S. Perowne (Al Adjrumiieh. The arabic text; with the vowels, and an english translation), ferner in Bulak 1239 (1824, 11 S. klein Quart) und ebenda mit dem Commentar eines Neuern, Kafrâwî (كفرأوى), in zwei Ausgaben vom J. 1242 (1826, 172 Quartseiten) und 1249 (Januar 1834, 166 Quartseiten), in Beirut 1841 كتاب الاجرومية; s. Zeitschr. der DMG. II, S. 497, Nr. 301, und in Algier durch Bresnier 1848; s. Journ. asiat. Août 1848 S. 123. — Der Codex beginnt Bl. 1v: هذا كتاب فى النحو على ما ألفه الشيخ الامام المجرومى — قال الشيخ الفقيه الاستاذ النحوى ابو عبد الله محمد بن داود الصنهاجى الشهير بابن جزمى الكلام هو اللفظ المركب المفيد بالوضع واقسامه ثلاثة اسم وفعل وحرف الخ 4 Bl. breit Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier gelblich, Naschf flüchtig, gedrängt, nicht ungefällig und deutlich, zu 20 Zeilen, die Aufschriften roth, mit einigen Interlinear- und Randglossen; der Text gut erhalten. — A. F. 221a (39).

185.

Zweites Exemplar derselben Abhandlung Adschurrûmîja, voll Interlinear- und Randglossen, geschrieben, wahrscheinlich wie die andern früher mit dieser in einem Bande vereinigten Abhandlungen, im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625) von Muḥarram dem Gehülfen خليفه des Ibn Walî in der Stadt Mostâr in dem Collegium Karagözbeg مدرسة فره كوزيك. Der Name ist wie von anderer Hand als der des Codex, wenigstens flüchtiger und mit anderer Tinte.

9 Bl. breit Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier weiss und glatt, Nasta'lik nach links, weniger gefällig als deutlich, zu 9 Zeilen. Gut erhalten. — A. F. 221f (39).

186.

فتح معطى الامنية بشرح الاجرومية

Die Eröffnung dessen, der die Wünsche durch die Erklärung der Adschurrûmîja gewährt, ein Commentar zur Adschurrûmîja

von Abû Bakr Ibn Ismâ'il asch-Schanawânî,¹ der im J. 1019 (beg. 26. März 1610) starb, und in der Einleitung, die Bl. 3v mit den Worten beginnt: الحمد لله الفاعل لما يختار وكل شئ مفعول بقدرته وإرادته الخ (المقدمة المستاة بالاجرومية في علم العربية) in einem erschöpfenden Commentar erklärt habe. Er sei für manchen Sinn zu umfassend gewesen und er habe ihn daher in dem vorliegenden abgekürzt. Er ist aber in seiner zusammengezo- genen Form noch höchst ausführlich, theilt den Text vollständig mit شرح ممزوج, und ist von Hâdschî Chalfa (VI, S. 74), der den grössern Commentar und Glossen zu einem andern Commentar erwähnt, nicht gekannt. — Muḥammad az-Zarkânî, ein Malikit, vollendete die Abschrift Mittwoch den 20. Radschab 1033 (8. Mai 1624). — Die Bemerkung Legrand's Bl. 2. شرح الاجرومية للشوانى وبعض رسائل ist nur noch in den ersten Worten richtig, die رسائل sind abgetrennt. — Schluss Bl. 182r.

182 Bl. (Bl. 1 leer) klein Quart, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Nascht, Bl. 3v—5v in der Mitte zierlicher als der übrige stumpfe und flüchtige, doch lesbare Theil zu 23 Zeilen, die Überschriften und der Text roth, im Anfange einige Randglossen, darunter textverbessernde. Gut erhalten. — A. F. 237 a (412).

187.

شرح الاجرومية

Commentar zur Adschurrûmija, von einem Christen, statt dessen Namen Bl. 4r sich eine Lücke in der Vorrede findet. In der Einleitung, die Bl. 3v mit der christlichen Formel beginnt: حمدًا للاب الابدی الذى تراء علينا برحمته ، وشكرًا للابن الوحيد الذى هداانا بحكمته ونساء الروح القدس الذى كلنا بمواهب نعمته الخ giebt er die Aufforderung einiger studirender Freunde, ihnen ein kurzes und leicht- fassliches Hilfsbuch für ihr grammatisches Studium in die Hand zu geben, als Ver- anlassung zu dieser Arbeit an, für welche er die Beweisstellen aus den göttlichen, evangelischen, apostolischen und prophetischen Worten (روايت بشواهد الكلام من الآلهية الانجيلية والرسولية والنبوية) entlehnte. Den Stoff vertheilte er nach dem

¹ الشوانى. Die Ableitung dieses Namens ist mir bis jetzt unbekannt.

Inhalt des zu commentirenden Textes in 26 Capitel, deren sorgfältiges und ausführliches Verzeichniss die Bl. 4 v bis 6 r einnimmt. — Bl. 6 v beginnt der ziemlich umfangreiche und leicht übersichtliche Commentar selbst, dessen Abschrift Stephan Legrand, der Dolmetsch der französischen Nation in Kahira (اصطفان لفران ترجان), 1165 (1752) vollendete. — Schluss Bl. 157 v.

160 Bl. (1 — 3 r und 158 — 160 leer) Octav, gegen 7 1/2 Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier gelblich, Naschf, recht gefällig, von Bl. 44 an grösser, stärker und weniger flüchtig, zu 19 Zeilen, der Text roth, Anderes grün, die Aufschriften in grünem und rothem Tulut, Rand breit und mit Textverbesserungen, Alles sorgfältig und sehr gut erhalten. — A. F. 366 (414).

188.

Zweierlei.

1. أم الاعراب عن قواعد الاعراب

Die Mutter der Erklärung d. i. die Haupteklärung der Grundregeln der Syntax der Endflexionen, oder, wie Hâdschî Chalfa (*I*, S. 357, Nr. 929) und de Sacy (Anth. gr. S. 73 — 92) schreiben, قواعد الاعراب, so dass das erste und kleine Wort أم, schon um des Rhythmus willen mit Unrecht, verloren gegangen ist. — Verfasser dieser grammatischen Abhandlung, die de Sacy a. a. O. vollständig aufgenommen, übersetzt und erläutert hat, und die am Ende eines andern zu Bulak 1253 (1837) erschienenen Werkes شرح قطر الندى desselben Verfassers als Anhang unter dem Titel اعراب عن قواعد الاعراب sich beigefügt findet, ist der mehrfach genannte Grammatiker Dschamâl-ad-dîn Abû Muḥammad 'Abdallâh Bin Dschamâl-ad-dîn Jâsuf, gewöhnlich Ibn Hischâm genannt und 761 (Sept. 1360) gestorben (s. Nr. 181). Er beginnt Bl. 1 v: قال الشيخ الامام العالم العامل العلامة جمال الدين ابن هشام نفع الله und theilt dann den auch von Hâdschî Chalfa gegebenen Inhalt der vier Capitel nebst ihren verschiedenen Unterabtheilungen mit.

21 Bl. (22 Schmutzblatt) klein Quart, 6 3/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf zu 11 Zeilen, flüchtig, nicht schön, deutlich, von Bl. 7 an ganz entgegengesetzter Zug, ebenfalls flüchtig und stärker und grösser mit ungewöhnlichem Grundstrich, Überschriften roth, Rand- und Interlinearglossen mit Textverbesserungen.

2. Drittes Exemplar des oben unter Nr. 167 und 168 erwähnten Commentars *أوراق لأعراب ديباجة المصاح*, ohne das Vorwort, sogleich Bl. 2v mit dem Anfange desselben beginnend: *قال المصنف أما بعد أما كلمة متضمنة لعنى الشرط الخ* und schliesst mit den Worten der Vorrede des Misbâh in der Eintheilung: *ثم قدم الباب الرابع فى العوامل المعنوية على الباب الخامس فى فصول من العربية*. Ebenfalls ohne Unterschrift. — Schluss Bl. 30v.

30 Bl. (31 leer, Bl. 30 zu 16 Zeilen von anderer Hand in Naschi restaurirt), Naschi zu 13 Zeilen, dieselbe Hand wie 1, nur kleiner, mit Interlinear- und Randglossen, Stichwörter roth überstrichen.¹ — A. F. 392 a b (421).

189.

جملة الصرف

Die Summe oder das Ganze der Abwandlungslehre d. h. die vereinigten fünf kleinen grammatischen Abhandlungen, die noch heute in der Türkei den ersten Cursus der arabischen Sprachstudien ausmachen und unter dem Titel *جملة الصرف* oder *صرف جملة* den etymologischen Theil oder die Kenntniss der grammatischen Formen behandeln und mehrfach in Constantinopel und Bulak aufgelegt worden sind.

1. Bl. 1v — 30r:

مرآة الارواح

Der Ruheort der Geister über die Biegung der grammatischen Formen von Abûl'fadâil Ahmad Bin 'Alî Bin Mas'ûd, über den selbst Sujûtî nichts weiter zu sagen weiss. — Seine Abhandlung, die er im achten oder neunten Jahrhundert d. Fl. geschrieben haben muss, beginnt 1v: *قال المفتقر الى الله الودود* احمد بن على بن مسعود اعلم ان الصرف ام العلوم والنحو ابوها الخ اعلم اسعدك الله ان الصرف يحتاج فى معرفة الصمغ والمضاعف والمهموز والمثال والاجوف والناقص واللفيف والاشتقاق تسعة اشياء من كل مصدر وهى الماضى والمستقبل والامر والنهى واسم

¹ Bl. 1 nur die Bemerkung: الفرق بين الواحد والاحد ان الاحد اسم لفرد لا يشاركه شئ فى ذاته والواحد اسم لفرد لا يشاركه شئ فى صفاته

الفاعل والمفعول والمكان والزمان والآلة فكسره على سبعة أبواب. Sie erschien mit den vier folgenden Abhandlungen in einem Bande zuerst in Constantinopel im Dschumâdâ I 1233 (März 1818, die ersten vier Abhandlungen 87, die fünfte 32 Quartseiten), dann Anfangs Dû'lhiddscha 1254 (Febr. 1839, 129 Quartseiten, von S. 120 an ein arabischer Commentar-der Amtîla) und am Ende des Rabî II 1257 (Febr. 1842, zum Theil mit Randglossen, 129 Quartseiten), ferner in der Druckerei des Seriasker ebenda im Dû'lhiddscha 1256 (Jan. oder Febr. 1841, 129 Quartseiten, ein reiner Abdruck der Ausgabe vom J. 1254), und endlich in Bulak 1244 (1828), wo die erste Abhandlung 37 Octavseiten einnimmt, und ein Anhang von elf Seiten als sechste Abhandlung die wahre Bestimmung des Aorists und der vergangenen Zeit bespricht, von einem ungenannten Verfasser. — S. das Glossar Nr. 95.

2. Bl. 31r—42v:

العزى

Die Abhandlung des schafiitischen Scheich 'Izz-ad-din Abû'l-faḍâil oder Abû'lma'âlî Ibrâhîm Bin 'Abdalwahrâb Bin 'Alî nach Hâdschî Chalfa (II, S. 304, Nr. 3037 und II, S. 208, Nr. 8141), oder 'Abdalwahrâb Bin Ibrâhîm Bin 'Abdalwahrâb Bin Abû'lma'âlî al-Chazradschî nach Sujûtî (Bl. 168r), gewöhnlich az-Zandschânî الزنجاني genannt, der 655 (1257) oder etwas später starb. Auch diese Abhandlung, vollständiger تصريف العزى genannt, hat die Lehre der grammatischen Formen des Arabischen zum Gegenstand, beschränkt sich aber auf die Conjugation. Sie beginnt: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد وآله اجمعين، اعلم ان التصريف في اللغة التغير وفي الصناعة تحويل الاصل الواحد الى امثلة مختلفة الخ und erschien 1610 zu Rom unter dem Titel كتاب التصريف تاليف الشيخ الامام Liber Tasriphi. Compositio est senis Alemanni mit Übersetzung und Erklärung von Jo. Baptista Raymondus. — Der vortreffliche von Taftâzânî 737 (beg. 10. Aug. 1336) verfasste Commentar (s. Nr. 201) kam unter dem Titel شرح عزى zu Anfang des Dû'l-ka'da 1253 (Febr. 1838 klein Quart, 116 S.) zu Constantinopel heraus. Der Text in der neuesten Ausgabe von 1257 füllt S. 40—54, und in der Bulaker 15 S.

3. Bl. 43v—55v:

المقصود

Der vorgesetzte Zweck, ähnliche Abhandlung في التصريف über die Eintheilung der arabischen Zeitwörter und ihre Conjugation (s. H. Ch. I', S. 91,

Nr. 12803), von ungewissem Verfasser. Die gewöhnliche Annahme, die auch noch spät z. B. von Birkawī (s. unten) vertheidigt wurde, legt sie dem Stifter der hanafitischen Secte, dem grossen Imām Abū Ḥanīfa, bei, Andere nennen den im J. 238 (beg. 23. Juni 852) gestorbenen Zein-ad-din Muḥammad Bin al-Ḥasan at-Tabrīzī als Verfasser (s. Cat. de Petersb. S. 147). — Sie beginnt: *الحمد لله الوهاب للمؤمنين* und erschien mit einem doppelten Commentar in zwei Auflagen zu Constantinopel, der erste von Birkawī 952 (beg. 15. März 1545) verfasste unter dem Titel *امعان الانظار* S. 1—40, der zweite mit jenem in einem Bande unter dem Titel *روح الشروح* S. 42—131 von unbekanntem Verfasser, der sich Bruder des Birkawī nennt, Ende Rabīʾ II 1253 (Juli 1837) und Anfangs Dschumādā I 1260 (Mai 1844), beide in einem Bande, die erste Auflage in Quart, die zweite in Octav (122 S.).

4. Bl. 57 v — 64 r:

البناء

Der Bau, oder wie Ḥādschī Chalfa (II, S. 68, Nr. 1938) hat *بناء الافعال* der Bau der arabischen Zeitwörter, Abhandlung über die verschiedenen Formen der Zeitwörter und ihre Construction, mit dem Anfange: *اعلم ان ابواب* التصريف خمسة وتثلون باباً ستة منها للتلافي المجرد الخ Auch zu ihr in Verbindung mit der folgenden Abhandlung *الامثلة* erschien in Constantinopel Mitte Schawwāl 1257 (Ende Nov. oder Anfang Dec. 1841) ein arabischer Commentar (91 Quartseiten), verfasst im J. 1046 (beg. 5. Juni 1636) von Sajjīd Muḥammad Bin Ḥāddsch Ḥamīd al-Kaffawī (aus Kaffa), und einen zweiten unter dem Titel *اساس البناء* nennt Zenker Nr. 146.

5. Bl. 64 v — 76 v:

الامثلة المختلفة oder الامثلة

Musterformen oder die verschiedenen Paradigmata der arabischen Conjugation, das Verbum *نصر* durch alle Formen, *لا* und die Suffixa nebst allen davon abzuleitenden Wörtern nicht ausgeschlossen, mit terminologischer Benennung der Zeiten, Personen u. s. w. und arabischer Erklärung sowie deren türkischer Übersetzung darunter, ebenso von unbekanntem Verfasser wie die vorhergehende Abhandlung. — Auf dieselbe S. 82 — 119 folgt in der Ausgabe

vom J. 1257 S. 120—129 eine arabische Erläuterung einzelner Formen, die der nicht genannte Verfasser für die Anfänger للمبتدئين schrieb. — Eine etwas verkürzte Redaction dieser Paradigmata findet sich als die erste (S. 4—25) der fünf Abhandlungen رسائل von 'Utmân Bin asch-Scheich al-Dscharkaschi (s. Zenker Nr. 145), und ein zweiter arabischer Commentar, ausser dem unter 4. genannten, von Sajjid 'Alî Bin Husein al-Adranawî erschien unter dem Titel امثلة شرحى 1251 (Febr. 1837) zu Constantinopel (280 Quartseiten). Mitten im Codex (Bl. 55 v am Ende der dritten Abhandlung) nennt sich Hasan Ibn al-Hâddsch Musâfâ al-Busnawî als Abschreiber, der die Vollendung bis dahin vom 17. Dschumâdâ I. 1089 (7. Juli 1678) datirt.

76 Bl. schmal Octav, 7 Z. hoch, gegen 4 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq nach links, deutlich und correct zu 15 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, Randglossen mit einzelnen Textverbesserungen. — A. F. 387 (27).

190.

Zweites zum Theil etwas verändertes Exemplar der fünf Abhandlungen 1. مراح الارواح Bl. 1 v—27 v mit einer Lücke zwischen Bl. 1 und 2 (s. nach Bl. 11, weil Bl. 2 und 3 verbunden ist) — 2. العزقى 28 r—42 v — 3. المقصود 42 v—57 r. Bl. 58 leer — 4. البناء 59 v—68 v, wo sich sogleich bis Bl. 69 r unter der Aufschrift عزقى هذا اعلال eine Reihe abgeleiteter und unregelmässiger Verbalformen anschliesst. Bl. 70 Schmutzblatt — 5. الامثلة 71 v—91 r mit dem Paradigma فعل, dem Texte in der Mitte und der Erklärung, die auf den letzten beiden Blättern fehlt, zur Seite und schief. — Der Abschreiber Muḥammad Bin 'Utmân bemerkt (91 r), dass er in der Eile على العجلة zu Werke gegangen sei, eine Aussage, die sich nur auf die Copie der امثلة bezieht.

91 Bl. Octav, gegen 7 1/2 Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Schrift von verschiedenen Händen, Bl. 1—57 Naschi zu 15 Zeilen, etwas roh, ohne Haarstrich, deutlich, 59—68 zu 13 Zeilen nicht schöner, flüchtig nach rechts, 71 v—91 r Nasta'liq nach links, etwas gefälliger und neuer als die vorhergehenden Hände, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, da und dort Glossen. — A. F. 367 (28).

191.

Drittes Exemplar derselben Abhandlungen: 1. *مراح الارواح* Bl. 3v—42v — 2. *العزى* Bl. 43v—58v — 3. *المقصود* Bl. 59v—76v* — 4. *النبا* Bl. 77v—86v — 5. *الامثلة* Bl. 87v—109r.

109 Bl. (1. 2 und 110 leer) klein Octav, gegen $6\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb und mit Gold gesprenkelt, Naschi zu 13 Zeilen, klein, zierlich, correct, von neuerer Hand, Überschriften roth. — Schönes und gut erhaltenes Exemplar. — A. F. 436 (26).

192.

Viertes Exemplar mit mancherlei Zuthaten. — Bl. 1—3r Notizen — 1. 3v—54r *مراح الارواح* — 54v—56r Glossen, grossentheils grammatischen Inhalts — 2. 56v—76r *العزى* — 76v—77r grammatische Glossen — 3. 77v—97r *المقصود* — 4. 97v—107r *النبا* — 5. 107v—120r *الامثلة المختلفة*, nur da und dort die türkische Erklärung. — Bl. 120v—129v verschiedene Anhänge z. B. grammatische Fragen *مسائل*, Erörterung seltener Formen in einigen Theilen der Musterwörter *الامثلة* *في بعض الامثلة* (توجد ل.) 125v, streiftige Punkte im *Marâh* *مراح*, Erklärung der Paradigmen *الامثلة* und eine bedeutende Anzahl hauptsächlich türkischer Glossen. — Bl. 120r nennt sich der Abschreiber Suchta (*سوحته* l. *سوحته* Softa) Muşalli (? *مصل*) Bin 'Alî Kustantschawî (*فوستانجوى* aus Kustendsche), der die Copie in der Stadt Serâi im Collegium Chusraubeg Sonntags in der Mitte des Rabî' II 1043 (Nov. 1633) vollendete.

130 Bl. Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, etwas in's Graue übergehend, Nasta'lik zu 13 Zeilen, cursiv nach links, gefällig, deutlich, mit einem äussern und innern Rande, strotzend von Glossen hier wie zwischen den Linien theils von der Hand des Textes, theils von einer andern kleinern; ausserdem vollgeschriebene eingelegte Blätter und Blättchen. — A. F. 360 (30).

193.

Fünftes Exemplar, vollständig und gut erhalten. — 1. Bl. 1v—24v *مراح الارواح* — 2. 25v—34v *العزى* — 3. 35v—44v *المقصود* — 4. 45v—51r *النبا* — 5. 53v—71r *الامثلة المختلفة* mit der Erklärung in zwei Columnen. — Die

Abschrift vollendete Muḥammad Bin Schams-ad-dīn in verschiedenen Monaten (s. 24v, 34v, 44v) des J. 1092 (1681).

71 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq zu 17 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, mit vielen Rand- und Interlinearglossen. Gut erhalten. — Mxt. 727.

194.

Sechstes Exemplar mit nur vier Abhandlungen: 1. Bl. 1v — 82v *مراح الأرواح* — 2. 92v — 121v *العزى* — 3. 132v — 167v *المقصود* — 4. 172v — 184r *الناس*. — Bl. 184v — 185r einige Zeitwörter aus allen zehn Abwandlungen und Beispiele von vier- und mehrbuchstabigen Wörtern mit türkischer Interlinearübersetzung, als Ersatz für die fünfte Abhandlung. — Bl. 185v — 186r einige türkische grammatische Bemerkungen z. B. über Hamza.

186 Bl. (83 — 92r. 122 — 132r. 168r — 172r. 187 — 189 leer) Duodez, $5\frac{1}{2}$ Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb und rosa, Naschi zu 9 Zeilen, weniger gefällig als deutlich, vollständig vocalisirt, Überschriften roth. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 482 (29).

195.

Siebentes Exemplar, nur die drei ersten Abhandlungen enthaltend: 1. Bl. 1v — 75v (das verlorne Bl. 10 ist durch ein leeres ersetzt) *مراح الأرواح*, geschrieben im Schawwāl 976 (März oder April 1569) — Bl. 76v — 78v ein deutsches Gedicht von Herrn Hannss Huber von Linz 1563 — 2. 80v — 99r *العزى*, vollendet im Radschab 975 (Jan. 1568) — 3. 100r — 126r *المقصود*, geschrieben in demselben Jahre.

127 Bl. (79 und 127 Schmutzblatt) Duodez, $5\frac{1}{2}$ Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 7 Zeilen, flüchtig, weniger schön als deutlich. — Tengn. Nr. 85. — A. F. 481 (31).

196.

Achtes Exemplar mit vier Abhandlungen und in aussergewöhnlicher Reihenfolge: 1. Bl. 4v — 37r *مراح الأرواح* — 2. 37v — 42v *الناس* — 3. 46v — 59v *العزى* — 4. 60v — 74v *المقصود*. — Bl. 1 — 3, 43 — 45 und 75 Auszüge und Bemerkungen. — Geschrieben gegen Ende des Dschumâd II 980 (Nov. 1572).

75 Bl. Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellorange, Nasta'lik zu 13 Zeilen, flüchtig, ziemlich deutlich, da und dort verwischt, mit wenig Randglossen, darunter Textverbesserungen. Nicht gut gehalten. — Tengn. — A. F. 186 (32).

197.

Neuntes vollständiges Exemplar: 1. Bl. 3r—29v **مراح الارواح** geschrieben im J. 1151 (beg. 21. Apr. 1738) — 2. 30v—40r **العزى** — 3. 41v—52r **المقصود** — 4. 53v—59r **النبا** — 5. 60v—77r **الامثلة المختلفة** nur stellenweise mit türkischer Erklärung. — Bl. 1—2 und 59v Bemerkungen, 40v—41r, 52v—53r, 60r leer.

77 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier bleichgelb, Nasta'lik zu 19 Zeilen, flüchtig mit ungleichen Zeilen, doch deutlich, Stichwörter und Einfassung roth. — Mxt. 704.

198.

Zehntes vollständiges Exemplar aus verschiedener Zeit, auf verschiedenem Papier und von verschiedenen Händen: 1. Bl. 2v—54r **كتاب مراح** geschrieben in der Mitte des Monats Radschab 830 (wenn ich den verschlungenen Zug richtig lese, Mai 1427) von dem rechtskundigen in Antiochia bekannten Hâdschî Ibn Naşûh Bin Ismâ'il Dânismand — 2. 56r—64r **العزى** und 65r nochmals der Schluss der 'Izzischen Abhandlung von der Hand des Molla Hasan, der die folgenden drei Abhandlungen schrieb, mit dem J. 1077 (beg. 4. Juli 1666) — 3. 65v—77r **المقصود** — 4. 78v—86r **النبا** — 5. 86v—105v **الامثلة المختلفة** — Bl. 1—2r, 54v—55 Bemerkungen, 64v, 77v und 78r theils leer, theils Bemerkungen.

105 Bl. breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier 1—54 alt und baumwollenartig, Naschî zu 9 Zeilen, gross und deutlich, weniger gefällig, mit vielen Glossen, Stichwörter roth, ziemlich gut erhalten. — Bl. 56r—64r gewöhnliches Papier, Naschî zu 20 Zeilen, deutlich, nicht ungefällig, Stichwörter roth, mit Glossen und verglichen (**بلغ** wiederholt) — Bl. 65r—105v Naschî zu 15 Zeilen, fett, deutlich und nicht ungefällig, doch schmutzig. — Mxt. 705.

199.

Eilftes Exemplar Bl. 1v—18v, nur die fünfte Abhandlung mit der Aufschrift *هذا كتاب صيغة الامثلة المختلفة* und mit vollständiger türkischer Erklärung, in Abschrift vollendet von al-Ḥāddsch Mūsā Bin al-Ḥāddsch Ḥasan asch-Scharif 26. Dschumādā II 1110 (30. Dec. 1698). Vgl. Nr. 142.

18 Bl. Octav, gegen 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weissgelb, das Paradigma Naschī zu 6 Zeilen, grosser Zug, die Analyse und Erklärung Nasta'lik klein, beides zierlich und deutlich, Überschriften, Vocale, Einfassung (doppelte Linie) roth, die zwei Columnen in der Mitte geschieden. Nicht ohne Aufwand und sehr gut erhalten. — A. F. 213a (37).

200.

Zwölftes Exemplar, ebenfalls nur (1v—13v) die fünfte Abhandlung der *امثلة* mit der Analyse und Erklärung enthaltend.

13 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, das Paradigma zu 5 Zeilen Naschī, grösser als die Analyse in Nasta'lik, beide deutlich, Überschriften roth, gegen das Ende fleckig. — A. F. 205 (36).

201.

حاشية على شرح التصريف

Glossen des malikitischen Scheichs und Imāms Nāṣir-ad-dīn Abū 'Abdallāh al-Luḡānī zu dem Commentar des im J. 791 (beg. 31. Dec. 1388) gestorbenen Richters Sa'd-ad-dīn Mas'ūd Bin 'Umar at-Taftāzānī zu der Abhandlung al-'Izzī über die Beugung der Endformen (*في التصريف* s. Nr. 189, 2.) vom Scheich Zandschānī. — Der Commentar Taftāzānī's, seine Erstlingsarbeit vom J. 737 (beg. 10. Aug. 1336) oder 738, fand mehr Anerkennung als das Grundwerk (bald *العزى*, bald *التصريف*, bald *تصريف العزى* genannt) und wurde deshalb vielfach commentirt und glossirt; so ausser von Nāṣir-ad-dīn al-Luḡānī von einem im J. 1040 (beg. 10. Aug. 1630) gestorbenen Scheich Ibrāhīm al-Luḡānī, welche beide Glossen nicht mit einander zu verwechseln sind. Die Nāṣir-ad-dīn's beginnen Bl. 1v: *اما بعد حمد الله تعالى والصلاة والسلام على رسول*

und الله فهذه حواشى على مواضع من شرح تصريف العزى للعلامة التفتازانى الح nur immer die zu glossirenden Worte des Commentars roth heraus, und zwar als die ersten الح والتواتر الح وان اردى واهى خبر حمد الله والتواتر الح (IV, Nr. 8141) den Anfang vollständig so giebt: الح — ان اردى زهر يخرج فى رياض الكلام الح. — Die Abschrift wurde Sonnabends den 8. Ramaḍān 1034 (14. Juni 1625) vom Malikiten Muḥammad Bin Ibrāhīm az-Zarkānī vollendet. — Schluss Bl. 72 r.

72 Bl. klein Quart, über $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier geglättet und gelblich, Nashī zu 25 Zeilen, klein, flüchtig und stumpf, die zu glossirenden Worte roth. — Legrand. — A. F. 237 c (412).

202.

حاشية الشيخ العلامة محمد بن قاسم الغزى الشافعى على شرح تصريف العزى للمولى سعد الدين التفتازانى

Glossen des schāfiitischen Scheichs Muḥammad Bin Kāsim Bin Alī al-Gazzī, dessen Todesjahr mir unbekannt ist, zum Commentar des Mollā Sa'd-ad-din at-Taftāzānī zum Taṣrif 'Izz-ad-dīn's, also eine zweite Glossensammlung zu dem ebenerwähnten Commentar, die Bl. 1 v. so beginnt: الحمد لله رب العالمين والصلوة على سيد المرسلين — فهذا تعليق لطيف على شرح والتصريف يفتح مقفله ويشرح مشكله الح und sich des Wortes قوله zur Einführung der zu erklärenden Wörter oder des Satzanfanges (mit الى اخره) bedient. — Der Verfasser bestimmte sie für Anfänger und schon Vorgeschriftene, und die Abschrift besorgte derselbe Muḥammad az-Zarkānī. — Schluss Bl. 57 r.

57 Bl. Format, Papier, Schrift zu 25 Zeilen, wie Nr. 201, das Stichwort قوله roth, nach Lagen von 10 Blättern (كراسة). Von Bl. 3 an sehr gut erhalten. — A. F. 237 b (412).

203.

شرح مراح الارواح

Commentar zum Marāḥ al-arwāḥ oder der ersten jener fünf Abhandlungen vom Mollā Schams-ad-din Aḥmad ad-Donkuz (دقوز, oder Dynkuz طوكوز oder طوكز das Schwein), Professor an der

Moschee des Sultan Murâd zu Brusa unter der Regierung des Sultan Muḥammad II (855—886 = 1451—1481). Zwar nennt auch dieser Codex in der Einleitung weder Titel noch Verfasser, hat aber doch auf der ersten überklebten Seite die Worte هذا كتاب دقوز, deren Richtigkeit nicht anzuzweifeln ist. — Der Commentar beginnt Bl. 1v: اللهم يا مصرف القلوب صرّف قلبنا نحو رضائك الخ, fällt also mit dem Leipziger (VII, S. 335), mit dem Petersburger (CLII, S. 148, wonach diese Numer und die folgende zu berichtigen), mit dem der Orientalischen Akademie zu Wien (LV, S. 19., wo Krafft den Verfasser unbekannt nennt), mit dem Kopenhagener (CXCI, S. 116), mit dem des Escorial (CLXII, 2, CLXV, I, S. 38, wo die Zahl 1026 zu berichtigen), mit dem Pariser (MCCIV) und mit dem Oxforder (CCCCXXI, S. 436) zusammen. Bereits früher (Wien. Jahrb. XCIII, Anz. Bl. S. 6) wurde der Verfasser genau bezeichnet, und die vorstehenden Angaben sollen den und jenen Irrthum in den Catalogen beseitigen und obigen Nachweis des Verfassers bestätigen. — Dieser gemischte Commentar zum Marâḥ gilt für den besten, daher seine vielfache Verbreitung und Benutzung. Das Manuscript, das mit den Textworten الية المنددة ابدلت من الية المنددة schliesst, endigt Bl. 88v unvollendet, so dass etwa zwei Blätter Text zu commentiren übrig bleiben. Der von Krafft Nr. LIV angeführte Commentar von 'Abdarrahmân (Hâdschî Chalfâ: 'Abdarrahîm) Bin Chalîl ar-Rûmî ist nur eine Abkürzung des Commentars von Donkuz und sein Verfasser muss also später gelebt haben.

88 Bl. (89—92 leer) breit Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, wie es scheint, von drei verschiedenen gleichzeitigen Händen, flüchtig, sehr gedrängt, nicht schön, doch lesbar, mit Interlinear- und Randglossen, darunter Textberichtigungen, die Textworte roth und schwarz überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 371 (418).

204.

المفراح في شرح مراح الارواح

Das Erfreungsmittel, ein Commentar zum Marâḥ al-arwâḥ, vom Molla Hasanpascha Bin 'Alâ-ad-dîn al-Aswad (s. Nr. 165), dessen Lebenszeit ungewiss ist, denn der Angabe bei Nicoll (Nr. CCCCXIX, S. 435), dass er vor Ende des neunten oder zu Anfange des zehnten Jahrhunderts d. Fl.

gelebt habe, ist wenigstens aus dem dort angebrachten Grunde schwerlich zu trauen. Dagegen gehört obiger Titel und der genannte Verfasser zusammen, obwohl Hâdschî Chalfa (V, S. 488) diesen, nicht aber jenen nehmt. Danach ist auch die Vermengung im Petersburger Catalog (*CLIV* und *CLV*, S. 148 und 149), wo der Commentar irrthümlich dem Donkûz beigelegt ist, zu berichtigen (s. Nr. 203). — Der Commentar Hasanpascha's beginnt Bl. 2v: *الحمد لله الذى صرف* افكار قلوبنا الى الصراط المستقيم الخ, welcher Anfang mit der Angabe bei Hâdschî Chalfa, im Petersburger Catalog und bei Nicoll (S. 437c) übereinstimmt. Hasanpascha nennt den Verfasser des Marâh in der Einleitung vollständiger Abû'lfadâil Aḥmad Bin 'Alî Bin Mas'ûd, und sagt weiter: *كان فى بعض الفاظه انعقاد يحتاج الى تحليل* — واطلاق — فاردت ان اكتب له شرحاً — متوسطا عن الایجاز المهل (المختل). والأكثر المثل — Es ist ein Commentar *بالقول* d. h. gewöhnlich nur der Anfang der zu erklärenden Textworte wird durch *قوله* mit einem *آخره* zu am Schlusse eingeführt, und sonach die Glosse bei Nicoll a. a. O. zu beurtheilen und zu berichtigen. Den Titel desselben nennt der Verfasser nicht wie gewöhnlich in der Einleitung, sondern am Schlusse Bl. 69r: *هذا آخر ما اردنا بيانه من كتاب المفراج فى شرح مراح الارواح*, welcher Umstand ihn wohl mehrfach hat übersehen lassen.

69 Bl. (1 und 70 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier geglättet und gelblich, Nasta'liq zu 27 Zeilen, nicht ganz neuer Zug, flüchtig nach links, sehr gedrängt, aber gleichartig, deutlich, correct, das Stichwort *قوله* roth, die erklärten Wörter roth überstrichen. Der Text gut erhalten. — A. F. 206 (33).

205.

شرح التصريف

Ein gemischter Commentar *شرح ممزوج* zur zweiten Abhandlung, gewöhnlich *العَرَى* oder *تصريف* oder *صرف* genannt. Das nur fünf Zeilen betragende Vorwort, in dem weder ein Verfasser noch ein specieller Titel angegeben ist, beginnt Bl. 1v: *بسم الله الرحمن الرحيم وعليه توكلت وهو حسي ونعم الوكيل* فاقول لما كان من الواجب على كل طالب لشيء ان يتصور ذلك الشيء ليكون على بصيرة فى طلبه وان يتصور غايته لانه هو السبب الجاهل على الشروع فى الطلب بدأ المصنف بتعريف التصريف الخ

Jedes Wort ist vollständig erklärt, und die Abschrift wurde im *Dâ'lka'da* 1058 (Nov. oder Dec. 1648) von unbekannter Hand vollendet. — Schluss Bl. 82 v.

82 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier weiss und wasserfleckig, Nascht zu 15 Zeilen, flüchtig, gleichartig, weniger gefällig als deutlich, der Text roth. — Mxt. 688.

206.

الارشاد

Die gerade Leitung, wie der Codex hat, oder ارشاد الهادي die gerade Leitung des Führenden, wie Hâdschf Chalfa (*I*, S. 253, Nr. 500) will, ein syntaktischer kurzer Leitfaden, den der scharfsinnige und gelehrte Sa'd-ad-din Mas'ûd Bin 'Umar at-Taftâzânî 778 (beg. 21. Mai 1376) in Chuwârazm für seinen Sohn Mukarram verfasste. Auch diese kleine Syntax مختصر في النحو mit einem Vorwort über den Begriff der Wörter نحو und كلمة und drei Theilen اقسام über das Nennwort, das Zeitwort und die Partikel faud entschiedenen Beifall, wurde von seinen Schülern mit grossem Nutzen gebraucht und mehrfach commentirt und glossirt. — Nach den Eingangsworten Bl. 1 v: الحمد لله الذى führt der Verfasser fort: مقدمة النحو معرفة احوال اواخر الكلم من جهة الاعراب والبناء الكلمة لفظ موضوع und deutet so auf bündige Weise den Inhalt an. — Die Abschrift vollendete der bereits ebenfalls wiederholt genannte 'Alî Bin Walf im Anfange des Rabi' II 1036 (Dec. 1626).

8 Bl. (Bl. 9 Auszüge) Octav, über 7 1/4 Z. hoch, gegen 5 1/4 Z. breit, Papier hell und dunkler gelb, Nasta'lik zu 17 Zellen, sehr gedrängt, doch lesbar, der breite Rand voll Glossen und Textverbesserungen. Gut erhalten. — A. F. 221 h (39).

207.

شرح الارشاد

Commentar zu dem eben genannten grammatischen Leitfaden Irshâd, von unbekanntem Verfasser, wenn die Schlussworte Bl. 18 v: تم شرح الكتاب المستى بالارشاد — حتره التارح وتمه القدير المحقير على ضعف رأيه وقلة بضاعته معتذرا

منصرتعا والذر عند كرام الناس مقبول وعند الاشراف معمول سنة ست وثلاثين والذ في شهر
 nicht etwa, wie man fast annehmen möchte, indirect den Copisten 'Alf Bin
 Wali in Mostâr (s. Nr. 156), der sich zwar nicht nennt, dessen Lebenszeit aber
 um 1036 (beg. 22. Sept. 1626) zu setzen wäre, auch als Verfasser bezeichnen. —
 Auf die Einleitungsworte Bl. 1v: الحمد لوليتہ والصلوة على حبيبہ وآلہ وبعد فاعلموا الخ:
 folgt sogleich der gemischte Commentar selbst, Wort für Wort erklärend. —
 Schluss Bl. 18v.

18 Bl. (19 und 20 mit Ausnahme einer Bemerkung leer) Octav, gegen
 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Nascht zu 23 Zeilen, sehr
 gedrängt, deutlich und ziemlich correct, die erklärten Worte roth überstrichen, da
 und dort mit Randglossen. — A. F. 221g (39).

208.

ترتيب جميل في شرح التركيب الجليل

Gefällige Anordnung, ein Commentar zu der Schrift die ruh-
 reichere Composition oder Ausarbeitung, welche letztere ebenfalls Sa'd-ad-
 dîn Mas'ûd at Taftâzânî zum Verfasser hat. — Der unbekannte Commentar
 dieses grammatischen Werkes, das Hâdschi Châlfa ebensowenig wie den Com-
 mentar kennt (s. dagegen Hanfzâda in H. Ch. 17, S. 543, Nr. 14564), bemerkt
 nach den Anfangsworten Bl. 2v: الحمد لمن هو المحمود بكلمات السنة كل مسجع وشاكر وحامد الخ:
 dass Taftâzânî's Schrift durch ausserordentliche Kürze غاية الاختصار sich
 auszeichne, und für den Anfänger, ehe er zum Commentar selbst übergehe, in
 einem Vorworte die Bahn zu ebnen sei. Dieses Vorwort (3v — 9v) handelt
 über Klammer, die Endflexionen اعراب und Eintheilung der Wörter, die عوامل,
 صفه, توابع und معربات, مجرورات, منصوبات (sechzehn), مرفوعات من الاسم
 (شرح) شَ and مَن (متن) مَ, worauf Bl. 9v der Commentar mit قوله beginnt,
 bald aber an dessen Stelle tritt. Er geht ziemlich ausführlich zu
 Werke, mischt da und dort eine kurze Behandlung von Streitfragen (مباحث) ein,
 und zur Bezeichnung des Inhaltes des Textes heisst es 16r mit den Worten des
 letztern: مَ هذا تركيب غريب وترتيب عجيب فيه انواع المرفوعات والمنصوبات والمجرورات:
 والتوابع الخمسة والمجتلان الاسمية والقطعية وغيرها من القواعد النحوية المجلية. Diese auch

in ihrer äussern Erscheinung treffliche Handschrift mit einer Lobrede auf das Werk Taftāzān's (1v) von der Hand des Codex, zeichnet sich durch folgende eigenthümliche Unterschrift aus Bl. 50r: اتفق الشروع لترتيب جميل في شرح التركيب الجليل في السبع الساتس من الربع الثالث من السدس الرابع ووافق تبويضه ايضا في السبع الثالث من الربع الثاني من السدس الخامس وكلا الهدسين من النصف الثاني من العشر الخامس من العشر العاشر بعد الالف من هجرة من له العز والشرف محمدا ومصليا

يا طالبا لشرح تركيب جليل تأمل واسأل الله الاجر الجزيل
بمحمد الله والصلوة على النبي كان اسمه اركه ترتيب جميل

Die letzten Worte geben das Jahr 1095, und die letzte Randglosse Bl. 50r von der Hand des Codex enthält die vollständigste Erklärung dieser Unterschrift und den Schlüssel zu andern ähnlichen Unterschriften, worüber bereits das Nöthige in der Zeitschrift der DMG. Bd. IX, S. 361 flg. mitgetheilt ist. — Jene Erklärung lautet: قوله في السبع السادس يعني يوم الجمعة لانه واحد من السبعة ايام الاسبوع سادس من الاحد من الربع الثالث يعني الاسبوع الثالث من الشهر من السدس الرابع يعني الشهر الرابع من النصف الاخير من السنة وهو شوال ووافق تبويضه ايضا في السبع الثالث يعني يوم الثلاثاء من الربع الثاني يعني الاسبوع الثاني من الشهر من السدس الخامس يعني الشهر الخامس من النصف الاخير من السنة وهو ذو القعدة وكلا السدسين يعني شهر شوال وذى القعدة من النصف الثاني يعني من السنة كما عرفت من العشر الخامس يعني السنة الخامسة من العشر العاشر يعني العشرة العاشر بعد الالف فان قلت ان في هذا التاريخ ما يكون تاريخاً لعشرة بعد الالف لان عشر (العشر 1) العاشر بعد الالف يمكن ان يكون من الاحاد او من العشرات قلنا لا يمكن ان يكون هنا من الاحاد اذ العشر الخامس لا يؤخذ من السنة الواحدة والذي يؤخذ منها نصف وثلاث وربع وسدس ووقع نسخة هكذا من العشر العاشر بعد العشر العاشر من الهجرة النبوية فعلى هذا يكون افراد الاول عشرات والثاني عشرات عشرات فتبصر فانضمام مطالعة مثل هذا ينفع اعين الافهام ويصير باعنا على تقديم اقدام اقدام منتهه¹ Es ergibt sich hieraus, dass der Commentar Freitags in der dritten Woche des

¹ Diese sämtlichen Glossen verdanken ihren Ursprung dem Verfasser selbst, der durch das منه angedeutet wird hier und überall wo es sich in einer Handschrift unter einer Bemerkung findet. Das Zeichen V aber ist eine Abkürzung für رحمه الله. Vgl. Zeitschr. der DMG. IX, S. 362 Anm. 1).

Monats Schawwâl und die Abschrift Dienstags in der zweiten Woche des Dâ'ka'da 1095 (also gegen Ende September und in der zweiten Hälfte des October 1684) vollendet wurde.

50 Bl. Octav, 7 Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 19 Zeilen, gefällig nach rechts und proportionirt, mittelgross, gedrängt, deutlich und correct, Text und die sehr zahlreichen und umfassenden Randglossen, der Zug der letztern etwas kleiner, von einer Hand mit منه. Gut erhalten. — N. F. 29.

209.

العوامل الجديدة

Zweites Exemplar (1v—5r) der neuen regierenden Partikeln (s. Nr. 172. 3.), von Muḥammad Bin Pîr 'Alî al-Birkawî (im Codex zweimal البركى), gestorben im J. 981 (beg. 3. Mai 1573).

5 Bl. (6 und 7 leer) schmal Quart, gegen 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb und geglättet, Nasta'lik zu 19 Zeilen, klein, gedrängt gefällig und deutlich, zum Theil vocalisirt. Gut erhalten. — Mxt. 238.

210.

حلية اهل الكمال باجوبة اسئلة الجلال

Schmuck der Vollkommenen mit den Antworten auf die Fragen des Dschalâl-ad-dîn, von dem im J. 1019 (beg. 26. März 1610) gestorbenen Scheich Abû Bakr Ibn Ismâ'il (bei H. Ch. bisweilen nur Ismâ'il) asch-Schanawânî. Der Verfasser unternahm es auf das Gesuch eines Gönners sieben Fragen, die Dschalâl-ad-dîn as-Sujûtî über die Buchstaben des arabischen Alphabets (المحروف المحجمة oder حروف المعجم) in einer Flugschrift (الاسئلة المنهورة) gestellt hatte, in Form eines Commentars mit قوله oder قال zu beantworten. — Nach den Anfangsworten 1v: الحمد لله الذى شرف الانسان بالحمجا وعلمه ما لم يعلم من حروف الهجا الخ heisst es von Sujûtî weiter: واعلم اننى كنت قدما حررت سبعة اسئلة متعلقة بمحرف المعجم ولم يجب احدٌ عنها الى الآن — وهى هذه السؤال الاول (2v) ما هذه الاسماء الف با تا

تاج الى اخرها وما مستأها وهل هي اسماء اجناس او اسماء اُغلام فان كان الاول فين اتى نوع الاجناس هي وان كان الثاني فهل هي شخصية او جنسية فان كان الاول فهل هي متعولة او مرتجلة فان كان الاول فيتم نقلت من حروف او اسماء او افعال او اعيان ام مصادر ام صفات وان كانت جنسية فهل هي من اعلام الاعيان او المعاني — الثاني (4v) من وضع هذه الحروف وفي اتى زمن وضعت وما مستند واضعها هل هو العقل او النقل — الثالث (8r) هل هي مختصة باللغة العربية او عامة في جميع اللغات — الرابع (9v) الالف والهمزة هل هما مترادفان او متفارقان وعلى الثاني فما الفرق واهما الاصل — الخامس (11v) لم اجمع علماء اللغة والعدد وغيرهم من المتكلمين على المفردات على الابتداء بحرف الهمزة وهل هو امر اتفاقي او بمحكم — السادس (14v) كلمات ابجد هوز الى اخرها هل هي مهلة او مستعملة وما غنى بها وما اصلها وكيف نقلت الى المراد بها وما ضبط الفاظها — السابع (17r) ما حكمها في الابتداء او الوقف والمنع من الصرف والتذكير والتأنيث والاعراب والبناء واللفظ والرسم وعند التسمية بها فبذه سبعة اسئلة من اجاب عنها فهو من الرجال والا فلا منزلة له على الاطفال انتهى كلام السيوطي — الحاشية (31r) الحرف في اللغة هو الطرف والناحية ومنه حرف الوادى اى طرفه وناحيته ومنه Eine neuere. تسميتهم الشكل والمقطع من حروف المعجم حرفا لانه ناحية من الكلام وطرف الخ Hand hat dem Namen des Verfassers auf dem Titel Bl. 1r, mit welchem Grunde weiss ich nicht, der hochgelehrte und überlieferungskundige Ahmad Bin Ahmad (H. Ch. Muhammad) al-Matbūlī al-Anṣārī ebenfalls einen Commentar zu den sieben Fragen unter dem Titel حروف المعجم und namentlich eine Antwort auf die fünfte Frage gegeben hat. — Schluss Bl. 39r.

39 Bl. (40 leer) schmal Quart, gegen 7 1/2 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 21, 22 und 23 Zeilen, ägyptischer älterer Zug, etwas steif und ohne jeden Haarstrich, doch deutlich und lesbar, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort mit einer Glosse. Gut erhalten. — Mxt. 191b.

وقد شرحها ايضا العلامة المحدث احمد بن احمد المتبولي الانصارى شارح الجامع الصغير بمؤلف لطيف سناه ايضاح ما استبهم من حروف المعجم وذكر جواب عن السؤال الخامس فليراجع

211.

رسالة في الامثلة المختلفة

Abhandlung über die verschiedenen Musterformen¹ der arabischen Sprache, von Sarwī, von dem weitere Nachrichten mir nicht zu Gebote stehen, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى جعل الامثلة ميزان العلوم العربية — اما بعد فيقول العبد المضموم رأيه بالكسر سروى² المفتوح عليه باب النقص العربية. Bereits in seiner Jugend hatte er für Freunde zur Erklärung der Amtila ein Schriftchen verfasst, allein sein Exemplar war ihm verloren gegangen und er hatte nicht Lust sich eine weitere Abschrift zu nehmen. Da brachte ihm einer der Einheimischen oder Ortsangehörigen بعض الاهالى eine von Fehlern entstellte Abschrift صورة نسخة مسوخة, deren Copie und Berichtigung man wünschte. Er entschloss sich zur Revision und fügte mehrere lehrreiche Zusätze bei. Es enthält diese verbesserte Ausgabe alle vom Verbum نصر abzuleitenden Verbal- und Nominalformen mit der nöthigen Erklärung über Bildung, Bedeutung und Gebrauch derselben. — Es ist dieses die erste der in einem Bande enthalten gewesenen sechzehn Abhandlungen, von denen schon oben (s. Nr. 110) eine erwähnt ward. Derselbe führt Bl. 1r die Aufschrift مجموعة تشمل على بعض رسائل العربية وتريكة وفارسية, worauf das Verzeichniss der sechzehn Tractate folgt. Die andern sind sämmtlich abgetrennt, und hier fehlt jede Unterschrift.

12 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi zu 19 Zeilen, flüchtig nach links, stumpf, deutlich, Rand breit, Text gut erhalten. — Legrand und Schwachheim Nr. 134. — A. F. 344 a (547).

212.

Grammatisches und Lexikalisches, nirgends ein Titel oder ein Vorwort, nicht einmal die Basmala. — Bl. 1v—7r werden die verschiedenen Gebrauchsweisen der einzelnen Buchstaben nebst Beispielen für jede derselben

¹ الامثلة جميع مثال وهو مصدر من المفاعلة بمعنى المفعول لان المذكور ههنا هو الموزون
² Den ʿamla مختلفة sind die مطردة entgegengesetzt. — Vgl. über سرى Lex. geogr. Fasc. V, S. 29.

durchgegangen, mit dem Anfange: فى كلام العرب على اثنى وعشرين (الalfat (I. فى كلام العرب على اثنى وعشرين. Es werden nun die 22 nach ihrer Function verschiedenen Arten des Alif (z. B. الف الفصل, الف الوصل, الف الاصل u. s. w.) je mit einem Beispiele erwähnt, und so alle Buchstaben durch: التاء — الباء على خمسة اوجه — الناء على وجه واحد — الاصل مثل عبث — على خمسة اوجه — المعجم على وجهين جيم — التاء على وجه واحد — الاصل u. s. f. — Bl. 7v—15r folgen aus dem Marāḥ al-arwāḥ ausgewählte arabische Wörter mit türkischer Interlineartübersetzung und der Unterschrift: „Es schrieb dieses Kâsim Bin 'Abdallâh im Serai von Galata“ sind drei türkische und ebensoviel persische Verse, eine Anrufung enthaltend, angehängen. — Schluss Bl. 15v.

15 Bl. (16 leer) Octav, 6³/₄ Z. hoch, 4¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi bis Bl. 7 zu 9 Zeilen, von 7v an zu 5 Zeilen Text, gefällig und deutlich, theilweise fleckig. Früher mit جواهر الكلمات (Nr. 117) in einem Bande. — Ragusa Nr. 29. — Mxt. 267.

213.

کتاب الف با

ABCbuch für die türkischen Schulen. Auf die Anrufung Gottes zu Anfange: الح رب یترو ولا تعتر رب یترو folgt das einfache Alphabet, hierauf dasselbe vocalisirt, dann in Silben zusammengesetzt. Den Beschluss machen arabische Gebetformeln. — Diese Elementarbücher erscheinen fortwährend gedruckt und lithographirt zu Constantinopel, letztere verschiedenfarbig und mit allerhand Schmuckwerk.

16 Bl. Duodez, 5³/₄ Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 7 Zeilen, roh, sorglos und flüchtig. S. 1: Ex libris Petri Lambecii Hamburgensis. — A. F. 459 (35).

214.

Zweites Exemplar Bl. 1v—16v mit demselben Anfange und demselben Einrichtung, Bl. 17 und 18 ganze Sätze, Lobpreisung Gottes und des Propheten, das Glaubensbekenntniss und Anrufungen Gottes. — Alles arabisch.

18 Bl. Duodez, 6 Z. hoch, 4¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 7 Zeilen. gefällig, vocalisirt und gut erhalten. — A. F. 458 (411).

215.

Drittes Exemplar Bl. 1v — 18r, dem Inhalte nach ganz gleich dem vorhergehenden.

18 Bl. Octav, 8 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 6 Zeilen, deutlich, die Felder durch Goldlinien getheilt, die ersten beiden Seiten mit Farben und Gold, aber roh und geschmacklos. — Auf dem hintern Deckel: Ex libris Thomae Chabert. — A. F. 190 (715).

P e r s i s c h.

216.

Zweierlei.

1. Bl. 1v — 20v:

قواعد الفرس

Grundregeln der persischen Sprache. Eine persische von unbekanntem Verfasser arabisch geschriebene Grammatik mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد (احمد 1) الذي معنى من تواتر نعايه تدوين قواعد الفرس الخ. Dem Inhalt entspreche der gegebene Titel und sei ihm angepasst, bemerkt der Verfasser, der den Stoff in folgende vier Capitel vertheilt: 1. (Bl. 1v) احوال الاسم — 2. (10v) تعداد الاسم وترجيته بالتركية سواء كان عينا — 3. (16v) احوال الحروف — 4. او معنى. Demnach handelt das vierte Capitel von der Aufzählung des Nennworts und ist mit türkischer Übersetzung wörtlich oder dem Sinne nach begleitet. Allein das vierte Capitel fehlt und dieser Theil des Codex schliesst mit der Lehre von den Partikeln. Unstreitig ist also das unter 2. folgende Wörterbuch des Maulawi Rustam (oder Rustum) diesen vierten Theil zu bilden bestimmt, so dass vielleicht irgend ein Besitzer des Codex dem Wörterbuch diese Grammatik gleichsam als Einleitung vorgesetzt hat. Ob Rustam letztere geschrieben, kann demnach nicht geradezu behauptet werden. — Die Schlussworte Bl. 20v تم تأريخ سنة ٩٣٧ beziehen sich, zumal sie von anderer Hand beigelegt sind, wahrscheinlich auf die im J. 937 (beg. 25. Aug. 1530) vollzogene Vollendung der Abschrift, nicht auf die Abfassung. Hiernach würde meine frühere Angabe und das im Petersburger Catalog S. 426 mir Nachgesagte weiter zu prüfen und eventuell zu berichtigen sein.

20 Bl. (Bl. 21 Schnuzblatt) klein Quart, 6 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf zu 14 Zeilen, gedrängter, eilender, etwas steifer Zug, Stichwörter und Überschriften roth. Gut gehalten und in Folge von Vergleichung (بلغ) correct. — Tengn. Nr. 78. — A. F. 394 (13).

2. — Bl. 1v — 116v:

وسيلة المقاصد الى احسن المرامد

Hilfsmittel zur Erlangung der zur schönsten tendenden Zwecke, oder wie das Werk auch kurz bezeichnet wird, لعت رسم مولوى das Wörterbuch des Manlawi Rustam. Ein persisch-türkisches Wörterbuch, das nach Hädschi Chalfa (II, S. 441, Nr. 14239) 1095 Infinitive und 10,000 Nennwörter enthält, vom Prediger خطيب und Manlawimönch Rustam, der nach dem Tarich am Ende um 903 (beg. 30. Aug. 1497) gelebt haben muss. — Es beginnt Bl. 1v: الحمد لله رب الارباب ميسر المسر والصعاب الخ und zerfällt nach vorausgeschickter Anrufung Gottes in drei Capitel سه باب mit Unterabtheilungen und ein Schlusswort خاتمة, und zwar: در ترتيب مصادر واوزان وحالات (3r) آنها که مشتمل بر بيست فصل و هر فصل بر سه حالات — باب دوم (18v) در ترتيب امثله من المختلفة والمطرودة وتغييرات وابدالات آنها که مشتمل بر نه قسم و نجاه و دو انواع — باب سوم (47r) در ترتيب اسماء موجودات من الاصول والمختلعات که مشتمل بر بيست فصل و هر فصل بترتيب حروف بر سه حرکات — خاتمة الکتاب (103v) در ترتيب معاني حروف من الادوات والظروف والاعداد والوقوف. Das erste Capitel handelt also in 20 Abschnitten nach den Anfangsbuchstaben, deren jeder nach den drei Vocalen derselben in drei Zustände zerfällt, von den Infinitiven, bisweilen mit einem eingeschobenen Verse. Allgemeine kurz in türkische Verse gefasste Regeln sind vorausgeschickt, es folgen Beispiele für Plurale der Infinitiven, dann Regeln in Versform über Verba transitiva und Beispiele. — Das zweite Capitel handelt von der Conjugation der Verba oder ihren temporibus und modis. An die allgemeinen Regeln in Versform schliessen sich folgende neun Theile an: 1. vom Perfectum الماضى nach allen Personen des Singulars und Plurals in sechs Arten انواع — 2. (26r) فى امثلة المضارع vom Aorist in sechs Arten nach allen Personen des Singulars und Plurals — 3. (36v) vom Präsens mit allgemeinen voraus-

geschickten Regeln **في امثلة للعال وانواعها الستة** 4. (38r) vom Imperativ mit fünf Arten **في النهى** 5. (40v) vom Prohibitiv mit fünf Arten **في الامثلة من الامر وانواعها الخمسة** 6. von den negativen Formen **في امثلة النفي وانواعها الستة** mit sechs Arten — 7. (41v) vom absolut negativen Aorist mit **لم** **في امثلة المجرد وانواعها الستة** — 8. (43r) vom activen Particp mit sechs Arten **في امثلة اسم الفاعل وانواعها الستة** — 9. (44r) vom passiven Particp mit sechs Arten **في امثلة اسم المفعول وانواعها الستة**. — Das dritte Capitel bespricht in 20 Abschnitten nach den Anfangsbuchstaben, deren jeder nach den drei Vocalen in drei Theile untergetheilt ist, die Nennwörter. — Das Schlusswort (103v) umfasst die Partikeln, Interjectionen, Umstandswörter, die arabischen und persischen Namen der Monate, Tage, Himmelszeichen, Zahlen u. s. w. Unter dem persischen Text läuft schief die türkische Übersetzung, und den Schluss Bl. 116v bilden drei türkische Distichen mit obigem Titel, der auch Bl. 3r angegeben ist, und dem letzten Verse

چون تمام ایندی نصف شعبانده یزدی تاریخنی برات منیر

in welchem die Worte **برات منیر** das Tarich 903 (Scha'bân = April 1498) enthalten als das Datum der Vollendung des Werkes. — Auf Bl. 117 einige türkische Verse u. s. w. von anderer Hand.

117 Bl. Format und Papier wie oben, Naschî zu 9 Zeilen von anderer regelmässiger und sicherer Hand als 1., nicht gerade schön aber deutlich, die Aufschriften roth. — Tengn. Nr. 78. — A. F. 394 (13).

Türkisch.

217.

Türkische Grammatik ohne besondern Titel, von unbekanntem Verfasser mit dem Anfange Bl. 1r: **معالم اوله کله دیدیکمز شی اوج شیدن عبارتدر اسم فعل** **حرف الخ**. Der Verfasser sucht sich soviel als möglich über die drei gewöhnlichen Capitel der Grammatik, Nennwort, Zeitwort und Partikel, ihre verschiedenen Formen, Arten und Construction deutlich zu machen, lässt es an Beispielen nicht fehlen, und verzeichnet eine Menge Zeitwörter nach den drei Vocalen der ersten Silbe das ganze Alphabet durch, um für die Abwandlung der Vocale in der Verbal-

wurzel das Nöthige beizubringen, fügt Bl. 39r einen Abschnitt über die bei den Dichtern üblichen Redefiguren (در بیان صنائع شعریه) eine kleine ars poetica bis Bl. 60r bei, wo ein Capitel Gespräche in Fragen und Antworten, überhaupt eine Anweisung für die Conversation در محاوره بیانده folgt, und schliesst (von Bl. 79 v an) mit einer Reihe recht gewählter Sprichwörter über die Wissenschaft, das Stillschweigen u. s. w. — Schluss Bl. 94v.

94 Bl. klein Quart, gegen 8 Z. hoch, 5 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss. Naschi zu 15 Zeilen, türkischer grosser und deutlicher Zug mit rothen Überschriften und Stichwörtern. Die vier ersten Blätter wegen der Glossen eingeschlagen. Gut erhalten. — N. F. 400.

218.

Zweites Exemplar derselben türkischen Grammatik mit recto gegenüberstehender lateinischer Übersetzung. S. 239—378 füllt das Capitel über die rhetorischen vorzugsweise bei Dichtern üblichen Figuren. Die Gespräche dagegen fehlen.

378 Seiten Quart, gegen 8 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, 6 $\frac{3}{4}$ Z. breit, europäisches Papier, Naschi zu 12 Zeilen von nicht orientalischer Hand, gross und sehr deutlich mit schwarzer Einfassung. Auf dem Einbände: An Seiner Gnaden H. H. Hofrath von Jenisch. — Rzw. Nr. 130. — Mxt. 390.

DIALOGISTIK.

Arabisch.

219.

Vulgär-arabische Gespräche zwischen einem Geistlichen und einem Laien mit italienischer Übersetzung ohne besondern Titel und ohne strenge Anordnung, von einem unbekannten Geistlichen, der wahrscheinlich Missionär war. — Nach dem Anfange Bl. 1v: الروح القدس الاله الواحد امين gehen sie sogleich zu den gewöhnlichen Begrüssungsformeln (كيف حالك, كيف كيفك) الله يحفظك

u. s. w.) durch allerhand Fragen über, berühren die Religion, behandeln die täglichen Lebensbedürfnisse, verwandeln sich in Lehrgespräche und so fort ohne innern Zusammenhang oder äussere Abtheilung. Nur Bl. 60v werden unter der Aufschrift حيوانات mehrere Thiere hintereinander genannt. Gegen den Schluss richtet der Laie an den Geistlichen die Bitte; er möge für ihn beten, was der Geistliche für ihn und für sich zu thun verspricht, und schliesst mit Segenswünschen auf die Empfängniss Mariä. Nur hierauf können sich die Worte am Ende Bl. 101v سے من يتلو هذه الصلوة المذكورة يكسب غفران مائة سنة وهذا الغفران ممنوح من سيدنا البابا غريغوريوس الخامس عشر السعيد ذكره وقد جدّده وكرّره وثبتته ايضا سيدنا البابا اكلينطس الثاني عشر الضبوط ذكره beziehen. — Die Abschrift und wahrscheinlich auch die Abfassung datirt vom November 1731. تشرين الثاني.

101 Bl. = 201 Seiten Duodez, 5 1/4 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf zu 14 Zeilen, ausgeschriebener, flüchtiger, nicht ungefälliger Zug, rechts der Text, links die italienische Übersetzung. Gut erhalten. — N. F. 31.

T ü r k i s c h.

220.

مکالمه لر کتابی

Türkisches Gesprächsbuch mit dem Anfange Bl. 2r: بر مکالمه در که اوج کمدنیک بینارنده واقع اولوب الخ. Zuerst Gespräche über verschiedene Gegenstände des täglichen Lebens, dann kleinere und grössere Erzählungen, und diesem Theile nach mehr ein Unterhaltungsbuch. Bis Bl. 115 von einem frühern Leser eine Menge lateinischer Wörter zwischen den Zeilen zur Erklärung des Textes.

143 Bl. klein Quart, über 8 Z. hoch, gegen 5 1/4 Z. breit, Papier weiss und geglättet, Diwân gewöhnlich zu 11, 12 und 13 Zeilen, stark, flüchtig und nachlässig. Gut erhalten. — Aus Kopecny's Sammlung 1849 erworben. — Mxt. 656.

221.

Mehrerei, Sprachliches und Geschichtliches: 1. Bl. 2r—39v: Gespräche über verschiedenartige Materien des täglichen Verkehrs ohne

besonders hervortretende Anordnung. — 2. Bl. 39v—40r: Ursache der Erbauung des Schlosses von Choṭin سبب بناء قلعة خوطين. — 3. Bl. 40v—61r: Ursache des Bruches des Carlowiczter Friedensvertrages. — 4. Bl. 61v—116v: Ursache, warum der Sohn Rakoczy's aus Frankreich nach Constantinopel kam راجع اوغلى. — 5. Bl. 117r—122v: Beschreibung der Grenzen des osmanischen Reiches mit allen Provinzen, die im J. 1134 (beg. 22. Oct. 1721) dazu gehörten. — 6. Bl. 123r—135r: Beschreibung des militärischen Zustandes des osmanischen Reichs. — 7. B. 135r—146r: Über einen zu Widdin ausgebrochenen Aufstand der Janitscharen. — 8. Bl. 146v—161v: Erzählung vom Schāh von Schirwān حکایت شاه شروان. — Am Schlusse einige doppeltgereimte Verse, und das Ganze scheint eine Mustersammlung stilistischer Aufsätze zu sein.

161 Bl. (162—166 leer), breit Octav, 8 Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier stark und weiss, Dīwānī zu 14 und 15 Zeilen, gross und deutlich von einer Hand, bisweilen deutsche und lateinische Wörter zwischen dem Texte und am Rande. — Vorschuss 1834 Nr. 22. — Mxt. 176.

METRIK, REIMLEHRE, POETIK.

A r a b i s c h.

222.

كتاب العروض

Kurzes Handbuch der Prosodie und Metrik, vom Grammatiker Abū'lfath 'Uṭmān Ibn Dschinnī al-Maṣṣilī, gestorben zu Bagdād am Ende des Šafar 392 (Jan. 1002). — Hādschī Chalfa kennt diese Schrift nicht, wohl aber Ibn Chalikān, und Freytag (Darst. der Arab. Versk. S. 35) erwähnt den Verfasser nur als Commentator einer fremden Metrik, und ebenso II. Ch. I, S. 21, Nr. 9716. — Vgl. auch de Sacy in Anthol. gr. S. 41 (19). — Die Handschrift beginnt Bl. 1 v: قال ابو الفتح عثمان ابن جنى رحمه الله العروض ميزان الشعر الخ.

erklärt die Bestandtheile des Verses (فأصلة وتد سبب), geht 2r auf die einzelnen Versmasse بحور, ihre Zusammensetzung und Scansion über und theilt ausser den metrischen Kreisen auch die nöthigen Verse als Belege mit. — Die Abschrift datirt vom 15. Šafar 1130 = 18. Jan. 1718. — Schluss Bl. 19v.

19 Bl. (Bl. 20 Notizen) breit Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschī zu 17 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, die Überschriften in schwarzem Tulut, Stichwörter und Formeln roth. Gut erhalten. — Schwachh. Nr. 110. — A. F. 203 (179).

223.

شرح الرسالة الاندلسية في العروض

Kurzer gemischter Commentar des Dâūd Bin Muḥammad al-Fârîsî des Hanefiten zu der Abhandlung über Metrik von Abū 'Abdallâh Muḥammad al-Anṣârî al-Andalusî, gewöhnlich Abū Dscheisch ابرجش genannt und nach Freytag (Darst. S. 36) im J. 626 (beg. 30. Nov. 1228) oder 627 gestorben. — Ḥâdschî Chalfa, der ihn nur einmal unter عروض الاندلى (IV, S. 200, Nr. 8130) erwähnt, führt sein Todesjahr nicht an und weicht im Namen wesentlich von der Handschrift ab, aus welcher derselbe vorstehend mitgetheilt ist. Freytag stimmt mehr mit ihm überein. — Den Commentator führt weder Ḥâdschî Chalfa noch Freytag auf und über seine Lebenszeit war in meinen Quellen nirgends etwas zu entdecken. — Der grammatisch, lexikalisch und sâchlich recht gut erklärende Commentar شرح مختصر beginnt Bl. 1v: الحمد لله الذى جعل العربية مفتاح الكلام والصلوة على رسوله محمد الخ und seine Abschrift vollendete der Mollâ Chalîf Ibn Husein an einem Sonntage يوم بازار den 26. Dûl-hiddscha 1175 d. i. 18. Juli 1762.

12 Bl. (Bl. 2 ist verbunden und gehört zwischen Bl. 10 und 11) Octav, 7 Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier bis Bl. 11 dunklergelb, der Rest hellgelb, Naschī zu 19 Zeilen, gedrängt, weniger gefällig als deutlich, flüchtig und an manchen Stellen bis zur Unleserlichkeit die ersten Seiten gegenüber abgedruckt, die Textworte roth überstrichen, die Einfassung roth. — N. F. 32.

224.

نصرة الاغريض في نصره القريض

Pracht der Palmenblüthe, ein Hilfsbuch der Poesie von Abū 'Alī al-Muẓaffar Bin as-Sa'īd Abū'l-kāsim al-Faḍl Bin Abī Dscha'far Jahjā Bin Abī 'Alī 'Abdallāh Bin Abī 'Abdallāh Dscha'far al-'Alawī al-Huseinī, der dasselbe für Dichtkunst und Dichter auf Verlangen des Wezīr Muajjad-ad-dīn Abū Tālib Muḥammad Bin Aḥmad al-'Alkānī im Dschumādā II. 642 (beg. 9. Jun. 1244) vollendete. — Es beginnt Bl. 1v: الحمد لله الباهرة آياته القاهرة في وصف الشعر (Bl. 3r) 1. فصول und zerfällt in die fünf Abschnitte: 1. (Bl. 3r) في وصف الشعر وما لا يجوز وما يدرك به (45r) 2. واحكامه وبيان احواله واقسامه — في فضل الشعر ومنافعه وتأثيره في القلوب ومواقفه (56v) 3. صواب القول ويجوز — في كشف ما مدح به وذم بسبه وهل تعاطيه اصلح ام رفضه اوفر وارجح (69v) 4. 5. (80r) فيما يجب ان يتوخاه الشاعر ويتجنبه ويطرحه ويتطلبه. Der erste Abschnitt zerfällt in mehrere Capitel, worin er die Begriffe der Wörter نحو بلاغة, فصاحة, مجاز, عجاز, قوافي, اقامة الوزن, صنعة, مصنوع, حقيقة, القاب, wohin alle rhetorische Figuren gehören, unter Anführung treffender Beispiele deutlich und kurz behandelt. — Schluss Bl. 98r ohne Datum und Namen.

98 Bl. (99 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 21 Zeilen, alter deutlicher und gefälliger Koranzug, Aufschriften roth, Vieles roth überstrichen. Zwei Vorblätter voll Notizen. Etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Schwachh. Nr. 151. — A. F. 281 a (180).

225.

موارد البصائر لفرائد الضرائر

Tränken, aus denen die geistigen Augen die einzelnen Fälle, wo der Dichter von der metrischen Regel abzuweichen gezwungen ist, schöpfen können, oder Wege der Geister zu den einzelnen poetischen Freiheiten, von Muḥammad Salīm Bin Husein Ibn 'Abd alḥalīm, gewöhnlich Salīm Efendi genannt und 1138 (beg. 9. Sept. 1725) gestorben.¹ Er voll-

¹ Vgl. H. Ch. VI, S. 230, Nr. 13333 und S. 636, Nr. 14975. An der ersten Stelle ist das J. 1038 offenbar in 1138 zu verwandeln, ausser andern Gründen schon desshalb, weil

dete diese Schrift, die er dem Scheich al-islâm Feidallâh Efendi, dessen Secretär er war, widmete, im J. 1107 (beg. 12. Aug. 1695). — Sie beginnt Bl. 1v: حجدا und zerfällt in einen Ort, von wo der Weg zur Tränke führt مشرة oder Vorrede, neun Capitel oder Tränken مناهل und ein Schlusswort oder Wasserbehälter مبركة,¹ über deren Inhalt der Verfasser sich so ausspricht: ورتبته على مشرة يغترف منها حقيقة ضرورة الشعر وتسعة مناهل يرد منها التاعر على شواهد قواعد الضرائر ومبركة اودعت فيها بعض الشواذ ونوادير تناسب شوارد الضرائر وستبته موارد البصائر لفرائد الضرائر وابتدأت بالفهرس (2r—4v) ليسهل اغتراف الجواهر المشرة المقدمة المنهل الاول (5r) منهل الزيادة والزيادة تكون بحركة او حرف او كلمة ومُجْمَلُهُ على ثلثة واربعين ضرباً — المنهل الثانى (38r) منهل النقصان والمحذف وهو اما نقصان حركة او حرف او كلمة ومُجْمَلُهُ على سبعة وخمسين نوعاً — المنهل الثالث (87r) منهل الابدال وبكون بابدال حركة من حركة او حرف من حرف او كلمة من كلمة ويتنوع على ثلثين نوعاً — المنهل الرابع (103v) منهل التقديم والتأخير ووضع الكلام فى غير موضعه وهو على سبعة وعشرين ضرباً — المنهل الخامس (117v) منهل تغيير الاعراب من جهته ويتلوه خمسة اضرب — المنهل السادس (123r) منهل تذكير المؤنث وتأنيث المذكر المنهل السابع (127r) منهل الكلمات الواردة على حذف القياس للضرورة وهو على عشرة اضرب منها جمع الجمع الخ — المنهل الثامن (130v) منهل الجمع بين العوض والمعوض منه ضرورة وهو اربعة انواع منها الجمع بين ياء النداء وبين الميم فى اللهم — المنهل التاسع (133r) وهو منهل بعض من معاودة الشاعر الى الاصل المرفوض وهو على ثلثة فصول — المبركة وفى احد وعشرون فصلاً Der Inhalt der einzelnen Theile ist jedesmal weiter ausgeführt und am Schlusse (Bl. 143v und 144r) من الضرائر الشعرية bemerkte, dass die Reinschrift den 5. Rabi' II. 1117 (27. Jul. 1705).

Feidallâh die Muftiwürde wiederholt Ausgangs des elften und Anfangs des zwölften Jahrhunderts bekleidete. — ¹ Man kann sich die Eintheilung mit ihren Unterabtheilungen auch so vorstellen: Das ganze Buch ist das Abbild einer Karawanenreise: Die Einleitung ist der Ort, wo die Kamele zusammengetrieben und beladen werden مشرة und von wo es zu den einzelnen Stationen mit Tränkorten مناهل geht — diese Stationen mit Tränkorten sind dann die Capitel des Haupttheiles, — das Ende ist المبركة d. h. der Ort, wo die Kamele sich niederlassen und abgeladen werden.

diese Abschrift aber von Ibrāhīm Bin Muḥammad al-Burūsī البروسى im Šafar 1123 (März-oder April 1711) vollendet wurde.

144 Bl. (144v—148 lecr) klein Octav, über 6 Z. hoch, über $3\frac{3}{4}$ Z. breit. Papier ganz hell- und dunkelgelb, Ta'lik zu 17 Zeilen, sehr gedrängt und ziemlich deutlich, die Überschriften roth, Einfassung golden und schwarz. Gut erhalten und 1833 zu Constantinopel für 50 Piaster = 7 fl. 5 kr. erworben. — Mxt. 18.

Persisch.

226.

حداث السحر في دقائق الشعر

Die Zaubergärten über die Feinheiten der Poesie, von dem oben (Nr. 121. 2) erwähnten und im J. 573 (beg. 30. Jun. 1177) gestorbenen Raschid-ad-din Muḥammad Bin Muḥammad Bin 'Abdaldschalil al-'Umarī (العمرى al-'Amrī?) dem Secretär, gewöhnlich al-Waṭwāṭ (die Schwalbe) genannt. Gleich nach dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله على ما افاض علينا: bekennet sich der Verfasser als einen Diener des Chuwārazmschāh Abū'lmuzaṣṣar Atasiz Bin Muḥammad (موتد مظفر) (منصور علاء الدنيا والدين ابو المظفر آتسيز بن محمد معين امير المؤمنين در معرفت) berichtet, wie er das Buch علم البلاغة über die Kenntniß der poetischen Redekünste (در معرفت اصناف علم شعر از عروض والقاب) Tropen u. s. w.) im Persischen kennen gelernt, dasselbe ihn aber nicht ganz befriedigt und er daher Hand an diese Schrift gelegt habe, welche die Metrik, die rhetorischen Figuren, die Reimlehre für gebundene und ungebundene Rede, die Schönheiten und Mängel der Gedichte (وقوافي نظم ونثر ومحاسن شعر ومعاب آن) umfasse. Zuerst wendet er sich den Redefiguren (تجنيات Paronomasien mit Belegen aus dem Koran, den Dichtern und andern Schriftstellern zu, geht die ganze Technologie der Poetik durch, giebt Beispiele von allen Dichtungsarten und rhetorischen Verswendungen, Proben von Gedichten in mehrfach tändelnder Form (z. B. als Baun, مدور میچ mit den Reimen an den vier Endpuneten), in jeder

Beziehung belehrend und den Stoff soviel möglich auf fassliche Weise erschöpfend. — Dem Codex, dessen Abschrift vom Ende des Dschumâdâ I. 1002 (Febr. 1594) datirt, sind von Bl. 64v an folgende Gedichte beigegeben. Zuerst sechs Distichen vom Mollâ Imâm-ad-dîn al-Imâmî, hierauf mehrere von Sa'd-ad-dîn (سعد الدين صاحب الديوان), dann Bl. 65v—71v eine persische Kasîde des Emîr Kiwâmî aus lauter einzelnen Distichen bestehend, in denen je eine der in den Zaubergärten erwähnten Redefiguren zur Anwendung kommt (قصيده امير قوامي كنج), darunter Bl. 69r ein Räthsel über die Liebe (مرتب بر صنعتها که در حدائق مذکور است), Bl. 71v—76v ein auf ganz ähnliche Weise durchgeführtes Gedicht von Tâdsch-ad-dîn al-Buchârî mit der Aufschrift تاج الملك الفضلاء — اللغز في العشق من كلام ملك الفضلاء, Bl. 77r—84r eine denselben Gegenstand auf dieselbe Weise behandelnde Kasîde aus den stilistischen Musterschriften des Mollâ Husâm-ad-dîn Hasan al-Chuwajjî, betitelt die feinen Gedanken über die poetischen Redekünste (قصيده روائع الافكار في بدائع الاشعار از منشآت مولانا حسام الدين حسن اللغوي), Bl. 84v—92r die Kasîde betitelt der Frühlingsgarten über die Redefiguren, den gleichen Gegenstand mit andern Mustern und Abarten aus dem Inschâ desselben Husâm-ad-dîn, von dessen Lebensumständen ich bis jetzt weiter nichts zu sagen weiss (قصيدة الموسومة بروض الربيع في علم البديع ايضا من انشائه), Bl. 92v acht Distichen mit der Überschrift فردوسی — نامہ منظوم, und Bl. 94 und 95 wie 1r wenige Auszüge z. B. Verse aus der ثابته الكبرى des 'Umar al-Fârîdî oder Ibn al-Fârîd.

95 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelblich, Naschi zu 15 Zeilen, mittelgross, gefällig und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, mit einzelnen Glossen, darunter Textverbesserungen. Gut erhalten. — N. F. 33.

227.

مختصر از منشآت وحید تبریزی در علم عروض وقافیه وصنائع شعر

Auszug aus den stilistischen Musterschriften des Wahîd Tabrizî, ein Handbuch über Metrik, Reimlehre und poetische Redekünste, mit dem Anfange Bl. 2v: شکر و سپاس بی قیاس واجب التعظیم را:

که الخ. — Der Verfasser, von dem in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens S. 380 einige kleine Gedichte mitgetheilt werden und Hâdschî Chalfa die Schrift مفتاح البدائع (FZ, S. 10, Nr. 12553) kennt, schrieb dieses Handbuch für seinen Neffen برادر زاده und legt ihm den Titel Muchtaşar bei.¹ Dasselbe beginnt mit einigen allgemeinen Vorbegriffen über Gedicht موزون شعر, den gesunden Vers, was عروض sei, über die lange und kurze Silbe, über die Ausdrücke بیت, مصراع, اسباب, اوتاد, فواصل u. s. w., geht auf die Zusammensetzung der vollen gesunden Vertheile über, giebt die Namen der Versmasse, die Veränderungen der Versflüsse ازاحیف, die Gedichtgattungen, Scansion, die metrischen Kreise, die metrische Form des Vierzeilers (بیان وزن رباعی 25 v), den صورت شجره اخرم (in Baumform die Benennung der Versflüsse mit Worten als Beispiele derselben für اخرب und اخرم), und Reim. — Die Abschrift datirt vom J. 1192 (1778). — Schluss Bl. 31 v.

31 Bl. (1 und 32 Schmutzblätter) Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik zu 19 Zeilen, nicht ungefüllig und deutlich, Unterschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 34.

228.

Zweites Exemplar desselben Handbuchs مختصر از منشآت وحدت سباسب بی قیاس واجب الخ. --- تبریزی در علم عروض وقافیه. Nach dem Schlusse Bl. 30r folgen einige Verse mit Angabe des Versmasses, Bl. 31 v — 32 v Bemerkungen über die sechs metrischen Kreise und diese selbst und am Ende wiederum Verse aus dem قم اخرب mit dem Metrum als Beispiel.

32 Bl. breit Octav, 7 3/4 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik zu 13 und 14 Zeilen, etwas flüchtiger türkischer, doch deutlicher Zug, die Aufschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — A. F. 211 b (183).

¹Auf Bl. 1r der Schmutztitel: ترصیع تجنیس مؤلفی وحید تبریزی در علم عروض.

T ü r k i s c h.

229.

بجر المعارف

Das Meer der Kenntnisse, von Muṣṭafā Bin Scha'bān, bekannt unter dem Namen Surūrī und 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben. — Der Verfasser, der diese um des allgemeinen Nutzens willen türkisch geschriebene Metrik und Reimlehre علم عروض وقوافی Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى جعل الانسان اهل اللسان وصيره عالما يديع المعانى والبيان الخ und im Ṣafar 956 (1549) vollendete, widmete sie dem Sultan Muṣṭafā, dem Sohne des Sultan Suleimān, und theilte sie in eine Vorrede مقدمة, drei Abhandlungen اوچ مقاله und ein Schlusswort خاتمه (Bl. 2r) مقدمه علم عروضه وبيان حاجت ده واصطلاحات شعرته بيانده در: خاتمه مقاله اولی (7v) بجر لربك بيانده در ومقاله ثانيه (23r) صنائع شعرته بيانده در ومقاله ثالثه (40r) تشبيهات ومسائل انيس العشاق بيانده در وخاتمه علم شرك فوائدى بيانده ودفع (40r) مطاعنده در. Die dritte Abhandlung zerfällt in viele (28) Capitel und diese wieder in Abschnitte فصول. Das Schlusswort ist im Texte nicht bezeichnet, dagegen Bl. 100r باب مذکور d. i. Ergänzung der erwähnten d. i. dritten Abhandlung, wie es scheint, wo ausserordentlich viel Verse, Gedichtstücke, Gazelen u. s. w. mit Angabe der Verfasser, Bl. 105—108 allerhand Kreise, Quadrate und andere Formen von Versen gebildet, überhaupt Muster Verse in verschiedenen Gestalten zu schreiben sich finden. — Die Abschrift vollendete Muṣṭafā an-Nāschī, der Sohn des Scheich Hasan des Predigers وخط كوينده, Montags den 11. Dū'lka'da 1152 d. i. 9. Febr. 1740. — Schluss Bl. 114r.

114 Bl. klein Quart, 7³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier weiss, Naschī zu 21 Zeilen, ziemlich gefällig, deutlich, Überschriften, Stich- und Abtheilungswörter, Punkte und Einfassung roth, Anderes roth und schwarz überstrichen, am Rande bisweilen Textverbesserungen. Gut erhalten. — N. F. 36.

R H E T O R I K.

A r a b i s c h.

230.

الكامل في اللغة

Das vollkommene Werk über die classische Sprache, vom Grammatiker Abû'tabbâs Muḥammad Bin Jazîd, gewöhnlich al-Mubarrad genannt und 285 (beg. 28. Jan. 898) oder im Dû'lka'da 286 (November 899) gestorben. — Vgl. Ibn. Chall. Nr. 647. — Hamak. Spec. S. 27 (26). — Anth. gr. S. 59 und die grammatischen Schulen der Araber I, S. 92 flg. — Auf Vorblatt 1 r finden sich fünf Distichen von Aḥmad al-'Utmânî zum Lobe des Buchs¹ und eine Stelle über Mubarrad aus dem Werke زهر الآداب des Dichters Ḥusri. — Die Einleitung beginnt nach zierlicher goldener und farbiger Vignette Bl. 3 v: قال ابو عثمان سعيد بن جابر حدثنا ابو الحسن على بن سليمان الاخفش قراءة عليه قال قرئ لي هذا الكتاب على ابي العباس محمد بن يزيد المبرد الحمد لله حمداً كثيراً يبلغ رضاه ويوجب مزيدة الخ woraus hervorgeht, wie auch Ḥädschi Chalfa (F, S. 28, Nr. 9744) andeutet, dass, nach dem Berichte des Abû 'Utmân Sa'îd Bin Dschâbir, der im J. 315 (beg. 8. März 927) gestorbene Abû'lḥasan 'Alî Bin Suleimân al-Achfash unter dem Vorsitz des Mubarrad das Buch lesen hörte und so zum Redacteur und Herausgeber desselben bestellt wurde. Daraus erklären sich auch die so oft wiederkehrenden Einleitungsworte قال ابو العباس, wodurch Mubarrad in der dritten Person redend

¹ Sie lauten:

والى محاسنها فؤادك مائل
روض وللآداب فيه مناهل
لم ينحها فى الدهر آلا الفاضل
فلان حال كماله لك قائل
فهى الشهادة لى باتى كامل

ان كنت فى الآداب حقاً راغباً
فاحرص على هذا الكتاب فاته
واشدد يدك على فوائده التى
واحذر بان تصحى لقول مفتد
واذا انتك مذمتى من ناقص

eingeführt wird. Was Letzterer mit diesem Werke bezweckte, darüber spricht er sich in der Einleitung (s. die betreffenden Worte bei Hâdschî Chalfa a. a. O., wo **والتبّة**, statt **واليه**, zu lesen ist) deutlich aus. Ausser dem allgemeinen philologischen oder rhetorischen Theil, gleichsam dem Texte des Werkes, der in Prosa und Poesie aus dem Gesamtgebiete der schönen Wissenschaften mit Inbegriff der paränetischen eine treffliche Auswahl enthält, sind die lexikalischen Erklärungen der Ausdrücke und Wörter, die in den citirten Stellen vorkommen, von höchster Bedeutung. Sie sind der Hauptzweck des Werkes, so dass die angeführten Stellen, unter ihnen nicht wenig Sprichwörter, nur der Beleg für den Gebrauch der absichtlich angebrachten und erklärten Wörter zu sein scheinen. Zu ihnen gesellt sich die Erörterung mancher grammatischen Erscheinung und es kann die Frage entstehen, ob Alles und Jedes das Wort Mubarrad's oder theilweise Zuthat des Achfasch¹ sei. Das Ganze ist eine vortreffliche Sammlung alter Gedichte, einzelner Verse und prosaischer Stellen, die zwar in Capitel vertheilt sind, denen aber eine genaue Angabe und Überschrift in diesem Codex wenigstens mangelt. Ich enthalte mich jedes weitem Eingehens, da eine Ausgabe des Werkes von Wright sich im Drucke befindet. — In der Unterschrift des nicht ganz jungen Codex, in welcher das in Europa ziemlich seltene Werk Diwân genannt ist, fehlt Namen und Datum. — Schluss Bl. 225r.

225 Bl. gross Octav, fast 9 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier gelbgrau und geglättet, Naschi zu 31 Zeilen, egal, gefällig und deutlich, im Anfange mit Randglossen, darunter Textverbesserungen mit **ص** und **صح**, Überschriften, Stichwörter und Namen der Dichter bis Bl. 116 (letztere von da ab in grösserer schwarzer Schrift) roth, Einfassung golden und schwarz. Sehr gut erhalten. — N. F. 40.

231.

فقه اللغة وسر العربية

Die Grunderkenntniss der classischen Sprache und das Geheimniss des Arabismus, von Abû Maṣṣûr 'Abdalmalik Bin Ismâ'îl Bin Muḥammad at-Ta'âlibî an-Nisâbûrî, der im J. 429 (beg.

¹ Vgl. die grammatischen Schulen der Araber I, S. 63.

14. Oct. 1037) starb. Nach einer beredten und kunstreichen, mit viel Persönlichem untermischten Vorrede, welche der Verfasser ein Sendschreiben nennt und Bl. 1 v mit den Worten anfängt: رسالة جعلها ابو منصور عبد الملك بن اسمعيل بن محمد النعالي النسابورى مقدمة لكتاب فقه اللغة وسر العربية الخ und nachdem er eine bedeutende Anzahl beredter älterer und jüngerer Philologen aufgezählt, aus deren Schriften er Auszüge für dieses Werk machte, und die Widmung desselben an den Statthalter Persiens as-Sajjid Abū'lfaql 'Ubeidallāh Bin Aḥmad al-Mīkālī, der dessen Abfassung veranlasste, ausgesprochen hat, kommt er Bl. 6 v—7 v auf die Inhaltsanzeige der dreissig Capitel, deren jedes wieder in Abschnitte فصول zerfällt und fährt sogleich nach denselben mit den Worten fort: وقد اخترت لترجيته وما اجعلهُ عنوانَ معرفته ما اختاره ادام الله توفيقه من فقه اللغة وشَفَعُهُ ابواب 30 Capitel sind die folgenden: 1 (S. 13). — في الكلّيات اربعة عشر فصلاً. — في الاشياء تختلف اسماءها ووصافها باختلاف احوالها اربعة فصول. (21) 3 — خمسة فصول في صغار الاشياء وكبارها وعظامها. (24) 5 — في اوائل الاشياء وواخرها ثلاثة فصول. (23) 4 في البسّس. (29) 7 — في الطول والقصير اربعة فصول. (28) 6 — وضخمها عشرة فصول. (32) 9 — في الشدة واللين من الاشياء خمسة فصول. (30) 8 — واللين والرطوبة اربعة فصول في سائر الاوصاف والاحوال المتضادة تسعة. (33) 10 — في الكثرة والقلة ثمانية فصول. (44) 12 — في الملاء والاملاء والصفور والحلاء عشرة فصول. (42) 11 — وثلاثون فصلاً — في ضروب الالوان والآثار تسعة وعشرون فصلاً. (47) 13 — في الشئ بين الشئين ستة فصول في الاصول. (59) 15 — في اسنان الناس والدواب وتقل الحالات بها سبعة عشر فصلاً. (55) 14 — والاعضاء والاطراف ووصافها وما يتولد منها وما يتصل بها ويذكر معها خمسة وستون فصلاً في ضروب. (83) 17 — في الامراض والادواء وما يتلوهما اربعة وعشرون فصلاً. (75) 16 في الافعال والاحوال الحيوانية ثمانية. (106) 18 — الحيوان ووصافها تسعة وثلاثون فصلاً في الحركات والاشكال والهيئات وضروب الضرب والرمي احد. (113) 19 — وعشرون فصلاً. (137) 21 — في الاصوات والحكايات اربعة وعشرون فصلاً. (128) 20 — واربعون فصلاً في القطع والانقطاع والقطع وما يقاربها. (140) 22 — في الجماعات اربعة وعشرون فصلاً في اللباس وما يتصل به. (149) 23 — من الشق والكسر وما يتصل بها ستة وعشرون فصلاً.

— والسيلاح وما يضاف اليه وسائر الآلات والادوات وما يأخذ مأخذه تسعة واربعون فصلا في الآثار العلوية. (170) 25 — فى الاطعمة والاشربة وما يناسبها سبعة عشر فصلا. (163) 24 فى الارضين والجبال. (178) 26 — وما يتلو الامطار من ذكر المياه وامكانها تسعة عشر فصلا فى الحجارة. (186) 27 — والرومال وسائر الاماكن والمواضع وما يتصل بها سبعة عشر فصلا فيما يجرى مجرى 29. — فى النبت والزرع والتخل سبعة فصول. (189) 28 — اربعة فصول فى فنون مختلفة الترتيب من الاسماء. (193) 30 — الموازنة بين العربيتى والفارستى خمسة فصول S. über Veranlassung und Inhalt den Bericht des Prof. Fleischer über Ta'ālībī's arabische Synonymik mit einem Vorwort über arabische Lexikographie in den Berichten der Kön. Sächs. Ges. der Wissensch. philol.-histor. Classe vom 25. Febr. 1854. — Die Abschrift vollendete Šālīḥ Bin 'Utmān al-Uskudārī d. i. der aus Skutari zu Anfange des Dū'lka'da 1172 (Ende Juni 1759). — Schluss Bl. 131 r.

131 Bl. oder 260 Seiten Octav, über 8 1/4 Z. hoch, gegen 5 1/4 Z. breit, Papier gemischt heller- und dunklergelb, Ta'lik zum indischen Zug sich neigend zu 17 Zeilen, flüchtig und wenig gefällig, doch deutlich, mit netter Vignette am Anfange, Überschriften und Abtheilungswörter roth, Einfassung mit breiten goldenen und schwarzen Linien. Da und dort eine Glosse und sehr gut erhalten. — N. F. 42.

232.

سحر البلاغة وسر البراعة

Der Zauber der Beredtsamkeit und das Geheimniss der überlegenen Wohlredenheit, ein dem vorhergehenden ähnliches, nur mehr rhetorisch-anthologisches Werk des eben genannten Ta'ālībī. Er erzählt uns in der Vorrede, die Bl. 1 v mit den Worten beginnt: اما بعد الحمد لله اولى من حيد الخ und deren Verlauf Hādschī Chalfa (III, S. 584, Nr. 7054) in einigen Zeilen mittheilt,¹

¹ Nach den Worten Hādschī Chalfa's heisst es weiter: ولفقت جميع ذلك وسقته وسردته وسقته وانفقت عليه ما رزقته وعلمته بمجد المخاطر وكَلَّ الناظر وعرق الحبين وتعَبَ العَيْنين وبوبته وربته وتعبدت فيه لذة المحدة ورونت المحداتة وملاحه الطراوة ولم اشبه ببنى من

dass er den aus den Schriften beredter Dichter und Philologen gesammelten Stoff in zwei unter einander nach Quantität und Qualität verwandten und in künstlicher Anlage und Ausführung sich ähnelnden Redactionen niedergelegt habe, von denen die eine dem Raïs Abû Sahl Aḥmad Bin al-Ḥusein al-Ḥamdūnī, die andere dem Chef der militärischen Kanzlei صاحب ديوان الجيش Abû 'Imrān Mūsā Bin Ḥārūn al-Makūdī gewidmet sei. Das sei die dritte Redaction الثالثة, die jene beiden vereinige und von ihm durch neue Zusätze vermehrt worden sei. Diese habe er in dem Bücherschatze des im vorhergehenden Codex genannten Emīr und Statthalter Persiens Abû'Isfah 'Ubeidallāh Bin Aḥmad niedergelegt und mit dessen Namen geschmückt. — Er theilte das sorgsam angelegte und umsichtig ausgeführte Werk in die vierzehn folgenden Bücher, von denen jedes wieder in Capitel zerfällt: 1 (Bl. 3r). كتاب الازمنة. 2 (5v) — كتاب ذكر الله تعالى ورسوله صلعم وكتابه الكريم. والامكنة وما يتصل بهما ويشاكلهما (في النسيم ووصف اثره — في وصف الرياض — أيام الربيع). كتاب. 4 (16v) — كتاب احوال الانسان من لدن صغره وفتائه الى كبره وانتباهه وفتائه. 3 (12v) كتاب. 5 (20r) — الطعام والشراب وما ينضاف اليهما ويقترن بهما (من ذلك من الفواكه والثمار — النظم والنثر واصحابهما والآتية وادواتها (اوصاف آلات الكتاب — المداد — الأقلام — السكين). كتاب الساوى والمغايب وما يدانيهما. 7 (35r) — كتاب المادح والانتية وما يجرى مجراها. 6 (27v) كتاب العيادة وما يجانسها. 8 (39v) — (في لوم الاصل والنفس — القبح والدمامة والحقارة الخ). كتاب التهاني والتهادى وما ينحدر فى سلكهما. 9 (41v) — (ذكر التشكى والمرض وتلونه وسوء اثره). 11 (60r). كتاب التعازى وما يليق بها. 10 (49v) — (تومين بالبت — التهنئة بمولود الخ). كتاب الاخوانيات وما يأخذ ماخذها (ذكر المودة — حسن المخاطبة — لطف الحال — المواساة الخ). كتاب السلطانيات وما يقع فى ابوابها (ذكر الخلفاء — ذكر السلطان — العدل. 12 (67v) —

فلام سوى كلام اهل العصر اللهم الا قلائد قلائل من الفاظ المباحظ وابن المعتز تخللت اثناء وتوسطت تضاعيفه ولم اخل كلماته التى هى وسائط الآداب وصياقل الالباب وما تشتهى انفس الابداء وتلد اعين الكتاب من لفظ فصيح او معنى بديع او تجنيس انيس او تشبيه بلا شبيه او تمثيل بلا مثيل ولا عديل او استعارة من الحسن مستعارة¹ Ta'ālibi gehört zu denjenigen arabischen Schriftstellern, die irgend einem hochgestellten Manne ihre Schriften widmeten und sie zu Ehren derselben mit salbungreichen Vorreden schmückten.

كتاب التوارد والفراد وما يشبهها (في الشكوى — الفاظ الشفاعة الخ). (وحن السيرة الخ 18 (82r) — (وحن السيرة الخ 14 (87r). Nach dem Inhaltsverzeichnis führt der Verfasser eine lange Liste der beredten Zeitgenossen ^{ثبت اسماء بلغاء} von den Männern Syriens, Iraks, den Gebirgsgegenden ^{من اهل الجبل} (das persische Irāk) und Churāsāns, von den letztern die meisten auf, deren Glanzstellen den grössten Theil des Buches ausmachen. — Die Abschrift wurde Montag 7. Rabī' II. 1043 (11. Oct. 1633) vollendet.

91 Bl. breit Octav, über 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī zu 23 Zeilen, ägyptischer Zug, stumpf, flüchtig, deutlich, theilweise vocalisirt, Überschriften roth, mit vielen Randglossen, hauptsächlich aus dem Šihāh des Dschauharī und dem Mišbāh munīr von Fajjūmī. Gut erhalten. — N. F. 39.

233.

المثل السائر في آداب الكاتب والشاعر

Die verbreitetsten Beispiele über die vom Dichter und Secretär zu beobachtenden Regeln, vom Hāfiz Dijā-ad-dīn Abū'lfaṭḥ Naṣr-allāh Bin Muḥammad Bin Šāin-ad-dīn Ibn al-ʿAṭīr al-Dschazārī, dem Bruder des Verfassers der Nihāja (النهاية في غريب الحديث). Dijā-ad-dīn, der 637 (beg. 3. Aug. 1239) starb und das Werk, das seine Aufgabe vollständig zu erschöpfen sucht, mit den Worten beginnt: نسأل الله ربنا ان يبلغ بنا من المحمد ما هو اهله الخ, hebt hervor, dass er alle Schriften (تصفت سنده وشبهه وعلمت عنه وسمينه) über die Darstellungslehre علم البيان durchstudirt und als brauchbar nur das Muwāzana von Abū'lkāsim al-Ḥasan Bin Bisḥr al-Amīdī (H. Ch. VI, S. 231, Nr. 133-40) und das Sirr al-faṣāḥa von Abū Muḥammad ʿAbdallāh Bin Sinān al-Chafādschī (H. Ch. III, S. 595, Nr. 7144) befunden habe. Beide Schriften kritisiert er durch und bemerkt, dass er Manches weggelassen, Anderes hinzugefügt, sicher aber vorher nicht erwähntes Neues in sein Werk aufgenommen habe, das in eine Vorrede مقدمة und zwei Bücher مقالة untergetheilt sei. Jene umfasse die Grundlehren der Exposition oder Kunst der Darstellung اصول علم البيان, die beiden Bücher ihre abgeleiteten Lehren فروع, und zwar das erste jene Kunst dem Worte nach d. h. formell الصناعة المعنوية, das zweite dieselbe dem Sinne oder Begriffe nach الصناعة اللفظة.

Die Vorrede zerfällt in zehn Abschnitte فصول: 1 (Bl. 2r): في موضوع علم البيان — 2 (2r): في آلات علم البيان وادواته d. h. über die verschiedenen nöthigen Vorkenntnisse und Hilfswissenschaften — 3 (9r): في الحكم على المعاني — 4 (11v): في الترجيح — 5 (14r): بين المعاني في المحكمة: (15r) — 6 (15r): الكلم الجوامع للمعاني i. e. في جوامع الكلم: (14r) — 5 — بين المعاني التي هي ضالة المؤمن (قال النبي صلعم الكلمة المحكمة ضالة المؤمن فهو أحق بها إذا وجدها) — في الفصاحة والبلاغة: (18r) — 8 — في الحقيقة والمجاز (هو علم البيان بأجمعه): (16r) — 7 — في الطريق الى تعلم الكتابة: (21r) — 10 (nm gut zu stilisiren) — في اركان الكتابة: (20r) — 9 — (هذا الفصل هو كثر البلاغة ومنبعها). — Das erste Buch (39v) zerfällt in zwei Theile mit mehreren Unterarten z. B. 1: (40r): 1: تمين في اللفظة المفردة. (52v) — 2 — في التمجيس: (70v) — 2 — النوع الاول في السجع وحده: 1: (74r) — 3 — في التوضيح: (78r) — 5 — في لزوم ما لا يلزم: (75r) — 4 — (هو ماخوذ من ترصيع العقد) — 6 (84v) — 8 — المعاطلة اللفظية: (82r) — 7 — في اختلاف صيغ الالفاظ واتفاقها: (78v) — 6 — Das zweite Buch (85v) besteht ebenfalls aus zwei Theilen: 1 (86v): 1 — Von den 30 Unterarten des zweiten Theiles, den ich nicht besonders ausgezeichnet fand, handelt die erste 1 (98v): 2 — في الاستعارة: 3: في التشبيه: 2: في الاستعارة: 1 (98v) — 1 — und so fort bis 30 (207r): 30 — في السركات الشعرية: Ein mit Fleiss und Umsicht ausgeführtes, durch viele Beispiele vorzugsweise aus Dichtern erläutertes rhetorisches Handbuch, dessen angegebene Haupttheile z. B. die des ersten Buchs wieder in انواع, اقسام oder wie die Unterarten des zweiten Theiles des zweiten Buchs in viele ضرب gegliedert sind. — Mit Bl. 141 tritt eine zweite Hand ein, daher die Unterschrift Bl. 220r nicht auf die ganze Handschrift, sondern nur auf jenen letzten Theil zu beziehen ist. Sie heisst: Der zur Vervollständigung dieses Buches fehlende Theil نكلمة هذا الكتاب wurde Dienstags den 27. Šafar 1108 (25. Sept. 1696) in Abschrift vollendet. — Es befindet sich in dem Exemplare, mit dessen Hilfe diese Abschrift vervollständigt wurde, eine Unterschrift folgenden Inhalts: Die Vollendung desselben erfolgte zu Anfang des Dschumādā I 627 (18. März 1230). Es schrieb dasselbe Aḥmad Bin 'Alī Bin Muḥammad Bin 'Alī Ibn Mihrān al-Ḳirmisinf. Und das ist der Schluss des Werkes . . . Ich bemerke dazu: Ein correctes Exemplar — nach diesem Datum zehn Jahre oder annähernd dieser Zahl, vor dem Tode des Verfassers geschrieben, denn dieser starb in einem der Dschu-

mâdâ des J. 637 (Dec. 1239 oder Jan. 1240) oder nach Andern im Dschumâdâ II oder Rabî' II.¹

220 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi durchaus zu 25 Zeilen, bis Bl. 140 sehr gedrängt, flüchtig, etwas stumpf, doch deutlich und rein, Überschriften roth, Anderes roth überstrichen, da und dort mit einer Glosse und Textverbesserung; von Bl. 141 an auch gedrängt, klein und deutlich, doch stärker. Gut erhalten. — N. F. 38.

234.

جواهر الاقتباس في علم الجنس

Die Juwelen der Entlehnung² über die Wissenschaft der Paronomasie,³ vom Scheich 'Abdal'azîz Bin Ahmad ad-Dîrîni, gestorben 694 (beg. 21. Nov. 1294). — Diese kurze aber übersichtliche Monographie über die Wortspiele im Arabischen beginnt Bl. 1v mit den folgenden Worten, die zugleich ihren ganzen Inhalt andeuten: قال الشيخ عبد العزيز الدبريني رضي الله عنه في اسماء الجنس واقسامه ويستى الجنس والتجنيس والتجناس وانواعه ستة عشر الجنس الكامل الجنس المعتدل الجنس التام الجنس المختلف الحركات الجنس المركب الجنس

وكان الفراغ من تكملة هذا الكتاب المبارك المستق بالمثل السائر نهار الثلاثاء السابع والعشرين من شهر صفر الحبر من شهر سنة ثمان ومائة والف من الهجرة النبوية — — ووجد في النسخة التي كملت بها هذه النسخة مكتوباً صورته ووافق الفراغ منه مستهل جمادى الاولى من سنة سبع وعشرين وسماته كنه الفقير الى عفو الله احمد بن علي بن محمد بن علي بن محمد بن علي ابن مهران القرمسيني وهو اخر الكتاب . . . اقول وهي نسخة صحيحة . . . وهي على هذا التاريخ مكتوبة قبل موت المؤلف بعشر سنين او ما يقرب منها لانه توفي رحمه الله تعالى في احدى الجهادين سنة سبع وثلاثين وسماته وقيل توفي في جمادى الاخر او ربيع . . .
 1 S. über die Bedeutung des Wortes اقتباس die Rhetorik der Araber von Dr. Mehren S. 136 fig. — 2 Über الجنس s. ebenda S. 164 fig. Doch hätte dieser Artikel durch Benutzung obiger Abhandlung vervollständigt werden können. — 3
 4 Cod. zweimal واقسامه.

2. Bl. 8v—181v:

الشرح المطول على تلخيص المفتاح

Der längere Commentar, den Sa'd-ad-dīn Mas'ūd Bin 'Umar at-Taftazānī, gestorben 792 (beg. 20. Dec. 1389), zur Erklärung des *Talchīs al-miftāḥ fi'l-ma'ānī wa'l-bajān* herausgab d. i. des Auszugs aus dem dritten Theile des *Miftāḥ al-'ulūm* über die Rhetorik (H. Ch. VI, S. 15, Nr. 12578) von dem im J. 739 (beg. 20. Jul. 1338) verstorbenen Scheich und Imām Dschalāl-ad-dīn Muḥammad Bin 'Abdarrāḥmān al-Kāzwinī, gewöhnlich der Prediger von Damaskus *خطيب دمشق* genannt. Dieser Auszug wurde eines der beliebtesten Handbücher über die drei Theile der Rhetorik *علم البيان، علم البديع، علم المعاني*, und daher vielfach commentirt und glossirt. Ausser dem Commentar, den Kāzwinī selbst unter dem Titel *Īqāḥ* (H. Ch. I, S. 509, Nr. 1559) zu seinem Werke herausgab, sind die beiden berühmtesten Commentare die Taftazānī's, der den erstern oder ausführlichen, allgemein bekannt unter dem Titel der Lange *المطول*, zugleich mit dem Texte *شرح مزوج* im *Saḡar* 748 (Mai oder Juni 1347), den andern, bekannt unter dem Namen der Kurze *المختصر*, zwar auch mit dem Texte, doch nur als Auszug aus dem erstern, zum Theil mit Zusätzen in *Gidschdawān* 756 (1355) vollendete (s. H. Ch. II, S. 404). Dieser erschien bereits in Calcutta 1813 in einem Foliobande von 705 Seiten, und in Constantinopel unter dem Titel *مختصر معاني* im J. 1259 (1843) in einem Octavbande von 252 Seiten. Der längere und unstreitig seltene beginnt: *الحمد لله الذي الهنا حقائق المعاني ودقائق البيان الخ*. Taftazānī ging, wie er erzählt, nach Dschurdschānija in Chuwārazm um Gelehrte zu hören, und verwandte einen bedeutenden Theil seiner Zeit auf das Studium der tiefen Fragen *دقائق* in der Lehre von der Darstellung *علم البيان*. Hierbei fiel er auf den Gedanken das Buch *Talchīs al-miftāḥ* zu commentiren, studirte deshalb vorzugsweise die *Dalāil al-i'dschāz* (H. Ch. III, S. 235, Nr. 5121) und die *Asrār al-balāga* (I, S. 280, Nr. 644), beide von 'Abdalkāhir al-Dschurdschānī, und benutzte den Commentar zum *Miftāḥ* von Kuṭb-ad-dīn asch-Schirāzī. Mitten in seiner Arbeit erschütterten die Kriegswogen auch die Länder Churāsān's; er flüchtete nach Herat, wo er in grösserer Ruhe den Commentar vollendete und ihn dem Sultan Mu'izz-ad-dīn Abū'lḥusein Muḥammad Kart *کرت* widmete. Nach der Vorrede und deren Commentar beginnt Bl. 22v *علم المعاني* *الفن الاول* in acht

Capiteln, und Bl. 145 v الفن الثاني علم البيان. Bl. 181 folgt zwar das Ende dieser Handschrift, nicht aber der Schluss des Werkes, dem hier einige Hefte fehlen. Sie reicht nur bis zu der Stelle, die in der Constantinopolitaner Ausgabe der Glossen des Sajâlkûfî (عبد الحكيم بن شمس الدين السالكوتى), der in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts in Indien gelebt zu haben scheint und dessen Werk 691 Seiten zählt, S. 605 erklärt wird.

181 Bl. Folio, 11 Zoll hoch, über 6 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weisslich und hellgelb, Naschi zu 27 Zeilen, nicht jung, sehr flüchtig, aber stetig und etwas stark mit zahlreichen Rand- und Interlinearbemerkungen von verschiedenen Händen und aus verschiedenen Glossen z. B. vom Mollâ Chusrau ملا خسرو, Cheir-ad-dîn Efendi, Scheichzâda, Maulânâ Dscham, Hasan Tschelebi, Mušannifak, Dschurdschâni und Andern. — A. F. 37 (22).

236.

شرح القسم الثالث من مفتاح العلوم

Commentar zum dritten Theil des rhetorischen Werkes „der Schlüssel der Wissenschaften“, von dem im J. 626 (beg. 30. Nov. 1228) gestorbenen Sirâdsch-ad-dîn Abû Ja'kûb Jûsuf Bin Abî Muḥammad Bin 'Alî as-Sakkâkî. Der erste Theil desselben nämlich handelt von der Formenlehre علم الصرف, der zweite von der Syntax علم النحو, und der dritte hier in Frage kommende von der Begriffs- und Darstellungslehre فى علمى المعانى mit Ausschluss der Verschönerungslehre oder der Lehre von den Figuren البيان. — Dieser dritte Theil wurde wegen seiner Wichtigkeit mehrfach allein commentirt und so auch von dem wiederholt genannten und im J. 816 (beg. 3. Apr. 1413) gestorbenen Sajjîd Scharif 'Alî Bin Muḥammad al-Dschurdschâni, dessen unter dem besondern Titel „die Leuchte المصباح“ in Umlauf befindlichen Commentar wir hier vor uns haben. Vgl. H. Ch. VZ, S. 16 flg. — Er beginnt Bl. 1 v mit den Worten: نحمدك اللهم على ما هديتنا اليه من دقائق المعانى بيدائع البيان الخ und der Verfasser bemerkt, dass er zwar immer schon in Gedanken sich mit dieser Arbeit beschäftigt habe, dass er aber erst nach seiner Wanderung nach Transoxanien, wo er viel Unkenntniss, Kurzsichtigkeit und Missgunst vorgefunden, auf den Wunsch dortiger Gelehrten an die Ausführung gegangen sei. Er vollendete

ihu daselbst in Schawwâl 803 (Mai oder Juni 1401). Es ist ein Commentar قوله oder قال, anstatt welchen Wortes aber von Bl. 6 an nur leerer Raum sich vorfindet. Das Original zerfällt in eine Vorrede Bl. 3r: مقدمه بيان حدى العليين والغرض und zwei Abschnitte Bl. 7v: الفصل الاول فى الفصل الثانى فى علم البيان والخوض فيه und Bl. 201r: ضبط معاهد علم المعانى والكلام فيه, die wieder untergetheilt sind, nebst einer Schlussrede تكملة. Zwischen Bl. 275 und 276 scheint Weniges zu fehlen, und Bl. 1, 6, 144, 293 und 294 sind frühzeitig von deutlicher Hand restaurirt. Die vierzehn ersten Blätter haben ebenfalls längst den ursprünglichen Seitenrand mit ihren Glossen, die bis Bl. 68 reichen, verloren. Der Codex ist alt und correct, wie die Vergleichenungen mit صح und بلغ beweisen, und Bl. 294v ist die Vollendung — unstreitig aber nur der restaurirten Theile — vom 1. Dschumâdâ I 986 (6. Juli 1578) datirt.

294 Bl. Quart, 9 1/2 Z. hoch, gegen 6 3/4 Z. breit, Papier hellbraungelb, Naschi gedrängt zu 23 Zeilen, recht gefällig und deutlich, dem Koranzug ähnlich, doch schmucklos. Gut erhalten. — Mxt. 722.

237.

حاشية مولانا امير حسن على شرح المفتاح للسيد الشريف

Glossen zu dem hochgehaltenen und vielgebrauchten Commentar, welchen der im J. 816 (beg. 3. April 1413) gestorbene Sajjid Scharif 'Alî Bin Muḥammad al-Dschurdschânî unter dem Titel al-Miṣbâḥ — die Leuchte — zu dem dritten Theile der wissenschaftlichen Encyclopädie Miftâḥ al-'ulûm d. i. der Schlüssel der Wissenschaften, von dem im J. 626 (beg. 30. Nov. 1228) verstorbenen Sirâdsch-ad-dîn Abû Ja'kûb Jûsuf Bin Abî Muḥammad Bin 'Alî as-Sakkâkî herausgab. Unser Glossator Amîr Ḥasan ar-Rûmî, der 941 (beg. 13. Juli 1534, s. H. Ch. VI, S. 24) starb, schrieb auch Glossen zu den Âdâb von Samarkandî (H. Ch. I, S. 208) und den Farâid des Sadschâwandî (IV, S. 401). Die vorliegenden Glossen, die sich unter Anwendung des Wortes قوله über den ganzen Commentar erstrecken, ohne in unnütze Weitläufigkeit zu verfallen, beginnen Bl. 1v: المحمد لله الذى خلق الانسان und sollen nach des Verfassers Willen die oft fast räthselhafte Kürze

des Commentars aufklären. — Die früher E. Scheid gehörende Handschrift wurde 1831 aus der Auction (Vente Gohier) für 21 fr. erstanden. — Schluss Bl. 88r.

88 Bl. = 164 S. Octav, über 6 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi gedrängt zu 19 Zeilen, flüchtig, nicht sehr gefällig, deutlich, mit Randbemerkungen sämtlich vom Verfasser منه und von der Hand des Codex. Gut erhalten. — Mxt. 93.

238.

ميزان الادب في لسان العرب

Die Wage der Philologie über die Sprache der Araber, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله المتان على ما علم البيان والصلوة والسلام على سيد الانام الخ, muthmasslich von dem im J. 943 (beg. 20. Juni 1536) verstorbenen Ibrahim Bin 'Arabschäh al-Isfarâini, gewöhnlich 'Isâm-ad-din genannt. Eine Abhandlung über die wichtigsten Fragen und die wirksamsten Mittel zur Beredtsamkeit in einem Vorwort (مقدمة) über die Erklärung des Begriffs der Beredtsamkeit (البلاغة ايغاه) u. s. w. und fünf Capiteln: 1. (Bl. 2r—20v) über die grammatische Flexion صرف — 2. (20v—35v) die Syntax نحو — 3. (35v—47r) den richtigen dem Gedanken entsprechenden Ausdruck معاني — 4. (47r—52r) die Darstellungslehre بيان — 5. (52r—55r) die Lehre von den Figuren بديع. — Schluss Bl. 55v.

55 Bl. breit Octav, 6 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 4 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier bis Bl. 27 hellgelb, dann dunklergelb, Naschi zu 15 Zeilen, klein, gefällig, deutlich, bis Bl. 9 mit vielen Rand- und Interlinearglossen, darunter Textverbesserungen, später sparsamer, Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 27.

في هيئة علم الانشاء هو موضوعه وتعريفه وانواع المكاتب والمرسلات (51v) 4 — وجه اخر
 mit dem Abschnitt 55r: في بيان الاقسام والاركان وشرايط...¹ ما يكتب الناس الى بعضهم
 voll stilistischer Musterschreiben, wie Beglückwünschungen, Beileids-, Sieges-
 schreiben, Friedenstractate u. s. w. — Schluss Bl. 57r. — Bl. 58r zwei Überlie-
 ferungen.

58 Bl. Octav, 8½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss und stark, Nasta'lik
 zu 21 Zeilen, deutlich, mit einigen Randglossen und aus Vergleichung hervor-
 gegangenen Textberichtigungen, Stichwörter roth, Anderes roth oder schwarz
 überstrichen. — N. F. 37.

STILISTIK,

vorzugsweise die Lehre vom Briefstil und der stilistischen Abfassung
 brieflicher oder ihnen verwandter Aufsätze.

Der allgemeine Begriff, der mit dem Worte انشاء² und منشآت³ verbunden wird,
 wovon jenes die Abfassung oder Redaction von Briefen oder brieflichen Auf-
 sätzen, überhaupt die Anweisung zum Briefstil und zur stilistischen Abfassung
 irgendwelcher brieflicher Aufsätze (einen Briefsteller), dann den Stil selbst oder
 Muster von Briefen und brieflicher Aufsätze und die Sammlung derselben andeutet,
 dieses zunächst Gegenstände des Briefstils und der Abfassung brieflicher Auf-
 sätze, dann die Sammlung von Briefmustern oder Aufsätzen und Ausarbeitungen
 in Briefform, z. B. Berichte, kurz alles das bezeichnet, was einem مُمَشِّي = كاتب الانشاء
 d. h. einem Secretär dieser oder jener Canzlei zu besorgen obliegt, der die Briefe,
 Berichte, Schreiben aller Art an Fürsten u. s. w. abzufassen hat⁴. — Dieser allge-
 meine Begriff der beiden Wörter, sowie die bedeutende Anzahl der unter diesen
 Titeln in der Hofbibliothek befindlichen Handschriften, deren Inhalt nach seinen

¹ Hier ist ein Wort weggekratzt. — ² Munschaât, nicht Munschiât oder Menschaât,
 die passive Participform der vierten Conjugation, wörtlich das Stilisirte oder Zustilisirende,
 das Product des Munschi. — ³ Nicht zu verwechseln mit صاحب الانشاء, dem Chef der
 Canzlei oder des Diwân.

einzelnen Theilen anzugeben unmöglich, zum Theil auch zwecklos ist, nöthigt uns, um nach Vertheilung dieser Handschriften in ihre Kategorien bei ihrer Aufzählung desto kürzer sein zu können, ihnen einige allgemeine Bemerkungen vorangehen zu lassen. An die Spitze derselben sind die zu stellen, welche die Theorie des Stiles im Allgemeinen wie des Briefstils insbesondere behandeln. Auf sie folgen als praktischer Theil die Sammlungen von Musterbriefen, sogenannte Briefsteller, bisweilen mit Angabe der Titulaturen und der brieflichen Anreden und Eingänge nach den verschiedenen Abstufungen des Ranges und Standes derer, an die man schreibt. Jene Sammlungen enthalten entweder selbstgefertigte Musterbriefe des Herausgebers oder von ihm aus den Werken der anerkanntesten Stilisten ausgewählte Proben. Die Briefe selbst sind vorzugsweise freundschaftlichen und geschäftlichen, bisweilen auch literarischen Inhalts, kurz alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens berührend, also Beglückwünschungen, Beileidsbezeugungen, Erkundigungen nach dem Befinden, Einladungen, Besuchsanmeldungen, Danksagungen, Entschuldigungen, Bittgesuche, Klagen über Trennung u. s. w., Ergüsse der Sehnsucht oder des Schmerzes, Aufträge, Fürsprache oder Bitte um solche, reine Unterhaltung, Quittungen, Meldungen jeder Art u. s. w. in den mannichfachsten Wendungen und oft genug mit Versen untermischt. Den Schluss bilden häufig arithmetische Zugaben, vorzüglich die in den Canzleien üblichen auf Abkürzung beruhenden Diwāniziffern mit ihrer Erklärung durch die einfachen arabischen.

An diese Briefmuster reihen sich die Mustersammlungen wirklich geschriebener Briefe oder brieflicher Aufsätze, die das Werk nur eines Verfassers sind, der in stilistischer Form sich auszeichnete und entweder persönlich die Sammlung seiner Briefe und brieflichen Aufsätze veranstaltete oder durch Andere veranstalten liess, oder auch durch seine Fertigkeit im Briefstil Veranlassung gab, dass man sie nach seinem Tode sammelte und zu einem Ganzen vereinigte. Dichter und Staatsmänner glänzen hier als Stilisten in erster Reihe, obwohl der Kreis, in dem sich beide bewegen, ein verschiedener ist. Jene haben es oft nur mit der reinen Form zu thun und ihre Schreiben sind mehr persönlich, diese, häufig an die Spitze der höchsten Staatsämter gestellt, streben nach der vollendetsten stilistischen Einkleidung ihrer geschäftlichen, diplomatischen und staatswissenschaftlichen Ausarbeitungen, und bisweilen reichte die in diesem Bereiche erlangte Fertigkeit

allein hin zu den höchsten Ämtern zu gelangen. Natürlich sind neben den geschäftlichen freundschaftliche Briefe in diesen Sammlungen nicht ausgeschlossen, und so wenig letztere von Hause aus in die Kategorie sogenannter Briefsteller zu werfen sind, bleibt uns doch nichts Anderes übrig als sie jenen als Muster einer besondern und höhern Briefgattung anzureihen. Auch sind manche dieser Sammlungen so gemischten Inhalts, dass sie eine Trennung nicht wohl zulassen.

Inwiefern ihnen amtliche Vorträge oder staatliche Berichte einverleibt sind, bilden sie den Übergang zu einer letzten Gattung stilistischer mit dem Namen *Inschâ* und *Munschaât* bezeichneter Ausarbeitungen von bedeutendem historischen Werthe, da sie oft aus den höchsten Regionen des staatlichen Lebens hervorgegangen sind, zu den Staatsschriften nämlich und officiellen Documenten. Diese bilden den Schluss der hier zu erwähnenden Sammlungen und gehören allerdings mehr in die Reihe archivalischer oder historischer und diplomatischer Schätze als unter die einfache Rubrik stilistischer Aufsätze. Doch müssen wir sie um ihres Titels und häufig auch um ihrer Form und ihres gemischten Inhalts willen hier vereint lassen.

Hat die Hofbibliothek wenig an arabischen brieflichen Sammlungen und nur etwas mehr an persischen und kann sie sich in dieser Beziehung z. B. nicht mit der Leydner Bibliothek messen, so ist sie dagegen um so reicher an türkischen Sammlungen jedweder der genannten Gattungen und sucht wenigstens in Deutschland und vielleicht in Europa Ihtsgleichen.

Theorie des Stils, vorzugsweise die Lehre vom Briefstil.

A r a b i s c h.

240.

ادب الكاتب

Die Bildung des Schreibenden, von dem ausgezeichneten Grammatiker, Lexikologen, Schönggeist und Historiker اخباری Abū Muḥammad Abdallāh Bin Muslim ad-Dīnawarī oder nach Andern al-Marwazī

oder al-Bagdādī, gewöhnlich Ibn Kuteiba genannt und 276 (beg. 6. Mai 889) gestorben, von dem eine ganze Reihe nützlicher Werke in verschiedenen Wissenschaften bekannt sind. — Vgl. Ibn. Chall. Nr. 327. — Ann. Muséum, S. 264 und Anm. 232 und 233. — Hamak. Spec. S. 1 flg. und 239. — Abdallat. S. 481 (25). — Anthol. gram. S. 129 (58) und die grammat. Schulen der Araber I, S. 187 flg. — Sein gewöhnlicher Aufenthalt war Bagdād, und da sein Sohn Abū Dscha'far Aḥmad Bin 'Abdallāh einundzwanzig von den Werken seines Vaters aus dem Gedächtniss dictirte, so gehört vielleicht auch das vorliegende in die genannte Kategorie, denn nicht nur die Einführungsworte nach gefälliger goldener und farbiger Vignette Bl. 1 v: قال ابو محمد عبد الله بن مسلم ابن قتيبة اما بعد حمد الله, sondern auch die immer wiederkehrende Formel قال ابو محمد deuten auf eine dem Verfasser fremde Redaction hin. Dieser klagt in der Einleitung bitter über die Vernachlässigung der Eleganz im Stil; aller Sinn dafür sei abgestorben, das äußerste Ziel eines Schreibenden bei seiner Schreiberei sei Schönheit der Schrift und gerade Buchstaben, und die höchste Stufe eines fein Gebildeten oder Schöngeistes ادب die, dass er aus den Gedichten einige Verse zum Lobe von Sklavinnen قينة oder zum Preis des Bechers وصف كاس hersage. Diese und ähnliche Klagen schliesst er bis 7 v mit einigen allgemeinen Winken für den Schreibenden بهذا منتهى القول فيما نختاره للكاتب, worauf das für die Kenntniss der Sprache höchst wichtige und wie es scheint in folgende vier Bücher zerfallende Werk selbst folgt: 1 (7 v und im Commentar des folgenden Codex 52 v) ohne eine nähere Bezeichnung oder allgemeine Überschrift. S. später. — 2 (68 v, Comment. 115 r): كتاب السجاء — 3 (98 r, Comment. 119 v): كتاب تقويم اللسان — 4 (136 r, Comment. 139 r): ابنية الافعال.¹ Diese Bücher sind nach Capiteln gegliedert, und zwar in folgender Weise:

باب السوابق من التحليل (Bl. 44 r) باب معرفة ما في خلق الانسان باب معرفة النساء
باب في العلل باب في الشجاج ابواب القروق فروق في خلق الانسان (46 v) فروق
في الاسنان فروق في الافواه (50 r) فروق في ريش الجناح فروق في الاطفال فروق
في السفاد فروق في الحمل فروق في الولادة فروق في الاصوات (52 r) معرفة الطعام

¹ Man nannte das Werk gern eine Vorrede ohne Buch. S. die folgende Numer.

والشراب معرفة اللبن معرفة الطعام فروق في قوائم الحيوان (54 v) فروق في الضروع فروق في الرحم والذكر فروق في الاروات معرفة في الوحوش باب حجرة السباع ومواضع الطير (56 r) فروق في اسماء الجماعات باب معرفة في الشاء باب شيات الغنم باب معرفة الالات (58 r) باب معرفة الحياض باب معرفة الثياب واللباس باب معرفة السلاح باب معرفة السيف باب في الرمح باب في القوس باب في السهم باب الصالي باب اسماء الصناعات باب اختلاف الاسماء في الشئ الواحد لاختلاف الجهات (61 r) باب معرفة الطير باب الصال باب معرفة الهوام والذباب وصغار الطير (63 r) باب معرفة الحية والعقرب باب معرفة جواهر الارض (65 r) باب الاسماء المتقاربة في اللفظ والمعنى باب نواذر من كلام المشبه باب تسمية المتضادين باسم واحد (67 v)

اقامة الهجاء

كتاب الهجاء (68 v) باب الف الوصل في الاسماء باب الالف مع اللام اللتين للتعريف باب ما تغير فيه الف الوصل باب دخول الف الاستفهام على الف الوصل باب دخول الف الاستفهام على الف القطع باب دخول الف الاستفهام على الالف واللام اللتين تدخلان للمعرفة باب الف الفصل (72 r) باب الالفين يجتمعان فيقتصر على احدهما والثالث يجتمع فيقتصر على اثنين باب حذف الالفات من الاسماء واتانها باب حذف الالف من الاسماء في الجمع باب ما اذا اتصلت (75 r) باب من اذا اتصلت باب ان لا اذا اتصلت باب حروف توصل بما وباذ وغير ذلك (77 r) باب الواوين يجتمعان في حرف واحد والثالث يجتمع باب الالف واللام للتعريف تدخلان على لام من نفس الحرف باب هاء التانيث باب ما زيد في الكتاب باب من الهجاء باب الامر بالمعتل من الفعل باب ما نقص منه الياء لالتقاء الساكنين باب ما يكتب بالياء والالف من الافعال باب ما يكتب بالالف والياء من الاسماء باب الحروف التي تاتي للعاني باب الهمز باب الهمزة في الفعل اذا كانت عينا وانفتح ما قبلها باب الهمزة تكون اخر الكلمة وما قبلها ساكن باب الهمزة تكون عينا واللام ياء او واو باب ما كانت الهمزة فيه لاماً وقبلها ياء او واو (86 r) باب التاريخ والعدد في القياس باب ما يجري عليه العدد في تذكيره وتانيثه باب التثنية باب تثنية الميم وجمعه (89 r) باب ما يستعمل كثيراً من النسب في الكتب واللفظ باب ما لا ينصرف باب الاسماء المؤنثة التي لا اعلام فيها للتانيث باب ما يذكر ويؤنث باب ما يكون للذكور والاناث

[illegible]

241.

شرح ادب الكاتب

Commentar zum vorhergehenden Werke „die Bildung des Schreibenden“, vom Scheich und Imâm Abû Mansûr Mauhûb Bin Abî Fâhir Ahmad Ibn al-Chidr' al-Dschawâlîkî¹ al-Bagdâdî, den Hâdsch Chalfa an vier Stellen seines Wörterbuchs irrtümlich aus Verwechslung seines Geburtsjahres (465 Ann. Musl. III, S. 494 und Ann. 375, dagegen 466 bei Ibn Chall. Nr. 761) 465 (beg. 17. Sept. 1072) sterben lässt, während er in den Tabellen in Übereinstimmung mit Abû'lfidâ a. a. O. seinen Tod richtig in das J. 540 (beg. 24. Jun. 1145) setzt, Ibn Challikân dagegen ein Jahr früher 539. — Auf dem Vorblatte r ist von anderer Hand dieser Commentar ein bis an's Ende in's Einzelne eingehender شرح مفصل الى اخره genannt, und nach dem Titel beginnt Bl. 1v der Commentar: قال الشيخ ابو منصور موهوب بن احمد بن الحضر الجوالقي رحمه الله تعالى بلغنا عن النبي صلعم انه قال كل امرئ ذى بال لا يبدأ فيه بحمد الله فهو اقطع فلحمد لله بادى بدء على نعمه الخ Die Bemerkung Hâdsch Chalfa's (I, Nr. 338), dass Ibn Kuteiba's Werk eine Vorrede خطبة ohne Buch sei wegen der Länge der Vorrede, erhält durch die Erzählung des Commentars in der Einleitung Bestätigung, dass ihn mehrere gelehrte Freunde gebeten hätten die Vorrede خطبة des Werkes Adab al-Kâtib² zu commentiren, die Verse zu erklären, die Dunkelheiten aufzuhellen und die Einwürfe gegen sein Buch, so weit man diese nicht ignoriren dürfte, zu beleuchten. Der Text ist nur im Auszuge mitgetheilt und gewöhnlich mit هذا اخر ما اخرج من شرح eingeführt. — In dem Schlusse Bl. 189 v شرح من شوال من سنة خمس عشرة وخمس مئة والله ادب الكاتب صلى الله على سيدنا محمد — . . . شوال من سنة خمس عشرة وخمس مئة والله ist das Wort خمس مئة erst restaurirt, dann ausgestrichen und am Rande durch die schon um des Todesjahres des Dschawâlîkî willen völlig irrtümlichen Wörter صحيح واربعماء ersetzt. Gewiss dagegen ist, dass diese Unter-

¹ Bl. 1r steht im Codex ابن الحضرى. Vgl. الحضرى in Veth's Spec. S. 94, und in dem Supplementum dazu S. 87. — ² Über die Formen جوالقي und جوالقي oder auch جوالقي s. Ibn Chall. a. a. O. — ³ Das Wort الادب wird Bl. 8v so erklärt: تعرفه والادب الذى كانت العرب تعرفه

هو ما يحسن من الاخلاق وفعل المكارم مثل ترك السفه وبذل اليهود وحسن اللقاء

schrift vom Schawwāl des J. 515 (Dec. 1121 oder Jan. 1122) die des Originals ist, das Dschawālīkī also in dem genannten Jahre vollendete, nicht die der Abschrift, die jedoch aus einer nicht viel jüngern Zeit herrührt. Es heisst nämlich weiter: نقل من ... بن على العتّابي تأريخها ذو القعدة سنة خمس وخمسين وخمسة مائة ... d. h. Angefertigt wurde diese Abschrift aus ... durch ... Bin (?) 'Alī al-'Attābī, und ihr Datum ist¹ der Dū'l-ka'da des J. 555 (November 1160). Sie wurde mit dem Original, aus dem sie copirt ist, verglichen, so dass sie mit ihm, so weit angestrebter Fleiss dazu hat verhelfen können, übereinstimmt. — Zur Seite der letzten Worte befindet sich von einer spätern Hand die Bemerkung: هذا الخط من طريقة ابن البرّاب الذي مات سنة ثلث عشرة وأربعمائة ببغداد ودفن عند قبر أحمد ابن حنبل وهو الذي هذب طريقة ابن مقلة وكساها بهجة وحسنا ومات سنة ثلث وثلثين وثلثمائة ودفن عند قبر أحمد ابن حنبل, woraus hervorgeht, dass wir hier den von Ibn al-Bawwāb — gestorben 413 (beg. 6. Apr. 1022) — verbesserten und verschönerten Schriftzug des im J. 333 (beg. 24. Aug. 944) verstorbenen Ibn Muḳla in einem umfangreichen Muster vor uns haben. Der Codex ist somit durch Inhalt, Alter und Schriftzug von gleich grosser Bedeutung.

189 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6 Z. breit, starkes mit Baumwolle gemischtes hellgelbes Papier, altes gutes Naschī, deutlich und bis auf die oft mangelnden diakritischen Puncte correct, die Textverbesserungen am Rande, die Aufschriften in schwarzem Tulut, und bis auf eine die Bl. 159 — 189 umfassende mitten im Text vorhandene und zugeklebte Öffnung gut erhalten. Da und dort ist derselbe zwar restaurirt, aber an den umfangreichsten Stellen statt seiner das aufgeklebte Papier leer gelassen. — N. F. 45.

242.

كنز الكتاب

Der Schatz der Schreiber, von dem wiederholt (s. z. B. Nr. 231 und 232) genannten und im J. 429 (beg. 14. Oct. 1037) gestorbenen Scheich Abū

¹ Die mit ... bezeichneten Stellen sind wegen eines vorhandenen Loches verklebt. — ² Das Datum kann sich auf das Exemplar (نسخة, daher تأريخها), aus dem das vorliegende abgeschrieben wurde, beziehen.

Manṣūr 'Abdalmalik Bin Muḥammad at-Ta'ālībī an-Nisābūrī. Ein Répertoire mit gegen 2500 Stellen von beiläufig 250 Dichtern aus allen Zeiten für die Secretäre, um sich derselben je nach Bedürfniss zum Schmuck ihrer Aufsätze bedienen zu können. Es beginnt Bl. 1v: *اما بعد حمد الله الذي هو اول الفرقان الخ* und der Verfasser bemerkt, dass er aus jeglicher Gattung guter Gedichte von Dichtern aus der Zeit vor Muḥammad *المجاهلون*, von solchen die zur Zeit der Unwissenheit und des Islām's lebten *المخضرمون*, von den frühern aus der Zeit des Islām's *المتقدمون من الاسلامين*, von den spätern *المحدثون*, von den nicht einheimischen oder aus fremdem Stamme entsprungenen *المولدون* und von den Zeitgenossen *العصريون* darin niedergelegt habe, was für Briefe und Unterhaltung sowohl an und mit Freunden als mit Fürsten zur Anwendung kommen und in allerhand Correspondenz Hilfe leisten könne. Er theilte zur Erleichterung der Übersicht den Stoff in folgende fünfzehn Capitel: 1 (3v): *في الخط والكتابة والبلاغة نظما* — 2 (8r): *في التعازي والمراثي وما يتصل بهما* — 3 (13v): *في التهاني والتهادى وما يجرى مجراها* — 4 (23v): *في الاسماحة والشفاعة والهز* — 5 (31r): *في مكارم الاخلاق والمدائح ونحوهما* — 6 (37r): *في الاستعطاف والمعانبات* — 7 (42r): *في الشكر والتنا وما يقاربهما* — 8 (56r): *في الاعتذارات في شكوى الزمان والحال* — 9 (62r): *في الهجاء والذم وذكر القايح* — 10 (69v): *وما يجرى مجراها في التسليه* — 11 (86v): *في الامثال والحكم والآداب* — 12 (104v): *في الاخوانيات والاشواق وما فيها من ذكر النوى والفرق والمودة والاستزارة* — 13 (109r): *في الحبس والاسر والاطلاق والثكة وزوالها* — 14 (112v): *في الادعية وما يقترن بها* — 15 (117r): *في العيادة وما ينضاف اليها* — Hierauf (Bl. 2v—3v) erwähnt er sämtliche Dichter, aus denen Stellen in diese Sammlung aufgenommen worden sind, nach der oben angegebenen Classification, im Ganzen gegen 250. — Die Abschrift des Werkes, das Hādschī Chāfā nicht kennt, aber in den Catalogen von Constantinopel (H. Ch. VII, S. 62, Nr. 733 u. s. f. und Toder. Litt. Turch. II, im Anhang, S. XXXIV, mit einem Commentar des Lāmi'f) erwähnt wird, wurde 15. Schawwāl 1246 (29. März 1831) vollendet. — Schluss Bl. 120r.

120 Bl. Quart, 9 Zoll hoch, über 6 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī in zwei Columnen zu 21 Zeilen, neuerer Schulzug, nett und gedrängt, der Rand breit mit den roth ausgezeichneten Namen der citirten Dichter. Sehr gut erhalten. — N. F. 43.

243.

بدیع الانشاء والصفات في المكاتبات والمراسلات

Neues Muster der Briefschreibekunst und der Titel über die Mittheilungen durch Briefe und Sendschreiben, von dem im J. 1033 (beg. 15. Oct. 1623) gestorbenen Imâm, Professor und hanbalitischen Scheich Zein-ad-dîn Mar'î Bin Jûsuf Bin Abî Bakr Bin Aḥmad al-Makḍisî al-Azharî. Dieser recht brauchbare Leitfaden beginnt Bl. 1v: قال الشيخ الامام العالم العلامة البحر القهامة مرعى ابن الامام الشيخ يوسف المقدسى رحمها الله المحدث لله الذى اكتم الانسان وحلده بحلمية النطق الخ erschien gedruckt zu Bulak gegen Ende des Dû'lka'da 1242 (Juni 1827, 90 Quartseiten) und zerfällt in folgende 14 Capitel: 1. Über die Art und Weise der Correspondenz المكاتبة. — 2. Von den Begrüßungsformeln und Eingängen der Briefe. — 3. Über Schreiben an Könige, Wezire oder deren Stellvertreter. — 4. Von den Titeln صفات und Beinamen der Könige, Emire, Scheiche, Richter und Gesetzgelehrten. — 5. Von den Anweisungen mit Bezugnahme auf den Namen. — 6. Von den Schreiben, die Zuneigung und Sehnsucht ausdrücken فى رسائل الاشواق. — 7. Von den Verweisschreiben فى رسائل التهانى. — 8. Begrüßungs- oder Gratulationsschreiben فى رسائل التهانى. — 9. Über Beileidsbezeugungen mit der Aufforderung zur Ergebung und Geduld. — 10. Über Fürsprache oder Empfehlung. — 11. Schreiben in Begleitung von Geschenken فى الكتب المنقذة مع الهدية. — 12. Dringende Aufforderung zu ausführlichen Antwortsschreiben بحث المواعب (?). — 13. Antwortsschreiben. — 14. Ermahnungen, Rathschläge und ernste Worte an die Unbeständigen.

60 Bl. Octav, 8 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, schön und deutlich, mit vielen Randbemerkungen in gefälliger kleiner Schrift, Briefadressen und Stichwörter roth, die Titel der Capitel mit grösserer schwarzer Schrift (Tulûṭ). — N. F. 438.

Persisch.

244.

دستور الکاتب فی تعیین المراتب

Die Richtschnur für den Schreibenden über die Bestimmung der Rangordnungen,¹ von Muḥammad Bin Hindûschâh, bekannt unter dem Namen Schams (-ad-dîn)² der Munschi oder der Secretär aus Nachdschuwân النخجوانی,³ der dieses in seiner Art einzige und in Europa so viel bekannt nur noch einmal vorhandene Werk⁴ im J. 759 (beg. 14. Dec. 1357) oder 760 (beg. 3. Dec. 1358) schrieb und im Dienste des Sultans Scheich Uweis Bahâdir des Dschenkiziden und ersten Herrschers der kleinen Ilchâne zu Bagdad als Staatsscretär stand. — Das Werk beginnt Bl. 2v: تحمیدی که ستار فہم دوربین ہماحل و منازل آن راہ نیابد الخ und der Verfasser bemerkt, dass die grossen Zeitgenossen dem Studium der Stilistik zur Abfassung brieflicher Aufsätze nicht abhold seien, und seine arabischen und persischen Brouillons مسودات ihr Verlangen angeregt hätten. Da aber jede Zeit ihre besondere Schreibweise befolge, so habe er frühere grosse Stilisten und Lehrer dieser Kunst für alle Welt wie Raschîd-ad-dîn Waṭwât, Bahâ-ad-dîn Muḥammad Bagdâdî, Nûr-ad-dîn Munschi, Raḡî-ad-dîn Chaseschâh, zu Rathe gezogen, Muster jeder Zeit vorgelegt, sich bemüht den Forderungen aller Stände nach jeder Seite hin zu genügen, die Muster mit Koranversen, Traditionen, Aussprüchen der ersten Begleiter des Propheten, Sprichwörtern, Gedichten, weniger

¹ المراتب ist doppelsinnig, entweder مراتب فصاحت die verschiedenen Abstufungen der Wohlredenheit den verschiedenen Ständen gegenüber, oder die verschiedenen Rangordnungen oder Classen der Stände im Staate مراتب طوائف جہور. — ² Persische weitere Abkürzung für das arabische الشمس oder شمس statt الشمس. — ³ So im Lex. geogr., während gewöhnlich Nachdschiwân geschrieben wird. — ⁴ In der Leydner Bibliothek. S. Dozy I, S. 173 — 174, wo die Übersetzung des منشی durch elegans scriptor im Hâdacht Chalfa nicht widerlegt ist.

bekannten überlieferten Berichten *غرائب روايات*, ausgesuchten Erzählungen, Ermahnungen, Aufmunterungen, Rathschlägen u. s. w. geschmückt. — In einem ersten Maṭlab (4r) führt er die Widmung an den Sultan aus, in einem zweiten (5v) erörtert er die Rechtfertigung, warum er geschrieben, und geht mit den Worten *اکنون بذکر فهرست اقسام و مراتب و ضرورت و فصول و صور و انواع و اصناف و ابواب این* *کتاب مشغول شوم* zu dem genauen und vollständigen Verzeichniss des Inhaltes (6v—12r) über, an dessen Anfange bemerkt ist, dass das Werk ein Vorwort, zwei Theile und ein Schlusswort umfasse. Diese Haupttheile sind: مقدمه (12v) در بیان کیفیت این کتاب و شرط و شروع متأمل در آن — قسم اول (22v) در مکاتبات و آن مشتمل است بر چهار مرتبه (مرتبه اول (23r) در مکاتبات سلاطین و خواتین و اولاد ایشان — و این مرتبه مشتملست بر دو ضرب — مرتبه دوم (87r) در مکاتبات امراء الوس و وزرا و خواتین و اولاد ایشان الخ مشتمل بر دو ضرب — مرتبه سوم (131r) در القاب و مکاتبات اشرف الناس از علما و حکما و مدرسان و مفتیان الخ و این مرتبه مشتملست بر دو صنف و مضمونات — مرتبه چهارم (153r) در مکاتبات میان السلاطین و امراء و وزرا و خواتین و ارکان دولت الخ مشتمل بر بیست فصل) — قسم دوم (173v) در احکام دیوانی و تفویض اعمال بامراء مغول و وزرا و نواب دیوان سلطنت الخ مشتمل بر دو باب (باب اول (173v) در تفویض اعمال و اشغال بامراء مغول و وزرا و اصحاب دیوان بزرگ الخ مشتمل بر سه ضرب — باب دوم (221r) در احکام مختلفه مشتمل بر دو ضرب) — خاتمه (235r) در وصیت و شرطی چند که مصنف را با متأملان این کتاب است و ذکر التزامات و خواص این کتاب و غیر آن. Alle diese Theile zerfallen in weitere Unterabtheilungen, und der zweite Theil schickt 173v—175v sein besonderes Inhaltsverzeichnis voraus. Derselbe ist übrigens der bei weitem wichtigste, da das ganze Staatsleben der Mogolen durch diese reiche Sammlung an Mustern von Anstellungsdecreten der sämtlichen hohen und niedern Beamten des Reiches ausserordentlich viel Licht erhält. — S. über den speciellen Inhalt in Handschriften Hammer-Purgstall's S. 171—177, und von demselben benutzt in der Geschichte der Ilchâne I, S. 36. — Die Abschrift vollendete Schāhīn (?) Bin 'Abdallāh al-'Imādī Mittwochs den 9. Dū'lka'da 845 (21. März 1442), also nicht volle hundert Jahre nach Abfassung des Werkes. Schluss Bl. 240r.

240 Bl. klein Folio, fast 10 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, Baumwollenpapier, Ta'lik mit zierlicher goldener und farbiger Vignette am Anfange zu 25 Zeilen, nett,

deutlich, weitläufig, die Aufschriften und Stichwörter roth, auf den ersten Blättern in *Tulut*, später die Wörter *نوع* und *فصل* mit ihrer Zahl in schwarzem *Tulut*, der Rand ringsum bis in den Text hinein wasserfleckig, doch ohne wesentlich zu schaden. — Erstanden aus der Bibliothek des Leibarztes *Muṣṭafā Bahdschat*. — N. F. 185.

245.

مناظر الانشاء

Die Umschauplätze der Stilistik oder der Kunst richtig und gefällig zu schreiben, vom Wezir *Abū'lfaql Maḥmūd Bin Scheich Muḥammad al-Ḡilānī* الكيلاني, gewöhnlich *Chodschaḥ Dschihān خواجه جهان* d. i. der Lehrer der Welt¹ genannt, ein ausgezeichneter, einflussreicher und beglückter Staatsmann, der über sein Vaterland weit hinaus die Gelehrten unterstützte und selbst einer der berühmtesten Stilisten war. Ausser dem vorliegenden schrieb er ein zweites Werk unter dem Titel *رياض الانشاء* d. i. die Gärten der Stilistik (s. Nr. 282), eine Blumenlese der ausgesuchtesten Musterschreiben.² Auch in *Faridūn's* Sammlung der Staatsschreiben (s. Nr. 312) befindet sich eine bedeutende Anzahl aus seiner Feder, und ebenso correspondirte er mit *Dschānif*, aus welcher Correspondenz Proben in den beiderseitigen Briefsammlungen vorhanden sind. Er war zuletzt Wezir des Sultān *Muḥammadschāh Bahman II.* von Dekkan, der ihn in hohem Alter³ auf Veranlassung seiner Feinde im J. 886 (beg. 2. März 1481) enthaupten liess. Der Mollā *'Abdalkarīm Sindi* hinterliess eine Biographie desselben, die *Firischtah*⁴ fleissig benutzt hat. — Das Werk beginnt Bl. 1 v: *يا مبدى الانشاء بيسط نور الوجود الخ*, und der Verfasser, der die Briefschreibekunst den Humanitätswissenschaften beizählt und fünf Beweise dafür aufstellt, dass der *Munshī* höher stehe als der Dichter,⁵ beklagt sich (3r) über sein Zeitalter, dass

¹ Oder auch *Chodscha Maḥmūd Gawan*. S. Cat. de St. Pétersb. S. 416. — ² S. ebenda und *Krafft* S. 26. — ³ Nach dem Cat. de St. Pétersb. a. a. O. in einem Alter von 78 Jahren, nach der Gesch. des Osm. R. VIII, S. 516, und nach *Krafft* a. a. O. in einem Alter von 87 Jahren. — ⁴ S. *Zenker* Nr. 869 und Cat. de St. Pétersb., wo die Übersetzung von *Briggs* benutzt ist, so wie überhaupt die bezügliche Literatur. — ⁵ Ein Beweis sei z. B. der Verfasser des *كتاب المثل السائر*. Vgl. Nr. 233.

in zwei Wege طريقين zerfällt. — Diesen Umschauplatz schliessen zwei Ergänzungen **تكملة** oder Nachträge: *a)* (56 v): **في بيان ماهية الصحيح واحكامه واقسامه** mit vielen Beispielen; — *b)* (59 r): **في بيان ماهية الاقتباس والدرج واحكامها**. Auch hier viele Beispiele. — 4 (68 v): Über die Beschaffenheit des Secretärs, dessen Theile (vier) und Bedingungen (zehn) **شرائط** und **اقسامه** المنشئ. — Das zweite Buch (72 r) über die Auseinandersetzung der Theile, der Haupterfordernisse und Bedingungen dessen, was die Menschen einander schriftlich mittheilen **المقالة الثانية في بيان الاقسام** **في بيان ماهية المنشئ وشرائط ما يكتب الناس بعضهم الى بعض**, umfasst fünf Umschauplätze: 1 (72 r): Über die Theile **اقسام** **في بيان**. — 2 (73 r): Über die Haupterfordernisse eines jeden derselben **بيان اركان كل واحد منها وبدانك هر يكر از منشور وفرمان ومكتوب وعهدنامه**. Einige dieser Gattungen von schriftlichen Aufsätzen (Diplom, Ferman, Brief, Vertragsurkunde, Siegesbericht u. s. w.), die hier alle kurz, aber zweckmässig und treffend erklärt werden, haben wieder Untertheile, und die Haupterfordernisse, welche die regelrechte Abfassung aller dieser Schreiben bedingen, sind einzeln und kurz aufgezählt, sowie Beispiele hinzugefügt. — 3 (89 r): Über die Bedingungen der genannten Schreiben, nebst den einzelnen Anweisungen und den nöthigen Beispielen als Mustern **المثال والتعزیه والتنهية وكتاب الفتح والتعزیه والمثال**. — 4 (94 v): Über die Bedingungen des brieflichen Schreibens **في بيان** **الرقعة والعريضة والرقعة**. Sechzehn Bedingungen. — 5 (98 r): Über die Fälle, wo etwas von den Haupterfordernissen zu einem Schreiben weggenommen oder was gewöhnlich später zu setzen ist, eher gesetzt werden kann und umgekehrt **الحذف** **في بيان جواز**. — 99 r) **خاتمة الكتاب** behandelt die Beschaffenheit der Schrift und ihre Regeln **وصوابط الخط** **في بيان ماهية الخط**. Das Wesen derselben zerfällt in vier Theile — **وجود ذهني** — **وجود خارجي** — **وجود لفظي** — **وجود خطي** — und die Anwendung der Buchstaben des Alphabets ist sechs Hauptregeln **قاعد** unterstellt. Vier Distichen schliessen das höchst branchbare Werk, dem vorzugsweise für die Definitionen eine oder mehrere arabische Quellen zum Grunde gelegt sind. — Vgl. auch Handschr. H. P's S. 42.

104 Bl. klein Octav, 6 1/4 Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier gelblich, Zug zwischen Naschî und Nasta'îk zu 21 Zeilen, gedrängt, gefällig, deutlich, da und dort eine Textverbesserung am Rande. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 114. — Mxt. 409.

246.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit der vorrede Bl. 5r, dem ersten Buche 38r, dem zweiten 70r und dem Schlusswort 118v. Vgl. H. Ch. ³⁸VZ, S. 138, Nr. 12981. — Die Abschrift verfertigte 'Ubeidallāh (Bin) 'Alī (Bin) 'Umar Bin 'Ubeidallāh für sich und vollendete sie im zweiten Drittel der Nacht zum Sonnabend 17. Scha'bān 970 (11. April 1563).

124 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, zu 15 Zeilen, Papier hellgelb, Ruk'a, gefällig und mit vielen Randbemerkungen, besonders zu Anfang, die Stichwörter und Einfassung roth, die Koranstellen roth überstrichen. Hie und da fleckig. — N. F. 1563

247.

Zweierlei.

1. Bl. 1v — 27r:

مفتاح الانشاء

Der Schlüssel der Briefschreibekunst, von Muḥammad Bin Ḥādschī, der wie aus Bl. 4r und 16r hervorgeht, im J. 727 (beg. 27. Nov. 1326) schrieb. Vielleicht ist es derselbe Muḥammad Bin Ḥādschī Bin Muḥammad al-Buchārī as-Sa'īdī, den Ḥādschī Chalfā (IV, S. 477) eine Arbeit 760 vollenden lässt, so dass er diese in frühem Alter verfasst haben müsste. Mit dem persischen Original läuft die dem Sultan Muḥammad II (1451 — 1481) gewidmete türkische Übersetzung parallel, die 1v mit dem Verse beginnt:

اولدی واجب عبادہ حمد خدا پس ادا ایدلم صباح مسا

Nach dem türkischen Vorwort, welches die Gliederung des Werkes in zwei Theile, die Anreden خطاب in vier Classen und die Antworten جواب, sowie die äussere Anlage desselben (in Tabellenform) näher bespricht, beginnt Bl. 3v das persische Original: حمدی که مرکب تیر کام و هم الخ und 5v die Eintheilung des ersten Theiles in vier Classen oder Abstufungen; 1. von dem was den Sultanen فی حق السلاطین — 2. von dem was den Emiren — 3. was den Richtern, Sajjid's سادات, Scheichen, Gelehrten und Ärzten حکماء — 4. was den hohen Würdenträgern (صدور die Vorsitzenden), den Scherifs اشراف (Nachkommen des Propheten) und Ministern المستوفون s. Quatrem. zu Macrizi I, S. 202) zukommt. Angehängt ist ein Abschnitt فصل zur Belehrung über Ausdrücke, die dem Worte nach

verschieden, der Bedeutung nach eins sind und über die Abwechslung und Veränderung der Wörter *تبدیل و تغییر الفاظ*. Der Text ist hier roth, die türkische Interlinearübersetzung bis an's Ende der Vorrede (7r *دیاچه*) schwarz. — Von Bl. 7v—15r folgen acht in Fächer oder Rubriken *خانه* abgetheilte Tafeln oder Tabellen, von denen je vier Seiten d. i. zwei Tafeln eine Abstufung *مرتبہ* bilden, in Roth (Original) und Schwarz (Übersetzung) abwechselnd und mit Ausnahme der Fächer der Titulaturen *العاب* sümmtlich diagonal. — Die eilf Fächer führen die Aufschriften: 1. der Anfang *خانه اول* — 2. die Titel der Sultane nebst denen der Würdenträger nach den verschiedenen Abstufungen *در سلاطین القابی بیاتده* — 3. die Anwünschungsformeln *در دعا بیاتده* — 4. die Erwähnung des Schreibenden *در ذکر کاتبه* (Epitheta, die dieser sich giebt, z. B. *بندہ کینه*) — 5. die Begrüssung *تحت* — 6. der Bericht (die Darbringungsformel) *ابلاغ* — 7. die Erklärung aufrichtiger Gesinnung oder Freundschaft *اخلاص* — 8. das Gesuch, der Wansch, die Bitte selbst *تمنی* — 9. das Datum *تاریخ* — 10. die Stellung des Adressaten (*احوال* sein Einfluss u. s. w.) — 11. die Schlussformel *اختتام*. — Der zweite Theil (15v—27r), der der Antworten *جواب*, mit dem Anfange des türkischen Eingangs:

حمد بی حد او پادشاه مدام که اول درر غیبہ عالم علام

giebt nach der persischen Vorrede (bis Bl. 19r) mit der türkischen Interlinearübersetzung ganz wie der erste zunächst die Eintheilung in vier Classen oder Abstufungen: 1. der Fürsten *ملوک* — 2. der Wezire *وزرا* — 3. der Prediger *واعظان*, Marktvögte (*محتسبان* Polizeicommissäre), Freitagsredner *خطباء*, der Literaten (*ادباء* Schöngeister oder Philologen), der Astronomen *منجھان*, der Dichter, der Scheiche *اخیان* — 4. der Freunde *دوستان* und der mittlern Stände *اوساط مردم*. — Auch hier

¹ *آغا* *آخی* ist das mit persischer Pluralendung versehene alttürkische *آخی* *آخیان* älterer Bruder, ähnlich wie das alte *دخی* in *دخا*, *دخا* übergegangen ist, im Mandschu *Ahun*; s. Zeitschr. der DMG. I, S. 218, Anm. Die Urbedeutung von *آخی*, *آغا* ist der Alte *الشيخ*; finnisch *Uko* der Alte, der Greis, *Aka* die Alte, die Greisin. S. Mordtmann in Zeitschr. der DMG. XVII, S. 54, Z. 2 flg. Daher auch als Ehrenname türkischer Gelehrter = *بیر*, *الشيخ* z. B. *Achizâda* = *Scheichzâda* — eine Bemerkung, auf die mich Prof. Fleischer aufmerksam gemacht hat. — Hier sind unstreitig die Scheiche (im geistlichen und sufischen Sinne) gemeint.

sind 20 Belehrungen فوائد über verschiedene Wörter mit einerlei (متحد st. متحد) Bedeutung angehängt. — Die folgenden sechzehn Seiten Tabellen (Bl. 19 v — 27 r) enthalten die dreizehn Fächer: 1. die Anfangsformel ابتدا — 2. Titel der Fünften ملوك كاز القاب — 3. die Anwünschungen oder Segenswünsche دعا — 4. Epithetik des Adressaten صفت مکتوب — 5. Erwähnung des Schreibenden ذکر کاتب — 6. die Erkundigung nach dem Befinden des Adressaten كيفية مکتوب — 7. die Bezeugung der Hochachtung تعظيم — 8. einzuschaltende Verse آیات — 9. Dank-sagung شكر — 10. Begrüssung تحت — 11. Ausdruck des Verlangens den Andern zu sehen اشتياق — 12. Formeln des Wunsches oder der Bitte متى — 13. Schluss-formel اختتام. — Der erste Theil enthält mehr als 2000, der zweite noch eine bei weitem grössere Anzahl Formeln.

2. Bl. 27 v — 35 v:

من کلمات حضرت شیخ براق

Einige Worte des mystischen Scheich Barrāk, Text und türkischer Com-mentar, mit dem Anfange:

حد اداؤم اَوْ حَيَّ حَتَانَهْ اول کریم رحیم سبحانه

Auf die kurze Vorrede folgt das erste Wort بسم الله دم هردم بدم دم بودم يفعل mit langem türkischen Commentar, und so fort abwechselnd. Wiederholt sind Koranstellen eingeflochten. — Schluss Bl. 35 v ohne Unterschrift.

35 Bl. klein Folio, 10 1/4 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier stark und hellgelb, Nascht, türkischer Zug mit Diwāniformen zu 21 Zeilen, deutlich, viel vocalisirt und nicht ganz jung. — N. F. 53 und 53 a.

Türkisch.

248.

کلشن انشا

Rosenbeet der Briefschreibekunst, vom Scheich Maḥmūd Bin Adham, der, da er sein Buch dem Sultān Bājazīd II. (starb 318 = 1512) widmete, Ausgangs des fünfzehnten und Anfangs des sechzehnten Jahrhunderts

gelebt haben muss. — Nach dem Anfange 1 v: حمد با سپاس و ثنا بی قیاس اول ملک giebt der Verfasser die Veranlassung zu diesem Werke an, das — theilweise in Widerspruch mit Hâdsch Chalfa — in eine Vorrede مقدمه (6r) und drei Capitel ابواب zerfällt. Jene umfasst sieben Grundlagen اصول, von denen sich nur folgende fünf (es müsste denn سبع in خمس zu verwandeln sein) durchgeführt finden: 1 (6r): Anrede. Die Titel القاب dessen, an den geschrieben wird, wie der-Sultane, deren Abkömmlinge, der Wezire, Emire, Gelehrten — 2 (7r): Anwünsungen für den Adressaten مكتوب اليه دعادر — 3 (8v): Begrüßungsformeln تبليغ سلام — 4 (8v): Erklärung der Selmsucht nach dem Adressaten — 5 (8v): Anbringung des Wunsches mit dem Adressaten persönlich zusammenzukommen تمتای ملاقات. — Das erste Capitel (10v) enthält die Abschnitte: 1 (10v) Gratulationen تهانی, zwölf Schreiben — 2 (34r): Beileidsbezeugungen تعازى, vier Schreiben — 3 (41v): Dank- und Klageschriften فى الشكر, zwölf Schreiben — 4 (61v): Auf Erziehung bezügliche Zuschriften والنكابة, die الصميمة والموعظة (z. B. Ermahnungen) فى انواع متوردة فى التربية (في طلب العفو), acht Schreiben — 5 (73r): Billets رفاع (z. B. Dienstgesuch, kurzes Dankbillet رقة فى شكر النعمة), fünfzehn Schreiben. — Das zweite Capitel (89r) umfasst die brieflichen Anreden خطاب an Sultane nebst Antwort, an kaiserliche Prinzen, Wezire, Fürsten ملوك, Chakane, Atabeke, an den Oberrichter قاضى القضاة, die Richter قضاة und so alle Stände durch. — Das dritte Capitel (103v) giebt kaiserliche Diplome مناشير سلطانية, vorzugsweise Anstellungen betreffend, und Canzleiberichte تقريرات ديوانية. Eine Unterschrift fehlt. — Schluss Bl. 114v.

114 Bl. klein Octav, über 6 Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier weiss und rosig, Diwân zu 13 Zeilen, sehr gedrängt, ziemlich deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, bisweilen eine Textverbesserung am Rande. Text gut erhalten. — H. O. 162.

249.

Eine Sammlung von Titulaturen, ausserdem einige amtliche Schreiben und einzelne Reichsgesetze, ohne bestimmte Ordnung — Bl. 1r ein Verzeichniss von Geschenken des persischen Schâh an den osmanischen Sultân — Bl. 1v Abschrift eines Schreibens an den Pâdishâh — Bl. 2r—12v Titel an Fürsten, Gouverneure der Provinzen, Emire u. s. w., darunter arabische, ein Schreiben an

den Emīr von Mekka, einzelne Reichsgesetze, ein vom Muḥarram 947 (Mai 1540) datirtes Schreiben mit der Überschrift *مالك محروسه سميان بكلمته وقاضيلونه عموماً ارسال اولنان ياقنامه صورتيدر* (11r—12v) — Bl. 13v—21v Schreiben des Sultān Suleimān an den Schāh Ismā'īl (I. Tahmāsp, Sohn Ismā'īl's) wegen Auslieferung seines Sohnes Bājazīd, ferner eine Beschwerdeschrift nebst andern Schreiben und die Beantwortung derselben.

21 Bl. schmal Folio, 15 Z. hoch, gegen $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelb, Diwānī zu 27 Zeilen und mehr oder weniger, diagonal und horizontal, deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 154.

250.

قانون آل عثمان در بیان القاب

Der Kānūn der Dynastie 'Uṭmān über die Titulaturen, wie sie in den Canzleien üblich sind, und zwar an den Grossmufti, Sultānslehrer, Kādīasker, an die Achter der Muḥammadija, die Kādī's, den Grosswezīr, die übrigen Wezīre, Bege, Aga's, Sultān, an die Wālide, den Tatarchān, die Janitscharenaga's, die Sandschakbege, Aga's der Regimenter بلوك اغالى, den Scheich von Medina u. s. w.

4 Bl. schmal Folio, $10\frac{1}{4}$ Z. hoch, $3\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, Diwānī zu 20 Zeilen, als solches gut und leicht leserlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 155.

251.

انشا

Ein in zwei Bäume دوحة und mehrere Zweige شعبة zerfallender Tractat über den Briefstil mit dem Anfange Bl. 1v: اسم الله ملك متعال که طغرای صحیفه. امر ذی بال الخ. Der unbekannte Verfasser stellt zuerst einige Regeln über den Briefstil auf und fügt dann die nöthigen Muster bei. Nur tritt später an die Stelle der zu bezeichnenden Abtheilungen leerer Raum. — 'Uṭmān Bin 'Alī, der vielleicht der Verfasser ist, vollendete die Abschrift im Dhū'lḥiddscha 1033 (Sept. oder Oct. 1624).

29 Bl. breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss und stark, Nascht-Diwānī zu 15 Zeilen, schöner aussehend als leicht zu lesen, Überschriften und Abtheilungspuncte in Gold. Gut erhalten. — A. F. 236 (59).

252.

Bruchstück mit Abschriften von Billets صورت تذکره Bl. 1v—2v, dann Bl. 2v—7v als Anhang wie oft am Ende solcher Briefsteller die sogenannten Diwānī-Ziffern oder die in den Canzleien üblichen Abkürzungen der arabischen Ziffern von 1 bis 99,900,000, jene schwarz und darunter die arabischen roth. Bl. 8 enthält einige Additions-, Subtractionen- und Divisionsexempel.

8 Bl. schmal Octav, über $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Diwānī sorgfältig zu 13 Zeilen, Überschriften roth. — Mxt. 300.

253.

Ein Repertorium für briefliche Ausdrücke und Redensarten im Arabischen, Persischen und Türkischen, nebst Angabe der Titel und Anreden an die verschiedensten Stände und an Anverwandte, wie sich aus dem Schmutztitel auf dem Vorblatte abnehmen lässt, zusammengetragen aus den Sammlungen brieflicher Aufsätze منشآت von 'Āzmizāda Faurī, 'Ālī und Nischāfī. — Sogleich Bl. 1v beginnen die allgemeinen Anreden und Redensarten mit جناب in den drei Sprachen bis Bl. 5r, dann die Redensarten, Titel u. s. w. mit der Überschrift وعلى الخصوص والخلوص für Schreiben an bestimmte, aber nicht genannte Personen, hierauf von Bl. 16r an für Schreiben an genannte Personen, zusammen 17 Abschnitte. — Bl. 21v—52r nichts als Auszüge von Redensarten aus den genannten Stilisten, ohne irgendwelche Angabe der speciellen Quelle. An sie reihen sich von Bl. 52v an die Titel القاب von Sultānen, Wezfren, kaiserlichen Abkömmlingen, Emīren, Gelehrten, ferner die Anwünschungen دعا für dieselben und die Richter, Scheiche und andere Würdenträger oder Beamte بعض ادعیه که اواخر, Bl. 56v—59v anwünschende Schlussformeln مکتوبه واقع اولور, und von Bl. 60r an die Anreden خطاب und Betitelungen im Context für alle Stände und Verwandtschaftsgrade. — Schluss Bl. 67v.

67 Bl. breit Octav, 7 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hell- und röthlichgelb, Diwānī-Naschī zu 19 Zeilen, deutlich, Überschriften, Abtheilungspuncte und Einfassung roth, die Anfangsworte und Anderes roth überstrichen. Gut erhalten. — H. O. 177.

Briefsammlungen, theils einfache Briefsteller, theils Geschäftsbriefe.

Persisch.¹

254.

کتاب ترشّل

Buch über das Briefschreiben, von unbekanntem Verfasser aus neuerer Zeit, mit dem Anfange Bl. 1v: *حدّ سبّاس بی قیاس مرّ خدایا الخ*. Vorausgeschickt sind einige allgemeine Bemerkungen über Nothwendigkeit und Werth der Briefschreibekunst und derer, welche die Feder zu führen wissen *اهل القلم*, sowie Vorschriften über die den verschiedenen Ständen gegenüber in Abfassung der Briefe zu beobachtende Etiquette *شرائط و مراتب* in Bezug auf die Höflichkeitsformen und Titel *آداب و القاب*. Von Bl. 6r an folgen die Schreiben, sämmtlich aus der Zeit von 1223 — 1232 (1808 — 1816), darunter *عریضه*, *توبه نامه*, *وکیل نامه*, *کاغد عقد زنان*, *صورت برات*, *قباله نامه*, *بیع شرا نامه*, *اقرار نامه*, *التزام نامه*, *تعزیت نامه* u. s. w. Angehängt sind (Bl. 21v) Berechnungen der Dinare *دینارات* und des Gewichtes *مثقال*, die Monatsnamen, die Namen der persischen Statthalterschaften, die Namen der Jahre türkisch, Abkürzungen der Zahlen, die Namen der Planeten, und zuletzt die der Wochentage arabisch. — Schluss Bl. 26v.

26 Bl. klein Quart, über 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier glatt und weiss, Ta'lik, indischer Zug zu 8 Zeilen, gross, cursiv, deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Bl. 1r: Tebris 1836. G. Hörule. — N. F. 386.

¹ Einige arabische Briefe finden sich in spätern Sammlungen z. B. Nr. 255, 256 u. s. w. zerstreut. — Ebenso persische.

255.

Sammlung persischer und türkischer sowie einiger arabischer brieflicher Schreiben, zusammengetragen und sicher zu eigener Benutzung abgeschrieben von dem im J. 1040 (beg. 10. Aug. 1630) verstorbenen Muṣṭafâ Bin Pîr Muḥammad 'Azmiẓâda Efendi, als Dichter Halatî genannt. — Vgl. die Sammlung seiner Briefe Nr. 287 und Gesch. der Osm. Dichtk. III, S. 214 flg. — Gesch. des Osm. R. I, S. XV. 23. — Gesch. d. schönen Redek. der Osmanen in Eichh. Lit. Gesch. S. 1683 flg. — Bl. 1—2r ein unvollendetes Inhaltsverzeichniß der Bl. 3—70. Zuerst ein Schreiben Ḥasanbeg's, dann ein Antwortschreiben des Sultân Bajazîd II. an seinen Bruder Dscham, ein Schreiben des Tâdschibeg, ein arabischer Brief (Bl. 6v) an den Richter von Brusa Muḥji-ad-din und Bl. 7r die arabische Antwort darauf — Bl. 8v—10r Titel, Namen, Anwtinsungen in Anspielungen auf Namen (z. B. مسعود أسعده الله), Aufzählung der Abstufungen der Stände vom Sultân an, Glückwünsungen, Begrüssungen, Sehnsuchtschreiben, Bruchstücke von Abû'ssu'ûd, Signaturen (امضاء türkisch 13v) vom Scheich al-islâm Scheichi Efendi, Bustânzâda Efendi, Bahâ-ad-dinzâda, 'Abdalganî Efendi, Manlâ Tschelebi, Sipâhizâda, Bl. 15r ein Schreiben vom Schâh Tahmâsp an Sultân Sulcimân, und so mehrere Schreiben von Sultânen und Grossen, dann von 'Abdalganî Efendi, Nawâlî Efendi, Ḥasan Hinnâî, eine ganze Reihe Muster von Gelegenheitsschreiben, Bl. 54v ein türkisches vom Sultân Selim und Andern, ein Beileidsschreiben (تعزيت نامه 64v), mehrere Tedkîre, Schreiben von Unsi Efendi, Jahjâ Efendi, Abû Sa'îd Efendi, Weisî Efendi, 'Abdalganîzâda Kudsi Efendi, Nâbî, von Bl. 113 an von Jahjâ Efendi, 'Abdalkarîm Efendi, Nâdirî Efendi, Nau'îzâda Aṭâallâh, 'Alî Tschelebizâda Efendi, Achizâda 'Abdalḥalîm Efendi, Geibî Efendi, Chodscha Efendi, Ḥasan Tschelebi al-Hinnâî, 'Abdal'azîz Efendi, Kâmi, Faurî und Andern. — Leer Bl. 111—112, 144—150 und 152v.

171 Bl. schmal Folio, über 11 Z. hoch, gegen 3¼ Z. breit, Papier hellgelb mit röthlichen Blättern gemischt, Ta'lik gewöhnlich zu 37 Zeilen, klein und bisweilen eng, deutlich, eine Hand wie es scheint, doch im Zuge abwechselnd, Überschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 551 (52).

T ü r k i s c h.

256.

Sammlung von zwanzig (siebzehn türkischen und drei arabischen) Originalbriefen und Schreiben von verschiedenen Verfassern an Verschiedene gerichtet z. B. an den Pascha von Temeswar, Belgrad u. s. w. aus den Jahren 1035 (1625—1626), 1092 (1681) u. s. w., von einem Ungeannten zu einem Bande vereinigt.

20 Bl. Folio, 15 1/2 Z. hoch, 10 1/2 Z. breit, Format zum Theil verschieden, das Papier der türkischen Briefe weiss, das der arabischen gelblich, der Schriftzug fast durchgängig Diwānī. — A. F. 2 (68).

257.

ديوان الانشاء

Ausgewählte in der Einleitung auch منشآت genannte Sammlung grossentheils türkischer und weniger persischer Briefe von und an Staatsmänner, Beamte, Gelehrte und Privatpersonen, den als Ganzes eine den 1. Dž'ihidscha 1071 (28. Juli 1661) zum Abschluss gekommene und vom Scheich Muḥammad Bin as-Sajjid Maḥmūd al-Ḥuseinī veranstaltete Redaction von Schreiben aus den Inschā's des im J. 1044 (beg. 27. Jun. 1634) verstorbenen Dichters Narkasizāda Muḥammad, des als Dichter Faiḍi genannten und nach Ḥadschī Chalfā (III, S. 300, Nr. 5597) im J. 1031 (beg. 16. Nov. 1622) oder 1032 gestorbenen 'Abdalhejj Kāfzāda, und des im J. 1053 (1643) gestorbenen Mufti Jahjā Efendi zu Grunde liegt. Auf die kurze Einleitung mit dem Anfange Bl. 1v: قسم بطلمت طه وطروء سين صد آفرين تبارك هزار لك تحبين الخ folgen Briefe und briefliche Aufsätze von und an Jahjā Efendi, Kāfzāda, der an 'Azmfzāda schreibt, Narkasizāda Weisī Efendi u. s. w. — Bl. 53r beginnt der Auszug aus der Sammlung des Scheich Sinānzāda Muḥammad Efendi vom J. 1023 (1614) z. B. Schreiben von 'Abdalganizāda an den Grosswezir

¹ Nach Gesch. der Osm. Dichtk. III, S. 151, im J. 1020. — Vgl. über Narkasizāda III, S. 229 flg. und über Jahjā Efendi III, S. 378.

Naşûhpascha, des Richters von Brusa Hasan an denselben u. s. w. An mehrere Schreiben ohne Überschriften reihen sich Bl. 61 ein Beileidschreiben تعزيت نامه, mehrere persische Freundschaftsschreiben محبت نامه und ähnliche, darunter auch Sarnâma سرنامه und Schreiben von Abû'ssu'ûd, 'Abdallâh Efendizâda 'Âschik Tschelebi, Bl. 98r eine türkische Erzählung vom Chalifen Mu'tasim, Bl. 99 flg. Auszüge aus den حديث اربعين des Okdschizâda Efendi اوقى زاده, Gratulations- und andere Schreiben, türkisch und persisch, auch von Lâmi'î, Bl. 127 Titel und Aufschriften, von Bl. 128r an Auszüge aus den brieflichen Aufsätzen des Kînalizâda Hasan Tschelebi und Anderer, von Bl. 157v an aus denen des 'Alî Efendi, Sendschreiben mit Namen der Absender und Empfänger. — Leer sind Bl. 49 — 52r, 154v — 157r, 185v — 191, 203 — 205. — Schluss Bl. 202v.

202 Bl. schmal Folio, 11 Z. hoch, gegen $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss und bunt, Ta'lik zu 35 Zeilen, cursiv, klein und von einer Hand, Überschriften roth. Bis auf einzelne Wasserflecke gut erhalten. — A. F. 552 (58).

258.

Zweites Exemplar der erwähnten Sammlung, doch weniger vollständig und ohne das einleitende im Ganzen neunundvierzig Schreiben enthaltend, sämtlich ohne Datum. — Bl. 1r befindet sich von anderer Hand eine Lobpreisung des ديوان تركى von dem Oberstlandrichter Rumeliens Muḥammad Bin 'Abdalganî, bekannt unter dem Namen an-Nâdirî (s. Nr. 291), darauf Bl. 1v der Anfang, und 4v das erste Schreiben des Richters von Salonik Kâfzâda an den Kâdî von Kahira 'Azmîzâda Efendi.

35 Bl. schmal Folio, $10\frac{3}{4}$ Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier gelb, Nasta'lik zu 37 Zeilen, gedrängt, gefällig, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, bisweilen Interlinear- und Randglossen mit Varianten. Text gut erhalten. — H. O. 172.

259.

Die Mustersammlung eines Ungenannten von zusammen etwa 140 Privat- und einigen amtlichen Schreiben. — Bl. 1v — 7r sieben Schreiben, am Ende mit einer Reihe Proben, dasselbe auf verschiedene Weise auszudrücken oder in verschiedenen Wendungen wiederzugeben, نط ديكر, نوع ديكر, وجه

مسلك ديكر. — Bl. 7r—11r leer. — Bl. 11v—72v eine neue und grössere Abtheilung, darunter Beglückwünsungen zum Antritt von Ämtern, Entschuldigungsschreiben wegen unterbrochener Correspondenz, Fürbitte شفاعتنامه, Empfehlungsschreiben توصیه und so fort, auch von Mahmūd Efendi, 'Aunf Efendi, Rāgib Efendi Amnibeg (im Text امنی بك), Nauras Efendi, Nārī Efendi.

72 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschf z. 23 Zeilen, starker Zug, gedrängt, deutlich, Überschriften und Einfassung roth, Rand breit. Gut erhalten. — H. O. 184.

260.

Eine reichhaltige Sammlung türkischer Musterbriefe verschiedenen Inhalts, von denen einige das Datum der Jahre 1121, 1132, 1133, 1134, 1161, und das christliche (Bl. 28r) 1715 tragen.

162 Bl. (Bl. 1 und 163—168 leer) breit Octav, 8¼ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss, altes Diwānī von einer Hand, diagonal, die erste Hälfte grösserer, die letzte kleinerer Zug. Gut gehalten. — Vorschuss 1834. Nr. 22. — Mxt. 177.

261.

Sammlung von achtundsiebenzig Originalschreiben aus den Jahren 930, 936, 938, 949 (viele), 964, 997, 1017, 1018, 1028, 1029, 1031 u. s. w. und 1610 Chr., Briefe, Billets, Quittungen, Verordnungen von Pascha's (sogenannte Bujurildi) u. s. w. bunt durch einander, die früherhin vereinzelt hier zu einem Bande vereinigt sind. Das zweite Schreiben ist ein armenisches.

78 Bl. von dem verschiedensten Format, die meisten klein Folio, 11½ Z. hoch, 8 Z. breit, in den verschiedensten Schriftgattungen und Stilarten, Papier hellgelb. — A. F. 32 (65).

262.

Vermischtes. — Bl. 1r steht: Verschiedene Fermans und einige das Türkische betreffende Reglements und Einrichtungen, Miscellanea etc. etc. — Bl. 1v—6v القابات d. h. ein Verzeichniss der Titel (also عنوان نامه oder Titelbuch), die den verschiedenen Würdenträgern und Beamten in Briefen beizulegen sind. — Bl. 7r Anfang eines Verzeichnisses der Districte des osmanischen Reichs in

22 ausgefüllten Feldern mit rother Überschrift des betreffenden Gerichtsbezirks in den einzelnen Liwas. — Bl. 8—10 leer. — Bl. 11 v—93 v **Mustersammlung** verschiedener Schreiben, wie Briefe, Edicte, Documente, richterliche Aussprüche oder Fetwa. Einige dieser Schreiben tragen als Datum das J. 1112 (beg. 18. Jun. 1700).

93 Bl. Queroctav, 4 1/4 Z. hoch, 7 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Diwâni, diagonal nach der Längenseite geschrieben und beim Aufschlagen der Rücken nach oben zu kehren, Überschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 362 (61).

263.

Vermischtes. — Bl. 1 v—3 r poetische Bruchstücke, auch Gazelen und doppeltgereimte Verse von Kamâlpaschazâda, Nadschâtî, Dscha'far Tschelebizâda, Waşfi Tschelebi, Muajjadzâda, Bâjazidchân; auch mehrere Volkslieder شرقى, zum Theil mit Angabe der Melodie مقام (z. B. در مقام بيانى). — Bl. 3 v und 4 v feierliche Canzelreden خطبه, allgemeine oder für bestimmte Monate, zum grössten Theil arabisch mit der موعظة. — Bl. 5 r ein türkisches Tachmîs des Mollâ Chodscha Halîmi Kaşamânî, des Lehrers des Sultân Selîm I., und 5 v zwei türkische Briefe. — Bl. 6 r türkische Titel und Anwünschungen für Sultâne, kaiserliche Prinzen, Wezîre, Emîre, Gelehrte. — Bl. 6 v—17 r verschiedene Briefe, zuerst ein türkisches Gratulationsschreiben an den Richter von Adrianopel, dann Schreiben eines Sandschâkbeg an Dschalâlîbeg, von Châwârî Efendi an den Defterdâr, vom ersten Secretär رئيس des Sultân Murâd an Dschalâlî Efendi, vom Lehrer لا desselben Sultân an denselben Efendi, von Kamâlpaschazâda und Andern, ohne Jahrzahl, sowie Inschriften von Siegeln من العبد الحقير محمد المولى بقضاء كدوس صورت مهر. Am Ende die Unterschrift. — Bl. 17 v—19 r eine Kasîde von Weisî und mehrere andere Gedichte von ihm, sowie einige Hymnen الهى. — Bl. 19 v—20 r Einladungsbrief دعوت صحبت, Titel der Sultâne und ihrer Abkömmlinge, Anwünschungen an Wezîre und die nächsten Verwandten. Alles türkisch. — Bl. 20 v—29 v verschiedene türkische in den Briefen übliche Eingangs- und Schlussformeln und Achtung bezeugende Ausdrücke. — Bl. 30 r—73 v Musterbriefe zum Gebrauch bei den verschiedenartigsten Veranlassungen, ohne Jahrzahl, auch Sarnâma, zum Theil mit Angabe ihres Verfassers. — Bl. 74 r—77 r allerhand Notata, Latwergen معيونہ, gute

Lehren نامه نصیحت des Amr Efendi Chalifa, zuletzt verschiedene Gedichte und Einzelse. — Die Jahreszahl 1109 (beg. 20. Juli 1697) auf der ersten Seite begründet die Annahme, dass diese stilistische Sammlung spätestens im 17. Jahrhundert entstanden sein muss.

77 Bl. Octav, gegen 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellorange, Naschi zu 18 und mehr Zeilen, türkischer nicht ungefälliger und deutlicher Zug, zum grössten Theil von einer Hand, von Bl. 20v an in Querlinien, Überschriften roth, zerstreute Randbemerkungen. Gut erhalten. — A. F. 364 (48).

264.

انشا

Sammlung von mehr als hundert türkischen Musterbriefen, grössere und kleinere, zu dem verschiedenartigsten Gebrauch, bis Bl. 74v mit einer Lücke zwischen Bl. 70 und 71. — Bl. 75v ein arithmetischer Anhang, die Einer, Zehner, Hunderte und Tausende durch Buchstaben ausgedrückt, die arabischen (indischen) Ziffern darunter, mit der Überschrift حساب جمیل کہ ابجد حایدر مع ارقام ہندی wie das Folgende von neuerer Hand. — Bl. 76 die Diwâniziffern mit den arabischen darunter und der Aufschrift در بیان ارقام ہندی — Bl. 77r—78r Exempel der vier Species. — Bl. 83 Name eines Besitzers und Auszüge. — Bl. 75r und 78v—82 leer.

83 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier hellgelb mit zwei Blättern dunklergelb, Diwânî, cursiver gefälliger Zug zu 13 Zeilen. Die ersten Blätter fleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 365 (51).

265.

Zwei Sammlungen türkischer Briefe von zwei ganz verschiedenen Händen, fragmentarisch zusammengebracht und in einen Band vereinigt.

1. — Bl. 1r—29v: Fünfzehn Musterbriefe und briefliche Aufsätze, darunter mehrere Fürbitten شفاعتنامه, ein Freundschaftsbrief مودت نامه, an und von dem Tatarchân, alle ohne Datum und in grossem starken Diwânî zu 9 Zeilen. Anfang und Ende fehlt. — Bl. 6—9 Randbemerkungen und, vorzugsweise Bl. 7—10, mehrere am Rande abgedruckte Talismane und Siegel.

2. — Bl. 30r—98v: Eine ähnliche Mustersammlung von beiläufig zweihundert Briefen von einer Hand in kleinem feinen Diwānī ältern Zugs zu 18 Zeilen. Auch hier fehlt Anfang und Ende, und in der Mitte sind Lücken von unbestimmter Ausdehnung zwischen den Bl. 39 und 40, 44 und 45, 50 und 51, trotzdem dass eine alte Hand die Blätter ungestört mit arabischen Ziffern (Bl. 2—70) fortlaufend folliert hat. Nirgends ein Datum.

98 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelblich, Diwānī verschiedener Hände mit rothen Aufschriften. Schlecht gehalten. — Ragusa Nr. 32. — Mxt. 234.

266.

Eine der vorhergehenden ähnliche Sammlung von Briefen folgenden Inhalts: Bl. 1—2r Notata in Diwānī. — Bl. 2v—3r leer. — Bl. 3v—63r dreißig Schreiben verschiedenen Inhalts an verschiedene Personen, mehrere mit dem J. 1082 (1671). — Bl. 63v—71v eine Anweisung für die bereits erwähnte in den Canzleien übliche abgekürzte Schreibweise der Ziffern mit Reduction auf die gewöhnlichen Ziffern und die daselbst herrschenden Rechnungsarten. — Bl. 32r ein Brief in kleinem Diwānī. — Bl. 73v—74r Bezeichnung für Masse. — Bl. 74v—75v leer. — Bl. 76r—84r elf Schreiben, Bl. 84r das Datum 1094 (1683). — Bl. 84v—85 einige Schreiben von verschiedenen Händen in kleinem Diwānī. — Bl. 86r der Name: Adolphus de Lysek S. C. Majestatis Commissarius Bellicus.

86 Bl. Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Bl. 3v—63r grosses deutliches Diwānī zu 9 Zeilen, mit rothen Aufschriften und gut erhalten, Bl. 63v—74r Ruk'a, wie bei Zahlen gewöhnlich, Bl. 76r—84 Diwānī von verschiedenen Händen. — A. F. 201 (60).

267.

Sammlung von Briefen verschiedenen Inhalts, Bittschreiben, Gratulationsbriefe, gewählte Redensarten bei Anfängen und Titeln von Briefen سرنامه, Bl. 26r Schreiben aus den Munschaât Lâmi't's, dann bis Schluss 59r wieder Briefe, zum Theil von verschiedenen Händen und wenige mit dem Datum 1057 (1647) und 1074 (beg. 26. Jul. 1663). Da und dort Lücken unverkennbar, Bl. 53 leer, Bl. 60 Diwānī-Ziffern und Notizen.

60 Bl. Octav, 9 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier dunkel- und hellgelb, Dīwānī, Bl. 1—50 älterer deutlicher Zug zu 19 Zeilen von einer Hand, von Bl. 51 an mehr oder weniger grobe Dīwānī-Hände. — A. F. 87 (53).

268.

Fünfundfünfzig Musterschreiben, vorzugsweise Freundschaftsbriefe. Ohne Datum.

40 Bl. breit Octav, über 7 1/4 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier weiss, Dīwānī zu 14 Zeilen, cursiv, von einer Hand. Gut erhalten. — A. F. 231 (426).

269.

Hundert und sechzehn Originalbriefe oder Billets aus den Jahren 973, 987, 988, 989, 999, die meisten nur aus wenigen Zeilen bestehend, von den verschiedensten Schreibern und dem verschiedenartigsten Inhalt.

116 Bl. nach der Zahl der Briefe in breit Octav, 8 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Schrift meistentheils Dīwānī. Gut erhalten. — A. F. 157 (63).

270.

Sammlung kurzer Musterbriefe und Billets ohne Datum, zuerst *اجازت نامه*, *محبت نامه*, *شفاعت نامه*, *صورت عرض*, *سرنامه*, *عالمان*, *اشتیاق نامه* u. s. w. Bereits 963 (beg. 16. Nov. 1555) im Besitz von Michael beg Peter Tschernowokl *جی کابل بک پتری چرنووکل*.

22 Bl. Octav, 7 3/4 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier weiss und gelb, Dīwānī zu 11 Zeilen, gedrängt, Überschriften und Einfassung roth. Ziemlich gut erhalten. — Tengn. Nr. 55. — A. F. 224 (49).

271.

Mehrere von dem französischen Dolmetsch Legrand zu Tripolis in Syrien *صاحب الكتاب* و *کاتبه لغزان ترجمان الفرائسای فی طرابلس شام حالا* vor nun mehr als hundert Jahren zu eigenem Gebrauch gesammelt und geschrieben.

Bl. 2v—43r eine Sammlung von siebenunddreissig grossentheils amtlichen oder Canzleischreiben, türkisch und persisch; das erste vom 22. Schawwāl 1110 mit der Aufschrift: *فاس حاکمی شریف المولی اسمعیل الحنفی نامه هما یوندر*, das

zweite vom Šafar 1113: صدر اعظم حصرتلى طرفندن شاه عجبك عباد الدوله سنه كوندربلان ركب هيايون شوكتفرون, und so ähnliche, darunter Bl. 9r das persische: طرفندن شاملو ابو المعصوم خان ايله كلان نامهك جوابيدر كه ذكر اولنور, ferner vom Grosswezir Muḥammadpaſcha an den persischen Schāh, aus dem Französischen in's Türkische übersetzte Schreiben vom Könige von Frankreich und an ihn, an den Gouverneur von Tripolis in Bezug auf Erleichterungen für französische Kaufleute, von den Dogen von Venedig an den Grosswezir, aus den Jahren 1095, 1100, 1111, ferner die Abschrift eines Bujurildi, محبت نامه, mehrere عرضحال, صورت, ودين متمكي, وکالت نامه, und so fort, zum Theil aus den Jahren 1145 (1732) und 1156 (1743). — Bl. 43v — 46r leer. — Bl. 46v — 52v eine türkische Erzählung, dazu am Rande roth die persische Übersetzung, und Bl. 53v — 63v die wörtliche und grammatische Erklärung dieser Erzählung, die Textworte roth, die lateinische Erklärung schwarz, dann die lateinische Übersetzung, das Ganze zum Studium für Anfänger recht zweckmässig, mit der Unterschrift Bl. 57v: Scripsit Tripoli Syriae Steph. Legrand Regis Christianissimi Linguarum orientalium interpres anno Domini 1741. — Bl. 57v ein türkisches Gazel Masîfî's, und r eines von Hâfîz, beide lateinisch übersetzt, das letztere mit Commentar nach Südi. Den Schluss machen einzelne Verse. — Bl. 64 und 65 leer.

65 Bl. klein Quart, 8 Z. hoch, 6 Z. breit, Naschi, türkischer deutlicher, gefülliger, etwas gedrängter Zug, Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 166 (425).

272.

Sammlung von beiläufig hundert Musterbriefen, deren verschiedenen Inhalt Überschriften bezeichnen. Nach dem Anfange Bl. 1v بود در كه طالع folgen zunächst Beglückwünschungs- und Beileidsschreiben, überhaupt Briefmuster für die verschiedensten Bedürfnisse und Gelegenheiten, zum Theil mit eingestreuten Versen, einige mit dem Datum der Jahre 1005 und 1008, die meisten ohne Datum.

46 Bl. breit Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Diwān von einer Hand zu 17 und mehr oder weniger Zeilen mit rothen und blauen Überschriften und einer Lücke zwischen Bl. 18 und 19 von ungewisser Ausdehnung. Fast die ganze obere Hälfte der Blätter wasserfleckig, ohne den Text unleserlich zu machen. — Ragusa Nr. 8. — Mxt. 236.

273.

Achtundzwanzig Briefe aus neuerer Zeit mit dem Datum der Jahre 1207 und 1208 (1792 und 1793) und einem (Bl. 1), der nicht zur Sammlung gehört. Die meisten sind an den Mufti Durrizâda 'Ârif Efendi gerichtet, ein anderer an den frühern Richter von Constantinopel 'Arabzâda 'Ârif Mollâ Efendi, ein Bittschreiben (عرضحال) an das Oberhaupt der Eunuchen des Serails, eine Glückwunschadresse تبریک نامه u. s. w.

17 Bl. schmal Quart, gegen 9 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier ganz hell- und dunklergelb, Diwânî Naschsi gedrängt zu 24 Zeilen und weniger, von einer Hand. Ziemlich gut erhalten. — H. O. 188.

274.

Eine Sammlung von vierzehn Musterschreiben, darunter Bittschriften.

12 Bl. Quart, über 8 1/4 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weissgelb, Diwânî zu 12 Zeilen von einer alten Hand, diagonal. Gut erhalten. — Aus Kopecný's Sammlung im J. 1849 angekauft. — Mxt. 654.

275.

انشا مرغوب عبد الله شاکر

Beliebter Briefsteller von 'Abdallâh Sehâkir, Vorstand des Kopfsteuerbureau's zu Constantinopel, eine Sammlung von beiläufig fünfzig Geschäfts- und Höflichkeitsschreiben als elegante Muster, z. B. Zuschrift von und an den Grosswezir, Bericht تلخیص des Grosswezirs an den Pâdischâh, Zuschrift von und an den Kapudanpascha, ein Gratulationsschreiben u. s. w., sämtlich ohne Datum. — Hierauf Bl. 21 r das Formular eines Rechnungsbuches دفتر der kaiserlichen Küche voll ausgesuchter Comestibeln, Bl. 22 und 23 ein Verzeichniss der mehrfach erwähnten Canzeiziffern mit ihrer Reduction auf die gewöhnlichen, und zum Schluss Bl. 23 v — 24 r mehrere Rechenexempel und ein Stempel: Königl. Salz und Dreissigst. Amt Semlin. Der Inhalt ist ganz derselbe wie in der Handschrift der Orient. Akad. Nr. XCIV. Auch die Zahl der Blätter stimmt überein.

24 Bl. hoch Quart, über 10 1/4 Z. hoch, 7 1/4 Z. breit, Papier gelb, Diwân grösser und stärker in der Mitte oder in dem Quadrate als am Rande. Bl. 1 — 20 ist diagonal geschrieben, das Viereck also zuerst, dann der obere, Seitch- und untere Rand zu lesen, die Aufschriften roth, auch sonst Vieles roth überstrichen. Das Ganze ist mit Sorgfalt ausgeführt. — Im J. 1848 erworben. — Mxt. 468.

276.

Dreierlei.

1. Bl. 1v — 4r:

علم انشاده مستعمل اولان فارسی لغتريد

Eine Sammlung der in den Briefen üblichen persischen Ausdrücke, türkisch übersetzt, die persischen Worte roth, der Text in 8 Zeilen etwas diagonal, theils in der Mitte, theils als äussere Linie von oben nach unten laufend, ohne irgend bemerkbare lexikalische Anordnung.

2. Bl. 4v — 7r:

علم انشاده مستعمل اولان عربی لغتريد

Die in den Briefen üblichen arabischen Ausdrücke türkisch übersetzt. Die Einrichtung wie 1., nur dass in der äussern Zeile die arabischen Wörter durch türkische erklärt bis Bl. 29 r fortlaufen.

3. Bl. 7v — 28v:

انشا مرغوب

Beliebtes Inschâ, mit dem Anfange: بسم الله جلّ جلاله وعمّ نوابه الخ. — Zuerst bis Bl. 9 r eine kleine Abhandlung über Briefstellerkunst (احوال علم انشا) und (فنون كتابه), dann neunzehn Musterbriefe, z. B. ein an den Pädischâh gerichtetes Bittschreiben (عرضحال u. s. w. von dem vielleicht noch lebenden Husein Efendi 1252 (1836) zusammengetragen und geschrieben, also ein Autograph. — Angehängt sind die arabischen Monate (Bl. 29 r) und (29 v — 30 r) einige arithmetische Zugaben (در بیان قواعد ارقام, Additionsexempel u. s. w.

30 Bl. (Bl. 31 — 34 leer) Quart, 8 1/4 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi zu 8 Zeilen, deutlich, die Überschriften roth. Gut erhalten. — Geschenk des Herrn Jul. Wachter 1848. — Mxt. 465.

277.

Vierunddreissig türkische Originalbriefe und Billets gemischten Inhalts, grösstentheils Geschäftsschreiben vom Jahre 971, 973, 975, 979, 989 n. s. w., auf ebensoviel Blättern, theils Folio, theils kleiner, hier zu einem Bando vereinigt.

34 Bl. Folio, über 11 1/2 Z. hoch, 8 Z. breit, und kleiner, Papier verschieden, Schrift fast durchgängig Diwânî. — A. F. 30 (64).

278.

Musterschreiben der mannichfachsten Art für das gesellige und Geschäftsleben, Gratulations-, Beileids-, Bittschreiben u. s. w. — Die Abschrift vollendete der Frankenlehrer Hâfiz Muḥammad Amîn, bekannt unter dem Namen Hâjâtî, der vielleicht auch der Sammler dieser Schreiben ist, im Jahre 1194 (1781).

88 Bl. breit Octav, über 7 1/2 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier weiss, Naschî türkischer Zug zu 9 Zeilen, grob und deutlich, vielleicht von europäischer Hand, Aufschriften roth. — Erworben 1852. — Mxt. 693.

Geordnete Briefsammlungen.

A r a b i s c h.

279.

رسائل استاد ابی بکر الخوارزمی

Briefliche Aufsätze des Meisters Abû Bakr Muḥammad Bin al-Abbâs al-Chuwârazmî, gestorben in Nisabur am 15. Ramaḍân 383 (4. Nov. 993). Ein ausgezeichnete Dichter, bekannt unter dem Namen Tabarchazî (طبرخزى) eine Zusammensetzung von Tabaristân, dem Vaterlande seiner Mutter, und Chuwârazm, von wo sein Vater abstammte). Ibn Challikân (Nr. 675) berichtet uns, dass er eine Sammlung Briefe دیوان رسائل und eine Sammlung Gedichte

ديوان شعر hinterlassen. Jene haben wir hier vor uns, nur nennt sie der Schmutztitel auf dem Vorblatte, dem Namen, weniger der Sache nach, falsch (sic!) منشآت ابو بكر الخوارزمي, während in der Einleitung ausdrücklich und richtig gesagt ist: هذه رسائل الاستاد ابي بكر الخوارزمي — كتبها الى الحاجب ابي اسحاق لما تكلم الوزير ابن عباد. Er schrieb und sammelte demnach die Briefe an und für den Kämmerer Abû Ishâk, als ihm der Wezir Ibn 'Abbâd seine Gnade entzog, zum Troste. Nur wenige sind geradezu an ihn selbst gerichtet. Auf das schliesslich nicht freundliche Verhältniss des Dichters und Staatsmannes spielt auch Ibn Challikân mehrfach an, und der von ihm erwähnte, aber nicht genannte Kämmerer ist unstreitig kein anderer als Abû Ishâk. Auf die Einleitung mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله — folgt eine grosse allgemeine Trostrede, eine Widmung und Appreciation für den Kämmerer, bis Bl. 4 v die Briefe selbst beginnen, deren Adressat mit der Veranlassung des Schreibens stets in der Aufschrift bezeichnet ist, z. B. 4 r بن احمد لتا هرب (Cod. كثر). — وكتب الى كبير محمد العلوي من الرقي في هذه الحنة: 5 r — من الامير ابي الحسن الثاني الى الشيخ — وكتب الى ابي عمر المكندري وزير صاحب: 7 r — وكتب الى تليذ له قوض اليه اشتغاله: 6 r — وكتب الى صاحب ديوان الحضرة وقد طوبل ابو بكر بحضور الديوان: ebenda: — جرجان — وكتب الى ابي القاسم ابن: 46 v — وكتب الى حاجب الوزير ابن عباد: 19 v — فانفصل الخ — ابي الفرج احد كتاب ركن الدولة لما عزل. Andere sind nur Freundschaftsbriefe. — Die Abschrift dieser Briefsammlung, eine der ältesten, die wir besitzen, und für die Kenntniss der Verhältnisse ihres Kreises von besonderer Bedeutung, wurde Donnerstag 2. Radschab 1063 (29. Mai 1653) vollendet. — Schluss Bl. 99 v.

99 Bl. (Bl. 100 leer) breit Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen $5\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier im Anfange weiss, Naschi zu 21 Zeilen, klein, etwas gedrückt, doch nicht ungefällig, mit Textberichtigungen am Rande im ersten ursprünglichen Theile. Von Bl. 69 an gelbbraunes Papier, sowie von Bl. 72 an andere Hand und stärkerer gefälliger Zug, von Bl. 76 an wieder kleiner, aber später stärker und stärker bis an's Ende, wo das Papier immer mehr durchschlägt. Viel rothe Punkte und die Adressen roth überstrichen. — N. F. 51.

Persisch.**280.**

Die Handschrift enthält: 1. Bl. 1v—54v die von dem im J. 922 (1516)^{*)} gestorbenen Staatssecretär Sa'dī, dem Sohne des Defterdār Sultān Bājāzīd's II. Tādschibeg, gesammelten brieflichen Aufsätze des ebenfalls 922 (1516) gestorbenen Chodscha Schihāb-ad-dīn 'Abdallāh al-Bajānī Bin Schams-ad-dīn Muḥammad Murwarīd (s. H. Ch. VI, S. 272, Nr. 13451), der mit Chodscha Dschihān um seiner stilistischen Gewandtheit willen in eine Linie gesetzt wird. — Dem Vorwort mit dem Anfange Bl. 1v: ای کرده بکلك صنع ترکیب folgen 76, wenn ich richtig gezählt, persische Schreiben mit ihren Aufschriften z. B. نشان صدارت مبرک صدر — نشان شیخ — نشان صدارت سید ابو الطیب — الاسلام خواجه ناصرالدین und so fort. — Bl. 34v—35r und 55—58r sind leer. — 2. Bl. 58v—77v die von Sa'dī Bin Tādschī selbst persisch verfassten Schreiben mit der Aufschrift: هذه عدة مكاتیب سقطت من استة اقلام اقمرا سعدی بن تاجی zusammen achtzehn, deren erstes صورت مکتوبی که بمحضرت افندی فرستاده بود در زمان آمدن بروسه سنة ۸۹۳. — Unstreitig ist das eine der frühesten Briefsammlungen aus osmanischer Zeit. Jede Unterschrift fehlt.

77 Bl. (Bl. 78 leer) Octav, 7 Z. hoch, gegen 4 1/4 Z. breit, Papier weiss und gelb, Diwānī zu 21 Zeilen, klein, gedrängt und flüchtig, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — H. O. 163.

281.

Zweierlei von einem und demselben Verfasser.

1. Bl. 1v—36r:

مبادی تاریخ زمان نواب رضوان مکان که مرحوم مغفور میر محمد حسین الحسینی تفرشی بعنوان نمونه نوشته اند

Ein kurzer Abriss der persischen Zeitgeschichte des J. 1038 (beg. 31. Aug. 1628) — 1041 in einem Vorwort (Bl. 7r) und zwei Capiteln

¹ Auch sein Bruder Dscha'far wird als tüchtiger Stilist gerühmt. — Vgl. überhaupt H. Ch. VII, S. 185, Nr. 13171. — Catal. de St. Pétersb. S. 418. — Die Angaben in Gesch. der Osm. Dichtk. I, S. 213 und Gesch. des Osm. Reichs II, S. 323, 372 und 630 und IX, S. 248 sind theilweise nicht mit einander zu vereinigen.

(Bl. 12r und 28r) von Mir Muḥammad Ḥusein al-Ḥuseinī Tafruschi (Tafarruschi?) mit dem Anfange:

یا ازلّی الظهور یا ابدی البقا نورک فوق النظر حسنک فوق التاء

Bekanntlich bestieg Sām Mirzā in dem J. 1038 unter dem Namen Saḫī Mirzā den Thron nach dem Tode seines Grossvaters 'Abbās des Grossen. — Einzelne Überschriften bezeichnen den Inhalt dieser historischen Monographie genauer. — Bl. 5v (aus Versen übersprungen) und 36v—37r leer.

2. Bl. 37v—93r: منشآت مرحوم مشار الیه

Die brieflichen Ansätze des genannten Mir Muḥammad, theils Staats-, theils andere Schreiben, über vierzig an Zahl, darunter Antwortsschreiben, sämtlich ohne Datum, aber mit Aufschriften. — Bl. 93v—98r folgen Muster-aufsätze verschiedener Gattung (صورت رقم, صورت خطبت u. s. w.) mit der Unterschrift am Schlusse vom J. 1087 (beg. 16. März 1676), in welchem diese Sammlung veranstaltet wurde, und Bl. 98v—99r einige vom Verfasser aufgesetzte Titulaturen القاب من افکاره رحمه الله und Anderes.

99 Bl. schmal Octav, 7 Z. hoch, 3 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hell- und dunklergelb, Ta'lik zu 12 Zeilen, gedrängt, gefällig, deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden und schwarz. — Bl. 37v—93r mit wenig Ausnahmen diagonal, da und dort auch eine Textverbesserung am Rande. Die zweite Hälfte der Handschrift etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — N. F. 50.

282.

ریاض الانشاء

Die Gärten der Briefstellerkunst, bisweilen allgemeiner کتاب منشآت خواجہ جهان oder منشآت خواجہ جهان bezeichnet, von dem oben (Nr. 245) erwähnten Maḥmūd Bin Scheich Muḥammad al-Gilānī, gewöhnlich Chodschaʿ Dschihān genannt. Obwohl nämlich Bl. 1r von anderer Hand¹

¹ Wahrscheinlich die des ersten französischen Dolmetsch Dambourg دانور باش
ترجمان.

ein vollständigerer Titel steht: *هذا كتاب فردوس جنات رياض الانشا وجامع درر* und der Name des hier angegebenen Verfassers *Şâib* durch die Worte im Codex Bl. 6 v: *اما بعد چنين كويد*.¹ *Şâib* ausdrücklich bestätigt wird, so ist dennoch an der Richtigkeit des überschriebenen Titels und des genannten Verfassers nicht zu zweifeln. Erstens nennt die Einleitung Bl. 9 r den Titel des Werkes *رياض الانشا*,² dann ist der Dichter *Şâib* keineswegs als Verfasser einer so betitelten Schrift bekannt, noch lässt sich der Name *Maḥmūd Bin Scheich Muḥammad* als ihm zukommend nachweisen. Dazu kommt, dass wenn auch nicht ganz an Zahl der Schreiben und ihrer Reihenfolge, doch grossentheils der Inhalt des Codex mit dem der Orient. Akad. Nr. LXXVI, welcher den richtigen Titel führt und, wie der Petersburger Codex *CDLXXXV*, *Gilānt* zum Verfasser hat, übereinstimmt. Endlich bestätigt ein zweites Exemplar (s. die folgende Numer) die Identität vollständig, so dass nur Vorliebe für *Şâib* oder wirkliche Unkenntniss den Irrthum herbeigeführt haben können. — Die Einleitung beginnt Bl. 1 v wie das Petersburger Exemplar: *يا من توحد بدائع الابداع والانشا وتفرد باجرآ قلم الاختراع على وفق علمه كيف* und läuft in rhetorischen, durch fremde und eigene Verse unterbrochenen Wendungen bis Bl. 11 r fort, wo das erste Schreiben mit der Überschrift *نسخة مكتوبة الى المولى الشيخ الامام نور الملة والشريعة والتقوى والدين المحواجه عبد (عبد 1.) الله* anhebt, das zweite (14 r) an den Scheich und *Inām Şadr-ad-din ar-Rawwâsi*, das dritte (17 r) an den Dichter *Dschâmî*, das vierte (20 r) an den Sultân *Abû Sa'îd (Gürgân (کورگان)* u. s. w. gerichtet ist.² Ich bemerke nur noch, dass andere von diesen 79 Schreiben an einen seiner Söhne *بعض اولاده*, an irgend einen Verwandten *بعض اقاربه* und so an mehrere nur im Allgemeinen bezeichnete Personen adressirt sind oder auch Antworten (s. Bl. 25 v, 29 v und 41 r) enthalten. Bisweilen sind die Überschriften ausgelassen. Das Ganze schliesst mit einer *Kasîde* des Verfassers, die auf dem verbundenen Bl. 151 r (Bl. 150 und 151 gehören zwischen Bl. 159 und 160) anfängt, und wird oft von Briggs in seiner Übersetzung des *Ferishta* (4 Bde. 8. London 1829: *The History of the Rise of the Mahomedan*

¹ *وانرا کتاب رياض الانشا نام نهاد* — ² Die wichtigsten sind sämmtlich bei Kraftt

a. a. O. verzeichnet.

Powers in India) unter dem Namen Rozut-ool-Insha (s. z. B. II, S. 461 — 491) citirt. — Schluss Bl. 160v.

160 Bl. (Bl. 161 leer) breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf bis Bl. 30 zu 13 Zeilen, gefällig, gedrängt und deutlich, von Bl. 31 an zu 14 Zeilen, nett, klein und mehr oder weniger fett, Aufschriften und Stichwörter roth, Einfassung drei bunte Linien, bisweilen rothe Rand- und Interlinear-glossen und Lesarten (mit نسخة). Sehr gut erhalten. — N. F. 49.

283.

Zweites vollständigeres Exemplar des genannten Werkes mit dem Schmutztitel Bl. 2r **انشاء خواجه جهان** und dem Namen des Verfassers Bl. 4v **Maḥmūd Bin Scheich Muḥammad al-Gilānī**. Es enthält wenigstens 135 Schreiben, wovon das erste an 'Ubcidallāh nach der Vorrede Bl. 6v beginnt, während Numern unter den Siebzigern im vorigen Codex hier unter 124, 126, 128, wenn ich richtig numerirt habe, zu suchen sind. — Die Schlusskaside des Verfassers auf **ار** s. Bl. 113. — Der Codex ist wenigstens in seinem ersten Theile (s. **بلغ** Bl. 45r, 50r u. s. w.) verglichen und die Abschrift im Ramaḍān 909 (Febr. oder März 1504) vollendet.

113 Bl. (Bl. 1, 114 und 115 leer) hoch Quart, $9\frac{3}{4}$ Z. hoch, $6\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier graugelb, **Ta'lik** zu 27 Zeilen, flüchtig, weder ungefällig noch schön, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Textberichtigungen (**صح**) oder Varianten (**نسخه**) am Rande. Erträglich erhalten. — Rzw. Nr. 111. — Mxt. 373.

284.

Drittes Exemplar, dem die Einleitung abgeht, dagegen steht der Titel, abgesehen davon, dass er sich als Schmutztitel Bl. 1r findet, am Ende Bl. 83v ausdrücklich in den Worten der Unterschrift **انشا كتاب رياض** und diese meldet ausserdem, dass die Abschrift Montags den 11. **Dā'lka'da** 998 (11. Sept. 1590) in Alt-Kahira **مصر بحرسة** vollendet wurde. Verglichen mit Codex 282 ist das erste Sendschreiben hier Bl. 1v dort das sechste (Bl. 24v) mit der Aufschrift **جواب مكتوب كتب الى جناب السلطان العادل علاه السلطنة والخلافة والدين الكيلاني** und beginnt: **الله اكبر بحر اللطف قد زخرا، وهيج الریح موجا يقذف الدررا،** das zweite Bl. 3v hier = dem siebenten Bl. 29v dort, das vierte 6r hier = dem achten 34r dort,

das fünfte 10r hier = dem neunten 41r dort und so fort. Theils also hat dieser Codex die Schreiben des verglichenen andern, theils von ihnen verschiedene. Selbst die gleichen Briefe aber weichen im Fortlaufe des Textes in vielen Stellen von einander ab, alles gewöhnliche Erscheinungen in solchen Sammlungen. Verglichen mit dem Exemplare der orientalischen Akademie ist z. B. das dort achte Schreiben hier das sechste Bl. 12 v mit der Überschrift: جواب مکتوب کتب من لسان السلطان الاعظم الاکرم محمد شاه البهنی الى السلطان العادل محمود شاه الکجراتی, das erste hier dort das fünfte u. s. w. Es sind deren im Ganzen zweiundachtzig, eine Jahrzahl aber entdeckte ich nirgends.

83 Bl. (Bl. 84 leer) Octav, 7 1/2 Z. hoch, fast 5 1/4 Z. breit, Papier gelb, Naschf zu 27 Zeilen, klein, gedrängt, cursiv von links nach rechts und gefällig, Aufschriften und Stichwörter roth, Einfassung eine goldene und drei schwarze Linien, und da und dort eine andere Lesart (نسخه) am Rande. — N. F. 47.

285.

انشاء مولانا عبد الرحمن جامی

Die brieflichen Aufsätze des grossen im J. 898 (beg. 23. Oct. 1492) gestorbenen persischen Dichters 'Abdarrahmân Dschâmî (s. oben Nr. 176), die wie die Briefsammlung des Abû Bakr al-Chuwârazmî (s. Nr. 279) auch den Titel دیوان الرسائل führen und daneben, weil häufig in diese Sendschreiben ein und das andere *رقعه* in Prosa und Versen eingeflochten ist, den Namen *رقاع* d. i. Briefmuster erhalten haben. Die Einleitung Bl. 1 v beginnt: بعد از انشاء صحایف, und der Verfasser erzählt, dass er auf Veranlassung eines hochgestellten Mannes *بعضی از اجله مخادیم* diese von ihm früher geschriebenen Briefe gesammelt und geordnet habe. Es sind ihrer hundert und fünfzig, sämmtlich durchflochten mit vierzeiligen Strophen *رباعی*, kleinen Gedichten oder Versstücken *شعر*, doppeltgereimten Versen *مثنوی*, Logogryphen *معما* u. s. w. Selbst rein metrische Schreiben enthält die Sammlung, über deren weitem Inhalt die biographischen Notizen über 'Abdarrahmân Dschâmî von Vinzenz von Rosenzweig (Nr. 26 unter den Schriften), die Geschichte der schönen Redekünste von Hammer-Purgstall S. 347 und 348 und die gedruckte Ausgabe Rukaati-Jamî 4*, Calcutta 1811, 144 Seiten nachzusehen sind. Die Vollendung

der Abschrift erfolgte nach der Unterschrift Bl. 52r Freitag den 24. Ramaḍān 1051 (27. Dec. 1641) durch 'Abdallāh bin Muḥammad al-Kurdi.

52 Bl. (Bl. 53 und 54 leer) Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Ta'lik zu 15 Zeilen, deutlich und gefällig, Überschriften und Stichwörter (بيت، رقعہ، مصراع u. s. w.) roth, Text im Ganzen mehr Verse als Prosa. Gut erhalten. — Bl. 1r nennt sich ein Besitzer vom J. 1059 (1649) احمد جلی ابن محمد جلی الترحان سابقا سنة ۱۰۵۹. — A. F. 330 (55).

286.

Zweites Exemplar der Briefsammlung des Mollâ Dschâmf, welche Briefe enthält von 'Ubeidallāh, Sultân Huscin, Madschd-ad-din Muḥammad, Chodscha 'Alî, an einige indische Sultāne, an Kâdizâda von Rum, Hurmuzd, Madschd-ad-din Jazdi, Antworten an Kâdî 'Isâ, Schirwanschâh, Mu'izz-ad-din Muḥammad, Sajjid Ni'matallāh; Antworten vom Emîr Ḥasan Jazdi und Mirzâ 'Alî, Briefe an Sajjid 'Abdalwabbâb, Chodscha Maulânâ Munschi Kulibeg, Sajjid Aḥmad Lâlâf, an Sultân Muḥammad Râmf und Andere.

104 Bl. Octav, 6 1/4 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 13 Zeilen, klein, leserlich, die Aufschriften roth, hier und da Randbemerkungen. — N. F. 415.

T ü r k i s c h .

287.

منشآت عزمی زاده افندی

Die schriftlichen Aufsätze des im J. 1040 (beg. 31. Juli 1630) verstorbenen Dichters Muṣṭafâ Bin Pîr Muḥammad 'Azmiẓâda Efendi, von dem bereits oben (Nr. 255) eine von eigener Hand zusammengetragene Sammlung brieflicher Aufsätze von Andern erwähnt worden ist. Leider haben wir hier nur ein kleines Bruchstück der Sendschreiben dieses unter dem Dichternamen Ḥâlâtî berühmten Schriftstellers, die noch bei seinen Lebzeiten zu einer Sammlung redigirt worden waren. In den Überschriften treten nicht mehr als die dreizehn ersten Schreiben — sämmtlich türkisch ohne Datum — hervor, wovon das erste an Muḥammad Ridâ Tschelebi in Kahira, das zweite an Dscha'farpascha in Jemen,

das dritte an Scharif Efendi, den Richter von Damaskus شام شریف قاضی u. s. w. gerichtet ist.

10 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik zu 25 Zeilen, klein und gedrängt, ziemlich deutlich, doch flüchtig und nicht sehr gefällig, Überschriften roth, Einfassung eine goldene und schwarze Linie. Obwohl schmutzig, doch der Text gut erhalten. — A. F. 372 (56).

288.

منشآت لامعی

Die brieflichen Aufsätze, oder wie die ausgeschmückte Überschrift Bl. 1v zu Anfang des Textes sagt كتاب نصاب البلاغة منشآت لامعی der Minimalbedarf der Beredtsamkeit, die brieflichen Aufsätze Lâmi's enthaltend, von Maḥmūd Bin 'Uṭmān Bin 'Alī, bekannt unter dem Namen al-Lâmi'f oder Lâmi'f und 938 (beg. 15. Aug. 1531) gestorben. Er schrieb diese Sammlung 27 Jahr alt im J. 905 (beg. 8. Aug. 1499), und die verwischte und schwer zu erkennende Eingangsformel der Einleitung beginnt mit einem Verse und fährt dann in Prosa fort Bl. 1v: بسم الله الرحمن الرحيم، صورة طغراست زشاه. Es sind im Ganzen 85 briefliche Aufsätze, von denen das letzte kein adressirtes Sendschreiben ist, sondern ein Schlusswort unter dem Titel خاتمه كتاب در فصل خطاب enthält. — Die Unterschrift Bl. 158v bemerkt, dass die Abschrift Donnerstags im Dschumâdâ II 957 (Juni oder Juli 1550) vollendet wurde. — Bl. 159r und v enthält eine Notiz über die رجال الغیب.

159 Bl. Duodez, über 5 1/4 Z. hoch, fast 4 Z. breit, Papier hell- und rüthlich-gelb, Ta'lik zu 17 Zeilen, gedrängt, klein und flüchtig, leicht lesbar, Überschriften und Stichwörter roth. Text gut erhalten. — H. O. 164.

289.

منشآت قنالی زاده علی افندی

Die brieflichen Aufsätze, von 'Alī Bin Amrallāh Kīnālīzâda, oft 'Alī Tschelebi genannt und nicht mit seinem 1012 (beg. 11. Juni 1603) verstorbenen Sohne Ḥasan zu verwechseln. Der Vater, aus Sparta (المولد الاول س. حميد) der

dem Codex fremde Hand Bl. 2r demselben die Worte **انشاء صاحب التحرير والقلم الشهير** vorgesetzt hat. Die vollständigen Nachrichten über den Verfasser finden sich in von Hammer-Purgstall's Gesch. des Osman. Reichs *IV*, S. 308 und 651—64 und zum grössten Theil wiederholt in der Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 115 flg. — Die Sammlung, deren Inhalt für die Zeitgeschichte und die Nachrichten über ihren Verfasser von besonderem Werthe ist, beginnt Bl. 2v mit dem Vers:

ای دبیر صحیفه لا ریب نقشبند نکار خاند غیب

wie überhaupt die Einleitung und die Schreiben selbst mit vielen Versen geschmückt sind, und ist in fünf Abschnitte **فصول** getheilt, wovon der erste Bl. 4v Freundschaftsrollen **طوامیر محبت**, der zweite Bl. 16v eine Verständigung über die gegenwärtige Lage des Staates **تفهیم حالت** (vgl. vorzüglich die zwei letzten Schreiben dieses Abschnittes), zum Theil mit Angabe des Jahres 982 und 992, der dritte Bl. 112v Aufträge und Geschäftsempfehlungen **سپارش مصلحت**, der vierte Bl. 123v Begrüssungsschreiben **مناتیر تهنیت**, der fünfte Bl. 148v Beileidsschreiben **تعمیزت نامه های تعزیت** enthält; im Ganzen 79 Schreiben, mitunter in künstlicher Abfassung, wie z. B. das siebzehnte Schreiben Bl. 35v aus nur punctlosen Worten **نقط و نقط و تته با حروف بی نقط** und eines Bl. 36r aus nur verbundenen Buchstaben **نقط و نقط و تته با حروف متصله**, und ein anderes Bl. 36v aus nur getrennten **نقط و نقط و تته با حروف منفصله** zusammengesetzt ist. — Schluss Bl. 151v ohne Unterschrift.

151 Bl. (Bl. 1, 151 und 152 Schmutzblätter) Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier gelblich, Ta'lik zu 15 Zeilen, etwas roh und weniger gefällig, doch deutlich, Überschriften roth, Einfassung in doppelt blauer Linie. Gut erhalten. — H. O. 169.

291.

Briefsammlung vom zweimaligen Oberstlandrichter Rumilî's Mollâ Muḥammad Bin 'Abdalḡanf, bekannt unter dem Namen an-Nâdirî النادرى oder Ganfzâda oder 'Abdalḡanfzâda und 1036 (beg. 22. Sept. 1626) gestorben. S. **المجلد الثاني لعطائي من ذیل السقايق** S. 702—704, Gesch. der Osm. Dichtk. *III*, S. 178 flg. und Gesch. des Osman. Reichs *V*, S. *XI*, 22). Wir werden später noch des Verfassers Heldenbuch oder Schâh-nâma kennen lernen. — Die

vorliegende Sammlung von Sendschreiben beginnt Bl. 1v mit dem Halbvers: *منت اکا کیم ایدوب کمالده اظهار*, worauf der Verfasser bemerkt, dass er sich auf Bitten eines geachteten Freundes entschlossen habe, diese Schreiben zu sammeln und zu einem Werke zu vereinigen, das in mancher Beziehung für die Zeitgeschichte von Interesse ist. So führt gleich das erste Schreiben die Aufschrift: *از جانب جناب وزیر اعظم محمد پاشا بجهت حضرت پادشاه توران زمین عبد الله جنکیزی* حرره الفقير محمد بن عبد الغنى عاملها الله تعالى بفضله السنى القاضى سابقا بعساكر روم ايلي المعمره und so auch die folgenden Schreiben. — Der Schluss Bl. 36v lautet: *حرره الفقير محمد بن عبد الغنى*. Data finden sich nicht.

36 Bl. Octav, 7 Z. hoch, $3\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier gelblich in verschiedenem Ton, Nasta'lik zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Puncte und Einfassung roth. Text gut erhalten. — H. O. 173.

292.

Zweites zum Theil vom vorhergehenden abweichendes Exemplar derselben Sammlung, Bl. 1—17 nur 19 Schreiben enthaltend, wovon das letzte arabisch abgefasst ist. Bl. 18 und 20 sind leer. Bl. 19 giebt den Anfang von Nâdir's Diwân.

20 Bl. breit Octav, gegen $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 23 Zellen, flüchtig, gedrängt, deutlich, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, Randglossen. — H. O. 171.

293.

منشآت غنى زاده

Die brieflichen Aufsätze von Ganizâda, von dem ich nichts weiter zu sagen weiss, als dass er nach der Gesch. des Osman. Reichs IX, S. 249, 174) Richter in Kahira war. — Die Sammlung beginnt Bl. 1v mit den Worten: *تنها سوار* und enthält im Ganzen 220 Sendschreiben vielseitigen Inhalts und an viele Stände gerichtet. — Schluss Bl. 72v.

72 Bl. Octav, über $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 25 Zeilen, klein, sehr gedrängt, fein, deutlich und correct, Einfassung der

Überschriften, die häufig ausgelassen sind, und des Textes roth, auf den ersten Blättern wenige Randglossen. Der sonst gut erhaltene Text hat da und dort durch Wasserflecke gelitten. — H. O. 174.

294.

Briefsammlung von Abdalkarim Efendi, der in der ersten Hälfte des 11. (16.) Jahrhunderts als vielgepriesener Stilistiker blühte und Richter in Kahira war. Diese mit vielen Versen durchwebten Musterschreiben, 39 an Zahl, beginnen nach zierlichem Dessin in Gold und Farben Bl. 1 v mit den Worten der Einleitung هزاران هزار حمد بديع الخ, und sind vorzugsweise an Grosswezfir und Mufti gerichtet, worüber sich genauere Angaben bei Krafft Cod. LXXXIX finden. Der Verfasser, welcher sich Bl. 2 r عبد الكريم جلی nennt, gab auch Biographien grosser Gelehrten und Wezfir heraus. S. später.

69 Bl. (Bl. 70 leer, 71 verschiedene Verse) schmal Octav, 7 Z. hoch, über 3 1/4 Z. breit, Papier gelblich, Nasta'liq zu 19 Zeilen, cursiv und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung goldene und schwarze Linien, Text gut erhalten. — H. O. 175.

295.

صورة (sic) مكاتب مجموعه سی

Eine Sammlung von 35 vielfach mit einzelnen Versen und ganzen Versstücken durchflochtenen Briefformen, deren Verfasser oder Redacteur nicht zu entdecken ist. Der obige Schmutztitel findet sich Bl. 1 r und auf dem Schnitt steht مجموعه ۳. Der Anfang Bl. 2 v lautet als Aufschrift: فايز مناقب عليه وجايز مراتب جليه وجايز فضائل عليه اولان بعض اعزّه اقرباى صاحب اتقايه در، حمدا جيلا صافيا وشكرا جزيلا صافيا لمن تفضل علينا بوابغ الحق والنعم الخ. In ähnlicher Weise laufen die Aufschriften des Codex fort, der am Ende defect im 34. Schreiben abbricht. Ein Datum findet sich nirgends.

62 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt) Octav, 6 3/4 Z. hoch, 3 1/4 Z. breit, Papier gelb, Nasta'liq zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Stichwörter, Puncte und Einfassung des gut erhaltenen Textes roth. Theilweise Randglossen. — H. O. 176.

296.

Die brieflichen Aufsätze oder Geschäfts- und Staatsschreiben des im J. 1119 (beg. 4. April 1707) verstorbenen Grosswezirs Muḥammad Râmpascha, über dessen Verdienste und Schicksale Weiteres in der Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 26 flg. und Gesch. des Osman. Reichs VII, S. 72 nachzusehen ist. — Die Hofbibliothek besitzt zwei Sammlungen solcher Schreiben Râmpascha's, die sich durch Einfachheit und Klarheit vortheilhaft auszeichnen und den Inhalt nicht durch künstliche Darstellung verkümmern. Die erste in dem vorliegenden Codex enthaltene Sammlung umfasst nur Schreiben aus der Periode seiner Grosswezirschaft 1114—1116 (beg. 6. Mai 1704), einem Zeitraum von nicht vollen zwei Jahren. Es sind deren fast siebenhundert, und die erste Aufschrift Bl. 1v: رامي محمد باشانك وزارتى ابتداسندن واقع اولان مكاتب قيود ايتدى الواقع سنة ١١١٤ ي giebt genau den Zeitpunkt des Antritts seiner Würde und des ersten Schreibens an den Kâymakâm von Constantinopel und den Kapudanpascha, den 7. Ramadân 1114, an.

283 Bl. (Bl. 56, 125, 126 und 284 leer) klein Quart, 8 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier gelb und da und dort weiss, Naschi zu 25 Zeilen und weniger, von drei mit einander abwechselnden Händen, Bl. 1v—30v in der Mitte und 237—283 von der ersten, Bl. 30v—124 und 162—236 von der zweiten und 127—162r von der dritten Hand, sämmtlich flüchtig, doch gefällig und deutlich. Überschriften roth und sorgfältig und der Text sehr gut erhalten. — A. F. 159 (423).

297.

Die zweite Sendschreibensammlung desselben Râmîpascha ohne jedes Vorwort, völlig verschieden von der vorhergehenden durch Zeit und Adressen, aus den Jahren 1107, 1109, 1110, 1114, 1115, 1117, 1118 u. s. w. kündigt sogleich im ersten Schreiben Bl. 1 v معتمد ومولد مكرم رسول اکرم ترتيبى الامير مکه die Verschiedenheit an. Auch Schreiben an Râmîpascha befinden sich darunter, wie Bl. 161 r eines vom Dichter Nâbî Efendi (vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 51, wo sein Gratulationsschreiben an Râmîpascha zur Grosswezirschaft erwähnt wird, und Bl. 161 v), und Bl. 163 v—165 r enthalten Muster von Titulaturen القاب. Die nicht nach der Zeit geordnete

und mit vielen kurzen Billets ausgestattete Sammlung wurde wahrscheinlich nach Râmî's Tode mit Zugaben veranstaltet und mag beiläufig gegen siebenhundert Numern zählen. — Schluss Bl. 166r.

166 Bl. klein Folio, über 10 1/2 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier weiss, Naschi zu 31 Zeilen, gedrängt, flüchtig, deutlich und gefällig, Überschriften roth, Rand breit, Text mit Ausnahme der letzten 20 Blätter gut erhalten. — H. O. 179.

298.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—104r: منشآت چلبی زاده عاصم

Die schriftlichen Aufsätze des Reichshistoriographen und von 1172 (beg. 4. Sept. 1758) an Mufti شيخ الاسلام Tschelebizâda Ismâ'il 'Âşim Efendi, gewöhnlich Tschelebizâda oder Kutschuk كچك Tschelebizâda (s. H. Ch. VI, S. 535, Nr. 14528) von seinem Vater dem Reîsefendi Kutschuk Tschelebi genannt und 1173 (beg. 25. Aug. 1759) gestorben, wie die Gesch. des Osman. Reichs VIII, S. 229 und 589 richtiger angiebt als die Gesch. der Osm. Dichtk. IV, S. 196, wo 1179 (beg. 20. Juni 1765) als sein Todesjahr bezeichnet ist. S. Faṭṭīn S. 110. Wir haben von ihm auch einen Diwân (s. später und H. Ch. VI, S. 573, Nr. 14696) und eine im J. 1153 (1740) in Constantinopel gedruckte Reichsgeschichte. — Die Einleitung der schriftlichen Aufsätze, 230 an Zahl, beginnt Bl. 1v mit den Worten سر لوحه مجموعه اعیال حمد جهان und die Unterschrift am Schlusse Bl. 104r lautet: تمام شد منشآت چلبی زاده.

2. Bl. 105v—133v: تعریف منشی

Die Erklärung dessen, was ein Munschi oder eleganter Stilist und Briefschreiber ist, und was dazu gehört, um ein Munschi zu sein. Die Abhandlung des unbekannten Verfassers, wenn es nicht auch 'Âşim Efendi ist, beginnt mit den Worten Bl. 105v: منشی معلوم اولسونکه منشی فصحا وبلغا الخ und zerfällt in vier Theile درت قم, auf welche einzeln der unvollendete Codex in der Ausführung nicht weiter zurückkommt. Die Unterweisung im Briefstil, nachdem der مناظر الانشا (s. Nr. 245) Bl. 2r lobend gedacht ist, geht bis Bl. 110v mit Überschriften fort,

في اهداء الدعاء والتحية والتسليم, في عنوان المكاتب بغرائب الاساليب في حق الوزراء العظام, في عرض, في المقدمة الاستفسارية مع اعلام الحال وعرض الدعاء, في انواع العريضة المرغوبة und an diese Theorie schliessen sich 59 Musterbriefe von Wâni Efendi, 'Arif Efendi, Weist und Andern an.

133 Bl. (Bl. 134 Notizen) Octav, fast 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier grossentheils hellgelb, Nasta'liq zu 21 Zeilen, gedrängt und deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 181.

299.

منشآت اسحق افندى خواجهسى احمد افندى

Die brieflichen Aufsätze, von Aḥmad Efendi Bin Cheir-ad-din, bekannt unter dem Namen Ishâk Chodschasi und 1120 (1708) gestorben. Vgl. Ḥanfzâda in H. Ch. VI, z. B. Nr. 14873 und 14987, und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 31. — Die Sammlung beginnt Bl. 1v mit den Worten: الهى انت فردى ملك الارض قىوم السماء, بالبقا, und nachdem der Verfasser mancherlei auf sein Leben Bezügliches angedeutet, Brusa und mehrere seiner Merkwürdigkeiten besungen, wendet er sich Bl. 24r zur Veranlassung diese Blätter zu sammeln بيان سبب جمع ابن اوراق und preist schliesslich die Kunst des schönen Stils als die höchste Aufgabe der Briefstellerei. — Die nun von Bl. 42v an folgenden 56 Schreiben haben zum grössten Theil Ishâk Chodschasi, zum Theil Andere zu Verfassern, und die wichtigsten von ihnen finden sich in der Gesch. des Osman. Reichs IX, S. 479—481 (Nr. 1853—1889), womit Krafft Cod. XCI zu vergleichen ist, verzeichnet.

99 Bl., darunter am Anfang und Ende viele leer, Octav, 6 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī zu 19 Zeilen, cursiv und wenig gefällig, Überschriften roth, Text gut erhalten. — H. O. 187.

Die hieher gehörenden „Schriftlichen Aufsätze منشآت des Defterdâr 'Atif Efendi“ s. später H. O. 185 verbunden mit H. O. 115.

300.

منشآت نورس افندى

Die schriftlichen Aufsätze von 'Abdarrazzâk Nauras Efendi, dessen Diwân (s. Nr. 734 und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 321) bekannter

ist als diese seine Briefsammlung und seine türkische Übersetzung einer mystischen Abhandlung Anşârî's unter dem Titel *مبالغ الحكم* (s. N. F. 365). Er lebte in der zweiten Hälfte des 12. (18.) Jahrhunderts und dichtete unter den Sultānān Mahmūd I. (st. 1754) und Muṣṭafā III. (st. 1773) und starb bald nach seiner Verbannung nach Brusa (1761), die er sich durch seine Freimüthigkeit zugezogen hatte. S. Gesch. des Osman. Reichs VIII, S. 244. — Das erste Schreiben, ein *عرضحال* Bl. 1 v, ist wie mehrere andere an den frühern Grosswezir Hakīmbaschizâda 'Alīpascha gerichtet, ein gleiches Bl. 7 v an den Mufti Murtaḍā Efendi, ein anderes, ein *دعا نامه* Bl. 28 v an den Gouverneur von Bagdad Suleimānpascha, neben verschiedenartigen andern, auch kürzern und unvollendeten, im Ganzen 59, die Wiederholungen abgerechnet, alle ohne Jahrzahl. Bl. 79 v folgen Räthsel und Logogryphen *مغزات و معیتات*, darunter ein persisches. — Am Schlusse Bl. 82 v nennt sich der Abschreiber Sajjidi 'Abdī *سیدی عبدی*.

82 Bl. (Bl. 83 und 84 leer) Octav, 6 1/2 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier chamois, gelb, weiss, rosa, grüngelb, Ta'lik zu 17 Zeilen, klein, recht gefällig und deutlich, diagonal vom Anfang bis Ende, theils vom innern, theils vom äussern Eck ausgehend, Überschriften, Puncte und Einfassung des Textes roth. — Rzw. Nr. 115. — Mxt. 408.

301.

منشآت کافی افندی

Die schriftlichen Aufsätze von Abû'l-ma'ālī Kānī Efendi, zu Tokat geboren und 1208 (beg. 9. Aug. 1793) gestorben, zuerst in seiner Heimath Maulawī-Derwisch, später in Constantinopel und da und dort im Diwān angestellt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 366. — Ohne Vorwort beginnt sogleich Bl. 1 v die Reihe der Musterschreiben und Billets, mit den Höflichkeitsformeln gegen 300 an Zahl und von der verschiedensten Gattung. Die Eingangstitel *القاب* sind zum Theil weggelassen, daher nach der Überschrift roth die Phrase *بعد الالتاب* d. i. P. P. oder P. T., N. N. tali, von Bl. 127 v an die Worte *محل كلام* oder *كلام* oder *دیکر* als Anfang neuer Formeln, und später wieder grössere Schreiben. Am Schluss Bl. 171 v noch ein *دعا نامه*.

171 Bl. breit Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier theils gewöhnliches europäisches, theils geglättetes (Bl. 77 — 124 und 160 — 171), Naschf zu 17 Zeilen, flüchtiger, deutlicher und gedrängter Zug. Neuere Abschrift. — H. O. 189.

302.

منشآت کافی افندی

Ein von dem ebenerwähnten Inschâ völlig abweichender kürzerer Briefsteller desselben Verfassers mit kurzem Vorwort, worauf Bl. 2v sogleich die Musterschreiben an verschiedene Stände und auf verschiedene Veranlassung beginnen. Bl. 40v — 43r Exempel der vier Species und dann noch einige Schreiben. — Schluss Bl. 46r.

46 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Diwāni zu 13 Zeilen, flüchtig, stumpf, deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 726.

303.

محروسة خوتينده درگاه عالی يکچپرلى اغاسى سرطورنای سعادتلو
مکرمتلو پدر اعز واکرم سلطانم اغای جلیل القدر حضرتلرینک
پیشگاه مکارم استماللرینه رسیده باد

Diese drei Zeilen bilden die Aufschrift recto der fünf türkischen Briefe verso, deren Inhalt innere Janitscharenverhältnisse betrifft, über welche ein gewisser Muştafâ an seinen Vater berichtet.

1 Bl. Folio, 1 Schuh $5\frac{1}{2}$ Z. hoch, $11\frac{1}{4}$ Z. breit. Der erste Brief ist in 2—3 Zoll weit abstehenden 17 Zeilen in gutem Naschî geschrieben auf hellgelbem Papier, datirt vom 17. Rabî' I 1202 (29. Dec. 1787), Beginnt: سعادتلومرولوعطوفتلو. Der zweite zu 11 Zeilen in gleicher, aber engerer Schrift steht schief unter Nr. 1, und oberhalb Nr. 1 in schiefer Richtung verkehrt Nr. 3 zu 11 Zeilen in gleicher ebenfalls engerer Schrift. Am Rande, neben Nr. 3, ist Nr. 4 zu 13 Zeilen in gleicher verkehrter Richtung zu Nr. 1 angebracht, und zuletzt Nr. 5 in derselben Schrift zu 15 engen Zeilen an Nr. 1 verkehrt rechts am Rande. Die Kehrseite ist nur halb beschrieben und das Ganze zu Octavformat zusammengefalt. — Mxt. 740.

304.

Sammlung von fünfzehn türkischen Originalschreiben vom J. 963, 979, 1061, 1066, 1241, 1248 u. s. w., hier zu einem Band vereinigt, darunter Formen und Bujurildi's, d. i. kaiserliche Befehle und Befehle des Seriasker oder einer andern militärischen Person.

15 einzelne Blätter, grösser und kleiner, alle in Diwânî von verschiedenen Händen. Gut erhalten und 1852 erworben. — Mxt. 670.

305.

Sammelbuch, arabisch, persisch, türkisch, grossentheils Briefmuster, zusammengetragen von einem gewissen Hasan.

Bl. 1r—2r türkische und persische poetische Bruchstücke, einzelne doppeltgercimte Verse.

Bl. 2v—4v ein türkisches Gedicht ترکیب بند, türkische Briefe und zuletzt wieder ein türkisches Gedicht.

Bl. 5r grünes Papier, arabische und persische Sentenzen und v ein arabisches Gedicht von Ibn Sînâ vollständig vocalisirt in 11 Distichen mit der Aufschrift: هذا اصل الطب قال الشيخ ابو علي ابن سينا. Diese Grundlage der Medicin beginnt so:

تَوَقَّ إذا اسْتَطَعْتَ إِذْ خَالَ مَطْعَمٍ عَلَى مَطْعَمٍ مِنْ قَبْلِ فِعْلِ الْهَوَاضِمِ

Bl. 6r—9r Gedichte oder Gesänge und andere Bruchstücke in den drei Sprachen auf verschiedenem Papier und von verschiedenen Händen.

Bl. 9v—13v türkische Musterschreiben verschiedenen Inhalts z. B. شفاعت نامه, mehrere عرض u. s. w. ohne Schluss und am Rande persische und türkische Verse u. s. w.

Bl. 14r—15v Distichen, kleine Gedichte, Sentenzen, arabisch und persisch, und Anderes.

Bl. 16r—31v türkische Briefformeln und Antwortschreiben, am Rande arabische Denksprüche, Sprichwörter und persische Distichen.

Bl. 32r—35v (Bl. 35r leer) Denksprüche, Wortspiele, überhaupt sprachliche und schriftliche Kunststücke, und Bl. 34v die Aufzählung der Schlachten und

Feldzüge der Osmanen in Rumili vom J. 699 (1299) bis 963 (beg. 16. Nov. 1555), türkisch. Bl. 35 v mehrere türkische Briefmuster.

Bl. 36 r—37 r eine Erklärung der Bedeutung der Buchstabennamen معاني حروف الهجاء, Distichen, einzelne Verse und kleine Gedichte, persisch und türkisch.

Bl. 37 v—44 r türkische Briefmuster ترديد نامه, مكتب, ديوانه u. s. w. und einzelnes Andere.

Bl. 44 v und 45 r poetische Bruchstücke z. B. von Mîr 'Alî Schîr.

Bl. 45 v—51 v türkische Briefmuster.

Bl. 52 ein tschagataisches Gedicht von Mîr 'Alî Schîr; eine Ode von Hâfiz und eine türkische Anekdote حکایت.

Bl. 53 r—55 v arabische, persische und türkische Distichen, poetische Bruchstücke und kleine Gedichte, eine Erklärung persischer Synonymen u. s. w.

Bl. 56 v—61 v türkische, aus Sammlungen ausgezogene Briefe, persische Einzelverse und Strophen von 4 Versen رباعی.

Bl. 62 r—66 r persische und türkische kalligraphische Muster, viele persische Vierzeiler رباعی und andere poetische Bruchstücke.

Bl. 66 v—83 کتاب ترسل من منشآت عبد الله بن منصور الشيرازی das Buch über das Briefschreiben, entlehnt aus den brieflichen Aufsätzen 'Abdallâh's Bin Mansûr asch-Schîrâzî, von dem ich bis jetzt weiter nichts zu sagen weiss. Diese persische Anweisung zur Briefschreibekunst beginnt mit den Worten: حمد وسباس بی قیاس مالک الملک الخ und ist mit vielen Versen durchflochten.

Bl. 84 r—96 v Auszüge in persischen Versen und Prosa, Brief- und Stil-muster, alles fragmentarisch. Die Bl. 85, 87—89, 91—94 r, 95 v und 97—99 r sind leer.

Bl. 99 v—111 v من انشاء حضرت مولی — نور الملة والدين عبد الرحمن جامی Bruchstücke aus der Briefsammlung des Mollâ 'Abdarrahmân Dschâmî (s. Nr. 285), persisch mit vielen رقعه.

Bl. 112 r—115 r nur da und dort einzelne Bemerkungen.

Bl. 115 v—116 r arabische und persische Epitheta zur Beschreibung der Gestalt des Menschen und einiger Thiere mit türkischer Erläuterung, geschrieben im Monat Şafar 962 (beg. 26. Nov. 1554).

Bl. 117 — 122 poetische Bruchstücke und Schrift- und Schreibmuster.
Bl. 117, 118r, 119 — 121r, 122 leer.

Bl. 128r — 133r poetische Bruchstücke, Gedicht des Chalifen 'Alf, Schreibmuster, Denksprüche u. s. w., arabisch, persisch, türkisch. — Ausserdem finden sich überall im Codex, der nach obiger Angabe aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt, Siegel verschiedener Personen.

133 Bl. klein Folio, 11 Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier verschiedenfarbig, Nascht, sehr viel Dwfanf, und, wenn grossentheils von einer Hand, so wechselt sie wenigstens in ihrem Zuge ab. — A. F. 43 (47).

Sammlungen von Staatschriften und officiellen Documenten, theilweise mit andern Schreiben gemischt.

Arabisch.

306.

„Marokkanisch-Arabische Briefe des marokkanischen Sultans an verschiedene Europäische Höfe, an die Konsulen und an die ihm untergebenen Statthalter. Dombay.“ — So lautet der von Dombay eigenhändig geschriebene Titel dieser von ihm selbst gefertigten Abschriften von 33 Schreiben aus den Jahren 1193, 1196, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1216 (Bl. 1r — 8v) nebst der deutschen Übersetzung der zwölf ersten Briefe Bl. 9 — 12. Überall sind aus den europäischen Sprachen aufgenommene Wörter wie الكرنطينه Quarantäne, فريكتينا المجهادية Kriegsfregatten, بلوطات Piloten, oder technische Ausdrücke eingestreut, wie مستببون Negocianten, العدول notarii publici u. s. w., deren Übertragung Dombay deutsch oder lateinisch zwischen den Linien beigefügt hat. Das erste Schreiben hat beispielsweise die Aufschrift: المحمد لله وحده هاذن نسخة من كتاب سيدنا نصره الله المبعوثه لخدمه القايد محمد بن عبد الملك ليقروها على القونصونات المكتوبة 1201 في سادس عشر رجب الفرد المحرم „Gott allein sei gelobet! Diess ist eine Abschrift des Schreibens unsers Herrn, dem Gott beystehen wolle, welches er an

seinen Diener den Ka'd Moḥammed Ben Abdilmalik geschickt hat, damit man es den Konsulen vorlese. Geschrieben unterm 16. Regeb 1201.⁴

12 Bl. gross Folio, über 14 Z. hoch, 9 1/4 Z. breit, Papier europäisch, Zug magrebinisch zu 22 und mehr oder weniger Zeilen, deutlich. — Mxt. 506.

Persisch und türkisch.

307.

Eine Sammlung von 123 verschiedenen, grossentheils politischen, aber auch freundschaftlichen türkischen Musterschreiben, von einem unbekannten Sammler, aus der Zeit von 1134 — 1141 (1721 — 1728), daneben mehrere mit dem christlichen Datum 1715, 1716, 1722. Der Anfang Bl. 1 lautet: محبتلو مودتلو: دوستم پاشای الخ und statt des 119. Schreibens Bl. 45 — 46r ist wie bei dem letzten mit ۱۲۵ numerirten zum Nachtragen derselben leerer Raum gelassen. Mehr im Anfange als später finden sich nur Auszüge mit einem Undsowweiter باقی.

49 Bl. (Bl. 1 und 50 leer) Folio, 11 3/4 Z. hoch, über 7 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Diwān gewöhnlich zu 23 Zeilen, ziemlich cursiv, ohne Rand. Text gut erhalten. — Mxt. 345.

308.

Achtzehn politische Schreiben und Actenstücke, gesammelt und geschrieben vom Dragoman Michael Bosgiovich, der den Inhalt derselben gewöhnlich zu Anfange am Rande italienisch beigefügt hat. Bl. 1r mehrere Notizen und eine vom Sammler ausgelassene hier nachgeholte Stelle ohne Nachweis, wohin sie gehört. Bl. 1v und 2 leer, Bl. 3r Anfang des ersten Schreibens bis Bl. 7r: دولة عليه إله روسته دولتی بینده الخ. Bl. 7v, 8 und 11 leer, Bl. 9 ein Credenziale der Gesandten von Ragusa, die dem Grosshernn den Tribut bringen, vom J. 1747, darüber die Aufschrift القاب نامه پادشاهی. Die Schreiben haben fast sämtlich Bezug auf die Republik Ragusa.

20 Bl. klein Folio, 10 1/4 Z. hoch, 7 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Diwān gewöhnlich zu 19 Zeilen. Gut erhaltenes Autograph. — Ragusa Nr. 38. — Mxt. 242.

309.

Eine Abschrift von 300 türkischen Originalschreiben fast nur politischen Inhalts aus den Jahren 1716—1718 und zum grossen Theil vom Grosswezir ausgefertigt, von dem k. k. Hofdolmetsch Andreas Schmidt wahrscheinlich zu seinem Privatgebrauch gesammelt und mit einer lateinischen Übersetzung in einem besondern Bande begleitet. Vgl. den Schluss des 300. Briefes. — Wie der Inhalt dieser Schreiben verschieden ist, ebenso verschieden sind ihre Verfasser, und die Angabe einiger weniger möge zur Schätzung der übrigen hinreichen. Das erste Schreiben sendet der Gouverneur von Cypren an den Grosswezir, das zweite der englische Gesandte Sutton an den in Adrianopel befindlichen Grosswezir, das vierte der Grosswezir an den Kapudanpaseha, ein anderes an die Generalstaaten der Niederlande, das zwölfte der Tatarhân an den Grosswezir, das dreizehnte die Antwort des letztern, das 26. der Grosswezir Chalilnascha an den König von Schweden, das 112. der Grosswezir an Rakoczy u. s. w.

80 Bl. Folio, 12 Z. hoch, 7 $\frac{1}{2}$ Z. breit, europäisches Papier, Dîwân zu 18 und mehr und weniger Zeilen, dem türkischen sehr ähnlicher, flüchtiger Zug. — A. F. 24 (66).

Die lateinische Übersetzung in einem zweiten Foliobande von 108 Bl., 12 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, 8 Z. breit, schickt Bl. 1 und 2 „Literae cujusdam Interpretis somniorum ad Supremi Vesirii locumtenentem“ voraus, wovon der Text im ersten Bande fehlt. Ein Osmane sah im Traume ein grosses Schiff, das sich von Constantinopel bis Belgrad ausdehnte und den Propheten, der zur Fortsetzung des Kriegs aufmunterte, am Bord hatte. Der Brief enthält die Auslegung und datirt wahrscheinlich vom J. 1716. Die Schrift ist gross und deutlich zu 18 und mehr Zeilen. — A. F. 16 (67).

310.

منشآت ابراهيم بيك الدفتردار بن خداویردی بن محمد المہمندار

Die schriftlichen Aufsätze des Defterdâr Ibrâhîm beg Bin Chudâwirdi Bin Muḥammad al-Mihmandâr, der, wie er in der Einleitung sagt, Buchführer der Rechnungskammer (Defterdâr) von Kahira war und seine freie Zeit dazu benutzte, in dem Archive des ägyptischen Dîwâns ältere

Brouillons von Staatsschreiben und brieflichen Aufsätzen ausgezeichneter Männer der Vergangenheit und Gegenwart — er war unter Sulaimân dort angestellt — mit Auswahl zu copiren, und zwar ohne bestimmte Ordnung und ohne überschauliche Eintheilung, welche er für eine zweite Durchsicht herzustellen sich vorbehielt.

Die türkische Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: *حد و سپاس ثابت و شکر و ستایش بپسند و قیاس الخ* und der Verfasser erzählt darauf, wie er zu dieser Sammlung gelangt, auch vom Sultân beauftragt worden sei, den goldenen Überzug für die Ka'ba nach Mekka zu bringen. Diese 124 *ترسلات*, wie der Sammler sie nennt, wechseln in den drei Sprachen ab, handeln über die verschiedenartigsten Gegenstände und gehen aus von Sultânen der Osmanen, Selahen Persiens, Pascha's, Gesetzgelehrten u. s. w. Auch in die Provinzen abgesandte Siegesschreiben, Beglückwünschungen u. s. w. befinden sich darunter. — Vgl. Gesch. des Osman. Reichs IX, von S. 305 an, z. B. Nr. 1) 2) 68) 148) 186) 199) 200) 215) u. s. w. und unter den Quellen zum Bd. II, Nr. 23). Ein besonderer Schluss fehlt.

101 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier des in zierlichem Nasta'lik zu 21 Zeilen geschriebenen Textes hellbraun, der ihn umschliessende Rand auf lichterem und stärkerem Papier und der Text später mit Gold und schwarzen Linien umsäumt, und ausser Verletzungen Bl. 1, 47 und 7' Überschriften roth. — Früherhin im Besitze Legrand's. — A

311.

Eine Sammlung von Berichten oder Vorträgen, wie sie der Grossvezir an den Sultân abzustatten hat, sogenannte *تخصصات*, zugleich mit einigen grossherrlichen Decreten *خط هایین* oder *خط شریف*, gleichsam die Antworten auf jene, beiläufig 16 Schreiben. Der Anfang, wenigstens ein Blatt, fehlt, da der Codex Bl. 3r mitten in der Rede beginnt: *نه مقدار قول اولور و مقدار علوفه لری*. Auf dem Schmutzblatte 1r steht *Libro Turchesco, buon Libro per imparare* von dem Besitzer Giovanni, einem Dolmetsch aus Ragusa, der sich am Ende einschrieb *سنة عیسویه ۱۷۵۹* und die Jahrzahl ۱۷۵۹ *مالک و صاحب جیوان ترجان دوبره و ندکلی* beifügte. — Die Abschrift datirt vom J. 1059 (1649), wie am Schlusse Bl. 55r bemerkt ist.

55 Bl. (Bl. 2 restaurirt und leer für das Fehlende) klein Folio, 10 Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier hellgelb, Nascht zu 13 Zeilen, gross, stark, sehr deutlich und gefällig, Einfassung roth, jeder einzelne Satz von dem andern durch einen grossen goldenen Punct geschieden. Ausser dem ersten fehlenden Blatte haben die Blätter 3 — 5 und 21 bis in den Text hinein gelitten und sind restaurirt. Sonst gut erhalten. — Ragusa. — Mxt. 244.

312.

منشآت السلاطين

Die vom Staatssecretär (Nischândschi) Aḥmad, Farfîdûn beige-
nannt, gesammelten arabischen, persischen und türkischen Staatschreiben
der Sultâne, 267 grossherrliche Schreiben vom höchsten geschichtlichen Werthe.
Farfîdûn فریدون, der im J. 991 (1583) starb und sich in der Einleitung, welche
Bl. 1v mit den Worten beginnt: *حمد و ثنا و شکر بی منتها، اول منشئ مناشیر صفوات غبرا*,
mit *التوقيع المحمدی* bezeichnet, überdiess erwähnt, dass er im J. 960 (s. Bl. 2v) dem
(Grossvezir Sokolli als Secretär zur Seite gestanden habe, und überhaupt manche
Aendeutungen aus seinem Leben einflicht, hatte aus den Staats- und Hofarchiven
die zerstreuten Staatschreiben und Marschrouten der bisher herrschenden elf
Sultâne, jedem einen besondern Theil widmend, in allem 1880 Stücke gesammelt
und brachte sie dem Sultân Murâd III. in 250 Heften von grossem Format im
J. 982 (beg. 23. Apr. 1574) als Beiramsgeschenk dar (s. Gesch. des Osman.
Reichs IV, S. 15 fig.). Nachdem Farfîdûn Bl. 7v den Titel der Sammlung genannt,
geht er zu einer ethischen Abhandlung in acht Capiteln über, die Ḥâdschi Chalfa
(I, S. 11, Nr. 12560) unter dem besondern Titel Miftâḥi dschannat Paradieses-
schlüssel (s. Bl. 8v) — die beiden Worte enthalten zugleich das Chronogramm
982 als Zeit der Abfassung — aufführt. Sie umfasst nur wenige Blätter (bis 12r),
findet aber die Berechtigung ihres Platzes darin, dass sie, gleichsam als Frucht
des Inhalts jener kaiserlichen Schreiben, den Fürsten guten Rath ertheilt in der
Weise, wie die Überschriften der acht Capitel es darthun. Vgl. Krafft S. 187,
Codex CDLXXXIX. — Hierauf (Bl. 12r) wendet er sich den kaiserlichen Urkun-
den selbst zu, von denen 38 aus der Zeit vor der Gründung des osmanischen
Reichs herrühren. S. ihr Verzeichniss in Gesch. des Osman. Reichs IX, S. 246 fig.

— Es wäre an und für sich unthunlich, auf eine weitere Bezeichnung der einzelnen Schreiben einzugehen; aber es ist auch unnöthig, da es bereits anderwärts ziemlich vollständig geschehen ist und die in Constantinopel 1264 und 1265 in zwei Foliobänden gedruckte Ausgabe uns deren überhebt. S. Zeitschr. der DMG. VII, S. 460.

Die erste ausführlichere Kunde verdanken wir Langlès, welcher, ohne den Sammler zu nennen oder auch nur zu kennen, aus einem Pariser Manuscript von 465 Seiten den Inhalt von 88 Schreiben in den *Notices et Extraits* (V, S. 668 — 688) mittheilt, und zwar, wie die Sammlung sie bietet, von arabischen, persischen und türkischen. Bei weitem mehr, ja fast alle in der Handschrift vorhandenen finden sich unter den ersten Hunderten der 4000 osmanischen Staats- und Geschäftsschreiben in der *Gesch. des Osman. Reichs IX*, S. 335 fg. verzeichnet. Sie reichen bis an das Ende der Regierung Sultân Salim's I. S. ebenda *I*, S. *XL* und S. 586 und 587, ferner die *Gesch. der Osman. Dichtk. II*, S. 491 fg. und Krafft, S. 28. — Am Schlusse Bl. 220 v nennt sich der Abschreiber as-Sajjid Ibrâhîm al-Bosnawî d. i. der Bosnier, der die Copie am 19. Dû'lka'da 1197 (16. Oct. 1783) vollendete. Sie wurde in Constantinopel mit 30 Ducaten bezahlt. S. Nr. 327.

220 Bl. klein Folio, 10³/₄ Z. hoch, 6¹/₄ Z. breit, Papier gelblich, Ta'lik zu 25 Zeilen, kräftig, gedrängt und gefällig, am Anfange goldenes und farbiges Dessin, Überschriften roth, Einfassung breite goldene und farbige Linien. Sehr gut erhalten in einem Futteral. — H. O. 158.

313.

Eine Sammlung älterer Sendschreiben, hauptsächlich aus der Correspondenz zwischen Sultân Bâjazîd und seinem Bruder Dscham, ihren Müttern und gleichzeitig hochangestellten Männern. Die Einleitung dieser Sammlung von 70 arabischen, persischen und türkischen Schreiben ist arabisch abgefasst und beginnt Bl. 1 v mit den Worten: الحمد لله الذى خلق الارواح والاشباح الخ, gedenkt des verstorbenen Ibrâhîmbeg Bin Karamân, des Emîr Schahsuwâr u. s. w. und schliesst mit der Bemerkung, dass sie im Rabî' II 871 (Nov. oder Dec. 1466) geschrieben sei, nachdem der unbekannte Sammler die Dedication an seinen ebenfalls nicht genannten Vater sogleich im Eingange ausgesprochen hatte. — Das erste und zweite Schreiben ist vom Sultân Dscham (gest. 1494) an seinen

Bruder Bâjazîd II. (gest. 1512) gerichtet, das dritte Bl. 9 v von Hasanbeg an Sultân Bâjazîd über den Sieg des Hasan 'Alîbeg, das vierte Bl. 11 r Bâjazîd's Antwort darauf aus dem İnschâ Halîmî's, das fünfte vom Sultân Bâjazîd an Hasanbeg wegen der Eroberung von Adarbeidschân, das sechste vom Sultân Dscham an seinen Bruder Bâjazîd, das dreizehnte Bl. 25 r von der Mutter Bâjazîd's an diesen ihren Sohn vom 8. Muharram 871 (20. Aug. 1466) und so fort — in jedem Falle eine wichtige Sammlung von theils selbst aufgefundenen, theils aus andern Briefsammlungen entlehnten Schreiben. — Schluss Bl. 99 v ohne Unterschrift.

99 Bl. (Bl. 100 Schmutzblatt) klein Octav, 6 1/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier dunkelgelb, Nasta'lik zu 11 Zeilen, gefällig und deutlich, Stichwörter und Überschriften roth. Recht gut erhalten. — H. O. 161.

314.

Eine Sammlung persischer — in grösserer Anzahl — und türkischer Staatsschreiben, meistens datumlos, doch finden sich die Jahre 887, 1005 und 1011, am Schluss ein arabisches mit der Aufschrift كتاب معاوية بخدمة امير المؤمنين على in schönstem Nasch mit Interlinearglossen. Die ganze prächtig ausgestattete und in orientalischem Geschmack künstlich angelegte Handschrift muss für den Bücherschatz irgend eines Fürsten von einem persischen Kalligraphen geschrieben sein, und beginnt Bl. 1 v als Einleitung mit dem Belehndungsdiplom منشور des Seldschuken-Fürsten 'Alâ-a-d-dîn für 'Utmân, den Gründer des türkischen Reichs, vom Anfange des Ramadân 683 (Nov. 1284). Vgl. Gesch. des Osman. Reichs I, S. 576.

113 Bl. (zwischen Bl. 95 und 96 ist ein Blatt übersprungen) klein Folio, 10 Z. hoch, 6 Z. breit, in rothem Saffian mit goldenen Verzierungen, Papier grün, chamois, rosig u. s. w. und mit Gold und Silber getüpfelt, schönsten Ta'lik — mit Ausnahme des letzten Schreibens in Nasch — diagonal geschrieben und so vertheilt, dass viele grosse Seiten (Bl. 1 v — 8 v, 17 — 24, 33 — 40, 49 — 56, 65 — 72, 81 — 88, 105, also nach Lagen von 8 Blättern) in drei kleine zerfallen, „deren erste und dritte von dem Rücken des Bandes gegen den Rand, die mittlere umgekehrt von aussen hineingeschrieben ist“ (s. Gesch. des Osman. Reichs IX, S. 248 165); die andern Schreiben dagegen auf den oben nicht angegebenen Blättern

laufen diagonal und füllen ununterbrochen die ganze Seite. Die Überschriften in Gold, Blau oder Roth und das Ganze sehr gut erhalten. — H. O. 165.

315.

منشآت اوقی زاده

Die schriftlichen Aufsätze von Oktschizâda, wie auf dem Schnitt steht, oder nach dem Schmutzblatt 1r مجموعه مکاتیب انشا اوقی زاده افندی Sammlung der Schreiben des Inschâ des Oktschizâda Efendi. Muḥammad Bin Muḥammad, bekannt unter dem Namen Oktschizâda, als Dichter Schâhî genannt und 1039 (beg. 21. Aug. 1629) gestorben, ist nach Hâdschî Chalfa (VI, S. 184, Nr. 13165. Vgl. dazu I, S. 168, Nr. 132, und VI, S. 361, Nr. 13886) Verfasser einer Briefsammlung unter dem Titel منشأ الانشاء, die er auf Bitten eines Richters 'Imî aus den an die benachbarten Herrscher ملوک gerichteten Schreiben veranstaltete. Schwerlich ist die vorliegende Sammlung die von Hâdschî Chalfa bezeichnete, die allerdings Staatsschreiben, neben diesen aber auch viele rein freundschaftliche, z. B. Beglückwünschungsschreiben تهنیت enthält. Leider fehlen die meisten Überschriften. Zu dieser Ungewissheit kommt, dass Krafft (S. 29, Cod. LXXXVII) eine von dieser verschiedene Briefsammlung dieses fünfmaligen Staatssecretärs für den Namenszug des Sultâns (Nischândschî) und Musterbriefstellers aufführt, aber nichts Näheres über den Inhalt angiebt. In dem hier beschriebenen Codex sind gleich die ersten Aufschriften nur allgemein gehalten, ohne Absender oder Empfänger namentlich zu bezeichnen und ohne ein Datum. Auch sind es nichts als Musterabschriften صورت, ungefähr 80 an Zahl.

92 Bl. (Bl. 93 leer) schmales Folio, 10³/₄ Z. hoch, 6¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 31 Zeilen, gedrängt, flüchtig und weniger gefällig als deutlich, auf den ersten drei Blättern Schreiben am Rande von anderer Hand, Überschriften und Stichwörter roth. Ausser einem am obern Rande durchgehenden Wasserfleck gut erhalten. — H. O. 166.

316.

دستور الإنشاء

Richtsehnur für schriftliche Aufsätze, vom Staatssecretär Sari 'Abdallâh Efendi Bin Sajjid Muḥammad Efendi, dem Verfasser noch anderer Werke (s. H. Ch. II, S. 495, Nr. 3844; IV, S. 429; V, S. 599, Nr. 12244; Gesch. des Osman. Reichs IV, S. 602; VI, S. 328; Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 482), oft kurzweg 'Abdi Efendi geheissen und 1079 (beg. 11. Juni 1668) gestorben. Er war ein eifriger Mystiker, besonders nachdem er sich von den Staatsgeschäften zurückgezogen hatte. — Seine Richtsehnur, welche er dem Sajjid Zeid Bin Sajjid Muḥsin — *الحجاب الاميرى الاكبرى ، السيد الشريف الهاشمى ، فرع* — widmete, ist eine der Faridûn's (s. Nr. 312) ähnliche gleichwichtige Sammlung von fast anderthalbhundert arabischen, persischen und türkischen kaiserlichen Staatschriften und Urkunden — gewissermassen eine Fortsetzung der genannten —, von denen ein grosser Theil sich namentlich in den viertausend osmanischen Geschäfts- und Staatsschreiben in der Gesch. des Osman. Reichs (IX, S. 359 flg. von Nr. 287 an) verzeichnet findet. Dem Anfange Bl. 1 v: *الحمد لله رب الكعبة والبلد* — *بو نامہ* — geht ein goldenes und farbiges Dessin voran mit den Worten: *ہمایون شارح فصوص عبدی افندینک مستودہ سدر*, worin 'Abdi als Commentator der *فصوص الحکم* und diese Handschrift als sein Brouillon ausdrücklich bezeichnet wird. Auch hier ist die Einleitung Bl. 1 v—3 r arabisch abgefasst und Locus sigilli überall roth mit den Worten *محل نشان ہمایون* oder *محل طغری* angedeutet. Die Überschriften geben stets genau den Absender und Empfänger, bisweilen auch im Allgemeinen den Inhalt an. Das 49. lange Schreiben des Tahmasp Bl. 75 r—105 r findet sich vollständig im Codex 328 wieder, und das letzte führt die Aufschrift *مرحوم سلطان احمدخان زمانده له قرالنه یازیلان عهد نامه صورتیدر*. — Ein gewisser Jahjâ vollendete auf Befehl Maulânâ's Muḥammad Efendi die Abschrift Montags 2. Muḥarram 1093 (11. Januär 1682). — Schluss Bl. 271 r.

271 Bl. hoch und breit Octav, über 9 1/4 Z. hoch, 5 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 25 Zeilen, flüchtig, gefällig, deutlich und correct, die Überschriften roth und in rothe Linien eingeschlossen, Einfassung des Textes golden und farbig und bis auf einige Flecke gut erhalten. — H. O: 167.

317.

تلخیصات راغب پاشا

Die Vorträge oder Berichte des bekannten, ebenso als Staatsmann wie als Stilist gepriesenen Grosswezirs Abūlmawāhib Muḥammad Rāgib-pascha, Sohn des Schauḳī Muḥammad Efendi شرقی محمد افندی. Nachdem er in Constantinopel und den Provinzen in rascher Folge die verschiedensten Ämter bekleidet hatte, wurde er 1170 (im Dec. 1756) als Grosswezir berufen und starb als solcher im J. 1176 (1763). Wir kommen später auf diesen letzten wahrhaft verdienstvollen Grosswezir zurück.

Die Einleitung beginnt, nach dem Schmutzblatte 1, Bl. 2v mit den Worten:

بنام خدا می‌کرم ابتدا چه نامست الله نام خدا

erwähnt Bl. 3r den Sultān Mustafāchān III. (st. 1773), den Sohn des Sultān Aḥmadchān III., dem diese nach dem Tode des Verfassers veranstaltete Sammlung gewidmet ist, und nimmt dann den Artikel über dessen Leben aus Rasmi Aḥmad Efendi's Schiff der Staatssecretäre سفینه auf, bei welcher Gelegenheit auch die anderweitigen von Rāgibpascha herausgegebenen Werke erwähnt werden (s. H. Ch. VI, S. 586, Nr. 14761 und S. 615, Nr. 14885). Hierauf folgen Bl. 6r—25 einige Siegesschreiben und dann von Bl. 26v an nach goldener Vignette bis Bl. 77r die 49 Sendschreiben, deren Inhalt hier anzugeben (z. B. 1. حرکت کردن از. 2. نقل کردن — شتایی بصرف (? بصوب) صیفیه وبعد ازین نقل کردن بجانب محبویه (نقل کردن ساحلخانه هیاون بجانب ایوب انصاری 3. — بکلرکی از جانب محبویه بهنکام صیفیه) um so überflüssiger erscheint, als der grösste und wichtigste Theil bereits vollständig aus den Angaben bei Krafft (S. 31 flg.) und bei von Hammer-Purgstall (Gesch. des Osman. Reichs VIII, S. 231 flg.; IX, S. 626 flg., Nr. 3338, 3340, 3345—3351, 3378—3382, 3429, 3434—3440, 3637—3653) bekannt ist. Eine besondere Unterschrift fehlt im Codex. Über Rāgibpascha selbst vgl. Gesch. des Osman. Reichs VIII, S. 254 flg. und öfter vorher, und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 177 flg. Ausserdem finden sich fast alle im Codex enthaltenen Vorträge gedruckt in دیوان راغب (Bulak 1253 = 1837), einer Sammlung seiner kleinen prosaischen und poetischen Schriften, von S. 40 an, uneigentlich Diwān betitelt.

77 Bl. schmal Octav, $8\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelblich, Ta'lik zu 23 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, alle Seiten mit Goldstaub besprengt, Überschriften roth, Einfassung eine breite goldene und schwarze Linie. Text vortreflich erhalten. — H. O. 183.

318.

منشآت مرحوم صدر اسبق راغب پاشا

Zweites Exemplar der erwähnten schriftlichen Vorträge Râgibpascha's, die hier Bl. 1r von anderer Hand Munschaft oder schriftliche Aufsätze genannt werden. Diese neuere Abschrift vom J. 1244 (beg. 14. Juli 1828), welche bis Bl. 28r mit dem ersten Exemplare völlig übereinstimmt, dann aber die Schreiben in anderer Ordnung folgen lässt und nur einige jenes Exemplares durch neue ersetzt, enthält mit dem ersten Siegesschreiben insgesamt fünfzig Staatsschriften und Vorträge.

95 Bl. (Bl. 96 — 98 leer) Octav in grünem Saffian, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, rosa, hellgrün durch den ganzen Codex abwechselnd, Ta'lik zu 19 Zeilen, gedrängt, zierlich und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Goldschnitt. Vortreflich erhalten. — Mxt. 27.

319.

Eine Sammlung von schriftlichen Aufsätzen, durchaus türkisch, theils Staatsschreiben, theils Formulare und Musterbriefe, ohne bestimmte Ordnung, von einem unbekannten Sammler zusammengetragen, ohne jede Überschrift und ohne Eingang. So ist das erste Schreiben Bl. 1v vom Sultân Salîm I. an den Mamluken-Sultân von Ägypten Kanû Gaurî (Lubb al-lubâb: Guri) قانصو غوری gerichtet, das dritte aber schon ein Sar-nâme سر نامه, das vierte ein Gratulations-schreiben, das fünfte ein Freundschaftsbrief محبت نامه, das sechste die Copie einer Beileidsbezeugung صورت مکتوب تعزیه, dann eine صورت عرض حال, hierauf Bl. 23v ein Siegesschreiben فتح نامه قلعه کبرد vom Rab' I. 1087 (?), ein عهد نامه, dazwischen ein تذکره دویستی دعوت وصحب, صورت برات شفقت نامه u. s. w. — Die Abschrift, von Mustafâ Ibn Hasan besorgt, datirt vom Anfange des Scha'bân 1078 (16. Januar 1668). — Schluss Bl. 94v.

94 Bl. breit Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Diwânî Naschî zu 15 Zeilen, wenig gefällig, doch deutlich. Sonst gut erhalten. — H. O. 178.

320.

منشآت دیوان همایون

Grossherrliche Staatsschreiben ohne alle Einleitung, darunter arabische und persische, vom J. 1099, und 1101 bis 1108 (1687 — 1696), im Ganzen vierundsechzig, wovon das erste die Aufschrift führt: *قریم خانى سليم كراى خانہ*. — Schluss Bl. 100r.

100 Bl. breit Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen $5\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 21 Zeilen, flüchtig, deutlich und gefällig, wahrscheinlich von europäischer Hand (ob Legrand's?), der Rand breit mit Textworten Bl. 1r — 39r und 97r — 100r, theils durch Synonymen erklärt, theils französisch übersetzt. Gut erhalten. — H. O. 180.

321.

Eine Sammlung von neunzehn wahrscheinlich von einem Dolmetsch zusammengetragenen Staatsschreiben vom J. 1668 und später, wovon das erste Bl. 1v die Überschrift trägt: *وندیک اوزربنه سفر اولوب وزرایه کوندردیکاری* (Kondrîlan I.) mit 13 Artikeln مآده, Bl. 15v *همایون نامه*, Bl. 17v ein Schreiben des Sultân Aḥmad III. (st. 1730), des Sohnes Sultân Muḥammad's IV., und so fort. — Ohne besondere Unterschrift.

67 Bl. (Bl. 68 leer) breit Octav, über $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Diwânî zu 15 Zeilen, ziemlich flüchtige neuere Schrift, Aufschriften roth, Einfassung eine dreifache rothe Linie. Gut erhalten. — H. O. 182.

322.

Eine Sammlung von fast einem halben Hundert grösseren und kleineren officiellen Schreiben, Übersichten und Notizen von unbekannter Hand, wahrscheinlich aber von einem hochgestellten Pfortenbeamten zusammengetragen. Die wichtigsten darunter bleiben die in der Gesch. des Osman. Reichs (IX, S. 250 — 251) aufgeführten Staatsschreiben, hauptsächlich aus den

Jahren 1182 (beg. 7. Mai 1768), 1198 (beg. 15. Nov. 1783), 1200 und 1201 (beg. 13. Oct. 1786). — Bl. 1 v—3 v enthalten Übersichten von Beständen an Lebensmitteln und Waffen für die Armee und Anderes, dann Bl. 4 r das erste Schreiben صورت خط هماين. Unter wechselndem Inhalt folgen Bl. 19 v—21 r statistische Notizen über Spanien اسبانيا, Portugal بُورُتُوغَالو, die beiden Sicilien سِجِلِيَاتين, Sardinien ساردانيا, die Niederlande نِدرلاند, Russland رُوسِيَة, Dänemark دانمارك u. s. w. Die Bl. 11 v, 12 r, 19 r, 21 v—23 r, 37 sind leer. — Schluss Bl. 36 v.

36 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier weiss, Naschi zu 37 Zeilen und weniger, klein, gedrängt und deutlich, Überschriften roth. Text gut erhalten. — H. O. 186.

323.

Eine wahrscheinlich von einem Dolmetsch zu eigenem Gebrauch zusammengetragene Sammlung von ungefähr sechzig Staatsschreiben, theils zwischen der Pforte und auswärtigen Höfen, theils zwischen Pfortenbeamten unter einander gewechselt. So ist gleich das erste an den Kaiser von Österreich روما ايمپراطورى gerichtet, doch ohne Datum. Der grössere Theil hat den Grosswezir zum Absender oder Empfänger, andere sind vom Kāymakām, von Huseinpascha oder an ihn, an den Kapudan, grossherrliche Schreiben صورت خط شريف oder صورت خط هماين, an den Grosshern ركاب هماين gerichtete Vorträge تلخيص نامه u. s. w. Wiederholt findet sich in den Auf- und Unterschriften der Name des ausgezeichneten erst österreichischen, dann Pfortendolmetsches Panajotti بنایت ترجمان (st. 1673) als Übersetzer oder Verfasser der betreffenden Schreiben.

131 Bl. Quart, 7 1/2 Z. hoch, 5 3/4 Z. breit, Papier europäisch, Naschi gewöhnlich zu 15 Zeilen, von europäischer Hand, mit der Feder bis an den Rand hinaus steif und ungewandt geschrieben, die Zeilen unegal und das Ganze ohne jeden Schmuck. — A. F. 323 (62).

324.

انشاء جمال پاشازاده und انشاء تاجي زاده محمد افندي

Sammlung von neunzehn schriftlichen Aufsätzen, zuerst Bl. 1 v drei Schreiben aus dem Inschâ Tâdschizâda's Muḥammad Efendi, dann

von Bl. 7v an aus dem Inschâ Kamâlpaschazâda's, ohne jedes Datum, doch nicht ohne Werth, da mehrere Staatsschreiben, wie das über die Eroberung von Bagdâd صورت فتح نامه بغداد, das des Sultân Murâd an den persischen Schâh Bl. 6v u. s. w. in derselben enthalten sind, abgesehen von den Mustern zu Höflichkeitsbriefen. Bl. 20v bricht der Text unvollendet ab mit dem zurückgelassenen Custos, Bl. 21r leer, worauf Bl. 21v—24r zuerst wiederum ein Brief, dann, zum grössten Theil diagonal, türkische Gesänge mit der Überschrift تورکی und Einzelverse مفرد von anderer Hand folgen.

24 Bl. (Bl. 25—56 leer) Octav, gegen 7½ Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier ganz hellgelb, bis Bl. 20 Diwânî zu 13 Zeilen, sorgfältig und deutlich, Aufschriften und Puncte roth, Text gut erhalten. — Von Bl. 21 an deutliches Naschî. — A. F. 331 (57).

325.

Eine umfassende Sammlung von Staatsschriften, aus den Jahren 970 und 971 (1562—1564), über deren Inhalt selbst alle Vermuthung zweifelhaft ist, da die Handschrift, ein Geschenk des Internuntius Baron Ottensfels-Gschwind, so von Feuchtigkeit durch den Schiffbruch, den der Geber bei seiner Heimreise von Constantinopel in dem J. 1838 oder 1839 an dem italienischen Ufer zu bestehen hatte, gelitten hat, dass das Lesen derselben ausserordentlich verkümmert ist.

297 Bl. gross Quart, 10¼ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Diwânî zu 24 Zeilen und mehr und weniger, alt, häufig diagonal und aus der Zeit der Abfassung jener Schreiben. Nicht nur, dass die aufgelöste Schrift sich dem Papiere über und über mitgetheilt hat, auch die gegenüber befindlichen Seiten haben sich gegenseitig abgefärbt. — Mxt. 270.

326.

Zweierlei.

I. Bl. 1v—78r:

مجموعه مکاتبات بعض واقعات دولت علیه

Eine Sammlung von Staatsschriften und einige das osmanische Reich betreffende Begebenheiten, wie der frühere Besitzer des Codex Aḥmad Bin Ibrâhîm Bl. 1r die Sammlung überschreibt, nebst Mustern für

Höflichkeitsbriefe u. s. w. Jene datiren aus den Jahren 1025, 1048, 1075, 1093, 1109, 1110, 1111, 1115, 1123, 1127 und 1128, und beginnen nach einem etwas rohen Dessin Bl. 1 v mit dem Schreiben Sultân Suleimân's II. (st. 1102 = 1691) an den Chân der Usbeken خان اوزبك, um ihm seine 2. Muḥarram 1099 (8. Nov. 1687) erfolgte Thronbesteigung zu verkünden. Vgl. Gesch. des Osman. Reichs IX, S. 473, 1775), wo von Hammer-Purgstall diese Sammlung fälschlich Nâbî's Inschâ nennt. Das zweite ist von demselben Sultân an den Tatarchân gerichtet تاتار خانہ بازیلان نامه همايوندر mit der Mahnung, die Empörung Kaffa's zu unterdrücken (s. ebenda S. 475, 1792), das vierte Bl. 4 v an den König von England (s. ebenda S. 442, 1366), andere an Pascha's, Beglerbege u. s. w. oder von den Statthaltern an den Diwân. Bl. 37 r enthält eine Schilderung der Kriegsbegebenheiten in den J. 1093 — 1100 = 1682 — 1689. S. ebenda IX, S. 475, 1792 — 1795, ferner 1055), 1145), 1279), 1366), 1775), 1968), 1987), 1994), 2955), 3187), 3210) u. s. w. Später folgen Fürbittschreiben شفاعت نامه, mehrere تذکره u. s. w., zusammen beiläufig über hundertundfünfzig. Unter den letztern mehrere von Nâbî. — Bl. 79 r Schmutzblatt in Diwânî, Bl. 80 leer.

2. Bl. 81 r — 127 r:

مکاتبات مرحوم نابی افندی

Die Schreiben Nâbî Efendî's, wie sie der genannte Besitzer Aḥmad Bin Ibrâhîm Bl. 81 r bezeichnet, während sie Bl. 1 r انشاءات نابی خوش نویس بترکیه genannt sind. Hier nur eine Auswahl aus der vollständigeren Sammlung Nr. 332. — Der Dichter Jûsuf Nâbî (s. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 49 flg.) starb 1124 (1712), und seine منشآت sammelte nach seinem Tode auf Befehl 'Alipascha's Raḥmî 'Abdarrâhîmbeg, bekannt unter dem Namen Ḥabaschîzâda (s. H. Ch. VI, S. 634, Nr. 14966). Nirgends findet sich ein Datum oder ein Eingang und die erste Aufschrift Bl. 82 r lautet nach einem Dessin: خاتم شعرای دوران پیر مرحوم: مغفورله سعادتلو نابی افندی حضرتلرینک بعض مکاتیدر. Gegen 140 Schreiben, hauptsächlich freundschaftlichen, aber auch literarischen und geschäftlichen Inhalts. Das zweite ist ein عبودیت نامه, dann Muster von دعا نامه, خلوص نامه, تذکره u. s. w. Bl. 127 v — 129 v folgen Briefaufschriften und Eingänge, wie sie die verschiedenen Stände erfordern القاب موجب مقادیر ناس, Bl. 130 r — 138 r (130 v und 131 leer) Briefe von verschiedenen Händen ohne Datum, Bl. 138 v — 139 r Tabellen über

Auf- und Untergang der Sonne für das ganze Jahr nach den Monaten des Julianischen Kalenders, Bl. 140v—142r vier Muster für den Namenszug des Sultāns Maḥmūd I. Noch ist auf Bl. 81v ein in künstlich verschlungenen Kreisen geschriebenes Gazel Schāhīn Gerāf's zu erwähnen. Vgl. Krafft S. 30, Cod. XCII.

147 Bl. (Bl. 142v—147 leer) hoch Quart, gegen 10 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī zu 27 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, soweit sie nicht ausgelassen sind, und die arabischen Stellen roth, Einfassung golden und schwarz. Text gut erhalten. Von Bl. 130 an verschiedene theils deutliche und starke, theils cursive und flüchtige Diwānī-Naschī- und Naschī-Hände. — Rzw. Nr. 112. — Mxt. 371.

327.

منشآت وبعض وقایع سلطان سلیمان خان

Staatsschriften und einige den Sultān Suleimānchān betreffende Vorfälle. So lautet die Aufschrift des Schnittes der kostbaren Handschrift, welche durch den Inhalt bestätigt wird. Von Hammer-Purgstall hält die Muthmassung für zulässig, dass dieses einer der elf Bände der von Faridūn dem Sultān Murād III. zum Beiramsfeste überreichten Staatsschriften und Marschrouten der Sultāne sei (s. Nr. 312), und so wäre es der Band, der dem Sultān Suleimān dem Grossen gewidmet war. Er enthält 72 türkische, persische und arabische Staatsschreiben, deren Aufschriften nebst Inhalt sich Gesch. des Osman. Reichs IX, S. 198—200 vollständig angegeben finden. Im Anfange ist jedem Schreiben ein besonderes Blatt gewidmet, ob aber das erste, sowie von Hammer-Purgstall will, verbunden sei, bleibt dahingestellt, dagegen gehört das zweite mit der Aufschrift: ثانیاً نخبوان سفرینده وزرای عظامدن سر بکلرنه یازیلان جوابدر gewiss nach Nr. 37, Bl. 188v und das dreizehnte Bl. 30v بلغراد سفرینک منازل تفصیلی ist wohl das erste Tagebuch, das bei von Hammer-Purgstall fehlt. Die acht Tagebücher (vgl. Nr. 18, 29, 31, 32, 33, 34, 35) oder Marschrouten auf ebensoviel verschiedenen Feldzügen Suleimān's, Tag für Tag, Lager für Lager, befinden sich zwischen den Staatsschreiben und bilden acht Numern jener zweiundsiebzig Schriften.

277 Bl. (278 leer) gross Folio, gegen 14 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 9 Z. breit, in rothem Saffian, Papier stark und ganz hellgelb, Naschī zu 17 Zeilen, grosser, schöner,

deutlicher und correcter Zug. Mit Ausnahme von Bl. 10 vortrefflich erhalten und die Überschriften roth. Ein seltener Schatz, der nicht viele Seinesgleichen haben wird. — H. O. 50.

328.

Ein Prachtband mit drei Staatsschreiben, gewechselt zwischen Sultân Salîm II. und dem persischen Schâh Tahmâsp mit dem durchaus falschen Titel Bl. 1r: Liber Historicus De vita et rebus gestis Imperatorum Turcicorum in Lingua Arabica conscriptus. Auf die goldene Aufschrift daselbst in einem Zirkel folgt Bl. 1v ein schönes goldenes und blaues Dessin mit dem Anfange des bis Bl. 9 fortlaufenden von Sultân Salîm II. an Schâh Tahmâsp durch den Gesandten Muḥammadbeg überschiedten türkischen Ankündigungsschreiben seiner Thronbesteigung حضرت فلک رفعت کیوان منزلت کردون ابهت انجم امنیت الخ. — Das zweite persisch abgefasste Bl. 10r—21r kündigt Tahmâsp's Beileid über Suleimân's Ableben und beginnt nach der in einem Kreise Bl. 10r angebrachten goldenen Aufschrift und nach zierlichem Dessin Bl. 10v mit dem Halbvers:

بنام خدای کد با تیره خاک

Das dritte ebenfalls persische Schreiben, worin Schâh Tahmâsp dem Sultân Salîm zu seiner Thronbesteigung Glück wünscht (s. dasselbe Schreiben in Nr. 316), zeichnet sich durch seine Länge (Bl. 22v—87v) und den Schmuck persischer Schönredenheit, welche dem zweiten Schreiben nicht weniger eigen ist, in einer Weise aus, die als wahres Muster persischen Hofstils gelten kann. Da bis dahin nie vor dem Sultân eine Gesandtschaft mit grösserer Pracht erschienen war als die persische, vertreten durch Schâh-Kulî قلی Sultân (s. Gesch. des Osman. Reichs, III, S. 517 fig.), so musste vor Allem das Schreiben des Schâh allen Pomp der Sprache zur Schau tragen, mochte auch der Inhalt so nichtssagend als möglich sein. Auch hier findet sich die Aufschrift in einem Kreise Bl. 22r und nach der prächtigen Vignette Bl. 22v als Anfang der Halbvers:

شکر و سپاس احد ذو الجلال

S. Eichhorn, Geschichte der osmanischen Literatur S. 1650.

87 Bl. Folio, 11¼ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Ta'lik zu 14 Zeilen, gross, schön, deutlich und correct, die Koranstellen in Gold-

schrift, andere arabische Stellen in blauer Farbe, die Einfassung golden, grün, blau und schwarz, und die besonders eleganten Titel gold- und farbengeschmückt. Ein seltener Prachtband mit eingepressten Goldarabesken in einer Kapsel¹. — Mxt. 320.

329.

Staatschriften und Berichte, rein italienisch oder türkisch mit italienischer Übersetzung, gesammelt vom Dolmetsch Michael Bosgiovich unter dem Titel auf dem Vorblatte: Traduzioni di varie Scritture Turche fatte per me Michele Bosgiovich dell' anno 1776 Dragomanno. Nach drei leeren Blättern folgt Bl. 1r—6r Manifesto pubblicato dalla F. Porta in occasione della guerra col Imperatore vom 1. März 1788, rein italienisch ohne türkischen Text; ebenso, Bl. 7r—11v Manifesto della F. Porta all' occasione della guerra dichiaratagli dal Imperatore alli Ministri delle Potenze sue amiche 1788; ebenfalls datirt vom 1. März 1788. — Bl. 12—17 und 20 und 21 sind leer. Bl. 18—20r und 22r—

¹ Ihm ist ein Folioblatt mit folgender Beischrift von Hammer-Purgstall's beigelegt: Morgengabe zur Vermählung des von Hammer'schen Katalogs mit der kais. Hofbibliothek.

Ein Prachtexemplar von Beglaubigungsschreiben aus der Zeit Suleimân's des Grossen, und zwar:

1. Schreiben S. Selim's an Schâh Tahmâsp durch den Botschafter Moḥammedbeg, in welchem er nach vorausgegangenem sehr umständlichen Berichte über den Feldzug von Szigeth seine Thronbesteigung kündigt.

2. Schreiben Schâh Tahmâsp's an S. Selim, sein Beileid über den Tod Suleimân's, den er durch Iskenderpascha von Bagdad erfahren, zu bezeigen, im höchsten Schmuck der Rede, voll arabischer Sprüche und persischer Verse durch den Botschafter Schâh Kûli Sultân Beglerbeg von Aserbeidschan.

3. Glückwünschungsschreiben Schâh Tahmasp's zur Thronbesteigung S. Selim's durch denselben Botschafter das längste und prächtigste aller je zwischen dem persischen und osmanischen Hofe gewechselten Staatschreiben, indem dasselbe allein ein Buch von siebzig Folioblättern. Es gehörte ursprünglich dem kaiserlichen Residenten Maximilian Sattler, dessen Namen mit dem Datum Adrianopel 1673 dem ersten Blatte eingeschrieben ist. Es kam aus einer Klosterbibliothek von Prag durch Dobrowski an Rzewuski, aus dessen Sammlung es gekauft und der k. k. Hofbibliothek verehrt ward.

Der lateinische Titel Historia etc. ist falsch.

30 v folgen türkische Berichte اعلام über verschiedene Vorfälle und Entscheidungen, theils Ermordungen, theils Klagesachen u. s. w. betreffend, nebst einem Urteil محكمه in Folge einer Ermordung, sämmtlich vom J. 1780 und 1781. Bosgiovich, der allemal zu Anfang jedes neuen Berichts den Inhalt oder Gegenstand desselben italienisch angeibt, schrieb auch das Türkische.

30 Bl. Quart, 8 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier europäisch, Diwânî zu 16 Zeilen, mittelgross, gedrängter, nicht ungetübter Zug. Gut erhalten. — Ragusa Nr. 37. — Mxt. 250.

330.

Eine Sammlung von beiläufig siebzig Actenstücken, diplomatischen Geschäftsschreiben und Verträgen zwischen der osmanischen Regierung, dem Kaiser Ferdinand, den Königen von Polen und dem Fürsten Siebenbürgens اردل حاكمى, wie hier Rakoczy رافعى genannt ist, welche so beginnt: ان شاء الله ازان قلعه سنده الخ. Der Sammler oder Herausgeber ist nicht genannt, auch keine Unterschrift vorhanden. Christliche Daten, wie die Jahre 1553, 1554, 1567, 1643 und 1644 wechseln mit muhammadanischen, wie 1040, 1045, 1051, 1053, 1054, 1055. Vgl. Gesch. des Osman. Reichs X, S. 693, VIII.

88 Bl. (Bl. 89 Notizen) Octav, gegen 7 3/4 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Diwânî zu 20 und selten zu 21 Zeilen von geläufiger, deutlicher Hand, Überschriften roth. Erworben durch Kauf 1834. — Mxt. 174.

331.

هذا كتاب انشا در

Eine Sammlung von Zuschriften, gewechselt zwischen den Statthaltern der österreichischen und türkischen Grenzprovinzen in den Jahren 1112—1128 (1700—1715), zusammen 32 Stück, grossentheils von Temeswar datirt, z. B. عن جانب الحاج ابراهيم محافظ طشوار, aber auch von andern Schlössern Serbiens (wie Belgrad) und Bosniens. Vgl. Gesch. des Osman. Reichs X, S. 693, IX.

58 Bl. breit Octav, gegen 8 Z. hoch, über 5 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Diwânî zu 13 Zeilen, starker Zug, ohne jeden Schmuck. Gut erhalten. — Mxt. 175.

332.

منشآت نابی افندی

Die brieflichen Aufsätze Nâbî Efendi's, von denen bereits oben unter Nr. 326, 2 die Rede war. Ein vollständiges Exemplar mit der Einleitung von Habaschizâda, welche Bl. 3 mit den Worten beginnt: ضمائر ارباب فضل و عرفانه پوشیده دکلدر که الح و der Dedication an Dâmâd 'Alipascha. Wie überall in dieser Briefsammlung der Dichter Nâbî sich durch eingestreute poetische Bruchstücke kundgibt, so finden sich selbst vollständige Gedichte, wie Bl. 8 v ein Hymnus auf den Propheten نعت شریف in Matnawîversen, Bl. 25 r die Festkaside auf 'Alipascha قصیده عیدیه در ستایش وزیر اکرم, Bl. 15 v—17 r und 19 v Chronostichen. Auf diese folgen die Briefe an hochgestellte ihm befreundete Zeitgenossen freundschaftlichen, literarischen und geschäftlichen Inhalts, so an den Reîsefendi Râmi, mit welchem sein Briefwechsel am lebhaftesten war, an as-Sajjid Feîd-allâh خواجہ شہر یاری السید فیض اللہ, an 'den Defterdâr Ismâ'il Efendi, an 'Ârif Efendi, an den Mirnûfrân 'Abdalbâkîpascha und Andere, mehrere unter der Aufschrift القاب مکتوب از انار شعرآ تذکره u. s. w. An Briefaufschriften oder Briefanfänge Bl. 57 v reihen sich wieder Schreiben an, bis Bl. 86 r Z. 3 die Sammlung mit den Worten تمت الانشائات (انشائات 1) النابی یوسف الطیف Anhang von derselben Hand bis Bl. 88 r — Bl. 88 v ist leer — folgt ein zweiter Bl. 89 r—93 v von anderer Hand, der unter der Aufschrift صور مکاتیب از انار شعرآ و منشیان متقدمین Musterschreiben von ältern Dichtern und Stilisten enthält. Nach den leeren Blättern 94—100 r finden sich bis Bl. 102 da und dort auf einzelnen Seiten eine Notiz oder ein Auszug.

102 Bl. (Bl. 1 v, 2 r und 3 r leer, 2 v ein Briefmuster) Quart, über 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier gelbgrau, Zug nasta'liqartig zu 27 Zeilen, flüchtig, klein, im Ganzen deutlich und nicht gerade ungeschön, wenige Aufschriften roth, sonst ohne allen Schmuck. Gut erhalten und im J. 1852 erworben. — Mxt. 694.

333.

منشآت بینظیر

Schriftliche Aufsätze ohne Gleichen, eine reiche und durch ihren Inhalt wichtige Sammlung von 551 Abschriften von Fermanen, Anstellungs-

decreten, Belehungen, Errichtung von Legaten u. s. w. (s. deren Verzeichniss Bl. 2v — 11v), zum Theil vom J. 1117 (beg. 25. Apr. 1705). Das erste Schreiben Bl. 12r ist ein Anstellungsdecret توجیه des Beglerbeg von Schahrizâr. — Bl. 1 leer, Bl. 2r kleine Berichte. — Schluss Bl. 161v ohne Unterschrift.

161 Bl. Querformat mit dem Rücken nach oben, eine sogenannte Safina, gegen 3 1/2 Z. breit, 7 1/2 Z. hoch, Papier weiss, Diwânî zu 25 und mehr und weniger Zeilen, deutlich, der letzte Theil der Seite gewöhnlich diagonal und Bl. 110 — 136 durchaus, Aufschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 147.

334.

Eine Sammlung der verschiedenartigsten türkischen Fermâne, hier wie in einem Protokoll vereinigt, auf jeder Seite mehrere, bisweilen fünf bis sieben, aus den Jahren 1085 und 1086 (1674 und 1675). — Anfang Bl. 1r, Schluss Bl. 224r.

224 Bl. Folio, 11 3/4 Z. hoch, 8 Z. breit, Papier weiss, Diwânî zu 36 und mehr und weniger Zeilen, flüchtig und die Seiten gedrängt voll. — Mxt. 683.

335.

Ein Belehungs-Fermân Sultân Muḥammad's IV., durch welchen ein erledigtes grosses Lehen in der Gegend Tekos für das Dorf Rawazuk im Betrage von 20.000 Aspern auf das Schreiben 'Alâibeg's von Kustendil Schâhîn dem 'Alâibeg Murtaḏâ am 2. Rabî' I 1080 (31. Juli 1669) im Lager von Kanischa verliehen ward.

Folioblatt, 3 Fuss 4 Z. hoch, 1 Fuss 3 Z. breit, Papier hellgelb, Tulut, schön in 7 Zeilen, welche mehr als 3 Zoll von einander abstehen, ausser der ersten Zeile auch in den andern mehrere Wörter roth. — N. F. 464.

336.

Ein Originalfermân, ausgestellt für die Brigantine Nettuno in der Hälfte des Rabî. II 1250 = der Hälfte des August 1834, zur Fahrt in den Wässern der Levante mit dem Namenszuge oder der Tuḡrâ des Sultân Maḥmûd.

Ein Bogen 28 1/2, Z. hoch, 20 Z. breit, 18 geradlinige Zeilen in grossem Diwâni. — Mxt. 652.

Briefliche Aufsätze finden sich ausserdem gemischt mit andern Schriften und in Sammelbüchern in den Handschriften A. F. 233 a (295). — 301 (288). — 349 (293). — 507 (291). — Mxt. 76, IV. — 149. — 278. — 297. — 306. — N. F. 35. — H. O. 45. — 81 b — 115. — 170. — 185.

G N O M I K.

a. Sammlungen von Sprichwörtern.

A r a b i s c h.

337.

مجمع الامثال

Die Sprichwörterammlung von Abû'lfaḍl Aḥmad Bin Muḥammad an-Nîsâbârî, gewöhnlich al-Meidânî genannt und 518 (beg. 19. Febr. 1124) gestorben. — Diese wichtigste und reichhaltigste aller Sprichwörterammlungen — sie zählt deren über 6000 — beginnt Bl. 1v nach zierlicher goldener und buntfarbiger Vignette mit den Worten: ان احسن ما يوشح به صدر الكلام الخ und ist vom Professor Freytag mehr in einer fleissigen und vollständigen Überarbeitung mit lateinischer Übersetzung und Commentar als in der ursprünglichen Gestalt des Textes in drei Bänden, wovon der dritte in zwei Abtheilungen zerfällt, 1838—1843 herausgegeben worden. Meidânî selbst sagt in der Vorrede Bl. 3r: وجعلت الباب التاسع والعشرين في اسماء ايام العرب دون الوقائع — وجعلت الباب الثلاثين في نبذ من كلام النبي صلعم وكلام خلفائه الراشدين — مما ينخرط في سلك المواعظ والحكم والآداب. وستيت الكتاب مجمع الامثال لاحتوائه على عظم ما ورد منها وهو ستة الاف مثل ونيف. Es enthält das Werk also dreissig Bücher. Die vortrefflich erhaltene Handschrift datirt zwar aus neuerer Zeit, ist aber vollständig und mit Sorgfalt ausgeführt. Vollendet wurde die Abschrift im Dschumâdâ II (11) 63 (beg. 11. Dec. 1749).

232 Bl. Folio, 19¹/₄ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss und von Bl. 21 an hellgelb, Naschi zu 31 Zeilen, wahrscheinlich von mehreren einander verwandten Händen, klein, gedrängt, gefällig und deutlich, Einfassung eine breite goldene und schwarze Linie. — Mxt. 352.

338.

المستقصى في امثال العرب

Das erstrebte Höchste über die Sprichwörter der Araber, vom Scheich Dschârallâh Abû'l-kâsim Mahmûd Bin 'Umar az-Zamachscharî, gestorben 538 (beg. 16. Juli 1143). — Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله على ما أنجز به صدورنا من برد اليقين الخ und der Verfasser, der dieses Handbuch im Ramaðân 499 (Mai 1106) vollendete, spricht sich im Verlauf derselben über die Anordnung des Werkes dahin aus, dass er, indem er die alphabetische Ordnung befolgte, den übersichtlichsten Gang eingeschlagen habe, ohne die Kürze aufzuopfern. Er theilte es in Capitel أبواب und diese in Abschnitte فصول, in denen er dieselbe alphabetische Ordnung festhielt, auch in der Mitte und am Ende der Wörter, so dass er mit Hamza an ihrem Anfange begann und mit Bâ die alphabetische Ordnung fortsetzte. Auch über die Geschichte der Sprichwörter, die Erzählungen oder Aussprüche, welche sie veranlassten, die Art, wie sie zu lesen und zu verstehen, und in welchen Fällen sie anzuwenden seien مضاربها, berichtet er, und fügt Verse als Beweisstellen bei.¹ Dem jedesmaligen Sprichwort folgt die Erklärung. — Von der doppelten Unterschrift am Schlusse Bl. 214r gehört die erste dem Exemplare an, aus welchem das vorliegende abgeschrieben wurde, und besagt, dass Muḥammad Bin al-'Aḳr 'Aṭṭja al-Chabbâz aṭ-Ṭulûnî der Schafit die Abschrift Montags den 26. Rabî' II 1008 (15. Nov. 1599)

¹ Vgl. Freytag's Meidân III, II, S. 187, wo المستقصى durch Liber brevis übersetzt ist und das eodem auctore sich nicht auf die unmittelbar vorhergehende Numer 22), sondern auf 21) bezieht. — Das Wort المَثَل, Sprichwort, Gleichniss, sagt der Verfasser, wurde angewendet بمعنى المَثَل in derselben Weise wie شبه وشبه und diesen ähnliche Formen, z. B. النجم الذي يتكلم أعداءه, d. i. النكل والتكل, الذل والبدل und ضرب in der Redensart ضرب له موعدا أي يتنه, von البيان, erklärt er durch ضرب المثل S. Bl. 3r.

für sich angefertigt habe عليه نفسه. Daran reihen sich zwei Distichen und dann die zweite Unterschrift, welche sich auf das vorliegende Exemplar bezieht, das Walf-ad-din al-Balawî 5. Ramaðân 1152 (6. Dec. 1739) zu Ende brachte.

214 Bl. breit Octav, fast 8 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschf zu 21 Zeilen, gross, gefällig und durchaus deutlich, Namen, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 55.

339.

زبدة الامثال

Die Quintessenz der Sprichwörter, wozu die Einleitung die Worte hinzuffügt لوقوعها عدة الأقوال, zusammengestellt zu dem Behufe, als Stütze der Rede zu dienen, von Muṣṭafâ Bîn Ibrâhîm aus Galipoli, wie von Hammer aus den zwei Zeilen, die auf der Mitte der Seite 1r ausgefallen sind, am Rande restaurirt hat¹. Der Verfasser brachte sein Werk dem 1574—1595 regierenden Sultân Murâd III., dem Sohne Salfm's II. und Enkel Sulcimân's, als Geschenk dar, und wenn die Muthmassung Nicoll's gegründet sein sollte, dass das Exemplar der Bodlejanischen Bibliothek das Dedicationsexemplar sein möchte, so würde nach dem dort befindlichen Datum (10. Dschumâdâ II. 999) die Überreichung 5. April 1591 erfolgt sein. Der Verfasser machte bei Sammlung des Werkes, das Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى زين عباده بالانفاظ والاقتوال الخ, nicht die alphabetische Anordnung, wie in andern Sprichwörtersammlungen, sondern mit Hinblick auf die Stilisten منشون zur Ausschmückung ihrer Rede den Inhalt und die verschiedenen Verhältnisse, unter denen die Sprichwörter zur Anwendung kommen können oder auf welche sie sich beziehen, also den Stoff zur Grundlage der Anordnung, weil man im Laufe der Rede nichts finde, wenn man etwas anführen wolle ترتيب الحروف لا يحصل منها المرام لمن اراد شئ (شيئاً). منها فى اتمام الكلام, und benutzte dazu mit Auswahl die unter Nr. 337 und 338 genannten Werke Meidânî's und Zama'ehscharf's, dann الكثر الدفون والفلك المشحون vom Malikiten Jûnus (s. A. F. 344 m (547) und H. Ch. I, S. 257, Nr. 10925) und die Auswahl

¹ Auch Nicoll S. 106 CXIV (über لوقوعها s. ebenda S. 518, Cod. CXIV) und Dorn im Catalogue des Manuscrits Orr. de St. Pétersbourg S. 219, CCXXXVI nennen denselben Verfasser.

روض الاخبار aus dem ابرار ربيع von Muhammad Bin Kāsim al-Chatīb (s. H. Ch. III, S. 484, Nr. 6558), liess aber die Namen der Gewährsmänner قائلها weg und fügte Einiges aus dem Munde ausgezeichneter Persönlichkeiten hinzu. Das Ganze theilte er in folgende zwanzig Capitel:¹

الباب الاول (Bl. 5r) في السلاطين والأمراء والوزراء والقضاة واصحاب العز والسعادة والاشراف والمناصب والرياسة وسببها وحصولها ودولة الاراذل والاداني والعدل والانصاف والافراط والتفريط والسياسة والعفو والجهد والحرب والشجاعة وأولى الامر وطاعتم والحكومة والقضاء والحصومة والتهادة والرشوة والارتشاء وما يتعلق بها

الباب الثاني (Bl. 7v) في الاسلام والايمان والصلوة وعيد تركها والزكوة والمجد والشكر والصلاح والاعمال الصالحات والخيرات والحسنات ونباتها والرياء والاجتناب عن المعاصي والتوبة وما يتعلق بها
الباب الثالث (Bl. 10r) في العلم والمعرفة واحوال العلماء وتعظيمهم والمحبة اليهم وطلب العلم وحصوله بالسعي والدرس والتأليف وكلمات الاكابر والامثال والفصاحة والشعر والانشاء والخطة والحفظ والمخط والكاتب وما يتعلق بها

الباب الرابع (Bl. 12v) في العقل والفهم والقلب والاذعان والادراك واليقين والظن والفراسة والبصيرة والتيقظ والاشارة والمعانية والتدبير (والتدراك daſſſr im Text) والتجربة والقبافة والحكمة (الحكم Text) وما يتعلق بها

الباب الخامس (Bl. 14r) في الدعاء والاستعاذة وقراءة القرآن والتفؤل والتبتين والتطير والنحوسة والاحتراز ومخاطبة الاخيار والاشرار ومقارنتهم ومكافاة العمل من الحسنات والسيئات وزيارة القبور والرؤيا والهبة وما يتعلق بها

الباب السادس (Bl. 16r) في الاخلاق الحسنة والحلم والكرم (والمكارم Fihrist und T.:) والتواضع والرفق والاحسان والرحم والمعاونة والعادات الحسنة والانسانية والشفاعاة والحياة والادب والنسرف والوقار ومحنة الاكارم والخير والبر والوجه الحسنى والنظافة والحلم في غير موضعه وما يتعلق بها

الباب السابع (Bl. 19r) في المحبة والمواخاة وحسن المعاشرة والمداواة والمخلة والوفاق واحوال الاخوان والمخلان والاعانة للاحباب والنفع منهم والضرر والصبر على اذائهم والاختلاط

¹ Vgl. die ausführliche Behandlung der Capitel von Talman im Elenchus librorum orr. mss. S. 39 fig., Cod. XXII, wo jedoch Vieles ausgelassen, Manches zu berichtigen ist.

والمجانبة والوحدة والعزلة والوصلة والغرفة (? المعرفة oder العرفة) والعهد والصدق والوعد والوفاء وما يتعلق بها

الباب الثامن (Bl. 22v) في الصمت والسكوت وحفظ اللسان عن الغيب والاكثار والفحش والكلام الحق والمدح والذم والغيبة والهجو واللوم والعتاب والحساب والتعيب والامتنان ومدح المرء نفسه ونقل الذم والشم الى المنتوم وما يتعلق بها

الباب التاسع (Bl. 25v) في الدنيا وسرورها وغرورها وغمومها وذلتها وفتنها والانسان وعمره وفناءه وعسره ويسره واقتضاء كل منهما الاخرة عقبيها والدهر والزمان والمحر والبرد والعقبى والحجته والنار وقيامها والبطالة والكسل والاهمال والغفلة والنوم والسهو والفرصة واضاعتها وما يتعلق بها

الباب العاشر (Bl. 29r) في الصحة والامن والحياة والمرض وعلم الطب والمعالجة والاكل والشرب واكتاره واقلاله والاحكام وانواع الاطعمة والضار والنافع والعنى والموت والاحتراز عن الامراض السارية وما يتعلق بها

الباب الحادى عشر (Bl. 32r) في المال والغنى واليسار والحلال والحرام واللباس الحسن والسفاه والعطاء والانفاق والتدبير في المعاش والصدقة والاسراف والنعمة والهدايا وما يتعلق بها

الباب الثانى عشر (Bl. 34r) في الكسب والتجارة والزراعة والصناعة والطلب والسعى والاقدام والمجد والتعب وتحصيل المآرب بها والطبع (Fihrist: الطبع) والحرص والقناعة والياس وطول الامل والرجاء والسؤال والانتظار والريح والخسران والوجدان والحرمان والزيادة والتقصان وما يتعلق بها

الباب الثالث عشر (Bl. 36v) في الفقر والاحتياج والشكوى واحوال الفقراء والدين المديون وادائه والمطل والجمل والحقة والامساك وكفران النعمة والدناة والتوكل والرضا والقدر والقضاء وما يتعلق بها

الباب الرابع عشر (Bl. 38v) في الصبر وعدمه والتحمل والحزم والاحتياط والتأنى والاستخارة والمشاورة وتركها والوعظ والاعتاظ وعدم قبول النصيحة والرأى الصواب والصلح والاعتذار والتوبة وقبولها وما يتعلق بها

الباب الخامس عشر (Bl. 40v) في الشيب والضعف وطول العمر والشباب والآباء والامهات والاولاد والظلمان وتأديبهم والاقارب والاصل (الاصول Text) والاتباع وصلة الرحم والعبيد والمجوارى واحوالهم والاسماء والالفاظ والكنى وما يتعلق بها

für ihn geschrieben. Voraus geht S. 1—19 die eigenhändige lateinische Übersetzung Dombay's des S. 22—38 folgenden arabischen aber von S. 38 an zu lesenden Textes, und zwar so, dass die erste Abtheilung mit dem Distichon an der Spitze

يا كتابي اذا وصلت اليه قبل الارض ثم قبل يديه

S. 38 beginnt und S. 37 der Anfang lautet: هذه الامثال جمعتها ومن كلام العامة استنبطتها
S. 27—22 aber die zweite Abtheilung mit den Worten anhebt: بِمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَلَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ إِلَّا بِاللَّهِ الْعَلِيِّ الْعَظِيمِ وهذا ايضا: كلام الحكماء قيده ومن مجموع السيرى اختصرته

38 Seiten klein Octav, 6½ Z. hoch, über 3¼ Z. breit, magrebinischer Zug zu 13 Zeilen, die Sprichwörter im Texte der Reihe nach blau, schwarz und roth, und Text und Übersetzung mit zwei rothen und einer blauen Linie eingefasst. — Rzw. Nr. 101. — Mxt. 406.

341.

Adagiorum Arabicorum Centuria

lautet der Titel dieser neuen von Dombay veranstalteten und vielleicht auch zum Druck bestimmten Sammlung von hundert arabischen Sprichwörtern mit lateinischer Übersetzung, doch ohne irgendwelche Angabe der Quelle oder sonstigen Nachweis. Dem einzelnen Sprichwort folgt von Bl. 2r an jedesmal die Übersetzung. Das erste lautet: اذل من قَطَّ ابن احد الذي يغرم الجزية للغيران Vilior fele Ben Ahmedis, qui vectigal persolvit muribus und das letzte Bl. 8r: يسرق مع السراق Furatur cum furibus et plangit cum patrefamilias.

8 Bl. Folio, 14 Z. hoch, 9 Z. breit, Papier gewöhnlich, Naschi zu 20 oder mehr und weniger Zeilen, deutlich und von Dombay selbst geschrieben. Gut erhalten. — Mxt. 502.

342.

اختصار تحفة الارب ونزهة اللبيب

Auszug aus dem Geschenk des Einsichtsvollen und der Ergänzung des Verständigen, von Sajjidî Abû Madîn (Madjan?) Bin Hammâd Bin Muḥammad al-Fâsî, gestorben 589 (1193), also in demselben

Jahre mit Abū Madjan Schu'eib Bin al-Ḥasan al-Magribī (s. H. Ch. I, S. 283, Nr. 667). Das ist das von Dombay geschriebene und mit dem Imprimatur versehene Manuscript zu der durch einige (41) Sprichwörter vermehrten Ausgabe Ebu Medini Manri Fessani Sententiae quaedam Arabicae. Nunc primum edidit &c latine vertit Franc. de Dombay. Vindob. 1805. 8. Eine Sammlung von 300 fast durchgängig rythmischen Sprichwörtern mit dem Titel Bl. 1 und einer Vorrede Lectori Philarabi zum Lobe des Verfassers und der Sprichwörter.

35 Seiten Folio, 14 Z. hoch, 9 Z. breit, Naschī zu 21 und mehr oder weniger Zeilen. Jedem arabischen Sprichwort folgt die lateinische Übersetzung. — Mxt. 504.

343.

عقود العقول

Die Perlenschnüre der Verstandeskkräfte, eine Sammlung arabischer Sprichwörter mit türkischer Erklärung, welcher die arabische Sprichwörter- und Sinnspruchsammlung *فرائد الحوائد* (s. H. Ch. IV, S. 390, Nr. 8952) zum Grunde liegt, von unbekanntem Verfasser. Sie beginnt mit den Worten: الحمد لله الذى ضرب لنا مثلا فى كتابه الكريم الخ und ist alphabetisch so geordnet, dass nur der erste Buchstabe für die Reihenfolge massgebend ist. Jede der 29 Perlenschnüre (die 28. ist لا) bildet einen Buchstaben, und die erste Perlenschnur beginnt mit Sprichwörtern, die mit ان anfangen. Stellen, wodurch Sinnsprüche berühmter Männer, wie des Löwen Gottes 'Alī Bin Abī Tālib — z. B. ادب المرء خير من ذهب — besonders hervorgehoben werden sollen, sind roth geschrieben, und es finden sich deren einer oder mehrere am Ausgange der einzelnen Buchstaben vor den angehängten Sprichwörtern der Neueren المولدين. — Am Schlusse Bl. 39r ist durch das Wort عزل das Jahr der Vollendung 1037 (beg. 12. Sept. 1627) bezeichnet.

39 Bl. Octav, 7 ³/₄ Z. hoch, über 5 ¹/₄ Z. breit, Papier gelblich, Naschī zu 23 Zeilen, starker, gedrängter, eigenthümlicher Zug, doch deutlich und verhältnissmässig gefällig. Ausser ganz rothen Stellen ist der arabische Text roth überstrichen und gut erhalten. — N. F. 59.

344.

بعض ضروب امثال

Einige arabische Sprichwörter mit türkischer Erklärung und lateinischer Übersetzung. Der Einleitung, welche ganz kurz über den Nutzen der Sprichwörter handelt und S. 2 mit den Worten beginnt: *شمدينكري بعض ضروب* folgen S. 4 die nach der Materie geordneten Sprichwörter, zuerst das arabische Sprichwort, dann die türkische Erklärung und gegenüber auf der andern Seite die lateinische Übersetzung, und zwar Nr. 1—30 *امثال في السلطنة*, S. 24, Nr. 31—47 *في العلم*, S. 36, Nr. 48—56 *في العقل*, S. 40, Nr. 57—79 *في الاخلاق الحسنة*, S. 52, Nr. 80—112 *في المحبة*, S. 72, Nr. 113—136 *في الصمت*, S. 84, Nr. 137—146 *في الصحة*, S. 88, Nr. 147—155 *في الغناء*, S. 92, Nr. 156—188 *في الكذب*, worauf S. 120—125 eine kleine türkische Erzählung vom Nordwind *بوران* und den Mücken nebst Nutzenanwendung auf die Sammlung das Ganze schliesst. Der Sammler selbst ist unbekannt.

125 Seiten Quart, gegen 8½ Z. hoch und 6¾ Z. breit, Naschi, türkischer Zug von europäischer Hand; stark und deutlich zu 8—10 Zeilen, Einfassung schwarz. Gut erhalten. — N. F. 60.

P e r s i s c h .

345.

امثال عجم

Persische Sprichwörter, von Mirak Muḥammad Naḳschbandi, mit türkischer Erklärung von 'Alī Bin Aḥmad as-Saraī zu Ende des Monats Dschumādā II 1038 d. i. zwischen 15. — 24. Febr. 1629 verfasst. — Schluss Bl. 106r. — Bl. 106v—113v vermischte persische und türkische Notizen. Die Handschrift, welche Bl. 2v so beginnt: *در حد بی شمار بران خالق بی شعار الخ*, ist ein Geschenk des Legationsrathes und prov. Directors der orientalischen Akademie in Wien Herrn Baron von Schlechta-Wssehrd an die k. k. Hofbibliothek. Vgl. Nr. 90, 3.

113 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Nasta'liq zu 15 Zeilen die Seite, Papier hellgelb, die persischen Sprichwörter, Abtheilungspuncte und Einfassung roth, hier und da mit türkischen Randglossen. — N. F. 479.

b. Sammlungen von Sinnsprüchen.

A r a b i s c h.

346.

اساس الاقتباس

Grundlage der Entlehnung, von Ichtijâr (-ad-dîn) Bin Gijât-ad-dîn al-Huseini, der diese Sammlung von Koranversen, Überlieferungen, Sinnsprüchen, Sprichwörtern und Glanzstellen aus Prosaikern und Dichtern letzten Radschab 897 (28. Mai 1492) vollendete. Sie beginnt Bl. 1v mit den Worten: البيان والانشاء احمدك اللهم والمحامد راجعة اليك الخ, preist die Wissenschaft, die zum Umgange mit fürstlichen und andern edeln Personen führe, rühmt einen Fürsten mit den ausgesuchtesten Lobpreisungen, ohne ihn zu nennen — es ist der Sultân Iusein Beikara, zu dessen Zeit er als Richter in Herât lebte —, der den Verfasser ein solches Werk zu schreiben beauftragte, damit es eine Fundgrube für Secretäre und Redner sei, um in Gesellschaft und als Stilisten zu glänzen. Er selbst bekennt, ein Werk so eigenthümlicher Methode geschaffen zu haben, wie keines vorher dagewesen sei. Es zerfällt der Briefform entsprechend in eine Aufschrift عنوان, eine Eröffnung افتتاح, neun Zeilen تعة اسطر und ein Schlusswort اختتام mit einem Abschnitt فصل Erzählungen, und trägt Bl. 4r folgendes Tarih oder Chronogramm zur Bezeichnung des Jahres seiner Abfassung (897) an der Spitze:

زینت افتتاح کتابی بمدح من . مفتاح کل شی اری فی امتداحه
من بعد فتح عینک ان شئت یافى . تاریخ افتتاح فخذ بافتتاحه

Als dann bemerkt der Verfasser: اعلم ان کل مقام من هذه المقامات مرکب من اربع مقالات: احداها القرآن والثانية الاحادیث والثالثة الحكم والامثال والرابعة الاشعار فتمت الحاجة الى تعريف کل منها وتوصیفه بوجه مناسب على حسب ما يقتضيه المقام

Kategorien weiter durch und kommt Bl. 5r auf die Aufschrift oder den Titel عنوان, welcher die Inhaltsanzeige des Werkes nach Arten انواع und Capitel ابواب enthält. — Die Eröffnung الافتتاح, welche das Lob Gottes, des Gesandten und den Koran in den hier in Frage kommenden Beziehungen behandelt, umfasst folgende fünf Worte: الكلمة الاولى فيما يتعلق ببناء الله وتعبده وصفاته وتمجده الكلمة الثانية فيما يناسب كتاب الله الكريم وكلامه القديم الكلمة الثالثة فيما يتعلق بمبادئ النبي وصفاته كماله صلعم الكلمة الرابعة في ذكر الخلفاء وآل العباء وسائر الاصحاب والاولياء الكلمة الخامسة Der Inhalt der neun Zeilen ist dieser: السطر الاول في ذكر السلاطين والملوك العظام وما هو اكثر مناسبة باحوال هؤلاء الكرام مشتمل على خمسة عشر حرفا السطر الثاني في القضايا المأوطة والحكم السجانية مشتمل على ثلاثة احرف السطر الثالث في الافعال المرضية والاحوال الزكية مشتمل على عشرين حرفا السطر الرابع في الصفات الذميمة والامات الذميمة مشتمل على خمسة عشر حرفا السطر الخامس في ذكر قرابة الولاد وما يليق بحال الاخوة والاصحاب وسائر ما هي من اخوات هذه الابواب مشتمل على ثمانية احرف السطر السادس فيما يتعلق بالفصاحة والفراسة والتدبير والكياسة مشتمل على خمسة حروف السطر السابع في ذكر الارض وبعض ما فيها من المضار والمنافع مع ما ينسب اليه من اللواحق والتوابع مشتمل على خمسة احرف السطر الثامن فيما يتعلق باحوال الزمان وطوارق المحدثان مشتمل على عشر حروف السطر التاسع في المتفرقات مشتمل على اربعة حروف dieser ist an den einzelnen Stellen genau angegeben. Der Schluss endlich und der letzte Abschnitt lautet so: الختام في الدعا والسلام الفصل الاخير في الحكايات : اللطيفة اللاتعة والمطايبات الطريفة الرائعة enthält in Asami al-kutub al-shuhura al-lat'at al-ladraj wa-muṣṭalḥat al-'ulum al-ti yuq al-i'iradaha al-ḥatijā gewissermassen eine ganz kurze wissenschaftliche Encyclopädie. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Muḥammad al-Chulūṣī Ibn 'Utmān 29. Radschab 1246 (13. Jan. 1831). — Schluss Bl. 78r.

78 Bl. (Bl. 79 und 80 leer) Quart, über 8 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 6 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier heller und dunkler gelb, Naschī zu 23 Zeilen, Koranzug, nett und gefällig, doch weniger correct, Überschriften und Stichwörter roth, der Rand so breit, wie der Text. Sehr gut erhalten. — Mxt. 19.

347.

اس الاقتباس

Zweites Exemplar des genannten Werkes, das als eine dieser Handschrift eigenthümliche Zugabe Bl. 1v die nöthigen Bemerkungen über Verfasser und Buch kurz zusammenstellt und ein تقرىض oder Lobpreisung in zwei Versen von Maulânâ 'Abdarrahmân Dschâmî beifügt. Bl. 1v — 4v folgt die Inhaltsanzeige, Bl. 5 — 8 ist leer, Bl. 9v Anfang und Bl. 104v Schluss des Werkes.

104 Bl. (Bl. 105 leer) Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 21 Zeilen, gefälliger und deutlicher, ziemlich correcter Koranzug, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth. — N. F. 56.

348.

Viererlei Schriften, mit Ausnahme der letzten sämmtlich von dem schon mehrfach genannten Dschârallâh Mahmûd Bin 'Umar az-Zamachscharî.

1. Bl. 1v — 8r:

نوايح الكلم

Die frei hervorquellenden Sinnsprüche, zum grossen Theil bekannt durch die Anthologia sententiarum arabicarum von H. A. Schultens. L. B. 1772, 4. Sie beginnen mit den Worten: اللهم انّ مما منتحنى من النعم السوانح الهام
هذه الكلم النوايح الخ

2. Bl. 9v — 14v:

اطواق الذهب

Die goldenen Halsbänder mit dem Anfange: اللهم انى احمدك على ما ازلت الى من نعمتك الخ. Nur 44 Sprüche مقالات statt hundert in Folge einer Lücke von der grössern Hälfte des Werkes zwischen Bl. 10 und 11. Vgl. die Ausgabe von Joseph von Hammer und dazu die Arbeiten von Fleischer und Weil bei Zenker Nr. 1347—1349.

3. Bl. 15v — 48v:

نصائح الكبار المسمى يا ابا القاسم

Rathschläge für Ältern oder das Buch: O Abû'l-kâsım, sonst auch مقامات الزمخشري genannt, auf dessen Inhalt und Titel ich bei einem zweiten

Exemplare unter Nr. 379 zurückkommen werde. Ein vollständiges Exemplar, dessen Einleitung in den ersten Worten etwas von dem andern Exemplare abweichend beginnt: *بالواحد العدل أتى واحده على ما ادرج لى من آياته فى تضاعيف ابتلائه الخ*. Die einzelnen Capitel, mit Ausnahme des 50., wo *المقامة الخشنون* steht, haben das Wort *مقالة* zur Überschrift.

4. Bl. 49v—81r:

اطباق الذهب

Die goldenen Scheiben, von Scharaf-ad-din 'Abdalmûmin Bin Hibatallâh al-Isfahânî, bekannt unter dem Namen Sifrawih *سفرويه* (s. H. Ch. VII, S. 601 drittl. Z.), dessen Lebenszeit mir bis jetzt unbekannt ist. — Die Einleitung beginnt Bl. 49v mit den Worten: *اللهم انا نحمدك على ما اسلت علينا* und der Verfasser lässt sich über Veranlassung, Inhalt und Einrichtung des Buches kurz so aus: *احمد بن — اولياء الله — محمد بن محمود بن على الخويى — ان اجمع له مائة مقالة فى الوعظ والتصيحة والخطب الفصيحة أشك فيها مسلك الامام العلامة جابر الله الزمخشري فى مقالة المساة باطواق الذهب والذى صاغه الزمخشري هو الراد المحترى الذى يضيق عنه الطوق البشرى والقول المرضى والعطاء الفيسى الخ*. Er habe also wie Zamachscharf den Inhalt in hundert Sprüche vertheilt. Diese führen keine besondere Überschrift, allein ihr Inhalt lässt sich alsbald aus den Anreden erkennen und ist in einem zweiten Exemplare (s. Nr. 350) am Rande zwar ausgezeichnet, aber offenbar von einem Leser aus dem *اطباق الأطباق* (s. Nr. 351) herübergenommen und dem Verfasser völlig fremd, z. B. 1. *فى الرفق بالناس وترك*. 2. *فى التبهة*. 3. *فى ضعف الانسان وترك العجب فى بداية امره ومعاشه*. 4. *فى التركبة والتصفية والتبديل والتكميل*. 5. *فى الاتعاط (الايغاط) والتبيه*. — Am Schlusse Bl. 81r steht ganz klein die Zahl 1030 als das Jahr der vollendeten Abschrift (beg. 26. Nov. 1620) und am Rande von dem Abschreiber Dûstî Bin Lutfallâh die Bemerkung, dass er den Text verglichen und berichtigt habe *وقابلت وصحتته*. — Bl. 81v—83v folgen von anderer Hand Anrufungen Gottes und Gebete, arabisch und persisch *مسمجات* *مخواجه عبد الله انصارى*, und Auszüge aus den *انوار*.

83 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik zu 17 Zeilen, cursiv, gefällig und deutlich, zum Theil vocalisirt und mit Rand- und

Interlinearbemerkungen versehen, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung (bis Bl. 22r) roth. Etwas wasserfleckig. Durch Herrn Ritter von Raab 1834 aus der Auction des Protomedicus Bahdschat Efendi erworben. — Mxt. 160 a—d.

349.

اطواق الذهب وتسى النصائح وهي مائة مقالة

Zweites Exemplar der goldenen Halsbänder, und zwar dasjenige, welches von Hammer-Purgstall seiner Ausgabe zum Grunde legte, und wie es war zum Druck benutzte, weshalb von Bl. 17 r an die einzelnen Wörter durch rothe Linien abgetheilt sind.

35 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier dunkelgelb, Nascht, neuerer netter und gefälliger Zug, fast durchgehends vocalisirt und mit Rand- und einzelnen Interlinearbemerkungen versehen. — N. F. 424.

350.

اطباق الذهب

Zweites Exemplar der Nr. 348 unter 4 erwähnten goldenen Scheiben mit Angabe des Verfassers Bl. 1 r. Jeder der von Bl. 1 v an zuerst roth und dann schwarz von anderer Hand am Rande beigefügten Aufschriften ist zur Bezeichnung ihrer Richtigkeit das Wort **صح** beigeschrieben, so dass man glauben sollte, diese hier und in dem andern Exemplare fehlenden Aufschriften seien aus einem vollständigen Exemplare und als vom Verfasser herrührend, so wie ich deren oben einige mitgetheilt habe, nachgeholt. Dem hundertsten Spruch Bl. 83 r ist Bl. 84 r ein Schlussspruch mit der Aufschrift **المقالة الجامعة للمعالات** angehängt. 'Alf Bin ('Abd)allāh Wīrawf (وبروى, ob وبروى) vollendete die Abschrift, welche, wie das z. B. Bl. 11 r beigefügte **بلغت** zeigt, verglichen wurde, zwischen dem 11—20. Radschab (في اواسط شهر رجب) 1011 (Januar 1603).

85 Bl. (Bl. 86—88 leer) Duodez, gegen 5 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, 3 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, Nascht zu 11 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, mit arabischen und persischen Rand- und Interlinearglossen, darunter textberichtigende mit **صح**. Gut erhalten. — N. F. 69.

351.

شرح لمحمد الافكرمانى على اطباق الاطباق لشيخ الاسلام محمد
اسعد افندى

Arabischer Commentar Muḥammad al-Aḫḫarmānī's zu dem Werke die Aufeinanderseztzung der Scheiben oder Schlüssel von Mufti Muḥammad As'ad Efendi. Dieser, Verfasser noch anderer Werke (s. Hanifzāda in H. Ch. VI, Nr. 14517, 14560—14562, 14647, 14923, 14984) und Stifter wohlthätiger Anstalten, wurde 1096 (beg. 8. Dec. 1684) geboren und starb 1166 (beg. 8. Nov. 1752), jener, der Commentator, aus Aḫḫarmān, lebte (s. Hanifzāda, S. 554, Nr. 14604) im J. 1167 (beg. 29. Oct. 1753). — Nach zwei Schmuzblättern und nach goldener und farbiger Vignette Bl. 3v beginnt der Commentar mit den Worten: بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ وَكَيْفَ نَحْمَدُكَ اللَّهُ عَلَى الْآنَكَ وَهُوَ الْمُسْتَوْجِبُ لِلتَّسْلِيلِ الْحِ and preist hierauf als Muster in dieser Gattung von Werken die أطباق الذهب المشتملة على الواعظ والمحطوب von Zamachscharī, die أطباق الذهب المشتملة على النصائح والأدب des Nachtreters 'Abdalmūmin al-Isfahānī und zuletzt den glücklichen Nachahmer von beiden المولى محمد اسعد بن شيخ مشايخ الاسلام اسمعيل, dessen Werk wegen mancherlei Dunkelheiten nicht immer leicht verständlich sei, weshalb er sich zu ihrer Erklärung entschlossen habe. Es ist ein Commentar قوله, welcher den Text zu Anfange jedes der hundert Sprüche vollständig giebt, auch die Einleitung am Rande Bl. 3v—4r im Zusammenhange beifügt und dann erst die einzelnen im Codex roth überstrichenen Worte und nach diesen den Sinn erklärt. Die Einleitung beschäftigt sich auf Veranlassung des بِسْمِ اللَّهِ hauptsächlich mit der Anwendung des با in den verschiedenartigsten Beziehungen auf folgende Weise:

١ أما من جهة اللغة (Bl. 4v) فالبا وسائر حروف الجز موضوعة لافضاء معاني الأفعال الى مجروراتها ٢ وأما من جهة الوضع (5r) فالبا وسائر الحروف واسماء الاشارة والموصولات والمضمرات كلها موضوعة لكل واحد من معانيها ٣ وأما من جهة الاشتقاق (5v) فالبا لا حظ له من الاشتقاق لانه يتصور فما يتعدد اصول حروفه ٤ وأما من جهة الصرف (5v) فالبا لا حظ لها من الصرف ٥ وأما من جهة النحو (6r) فالبا للالابة ٦ وأما من جهة المعاني (6r) فالجملة ان كانت فعلية لا تفيد التأكيد وان اعتبرت اسمية تفيد التأكيد لكنهن معدولة

عن الفعلية يقال لها اسمية المجلة ٧ وأما من جهة النيان (6٧) فالبناء حقيقة في الاصاق مجاز في غيره ٨ وأما من جهة البديع (6٧) فبين المجلالة والرحمن الرحيم صنعة طاق ٩ وأما من جهة المنطق (7٢) فيمكن ان يكون الرحمن والرحيم رسما ناقصا ١٠ وأما من جهة المناظرة (7٧) فيقال ان تعريف الرحمن "بشيء ثبت له الرحمة باطل ١١ وأما من جهة الكلام (7٧) فلفظة المجلالة علم للذات (لذات 1) الواجب الوجود ١٢ وأما من جهة الاصول (8٢) فانراد Die Aufschriften der einzelnen Sprüche lauten so: (13٧) في الرقى بالناس وترك الافتخار ٢ (15٧) في ضعف الانسان وترك العجب في بداية امره ٣ (16٢) في التيقن والإعداد للمعاد وقصر الامل للارتحال ٤ (17٢) في التزكية والتبديل والتكميل بالتوبخ ٥ (19٢) في الايقاظ والتنبه ٦ (20٢) في التأديب واعمال البال بالاخلاص في الدعاء ٦ (21٧) في الخمول وعدم الشهرة ٨ (23٧) في الاعتبار والانذار ٩ (25٢) في ذم الشقي الجميل ومدح السعيد السخي ١٠ (26٢) في الصاحب والرفيق ١١ (28٢) في علو الهمة والنظر الى العواقب ١٢ (29٧) في فضل الشرف والاحسان وقبح الاسماء ١٣ (31٢) في القناعة وترك السؤال ١٤ (32٢) في الانذار في الامور الاخروية والتحريض على الاعمال الخيرية ١٥ (33٧) في اللثيم والكريم ١٦ (35٧) في شرف النفس ١٧ (37٢) في الوقاحة والحياء ١٨ (38٧) في اجتهاد الخير وتحمل الاذى ١٩ (40٢) في الحلم والوقار والطيش والحفظة ٢٠ (41٧) في الانفاق وكراهية الامساك ٢١ (42٧) فيما لا يتنفع بماله هو بل غيره ٢٢ (44٢) في المنع للشهوات ٢٣ (45٢) في ذم التنجيم والحكماء القائلين بان المؤثر في كل جسم طبيعيته ٢٤ (47٢) في انتهاز الفرصة ٢٥ (48٧) في الثبوت وتحمل الاذى لاجل الاخرى ٢٦ (49٧) في ذم العريف والزعيم ٢٧ (50٧) في اولوية الذكر بالاسرار دون الاجهار ٢٨ (51٧) في لزوم المحامات والعبادات ٢٩ (52٧) في التغيرات والاقلابات ٣٠ (53٧) في التكاسل عن المحيرات والمالك على الشهوات ٣١ (55٢) في ذم الظلة ومن يركن اليه ٣٢ (56٧) في ذم حب الدنيا واربابها ٣٣ (58٧) في ذم التفاخر بالنسب ٣٤ (59٢) في التوحيد والتبتل الى الله تعالى ٣٥ (60٢) في ذم الافتخار بالجاه والمال ٣٦ (61٢) في التحقيق والتقليد ٣٧ (62٢) في الاستدلال والتعليل وذم التعطيل ٣٨ (63٢) في ذم الاقامة على الشهوات بعد المشيب ٣٩ (64٧) في ذم القضاة وارتشائهم ٤٠ (66٢) في اعتناق التوعين من العبادات ٤١ (67٢) في الصلاء العاملين وفي اخلاقهم المحبلة ٤٢ (68٧) في العلماء السوء ٤٣ (70٢) في عدم العصمة

والاجتهاد قدر الوسخ ٤٤ (71v) في مدح السكوت وذم التكلم ٤٥ (72v) في الدعاء في الغيبة
 وصدق الودة والمواخاة ٤٦ (73v) في الجذ وذم الهزل والدعابة ٤٧ (75r) في التمسر والتدابة
 والتلف والغرامة ٤٨ (76v) في مكالم الاخلاق والفضائل ٤٩ (77v) في تنبيه الغافلين
 وتذكير الزاهلين ٥٠ (78v) في المكدي وخسة نفسه ٥١ (79r) في جبروت الملوك وتكبرهم
 ٥٢ (80r) في المرض والطبيب ٥٣ (81r) في الاقتصاد ٥٤ (82r) في المنطقين من التشكيلين
 ٥٥ (82v) في ذم طلب جميع العلوم الغير النافع ٥٦ (83v) في العاصمين وتسويلاتهم الشيطانية
 ٥٧ (85r) في ملاقة البخل والشحاذ وتخاصمهما ٥٨ (87r) في ذم الدنيا والعمارة فيها وجمع
 ما فوق قدر الزاد منها ٥٩ (88r) في الوقور والطيش ٦٠ (89r) في الحلال والحرام وأداء
 الديون ٦١ (90r) في الصلة والطبيعة ٦٢ (91r) في الماطلة والتسويق والمدافعة والتعويق
 ٦٣ (92r) في تعنيف المشايخ المنهمكين في العصيان ٦٤ (93v) في الثبات على المشاق والصبر
 على المكروه ٦٥ (94v) في التورعين المخلصين ٦٦ (95v) في الطلب والتوكل وذم السباحة
 في طلب الرزق ٦٧ (96v) في آفات اللسان وذم الاستماع الى الفضول من الكلام ومدح الصمت
 ٦٨ (97v) في خلق الاسم عن المستى وذم المتعلّي وهو ادنى ٦٩ (99r) في ذم الحرص والحريص
 الخداع ٧٠ (100r) في علامات السعداء والاشقياء ٧١ (101r) في الحذر والاجتناب عن الدنيا
 ٧٢ (101v) في اعمال الاصغرين ٧٣ (102v) في ذم جر الآزار والخلابة به ومدح الرثانة واهلها
 ٧٤ (104r) في ذم التكلم قبل التأمل ٧٥ (104v) في الاعتبار بالاعمال دون الصور والامثال
 ٧٦ (105v) في العمل بالعلم وترك العمل بالعلم ٧٧ (106v) في علم الآخرة وعلم الدنيا وعلمائها
 ٧٨ (107r) في العلماء الاخيار والعلماء سوء ٧٩ (108r) في الاعتبار بالاجرام العلوية ٨٠ (109v)
 في ذم الركون الى الدنيا وزهراتها ٨١ (111r) في القناعة والحرص ٨٢ (111v) في ذم من لا
 يعمل بما يأمر ٨٣ (112v) في التحميص عن الانابة والتحميص عن التوبة والافاقة ٨٤ (113v)
 في الافاقة والارعواء عن الخطايا ٨٥ (114v) في الاخلاص وترك العمل بالهوى ٨٦ (115v)
 في اختلاف الاصناف باختلاف بالقضاء والقدر ٨٧ (116r) في الامل والغفلة عن الموت
 ٨٨ (117r) في الذكر ٨٩ (117v) في السهاد وذم الرقاد ٩٠ (118v) في اهلاك الدنيا الناس
 ٩١ (119v) في ذم الاعتزاز بالجاه وعدم الارشاد من المسترشدين ٩٢ (120v) في الارزاق والجدود
 ٩٣ (121r) في ذم الحسد وفي الرضى بما قسم الله ٩٤ (121v) في تفضيل الحلال على المحرام
 ٩٥ (122v) في مكابدة الشدائد واقتناص العلى ٩٦ (123v) في عدم العلم بالسعيد والشقى على

القطع بعد الموت بالدنيا ٩٧ (125r) في ذم الدنيا وأنه لا يحظى بها إلا الشرار ٩٨ (126r) في الزواج وحفظ حقوق النسوان ٩٩ (127v) في الحجج وأدابهم ووظائفهم ١٠٠ (129v) في عدم اتعاب النفس والبدن في الطاعة

Ein Schlussspruch für die لقائل (Bl. 130r) fehlt auch hier nicht. — As'ad Efendi vollendete die Abfassung des Werkes den 21. Dschumâdâ II 1155 (23. Aug. 1742) und der Commentator seine Erklärung ebenfalls im Dschumâdâ II 1156, also das Jahr darauf. Über beide eigenthümliche Unterschriften zur Bezeichnung des Datums vgl. Zeitschr. der DMG. LX, S. 363—366.

132 Bl. (Bl. 133 leer) Octav, über 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'liqartig und deutlich zu 21 Zeilen, die Überschriften roth und die Einfassung golden, schwarz und roth. — Gut erhalten. — N. F. 70.

352.

Zweierlei.

1. Bl. 4—17v: Zweites Exemplar der oben unter Nr. 121, 2 besprochenen hundert Sprüche 'Alf's, die hier die Aufschrift haben مائة كلة لعلی بن ابی طالب, während diese sonst مطلوب كل طالب من كلام علی بن ابی طالب lautet. Die Einleitung fehlt.

2. Bl. 18v—37:

نثر لالی

Perlenstreu mit persischer Einleitung Bl. 18v—19r, die bekannten alphabetisch geordneten Sprüche desselben Chalifen mit persischer und türkischer Paraphrase. Die erstere steht unter dem mit Tulut geschriebenen arabischen Texte, also interlinear, die letztere nicht durchgehend und nur hie und da am Rande, beide mit kleinerer Schrift als der Text. — S. ein zweites Exemplar A. F. 507 (291), S. 108—114 und die Literatur darüber bei Krafft S. 182, bei Fleischer in der Vorrede und bei Zenker S. 51. — Die Unterschrift lautet: تم الكتاب بعون الملك الوهاب علی يد العبد الضعیف الفقیر المحقیر فارسین تمام کست در دست حقیر عبد الله فقیر در تاریخ سنه ٨٩٤. Die Abschrift datirt also aus dem J. 1489.

37 Bl. (Bl. 1—3 Schmutzblätter mit verschiedenen persischen diagonal geschriebenen Versen und Notizen) Octav, 6 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkel-

gelb, Schrift zu 10—15 Zeilen, der arabische Text roth überstrichen und vocalisirt, die überschriebenen Buchstaben des Alphabets und die Abtheilungspuncte roth. — N. F. 425.

353.

ترجمة مائة كلمة لكل من الخلفاء الاربعة بالتركي

Türkischer Commentar zu den hundert Sprüchen jedes der vier ersten Chalifen, von Mustafâ Bin Muḥammad aus Kaṣtamînt, der, als er zu Adrianopel als Professor an der Medrese Bâjazîd angestellt war, diese Commentare für den 1579 erdolehten Grosswezîr Muḥammadpascha Sokolli im J. 978 (beg. 5. Juni 1570) verfasste. — Die erste Sammlung Bl. 1v—36r beginnt nach der rothen Überschrift حضرت ابى بكر الصديق صد كلمه mit dem jedesmaligen einer neuen Sammlung vorangestellten kurzen türkischen Vorwort und hier mit den Worten: حمد فلوان وثنا بى بايان اول خدای مستعان حضرتنه اولونكه الخ. Dasselbe schliesst mit dem Preise des Grosswezîrs, worauf Bl. 4r der erste der hundert Sprüche des Abû Bakr المصارع السوء folgt. — Die Einleitung der zweiten Sammlung, die hundert Sprüche 'Umar's enthaltend; von denen der erste تسودوا قبل ان تسودوا lautet, beginnt mit den Worten: الحمد لله الذى جعل ذاته وكل صفاته الخ und beschäftigt sich wie die andern mit den trefflichen Eigenschaften des Chalifen, zu welchem kleinen Panegyrikus der Stoff stets aus dem جامع الاصول entlehnt ist. Die Abschrift dieses Theiles wurde zwischen dem 11. — 20. Scha'bân 1061 (Aug. 1651) vollendet. Nicht viel später, am 29. Scha'bân, die dritte Sammlung Bl. 64v—96r, die hundert Sprüche des Chalifen 'Utman حضرت ذو النورين عثمان بن عفان الحمد لله الذى تاجروا الله ترمحوا الله und dem ersten Spruch Bl. 66r: الحمد لله القوى الاعلى لو كشف الغطاء ما ازددت والصلاة والسلام على رسوله المحبى الخ. Die hier etwas längere Einleitung ist aus mehreren Quellen geschöpft, die angegeben sind, und dieser Theil der Abschrift wurde im letzten Drittel des Muḥarram 1062 (Anfang Januar 1652) vollendet. Das Ganze schrieb in Constan-

tinopel Jūsuf Bin 'Abdallāh, gewöhnlich Chalīfa 'Umar genannt. — Da und dort Notata am Rande, Bl. 1r Auszüge aus den فوائج مسكية und Bl. 124v Verse.

124 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 17 Zeilen, flüchtig, gedrängt und nicht ungefällig, Überschriften und die Einfassung bis Bl. 90 roth und der arabische Text roth überstrichen. Gut erhalten. — N. F. 54.

354.

موارد الكلم وسلك درر المحكم

Die Tränkorte der Denkworte und die Perlenschnur der Sinnsprüche, von Abū'lfeid (bei H. Ch. Abū'lfaḍl, wahrscheinlich nur Verwechslung) Bin al-Mubārak al-Hindī, Professor in Agra, als Dichter Feidī genannt und 1004 (beg. 6. Sept. 1595) gestorben, der sich die wenig verdienstliche Mühe gab, nur Sprüche zu sammeln, die aus Worten von punctlosen Buchstaben بی نقط bestehen, daher bei Hādschī Chāfā (VI, S. 231, Nr. 14339) mit بی نقط کله غیر منقوط bezeichnet, ganz ähnlich dem Inschā بی نقط. Mxt. 76, S. 74r—76v. Darauf deutet auch der Vers Bl. 2r hin:

فيها تراحت المعاني بالعجب لو لم تجد فيها محل النقطة

Der Eingang nennt die Quellen, aus denen diese Sprüche genommen sind. Er beginnt Bl. 1r mit den Worten: يقول العبد ابو الفيض الهندي ان هذه الرسالة الغير المحجمة المختصرة مستنبطة من كتب (الكتب I) المتداولة كالصححين والاتقان للسيوطي واحياء العلوم والطبقات هو الاول المجد: هو الاول المجد: اللمم (اللمم I) الكلام الصاعد وهو للمصرد اولاً والحمد الخ. Die Dedication lässt nicht errathen, an wen sie gerichtet ist. Ihr folgt Bl. 6v—7 das Verzeichniss der 50 موارد oder Tränkorte, während deren Hādschī Chāfā dem Werke 53 beilegt. Den häufig zweideutigen Worten des Textes ist am Rande ein erklärendes beigeftigt, das ich hier in Parenthese anführen werde: (10r) آ (7v) مورد الاسلام آ (8v) مورد كلام الله آ (10r) مورد علم الكلام (ذكر العقائد) آ (10v) مورد ادم عليه السلام آ (11r) مورد محمد (سر النبي) آ (12v) مورد الرحمة (ذكر الاصحاب — ابو بكر — عمر — عثمان الخ) آ (20r) مورد اهل الله (تذكرة الاولياء) آ (25r) مورد كلام اهل الله آ (26r) مورد الدعاء آ (27v) مورد الملوك آ (28v) مورد العباس (المجاهد) آ (29v) مورد الدنيا (الديوار) (الامراض ومعالجاتها)

- ١٣ (31r) مورد السلام ١٤ (31v) مورد العلم ١٥ (32r) مورد الروح (العقل) ١٦ (33v)
 مورد الروح ١٧ (34r) مورد الورع ١٨ (34v) مورد الطلاح (الفساد) ١٩ (34v) مورد المحمد
 ٢٠ (35r) مورد الوداد ٢١ (36r) مورد المحرص ٢٢ (36v) مورد الوكيل (التوكل) ٢٣ (36v)
 مورد الولع ٢٤ (37r) مورد السداد ٢٥ (37r) مورد الامساك (النجل) ٢٦ (37v) مورد السماح
 (المجود) ٢٧ (37v) مورد الاحاح (الغيظ) ٢٨ (38r) مورد الحلم ٢٩ (38r) مورد المحدل (ذكر
 الظلم) ٣٠ (38v) مورد العدل ٣١ (38v) مورد الكسل ٣٢ (39r) مورد الكد (الكسب)
 ٣٣ (39r) مورد الهمة ٣٤ (39v) مورد السرور ٣٥ (40r) مورد الرموك (الاقامة) ٣٦ (40r)
 مورد الرجل (السفر) ٣٧ (40v) مورد ما سار وما طار (ذكر الوحوش والطيور) ٣٨ (47r) مورد
 الامصار ٣٩ (50v) مورد الكدح (ذكر المحترقة Handwerker) ٤٠ (52r) مورد الصور
 (حسنا وفجعا) ٤١ (52v) مورد الدور (ذكر بيوت مكة) ٤٢ مورد الاهول (fehlt im Text)
 ٤٣ (53v) مورد اهل الارحام (ذكر صلات الرحم) ٤٤ (54v) مورد الاكل ٤٥ (55v) مورد
 العلس ٤٦ (56r) مورد الكسا (اللباس) ٤٧ (57r) مورد السمود (الغا) ٤٨ (57v) مورد السماع
 ٤٩ (58r) مورد ملوك الكلام (تذكرة الشعراء) ٥٠ (61r) مورد السام^٢

Schon der Anblick der unpunctirten Schrift hat etwas Seltsames. Ebenso eigenthümlich gestaltet sich das Schlusswort Bl. 61v, das aus lauter punctirten Buchstaben zusammengesetzt ist und so beginnt: خاتمة ثبت فيضي نقش فيض غنى. نبذت قنية بنى خزينة فضة فيضية قنية جنة نظيفة خفية ضيف بنت غيب شغب جذبة شيب الخ. Jede weitere Unterschrift fehlt.

61 Bl. (Bl. 62—64 leer) breit Octav, 7 1/8 Z. hoch, 5 1/8 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 15 Zeilen, aus neuerer Zeit, flüchtig, gefällig und deutlich, nicht immer correct, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden und schwarz, Rand sehr breit. — N. F. 57.

S. ausserdem Mxt. 76. III. — A. F. 507 (291). — N. F. 81.

^١ Hier fehlt unstreitig ein oder mehrere موارد. — ^٢ Dazu heisst es: مورد السام كله

لكل داء (داوا) (Cod. داء) دواء الا السام كله العمر محدود والسام مرصود

SCHÖNE LITERATUR.

Prosa, rein oder gemischt, selbständige und anthologische Werke.

A r a b i s c h.

355.

هذا مجموع فيه كتاب خلق الانسان وفيه كتاب الوحوش وفيه كتاب الفرق
وفيه كتاب الابل تأليف عبد الملك بن قريب الاصمعي وفيه ايضا ما خالف
فيه الانسان الهيمه للقطرب وفيه ايضا كتاب الاضداد عن الاصمعي

So lautet genau die Aufschrift von alter Hand, jedoch nicht der des in jeder Beziehung werthvollen Codex, und zwar den einzelnen Theilen vollständig entsprechend, wie folgt:

I. Bl. 1v — 44r: كتاب خلق الانسان

Das Buch über den Körperbau des Menschen d. h. über die Benennung der menschlichen Glieder und Eigenschaften, so dass, genau genommen, dieses hauptsächlich von alten Philologen vielfach behandelte Thema zunächst der Lexikographie angehört, hier aber um der dichterischen Ausstattung willen Aufnahme gefunden hat. Es ist nach Materien geordnet, welche die Aufschriften an die Hand geben, z. B. die erste und zweite: ما يُذكر من خنل المرأة وولادتها. — Der Verfasser Abū Sa'īd 'Abd-almalik Bin Kureib al-Aṣma'ī, gestorben 215 (beg. 28. Febr. 830), einer der einflussreichsten und gelehrtesten Schriftsteller seiner Zeit¹, von dessen noch

¹ D. h. die schönwissenschaftlichen Werke, welche von den Arabern mit dem Namen der humanistischen oder philologischen الادبيات bezeichnet und überhaupt in der Literatur zu den allgemein bildenden gerechnet werden. — ² Vgl. über ihn vorzugsweise de Sacy in Chrestom. I, S. 34, Anm. 5. — Anthol. gramm., S. 138 (118). — Annal. Musl. II, S. 152 fig. — Hamak. Spec., S. 39 (124). — White, S. 867. — Ibn Chall., Nr. 389. — Literaturgesch. der Araber von Hammer-Purgstall III, S. 418 fig. — Die grammatischen Schulen der Araber I, S. 72 fig.

vorhandenen wenigen Werken das vorliegende sicher einer der kostbarsten Schätze ist, erklärt nicht nur die einschlagenden Wörter, sondern belegt überall, wo es möglich ist, hier und in den folgenden Abhandlungen ihre Bedeutung mit einer Dichterstelle¹. Man kann zweifeln, theils weil Ašma'î redend eingeführt wird *عن الاصمعي* قال, theils weil seine Autorschaft durch *عن الاصمعي*, nicht durch *للاصمعي* bezeichnet wird, ob er diese Abhandlungen selbst redigirt habe. Diese erste schliesst mit den Worten *تم الكتاب بأسره*.

2. Bl. 44 r — 53 v:

هذا كتاب أسماء الوحوش وصفاتها

Das Buch der Namen der wilden Thiere und ihrer Eigenschaften. — Auch dieser Gegenstand fand, wie die grammatischen Schulen vielfach nachweisen (s. auch H. Ch. V, S. 167, Nr. 10604), mehrere Bearbeiter. Ašma'î beginnt mit dem Esel *هذه صفة الحمار*, und bringt auch hier überall Beweistellen aus Dichtern bei. Die kurze Abhandlung schliesst mit den Worten: *تم كتاب الوحوش عن الاصمعي*.

3. Bl. 53 v — 59 v: كتاب الفرق عن الاصمعي

Die Aufschrift führt fort: *هذا كتاب ما خالف فيه الانسان من البهائم والسباع عن الاصمعي* das Buch des Unterschiedes d. h. über das, worin der Mensch (in der Benennung seiner Glieder und Eigenschaften) sich von den wilden und zahmen Vierfüsslern unterscheidet. — Auch hier hatte Ašma'î bereits seine Vorgänger, sowie Nachfolger (s. H. Ch. V, S. 129, Nr. 10368). Die Schrift beginnt mit den Worten: *قال يقال في الانسان وفيه ثلث لغات يقال فم وفم وفم*. Dann wird *الثقة*, *الكفر*, *الانفة* u. s. w. besprochen. Der Schluss lautet: *تم كتاب الفرق عن الاصمعي*.

¹ Am häufigsten ist der Dichter al-'Addschâdsch العجاج citirt, der Sohn des رؤبة, dessen Vater ebenfalls العجاج hiess, sowie der Grossvater des رؤبة selbst wieder رؤبة geheissen hatte. S. Kâm. turc. unter الرؤبة und العجاج.

4. Bl. 59v — 97r:

هذا كتاب ما خالف فيه الانسان البهية من فرقه الى قدمه عن
قطرب محمد

Abhandlung über das, worin der Mensch vom Scheitel bis zum Fuss sich von den Vierfüsslern unterscheidet, eine der vorhergehenden ganz verwandte, aber umfassendere Abhandlung mit dem ähnlichen Anfange: *قالوا في مثل الفم من الانسان القم والقم والقم*, von dem bereits oben (Nr. 76) erwähnten und 206 (beg. 6. Juni 821) gestorbenen Abū 'Alī Muḥammad Kuṭrub, den Hādschi Chalfa a. a. O. ebensowenig erwähnt, wie die folgende Abhandlung I, S. 80, Nr. 9752.

5. Bl. 97r — 139r:

كتاب الإبل عن الأصمعي

Das Buch über die Kamele, von Aṣma'ī, das mit den Worten beginnt: *قال ابو سعيد عبد الملك بن قريش الاصمعي أجود وقت يُحمل فيه على الناقة الخ* und auf der vorletzten Zeile Bl. 139r so schliesst: *تم كتاب الإبل من تأليف ابي سعيد عبد*. Vgl. Codd. Orr. Biblioth. reg. Hafniensis. Pars altera. S. 78, Cod. CVII, und Casiri II, S. 157, Cod. MDCC. 3°.

6. Bl. 139r — 149v:

كتاب الاضداد عن الأصمعي

Das Buch der Gegensätze d. h. über die Wörter mit entgegengesetzter Bedeutung, von Aṣma'ī, das mit den Worten beginnt: *قال الاصمعي القم عند*. Ein anderes Beispiel ist *المجنون الاسود والمجنون الطاهر* und *عند اهل العراق الحيز*. Der Codex bricht zwar am Schlusse eines Satzes, aber unvollendet ab, daher sich auch hier keine Unterschrift findet, die aber nach der ganzen Haltung des Buches gewiss nicht gefehlt hat. Doch sind wir für Bestimmung seines Alters nicht ohne jeglichen Anhalt. Bl. 59v am Ende des *كتاب الفرق* steht: *بدا بقرائة هذا الكتاب كتاب الفرق يوم الثلاثاء خلون من شهر شوال سنة احدى وستين وثلاثمائة على الشيخ* und eine gleiche Bemerkung findet sich Bl. 97r, woraus hervorgeht, dass, da mehrere dieser Abhandlungen unter Vorsitz des im

J. 368 (beg. 9. Aug. 978) gestorbenen Scheich Abû Sa'id al-Ḥasan Bin 'Abdallâh as-Sifrâfi (s. Die grammat. Schulen der Araber I, S. 107 fig.) gelesen wurden, die Abschrift des Codex in der Nähe dieser Zeit erfolgt sein muss. Offenbar ist auch das da und dort am Rande befindliche صح von gleich alter Hand und ein Beleg für den Erfolg dieser Lectionen. Auffallend aber bleibt es bei der einheimischen Foliation, die jedoch jünger ist als der Codex, dass sich zwischen Bl. 6 und 7, 88 und 89, 117 und 118 je ein nicht foliertes findet, zwischen 19 und 20 aber Bl. 14v als eines von denen gerathen ist, welche am Ende verloren gegangen sind. Unstreitig ist der neue Einband, als ihn von Hammer-Purgstall besorgen liess, nicht streng überwacht worden. — Ausserdem ist Bl. 1 in den Worten من نعم الله على عبده عبد القادر بن عمر البغدادي (eine andere Hand fügt الكيلاني hinzu) der im J. 1093 (1683) verstorbene Glossator zu des Ibn Hishâm Commentar zur Kasfde بانت سعد 'Abdalkâdir Bin 'Umar al-Baghdâdi gemeint, und auch Siegel von andern Besitzern befinden sich daselbst.

149 Bl. breit Duodez, 6 Z. hoch, über 5¼ Z. breit, baumwollenartiges braungelbes Papier, Naschi zu 15—17 Zeilen, mit Spuren des Überganges aus der kufischen Schrift, wenig schädliche Verletzungen durch den Wurm nur auf den ersten Blättern, sonst vortrefflich erhalten. Einige da und dort verstreute und nachlässig geschriebene Rand- und Interlinearbemerkungen. — N. F. 61.

356.

المحاسن والاضداد والعجائب والغرائب

Die schönen Muster und ihre Gegensätze und die Wunder und Seltenheiten, von Abû 'Utmân 'Amr Bin Bahr al-Dschâhiz, der 255 (beg. 20. Dec. 868) starb. Eine Zusammenstellung sinnreicher Aussprüche, Anekdoten u. s. w. von überall genannten Männern über die bezeichneten Materien dafür und dagegen, in Prosa und Versen, bereits eine ziemlich vollständige Anthologie, wie sie die nächste Zeit weiter ausbildete, in zwei Abtheilungen, wovon die erste الجزء الاول Bl. 1v—87r mit dem Verzeichniss der Aufschriften Bl. 1v, dem Titel von anderer Hand Bl. 2r und dem Anfang v: الحمد لله رب العالمين وصلى الله على محاسن المحاطبات 6r — محاسن الكتاب وصدده 2v folgende Rubriken enthält: Bl. 12v محاسن حفظ — محاسن الجواب وصدده 11r — محاسن المكاتبات وصدده 9r — وصدده

محاسن 17v — محاسن المشورة وضده 16v — محاسن كتمان السر وضده 14r — اللسان وضده
محاسن الصبر 24v — محاسن العفو وضده 22r — محاسن الصدق وضده 20r — الشكر وضده
28v — محاسن الولايات وضده 28r — محاسن المودة وضده 26v — على الحبس وضده
33r — محاسن الوفاء وضده 30v — محاسن التطير وضده 30r — محاسن الصحة وضده
53r — محاسن حب الوطن وضده 49v — محاسن الشجاعة وضده 42v — محاسن النخاء وضده
— محاسن الثقة بالله وضده 71r — محاسن الفخر وضده 56v — محاسن الدهاء والمخيل وضده
— محاسن الدنيا وضده 74r — محاسن المواعظ وضده 73r — محاسن طلب الرزق وضده 72r
— Die Abschrift dieses Theiles wurde Mittwoch 5. Scha'bân 1052 (29. Oct. 1642) von
Jûsuf dem Freigelassenen¹ des Charrât Tâdsch-ad-din al-Ba'labakî vollendet. Er
schrieb sie für sich und für wen Gott nach seinem Heimgange es will وقد كتبه لنفسى
حدثنا نعلب عن الفتح ابن خاقان الخ — 87v — 185r führt als
erste Überschrift 87v الاغرايات mit dem Anfange محاسن النساء (die Rubrik المتكلمات bei
Dozy fehlt vor dieser wenigstens der Überschrift nach) — 94v محاسن الترويح mit
dem Abschnitt محاسن الوصائف الخفيات 100r — امثال في الترويح 103r محاسن الجوارى
108v — نساء الخلفاء 106r — ما قيل في الناصر 104r mit dem Abschnitt مطلقا وضده
محاسن 123r — حديث الرثا محاسن وفاء النساء وضده 111v — المطلقات
141r — مساوى شدة الغيرة والعقوبة عليها 138r — محاسن الخيرة 127v — مكر النساء وضده
170r — ضده مساوى الديب 168r — محاسن الديب 166r — محاسن القيادة 143r — ضده
mit den محاسن التبروز والمهرجان 172r — ضده فى مساوى العتين 170v — محاسن الباء
Abschnitten محاسن الهدايا 175r — صفة الايام und العلة فى صب الماء Abschnitten
هدايا، التكلف (التكلف und التظلف Cod.) فى الهدايا، ومن الهدايا التى لم تسمع السامعون بمثلا
— In dieser Abtheilung, ضده 184v — محاسن الموت 183v — هدايا الفصد und التبروز
deren Abschrift 8 Jahre später als die erste Montag 10. Scha'bân 1060 (8. Aug.

¹ Ob ich hier ganz richtig لغراط lese, weiss ich nicht, da die Züge undeutlich sind.

1650) von derselben Hand vollendet wurde, fehlen bisweilen die ausdrücklichen Gegensätze. Vgl. Asiat. Museum der kais. Akademie zu St. Petersburg S. 291.

185 Bl. Octav, gegen $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 19 Zeilen, ägyptischer Zug, gedrängt und deutlich, die Namen in der ersten Abtheilung in schwarzem Tulut, Überschriften und Stichwörter, bisweilen auch die Anfangswörter roth, da und dort eine textberichtigende Randbemerkung mit صح. Erworben 1835 in Constantinopel und gut erhalten. — Mxt. 94.

357.

العقد الفريد

Die einzige Juwelenschnur, von Schihâb-ad-dîn Abû 'Amr Aḥmad Bin Muḥammad al-Andalusî aus Cordova, gewöhnlich Ibn 'Abd rabbihi genannt, geboren 246 (beg. 28. März 860) und gestorben 328 (beg. 18. Oct. 939)¹. — Eine vortreffliche Sammlung anthologischer Materien der verschiedensten Art in 50 Capiteln, wovon je zwei ein Buch bilden. Der erste der beiden ungleichen Bände, aus denen das vorliegende Exemplar besteht, beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الاول بلا ابتداء الاخر بلا انتهاء الخ. Der Verfasser, welcher ausser den vorhandenen Quellen das mündliche Wort von Gelehrten, Schöngeistern und Weisen benutzte, stellte sich in dem Bewusstsein, dass es schwerer sei die besten Worte auszuwählen, als überhaupt Worte mit einander zu verbinden *كان جوهر الجوهر ولاب* *اختيار الكلام اصعب من تأليفه*, die Aufgabe in der Auswahl streng zu Werke zu gehen und mit derselben gefällige Kürze zu verbinden *الباب وانما لي فيه تأليف الاختيار وحن الاختصار*. Den Titel Juwelenschnur² recht-

¹ So nach Angabe Humeidi's im Codex Bl. 1r. — Vgl. ferner Ibn Chall. Nr. 45; Abû'l-fidâ, der das Werk benutzte (z. B. *I*, S. 11) in Ann. Musl. *I*, S. 206 und *II*, S. 410; *II*. Ch. *IV*, S. 232, Nr. 8200; Casir. *I*, S. 157 und *II*, S. 134; de Sacy in Chrestom. *I*, S. 398 (19) und Anthol. gramm., S. 443 (49); Fresnel in Lettres sur l'Hist. des Arabes avant l'Islamisme S. 84 fig.; Vie de Mohammed — par A. Noël des Vergers, S. 103 (11) und die vollständige Übersicht des Inhaltes in den Wiener Jahrb. B. *LIV*, S. 31—33. — ² Der Zusatz *الفريد* verdankt sicher seinen Ursprung einem spätern Abschreiber oder Literaturhistoriker aus Nachahmung gleichlautender anderer Titel. Der Verfasser sagt einfach *كتاب العقد* und ebenso Hâdschi Chalifa.

fertigt er damit, dass das Werk auf feinem Faden und in schöner Ordnung die verschiedenartigsten Perlen der Rede enthalte. Jedem der 25 Bücher, je zu zwei Theilen جزآن, legte er den Namen eines kostbaren Edelsteins bei und spricht sich darüber selbst so aus: كل كتاب منها (من الكتب d. i. d.) قد انقرد باسم جوهرة من جواهر العقد فاولها كتاب اللؤلؤة في السلطان ثم كتاب الفريدة في المحروب ومدار امرها ثم كتاب الزبرجدة في الاجواد والاصفياء ثم كتاب المجانة في الوفود ثم كتاب المرجانة في مخاطبة الملوك ثم كتاب الياقوتة في العلم والادب ثم كتاب الجوهرة في الامثال ثم كتاب الزمردة في المواعظ والزهد ثم كتاب الدرّة في التعازى والمراثى ثم كتاب البتية في النسب وفضائل العرب ثم كتاب العسجدة في كلام الاعراب ثم كتاب الحسبة في الانجوبة ثم كتاب الواسطة في الخطب ثم كتاب الحسبة الثانية في التوقيعات والفصول والصدور واخبار الكنية ثم كتاب العسجدة الثانية في الخلفاء وتواريخهم واثامهم ثم كتاب البتية الثانية في اخبار زياد والمحتجاج والطاليتين والبرامكة ثم كتاب الدرّة الثانية في ايام العرب ووقائعهم ثم كتاب الزمردة الثانية في فواصل الشعر ومقاطععه ومخارجه ثم كتاب الجوهرة الثانية في اعراض الشعر وعلل القوافى ثم كتاب الياقوتة الثانية في الالحان واختلاف الناس فيه ثم كتاب المرجانة الثانية في النساء وصفاتهم ثم كتاب المجانة الثانية في المتبتئين والمؤسوسين والنجلاء والطيبين ثم كتاب الزبرجدة الثانية في طبائع الانسان وسائر الحيوان وتفاضل البلدان ثم كتاب الفريدة الثانية في فضائل الطعام والشراب ثم كتاب اللؤلؤة الثانية في الفكاهات والمُلح.

Jedes der Bücher zerfällt in eine Menge Überschriften, eingeleitet theils durch die Bezeichnungen Abschnitt, فصل, Capitel, باب, Classe, طبعة, theils ohne diese durch sich selbst, im Ganzen mehr Prosa als Poesie, nicht nur unterhaltend, sondern auch in hohem Grade belehrend. — Zwischen Bl. 266 und 267 im ersten Bande befindet sich eine Lücke von 3 Blättern, die im zweiten von Bl. 75r in der Mitte bis Bl. 76r viertletzte Zeile ausgefüllt wird, und die Seite 266v bricht mitten im 15. Buche mit den Worten فن من كتاب und dem Custos العسجدة الثانية ab. Der Schluss Bl. 267r rührt von anderer Hand her und von derselben am Rande die Bemerkung, von welcher es unsicher ist, ob sie zum vorliegenden Codex oder zu dem, aus welchem die Seite restaurirt ist, gehört: قال كاتب الاحرف ستر الله عيوبه قد اصلحت من هذا الكتاب مما عثرت عليه من زلة او سقطه قاصداً بذلك تبيان الصواب لئلا تكون العبارة كالغصة على الناظر فيها وتركت كثيراً من ذلك بحاله لم اغيروه لكونه في كلام العرب والالفاظ اللغوية اذ الامر في ذلك مشته ولا بد من التثبت فيه والبحت عنه فلذلك تركته وانما عمدت الى العبارة الواضحة والالفاظ

المؤلفه فاعربت عما وقع فيها حسب طاقتي ومبلغ فهمي لئاس بها قاريها فانه كان يقال اذا سخ
الكتاب المحرق مرتين عاد فارسيا كتبه بخطي

Band I, 267 Bl. Folio, gegen 11 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 7 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb und stark, Naschi, syrischer Zug, gedrängt zu 35 Zeilen, nicht scharf, deutlich und correct, sicher aus dem zehnten Jahrhundert n. Chr., Überschriften, Einführungsworte der weitem Rede und Einfassung roth, Anderes roth überstrichen, die ausgeschiedenen Überschriften am Rande und viele Namen und Wörter in schwarzem Tuluṭ, zum Theil textberichtigende Randbemerkungen. — Ein Geschenk des Ritters von Acerbi an die k. k. Hofbibliothek aus dem J. 1830.

Band II beginnt mit Bl. 191 v des Bandes I und der Überschrift فرش كتاب فرش كلام الاعراب und schliesst Bl. 286 v mit der Bemerkung, dass die Abschrift desselben Sonntags zu Anfang des Dschumâdâ I 1152 (16. Aug. 1739) — wahrscheinlich ist 1252 zu lesen — vom Hâfiz Muḥammad (Bin) 'Alî al-Ḥamdî aus Trapezunt الطرنبزوني, bekannt unter dem Namen Malikzâda, damals Scheich an der Freitagsmoschee Nuṣra جامع نصرت السلطاني, vollendet worden sei.

286 Bl. (Bl. 287 und 288 leer) Folio, 12 $\frac{3}{4}$ Z hoch, 8 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 29 Zeilen, neuere Abschrift, ziemlich gefällig, aber vielfach incorrect, Überschriften roth, Rand sehr breit. — Mxt. 318 und 319.

358.

قطب السور في وصف الخمر

Der Polarstern des Freudenhimmels über die Beschreibung der verschiedenen Weine, vom Scheich und Imâm Abû Ishâk Ibrâhîm Bin al-Kâsîm dem Secretär الكاتب العيرواني aus Keiruwan, bekannt unter dem Namen ar-Raḳîḳ an-Nadîm, der nach Hâdschî Chalfa, welcher ihn Aḥmad statt Ibrâhîm nennt, um 340 (beg. 9. Juni 951) blühte. — Bl. 1 r befindet sich der Titel in goldener und farbiger Vignette mit der Bemerkung in Goldbuchstaben, dass dieses Exemplar für die Bibliothek der Excellenz Schihâb-ad-dîn geschrieben worden sei برسم خزانة الجناب العالي المخدومى الشهابى اعزه الله تعالى und Bl. 1 v beginnt das Werk selbst mit den Worten: الحمد لله ذى الفضل والانعام والجلال والاکرام: اهل الطول والمحمد الخ. Der Verfasser spricht hierauf von der Vortrefflichkeit des Weins, den alle Völker der vergangenen Jahrhunderte kannten und allen andern

Getränken vorzogen. Da verbot ihn der Koran und die Sunna setzte die Strafen für den Weintrinker fest. Dennoch hat ihn Gott andern seiner Geschöpfe nicht untersagt. Das bewog den Verfasser die Eigenthümlichkeiten und wunderbaren Eigenschaften des Weines zu erläutern und nachzuweisen, was Philosophen über seinen Nutzen und Schaden berichten, um dadurch auf seinen Adel und seine Vortrefflichkeit aufmerksam zu machen. Er sammelte, was sich in den ältern Büchern in Prosa und Versen zerstreut für und gegen den Genuss des Weines vorfindet, sowie er selbst sich bald als sein Vertheidiger erhebt, bald sich mit dem Beweise abmüht, dass sein Genuss die grössten Übel nach sich ziehe. Er vereinigte das Zusammengehörige, erwähnt, wer zur Zeit der Unwissenheit Wein trank, schildert das Verhalten der Fürsten, ihrer Wezire, Heerführer und Emire seinem Genuss gegenüber und ordnete am Ende alphabetisch einen vollständigen *Diwân* in zwei Bänden, der Alles enthält, was alte und neue Schriftsteller Annehmens über den Wein gesagt haben. Den Schluss machen alle die Belege, welche unter jeder Bedingung den Genuss des Weines verbieten. Zur Ausführung dieses Planes bei Abfassung seines Werkes schickt er Bd. I, Bl. 4r eine höchst lehrreiche philologische Abhandlung über alle die Namen voraus, welche die Araber gebrauchten, um das Wort Wein und seine Qualitäten zu bezeichnen, sowie über die Etymologie dieser Namen *ذكر اسماء الخمر ونعوتها واشتقاقها*, nie ohne Beleg durch die gewichtigsten Stellen alter Dichter. Es folgt Bl. 14r ein allgemeiner Abschnitt über die Getränke, deren Nutzen und den Vorzug des Weines vor ihnen *ذكر الاشربة* ذکر الاشربة. Bl. 101v ein anderer über das Verhalten der Fürsten beim Weintrinken *اخلاق الملوك على الشرب*, und Bl. 114v über die Chalifen des Islâm *خلفاء الاسلام* d. h. über die Umajjaden von Mu'âwija an bis Marwân Bin Muhammad Bin Marwân, die wahrscheinlich noch nicht so viel tranken, wie die Abbasiden, welche Bl. 189v von as-Saffâh an alle einzeln bis zu dem 329 (beg. 6. Oct. 940) verstorbenen ar-Râqibillâh aufgeführt werden. Überall sind hier eine Menge anziehender Anekdoten von Chalifen oder andern bedeutenden Personen einge- mischt, welche, da sie dem Wein ergeben waren, Schüngeistern und Dichtern, die sich die Vortrefflichkeit dieses Getränkes zu besingen und die angenehmsten Dinge zu sagen um die Wette anstrengten, den Zutritt zu ihrer Gesellschaft eröffneten. — Von Bl. 332r an folgen Emire und Wezire, welche dem Beispiel ihrer Fürsten nachahmten *وظرائف اخبارهم في الشرب* الامراء والوزراء. — So weit der

erste Band, der für das Alter des Buches und seines Verfassers, wie oben angegeben ist, unleugbares Zeugniß stellt, daher was über diese Periode hinausgeht in dem Auszuge aus diesem Werke, welchen Tornberg (Codd. Orr. bibliothecae regiae Universitatis Lundensis) unter IV der in Band befindlichen Handschriften erwähnt, als Zusatz des Epitomators Nûr-ad-dîn 'Alî al-Mas'ûdî betrachtet werden muss. Mit Bl. 346 v schliesst der erste Band mit der Bemerkung, dass der zweite mit den Worten *قال العتابي بعث إلى طاهر بن الحسن* beginne, und so ist es. Die Abschrift wurde Sonnabends den 5. Dû'lhidscha 785 (29. Jan. 1384) vollendet. Noch folgen zwei Blätter 347 und 348 mit einzelnen von anderer Hand diagonal geschriebenen Gedichten von Bâcharzî, Abû'f'ajjib d. i. Mutanabbî, Abû'schschîs, Buhturf und Andern.

346 Bl. (Bl. 347 und 348 Auszüge) hoch Quart, über 9 1/2 Z. hoch, 6 3/4 Z. breit, Papier scheint baumwollenartig, weiss und rosig, Naschî gross, deutlich, fast vollständig vocalisirt zu 15 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, mit Ausnahme einiger Flecke und gewischter Stellen zu Anfange, gut erhalten. — A. F. 84a (149).

Der zweite Band des Werkes ist nicht auch der zweite derselben Handschrift, beide aber zusammen enthalten das vollständige Werk. Nach der Abschrift in goldener und farbiger Vignette *المخز الثاني من قطب السرور في اوصاف الخمر* geht Bl. 1 v mit obigen Worten sogleich weiter. Dieser zweite Theil ist nicht weniger interessant, wie schon aus den Aufschriften der Capitel hervorgeht. Bl. 26 v: *منافع الاشربة ومضارها على مذاهب الفلاسفة*: 83 r: *اخبار الشعراء*: 90 v: *ذكر ما جاء في*: 101 v: *القول لاصحاب الابدان النجيفة*: 90 v: *الطعام الذي يتقدم الشرب*: *ذكر ما جاء في* 123 r: *ذكر عدد النداء وقتهم وكثرتهم*: 121 v: *مبادرة اللذات*: 134 v: *ذكر ما جاء في الصبح*: 129 v: *باب الاكثار والاقلال من الشرب*: 125 r: *من: der Prophet sagte*: *ذكر ما جاء في التداعي*: 138 v: *ذكر ما جاء في ذم الصبح*: *ذكر ما جاء في*: 153 r: *ذكر ما جاء في القلاء*: 147 r: *(دخل على غير دعوة دخل سارقا)*: *ذكر من حرم الخمر في الجاهلية*: 171 v: *باب ما جاء في السكر*: 159 r: *استهداء النبيذ*: *ذكر ما جاء*: 177 v: *ذكر مذهب الفلاسفة والاطباء*: 175 r: *ذكر ما جاء في الخمار*: 174 v: *ذكر ما جاء في تحريم*: 199 v: *ذكر ما جاء في الاختلاف من الاشربة*: 182 r: *في العريضة*: *باب ما جاء في الخمر من الشعر*: 207 r: *الخمر وشدة النهي عنها*

enthält über vierthalbhundert (355) nach dem Endbuchstaben alphabetisch على حروف الميم geordnete Epigramme auf das Lob des Weines. — Am Ende ist nur bemerkt, dass der zweite Band hier vollständig abschliesse und 'der Dīwān' vollendet sei. Auch dieser Band ist alt.

296 Bl. Quart, 8 1/4 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier baumwollenartig, Naschi zu 17 Zeilen, deutlich, fast vollständig vocalisirt, die Überschriften und Stichwörter roth, obwohl gelesen, doch gut erhalten und gewiss ebenso alt wie Band I; am Rande bisweilen Textverbesserungen. — A. F. 84 b (150).

359.

المحبّ والمحجوب في ذكر المشموم والمشروب

Der Liebende und der Geliebte über¹ die Wohlgerüche und die Getränke, vom Philologen und Dichter Abū'lḥasan as-Sarī Bin Aḥmad Bin as-Sarī al-Kindī aus Moṣul, bekannt unter dem Namen ar-Raffā, der zwischen den Jahren 360 (beg. 4. Nov. 970) und 370 starb. Vgl. Ibn Chall. Nr. 256; Annal. Musl. II, S. 508 und Mutanabbi und Seifuddaula von Dieterici S. 147—155. — Die Einleitung beginnt Bl. 4v mit den Worten: الحمد لله الذى ادارك شوس المحبة على اهل الادب الخ وبعد فقد سألنى من مخالفته لا تستطاع ، وحقه ان يحجب ويطاع ، ان اجمع له كتابا حاويا ، فى طريقه طاولا ، بذكر من شغف بالمحبة والاحباب ، والمشموم والشراب ، من اهل الذوق والآداب ، وما يتعلق بهما من الحكايات الظرفية ، والنوادر اللطيفة ، والاشعار الشائقة ، والايات الفاتحة ، والامثال الغريبة ، والحكم العجيبة ، مشور مرقوم ، مسجع ومنظوم ، تحفة للاحباب ، ونزهة للالباب وسنته الوفاء وما يتعلق بمجالسهم وآداب الصعبة والتدمان وحسن معاشره الاخوان وكيفته اتخاذ الخلاقن — الف (6r) فى العشق والغرمين (ذكر ماهية العشق — ذكر الاسباب للعشق — ذكر العشق المجازى

¹ So im Codex Bl. 5r. — H. Ch. V, S. 417 Nr. 11516 und Dozy im Catalog. I, S. 210 schreiben المشروب والمشروب.

والمغازى) — ٣ (8v) فى الاشربة والشراب وما يتعلق بمجالس المجتنب والاجاب ذوى الالباب —
 ٤ (11r) فى استعمالها على رأى الحكماء — ٥ (16v) فى ما يجب على مستعملها من حقوق المأدمة
 وادب النديم — ٦ (29v) فيما يختار من الندماء وذكر من لطافتهم — ٧ (36v) فى الاحسان الى
 الندماء وصلاتهم وحن جوارثهم وهباتهم — ٨ (53r) فى اشعارهم الرائقة وافكارهم الفاتنة —
 ٩ (64v) فى الغرمن بشرها والمصريين عليها — ١٠ (67r) فى استدعاك الادباء نظما ونثرا —
 ١١ (72r) فى وصفها بجميع انواعها وما وقع فيها من الغزو البليغ والتشبيه البديع — ١٢ (93r)
 فى وصف الساقى وادبه — ١٣ (106r) فى وصف ما اشتمل عليه مجلس الانس من اوانى الشراب
 وكاسات وطاسات وظروف وراوق وقناني واباريق وغير ذلك — ١٤ (112v) فى الاغاني وآلات
 الملاهى — ١٥ (132r) فى وصف الشموع والفوانيس والسرچ وغير ذلك — ١٦ (138r) فى
 وصف مجلس الانس بعد تمامه وترتيبه وانتظامه وما يلتحق بذلك من ذكر لبالى الصبا وطرف من
 الخلاعة — ١٧ (145r) فى الزهريات والرياحين والفواكه على طريق الخصوص والعوم والانفراد —
 ١٨ (168r) فيما قيل فيها والكلام على فصل الربيع — ١٩ (171v) فى المجداول والشادروانات
 والنواعير وغير ذلك — ٢٠ (174r) فى نيل مصر ومفترجاتها نظما ونثرا — ٢١ (186r) فى
 مفترجات البلدان على اختلاف انواعها — ٢٢ (188r) فى التسميم ولطافته — ٢٣ (192r) فى
 غناء الحمام وحمام الرسائل — ٢٤ (195v) فى الغم والمطر والرعد والبرق والبرد والنمس والقمر
 والليل والنهار والسما والنجوم والصبح وغير ذلك — ٢٥ (205v) فى المطولات والازجال من جميع
 Das letzte Capitel enthält lauter längere Gedichtstellen. Die
 tem كتاب الحب والمحبوب والمنعوم والمشروب للاديب (؟) ابى احمد (؟) الموصلى
 folgen. Die Restauration wurde also im Anfang des Muharram 1015 (9. Mai 1606) vollendet.

220 Bl. (Bl. 1—3 und 216—220 leer) breit Octav, 7 3/4 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit,
 Papier hellgelb, Naschi zu 21 Zeilen, im ursprünglichen Theile syrischer etwas
 eckiger, im Ganzen deutlicher Zug. Anfang und Ende Bl. 4—8 und 215 wurden
 von Husein, bekannt unter dem Namen Zariffzâda, in maronitischem starken und
 deutlichen Zuge restaurirt. S. Bl. 4r. Aufschriften, Stich- und Anfangswörter roth,
 zahlreiche Textberichtigungen am Rande. Im Ganzen gut erhalten. Auch diesen
 Codex, der im Vente Gohier 1831 erstanden wurde, erhielt E. Scheid 1767 aus
 dem Orient. — Mxt. 35.

360.

محاضرات للامام الثعالبي

Die schlagfertigen Gegenreden, vom Imām at-Ta'ālībī, wie auf dem Schnitt des Codex steht, oder هذه جمل جيلة من المحاضرات ونبد جيلة من المحاورات, wie es in der Einleitung Bl. 2r lautet. Das die einzigen directen Merkmale für Bestimmung eines Titels und des Namens des Verfassers, daher die von mir aus dieser Handschrift herausgegebene Auswahl (منتخبات) war zu sagen, nicht (مختصرات) den Zweifel übrig lässt, ob der Titel مؤنس الوحيد, welchen von Hammer-Purgstall vorn hineinschrieb, auch wirklich zulässig sei. Wie sich aber für diesen Titel nichts anführen lässt, da ich bis jetzt kein zweites Exemplar irgendwo kenne, so auch nichts gegen denselben. Wohl aber hat sicher der bereits erwähnte Abū Maṣṣūr 'Abdalmalik Bin Muḥammad at-Ta'ālībī diese Anthologie zusammengestellt. Ihr Anfang lautet Bl. 1v: الحمد لله الذى الى كرمه ينتهى أمل الراغب الخ und der Inhalt ist aus meiner Ausgabe bekannt, welche um ihrer vielfachen Mängel willen wenigstens dem Texte nach nochmals, so Gott will, correcter und vollständiger erscheinen soll. Am Ende Bl. 173r stehen nur die Worte: هذا اخر ما انتهى اليها من هذه المقالات und dann die gewöhnlichen Schlusswünsche.

173 Bl. hoch Octav, 9 1/2 Z. hoch, über 5 1/2 Z. breit, Papier dunklergelb, Naschi, grosser, deutlicher Koranzug zu 9 Zeilen, durchaus zwar, aber sehr fehlerhaft vocalisirt, etwa aus dem 10. Jahrhundert der Fl., die Aufschriften in rothem, die Namen in schwarzem Tulut, Einfassung golden, schwarz und roth. Mit Ausnahme überklebter nachtheiliger Wurmstiche gut erhalten. — Mxt. 37.

361.

بواقيت المواقيت في مدح كل شئ وذمه

Die Rubine der Feste und bestimmten Zeiten über das Lob und den Tadel jedweden Dinges, von demselben Ta'ālībī, der auch dieses Werk dem oben Nr. 232 genannten Präsidenten der militärischen Canzlei Abū 'Imrān gewidmet zu haben scheint, wie wenigstens die Worte der Einleitung des vorliegenden Exemplars vermuthen lassen, welche vollständig so lautet:

المحمد لله ما أمكن الحمد وإلى ان ينقطع العذ وصلوته على خير من أرسل بخبر ما أنزل محمد
المصطفى وآله هذا اطال الله بقاء مولانا الامير الجليل العالم العادل صاحب الميخس وادام علاه كتاب
ترجم بيوافقت الواقيت في مدح كل شئ وذمه لم اسبق الى جمعه وابتداع وضعه وشاهدى (على
دعوى) ان خزانه كتبه اعمرها الله بدوام عبره وهى معدن الملح والطرف وقانون النكت والتحف
حالية من مثله فى فته فافتتحه بنيسابور وتطرقته (وتطرقته Dozy richtig) ببحر جان وتتصفته
Vgl. Dozy I, S. 217—218. Er begann also das Werk, dessen Anlage ganz neu sei, in Nisâbü'r, schrieb einen Theil davon in
Dschordschân, vollendete es bis zur Hälfte in Dschordschânfi ja und brachte es in
Gazna zu Ende. Hierauf verzeichnet er den Inhalt der 79 Capitel, die sich auch
bei Dozy (S. 216—217) finden, hier aber aus einem später anzuführenden Grunde
wiederholt werden sollen. Das Werk ist ursprünglich sicher auf 80 angelegt oder
mit dem Gegensatz als besonderes Capitel auf 160, wie auch die Bemerkung nach
dem Fihrist sagt: فمبذ مائة وستون بابا فى الاضداد; allein durch Auslassungen der
Abschreiber, ganz abgesehen von den verschiedenen Redactionen an sich, wei-
chen die einzelnen Handschriften und so auch die beiden Wiener insoweit von
einander ab, als jede einige Capitel hat, die der andern abgehen. Die Capitel
sind hier unter der Überschrift ثبت ابواب الكتاب folgende: مدح الدنيا وذمه
١ مدح الدهر وذمه ٢ مدح السلطان وذمه ٣ مدح عمل السلطان وذمه ٤ مدح الوزارة
٥ مدح العلم وذمه ٦ مدح العلوم وذمه ٧ مدح الخط (و) الكتابة وذمه ٨ مدح
٩ الادب وذمه ١٠ مدح الشعر وذمه ١١ مدح الكتب (والدفاتر) وذمه ١٢ مدح التجارة
(والسوق) وذمه ١٣ مدح الضياع وذمه ١٤ مدح الدور والابنية وذمه ١٥ مدح الحمام وذمه
١٦ مدح المال وذمه ١٧ مدح الغناء وذمه (مدح الفقر وذمه) ١٨ مدح القناعة وذمه
١٩ مدح القلة وذمه ٢٠ مدح اللسان وذمه ٢١ مدح الضممت وذمه ٢٢ مدح الصبر وذمه
٢٣ مدح الحلم وذمه ٢٤ مدح المشورة وذمه ٢٥ مدح التأتى وذمه ٢٦ مدح الوحدة والعزلة
٢٧ مدح الشجاعة وذمه ٢٨ مدح الجود وذمه ٢٩ مدح البخل وذمه ٣٠ مدح
المجاهة وذمه ٣١ مدح المحقد وذمه ٣٢ مدح الاخوان والاصدقاء وذمه ٣٣ مدح الزواج وذمه
٣٤ مدح العتاب وذمه ٣٥ مدح المحباب وذمه ٣٦ مدح الزيارة وذمه ٣٧ مدح النساء
وذمه ٣٨ مدح التزويج وذمه ٣٩ مدح الجوارى وذمه ٤٠ مدح العيال وذمه
٤١ مدح الولد وذمه ٤٢ مدح النبات وذمه ٤٣ مدح الغلمان وذمه ٤٤ مدح (الخط و)

العذار وذمه ٤٥ مدح المالك وذمه (مدح الحصان والاستاذين) ٤٦ مدح النبيذ وذمه
 ٤٧ مدح الصبح وذمه ٤٨ مدح الحام وذمه ٤٩ مدح الزجاج وذمه ٥٠ مدح
 الذهب وذمه ٥١ مدح الشطرنج وذمه ٥٢ مدح الترجس وذمه ٥٣ مدح الورد وذمه ٥٤ مدح
 الشتا وذمه ٥٥ مدح الطرود وذمه ٥٦ مدح الصيف وذمه ٥٧ مدح القمر وذمه ٥٨ مدح
 السفر وذمه ٥٩ مدح الغربة وذمه ٦٠ مدح الفراق وذمه ٦١ مدح البكا وذمه ٦٢ مدح
 الرواية وذمه ٦٣ مدح الهدية وذمه ٦٤ مدح الذين وذمه ٦٥ مدح الشباب وذمه ٦٦ مدح
 الشيب وذمه ٦٧ مدح الحضاب وذمه ٦٨ مدح المرض وذمه ٦٩ مدح الموت وذمه ٧٠ مدح
 السواد وذمه ٧١ مدح (السفهاء) والغوغاء وذمه ٧٢ مدح العبي وذمه ٧٣ مدح الحبس وذمه
 ٧٤ مدح التعليم وذمه ٧٥ مدح الرقيب وذمه ٧٦ مدح لا وذمه ٧٧ مدح العيين وذمه
 ٧٨ مدح شهر رمضان وذمه ٧٩ مدح الوعد وذمه

Die in () eingeschlossenen Wörter und Capitel finden sich im Leydner und dem folgenden Wiener Codex, und zwar die Capitel zwischen ١٧ und ١٨ und ٤٥ und ٤٦, während in beiden genannten Handschriften die Capitel ٧٨ und ٧٩ fehlen. Wichtig ist überdem die von dem frühern Besitzer der Handschrift Sajjid Muḥammad 'Aṭāallāh Bl. 1r unter dem Titel gemachte Bemerkung: واللطائف كان هذا الكتاب ذاك وبينها فيما عدا الاسم والديباجة اتحاد واشتراك. Also ein zweites Werk des Ta'ālībī unter dem Titel الظرائف واللطائف, welches der genannte Muḥammad besass, wiew eben nur durch den Titel und die Vorrede von dem يواقيت المواقيت ab. Jenes befindet sich im Escorial (s. Casir. I, S. 155, Cod. DXXVIII) und über diese beiden Redactionen vgl. Dozy I, S. 219. — Zwar schliesst der Codex Bl. 61v das باب مدح العيين mit den Worten: مدح — ذم العيين — ذم الكتاب بعون الله وقوته على يد الفقير محمد — ذم الكلب — مدح الكلب — (sic) ذم النعل — ذم الحمار — الحمار وذمه und zuletzt ذم شهر رمضان وذمه, worauf von derselben restaurirenden Hand Bl. 63v die abermalige Unterschrift العالبي وذمه للامام العالبي die abermalige Unterschrift العالبي وذمه للامام العالبي beigelegt ist. Die Zuthat beweist, dass ein späterer Besitzer dieses Codex am Ende eines andern Exemplares jene angefügten Capitel vorfand und seinem Exemplar einverleibte.

33 Bl. (Bl. 64 leer) klein Quart, 7 1/2 Z. hoch, 7 1/4 Z. breit, Papier stark und hellgelb, Naschi zu 19 Zeilen, obwohl flüchtig, doch sehr deutlich, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — N. F. 41.

362.

Dasselbe Werk in einer andern Redaction, wie die ganze Vorrede zeigt, welche so lautet: الحمد لله حمد الشاكرين وصلوته على النبي محمد وآله اجمعين قال الشيخ ابو منصور عبد الملك بن اسمعيل هذا كتاب مترجم بواقيت المواقيت في مدح كل شئ وذمه وترينه وتمجيئه وقد كتبت آتته لبعض الملوك ثم زدت على الايام في ابوابه واضفت اليه ما يصلح اللاحاق به وهذا ثبت ابواب الكتاب

Das neunte Capitel und ذمه الادب sowie die beiden letzten, fehlen hier wie im Leydner Exemplar, und auch hier folgt am Ende des Verzeichnisses eine verstümmelte Angabe ihrer Gesamtzahl mit den Gegensätzen zu 150, also einfach 75, وهذا حين افتتاحها وسياقه مودعاتها (مائة) وخمسون بابا في الاضداد 75, worauf sogleich der Text mit Capitel 1 beginnt. Der Codex ist eine neue vom zweiten Custos der Bibliothek des Râgîlpascha, as-Sajjid Muḥammad al-Chulûsî, gewöhnlich Tschauschzâda زاده بجاوش نامی genannt, aus einem Exemplare dieser Bibliothek unter dem Titel بواقيت المواقيت في مدح كل شئ و ذمه وترينه وتمجيئه besorgte und 11. Ramaḍân 1246 (23. Febr. 1831) vollendete Abschrift.

82 Bl. Quart, fast 9 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, Papier gelblich, Naschi zu 23 Zeilen, deutlich und gefällig, Überschriften roth, Rand breiter als der Text. Sehr gut erhalten. — Mxt. 36.

363.

يتيمة الدهر في محاسن اهل العصر

Die Edelperle der Zeit, enthaltend die schönsten Proben der Zeitgenossen d. h. Proben der Glanzstellen aus den mitlebenden Dichtern, von dem obengenannten 350 (beg. 20. Febr. 961) geboren und 429 (1038) gestorbenen Scheich und Philologen Abû Mansûr 'Abdalmalik Bin Muḥammad Bin Ismâ'il at-Ta'âlîbî d. i. der Kürschner oder Fuchsfellhändler, aus

Nisābār. Der Inhalt dieser kostbaren Sammlung ist, so weit er hier anzuführen wäre, vollständig bekannt. S. Vorrede zum „Vertrauten Gefährten des Einsamen“ S. XXI fig., hier aus damaligem Mangel eines vollständigen Exemplars nur von der Hälfte des Werkes; Catalog. Bibl. Bodlej. S. 314—320; Mutanabbi und Seifuddaula von Dieterici S. 18—21 und 179—196; Codd. biblioth. Upsal. von Tornberg S. 203 fig.; H. Ch. VI, S. 508, Nr. 14452. — Bl. 1v—3r ist leer, Bl. 3v—5r von neuer netter Hand ein alphabetisch (d. h. den Buchstaben nach, nicht aber streng innerhalb der Buchstaben) geordnetes Verzeichniss der aufgenommenen Dichter, Bl. 6r Schmutztitel wie Bl. 1r, Bl. 7r einige Notata und Namen von frühern Besitzern, bis Bl. 8v das Werk mit den Worten anfängt: **حد الله خير** ما بدئ به الكلام وختم وصلى الله على خير نبى ارسى الخ in vier Theile, hier Bl. 9v—111v, 112r—174v (Bl. 175 und 176r leer), 176v—237r und 237v—305r, und diese in Capitel und Abschnitte. In dem kurzen Vorwort bemerkt der Verfasser, dass er das Werk 384 (beg. 15. Febr. 994) zu schreiben begann. Die Abschrift wurde Ende des Rabi' I 1057 (5. Mai 1647) vollendet.

305 Bl. klein Folio, gegen 10 1/2 Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik zu 27 Zeilen, cursiv, etwas gedrängt, deutlich und gefällig, Überschriften, Einführungs- und Stichwörter, Namen und Einfassung des Textes roth, am Rande bisweilen verbessernde oder kritisirende Glossen. Gut erhalten. — Mxt. 117.

364.

Die beiden ersten Theile desselben Werkes Bl. 3v—233v und 234r—367r. — Bl. 1v enthält das Verzeichniss der Capitel jener ersten Theile, Bl. 2. ist leer, Bl. 3 mit dem Originaltitel giebt die Biographie Ta'ālib's nach Taschköprizāda's Auszüge aus Ibn Challikān. Der Anfang mit einer kleinen Abänderung lautet hier: **المحمد لله خير ما بدئ به الكلام وختم وصلى الله تعالى على الصطفى محمد وآله وسلم الخ**. Die Abschrift vollendete Aḥmād Bin Muḥammad Bin 'Alī al-Maulawī at-Tarābulusī am Kurbān Beirām عيد الاضحى d. i. 10. Dū'lḥiddscha 1178 (31. Mai 1765) zu Constantinopel.

367 Bl. Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier weiss, gelblich und dunkelrosa, Naḥḥ; gewöhnlich zu 24 oder mehr Zeilen, bis Bl. 187 ziemlich

vocalisirt, deutlich, gedrängt, Überschriften roth, Vieles roth überstrichen, Randglossen und Textverbesserungen mit **صح** und **ق** d. i. قاموس. Gut erhalten. — A. F. 188 (704).

365.

تَمَّةُ يَتِيْمَةِ الدَّهْرِ

Die Ergänzung zur Edelperle der Zeit, ebenfalls von Ta'ālībī. Diesen in den Katalogen der europäischen Bibliotheken nicht erwähnten und vom Verfasser selbst besorgten Supplementband zu seiner Jaffma, welcher unstreitig der von Ḥādschī Chalfa (VI, S. 510) gekannte, aber in allen Handschriften desselben mit **يَتِيْمَةُ الدَّهْرِ** (wofür **تَمَّةُ يَتِيْمَةِ الدَّهْرِ** zu lesen sein wird) bezeichnete **مجلد آخر**, liess Herr von Krömer bei seinem Aufenthalt in Haleb 1849 daselbst abschreiben. S. Sitzungsberichte der kais. Akademie zu Wien 1850. Erste Abtheilung. April und Mai S. 214 und vgl. Ibn Kuṭlubuga Vorw. S. XIII. — Diese ziemlich correcte Abschrift schickt Bl. 1v—5r den Schluss der *Dumjat al-kaṣr* unter der im nächstfolgenden Codex weiter zu erwähnenden Aufschrift **فصل سَمِّيَتْهُ خَطَّالُ الْكُتَابِ** (übereinstimmend mit Bl. 219r—221r des Codex Nr. 367) zugleich Bl. 4r und v mit der Unterschrift des Originals voraus, das von Jūsuf al-Badīf im *Dā'ika'da* 1051 (Febr. 1642) für die Bibliothek des Mollā Nadschm-ad-dīn Efendi copirt worden war. Nach einigen Gedichten auf die *Dumjat al-kaṣr* folgen die leeren Blätter 5v—8v, offenbar zur Ausfüllung der Lücke am Anfange des Werkes bestimmt, da Bl. 9r der Text mitten im Satze mit den Worten beginnt: **وَالسَّيْرَةُ ، مِنْ أَتَكَارَ أَفْكَارِهِمْ كَابِي مَطَاعَ ذِي الْقَرْنَيْنِ نَاصِرَ الدَّوْلَةِ أَبِي مُحَمَّدٍ الْمُحَدَّثَانِي** und mit mehreren Namen fortfährt. Wahrscheinlich fehlte nur das erste Blatt der Vorrede im Original, welche in ihrem Verlauf am Schlusse Bl. 9r den Titel **تَمَّةُ يَتِيْمَةِ الدَّهْرِ** (und **وقد**) erwähnt und den in dieser Ergänzung festgehaltenen Gang kurz und scharf angiebt. Die gleichwie im Hauptwerk behandelten vier Theile tragen folgende Aufschriften: **تَمَّةُ الْقِسْمِ الْأَوَّلِ (Bl. 9) فِي مُحَاسِنِ** **أَهْلِ الشَّامِ وَالْيَمَنِ وَالْحِزْبَةِ وَمِصْرَ وَالْمَغْرِبِ وَالْمَوْصِلِ وَمَا يُجَاوِرُهَا وَبِدَانِيَا تَمَّةُ الْقِسْمِ الثَّانِي (33v)** **فِي مُحَاسِنِ أَشْعَارِ أَهْلِ الْعِرَاقِ بَلِّ أَحَاسِنِهَا وَمَا يَتَّصِلُ بِهَا مِنْ أَحَادِيثِهِمْ تَمَّةُ الْقِسْمِ الثَّلَاثِ (50r)** **فِي مُحَاسِنِ أَهْلِ الرِّقِّ وَسَائِرِ بِلَادِ الْمَجْلِ وَمَا يُجَاوِرُهَا مِنْ جَرَجَانَ وَطَبْرِسْتَانَ تَمَّةُ الْقِسْمِ الرَّابِعِ (84v)** **فِي مُحَاسِنِ أَهْلِ خِرَاسَانَ وَمَا يَتَّصِلُ بِهَا مِنْ سَائِرِ الْبُلْدَانِ قَدْ اعْتَمَدْتُ فِي هَذَا الْقِسْمِ الْآخِرِ**

من كتاب تقة اليتيم ان ابداهل نيسابور ونواحها ثم امتد الى سائر بلدان خراسان ثم (118v)
اذكر اركان الدولة واعيان الحضرة العالية حرسها الله وآسها والتصرفين على اعمالها والمتصلين
بخدمتها وغيرها

Ferner fügt der Verfasser von Bl. 136v—152v ein Schlusswort folgenden
Inhalts an: خاتمة الكتاب تشتمل على ذكر اقوام مختلفى الرتب متفاوتى التاريخ غير معطين
حقوقهم من التقديم والتأخير وهم من كل الاقسام الاربعة فبعضهم من استقرهم تآخروهم (من Cod.
استغفرتهم تأخره) ومنهم قوم ما أنسانيه الا الشيطان ان اذكرهم فى اماكنهم فقد جعلت فى هذا
الفصل محاسنهم على ما خيلت وكنت من لطائف غرهم ولحهم ما يجرى مجرى الحلوا التى تقدم
und ein Schlusswort ebenda Bl. 152v—153v zu
diesem Schlusswort mit der Überschrift: وهذه خاتمة الخاتمة فى ذكر الاساد الاوحد ابى
عثمان اسمعيل بن عبد الرحمن الصابونى

Der Band giebt von nicht weniger denn 211 Dichtern der verschiedensten
Länder unter Mittheilung der schönsten Blüthen ihres Geistes Nachricht, und der
Verfasser schliesst ihn mit den Worten: قال مؤلف الكتاب قد انجزت ما وعدت ووفيت
لما ضمنت ووقفت حيث انتهيت ، من كتاب تقة اليتيم ، اذ اودعته من بدائع النظم واحاسنه ،
ولطائف النثر وظرائفه ، ما يستميل القلوب بمجده وغضاضته ، وتقف الاهواء على براعته وحلاوته ،
فكتاب اليتيم الان كراس المال ، وهذا الكتاب الذى هو فرخه وعلاوته كالريح المستعاد والريح اطيب
وبالقلب اعلق ونسيمه اعقب ، ولله الحمد

تمة تمت برسم الذى	جلت معاني فضله عن مثال
علامة الايام شمس التقى	نجم الهدى بدر سماء الكمال
كشاف اسرار العلوم التى	قد قصرت عنها فحول الرجال
لا زال يسمو قدره دائما	ما خطرت ريح الصبا والسمال

Diese vier Verse gehören dem Abschreiber an, dessen Unterschrift so
lautet: وقد تم نسخة بمحمد الله سبحانه وتعالى بقلم افقر عباده فرج الله بن نعمة الله مخزومة
من طائفة السريان الكاثوليكين وذلك فى اول يوم تشرين غرى سنة ١٨٤٩ مسيحية تم

153 Bl. Quart, fast 8 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss, Nascht zu 19 Zeilen,
deutlich und als neuer Zug zufällig, Überschriften roth. Gut erhalten. —
Mxt. 668.

366.

دمية القصر وعصرة اهل العصر

Das Bild des Schlosses und die Zuflucht der Zeitgenossen, die bekannte Fortsetzung der genannten Edelperle der Zeit, welche auf gleiche Weise nur die Fortsetzung einer ältern poetischen Anthologie des Astronomen Hārūn war. S. H. Ch. II, S. 4—5 und VI, S. 509—510. — Ihr Verfasser, der im J. 467 (beg. 27. Aug. 1074) getödtete Dichter Abū'lḥasan 'Alī Bin al-Ḥasan Bin 'Alī Bin Abi'ttājjib al-Bācharzī,¹ erzählt in der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: احمده الله على ما اسخ من اذبال افضل الخ, den Gang seiner Erziehung, seine Reisen und Studien, und nachdem er Bl. 5v den Titel seines Buches genannt, bringt er einen kurzen Abschnitt فصل als Widmung, den er die Krone des Buchs تاج الكتاب nennt,² ehe er, wie er sagt, auf die ausführliche Behandlung seines Gegenstandes eingeht, gerade so wie er dasselbe mit einem die Fussknöchelringe خنخال الكتاب überschriebenen Abschnitt Bl. 140r schliesst. Noch bemerkt er Bl. 5v: ثم خرجت اقسام طبقات الاسماء على عدد طباق السماء: فلكل مقام فيها مقال ولكل طبقة منها رجال وهم ازواج ثلاثة, منهم السابقون الاولون, ومنهم اللاحقون المخضرمون ومنهم المحدثون العصريون. Er theilte also sein Werk nach den sieben Gewölben des Himmels in gleichviel Classen der Namen und wies dem Worte und dem Manne je seinen Platz und seine Classe an. Die Dichter selbst bilden drei Arten: Die Vorvordern oder die dem Islām vorausgehenden Ersten, die Nachfolgenden zugleich vor und nach dem Islām Lebenden, und die Spättern die Zeitgenossen. Die sieben Theile sind die folgenden: القسم الاول (Bl. 6v) البدو والحجاز القسم الثاني (17r) في طبقات شعراء الشام وديار بكر واذربيجان والجزيرة وسائر بلاد المغرب القسم الثالث (32r) في فضلاء العراق القسم الرابع (39v) في شعراء الري والجلال واصفهان وفارس وكرمان القسم الخامس (46v) في فضلاء جرجان واستراباد وقومس ودهستان

¹ S. den vertrauten Gefährten des Einsamen Vorr. S. XXI flg. — ² Zur Rechtfertigung dieser Benennung bemerkt der Verfasser: كان كتابي هذا بين رعايا الكتب اميرا. Zugleich veranlasste sie den falschen Titel Bl. 1v: تاج الكتاب في طبقات شعراء العرب.

وخوارزم وما وراء النهر القسم السادس (54r) في شعراء خراسان وقهستان وبست وسجستان وغزنة وما يضاف إليها القسم السابع (134v) في طبقة من أئمة الأدب هؤلاء قوم ليس لهم في دواوين الشعر رسم ولا في قوانين الشعر اسم. Unter den Dichtern, deren *Diwāne* nicht gesammelt sind, werden z. B. genannt Abū'lḥasan Ibn Fāris, Abū'lfaṭḥ 'Uṭmān Ibn Dschinnī, Asad al-'Amirī, 'Alī Bin Ḥarb al-Bijārī u. s. w. Im Verlauf einzelner Artikel finden sich zur Erklärung oder weitem Ausführung besondere Abschnitte فصل. Ein solcher beginnt z. B. Bl. 121r mit den Worten: قلت لسيابور انا عشر ناحية وزون كما زعموا دارها وهي رحا على الفضل مدارها. — Die Abschrift des Codex, der Bl. 142v schliesst, wurde in den letzten Tagen des Radschab 1254 (Mitte October 1838) zu Constantinopel vollendet.

142 Bl. Quart, 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 6 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier gelb, Naschi zu 23 Zeilen, gedrängt, als neue Abschrift ziemlich gefällig, mehr deutlich als correct, Überschriften und Namen der Dichter roth, Rand breit. Sehr gut erhalten. — N. F. 395.

367.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit dem Titel Bl. 1r von anderer Hand und in der Einleitung: دمية القصر للباخرى ذيل بئمة الدهر للتحالي. Anfang Bl. 1v. Nach der Bemerkung am Schlusse Bl. 221r wurde die Abschrift am Ende des Dschumâdâ II 1073 (Anfang Febr. 1663) vollendet.

221 Bl. (Bl. 222 leer) Octav, 9 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi zu 25 Zeilen, etwas flüchtig, gedrängt, deutlich und gefällig, Überschriften und Punkte roth. Gut erhalten. — Mxt. 207.

368.

Drittes Exemplar, das, nachdem Bl. 154v — 156v der Abschnitt خلخال vollendet ist, von Bl. 157r — 178v die kurze Biographie des Dichters unter der Aufschrift ابو الحسن على بن الحسن بن علي بن ابي الطيب الباخرى الشاعر nebst einer längern Auswahl seiner grössern und kleinern Gedichte aus seinem *Diwān* als eine sehr werthvolle Zugabe folgen lässt. Der Schluss Bl. 178v lautet:

آخر الملقط من ديوان ابي الحسن على بن الحسن الباخرى

178 Bl. (Bl. 179 — 181 leer) breit Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, neuere in Constantinopel besorgte Abschrift, Naschi zu 21 Zeilen, deutlich und gefällig, weniger correct, Überschriften roth. Sehr gut erhalten. — A. F. 219.

369.

محاضرات الادباء ومحاورات الشعراء والبلغاء

Die schlagfertigen Gegenreden der Philologen und die Unterhaltungen der Dichter und Beredten, vom Scheich und Imâm Abû'l-kâsim al-Ḥusain Bin Muḥammad Bin (?) al-Mufaḍḍal, gewöhnlich ar-Râgib al-Isfahânî genannt und im J. 502 (beg. 11. Aug. 1108) gestorben.¹ Bekanntlich gilt diese Anthologie, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى تقصر الاقطار ان تحويه الخ, für ein Haupt- und Musterwerk dieser Gattung, welches der Verfasser auf das Verlangen seines Sâjjid, den er nicht nennt, aus seinem Vorrath an eigenen Schöpfungen und seinen Sammlungen aus den Schriften Anderer verfasste. Er sagt darüber in der Vorrede: وبعد فان سيدنا احب ان اختار له مما صنف من نكت الاخبار ومن عيون الاشعار ومن غيرها من الكتب فصولا في محاضرات الادباء ومحاورات الشعراء والبلغاء يجعلها صيقل الفهم ومادة العلم ففعلت ذلك ايجابا له — وقد تحريت فيما اخرجته من كل باب غاية الاختصار والاقتصار — لكن عظم حجم الكتاب بعض العظم لكثرة فصوله وتحقيق تفاصيله وقد جعلت ذلك حدودا وفصولا وابوابا وعدتها خمسة وعشرون وذكرته جملة المحدود والفصول في اول الكتاب ليسهل طلب كل معنى في مكانه ووضعت --- Er befehlte sich also nicht nur an sich der Kürze, sondern beschränkte sich auch auf das Beste. Dessenungeachtet wurde das Werk wegen der Menge Abschnitte und der scharfen detaillirten Abtheilungen immerhin stark. Er vertheilte den Stoff in 25 Begrenzungen حدود, welche in Abschnitte فصول und Capitel ابواب zerfallen, und setzte ihr Verzeichniss an die Spitze, um das Aufsuchen zu erleichtern. Diese 25 Begrenzungen füllen vier Bände مجلدات, wovon der erste die Begrenzung 1

¹ Dass 502 sein Sterbejahr ist, sagt Hâdschî Chalfa zwar nur an der einzigen Stelle I, S. 203, Nr. 279, wo im gedruckten Text سنة نيف وخمسمائة steht, allein einige Codices bezeichnen hier das Jahr bestimmter durch 502. Daher ist die Bemerkung Sijûtî's H. Ch. II, S. 245 المائة الخامسة gleich der Phrase H. Ch. II, S. 361, Nr. 3272 und S. 384, Nr. 3438 التوفى في رأس المائة الخامسة, die, anders wie in unserer Sprachweise, durch „im Anfange des sechsten Jahrhunderts“ zu fassen ist und von mir auch initio seculi sexti anstatt quinti zu übersetzen gewesen wäre. Vgl. Zeitschr. der DMG. 1851 S. 70 und 71.

bis 5, der zweite die 6 bis 11, der dritte die 12 bis 19, der vierte die 20 bis 25 umfasst, und sind im Einzelnen folgende: **المعد الاول** (Bl. 3r) **في العقل والعلم والجهل** (20 Abschnitte) ٢ (47r) **في السيادة وذوئها واتباعها** (4 Abschnitte) ٣ (65v) **في الانصاف والظلم والحلم والعفو والعقاب والعداوة والمحد والتواضع والتكبر** (6 Abschnitte) ٤ (80v) **في التصرف والاخلاق والمزاج (الزح und المزاح And.) والحيا والامانة والحيانة والرفعة والتذالة (التدالة And.)** (7 Abschnitte) ٥ (95v) **في ذكر الابوة والنبوة ومدحها وذمها والاقارب** (4 Abschnitte) ٦ (108v) **في الشكر والمدح والذم والاعتباب والادعية والتبينة والهدايا والطب والمرض والعيادة** (7 Abschnitte) ٧ (130v) **في الهم (الفهم And.) والمجد والاماني والالجال (والامال And.)** (3 Abschnitte) ٨ (135r) **في الصناعات والمكاسب والتغلب والغنى والفقر** (7 Abschnitte) ٩ (159v) **في الاستعطاء والعطاء** (6 Abschnitte) ١٠ (181v) **في الاطعمة والاكلة والقرى** (5 Abschnitte) ١١ (198r) **في الشرب والشراب واحوالها وآلتها** (6 Abschnitte) ١٢ (216v) **في الاخويات** ١٣ (218r) **في الشجاعة وما يتعلق بها** (8 Abschnitte) ١٤ (228r) **في الغزل (العزل And.) ومتعلقاته** (15 Abschnitte) ١٥ (242r) **في الزوج والازواج والطلاق والعفة والتدبث** (4 Abschnitte) ١٦ (256r) **في المحبقات (المحبات And.) والسخف** (4 Abschnitte) ١٧ (267r) **في خلق الانسان واساميم** (5 Abschnitte) ١٨ (280r) **في الملابس والغريش** (2 Abschnitte) ١٩ (284r) **في ذم الدنيا واكتشاف نوبها (النوب And.)** ٢٠ (289v) **في الديانات والعبادات** ٢١ (318r) **في الموت واحواله** (2 Abschnitte) ٢٢ (327r) **في السماء والازمنة والامكنة والمياه والنبات والاشجار والنبيران** (8 Abschnitte) ٢٣ (342v) **في الملك والجن** (2 Abschnitte) ٢٤ (343v) **في الحيوانات** (5 Abschnitte) ٢٥ (358v) **في فنون مختلفة**. Die Abschrift wurde von 'Alīchān Bin Ḥamza Bin Nādschm al-Kāzīmī al-Dschauharī für den Aliden Raḍī-ad-dīn الرضوية الرضوية, zu dessen Preise er noch eine Kasīde von 50 Distichen folgen lässt, besorgt, ohne jedoch die Zeit ihrer Vollendung zu erwähnen.

366 Bl. Folio, 11³/₄ Z. hoch, 7¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschī zu 26 Zeilen, gefällig, deutlich, die Hauptüberschriften *tulutartig* und schwarz, die untergeordneten in rothem kleineren Zuge, auf den ersten Blättern mit Rand- und Interlinearglossen, darunter textberichtigende. Das erste Blatt ist aus dem folgenden Codex von Hammer-Purgstall ergänzt. Bl. 2 und 3 enthält das Verzeichniss der **حدود** und **فصول**. Sonst gut erhalten. — N. F. 51.

370.

Zweites Exemplar desselben Werkes in zwei Quartbänden von derselben Hand, deren erster Bl. 1v beginnt, Bl. 2r bis 4r das Verzeichniß der Theile enthält und Bl. 417v mit der eilften Abgrenzung als der ersten Hälfte des Werkes schliesst, während der zweite die zwölfte *في الاخوانيات* beginnt und Bl. 414 schliesst ohne irgend eine Angabe des Namens des Abschreibers oder der Zeit der vollendeten Abschrift.

Band *I* الجزء الاول 417 Bl. (Bl. 418 leer) breit Octav, über 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 25 Zeilen, syrischer gefülliger und deutlicher Zug, Überschriften roth und grün, Einfassung roth. Gut erhalten. — Band *II*, 414 Bl., sonst ganz wie Band *I*. Der Codex war früher im Besitz des türkischen Leibarztes Sajjid Mustafâ Mas'ûd, der seinen Namen mit dem J. 1229 (1814) vorn einzeichnete. Erworben in Constantinôpel 1826. — A. F. 144 und 145 (712).

371.

المقامات

Die Makâmen des Scheich und Imâm Abû Muḥammad al-Kâsim Bin 'Alî Bin Muḥammad Bin 'Uṭmân al-Ḥarîrî aus Baṣra, geboren daselbst 446 (beg. 12. Apr. 1054) und gestorben 516 (beg. 12. März 1122) oder 515 (beg. 22. März 1121). Die Calcuttaer, die dreifache Pariser von Caussin de Perceval, de Sacy, Reinaud und Derenburg, und die Bulaker Textausgaben, die deutsche Übersetzung von Rückert in zwei Ausgaben, die englische von Theodore Preston (London 1850), die lateinische von Peiper und die frühern Arbeiten von Albert Schultens, Reiske, Chappellow und da und dort zerstreute ältere und jüngere Proben und Notizen haben dieses in Erfindung und Sprache gleich bedeutende Kunstwerk bereits zu einem Gemeingute der ganzen gebildeten Welt gemacht.

Die Wiener Exemplare sind nicht ohne besonderen Werth. Das älteste datirt noch aus demselben Jahrhundert, in welchem Ḥarîrî starb und weist die Kette der Scheiche nach, deren Tradition der Correctheit des Textes dieses Exemplares zu Grunde liegt. Gleich an der Schwelle des Codex Bl. 1r finden

sich die Namen mehrerer Scheiche, die bezeugen, wie Einer unter dem Andern bis zu dem Verfasser selbst hinauf die Maḳāmen lasen mit Verzeichnung der Textberichtigungen, welche in letzter Instanz auf dem eigenen Exemplare Ḥarīrī's beruhten. Leider ist in diesem uralten Zeugniß manches Wort weggerieben oder weil wurmstichig überklebt, so dass den Text desselben herzustellen kaum möglich ist. Es lag seinem Aussteller das Exemplar vor, welches weiter zu lehren ihm der Scheich Abū'lḥaddschādsch Jūsuf Bin 'Alī Bin Muḥammad Bin 'Abdallāh al-Ḳuḏā'ī, dessen Autorität Ḥarīrī selbst war, die Erlaubniß ertheilt hatte. Bedauerlicherweise sind vom Datum nur noch die Worte ربيع الاول übrig. Dagegen bezeugt die von der Hand des Codex herrührende Unterschrift Bl. 218r auf das Bestimmteste, dass die Abschrift Anfangs des Dhū'lḳa'da 587 (20. Nov. 1191) vollendet wurde — تمت المقامات الخمسون بعون الله وتوفيقه وتيسيره وتسهيله — und also noch 11 Jahre älter ist als der alte in Leyden. S. Dozy, *I*, S. 262. — An der Seite ist von alter Hand dazu bemerkt: قراءة ودراية — بلغ الفقيه الاجل العالم سديد الدين — وفيها وتصحيحا على اصلى (weggeschnitten . . .) واجزت له رواية المقامات والرسالتين عنى عن الرئيس الاستاد فخر الدين ابى الفضل وهو احد بن محمد توكانشاه عن منشأ الحريرى وكتبه نصر بن محمد المظفر. Bl. 218v — 219v füllen Zeugnisse der erfolgten Collation, Berichtigung und Guttheissung des in diesem Codex enthaltenen Textes durch die eigenhändige Unterschrift von 9 Scheichen, in deren Gegenwart derselbe gelesen und nach Überlieferung und besten Wissen auf den Originaltext zurückgeführt wurde. Diese 9 Scheiche¹ führten den Vorsitz und waren theilweise im Besitz einer von Lehrer zu Lehrer überlieferten und beglaubigten Textrecension. Allein damit begnügte man sich nicht, sondern es wurde eine bei weitem grössere Anzahl von gelehrten Männern zur Herstellung dieser Collation in vier Sitzungen, welche in der Freitagmoschee zu Damaskus gehalten wurden, hinzugezogen und um ihre Meinung befragt. Sie alle nennt obiges Zeugniß, doch irrt sich Aryda, indem er einen Enkel Ḥarīrī's unter ihnen findet. Am Schlusse des Zeugnisses heisst es: واجاز الشيخ المعون للجماعة كلهم رواية ما تجوز لهم روايته وتلفظوا بذلك جوابا لسؤال القارى

¹ Vgl. Aryda de Codice unico consensuum Hariri in Fundgr. des Orients *I*, S. 452—455, wo ihre Namen so ziemlich richtig angegeben sind.

وصح ذلك وثبت في مجالس اربعة اخرها يوم السبت خامس عشر ربيع الاول سنة اربعين وسمائة بجلقة المسح الاول بجامع دمشق حرسها الله وكتب العبد الفقير يحمي بن علي بن محمد التميمي كاتب هذه الاسماء والطبعة مصليا على نبيه وآله وصحبه اجمعين وحسبنا الله ونعم الوكيل ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم. Darauf folgen die eigenhändigen Unterschriften z. B. die erste محمد السخاوي und so fort noch drei Namen. Weiteres ist weggeschnitten. Wir erfahren aus dieser feierlichen mit aller rechtskräftigen Förmlichkeit ausgestellten Urkunde, dass jeder der Anwesenden auf die Frage des Vorlesenden seine Überlieferung mittheilte, dass die letzte der vier Sitzungen Sonnabends den 15. Rabī' I 640 (12. September 1242) im Kreise des ersten Hörsaales in der Freitagsmoschee zu Damaskus gehalten wurde.

Ferner enthält der Codex Bl. 220r—224r Nachrichten über den Verfasser und sein Werk, entlehnt aus شرح المقامات المحرّرة von dem im J. 624 (beg. 27. Juni 1275) verstorbenen 'Alī Bin Andschab Bin 'Ubeidallāh al-Chāzin, dessen Commentar Ḥādschf Chalfa nicht erwähnt. Dieselbe Hand hat Bl. 224v—225r eine Tabelle in Fächern angefügt, deren jedes den Namen einer Makāme enthält, und ein Gedicht zum Preise Harīrī's und seiner Makāmen, womit das Ganze 226r schliesst. Der Dichter, welcher den ganzen Anfang von Bl. 220 an mit eigener Hand schrieb, nennt sich am Ende Aḥmad Bin 'Abdallāh Bin Dāūd al-Baġdādī, bekannt unter dem Namen Ḥallāl al-mutardschamāt. — Die ältere und dunklere roth corrigirende Hand, die oft mit der Formel بخطه d. h. gemäss der eigenen Handschrift des Verfassers die Glosse anhebt, hat Bl. 1r noch die Bemerkung: انى سمعت هذ التى انشأها الشيخ الامام الحاكم الرئيس ابو محمد القاسم بن على بن محمد الحريرى انى وولدى ابو الفضل محمد على المشايخ التسعة الذين اسماءهم فى اخر هذا الكتاب وجاعة وحلقة مشاورين فى الطبقة وذلك فى مجالس اربعة اخرها اسماءهم فى اخر هذا الكتاب وجاعة وحلقة مشاورين فى الطبقة وذلك فى مجالس اربعة اخرها ٦٤٠. und setzt auch im Verlaufe des Textes (s. z. B. Bl. 109v) ihr بلغ hinzu. Endlich ist am Schlusse Bl. 226v in gleich alter goldener Vignette der erste Besitzer genannt — ملكه الفقير الى الله تعالى سعد الدين — für den der Codex geschrieben wurde.

226 Bl. (Bl. 227 und 228 Notizen) Quart, 9 3/4 Z. hoch, 7 Z. breit, mit dem Titel Bl. 1r in goldenen Feldern, Papier gelbbraun und baumwollen, Naschf zu 13 Zeilen, gross, stark, deutlich, durchvocalisirt, die Überschriften in schwarzem Tulut, vom Anfang bis Ende mit vielen berichtigenden grössern und kleinern

Rand- und Interlinearglossen aus verschiedenen Zeiten roth und schwarz, von den beiden Bl. 1r genannten Autoritäten, auch auf eingebundenen Blättchen nach Bl. 1, 2, 29, 35, 51, 74, 75, 93, 103, 115, 120, 132, 134, 176, 204. Mit geringen Ausnahmen (z. B. Bl. 117 ein Brandfleck) gut erhalten und nur beim Einbinden ist von den Randglossen da und dort Einiges verloren gegangen. Noch ist dieser Codex bei keiner der gedruckten Ausgaben benutzt w.

372.

Ein zweites fast ebenso schätzbares altes Exemplar der genannten Makāmen, ausgezeichnet durch 70 auf den Inhalt sich beziehende Bilder, deren erstes Bl. 1r die ganze Seite einnimmt, eine in arabischen Handschriften seltene Erscheinung, die zugleich Zeugniß von der einheimischen Kunst in diesen frühen Zeiten und deren Geschmack ablegt. Am Schlusse Bl. 195r ist bemerkt, dass die Abschrift Dienstags 22. Radschab 734 (29. März 1334) vollendet wurde. Sie schrieb, vocalisirte, versah mit den diakritischen Puneten (Cod. نكتها d. i. نكتها für نقطها?) und revidirte حررها Abū'Isfādīl Ibn Abī Ishāq so gut als möglich بحسب الامكان mit der Bitte, ein etwaiges Versehen zu verbessern.

195 Bl. Folio, gegen 14 Z. hoch, über 9 1/4 Z. breit, baumwollenartiges gelbes Papier, Naschi zu 13 Zeilen, gross und durchgängig vocalisirt, die längern und kürzern Textabschnitte durch goldene und bunte Rosetten angedeutet, mit vielen nachlässig, oft ohne die diakritischen Punkte geschriebenen alten rothen Interlinear- und Randglossen zur Erklärung der schwierigeren Wörter von der Hand des Codex, wie auch am Ende mancher Makāmen. Ebenso die Aufschriften in zierlichen goldenen Rahmen. — A. F. 9 (709).

373.

Drittes Exemplar derselben Makāmen, früherhin im Besitze Le-grand's. Der einheimische Titel findet sich Bl. 2r und der Anfang des Werkes mit den Worten قال الشيخ الرئيس اللهم انا نحمدك على ما اسبغت من العطاء الخ auf der Kehrseite. Die Abschrift wurde 23. Rabi' I 1153 (18. Juni 1740) von dem Maroniten Michael Bin Anṭān Bin Michael, bekannt unter dem Namen Ibn aṣ-Ṣarrāf an-Naṣrānī al-Malakī d. i. der Melchit im syrischen Tripolis vollendet.

168 Bl. (Bl. 1, 169 und 170 leer) Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi zu 15 Zeilen, maronitischer Zug, gefällig, durchaus vocalisirt, mit Rand- und Interlinearglossen zur Worterklärung, Überschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 156 (147).

374.

شرح المقامات

Commentar zur ersten Hälfte der Makâmen Hariri's, vom Grammatiker und Lexikologen Abû'l'abbâs Ahmad Bin 'Abdalmûmin Bin Mûsâ Bin 'Îsâ Bin 'Abdalmûmin al-Keisî asch-Scharîschî d. i. aus Xeres in Spanien, gestorben 619 (beg. 15. Febr. 1222). Es ist das unter den drei Commentaren, welche Scharîschî schrieb, der grösste, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى اختص هذه الامة بأفصح اللسان وأفصح الاذهان الخ und erfasst die sprachliche, logische und historische Seite der Erklärung in ausgedehntem Umfange, worüber er sich in der Einleitung Bl. 2v selbst dahin ausspricht: وجعت بين مشهور اللغات ومشهور الاسماء وسبكت العبارة عن المعانى سكا يدل على اللغات والاصغاء (?) اللغات والصيغات وهذا الفضل وان سقى اليه من تقدمنى من الشارحين قبلى فلى فيه مزيد ايراد اللفظ البعد عن الاشكال والمطابقة بين الاقوال وارباب الاقوال ثم زدت فى فوائد هذا التاليف التعريف بالامصار المذكورة فى المقامات — ثم استوعبت شرح الامثال ونسبتها جعاً بين الفائلين والاقوال — ثم استوفيت ايضا ذكر من وقع فيه من الرجال والنساء اتم الاستيفاء

Der Commentar beginnt mit der Vorrede خطبة und zwar Wort für Wort كلة كلة und ist شرح مزوج, benutzt auch von de Sacy in seiner Ausgabe. Die erste Makâme fängt Bl. 13v an, die letzte, hier die 24., Bl. 273v, und die Schlussworte Bl. 282v setzen die Vollendung der Abschrift dieses ersten Theils الجزء الاول auf Sonntag den 10. Dschumâdâ I 1120 (28. Juli 1708) mit der Bemerkung: يليه فى الجزء الثانى واما سيويه ففارسى مولى لبنى المحارث بن الكعب. Vgl. Catal. de Pétersb. S. 137 und Dozy I, S. 263.

282 Bl. (ausser 2 Vorblättern mit dem lateinischen Titel und den Namen mehrerer Besitzer) Quart, 7 3/4 Z. hoch, über 5 1/4 Z. breit, Papier weiss, Naschi zu 27 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, der Text in grösserer Schrift und vocalisirt, die Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 204 (485).

375.

Ein zweiter vollständiger Commentar zu denselben Makāmen, dessen Verfasser selbst nach brieflichen Erkundigungen in Paris und anderwärts nicht zu erfahren war. Ebenso führt Hadschi Chalfa eine Reihe Commentare auf, ohne, ganz gegen seine Gewohnheit, ihren Anfang beizufügen, so dass leicht der vorliegende aus ihrer Zahl sein kann. Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى تلات شواهد قدرته على وجبات الموجودات — اما بعد فقد اقترح والى على زمرة اخوانى وثلة خلانى ان اشرح لهم كتاب المقامات التى اخترعها الامام — المحبرى المصرى. Das Vorwort ist kurz und noch auf derselben Seite beginnt der Commentar der Vorrede, ein شرح ممزوج, Bl. 9r die erste Makāme, und die erste Hälfte schliesst Bl. 119r mit der 25. Makāme. — Bl. 120r beginnt الكراس السادس und Bl. 120v die 26. Makāme, worauf Bl. 263v ein besonderes Schlusswort folgt, worin der anonyme Verfasser das Möglichste gethan zu haben versichert, Alles ohne Datum und Namen.

263 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschi zu 25 Zeilen von drei oder vier verschiedenen nach Quaternionen abwechselnden, aber gleichzeitigen Händen, die sich in die Abschrift der 33 Quaternionen zu ungleichen Theilen getheilt zu haben scheinen, daher der Text bald roth, bald schwarz, bald gar nicht überstrichen ist. Ebenso sind die Aufschriften bald roth, bald schwarz, der grössere Theil der ersten Hälfte in gefälligerem und sorgfältigerem Zuge, das Übrige flüchtiger. Das Ganze gut erhalten mit zerstreuten textberichtigenden Randbemerkungen. — A. F. 116 (148).

376.

منتخب ربيع الابرار

Auswahl aus der Anthologie „der Frühling der Gerechten“, von dem oft genannten Abū'l-kāsim Maḥmūd Bin 'Umar Dschārallāh az-Zamachschari. Wer die Auswahl getroffen und ob sie etwa der von Hadschi Chalfa (III, S. 345) mit انوار الربيع betitelte Auszug sei, lässt sich nicht bestimmen. Vorausgeht, nach obigem Titel Bl. 1r wahrscheinlich von anderer Hand, Bl. 1v — 5v das Verzeichniss der 95 Capitel des Hauptwerkes — das nach Hadschi Chalfa

ein Redacteur in 92 Capitel gliederte — und dieser Auswahl wie folgt: الباب الأول (Bl. 6v) في ذكر الاوقات والدنيا والآخرة ٢ (8r) السماء والكواكب والعرش والكرسى ٣ (8v) المياه والبحار والودية والانهار ٤ (9v) الشجر والنبات والفاكهة والرياحين ٥ (13v) الارض والجبال والمفاوز والمحصى ٦ (14v) السحاب والمطر والتج والرعد والبرق ٧ (15v) الهواء والنسيم والريج والحمر والبرد ٨ (16v) النار وذكر جهنم واهوالها ٩ (17r) البلاد والديار والابنية والعمارة ١٠ (19v) الملائكة والانس والجن والسياطين ١١ (20v) الانفة (الانما. And.) والمحبة والاجارة والاغانة ١٢ (21v) الاخاء والمحبة والصحة والألفة ١٣ (22v) التأديب والتعليم والسياسة والضرب ١٤ (24r) البخت والاقبال والادبار والسعد واليأس ١٥ (24v) تبدل الاحوال وتنقل الدول والاقبال ١٦ (26v) الجزاء والمكافات وما ناسب ذلك ١٧ (27r) الجبل والنقص والجن ونحو ذلك ١٨ (28r) الحق والسفه والجنون والغفلة ١٩ (29r) الجوابات المسكنة والاعتراضات ٢٠ (30v) الجنايات والذنوب والعفو والعقاب ٢١ (31v) الحياء والسكوت والعزلة والخمول والستر ٢٢ (32v) الاحتيال والكيد والمكر والدها ٢٣ (33v) الخبر والصلاح وذكر الاخبار ٢٤ (35r) المخلق وصفاتها والطول والقصر ٢٥ (36v) الاخلاق والعادات والرفقة والقسوة ٢٦ (37v) الدين وما يتعلق به من الصلوة والصوم والحج ٢٧ (40v) الذم والهمج والشم والعتب ٢٨ (41v) الذل والهوان والضعف والقلة ٢٩ (42r) في ذكر الله والدعاء والاستغفار والمناجاة ٣٠ (44r) في الطب (الطيب Text) واستعماله ٣١ (45v) معايشة الناس وملاقاتهم وزياراتهم ٣٢ (46v) الاسماء والكنى والالقباب ٣٣ (48v) السفر والرحيل والقدم والوداع ٣٤ (50r) ذكر الصبي والشباب والشيخوخة ٣٥ (52v) النسر والفجور والاشرار والفجار ٣٦ (53v) الشفاعة والعناية (الغاية Text) والاغانة ٣٧ (54r) الصبر والاستقامة وضبط (وحفظ Text) النفس ٣٨ (55v) الشوق والحنين ٣٩ (59r) الصناعات والحرف ٤٠ (59v) في الاصوات والالحان والغناء ٤١ (61r) الصدق والحق والصواب ٤٢ (62r) الصحة والسلامة والعافية ٤٣ (62v) الطلب والاستعداد ورفع المحوائج ٤٤ (64r) الطعام والوانه والضيافة والاكل ٤٥ (65v) الطبع والرجاء والحرص والتمنى ٤٦ (66v) الطاعة لله ولرسوله والانتقاد والخضوع ٤٧ (67r) الظن والفراسة والهمة والشك ٤٨ (67v) الظلم وذكر الظلمة وقسوة القلب ٤٩ (68v) العبد والامام والختم ٥٠ (70v) العداوة والحسد والبغضاء والشماتة ٥١ (71v) العدل والانصاف ٥٢ (72v) العجز والتواني والكسل والبلادة ٥٣ (73r) العفاف والورع والعصمة ٥٤ (74r)

التعجب وذكر العجائب والوارد ٥٥ (75r) العشق وذكر من بلى ٥٦ (81r) العقل والفطنة
 والشهامة والتدبير ٥٧ (82r) العمل والتعب والشغل والمجد والعزم ٥٨ (82v) العز والشرف
 والرياسة والجاه ٥٩ (83v) العلم والحكمة والادب في الكتاب والعلم ٦٠ (85v) الغزو والقتل
 والشهادة والحرب ٦١ (87v) الغدر والخيانة والفك والسرقة ٦٢ (88v) الغيوم والمكائد والبلايا
 والخوف ٦٣ (89r) الفخر والكبر والصلف وعجائب المرء بنفسه ٦٤ (90r) القال والزجر والطيرة
 والكهانة ٦٥ (91v) الفواصل والتفاوت والاختلاف ٦٦ (92v) الفرج بعد الندة والسرور
 والتهاني ٦٧ (94r) القربات والانساب وذكر الآباء والامهات ٦٨ (95v) القصاص وما ورد من
 حكاياتهم (خطابهم And.) والتصوفة ٦٩ (96r) القضاة والشهود والديون والايمان ٧٠ (97v)
 الكذب والزور والبهتان والرياء ٧١ (98v) في الكرم والجود واصطناع الاحرار ٧٢ (100r)
 اللوم والنصح وذكر اللبام ٧٣ (101r) الالوان والتقوش والتصاوير ٧٤ (102r) اللباس والمحلى
 والبسط والمفارش ٧٥ (103r) اللهو واللذات واللعب وذكر النيد ٧٦ (107v) الامراض والعلل
 والعاهات ٧٧ (110v) المال والمكسب والتجارة والغلاء والرخص ٧٨ (111v) الدح والتناء
 وطيب الذكر ٧٩ (113r) الملح والمضاحك والمزاح ٨٠ (117r) الموت وما يتصل به من القبر
 والتعزية ٨١ (121r) الملك والسلطان والبيعة والخلافة ٨٢ (123r) المنطق والخطب والشعر
 والبلاغة ٨٣ (124v) النساء وطلقاتهن وتكاحنهن والاعراس ٨٤ (126r) النصيحة والموعظة
 والزجر عن القبيح ٨٥ (127r) النعمة والشكر وكفرانها والامتنان بها ٨٦ (128r) في النوم واليقظة
 والرويا ونحوها ٨٧ (128v) في الصدق والوفاء والكتمان ونحوها ٨٨ (130r) في الهدية والرشوة
 ٨٩ (131r) القناعة والرضا ٩٠ (132r) في الخيل والبغال والحمير ٩١ (133v) في الابل والبقر
 ٩٢ (134r) في السباع ٩٣ (136r) في حيوانات البحر ٩٤ (136v) في حشرات الجو ٩٥
 (138r) في حشرات الارض

Hierauf beginnt Bl. 6v das kurze Vorwort: قال جابر الله هذا كتاب اخرجته. روضة مزهرة وحديقة مثمرة الخ. Wie in allen anthologischen Sammlungen wechseln auch hier Prosa und Verse, letztere in bedeutender Anzahl, ab. Die Abschrift wurde Sonntags den 28. Ramadân 1240 (16. Mai 1825) vollendet. Drei Schlusdistichen an Gott enthalten auch gute Wünsche für Verfasser, Abschreiber und Leser.

140 Bl. breit Octav, 7¹/₄ Z. hoch, 5¹/₄ Z. breit, Papier weiss, Naschi zu 23 Zeilen, etwas flüchtig und gedrängt, aber deutlich, Überschriften, Stichwörter und Namen der Dichter roth. Gut erhalten. — N. F. 62.

377.

روض الاخيار المنتخب من ربيع الابرار

Die Gärten der Besten, eine Auswahl aus dem „Frühling der Gerechten“, ein bekannter Auszug aus dem vorhin genannten Werke Zamach-schari's mit eigenen Zuthaten von Maulânâ Muḥji-ad-din Muḥammad Bin al-Chatîb Kâsim, der 940 (beg. 23. Juli 1533) starb und diesen Auszug nach einem Bl. 169 r befindlichen Chronogramm

قد تم هذا الروض في فصل الربيع راع الزمان بربعه في فصله
لما سألت العقل عن اتمامه قد قال في التاريخ جاء بفضلہ

im J. 921 (beg. 15. Febr. 1515) vollendete und dem Sultân Sulcîmân dem Grossen darbrachte. Vgl. H. Ch. *III*, S. 484, Nr. 6558 und S. 344, Nr. 5868. — Er beginnt nach dem Originaltitel Bl. 1 r, der hier wie in der türkischen Übersetzung الروضة lautet, und nach einem rohen Dessin Bl. 1 v mit den Worten: نحمدك اللهم على ما علمت من البيان والهمتا من التيان الخ و theilt den Stoff in folgende 50 Gärten (s. Bl. Iv — IIIv ihr Verzeichniss), deren Vergleichung sein Verhältniss zum Original klar darstellt: (Bl. 2 v الروضة الاولى) 1 في الدين وما يتعلق به من العبادات 2 في العلم والحكمة والادب والكتابة وما اتصل بذلك 3 في السلطة والوزارة والامارة والسياسة والعدل 4 في الجهاد والقتل والشهادة والحرب والصلح والشجاعة والمجن 5 في الظن والفراسة والعقل والفطنة والرأى والتدبير والتجارب والمشاورة 6 في القضاء والحكومة وذكر الشهود والديون والخصومات 7 في التصوفة والقصاص 8 في الصناعات والحرف والكسب والتجارة 9 في الرزق والحرمان وتبدل الاحوال 10 في ذكر الدنيا والآخرة والسنة والشهر واليوم والليلة والساعة وما ناسب ذلك 11 في السماء والسحاب والثلج والمطر والريح والحَرّ والبرد 12 في النار والسرّاج والماء والشجر والجمّة والرياحين 13 في البلاد والديار والابنية وما يتعلق بذلك 14 في الملك والجن والياطين والحيوانات 15 في الحب والبغض في الله والمجالسة والاخاء 16 في الجهل والجن والتحرّف والخطا 17 في الجنون والمحق والغفلة والمكر والاحتيال 18 في الجوابات المسكنة ورشقات اللسان 19 في الحياء والسكوت والعزلة والوحدة

والاختلاط ٢٠ (76r) في الصبر وضبط النفس والعفاف والورع ٢١ (77v) في ذكر الله وحده والتسبيح والدعاء والصلاة على النبي والاستغفار ٢٢ (80r) في الصحة والأمراض والعلل والطب ٢٣ (84v) في المدح والتناء وطيب الذكر والذم والهجم والشتم والغيبة ٢٤ (87r) في العزة والشرف والرياسة والذل والهوان ٢٥ (90r) في الصدق والأمانة والوفاء والكذب والرياء والسعي والنعمة والخيانة والسرقة ٢٦ (93v) في الشفاعة والعناية وإصلاح ذات البين والصلاح والفساد وذكر الشجر والفجر والعداوة والحسد والغيرة ٢٧ (97r) في الصحة والنعمة وشكرها وكفرانها ٢٨ (98v) في الهدية والرشوة ٢٩ (100r) في الطعام والوانه والضيافة وذكر الأكل والشبع والجوع واللذة والام وما يتصل بذلك ٣٠ (106r) في النساء والتزويج وإخلاق النساء ٣١ (114v) في الأصوات والألحان والغناء والسماع واللبو واللعب واللذات وذكر التليذ والسكر ٣٢ (119r) في الملابس والحوائم والألوان والخضاب والروائح ٣٣ (123r) في الإصاحيك والمداعبات والنهي عن المزاح ٣٤ (126r) في البكاء والحزن والمكارة والشدائد ٣٥ (129r) في الأخلاق والعادات الحسنة والقييمة ٣٦ (133v) في العمل والكد والتعب والشغل والطلب ٣٧ (137r) في الطمع والرجاء والامل والباس والمحصر ٣٨ (139v) في الحسن والقبح واليمن والهزال والطول والقصر والقوة والضعف ٣٩ (141v) في العشق والمحبة والهوى ٤٠ (146r) في العجز والكسل والتواني والبلادة والسيان ٤١ (148v) في التعجب ٤٢ (149r) في الظلم ٤٣ (151v) في الأسماء والكنى والألقاب ٤٤ (152v) في السفر والغربة ٤٥ (154r) في العبيد والحواري ٤٦ (156r) في السن وطول العمر وقصره ٤٧ (159r) في النوم والسهر والرؤيا والفأل ٤٨ (160v) في الشعر والفصاحة والبلاغة ٤٩ (163v) في القربات والأنساب وحقوق الآباء والأمهات ٥٠ (165v) في الموت والوصية

Am Schlusse Bl. 169 v ist bemerkt, dass der Schafit Muḥammad Bin Maṣṣūr Bin Chattāb as-Ṣafatī الصفطى diese Abschrift für sich anfertigte und Donnerstag den 11. Muḥarram 1095 (30. Dec. 1683) vollendete. Ein kurzer Anhang aus den الشقائق النعمانية von Tašchkūprizāda von derselben Hand enthält die näheren Umstände über Ibn al-Chattāb Kāsim, der in Amasia geboren, daselbst erzogen und auch zuerst als Professor مدرس angestellt wurde. Später kam er in gleicher Eigenschaft nach Brusa, Constantinopel, Adrianopel, wieder nach Amasia und zuletzt nach Constantinopel an die neue Medrese, welche Suleimān in der Nähe der Aja Sofia erbaut hatte, als ihr erster Professor, und von da an eine der acht Medresen täglich mit 80 Dirhem, in welcher Stellung er 940 starb. Er war dem

Sufismus zugethan und durchaus nüchtern und enthaltsam, dabei in allen mathematischen, Koran-, Traditions- und historischen Wissenschaften zu Hause, Dichter im Arabischen und Türkischen und tüchtiger Kanzelredner, auch Verfasser noch anderer Schriften. — Weitere Auszüge in Versen und Prosa von derselben Hand bis Bl. 170r und einzelne Bemerkungen von anderer Hand Bl. 171r schliessen das Ganze.

171 Bl. (Bl. 170 — 171 Anhang) breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelblich, Naschi zu 23 Zeilen, eher grösser als kleiner dem ägyptischen ähnlicher Zug, dabei gedrängt und deutlich, Anfangswörter, Aufschriften, Namen, Einfassung des Textes roth. Gut erhalten. — N. F. 63.

378.

ترجمة روضة خطيب قاسم

Die türkische Übersetzung des eben genannten Auszugs, unstreitig vom Mollâ Muḥammad Bin Pîr 'Alî, gewöhnlich 'Âschik Tschelbi genannt und 979 (beg. 26. Mai 1571) gestorben, den Hâdschî Chalfa ausdrücklich nennt. Vgl. auch VII, S. 346, Nr. 731 und 733, und Geschichte der Osman. Dichtk. II, S. 335 und 339. Er selbst sagt von sich nur *بر عبد حقير وبنده*. Die Übersetzung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: *الحمد لله رب العالمين والصلوة على نبيه الخ*, ist dem Sultân Salim II., dem Sohne Suleimân's, gewidmet und schickt Bl. 2r — 3v das Verzeichniss derselben 50 Gärten voraus, wie das ebenerwähnte Original, worauf sogleich der erste Garten Bl. 3v beginnt und der letzte Bl. 114v ohne Namen und Datum das Ganze schliesst.

114 Bl. schmal Folio, $11\frac{1}{2}$ Z. hoch, $6\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschi zu 25 Zeilen, cursiv, deutlich und ziemlich gefällig, Einfassung roth und die arabischen Stellen roth überstrichen, mit Randbemerkungen, darunter ergänzende und textberichtigende. Mit Ausnahme einiger Flecke und gewischter Stellen gut erhalten. — N. F. 64.

379.

مقامات الزمخشري

Die Makâmen oder Sitzungen des wiederholt genannten Abû'l-kâsim az-Zamachsharî, die, wie wir bereits bei einem ersten Exemplare

— فى الصدق (38v). 45. — فى العزم (38r). 44. — فى الخول (37r). 43. — فى الشهامة
 — فى الديوان. 49. — فى القوافى. 48. — فى العروض (39v). 47. — فى النحو (39r). 46.
 50. فى أيام العرب (42r).

Die Capitel 46 — 49 sind bildlich zu nehmen, und 2, 48 und 49 fehlen im vorliegenden Codex, der sich auch sonst wie schon in der Einleitung Auslassungen zu Schulden kommen lässt; doch hat er für 48 und 49 leeren Raum gelassen, eine Lücke, die der Codex Nr. 348 von der Mitte der Seite 44v — 45v Z. 4 von unten ausfüllt. Der rein moralische Inhalt stimmt mehr mit dem Titel نصائح als mit مقامات, unter denen man etwas Anderes zu finden gewohnt ist. Die Abschrift wurde im Rab' II 1177 (Oct. 1763) vollendet.

45 Bl. (Bl. 46 leer) klein Octav, 5 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 3 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss-grau, Naschi zu 19 Zeilen, sehr klein, nett und deutlich, Überschriften, Anfangswörter und Satzpunkte roth, mit Randbemerkungen, darunter textberichtigende. Gut erhalten. — N. F. 65.

380.

سلوان المطاع فى عدوان الاتباع

Trost des durch Gehorsam zu Verehrenden bei der Feindschaft der Gefährten, vom Scheich und Imâm Huddschat-ad-dîn Dschamâl al-islâm Abû Hâschim oder Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Abî Muḥammad Bin Muḥammad Ibn Zafar aus Sicilien, der nach Ibn Challikân (Nr. 673) im J. 565 (beg. 25. Sept. 1169) oder nach Hâdschî Chalfa wohl richtiger (vgl. Cod. 382) drei Jahre später 568 zu Hamât starb. Obwohl in Sicilien geboren, erhielt er doch in Mekka seine Erziehung, daher ihn Hâdschî Chalfa al-Makkî nennt, abgesehen von einigen andern Abweichungen bei Angabe des Namens. Auffallend ist ferner, dass bei ihm alle Handschriften im Titel الطاع statt الاتباع schreiben, was sich vielleicht aus den Worten der Vorrede erklärt, dass das Werk (رويات للائدة والاسماع (And. رياضات العادات (للعبادات) (And. الطاع) enthalte. Unstreitig ist das vorliegende Werk, welches der Verfasser im J. 554 (1159) für einen Gouverneur Siciliens — vielleicht Abû'l-kâsim s. H. Ch. III, S. 545 Nr. 6880 und Amari Vorr. S. XXVII flg. — schrieb, unter allen seinen Schriften die verbreitetste. Sie beginnt mit den Worten: انّ شكر الله لاسنى الملابس

الفاخرة الخ, worauf die Einleitung zur Erklärung des Wortes سلوان Bl. 4r bemerkt: والسلوان في الاصل جمع سلوانة وهي خرة يضاء تزعم الاعراب انها اذا حكت وصبت عليها ماء ثم شربه المحب سلا عن محبوبه und zerfällt, wie ich bereits anderwärts angegeben (s. Intellg. Bl. der Leipz. Liter. Zeitung 1829, Nr. 312, wiederum abgedruckt in Cat. Codd. Mss. Orr. Bibl. Dresd. ed. Fleischer S. 81), in fünf Tröstungen: 1. Von der Hingebung an Gott في التفويض Bl. 11v. — 2. Von der Beruhigung nach Unglück في التأني Bl. 46v. — 3. Von der Geduld als Frucht der Beruhigung في الصبر Bl. 81v. — 4. Von der Zufriedenheit في الرضا Bl. 120v. — 5. Von der Entsagung في الزهد Bl. 151r. Jeder Abschnitt beginnt mit Koranversen und prophetischen Überlieferungen. Es existiren zwei Recensionen, deren Verschiedenheit schon in der Einleitung hervortritt und auch von Ḥadschi Chalfa angedeutet wird. Vgl. die recht treue italienische Übersetzung von Michael Amari, mit welcher gleichzeitig eine englische erschien, unter dem Titel: Solwan el-Mota'ossiano Conforti politici di Ibn Zafer Arabo Siciliano del XII secolo. Versione Italiana di Michele Amari sul testo arabico inedito, non tradotto in alcuna lingua dell' Occidente. Firenze, Felice Le Monnier. 1851. LXXVII und 352 S. 8. Die weitläufige Vorrede giebt alle über das Werk nöthige Nachrichten und der Übersetzung S. 1—211 folgen fleissige Anmerkungen.

Die Handschrift, deren Vorblatt zwei Distichen auf das Buch von Ḥasan al-Būrīnī und Bl. 1r den Titel und Inhaltsanzeige von neuerer Hand enthält, ist alt und ihre Abschrift wurde von Muḥammad Bin 'Abdallāh Bin Ṭalḥa im Dā'ikā'da 654 (Nov. oder Dec. 1256) vollendet. Ältere und neuere Besitzer schrieben am Schluss Bl. 177 ihre Namen und einige Verse hinein.

177 Bl. Quart, 9½ Z. hoch, über 6½ Z. breit, Papler braungelb und baumwollenartig, Naschi, alter, schöner, grosser Zug zu 11 Zeilen, dabei vollständig und sorgfältig vocalisirt und sehr deutlich. Der Text trotz der braunschwarz gewordenen Tinte vortrefflich erhalten. — A. F. 107 (483).

381.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit dem Originaltitel Bl. 1r und den Anfängen der fünf Tröstungen Bl. 6v, 22r, 36v, 50v, 64r. — Bl. 18v sind sieben Zeilen und Bl. 19, weil ein ياض da war, von einer deutlichen Hand

ausgefüllt. Die Abschrift wurde Donnerstags den 10. Rabî' I 1018 (13. Juni 1609) von Garz-ad-dîn ('Azîz-ad-dîn? doch ist auch Garz-ad-dîn nicht geradezu unmöglich als weichere Form von Gars-âd-dîn) vollendet. — Schluss Bl. 76r.

76 Bl. (Bl. 77—79 leer und ein Vorblatt) Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier stark und gelblich, Nascht zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Eingangs- und Stichwörter roth. Mit Ausnahme von Wurmstichen gut erhalten. — N. F. 83.

382.

Die türkische Erklärung des genannten Werkès, vom Scheich al-islâm Maulânâ Muḥammad Sa'îd oder Amîn Efendi Bin Chalîl al-Aswad, daher unter dem Namen Kara Chalîl Efendizâda bekannt, der diese Arbeit um 1130 (beg. 5. Dec. 1717) vollendete und 1168 (beg. 18. Oct. 1754) starb. Sie beginnt Bl. 1v nach goldener und bunter Vignette mit den Worten: سپاس بی غایه و ستایش بی نهایت معطی اہمّ مہمات مطالب و مفیض الزم لزومات الح و ist mit ترجمہ Commentar bezeichnet, welche Bedeutung dem Worte oft inhärirt. Der ganze Text ist nicht aufgenommen, und die Erklärung, die mehr stichlich als grammatisch oder lexikalisch ist, beschäftigt sich vorzugsweise mit den Koranstellen und den Traditionen. Eine Zugabe des Übersetzers ist die kurze Biographie des Verfassers Bl. 3v—4v unter dem Titel مقدمہ در ترجمہ مولف کتاب, nach welcher Ibn Zafar 568 — بشیور الثمن سکر سنہ سندہ — starb. Den Inhalt des Werkes bezeichnet die Einleitung genau und ausführlich. — Schluss Bl. 239v ohne Namen und Datum. Vgl. H. Ch. VI, S. 549, Nr. 14589.

239 Bl. (8 Vorblätter, wovon zwei voll Sprüche) Octav, fast 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkelgelb, Zug nasta'likartig zu 21 Zeilen, deutlich und gefällig, Überschriften roth, die arabischen Textstellen roth überstrichen, Einfassung golden und schwarz. Gut erhalten. — N. F. 84.

383.

فہرس کتاب التذکرۃ الحمدونیۃ

Das Inhaltsverzeichniss der Anthologie, welche Kâfi al-kufât Abû'Inna'âlî Muḥammad Bin al-Ḥasan Bin Muḥammad Bin 'Alî

al-Baghdâdî der Secretär, gewöhnlich Ibn Hamdûn genannt und nach Ibn Challikân (Nr. 665) im J. 562 (beg. 28. Oct. 1166), nach Ibn ad-Dahabî 608 (beg. 15. Juni 1211. S. H. Ch. II, S. 256, Nr. 2780) gestorben. Er fand seinen Tod im Gefängniss. Sein Werk ist schon um seines Umfanges willen selten. In der Bibliothek Râgibpascha's zu Constantinopel befindet sich ein Exemplar in vier starken Bänden. Vgl. Uri S. 103 und 105, und Nicoll-Pusey S. 579, aus deren Angaben sich ebenfalls eine Vorstellung vom Umfange machen lässt. Leider haben wir hier nur ein Verzeichniss der 50 Capitel, welche diese historisch-philologische Blumenlese, voll ausgesuchter Erzählungen, Anekdoten, grösserer und kleinerer Versstücke enthält. Koran und Sunna sind auch hier fleissig benutzt. Das erste Capitel handelt in 4 Abschnitten, das zweite السياسة والأدب in 4 Abschnitten, das dritte في المواعظ والآداب الدينية in 6 Abschnitten, das dritte الشرف والرياسة und so fort bis zum 50. في الادعية.

3 Bl. (Bl. 4 leer) Quart, 9 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier gelb, Naschi zu 21 Zeilen, neue deutliche und gefällige Abschrift, Überschriften roth. — Mxt. 256.

384.

المقامات المسيحية

Die messianischen Maḳāmen, eine von verschiedenen Richtern verschieden beurtheilte Nachahmung der Ḥarīr'schen, vom christlichen Arzte Abū'l-'abbās Jahjā Bin Sa'īd Bin Mārī an-Naṣrānī al-Baṣrī, der im Ramaḍān des J. 589 (Sept. 1193) dieselben vollendete oder starb (s. H. Ch. VI, S. 65, Nr. 12721, wo ein Verbum fehlt). — Bl. 1r enthält das Verzeichniss der 26 oder 27 Maḳāmen unter der Aufschrift: هذا كتاب المقامات للعباس und v den Anfang mit den Worten: نحمدك اللهم على ما بلغتنا من البلاغة الخ. Hierauf geht der Verfasser auf die Schilderung der Vortrefflichkeit und Berühmtheit der Maḳāmen Ḥarīrī's über und spricht sich über die Anlage und den Inhalt der seinigen folgendermassen aus: ¹ فأنشأت مقامة في كل فن مقامه — وضمتها جدًّا وهزلاً وقولاً جزلاً وآيات قرآنية واحاديث نبوية وامثالا عربية ومسائل فقهية ونحوية وتكلمت دقيقة وآيات رقيقة وتجنيسات لفظية وتأسيسات

¹ Der Codex ist verbunden. Bl. 44 — 51 gehören nach Bl. 1.

معنوية واحاجى والغازا ومعنيتا واما وتجنبت عن اللغات التى تغفر منها الطباع — وسميت الراوى ابا الخير بن الحارث والمروق عنه ابا الفضل بن الوارث وتركزت الاختصار الخلل والتطوير الملل وسلكت امرا وسطا فى ارتباطها علما بان خير الامور اوساطها وختمت كل مقامة بآية اشارة الى Den Erzähler also nennt er Abû'lcheir Bin al-Hârit und den Helden, von dem er erzählt عنه المروى, Abû'lfaḍl Bin al-Wârit. Die Maḳāmen sind folgende: 1. المقامة الفقهية Bl. 44 v. — 2. الرومية 47 v. — 3. الشعرية 8 r. — 4. المحلية 12 v. — 5. الكوفية 15 v. — 6. المصرية 18 r. — 7. الصيداوية 21 r. — 8. الرومية 24 r (handelt wie 2. von روم in ganz verschiedener Beziehung) — 9. البالبة 26 v (ist im Verzeichniss nicht gezählt und steht auch als Aufschrift nicht da, lässt sich aber errathen, beginnt mit روى wie die andern Maḳāmen und hat die Überschrift بالصاد والسين بالزائى والسين بالصاد — (فى اقتران ألقاف بالكاف والراى بالزائى والسين بالصاد بالصاد والسين بالصاد). 10. الرقطا وتسمى بالحموية 33 v. — 11. البصرية 31 r. — 12. التنوخية 33 v. — 13. الدرهمية 35 r. — 14. العيدية 38 r. — 15. التركمانية 41 v. — 16. الحالى والعاطل 43 v. — 17. 59 r. — 18. العكس وما لا يستعمل بالانعكاس (بالانعكاس) 57 r. — 19. (And. القهقرية 54 v. — 20. العذار والحال 66 r. — 21. الاغاز الفقهية والمسائل الاصولية 62 v. — 22. الطبع والقناعة 70 r. — 23. النجوى 73 v. — 24. تنويع الخبر واقسامه 76 r. — 25. العقدية 77 v. — 26. المروجة 80 r. — 27. المرجية 83 r. — Schluss Bl. 85 y ohne Namen und Datum. 85 Bl. (Bl. 86—88 leer), Format, Papier und Schrift wie Nr. 379. Gut erhalten. — N. F. 66.

385.

محاضرة الابرار ومسامرة الاخيار

Die schlagfertige Unterhaltung der Frommen und die nächtliche Unterredung der Guten, Blumenlese vom Scheich und Imām Muḥjī-ad-dīn Muḥammad Bin 'Alī, bekannt unter dem Namen Ibn 'Arabī oder al-'Arabī und 638 (beg. 23. Juli 1240) gestorben. In der Einleitung, welche Bl. 1 v mit den Worten beginnt: المحمد لله الذى اطلع نهموس القوائد فى محاضرة الابرار وجعل نظام القلائد فى مسامرة الاخيار الخ spricht sich der Verfasser kurz über die Hauptgegenstände des Inhaltes, Prosa und Verse, aus (s. H. Ch. V, S. 415, Nr. 11507), preist in einem besondern Abschnitt (Bl. 2 r: فصل فيما ذكره الناس فى

den unterhaltenden, belehrenden und bildenden Werth der Bücher, giebt Bl. 4r—5r die Titel von 41 Büchern und ihre Verfasser, die er benutzte, ausser der grossen Menge Anderer, die er nicht namentlich bezeichnet, theilt das Werk in Sitzungen مجالس und جعلته مجالس und führt fort: وقد قدمت في صدر هذا الكتاب اسانيد الى الذين اقول عنهم رويانا من حديث فلان متصلًا وقد اسوق اسناد ذلك المذكور الى الخبر وقد لا اسوقه على حسب ما يتفق اسانيد oder Autoritäten d. h. wenn er sagt „es erzählte uns Jemand etwas“ und er nennt diesen kurz bei seinem Namen, füllen vier Blätter Bl. 5r—8v auf folgende Weise, wie die Aufschrift und der Anfang hier lautet: ذكر الاسانيد المتصلة منا الى الذين اقول فيهم رويانا من حديث فلان فمن ذلك اذا قلت رويانا من حديث ابن اسحق فهو ما حدثناه محمد بن موسى القرطبي عن المبارك بن علي بن الحسين عن ابي القاسم هبة الله بن احمد بن عمر عن محمد بن العشاري عن احمد بن محمد بن محمد بن ابي موسى عن ابراهيم بن عبد الصمد عن محمد ابن عبد الله بن احمد عن احمد بن محمد بن الوليد عن سعيد بن سالم عن عثمان بن ساج عن ابن اسحق المطلبى und so durch alle Autoritäten durch. — Bl. 9r beginnt das Werk mit dem ersten مجلس und der Überschrift نسب رسول الله صلعم, die zweite Sitzung Bl. 25r: ذكر الخلفاء وتاريخ مدتهم خاصة فالهم ابو بكر الصديق. Die verschiedenen Chronologien sind hier von Bl. 49r an nach der Aufschrift فيما مضى ذكر اختلاف الامم angegeben. Die dritte Sitzung Bl. 63r hat keine besondere Überschrift und ist wahrscheinlich eine Paränese موعظة, die vierte Bl. 78v führt die Aufschrift: موعظة الفضيل بن عياض, die fünfte Bl. 83v ohne besondere Aufschrift enthält Paränesen موعاظ, und so fort mit und ohne Überschriften und gewöhnlich mit dem Schlusse انتهى المحضر والسم, انتهى المجلس, انتهى المحضر. Sehr oft ist der Inhalt rein historisch und das Buch überhaupt vielfach interessant. Die Abschrift desselben wurde den 13. Schawwāl 977 (21. März 1570) in einer Medrese der Achter in Constantinopel von Muḥammad Bin Aḥmad as-Salānikī vollendet. — Schluss Bl. 360v.

360 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschī zu 21 Zeilen, cursiv und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort eine textverbessernde Glosse mit بلغ und صح. Gut erhalten. — N. F. 72.

386.

الامالى

Dictata über verschiedene Texte, von Dschamāl-ad-dīn Abū 'Amr 'Uṭmān Bin 'Umar Bin Abī Bakr, gewöhnlich Ibn al-Hādshi genannt und zu Alexandrien 646 (beg. 26. April 1248) gestorben. S. H. Ch. I, S. 428, Nr. 1176 und Ibn Challikān Nr. 424. — Eine höchst belchrende Sammlung grammatischer und sachlicher Bemerkungen zu sechs verschiedenen Texten und zwar: 1. Bl. 1v—63r Dictata zum Koran العظيم القرآن aus Vorlesungen in Damaskus im J. 617 über Koran 48, 16., in Kahira Bl. 4v—16v in den Jahren 613, 615, 616, 609, 614, 610, und wieder in Damaskus zwischen den Jahren 621—625, das Meiste wenigstens in dieser Stadt. — 2. Bl. 63r—90v Dictata zu Mutanabbī und andern Dichtern على ما يتعلق بالآيات من المعاني والأعراب من اشعار العرب وشعر غيرهم aus Damaskus in den Jahren 617—621, und aus Kahira über unbestimmte Dichterstellen im J. 612. Bisweilen richtete man auch grammatische Fragen an ihn. Diese beantwortete er und liess sich dabei über frühere Grammatiker z. B. über Sibawehi aus. — 3. Bl. 90v—109v Dictata über allgemeine Fragen على المسائل المطفة aus Kahira in den J. 609, 610, 613, 614, 616 und aus Damaskus 617—619. — 4. Bl. 109v—123v Dictata zu seltneren interessanten Fragen على المسائل الغريبة oder الكلام الاملاء aus Kahira im J. 613 في الفرق في التضمن والتقرير, aus Damaskus in den Jahren 617, 618 und 620, aus Jerusalem im J. 620. — 5. Bl. 123v—131r Dictata zu Überlieferungen des Propheten على المسائل الحديثية وما التحق بها aus Damaskus in den J. 617, 618, 619, 620, 624 und 625. — 6. Bl. 131r—134v über Streitfragen, welche die Bedingungspartikel لو betreffen في الابهات المتعلقة بآلو الشرطية. — Am Schlusse Bl. 134v finden sich vier Distichen, dann zwei von dem Grammatiker Abū Bakr Bin Dureid über den Grammatiker Niftawehi, und Bl. 135 und 136 Auszüge und Bemerkungen ohne Namen und Datum.

134 Bl. (Bl. 135 und 136 Notata) breit Octav, über 8 Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier weiss und stark, Nashf zu 21 Zeilen, ziemlich alt, magrebinischer Zug, etwas blass, sonst deutlich, Bl. 16 zu 27 Zeilen von anderer Hand restaurirt. Die Textstellen heben mit einem roth überstrichenen وقال an, da und dort Randglossen. Gut erhalten. — Tengenel. — A. F. 151 (348).

387.

كتاب الف جارية وجارية

Das Buch von den tausend und einem Mädchen (oder Sklavin), vom Emir 'Alī Bin Muḥammad Bin ar-Riḍā Bin Muḥammad al-Ḥuseinī al-Muṣawī at-Tūsī, gewöhnlich Ibn asch-Scharif Daftarchān al-'Ādilī العادلي genannt, der im 7. Jahrhundert gelebt haben wird. Das vorliegende Exemplar wurde für den Emir Seif-ad-dīn Scheichū العالی المقام رسم geschrieben, wie Bl. 1r auf dem Titel weiss auf Gold mit dazwischen schwarz gezeichneten Blätterarabesken bemerkt ist. Der Verfasser gab das Werk als Seitenstück zu seinen Tausend und einem Knaben (oder Sklaven) كتاب الف غلام و غلام heraus und gliederte nach kurzem Vorwort das Ganze in acht Capitel, in denen er je einem Mädchen ein Epigramm von drei oder vier Distichen widmet. Alle Länder und alle Religionen bieten ihm die Modelle dazu, mögen sie verheirathet oder unverheirathet, schön oder hässlich, gross oder klein, stark oder mager sein. Alle Eigenschafien ihres Körpers und ihres Charakters — ihre ganze äussere Erscheinung — unterliegen seiner Kritik und er verschweigt ebensowenig einen Vorzug wie einen Fehler.

Die einzelnen Capitel sind die folgenden: 1. Bl. 3r—62r في الخلق الثلاثة. Am Rande ist gewissermassen eine Unterabtheilung beigelegt, und was er hier beschreibt, möge beispielsweise angedeutet werden: العيون — المحواجب — الشعور — الألوان — القدود — الاجسام — الانسان — الاصوات والحديث — الافواه — الأنوف — الخيلان — الحدود — الوجوه — الرؤوس — الاقدام — السوق — الروادف — النحصور — السرد — العكن — السواعد والامامل — الاجياد — (زانية, مخالطة, نوار, حاسدة, بخيلة, كريمة. z. B. اختلاف الخلق), und so werden in ersten Capitel 250 Mädchen, je in einem Epigramm geschildert. — 2. Bl. 62v—73v: في انواع ملايهن وهو خمسون جارية. — 3. Bl. 74r—113r: في الاسماء المستعملة. — 4. Bl. 113v—137v: في النبات منهن لاصناف الناس وهو مائة جارية ملغزة مشروحة. — 5. Bl. 138r—162r: في النسوبات منهن الى الاديان والمذاهب والاجناس والقبائل والجهات. — 6. Bl. 162v—211r: في النسوبات منهن الى البلاد والامكنة وهو مائتان جارية.

في الشهورات منهم بالصناعات وهو خمس — 7. Bl. 211 v — 221 v: واحد عشره جارية في اوصافهم على اختلاف الاحوال والاقوات وهو — 8. Bl. 222 r — 254 v: مائة وخمس واربعون جارية — Am Schlusse Bl. 254 v wiederholt der Verfasser Einiges aus der Vorrede, nennt sich nochmals mit seinem vollen Namen, jedoch ohne Datum, und fügt Bl. 255 r die Distichen hinzu:

عجبت منى والاربعون معي وما لعتي نسلى ولا خالى
الف غلام والف جارية لى وفرشى من واحد خالى

Wie dieses Manuscript nicht nur durch seine Seltenheit an sich kostbar ist, ebenso kostbar ist es durch sein Alter, seine Autorität und seine Correetheit. Wie im Codex Hariri's (Nr. 371) findet sich auch hier auf der letzten Seite von alter Cursivhand ein ähnliches Zeugniß, wodurch bescheinigt wird, dass eine stattliche Reihe Männer das Buch vom Anfang bis Ende unter Vorsitz des Verfassers, der hier, abgesehen von seinem vollständig beigefügten Namen, als الأمير الاجل السيد الشريف bezeichnet wird, hörten, und der diesen Vorlesungen beisitzende Schreiber كاتب Ibrahim Bin 'Umar Bin 'Abdal'aziz al-Kuraschi bescheinigt, dass die letzte der Sitzungen am 2. Muharram 654 (beg. 30. Jan. 1256), um welche Zeit also auch der Verfasser gelebt haben muss, im Auditorium des . . . ¹ zu Damaskus gehalten wurde, und der Verfasser sämtlichen Zuhörern die weitere Überlieferung seiner Werke erlaubt habe, was letzterer selbst noch mit seinen eigenen Worten bekräftigt: رواية صحيح ذلك واجزت لهم جميع مصنفاتي ومموعاتي وما يجوز لى روايته وكتب على بن محمد بن محمد بن الرضا بن محمد المحبىنى الوسوى الطوسى عرف والده بدقرخوان العادلى فى تاريخه. Wir haben hier also gleichsam ein Autograph vor uns, dessen richtige Lesarten durch ein صحيح von doppelter Hand, worunter die des Verfassers und die darüber vom كاتب cursiv und oft ohne diakritische Punete, bezeichnet werden, während am Rande über den Erklärungen oft ح (شرح) steht.

¹ Was hier folgt, kann ich nicht lesen, und was ich lese بدرر كسل, verstehe ich nicht. Vielleicht wäre an بدر بن كئيل oder etwas Ähnliches zu denken. Ebenso geht vorher dem Wort المحرم ein anderes نالى voraus, was ثانى nach neuerer Art zu datiren -- am zweiten (Tag) des Muharram -- zu lesen ist. Es heisst: وذلك (oder) كتبه فى مجالس نالى المحرم آخرها سنة ٦٥٤.

255 Bl. schmal Quart, 9 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier mit Baumwolle gemischt, sein Ton blassrosa, Naschf in der Regel zu 16 und bisweilen zu weniger Zeilen, alt, gross, gefällig und deutlich, theilweise vocalisirt, am Ende einzelner Abschnitte بلغ قراءة الى هاهنا. Wasserflecke und vereinzelte Wurmstiche haben im Ganzen wenig geschadet. — A. F. 115 (508).

388.

خصائص الغرر ونقاىص العرر

Die rühmlichen Eigenschaften der strahlenden Stirnzeichen und die Mängel der schmutzigen Auswüchse, eine Auswahl مختار von unbekannter Hand aus dem Werke des im J. 718 (beg. 5. März 1318) gestorbenen Scheichs Dschamāl-ad-dīn Muḥammad Bin Ibrāhīm Bin Jahjā Bin 'Alī al-Kutbī, betitelt غرر الخصائص الواضحة وعرر النقائص الفاضحة. Vgl. H. Ch. IV, S. 319, Nr. 8589, wo die durch die Handschriften bevorworteten Abweichungen mit den hier gegebenen Berichtigungen zu vertauschen sind. — Zwei Vorblätter enthalten den Titel und Verse z. B. للصفى الحلى بمدح على رضى الله عنه, worauf Bl. 1 r wieder von anderer Hand der Titel des Hauptwerkes folgt und v das Werk selbst mit den Worten beginnt: الحمد لله بارى السم وخالق الاخلاق والشم الخ. In dem kurzen Vorwort¹ bemerkt der nirgends genannte Epitomator, dass al-Kutbī in seinem Werke die lobens- und tadelnswerthen Eigenschaften, welche Vornehme und Gemeine an sich tragen, aus den Büchern ehrenwerther Männer gesammelt und so

¹ Dasselbe lautet vollständig: اما بعد فقد طالعت كتاب الشيخ جمال الدين محمد بن ابراهيم بن يحيى بن على الكتبي الذى سته بغرر الخصائص الواضحة وعرر النقائص الفاضحة جمع فيه المحامد والمذام المتخلقة بها نفوس الحواص والعوام جمعها من كتب الافاضل ووصف فيها الفضائل والردائل وجعله ستة عشر بابا متضادة كضاد الاخلاق والشم وتفاوت المهم كل باب يشتمل على ثلث فصول فى ثلث معان وقد علفت منه هنا مختار كتابه مقتفيا سنن ابوابه ولم اعدل فى تسميته عن معناه الذى سماه به وكناه فسميته خصائص الغرر ونقاىص العرر — Darauf folgt eine besondere Einleitung mit der Aufschrift: ذكر مقدمة فى الكشف عن ماهية الاخلاق. voll citirter Stellen in Versen und Prosa.

ihren vortrefflichen und niedrigen Charakter geschildert habe. Er theilte sein Werk in sechzehn Capitel so, dass er in ihnen immer die moralischen Vorzüge den durch Flecken getrühten Eigenschaften gegenüberstellte und den beiderseitigen Abstand der Richtungen charakterisirte. Jedes Capitel zerfällt wieder in drei Abschnitte über drei Argumente. Dieselbe Eintheilung befolgt der Epitomator und behauptet, dass er durch den seiner Auswahl gegebenen Titel nicht von dem Sinne des Titels des Hauptwerkes abgewichen sei.

Ein Verzeichniss der sechzehn Capitel und ihrer Abschnitte füllt die Seiten 3 r — 4 v. Die erstern sind folgende: 1. (Bl. 4r) في الكم — 2. (14r) في اللوم — 3. (24 v) في العقل — 4. (33 v) في الحق — 5. (39 v) في الفصاحة والبيان — 6. (44 v) في — 7. (50r) في الذكا — 8. (61r) في التغفل — 9. (66 v) في السما — 10. (75 v) في العفو — 11. (82 v) في الشجاعة — 12. (91r) في الجبن — 13. (95 v) في العزلة — 14. (102r) في الانتقام — 15. (110 v) في الصداقة — 16. (118 v) في العزلة — Leider ist das Bl. 123 verloren gegangen. — Schluss Bl. 124r. — Die Abschrift vollendete Abū'lfaradsch Bin Faraḥ Bin Abī'lfarāḥ al-Kātib im syrischen Tripolis بطرابلس النجاشية im Dschumādā II 1022 (Juli oder August 1613).

124 Bl. (sollten 125 sein) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq gedrängt zu 35 Zeilen, klein, cursiv, deutlich, Überschriften, Einführungswörter wie وقال u. s. w., Einfassung roth, durchaus fleckig, ohne dem Texte wesentlich zu schaden. — N. F. 79.

389.

ديوان الفصحاء وترجمان البلغاء وتذكرة درة غرة اباكار افكار الشعراء

Der Diwān der Wohlredenden und der Dolmetsch der Beredten und das Gedächtnissbuch der Perle des Stirnhaares der jungfräulichen Gedanken der Dichter, eine Blumenlese eigener und fremder Erzeugnisse in Prosa und Versen, vom Emīr Ṣalāḥ-ad-dīn Abū'sṣafā Chalīl Bin al-Emīr 'Izz-ad-dīn Eibek Bin 'Abdallāh as-Seifī al-Albukī الأسفادي, der 764 (beg. 21. Oct. 1362) zu Damaskus im Alter von 68 Jahren starb. Er verfasste diese Sammlung, welche Bl. 1 v mit den Worten beginnt: الحمد لله وكفى وسلام على عباده الذين اصطفى الح

Aschraf Akbuga al-Chāssaki الشرفي الملكى الملكى الاشرفي برسم مطالعة مولانا الاميرى الكبيرى السيدى الملكى الملكى الاشرفي und das vorliegende Exemplar ist das ihm überreichte Autograph des Verfassers, daher auch mit der nöthigen Pracht ausgestattet. So befindet sich obiger Titel mit der Widmung Bl. 1r in einem von goldener, schwarzer und blauer Linie umschlossenen Rahmen, und dem Anfange v geht eine zierliche, goldene und farbige Vignette mit den Worten *لا اله الا الله* in kufischer Schrift voran. Der Sammler bemerkt, dass er hier aus den humanistischen Wissenschaften, welche auch einen Ruhm der Araber ausmachten, vereinigt, was sich durch die Trefflichkeit des Werkes und die Anmuth des Gedankens auszeichnete *وبعد فقد جيعت في* هذا الديوان ما طاب لفظه، وحسن معناه، من فن الادب الذى هو من نوع افتخار العرب. Den Anfang macht ein Logogryph aus der Alfija des Irbili, darauf folgt Bl. 2r ein Brief in Prosa كتب القاضى تاج الدين احمد بن الابر عز الملك المصور سيف الدين قلاوون الصالحى الى ولده الملك الاشرف صلاح الدين خليل بفتح المرقب سنة اربع وثمانين (s. den Nachweis der Thatsache in *Oriental. II*, S. 273), und so mehrere Briefe der Art bis Bl. 12v. Von da ab reiht sich der Prosa die Poesie in grössern Gedichten an, z. B. ein Lobgedicht auf den Sultān Seif-ad-din Kilaun as-Sāliḥ Bl. 12v — 14r vom Scheich Schihāb-ad-din Abū-ttānā Maḥmūd ebenfalls in Folge der Eroberung der Feste Maḥkab in Syrien, dann wieder Briefe, auch in Versen, kleinere Gedichte auf den Nil u. s. w., viel Lobgedichte auf Fürsten und Grosse, oft mit Angabe des Metrum, dazwischen Prosa, und von Bl. 58r — 65r eine Urdschūza أرجوزة oder jambisches Gedicht, die Statthalter Ägyptens seit der Eroberung durch 'Amr unter 'Umar enthaltend, vom Scheich Dschamāl-ad-din Abū'l-ḥasan Jahjā Bin 'Abdal'azīm al-Dschazzār, und Bl. 65r die Fortsetzung der Herrscher Ägyptens bis zum J. 748 mit dem Schlussworte am Ende dieses Gedichts: نظم الدرر في اخبار الخلفاء والملوك اصحاب السرر — ولتشرع الآن في ذكر بعض النواذر الطيفة والايات الظريفة. In dieser Abtheilung beginnt Bl. 67v — 81r نقطة الساهر، ein prosaischer mit Versen durchflochtener Aufsatz انشاء des Richters und Geheimsecretärs Schihāb-ad-din Aḥmad Bin Faḍlallāh mit dem Anfang: قال العبد الفقير — احمد بن يحيى بن فضل الله القرشى العدوى العمري — اما بعد حمد الله الذى ايقظنا لذكره الخ und Bl. 81r ein anderer Aufsatz انشاء unter der Aufschrift دعة البالي von demselben Geheimsecretär mit dem Anfange: يقول

العبد الفقير. — احمد بن يحيى بن فضل الله العبرى — الحمد لله الباقى وكل شئ هالك —
 وبعد فانه بلغنى وفاة جباة من الاصحاب — فى مدة قريبة تراسلت بها الدموع المحبة
 dann unter verschiedenen Aufschriften auch Gedichte von Šafadī selbst, mehrere Copien
 von Diplomen z. B. Bl. 99 v und 101 r, beschreibende Gedichte z. B. قال يصف
 Bl. 123 r, وكتب على الترس, Aufschriften z. B. قال يصف فرسا, قال فى غلام محموم, درعا
 Nachrichten über die Abhandlungen der aufrichtigen Brüder (s. Zeitschr. der
 DMG. XIII, S. 19 und 22 fig.), ferner wieder kleinere und grössere Gedichte,
 darunter Gelegenheitsgedichte, von Bl. 144 an Logogryphen احاجى mit der Auf-
 lösung an der Seite, zuletzt Sendschreiben Bl. 152 v. — Die Schlussworte
 Bl. 159 v lauten: انتهى ما اردنا جمعه فى هذا الديوان — وذلك على يد مؤلفه ايلك بن عبد
 الله السيفى الصفدى سنة اثنين وخمسين وسبعائة والحمد لله
 im J. 752 (beg. 28. Febr. 1351) vollendete Abschrift.

159 Bl. Querformat, gegen 6 $\frac{3}{4}$, Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi
 der Länge nach, gleich einer sogenannten Safina, zu 15 Zeilen, ägyptischer Zug,
 alt, elegant und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten in
 einem Futterale. — Schwachheim Nr. 46. — A. F. 395 (503).

390.

طوق الحمامة فى التاريخ والنسب لملوك العجم والعرب

Das Halsband der Taube über die Geschichte und Abstam-
 mung der persischen und arabischen Könige. So lautet Bl. 1 r der
 Titel von der Hand des Codex, welcher mit den Worten fortfährt:
 فالقصيد للوزير
 ابى محمد عبد المجيد بن عبدون اليابرى وشارحها الفقيه الكاتب الاديب ابو القم عبد الملك بن عبد
 الله ابن بدر بن المحضرى الشلبى
 „Und diese Kaside hat den Wezir Abū Muḥam-
 mad ‘Abdalmadschid Bin ‘Abdūn al-Jaburī (d. i. aus Evora) zum Ver-
 fasser, und ihr Commentator ist der Rechtsgelehrte, Secretär und Philolog Abū’l-
 kâsim ‘Abdalmalik Bin ‘Abdallâh Ibn Badrūn al-Ḥaḍramī asch-
 Schilbī (aus Silves). — Wir haben hier also die von Dozy mit dem vollständigen
 Commentar des in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts d. Fl. lebenden Ibn
 Badrūn herausgegebene Kaside des im J. 529 (beg. 22. Oct. 1134) gestorbenen
 Ibn ‘Abdūn vor uns, und diese zwar hier ebensowenig vollständig, wie jenen nur
 in einem Auszuge des Allernothwendigsten, wie uns das kurze Vorwort in

هذه القصيدة لابي محمد عبد الحميد بن عبدون الذى وثى بها بنى مسلة
المعروفين بنى الافطس حين جرّهم الحمام كاسه ، وجذع من كل عاطس معطاسه ، وقد ذكر
فيها كثيرا من الملوك فأكثروهم لم يعرف كنه حالات تلك الاحالات حتى كان فيهم من قال ما هذه
القصيدة الا كالمعتى ، وما اظن احدا يروم شرحها الا ويسير فى طريقها كالاعمى ، فشرحها ابو
القاسم عبد الملك بن عبد الله بن بدرون الحضرمى الشلبى شرحا نافعا فاجب كاتبه ان ينتخب
منها ومنه ما لا بد منه واول القصيدة .

الدهر يفتح بعد العين بالانثر فما البكاء على الاشباح والصور

Das Buch schliesst mit Vers 42 Bl. 86r (bei Dozy S. 301):

واوثقت فى عراها كل معتد واشرفت بقذاها¹ كل مقتدر

und lässt die übrigen Verse ebenso weg, wie schon vorher etwa zehn bis zwölf.
Auch beginnt der Commentar erst nach den zehn ersten Versen mit den Worten:
من هنا شرع النارج فى الشرح فقال قوله هوت بدار الخ Am Schlusse Bl. 87v wiederholen
sich zunächst die Namen des Verfassers (mit Angabe des Titels der Kasīde) und
des Commentators ganz wie oben, und zur rechten Seite finden sich die Worte:
طالع فى كتاب طوق الحمامة مالكة عبد الملك المعين افقر العباد غرس الدين وعدة اوراقه ستة
وثمانين تحميرا فى شهر رمضان المعظم قدره من شهور سنة احدى وثلاثين
Wir erfahren also weder den Namen des Abschreibers, noch die Zeit der Abschrift. Nur ein Besitzer
der Handschrift nennt sich mit unvollständiger Angabe der Zeit, als er das Buch
las. Vgl. über Inhalt und Werth des Gedichtes, vorzüglich aber über den bei
weitem bedeutenderen Commentar, über die Verfasser, die vorhandenen Hand-
schriften (über unsern Codex S. 19) u. s. w. die Introduction zu *Commentaire
historique sur le poeme d'Ibn-Abdoun, par Ibn Badroun, publié par R. P. A. Dozy,
Leyde 1848, und H. Ch. IV, S. 519, Nr. 9444 und S. 538, Nr. 9463.*²

87 Bl. (Bl. 88 leer) breit Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hell- und
dunkelgelb, Naschi zu 17 Zeilen, gedrängt und etwas flüchtig, die Textverse roth.
Gut erhalten. — N. F. 87.

¹ Codex بعداها. — ² Vgl. auch Bl. 1r die literar-historische Stelle von der Hand
Hammer-Purgstall's, der aber die Quelle nicht genannt hat.

391.

شرح العيون في شرح رسالة ابي الوليد ابن زيدون

Das freie Herumschweifen der Augen, ein Commentar zu dem Sendschreiben des Dichters Abû'lwalid Aḥmad Bin 'Abdallāh Bin Gālīb al-Machzūmī al-Andalusī, bekannt unter dem Namen Ibn Zeidūn und al-Kurṭubī genannt, weil er in Cordova im J. 394 (beg. 30. Oct. 1003) geboren wurde. Er starb 463 (beg. 9. Oct. 1070) zu Sevilla, wo er am Hofe des Mu'taḍid Bin 'Abbād wie ein Wezīr behandelt wurde. Er wird oft der Secretär الكاتب genannt. — Den Commentar verfasste der Dichter Dschamāl-ad-dīn Abū 'Abdallāh Muḥammad Bin Muḥammad Ibn Nubāta,¹ den Ibn Ḥabīb im J. 768 (beg. 7. Sept. 1366), Ḥādschī Chalfa in demselben Jahre oder wohl unrichtig 762 sterben lässt. Bekanntlich wurde dieses Sendschreiben im Text mit lateinischer Übersetzung und kurzen Bemerkungen von Reiske 1755 in Leipzig herausgegeben und von Hirt in seinen Institutiones linguae Arabicae Jena 1770 wieder abgedruckt. Weijers bereitete eine kritische Ausgabe dieses und des zweiten Sendschreibens Ibn Zeidūn's an Ibn Dschahwar ابن جهور zugleich mit den Commentaren Ibn Nubāta's und Šafadī's, einer lateinischen Übersetzung und allem zum Verständniss nöthigen Apparate vor. Ebenso gedachte er Alles, was er über das Leben des Ibn Zeidūn und seiner Commentatoren zusammenbringen konnte, zu veröffentlichen, doch haben wir von ihm nur die 1831 unter dem Titel Specimen criticum exhibens locos Ibn Khacanis de Ibn Zeidouno als Prolegomena zu der beabsichtigten Ausgabe erschienene Denkschrift erhalten, da der Tod jedes weitere Unternehmen vereitelte. Was er über das Leben des Ibn Zeidūn und die Prinzessin Wallāda ولادة aus dem Hause der umajjadischen Chalifen Spaniens zu Cordova, der Tochter des Muḥammad Mustakfibillāh Bin 'Abdarrāḥmān, für welche der Dichter eine lebhaftes Leidenschaft fühlte und an die er sein Sendschreiben richtete, ausser den im Specimen niedergelegten Stellen aus Ibn Chākān's قلائد gesammelt hatte, findet sich in Dozy's Catal. I, S. 241 — 260.²

¹ Oder auch Ibn Nabāta. S. Kāmūs, Hamak. Spec. S. 185 und Orient. II, S. 419. —

² Vgl. auch de Sacy in Journ. asiat. Tom. VII, 1833. S. 500 flg.; d'Herbel. unter Zeidoun;

Nach dem Schmutztitel Bl. 1r und rohem Dessin Bl. 2v beginnt die Einleitung mit den Worten: الحمد لله الذى لا يجب الحمد الا له الخ. Ibn Nubâta schrieb den Commentar auf Befehl, und, nachdem er sich über die Hilfsquellen und sein Verfahren bei der Abfassung desselben ausgesprochen, schildert er Bl. 3v unter der Aufschrift ذكر منشى هذه الرسالة die Lebensumstände des Verfassers des Sendschreibens. Der ursprüngliche Theil der Handschrift ist recht alt. Die Schlussworte Bl. 261r und v geben weder den Namen des Abschreibers noch das Datum.

261 Bl. klein Octav, über 6¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Bl. 1—6, 59, 62 und 63, 66, 99—108 und 139—260, also mehr als die Hälfte ist von zwei Händen — die zweite Hand von Bl. 104v Zeile 6 an — restaurirt, Papier im ursprünglichen Theile baumwollen, stark und gelblich, Naschi, der alte Theil ägyptischer Zug zu 15 Zeilen, die erste ebenfalls auf gelbbraunem Papier restaurirende Hand mehr cursiv und kleiner zu 19 Zeilen, überhaupt weniger gefällig, aber deutlich und nicht ganz jung, die Textverse, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 88.

392.

ترجمة رسالة ابن زيدون

Die türkische Übersetzung von Ibn Zeidûn's Sendschreiben und Ibn Nubâta's Commentar dazu, vom Scheich al-islâm Muḥammad Sa'îd Efendi, bekannt unter dem Namen Kara Chalîl Efendizâda (s. Nr. 382), der, ohne sich zu nennen, die Übersetzung um das J. 1133 (beg. 2. Nov. 1720) vollendete und sie dem Grossvezir İbrâhîmpascha unter Sultân Aḥmad III widmete. S. H. Ch. VI, S. 544, Nr. 14568. Die Einleitung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: سباسب يحمّد وشكر لا يعدّ اول خالق فرد وصمده اولسونكه الخ, giebt unter den Aufschriften سبب انشاء ابن رساله und Bl. 4v ذكر منشى ابن رساله die vollständige Vorrede des Commentars und schliesst Bl. 4r mit einer Kasîde und mehreren kleinen Gedichten die biographischen Nachrichten und die Lobpreisung

Casir. I, S. 103, 106 und da und dort; Condé in Hist. de la Domin. I, S. 611; The history of the Mohammed. Dyn. in Spain by Pasc. de Gayangos I, S. 341; Ibn. Chall. Nr. 56; Annal. Musl. III, S. 214 und Ann. 167) und H. Ch. III, S. 358, Nr. 5932.

Ibn Zeidûn's. Mit Bl. 6r unter der Aufschrift *شرح الرسالة وشرح تاريخها كما رسم* beginnt der Commentar selbst mit den Worten: *اما بعد ايها الصاب بعقله الخ*. Der Übersetzer erlaubt sich bisweilen abzukürzen oder etwas Neues hinzuzufügen. Ausser vielen Randglossen läuft von Bl. 6r—13r mit Unterbrechungen durch Zusätze oder Glossen zum Commentar mit *منهله*¹, wie durch die ganze Handschrift, der Text des Sendschreibens am breiten Rande von der Hand eines Schreibers in gutem Naschî fort, der im Muḥarram 1161 (Jan. 1748) denselben vollendete. Am Schlusse Bl. 218r findet sich weder Namen noch Datum, dagegen Bl. 219r—220v ein Verzeichniss von anderer flüchtiger Hand über den Commentar, welches die in demselben behandelten Hauptgegenstände kurz andeutet.

220 Bl. (Bl. 221 und 222 leer) Octav, 8 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 23 Zeilen, cursiv, die Randglossen oft textberichtigend mit *صح* oder *منه*, der Text roth überstrichen, als Einfassung eine goldene und schwarze Linie. Gut erhalten. — N. F. 89.

393.

ديوان الصبابة

Der Dîwân des zärtlichen Verlangens, vom Scheich und Imâm Schihâb-ad-dîn Abûl'abbâs Aḥmad Bin Jahjâ at-Tilimsânî al-Magribî, gewöhnlich Ibn Abî Ḥadschala genannt und 776 (beg. 12. Juni 1374) gestorben. S. Nic. S. 390; Dozy S. 292 flg. und H. Ch. III, S. 290. Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: *الحمد لله الذى جعل للعاشقين باحكام الغرام* وبعد فان كتابنا هذا *ورضا الخ* und der Verfasser sagt von seinem Buche:

كتاب حوى اخبار من قتل الهوى وساد بهم فى الحب فى كل مذهب
مقاطعه مثل المواويل لم تنزل تشبب فيه بالرباب وزينب

Das Vorwort, in welchem der Verfasser sich über Inhalt und Geschichte dieses Buches ausspricht, das er als Brouillon liegen gelassen und auf Geheiss des Sultân al-Malik an-Nâsirى الملكى الناصرî vollendete, geht bis

¹ d. i. *منه رحمه الله* von ihm d. h. vom Verfasser, dessen sich Gott erbarmen möge.
Vgl. Zeitschr. der DMG. LX, S. 362 Anm. 1).

Bl. 6r, worauf Bl. 6v — 8r das Verzeichniss des Vorworts, der dreissig Capitel und des Schlussworts folgt, aus denen das Werk besteht. Den Inhalt des Vorworts (Bl. 8v — 27r) in fünf Abschnitten فصول bezeichnet er folgendermassen: **احمد المقدمة** (6r) ففي ذكر حدّ العشق واشتقاقه وما قيل في وصفه ورسمه (8v آ) واسبابه وعلاماته (11r ق) ومراتبه واسمائيه (14v ق) ومدحه وذمه (19r ك) وذكر اختلاف الناس فيه هل هو اختياري او اضطراري (20) ونحو ذلك

آ (27r) في ذكر الحسن والجمال وما قيل فيهما من تفصيل وإجمال

ق (35r) في ذكر المحبتين الظرفاء من الملوك والخلفاء ق (41r) في ذكر من عتق على السماع ووقع من النزوع الى الحبیب في النزاع ك (47r) في ذكر من نظراول نظرة فاحترق من خد المحبیب بحجرة د (53v) في ذكر تغيّر الالوان عند العيان من صفرة ونجل وحمرة ونجل وما في معنى ذلك من عقد اللسان وسحر البيان ٦ (60r) في ذكر الغيرة وما فيها من المحبة والفرع من ديك المحب ٧ (66r) في ذكر افشاء السر والكتمان عند عدم الامكان ٨ (70v) في ذكر مغالطة المحب، في استعطافه وتلافى غيظه وانحرافه ٩ (74r) في ذكر الرسل والرسائل والتلفظ في الوسائل ١٠ (78v) في ذكر الاحتيال على طيف الجمال وغير ذلك مما قيل فيه على اختلاف معانيه ١١ (84r) في ذكر قصر الليل وطوله وخضاب شفقّه ونضوله وما في معنى ذلك ١٢ (89r) في ذكر قلة عقل العذول وما عنده من كثرة الفضول ١٣ (98r) في ذكر الاشارة الى الوصل والزياره ١٤ (104r) في ذكر الرقيب والغام والواشى الكثير الكلام ١٥ (109r) في ذكر العتاب عند اجتماع الاحباب وما في معنى ذلك من الرضى والعفو عما مضى ١٦ (114r) في ذكر اعانة العاشق المسكين اذا وصلت العظم السكين ١٧ (118r) في ذكر ذوى علّة الجوى ١٨ (125r) في ذكر تعتب (تعنت Text) العشوق على الصبّ الشوق وغير ذلك من اقسام المحب و صبر القابض (?) فيه على الجبر ١٩ (128r) في ذكر الدعا على المحبوب وما فيه من العقل والقلب ٢٠ (130v) في ذكر الخضوع وانسكاب الدموع ٢١ (134r) في ذكر الوعد والاماني وما فيها من راحة العاني ٢٢ (139r) في ذكر الرضى من المحبوب بايسر مطلوب ٢٣ (140v) في ذكر

¹ Der folgende Codex giebt hierzu die Erklärung: النظر بالكسر مأخوذ من النظارة وهي البهاء وقد يراد به حسن القوام يقال غصن نظر اى حسن الاعتدال وزهر نظر اى بهى حسن الروية جميل الصفة

اختلاط الاشباح ، اختلاط الماء بالراح ٢٤ (143r) في ذكر عود المحب كالخلخال وطيف الخيال وما في معنى ذلك من رقة خَضِرَ الحبيب وتشبيه الردف بالكتيب ٢٥ (146r) في ذكر ما يكابده في طلب الاحجاب من الامور الصعاب وغير ذلك مما يقاسيه من تحمل المشاق والم الفراق ٢٦ (148r) في ذكر طيب ذكرى الحبيب ٢٧ (152v) في ذكر طرف يسير من المقاطيع الفاتحة والاغزال الرائقة مما اشتمل على ورد الحدود ورومان النهود وغير ذلك ٢٨ (158r) في ذكر طرف يسير من اخبار المطربين المحيدين من الرجال وذوات المجال وما في معنى ذلك من ذكر موالانهم ووصف آلائهم ٢٩ (163v) في ذكر من ابتلى من اهل هذا الزمان بحب النساء والغلمان ٣٠ (171r) في ذكر من آتصف من العفاف باحسن الاوصاف

Das Schlusswort Bl. 179v—212v behandelt die aus Liebe Gestorbenen: واما الخاتمة ففي ذكر من مات من حبه وقدم على ربه من غنى وفقير وكبير وصغير على اختلاف ضرورهم وتباين مطلوبهم ولاجل ذكرهم استست قواعد هذا الكتاب ودخلت فيه من باب (منه في باب Text) — Als Unterschrift finden sich Bl. 212 v nur die Schlussworte: ثم مجموع ديوان الصبابة على اتم لفظ واين كتابة.

212 Bl. breit Octav, über 7 1/2 Z. hoch, 5 1/3 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 15 Zeilen, gleichartiger, ganz deutlicher, etwas roher und wenig gefälliger Zug, Aufschriften roth, Einfassung blau. Gelesen, sonst gut erhalten. — N. F. 385.

394.

لبابة الصبابة وموائد الاصابة

Das Mark des zarten Verlangens und die vollen Tafeln des Erlangens, ein Auszug, welchen der Scheich, Philologe und Richter 'Imâd-ad-dîn Ismâ'îl Ibn aṣ-Ṣâig, einer der Secretäre des hohen Tribunals in Damaskus ابن الصائغ احد كتّاب الدست الشريف بدمشق aus dem vorhergehenden Werke des Abû'l'abbâs Ibn Abî Ḥadschala verfasste. Ibn aṣ-Ṣâig kann um des Alters der Handschrift willen kein Jahrhundert später als der im J. 776 (beg. 12. Juni 1374) gestorbene Verfasser des Hauptwerkes gelebt haben. — Nachdem Bl. 1r ein arabisches Gebet oder Anrufung von anderer Hand, Bl. 2r der Titel, Verse und der Name des Abschreibers und Besitzers Aḥmad Bin Muḥammad Bin asch-Schaḥîd mit der Jahrzahl 868, Alles von der Hand des Codex vorausgegangen

ist, beginnt v die Einleitung dieser Blumenlese mit den Worten: الحمد لله الذى جعل رقة القلوب على اللطف عناينا الخ. Der Epitomator bemerkt, dass im Hauptwerke vorzüglich die Wiederholung der Autoritäten شواهد störe, das Werk an sich aber für Geist und Körper sehr heilsam sei. Daher habe er gern einen Auszug geben wollen, doch so, dass dieser immer den Inhalt auf seinen Verfasser zurückführe. Obigen Titel habe er dem Auszuge vorgesetzt, weil er die Quintessenz dieser einzigen Perle enthalte und ein Gegenstand des Verlangens für die Seele sei von diesen Tischen zu genießen. Auch habe er die Gliederung des Hauptwerkes in der Anlage festgehalten. Bl. 4r beginnt das Vorwort mit den obenerwähnten fünf Abschnitten in etwas veränderter Ordnung: (Bl. 4r الفصل الاول) آ (في هذا الداء وحده) وبيان كونه من الادواء ٢ (6r) في ذكر الصباية ومرتبتها واسماها ٣ (10v) في اسبابه النفسانية وعلاماته الجماعية ٤ (15r) في اختلاف الناس فيه هل هو اختياري او اضطرارى ٥ (20r) في مدحه وذمه. Darauf folgen die dreissig Capitel mit fast unveränderter Fassung der Aufschriften und das Schlusswort Bl. 104r. — Nach der Unterschrift Bl. 112v copirte diese alte Handschrift Aḥmad Bin Muḥammad Bin Muḥammad Bin Ibrāhīm asch-Schahīd für sich im Kurdenschloss حصن الأكراد zwischen Hims und Tripolis am Libanon 10. Rabī' II 868 (22. Dec. 1463). Noch finden sich Bl. 113—114 Auszüge aus Dichtern z. B. Maulānā Scheich Aḥmad al-'Iṣfājāt, Ḥasan al-Būrīnī, Muḥalhil Bin Jamūt Bin Muzarra', Imām Schāfi'f u. s. w.

114 Bl. Octav, 6 1/2 Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier baumwollen und hellgelb, Naschi zu 19 Zeilen, deutlicher, syrischer Zug, Überschriften und Stichwörter roth. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Mxt. 198.

395.

المستطرف في كل فن مستظرف

Das Neueste über (statt في Andere من aus) jede geschmackvolle Gattung der schönen Literatur, eine viel umfassende aus zwei Bänden bestehende und in Bulak 1852 im Druck vollendete Blumenlese, vom hanefitischen Scheich und Imām Schihāb-ad-dīn Muḥammad Bin Aḥmad al-Chatīb al-Ibscheihī (aus dem Districte Ibscheih in der Nähe von Fajjum), der nach Ḥādschī Chalfa (V, S. 524, Nr. 11940) um das J. 800 (beg. 24. Sept.

1397) noch lebte. Derselbe theilt das **Hauptsächlichste** aus dem Inhalte der Vorrede mit, die nach einer farbigen Vignette mit den Worten Bl. 1 v beginnt: **المحمد لله الملك العظيم العلى الكبير ، العنى الحميد اللطيف الخبير الخ**. Der Verfasser theilte den Stoff in 84 Capitel, welche je in mehr oder weniger Abschnitte zerfallen. Prosa wechselt mit Poesie und Verse aus dem Koran und Überlieferungen beginnen die einzelnen Capitel. Dieser erste Band, der Bl. 2 r — 3 v das Inhaltsverzeichniss der 84 Capitel giebt — auch die ägyptische Ausgabe schickt jedem Bande dasselbe voraus, — enthält nur die 49 ersten, während der zweite, voraussetzlich mit dem Namen des Abschreibers und dem Datum, fehlt. Der Schluss Bl. 206 v lautet: **نجز الجزء وقد احتوى على تسعة واربعين باباً — ويتلو في الجزء الثانى الباب الخمسون فى الاسفار والاعتراب وما قيل فى الوداع والغزاق والمحت على ترك الاقامة بدار الهوان وحب الوطن والحين الى الاوطان**. Eine türkische Übersetzung erschien in Constantinopel im J. 1263 (1848).

206 Bl. Folio, 10 ³/₄ Z. hoch, 7 ¹/₄ Z. breit, Papier graugelb, Naschi deutlich, gefällig und theilweise vocalisirt, zu 25 Zeilen, Überschriften, Anfangs- und Stichwörter und Einfassung roth. Mit Ausnahme einiger Flecken gut erhalten. — N. F. 76 a.

396.

Zweites vollständiges Exemplar desselben Werkes in zwei Bänden oder Theilen **اجزاء**. Nach der Einleitung Bl. 1 v folgt Bl. 2 v — 6 r das Verzeichniss sämtlicher 84 Capitel, wovon jeder Theil gerade die Hälfte, 42 Capitel, enthält. — Schluss Bl. 269 r. — Die Abschrift wurde von Abû Ahmad al-Hasan, dem Sohne des Scheich 'Alî Bin Hânf, bekannt unter dem Namen al-Dschuhant 13. Rabî' I 1129 (25. Febr. 1717) vollendet.

269 Bl. breit Octav, über 7 ³/₄ Z. hoch, 5 ³/₄ Z. breit, Papier stark und weiss, Naschi gewöhnlich zu 25 Zeilen, eckig, weniger gefällig, im Ganzen deutlich, Überschriften, Anfangs- und Stichwörter roth. Gut erhalten. — N. F. 76 b.

Der zweite Theil von anderer Hand beginnt Bl. 1 v das 43. Capitel und schliesst Bl. 383 r ohne Namen und Datum mit der fehlerhaften Angabe des Verfassers: **نجز هذا الكتاب المستطرف من كل فن مستطرف للشيخ الامام العالم العلامة فريد عصره واوانه شهاب الدين بن ابى العباس احمد بن ابى حجلة تغتمده الله تعالى برحمته ورضوانه**

383 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Nascht zu 21 Zeilen, flüchtig, roh und wenig gefällig, die ersten 85 Blätter schlechter und cursiver als der übrige Theil, Überschriften, Anfangs- und Stichwörter roth. — N. F. 76 c.

397.

مطالع البدور في منازل السرور

Die Aufgänge der Vollmonde über die Stationen der Freude, vom Scheich und Philologen 'Alâ-ad-dîn 'Alî Bin 'Abdallâh al-Bahâî al-Guzâlî ad-Dimischkî, der im J. 815 (beg. 13. April 1412) starb. S. H. Ch. V, S. 598, Nr. 12237. In einer Bemerkung Bl. 1r heisst es: استكتبه لنفسه الضعيفة فقير عفو الله يوسف بن احمد الحسيني الحلبي الاسحقى — وكان الفراغ منه في يوم الخميس المحادى عشر من جادى الآخر (سنة) ٩٦٥ هـ mit dem Hinzufügen, dass die Abschrift 21 türkische Ducaten سلطانا kostete. Der Verfasser vertheilte den Inhalt dieser von dem Inhalte gewöhnlicher Anthologien abweichenden und vielfach interessanten Sammlung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى جعل قلوب البلغاء افلاكا لمطالع البدور الخ in 50 Capitel, zum Theil in Abschnitte oder Nächte gegliedert, deren Verzeichniss Bl. 3r—4r sich findet, nachdem er bereits vorher Bl. 2r—3r den Inhalt sämtlicher Capitel in einzelne gereimte zu einem Ganzen verbundene Sätze — ein Schaustück arabischer Redekunst in haririscher Manier — gekleidet und erzählt hat, was er im Buche gethan. Die Aufschriften der Capitel sind folgende: (الباب الاول 4v) في تحجير (?) المكان (Bl. 4v) المتخذ للبيان ٢ (6r) في احكام وضعه وسعة بنائه وبقائه الشرف والذكر بقاءه ٣ (7r) في اختيار الجار والصبر على اذاه وحن الجوار ٤ (9r) في الباب ٥ (11v) في ذم المنجاب ٦ (17r) في التحم والدهليز ٧ (17v) في البركة والقوة والدوايب وما فيه من كلام عجيب وجيز ٨ (22r) في البادهنج وترتيبه ٩ (23r) في النسيم ولطافة هبوه ١٠ (26v) في الفريش والمساند والارائك ١١ (28v) في الارابيح اللذيذة والروحة وما شاكل ذلك ١٢ (30v) في الطيور المسموعة ١٣ (35r) في النطيرج والورد وما فيها من محاسن مجموعة ١٤ (38v) في النعم والفانوس ١٥ (44v) في الحضرات والرياحين ١٦ (50r) في الروضات والبساتين ١٧ (57v) في آية الراح (الزجاج Text) ١٨ (62v) فما يستعمل به الافراح ١٩ (82r) في الصاحب

والنديم ٢٠ (87 v) في مسامرة اهل النعيم (in 6 Nächte eingetheilt) ٢١ (101 r) في الشعراء
المجدين ٢٢ (109 r) في المحذوق والطربين ٢٣ (115 r) في الضمان الحصان ٢٤ (121 r) في
المجوارى ذوات اللحان ٢٥ (126 r) في الباه ٢٦ (132 r) في الحتم وما عزا معزاه ٢٧ (139 v)
في النار والطباخ والقذور ٢٨ (143 r) في الاسماك واللحم والالبان والجوزور ٢٩ (145 v) في
السفرة والبقول ٣٠ (147 v) في الخوان والمائدة وما فيها من كلام مقبول ٣١ (152 r) في الوكيرة
والاطعمة المنتهية ٣٢ (166 r) في الماء وما جرى مجراه ٣٣ (170 v) في الحوى والمنسروب
٣٤ (176 r) في بيت الخلاء المطلوب ٣٥ (178 v) في نبلاء الاطباء ٣٦ (187 r) في الحجاب
والوزراء ٣٧ (190 v) في كتاب الانشاء وهو فصلان الفصل الاول فيما يحتاج اليه كتاب الانشاء
قديمًا وحديثًا ونبذة مما لهم من المكتابات الفصل الثاني (195 v) في اعيان كتاب الانشاء قديمًا وحديثًا
ونبذة مما لهم من المكتابات ٣٨ (199 v) في الهدايا والتحف النفيسة الامان ٣٩ (202 v) في
خواص الاجمار وكيانها في المعادن ٤٠ (212 v) في خزائن السلاح والكنائن ٤١ (218 v)
في الكتب وجميعها ٤٢ (221 v) في الخيل والدواب ونفعها ٤٣ في مصادد الملوك الجليلة القدار
٤٤ (245 v) في حصائر الوحوش المتخذة لزهة الابصار ٤٥ (249 v) في الاسد والزرافة والفيل
٤٦ (253 v) في اللحم وما فيه من قيل ٤٧ (256 r) في الحصون والقصور والآثار ٤٨ (262 v)
في الخمين الى الاوطان وفيه من رائق الاشعار ٤٩ (267 v) في دار سكنت بها كثيرة المحشرات
٥٠ (273 r) في جنات النعيم وما فيها من غرفات

Am Schlusse Bl. 273 v ist ohne Namen und Datum nur der Titel des Werkes wiederholt, dagegen die Jahreszahl der Abschrift 965 (beg. 24. Oct. 1557) auf Bl. 1 r, wie wir sahen, angegeben, und ein Leser erwähnt das J. 996 und ein anderer 1051 als die Zeit, wo das Buch in ihren Händen war.

273 Bl. (Bl. 274 leer) klein Folio, 9%, Z. hoch, gegen 6 1/2 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschi von verschiedenen Händen, Bl. 21 — 26, 30, 31, 34, 35, 39 und 46 frühzeitig in gefälliger, leichten, da und dort vocalisirten Zuge zu 31 Zeilen restaurirt, Stichwörter und Überschriften roth, ohne Einfassung; der ursprüngliche Theil in grösserm, etwas flüchtigen, aber deutlichen Zuge zu 25 Zeilen, die Überschriften zum Theil in Gold, zum Theil roth, Einfassung golden, blau und schwarz. — N. F. 77.

398.

فاكهة الخلفاء ومفاكهة الظرفاء

Die Früchte für die Chalifen und das Scherzen der Geistreichen, vom Hanefiten Aḥmad Bin Muḥammad Bin 'Abdallāh, bekannt unter dem Namen Ibn 'Arabschāh oder al-'Adschamī, der bekannte Biograph Timur's. Er wurde 791 (1389) in Damaskus geboren und starb 62 Jahre alt in Kahira 854 (beg. 14. Febr. 1450), nachdem er zwei Jahre vorher das vorliegende Werk vollendet hatte. Es enthält dasselbe in zehn Capiteln eine Fülle von Fabeln und Apologen, und die Thierwelt legt auch hier Proben ihrer Weisheit ab. Eines tieferen Eingehens auf den Inhalt überhebt uns die Ausgabe des Werkes vom Prof. Freytag, Bonn 1832, wo auch von S. XXV alles über den Verfasser zu wissen Nöthige gesammelt ist. Der nicht ganz jungen Handschrift fehlt am Schlusse Bl. 234v der Name des Abschreibers und jedes Datum.

234 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi zu 22 und weniger Zeilen, cursiv, dem ägyptischen Zuge ähnlich, nicht gefällig, Überschriften und Stichwörter roth, bisweilen Textberichtigungen. Gut erhalten. — N. F. 73.

399.

حلبة الكميّات

Die Rennbahn des Weins mit dem Zusatze bei Ḥādschī Chalfa (III, S. 106, Nr. 4607) في الادب والوادع المتعلقة بالخمرات über die philologische Kenntniss und die Glanzstellen, die es mit Allem, was sich auf den Wein bezieht, zu thun haben, vom Philologen und Scheich Schams-ad-dīn Muḥammad Bin al-Ḥusein' an-Nawwādschī, der 859 (beg. 22. Dec. 1454) starb und obiges Werk im J. 824 (1421) vollendete. Es beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى ادار كئوس الادب على اهل الذوق الخ ان اجيع له من مقاطيع الثرب نذة der Verfasser schrieb es auf Ersuchen eines Gönners, von dem er sagt: er bat mich مقاطيع الثرب نذة

¹ Bei Ḥādschī Chalfa: Bin al-Ḥasan, wie auch im Leydner Codex I, S. 294, bei Nicoll dagegen al-Ḥusein S. 389 und 390.

اختلاف انواعها ٢٢ (212r) في ذكر السيم ولطائفه ٢٣ (216v) في ذكر غناء المحامم وحماهم الرسائل نظماً ونثراً ٢٤ (222r) في ذكر الغيم والمطر والرعد والبرق والتلج والبرد والشمس والقمر والليل والنهار والسماء والتجم ونحو ذلك ٢٥ (233r) في المطولات والاراجيز والارجال فيما تقدم الخاتمة (244v) وهي خاتمة الخبر ان شاء الله تعالى في ذكر التوبة والاخلاص وذم الخيرة — Schluss Bl. 249 r ohne Namen und Datum, nur mit einem Nachworte des Verfassers. Vgl. den ganz ähnlichen Inhalt mehrerer Capitel oben Nr. 359.

249 Bl. (richtiger 250 Bl., da Bl. 155 doppelt mit *a* und *b* foliirt ist) breit Octav, 8 1/4 Z. hoch, 5 3/4 Z. breit, Papier weissgelb, Naschi zu 21 Zeilen, syrischer Zug, fett, steif und wenig gefällig, Überschriften roth. — A. F. 141 (703).

400.

روض الآداب

Garten der philologischen Studien, eine Anthologie in fünf Capiteln, von Schihâb-ad-dîn Abû'ttajib Aḥmad Bin Muḥammad Bin 'Alî Bin Ḥasan Bin Ibrâhîm al-Anṣârî al-Chazradschî al-Ḥidschâzî, unter welchem letztern Namen er am bekanntesten ist. Dieser Philolog und Dichter, der auch eine Taḍkira und einen Commentar zu den Maḳâmen Ḥarîrî's herausgab, wurde im Scha'bân 790 (August 1388) geboren und starb im Ramadân 875 (Febr. oder März 1471). Die Handschrift, welche früher dem Leibarzt Bahdschat Efendi gehörte, beginnt Bl. 1 v nach einem goldenen Dessin mit den Worten: الحمد لله الذي كمل بالادب فضيلة الانسان الخ, und die fünf Capitel, welche der Verfasser in Folge der Aufforderung von Einem, dem er gehorchen zu müssen glaubte, zusammenstellte, sind so vertheilt, dass die drei ersten nur Verse, die beiden letzten Verse und Prosa enthalten. Ihre Aufschriften sind folgende: الباب الأول (Bl. 1 v) في المطولات وفيه فصلان الفصل الاول في القصائد وهي مرتبة على القوافي الفصل الثاني في الارجيز الباب الثاني (67r) في الموشحات والارجال وفيه فصلان الفصل الاول في الموشحات الفصل الثاني في الارجال الباب الثالث (83v) في المقاطيع وفيه عشرة فصول الباب الرابع (121r) في الثريات وفيه فصلان الفصل الاول في الفاخرات الفصل الثاني في المكتات والمطارحات الباب الخامس (146v) في الحكايات وفيه عشرة فصول — Schluss Bl. 175 r ohne Namen und Datum.

175 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, $6\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Nascht zu 37 Zeilen, ägyptischer Zug, deutlich und ziemlich sorgfältig, Überschriften in rothem und schwarzem Tulut, die Verse in zwei Columnen, Einfassung roth, einzelne Randbemerkungen. In Constantinopel 1834 um 210 Piaster erstanden und gut erhalten. — Mxt. 139.

401.

حصة من مقامات السيوطي

Eine Abtheilung der Makāmen Sujūṭī's. Der Scheich und Vielschreiber Dschalāl - ad - dīn Abū'lfadl 'Abdarrahmān, Sohn des Scheichs Kamāl - ad - dīn Abū Bakr Bin Muḥammad as - Sujūṭī, gestorben 911 (beg. 4. Juni 1505), ist auch Verfasser einer Sammlung von 29 oder mehr Abhandlungen, die er allgemein Makāmen betitelte, jeder aber wieder einen besonderen Namen gab. S. H. Ch. VI, S. 55, Nr. 12712. Die vorliegende Sammlung enthält deren nur fünf und zwar die folgenden Bl. 2v: المقامة الأولى oder مقامة الرياحين وتسمى المقامة الوردية في الورد والدرجس والباسمين والبان والتسرين والبنفسج والينوفى (والنيلوفر oder التينوفر. And. والآس والريحان والفاغية). Die Fiction beruht darauf, dass Einer in einem Garten spazieren geht und jene Blumen sich nach und nach erheben und das Wort nehmen, Alles mit der Tendenz, sie zu beschreiben — المقامة الثانية (16r) وتسمى بالمسكية وهي في المسك والعنبر والزعفران والزباد المقامة الثالثة (21r) وتعرف بالفستقية — الفتق — اللوز — الحجوز — البندق — الشاهلوط — حب الزلم — حب المقامة الرابعة (24r) الزمردية — القرع — وما الهندبا وما الهندبا — الحس وما الحس — الرجلة وما الرجلة — البامية وما البامية — الملوخيا وما الملوخيا — الحجازى وما الحجازى المقامة الخامسة وتعرف بالياقوتية — الياقوت — اللؤلؤ — المرجان — الزمرد — الزبرجد — العقيق — الفيروزج Schluss Bl. 39v ohne Namen und Datum.

¹ S. Wiener Jahrb. Bd. LVIII, Anz. Bl. S. 25—49; Bd. LIX, Anz. Bl. S. 20—36; Bd. LX, Anz. Bl. S. 9—29. — Sojutii liber de interpr. Corani ed. Meursinge. Proleg. S. 2 fig. — und H. Ch. VI, S. 665—679.

39 Bl. klein Octav, 5 1/4 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier hell- und dunkelorange-gelb, Naschi zu 15 Zeilen, sehr klein, nett, gefällig, deutlich und correct mit der Bemerkung Bl. 1r: *استكتبه العبد الفقير الى رحمة الرب القدير — السيد مصطفى طرابلسي زاده* السيلوني Überschriften und Anfangswörter roth. Gut erhalten; übrigs ganz wie N. F. 66. — N. F. 67.

402.

الوشاح في فوائد النكاح

Der Brustgürtel, nützliche Belehrungen über die Ehe enthaltend, von demselben Sujûfi, wie wenigstens das restaurirte Bl. 2r bemerkt und die Einleitung Bl. 2v ausdrücklich (s. jedoch später) sagt: قال سيدنا ومولانا الشيخ الإمام العالم العلامة ابو الفضل ابن ابي بكر عبد الرحمن السيوطي الشافعي المجد لله الذي ابدع خلق الانسان بقدرته — وبعد فهذا كتاب سبته الوشاح في فوائد النكاح جمعت فيه ما يلذ الحواطر وينزه التواضر من بسط الانبساط لدفع الغم والشطاط، وجلب السرور والنشاط، ليشاق الفارى للذة الجماع ويقوى عليه بذوق الاستماع — ورتبه على خطب هزلية ونوادر فضلية وحكايات الخواطر. Einige Überschriften *عجيبة ونكت غريبة من الوجوه الصباح والعدود الملاح* ما يتعلق بالنكاح zur Bezeichnung des Inhalts, bald in Versen bald in Prosa, vom Anfange an sind folgende: Bl. 2v: مدح الابكار — 4r: خطبة في مدح الابكار — 5v: مفاخرة الزب والكس — 6r: هزلى لما هزلى لابن سيرين لذة السمع — 8r: صفة شربة عشقية — 7v: قوى هزلى — 6r: هزلى لما هزلى لابن سيرين u. s. w. Das Buch ist voll bezüglichlicher Glanzstellen, Erzählungen, Anreden, خطب, ergänzlicher Geschichten, قصّة هزلية, länger und kürzer, mit jedesmaligem roth bezeichneten Anfange, der öfter den Inhalt als Überschrift einschliesst, z. B. Bl. 117v: *وذلك انه وطئها الف* الغية wo eine *كتاب العروس والعرائس في خطبات النكاح* (رجل) auf Aufforderung verschiedene Schemata des *جاء* mittheilt.

Ähnliches findet sich nun zwar auch in Sujûfi's *وشاح* (s. Mxt. 145 a — unter 4), aber nicht dasselbe. Auch ist das vorliegende Werk umfassender, der Anfang stimmt nicht, kurz überall Merkmale, die jeder Identität widersprechen. Doch wage ich nicht das Werk irgendwelchem Verfasser zuzuweisen oder nur annähernd eine weitere Vermuthung aufzustellen. Ein besonderes Schlusswort Bl. 127v ist nicht da. Der Codex gehörte früher E. Scheid in Leyden,

der ihn 1767 aus dem Orient erhielt und aus dessen Auction er 1831 erstanden wurde.

261 Seiten (ohne Vorblatt* oder 127 Bl. mit Vorblatt) Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 5¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 24 Zeilen, ägyptischer dem der Kaffeehaus-Romane ähnlicher Zug, gedrängt, cursiv und oft undeutlich, Überschriften roth, am Rande da und dort Textveränderungen. Gut erhalten. — Mxt. 33.

403.

تحفة المجالس ونزهة المجالس

Geschenk für die geselligen Unterhaltungen und die Ergötzung des an der Unterhaltung Theilnehmenden. Zwar steht Bl. 1r der Schmutztitel von anderer Hand محاضرات المجالس ونزهة المجالس, allein die Einleitung spricht ebenso wie der Parallelismus der Glieder für obigen Titel. Jene beginnt Bl. 1v: وبعد فاني لما وجدت: الحمد لله الذي اوضح سبيله القويم الخ: und lautet weiter: النفس تميل الى مطالعة اخبار من تقدم ومراجعة آثار من خرب ربح عمره وتهمد احببت ان اجمع كتابا يشتمل على ذكر شئ من فضل العقل وفضل العلم وذكر جملة من الانبياء وذكر نبينا محمد صلعم وذكر الخلفاء الامويين والخلفاء العباسيين والقضاة والكرام والشعراء والمتفلسين والمتلصصين واخبار النساء والعشاق والحكايات وال نوادر وغير ذلك على وجه الاختصار دون الاطناب والاكثار ليكون تحفة المجالس ونزهة المجالس — وقد رتبته على خمسة عشر بابا

آ (الباب الاول 2r Bl.) في فضل العقل ٤ (4r) في فضل العلم وشرف اهله ٥ (5r) في ذكر جملة من الانبياء ٦ (17r) في ذكر نبينا محمد صلعم ٥ (20r) في الخلفاء الامويين ٦ (36r) في الخلفاء العباسيين ٧ (82v) في القضاة ٨ (85r) في الكرم وحسن الاخلاق والسيما ٩ (104r) في ذكر قطع متفرقة من الشعر وفيه فصول الفصل الاول في الغزل الفصل الثاني في وصف الفواكه الفصل الثالث في وصف الازهار الفصل الرابع في الاعاز الفصل الخامس في الدويب ١٠ (117v) في الطفيليين ١١ (119v) في المتلصصين ١٢ (131r) في اخبار النساء المتفطنات ١٣ (145v) في حكايات العشاق ١٤ (157r) في الحكايات ١٥ في ذكر طرف من النوادر

Ferner nennt der Schmutztitel als Verfasser جلال الدين السبوطي während der Codex selbst mit keinem Wort auf irgend einen Verfasser hindeutet und

keine Spur anderwärts diese Angabe begründet. Sujûṭī schrieb zwar المحاضرات والمحاورات, doch lässt die mangelhafte Beschreibung dieses Werkes keine eingehende Prüfung zu und Sujûṭī würde obigen Titel, wenn es nicht eine Schrift seiner letzten Tage war, in dem Verzeichniss seiner Werke nicht verschwiegen haben. Wir lassen also den Nachweis eines Verfassers dieser Schrift einstweilen dahingestellt sein. Nach der Unterschrift Bl. 186 v, die am Rande ausführlicher und roth wiederholt ist, vollendete Ibn as-Sajjid 'Alī die Abschrift 2. Dū'lka'da 1176 (15. Mai 1763). Angehängt sind Bl. 187 r einige Zusätze roth, wie die Unterschrift am Rande, Alles von der Hand des Codex.

187 Bl. breit Octav, über 7 1/2 Z. hoch, 5 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī zu 21 Zeilen, gleich starker, sonst gefälliger und deutlicher Zug, Überschriften und Namen roth. Gut erhalten. — N. F. 74.

404.

المقامة الجوهريّة في المحامد الانصاريّة
في مدح سيدنا ومولانا شيخ الاسلام قاضى القضاة شهاب الدين احمد
الانصارى قاضى مصر — انشأ العبد الحقير محمد ابو الفضل ابن محمد
الغزافى الشافعى

Die juwelenvolle Maḳāme über die lobenswerthen Eigenschaften des Anṣārī, ein Panegyrikus auf unsern Herrn und Lehrer den Scheich al-Islām und obersten Richter Schihāb-ad-dīn Aḥmad al-Anṣārī, den Richter Kahira's, verfasst von dem armen Knecht Abū'lfaḍl Muḥammad Bin Muḥammad al-Gazāfī (?) dem Schafīten, und nach der Unterschrift Bl. 20r von ihm den 12. Dū'lḥiddscha 997 (22. Oct. 1589) vollendet, um welche Zeit also auch der Gefeierte gelebt haben mag. — Die Abhandlung beginnt Bl. 2v mit den Worten: الحمد لله الذى زين الوجود بشهاب دينه القويم الخ. Verse wechseln mit Prosa und auf die Einleitung zum Preise seines Gönners folgen die Überschriften Bl. 4v: بديع تصوف. — 6v: بديع ديوانى. — 7v: بديع شطرنج. — 10r: بديع فقه. Die Unterschrift Bl. 12r lautet: صحّ مقابلةً عن يد الفقير لله العفى بالله المتحورى فيلبوس. باسيل البنا مدرّس لغة العربية بمحرسة القسطنطينية. Dieser Philippus al-Bannā, ein

Christ des Libanon, war vor etwa 30 Jahren ein bekannter Lehrer im Arabischen für Europäer in Constantinopel, der auch mehrfach als Dichter aufgetreten ist. Das begedruckte Siegel vom J. 1825 bestätigt seinen Namen. Bl. 12v folgen in eine Rosette mit 13 Strahlen vertheilte Verse, dazu Bl. 13r die Bemerkung فانظر هذا القريض المتق ، الرائع الزاهر المحقق ، وما حوى من الحروف فى اوائله وما فى نظامه من فضائله الخ. Ein Akrostichon Bl. 13r hat die Überschrift: هذه الايات تتضمن فى اوائلها قاضى احمد الانصارى بمصر. Alles diess wie das Folgende ist Zuthat des Abschreibers Philippus al-Bannâ, der Spielereien liebte. So Bl. 14r die Überschrift بديع قرانى mit der versteekten Zahl ٨١٧; Bl. 17r eine neue Spielerei mit Versen in besonderer Form, Bl. 18r die Aufschrift وهذه نبذة لطيفة فائقة ظريفة فى بيان ما اعد الله للمؤمنين فى الجنة und Bl. 20r die Schlussworte, welche sich nicht auf die Zeit der Abschrift, sondern auf die der Abfassung der Makâme beziehen müssen: وكان الفراغ من رقم هذه المقامة المباركة ليلة يسفر صباحها بالخبر عن يوم الاحد الثانى عشر رزى المحبة سنة ٩٩٧

20 Bl. (Bl. 1, 21 und 22 leer) Quart, über 9 Z. hoch, über 6 1/4 Z. breit, Papier weiss und stark, Naschi zu 9 Zeilen, gross, deutlich, ziemlich gefällig und vollständig vocalisirt, aber nicht immer correct, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung schwarz. Sehr gut erhalten. — Mxt. 185.

403.

طراز المجالس

Das Prachtgewand der gelehrten Sitzungen, von Schihâb-ad-dîn Ahmad al-Chafâdschî, dem Verfasser der خبايا الزوايا, der ربحانة, der Glossen zu Beidâwî u. s. w. aus Ägypten, der 1069 (beg. 29. Sept. 1658) starb. Das ist nun zwar kein anthologisches Werk im gewöhnlichen Sinne, sondern recht eigentlich ein philologisches, welches sich hauptsächlich mit grammatischen, lexikalischen, exegetischen und rhetorischen Fragen beschäftigt. Nachdem Bl. 1 der Schmutztitel und ein von anderer Hand als der des Codex klein geschriebenes Verzeichniss der 51 Sitzungen vorausgegangen, beginnt Bl. 1v die kurze Einleitung nach der Basmala mit den Worten: اما بعد حمد الله على ان اتزلى ربيع فضله: فهذه بنات فكر زفتها اليك وامالى مجالس امليتها und der Verfasser sagt später: والخبيب الخ

Hierauf folgt die allgemeine Überschrift des ersten Theils. Allein ein zweiter und dritter Theil kommt nicht, wohl aber die 51 Sitzungen, deren jede gleichsam eine kleine Abhandlung oder akademische Vorlesung bildet, in ununterbrochener Reihe und folgenden Inhalts: (المجلس الأول 1 v Bl.) الشعر تعريف الشعر كلام مقفى موزون بالقصد نخرج بقيد القصد ما كان موزوناً من القرآن والحديث ٤ (9 v) من طراز المجالس مما كثر في كلامهم التضمن وهو لغة جعل الشيء في ضمن الشيء أو جعل شخصاً ضمناً لآخر ٣ (18 v) في تفسير الكشف لقوله تعالى (Cor. 33, 72) انا عرضنا الامانة على السموات والارض والجبال الآية ٤ (28 v) في تفسير قوله تعالى (Cor. 2, 4 u. s. w.) اولئك هم الفلحون ٥ (48 r) اسم الفاعل حقيقة في الحال ٦ (50 v) في نبد من كلام الحكماء والشعراء ٧ (55 r) في انواع شتى (ايات شواهد ايات العروض وايات المعاني) ٨ (58 v) في هذان بلدة بخراسان ٩ (64 v) في فصاحة اعرابي ١٠ (69 r) في المنشآت ١١ (71 r) في الحمد ١٢ (73 r) في قوله تعالى (Cor. 40, 11) ربنا امتنا اثنتين واحسينا اثنتين ١٣ (75 r) في الحديث ١٤ (77 r) في الدعاء ١٥ (82 v) في الذنب والعقاب ١٦ (84 v) في لفظ الجلالة ١٧ (87 r) التعلم والتعليم في شفا ابن سينا ١٨ (89 r) في البال بمعنى القلب ١٩ (91 v) من الكلمات العربية ما له صدر الكلام ولزوم التقدم في جملته واشهرها اسماء الاستفهام ٢٠ (93 r) في الفرق بين الفاعل الحقيقي عند ارباب العقول وهو ما تحكم العقول بانه الذى فعله وبين الفاعل المحققى عند اهل اللغة والعربية ٢١ (94 v) في الاعراب ٢٢ (97 r) في اقامة الظاهر مقام المضمّر ٢٣ (99 r) في قوله تعالى (Cor. 9, 121) ولا يبالون من عدوّ نيلا الا كتب لهم به عمل صالح ٢٤ (99 v) في قوله تعالى (Cor. 8, 39) قل للذين كفروا ان يتبوءوا لعنّهم ما قد سلف الآية ٢٥ (101 v) في النكرة المنفية بلا مركبة نصّ في العموم وغيرها ظاهر ٢٦ (102 v) في الفرق بين الباطل والفاسد ٢٧ (104 r) في الظرف والحال فضلتين (فضلتين am Rande) في الكلام ٢٨ (105 v) كلّ وصف صفة ولا عكس ٢٩ (107 v) في معنى الحتم (ختم الله على قلوبهم) ٣٠ (108 v) في كيفية الايمان بطريقتين الشك ٣١ (109 r) في انواع التفضيل ٣٢ (111 v) في مسائل منطقيات الجنس القريب ٣٣ (112 v) في سبعة يظلمهم الله يوم القيمة ٣٤ (113 r) الدعاء للسلطين في الخطبة ٣٥ (114 v) ما كذبت في الاولى وما صدقت في الاخرى ٣٦ (115 r) في فاعل وفاعلة من الاوزان ٣٧ (116 r) في خصائص النبي صلعم ٣٨ (117 r) في اسماء العدد كذا

وكذا ٣٩ (118r) سبويه لا يخبر باسم الإشارة عن ضمير المتكلم. ٤٠ (118v) جوارز خلف الوعيد
 ٤١ (119r) في كلمة يثرب ٤٢ (119v) في شعر ملغزا عن أسير (ein Gefangener schrieb nach Hause in einem Räthselgedicht an seine Landsleute, sich vor dem Einfalle der Feinde zu hüten) ٤٣ (120r) في كتاب الفهرست لابی الفرج النديم (في أخبار أبى عبيدة
 احمد بن عبيد ابن ناصح من علماء الكوفة) ٤٤ (120v) في فضيلة الكتب في كتاب الفهرست
 ٤٥ (120v) في اللغة في ذى الاراك ٤٦ (121v) في وصية أكرم بن صيفى ٤٧ (123r) في
 معنى، لا تقولواها وادلوها دلوا (?)، ان مع اليوم اخاه غدوا ٤٨ (123v) في صيغة الاستخدام
 ٤٩ (124r) في آية (Cor. 12, 110) حتى اذا استيأس في سورة يوسف ٥٠ (124v) في التنبيه
 على خطأ كتاب الى محمد ابن حزم ٥١ (127r) في مسائل تتعلق بالعربية فيها ما لا ينصرف
 اذا تون نون بالجر

Die Abschrift wurde Sonntags 23. Dschumâdâ II 1107 (29. Jan. 1696) vollendet, und ein eifriger Leser, Muḥammad Sa'îd, unter seinen Freunden bekannt unter dem Namen Dschazarîzâda, unterzog sich im Dû'lhiddscha 1159 (Dec. 1746 und Jan. 1747) der Correctur des Textes mit rother Tinte, wie er mit seinen eigenen Worten roth testirt und hinzuffügt وكتب الطالب في هوامش التسمية باحمر بعض (يعرف). — Schluss Bl. 127 v mit einigen Auszügen Bl. 128.

127 Bl. (Bl. 128 Schmutzblatt) breit Octav, fast 7¼ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 27 Zeilen, klein, gedrängt und ziemlich gefällig, Überschriften, Übergangswörter und Textberichtigungen oder Lesarten am Rande roth, die Interlinearglossen schwarz und roth. Gut erhalten. — Mxt. 34.

406.

خبایا الزوایا فیما فی الرجال من البقایا

Die in den Winkeln verborgenen Geheimnisse, enthaltend das, was unter den Männern (an schönen Gedichten) übrig ist, von dem ebengenannten Chafâdschî, der diese Anthologie vor der ريحانة, in welcher er sich auf die خبايا bezieht, herausgab. Ihr Anfang lautet Bl. 1v: نحمدك اللهم حياءاً، und der Verfasser erzählt in der rhythmisch geschriebenen Vorrede, wie er von Jugend auf gelesen und gesammelt habe. Er

beginnt mit den Proben der Dichter Syriens (Bl. 4r—55v) *بحاسن الشام ونواحها*, deren erster *Aḥmad al-'Inājātī* ist. Überhaupt nahm er nur Zeitgenossen auf und höchstens noch Lehrer seines Vaters. Bl. 55v folgt *ذكر الدولة الحسنية وما بها من* in Hidscház und Bl. 67r *بحاسن العصرين من اهل مصر*. Bl. 75r wird *ʿAlī Bin Amrallāh al-Ḥinnāfī al-Ḥumeidī* (Cod. *المخاني المحمدي*) erwähnt und Bl. 76r—78v seine Abhandlung *القلمية* mitgetheilt. Obwohl nach *Hādschī Chalfa* die *خبايا* in fünf Theile, die Dichter Syriens, von Hidscház, Ägypten, Magrib und Rumelien, zerfallen, so tritt doch diese Eintheilung für die zuletzt genannten Länder in der Handschrift nicht besonders hervor. Die Abschrift vollendete der Christ *Dschibrāil al-Masīḥī al-Malakī* zu Anfang des Radschab 1061 (20. Juni 1651) für seinen Herrn und Gönner *سیدی مولای* *al-Hāddsch Kāsim Tschelebi as-Sajjid asch-Scharif*, bekannt unter dem Namen *Muschţāda*. — Schluss Bl. 92r.

92 Bl. Octav, 7 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschī zu 27 Zeilen fein und gefällig, nicht ohne alle Vocale, Aufschriften und Satzpunkte roth, am Rande neben Textverbesserungen der Inhalt ausgezeichnet. Gut erhalten. — N. F. 393.

407.

ريحانة الالباء وزهرة الحيوۃ الدنيا

Das Chrysanthemum der Verständigen und die Blüthe des irdischen Lebens, von demselben *Chafādschī*. Ein Leser, der Richter in Rosette *رشيد Hasan, Hamidizāda* genannt, vom J. 1139 (beg. 18. Aug. 1726), von dem auch da und dort die Randbemerkungen herrühren, bezeugt die Vortrefflichkeit der Auswahl in dieser Blumenlese. Die Einleitung beginnt nach einem groben Dessin Bl. 3v: *حداد ابن سرح عيون البصائر في رياض النعم ، رياض زهت فيها*: worauf der Verfasser Bl. 7r fortführt: *في مرآتها وجه الاحباب وتذكرت غابر الایام ، اذ العیش غص والزمان غلام الخ*. Während die *Chabājā az-zawājā* in fünf Theile zerfallen, finden sich deren hier nur vier als bei Seite gelegte Vorräthe *ذخائر* ähnlicher Art in einer Nachlese und zwar: *القسم الاول*

(Bl. 7v) في محاسن اهل الشام ونواحيها القسم الثاني (71r) في محاسن العصرتين من اهل الغرب وما والاها القسم الثالث (113v) في مصر واحوالها وسبب العود لرسوما واطلالها القسم الرابع (163v). In diesem letzten Theile finden sich mehrere مقامات, z. B. Bl. 197r: مقامة عارضت بها مقامة وطواط, welche zum Theil von einem Schlusswort خاتمة, einem Supplement und einem besondern Abschnitt فصل begleitet sind und gewöhnlich Nutzenwendungen von der vorausgehenden مقامة oder eine Erklärung derselben enthalten, z. B. Bl. 222r: فصل في شرح ما في هذه المقامة وفيه مسائل. Die Abschrift wurde von Suleimān Bin Muḥammad al-Mālikī al-Abjārī Sonntags in der Mitte des Dā'ika'da 1081 (Ende März 1671) vollendet, und am Rande bescheinigt der oben genannte Ḥamidizāda, der den Codex verglich, diese Vergleichung mit den Worten: قد بلغ المبالغة الى هنا وظنى الغالب انها قد صحت. — Schluss Bl. 223r. Bl. 224r und 225 Excerpte, türkische und persische Verse.

225 Bl. klein Folio, 10 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelb und weiss, Naschi zu 29 Zeilen, nicht scharf, doch deutlich, Überschriften, Anfangswörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — A. F. 548 (706).

408.

Zweites Exemplar desselben Werkes: Dem Originaltitel gesellt Bl. 1r eine andere Hand den zweiten طبقات الشعراء bei, der mehr eine Erklärung des Inhalts enthält. Zwei Distichen von unbekanntem Verfasser preisen auf artige Weise das Werk und seinen Verfasser:

ريحانة للشهاب قد سقت بمساء أدلبيه وأفنانه
من شتم من ريحها تذكره ما فاتته من غصيص ريحانه

Überall ist auch hier den einzelnen Dichtern eine kurze Biographie ترجمة in rythmischer Prosa vorausgeschickt. Die vier Theile beginnen Bl. 6v, 90v, 142v und 205r. Der dritte Theil hat unter andern Bl. 161v die Aufschrift ومن بيوت العلم وبالقاهرة العالقة, aus welcher Familie die beiden ersten Dichter der Scheich Ibrāhīm al-'Alkamī und sein Bruder Schams al-milla wa'd-dīn sind. — Schluss Bl. 269v mit den Worten: تم كتاب ریحانة الادب بل خانه الطرب. Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin 'Isā al-rāwī al-'Ijādī der Schafit Donnerstag 5. Dā'ibiddscha 1237 (24. Aug. 1822).

269 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 23 Zeilen, flüchtig und deutlich, Aufschriften, Satzpunkte und Einfassung roth, überall mehr oder weniger fleckig. — N. F. 392.

409.

سلافة العصر في محاسن اعيان العصر

Der erste d. i. beste ausgepresste Traubensaft, enthaltend schöne Geistesproben der Zeitgenossen, von 'Alī Ṣadr-ad-dīn al-Madanī Ibn Aḥmad Nizām-ad-dīn al-Ḥusayn al-Ḥasanī, der in der zweiten Hälfte des eilften Jahrhunderts schrieb. Diese in fünf Theile zerfallende Anthologie beginnt, nachdem Bl. 1 v—3 v ein Verzeichniss des Inhalts vorausgeschickt, Bl. 4 und 5 r aber leer gelassen ist, Bl. 5 v mit den Worten: يا من اودع جواهر الكلم حقائق الشفاء الخ. Der Verfasser, der vorzugsweise Proben von Dichtern des eilften Jahrhunderts mittheilt, erzählt viel von seinen Zuständen, wie ihm oft vorgeschwebt, einen die schönsten dichterischen Proben seiner Zeitgenossen auf die Weise wie in der *Jatimat ad-dahr*, *Dumjat al-Kaṣr* und ähnlichen Werken vereinigenden *Diwān* zusammenzustellen, und zwar aus der Zeit vom J. (10)73 bis an's Ende des Jahres 81, an dessen Ausgang er die Abfassung begonnen habe. Die fünf Theile sind die folgenden: القسم الأول (Bl. 10 v) في محاسن اعيان الحرمين الشريفين وفيه فصلان الفصل الاول في محاسن اعيان مكة المشرفة الفصل الثاني (231 v) في محاسن اعيان المدينة المنورة und darunter ist bemerkt, dass der erste Theil zu Anfang des القسم الثاني Safar 1082 (beg. 30. April 1671) vom Verfasser vollendet wurde — القسم الثالث (268 v) في محاسن اعيان الشام ومصر ونواحيها ومن تصدر من الفضلاء في صدور نواديها وفيه فصلان الفصل الاول في محاسن اعيان الشام الفصل الثاني (363 v) في محاسن اعيان مصر القاهرة القسم الثالث (386 v) في محاسن اعيان اليمن المقدسين بعقود آدابهم جيد الزمن القسم الرابع (439 v) في محاسن اعيان العجم والبحرين والعراق وفيه فصلان الفصل الاول في محاسن اعيان العجم الفصل الثاني (454 v) في محاسن اعيان البحرين والعراق القسم الخامس (515 v) في محاسن اعيان المغرب وابراد شئ من نثرهم ونظمهم الطرب. Die biographischen Nachrichten sind kurz, bisweilen fast nur der Name des Dichters erwähnt, ausserdem nur Gedichtproben. Nach des Verfassers eigenen Worten (Bl. 547 v) vollendete er das Werk d. h. wohl

nur die Reinschrift desselben, Donnerstag 22. Rabî' II 1082 (28. Aug. 1671). Die vorliegende ganz neue Abschrift datirt vom J. 1255 (beg. 15. März 1839).

547 Bl. (Bl. 548 leer) Quart, über 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 6 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier gelb, Naschi zu 17 Zeilen, Schulductus, deutlich und gefällig, Überschriften roth. Völlig neu. — Mxt. 131.

410.

تزئين الاسواق بتفصيل اشواق العشاق

Das Ausschmücken der Märkte mit der ausführlichen Darstellung der sehnsuchtsvollen Begierden der Liebenden, vom Scheich Dâûd at-Tâi, dem Scharfsichtigen und Weisen البصير الحكيم. So lautet der Originaltitel Bl. 1r. Allein die Einleitung bezeichnet ihn Bl. 3v mit folgenden Worten: تزئين الاسواق بترتيب احوال العشاق das Ausschmücken der Märkte mit der geordneten Darstellung der Zustände der Liebenden. Hâdschi Chalfa kennt weder den einen noch den andern Titel. Dagegen ist der Scheich Dâûd vielleicht kein anderer als der im J. 1005 (beg. 15. Aug. 1596) oder im J. 1008 gestorbene Arzt und Verfasser der Taûkira (s. II. Ch. II, S. 260, Nr. 2811) Dâûd Bin 'Umar al-Anţâkî. Das vorliegende Werk, das Bl. 1v mit den Worten beginnt: المصد لله الذى اطلع فى بروج اعتدال القدود شمس المحاسن والجمال الخ, ist nur ein Auszug aus den اسواق الاشواق, welches letztere Werk wiederum nur eine durch und durch veränderte Redaction der مصارع العشاق ist. Von diesem ist der Verfasser Abû Bakr Muḥammad Bin Ḥanîf al-Bagdâdî as-Sarrâdsch, ein Name, der im Hâdschi Chalfa (V, S. 574, Nr. 12140) ganz anders lautet, wie hier in der Einleitung, von der veränderten Redaction aber Abû'l-ḥasan Ibrâhîm Bin Ḥasan Bin 'Umar ar-Rabbât, bekannt unter dem Namen al-Bakâ'î. Dâûd berichtet, wie er sich in Ägypten mit Verstandeswissenschaften beschäftigt und seine Seele durch scharfsinnige philosophische Fragen دقائق حكمة geläutert, nachher aber schöngeistige Erzeugnisse gesammelt und Nachrichten von Philosophen und artige Erzählungen لطائف von Ärzten nach Classen geordnet habe, bis seine Wahl auf Anfertigung eines Auszuges aus den اسواق الاشواق als viel zu lang gefallen sei. Doch habe er das Original durch zwölferlei Verbesserungen vermehrt. Der Auszug zerfällt ausserdem in ein Vorwort, fünf Capitel mit Unterabtheilungen und ein Schlusswort. Er sagt darüber: فزاد على

أصله بأمور اثني عشر أحدها وهو الأعظم تبديل ما في الباب العاشر الذي سناه بالشارع الجامع
 لا في المصارع بما هو مخلق بهذا الاسم ، وجدير بهذا الرسم ، ضخته ما حلّ مما تقدمه محل الأصول
 من الفروع كجعلك الخيرة أصلاً كنحو حكاية ديك الحق وكتم الأسرار كنحو صاحب الجارية في عرفة
 وتأمل الخيال كنحو من عشق في نومه إلى غير ذلك وجمعت فيه ديوان الصبابة وغيره وهو غط
 ما بسط قبل وثانيها حسن التقسيم في الأبواب وثالثها لطف الترتيب في ضم الأنواع المتألفة ورابعها
 حذف الأسانيد والتكرار مع ذكر ما اختلف بإشارات كأثر وقيل وخامسها ذكر السبب الموقع لصاحب
 الحكاية فيها ، وسادسها تمييز من جهل شئ من أحواله من علم بسائر أقواله وأفعاله وسابعها تفصيل
 من علق الأحرار من أهل الرق والمسلمين من أهل الشرك وإمثال ذلك من قديم ومحدث وثامنها
 ذكر ما في الأصل من الألفاظ اللغوية مفسراً ذلك بإزايه مبدلاً ذلك بأوضح منه وتاسعها شرح ما
 في الأشعار من الغريب وعاشرها تحليل الأسباب المتعلقة بهذا الفن بالعلل الحكيمية ماخوذاً من
 لأصول والأدلة الفلسفية والقواعد الطيية وحادي عشرها تعلق هذا الفن بأنواع المواليد الثلاثة
 وكيفية دخولها فيها وثاني عشرها الزيادات في الأبواب فربما كانت أنواعاً مستقلة وتكميلاً لما وجد
 بعضه في الجملة وربما زاد عليه بأشياء غير المذكورة في مطاوى معانيه فتر عن استحضارها ذهن كل
 ذلك مما استخرج فكري القاصر ، وذهني الفاتر وظفرت به في كتب ربما اسمى بعضها فيه هذا كله
 مع اني والله لم أخل في يوم من أيام عملي من مشوش طار على ما عندي مما سقت الإشارة إلى
 ذكره ولما كمل واتسق وانتظم في أكمل نسق ستيته بتزيين الأسوان بترتيب أحوال العشاق وترتيبه
 على مقدمة وخمسة أبواب وخاتمة والله المسؤول أن ينفع به فيما قصد بترتيبه وإن يوفقنا إلى أصح
 القول وتهذيبه إنه أكرم من أعطى المراد وشئ فجاد فالقدمة فيما جاء في العشق من الأحاديث
 والأثار وفي حده ومراتبه وبلى ذلك أربعة فصول الأول في الترتيب والثاني في رسمه والثالث في
 مراتبه والرابع في علاماته

الأبواب الخمس

الباب الأول (Bl. 16v) في مصارع محب الله تعالى oder فيمن استشهد من المحبين وفيه فصل
 ميزنا فيه من قتله التذكر بنحو سماع آية الباب الثاني (28r) في عشاق الجوارى وهو ستة أقسام
 الأول (28v) فيمن اشتهر الثاني (84r) فيمن جهل اسمه وأسم محبوبته الثالث (109r) في عشاق
 الإمام الرابع (115v) فيمن وسعوا بالعشاق خطا بعد تجميع كاس الفراق الخامس (130r) فيمن
 وسعوا بالفراق من العشاق السادس (141r) فيمن نكت الصبغة وحل عقد المحبة وفي كل قسم

اصناف وانواع بحسب ما احتله المقام من صفة الاقسام الباب الثالث (148v) في عشاق الغلمان واحوال من عدل الى الذكور عن التسوان وهو اربعة اقسام الاول فمن استلب الهوى والعشق نفسه الثاني فمن جهل حاله الثالث فمن ظفر بمطلوبه الرابع فمن منعه الزهد والعبادة ان يقضى من محبوبه مراده والحقت ذلك بخاتمة تشتمل على ذكر الدوا للسلو عن الهوى الباب الرابع (169v) في ذكر حلول (خلو oder خلو Cod.) العشق فيما سوى البشر وما لقوا في العشق من العبر وهو نوعان الاول في الحب الثاني في الحيوان والنبات والعدن والعناصر والافلاك. الباب الخامس (174v) فقد اشتمل على فصول كل فصل منها قد احتوى على النكت والعجائب واللطائف والغرائب من اصول هذه الصناعة قد الزيت نفسى ان افتتح كل فصل منه بكلام استاذ الحقيقة ورئيس اهل الطريقة ومسكت كل لافظ ومبين ما في الطريق من القواطع والعوارض سيدى عمر بن الفارض عمرنا الله ببركاته وطينتنا بنفحاته متعبا ذلك بما تيسر من حل الغاظه حسب ما سنع في الذهن ثم اقول بعد انتهاء متعلق الطريقة رجع الى كلام المترجمين من اهل الظاهر واختم الفصل بما سمحت به القريحة الفائرة والفكرة العاصرة من لطائف النظم المناسب لا ذكر عن اهل الصناعة هناك واتبعت الفصول بتمة في لطائف الغزل الخاص والعام وتقسيم ذلك فصول الباب الخامس ١ (فصل اول 174v) في تحقيق معنى المحسن والمجبال ٢ (177r) في خفقان القلب والتلون عند اجتماع المحبين ٣ (180r) في ذكر مراتب الغيرة وما توقعه بالحب من الحيرة ٤ (181r) في احكام اسرار المحبة وما فيها من اختلاف آراء الاحبة ٥ (182v) في ذكر الغالطة والاستعطاف واستدراك ما صدر للمحبيب من الانحراف ٦ (183v) في ذكر الرسل والرسائل وتلطف الاحباب بالوسائل ٧ (184v) في ذكر الاختيال على طيف الخيال ٨ (192r) وما يلحق بالعتاب ويصلح ان يكون معه في باب الصبر على تعنت العشوق الخ اربعة اقسام الباب الخامس الباب السادس في الدلال القسم الثاني (193r) بجزء الملل القسم الثالث (193v) الباب السابع المعروف القسم الرابع (194r) الباب الثامن المعروف القسم الخامس بعض الصوفية الاولى ٩ (197r) في نفى كدر المم والصدود بالجلاب الامانى والوعود والتعلل بالامانى والطبع في النهاية ١٠ (200r) في مكابدة الامور الصعاب عند طلب رضا الاحباب بتمة (201v) تشتمل على ما ذكر من مقاطع فائقة وايات رائعة وما (221v) يلحق بهذا الفصل التلميح وهو نوع لطيف جليل المقدار في البديع واما الخاتمة (223v) ففي لطائف ونكت متفرقة لا التزم تعلقها بالعشق وبها يتم الكتاب

فصل في: Bl. 229r: فصل في التوادر والحكم Das Schlusswort enthält Bl. 225v: الباب الحادي عشر في الاشعار Bl. 232v: الباب الثاني في الاشعار Bl. 235r: فصل في ذكر نذرة من لطائف الاشعار

على لطائف ما تنش نحو الخواتم والتكم. Der Verfasser, offenbar ein Christ oder Jude, weil auch das Datum nach dem Monate des Sonnenjahres beigelegt ist, vollendete das Werk Mittwochs den 15. Schawwâl 972 (16. Mai 1565), und die für 'Abdallârâs Bin asch-Scheich Ahnad al-'Abdallâwî العبد لوى, wahrscheinlich auch Christ, besorgte Abschrift datirt vom 28. Dschumâdâ II 1105 (24. Febr. 1694).

238 Bl. (Bl. 239 leer) Octav, gegen $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss und gelb, Naschi zu 23 Zeilen, ohne Grundstrich, cursiv und leserlich, mit Textberichtigungen am Rande, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung roth und grün. Gut erhalten. — N. F. 78.

411.

سفينة الراغب ودفينة المطالب

Das Schiff des Begehrenden und der vergrabene Schatz der erwünschten Dinge, von dem letzten Grosswezir, der sich durch Gelchrsamkeit, Belesenheit und Studium alles Wissenswerthen auszeichnete, Abûl-mawâhib Muḥammad, bekannt unter dem Namen ar-Râgib — der Titel spielt auf diesen Beinamen an — oder Râgibpascha, der nach Ḥanifzâda (s. II. Ch. VI, S. 586, Nr. 14761) das Werk im J. 1176 (beg. 23. Juli 1762), das zugleich sein Todesjahr ist, vollendete. Es ist dasselbe eine zwar ohne alle Ordnung zusammengestellte, jedoch vortreffliche und seltene Sammlung von allerhand Lesefrüchten, sprachlichen und sachlichen, grammatikalischen, lexikalischen, encyclopädischen, vorzüglich metaphysischen und dogmatischen Inhalts, der es aus mehr denn einem Grunde verdient, im Originaltext näher bezeichnet zu werden. S. seine Angaben in der Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 185 — 191, und vgl. Gesch. des Osman. Reichs VIII, S. 256. Nach dem Inhaltsverzeichniss Bl. 1 v — 3 v, dem leeren Bl. 4 und goldener und farbiger Vignette Bl. 5 v beginnt die Einleitung: الحمد لله الذى بوجوب وجوده انتقع تسلسل الحاجات الخ, worauf der Verfasser bemerkt: هذه اوراق اثبت فيها ما تعلق نظرى اليه من الابحاث اللطيفة وتحدق بصرى عليه من النوادر الظرفية عند اثناء المطالعة فى الكتب النفيسة التى رزقت بمطاعتها ووقفت لا فيها من als Grund für den Titel des Werkes anführt وقت الاحتياج الى مراجعتها

القول: Der Inhalt nun ist folgender: ¹ الجواهر والنفائس التي يُرى على القلائد والعراش (Bl. 5v) في إمكان التحام لفظ الاسم في بسم الله القول في آتيان نون الجمع في قوله تعالى (Kor. 1, 5) إياك نعبد وإياك نستعين الحديث الوارد في خير الخيل الاشتقاق الأصغر والأكبر سماع الاصوات الفلكية ما يتعلق بصفات الجواد من الخيل في الأذان في تفسير قوله تعالى (Kor. 20, 72) والقي ما في يمينك في إنكار بعض الناس المحازات القرآنية حكاية (8v) المحال الماضية المباحث المتعلقة بكلمة التوحيد في مذهب أهل الحق في دخول الموحد الجنة قطعاً الفرق بين اسم الجنس وعلم الجنس في أن قضاء الله تعالى إرادته الأزلية عند الاشاعة التجزئة عند الأطباء التطير بالاسم في كيفية خلقة الجن أسنان الإنسان حديث غريب (13v) نقله السبكي في طبقاته علم الطلسمات في بيان لفظ بين الواقع في الاحاديث الشريفة في أن ظرف الزمان لا يكون صفة الجنة في العدد الذي يخرج منه الكدور التسعة الاحساس الاختصاص الناعت والاستعارة وغيرهما تعريف (15v) علم الكلام في صحة إيمان المقلد البرهان وبيان برهان القانع في الإرادة والاختيار بدون الإرادة في تفسير قوله تعالى (Kor. 10, 14) ولقد اهلكنا القرون من قبلكم وغيره في بيان التكليف في امتناع الترجيح بلا مرجح المجزية من هم التكوين (22v) في أن الخائف عن الكفار عذاب المعاصي في أن الاسم نفس المسمى ونفس التسمية في أصل لفظ الذات ومعناه ضابطة نافعة في الكف عن تأويل التشابهات في كيفية نزول القرآن العظيم في أنه (28v) لا يكفر أحد من أهل القبلة في احتجاج المعتزلة على نفي الصفات القديمة في الدليل على كون نبينا محمد عليه السلام خاتم الأنبياء في معنى القوة في مذهب الحكماء في الجنة والنار في إعادة العدم في أن مطالب مسألة المعاد أربعة في إنكار (35v) جمهور الحكماء (الحكماء. I) المحسر الجمالي في حدوث النفوس قبل البدن في حديث فناء أمي بالطعن والطاعون في الرد على أن ترك التداء أفضل في أن الطريق إلى معرفة الله تعالى من وجهين في تفسير (40v) قوله تعالى (Kor. 11, 114) فاستقم كما أمرت الثاني من القرآن العظيم في أن القرآن أنزل على سبعة أحرف شئ لطيف من التل السائر في أن العناية الأزلية الإلهية متعلقة بتدبير الكل تعريف الأبداع الصفة مع الموصوف لا عين ولا غير حديث (43r) لا عدوى ولا طيرة التوفيق بين

¹ Wir kommen auf den Ausdruck سفينة für Bücher später zurück. Diese Encyclopädie erschien in Bulak um die Mitte des Rabi' II 1255 (1839) unter dem Titel سفينة راعب في جميع العلوم, klein Folio oder gross Octav 280 S. und VIII S. Index. Am Ende ein Schlusswort und Chronogramm des Correctors. S. Journ. asiat. 1843, Tom. II, S. 54.

المحدثين المتعارضين قول من يقول باستحالة خرق العادات الدهر والسرمد والزمان والفرق بينها في بيان النعم في الجبر المشهور في شأن السحب والرياح والأمطار فائدة رب النوع عالم المثال تفسير (46v) قوله تعالى (Kor. 3, 29) قل ان كنتم تحبون الله فاتبعوني معرفة قواعد العقائد بالفكر او بالرياضة فصل (50r) في ان الولاية افضل من النبوة لا مطلقا القول بالحلول او الاتحاد في جواز قتل الجراد في ذرية ابليس أول شبهة وقعت في الخليفة اختلاف (57r) در مسائل شرعية فرعيه حديثان متناقضان تفسير قوله تعالى (Kor. 4, 51) ان الله لا يغفر ان يشرك به النفس المحضرات الالهية منازل سالك طريق صوفية آيات الشفاء مقدار مساحة كرة الارض مذهب الجمهور في فرق العقلاء الايمان (62r) يزيد وينقص عند الاشاعرة المبحث الخامس في قوة النفس اهل الفروع المختلفون في المسائل الشرعية حديث ان ابدال اتمى معنى حديث من مات قامت قيامته فصل (69r) في اللذات المحسوسة في الجنان در بيان اصناف اوليا الرؤيا والوحي والالهامات والمجربات والكرامات على رأى الحكماء تفسير قوله تعالى (Kor. 10, 75) ثم بعضا من بعده رسلا انتباه الصاد بالظاء غير مبطل للصلوة من الاتفاقات الغريبة تعالى (73r) ان افعاله ليست معللة بالاعراض در بيان انك ولایت چیست در لغت وعرف في تحقيق معنى الولاية في كونه تعالى منزها عن جميع الشئون مسئلة وحدة الوجود معنى النفس والروح والقلب والعقل بيان النفس الناطقة في حدوث النفس الناطقة معنى (86r) التسوية (سويته الخ im Koran) والنفخ والروح في بقاء النفس بعد موت الجسد للنفس اربع دور في بيان الغرض من اتصال النفس بالبدن فائدة الاشتغال بالدعاء والضرع تفسير (96v) قوله تعالى (Kor. 2, 182) واذا سالك عبادى عني فاني قريب في كيفية الانتفاع بزيارة الموتى والقبور در بيان تاريخ عالم خلق البشر بحث لا يشبه بعضهم بعضا في الصورة الحسن والقبح في الصفات الازلية الذاتية وصفات الافعال الصفات الخبرية ان (107r) عدم الدليل لا يستلزم عدم الدلول الطبع والطبيعة والطباع تفسير قوله تعالى (Kor. 2, 276) الذين يأكلون الربوا من الغرائب فيما يتعلق بالهام الطيور والحوش في تحقيق معنى البيولى في ان الطرفة اذا سلمت عن الآفات الخ الخلاف بين الحكماء وغيرهم ثلثة اقسام الوجود (111r) الخارجى اما واجب الوجود لذاته او ممكن الوجود المركبات التى لا مزاج لها وجد تسمية كائنات الحق مقالة في تقرير الوجود الدالة على ان الله العالم فاعل بالاختيار في منافع الشمس في منافع القمر في منافع سائر الكواكب الفصل الرابع (120v) من قواعد العقائد تفسير قوله تعالى (Kor. 8, 1) يشلونك عن الانفال حقيقة الايمان والنسبة منه وبين الاسلام

تفصيل الكلام في الايمان وفي هذه الوريقة . . . لطائف الكلام في الايمان في تحقيق كلام الله تعالى موضوع (185r) العلم ما يبحث فيه عن الاعراض الذاتية في المقدمة والتصور على قسمين حقيقة الشيء وماهيته في تحقيق ان الماهية مجعولة او غير مجعولة القضاء والقدر كل شيء في عالم (العالم 1). العنصرى مصور في الفلك مراتب (138r) الموجودات للوضع معينان معنى الملاحظة في المشتق حباب الغالب والمغلوب اصل كتاب الجفر في صحة علم الرمل وعدمها النسب الاربع الواقعة بين الكلوتين نسبة الاعضاء والقوى الى جوهر النفس في خواص الانسان في خواص الاسم الجليل المحدث (146r) والفرج والمخزن وامثالها تعريف التعسف الكاف تستعمل على اربعة اوجه ما يتعلق بالتواريخ الاربعة در معرفت برج قمر واسماء شهر الحبر (الحبر?) يستعمل على ثلاثة اوجه الفرق بين الكل والكلى وغيره من الفروق الفرق بين النبي والرسول شرح (150v) احوال الانسان في حياته وعجائب القلب شرح احوال القلب الاختلاف في وجود الجن والشيطان القرآن (161v) والاخبار يدلان على وجود الجن والسياطين في كيفية الوسوسة وتحقيق الكلام فيها الحديث الوارد في ابليس ووسوسته تفسير القول بالنبوة دلالة القرآن على اكمل الطرق في اثبات النبوة في (170v) ان محمد عليه السلام افضل الانبياء مسئلة مهتة تفسير قوله تعالى (Kor. 24, 35) الله نور السموات والارض تفسير تفصيل هذه الكريمة في معنى حديث ان لله سبعين حجابا بيان (182r) مثال المشكاة والمصباح والزجاجة مراتب الارواح البشرية وضع المفردات ليس لافادة مستيانتها تعريف الوضع تعريف الوحي ذكر عشق الظرفاء والفتيان معنى (191r) حديث من عشق فعف حديث النفس لا يؤاخذ به ما لم يتكلم كون المعراج في المنام او في اليقظة بيان الالفاظ المرادفة للعلم تفسير قوله تعالى (Kor. 18, 76) استطاعوا اهلها شرح (196v) حديث الناس بنام حقيقة اليوم حقيقة الموت اول موت وحياة يعرض للموحد مفهوم ذات الموضوع وعنوانه تعريف الامكان تفسير قوله تعالى (Kor. 99, 7) فن يعمل مثقال ذرة خيرا يره تفسير (203v) المعوذتين على وجه عجيب الاشتراك اما لفظى او معنوى قصة رتن الهندي المسائل في تفسير سورة الفاتحة تفسير (208r) قوله تعالى (Kor. 17, 72) ولقد كرّمنا بنى ادم تعريف الدليل تفسير قوله تعالى (Kor. 17, 84) ونزل من القرآن ما هو شفاء اقوال المفسرين في الروح شعول ارادته تعالى لجميع الافعال مما يجب مطالعته على اهل العرفان في حل بقية النسبة الواردة على الارادة القديمة في نسب النبي واحواله في مولده الى ان قبض عليه الصلوة والسلام بيعة (220v) ابي بكر الصديق وخلافته رضى الله تعالى عنه خلافة

عمر القارون رضى الله تعالى عنه خَلَاة عَمَّان بن عَمَّان رضى الله تعالى عنه خَلَاة على بن ابي طالب رضى الله تعالى عنه عرض رسول الله صلى الله تعالى عليه وسلم نفسه على قبايل العرب في المواسم حديثان متناقضان علوم السحر والطلسمات علم اسرار المحرّف مّا يتعلق باسرار المحرّف مّا (228v) يتعلق باسرار الاعداد علم التصوّف دفع شبهة وقعت في وبرة بنت مَرّ رموز حتى بن يقطان وغيره من اهل النظر تفصيل (235v) احوال اليهود والنصارى واصنافهم مناظرة الفخر الرازى مع نصراني تفسير قوله تعالى (Kor. 4, 156) وما قتلوه وما صلبوه تفسير (243r) قوله تعالى (Kor. 5, 77) لقد كفر الذين قالوا ان الله ثالث تعريف الحكم المائل في قوله تعالى (Kor. 3, 5) هو الذى انزل عليك الكتاب معنى حديث من رأى في المنام مسائل نافع بن الازرق الكشف (252v) عن حقيقة الجبر والاختيار تعريف (262r) الصفة تعريف الاحد تعريف الارادة تعريف المشيئة تعريف الاستطاعة تعريف العلم وما يتعلق به اصح المحدود للعلم تعريف (270v) القدرة كشف حديث روى عن ام حبيبة تعريف المفهوم تعريف اشارة النص ديباجة كتاب نشر الطوابع لمولانا صيفلى زاده مقدمة (275r) في الفضول الاربعة ومباحثها التعلقة بالنظر الكتاب الاول وابوابه الثلة ومباحثها وفصولها في المكناث الكتاب الثاني (314v) وابوابه الثلة ومباحثها وفصولها في الالهيات الكتاب الثالث (334r) وابوابه الثلة ومباحثها ومسائلها في النوبة وما يتعلق بها الرسالة الزوراء (334v) لجلال الدين الدواني شرح (347v) الرسالة الزوراء بعض شرح (354v) رسالة في الوضع اسماء الدور والكتب هى اعلام جنسية او شخصية في (356r) ان ذا القرنين هو الاسكندر الرومى رسالة الى الكتاب لعبد الحميد الكاتب كتاب طاهر بن الحسين لابنه عبد الله وظائف (361r) السائل ثلث اسماء الشهور والايام في الجاهلية اسماء الحيل السباق العشرة قداح الميسر العشرة تفسير (363r) قوله تعالى (Kor. 49, 13) وجعلناكم شعوبا حكاية سواد بن قارب مع رثية الحنى الرسالة (363v) القدسية لمولانا الغزالى قدس سره الرسالة (372v) في كلمة التوحيد لمولانا عبد الرحمن المجايى الاسم الجليل لو وقف عليه تعين السكون حلقة (?) خلقة (374r) آدم وكيفية القرانات وادوارها مسئلة من الاسرار مشكلة على لطائف كتاب (382r) الفلاحة البطنية معرفة وجود الماء وقفقه وكثرته في الارض ذكر تكون الجفارات مّا يتعلق بعلم الحديث ان الملائكة مكتفون بشرعنا الاسماء (388r) المؤنثة الساعة لابن الحاجب

Bl. 272r, der untere Theil, und v sind ganz leer, ohne eine Lücke voraussetzen zu dürfen. Nach der Unterschrift Bl. 388v vollendete 'Abdarrahîm Rahmî Ibn al-Hâddsch Muṣṭafâ al-Arḍarûmى الارضرومى d. i. der aus Erzerum, diese

Abschrift in Constantinopel in der Wohnung في منزل des Wezirssohnes und Emirs as-Sajjid Muḥammad Asad Ibn as-Sajjid Ibrāhimpascha zu Anfange des Dūl-ka'da 1195 (19. Oct. 1781).

388 Bl. (Bl. 389 und 390 leer) Octav, über 8 1/2, Z. hoch, 4 1/2, Z. breit, Papier weiss und gelb, Nasta'liq gedrängt zu 27 Zeilen, nett und gefällig, Überschriften und Stichwörter roth, Vieles roth überstrichen, Einfassung golden und schwarz, mit Textverbesserungen am Rande, die durch صح, نسخة und بلغ auf die erfolgte Vergleichung hinweisen. Sehr gut erhalten. — Mxt. 171.

412.

عود الشباب

Die Rückkehr der Jugend, ein Auszug, welchen der im J. 1039 (beg. 21. Aug. 1629) verstorbene Mollâ und Richter in Kahira 'Alî Bin Muḥammad ar-Rûmî, bekannt unter dem Namen Ridâf رضائى, aus der poetischen Anthologie خريدة القصر وجريدة اهل العصر (s. H. Ch. III, S. 133, Nr. 4690) in vier Theilen machte. Die Einleitung beginnt Bl. 2v mit den Worten: الحمد لله الذى حوده عنوان القسم الاول (3v) فضلاء بغداد وما كمل جريدة الخ يجرى معها من البلاد وابتدأت بالقسم الاول من العراق مَرَكِزِي (? مَرَكَز) عرقى، ومنشأ حقى، وموطن اهلى، وجميع شملى، -- وقدمت مدينة السلام باب (5r) فى ذكر محاسن الوزراء والكتاب للدولة العباسية باب (10r) فى محاسن الشعراء باب (36r) فى ذكر مناقب بعض الاقران وخصائل المخلصاء من الاخوان باب (38v) فى محاسن الحكماء (سلطان الحكماء امين الدولة ولده ابو الحسن هبة الله بن صاعد الطيب النصرانى يُعَرَفُ بابن التليذ عاش الى زماننا هذا وتوفى فى صفر سنة ستين وخمسمائة) باب (40v) فى محاسن جماعة تقدم عصرهم على عصرى باب (44r) فى ذكر محاسن جماعة من اهل بغداد اوردهم المعانى فى المذتل باب (47r) فى محاسن العرب واهل البلد والواردين الى العراق باب (49r) فى ذكر فضائل جماعة من اعيان سواد بغداد واعمالها und so fort Proben von Dichtern aus andern Städten Irāk's, z. B. Hilla, Kûfa, Baṣra اصفهان، الكرخ، طبرستان، جيلان، قزوین، قوس، الرى، ساوه، قاشان، جربادقان، همدان، یزدجرد، اصفهان، z. B. aus القسم الثانى فى ذكر محاسن فضلاء العجم والفرس Hilla, Kûfa, Baṣra اصفهان، الكرخ، طبرستان، جيلان، قزوین، قوس، الرى، ساوه، قاشان، جربادقان، همدان، یزدجرد، اصفهان، z. B. aus القسم الثالث findet sich nicht, allein, wie der Inhalt

zeigt, umfasst er die Dichter Palästinas, Syriens und Arabiens, und beginnt Bl. 141 r mit *بلاد الساحل عدة من فحول شعرا*, z. B. Gaza, Bl. 163 r Damaskus und Jerusalem, Bl. 168 v Hims, Bl. 177 r Ma'arra, Bl. 188 r Haleb, Bl. 195 v Jemēn — *القسم الرابع في ذكر محاسن فضلاء مصر واعمالها وبلاد المغرب ونظمهم الطرب ونثرهم المحب*, worunter auch die spanischen Dichter. — Eine im J. 1842 für 1640 Piaster in Constantinopel besorgte Abschrift ohne Namen und Datum. — Schluss Bl. 309 v.

309 Bl. (Bl. 1 leer) Quart, 9 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier gelb, Naschi zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften und Einführungsworte roth, mit einzelnen Textberichtigungen auf dem sehr breiten Rande. Sehr gut erhalten. — Mxt. 246.

413.

لطائف الاشارات في المحاضرات والمجاورات

Die Feinheiten der Anspielungen ist der bisher unbekannte Titel dieses anthologischen Handbuchs voll ausgewählter zur Unterhaltung und Belehrung dienender Sentenzen, Verse, Erzählungen u. s. w., von Maḥmūd Bin Muḥammad, welcher wahrscheinlich nach dem J. 1000 der Fl. gelebt hat. Ohne ein Wort von dem Werke, aus dem er den Auszug machte, oder von dessen Anordnung zu sagen, bemerkt er in der Bl. 3 v mit den Worten: *حمدا أولا واخرا للاول*: beginnenden Einleitung: *لما كان علم المحاضرات وفق المجاورات مما يرغب فيه الطابع* — *اردت ان اجبع فيه نبذا من اللطائف الادبية والغرائب العربية التي تنتخب من كتب اصحاب المقال واقوافه الرجال فنظرت في كتب الموالي ومختارات الاعلى فجمعت منها ما بهتم للعافل ويحتاج* und fügt hinzu, dass er sein Buch wieder durchgelesen und corrigirt habe. Das Werk aber, aus welchem er diesen Auszug machte, ist des im J. 942 (beg. 2. Juli 1535) verstorbenen Karabâgî Ḳarabâgî *جالب السرور* (s. H. Ch. II, S. 498, Nr. 3855). Wie dieses, zerfällt auch der Auszug in 23 Abhandlungen oder Bücher *مقالات*, und da der Inhalt beider nicht bekannt ist, so theile ich denselben nach dem Inhaltsverzeichniss Bl. 1 v und 2 r verglichen mit dem Texte in Folgendem mit: *آ (المقالة الاولى) معرفة الله وتوحيده* (Bl. 4 v) *وصافته واسمائه والدين وعمل الآخرة* ٢ (28 r) *مكارم الاخلاق ومعاييب اهل الخلاف* ٣ (47 r) *فيما يتعلق بالعلوم واهلها* ٤ (64 r) *السلطنة والوزارة والعدل والسماحة والعسكر والشجاعة والسيف*

والسنان ٥ (75v) في القضاء والحكومة ٦ (81v) في الامر بالمعروف والنهي عن المنكر ٧ (87r)
 الهدية والرشوة والوعد بالانعام ٨ (89v) الكسب والغنا والفقر والدنيا وما ناسب ذلك ٩ (105v)
 الحرمان وتبدل الاحوال والهيم والغم والتكوى ١٠ (115r) السفر والاقامة وما يناسب ١١ (121v)
 في ذكر النساء والامام والاولاد ١٢ (129r) في المزاج ١٣ (137v) العشق والمودة وما ناسبه
 ١٤ (143r) في الزيادة (صلة الرحم زيد العمر z. B. والاخاء والوحدة ١٥ (152r) التفاخر
 والمدح والتنا والمجور ١٦ (157v) التناول والتطير والرويا ١٧ (162r) السؤال والجواب وما ناسب
 ذلك ١٨ (171v) المكاتب من الانبياء والخلفاء والسلاطين والوزراء ١٩ (181r) الحيوانات وضروب
 الامثال فيها وغيرها وبلاشجار ٢٠ (—) الاكل والشرب والامراض والدواء ٢١ (200r) العمر
 والشيب ٢٢ (205v) التلغين عند الموت وبعد الدفن وعذاب القبر وذكر الموت والمراني
 ٢٣ (213v) التوبة والتحصن

Zwischen Bl. 46 und 47 fehlen zwei und zwischen Bl. 183 und 184 vier Blätter. Bl. 217 — 220 sind restaurirt und nach der Unterschrift der restaurirenden, dem Zug des Codex nicht ganz unähnlichen Hand eines gewissen الزفاني (ob الزفاني? vgl. Nr. 451) wurde die Restauration, zu 16 und 17 Zeilen die Seite, gegen Ende des Schawwāl 1139 (Mitte Juni 1727) vollendet.

220 Bl. (Bl. 2v und 3r sind leer) klein Octav, über 5¼ Z. hoch, über 3¼ Z. breit, Papier hellgelb, Neschī zu 19 Zeilen, im Ganzen gefällig und deutlich, Überschriften, Anfangswörter und و roth, Einfassung golden und schwarz. Sonst gut erhalten. — N. F. 75.

414.

لبّ الالباب المجموع من كل كتاب

Das Mark der Marke, gesammelt aus aller Art Bücher vom Scheich und Imām Schihâb-ad-dīn Abū'lḥasan Aḥmad Bin Ibrāhīm al-Asch-ʿarī, dem Schafiten, dessen Lebenszeit mir unbekannt ist. Der oben angegebene Titel findet sich von späterer Hand Bl. 1r, der Anfang Bl. 1v: الحمد لله الذي عتا بالانعام وخصنا بالاكمل الخ. Der Verfasser erzählt, dass er in seiner Jugend viel Bücher, vorzüglich schöngeistige, gelesen habe. So sammelte er hundert Erzählungen und vertheilte sie in folgende zehn Bücher: آ في الكم وحن الاخلاق والشم

٢ (Bl. 8 v) فى الادب والعلم والعفو والحلم ٣ (15 v) فى الشجاعة والجلد والبراعة ٤ (22 v) فى الفصاحة والخطاب وحسن الرد والجواب ٥ (23 r) فى التلطف والسؤال والتلصص والاحتيال ٦ (29 r) فى حكايات الشعراء مع الامراء والكبراء ٧ (34 r) فى حكاية العشاق وكل صب مشتاق ٨ (39 r) فى حكايات النساء مع فنون شتى ٩ (44 r) فى اخبار مشهورة وحكايات ماثورة ١٠ (50 v) — Buch 1, 3, 5, 7, 9 enthält jedes zehn خبر, Buch 2, 4, 6, 8, 10 jedes zehn حكاية. Zwischen Bl. 1 und 2 fehlt wenigstens ein Blatt und damit der Anfang des ersten Capitels, Bl. 13, 12 und 11, die verbunden sind und deren innerer Rand zum äussern gemacht ist, gehören zwischen Bl. 22 und 23. Auch zwischen Bl. 26 und 27 ist eine Lücke und vielleicht zwischen Bl. 41 und 42. Den Schluss dieser hundert Erzählungen macht die Unterschrift Bl. 57 v, nach welcher die Abschrift Dienstag den 16. Muḥarram 1066 (15. Nov. 1655) von Muḥammad Bin Aḥmad Bin 'Amir Bin Mu'ad al-Wāfi بن معاذ الواطى vollendet wurde. Gleich darauf schliesst sich ohne alle Unterbrechung ein anderes Buch mit Erzählungen an, welche zum Theil Aufschriften haben, und nachdem Bl. 77 v und 78 r einige geistreiche Glanzstellen نكت نادرة mitgetheilt sind, folgt Bl. 78 r ein abermaliger Schluss von demselben Abschreiber, der diesen Theil an einer Mittwoch im Monat Šafar des genannten Jahres vollendete und sich hier nennt محمد ابن الشيخ احمد معاذ الواطى بلدا المالكي مذهبا الاحدى طريقة.

78 Bl. breit Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Nasch zu 23 und 24 Zeilen, gedrängt, cursiv, lesbar, ohne gefällig zu sein. Text gut erhalten. — N. F. 80.

413.

Zweierlei.

I. Bl. 1 v — 70 r:

رونق المجالس

Der Glanz der gelehrten Sitzungen, vom Scheich Abū Ḥafṣ Umar Bin Abī'l-ḥasan (im Text Bin al-Ḥasan) an-Nisābūrī, bekannt unter dem Namen as-Samarḳandī, dessen Lebenszeit unbekannt ist. — Eine Sammlung von Erzählungen, welche Bl. 1 v mit den Worten beginnt: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين الخ und in 22 Capitel zerfällt, deren jedes 10 Erzählungen enthält. Die Capitel sind folgende: آ (الباب الاول 2 r) فى اثبات الولاية ٤ (6 v) فى التوحيد

٣ (13r) فى معجزات النبى صلعم ٤ (18v) فى فضل الصلوات على النبى ة (22r) فى فضل
 الصحابة ٥ (25v) فى فضل الصلوة ٦ (28v) فى فضل الدعاء ٧ (31v) فى حفظ المحرمة
 ٨ (34r) فى معاهدة (معاملة) Text الله مع عبده ٩ (37r) فى فضل الصدقة ١٠ (41r)
 فى قيام الليل ١١ (44v) فى زوال المعرفة ١٢ (47v) فى فضل التوبة ١٣ (50v) فى بر
 الوالدين ١٤ (54v) فى الرزق والتوكل على الله ١٥ (56r) فى مخالفة الهوى (هوى النفس) Text
 ١٦ (58r) فى مذمة الدنيا ١٧ (60r) فى السخاوة ١٨ (62v) فى المحبة ١٩ (—) فى العدل
 ٢٠ (66r) فى الورع ٢١ (68r) فى الحج

Leider findet sich eine Lücke zwischen Bl. 64 und 65 von der Mitte der
 9. Erzählung des 19. Capitels bis gegen das Ende der 5. Erzählung des 20. Capi-
 tels, so dass etwa zwei Blätter fehlen.

Von Bl. 2 bis 64 ist auf jeder Seite recto oben über der Einfassung ein
 arabischer Spruch von Suharawardi mit türkischer Übersetzung angebracht, der
 Text schwarz, die Übersetzung darunter roth, und Bl. 1v ist bemerkt: هر ورقه
 اولان کلمات دورباد (?). امام سهروردی حضرتلرینک در. Eine Unterschrift fehlt.

2. Bl. 70v — 77v:

Auszüge, in Cursiv und gewöhnlichem Naschî, von kurzen Sentenzen und
 Erzählungen, sämtlich aus dem اخلص الحالصة (der Codex schreibt falsch اخلص
 الخلاصة) von Badaeschânî, welches Werk im J. 1851 zu Casan durch Dr.
 Gottwaldt im Druck erschien. S. Zeitschr. der DMG. VI, S. 436—438.

77 Bl. Octav, gegen 6 1/2 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî,
 Bl. 1 — 66 gedrängt und klein zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften,
 Stichwörter und Einfassung roth. Bl. 67r—70r von der stärkern Hand, welche
 auf dem obern Rande die Gnomen des Suharawardi beifügte. Auf dem ersten
 Vorblatte finden sich die Worte: الحاج قدري بيك افنديز غروش ٣٦. Ansser
 der erwähnten Lücke gut erhalten. — N. F. 81 und 81a.

416.

ترويح الروح

Beruhigung des Geistes, von unbekanntem Verfasser. Eine Anthologie
 in Prosa und Versen von dreihundertsechzig Capiteln, die es hauptsächlich auf

Beschreibungen abgesehen hat. Es sind hier eine Menge Gegenstände aus allen Wissenschaften zusammengeworfen, die uns als Beispiel dienen, wie weit die anthologische Bestrebungen in der spätern Zeit sich verirrt haben. S. deren Verzeichniss Bl. 3r—10v und die Übersetzung bei von Hammer-Purgstall unter Nr. 82 seiner Handschriften. Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله مفتتح كل كلام ومختتمه حدا يوازي فضله ويوازن نعمه الخ لاجمع فيه بين فرائد نظم للمحدثين وشوارد نثر المطوعين والمكلفين وفي Bl. 2v kurz bemerkt: كل باب يتجارى فيه اهل الفضل في محافلهم ويتمثل به الظرفاء في مجالسهم الخ — Schluss Bl. 209r ohne Namen und Datum.

209 Bl. breit Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschi zu 23 Zeilen, neue Abschrift, gedrängt, flüchtig, mehr deutlich als correct, Überschriften und Stichwörter roth. Sehr gut erhalten. — N. F. 82.

417.

ثمار الاوراق

Früchte der Blätter, wie der Verfasser sein Werk in der Einleitung nennt oder ثمرات الاوراق, wie wiederholt am Schlusse und bei Hadschi Chalfa (II, S. 494, Nr. 3842) steht. Der Verfasser, der Scheich, Imām und oberste Richter Takī-ad-dīn Abū Bakr Bin 'Alī al-Ḥamawī der Hanefit und Staatssecretär für die islamitische Verwaltung, bekannt unter dem Namen Ibn Huddscha und 837 (beg. 18. Aug. 1433) gestorben, beginnt nach dem Schmutztitel Bl. 1r und einer Zuthat zum Werke Bl. 2r von der Hand des Haddsch Hasan Bl. 2v mit den Worten: الحمد لله الذى نور بصائر اولى الالباب الخ und führt fort: وبعد قال الشيخ الامام — ابن حجة اما بعد حمد الله الذى فكّرنا بثمار الاوراق علما الخ Es sind tutti frutti aus allerhand Schriften, ohne innern und äussern Zusammenhang mit Angabe der Quellen zusammengetragen, aus denen die einzelnen Erzählungen, Anekdoten, Glanzstellen u. s. w. entlehnt sind. Die Abschrift vollendete al-Haddsch Hasan Bin 'Abdallāh, früher im Dienste des Muḥammad Efendi al-Muḥāsabadschi d. i. des Directors der Hauptrechnungskanzlei in Kahira angestellt تابع, im J. 1157 (beg. 15. Febr. 1744). — Schluss Bl. 185v, woran sich mit Bl. 186v—221v

eine Fortsetzung oder ein Anhang ذيل ohne weitem Eingang sogleich mit einer Erzählung von Härûn ar-Raschîd anschliesst. Auch dieser Anhang, dessen letzte Worte هذا اخر ما وجد من الذيل على غمات الأوراق, ist von demselben al-Hâddsch Hasan im J. 1157 geschrieben.

221 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier graugelb, Naschî zu 23 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Einführungswörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 85.

418.

تحفة الارب ونزهة اللبيب

Die Gabe für den Einsichtsvollen und die Ergötzung für den Verständigen. Ein Verfasser ist nicht genannt und auch Hâdschî Chalfa kennt dieses Sammelwerk nicht, welches nach einem Vorblatt voll mancherlei Auszügen Bl. 1 v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى اسما سماء العلوم جلاله وجماله الخ. — Die Einleitung beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Lobe der humanistischen Wissenschaft (Bl. 2 v — 5 v) مقدمة تتضمن ما ورد به الادب من نصوص الامة, die der Verfasser im Allgemeinen in drei Theile zerfallen lässt, nichts als Aussprüche ausgezeichneten Männer und Erzählungen. In der Anordnung seiner bis in das vorgerückte Lebensalter zusammengetragenen Lesefrüchte befolgt er insofern eine alphabetische Reihenfolge, als die an die Spitze jedes Buchstaben gestellten Verse in ihrem ersten Worte mit dem darüber bezeichneten Buchstaben anfangen, was er in der Vorrede mit den Worten andeutet: وجمعت ما ذكرته على نحو ما سطره مفتحا وبحروف الحيم منشورة مختما كل حرف بحكاية منتخبة مأثورة. Diese jedem Buchstaben beigegebene Erzählung führt allgemein die Überschrift: حكاية رائعة ومنفعة فائقة. Das Ganze schliesst mit einer حاتمة Bl. 65 v voll lehrreicher Nutzenanwendungen تشمل على فوائد مهمة. Die magribinische Abschrift vollendete Sa'îdî al-'Abbâs al-Afrânî Sonntag den 21. Schawwâl 1156 (8. Dec. 1743). — Schluss Bl. 72 r.

72 Bl. (Bl. 73 Auszüge, Bl. 74 und 75 leer) breit Octav, gegen 7 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Schrift mittelgross zu 20 Zeilen, Überschriften, Einführungswörter und Satzpunkte roth. Text gut erhalten. — N. F. 86.

ذكر هود على نبينا — 85r, und so fort die andern
 Personen, welche im Koran vorkommen ذكر ملوك بني امية بالشام 96v —
 امية بالغرب 97r — ذكر ابتداء دعوة الخلفاء الفاطميين بالغرب سنة ثمان وخسين وتلمائة
 — 123v — اخبار الكرام 103r — اخبار الخلفاء 98v —

Das letzte unter den Fatimiden genannte Jahr ist 669 und wir haben offenbar die Zeit der Abfassung in die Nähe dieses Jahres zu setzen. Die Zusammenstellung des gesammelten Stoffs weicht bedeutend von dem Inhalte der gewöhnlichen Blumenlesen ab und schliesst sich von Muḥammad an strenger an die Namen der arabischen Herrscher und Grossen an. Der Schluss Bl. 147v giebt weder Namen noch Datum und nur am Rande ist die erfolgte Vergleichung dieser alten kostbaren und sehr sorgfältigen Abschrift durch die Worte بلغ مقابلة جهد والله اعلم bestätigt.

147 Bl. Folio, 12³/₄ Z. hoch, gegen 9 Z. breit, Papier baumwollen und bräunlich gelb, Tulut ثلث بخط alt (Bl. 147v von alter Hand eines Besitzers das J. 729, wenn ich die abgeriebenen Hundert richtig lese) und mustergiltig, gross zu nur 11 Zeilen und vollständig vocalisirt, die Überschriften und Stichwörter golden. In einem sammtenen Einband mit Stickerei bis auf unbedeutende Flecke gut erhalten. Vgl. Catalogue d'une collection de 500 manuscrits orientaux (contenant les manuscrits de Rousseau). Paris 1817. S. 33. — Mxt. 463.

420.

سفينة البلغاء

Das Schiff der Beredten, von unbekanntem Verfasser. Das Werk, eine Sammlung von grössern Auszügen und Glanzstellen in Versen und Prosa berühmter arabischer Schriftsteller von der ältesten Zeit an, die sich durch Beredtsamkeit ausgezeichnet haben, beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى اجزى فى بحار الافكار سفينة الفصاحة والبلاغة الخ und der Verfasser bemerkt in der Einleitung, indem er die drei Zeitabstufungen erklärt, nach welchen man Gedichte und Dichter des arabischen Volkes eintheilt, Folgendes: واعلم ان الشعر ثلاث اصناف واجاهلى ومخضرم واسلاوى فاما المجاهلى فهو الذى لم يدرك الاسلام وراشهم امر القيس واما المخضرم

فهو الذى ادرك الجاهلية والاسلام ومن هؤلاء الطبقة التابعة المجدى وهب بن مالك ورائهم حسان بن ثابت وأما الاسلامى فهو الذى نشأ فى الاسلام وهؤلاء الطبقة ثلاثة اصناف صدور ومحدث ومولد فاما الصدور فروسهم ثلاثة تشبه ثلاثة جرير بالاعشى والفرزدق بالتابعة والاختل بزهير والمحدثون جماعة منهم العتاتى والاشجع السلى والسيد الحبيرى ومروان ابن ابى حفصة وابو دلامة الاعرابى ورائهم بشار بن برد العقيلى والمولدون جماعة منهم مسلم بن الوليد صريح الغوانى وابو الشيص والرقاشى وابان اللاحقى ورائهم ابو نواس الحسن بن هانى وقال ابن رشيق كان ابن المعتز وابو تمام والبحتري وابن الرومى فى طبقة متدائرة غطوا على من سواهم ثم جاء ابو الطيب المتنبي فغسل الناس شعره ووصفه صاحب التيمية فقال هو نادرة الفلك واسطة عقد الدهر فى صناعة الشعر Über die Dichter selbst giebt er einige Nachrichten nur in Bezug auf ihre Gedichte und Alles im Auszuge aus anderen Werken z. B. aus der *Jatima*, an die Spitze aber stellt er Seif-ad-daula als Dichter-Mäcen, giebt Proben von Lobgedichten anhängend auf ihn und erzählt seine Belohnungen Bl. 5 v — 22 v. — Dasselbst bemerkt er: انتهى فصل قد تقدم ذكر ابى تمام والبحتري وابن المعتز وابن الرومى والمتنبي ولا بأس من ذكر ترجمه لكل واحد من هؤلاء ولنبداً بذكر ابى الطيب المتنبي وسياقة قطعة من اخباره ثم تتبعه على سبيلى — Bl. 62 v spricht er von Nābigha und Zuheir Ibn Salama (Ibn Abi Sulmā?), Bl. 63 v von al-A'schā' الاعشى, Bl. 65 v von Tarafa, Labid u. s. w., Bl. 67 v von Ḥassān Bin Tābit und so fort von den Dichtern vor dem Islām, kommt Bl. 113 v auf Abū Muḥammad al-Ḥasan Bin Muḥammad al-Muhallabī, Bl. 165 r auf den Emīr Schams al-ma'ālī Kābūs, Bl. 165 v auf die رسائل اخوان الصفا von Zamachschari (s. Nr. 348, 1), Bl. 168 v auf die نوايح الكلم und giebt überall Auszüge aus den Schriften und Reden der erwähnten Männer. Auf diese Weise geht es durch das ganze Werk fort, bis der Herausgeber Bl. 744 v mit den Worten schliesst: وهذا اخر ما تيسر سلكه فى سلاسل هذه السطور من منظوم ومترن: ونستغفر الله العفو المان الفضل الحنان ما رقه البنان وخطر فى الحنان ما يسخط الرحمان ويرضى الشيطان انه قريب محب

744 Bl. (Bl. 745 leer) gross Quart, über 8 3/4 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier gelblich, Naschi zu 17 Zeilen, gefällige, ganz neue im J. 1840 zu Constantinopel für 3000 Piaster besorgte Abschrift, Überschriften und Stichwörter roth. — Mxt. 132.

421.

الكسكول

Der Derwischbecher', vom Scheich Bahâ-ad-dîn Muḥammad al-Âmilî, der nach 971 (beg. 21. Aug. 1563) gelebt haben muss, da dieses Jahr sich als vergangen im Codex verzeichnet vorfindet. Nach dem Schmutzblatte 1 ist Bl. 2r mit einer in ausgesuchtem Arabisch geschriebenen Erklärung angefüllt, in welcher Kâsî قاضى (ob قاضى?) Bin Kâschif-ad-dîn Muḥammad bemerkt, dass er diese Handschrift aus einem Exemplare habe abschreiben lassen, welches sein Freund Maulânâ Muḥammad Ḥuscin Ardabilî ihm zum Geschenk gemacht hatte. So bescheinigt Ardabilî im Dû'lqâ'da 1073 (Juni oder Juli 1663). Die Einleitung beginnt Bl. 2v nach einer Vignette mit den Worten: الحمد لله الواحد الخ المعين الخ, worauf der Verfasser erzählt, dass, nachdem er sein Werk, betitelt der Futtersack الخلة (der den Pferden an's Maul gebunden wird), welches von allen Dingen das Schönste und Lieblichste enthalte, vollendet hatte, er auf seltene Dinge gestossen sei und ein dem ersten ähnliches Buch verfasst und diesem den Namen الكسكول gegeben habe, damit er dem Namen seines Bruders entspreche. Dasselbe hat manche Ähnlichkeit mit der Saḥna Râgib's (s. Nr. 411). Es sind gesammelte und in fünf Hefte مجلد vertheilte Lesefrüchte, von denen der erste Bl. 66r schliesst, der zweite, welcher Bl. 66v mit den Worten beginnt: قد يقال ان جمع القرآن لا يستحق تصنيفا اذ الظاهر ان التصنيف ما كان من كلام المصنف والمجواب ان جمع القرآن اذا لم يكن تصنيفا لما ذكرت من العلة فجميع الحديث ايضا ليس تصنيفا مع ان اطلاق التصنيف على كتب الحديث شائع ذائع, Bl. 111r, der dritte Bl. 181r, wo bemerkt ist, dass die Abschrift bis hieher am 19. Ramadân 1073 (beg. 6. Aug. 1662) vollendet worden sei, der vierte Bl. 240v, welcher Theil Sonnabends 11. Schawwâl 1073 (19. Mai 1663) fertig wurde, der fünfte Bl. 304r, welcher Montags 27. Schawwâl

كسكول oder كسكل, كسكول mit dem Artikel arabisirt aus dem persischen کسکول, eigentlich der Bettler, dann die Schaale oder der Napf, worin die Derwische betteln und woraus sie essen und trinken, hier auf ein Buch übertragen, in welchem das aus vielen Büchern Gesammelte sich vereinigt findet. Vgl. Rüdiger in der Zeitschr. der DMG., Bd. XVI, S. 216.

1073 (4. Juni 1663) durch den Abschreiber Muḥammad Ridāf Bin Maḥmūd Chalchālī beendigt wurde. Vgl. Nicoll S. 304—305, wo dem Oxforder Exemplar zehn Capitel zugeschrieben werden. Das Verhältniss beider Exemplare zu einander, von denen das Wiener 1834 aus der Bibliothek des Leibarztes Bahdschat Efendi für 600 Piaster erworben wurde, würde sich nur durch eine Vergleichung herausstellen. Übrigens sind überall die Quellen, aus denen der Verfasser entlehnte, angegeben. — S. N. F. 375, 3.

304 Bl. klein Folio, fast 11 Z. hoch, 6 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Schrift von einer Hand, theils persisches Naschī, theils Cursivta'lik. Die Zeilen laufen bald horizontal, bald diagonal und sind nach Fächern geordnet, da der Abschreiber die verschiedenartigste Eintheilung in der Breite, Schiefe und Länge für den Text gewählt hat. Oben und unten allemal einige horizontale Zeilen und in der Mitte die verschieden angelegten schiefen Fächer, Einfassung golden und schwarz, mit Randbemerkungen und einzelnen Textverbesserungen. Nicht ohne schädliche Wasserflecke. — Mxt. 182.

Persisch.

422.

جوامع الحكایات ولوامع الروایات

Der Sammler der Erzählungen und der Glanz der Überlieferungen, wie der Titel im Codex Bl. 190r und 255r bezeichnet ist, oder جامع الحكایات ولوامع الروایات, wie ihn Hādschi Chalfa (*II*, S. 510, Nr. 3899) angiebt, von Dschamāl-ad-dīn Muḥammad al-'Aufī, der das Werk für den grossen Wezir Malakschāh's Nizām al-mulk Schams-ad-dīn zusammentrug. S. H. Ch. a. a. O.; Freytag in *Fructus imperat.* S. XXVIII; *Gesch. der Osman.* Dichtk. *I*, S. 166, 3, und *Gesch. des Osman. Reichs III*, S. 468, wo überall Bearbeitungen und Übersetzungen dieses an Unterhaltungsstoff so reichen anthologischen Werkes, welches nichts als Erzählungen und lächerliche Anekdoten مضحك enthält, angeführt sind. Der Codex fängt Bl. 3r defect an, so dass Titel, Vorrede und ein Theil des Inhaltsverzeichnisses, welches letztere allein von restaurirender

Hand Bl. 2v vervollständigt wurde, verloren gegangen ist. Bl. 1r enthält den Schmutztitel جامع التاریخ und Bl. 1y—2r ist leer. Das Werk selbst zerfällt in folgende vier Theile, deren jeder fünfundzwanzig Capitel mit einer Reihe von Erzählungen und Sentenzen unter besondern Aufschriften enthält: (Bl. 4v) قسم اول

در معرفت باری تعالی و معجزات و کرامات انبیا و اولیا و تواریخ مآثر ملوک و این مشتمل است بر بیست و پنج باب. آ در معرفت آفریدگار تعالی ۴ در معجزات انبیا ۳ در ذکر کرامات اولیا ۴ در ذکر ملوک عجم و تاریخ دولت ایشان ۵ در ذکر خلفا راشدین ۶ در فضیلت عدل ۷ در مآثر ملوک جهاننداری و نیکوکاری ۸ در لطائف سخنان ملوک ۹ در سیاست پادشاهان ۱۰ در توفیق پادشاهان ۱۱ در فراست ارباب کیاست ۱۲ در فوائد راهبای صواب ۱۳ در معنی مکر و کید و حیل ۱۴ در سیر و زرا و پرداخت معاملات ایشان ۱۵ در مواظب علما و زهاد ۱۶ در جوابها شافی که خداوندان عقل گفته اند ۱۷ در لطائف حکایات قضاة و علما و اسرار ایشان ۱۸ در حکایت دبیران و کتابت و زرا ۱۹ در نوادر ندیمان و آنچه تعلق بدیشان دارد ۲۰ در حکایت طبیبان ۲۱ در لطائف احکام معتبران ۲۲ در لطائف احکام منجیان ۲۳ در لطائف حکایات شمر ۲۴ در لطائف حکایت مغنیان ۲۵ در لطائف احوال زیرکان تیز فہم

قسم دوم (Bl. 190r) از جوامع المحکایات و لواحق الروایات در بیان اخلاق حمیدہ و سیر مرضیہ مشتمل بر بیست و پنج باب آ در حیا ۴ در تواضع ۳ در فضیلت عفو ۴ در فضیلت حلم ۵ در فضیلت علوہمت ۶ در ادب ۷ در رحمت و شفقت ۸ در بیان توکل ۹ در بیان سخاوت ۱۰ در بیان لطف و کرم ۱۱ در بیان اکرام الضیف ۱۲ در بیان فضیلت شجاعت ۱۳ در بیان فضیلت صبر ۱۴ در بیان شکر ۱۵ در بیان حزم ۱۶ در بیان زہد و ورع ۱۷ در جد و جهد ۱۸ در بیان سکوت و نطق ۱۹ در وفا و حسن عہد ۲۰ در اصلاح ذات البین و صلہ رحم و امثال آن ۲۱ در فوائد کتمان سر ۲۲ در امانت و فوائد آن ۲۳ در بیان مکارم اخلاق ۲۴ در فضیلت ثبات ۲۵ در فضیلت مشورت و عوائد استبداد

قسم سوم (Bl. 225r) در بیان اخلاق ذمیہ مشتمل بر بیست و پنج باب آ در اختلاف طبائع انسان ۴ در مذمت حسد ۳ در مذمت حرص ۴ در مذمت طمع ۵ در حکایت زردان و نوادر ایشان ۶ در لطائف کدایان ۷ در مذمت دروغ و عوائد آن ۸ در ذکر جمعی کہ دعوی یغیبری بدروغ کردند ۹ در مذمت بخل کہ بدترین اخلاق است ۱۰ در مذمت خلف وعد و نقض عہد ۱۱ در بیان مذمت جہل ۱۲ در مذمت ظلم و ظالمان ۱۳ در بیان درشت خوئی

۱۴ در مذمت خساست و دنات همت ۱۵ در مذمت اسراف ۱۶ در مذمت خیانت در ملک و مالیه ۱۷ در ذکر جمعی که نه حفاظی بیشه کردند ۱۸ در مذمت کفران نعمت ۱۹ در مذمت نملی و غمز و سعایت ۲۰ در مذمت تعجیل و فوائد تأتی ۲۱ در ذکر جمعی بد اعتقاد بد اصل ۲۲ در ذکر زنان زیرک و لطائف ایشان ۲۳ در ذکر زنان پارسا و نیکو سیرت ۲۴ در ذکر زنان شهوت پرست ۲۵ در بیان مکر زنان

قسم چهارم (Bl. 308r) در عجائب بحار و بلاد و طبائع حیوانات مشتمل بر بیست و پنج باب آ در فوائد خدمت ملوک ۴ در عوائد خدمت بادشاهان ۳ در معنی خوف و رجا ۴ در بیان تاثیر دعا ۵ در دعوات مانوره ۶ در عجائب فالها و تاثیر آن ۷ در ذکر جماعتی که بورطه هلاک در ماندند و خلاص شدند ۸ در ذکر جمعی که از جنک (دست Text) زردان خلاص یافتند ۹ در ذکر جمعی که از جنک سیاح خلاص شدند ۱۰ در ذکر جمعی که در ورطه عشق درماندند و برآمد نرسیدند ۱۱ در ذکر جمعی که بورطه عاشقی درماندند و برآمد نرسیدند (رسیدند Cod.) ۱۲ در آنچه چیز بی اجل مقدر هلاک نشود ۱۳ در بیان عجائب قضا و قدر ۱۴ در بیان غرائب خلقت انسان و غیر آن ۱۵ در اعمار حیوانات و ذکر طول و عرض آن ۱۶ در بیان مسالك و ممالك ۱۷ در ذکر روم و حبشه و هند ۱۸ در ذکر بناهای غریب ۱۹ در ذکر عجائب طلسمات ۲۰ در خواص اشیا و عجائب تاثیر آن ۲۱ در طبائع بهائم و وحوش ۲۲ در بیان ذکر سیاح ضاری ۲۳ در ذکر حیوانات غریب ۲۴ در بیان ذکر غرائب طبور ۲۵ در طرفی از طرف ملج و هزل

In der Überschrift Bl. 355r nennt sich der Abschreiber Ni'matallāh Bin Muḥammad Bin 'Alī al-Ḥuseinī und schliesst mit drei Distichen, wovon das mittlere den Namen Korkud nennt und chronogrammatisch das Jahr 896, in welchem jener Sohn Bājazīd's II. lebte, bezeichnet:

تاریخ تمامی کتابت خواهی بر خوان تو روان کتاب قورقود بدان

Daraus aber lässt sich keineswegs auf die Verfasserschaft Korkud's schliessen, vielmehr nur, dass dieses Exemplar für ihn abgeschrieben wurde.

355 Bl. (Bl. 356—358 leer) gross Quart, gegen 9% Z. hoch, über 6 1/2 Z. breit, Papier weissgelb, Ta'lik, weder schön noch ungeschön, deutlich und ziemlich gross zu 25 Zeilen, Überschriften roth. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 102. — Mxt. 375.

423.

ترجمة جوامع الحكايات ولوامع الروايات

Eine der türkischen Übersetzungen des genannten Werkes, deren Hâdschî Chalfa drei angiebt, ohne dass sich mit Zuversicht bestimmen liesse, ob die vorliegende die von dem im J. 854 (beg. 14. Febr. 1450) gestorbenen Ibn 'Arabschâh¹ für Sultan Murâd II. (reg. 824 bis 855 = 1421 — 1451) oder die vom Dichter Nadschâtî im J. 914 (beg. 2. Mai 1508) für den Prinzen Sultan Muḥammad, oder endlich die von dem im J. 973 (beg. 29. Juli 1565) verstorbenen Mollâ Şâliḥ Bin Dschalâl für Suleimân's I. Sohn Bâjazid verfasste sei. Die äussere Kritik lässt die Frage unentschieden, wenn nicht die etwas veraltete Sprache einen Anhalt für irgend eine Annahme geltend zu machen geeignet ist. Vielleicht glückt es mit Hilfe der Anfangsworte, die hier nach einer Vignette Bl. 1 v so lauten: شكر بى نهايت وحد بى غايت اول بادشاهلر بادشاهنه اولسون كه الخ, ein zweites Exemplar aufzufinden, welches eine nähere Bestimmung zulässt. Das vorliegende Exemplar nennt weder den Übersetzer noch das persische Original, dessen Eintheilung dadurch verwischt ist, dass statt der leitenden Überschriften sich nur leerer Raum findet. Nur vereinzelt zeigt sich da und dort eine Überschrift z. B. Bl. 154 r قسم دوم در بيان اخلاق حبيده وسير مرضيه, während vorher nur immer ganz im Allgemeinen باب steht, Bl. 155 v باب در فضيلت تواضع دوم از قسم دوم und nun so fort bis zum 17. Capitel des zweiten Theiles Bl. 196 r, worauf Bl. 229 v plötzlich wieder die Worte باب هشتم از قسم سوم eine genauere Angabe bezeichnen. — Vgl. v. Hammer-Purgstall's Catal., S. 225.

309 Bl. Folio, 11 1/4 Z. hoch, 7 1/2 Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 29 Zeilen, cursiv, gefällig und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden. Gegen das Ende starke Wasserflecke, sonst gut erhalten. — N. F. 201.

¹ Freytag in Fruct. imperat. S. XXVIII nennt die Angabe Hâdschî Chalfa's, dass Ibn 'Arabschâh, dessen Leben dort erzählt wird, diese Übersetzung für Sultan Murâd II. verfasst habe, eine irrige. Es ist dafür Gijât-ad-dîn Abû'l-fath Muḥammad Bin Abî Jazid Bin Murâd zu setzen.

424.

انيس العشاق

Der Gefährte der Liebenden, eine Schilderung des geliebten Gegenstandes in seiner ganzen äussern Erscheinung, von Ḥasan Bin Muḥammad ar-Râmî mit dem Ehrennamen asch-Scharaf oder Scharaf-ad-dîn und gewöhnlich ar-Râmî genannt, der sein Werk im Schawwâl 826 (Sept. 1423) zu Marâga vollendete und mit Zustimmung des Philosophen und Astronomen Naṣîr-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad at-Tûst dem Sultan Abû'lfaṭḥ Scheich 'Uweis Bahâdûrchân widmete. Das Werk beginnt Bl. 1v mit den Worten: حد و تا خالق را حَد و تا خالق را عَدَّتْ كَلِمَتُهُ كَهَ الْخُ (باب اول 5r) در صفت موی ۴ (9r) در صفت جبین ۳ در صفت ابرو ۲ (12v) در صفت چشم ۵ (14r) در صفت مژگان ۶ (16r) در صفت روی ۷ (18v) در صفت خط ۸ (22r) در صفت خال ۹ (24v) در صفت لب ۱۰ (27r) در صفت دندان ۱۱ (29v) در صفت دهان ۱۲ (31v) در صفت زَنجَدان ۱۳ (33r) در صفت کَرَن ۱۴ (34r) در صفت بر ۱۵ (35r) در صفت ساعد ۱۶ (36r) در صفت انگشت ۱۷ (37r) در صفت قد ۱۸ (40r) در صفت میان ۱۹ (41v) در صفت ساق. — Überall sind Verse eingestreut. Das Schlusswort Bl. 52v setzt die Vollendung der Abschrift in das J. 872 (beg. 2. Aug. 1467). — Vgl. Stewart S. 71.

52 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier dunkelgelb, Schrift nasta'likartig, klein zu 14 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften und Einfassung golden, die Stichwörter roth. Von einigen Flecken abgesehen gut erhalten. — Mxt. 50.

425.

Zweites Exemplar desselben Werkes, dem Bl. 1—3r das Bruchstück eines persischen mystischen Tractats, in welchem wie so oft die arabischen zum grossen Theil aus dem Koran genommenen Stellen roth ausgezeichnet sind, vorausgeht, worauf Bl. 3v—29v der Text folgt. Die Abschrift wurde Montags 7. Radschab 957 (22. Juli 1550) von Dscha'far Bin Mûmin vollendet.

29 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik' zu 15 Zeilen, gut und deutlich. Bl. 7 ist verwischt und überdies nicht ohne Wasserflecke. — N. F. 91.

426.

مختصر در معنا

Handbuch über Logogryphen, von 'Alī Ker. Obwohl der Verfasser im Tractate selbst nicht genannt ist, so stimmt doch die Eintheilung desselben mit den Angaben bei Hādschī Chālfā (I, S. 638, Nr. 12430) überein. Nach einer Vignette mit kufischer Inschrift beginnt Bl. 1 v mit den Worten: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين وعليه نتوكل این مختصر است مشتمل بر مقدمه وقواعدی چند که معتبر است در معنا وبر خاتمه اما مقدمه در بیان معنا وتقسیم آن وتعریف اقسامش — وفرق میان لغز ومعنا آنست که در معنا انتقال باسم است ودر لغز بمسمی ومعنا بر دو قسم است فصیح وبلغ الخ. Diese beiden Arten, von denen بلغ in vier Theile zerfällt, erklärt er, und überall ist die Deutung der Logogryphen roth beigelegt. Die eigentliche Abhandlung enthält 26 قواعد, welche sich mit den verschiedenen Arten der Logogryphen (z. B. قاعده اولی در تشبیه است), mit der Eintheilung der Namen und der rhetorischen Einkleidung derselben beschäftigen. Bl. 31 r, wo die letzte قاعده beginnt, ist auch der Anfang des Schlusswortes خاتمه, das in acht Theile zerfällt und در بیان محسنات معنا handelt.

35 Bl., Format, Papier, Schrift und übrige Ausstattung und Beschaffenheit ganz wie Nr. 424. — Mxt. 52.

427.

کنز الاشتهاء

Der Schatz des Appetits, auch kurz اطعمه die Speisen genannt, von Dschāmāl-ad-dīn Abū Ishāk, bekannt unter dem Namen Ḥallādsch حلاج, der doch wohl kein anderer ist als Abū Ishāk asch-Schirāzī, der Dichter der Leckermäuler in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens S. 288. — Bl. 1 r findet sich der Schmutztitel in doppelter Gestalt کنز الاشتهاء لجمال کلیات اطعمه استحقاق مع دیوان کلیات عبد الله زاکانی oder الدین ابی اسحق المعروف بحلاج

wo beide Male کليات von fremder Hand hinzugefügt ist. Der Text beginnt Bl. 3v nach mehreren Notizen Bl. 2r und 3r mit den Worten: سباس بی قیاس و حد بی عد و نام این کتاب کثر الاشتها، worauf der Verfasser Bl. 4v bemerkt: و رزاق بی سبب را الخ و نهادم در تاریخ روز عید (فطر) که روز اکل و شرب بود und wirklich besteht der Inhalt vorzugsweise aus gesammelten Versstücken und Stellen persischer Dichter und Prosaiker über Essen und Trinken, aus Sa'dî, Auhadî, 'Imâd Fakîh, Salmân, Hâfiz, Hasan Dahlawî, Sajjid Dschalâl 'Aqûd, Schams Nâsir Schirâzî. Von Bl. 13 an sind die Überschriften ausgelassen und schon Bl. 43v findet sich ein unvollendeter Schluss . . . والله اعلم تمت کتاب بعون، woran sich ein längerer Abschnitt in Prosa mit ausgelassener Überschrift anschliesst und dann wieder Verse von Hâfiz und Andern folgen, bis Bl. 59v der wirkliche Schluss mit der Unterschrift eintritt, dass al-Dschalil Bakî (oder Makki?) Bin Chalil نکر بن حلیل die Abschrift 899 (? beg. 12. Oct. 1493) zu Brusa بوسرا vollendet habe. Hallâdsch nennt sich stets in den Endversen باسمحاق als Abkürzung von ابواسحاق.

Mit Bl. 60 beginnen von anderer Hand persische Gedichte, ob von 'Abdal-lâh Zâkânî, wie der obige Schmutztitel will? Die erste Überschrift lautet در مدح شاه سیف الدین آبا نصر، die zweite fehlt, worauf später bis Bl. 80v nur ابضا، durchaus Kasiden, dann Bl. 81v Bruchstücke مقطعات، Bl. 82v vierzeilige Strophen رباعیات zuletzt Bl. 83r Einzelverse مفردات، also ganz nach Form der Diwane. Bl. 79r ist wiederum حلاج oder eigentlich حلّاجی in einem Gedicht genannt. In der Unterschrift Bl. 83v تمت کتاب کثر الاشتها اطعمه من کلام افصح المتکلمین شیخ اسمعیل sind die ersten Worte حلاج — من يد الذلیل اسمعیل بن خلیل ۲۹ را سنة ۱۲۱۴ gewiss falsch und nur so viel mit Sicherheit daraus zu entnehmen, dass Ismâ'il Bin Chalil diesen Theil 29. Rab' I 1214 (31. Aug. 1799) in Abschrift vollendete. Daran schliesst sich bis Bl. 85r ein Auszug aus Daulatschâh's تذکره mit der Überschrift در مفاخر الفضلا مولانا ابو اسمعیل شیرازی، also ein biographisches Bruchstück zum Lobe des Abû Ishâk Schirâzî.

85 Bl. (Bl. 86—87 leer mit Ausnahme einiger Verse) Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq bis Bl. 59, gedrängt zu 17 Zeilen, etwas steif und wenig gefüllig, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Von Bl. 60 an anderes Papier, Dîwânî zu 15 Zeilen, roh und sehr gedrängt. — Mxt. 58.

428.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit dem Schmutztitel Bl. 1r سپاس بی قیاس و جهد بی حد رازق بی سبب را und dem Anfange Bl. 1v: و خالق بی تعب را که الخ im Einzelnen mit vielfachen Abweichungen vom ersten Exemplar. — Schluss Bl. 52v, wo die Abschrift vom Rabi' II 912 (Aug. oder Sept. 1506) datirt ist.

52 Bl. klein Octav, 6 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier rosa, gelblich, bläulich, Ta'lik zu 17 Zeilen, diwānartig, klein und ziemlich fein, Überschriften und Stichwörter roth, durch und durch wasserfleckig, ohne wesentlich zu schaden. — Mxt. 83. •

429.

Poetische Blumenlese aus dem Ferhengi Schu'uri.

Ein von Franz von Dombay angelegter und eigenhändig geschriebener Auszug der persischen Doppelverse, Distichen und Versstücke قطعه aus dem im J. 1155 (1742) zu Constantinopel gedruckten persisch-türkischen Wörterbuch فرهنگ شعری, nach den in den Versen vorkommenden Schlagwörtern und mit Angabe des Verfassers und der Seitenzahl, wo die Verse sich finden, alphabetisch geordnet in drei Bänden. Er kam mit dieser weitläufig angelegten Arbeit nicht mit dem zweiten Buchstaben zu Ende, nur bis zum Nān im Bā. Der erste Band von 148 Bl. in Quart, 9 Z. hoch, 7 Z. breit, schliesst mit dem Worte امثاسفند, der zweite von 144 Bl. mit dem Worte ارداله und der dritte von 112 Bl. mit dem Worte برغندان. — Rzw. — Mxt. 269 a, b, c.

T ü r k i s c h .

430.

قرق وزیر

Die Vierzig Wezfıre in der türkischen Redaction von Aḥmadī Mişrī, dem, wie bekannt, die arabischen Vierzig Morgen und Vierzig Abende zum Grunde liegen. Dass Aḥmadī sie dem Sultan Murād II. بن محمد بن بايزيد.

widmete, sagt das diesen preisende Vorwort. Die Handschrift schickt Bl. 1v — 4v ein ganz genaues Verzeichniß der einzelnen Erzählungen voraus mit der einleitenden Rahmen Erzählung *کتاب در قضیه کیفیات ابن خاتون* und *در قضیه شاهزاده با خاتون* an der Spitze. Dem Texte selbst, der Bl. 5v mit den Worten beginnt: *حد و تناء* geht die Aufschrift *حکایت* voran, und es heisst dann in der Einleitung weiter Bl. 6v: (nicht مصر عصر) *احمدی مصری سلطان مصر (عصر) یحیون بو حکایت اربعین صباح و مسا آدلو کاتبه عرب دلدن ترکی دله ترجمه ادوب بیاضه کنودی الخ*. Vgl. die ähnlichen Worte in Fleischer's Catal. Bibl. Senat. Lips. S. 549, Dorn's Catal. de la Bibl. Imper. publique S. 526 flg. und über die Quelle und die frühern Bearbeitungen des Werkes die Einleitung Dr. Behnauer's zu seiner vollständigen Übersetzung der Vierzig Wezire oder weisen Meister, Leipzig 1851, wo auch S. XV über *Aḥmadī Miṣrī*, daselbst *Aḥmad* genannt, Einiges gesagt ist. Die Vollendung der Abschrift erfolgte mitten im Monat Radschab 960 (Ende Juni 1553).

123 Bl. (Bl. 124 leer) Octav, 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, über 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschi dem Nasta'liq sich zuneigend, starker, gedrängter türkischer Zug zu 16 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 197 (173).

431.

Zweites Exemplar der Vierzig Wezire in erweiterter Recension (ob von Scheichzâda?) mit dem Anfange Bl. 1v: *حد و تنای بی نهایت اول خالق کون* *مکانه اولونکه الخ بو فرق وزیر که اسمی حکایات اربعین صباح و مسا در سلطان مراد بن بابزید خان حضرتلرینه هدیه اوله رق تألیف اولنشدر و نقل آخرده مذکور در که برکون سلطان محمودک مجلسنده سلف پادشاهلری ذکر اولدی سلطان محمود ابتدی اول آغدو عکر پادشاهلرک آدی ندر دیدی ابتدیر*. Vgl. Codd. Arab. Pers. et Turc. Bibl. reg. Univ. Upsal. von Tornberg, S. 63 — 64. Also auch diese Redaction ist einem Sultan Murâd und zwar einem Sohne Bajâzîd's gewidmet. Es würde das Murâd, der Sohn Bajâzîd's II. sein, wenn nicht *بن محمد* zwischen beiden Namen ausgefallen ist. Der Ursprung dieser Erzählungen wird so dargestellt, als ob sie der Gaznawite Maḥmūd veranlasst habe, welcher seine Verherrlichung und Überdauer seines Namens bis zum

Auferstehungstage wünschte, da die Erinnerung an die alten Könige verloren gegangen sei. Also ganz dieselbe Erzählung, wie das Schâh-nâma Firdûsî's entstanden sei. Mitten in der Zelle Bl. 3r ist *بو کتاب اولی (?) در قصه قباد این کتاب* vorausgeschickt, während der erste Tag *قصه یوم اول* Bl. 9r beginnt. Die vierzig Tage und Nächte sind vollständig. — Schluss Bl. 320v mit einfacher Hinzufügung des J. 1205 (beg. 10. Sept. 1790).

320 Bl. (Bl. 321 leer) breit Octav, 8¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, Naschi gross und schön zu 11 Zeilen, die Überschriften und Stichwörter roth. Vortrefflich erhalten. — N. F. 93.

432.

حسن و دل

Die Schönheit und das Herz¹, der bekannte prosaische, aber mit vielen Versen durchflochtene allegorisch-mystische Roman, in welchem als Hauptpersonen die Schönheit und das Herz und jene in ihrer Einwirkung auf dieses geschildert werden. Verstand und Seele als Vater und Mutter thun vergebliche Schritte gegen diesen durch die Liebe vermittelten Einfluss. Selbst die Orte sind allegorisch, wie *جوى ثالث* = صفت دم = جوى ثانی = صفت صفرا = جوى اول = صفت سودا = جوى رابع = بلغم. Erfinder dieses allegorischen Romans ist der persische im J. 853 (beg. 24. Febr. 1449) gestorbene Dichter Maulânâ Jahjâ Bîñ Sammâk aus Nîsâbûr, bekannt unter dem Namen Fattâhî فتحی. S. Gesch. der schönen Redek. Pers., S. 290. Ihn bearbeiteten drei türkische Dichter, zuerst ziemlich selbständig Hasan Bin Sajjidî Chodscha, gewöhnlich Ahî آهى der Seufzende oder auch Benli Hasan genannt, der jedoch nicht ganz bis an's Ende kam und 923 (1517) starb (s. H. Ch. III, S. 67, Nr. 4502 und Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 209), dann der bekannte noch öfter zu erwähnende Lâmi'î (s. Nr. 435) und endlich Wâfî, der sich seine Vorgänger sämmtlich übertroffen zu haben rühmt und unter Sultan Murâd III. (1574—1595) lebte. Von seiner

¹ Häufig kurzweg *حسن دل* (s. H. Ch. a a. O.) geschrieben wie *یوسف زلیخا*, wobei an kein Genitivverhältniss zu denken ist, wie Tornberg S. 303 (Pulchritudo cordis) will, sondern durch die Aussprache *Husnu* ist das *و* phonetisch getilgt und daraus die orthographische Nachlässigkeit entstanden.

Bearbeitung besitzt die Dresdner Bibliothek unter Nr. 236 ein Exemplar. — Ahf's uns vorliegende Redaction beginnt Bl. 2v mit den Versen:

بسم الله الرحمن الرحيم مطلع انوار كلام قديم
فاتحه نسجده توقيع دين خاتمه راه ولا الضالين

und nachdem er sich in dem Vorwort weitläufiger über die Veranlassung zur Abfassung des Werkes ausgesprochen, beginnt dieses selbst Bl. 4v. Die Abschrift vollendete Aḥmad Bin Schihâb-ad-dîn al-Kâzimî الكاظمي اصلا ومسكنا (d. i. aus Kâzima, einer Stadt Arabiens am persischen Meerbusen) am 8. Scha'bân 1009 (12. Febr. 1601).

83 Bl. (Bl. 1 und 84 Notizen) breit Octav, 9 $\frac{1}{8}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik stark, gedrängt und deutlich zu 17 Zeilen, Überschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 96 a.

433.

Zweites Exemplar desselben Romans Bl. 1v — 71r mit der Schlussbemerkung, dass die Abschrift Montags 1. Dû'lka'da 949 (6. Febr. 1543) von Muḥammad Bin Ḥusâm-ad-dîn vollendet wurde.

71 Bl. breit Octav, gegen 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, gegen 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth. Text gut erhalten. — N. F. 96 b.

434.

Drittes Exemplar Bl. 3v — 131v. Die Abschrift wurde mitten im Rabî' I 942 (Mitte September 1535) vollendet.

131 Bl. (Bl. 1 — 3 Notizen, türkische — von Jamanî — und persische Verse) Duodez, gegen 5 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, 3 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier schmutzig weiss und zuweilen gelb, Nasta'lik zu 13 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Überschriften, Satzpuncte und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Mxt. 462.

435.

حسن ودل

Die Bearbeitung desselben Romans von dem obengenannten und 939 (beg. 15. Aug. 1531) gestorbenen grossen Dichter Maḥmūd Bin 'Uṭmān

Bin 'Alī Bin Iljās الناس، berüthmt unter dem Namen Lāmi'f. Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: شكر وسپاس، ومنت بى قياس، اول خالق الجن والناس، كه الخ. und nach einer zweiten Hamdala gleichsam zur Bekräftigung حمد نامحدود وثنا نامعدود سبب تظير bespricht er die Veranlassung der Abfassung der Abfassung اول واجب الوجود كه الخ. ابن مقاله و تحريه بر اين رساله، bringt dann seine Huldigung dem Schams Buchārī d. i. شمس الملة والدين شيخنا ومولانا سيد احمد البخارى القشبرى dar, preist den Sultan Salm I., den Vater Suleimān's des Grossen, und geht Bl. 7v unmittelbar auf die Kaste der Wortfiguren هذه قصيدة مشتملة بصنائع الاشعار على بدائع الاستحار موسومة بلوامع البلاغة übersetzt in Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 131 flg. über, worauf Bl. 12r der eigentliche Anfang des aus Prosa und Poesie gemischten Gedichts mit den Worten: وخراط نفائس مقال، وخرط عرائس خيال folgt. Was Alī mit جوى bezeichnet, nennt Lāmi'f بازار. Zwischen Bl. 10 und 11 befindet sich eine Lücke. — Schluss Bl. 136r ohne Namen und Datum.

136 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, gegen 4 3/4 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Ta'lik zu 19 Zeilen, nett und deutlich, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 97.

436.

شرف الانسان

Der Adel des Menschen, von demselben Lâmi'î nach dem Muster des durch den Druck im Original und Übersetzung bekannten Abschnitts der 21. von den Abhandlungen der aufrichtigen Brüder und treuen Freunde (s. Zeitschr. der DMG^s XIII, S. 3, Anm. 1) fünf Jahre vor seinem Tode 933 verfasst und in Sitzungen vertheilt. Die Einleitung beginnt mit dem Verse:

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ فاتحہ کنج کلام قدم

Im Allgemeinen mit der Schöpfung des Menschen und Aufführung alles dessen, wodurch Gott ihn hochgestellt hat — wesshalb auch alle hierauf bezügliche Koranstellen eingeflochten sind — anhebend und nachdem er den Sultan Sulcimân den Grossen gepriesen, kommt der Verfasser Bl. 14v zum Anfang des Werkes unter der Aufschrift *آغاز کتاب شرف الانسان و بيان خلقت آدم*. Die Vermehrung und Ausbreitung der Menschen führte den Druck und die Verfolgung der Thiere herbei, welche sich dadurch fort und fort zur Beschwerde gedrängt sehen. Wie in

jenem Abschnitte der 21. Abhandlung wird ein Gerichtshof eingesetzt, vor welchem in sieben Sitzungen die Thiere ihre Klagen vorbringen. Diese haben von Bl. 92 v — 166 v neue sieben Sitzungen zur Folge, in denen je ein gewählter Vertreter der Thiere mit einem Weisen verschiedener Länder über die gegenseitigen Vorzüge disputiren, bis zuletzt der Mensch seine höhere Begabung, seinen Adel nachweist und den Sieg davon trägt. — Zwischen Bl. 42 und 43 fehlt ein Blatt und ebenso ist zwischen Bl. 48 und 49 eine Lücke. — Die Abschrift vollendete ein Unbekannter Mittwoch den 1. Ramadân 993 (27. Aug. 1585) بين الصلوتين d. h. mitten zwischen den Vormittags- und Nachmittagsgebeten in 'Aintâb.

170 Bl. Octav, 6 1/2 Z. hoch, über 4 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Diwânî zu 20 Zeilen, die arabischen Koranstellen u. s. w. Naschî, Überschriften und Stichwörter roth, Bl. 1 unten defect, sonst ausser unschädlichen Wasserflecken gut erhalten. — N. F. 94.

437.

كنهيه حكمة

Schatz der Weisheit, auch *حكايات ابى على سينا* Erzählungen oder Geschichten von dem allbekannten Philosophen und Arzte Abû 'Alî (Ibn) Sînâ (Avicenna)¹, gesammelt von Dîjâ-ad-dîn Sajjîd Jahjâ, nachdem sie schon früher einmal der Derwisch Ḥasan Madhî redigirt und dem Sultan Murâd III. (1574—1595) als Geschenk dargebracht hatte. Jahjâ zu Larenda als Richter angestellt vermochte erst in Skutari اسكدار die Abfassung zu beginnen, und gab dem Werke, nachdem er es in Larenda vollendet hatte, den Titel „Schatz der Weisheit“. Das Buch, in welchem Verse mit Prosa wechseln und die einzelnen Geschichten durch die Überschrift قصه angedeutet werden, beginnt

¹ Allerdings fehlt überall Ibn, und so könnte der Held dieser Erzählungen auch ein anderer Sînâ als jener Philosoph sein, für welchen allein der Titel Schatz der Weisheit einige Gewähr giebt. Die Erzählungen datiren übrigens aus früher Zeit (der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts). Vgl. Bl. 5 v, wo das J. 373, streng genommen, gegen Ibn Sînâ spricht. Allein auch die in Bulak, ungewiss wann, erschienene Ausgabe dieser Zauber-geschichten ist *حكايات ابن على سينا* betitelt. S. Journ. asiat. 1843. II, S. 60.

Bl. 2v mit den Worten: برك سر خالص اكبر او در با قرايشى التون اولور الخ. — Die Abschrift wurde am Ende des Dâ'ihidscha 1051 (Ende März 1641) vollendet.

169 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt) Octav, gegen 7 1/4 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier verschiedenfarbig, gelblich, weiss u. s. w., Naschi zu 15 Zeilen, sehr flüchtig und gedrängt, Überschriften roth. Etwas fleckig. — N. F. 195.

438.

حكايت دندانیه

Das Zahnmärchen, von Dscha'far Wahdî, in der Minerva vom J. 1814 von Hammer-Purgstall in's Deutsche übersetzt. Da nach dem Zeugniß Krafft's in dem Catalog der Handschriften der orientalischen Akademie (S. 51, Nr. CLXI) in der Handschrift, aus welcher die vorliegende Abschrift von Dr. Walter Behrnauer zum 80. Geburtstage von Hammer-Purgstall's (9. Juni 1854) genommen wurde, Wahdî وحدى und nicht Wadschdi وحدى oder gar, wie von Hammer-Purgstall (s. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 555, DCCXXLII) will, Widschdi steht, so liegt, da letztere Annahme durch keine nähere Angabe gerechtfertigt wird, kein Grund vor die Lesart zu ändern, es müsste sich denn in Chabbâzzâda's Gesch. Adrianopel's dieselbe finden. Beginnt Bl. 1v مذكران عجائب

ديده دوران ومعبران غرائب شنيده ازمان الخ

19 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, auf hellweissem Briefpapier, Naschi zu 17 Zeilen, occidentalischer Zug, hier und da vocalisirt, Einfassung blau. — N. F. 454.

439.

خوبان نامه

Das Buch der Schönen, von dem im J. 1225 (1810) verstorbenen Fâdil Bin Tâhir (nach Dschaudat Efendi: Zâhir). Es ist das im J. 1839 zu Constantinopel auf Kosten eines Privatmannes lithographirt herausgegebene Buch der Schönen (48 Seiten), welches, wie das zu derselben Zeit auf dieselbe Weise und auf desselben Privatmannes Kosten herausgegebene Buch der Frauen زنان نامه, von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mustafâ Râschid confiscirt wurde. Das Einleitungsgedicht beginnt hier Bl. 1v verstümmelt: حمد او مولای عظيم

الشان حتى جان وبران الخ, sagt Einiges über die Veranlassung zur Abfassung des Gedichtes, bespricht die runde Gestalt der Erde und stellt in den Worten محضر خوبان d. i. der Versammlungsort der Schönen zum Gericht chronogrammatisch das Datum der Abfassung, das Jahr 1207 (beg. 19. Aug. 1792), auf. Es folgt Bl. 3r die Beschreibung der 7 Klimata, die Schilderung des Klimas der Länder Asiens, insbesondere Hindustans, und Bl. 3v der Anfang des Werkes selbst mit der Beschreibung der Schönen der persischen Länder نواحره عجم. An diese reihen sich an: Die Schönen Irák's, Kahira's, die Negersclaven غلامان سياد, die Schönen Abyssiniens, Jemens, der westlichen Länder d. i. der Küsten Afrikas, von Hichâz, Damaskus, Haleh, Anatolien. Mit Bl. 7 geht der Verfasser auf die Länder Europas über, zunächst auf Spanien, den Archipel, die Bewohnerinnen Constantinopels, die Frankinnen in den Ländern des Islâm's افرنج بلاد اسلام, die Griechinnen ملت روم Bl. 8v, die Schönen Armeniens, die Jüdinnen, die Zigeunerinnen خوبان كروه چكانه, die Schönen Rumeliens, der Tatarei, Albaniens, Bosniens, Georgiens, Circassiens, die Christinnen einiger Volksstämme بعض از ملل ترسيان (كروه فلنك), Engländerinnen, Polinnen, Deutsche, Russinnen, Amerikanerinnen. Ein Schlussgedicht endigt das Ganze ohne jede Unterschrift.

15 Bl. Quart, 8 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier weiss, Diwâni zu 21 Zeilen, deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 99.

440.

زنان نامه

Das Buch der Weiber,¹ von dem ebengenannten Fâdil, dem Sohne des Verbündeten der Russen und Vorgängers des Dschazârpascha als Gouverneur von Akka 'Umar Tâhir (Zâhir) Die Anlage dieses doppeltgereimten Gedichts ist ganz die des vorhergehenden, und trägt in der lithographirten Ausgabe (S. ٤٩ — ١٠٥) den Namen des Verfassers فضل زنان نامه an der Stirn,

¹ Dieses wie das vorhergehende Gedicht könnte streng genommen der Poesie im engeren Sinne des Wortes zugewiesen werden. Ihr anthologischer Inhalt veranlasste die Aufnahme an diesem Orte.

sowie er sich auch im خوبان نامه S. ۲ بو فاضل nennt. Es beginnt mit dem Distichon:

منت اول خاتی حکمت کاره زن دنیای ایدن مکاره

und nach einem Gedicht über die Veranlassung des Werkes und ein bevorworfendes منظومه مقدمه über die Kunst sich die Liebe der Frauen zu erwerben, geht der Dichter zur Schilderung der Frauen von folgenden 35 Nationen über: 1. Indiens هند شرقی, 2. Persiens, 3. Bagdad's, 4. Kahira's ام دنیا (1. زنان), 5. Sudan's, 6. Abyssiniens, 7. Jemens, 8. Magrib's, 9. von Tunis نسوان جزائر تونس, 10. Hidscház, 11. von Damaskus, 12. Haleh, 13. Anatoliens, 14. des Mittelmeeres oder Archipels بحر سفید, 15. Spaniens, 16. von Constantinopel, 17. der Frankinnen daselbst, 18. der Griechinnen, 19. der Armenierinnen, 20. der Jüdinnen, 21. der Zigeunerinnen, 22. Rumeliens, 23. Albaniens ارنود (so hier, sonst ارناود). 24. Bosniens زنان بوشناق, 25. der Tatarci, 26. Georgiens زنان کورچی, 27. Tscherkessiens, 28. der Christinnen einiger Volksstämme (der Moldau, Bulgariens, Croatiens) ذكر بعض از ملل توسایان, 29. der Polinnen, 30. Deutschen, 31. Russinnen, 32. Französinnen, 33. Engländerinnen, 34. Holländerinnen (eig. Flamländerinnen زنان فلانک), 35. Amerikanerinnen زن دنیای جدید. Angehängt sind Gedichte über die Plagen der Ehe امر نکاح (Ausg. غانله), صدد غائله, das Frauenbad حمام نسا نقره قصه u. s. w. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 428—453.

40 Bl. Octav, über 8 1/2 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi in zwei Columnen zu 15 Zeilen, recht gefällig, ganz deutlich und zum grossen Theil roth vocalisirt, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 446.

441.

نوادير الآثار في مطالعة الاشعار

Die Seltenheiten der Denkwürdigkeiten über das Lesen der Dichter. Eine der neuesten türkischen Anthologien, die gegen viertausend Distichen von etwa fünfhundert ältern und neuern Dichtern ohne alle und jede Ordnung in sich fasst, zusammengetragen von Ahmad Dschaudat Efendi Ridschâfzâda زاده جودت افندی رجائی زاده, der vor etwa 30 Jahren gestorben sein mag. Von einer angeblich in Bulak im J. 1251 (1835) erschienenen Ausgabe

dieser Anthologie weiss Bianchi (s. Journ. asiat. 1843, II, S. 24—61) nichts. Der Verfasser, welcher auch einen Diwân hinterliess (s. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 476 flg. und 583) vollendete die Redaction derselben, wie er in der Bl. 1 v mit den Worten beginnenden Einleitung: *مطالع رنگین حمد و ثنا مضارع مدائح*: selbst sagt, im J. 1247 (beg. 12. Juni 1831). Die einzige Anordnung, welche er, Zeit, Verfasser, Inhalt unbeachtet lassend, festhielt, ist die nach den Ausgangsbuchstaben der Verse alphabetisch zusammengestellte Reihenfolge derselben, so dass der Anfang jedes einzelnen Buchstaben durch überschriftliche Angabe desselben wie *در حرف الباء*, ابتدا در حرف الف u. s. w. ausgezeichnet ist. Die Abschrift datirt vom 24. Radschab 1251 (15. Nov. 1835), ist also nur 4 Jahre jünger als das vollendete Werk, und wurde in demselben Jahre für 300 Piaster in Constantinopel gekauft. — Schluss Bl. 148 v.

108 Blätter (Bl. 109 bis 110 leer) Octav, 7 1/4 Z. hoch, gegen 4 3/4 Z. breit, Papier blassrosa, Ta'lik zu 19 Zeilen, etwas klein, gefällig und deutlich in zwei Columnen auf der Seite und den Namen der angezogenen Dichter am Rande. Sehr gut erhalten. — Mxt. 68.

442.

دافع الغوم ورافع الهوم

Der Sorgenbanner und Kummertilger oder مناقبات غزالى die ruhmwürdigen Thaten Gazâlî's oder لطيفه برادر دلى die Schwänke des närrischen Bruders — das die gemeinsamen Titel eines und desselben arg sotadischen Werkes, welches seinen Stoff aus den bekanntesten ähnlichen ältern arabischen Schriften entlehnte und überdiess vom Verfasser bereichert ward. Zu jenen gehören *المحبيب* (H. Ch. معاشره) *رشد اللبيب فى معامله* *فلك معالى* *هزلات* von 'Ainf, *مخنيات* von 'Ubeid Zâkânî, die *آفة* *شلفية* und andere. Verfasser ist der im J. 941 (beg. 13. Juli 1534) verstorbene Maulânâ Muḥammad aus Brusa, allgemein bekannt unter dem Namen Deli Burâder دلى برادر der närrische Bruder, welcher, nachdem er mit Sultan Korkud, dem Sohne Bâjazid's II. und Statthalter in Magnesia, bekannt geworden, diesem nach Ägypten folgte und das vorliegende Werk widmete. Später nahm er von einem Kloster in Brusa den Namen Gazâlî an und wechselte in seiner Lebensweise auf die verschiedenste oft

gänzlich entgegengesetzte Art. S. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 198 flg. Das Werk beginnt Bl. 1v mit den Worten: **ناقلان اخبار ظرافت شعار، ومحدثان اثار لطافت**، دثار، und zerfällt in sieben Capitel (s. das Inhaltsverzeichnis Bl. 3v—4r) mit folgenden Überschriften in textgetreuer Orthographie:

- باب اول** (Bl. 4r) فضائل مناکحات تحریر وفوائد مجامعائی تقریر ایدر
باب ثانی (12v) غلام بارلرک وزنبارلرک ما بینده اولان مناظرائی تفصیل ومفاخرائی
 تصویر ایدر
باب ثالث (23r) سروقد دلبرلرک ولاله خد پسرلرک مصاحبتنه بشارتدر
باب رابع (46v) سیم تن زلرک وسیمین بر دخترلرک حلاوت مجامعتنه بشارتدر
باب خامس (80v) جلق واختلام ووطی حیوانات وهوامی وبونلره متعلق اولان کلام
 اشعار ایدر
باب سادس (89v) رنجورلرک ومختلرلرک واول ملونلرک احوال قبیجهلرن وافعال
 فضیجهلرن اظهار ایدر
باب سابع (101r) کدیلرک ومعصولرک یولداشلقلرن عیان ایدر وبوزونکلرک وحاجی
 انالرک حالداشلقلرن بیان ایدر

Von Bl. 101 bis an's Ende Bl. 110v, darin das Schlusswort Bl. 108v, ist die Handschrift von einer deutlichen Naschihand restaurirt.

110 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, fast 5 Z. breit, Papier heller- und dunklergelb, Naschf zu 13 Zeilen, türkischer, flüchtiger, deutlicher Zug und vocalisirt, Überschriften und Stichwörter roth. Ziemlich gut erhalten. — N. F. 100.

443.

Zweites defectes Exemplar desselben Werkes. Lücken von 2 Blättern befinden sich zwischen Bl. 4 und 5 (= Bl. 2r—5v im vorhergehenden Exemplar) und Bl. 12 und 13 (= Bl. 12v—14r), von 8 Blättern zwischen Bl. 27 und 28, von mehreren zwischen Bl. 48 und 49 und Bl. 59 und 60 und von einer Seite am Ende. Die Capitel sind hier Abschnitte **فصل** genannt, wovon der erste Bl. 2r, der zweite Bl. 13r, der dritte Bl. 23v, der vierte Bl. 38v, der fünfte —, der sechste Bl. 54r, der siebente — und das Schlusswort Bl. 73v beginnt. Mit Bl. 74v bricht der Text ab.

74 Bl. Octav, gegen 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, fast 5 Z. breit, Papier weiss und schmutzig, Naschi zu 13 Zeilen, deutlich und vocalisirt, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Wasserfleckig und abgenutzt. — A. F. 181 (499).

P O E S I E.

A r a b i s c h.

444.

المعلقات السبع اى المذهبات

Die sieben Gedichte, genannt die Aufgehängenen d. i. die Vergoldeten oder mit Goldschrift Geschriebenen. Die Reihenfolge dieser bekannten Preisgedichte, über deren Benennung das Nöthige sich in den verschiedenen Ausgaben findet, ist die gewöhnliche wie z. B. in der Gesamtausgabe derselben von Dr. Arnold, und zwar folgende:

1. Bl. 2v — 10r die Kasīde des Imru'lkais, des Zeitgenossen Muḥammad's, dessen Gedicht das neueste ist und hier 82 Distichen auf Lām enthält.

2. Bl. 11r — 20v die Kasīde des Ṭarafa Bin al-'Abd al-Bakrī, der zur Zeit des Königs von Hira 'Amr Bin Hinda d. i. in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts Chr. lebte. Das Gedicht auf Dāl zählt hier 107 Distichen.

3. Bl. 21r — 26v die Kasīde des Zuheir Bin Abi Sulmā al-Muzanī, der kurz vor Muḥammad zur Zeit des Königs Anāschirwān dichtete. 63 Distichen auf Mīm.

4. Bl. 27r — 34v die Kasīde des Labīd Bin Rabī'a al-'Āmirī, der im J. 41 (beg. 7. Mai 661) 157 (!) Jahr alt starb. 87 Distichen auf Hā Alif ها.

5. Bl. 35r — 44r die Kasīde des Abū'l-aswad 'Amr Bin Kulṭūm at-Taglabī, der Zeitgenosse des Ṭarafa. 101 Distichen auf Nūn Alif ن.

6. Bl. 45r — 51v die Kasīde des Abū'lma'āsih 'Antara Bin 'Amr Bin Mu'āwija Bin Schaddād al-'Absī, der vor Muḥammad lebte. 74 Distichen auf Mīm.

7. Bl. 52r—59v die Kasīde des Hārīt Bin Hilliza al-Jaschkurī, ebenfalls ein Zeitgenosse des Ṭarafa. 83 Distichen auf Alif.

Vgl. über den Charakter und Inhalt dieser Gedichte de Sacy's Notice historique des anciens poèmes arabes connus sous le nom de Moallakas im Magas. encyclop. An VI (1798) Tom. I, S. 494—523 und dessen Mémoire sur l'origine et les anciens monuments de la littérature parmi les Arabes in Mémoir. de l'Académie des Inscriptions T. L. S. 247 flg.; ferner Rosenmüller's Abhandlung über die sieben ältesten arabischen Gedichte in Charakter der vornehmsten Dichter aller Nationen, Bd. VI, Th. 1, S. 5—28; Notices et Extr. II, S. 309 flg.; Nicoll S. 535, 536 und anderwärts; Dozy II, S. 1—3.

59 Bl. hoch Quart, über 9½ Z. hoch, 6¾ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi, ziemlich gross von europäischer gefälliger Hand neuerer Zeit, welche manchen in den Handschriften abweichenden Vers in seiner doppelten Lesart aufgenommen hat, fast vollständig vocalisirt und mit Varianten am Rande. — Schwachheim Nr. 7. — A. F. 106 (181).

443.

Zweierlei.

1. Bl. 21r—111v: Commentar in Bruchstücken zu den sieben Mu'allakât, vom Richter und Imâm Abû 'Abdallâh-al-Ḥusein Bin Ahmad Bin al-Ḥusein az-Zauzani, der im J. 486 (beg. 1. Febr. 1039) starb. Das ist der von Hengstenberg, Vullers, Peiper, Menil, Knatchbull u. s. w. mit dem von Ibn an-Nahhâs am meisten benutzte Commentar. Der defecte Codex beginnt Bl. 21r mitten in der ersten Mu'allaka — der erste Textvers ist der 53. مَكَرٍ مَفَرٍ مَقِيلٍ مُدِيرٍ مَعَا — mit der Bemerkung am Schlusse derselben Bl. 30v: بلغ مقابلة على حسب الطاقة وضبط سائر شكله من القاموس على يد الحقيير عبد اللطيف بن أحمد الدمشقي سنة ١١٤٢. Es scheint auch die Vergleichenng nur bis hieher vorgeschritten zu sein. Bl. 31r—42r folgt der Commentar zur Mu'allaka des Ṭarafa, der aber ebenfalls nach Vers 71 abbricht, und nur erst Bl. 61r—76r mit Vers 19 der vierten Mu'allaka fortführt, so dass die dritte ganz fehlt. Die fünfte des 'Amr Bin Kulthûm bricht ebenfalls mit Vers 36 ab und Bl. 111 sind nur noch 7 Verse der letzten commentirt und die Lücken Bl. 1—20, 43—60 und 81—110 durch leere Blätter ausgefüllt.

2. Bl. 112r—116v: Die zuerst von de Sacy in Not. et Extr. IV, S. 319—320 besprochene, später aber in der Chrestomathie II, S. 143—149 vollständig herausgegebene und S. 406—463 übersetzte und commentirte Kasīde des Zījād Bin Mu'āwija mit dem Beinamen Abū Amāma أبو امامة, bekannt unter dem Namen Nābīga ad-Dubjānī von 50 Distichen mit dem Anfange:

يَا دَارَ مَيَّةَ فِي الْعَلْيَاءِ فَالَسَدِ

in welcher der Dichter den König von Hira Abū Kābūs an-Nu'mān Bin al-Mundir, den Chosroes Parwiz hinrichten liess, verherrlicht. Dieses sowie ein anderes Gedicht von A'schā اعشى (s. Chrest. II, S. 100 fig.) findet sich gern mit den Mu'allakāt, denen sie an Werth gleichgestellt werden, in den Handschriften vereinigt. Die Hand, welcher die Textverbesserungen und Glossen am Rande angehören, bemerkt am Schlusse: تمت هذه القصيدة مع شرحها المنسوب إلى العلامة أحمد بن محمد الميداني الشافعي, so dass also der im J. 518 (beg. 19. Febr. 1124) verstorbene Sprichwörterensammler und Philolog Meidānī Verfasser des Commentars wäre, wovon weder Hādschī Chalfa noch Ibn Challikān etwas weiss. Auch der von Menil für de Sacy abgeschriebene Commentar (s. Chrest. II, S. 423) scheint, wie die Vergleichung einzelner Stellen vermuthen lässt, derselbe zu sein. — Die Beischrift eines Besitzers fällt durch die eigenthümliche Fassung des Namens auf: مما صار في نوبة الفقير مفتون القنون السيد محمد هرمس عطار دافلاطون الهرمسي العباسي المدني مولدا المصري وطننا الحنفى مذهبا البساطى مشربا سامحه الله من هفوات الظنون وعفى عنه من مصادر الجنون بمحمد وآله

116 Bl. breit Octav, gegen 7 1/2 Z. hoch, über 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī zu 17 Zeilen, cursiv, deutlich, die Textverse roth, überall Rand- und Interlinearglossen. Bis auf Wasserflecke gut erhalten. — A. F. 344 (547) e und e*.

446.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—88r:

شرح امرئ القيس وناخعة وعلقمة

Text und Commentar zu 30 Gedichten des Imrū'lkeis, vom Wezīr und Chef der Verwaltung der Justiz صاحب الظالم Abū Bakr 'Āsim Ibn

Ajjûb, welcher den Commentar zu diesen und den beiden folgenden Dichtern Bl. 1 v mit den Worten beginnt: *بمجد الله نستفتح وبالصلاة على محمد رسوله نستفتح اعلم* und beklagt, dass so wenige sich mit den Dichtern und ihrem Verständniss beschäftigen, eine Klage, die al-Dschâhiz und Šafadî im Commentar zur *Lâmîjat al-'adšam* auf dieselbe Weise ausgesprochen hatten. Er wendet den Ausspruch *Ašma'î's* *فرسان اهل العلم بالشعر اقل من فرسان الحرب* und den des *Abû 'Amr Bin al-A'îlâ* *العلماء بالشعر اقل من الكبريت الاحمر* auf die Gegenwart an und bemerkt, was er in seinem Commentar vorbringe, habe er aus den Büchern der Gelehrten genommen. An der Spitze stehen wie gewöhnlich die *Kasîden*, denen die kleinern Gedichte bis zu den Einzelversen herab folgen, und am Schlusse Bl. 88 r finden sich die Worte: *تم شعر امرى القيس بن حجر الكندي مرتبا احسن ترتيب يتلوه شعر النابغة الذبياني*

2. Bl. 88 r—146 r: Die Gedichte des *Nâbîga ad-Dubjânî*, 22 an Zahl.

3. Bl. 146 r—169 v: Zehn Gedichte des *'Alkama Bin 'Abda Bin an-Nu'mân Bin Keis* des Zeitgenossen *Nâbîga's*, obwohl das zehnte (Bl. 169 r) von nur drei Distichen nach der Meinung *Ibn as-Sirâfi's* auch dem Sohne *'Alkama's Châlid* zugeschrieben wird. Von *'Alkama's* Gedichten sind nur erst gelegentlich Bruchstücke gedruckt worden. Der Codex ist von bedeutendem Werthe und der Commentar, welcher sich vorzugsweise an die Sprache und den Sinn hält, ist zweckgemäss. Dazu kommt, dass überall beim Anfange der Gedichte deren Vergleichung mit dem Codex, aus dem sie abgeschrieben wurden, durch die Worte *بلغ التقابل مع النسخة المسوخ عنها* oder *بلغ التقابل* bestätigt wird, und so ist auch Bl. 19 r (v ist leer) in Folge der Vergleichung ganz neu hinzugekommen, wie eine türkische Bemerkung des vergleichenden Abschreibers noch ganz besonders bescheinigt; und ebenso lautet es Bl. 168 v in der Unterschrift: *بلغ التقابل ونجز التصحيح مع الام المسوخ (المسوخ 1) عنها بغاية تدبر واهتمام*. Die Vergleichung vollendete Sonnabends 5. Rabi' II 1043 (9. Oct. 1633) der Scheich *Muḥammad Bin Muṣṭafâ Bin Jûsuf Bin 'Abdarrahmân al-Fârûkî al-'Ulwânî al . . .*,¹ nachdem er das Richteramt von *اركرى كبرى* niedergelegt

¹ Der verschlungene Zug ist mir unlesbar.

hatte und in den Dienst des Heeresrichters 'Abdallāh Efendi Bin 'Ūmar getreten war.

169 Bl. schmal Octav, $8\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lik zu 21 Zeilen, gedrängt, flüchtig und deutlich, der Text roth. Gut erhalten. — N. F. 102.

447.

شرح قصيدة بانة سعاد

Commentar zu der von Lette, Freytag und in Calcutta herausgegebenen Kasīde des wahrscheinlich bald nach dem J. 41 (beg. 7. Mai 661) gestorbenen Ka'b Bin Zuheir Bin Abi Sulmā al-Muzanī, welche dieser zum Lobe des Propheten, als er Mekka verlassen musste, in 57 Distichen dichtete. Von ihrem Anfang

بانة سعاد فقلبي اليوم متبول

erhielt sie den Namen Bānat Suād; sie wurde vielfach commentirt und für heilig gehalten. Über den Dichter, die Veranlassung des Gedichts und über das Schicksal des von Muḥammad dem Dichter geschenkten Mantels برد s. Freytag in seinem Prologus. Der Commentar des unbekannten Verfassers, der Distichon für Distichon erklärt, ist oft sehr kurz oder schweigt ganz. Weitläufig in seiner Art erklärt er beispielsweise das erste Distichon so: ومتبول . . . وسماء امرأة . . . بانة ای فارقت وسعاد اسم امرأة . . . ومتبول . . . مهمته متمم معتبد مذلل ومكبول مقيد. Nach dem Schluss Bl. 7v folgen noch 8 Verse eines hier unvollendeten Gedichts, dessen Fortsetzung in dem Codex Nr. 462, Bl. 31r zu suchen ist. Beide Codices von der Hand eines und desselben Abschreibers bildeten zuverlässig früherhin einen.

7 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt) Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik zu 16 und mehr Zeilen, cursiv und deutlich mit einzelnen Rand- und Interlinearbemerkungen. Gut erhalten. — N. F. 103.

448.

انوار العقول من كلام وصي الرسول

Die Lichter der Geister aus dem Munde des Willensvollstreckers des göttlichen Gesandten. So lautet der Titel einer der

Redactionen der mit persischer Übersetzung und Paraphrase unter dem Titel *Diwân* unsers Herren 'Alī gesammelten Gedichte des genannten Chalifen, die sich auch in Oxford vorfindet (s. Uri, S. 249, *MCCIV* und Nie., S. 612). Vgl. ferner Ewald über die Exemplare des *Diwân*'s 'Alī's im britischen Museum in der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. II, Heft 2, S. 192 flg. und Heft 1, S. 108, wo an ersterer Stelle S. 199 اشعار statt كلام steht. Der Wiener Codex beginnt Bl. 1v nach der Aufschrift رضى الله عنه ديوان سيدنا على mit den Worten: الحمد لله العلى الكبير والصلوة والسلام على النبی البشير التذير الخ und der persische Paraphrast bemerkt Bl. 2v, dass diese Sammlung den Titel انوار العقول من اناور العقول führe. Einige einleitende Distichen, von denen das erste so lautet:

الناس من جهة القتال أكفأ
ابوهم آدم والآم حواء

werden zuerst ganz wortgetreu in diagonalen Schrift persisch übersetzt, dann durch eine persische metrische Umschreibung (in blauer Tinte) zugleich erläutert und geben überdiess zu einer längern prosaischen mit vielen Überlieferungen und Aussprüchen von Weisen geschmückten Ausführung Veranlassung, wozu sich am Schlusse Erzählungen gesellen, bis Bl. 17v endlich der *Diwân* mit dem Verse beginnt:

تغبرت المودة والاحاء
وقل الصدق واقطع الرجاء

Es sind über 80 nach den Endbuchstaben alphabetisch geordnete Gedichte, die wohl im Sinne 'Alī's nach Reminiscenzen verfasst sein können — die moralischen Lehren zur Erweckung der Tugend, zum Hass gegen weltliche Doctrinen, zur Belebung des Vertrauens auf Gott, das den Menschen im Glück und Unglück aufrecht erhält, sind wahrhaft schön —, keineswegs aber ihre Fassung und selbst einen grossen Theil ihres Inhalts jenem Chalifen verdanken. Ihr Grund und Boden ist, wie sie jetzt vorliegen, Persien, wo die Sammlung, deren vorhandene Exemplare durch gegenseitige Vergleichung noch weitere Anhaltspunkte für die Kritik abgeben würden, unter dem Titel ديوان على überall umläuft. Im Einzelnen hauchen die Gedichte Ähnlichkeit mit den unter dem Namen 'Alī's bekannten Denksprüchen und seinem Testamente, wie sich schon aus den von Ewald mitgetheilten Proben, die sich auch im Wiener Codex finden, und den sechs von Kuypers (1745) herausgegebenen Gedichten erschen lässt. Wenn aber Krafft im Catalog der Orientalischen Akademie (S. 56, *CLXXV*), welche ebenfalls ein

Exemplar in eigenthümlicher Redaction besitzt, die in unserm Manuscript enthaltene Paraphrase mit dem von Hâdschî Chalfa (*III*, S. 297, Nr. 5574) erwähnten Commentar des Meibudî identificirt, so behauptet er offenbar zu viel. Ein aus dem Arabischen in's Türkische übersetzter Commentar von Mustakimzâda Sa'd-ad-dîn Bin Sulcimân erschien in Bulak 1255 (1839, s. Journ. as. 1843, Tom. *II*, S. 54, Nr. 186), stimmt aber nicht ganz mit unserm Codex und enthält ausserdem mehr Verse. Die Abschrift datirt von der Mitte des Monats Radschab 976 (Anf. Jan. 1569).

70 Bl. breit Octav, 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, gegen 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, der arabische Text zuerst roth und die persische Paraphrase schwarz, später umgekehrt, jener in Naschî, Koranzug, diese nasta'liqartig, beides gefällig und deutlich, Einfassung roth. Gut erhalten. — A. F. 345 (184).

449.

المفضليات والاصغيات

Die von al-Mufaḍḍal und al-Aṣma'î gesammelten Gedichte. — Die erste dieser Sammlungen alter Kasiden, über deren Anzahl, Namen,¹ Werth, Ursprung und Seltenheit das Nöthige in den grammatischen Schulen der Araber (*I*, S. 142 flg.) bemerkt worden ist, verdankt ihre Entstehung dem in Kufa geborenen und wahrscheinlich 171 (beg. 22. Juni 787) gestorbenen Abû'l'abbâs oder Abû 'Abdarrahmân oder Abû Muḥammad al-Mufaḍḍal Bin Muḥammad Bin Ja'lâ Bin 'Âmir Bin Sâlim ad-Dabbî, dessen Lebensverhältnisse und weitere literarische Thätigkeit ebenfalls a. a. O. berührt worden sind. Bemerkenswerth ist, dass, während Ibn Challikân dem Abû Bakr Ibn al-Anbârî (s. Nr. 653) ein كتاب المجامليات d. i. eine Sammlung vorislamischer Gedichte 700 Bl. stark zuschrieb, der Fihrist Bl. 105 des Pariser Manuscriptes dieses gar nicht, sondern ein كتاب المفضليات unter seinen Werken nennt — wohl dem Namen wie der Sache nach eine ganz ähnliche Sammlung alter Gedichte, wie die

¹ Auch die Zusammenstellung dieser beiden poetischen Anthologien auf die oben bezeichnete Weise spricht dafür, dass die Benennung Mufaḍḍalljât von dem Eigennamen Mufaḍḍal abzuleiten ist.

al-Mufaḍḍal's. Ibn al-Anbārī zeichnete sich durch Redactionen¹ solcher Sammlungen aus. Der Fihrist bemerkt nämlich ausserdem: **وعمل أبو بكر عدد دواوين من اشعار العرب الفحول منه شعر زهير والتابعة والمجعدى والاعنى وغير ذلك**

Öfter ist in unserm Codex den einzelnen Versen der Gedichte ein kurzer Commentar beigegeben; und obwohl sie Bl. 149 r mit den Worten **هذا اخر المفضليات** schliessen, so wird doch sogleich hinzugefügt **حلزوة (بن) وقال المحارث (بن)**. Dieses so wie noch zwei Gedichte nach der sogleich zu erwähnenden Unterschrift vermehren bis Bl. 151 v die Zahl der Gedichte auf 137, darunter drei **مصنفه** von unbekanntem Verfasser Bl. 38 v, 65 v, 73 r. Der Codex ist also sicher einer der vollständigeren und bemerkt Bl. 149 v: **كملت المفضليات وسائر الزيادات ولله الحمد وخالص**. Auch der Fihrist Bl. 75 kennt diese Sammlung alter Gedichte von Aṣma'ī, bemerkt aber darüber: **وعمل الاصمعي قطعة**. Ihre Überschrift lautet hier Bl. 151 v: **من بقية كلام الاصمعيات مثل ما سبق في الوزن والمعنى**, durch welche letzte Worte „in demselben Metrum und Sinne“ die Gleichartigkeit mit den vorhergehenden Gedichten bezeichnet werden soll. Es sind ihrer zusammen 74, darunter die drei ersten ohne Nennung ihrer Verfasser. Die Aufschrift von drei Distichen Bl. 176 v **الزيادات من الكتابين** „eine Zuthat aus den zwei Büchern“ lässt letztere völlig unbestimmt, während sich anderwärts genaue Angaben finden. So Bl. 184 v: **وقال الفضل البكري من عبد القيس وقال غير الاصمعي لعامر بن اسيم بن عدى بن شيان**, demnach gehöre nach der Aussage des Mufaḍḍal al-Bakrī das folgende Gedicht dem 'Abdalkeis, nach der Aussage Anderer als Aṣma'ī dem 'Āmir Bin Aṣḥam Bin 'Adī Bin Scheibān. Erklärungen in den **اصمعيات** sind seltener als in den **مفضليات**. Den Schluss Bl. 190 r bilden die Worte **نجزت جملة المفضليات والاصمعيات**

191 Bl. (Bl. 1 und 191 leer) Quart, über 9 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, Papier gelbbraun, Naschi 17 Zeilen, ganz neue in Constantinopel besorgte Abschrift, ziemlich vollständig vocalisirt, im Grundstrich nicht scharf, die Überschriften und Namen der Dichter roth, der Text roth überstrichen. — Mxt. 127.

¹ Hier würde der Ausdruck **عمل** keineswegs mit der in der Anm. 1) der grammatischen Schulen der Araber I, S. 197 aufgestellten Bedeutung, welche ich hier im Namen Prof. Fleischer's für zurückgenommen erkläre, zu vereinigen sein.

450.

ديوان البحترى

Der Diwân des Abû 'Ubâda al-Walid Bin 'Ubeid Bin Jahjâ al-Buḥturi' at-Tâi, des Sammlers der kleinern und spätern Ḥamâsa, gestorben 284 (beg. 8. Febr. 897), nach Andern 285 oder 283. Hier haben wir es mit seinem eigenen Diwân zu thun und zwar in der nicht alphabetisch, sondern nach den Materien geordneten Redaction, die nach Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 266, Nr. 5318) von 'Alî Bin Ḥamza al-Isfahânî herrührt. Buḥturi selbst hatte seine Gedichte, die auch den Titel „Silsila al-Zahab“ führen, ohne jede Anordnung gelassen. Der Codex schickt Bl. 2v Buḥturi's vollen Namen voraus, worauf der Diwân sogleich mit den Lobgedichten auf den Chalifen Mutawakkil beginnt, deren erstes die Aufschrift hat *يمدح امير المؤمنين المتوكل على الله ويذكر صلح بنى تغلب* mit dem Anfange:

منى النفس فى اسماء لو تستطيعها.

Darauf folgen Bl. 18r die Lobgedichte auf Fatḥ Bin Châkân, Bl. 38r auf den Chalifen Mustanṣir billâh, Bl. 39r auf Musta'in billâh und so fort. Gelegenheitsgedichte (z. B. Bl. 263v *يستقى نيدا*), darunter satyrische, sind nicht ausgeschlossen. Die Unterschrift behauptet, dass der Codex Alles enthalte, was in den benutzten Abschriften sich von den Gedichten Buḥturi's vorgefunden habe und dass ihr Text nach glaubwürdigen Exemplaren auf das Bestmögliche verglichen worden sei. Es heisst in dieser Beziehung Bl. 305r: *هذا اخر ما وجد من شعر البحترى فى جميع النسخ، بلغ مقابلة على حسب الطاقة البشرية بالنسخ المعتبرة*. Natürlich bezieht sich dieses Zeugniß auf das Exemplar, aus welchem die neue Wiener Abschrift in Constantinopel genommen wurde, die sich einer solchen nur nachträglichen Vergleichung mit ihrem Original nicht rühmen kann. Die Abschrift besorgte nach einer Bemerkung von Krafft Muḥammad (Bin) 'Alî al-Ḥamdî at-Taṣabazûnî Malakzâdâ. — Über Buḥturi selbst vgl. noch Freytag in *Selecta ex*

¹ So nach Ibn Chalikân Nr. 793, nach Sujûtî im *Lubb al-lubâb*, mehreren Codices des Ḥâdschî Chalfa und anderen Quellen. *البحترى* ist Verwechslung und die Aussprache al-Buḥtari bedarf der weitem Begründung.

Hist. Halebi S. 92 flg.; Reiske zu Ann. Muslim, II, S. 727; Hamak. Spec. S. 15 (48) und H. Ch. III, S. 266, Nr. 5318.

305 Bl. (Bl. 1 und 306 leer) Quart, 9 1/4 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier gelblich, Naschi neue Abschrift zu 21 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, bisweilen vocalisirt, Überschriften roth. — Mxt. 125.

431.

ديوان المتنبي

Die Gedichtsammlung des Abū'ttajib Aḥmad Bin al-Ḥusein al-Dschu'fi al-Kindī, berühmt unter dem Namen al-Mutanabbī, geboren zu Kufa im Stadtviertel Kinda 303 (beg. 17. Juli 915) und gefallen im Kampfe mit einem feindlichen Stamme 8. Scha'bān 354 (9. Aug. 965). Über Anordnung, Inhalt und Werth seiner Gedichte, sowie über den Verfasser selbst vgl. das Vorwort zu von Hammer-Purgstall's Übersetzung des Diwān's; Ibn Challikān Nr. 49; H. Ch. III, S. 306, Nr. 5651; Mutanabbī und Seifuddaula aus der Edelperle des Tsaālibi von Dieterici, Leipzig 1847 und über alle weitere Literatur de Sacy in der Chrestom. III, S. 27 flg. Vollständig gedruckt erschien der Text in Calcutta 1230 (1815) durch Aḥmad Bin Muḥammad Bin 'Alī Anṣārī Jamāuf Schirwānī 8. 402 Seiten und in Berlin cum commentariis Wāhidi durch Dieterici 1858—1862. — Der Codex beginnt Bl. 1v mit der Angabe des Scheich, Juristen und Grammatikers Abū'lḥasan 'Umar Bin Muḥammad Bin Aḥmad Bin Muḥammad Bin Suleimān an-Naufānī (? الوفاني Vgl. Nr. 413), dass er diesen Diwān unter Vorsitz des Scheichs Abūlfath Uṭmān Ibn Dschinnī 379 (beg. 11. April 989) zu Bagdād, dieser aber mit Ausnahme der عديدات und عضديات die übrigen Gedichte unter Mutanabbī gelesen, über jene ihm aber 'Alī Bin Ḥamza von Schirāz aus berichtet habe. Hierauf werden in der Kürze Nachrichten über Geburt und Tod Mutanabbī's mitgetheilt. Die Redaction ist eine von den gewöhnlichen verschiedene alphabetisch nach den Endreimen على ترتيب القوافي geordnete, nicht aber so vollständig wie die andern. Die Abschrift wurde Ende Schawwāl 1048 (Anfang März 1639) vollendet und stammt aus der Sammlung Sr. Excellenz des Internuntius Baron von Prokesch-Osten.

155 Bl. Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, Naschī zu 19 Zeilen, cursiv und weniger gefällig als deutlich, ohne jeden Schmück. Gut erhalten. — Mxt. 225.

452.

Zweites Exemplar desselben Diwān in der gewöhnlichen Redaction mit dem Anfange Bl. 2v: قال احمد بن الحسين بن الحسن التتبي في صباه الخ und dem ersten Distichon:

أبلى الهوى أسفا يوم النوى بدنى وفرق البحر بين الجفن والوسن

Am Ende des letzten Gedichts ist wie in allen gewöhnlichen Exemplaren der Tod Mutanabbī's erzählt. Die Abschrift wurde im Anfange des Monats Šafar 1054 (9. April 1644) von Muḥammad Bin Ḥusein 'Ain al-mulk vollendet. Schluss Bl. 173v.

173 Bl. (Bl. 1, 174 und 175 Auszüge in Versen und Prosa von verschiedenen Händen) breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weissgelb, Naschī zu 17 Zeilen, cursiv wie von einer Diwānī-Hand, im Ganzen deutlich und gut erhalten. Am Rande Textberichtigungen. — A. F. 262 (182).

453.

Drittes Exemplar derselben Gedichtsammlung in der gewöhnlichen Redaction mit der kurzen Nachricht über die Geburt Mutanabbī's an der Spitze Bl. 1v und über seinen Tod am Ende Bl. 137v, wo seine Tödtung in den Monat Ramaḍān gesetzt wird. Das Schlusswort bricht mit dem Verbum وجع und dem Custos شعره ab, wodurch Näheres über den Redacteur dieser Ausgabe verloren gegangen ist. Der Diwān selbst ist vollständig.

137 Bl. (Bl. 138 und 139 leer) breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, kirschroth, blau, gelb, grün u. s. w., Schrift von drei verschiedenen Händen, Bl. 1v—32v Naschī gross zu 17 Zeilen, gefällig, deutlich, zum Theil vocalisirt, Bl. 33r—50r Ta'lik gross, ebenfalls zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Bl. 50v Naschī cursiv und vernachlässigter, Bl. 51v—137v Naschī klein zu 25 Zeilen, steif, doch sorgsam und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 43.

454.

شرح ديوان المتنبي

Commentar zum *Diwân Mutanabbî's* und zwar der nach allen Seiten hin befriedigendste, lehrreichste und noch ehe er ganz erschien vielfach benutzte unter der grossen Anzahl, die allein *Ḥadschî Chalfa* aufführt, von dem im J. 468 (beg. 16. Aug. 1075) verstorbenen *Imâm Abû'lḥasan 'Alî Bin Aḥmad al-Wāḥidî*. Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله على سوانح النعم وهذا اوصف Mutanabbî's وله الشكر على جلائل القسم الخ وشارع المحدثين الذين تاخروا عن عصر الجاهلية und nennt die Männer, welche sich vor ihm mit der Erklärung derselben beschäftigt haben. Ihn habe neben dem Daniederliegen der schönen Wissenschaften die besondere Vorliebe seiner Zeitgenossen für den Dichter mit Vernachlässigung aller frühern Poesien zu dieser Arbeit veranlasst. — Vollendet wurde die Abschrift 4. Rab' II 1078 (23. Sept. 1667) von *Jûsuf Bin Muḥammad al-'Aunî an-Nâbulusî*.

520 Bl. breit Octav, über $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weisslich, Naschî zu 23 Zeilen, flüchtig und nicht immer ganz deutlich, die Textverse alle roth abgesetzt und im Anfange Spuren der Vergleichung am Rande. Gut erhalten. — N. F. 114 a.

455.

Zweites Exemplar desselben Commentars, doch nur die erste Hälfte desselben الجزء الاول, welche mit Bl. 321r des vorhergehenden Codex und dem Verse (s. Dietrici S. 495)

لا زلت تضرب من عاداك عن عرّين بعاجل النصر في مستأخر الاجل

abbricht. Ein sehr sorgfältiger und nicht schmuckloser Codex mit dem Titel Bl. 1r in Goldschrift شرح ديوان ابى الطيب المتنبي und folgender Inschrift in einem Kreise: للشيخ العلامة ابى الحسن على بن احمد الواحدى عمل بمرقند (?) . . . سيدنا ومولانا قاضى القضاة شيخ مشايخ الاسلام ناظر المسجد الحرام مدرس المدرسة الشريفة السلطانية السلمانية المالكية

تجاء يت الله بمكة العظمة المحية السيد الشريف الحسين الحسينى المكي المالكي. Die Unterschrift Bl. 268 r hat weder Namen noch Datum.

268 Bl. breit Octav, über 7 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 4 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschi zu 23 Zeilen, gedrängt, deutlich und gefällig, die Textverse roth abgesetzt, Einfassung golden und blau, von unten wasserfleckig, sonst gut erhalten. — N. F. 114 b.

456.

النصف الثانى من الاغانى الكبير

Die zweite Hälfte des grossen Buchs der Gesänge, eines nach dem Urtheil Aller in seiner Art einzigen Meisterwerkes von dem im J. 284 (beg. 8. Febr. 897) zu Isfahân geborenen und 14. Dû'lhiddscha 356 (20. Nov. 967) gestorbenen Abû'lfaradsch 'Alî Bin Husein dem Secretäre, genannt al-Isfahânî. Von dem Reichthum und der Behandlung des Stoffes gewähren die von Kosegarten edirten sechs Hefte eine hinreichende Vorstellung, sowie die Denkschrift von Quatremère (Journ. as. Nov. et Dec. 1835 und Nov. 1838), die Mittheilung mehrerer Biographien von de Saey in der Chrestomathie, von de Slane im Imru'lkeis und Andern¹ keinen Zweifel über den hohen Werth des Werkes übriglassen, über welchen Quatremère ausserdem bedeutende Zeugnisse einheimischer Gelehrten zusammengestellt hat. Hier erwähne ich nur, dass sein Verfasser, welcher sich durch ein wunderbares Gedächtniss auszeichnete, 50 Jahre auf die Sammlung und Zusammenstellung seines Werkes verwandte. Seine Aufgabe war, die alten und neuen arabischen Gesänge zu sammeln, ihre Verfasser soviel möglich nachzuweisen, sowie die ihrer Melodien und diese selbst, die schweren Wörter, die grammatischen Formen und die prosodischen Regeln zu erklären und das Metrum und den Tact der Singstücke (die Melodien) von einander zu unterscheiden. Er giebt Nachrichten von allen den Thatsachen, welche den Dichter oder Sänger betreffen und vergisst nirgends Parallelen, die ihn oft in historische und biographische Einzelheiten, in die Geschichte der Stämme-kriege, des Lebens der Herrscher vor Muḥammad und der Chalifen nachher

¹ Vgl. H. Ch. I, S. 366, Nr. 980; Hamak. Spec. S. 91 (368); Annal. Mus. II, S. 494 fig.; Anthol. gramm. S. 445 (64).

einzudringen Veranlassung geben. Alle Gattungen Poesie, Musik, Geschichte, selbst Anekdoten sind vertreten, und Bemerkungen über Sprache, Religion und das Leben des Propheten nicht ausgeschlossen.

Die Handschriften dieses grossen Werkes sind selten und dasselbe in vollständigen Exemplaren nur in Berlin und Paris, hier in vier Foliobänden von je über drei- und vierhundert Blättern, zu dem noch einzelne grössere und kleinere Bruchstücke eines andern Exemplares kommen, dort in zwei Foliobänden von 1262 und 1538 Seiten nebst einem defecten Exemplar in vier Bänden. Das Gothaer ist eine abgekürzte nach dem Leben der verschiedenen Dichter alphabetisch geordnete Recension. Das Wiener Exemplar enthält nur die zweite Hälfte des Werkes und beginnt Bl. 1v mit den Nachrichten über 'Amr Bin 'Abdalmalik aus Basra, den Freigelassenen der بنو جحج, bekannt unter dem Namen Abû'n-nađîr, dem im Ganzen etwa 250 Biographien aus der Zeit vor Muḥammad, von dessen Zeitgenossen und aus der Periode der Umajjaden und 'Abbasiden folgen. Eine Irrung findet sich Bl. 234v gegen das Ende, wo plötzlich die Nachrichten über 'Amr Bin Ma'dî Karib abbrechen und der Text sich in den Ausgang des Lebens des Dichters Aschdscha'as-Sullamî bis Bl. 239r verliert. Des letztern Leben dagegen wird Bl. 292r da abgebrochen — es beginnt Bl. 288v —, wo es Bl. 234r beginnt und das des 'Amr bis Bl. 295v da fortgesetzt, wo es eben aufgehört hatte.¹ Auch Bl. 334f finden sich nur drei Wörter und v oben leerer Raum für 8 Zeilen mit der Bemerkung des Abschreibers am Rande Bl. 334r: هنا سقطت مجهولة بيان السقطه بقية مقتل ريعة وذكر عنترة وخبر عبد القيس واول خبر بن خفاف المخيرة بن شعة. Das Werk schliesst Bl. 705v mit dem Leben 'Umâra's Bin 'Ukail des Ürenkels des Dichters Dscharîr. Der Codex gehörte früher als Legat der grossen Moschee al-Azhar zu Kahira oder wie auf dem obern Rande sehr vieler Seiten steht وقف برواق الاروام بالانصار, und wurde zur Zeit der französischen Invasion daraus verkauft oder entwendet. Die Vollendung der Abschrift desselben datirt von Donnerstag 19. Schawwâl 1162 (2. Oct. 1749).

¹ Ich verdanke diesen Nachweis dem Mitgliede der DMG. Herrn Domkanzler und Professor der orient. Sprachen zu Blasendorf in Siebenbürgen Cipariu, welcher sich fleissig mit dem Buch der Gesänge beschäftigt hat.

705 Bl. Folio, über 11 1/2 Z. hoch, 7 1/2 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschf von einer den Zug wechselnden Hand oder von verschiedenen dem Zuge nach ähnlichen Händen zu 43 Zeilen, Bl. 1—380 anfänglich gefällig und deutlich, nach und nach vernachlässigter, Bl. 381—456 blass, roher und undeutlicher, Bl. 457—643 blass, roh, aber deutlicher, Bl. 644—671 v gefälliger, doch nachlässiger und stärker als die erste Hand, Bl. 671 v—686, 687—695, 696 und 697—705 wechseln die vorhergehenden Hände, bisweilen vocalisirt, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, Rand breit. Gut erhalten. — N. F. 101.

457.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v—4 r:

وصية ابن الوردي

Das Testament des Ibn al-Wardī, eine rein ethische Kasīde von 77 in Lām ausgehenden Distichen voll Abmahnungen und Ermunterungen, von dem im J. 846 oder 850 (beg. 29. März 1446) verstorbenen Zein-ad-dīn 'Umar Ibn al-Wardī, dem bekannten Grammatiker, Geographen und Historiker. Das Gedicht beginnt Bl. 1 v:

اعتزل ذكر الاغاني والغزل وقل الفصل وجانب الهزل

2. Bl. 4 v—6 v:

قصيدة ابي الفتح البستي

Die Kasīde des Dichters und Secretärs Abū'lfath 'Alī Bin Muḥammad al-Bustī, der 430 (beg. 3. Oct. 1038) starb. Auf dem Titel steht falsch قصيدة ابن فرح und die Randbemerkung von roher Hand Bl. 4 r sagt ganz richtig: هذه القصيدة لابي الفتح البستي لا لابن فرح كما وهم الكتاب. Vgl. auch H. Ch. IV, S. 533, Nr. 9450. Die auf ان ausgehende Kasīde ganz ähnlichen Inhalts, wie die vorhergehende, voll Ermahnungen zur Frömmigkeit, enthält 61 Distichen und beginnt Bl. 4 v:

زيادة المرء في دنياه نقصان ودينه غير محض الخير خسران

Diese Gedichte bildeten den dritten Theil unter den fünf verschiedenen in einem Bande vereinigten Schriften, der früherhin Legrand gehörte. Vgl. die Abschrift beider Kasīden im Codex A. F. 301 (288) S. 273 v—280 v.

6 Bl. breit Octav, 7 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier gelb und weiss, Nascht zu 15 Zeilen, im Ganzen gefällig und deutlich, zum Theil vocalisirt, von derselben Hand wie die folgende Numer, die Aufschriften roth. Gelesen, sonst gut erhalten. — Schwachheim Nr. 72. — A. F. 359 c (185).

458.

طرح المدر وحلّ اللّٰلى والدّر

Die Entfernung des Schmuzes und die Lösung der kleinern und grössern Perlen, von Chidr asch-Schirbīnī, der im J. 1098 (beg. 17. Nov. 1686) schrieb. Das ist der Titel des Commentars zur القصيدة المبهلة d. h. zu der aus rein solchen Wörtern bestehenden Kaside, welche aus den vierzehn punctlosen Buchstaben des Alphabets gebildet sind. Nicht nur der Text, sondern auch der Commentar, welche beide vielleicht einen und denselben Verfasser haben, stellen sich die Aufgabe, die 79 Distichen, aus denen jener besteht und die Erklärung derselben nur mit Hilfe jener 14 Buchstaben, denen noch 5 beigezählt wird, zu ermöglichen. Nachdem Bl. 2r die im vorhergehenden Codex angedeuteten und früher in diesem Bande vereinigt gewesenen fünf Schriften wahrscheinlich von der Hand Legrand's verzeichnet sind, beginnt Bl. 3v der Commentar mit den Worten: المحمد لله مالك الممالك وعالم كل سام وهالك الخ und das Gedicht voll moralischer Lehren mit dem Distichon, das zugleich den Geist des Ganzen andeutet:

اطرح الهم ودغ داء الكسل واسأل العالم اصلاح العمل

Über jedem Distichon steht اصل und darunter zu Anfang des Commentars حل اصل. Das Jahr der Abfassung 1098 deutet der Verfasser Bl. 37v durch folgendes Chronogramm an: وكانه حصل لا كلام اول محرم الحرام كمال حوا المراد عاد حاء وصاد مع عدد الراى مكره عدد الها محره والله تعالى اعلم يعنى عام ثمانية وتسعين والى لان الحاء بثمانية والصاد بتسعين والراء بثمانين اذا كررتها خمس مرات عدد الها تكون الفا فقد صح التاريخ. Hierauf bemerkt er, dass man noch uneinig darüber sei, ob das geschlossene ى zu den punctlosen Buchstaben zu rechnen sei oder nicht. Hariri hält die erste Annahme fest und der Verfasser folgt seinem Beispiele اعلم انهم اختلفوا فى الاء

الربوط (المربوطة 1.) فمنهم من عدّها (من) المهمل اعتبارا بالوقف على ذلك الحبرى فى مقامه ومنهم
 من عدّها من المنقوط اعتبارا بالوصل والله اعلم Die Abschrift vollendete Aḥmad (Bin)
 Ridwān al-Gaznawī al-Baḥrī Montags 22. Dū'lḡa'da 1126 (29. Nov. 1714).

38 Bl. (Bl. 1, 2 v—3, 39 und 40 leer) breit Octav, 7 Z. hoch, 5 Z. breit,
 Papier gelb, Naschī zu 17 Zeilen, nicht scharf, doch deutlich, Text und einige
 Stichwörter roth. Gut erhalten. — Schwachheim Nr. 72. — A. F. 359 a (185).

459.

سقط الزند

Die dem Feuerzeug entfallenden Funken. Diesen Titel gab
 Abū'l'alā Aḥmad Bin 'Abdallāh Bin Suleimān at-Tanūchī al-
 Ma'arrī, gestorben 449 (beg. 10. März 1057), seiner Gedichtsammlung, in welcher
 er mehr als 3000 Verse vereinigte. Metaphorisch nannte er diese Gedichte Funken
 als das erste was aus dem Feuerzeuge d. i. dem Geiste beim Anschlagen heraus-
 fällt, weil es Erzeugnisse seiner Jugend waren. Er selbst schrieb einen unzu-
 reichenden und unvollständigen Commentar dazu Dū'az-zand das Licht des
 Feuerzeugs genannt, den Andere vervollkommeten. Unser nicht ohne Aufwand
 ausgestattetes Exemplar, in welchem nach farbiger Vignette der Text der beiden
 ersten Seiten in Gold eingeschlossen und der Rand mit goldenen Arabesken
 geziert ist, beginnt das kurze prosaische Vorwort dieser beiden Seiten mit den
 Worten Bl. 1 v: أما بعد فإن الشعراء كانوا يتابعون فى مدى الخ. Das erste Gedicht vom
 J. 390 — Abū'l'alā war 360 geboren — ist an den Enkel des Seifaddaula, Abū'l-
 faḍāil Sa'd ad-daula Bin Sa'd-ad-daula, der seinem Vater 381 in der Regierung
 folgte, gerichtet, beginnt mit dem Verse:

اعن وخذ القلاص كشفت حالا ومن عند الظلام طلبت مالا

Den Lob-Kasiden folgen Gelegenheits- und beschreibende Gedichte sowie Epi-
 gramme z. B. eine ganze Classe, die درعيات heisst, darunter Bl. 70 v وقال على لسان
 وقال يخاطب درعا قديمة oder Bl. 87 v: وقال يخاطب درعا قديمة. Die Abschrift voll Rand-
 und Interlinearglossen, welche fast die Stelle eines vollständigen Commentars
 vertreten, wurde von 'Alī Bin Zein-ad-dīn Bin Muḥammad Bin al-Ḥasan Bin asch-

Schahid at-Tānī الشاهد الثاني al-ʿĀmilī im J. 1085 (beg. 7. April 1674) vollendet. Die vollständigsten Nachrichten über Abūʿalāʾs Leben und Gedichte mit vielen Proben der letztern s. in Caroli Rieu de Abul-Alae poetae arabici vita et carminibus commentatio. Bonnae 1843 und de Saey's Chrest. *III*, S. 89 flg., ferner zwei Gedichte in Vullers' Ausgabe von Tarafa's Mu'allakā, und weitere Nachrichten in Ibn Chall. Nr. 46; Ann. Musl. *III*, S. 162 und Anm. 114 und 115; Not. ad port. Mosis S. 238 flg.; Anth. gramm. 445 (65) und White S. 350.

89 Bl. Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 4 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelb, Naschī zu 17 Zeilen leicht und rund, deutlich, gefällig, gedrängt, häufig vocalisirt, in zwei Columnen, die Aufschriften golden und roth, Einfassung golden und blan, die Columnenlinie golden, der zweite äussere Rand roth, dazwischen die Glossen. — N. F. 115.

460.

شرح سقط الزند

Commentar zu dem vorhergehenden Werke, und zwar von des Dichters Schüler Abū Zakarijā Jahjā Bin 'Alī at-Tabrizī, gewöhnlich al-Chaṭīb der Kanzelredner genannt und 502 Ausgangs des Dschumādā II (im Anfange des J. 1109) zu Bagdad gestorben. Aus der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله حمد الشاكرين الخ, theilt Hādschī Chalfa *III*, S. 601 — 603 das bezüglich Wichtigste mit. Der Commentar enthält eigentlich nur die Dictata des Abūʿalā selbst, sein *زند* *ضو الزند*, welche Tabrizī redigirte, vervollständigte und verständlicher machte. Er schliesst Bl. 319v, worauf Bl. 320 einige Worte über die Beschaffenheit des Commentars und eine kurze Biographie des Abūʿalā folgen. Vgl. über Tabrizī Ibn Chall. Nr. 810; Ann. Musl. *III*, S. 368 flg.; Abdollat. S. 482 (41); Hamas. carm. ed. Freytag *I*, S. IX flg. und *II*, S. XVII flg.

320 Bl. breit Octav, über 8 Z. hoch, 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelb, Naschī, neuere Abschrift zu 17 Zeilen, etwas cursiv, doch deutlich, Aufschriften, Namen der Dichter u. s. w. roth, der Text roth überstrichen. Gut erhalten. — N. F. 399.

461.

Zweierlei.

I. Bl. 1r—20v:

شرح الطنطانية

Der arabische Commentar eines Unbekannten zu der durch ihre Wort- und Reimkünste im Orient hoch angesehenen Kasîde auf ال, welche Mu'in-ad-dîn Abû Naşr Aḥmad Bin 'Abdarrazzâk at-Tanţarânî, Professor an der Akademie des Wezîrs Nizâm al-mulk, zum Preise des letztern, der im J. 485 (beg. 12. Febr. 1092) starb, verfasste, ohne von Wüstenfeld in den Akademien der Araber genannt zu werden. Auch soll er Schüler des Imâm Gazâlî gewesen sein. Die Kasîde ist hinlänglich bekannt durch den von de Sacy (Chrest. II, S. 108 und 495 fl.) mit Übersetzung und Erläuterungen herausgegebenen Text. Unser Commentar beginnt Bl. 1r mit den Worten: الحمد لله الذى جعل ابو البركات الطنطاني علم العربية اداة لاقتراح الكمال البشرية (sic) الخ und rühmt als Kenner der schönen Literatur Muḥammadbeg und als verstorben Ibn 'Îsâbeg Ibn Ishâkbeg. Er erklärt Distichon für Distichon, deren er jedes durch قال einführt, geht die einzelnen Wörter durch, erläutert alsdann ihre Endformen الاعراب und giebt zuletzt paraphrasirend den Sinn المعنى. Ebenso ist am Seitenrande dem jedesmäligen Textverse eine metrische türkische Umschreibung in zwei Distichen von ungewissem Verfasser beigeschrieben, und zwar von der Hand des Codex, während auf jeder Kehrseite eine spätere rohe Hand nicht ohne Auswahl einen arabischen moralischen Sinnspruch, zusammen 26, beigefügt hat. — S. über einen andern Commentar den folgenden Codex.

2. Bl. 21r—26v:

شرح قصيدة ابن سينا

Commentar des Mollâ 'Abdalwâdschid' Bin Muḥammad, der ein Zeitgenosse des im J. 1421 zur Regierung gekommenen Sultan Murâd II. war, zu

¹ So der Codex, obwohl, so oft derselbe im Hâdschi Chalfa vorkommt, die Handschriften ihn mit Ausnahme einer einzigen Stelle **عَد الواحد** schreiben. Auch Uri, Cod. MCVIII, liest **عَد الواحد**, wofür Pusey nach Hâdschi Chalfa **عَد الواحد**, wohl mit Unrecht, substituiren will. Beides ist als Name Gottes an sich zulässig. S. Reinand, Monumens Arabes, Persâns et Turcs II, S. 17, Nr. 65 und 67.

der Kasīde des Ibn Sīnā über die Vereinigung der Seele mit dem Körper *بالدن* *في كيفية تعلق النفس بالدين*, bekannt unter dem Namen *القصيدة العينية* die in 'Ain ausgehende Kasīde, die vielfach commentirt worden ist. S. H. Ch. IV, S. 543, Nr. 9480. Der Commentar beginnt mit den Worten: *المحمد لله الذي ابدع بحكمته النفوس والارواح واخترع بقدرته الابدان والاشباح الخ* und die Kasīde selbst

هبطت اليك من المحل الارفع ورقاء ذات تعزز وتمتع

Während jedoch Hādschī Chalfa sie aus 30 Distichen bestehen lässt, zählt unser Codex nur 21. Es ist ein *شرح مزوج* mit *قوله*, der Distichon für Distichon erklärt, von denen das letzte so lautet:

آنعم برّء جواب ما انا فاحصٌ عنه فنار العلم ذات تشعشع

Namen und Datum fehlt der Unterschrift. — S. Wüstenfeld in Gesch. der Arab. Ärzte S. 72. 9).

26 Bl. Octav, über 7 1/4 Z. hoch, gegen 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī klein und gedrängt zu 19 Zeilen, etwas flüchtig, doch deutlich, Stichwörter roth, die Textverse roth überstrichen. Der Text gut erhalten. — A. F. 3447 (547).

462.

Viererei.

1. Bl. 2v — 26r: *شرح القصيدة الطنطانية*

Dieser Commentar eines unbekannten Verfassers zur Kasīde des Tantarānī (s. Nr. 461, 1) beginnt ohne jede Eingangsformel nach der Basmala sogleich mit dem ersten Textverse, über den er bemerkt: *والخلى فارغ القلب من الهوم* وغيرها, *وبلبت اى خلطت وشوش والبلال الهم والحزن والبال القلب*. Er ist völlig verschieden von dem vorhergehenden, erklärt wo möglich jedes Wort und ist überhaupt ausführlich. Der letzte Vers lautet wie bei de Sacy und die Abschrift vollendete 'Abdarrāḥīm Bin Sufjān 1011 (beg. 21. Juni 1602).

2. Bl. 26v — 27r:

رسالة

Abhandlung über die Wage und das Abwägen der Handlungen, ist also dogmatisch und hat brauchbare Erklärungen. Sie beginnt: *المجهور على ان صحائف الاعمال توزن بميزان له لسان وكفتان ينظر اليه الخلائق اظهاراً للتعبد*

und so gehen die verschiedenen Erklärungen, denen der Koran zum Grunde liegt, weiter. Die Abschrift datirt von einem Freitag im Rabî I 1212 (beg. 12. Juni 1803).

3. Bl. 27 v—30 r:

رسالة

في تحقيق القول بان الشهداء احياء في الدنيا

Abhandlung über den wahren Sinn des Ausspruchs, dass die Glaubensmartyrer in der Welt fortleben, welcher die Koranstelle III, 163: *ولا تحسبن الذين قتلوا في سبيل الله امواتا بل احياء عند ربهم يرزقون* zum Grunde liegt. Der Anfang lautet: *الحمد لله والصلوة على نبيه* هذه رسالة في تحقيق القول بان الشهداء احياء في الدنيا

4. Bl. 30 r und v:

رسالة في نسبة المجمع

Abhandlung über die vom Plural abgeleiteten Relativformen mit dem Anfange: *الحمد لله والصلوة على نبيه* بعد هذه رسالة في نسبة المجمع اعلم ان المجمع لا ينسب اليه الا اذا لم يكن له واحد اصلا كالاعرابي او لا يكون له واحد من لفظه كالركابي او يكون علما كالانماري او جاريا مجرى العلم كالانصارى

Bl. 31 r, welches, wie bereits angegeben, zu Nr. 447 gehört, folgen die sechs Verse des a. a. O. erwähnten Gedichts, darauf v Verse angeblich vom Imâm Schâfi'i, vom Imâm Hadschr al-Askalânî und Andern von verschiedenen Händen.

31 Bl. (Bl. 1 und 2 r Verse von Imri, Ibn Sinâ, aus dem *شرح التلخيص* und viel Einzelverse) Octav, 7 1/4 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier hellgelb mit dunklern Streifen am Rande, Nasta'lik gedrängt zu 21 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Text roth, mit Randglossen von verschiedenen Händen. Gut erhalten. — N. F. 104.

463.

مفتاح الافراج في امتداح التراح

Schlüssel der Freuden über den Lobpreis des Weines, vom Mollâ Ichtiyâr al-mulûk 'Abdalmuhsin Bin Mahmûd Bin al-Muhsin

at-Tanûchî' al-Ḥalabî al-Kâtib, der sein Werk auf Betrieb des ajjubidi-schen Sultans von Damaskus Scharaf-ad-dîn al-Malik al-Mu'azzam 'Isâ Bin Abî Bakr Bin Ajjub, gestorben Ende des Dû'ka'da 624 d. i. November 1227, schrieb und ihm widmete. Es beginnt Bl. 2v mit den Worten: الحمد لله على ما وهب من اصلاح الشان وايضاح البرهان وسمح الجنان باليان الخ. Abdalmuhsin erwähnt, viele der ältern und neuern Dichter hätten den Wein rühmend besungen, unter ihnen aber am trefflichsten Abû Nuwâs, den er sich deshalb zum Muster genommen habe. Früherhin hatte er keinen Wein getrunken, der Sultan verleitete ihn dazu und er dichtete nun dieses Buch, von dem er selbst Bl. 3r sagt: وكتابى هذا ان كان مقصورا على ذكر الخمر فقد حوى أكثر معانى الشعر من هزل وجدّ ورجبة وزهد ومدح وهجاء ونسب وزنا وتشبيه وافتخار وعجب واستغفار. Die Gedichte ordnete er alphabetisch nach den Endreimen ganz nach Art eines Dîwân und besingt in ihnen ohne Ausnahme den Wein und seine Freuden. — Schluss Bl. 74r ohne Namen und Datum.

74 Bl. (Bl. 1 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Naschî, ziemlich gefällige, rasche und deutliche Hand, fast durchaus vocalisirt, in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften roth, Rand fleckig, der Text gut erhalten. — Schwachheim Nr. 51. — A. F. 281b (180).

464.

جزء فيه قصيدة وردت من تقفور عظيم الروم الى امير
المؤمنين المطيع لله رضى الله عنه فاجابها الشيخ الامام
ابو بكر التفال الشاشى

Ein Brief in Versen, Kasîde, der vom Kaiser von Byzanz Nicephorus II., genannt Phocas (ermordet 969), an den Fürst der Gläubigen Muṭ'illîlâh (945—973) gerichtet ist und die vom Scheich und Imâm Abû Bakr al-Kaffâl asch-Schâschî (starb 365 d. i. 975 oder 976) darauf gefertigte Antwort, ein denkwürdiges Actenstück, welches die Zeugnisse seiner beanspruchten Echtheit an der Stirn trägt. Auf obige Aufschrift folgen die Worte: رواية الشيخ الرئيس العالم زكى الحضرة معتمد الدولة ابى الرجا اسمعيل بن احمد الحداد

¹ Im Codex التوخى, ebenfalls zulässig.

رسول الباب العزيز النبوى الامامى المستظهرى ضاعف الله جلاله وحرس اقباله رواية الشيخ الفقيه الامام عياد بن سرحان المافرى الشاطبى عنه قرأت هذه القصيدة على الشيخ الامام الفقيه عباد بن سرحان بن مسلم المافرى الشاطبى رحمه الله وسَمِعَهَا بِقَرَأَتِي الشَّيْخَ أَبُو الْعَبَّاسِ أَحْمَدَ بْنَ مُحَمَّدَ بْنِ خُبَاتَى وَالشَّيْخَ أَبُو مُحَمَّدَ عَبْدِ الْعَزِيزِ بْنَ مُحَمَّدٍ الْإِنصَارَى وَأَبُو مُحَمَّدَ عَبْدِ الْجَلِيلِ بْنَ عَبْدِ اللَّهِ الْإِنصَارَى بِشَرْحِ الْأَسْكَندَرِيَّةِ فِي مَسْتَهْلِ الْحَرَمِ مِنْ سَنَةِ سَحْ وَتَسْعِينَ وَارْبَعِمِائَةٍ

Diese Zeugnisse sind von derselben Hand, welche den Codex schrieb und aus der Einleitung genommen, die Bl. 1 v so lautet: *حدثنا الشيخ الاجل الرئيس العالم* زدكى الحضرة مُعْتَمِدُ الدَّوْلَةِ أَبُو الرَّجَاءِ إِسْمَاعِيلُ بْنُ أَحْمَدَ الْحَدَّادِ أَتَدَّهُ اللَّهُ بِمَدِينَةِ بَغْدَادَ حَرْبَهَا اللَّهُ بَابَ الْمَرَاتِبِ مِنْهَا وَفِي مَنْزِلِهِ فِي رَجَبِ سَنَةِ اثْنَتَيْنِ وَتَسْعِينَ وَارْبَعِ مِائَةٍ قِرَاءَةً عَلَيْهِ وَأَنَا أَسْمَعُ فَاقْرَأْ بِهِ قَالَ حَدَّثَنَا الشَّيْخُ الْأَمَامُ الْأَجَلُ فَخْرُ الْأُمَمَةِ نَاصِرُ السَّنَةِ أَبُو الْحَسَنِ عَلِيُّ ابْنِ عَبْدِ الرَّحْمَنِ السِّمْنَجَانِيِّ قَالَ حَدَّثَنَا الشَّيْخُ الْأَمَامُ أَبُو الرَّيْسِ طَاهِرُ بْنُ عَبْدِ اللَّهِ الشَّاشِي قَالَ حَدَّثَنَا الْأَمَامُ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الْحَمِينُ بْنُ الْحَسَنِ الْحَلَبِيِّ قَالَ أَخْبَرَنِي عَبْدُ الْمَلِكِ ابْنُ مُحَمَّدٍ الشَّاشِيُّ الشَّاعِرُ أَنَّهُ كَانَ فِيمَنْ غَزَا الرُّومَ مِنْ أَهْلِ خِرَاسَانَ وَمَا وَرَاءَ الْأَمْرِ عَامَ الْغَفِيرِ وَفِيهِمْ يَوْمُئِذٍ أَبُو بَكْرٍ مُحَمَّدُ بْنُ عَلِيٍّ الْغَفَالُ أَمَامُ الْمُسْلِمِينَ رَحِمَهُ اللَّهُ تَعَالَى فَوُرِدَتْ مِنْ عَظِيمِ الرُّومِ تَغْفُورٌ عَلَى الْمُسْلِمِينَ قَصِيدَةٌ سَأَتُهُمْ وَشَقَّتْ عَلَيْهِمْ لَمَّا كَانَ اللَّعِينُ أَجْرَى الْبُهِمِ فِيهَا مِنَ التَّثْرِيبِ وَضُرُوبِ الْوَعِيدِ وَالتَّهْدِيدِ وَكَانَ فِي ذَلِكَ الْحَجِّ غَيْرُ وَاحِدٍ مِنَ الْأَدْبَاءِ وَالْفَصَحَاءِ وَالشُّعْرَاءِ مِنْ كُورِ خِرَاسَانَ وَبِلَادِ الشَّامِ وَمَدَائِنِ الْعِرَاقِ وَغَيْرِهَا فَلَمْ يَكُنْ لِحَوَائِجِهَا مِنْ بَيْنِهِمْ إِلَّا الشَّيْخُ رَحِمَهُ اللَّهُ تَعَالَى وَأَنَّهُ اسْرَ بَعْدَ وَصُولِ جَوَابِ الشَّيْخِ إِلَيْهِمْ فَلَمَّا بَلَغَ قِطْطِيْنَةَ اجْتَمَعَ أَجْبَارُهُمْ عَلَيْهِ وَيَسْأَلُونَهُ عَنِ الشَّيْخِ مَنْ هُوَ وَمِنْ أَيِّ بَلَدٍ هُوَ وَيَتَحَبَّبُونَ مِنْ قَصِيدَتِهِ وَيَقُولُونَ مَا عَلَّمْنَا أَنَّ فِي الْإِسْلَامِ رَجُلًا مِثْلَهُ وَأَنَّ الْوَارِدَةَ مِنْ تَغْفُورٍ لَعَنَهُ اللَّهُ كَانَتْ بِاسْمِ عَبْدِ اللَّهِ الْفَضْلِ الْأَمَامِ الطَّبِيعِ لِلَّهِ أَمِيرِ الْمُؤْمِنِينَ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ

Hieraus geht hervor, dass der Scheich Abû'radschâ Ismâ'îl Bin Aḥmad al-Ḥaddâd in seiner Wohnung in Bagdad im Radschab 492 (Mai oder Juni 1099) diese beiden Documente überlieferte, welche er vom Scheich und Imâm Abû'lḥasan 'Alî Bin 'Abdarrahmân as-Simindschânî und dieser vom Scheich und Imâm Abû'rabbî Tâhir Bin 'Abdallâh asch-Schâschî erhalten hatte. Dieser empfing sie von dem im J. 338 (beg. 1. Juli 949) gebornen und im J. 403 (beg. 23. Juli 1012; s. Ibn Chall. Nr. 185) gestorbenen schafitischen Rechtsgelehrten und traditionskundigen Imâm Abû 'Abdallâh

al-Ḥusein Bin al-Ḥasan al-Ḥalīmī, einem Schüler des Verfassers der Antwort auf das byzantinische Schreiben al-Ḳaffāl asch-Schāschī, und ihm berichtete 'Abdalmalik Ibn Muḥammad asch-Schāschī der Dichter, dass er sich im Jahre des allgemeinen kriegeriſchen Aufbruchs عام الفير auf dem Feldzuge gegen Byzanz unter den Churasaniern und Transoxaniern befand. Unter ihnen sei auch damals der Imām der Gläubigen Abū Bakr Muḥammad Bin 'Alī al-Ḳaffāl gewesen. Da kam jener beleidigende Drohbrieſ vom Kaiſer Nicephorus an, und obwohl viele gebildete und beredte Männer und Dichter aus Churāsān, Syrien, den Städten Irak's und anderer Länder zugegen waren, so fand sich doch nur der Scheich Abū Bakr Muḥammad al-Ḳaffāl asch-Schāschī der Beantwortung jenes Brieſes vollkommen gewachsen. Nach Ankunft der Antwort des Scheichs sei dieſer in Gefangenschaft gerathen und die in Constantinopel um ihn versammelten Doctoren hätten ihn befragt, wer und woher der Scheich sei, der die Antwort geſchrieben habe. Sie hätten die Kaſide bewundert und keinen ſo befähigten Mann unter den Muslimen vermuthet.

Nach den eben vorausgeſchickten Zeugnissen waren die Brieſe auf folgendem Wege nach Alexandrien gelangt. Der Scheich und Imām 'Abbād Bin Sarḥān al-Ma'āfirī asch-Schāṭibī hatte ſie von dem erwähnten Abū'rradſchā al-Ḥaddād durch Überlieferung erhalten. Unter dieſem las ſie (wahrscheinlich der Schreiber der Zeugnisse; es ſteht nur da: Ich las), und an dieſer Vorleſung nahmen Theil der Scheich Abū'tabbās Aḥmad Bin Muḥammad Bin Dschumātī, der Scheich Abū Muḥammad 'Abdal'azīz Bin Muḥammad al-Anṣārī und Abū Muḥammad 'Abdaldſchalīl Bin 'Abdallāh al-Anṣārī in der Hafenſtadt Alexandrien zu Anfang des Muḥarram im J. 497 (Oct. 1103).

Nicephorus II. führte vom J. 958 bis 968 ſehr glückliche Kriege gegen die Araber und drang erobernd tief in Syrien und Mesopotamien ein, bis ſeine Ermordung in Folge von Hofintriguen 969 ſeinen Siegen ein Ziel ſetzte. Der Chalife Muṭṭ'illāh legte 363 (973) die Regierung zu Gunſten ſeines Sohnes nieder. Der Verfaſſer des Antwortſchreibens endlich, der ſchafitische Imām und zu ſeiner Zeit der angeſehenſte Rechtsgelehrte in Transoxanien, welcher Reiſen nach Churāsān, 'Irāk, Hidchāz und Syrien unternahm, Abū Bakr Muḥammad Bin 'Alī al-Ḳaffāl (der Schloſſer) asch-Schāschī, wurde 291 (beg. 24. Nov.

903) geboren und starb am Ausgange des J. 365 (beg. 10. Sept. 975), ist Verfasser von einer Reihe ausgezeichneten Werke und gehört einer durch Männer von grossem Verdienst allgemein bekannten Familie an. S. Ibn Chall. Nr. 586; Ann. Musl. II, S. 526 und Hadsch Chalfa an vielen Stellen.

Das Schreiben des Nicephorus (Bl. 1 v — 4 v) umfasst mit der Aufschrift 54 Distichen und beginnt:

من الملك الطهر السجى رسالة الى قائم بالملك من آل هاشم
الى الملك الفضل المطيع اخى العلى ومن يُرعى للمعضلات العظام
اما سمعت اذنك ما انا صانع بلى فعدا العجز عن فعل حازم

Die Antwort (Bl. 4 v — 8 v) trägt die Überschrift:

فاجابه الشيخ الامام القفال الناشى

enthält 74 Distichen und beginnt so:

اتانى مقال لامر غير عالم بطرق مجال القول عند التخاصم
تخزص القابا له جد كاذب وعدد آسارا له جد واهم

Am Schlusse stehen die Worte: نجزت القصيدة المباركة بمدينة الاسكندرية في شهر المحرم سنة 497, welche Unterschrift mit dem J. 497 sich nicht auf die Zeit der gemachten Abschrift, sondern auf das Zeugniß oben Bl. 1 r bezieht, wo ein Unbekannter — der Ich قرأت — diese Kasiden unter 'Abbād Bin Sarhān las und drei andere Männer dieser Lection beiwohnten.

Unstreitig sendete Nicephorus das Schreiben nach einem seiner glücklichen Feldzüge gegen die Araber an den Chalifen, den 23. unter den Abbasiden, mit der Bestimmung, ihn dadurch in Schrecken zu setzen. Der Briefsteller, ein des Arabischen kundiger Christ, wählte als wirksamer für diesen Zweck die poetische Form. Nachdem in dem Schreiben mit grossem Pomp die wichtigen Erfolge geschildert sind, werden die Provinzen und die Städte aufgezählt, welche der Kaiser zu erobern gedenkt, darunter Bagdād zuerst, um den Thron der Chalifen umzustürzen. Es gilt den Sieg des Kreuzes über den Osten und Westen zu verbreiten, Ausfälle gegen den falschen Propheten und seine Religion nebst einer Herausforderung des Chalifen schliessen das Gedicht.

Der Brief setzte den Hof von Bagdād in arge Aufregung. Abū Bakr al-Kaffāl unternahm es in gleich hochtrabendem Stil zu antworten und die Ehre

des Islām zu vertheidigen. Er leugnet zum Theil die grossen Erfolge der Byzantiner und setzt sie herab, schildert die vom Kaiser und seinen Truppen begangenen Grausamkeiten und Wortbrüchigkeiten, erwidert die Angriffe auf die muhammadianische Religion mit gleich heftigen auf die christliche, droht den Kaiser mit Krieg zu überziehen und den Zug bis unter die Mauern von Constantinopel fortzusetzen, und fordert ihn schliesslich auf sich mit dem Chalifen im Kampfe zu messen und Muslim zu werden.

8 Bl. breit Octav, 6 1/2 Z. hoch, über 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, eckig und deutlich ohne allen Schmuck, 10 Verse auf der Seite. Fleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 435 (507).

465.

الصادح والباغم والحازم والعازم والناسك والفاك

Der Lautaufschreiende (der Hahn) und der Dumpfmurmelnnde (die Gazelle), der Vorsichtige und der Verwegene, der Gottesfürchtige und der Räuber, eine nach dem Muster von Kalila und Dimna angelegte und für alle Verhältnisse des Lebens und Hohe und Niedrige berechnete Ethik, voller Fabeln, Apologen und moralischer Denksprüche, verfasst von dem im J. 504 (beg. 20. Juli 1110) oder 509 (beg. 27. Mai 1115)¹ in Kermān verstorbenen Scherif Abū Ja'la² Muḥammad Bin Muḥammad al-Hāschimī al-'Abbāsī aus Bagdād, mit dem Ehrentamen Nizām-ad-dīn, bekannt unter dem Namen Ibn al-Habbārīja, und gewidmet dem im J. 500 (beg. 2. Sept. 1106) oder 501 in einem Treffen gefallenen Emir und Fürsten von Hilla in 'Irāk Fachrad-din Seif-ad-daula Abū'lḥasan Ṣadaqa Bin Manṣūr Bin Dubeis al-'Asadī, dem dritten Herrscher aus der Dynastie der Asadiden. S. Ibn Chall. Nr. 301. — Die Hauptrolle spielen wie in Kalila und Dimna, im Humājūn-nāma und ähnlichen Werken die Thiere, deren Mund Weltweisheit predigt. Das im Metrum Radschaz abgefasste Gedicht, auf dessen Vollendung der Verfasser zehn Jahre verwandte,

¹ Sam'ānī lässt ihn bald nach 490 sterben. — ² So die Handschrift und Nawāwī S. 638, der Kāmūs dagegen يُعَلِي، die türkische Ausgabe hiuwieder يُعَلِي (nach der Form برضى).

enthält gegen 2500 Verse. Auf Bl. 1v schrieb der frühere Besitzer Legrand ein Gratulationsgedicht zum Eintritt des Beirâm بهرام بدوم العيد, dem Bl. 2r der Titel und Verse folgen. Das Gedicht selbst beginnt Bl. 2v:

الحمد لله الذى حبانى بالاصغرين القلب واللسان

und es heisst bald weiter:

هذا كتاب فيه علم وادب يفوق انواع القريض والمخطب
عملته لستد الملوك وموئل الملهوف والصعلوك

So geht das Lob des Šadaqa in den 66 Distichen des Eingangsgedichts weiter. Hierauf folgt Bl. 4v — 11v der Abschnitt des Gottesfürchtigen und des Räubers باب الناسك والغائب in 215 Distichen, in denen der Dichter unterwegs einen Inder und einen Perser im Streite über den Vorzug ihrer Völker angetroffen zu haben vorgiebt. Jener, ein Greis, führt das grosse Wort, preist als den Inbegriff aller Staatsweisheit das Schachspiel; dieser, ebenfalls ein Mann in vorgertickten Jahren, wirft weniger ein, spricht mit gedämpfter Stimme بالاعم und stellt dem Schachspiel das Nerdspiel entgegen. Da preist der Inder, als in seinem Vaterlande entsprungen, Kalila und Dimna und weil diese Apologen der Perser nicht kennt, erzählt er ihm zuerst die Geschichte vom Frommen und Räuber in 67 Distichen Bl. 11v — 14v. Darauf folgt Bl. 14r — 15v die Geschichte von dem Strauss und dem Jäger قصة الظلم, Bl. 15v — 17v von dem Kamel und dem Treiber الجمل والبصير in 71 Distichen, Bl. 17v — 31r von der Wohlredenheit und dem Wettstreit der Thiere باب البيان ومفاخرة الحيوان in 34 Distichen, von dem reichen Kaufmann und dem Handelsmäkler التاجر والدلال in 10 Distichen, von der Frau des Hirten عامر وامارح in 23 Distichen, von 'Amir und Märidsch in 30 Distichen Bl. 22r — 23r, von den beiden Löwen حديث الاسدين in 31 Distichen, von der Frau des Thierarztes حكاية زوجة البطار in 53 Distichen, von Dschäbir جابر in 78 Distichen, von dem Esel und dem Löwen مثل الحمار والضرعام Bl. 28v in 48 Distichen, von dem Wolf und der Gazelle ذئب وغزالة in 128 Distichen, von der Frau des Kaufmanns باب خبر امرأة التاجر in 28 Distichen, von dem Raben und dem Adler الطاووس واليوم in 17 Distichen, von dem Pfau und dem Uhu في الغراب والعقاب in 77 Distichen, vom Gemüschhändler البقال Bl. 38v in 157 Distichen, von dem Bader und dem König von Ahwâz im Bade Bl. 43v في الحمام وملك الاهواز

in 46 Distichen, von Kâdir (dem Mächtigen) und dem Bäcker *القادر والمخباز* in 195 Distichen und den zwei gleichen Brüdern *قصة العدلين* in 32 Distichen.

Bl. 53 r beginnt das Sittenbuch *باب الادب*, das in ungefähr 1000 ganz kurzen Distichen ausgesuchte Denksprüche aus dem Munde der Thiere in zierlicher Rede enthält. Die Abschrift, in welcher zwischen Bl. 73 und 74 ein Blatt zu fehlen scheint, besorgte 'Abdal'aziz Bin Jâsuf Bin 'Alî. — Über andere Exemplare s. de Slane in der Übersetzung des Ibn Chall. *III*, S. 157, Anm. 13; Dozy *II*, S. 59 und Nicoll S. 325 flg., wo sich sehr ausführliche Nachrichten finden. Den Inhalt des ganzen Werkes endlich und eine metrische Übersetzung von 49 Erzählungen giebt von Hammer-Purgstall in den Wiener Jahrb. Bd. *XC*, S. 68 — 123. Vgl. ausserdem Ibn Chall. Nr. 687.

85 Bl. (Bl. 86 und 87 leer) Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weissgelb, Naschî in zwei Columnen zu 15 Zeilen, nett, deutlich und vocalisirt, Aufschriften roth, Textverbesserungen am Rande nebst Rand- und Interlinearglossen. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — A. F. 354 a (484).

466.

الغيث الذي انسجم في شرح لامية العجم

Der Regensturz, welcher sich im Commentar zur Kasîde Lâ-mijât al-'adscham ergiesst oder der philologische Regen *غيث الادب*, wie Hâdschî Chalfa (*IV*, S. 340, Nr. 8667) und der Copenhagener Codex Nr. *CCVIII* will. Es ist der mit allem Aufwand von Gelehrsamkeit und Belesenheit von dem im J. 764 (beg. 21. Oct. 1362) in Damaskus verstorbenen Šalâh-ad-din Chalîl Bin Eibek as-Šafadî¹ verfasste Commentar zu der auf Lâ-m ausgehenden Kasîde, welche Muajjad-ad-din Abû Ismâ'il al-Husein Bin 'Alî Bin Muḥammad al-Işfahânî, der Ruhm der Secretäre *فخر الكتاب* oder al-Munschî der Secretär genannt, beilihmt unter dem

¹ S. Grangeret de Lagrange *Anth. Arab.* S. 134, de Sacy in *Chrest. I*, S. 114; *Orient. II*, S. 407 und 413; de Rossi im *Dizlon.* S. 161; Wiener Jahrb. Bd. *LXXII*. Anz. Bl. S. 9, Nr. 234; Hamak. *Spec.* S. 184 (622) und White S. 366, wo ihn Pocock noch 769 am Leben wissen will.

Namen at-Tugrâf und ermordet im J. 514 (beg. 2. April 1120) oder 515 oder 518, nachdem er Wezir des seldschukischen Sultans von Mosul gewesen, zum Verfasser hat.¹ Tugrâf hiess er, weil er die Tugrâ oder den Namenszug des Sultans über die Fermane und Staatsschreiben zu setzen hatte الطغرائى بضم الطاء المهمة وسكون الغين المحجمة وفتح الراء وهذه نسبة الى من يكتب الطغراء وهي الطرة التي تكتب في اعلى الكتب فوق السملة بالقلم الغليظ تتضمن نعوت الملك والقائد وهي لغة اعجمية. Bekanntlich verfasste er die Kasîde in Bagdad im J. 505 (beg. 10. Juli 1111), um, wie er selbst sagt, seinen Zustand zu schildern und sich über die Zeit, in welcher er lebte, auszuklagen. Der Commentar beginnt Bl. 1 v nach einer Vignette mit den Worten: الحمد لله الذى شرح صدر من تأدب، ورفع قدر من تأهل للعلم وتأهب. Die Einleitung Bl. 1 v—19 r, nach welcher Safadî den Commentar zu einem الادب افوخج und عنوان يدل على الفضيلة التي امتاز بها لسان العرب und über den er selbst bemerkt: فلا اغادر فيها لغة ولا اعربا ولا ايضاح معنى ولا اغربا ولا ما يضته اليها سلك. preist die Humanitätswissenschaft und stellt dieselbe höher als الشعر, علم الالف, wendet sich dann Bl. 3 v 1) am innern Rande zur Biographie des Dichters, nachdem er vorher über den Inhalt der Einleitung Bl. 3 v Folgendes vorausgeschickt hat: ومن هنا اشرع فى ذكر الطغرائى وتاريخ مولده ووفاته وسبب قتله وما اتفق له فى ذلك ثم اتلوه بشئ من شعره والمقاطع التي له ثم اتكلم فيما بعد على عروض القصيدة وقافيتها وما يتعلق بذلك واذا انتهى الامر الى ذلك اجمع سرود القصيدة. يتا فيتها ولا اذكر الثانى حتى افرغ من الاول واسوق فيه ما له به علاقة لا يستغنى الاديب عنها. Wie in den Auszügen aus Tugrâf's Werken so Mancherlei über Alchymie vorkommt, so finden sich überhaupt im Commentar die verschiedenartigsten Excursse zum كتاب الحيوان, in welcher Beziehung er sich al-Dschâhîz in seinem Muster nahm. Der Codex, ein Geschenk Rousseau's an von Hammer-Purgstall, ist nicht ganz jung. — Schluss Bl. 290 r.

290 Bl. (zwischen Bl. 288—289 sind zwei Blätter zusammengeklebt, die für eins gezählt sind) gross Octav, über 8³/₄, Z. hoch, 5³/₄, Z. breit, Papier heller-

¹ S. Ibn Chall. Nr. 196; Leo Afric. S. 265—267; Ann. Mus. III, S. 310, 416 und Ann. 301—304; White S. 366; Biogr. univers. T. 46, S. 196 fig.; H. Ch. V, S. 292 fig. und über die Ausgaben Zenker. Ferner Dozy II, S. 62 und Catal. de St. Pétersb. S. 123.

und dunklergelb, Naschī gedrängt zu 29 Zeilen, klein und flüchtig, doch gleichartig und dadurch gefällig, Überschriften, Namen der angeführten Dichter, Einführungswörter und Einfassung roth, seltner in schwarzem Tulut. Mit Ausnahme der ersten und letzten Blätter gut erhalten. — N. F. 106.

467.

شرح لامية العجم

Commentar zu der ebenerwähnten Kasīde Lāmīyat al-'adseham Ṭugrā's, von dem im J. 616 (beg. 19. März 1219) gestorbenen hanbalitischen Scheich und Imām Abū'lbaḳā 'Abdallāh Bin al-Ḥusein al-'Ukbarī, den die Überschrift als سيويه زمانه und معرب القرآن bezeichnet. Bl. 1r enthält unter Anderm verschiedene Verse, Bl. 1v eine Notiz über den Commentator al-'Ukbarī aus Ibn Chalikān, Bl. 2r eine ähnliche über den Verfasser des Gedichts und seine Commentatoren (10 Zeilen) und eine Erzählung über den Propheten von anderer Hand (8 Z.). Der Commentar selbst beginnt Bl. 2v mit den Worten: اللهم لا سهل الا ما جعلته سهلا وصلى الله وسلم على سيدنا محمد وآله الخ Namen des Abschreibers 'Abdarrahīm Bin Scha'bān, der die Abschrift zu Anfang des Monats Šafar 1011 (21. Juli 1602) in Adrianopel vollendete. — Schluss Bl. 17r. — Bl. 17v und Bl. 18r Verse, Bl. 18v eine Glosse von Ibn Kamālpascha zum Kaschschāf über السملة und Bl. 19v verschiedene Notizen. — Vgl. das zweite Exemplar A. F. 301 (288) Bl. 285v—305v.

19 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī gefällig zu 21 Zeilen, die Stichwörter roth überstrichen. — N. F. 462.

468.

Zwei Dīwāne.

1. Bl. 1v—120v:

ديوان ابن قلاقس

Die Gedichtsammlung des Scheich und Imām Abū'lḥutūh Naṣrallāh Bin 'Abdallāh Bin Maḥlūf al-Lachmī al-Miṣrī al-Azharī, bekannt unter dem Namen Ibn Kalāḳis, geboren in Alexandrien 4. Rabī' II 532 (20. Dec. 1137) und gestorben zu 'Eidāb am Ufer des rothen

Meeres 3. Schawwāl 567 (29. Mai 1172). Vgl. Ibn Chalfik. Nr. 772 und Annal. Musl. III, S. 644 und Anm. 456. Hādschī Chalfa III, S. 249, Nr. 5204 dagegen schreibt 569, wahrscheinlich aus Verwechslung des *سبع* mit *تسع*. — Ibn Kālāḳīs war sehr unruhigen Temperaments und immer viel auf Reisen zu Wasser und zu Lande. Seine Gedichte, grossentheils zum Lobe von Scheichen, Imāmen und gelehrten Männern, sowie gelegentliche oder beschreibende, darunter kleinere bis zu drei Distichen herab, sind alphabetisch geordnet und die Veranlassungen dazu meistentheils in Überschriften angedeutet. Die erste Lobkaside, auf Abū'l-kāsim Walf-ad-dīn al-Muchajjalī (? *المخجل*), beginnt:

كَمْ مَقْلَةٍ لِنَقِيقِ الْغَضِّ رَمْدَاءَ

und seine zwei berühmten Distichen auf die Jattma stehen Bl. 90v, sowie eine Nāḩie برئى الغاضى المجلس ابا المعالى عبد العزيز بن الحسين بن الحجاب التميمى Bl. 118. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Muḥammad 16. Dū'l-hiddscha 1002 (2. Sept. 1594).

2. Bl. 121v — 236v:

ديوان محمد بن علي ابن المعلم

Die Gedichtsammlung des geachteten Dichters Abū'l-ganāim Muḥammad Bin 'Alī al-Wāsiṭī, bekannt unter dem Namen Ibn al-Mu'allim, mit dem Ehrennamen Nadschm-ad-dīn, geboren 17. Dschumādā II 501 (2. Febr. 1108) und gestorben 4. Radschab 592 (3. Juni 1196) zu Hurṭ حرت, einem Flecken im District von Nahr Dscha'far, ungefähr 10 Parasangen von Wāsiṭ. — Seine Gedichte, ohne eine äussere Anordnung ihrer Reihenfolge, sind ebenfalls meistentheils grössere und kleinere Lob- und Gelegenheitsgedichte, die überall gern gelesen wurden. Vgl. die Kritik seiner Werke bei Ibn Chalfik. Nr. 692, wiederholt bei H. Ch. III, S. 250, Nr. 5215. — Die sonst leere Seite 235v hat die Bemerkung هذه البياضة كماله القصيدة صح صح und Bl. 236 ist von anderer Hand mit der Bemerkung hinzugefügt, dass den Schlusstheil Aḥmad Bin Muḥammad at-Tabbā' al-Ḥalabī Sonntags 9. Šafar 1007 (11. Sept. 1598) für sich vollendete. Es ist fraglich, ob der Diwān hier vollendet vorliegt oder noch auf Ergänzung wartete, daher das plötzliche Abbrechen Bl. 235 in einem vielleicht in der Abschrift hier noch nicht vollendetem Gedicht.

236 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, über 4 1/2 Z. breit, Papier weissgelb, Naschi, nicht scharf zu 17 Zeilen in zwei Columnen, doch gefällig und deutlich; 1. zum grossen Theil vocalisirt, 2. wahrscheinlich von derselben Hand, doch flüchtig, Aufschriften roth. — Mxt. 715.

469.

کتاب قصیده امالی ترجمه سی

Der türkische Commentar des Richters Faḍlallāh zu der al-Amālī oder von den Anfangsworten Jakūl al-'abd genannten Kasīde, welche der hanefitische Scheich und Imām Sirādsch-ad-dīn 'Alī Bin 'Utmān al-Ūschī al-Fargānī, aus Ūsch in Fargāna abstammend, im J. 569 (beg. 12. Aug. 1173) nach dem vorliegenden Exemplar in 64 Versen abfasste. Dieselbe enthält einen kurzen Abriss der muḥammadanischen Religion, hauptsächlich die Einheitslehre in etwas mystischem Sinne (vgl. die Ausgabe von Peter von Bohlen und die Casaner mit tatarischer Paraphrase vom J. 1849) und führt auch den Titel Baḍ'ul-amālī von den Worten *بدء الامالی* im ersten Verse d. h. der Anfang der Dietata oder wie der Commentar das Wort erklärt des aus dem Stegreif, ohne Vorbereitung und äussere Hilfsmittel Niedergeschriebenen *در املانی املانک جمع در* *ظاهر قلدن یاردمسوز یازمغه درار*. Der Commentar beginnt Bl. 1 v mit den Worten: *حمد اول الله که معرفته هدایت وردی الخ* und das Gedicht nach dem Metrum Wāfir

يقول العبد في بدء الامالی لتوحيد بنظم كالآلی

Der Commentar erklärt fast Wort für Wort und schliesst Bl. 29 r ohne Namen und Datum. Vgl. Catal. de St. Pétersbourg S. 28; Cat. Mus. Brit. S. 96 und 105; Cat. Hafn. S. 142; Cat. Upsal. S. 91; H. Ch. II, S. 558, Nr. 9524.

29 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier weiss, Naschi, klein zu 13 Zeilen, recht gefällig und deutlich, der Text roth und in etwas grösserem Zuge abgesetzt, vollständig vocalisirt, durch und durch wasserfleckig, ohne dem Text zu schaden.

470.

Zweierlei.

قصیدتان

1. Bl. 1 v — 3 v: Zweites Exemplar des Gedichtes al-Amālī *قصیده امالی*, zu dessen Verfasser hier durch Verwechslung Schams-ad-dīn

al-Hulwānī gemacht ist. Es enthält hier 69 Verse und fügt nicht nur neue hinzu, sondern ersetzt auch mehrere durch andere. Ebenso stimmt nicht immer der Text der einzelnen Verse überein.

2. Bl. 4v—5r: Eine Kasīde von 28 Distichen mit dem Anfange:

الحمد لولانا فرج والشكر به نرجو الفرج

Der Inhalt muntert zu Trost und Muth in Trübsal auf und erscheint als eine Nachahmung der منفرجة. S. oben Nr. 141, 2. — Bl. 5v sind 5 persische diagonal geschriebene Verse von Mas'ūd angehängt.

5 Bl. Octav, 9¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, grün, orange, theilweise das Textfeld — zu 15 Zeilen oder weniger — bunt und der Rand weiss oder umgekehrt, oder beides buntfarbig. Gut erhalten. — N. F. 398.

471.

ديوان شرف الدين عمر ابن الفارض

Die Gedichtsammlung des Scharaf-ad-dīn Abū Ḥafṣ 'Umar Bin Abī'lḥasan al-Ḥamawī,¹ allgemein bekannt unter dem Namen Ibn al-Fārid, geboren zu Kahira 4. Dū'lḳa'da 576 (März 1181)² und gestorben ebenda 2. Dschumādā I 632 (23. Jan. 1235). — Wir haben hier die von seinem Enkel — Tochtersohn — Nūr-ad-dīn 'Alī besorgte Redaction vor uns, der er ein umfassendes historisch-kritisches Vorwort Bl. 1v — 16v vorausschickt. Dasselbe beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى اختص حبيبه الاسنى بمقام قاب قوسين او ادنى الخ, und 'Alī erzählt, dass er von unverständigen Abschreibern verstümmelte und aus Mangel bessern Wissens verfälschte Exemplare gesehen, daher er sich zur Herstellung einer berichtigten Redaction entschlossen habe, zumal ihm eine fehlerfreie Abschrift von des Verfassers Sohn Kamāl-ad-dīn Muḥammad zur Hand gewesen

¹ Der Hamatenser, weil seine Familie früher Ḥamāt bewohnte. — ² In der vollständigen Ausgabe des Diwāns mit zwei Commentaren (Marseille 1855) nach 'Alī's Redaction heisst es dagegen S. 4: قدم ابوه من حماة الى مصر فقطنها وكان يثبت الفروض للنساء على الرجال بين يدى المحاكم فلقب بالفارض ثم ولد له بمصر الشيخ عمر المذكور فى ذى القعدة سنة ست وخمسين او ستين وخمسمائة

sei, der sie unter seinem Vater zur Berichtigung gelesen und unter dem sie 'Alf, der Neffe unterm Oheim, wiederum mit der Absicht las, sie so fehlerfrei als möglich herzustellen. Auf diese Weise geht das Vorwort kritisirend und berichtend weiter. Vgl. die erwähnte Ausgabe. — Hierauf folgen Bl. 16v — 63v die Kasiden und* Bl. 63v — 68r kleinere Gedichte und Versstücke, die meisten von zwei Distichen, sogenannte مقطعات. Hieran schliessen sich von Bl. 68r an eine Nachlese aus Ibn Chalikân, und Kritiken über Echtheit und Unechtheit, sowie Bl. 72r — 75v Kasiden an, welche der Sammler in andern Abschriften fand und deren Echtheit er gerade nicht bestimmt bezweifelt, die er aber doch auch nur der Vollständigkeit wegen aufgenommen hat. 'Alf bezeugt in der Unterschrift Bl. 75v, dass er die Redaction im Rabf' II 750 (Juni oder Juli 1349) in Kahira vollendet habe, die Abschrift dagegen datirt vom 11. Rabf' I 977 (24. Aug. 1569).

75 Bl. (Bl. 76 leer) Octav, 7 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich mit rothen Überschriften (وله ايضا). Bis mit Bl. 33 eine Menge Correcturen und Lesarten nebst erklärenden Glossen am Rande von anderer Hand. Gut erhalten. — A. F. 296 (505).

472.

القصيدة الثابتة في منازل العشق والمحبة وذكر مقامات التوحيد والمعرفة

Die auf Tâ gereimte Kaside über die Stationen der Sehnsucht und Liebe und die Stufen der Kenntniss des einen Gottes und des geistigen und contemplativen Lebens. Neben diesem Titel der bekannten mystischen Kaside des obengenannten Ibn al-Fâriq, in welchem zugleich der Inhalt derselben angegeben ist, finden sich die andern نظم السلوك die Anordnung des mystischen Weges und نظم الدرر die Aufreihung der Perlen hier nicht. S. Nr. 474. Von Hause aus hatte er ihr den Titel لوائح الجنان bestimmt, auf Befehl aber des vor ihm im Traume erschienenen Propheten änderte er ihn in den angegebenen um. Auch heisst die Kaside oft kurzweg الثابتة صغرى oder الثابتة الكبرى zum Unterschiede von der ثابتة صغرى. Sie wurde

von den Einen für das Höchste in ihrer Art gehalten, von den Andern bekämpft und herabgewürdigt. Nach einer Angabe von der Hand des Schreibers des Codex (Bl. 1r) enthält sie 770 Verse ٧٧. مجموع ايات; hier aber sind nur 572 vorhanden, während die Ausgabe von Hammer-Purgstall's 761 und der Codex 474 ebenfalls 757 zählt. Der vorliegende bricht mit dem Verse 575 وتيمرى بما تعلى الخ der erwähnten Ausgabe, welcher sich im Codex 474 Bl. 221r findet, Bl. 27r unvollendet ab. Der erste Bl. 1v lautet so:

سقتنى حياءَ الحب راحة مُقلتى وكأسى مُحيّا من عن الحسن جلت

27 Bl. (Bl. 28 einige metrische Bemerkungen von anderer Hand) Duodez, über 5 1/2 Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier weiss, Ta'lik in zwei Columnen zu 11 Zeilen, zum Theil vocalisirt, gefällig, klein, deutlich, in rothen Maroquin gebunden. — N. F. 108.

473.

شرح نظم السلوك

Die Anordnung des mystischen Weges, Commentar zu dem ebenerwähnten Gedicht Ibn al-Fāriḍ's, der hier 'Umar Bin Murschid Bin 'Alī und im vorhergehenden Codex Bl. 1r 'Umar Bin 'Alī as-Sa'dī genannt ist, vom Scheich Scharaf-ad-dīn Dāūd Bin Maḥmūd al-Ḳeṣarī, gestorben 751 (beg. 11. März 1351). Das ist das Exemplar, welches von Hammer-Purgstall zu seiner Ausgabe so benutzte, dass der Setzer es als Manuscript erhielt, wie die Spuren im Codex nachweisen.¹ Der Anfang Bl. 1v lautet: الحمد لله رب العالمين والصلاة على محمد الخ und die Abschrift vollendete as-Sajjīd Muḥammad [Bin] Ṣāliḥ Bin 'Alī ar-Riḍā asch-Schādillī aus Dimofica 25. Rabī' II 1222 (2. Juli 1807).

264 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik zu 15 Zeilen, gefällig mit Prachtvignette, der Text roth und vollständig vocalisirt,

¹ Vgl. H. Ch. VII, S. 672 und 725 über den blinden Eifer des Herausgebers im Tadeln in Bezug auf S. V, Anm. 1 und S. XXI, Anm. 3. Auch an zweiter Stelle ist Sheikhī völlig richtig, wenn man es auf Ibn-al-Fāriḍ bezieht, so dass nicht einmal die Lesart من ولده nöthig ist. Hübsches Arabisch, من ولد الشيخ a filio Sheikhō zu übersetzen.

der Commentar schwarz, Einfassung Bl. 1 r und 2 v schwarz - roth - gold, sonst roth. Gut erhalten. — N. F. 422.

474.

شرح التائية الكبرى المتى بكشف وجوه الغمر لمعانى نظم الدر

Commentar zu derselben Kaside Ibn al-Fâriq's auf Tâ, genannt die Entschleierung der Gesichter der glänzenden Schönheiten, zur Darlegung der Gedanken des Gedichtes „die Aufreihung der Perlen“, vom Scheich und Imâm 'Abdarrazzâk al-Kaschânî.¹ Er beginnt Bl. 1 v mit den Worten: الحمد لله الذى فلق بقدرته صبح الوجود عن غسق العدم الخ, worauf das Lob der Wissenschaft von der Kenntniss des einigen Gottes علم التوحيد, deren Object das einheitliche Wesen الذات الاحدية sei, und des Dichters Ibn al-Fâriq ausgesprochen wird. Der Verfasser schildert dessen Stellung zu jener Wissenschaft den Ansichten Anderer gegenüber und preist den Inhalt seines Gedichtes. Ehe er zur Commentirung selbst übergeht, schickt er von Bl. 6 r an zehn Abschnitte in zwei Theilen zur Erklärung mystischer Begriffe voran: القسم الاول فى المعارف وهي خمسة فصول الفصل الاول فى معرفة الذات والصفات والاسماء والافعال — الفصل الثانى (Bl. 8 r) فى معرفة العوالم على سبيل الاجمال — الفصل الثالث (11 r) فى معرفة الروح وما يتولد منها — الفصل الرابع (14 r) فى معرفة الانسان وخلافته — الفصل الخامس (15 v) فى معرفة النبوة والولاية القسم الثانى (19 r) فى الموحيدين وفيه خمسة فصول الفصل الاول فى المحبة الفصل الثانى (23 r) فى السكر الفصل الثالث (25 v) فى الوجد والوجود الفصل الرابع

¹ S. über diesen Titel der Tâija, der hier Bl. 1 r steht und Bl. 4 v noch besonders hervorgehoben wird, oben Nr. 472. — ² Hier القاشانى, bei H. Ch. II, S. 87 und anderwärts الكاشانى. Beide Laute sind zulässig. Vgl. Diction. géogr. par Barbier de Meynard, S. 434 und 474, und Muschtar. S. 339, sowie H. Ch. VII, S. 599. Ob aber hier Kamâl-ad-dîn 'Abdarrazzâk al-Kaschânî, oder al-Kâschî Bin Ab'lġanâim Bin Aġmad (s. H. Ch. VII, S. 1126 unter Nr. 4722), oder Kamâl-ad-dîn Abû'lġanâim 'Abdarrazzâk Bin Dašamâl-ad-dîn al-Kaschânî, oder al-Kâschî as-Samarġandî (s. ebenda Nr. 4736) gemeint sei, bleibt unsicher. Ich glaube, der erstere.

(27v) في الجمع الفصل الخامس (29r) في التوحيد — Nach diesen Angaben findet offenbar bei H. Ch. II, S. 87 (vgl. VII, S. 650 und 651) eine Verwechslung statt. Den Titel, welcher dem Commentar des Kâschânî zukommt, legt er dem Commentar des Keisari bei; doch sagt er selbst, dass er nur der Angabe eines ihm gegenwärtig weiter nicht Bekannten in diesem Zusatze folge. Diese Verwechslung ergibt sich noch deutlicher aus der genauern Beschreibung des Commentars von Keisari bei Tornberg S. 87, wo auch die Anfangsworte völlig verschieden von denen Kâschânî's lauten. Dieser commentirt Vers für Vers, theils lexikalisch und grammatisch, theils sachlich, und er hat absichtlich jedes frühere Durchlesen eines Commentars vermieden, um selbständig seinen Eingebungen folgen zu können. Das Schlusswort Bl. 260v nennt den Commentar ein مختصر — وهذا آخر —, dessen Abschrift im Dschumâdâ II 954 (Juli oder Aug. 1547) vollendet wurde.

260 Bl. breit Octav, fast 6 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 15 Zeilen, deutlicher ägyptischer Zug, die Verse roth und abgesetzt, mit Textberichtigungen am Rande. Gut erhalten. — N. F. 109.

2

475.

Zweierlei.

1. Bl. 1v — 65r:

شرح قصيده خمره

Der türkische Commentar zur Wein-Kasîde Ibn al-Fârid's, vom Scheich Ismâ'il al-Maulawî al-Ankîrawî, der im J. 1042 (beg. 19. Juli 1632) starb und 1025 (1616), einige Jahre vor diesem Commentar, auch die Tâjîa türkisch commentirt hatte. — Ein mystisches Gedicht, in welchem der Wein, in dessen Rausch der Sufi das grösste Glück findet, die göttliche Liebe ist, welche die Herzen der geschaffenen Wesen d. i. der Insassen des Weingartens in Flammen setzt. Nach H. Ch. IV, S. 536, Nr. 9459 enthält es nur 32 und nach dem vorliegenden Commentar 33, in der Anthologie von Grangeret de Lagrange S. 82 flg. aber 41 Verse. Der Commentar beginnt Bl. 1v mit den Worten: سباس ومنت اول حضرت الوهيه وجناب ربوبته كه الخ, und der Verfasser erwähnt, dass Mollâ Dschâmî und ein Anderer bereits vor ihm die Kasîde arabisch und persisch commentirt hätten. Zuerst erklärt er اللغات, dann الأعراب, giebt

ferner المعنى und zuletzt gewöhnlich sehr ausführlich den wesentlichen Inhalt التحقيق. Die Abschrift wurde von 'Alf Bin Muḥammad 16. Rabī' II 1090 (27. Mai 1679) vollendet.

2. Bl. 68v—122v: شرح قصيده منفرجه

Türkischer Commentar zur Trostkasīde, über welche oben Nr. 141, 2 das Nöthige bemerkt ist. Der Commentator, obwohl er sich nicht nennt, ist der obenerwähnte Scheich Ismā'īl Bin Aḥmad aus Ancyra oder Angora, der diesen Commentar im Ramaḍān 1040 (April 1631) vollendete und mit dem Titel الحكم المدرجة في شرح المفرجة bezeichnete. Nach den Anfangsworten Bl. 68v حمد بى قياس واندازه اول محبب بنده نواز چاره ساز كه الخ preist er den Wezīr Ḥāfiẓ Aḥmadpascha, dem er den Commentar widmete, und giebt in Widerspruch mit dem Codex 141, 2, aber in Übereinstimmung mit H. Ch. IV, S. 551, Nr. 9508, als Verfasser den Dichter Abū'lfaḍl Jāsuf Bin Muḥammad, bekannt unter dem Namen der Sohn des Grammatikers اسم شريفلى يوسف بن محمد در كنى ابو الفاضل جاسوف بن محمد معروف در الفضل در ابن النوى ديكله معروف در Nach der Einleitung beginnt Bl. 72r Kasīde und Commentar, welcher letztere sich mit الأعراب والمعنى beschäftigt und besondere Bemerkungen — لطيفه scharfsinnige Excuse — einstreut, während die Kasīde hier 7 Distichen weniger als in dem erwähnten Exemplare zählt und auch einen andern Schlussvers hat. Jeden Textvers führen die Worte قال الناظم ein. — Der Abschreiber, derselbe wie unter 1, nennt sich hier 'Alf al-Azhari und vollendete die Abschrift am Ende des Dschumâdâ I desselben Jahres. Früherer Besitzer der Handschrift war der erste französische Dolmetsch 1137 (beg. 9. Sept. 1724) in Kahira, Richard Dabenour (?) ريشرد دابنور. S. Bl. 122v.

122 Bl. (Bl. 65v—68v leer) klein Octav, 6 1/4 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier gelb; Naschī zu 15 Zeilen, recht deutlich, obwohl flüchtig, der Text vollständig vocalisirt und correct. Gut erhalten. — N. F. 111.

476.

الكواكب الدرية في مدح خير البرية

Die glänzenden Wandelsterne zum Lobe des besten der Geschöpfe, de unter dem Namen al-Burda „der Mantel des Propheten“

berühmte, mehrfach herausgegebene und als Talisman gegen alle Krankheiten, von den Gläubigen in kostbare Stoffe gehüllte und wo möglich auf dem Körper getragene Lobhymnus auf den Propheten, von dem im Jahre 694 (beg. 21. Nov. 1294) gestorbenen Scheich Scharaf-ad-din Abū 'Abdallāh Muḥammad Bin Sa'id ad-Dāḥisī, bekannt unter dem Namen Būṣfirī aus Būṣfir in Ober-Ägypten. Vgl. über Anlage, Inhalt und Veranlassung des Gedichts und über die grosse Anzahl der Commentare H. Ch. IV, S. 523 flg., Nr. 9449, und Vincenz von Rosenzweig in seiner Ausgabe des Gedichts. Eine französische Übersetzung von de Sacy findet sich in Garcin de Tassy's Exposition de la foi musulmane als Anhang S. 127—148, und die genaueste und sinngetreueste von allen, die wir haben, die in der Ausgabe: Die Burda, ein Lobgedicht auf Muḥammad von Al-Buṣfirī, neu herausgegeben im arabischen Text mit metrischer persischer und türkischer Übersetzung, ins Deutsche übertragen und mit Anmerkungen versehen von C. A. Ralfs. Wien 1860. — In dem vorliegenden höchst kostbaren alten Manuscripte folgt auf den Titel الكواكب الدرية Bl. 1r mit weisser kufischer Schrift in zierlicher goldener und farbiger Vignette Bl. 1v—2r nach der Basmala in Goldschrift die von H. Ch. und von Rosenzweig S. 4 mitgetheilte Erzählung der Veranlassung zur Abfassung des Gedichts, das ihn von seiner Krankheit heilte, in rothem, durchaus vocalisirten Naschī. Das Gedicht selbst beginnt Bl. 2v nach nochmaliger Basmala in Goldschrift mit seiner Glossirung oder Paraphrase so vertheilt, dass jede der grossen Folioseiten nur fünf Verse enthält, von denen drei in starkem goldenen *Tuluṭ Rihānī* vollständig vocalisirt in schönem Zuge mit zwei Versen in kleiner rother vocalisirter Naschīschrift wetteifern. Die Seite beginnt und schliesst ein Vers in Gold, dessen diakritische Punkte grün, andere Leszeichen blau sind, und zu beiden Seiten der roth geschriebenen Verse befinden sich je zwei grosse blaugoldene Rosetten, auf der Seite im Ganzen vier. Jedem der Textverse geht die Umschreibung in drei gleichgereimten kurzen Versen voran, die sehr alt, vielleicht noch zu Lebzeiten oder bald nach dem Tode des Dichters entstanden sein muss. Verglichen mit von Rosenzweig's Ausgabe fehlen hier Vers 6, 8, 75, 89—97, 116, 143, 150, 162, 171; dagegen findet sich zwischen Vers 46 und 47, Bl. 7r, und zwischen Vers 81 und 82, Bl. 10v, je ein Vers eingeschoben; Vers 117 Bl. 13r und v doppelt mit der Lesart البرق statt الدر im ersten Verse und statt Vers 129 ein anderer. Nach dem goldenen Unter-

schrift Bl. 18 v vollendete Eibek ^{أَبْنُ} Bin 'Abdallāh as-Seif die Abschrift im Rabī' II 746 (Ang. 1345), also 52 Jahre nach des Verfassers Tode.

18 Bl. gross Folio, 15 1/2 Z. hoch, 10 1/2 Z. breit, Papier gelblich und stark, mit den angegebenen Schriftzügen zu 20 Zeilen. — A. F. 4 (500).

477.

Zweites Exemplar der Burda, nicht weniger prachtvoll und verschwenderisch ausgestattet als das vorhergehende, ein Geschenk des Prof. Zachariä in Heidelberg (jetzt von Lingenthal in Gross-Kmehlen bei Ortrand in Preussen) an den Hofrath von Hammer-Purgstall. — Unter dem Titel الكواكب الدرية Bl. 1 r mit weissen kufischen Zügen in goldenem und farbigen Dessin befinden sich in grosser Rosette mit Tulut in Gold die Worte برسم المقام الشريف السلطان الملك الناصر. Es wurde also diese Abschrift für den im J. 741 (beg. 27. Juni 1340) verstorbenen ägyptischen Sultan al-Malik an-Nāṣir angefertigt und ist also noch etwas älter als das eben beschriebene. Nach der Einleitung Bl. 1 v beginnt Bl. 2 r das Gedicht, von dem jede Seite nur drei Textverse in schönstem grossen Tulut Rihānī vollständig vocalisirt enthält, während zwischen jedem derselben 15 paraphrasirende Verse in fünf Abschnitten so angebracht sind, dass je zwei durch je zwei kleinere Rosetten getrennte Abschnitte zu drei Zeilen, zwei links und zwei rechts, sich befinden, einer aber in Gold und Blau eingerahmt, über und unter sich eine grössere Rosette in der Mitte, im Ganzen auf jeder Seite 24 goldene Rosetten, sechs grosse zu beiden Seiten, sechs kleinere in der Mitte über und unter dem mittleren Absatz und zwölf in der Breite zwischen den Absätzen. Unter den schwarz geschriebenen Textversen sind die letzten Worte, die nicht in die Zeile gingen, in Goldschrift am Ausgang der Zeile darunter angebracht, und die Paraphrase, von der in dem vorigen Codex nur je die drei ersten Zeilen aufgenommen sind, geht allemal dem Textverse voran. — Nach dem Schlusswort Bl. 28 r in blaugoldener Vignette war der Schreibkünstler Akbāi إقبای der Jurist المالكي الناصري. Ein Datum fehlt.

28 Bl. grösstes Folio, 17 Z. hoch, fast 12 1/2 Z. breit, Papier hellgelb und stark, Naschī wechselt mit Tulut. Mit Ausnahme von Bl. 1, 2 und 28 am Rande sowie des Wasserfleckes gut erhalten. — N. F. 381.

478.

شرح قصيدة البردة

Arabischer Commentar zur Burda oder vielmehr Glossen¹ zum Commentar des im J. 777 (beg. 2. Juni 1375) gestorbenen Scheichs Schams-ad-din Muḥammad Ibn aṣ-Ṣâig. — Das am Anfange defecte Manuscript beginnt in der Erklärung des zweiten Verses mit den Worten: الريح هبوبا وهيبا اذا هاجت الخ . . . Es fehlt also sehr wenig. — Ohne Namen des Abschreibers und ohne Datum.

47 Bl. (Bl. 1 am Rande stark beschädigt) Quart, 8 3/4 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier dunkelgelb, altes gutes Naschī zu 25 Zeilen, der da und dort schwarz vocalisirte Text roth, der Commentar, ebenfalls hie und da vocalisirt, schwarz. — N. F. 444.

479.

شرح قصيدة البردة

Arabischer Commentar zur Burda, von Ḥasan Bin Ḥusein at-Tâlîschî (im Codex التالى), der denselben in Kahira im Radschab 956 (Aug. 1549) verfasste und dem Wezir 'Alipascha widmete, nachdem er vierzig Jahre in Mekka zugebracht, vierzimal die Pilgerfahrt, dreitausendmal die 'Umra vollzogen, tausendmal den Koran bis an's Ende durchgelesen und das Grab des Propheten einige und dreissig Mal besucht hatte. Hierauf begab er sich nach Kahira, las die Burda und entschloss sich zur Abfassung dieses Commentars, gering an Umfang und kurz an Worten, nachdem Andere längere Commentare geschrieben hätten. Derselbe beginnt Bl. 1 v mit den Worten: احدى الله المحمود الذى خلق نور محمد صلعم قبل الاشياء الخ Die Abschrift (Bl. 90r) datirt vom 19. Ramadân 963 (27. Juli 1556), ist also nur vier Jahre jünger als der Commentar selbst. Der in Leyden befindliche persische Commentar (Cod. DCVI) fängt mit denselben Worten an. Liegt ihm der arabische vielleicht zum Grunde?

¹ So die Angabe Behrners, wenn ich sie recht verstehe. Ich sah den neu-erworbenen Codex nicht.

90 Bl. (Bl. 91 leer, Bl. 92 Notizen) breit Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasta'liq zu 16 und 17 Zeilen, flüchtig und weniger gefällig, aber durchaus deutlich, Text vollständig vocalisirt und in grösserer Schrift, später roth, auch im Commentar häufig Vocale, da und dort eine textverbessernde Bemerkung am Rande. Bis auf einige Flecke gut erhalten. — A. F. 211 a (183).

480.

كتاب كليله ودمنه منظوم المسمى بذكر الحكم
في امثال الهنود والعجم

Metrische Bearbeitung des Buches Kalila und Dimna oder der Fabeln Bidpâi's in Matnawî-Versen mit dem Titel „Die Perlen der Weisheitslehren, enthaltend Fabeln der Inder und Perser“. Eine seltene Redaction des bekannten Fabelwerkes und dieses wahrscheinlich das einzige Exemplar derselben in Europa, abgesehen von der Copie, welche sich de Sacy von diesem Exemplar durch Michael Sabbâgh hat anfertigen lassen und die unter Nr. 181 seiner Manuscripte (s. Catal. des livres de Mr. le B^{re} S. de Sacy. Manuserits. S. 32) versteigert worden ist. Vgl. das seiner Ausgabe von Kalila et Dimna vorausgeschickte Mémoire historique S. 31, wo er bemerkt, dass diese Redaction ungefähr 9000 Distichen enthalten möge. Im Manuscripte sei eine Lücke von einigen Seiten und mehrere verschobene Blätter habe er in seiner Copie an ihren gehörigen Ort zurückversetzen lassen. — Der Redacteur nennt sich zu Anfange des Gedichts Bl. 1v 'Abdalmûmin Bin al-Ḥasan Bin al-Husein Bin al-Ḥasan und beginnt darauf mit den Worten:

الحمد لله العزيز المحاكم القادر الحق المريد العالم

und Bl. 3r folgt باب كسرى. Auf dem letzten Blatte (130v) bekennt der Dichter, dass diese metrische Übersetzung die Arbeit von 80 Tagen sei, und dass er sie 20. Dschumâdâ I 640 (15. Nov. 1242) zum Abschluss gebracht habe:

وفي ثمانين من الايام	حصلت من نظمي له مرأى
اخيرا العشرون من جبادى	الاول من تاريخها ارادا
وذاك في سنة ست مائه	واربعين من سنى الهجرة

Es ging jedoch diese erste Dichtung in seinem gutgeschriebenen Exemplare verloren, so dass er sie 667 (beg. 10. Sept. 1268), aus seinem Brouillon verbessert, von Neuem redigirte.

وهذه النسخة قد كتبتها ومن موداتها انبتها
من بعد فقد اصلها البيض وكان ذاك الاصل اقصى غرضي
وكان تحزيرى لها في سنة سبع وستين وستائه

Die Abschrift wurde in der Stadt Sarmin im Gebiet von Haleb von Muhammad Bin 'Abdallāh Bin az-Zalt بن الزلط al-Halabī 23. Dū'lka'da 862 (2. Oct. 1458) vollendet. Vgl. das Originalwerk A. F. 298 (152).

130 Bl. hoch Quart, 10 Z. hoch, 6 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Baumwollenpapier, Naschi in zwei Columnen zu 17 Zeilen, alter syrischer deutlicher Zug, Überschriften roth. Im Ganzen gut erhalten, Bl. 28v und 29r und da und dort der Text vom Wurm etwas lüdt. — Schwachheim Nr. 114. — A. F. 89 (486).

481.

القصيدة العامرية النائية

Die auf Tā gereimte Kasīde 'Âmirija genannt, welche 'Âmir Bin 'Âmir al-Baṣrī nach dem Versmass und Reimbuchstaben der Tâjja des Ibn al-Fârīd in 535 Distichen über die Lehre von der Einheit Gottes in mystischem Sinne dichtete. Er vertheilte den Inhalt in 13 Hinweisungen oder Allegorien, jede mit einem ihr eigenthümlichen Abschnitt jener Lehre ثلثة عشر اشارة كل اشارة في معنى. Nach dem Titel Bl. 1r beginnt das kurze Vorwort des Verfassers mit den Worten: بِمِ رَبِّ السَّنةِ العُظْمَى والكَلَّةِ العَلِيَا مظهر الاشياء بمقامتها الخ. Die Tâjja Ibn al-Fârīd's schien den Freunden des Dichters nicht die ganze Lehre von der Einheit zu umfassen; sie forderten ihn daher auf, eine Kasīde ganz nach dem Vorgange der Tâjja Ibn al - Fârīd's zu dichten, die dieselbe theils erläutern, theils in Bezug auf المعاد والمبدأ والنفس والروح علم vervollständigen sollte. Die erste Allegorie mit dem Anfange des Gedichts Bl. 2r:

تجلى لى المحبوب من كل وجهة فناهدته فى كل معنى وصورة

handelt von der Lehre der Einheit Gottes im Allgemeinen *في التوحيد*, die zweite von *معرفة الروح المتولد عن السموات المتعلق بالمواد العنصرية المصوّرها* und so weiter. Am Schlusse Bl. 11r bemerkt der Abschreiber, dass die Copie mit ihrem Original verglichen *قوبلت باصلها* und im Scha'bân 715 (Nov. 1315) vollendet wurde.

Hieran schliessen sich mancherlei Anhänge, zuerst bis Bl. 11v das Dogma der Philosophen, dass die menschlichen Vollkommenheiten der Seele nach ihrer Trennung vom Körper wie in einem Bilde aufgedrückt seien *بعض معتقد الفلاسفة ان الكالات الانسانية تنتقى في النفس بعد مفارقة بدنها وبذلك يكون غاؤها عن البدن عندهم*, dann ohne Unterbrechung Verse von Muhjî-ad-dîn Ibn al-'Arabî, mehrere Gedichte von Dschamâl-ad-dîn Hûd Bl. 11v—12v, eine Kaside mystischen Inhalts auf eine Frau von ausgezeichneter Bildung und Beredsamkeit von 64 Distichen auf Dâl bis Bl. 13v von unbekanntem Verfasser mit der Aufschrift *الدرة التیمة* und dem Anfange:

هل باطول لائل رد ام هل لها بتكم عهد

vielleicht in einigem Zusammenhange mit H. Ch. III, S. 212, Nr. 4980. Nur der Überlieferer *الراوى* spricht im kurzen Vorwort — ferner Bl. 13v—14v eine Kaside des Abû'l'alâ al-Ma'arrî, Bl. 14v ein Gedicht vom Scheich ('Abdalkâdir) Raslân und von Fahr-ad-dîn Ismâ'il Bin Sûdakîn, Bl. 15r eine Kaside in 46 Distichen von 'Abdallâh Bin al-Mî'mâr, und so fort ununterbrochen Gedichte von mystischen Scheichs, vorzugsweise vom Scheich 'Affî-ad-dîn at-Tilimsânî Bl. 18r—22r, Bl. 22v leer, Bl. 23r—25v abermals Gedichte z. B. von al-Mubarrad, 'Abdalkarîm Bin Hawâzin al-Kuscheirî, endlich Bl. 25v—28v prosaische Bemerkungen und Auszüge mystischen Inhalts, mehrere *اشارات* und ein Auszug aus dem *شرح الترجمة بعنقا مغرب* von Ibn al-'Arabî — Alles von einer Hand.

28 Bl. (Bl. 29 Schmuzblatt) schmales hohes Quart, 9 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, über 6 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi gedrängt zu 19 Zeilen, gröberer, deutlicher und ziemlich leichter Koranzug, Aufschriften roth, da und dort eine Textverbesserung, und wo die Kürze des Versmasses an der inneren Seite freien Raum liess, ist dieser der Länge nach mit Textversen ausgefüllt. Gut erhalten. — N. F. 110.

482.

القصيدة المعروفة بالخميرية

Die unter dem Namen der Himjaridischen bekannt von Naschwân Bin Sa'îd Bin Sa'd Bin Abî Himjar al-H. einem ausserordentlich weitläufigen Commentar von unbekanntem Ve die im Gedicht genannten historischen Personen zu langen Erläut eingestreuten grössern und kleinern Versstücken, zumal von älteren Alkama, Tarafa, A'schâ اعنى veranlassten. Das Gedicht beginnt Bl.

أمر جدُّ وهو غير مزاح فاعمل لنفسك صالحاً يا صاح
كيف البقاء مع اختلاف طبائع وكرور ليل دائم وصباح

und besingt in 135 Distichen die alten jemenischen Könige oder Hî Tasm طسم, die زرقاء اليمامة (s. de Sacy in Chrestom. II, S. 446 [39] 58r ذو القرنين, eine vier alten Fürsten beigelegte Benennung, die u. s. w.; daher ist auch der Commentar rein historisch. Die Absce von Hammer - Purgstall zu Bagdad aus einem dem damalige Residenten James Rich gehörigen Codex (s. Fundgr. IV, S. 113, N tigen liess, datirt vom 3. Dschumâdâ II 1232 (20. April 1817). — Sel

92 Bl. breit Octav, 8 1/4 Z. hoch, 5 3/4 Z. breit, Papier glatt und stark, deutlich und ziemlich gefällig zu 17 Zeilen, Aufschriften roth. — N. F. 112.

483.

ديوان جمال الدين ابن نباتة

Der Diwân des Richters und Imâms Dschamâl-ad-dî mad Bin Muḥammad Bin Muḥammad Bin Ḥasan Bin al-Ṣâliḥ Bin 'Alî Bin Jaḥjâ Bin Zâhir Bin Muḥammad Bin Bin 'Abdarrahîm Ibn Nubâta al-Fâriḳî al-Miṣrî, geboren 686 (beg. 16. Febr. 1287) in der Lampengasse رقاق قناديل, gestorben hause Mansûrî الميارسن التصورى 3. Šafar 768 (9. Oct. 1366) und begr Kirchhofe der Šûfi ausserhalb des Siegesthores مفاة خارج باب النصر.

Sammler und Redacteur des Dîwâns Badr-ad-dîn Muḥammad Bin Ibrāhîm Bin Muḥammad al-Baschtakî الشنكى, der sich dieser Arbeit im J. 773 (beg. 15. Juli 1371) unterzog, beginnt Bl. 1 v seine Einleitung mit den Worten: أما بعد. حد الله المفرد بالجمال الخ. Ibn Nubâta nannte den Dîwân الاصل oder Original-diwân, der, von seiner eigenen Hand geschrieben, zwei Bände bildet, und bezeichnete einzelne Theile seiner Gedichte mit besonderem Namen, wie seine Kasîden und Gazelen السوق الرقيق, seinen ديوان الخاص die sieben Planeten السبعة جلاسة القطر, seine مقاطع oder Versstücke القطر التباقي und eine vierte Gattung القطر السيتارة. Al-Baschtakî glaubt, dass ihm gewiss nur Weniges von seinen Gedichten oder was Ibn Nubâta selbst verworfen hatte اسقطه entgangen sei. Er habe aus seinem Brouillon und seiner Reinschrift alle Gedichte entlehnt, die er habe auffinden können, und sie nach den Buchstaben des Alphabets geordnet. Dann habe er eine zweite Abschrift verfertigt, in welcher er die längern Kasîden vorangesetzt und dann die andern Gedichte, immer die längern voran, habe folgen lassen. Aus beiden Recensionen wären viele Abschriften genommen worden, die vorliegende aber sei der Abschluss فذلكه dieser Sammlung, eine Arbeit, die nur der schätzen könne, der soviel gelesen und soviel gesammelt habe wie er.

Die erste Kasîde mit dem Anfange Bl. 2 v:

شجوني نحوها العشاق فاؤا وضب ماله في الصبر راه

besingt in 75 Distichen (nach der Angabe im Codex 72) den Propheten. Die Lobkasîden auf den Herrscher von Hamât al-Malik al-Muajjad المؤيدية beginnen Bl. 7 v, worauf Bl. 12 r eine Kasîde auf den obersten Richter Takî-ad-dîn as-Subkî, Bl. 16 v auf 'Alâ-ad-dîn Bin Faḍlallâh und so fort andere folgen. In jedem Buchstaben stehen die grössern Gedichte voran, also nicht etwa alle Kasîden alphabetisch beisammen, worauf an jene die kürzern, hauptsächlich Gelegenheitsgedichte, Epigramme u. s. w. bis zu zwei Distichen herab sich anschliessen. Das verloren gegangene Blatt 57 ist durch ein leeres ersetzt und der erste Theil schliesst mit dem Reimbuchstaben ظا. Die Abschrift vollendete Muḥammad (Bin) Aḥmad (Bin) Muḥammad as-Sukkarî 10. Muḥarram 1236 (18. Oct. 1820). — Schluss Bl. 397 r. Bl. 397 v und 398 v einige Rubâ'ijât und Notizen.

Der zweite Band mit den auf 'Ain ausgehenden Gedichten Bl. 1 v — 295 r befolgt ganz dieselbe Anordnung. Auch hier Gedichte auf Takî-ad-dîn as-Subkî,

Epigramme, Räthsel u. s. w. Er wurde von demselben Sukkarl Sonntags 7. Rabj¹ I 1297 (2. Dec. 1821) vollendet. Bl. 296r zwei Rubā'tjāt von verschiedenen Dichtern, im Allgemeinen sich auf Beendigung von Werken beziehend.

Band I 398 Bl., Band II in einer Capsel 296 Bl. (Bl. 297 leer) Octav, fast 6 $\frac{1}{2}$, Z. hoch, 4 $\frac{1}{4}$, Z. breit, Papier in Band I weiss, in Band II weiss, grüngelb und gelblichrosa, Naschi zu 15 Zeilen, gross, deutlich, etwas stumpf, Überschriften roth. Gut erhalten. — Aus der Sammlung des Herrn Ritter von Prokesch-Osten. — Mxt. 147 a. b.

484.

شرح البديعة لابن حجة

Commentar zu der Badī'tja oder dem Gedichte über den Schmuck der Rede, Beides, Gedicht und Commentar, von dem im J. 837 (beg. 18. Aug. 1433) gestorbenen Scheich und Imām Takī-ad-dīn Abū Bakr Bin 'Alī al-Ḥamawī, bekannt unter dem Namen Ibn Ḥuddscha und Verfasser eines Dīwān und anderer Schriften. Er bemerkt, dass er diese Kasīde in Folge einer Aufforderung von Maulānā Muḥammad Bin al-Bārīzī al-Dschuhānī, dem Schafīiten und Präsidenten der Canzlei بالشريف بالمالك صاحب ديوان الانشاء الشريف بالمالك، der in Damaskus die Badī'tja des Scheich 'Izz-ad-dīn al-Mausūfī gesehen hatte, zum Preise des Propheten nach dem Vorgange der Burda gedichtet habe. Seine Aufgabe war die Figurenlehre in dieser Kasīde, der er den Titel die Bevorzugung¹ des Abū Bakr تقديم ابى بكر عالماً انه لا يسمع من الحلى والوصلى فى gab, zu erschöpfen. Vgl. H. Ch. II, S. 34, Nr. 1736. Er beginnt mit den Worten: الحمد لله البديع الرفيع الذى احسن ابتداء خلقنا بصنعة الخ und musste seinem Patron Maulānā Muḥammad die Verse zeigen. Dieser verwarf die schlechten so lange, bis er bessere brachte. Nicht weniger denn 142 am Rande roth ausgezeichnete rhetorische Figuren werden aufgeführt, weitläufig erläutert und mit vielen Citaten belegt. Die Abschrift wurde Donnerstags 18. Šafar 1247 (29. Juli 1831) vollendet. — Schluss Bl. 423r.

¹ Hinter تقديم steht ein ausgewischtes عز oder etwas dem ähnliches. H. Ch. a. a. O. hat einfach obige Worte.

423 Bl. (Bl. 424 leer) breit Octav, 8 $\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier weiss, Naschf zu 25 Zeilen, stumpf, gedrängt, deutlich, Aufschriften, Namen der Dichter und die Stichwörter roth. — Neuere Abschrift der ägyptischen Sendung Nr. 14. — Mxt. 217.

485.

مألوف

Bruchstück volkstümlicher Gesänge, von unbekannten Verfassern mit dem Anfange Bl. 1 v:

بسم الله الرحمن الرحيم صلى الله على سيدنا محمد وسلم

استفتاح ذيل

طالع

يا مصطفى غرامك الخ

80 Bl. Octav, 5 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 4 Z. breit, magribinischer unschöner Zug zu 13 Zeilen, die Überschriften in grösserer Schrift. — N. F. 472.

486.

قصيدة فخر الدين ابن مكناس

Kasīde des Dichters und Richters Fachr-ad-dīn 'Abdarrahmān Bin al-Kāḍī Schams-ad-dīn 'Abdarrazzāk Bin al-Kāḍī 'Alam-ad-dīn Ibrāhīm, bekannt unter dem Namen Ibn Makānis, der seinem Bruder Karīm-ad-dīn 'Abdalkarīm im J. 780 als ناظر الدولة الشريفة in Kahira folgte (s. Orient. II, S. 446 und 445) und 794 (beg. 29. Nov. 1391) in Bilbīs, über 50 Jahr alt, starb (s. ebenda S. 479 und 480). Unstreitig ist die Kasīde aus seinem Diwān genommen, der sich im Escorial (Casiri I, S. 89 und 160), in Paris (MCDXLII und MCDXLIII) und im Auszuge in Gotha (Nr. 598) befindet. Casiri nennt den Dichter bald Fachr-ad-dīn, bald Madschd-ad-dīn, was zulässig ist; dass er ihn dagegen auf die Autorität Sujūfī's hin im J. 864 sterben lässt, ist ein offenes Versehen. Vgl. Nic. S. 326 und Pusey S. 549, Rossi im Dizionario S. 132 und Dozy II, S. 88. — Das Gedicht, welches ihn in der Aufschrift صاحب d. i. Wezir nennt, handelt von der Freundschaft und besteht aus 17 künstlich so zusammen-

gesetzten fünfzeiligen Strophen, dass die ersten jedesmal roth geschrieben zwei Verse in ihrer ersten Hälfte auf ق, in ihrer zweiten auf ف, die drei andern schwarz geschriebenen zwar ebenfalls in ihrer ersten Hälfte sich auf einen, in der zweiten auf einen andern Buchstaben reimen, in den einzelnen Strophen aber im Reime willkürlich abwechseln. Der Anfang lautet Bl. 1 v:

قد هوى قلبى معاشق	حبشى اسم اهيـف
مـجـلـ العـصـن الرشـيـق	صـفـ لا نـعـتـق وتـلف
اى قـهـراى غـصـن يـانـع	نـأـل الـلـه الـلامـه
بـلـعـوط جـفـتا بـدائـع	وعـذار فـى الـخـد لامـه
الـغـزال لـو عـبـ طائـع	والـغـزالـه لـو غـلامـه

Zwei rothe Verse (im Ganzen 82) schliessen das wahrscheinlich unvollendete Gedicht, da die drei folgenden schwarzen abgehen. Auch fehlt jede Unterschrift.

3 Bl. Octav, 6 1/4 Z. hoch, über 4 1/2 Z. breit, Papier baumwollenartig, Nascht zu 17 Zeilen, alt, vielleicht gleichzeitig, ägyptischer deutlicher Zug. Etwas fleckig. — Legrand. — A. F. 344 k (547).

487.

ديوان شهاب الدين احمد المنصورى السلى

Die Gedichtsammlung des Scheich und Imām Schihāb-ad-dīn Aḥmad al-Manṣūrī as-Sullamī, der im J. 887 (beg. 20. Febr. 1482) starb. Er bemerkt in der prosaischen mit den Worten: الحمد لله الذى خلق الانسان عليه على رأى رأى البان الخ beginnenden Einleitung, dass er nach dem Rath des Ibn Mukla nur in freudiger Stimmung, nicht nach euisigem Studium gedichtet. Er sah die Poesie absterben, ohne seine Gedichte gesammelt oder redigirt zu haben. Sie gingen grossentheils verloren. Darüber wurde er alt und grau, bis ihn ein theurer Freund bat, das Zerstreute zu sammeln. Er fand, dass von dem Vielen nur wenig geblieben sei. Aus diesem wählte er das Bedeutendere فرأىها aus und fügte einiges Neue hinzu. Die Gedichte, grossentheils Lobgedichte oder gelegentliche Gratulationen, Elegien, Räthsel, deren Veranlassung gewöhnlich in Überschriften

angegeben ist,¹ sind alphabetisch geordnet und beginnen mit einem Lobgedicht auf den Propheten, und Bl. 36v—38r zwischen den Buchstaben **ح** und **ج** steht in Prosa ein Privatgebet **ورد** des Scheich Nawawī, das man nach Sonnenuntergang oder am frühen Morgen hersagen soll. Mit Bl. 197v bricht der Codex zu Anfang des Wāw unvollendet ab.

197 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier baumwollenartig, braungelb, heller und dunkler, Nascht, klein zu 21 Zeilen, gefällig, deutlich und vocalisirt, Aufschriften roth, Bl. 142 und 148 gut restaurirt oder nur auf anderm Papier von derselben Hand. — Mxt. 710.

488.

كتاب مجموع حكم وامثال ومواعظ وادب والغاز واشعار وقصائد وفيه محاسن الاقتباس للمحافظ السيوطي

Ein poetisches Sammelwerk von unbekannter Hand, enthaltend Denksprüche, Fabeln, Ermahnungen, ethische Vorschriften, Räthsel, längere und kürzere Gedichte, Kasīden, darunter auch die schönen von Sujūfi aus Andern entlehnten Versproben.

1. — Bl. 1v—12r: **هذه حكم وامثال ومواعظ وغزل ومدح وغير ذلك نثرًا ونظماً** d. i. Denksprüche, Allegorien, Ermahnungen, Liebes- und Lobgedichte und Anderes in Prosa und Versen. — Lieblingsprüche der Araber, welche sie dem Hippokrates, Plato, Aristoteles, Keis Bin 'Āṣim und Andern beilegen, über Dinge der Zahl nach zu 2, 3 und so fort bis 10, ferner Verse, zum Theil nach den Anfangsbuchstaben geordnet, von 'Abdalmalik, Baschschār Ibn Burd, Kutājjir, Sujūfi und Andern, dann ein poetisches Sendschreiben Ṣalāḥ-ad-dīn's aṣ-Ṣafadī an den Richter Schihāb-ad-dīn Bin Faḍlallāh u. s. w.

¹ Z. B. Bl. 39v: **وقال وقد وقع الاختلاف بين التاج ابن شرف وبين القاعي في اعتقاد** — Bl. 49r: **قال لما تغير السلطان على الامام ابن الكركي في سنة ٨٨٦** — ابن الفارض u. s. w. Bl. 6r **قال يمدح شيخ الشيخ محبت الدين ابن الشيخة لا ولي مشيخة الشيعونية سنة ٨٨٢** findet sich ein Gedicht aus dem Todesjahr (887) des Verfassers.

2. — Bl. 12v—14r: محاسن الاقتباس d. i. Ausgesuchte von Sa'adî aus Andern entlehnte Dichterstellen, ein Schriftchen, das sich nirgends unter seinen Werken verzeichnet findet. Vierundfünfzig nach den Endbuchstaben alphabetisch geordnete Distichen, je zwei auf einen Buchstaben, mit Ausnahme des durch eine Lücke ersetzten Schîn, Alles gute Rathschläge und Sittensprüche.

3. — Bl. 14r—25r: Gedichte von genannten und ungenannten Verfassern, unter ersteren vom Scheich 'Affî-ad-dîn at-Tilimsânî, Scheich Dschalâl-ad-dîn Ibn Nubâta, Ibn ad-Damâminî zum Lobe des Propheten, Scheich Muḥammad al-Bakrî, Ibn Raschîk, dem Mufti Abû's-sûd, je zwei Distichen über einzelne Buchstaben, im zweiten Distichon unter Gebrauch von Wörtern mit dem überschriebenen Buchstaben z. B. Sîn, Sâd u. s. w., von deren Bedeutung im ersten Distichon etwas ausgesagt wird, Verse und Gedichtstücke von Ibn Isrâîl 'Affî-ad-dîn at-Tilimsânî, Burhân-ad-dîn al-Dscha'harî, dem obersten Richter Ibn Hadschr, Scheich Dschamâl-ad-dîn, Šalâḥ-ad-dîn as-Šafadî, Dschamâl-ad-dîn Ibn Nubâta, Burhân-ad-dîn al-Kirâtî, Kasîm, dem Scheich Zein al-'âbidîn al-Bakrî und Andern.

4. — Bl. 25r—37v: Logogryphen und Räthsel احجية، الغار، مصيات, längere und kürzere, mit der poetischen Auflösung.

5. — Bl. 37v—40v: Zwei Gedichte vom Scheich Dschamâl-ad-dîn Ibn Nubâta und Scheich Burhân-ad-dîn al-Kirâtî (hier العبراطى), sowie am Rande kleinere Gedichte.

6. — Bl. 40v—45v: عقود النظام فى مدح خير الانام, fünf Lobgedichte auf den Propheten unter dem Titel die aus aufgereihten Perlen bestehenden Halsbänder, von 'Alâ-ad-dîn Ibn Mâlik.

7. — Bl. 45v—47r: Zwei Lobgedichte auf den Propheten, vom Scheich al-Hasakî, dagegen am Rande Bl. 39v—40v eine Kasîde von Ibn Ḥuddscha al-Hāmawî, Bl. 41r—44r die Lamiya des Ibn al-Wardî, Bl. 44r—47r eine Kasîde vom Scheich Jûsuf 'Ulmawî علوى zum Preise Sultan Murâd's III., dann bis Bl. 49r kleinere Gedichte.

8. — Bl. 47r—48v: Zwei Kasîden vom Scheich Muḥjî-ad-dîn Ibn 'Arabî.

9. — Bl. 48v—50r: Kasiden vom Scheich Muḥammad al-Bakrī und Faḥr al-aḫḏīl Dāūd Tschelebi Bin 'Ubeida.

10. — Bl. 50r—51v: Ein Gedicht von Maulānā Derwisch Efendi at-Tālawī الطالوی, im J. 979 (beg. 26. Mai 1571) Mufti in Damaskus المفتى بالنام. Jedes Distichon schliesst mit غريد in anderer Bedeutung, die daneben roth beigelegt ist. Ähnliche spielende Gedichte daselbst vom Scheich 'Alī al-Balaṭunsi z. B. ein Akrostichon, ein Gedicht von 26 Distichen mit dem Anfange:

سَاءَ بِطَرْفٍ فِي الدَّجَةِ سَاهِرٌ شَاكَ الْيَكَّ مِنَ الصَّدُودِ وَشَاكِرٌ

und so fort andere Buchstaben, zwei Akrostichen auf den Namen Jānus, und am Rande von Bl. 49r—50r ein Gedicht von Baschtakī على ثلاث صفحات und kleinere Gedichte mit der Aufschrift اقتباس.

11. — Bl. 52r—55v: Kleinere Gedichte verschiedenen Inhalts von verschiedenen Verfassern, gewöhnlich zwei Distichen.

12. — Bl. 55v—56v: Eine Kasīde von Mihjār ad-Deilamī, am Rande kleinere, darunter دوييت.

13. — Bl. 56v—57v: بيان اوزان بحور, Paradigmata der arabischen Metra, zuerst das Metrum Ṭawīl, und von jedem Metrum ein kurzes Beispiel.

14. — Bl. 57v—61r: Zwei längere Gedichte vom Scheich 'Abdarrahīm al-Bara'ī البرعي.

15. — Bl. 61r—62r: Kleinere Gedichte, zuletzt eine Kasīde vom Scheich und Mufti in Damaskus 'Abdarrahmān al-'Imādf und eine prosaische Erzählung. Am Rande überall kleinere und grössere Gedichte, prosaische Erzählungen und Aussprüche mit dem Schlusse Bl. 62r تم الكلام.

62 Bl. breit Octav, 5 1/2 Z. hoch, über 7 1/2 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasch zu 20 Zeilen und weniger von einer Hand, nicht scharf, doch deutlich, Abtheilungspuncte und Aufschriften theilweise roth. Etwas abgegriffen. — A. F. 297 (506).

489.

كتاب ديوان الامام العالم مولانا محمد بن ابي بكر الجعبري احد الصوفية

Der Diwān des Imām Maulānā Muḥammad Bin Abī Bakr al-Dschaḥbartī, einer der Sufi, welcher in seiner Vaterstadt Kahira um

seiner Frömmigkeit willen eines grossen Rufes genoss und im Kloster Salāhtjāt Sa'id as-su'adā lebte. Sammler und Schreiber des Diwāns, der ganz den Geist der Lehre athmet, welcher der Verfasser zugethan war, ist der Hanefit Fath-allāh Bin asch-Scheich Saft-ad-dīn al-Hādīrī. — Das erste Gedicht nach dem Metrum Kāmil beginnt Bl. 1v:

اضحى بحك صاحب العبراتي . يا من ماتي في هواه حبوتي

Auch Erzählungen in rythmischer Prosa sind eingestreut, z. B. Bl. 29r—30r und 31r, sowie Bl. 41r mehrere دويت. Auf den Schluss Bl. 41v, nach welchem Hādīrī zu Anfang des Muḥarram 1010 (2. Juli 1601) — wahrscheinlich lebte der Dichter nicht viel früher — die Abschrift vollendete, folgt Bl. 42r—44v eine Nachlese des Redacteurs, der sich auch unterzeichnet, und bis Bl. 45v einige arabische Gedichte in sehr rohem Zuge.

45 Bl. breit Octav, 7 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī, klein und deutlich zu 25 Zeilen, doch nicht schön, Überschriften, Einfassung und viele Punkte roth. Gut erhalten. — A. F. 359b (185).

490.

ديوان علي باشا

Arabischer, persischer und türkischer Diwān, von 'Alī Bin Afrāsijāb Bin Aḥmad Bin Ḥusein Bin Farrāschād Bin Afrāsijāb Bin Sanādast سَنَادَسْت al-Baḡrī at-Turkī, gewöhnlich 'Alīpascha Bin Afrāsijābpascha genannt. Sammler und Redacteur war 'Abdal'alī Bin Nāṣir al-Huweizawī, bekannt unter dem Namen Ibn Raḥma (s. Bl. 157v) und Beide lebten wahrscheinlich um das J. 1000 d. Fl. oder etwas später. — In der fünf Blätter (Bl. 1v—5v) umfassenden Vorrede, welche mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى قدر الاشياء كما شاء واختار وقضى بعبادة الابرار كما حكم بشقاوة الفجار الخ sagt der nach allem Anschein einer hohen Familie angehörende Verfasser Bl. 2r: هذه كلمات أَلَقْتُ في صدرى وَوَرَدْتُ على خاطرى حزننها تذكرة للاخوان وتنبيهاً للفتان. — Hierauf folgt Bl. 6v eine zierliche Vignette, auf den Rändern beider Seiten goldene Arabesken und der Anfang der Einleitung الحمد لله الذى نظم حياته للصاد وقد خلقهم تنموا الخ. In dieser erklärt der Redacteur, der sich hier nennt und zwischen

Prosa fortwährend Verse einstreut, dass er die arabischen Gedichte alphabetisch geordnet und in zwei Abschnitte getheilt habe, wovon der erste bis Bl. 14v die Kasiden, Versstücke *التطوعات* und Dubeit, darunter ein Klaggedicht an den Tod seines Sohnes Schahbāz beg, der zweite Bl. 40v—130r die Gedichte *Mawālījā* enthalte. S. meine Bemerkungen in der Zeitschr. der DMG. VII, S. 365—373 und die dortigen Citate. Auch diese sind alphabetisch nach den Endbuchstaben geordnet und laufen durch alle Buchstaben durch, sicher eine der reichsten Sammlungen dieser volksthümlichen Versgattung. Gewöhnlich bestehen sie aus zwei Distichen, wie das erste:

المجد لله ربّ العرش مولانا جدا كثيرا لما انعم وأولانا
ولو يؤتّى بهذا الامر اولانا ما آتسورت المجد أخرانا من أولانا

doch auch aus zwei und einem Halbvers und drei, und eines von fünf Distichen und einem Halbvers schliesst den Buchstaben Bā.

An diese *Mawālījā* schliessen sich nach netter Vignette und der Basmala Bl. 131v die *غزليات* oder Oden an, sämtlich persisch bis Bl. 137r, dann Bl. 138v—141r die Versstücke *القطعات*, Chronostichen und Logogryphen, grossentheils persisch, aber auch arabisch und türkisch, und Bl. 142v—156v die *رباعيات* oder Vierzeiler persisch.

Bl. 157v hebt eine neue und zwar prosaische arabisch geschriebene Abtheilung nach der Basmala mit den Worten an: *المجد لله الذى خلق الانسان وعلمه البيان الخ*. Auch hier nennt sich der Redacteur, und der Verfasser bemerkt, dass er gern, was von wissenschaftlichen Fragen sich seinem Geiste dargeboten habe, treu wiedergeben wolle. Es sind dies aus 'Alipascha's gelehrten Unterredungen *محالى* gesammelte und aus verschiedenen Literaturgebieten durch Einwürfe und Antworten erörterte Gegenstände z. B. Untersuchungen über Stellen des Koran, über Verse von verschiedenen Dichtern, über zwei sogenannte heilige oder von Gott dem Propheten unmittelbar mitgetheilte Überlieferungen *حديثين قدسين*, ferner zur Erklärung der Buchstaben des Alphabets, die alle durchgenommen werden, mit Beziehung irgend eines Koranverses auf jeden einzelnen u. s. w. Diese Auswahl *خلاصة* von Erörterungen erhielt den besonderen Titel

الكتك الباطنية فى الدقائق العلوية

d. i. Die geistreichen in den literarischen Sitzungen gewonnenen Bemerkungen über die feinen Betrachtungen 'Alipascha's. Vgl. das Schlusswort des Redacteurs Bl. 169 r. — Die Abschrift vollendete Nâsir Bin Sa'id im J. 1059 (1649).

Darauf folgt Bl. 170 v nach goldenem und farbigem Dessin ein persisches sogenanntes Fälbuch *فالبخ* oder Loosbuch mit dem Anfange: *حد عبادت حد* *وسياس عبوديت اساس على راحة الخ* von demselben Verfasser, sehr ausführlich und vollständig mit Chiffertafeln und der Anführung von zwanzig Männern, darunter der erste der Chalife 'Ali und der letzte Ibrâhîm Bin Mâlik al-Ashtar, denen je zwei Seiten zu zwei Columnen, die eine schwarz, die andere roth, mit Deutung bei dem Vorkommen ihres Namens gewidmet sind. Dieser Theil der Abschrift wurde 6. Rabî' I 1059 (20. März 1649) vollendet. Das Ganze ist in seiner stattlichen Ausführung vielleicht Original. — Schluss Bl. 196 v.

196 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, 7 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi zu 12 Zeilen, das Persische mehr Nasta'lik, nett, deutlich und vollständig vocalisirt, die arabische Abhandlung Bl. 157 v—169 r vielleicht von anderer Hand, Einfassung golden und farbig, Rand breit. Gut erhalten. — Schwachheim Nr. 55. — A. F. 54 (501).

491.

القصيدۃ الموسومة بذريعة الابرار في نعت النبی المختار

Die mit dem Namen „das Gnadenmittel für die Frommen, ein Preishymnus auf den auserwählten Propheten“ bezeichnete Kaside, von Ibrâhîm Bin asch-Scheich 'Abdarrahmân aus Laranda *الارندوى* in Karamanien, bekannt unter dem Namen Schânf, der sich dem Dienste des Lehrers Sultân Salîm's II., geboren 1524 und gestorben 1574, 'Atâ-allâh gewidmet hatte und folglich um die Mitte des 16. Jahrhunderts lebte. Vgl. H. Ch. III, S. 333, Nr. 5809 und Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 442. — Diese Kaside, ein neuer Beweis, wie man den Werth der Dichtkunst in späteren Zeiten in äusseren Spielereien suchte, wechselt ihre 96 auf *ال* ausgehenden Distichen in den drei Sprachen so ab, dass das erste Distichon ein arabisches, das zweite ein

persisches und das dritte ein türkisches durch das ganze Gedicht hindurch ist, und beginnt Bl. 1v mit den Worten:

يا حادى البوازل بكر على ارتحالى قد فاح طيب طابة من طيبة المجال

Die Abschrift wurde 17. Dschumâdâ I 1002 (10. März 1594) vollendet. — Schluss Bl. 4r.

4 Bl. breit Octav, 6³/₄ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, deutlicher, flüchtiger Zug, das arabische Distichon stets roth. Fleckig, sonst gut erhalten. — Schwachheim Nr. 134. — A. F. 344 o (547).

492.

Zwei Kasîden, die erste von 50 Distichen ohne Angabe ihres Verfassers mit dem Anfange:

الى كم تَمَادَى فى غُرُورِ وغفلة وكم هَكَذَا نَوم الى غير يَقْظَةٍ¹

die zweite Bl. 2v, 75 Distichen, von Maulânâ 'Umar Bin al-Ward (ob al-Wardî?) beginnt mit den Worten:

اعتزل ذكر الاغانى والغزل وقل الفضل وجانب من هزل

Schluss Bl. 4r.

4 Bl. breit Octav, 6³/₄ Z. hoch, 4³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 21 und 23 Zeilen, ägyptischer Zug in zwei Columnen, die obersten Zeilen zum Theil verletzt, sonst gut erhalten. — A. F. 344 p (547).

493.

سفينة

Das Schiff,² von Ibn Zein al-'Ibâdî Muḥammad al-Bakrî, welcher den anthologischen Character des Buches, das Bl. 1v mit den Worten beginnt:

¹ Die Worte تَمَادَى und يَقْظَةٍ sind verletzt. — ² Sonst gewöhnliche Benennung für Schriften von Querformat nach Form der Schiffe. Der Ausdruck für diese Art von Anthologien verdankt seinen Ursprung der Erinnerung an die Arche Noah's, in welcher alle Gattungen lebender Wesen vereinigt waren. Diese Bücher sind leichter fortzubringen und

الحمد لله الذى سلسل سلسيل دموع المحبين باعراض المحبين الح
 andeutet. Der Verfasser wurde von einem ungenannten Gönner, dessen Befehl
 er zu gehorchen hatte, zu einer derartigen Sammlung aufgefordert; er zog dess-
 halb auf den Fang von Juwelen جواهر durch Wüsten und Meere und sammelte
 dieses Schiff, das artige Gedichte, gefällige Versstücke, Dubeit, Mawālījât, Cor-
 respondenzen und Schreiben mit schönen eingestreuten Versen enthält تشمل
 على اشعار لائقة ومقاطع رائعة ودوييت ومواليات ومراسلات ومكاتبات باشعار حسن
 und zu dessen Empfehlung und Schilderung er folgende Verse (s. Bl. 2v) dichtete:

انظر لحسن¹ سفينة فيها القلائد فى النحور
 فاعجب لوصف سفينة تجرى وداخلها بحور

An der Spitze dieser grossentheils poetischen Sammlung stehen mehrere
 Distichenpaare in Bezug auf dieselbe, worauf Erzählungen in Prosa folgen,
 darunter die erste von einem frommen Manne بعض الصالحين, dann von
 Dschuneid, Dū'lnūn, 'Abdarrahmān Bin Dscha'far u. s. w., ferner von Bl. 9 an
 Gürtelgedichte موشح von verschiedenen Verfassern, wie Huseinî, 'Irāk,
 Nîriz'adscham, 'Uschschâk(î), Kaşûnî, Bakrî, Kûstî Husein, mehrere
 دور genannte Gedichte d. h. vier Distichen, von denen sich die zwei ersten und
 die zwei letzten reimen, oder drei Distichen, in denen die vier ersten und die
 zwei letzten Halbverse sich reimen, und noch andere Arten und Formen, von
 Bl. 15r an mehrere مخمس von Laţîf, 'Uschschâkî, 'Abd rabbihi asch-
 Scha'râwî, eine Kasîde auf ال, 27 Distichen, von Bara'î Bl. 18v, eine zweite
 Bl. 19r auf ان, 49 Distichen, mit dem Anfange:

امن تذكر اهل البان والبان امن تبدل جبران بجبران

eine dritte Bl. 40r auf ق, 52 Distichen, von al-Karkaschandi und andere
 kleinere und grössere Gedichte, von Bl. 48r an und schon vorher Mawālījât,
 Bl. 55r—57r ein Gedicht mit der Aufschrift Das Wort über die zehn
 Becher القول فى العشر كاسات, ebenso viele Fragen und Antworten von je zwei

von Hause aus zu Sammlungen von Gesängen jeder Art, dann von allerhand Unterhaltungs-
 literatur bestimmt. Dieselben Bücher heissen auch جُنك. Vgl. überdiess Rüdiger in
 Zeitschr. der DMG. XVI, S. 216—217. — ¹ Ob حسان oder حَسَنَة?

Distichen zwischen dem Mundschenk und Zecher. Zum grössten Theil mystisch. Bl. 59v in dem letzten Gedicht, einem دور, nennt sich der Redacteur

وانا ابن زين العبادى محمد اسمى وبكرى

Eine weitere Unterschrift fehlt.

59 Bl. breit Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Naschi, zu 12, 13 und mehr und weniger Zeilen, ägyptischer Zug, eckig und deutlich, Aufschriften roth. Wasserfleckig. — A. F. 344g (547).

494.

ديوان سلاف الانشاء فى الشعر والانشاء

Dîwân unter dem Titel der erste (also beste) Most (Ausbruch) in Poesie und Prosa, von 'Abdalbâkî Bin Muḥammad al-Ishâkî al-Manûfî, der 1070 (beg. 18. Sept. 1659) noch am Leben war. Der Verfasser preist in der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: احبك يا من فضّ لمن فضل باطلاق عنان اللسان وارهاف عصب بنان البيان الخ (فّق الادب), zu denen er die Dichtkunst und die elegante Stilistik الانشاء rechnet, und berichtet, wie ihn sein Freund und Gönner, der Gouverneur von Manûf in der Nähe von Kahira, Schams-ad-din Muḥammad Efendi Bin Scheich al-Islâm Maulânâ Aḥmad Efendi Wâizâda ويزاده aufgefordert habe, seine zerstreuten poetischen Bruchstücke in einen Band zu vereinigen. Die Gedichte sind grossentheils gelegentliche, Lobgedichte, poetische Sendschreiben und Ähnliches z. B. Bl. 144v bis 145v Verse in der Form von Stammbäumen. Sie fallen fast alle in die Zeit vom J. 1028 bis 1070 und ihre Veranlassung wird gewöhnlich angegeben. Nach den Schlussworten Bl. 194r, die freilich durch blässere Tinte und andere Anzeichen z. B. in den Schriftzügen Verdacht erregen, wäre der Codex ein Autograph. Doch könnten die Worte تم الديوان بعون الملك المان كتبه مؤلفه عبد الباقي الاستحقاقى vom Verfasser, der vielleicht anfänglich noch Weiteres hinzuflügen wollte, später nachgetragen sein.

194 Bl. (Bl. 195 leer) Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, über $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb und stark, Naschi zu 19 Zeilen, ägyptischer Zug, ziemlich roh und ungeschön, zum Theil vocalisirt, Aufschriften roth und da und dort Randbemerkungen. — Schwachheim Nr. 50. — A. F. 295 (504).

495.

ديوان الشيخ الاديب الغزى

Der *Diwân* des Scheich und Philologen al-Gazzî, über den, da die ersten Blätter verloren gegangen sind, hier nichts weiter zu erfahren ist. So viel ergibt sich jedoch mit Bestimmtheit, dass er ein Zeitgenosse des grossen Seldschuken-Sultan Persiens Malakschâh war, der von 465 bis 485 d. i. vom Ende des J. 1072 oder Anfang des J. 1073 bis 1092 regierte und ihn noch überlebte, da sich auch Lobgedichte auf dessen Sohn den Sultan Sandšchar in seinem *Diwân* finden. Obige Aufschrift gehört nicht der Hand des Codex an, und ist الغزى richtig — zweimal steht الغزى al-'Izzî —, so hätten wir hier den *Diwân* des im J. 441 (beg. 5. Juni 1049) zu Gazza (Gaza) in Palästina geborenen und 524 (beg. 15. Dec. 1129) in Churâsân verstorbenen bedeutenden Dichter Abû Ishâk Ibrâhîm Bin Jahjâ Bin 'Utmân al-Kalbî vor uns. Vgl. Ibn Challik. Nr. 17. Die Zeit und der wechselnde Aufenthalt desselben würde mit dieser Annahme zusammentreffen.

Der Codex beginnt mitten in einem Gedicht mit dem Verse:

إذا زان قوماً بالمناقب واصف ذكرنا له فضلاً يزين المناقب

worauf Bl. 4v eine Aufschrift وقال أيضاً ووصف فيه العلم folgt. Er pries Fürsten, Wezîre und Gelehrte ohne besondere Veranlassung oder gelegentlich z. B. um zu hohen Festen zu gratuliren, so den Wezîr Madschîd-ad-dîn Abû'lma'âlf Hibat-allâh Bin al-Muţţalib zu Bagdad Bl. 16v, den Wezîr Abû Naşr Aḥmad Bin Kîwâm-ad-dîn al-Ḥasan, den obersten Richter zu Isfahân Schams-ad-dîn Abû Ismâ'il 'Abdallâh Bin 'Alî al-Chaţţibî Bl. 22r, den Sultan Sandšchar Bl. 83v, 105v und 23v, ausserdem Kämmerer, Emîre u. s. w. Ferner finden sich vielfach satyrische Gedichte z. B. Bl. 26v, 56v u. s. w., ein Gedicht über die Verachtung der Gegenwart und der Zeitgenossen فى ذمّ الزمان وأهله Bl. 29r, ganz kurze epigrammatische Gedichte von 2 und 4 Distichen Bl. 56—58, poetische Sendschreiben z. B. an Šaraf-ad-dîn Abû'lḥasan 'Alî al-Beihakî Bl. 96r, ein Gedicht über die Bewohner von Hilla حلة Bl. 113r, Stegreifverse Bl. 120v als Antwort an 'Alâ-ad-dîn Muḥammad Bin 'Abdarrahmân as-Samarḳandî, der ihm schrieb, als er in Samar-

kand krank lag, und ein letztes Gedicht auf den Imām (Chalifen) Mustazhir billāh. — Die Abschrift datirt von Dienstag 26. Scha'bān 1082 (28. Dec. 1671) und enthält vielleicht wegen der Worte وافق الفراغ مما جمع من شعره eine spätere Redaction. — Schluss Bl. 142 v.

142 Bl. Folio, die drei letzten Blätter verletzt, 11 1/2 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Nascht zu 19 Zeilen, etwas steif, doch deutlich und correct, Einfassung und Aufschriften, wo sie nicht fehlen, roth, mit Textberichtigungen am Rande (بيان, نسخة اخرى d. i. صح) vorzugsweise in der ersten Hälfte. — Schwachheim Nr. 45. — A. F. 38 (502).

496.

ديوان المسى بالتذكرة

Gedichtsammlung, genannt das Gedenkbuch, von dem maronitischen Mönch des Libanon Gabriel Ibn Farhāt aus Haleb (ابن فرحات جبرائيل) der hier nur eine zum Theil nach den Endbuchstaben alphabetisch geordnete Auswahl aus seinem früher verfassten Diwān giebt mit einem Anhang neuer nach jenem Diwān entstandener Gedichte und einer vorausgeschickten Abhandlung über den Endreim, und, wie er bemerkt, damit im J. 1720 zu Stande kam. Es sind 328 grössere und kleinere Gedichte, deren Metrum, Verszahl, Veranlassung und Zeit der Abfassung — sie fällt zwischen 1690 bis 1723 — er genau bezeichnet. Sie sind sämmtlich moralischen und religiösen Inhalts, verfasst in der Absicht, die syrischen Christen vor Verführung durch die Lectüre arabischer Werke, vorzugsweise der von Dichtern zu bewahren. Zu gleichem Zwecke, um denen, welche Gefallen an den Wissenschaften und der Literatur hatten, die Erlernung der arabischen Sprache im christlichen Sinne zu erleichtern, schrieb er eine arabische Grammatik unter dem Titel بحث الطالب und ein arabisches Wörterbuch, und forderte andere christliche Gelehrte zu ähnlicher Thätigkeit auf. So erschienen denn Handbücher über Prosodie, Logik, Rhetorik und Übersetzungen von Erbauungsbüchern aus dem Lateinischen und Italienischen, wodurch ein seltener literarischer Wettstreit unter den syrischen Christen hervorgerufen wurde. Ibn Farhāt starb als maronitischer Bischof zu Haleb 1738.

Bl. 1v—7r befindet sich das Verzeichniss der 328 Gedichte فهرس الكتاب, Bl. 7v—13r die Abhandlung über den Endreim فن القوافي, Bl. 13v—154v die Sammlung aus dem Dîwân, dann Bl. 155v die rothe Aufschrift: هذا ما وجدنا خارجاً عن ديوانه وهو منسوب إليه^{٢٥٥} قال الراهب اللبناني مادحا مريم والدة الاله سنة ١٢٥٠ mit den später hinzugekommenen Gedichten Nr. 255—328, die nicht nach dem Endreim geordnet sind, und endlich am Schluss Bl. 168v das Zeugniß der erfolgten Vergleichung des Codex بلع مقابلة. Manṣūr al-Kabūdšch bescheinigt, dass er 1749 in den Besitz desselben gelangt sei. Er ist wohl der Abschreiber.

168 Bl. breit Octav, zu 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschī, maronitischer Zug zu 19 Zeilen, etwas stark, gefällig, sorgfältig und reinlich, Überschriften roth. Sehr gut erhalten. — Schwachheim Nr. 48. — A. F. 267 (510).

497.

كليات القس نقولا الراهب

Die Gesamtwerke des Paters Nicolas, eines Griechen aus Haleb und Ordensgeistlichen des Klosters Deir al-muchalliṣ auf dem Antilibanon in Kasruân, der ein Zeitgenosse des ebengenannten Ibn Farḥât war und von 1722 bis 1741 dichtete und schrieb. Der Codex enthält folgende einzelne Theile:

1. — Bl. 1v—68r: Der Dîwân, bestehend aus alphabetisch geordneten Gedichten in verschiedener Versform, vorzugsweise religiösen und moralischen Inhalts z. B. في الطاعة, في الصبر والاحتمال, في الحسود, في الامانة. Er beginnt mit einem Gedicht zum Lobe Halebs vom J. 1731, dessen erster Vers so lautet:

يا حبذا حلب التيفة انها بلد تناهى حسنها وبهاوها

Eingemischt sind Gelegenheitsgedichte, oder aus dem Stegreif verfasste, oder Namenrâthsel in Versen. Darauf folgt Bl. 54r ein Lobgedicht auf den Fürsten Ḥaidar Bin Schihâb (s. Zeitschrift der DMG. V, S. 57 flg. S. 483 flg. und VIII, S. 491 flg.) mit der Aufschrift: وقال يمدح امير الامراء حيدر ابن شهاب الرفيع الخجاف, ferner poetische Sendschreiben an einen Richter des Districts der Drusen 1727 Bl. 55r, an den Imâm der Mutawâlf in demselben Jahre, an den Emîr 'Assâf Ibn Abî Lam' ملح im Kloster des h. Elias,

der mit seinem Bruder, dem Emfr Hasan Streit hatte, als Antwort, um zur Versöhnung zu mahnen; und endlich Bl. 60r ein in blühender, mit Versen durchmischter Prosa an einen armenischen Freund in Haleb geschriebener Brief. — Bis hieher Bl. 68r vollendete der französische Dragoman Legrand die Abschrift in nettem Naschi in Tripolis in Syrien 12. Nisan 1744.

2. — Bl. 71v—79r: *ارجوزة في الصلوة العقلية*, ein Gedicht im Versmass Radschaz über das geistige Gebet, von einem nicht genannten Verfasser, der wahrscheinlich derselbe Mönch Nicolas ist. Es beginnt mit den Worten:

الحمد لله العظيم المعبود الخالق المحي الرحيم المقصود

und enthält 45 Abschnitte *فصول* mit besondern Überschriften z. B. *فصل في ان الصلوة العقلية هبة من الروح القدس*

3. — Bl. 79r—80v: Ein wahrscheinlich unvollendetes Lobgedicht des Mönchs Nicolas auf den Priester und Mönch auf dem Libanon Ibn Farhât vom J. 1724. — Bl. 81 leer. Auch diese beiden Theile sind von Legrand in gefälligem Naschi geschrieben.

4. — Bl. 82v—155r: *كتاب ربحانة الارواح وسلم الادب والصلاح* Das Basilicum der Geister und die Leiter zur Humanität und Frömmigkeit, von dem armenischen Presbyter Migirdidsch *مكرديج الكسح* d. i. Joannes Baptista, der als Zeitgenosse des Nicolas auf dem Libanon oder zu Haleb gelebt haben soll. Er schrieb diese theologische Abhandlung, welche mit den Worten beginnt: *الحمد لله الذي جمع في كلمته الازلية جوامع الكلم وبدايع الحكم والامثال الخ* um Gott zu preisen auf Befehl seines Vorgesetzten Nicolaus *نيقولاوس*, wahrscheinlich des ebengenannten, von dessen Schriften er die *درة القواص ولوح الخلاص* d. i. „die Perle des Tauchers und die Tafel des reinsten Goldes“ betitelte nachahmen wolle. Doch trage er nur Tropfen in's Meer *القطر الى البحر* und benutze die Texte der heiligen Schriften und die Aussprüche der Kirchenväter und Philosophen, wie Plato, Epictet *اينكتوس*, Ibn Sinâ, Râzi, Farâbi, Aristoteles. Das Ganze zerfällt nach dem Vorworte und dem Inhaltsverzeichnisse Bl. 84r in folgende zwölf Abschnitte: 1. *في الزهد في الدنيا واظهار عيوبها*. 2. (Bl. 93r) *في ان الله* *الدهر واعظ بليغ والعالم مصحف كبير وان العاقل وحده يفهم ما يقوله ولا سيما الطويل العمر* 3. (Bl. 105r) *في الموت مطلقا*. 4. *في قصر حياتنا وخساستها وبأى شيء تشبه* 5. —

في قطع العوائد الرديئة وبيان الطبيعة المفسودة بالمخفية. 6. — في عذوبة الموت وإن كبيرين تمتوا الميتة في منفعة (Bl. 120r) 8. — في الشدائد والبلايا (Bl. 114r) 7. — التي تعترى الانسان في الدنيا الزهد في صحبة (Bl. 126v) 9. — التجارب وإن كل شر لا بد من ان يوجد فيه خير ما في أنه لا بأس بمحاشرة العلماء والعقلاء ومباشرة. 10. — بنى البشر وإيضاح غدرهم وظلمهم الزهد في 12. — الزهد في النسل والاولاد (Bl. 147r) 11. — بعض اناس للإفادة والتعليم الزهد. Vgl. Krafft S. 171 und ein zweites Exemplar Mxt. 457. Das Ganze ist sehr anthologisch, und selbst Citate altarabischer Dichter, wie Abū'l'alā al-Ma'arrī, sind nicht ausgeschlossen. Sogenannte Meditationen legen zuerst den Sinn der Überschrift aus. — Nettes Naschi, wahrscheinlich von irgend einem Mönch.

5. — Bl. 155v — 157r: هذه ايات تشتمل على معرفة اوزان بحر الشعر الستة عشر. Zuerst Erwähnung des Metrum بحر an sich, dann ein Vers als Beispiel und wie die Überschrift roth das Versmass in den bekannten Paradigmen ausفعل. So alle sechzehn Metra durch.

6. — Bl. 157r — 169r: بعض اشعار مما جمعه القس جبرائيل في مجموعه المسمى الثلاث، Verse, welche der Priester Gabriel in seiner „die glänzenden drei verschiedener Vocalisationen fähigen Wörter mit verschiedenen Bedeutungen je nach verschiedenen Vocalen“ betitelten Sammlung zusammenstellte. Zuerst roth einige Worte Text, gewöhnlich eine Sentenz, die nach Kuṭrub's Muster Wörter obiger Art enthält, deren Bedeutung alsdann erklärt wird, ohne dass der Erklärer, offenbar ein christlicher Mönch, genannt ist. Nach der Erklärung folgen sententiöse Verse. Der Schluss Bl. 168v und 169r lautet so: اعلم ان هذه المظومة كان ختامها في مغارة دير الشح النبي في جبل لبنان من اعمال طرابلس سوريا الثانية في سفح وادي النهر المقدس الذي جمع ما بين محاسن المقام والمقام والمقام — وقد جمعت فيها (d. i. الثلاث) الفاظ قطرب الثلاثة مع زيادات غنرت عليها فهي اتم لفظا وابسط معنى

169 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, geglättet weisses Papier, Naschi zu 16 Zeilen, vielleicht von einer Hand, nur gegen das Ende flüchtiger, gefällig, weitläufig und deutlich, Überschriften roth, da und dort eine Interlinearglosse. Sehr gut erhalten. — A. F. 305 (König)

498.

ديوان الدواوين وريحان الرياحين في تجليات الحق المبين على جميع
انواع الصيغ والتداوين

Der Diwân der Diwâne und das Basilikon der Basiliken über die Offenbarungen der klaren Wahrheit nach ihren allseitigen Erscheinungsformen, vom Scheich 'Abdalganî Bin asch-Scheich Ismâ'îl Bin 'Abdalganî Bin Ismâ'îl Bin Aḥmad Bin Ibrâḥîm Bin Ismâ'îl Bin Ibrâḥîm Bin 'Abdallâh Bin Muḥammad Bin 'Abdarrahmân Bin Ibrâḥîm Bin 'Abdarrahmân Bin Ibrâḥîm Bin Sa'd-allâh Ibn Dschamâ'a al-Kinânî al-Mukaddasî an Nâbulusî ad-Dimischķî, auf den wir wiederholt zurückkommen werden. Vgl. auch Zeitschr. der DMG. XVI, S. 651 flg. — Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نتقى وصلى الله . . . الحمد لله الذى فتح خزائن الامكان بمفاتيح الحى und die Abschrift datirt von Dienstag 12. Dschumâdâ II (9. Nov. 1734).

293 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkelgelb, schönes Naschi zu 25 Zeilen, am Anfange goldene Vignette und schwarze und goldene, später rothe Einfassung, Stichwörter, Capitel- und Versüberschriften und Theilungslinien der Verse roth. Gut erhalten. — N. F. 443.

499.

مجموع الشيخ تقي الدين الفارسكرورى في مدائى قاضى القضاة يحى
افندى قاضى روملى

Sammlung von Lobgedichten auf den obersten Richter von Rûmili Jahjâ Efendi, vom Scheich Taqî ad-dîn al-Fâriskûrf, welches wahrscheinlich der im J. 1018 (beg. 27. März 1609) gestorbene 'Umar Bin Muḥammad al-Miṣrî al-Fâriskûrf ist. — Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: حيدا لمن جعل الشعراء امراء الكلام الحى und die Gedichte sind alphabetisch geordnet. Dass die Abschrift verglichen wurde, deuten die Worte Bl. 134r:

انهاه مقابلہ وضطا وتصحيحا كتابه الفقير تقى الدين an. Ob der Abschreiber Takf-ad-din auch der Verfasser sei, möchte fraglich bleiben.

134 Bl. Octav, $8\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschi in zwei Columnen zu 17 Zeilen, sehr gefällig und deutlich, die Überschriften roth und zwischen den Versabtheilungen rothe Punkte, da und dort eine Randglosse, vielleicht von derselben Hand in kleinerer Schrift. Gut erhalten. — N. F. 458.

500.

Drei Gedichte.

1. — Bl. 1v—3v: Ein Trauergedicht von Ibrāhīm Bin al-Mahdi auf seinen in Basra gestorbenen Sohn mit der Überschrift: قال ابراهيم بن قال ابراهيم بن المهدي يرثي ابنه وكان مات بالبصرة und dem Reime auf ب. Das Gedicht selbst beginnt mit den Worten:

السيف اصدق انباء

2. — Bl. 3v: Gedicht von Abū 'Abdarrahmān al-'Utbi auf د.

3. — Bl. 3r und v: Gedicht von Abū'l'abbās.

4 Bl. Octav, 6 Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, schönes Naschi zu 13 Zeilen. — N. F. 467.

Persisch.

501.

شاد نامه

Das Königsbuch des Firdūst,¹ das bekannte grösste Epos der Perser, in welchem auf Befehl des Gaznawiten Mahmūd der im J. 329 geborene und am wahrscheinlichsten im J. 411 (1020) in einem Alter von 83 Jahren in Tūs gestorbene² Dichter Abū'l'kāsīm Ḥasan Bin Muḥammad aṭ-Ṭāst, mit dem

¹ So oder genauer Firdūst die persische Aussprache, Firdausi oder gemeinhin Firdōst die arabische. Später schreibe ich stets Firdausi. — ² Gewiss die richtigste Angabe, obwohl ihn Ḥ. Ch. und Daulatschāh entweder 411 oder 416 sterben lassen. S. dagegen Gesch. der schönen Redekünste Persiens S. 54; Mohl I, S. XLIV und den folgenden Codex.

dichterischen Beinamen der Paradiesische al-Firdûsî, die Geschichte der Herrscher Irans bis zu ihrem Untergange durch die Araber besang. — Dass das Gedicht ursprünglich 60.000 Verse enthalten habe, ist eine Übertreibung; hineingeflickt hat man aber später an allen Orten und Enden Distichen in Menge, daher auch nur alte Manuscripte bei der Frage über das was echt und unecht ist in Betracht kommen können. Es besteht bekanntlich aus zwei Theilen, wovon der erste in diesem Codex nach einer Vignette und dem Vorworte mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد وسپاس و ستایش مرخداى را که الخ Bl. 6v beginnt und Bl. 351v schliesst, der zweite Bl. 352v anhebt und Bl. 610v zu Ende geht. — Die Abschrift vollendete Sajjidi Bin Muḥammad Bin 'Alî al-Murschidi 15. Schawwâl 882 (20. Jan. 1478). Siegel, die sich oberhalb des Textes an verschiedenen Orten befanden, sind absichtlich vertilgt. Vgl. Ouseley in Biographical notices of Persian poets S. 54—99; Sprenger in A Catalogue of the Arabic, Persian and Hindustany Manuscripts of the Libraries of the King of Oudh Vol. I, Calcutta 1854, S. 405 flg.; Pertsch in Die pers. Handschr. der herzogl. Bibl. zu Gotha, S. 68, 6, und Biogr. univers. XIV, S. 344 flg.

610 Bl. gross Quart, über 9¼ Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier baumwollenartig und dunkelgelb in's Röthliche übergehend, Ta'lik in vier durch blaue Linien geschiedene Columnen zu je 27 Zeilen vertheilt, cursiv und ohne Eleganz, die Vorrede und die rothen stets über zwei Columnen sich ausbreitenden Überschriften Naschi, Einfassung blau, Bl. 6v—10r Randglossen von anderer Hand und da und dort Spuren der Vergleichung بلغ. Unschädliche Wasserflecke. — Rzw. Nr. 4. — Mxt. 378.

502.

Zweites Exemplar des Schâh-nâma mit der bekannten Vorrede Bl. 2v—16r in Prosa mit eingestreuten Versen und dem Anfange: فریدون الدیاجة المسمى بایسنغری. Dieser Fürst, der seine Exemplare nicht mehr dem ursprünglichen Text entsprechend fand, liess, gestützt auf die zuverlässigsten Handschriften, eine neue Redaction anfertigen, wozu er 829 (beg. 13. Nov. 1425) den Befehl gab, und diese neue Redaction, welche den Dichter auch 416 (s. den Schluss der Vorrede) sterben lässt, haben wir hier vor uns. Sie beginnt Bl. 1v und 2r mit zwei Gemälden und einer Vignette, Bl. 2v

und 3r ist der Text ganz in Gold gehüllt und der Rand mit goldenen Arabesken und Thiergestalten geziert. Bl. 16v folgt eine zweite Vignette, und diese wie die folgende Seite umschliesst ebenso in Gold wie die beiden ersten Seiten der Einleitung den Anfang des Gedichts, das mit 32 fast immer eine ganze Seite ausfüllenden Gemälden ausgestattet ist. Auch befindet sich oben Bl. 4r auf dem Rande das Siegel Sultan Ahmad's III. des Sohnes Muhammad's, zu dessen Bibliothek das Exemplar früher gehört haben muss, mit dem J. 1115 (beg. 17. Mai 1703). — Die Abschrift wurde von Ibn Muhammad Kuli Abū'lḥasan al-Dscharpādaḳānī (aus Dscharpādaḳān im Gebiete von Isfahan) in Schirāz am Ende des Muḥarram 1016 (27. Mai 1607) vollendet und gehört in ihrer Ausstattung zu den kostbarern. — Schluss Bl. 623r.

624 Bl. Folio, 11 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig, deutlich und gedrängt, die Einleitung und die stets über die zwei mittelsten Columnen hinwegreichenden Aufschriften, letztere roth, in grossem Ta'lik oder Tulut, der Text dagegen in vier durch goldene Linien von einander getrennten Columnen zu je 23 Zeilen in kleinerem Zuge, die Aufschriften golden und der Text golden und farbig umrahmt. Gut erhalten. — Mxt. 335.

503.

Drittes Exemplar, zwei Theile in einem Bande, von denen der erste Bl. 1v—251r eigenthümlicherweise gemäss der Unterschrift vom Abschreiber Ibn Abū'lbarakāt Asadallāh später, nämlich Sonnabends 9. Rabi' II 1026 (16. April 1617), vollendet wurde als der zweite Bl. 252v—447r, mit welchem er 2. Du'lka'da 1025 (11. Nov. 1616) zu Ende kam. Auch dieses Exemplar gehört zu den äusserlich verschwenderisch ausgestatteten. Die ersten beiden ganz in Gold gehüllten Seiten des jedesmaligen Anfangs der beiden Theile beginnen mit goldener und farbiger Vignette und 44 nicht gerade durch Zeichnung und Ausführung hervorragende Bilder gehen durch das Werk hindurch. Das Ganze in braungrünem Lederband mit Goldverzierung und Goldschnitt befindet sich in einer pappenen Capsel.

447 Bl. Folio, fast 13 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 8 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier indisch, graugelb, Ta'lik, indischer Zug, leicht, gefällig und weniger scharf als deutlich, der Text in seiner vier Columnen je zu 25 Zeilen, durch goldene und farbige Linien

geschieden, wird in den beiden mittlern durch zwei grüne, und in den beiden äussern durch zwei rothe Linien, welche zwei goldene einschliessen, getrennt, während das Ganze von mehreren goldenen und vielfarbigen Linien umgeben ist. Gut erhalten, nur Bl. 220 ein brauner Fleck. — N. F. 118.

504.

Bruchstück einer alten türkischen Übersetzung des Schâh-nâma, von einem unbekannten Verfasser, und zwar von der Thronbesteigung Lohrasp's bis zum Tode Isfendiâr's, im vorhergehenden Exemplar das Ende von Band I und der Anfang von Band II, also etwa der zwölfte Theil des Ganzen, und nicht wie die Aufschrift Bl. 1 v sagt: هذا كتاب شاه نامه جلدی ثانی. Die Übersetzung giebt Vers für Vers und beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

کنور دایم دله اسمک آلهک .

Die Abschrift wurde von einem Unbekannten zur Zeit Kâsimpascha's Dienstag im Dschumâdâ I 1078 (Oct. oder Nov. 1667) vollendet, und die verloren gegangenen Blätter 142 und 147 sind durch leere desselben Papiers schon vom Abschreiber ersetzt oder in der Absicht, sie später auszufüllen, leer gelassen worden. — Schluss Bl. 180r.

180 Bl. klein Quart, 7 1/2 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, gross zu 15 Zeilen, türkischer deutlicher Zug, bis Bl. 82r und die drei letzten Blätter vocalisirt, Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 307 (519).

505.

Zweites Bruchstück einer türkischen prosaischen Übersetzung der Heldengeschichte Keichusrau's aus dem Schâh-nâma mit wenig eingestreuten Versen Bl. 1 v — 52r. Auch hier findet sich nirgends eine Spur des Übersetzers. Es beginnt: راویان اخبار و ناملان آثار و محدثان روزگار الخ und umfasst zunächst den Theil von der Flucht Afrâsiâb's vor Keichosrau. Die erste Aufschrift Bl. 2 v lautet: کینسرو د افراسیاب کینسرو د قاجدوغی, die letzte Bl. 51 v: کینسرو

دکردن کجدوکی

52 Bl. Quart, gegen 8 1/2 Z. hoch, über 6 1/2 Z. breit, Papier hellbraungelb und baumwollen, Nasta'liq schön, deutlich und vocalisirt zu 15 Zeilen, Auf-

schriften und Schlagwörter roth, Bl. 1 und 52, vielleicht von europäischer Hand, restaurirt. — Im J. 1708 im Besitz des der orientalischen Sprachen in Constantinopel beflissenen Antonius Darduin. — Mxt. 709.

506.

دیوان ناصر خسرو

Die Gedichtsammlung des im J. 431 (beg. 23. Sept. 1039) gestorbenen Dichters Nâsir-ad-din Chusrau Bin Hâris Bin 'Isâ Bin Muḥammad Bin 'Alî Bin Mûsâ ar-Riḍâ al-Isfahânî al-Anşârî. Er wurde in Isfahân geboren und starb im Gebiet von Badachschan. In seinem Reisebuche سفرنامه erzählt er seine nicht immer erfreulichen Erlebnisse, hauptsächlich in Churâsân. — Dem Dîwân Bl. 8 v—172 r, der mit den Worten beginnt:

در بند مدارا کن در بند میاںرا

geht Bl. 1 v—7 r ein prosaisches Vorwort mit dem Anfange: حقیقت احوال او نسا، و حسباً بنگارش رساله که الخ, das vornehmlich über des Dichters Studien und Schicksale berichtet, voraus. Er enthält fast nichts als grössere Kasiden ohne sichtbare Anordnung und nur gegen das Ende finden sich einige kleine Gedichte. — Die Abschrift ist neu und wurde im Dû'lhiddscha 1259 (Dec. 1843 oder Jan. 1844) in der äussersten Verwirrung und dem durch Brand verheerten Palaste in der Stadt — ? — اشبران oder شبران oder شابران (?) در قصه (?) vollendet und vom Prof. Barb, der sie 1849 aus Persien brachte, an die k. k. Hofbibliothek abgetreten.

172 Bl. Octav, über 7 1/2 Z. hoch, gegen 4 1/2 Z. breit, Papier weisslich hellgelb, Ta'lik in zwei Columnen zu je 23 Zeilen, klein, cursiv und weniger gefällig als deutlich, Aufschriften fehlen. Gut erhalten. — Mxt. 645.

507.

رباعیات مولانا عمر خیام

Die vierzeiligen Strophen unsers Herrn 'Umar Chajjâm, berühmt durch ihre freimüthige Bekämpfung eines überschwenglichen Mysticismus, welche der strenge Muhammadaner in ihrer Art als irreligiös verdammen

musste. 'Umar Chajjâm starb in seiner Vaterstadt Nisâbü'r 517 (beg. 1. März 1123) als grosser Philosoph und Gelehrter, und zählte unter seinen Schülern Chodscha Nizâmî 'Arûdî und Samarqandî از یکی و سمرقندی که یکی خواجه نظامی عروضی و سمرقندی که یکی از Samarqandî و 'Arûdî. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 104; Sprenger S. 464 (324) und Pertsch S. 25, 14. — Ausser den 300 Rubâ'tijât (ich zähle 302) im Texte befinden sich am Rande bis Bl. 16 v noch über 180. Das erste Rubâ'tî, das seine Mutter geträumt haben soll, lautet:

ای سوخته سوخته سوختنی وی آتش دوزخ از تو آفرودختنی
ناکی کوی که بر عمر رحمت کن حق را تو کی و رحمت آموختنی

Bl. 36 v schliesst der Codex mit der Bemerkung, dass Mustafâ Ibn Piâlê ابن پیاله die Abschrift 15. Dschumâdâ II 957 (1. Juli 1550) vollendete. — Bl. 37 r bis 38 v finden sich von Chôdschâ خواجوا und Schams Tabrizî Gazelen von derselben Hand wie Bl. 1 ein Gedicht Chôdschâ's von 15 Distichen, Bl. 39 r ein persisches Fetwa, Bl. 39 v leer, und Bl. 40 und 41 mehrere vierzeilige Strophen und andere Notizen von verschiedenen Händen. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 80 und Ouseley S. 384.

41 Bl. breit Octav, über 7¼ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 13 Zeilen, gefälliger, ausgeschriebener, sehr deutlicher Zug, die Aufschrift و له roth. Gut erhalten. — N. F. 146.

308.

دیوان امیر معزی

Der Diwân des Emîr Abû Bakr Muḥammad Mu'izzî aus Samarqand, der am Hofe des grossen Seldschuken-Sultan Malakschâh als Dichterkönig glänzte, nachdem er gemeiner Spahi gewesen und zum Emîr erhoben worden war. Er starb im J. 485 (beg. 12. Febr. 1092). — Den alphabetisch geordneten Kasfden Bl. 1 v — 190 v, deren erste mit dem Distichon beginnt:

ستاره سجدہ برد طلعت منیر ترا زمانہ بوسہ دہد پایہ سریر ترا

fehlen alle Aufschriften. — Bl. 190 v — 197 r folgen mehrere Ritornells ترجمعات, wovon zwei den Namen Schâh Dschihângir Sandschar Ibn Malik und Aḥmad Bin al-Faḍl Bin Maḥmûd wiederholen, und andere nicht alphabetisch geordnete grössere Gedichte, Alles unstreitig ein Nachtrag. — Diese neue Abschrift vom

14. Radschab 1241 (24. Jan. 1826) brachte ebenfalls Prof. Barb 1849 aus Persien mit. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 77, und Sprenger S. 501 (387).

197 Bl. breit Octav, 8 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier weiss, Ta'lik zu 15 Zeilen, nicht scharf, doch gefällig und deutlich. Gut erhalten. — Mxt. 646.

509.

حديقة حكيم سنائي

Der umschlossene Garten, von Hakīm Sanāī, dem grössten Mystiker seiner Zeit, mit vollem Namen Abū Muḥammad Bin Adam oder gewiss richtiger Abū 'Imadschd Madschdūd' Bin Adam al-Gaznawī, bekannt unter dem Namen al-Hakīm as-Sanāī, der zu Gazna in Afganistān geboren wurde und daselbst im J. 576 (beg. 28. Mai 1180) starb. — Obiges Werk, nach H. Ch. (III, S. 40, Nr. 4452) mit dem vollständigen Titel حديقة الحقيفة وشريعة الطريقة der umschlossene Garten der Wahrheit und das Gesetz des mystischen Weges verfasste der Dichter für den Gaznawiten-Sultan 'Alā-ad-din Bahramschar, der von 522 bis 544 oder 547 (1128 bis 1149 oder 1152) herrschte. Unzweifelhaft ist Sanāī der älteste unter den grossen persischen mystischen Dichtern und als solcher wurde er selbst von Dschāmī anerkannt. Seine Bekehrung vom Hof- und Weltdichter zum mystischen Derwisch erzählt uns von Hammer-Purgstall (Redek. Pers. S. 103) und Ouseley (nach Chāndamir in Biograph. not. of Pers. poets S. 185). Er schrieb das vorliegende Werk nach vollzogener Pilgerreise nach Mekka im J. 534 (beg. 28. Aug. 1139, nicht 524, wie H. Ch. will), und sein Grabmal in Gazna trug den Namen das Mekka von Gazna. Die von H. Ch. erwähnte und von Muḥammad Bin 'Alī, bekannt unter dem Namen ar-Raffā „der Flickschneider“ verfasste Einleitung ديباجة,

¹ Statt Abū Muḥammad hat ein anderer Codex أبو محمد مجد, woran das zweite محمد der Anfang von محمود, wofür Maḥdūd bei Ouseley steht, wäre, wie der Petersburger Catalog aus Chāndamir angiebt, während Hādschi Chāfa in seinen chronologischen Tabellen unter dem J. 576 ihn Madsch-ad-din Muḥammad nennt. Dass er in dem genannten Jahre starb, ist die allgemeine und auch sicherste Annahme. Andere lassen seinen Tod früher eintreten. S. auch Stewart S. 57, XLX; Sprenger S. 557 (496) und Pertsch S. 703.

die eine mystische Abhandlung bildet (s. die folgende Numer), findet sich hier Bl. 1v—12v nicht in ihrer vollen Ausdehnung und beginnt mit den Worten: *سپاس و ستایش مبدعیست که بسخون پاک سخندان الخ* — Nach dem Schlussworte Bl. 12v wurde die Abschrift dieses Theils 7. Dŏ'lhiddscha 1052 (26. Febr. 1643) vollendet.

Das Werk selbst, welches gewöhnlich den Namen Fachrf-nâma führt und Bl. 13v mit den Worten beginnt:

ای درون پرور برون آرای

trägt an seiner Spitze Bl. 13v ein viereckiges in Gold und Farben ausgeführtes Medaillon, und die beiden ersten Seiten des Textes sind auch hier wie Bl. 1v und 2r der Einleitung ganz in Gold eingeschlossen, mit einer zierlichen Vignette zu Anfange, und der Rand hier mit goldenen Arabesken geschmückt. Obwohl nun Hâdschî Chalfa dem Werke 20 Capitel beilegt, so finden sich hier doch nur zehn ausdrücklich angegeben, die sämtlich wieder in eine Anzahl Abschnitte zerfallen, von denen oft die Aufschriften ebenso fehlen, wie vom ersten Capitel, das unstreitig *في التوحيد* von der Einheitslehre handelt und zum ersten Abschnitt *فصل* Bl. 14v die Heiligung *التقديس*, zum zweiten Bl. 15v die Erkenntniß *المعرفة* u. s. w. hat. Die folgenden Capitel lauten so: 2. Bl. 53v—114v *در کلام عز وجل* — 3. Bl. 114v—125v *في صفة العقل* — 4. Bl. 125v—131r *في فضيلة العلم والدين* — 5. Bl. 131r—142r *في صفة العشق والعاشق والمعشوق* — 6. Bl. 142r—174v *في ذكر الغفلة والنسيان والتهور في امور الدنيا ونسيان الموت* — 7. Bl. 174v—184v *نفس الكلبي* — 8. Bl. 184v—189v *في احوال النجوم والافلاك وما فيها من العجائب* — 9. Bl. 189v—220r *في حجب* — 10. Bl. 22 *مثل الاحباب والاعداء كمثل الدواء والداء* — Eine weitere Angabe von Capiteln findet sich nicht, doch gebe ich beispielsweise noch folgende Aufschriften aus dem weitem Inhalte. Bl. 239r *ابضا من باب العاشر يمدح سلطان الاعظم* — *مالك رقاب الامم سلطان سلاطين العالم يمين الدنيا والدين كيف الاسلام والمسلمين ابي الحارث بهرام* — *في وصف الحال وتما مدائح السلطان* Bl. 287v — *في بداية دولته* Bl. 241v — *شاه بن مسعود* — *والوزراء والقضاة جون مدائح اعظم شاهنشاه معظم طرفي كفته اند الخ* Bl. 321r

¹ Das Pronomen bezieht sich auf den Sufi.

فی صفت النجم المحاذق والمناق ومثل اصحاب الدعوى بغیر المعنى فی بطلان احکام النجوم وقال
 صلعم النجوم حق واحکامها باطل — Bl. 340r schliesst ein Chronostichon über die
 Vollendung des Werkes کتاب انجم، dessen letztes Distichon

بانصد وسى وجار رفته زعام بانصد وسى وبنج کشت تمام

die Jahre 534 als Anfang und 535 als Zeit der Vollendung angiebt, wozu am
 Rande zur Zurückdatirung um zehn Jahre die Zahlen بیست و چهار، بیست و پنج
 stehen, und im vorletzten Gedicht Bl. 339v wird die Zahl der gesammten Disti-
 chen — 10.000 — mit folgenden Worten angedeutet:

عددش هست ده هزار آیات همه امثال و بند و مدح وصفات

Die Abschrift des mit grosser Sorgfalt und nicht ohne Pracht hergestellten Codex,
 der überdiess vielfache Spuren der Vergleichen (z. B. Bl. 184v, 288v) an sich
 trägt, wurde vom Mollā Muḥammad Scharif, einem Bewohner der Stadt Ahmada-
 bād im Gebiete von Nisābūr zu Anfange des Dā'ika'da 1052 (21. Jan. 1643)
 vollendet. Vgl. Wiener Jahrb. LXV, Anz.-Bl. S. 1 — 5.

340 Bl. schmal Octav, fast $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik,
 Perlschrift in zwei Columnen zu 17 Zeilen, nett und deutlich, der innere Rand
 golden und blau, der äussere golden, ebenso die Scheidungslinien der Columnen,
 Aufschriften roth und Bemerkungen zwischen den Rändern. Sehr gut erhalten. —
 N. F. 123.

510.

انتخاب حدیقه حکیم سنائی

Auswahl aus dem umschlossenen Garten von Ḥakīm Sanā'ī
 d. i. aus dem soeben beschriebenen Werke. Ein in jeder Beziehung kostbarer
 Codex in einem reich mit Gold bedeckten Lederbande und die Felder rings
 herum am Rande mit eingepressten Thieren, ebenso zu Anfang der Vorrede Bl. 3v
 und des Werkes selbst Bl. 43v goldene und farbige Vignetten, und auf den Ein-
 gangsseiten Bl. 2v und 3r goldene und farbige Verzierungen, sowie auf dem
 Rande von Bl. 1v—4r goldene Arabesken und ebenso Bl. 43v—44r. Ausser-
 dem sind alle Seiten mit Goldstaub belegt, und fünf ziemlich feine Gemälde
 schmücken die Bl. 1v, 2r, 90r, 133v, 167v. — Die völlig poetische Einleitung,

unstreitig die schon oben erwähnte *دياجة* Muḥammad's Bin 'Alī ar-Raffā,¹ beginnt Bl. 3v mit den Worten:

حد بی حد صفات یزدان را مدح بی مدح ذات سبحان را

und Bl. 4v spricht sich der Epitomator über seine Auswahl folgendermassen aus:

پیش ازین داعی از بی سببی کرده بود از حدیقه منتخبی
دوستی در کمال سیرت فرد روزی آن منتخب مطالعه² کرد
گفت ازین جمله باز بیرون آر انتخابی برای استحضار
داعی از وی هزار بیت تمام برگزیدم بی حصول مرام

Auf das Eingangsge Lied folgt Bl. 4r der Anfang der einleitenden Abhandlung *صدر الکتاب* mit fünf Capiteln, von denen aber nur drei mit ihren Unterabtheilungen ausdrücklich angegeben sind: *وفیه خمسة* (Bl. 4r)

ابواب الباب الاول فی معرفة الله تعالى وفیه تسعة عشر فصلا آ فی المعرفة ۴ فی التزیه ۳ فی التجلی ۴ فی الاستار ۵ فی التوحید ۶ المثل ۷ فی القضا والقدر ۸ فی الخیر والاختیار ۹ فی صنعه ۱۰ فی قدرته وحکیمته ۱۱ المثل ۱۲ فی لطفه وقهره ۱۳ فی عنایته ورعایتہ ۱۴ الحکایة ۱۵ فی هدیته ۱۶ الحکایة ۱۷ فی علمه وحلمه ۱۸ فی عفوه ۱۹ فی استغاثته
الباب الثاني (Bl. 13r) *فی نعت حضرت النبی — وفیه عشرة فصول*³

الباب الثالث (Bl. 14r) *فی معرفة الانسان وما يتعلق به وفیه خمسة اصول الاصل الاول فی حقيقة الانسان الاصل الثاني فی اجزائه وفیه ستة فصول آ فی الجسم والروح ۲ فی النفس الامارة ۳ فی النفس المطمئنة ۴ فی العقل ۵ فی صفتها ۶ فی القلب الاصل الثالث* (Bl. 17r) *فی اوصافه وفیه قسم الاول فی الاوصاف المجیلة وفیه تسعة وعشرون فصلا القسم الثاني* und hier am Ende Bl. 42r schliesst *خاتمة الکتاب* wie Bl. 13r ist ein *Muṣṭafā*, wahrscheinlich der Epitomator, genannt. — Das Werk oder die Auswahl selbst beginnt Bl. 43v mit den Worten:

لله الحمد قبل کل کلام بصفات الجلال والاکرام

¹ Sie weicht völlig von der prosaischen mit einzelnen Versen untermischten im vorhergehenden Exemplare ab, und ist vielleicht vom Epitomator selbständig redigirt. —

² Cod. مطالع. — ³ Die besonderen Aufschriften fehlen hier. — ⁴ Zu den *اوصاف* gehört z. B. *العشق*, zu den *صفات* das viele *لachen الضحك*.

und an das Eingangsge'dicht reihen sich folgende Aufschriften an: Bl. 44v اشارت به تنزيه وتقديس حضرت حق سبحانه وتعالى — Bl. 48v nach noch zwei andern Überschriften مناجات, اشارات, حکايات — dann در نعت سيد المرسلين وخاتم النبيين — Bl. 108v اشارت بدرجات und اشارت بمحوض كوثر — Bl. 189r — در بيان معنى اسم الله — Bl. 189v — 190r das Schlussgedicht: كفتار در ختم دفتر اول از كتاب سلسله الذهب وحواله انچه تقريب بسخن بان رسیده بود بدفتر ديكر. — Vgl. Petersb. Catal. S. 328; Meninsk. Catal. Mss. Orr. in Lambec. Comment. II, S. 381, Nr. 21, und Sprenger S. 353 (130).

190 Bl. Folio, fast 11 1/4 Z. hoch, 7 1/4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik muster-giltig zu 14 Zeilen, Aufschriften roth oder golden oder blau. Nach Bl. 1 wurde dieser früher irgend einem Sultan angehörige Codex für 36 Ducaten gekauft. — In einer Pergamentcapsel. — A. F. 18 (524).

511.

ديوان حكيم انورى

Diwān des Philosophen¹ Anwarī, Zeitgenosse des Sultan Sandschar, der ihn zu einem seiner Hofdichter ernannte, mit dem Ehrennamen Auḥad-ad-dīn al-Chāwarānī الحاورانى oder Chāwarī خاورى d. i. aus Chāwarān im Gebiet von Chilāt in Armenien, später von einem seiner Lehrer Anwarī genannt und nach Hādschī Chalfa's chronologischen Tafeln und dem Codex Bl. 4r in Balch, wo sich sein Grabmal in der Nähe des Grabmals Sultans Aḥmad befindet, im J. 547 (beg. 8. April 1152) oder nach Daulatschāh im Petersb. Catalog (S. 319) ein Jahr später gestorben. Anders Sprenger S. 332. Seine Studien hatte er vorzugsweise in der Madrasa Maṣṭūrija zu Tūs gemacht. Vgl. auch Stewart S. 56, Nr. XVI und Jones' Werke II, S. 318. — Als Panegyriker ausgezeichnet, wusste er zugleich auch als Satyriker seine Zeit zu geisseln, nur dass er immer sich im Allgemeinen hielt und rein persönliche Beziehungen vermied. Das vorliegende Exemplar, dem Bl. 2r eine kurze biographische Notiz über den Dichter vorangeht, ist ein recht vollständiges, und wie Bl. 1r, so finden sich auch Bl. 3r

¹ Ein wie es scheint mehreren Dichtern beigelegter Ehrentitel. Anwarī's eigentlicher Name war 'Alī.

Namen der Besitzer vom J. 1081 und 1162, an welche Angabe wir uns zunächst für das Alter des Codex halten müssen. — Bl. 3v—4r folgt eine zweite Lebensskizze des Dichters mit der Aufschrift *بیان حالات و محلّ ولادت و وفات حکیم انوری*, alles in Ta'lik von anderer Hand als der des Codex, und Bl. 4v—5r abermals von anderer Hand eine kleine, rhetorische Abhandlung mit untermischten Versen. Dann erst Bl. 5v—176v beginnt der *Diwān* mit den alphabetisch nach dem Endreim geordneten *Kasiden* oder Lobgedichten auf Sultane und Wezire, deren erstes an den Wezir Nāsir-ad-dīn Tāhir Ibn al-Muẓaffar gerichtet ist, während ein Einleitungsgedicht und der Anfang bei Hādschi Chalfa (*III*, S. 263 flg., Nr. 5306) hier nicht zu finden ist. — An die *Kasiden* reihen sich Bl. 176v—246v ebenfalls alphabetisch geordnete Versstücke *مقطعات* an, darunter Lobgedichte *مدح*, Logogryphen *معما* und viele satyrische Epigramme *هجا*, dann Bl. 246v—261r ein Nachtrag oder eine zweite Sammlung solcher alphabetisch geordneter Versstücke mit der Aufschrift *فی المقطعات*, darunter Satyrisches *هجا* und Elegisches *مرثیه*, und Bl. 261r—264v rein Satyrisches *هجو* — ferner Bl. 265r—314r die alphabetisch geordneten erotischen Gedichte oder *Gazelen* *الغزلیات* — und endlich in gleicher Ordnung Bl. 314r—342r die Vierzeiler *رباعیات*. — Noch folgt Bl. 342v ein Gedicht von Sa'di, Bl. 343r eines dergleichen mit der Aufschrift *ابوالحسن محمد بن عبد الله الالبی مدح عضد الدولة فتاخسرو* und andere. — Vgl. *Gesch. der schönen Redek.* Pers. S. 88 flg.; *Krafft* S. 62; *Petersb. Catal.* S. 319; *Sprenger* S. 331 (99) und *Pertsch* S. 83.

342 Bl. (Bl. 343 Schmutzblatt) Octav, 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen 4 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Bl. 1—268 nach Quaternionen, das Übrige nach Quinternionen abgetheilt, Ta'lik in zwei Columnen zu 21 Zeilen, der erstere Theil von einer gefälligen und deutlichen Hand mit Textberichtigungen am Rande, der andere Theil von zweiter Hand ebenfalls Ta'lik, noch ausgeprägter und gefälliger, und auch hier berichtigende Randglossen, Einfassung und Aufschriften roth, äussere Einfassung golden und schwarz. — *Rzw.* Nr. 34. — *Mxt.* 387.

512.

خمسه نظامی

Der Fünfer, gewöhnlich auch *بج کنج* die fünf Schätze genannt, vom Scheich und Dichter Dschamāl-ad-dīn Abū Muḥammad

Bin' Jûsuf Bin Muajjad Gandschawf oder al'-Kandschi d. i. aus Kandscha oder Gendsche کجہ Elisabethpöl im Gebiet von Arrân, allgemein unter dem Namen 'Scheich Nizâmî bekannt. Über sein Todesjahr lauten die Angaben verschieden, wahrscheinlich 596 oder 597 (zwischen 1199 und 1201)¹.

Der überaus prächtige Codex giebt Bl. 1r in schönster goldener und farbigter Vignette im mittlern grössten Schilde die Worte لصاحبه السعادة والسلام und in sechs kleinern herum die Aufschriften seiner fünf Gedichte, wovon das letztere in zwei Theile mit besondern Titeln zerfällt: 1. کتاب مخزن الأسرار — 2. کتاب — کتاب اسکندرنامه 5. — کتاب هفت بیکر 4. — کتاب لیلی و مجنون 3. — خسرو و شیرین 6. — کتاب اقبال نامه. Darauf folgen Bl. 1v und 2r in vier Schilden die Worte: — کتاب خمسة من كلام افضل | الشعراء والتكلمين | حكيم نظامي كنجہ | عليه الرحمة والغفران. — Sämmtliche Gedichte, die man erst nach Nizâmî's Tode zu einem Fünfer vereinigte, sind episch-romantisch, und zwar:

1. — Bl. 1v—41v: مخزن الأسرار Das Magazin der Geheimnisse, dem Sultan Bahrâmshâh gewidmet, mehr moralisch als romantisch, voll Apologen und mit den Worten beginnend:

بسم الله الرحمن الرحيم هست کليد در کنج حکيم

wurde von Bland im J. 1844 in London herausgegeben und die Abschrift desselben von Schams-ad-dîn Bin Gijât-ad-dîn al-Hâfiz al-Karmanî, dem Schreiber des ganzen Codex, im Ramadân 905 (April 1500) vollendet. S. Pertsch S. 67, 3.

2. — Bl. 42v—152r: کتاب خسرو و شیرین Chusrau und Schirîn. Dieses als eines der vorzüglichsten seiner Gattung unter den Persern anerkannte

¹ Hâdschi Chalfa (*II*, S. 68, Nr. 1939; *III*, S. 176, Nr. 4808 und in den chronol. Tab. Jahr 576) lässt Bin vor Jûsuf weg. — ² Während ihn Hâdschi Chalfa in den chronologischen Tabellen und ebenso von Hammer-Purgstall in den Redekünsten Persiens (S. 105) im J. 576 aus Verwechslung des سبع mit تسع sterben lassen, setzt Ersterer im Lexicon (*III*, S. 176) seinen Tod in das J. 596 (beg. 23. Oct. 1199) und 'Arabadschibaschi (*II*, S. 68) in das J. 599. Auch der Petersburger Catalog weist das J. 596 nach, zugleich mit der Bemerkung, dass Nizâmî sein Iskender-nâma 592 vollendet habe; Ouseley dagegen (S. 48) setzt die Vollendung des letztern, gestützt ebenfalls auf eine einheimische Quelle, in das J. 597. Sprenger (S. 519) lässt ihn 606 oder 602 sterben.

Gedicht besingt die Liebe des Chosroes Parwz zur Schirin und ist dem seldschukidischen Atabeg Kizil Arslân gewidmet. Die Vollendung der Abschrift datirt von Sonnabend 3. Scha'bân 906 (22. Febr. 1501).

3. — Bl. 152v—231r: کتاب لیلی و مجنون besingt die Liebe der Leilâ und des Madschnûn und ist dem Sultan Abûlmuzaffar Scharwânschâh gewidmet.

4. — Bl. 232r — 319r: کتاب هفت یکر Die sieben Schönheiten, in welchen die Unterhaltungen des persischen Königs Bahrâm-gûr mit sieben Prinzessinnen erzählt werden, gewidmet dem bereits genannten Atabeg Kizil Arslân.

5. — Bl. 320v—435r: کتاب اسکندر نامه Das Alexander-Buch oder شرف نامه اسکندری das Buch der Grossthaten Alexanders, gewidmet dem König Nušrat-ad-dîn, mit der Überschrift des Schlussgedichts: در خانه جلد اول از کتاب شرف نامه اسکندری ودعای دولت ممدوح ملک نصرت الدین. Hieraus geht Zweierlei hervor: erstens dass beide Abtheilungen des fünften Gedichts, das Iskandar-nâma und das Ikbâl-nâma Iskandarî اسکندری اقبال نامه اسکندری das Glücksbuch Alexanders, bei Hâdschî Chalfa auch Chirod-nâma genannt, den gemeinschaftlichen Titel Scharaf-nâma, das Adels- oder Hoheitsbuch führen; zweitens dass in dieser Handschrift, wie in so vielen andern, die zweite Abtheilung, trotzdem dass sie oben Bl. 1 unter den Titeln genannt ist, fehlt. Jenes, das Alexander-Buch, erzählt die Abenteuer und Grossthaten Alexanders zu Lande und ist für die Geschichte Russlands, gegen welches Alexander zwei Heereszüge unternahm, nicht ohne Bedeutung;¹ dieses, das Glücksbuch, auch das Seebuch Alexanders خردنامه اسکندر نامه بحری genannt,² und dem Malik 'Izz-ad-dîn Muhammad gewidmet, schildert seine Seezüge und die

¹ Vgl. darüber Expédition d'Alexandre le Grand contre les Russes, extrait d'Alexandreide ou Iskender-Nameh de Nizâmi, traduit — par Louis Spitznagel. — Traduction entièrement réfondue — par J. B. Charmoy. — Tom. I, St. Pétersb. 1829, und De expeditione Russorum Berdaam versus — dissertuit Franc. Erdmann — 3 Theile Casan 1826—1832. — ² Das erste Heft desselben, zur Bibliotheca Indiae gehörig, erschien zu Calcutta 1852 unter dem Titel خردنامه اسکندری مہی بسکندر نامه بحری. Es würde demnach bei H. Ch. (III, S. 132, Z. 5) بحری zu اسکندر نامه hinzuzudenken sein. Vgl. Zeitschr. der DMG. VI, S. 405 und VII, S. 412 u. 413.

auf dem Wasser erlebten Begebenheiten, hauptsächlich seine Unterhaltungen mit sieben alten Philosophen über die Weltseele. Unstreitig aber ist letzteres Werk von Nizâmî selbst nicht zu Ende geführt, vielleicht nur in der Idee entworfen und von einem andern Dichter ergänzt worden. Auch die wiederholten Ausgaben des Iskander-nâma in Indien haben das Ikbal-nâma nicht mit aufgenommen. — Den Codex schmückten eine Anzahl Bilder, und zwar zu Buch 1: Bl. 5r, 18v, 21r, 25v — zu Buch 2: Bl. 62r, 69v, 72v, 75v, 111r, 133v — zu Buch 3: Bl. 180r, 184r, 185r, 186v, 209r, 219r — zu Buch 4: Bl. 247r, 248r, 254v, 258r, 260v, 291v, 310v — zu Buch 5: Bl. 340v, 351r, 362v, 372r, 380v, 421r. — Schluss Bl. 435r.

435 Bl. (Bl. 436 leer) Quart, gegen 9 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik von seltener Eleganz, klein, mit zwei Columnen zu 14 Zeilen im Mittelfelde und schiefen Randcolumnen, alles in stärkere und feinere Goldlinien eingeschlossen, Überschriften in Gold und Blau, und zu Anfange jedes Buchs eine zierliche Vignette. Bis auf wenige Flecke gut erhalten. — A. F. 93 (205).

513.

تحفة العراقين لحكيم خاقانی

Das Geschenk der beiden 'Irāk, vom Dichter Afdal-ad-din Ibrāhīm Bin 'Alī aus Schirwān, der von seinem beschaulichen Leben zuerst den dichterischen Beinamen Ḥakāikī حقائقى, der die Wahrheiten Ergründende, der tief Beschauliche, führte, später aber, weil er am Hofe des Fürsten von Schirwān Chākān Fachr-ad-din Achsitan Minutschahr grosse Gunst genoss, den Namen Chākānī¹ erhielt. Er starb im J. 582 (beg. 24. März 1186) und liegt in der Nähe von Tabriz begraben. — Der Dichter giebt uns hier einen poetischen Reisebericht in sechs Büchern durch das persische und arabische 'Irāk mit mancher Erinnerung an den Sonnendionst der alten Perser und mystischen Anspielungen

¹ Über Dichter, die zwei poetische Beinamen führten, s. Account of the Atesh Kedah by Bland S. 11–12, und über Chākānī insbesondere S. 12, und überdiess Ouseley S. 157–160; Sprenger S. 463 (321) und Pertsch S. 77, 8.

in den nicht beschreibenden Theilen. — Das Einleitungsgedicht beginnt Bl. 1v mit dem Verse:

یا همه نظار کسان غمناک • زین حقه ستر و مهره خاک

worauf Bl. 2r das erste Buch *المقالة الاولى* mit mehrfach an die Sonne gerichteten Anrufungen *یا آفتاب یا آفتاب* und mit dem Schlussgedicht auf den Preis des Gottgesandten *در نعت حضرت رسالت صلعم* folgt. — Das zweite Buch Bl. 7r handelt *فی معراج العقول و منهاج الفحول* über die Himmelfahrt der Vernunftarten und den Weg der sich auszeichnenden Geister. Hier tritt zuerst der fingirte Führer des Dichters, der Hüter des Lebensquelles *خضر* auf und die Reise nimmt ihren Anfang von Schirwân aus durch Kûhistân. Eigenthümlicherweise findet sich in diesem zweiten Buch *المقالة الثانية* gegen das Ende desselben Bl. 27v noch ein *مقاله دوم* (Cod. *مخلص*) *در تمسک نمودن بمحبل الله المتین* (gleichsam) der Übergang des zweiten Buchs von der Einleitung zum Hauptgegenstande über das Schenlassen des Anhaltens an das feste Seil Gottes (s. z. B. Kor. III, 98 und 108) und den Preis des Herrn der Gesandten. — Von nun an fehlen die Aufschriften oft und ich ergänze die Haupteintheilung soweit möglich aus dem folgenden Codex. — Das dritte Buch Bl. 29v ohne besondere Andeutung beschreibt Irâk und die Nebeländer *بر وصف عراق و غیره*. — Das vierte Buch Bl. 38r rühmt die Eigenschaften Kufa's *فی اوصاف الکوفة*. — Den Anfang des fünften Buchs, das ohne Zweifel über Mekka und Medina handelt, wage ich nicht dem Blatte nach anzugeben. — Das sechste Buch endlich bespricht Mōsul. *فی وصف موصل*. — Überall sucht der Dichter die der Suflehre anhängenden Scheiche auf und auch die Wüste lässt er nicht ungeschildert. Bagdād scheint ihn vorzugsweise angesprochen zu haben. — Das Schlusswort Bl. 115v datirt die Vollendung der Abschrift vom Dschumâdâ 1 1028 (April oder Mai 1619). — Bl. 116r folgen noch einige Auszüge z. B. *مکتوب لمرفی شیرازی*. — Vgl. Wiener Jahrb. XL, S. 4—8 und Zeitschr. der DMG. V, S. 390—391.

116 Bl. Octav, 8 1/2 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier graugelb, Ta'lik, gross, stark und im Ganzen deutlich, zwei Columnen im Mittelfelde zu 15 Zeilen und eine am Rande diagonal nach drei Seiten ringsherum, Aufschriften roth. Etwas fleckig, aber nicht beschädigt. — N. F. 119.

sehr gefällig, ziemlich deutlich, der Rand ringsherum diagonal beschrieben, Einfassung gelbgrün und blau. Durch Wurmstich sehr verletzt und verbunden. — N. F. 129.

515.

شرح دیوان خاقانی

Commentar zum *Diwân Châkânî's*, von 'Abdalwabbâb Bin Muḥammad al-Ḥuseinî al-Ḥasanî al-Ma'mûrî, mit dem poetischen Beinamen عبائی, wofür am Rande nach einem andern Exemplare das richtigere غنائی Ganâî steht, der durch seinen für das Verständniß der ganzen mystischen Terminologie in jeder Beziehung wichtigen Commentar genaue Kenntniß dieser dunkeln Sprache verräth. — Der Commentar beginnt Bl. 1v: بسم الله الرحمن الرحيم وجه خاقانی کشور سخنوری، و سلطانی ملک بلاغت کسری — حد و تنای جهان کسای عالم und führt den Text stets durch ein vorgesetztes بیت ein. Auch hier laufen die Kasiden im Anfange zwar alphabetisch fort, später aber finden sich zwischen ihnen غزلیات، قطعات، مطالع، رباعیات und ترکیب بند. Von jedem Gedicht giebt der Verfasser zuerst genau das Metrum an, geht dann zur Worterklärung über und wo es die Dunkelheit des Sinnes verlangt, erklärt er diesen. — Die Abschrift wurde Freitags 18. Rabî' I 1141 (22. Oct. 1728) vollendet. — Schluss Bl. 219v. Vgl. Gesch. der schönen Redekünste Persiens S. 127.

219 Bl. Folio, über 11 Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier gelb, Nasta'liq zu 27 Zeilen, cursiv, gedrängt, deutlich, Aufschriften und Stichwörter roth, Rand breit mit Textberichtigungen, Angabe des Inhalts und oft die erklärten Wörter roth ausgezeichnet. Gut erhalten. — N. F. 130.

516.

Dreierlei.

1. Bl. 1v — 165r: منطق الطیر للشیخ عطار

Die Unterhaltung der Vögel, von Muḥammad Bin Ibrâhîm aus Nisabur, allgemein bekannt unter dem Namen Farîd-ad-dîn 'Aṭṭâr oder kurzweg 'Aṭṭâr d. i. der Gewürzhändler. Er wurde zu Kerken کرکن im Gebiete von Nisabur 513 (beg. 14. April 1119) geboren und brachte nach Daulatschâh 29 Jahre in Nisabur und 85 Jahre in Schâdbâch zu, so dass er weit über 100 Jahre alt

geworden sein soll. Dennoch fand er einen gewaltsamen Tod durch das Schwert eines Mogolen im J. 627 (beg. 20. Nov. 1229) oder 629 oder 632. — Nach Sanâi und vor Dschalâl-ad-din Rûmî ist er der grösste mystische Dichter und erhielt sein Ordensgewand von dem Derwisch Madschîd-ad-dîn zu Bagdad, der für einen Chorführer der Anhänger des beschaulichen Lebens gilt. Vgl. Pend-Namêh von de Sacy S. XXXIX flg.; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 140 flg.; Sprenger S. 354 (132) und Ouseley S. 236 — 243. — Das Gedicht beginnt Bl. 1 v mit dem Verse:

آفرین جان آفرین بساک را آنکه جان بخشد و ایمان خاک را

und enthält nur doppeltgereimte Verse. Bekanntlich sitzen hier die Vögel zur Berathung beisammen, wen sie zu ihrem König erwählen möchten. Der Wiedehopf هدهد spielt eine Hauptrolle und nur mit Anstrengung aller Art kommen wenige der zu Simurg abgesandten Vögel, dem sie die Königskrone anbieten wollen, an ihr Ziel, ebenso wie wenige der Pilgernden zur Anschauung des sich ihnen enthüllenden Gottes. Das Ganze zerfällt in 43 mit Erzählungen angefüllte Bücher مقالات und seine nähere Einrichtung und Inhalt ist aus Garcin de Tassy's Ausgabe bekannt. — Die Abschrift wurde 20. Muḥarram 902 (28. Sept. 1496) in Constantinopel vom Scheich islâm Bin Ḥabîballâh al - Ḥâfî oder wie der verschlungene Zug zu lesen sein mag vollendet.

2. Bl. 1 r — 69 r am Rande: Ein Gedicht von 40 Büchern in doppelt gereimten Versen, das mitten im Buch 25 beginnt, worauf Bl. 2 r die Aufschrift folgt: مقالات یست و شتم رفتن سالک پیش شیطان. Ebenso wie hier vor den Satan kommt Bl. 51 v im 39. Buch der Pilger vor das Herz دل پیش سالک رفتن و شتم رفتن سالک پیش شیطان und Bl. 55 v im 40. Buch zum Geiste نزدیک روح, worauf Bl. 60 v das Ende des Werkes انجام انجاء, dessen Titel und Verfasser mehr als wahrscheinlich 'Aṭṭâr und sein Gedicht مصیبت نامه oder das Unglücksbuch ist (s. Sprenger S. 349 (124) und Pertsch S. 85, Nr. 51), beginnt. — Dieser Theil wurde früher, schon Ende Dâ'î-hidscha 901 (20. Sept. 1495) von derselben Hand nur in cursivem Zuge in Constantinopel in Abschrift vollendet.

3. Bl. 69 v — 169 r am Rande: اسرار نامه شیخ فرید الدین عطار Das Buch der Geheimnisse vom Scheich Farîd-ad-dîn 'Aṭṭâr, ebenfalls mystisch mit dem Anfange:

بنام آنکه از خاک آدمی کرد ز کفّی و ز دودی عالمی

und in 22 Bücher مقالات getheilt. Bl. 70 und 71 am Rande sind wahrscheinlich in Folge einer Lücke leer. Die Aufschrift des ersten Buches fehlt. Das zweite Bl. 76 v ist ein Hymnus auf den Propheten *فى نعت سيد المرسلين*, das dritte Bl. 83 v besingt die Verdienste seiner Gefährten *فى فضيلت اصحاب*, der vier ersten Chalifen und schliesst *در حق اهل تعصب*. Mit dem 22. Buche Bl. 164 v endet das Werk, dessen Abschrift am 2. Šafar 902 (10. Oct. 1496) vollendet und aus einem Exemplar copirt wurde, welches 642, also nicht zu lange nach dem Tode des Dichters, geschrieben war. — Vgl. Sprenger S. 358 (140), wo sich manches Abweichende findet, S. 346 (121) und Pertsch S. 86, Nr. 52. Bl. 1 r und 165 v — 168 r sind nur am Rande beschrieben und Bl. 1 r, 167 r, 168 und 169 r im Felde völlig leer geblieben. Dafür hat eine andere Hand in Nasta'lik und eine ältere in Ruk'a Bl. 165 v und 166 mit Bruchstücken ausgefüllt. — Schluss Bl. 169 r.

169 Bl. breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb mit dunkeln Streifen am Rande, Ta'lik, mittelgross in zwei Columnen zu 15 Zeilen, gefällig und deutlich, und eine dritte Columnne diagonal zwischen dem äussern und innern Rande. Etwas fleckig. — N. F. 124.

517.

Fünferlei.

1. Bl. 1 v — 195 v:

منطق الطير

Zweites Exemplar des unter 1. des vorhergehenden Codex genannten Werkes, mit dem das J. 586 (beg. 8. Februar 1190) als das seiner Abfassung andeutenden Chronogramme am Schlusse:

شيخ عطار آن فرید روزگار مرشد شاهان وشاهنشاه فقر
شد شهید راه فقر آن رهنا سال تاریخش از آن شد. راه فقر

Bl. 196 r ein Gazel von Hilâf, Bl. 196 v — 198 r leer.

2. Bl. 198 v — 242 v:

پند نامه

Das Buch des Raths, von 'Attâr, in welchem ausser andern die vier letzten Distichen der Ausgabe von de Sacy fehlen. — Bl. 243 ist leer, Bl. 244 r ein Gazel von Sa'di. — Vgl. die beiden andern Exemplare Mxt. 170 und 701.

3. Bl. 244v — 251r: مقدمة الصلاة

Die Vorbereitung zum kanonischen Gebet, ein persisches doppelt-gereimtes Gedicht von unbekanntem Verfasser mit dem Anfange:

نام حق بر زبان می رانم ده بجان و دلش می خوانم

und der ersten Aufschrift Bl. 245r: اغاز کتاب مقدمة الصلوة. Der Verfasser will einen Commentar über die in zehn Capitel باب vertheilen, das giltige Gebet vorbereitenden und zu erfüllenden Vorschriften geben. Jene Capitel, von denen 1, 3 und 6 wieder in Abschnitte zerfallen, sind: 1. در بیان وضو mit vier Abschnitten — 2. فضول آنجه وضو را باطل کند — 3. در بیان غسل mit drei Abschnitten — 4. در بیان نماز mit vier Abschnitten — 5. آنجه غسل را واجب شود (کند) — 6. در بیان سنتهای شاروزی — 7. در بیان کفارت روزه ماه رمضان — 8. در بیان کفارت روزه ماه رمضان — 9. در بیان کفارت روزه ماه رمضان — 10. روزه ماه رمضان.

4. Bl. 252r — 257r: Ein persischer Katechismus in Prosa von einem Unbekannten, Fragen und Antworten in vier Abschnitten mit dem Anfange, der zugleich den gesammten Inhalt andeutet: بدان اسعدك الله في الدارين که این کتابست در بیان معرفت ایمان و اسلام و نماز و روزه و زکوة و حج و فريضة و سنت و احکام و ارکان و این کتاب در بیان معرفت ایمان و اسلام — Diese vier Abschnitte sind: 1. در بیان طهارت — 2. در بیان احکام و ارکان نماز — 3. در شناختن خدای — 4. در شناختن خدای و حیض و نفاس

5. Bl. 259v — 268r: Ein ähnlicher persischer unter dem Namen مهتبات d. i. die Hauptangelegenheiten der Gläubigen bekannter und, wie es scheint, aus dem Arabischen übersetzter Katechismus in Fragen und Antworten mit dem Anfange: طلب العلم فريضة على كل مسلم ومسلمة صدق رسول الله محمد مصطفى صلعم می فرماید که طلب کردن علم فريضة است بر همه مسلمانان از مردان و زنان

268 Bl. gross Octav, 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier graurosa und gelb, Ta'lik, indischer Zug, gross in zwei Columnen zu 13 Zeilen, deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 132 (525).

518.

جوهر الذات

Die Substanz des Wesens oder, wie Daulatschâh und Andere schreiben, جوهر الذات die Substanzen des Wesens, von demselben Farîd-ad-dîn 'Aṭṭâr. — Ein sehr kostbares, zum Schmuck der Bibliotheken zweier Sultane bestimmtes und für 36 Ducaten gekauftes Manuscript. Bl. 1 — 4 sind leer, Bl. 5 r ein prächtiges goldenes und farbiges Medaillon mit dem Titel in Goldschrift: كتاب جوهر الذات من كلام ملك الموحدين فرید الحق والدين محمد العطار النيسابوری قدس سره und Bl. 5 v — 6 r goldene und bunte Vignetten mit vier Feldern, die Basmala und eine Fürbitte für Muḥammad enthaltend, der Anfang des Textes in der Mitte:

بنام آنکه نور جنم و جانست خدای آشکارا و نهانست

Das durchaus mystische Werk in doppeltgereimten Versen zerfällt in zwei Theile, wovon der erste Bl. 172 r schliesst und v der andere beginnt, und die ersten Aufschriften sind beispielsweise folgende: Bl. 7 r در ذات وصفات توحید باری تعالی و تقدس — Bl. 9 r در نعت سید المرسلین صلعم — Bl. 11 v در بقای احدیت و فناى بشریت — Bl. 12 r معنى من عرف نفسه عرف ربه — Bl. 15 r در معراج پیغمبر صلعم. Der Codex ist zuverlässig aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts, wie der noch gut erhaltene Abdruck des Siegels Bl. 149 r mit der Legende من کتب خزانه السلطان الاعظم beweist, nach welcher der Codex zu dem Blietherschatze des timuridischen Sultans Schâhroch Bahâdur, des Sohnes Timur's, der in Transoxanien von 1405 bis 1447 auf dem Throne sass, gehörte. Dasselbe Siegel findet sich in einem Pariser Manuscripte und lithographirt im Journ. asiat. Oct. 1840, S. 295 flg. Ein zweites Siegel in elliptischer Form auf der ersten und letzten Seite mit dem Namenszuge des osmanischen Sultans Bâjazîd I., Sohn Murâd's I., zwischen 1389 und 1403, deutet an, dass allem Vermuthen nach der Codex ursprünglich Eigenthum dieses Sultans war. Vgl. auch Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 154 flg. und Sprenger S. 351 (126).

333 Bl. (Bl. 334 — 336 leer) Octav, 6 1/2 Z. hoch, über 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, Perschrift in vier Columnen zu 19 Zeilen, nett und deutlich, Unterschiede golden, Aufschriften roth und golden, Einfassung golden und blau. Sehr gut erhalten. — A. F. 384 (219).

519.

مشوى لجلال الدين روى

Das vorzugsweise das Doppeltgereimte Matnawî (Mesnewî) genannte Gedicht, von Dschalâl-ad-dîn Rûmî. Dieser erste aller mystischen Dichter Persiens, mit vollem Namen Maulânâ Dschalâl-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad Bin Ḥasan (Cod. Bl. 2r Ḥusein) al-Balchî, später al-Ḳunawî, wurde in Balch 6. Rabî' I 604 (30. September 1207) geboren und lehrte später, abgesehen von kurzen Unterbrechungen, in Konia (Iconium), wo er 5. Dschumâdâ II 672 (17. Dec. 1273) starb. Den Ruhm seines Vaters Bahâ-ad-dîn im Predigen, Lehren, metaphysischen und positiven Wissen überstrahlte der Sohn, der vom Vater das Lehramt erbte und die Weisung erhielt, ein Muster für seine Anhänger auf dem Wege des Glaubens zu sein. Wie Dschalâl-ad-dîn vorzugsweise durch Schams-ad-dîn Tabrizî von dem positiven Wissen hinweg zur mystischen Einheitslehre hingeleitet, wie er vom Scheich Abû'lfaḍâil Ḥusâm al-ḥakḳ wa 'd-dîn Ḥasan Bin Muḥammad Bin al-Ḥasan, gewöhnlich Ibn Achî Turk¹ genannt, zuerst zur Abfassung seines, wie man allgemein annimmt, aus 40.000 Doppelversen bestehendes Gedichtes angeregt, wie er der Stifter des geachteten und verbreitetsten Ordens mystischer Derwîsche, der Maulawî, wurde, deren vorstehende Scheiche noch heute nach 600 Jahren aus seiner in Konia eingebürgerten Familie, die Tschelebizâda, ununterbrochen gewählt werden, wie hochgeehrt Vater und Sohn waren und wie ihre Gräber in Konia noch heute einer der gesegnetsten Wallfahrtsorte sind, alles das und Anderes erzählen uns aus einheimischen Quellen von Hammer-Purgstall in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens (S. 163 fig.) und Georg Rosen in seinem Mesnewî. Die beste und ausführlichste Kunde aber über Vater und Grossvater giebt uns Dschalâl-ad-dîn's Sohn, Sultân Walad Aḥmad Bin Muḥammad in seinem ebenfalls doppeltgereimten Gedicht Walad-nâma das Buch des Sohnes, das von Hammer-Purgstall (Catal. S. 116) auch Rubâb- oder arabisch Rabâb-nâma

¹ المنسب إلى الشيخ الكرم بما قال اميت كرديا واصبحت عربيا

das Violinenbuch genannt wissen will und wovon er (Wiener Jahrb. Anz. Bl. Bd. *XLVI* und *XLVII*) die Überschriften der Abschnitte mitgetheilt hat. Einige Nachrichten giebt auch die in unserm Codex dem Gedicht vorausgehende arabisch geschriebene Vorrede Bl. 1v—3r, die mit den Worten beginnt: هذا كتاب التوى وهو اصول اصول الدين في كشف اسرار الوصول واليقين الخ und in welcher Dschaläl-ad-din selbstredend eingeführt wird. Vgl. Sprenger S. 489 (360).

Bekanntlich zerfällt das Gedicht in sechs Bücher oder Bände مجلد. Ein siebentes später in Constantinopel vom Maulawī-Scheich Ismâ'il herausgegebenes Buch, das er commentirte und das seit dem Tode Dschaläl-ad-din's verborgen geblieben sein sollte, hat bis jetzt die Anerkennung seiner Echtheit nicht finden können. S. Nr. 523 und über den Streit darüber H. Ch. V, S. 377 flg. — Am Schlusse des ersten Buches Bl. 3v—56v mit dem Anfange

بشنو از نی چون حکایت می کند وز جدائیا شکایت می کند

giebt Bl. 56v eine dem Codex fremde Hand die Zahl seiner Verse auf 4035 an. — Bl. 57v—106v folgt nach einem in Goldschrift wie am Anfange persisch geschriebenen Vorwort Bl. 57v—58v das zweite Buch, Bl. 107v—109r ein mit Goldschrift geschriebenes arabisches Vorwort mit allgemeinen beschaulichen Betrachtungen wie oben und das dritte Buch Bl. 109v—172v, Bl. 173v—175r das goldene arabische Vorwort und Bl. 175v—226r das vierte Buch, Bl. 227v bis 228r das persische Vorwort in Goldschrift und Bl. 228v—283v das fünfte Buch, Bl. 284v—285r das abermals persische Vorwort in Goldschrift und Bl. 285v—348v das sechste Buch. Ausserdem geht jedem Buche eine goldene und farbige Vignette mit der Angabe dieses Buches voran. — Die Abschrift des Gedichts الكتاب المعنوی المستقی بالتوى wurde von 'Abdallaṭīf Bin Muḥammad Bin 'Abdallaṭīf Bin 'Abdallāh al-Chafari (?) الخفري gegen Ende des Monats Ramadān 886 (Mitte Nov. 1481) vollendet. — S. Nr. 94.

348 Bl. breit Octav, gegen 7/8 Z. hoch, 5/8 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf, Perlchrift in vier Columnen zu 21 Zeilen, zierlich und deutlich, die Vorreden in grösserem Zuge zu 10 Zeilen, die Unterschiedslinien der Columnen golden, die Überschriften golden, blau und dunkler und heller roth, die Einfassung golden und blau. Zwischen Bl. 5 und 6 ist ein Blatt beim Folieren übersprungen. — N. F. 126.

520.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—328r: Zweites Exemplar desselben Gedichts, das, wie der Koran und die Sunna, als Beweis seiner anerkannten Heiligkeit die Bezeichnung das vorzugsweise erhabene شريف führt, hier jedoch sehr abgekürzt erscheint, wie schon die äussere Einrichtung zu zwei Columnen mit 17 Zeilen, verglichen mit dem vorhergehenden Exemplare zu vier Columnen mit 21 Zeilen, augenscheinlich macht. Die Vorreden fehlen, der Anfang aber ist derselbe. Buch 1 Bl. 1v—59v — 2. Bl. 60r—106r — 3. Bl. 106r—177r — 4. Bl. 177v—229v — 5. Bl. 230r—276r — 6. Bl. 276r—328r. — Die Abschrift vollendete Imâm-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad at-Tanûdschardî 14. Scha'bân 914 (8. Dec. 1508). Angehängt ist von derselben Hand

2. Bl. 328v—351r: رسالة في مراتب العشق

Abhandlung über die Stufen der Liebe, in Prosa mit eingemischten Versen, von ungenanntem Verfasser, der vielleicht Dschalâl-ad-dîn Rûmî oder Dschâmî ist. Sie ist ganz mystischen Inhalts und zerfällt hier in 29 Strahlungen لمعات — das zweite Exemplar Nr. 525, 1 hat deren nur 28 —, denen eine Einleitung mit dem Anfange vorausgeschickt ist: الحمد لله الذى نور وجهه حبيبته بتجليات — Die Abschrift wurde von demselben Tanûdschardî innerhalb 6 Tagen 20. Scha'bân 914 vollendet.

351 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, türkischer Zug, flüchtig, doch deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, mit textberichtigenden (صح, بلغ) und andern Randglossen. Da und dort Wasserflecke, sonst gut erhalten. — A. F. 199 (237).

521.

Drittes Exemplar des Maḡnawî, in seiner Ausstattung noch prachtvoller als das erste und in jeder Beziehung ein Muster persischer Schreibkunst. — Bl. 1v und 2r bilden ausgesuchte goldene Verzierungen den Rahmen, der eine grosse und zwei kleinere goldene und farbige Rosetten einfasst, doch ist Bl. 1v schlecht restaurirt. Bl. 2v und 3r enthält die arabische Vorrede zum ersten Buch, bis an den äussersten Rand verschwenderisch eingerahmt, sie ist aber bei weitem

kürzer und reicht nur bis Zeile 6 Bl. 2v des ersten Exemplars. — Bl. 3v—48v umfasst das erste Buch mit voranstehender Vignette wie bei allen Büchern und einem die beiden ersten Seiten ganz in Goldarabesken einhüllendem Rande. Bl. 49r das Gemälde einer Pflanze auf goldenem Grunde. — Das zweite Buch Bl. 49v—90r mit verkürztem persischen Vorwort von 8 Zeilen und prächtiger Vignette wurde 25. Muḥarram 1091 (26. Febr. 1680) in seiner Abschrift vollendet. — Das dritte Buch Bl. 90r—143v hat vor dem arabischen Vorwort Bl. 90r eine kleinere, vor Anfang des Textes Bl. 90v eine grössere Vignette und wurde 10. Radschab 1091 (6. Aug. 1680) in Abschrift vollendet. Abgesehen von den kleineren Blumen Bl. 143v füllt ein grösseres Blumenstück Bl. 144r. — Das vierte Buch Bl. 144v—187v mit Vignette und arabischer Einleitung Bl. 144v datirt vom 17. Muḥarram 1092 (6. Febr. 1681). — Das fünfte Buch Bl. 188r—236v mit persischem Vorwort Bl. 188r und grösseren Blumenstücken Bl. 237r, 293v und 294r vom 5. Muḥarram 1093 (14. Jan. 1682) — und das sechste Buch Bl. 237v—293r mit persischem Vorwort von 11 Zeilen Bl. 237v und gleicher Pracht schliesst mit der Bemerkung, dass as-Sajjid Kuṭb-ad-dīn Ibn Sajjid Ja'kūb al-Muṣṭafawī al-Huscini mit der Abschrift im Dŭ'lka'da 1093 (Nov. 1682) fertig wurde. — Der Text erschien in Bombay lithographirt und in Bulak 1251 (1835) mit türkischer Übersetzung und weitläufigem Commentar in sechs Foliobänden von dem im J. 1042 (beg. 9. Juli 1632) verstorbenen Ismā'il Anḳirawī gedruckt. Vgl. Sitzungsab. der Wiener Akad. Phil. histor. Classe Bd. VII, Heft 3, S. 626 flg. und 641 flg.; Heft 4, S. 643 flg., 728 flg., 762 flg.; Heft 5, S. 785 flg. und 818 flg.; und Gesch. der schönen Redek. Persiens S. 166 flg.

294 Bl. Folio, 12 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 8 Z. breit, Papier braungelb, Ta'lik nett und gefällig in vier durch feine doppelte Goldlinien und eine goldene Blätterguirlande geschiedenen Columnen zu 25 Zeilen. Jede Zeile ist in Goldlinien eingefasst, sowie die rothen Aufschriften und Glossen zwischen dem innern aus breiten und schmalen goldenen und einer blauen Linie gebildeten und dem äussern Rande. Sehr gut erhalten. — Mxt. 332.

522.

Viertes vollständiges Exemplar des Maṭnawī mit dem kurzen arabischen Vorwort Bl. 1v—2r und dem Text Bl. 2v—285r. — Die Abschrift datirt vom J. 1053 (beg. 22. März 1643).

285 Bl. breit Octav, 7 1/2, Z. hoch, 5 1/2, Z. breit, Papier hellgelb und bisweilen beschmuzt, Ta'lik in vier Columnen zu 25 Zeilen, klein und gedrängt, doch gefällig und deutlich, Aufschriften roth. — Mxt. 671.

523.

مجلد هفتم از جمله دفاتیر مشوی و طوامیر معنوی که خزینه
ازهار آمانی و کنجینه انوار معانی اسرار الله است

Der siebente Band aus der Gesammtheit der Hefte des Ma'nawî und der Theile des Ma'nawî (Ideenbuches), der ein Vorrath von Blumen der Wünsche d. i. der köstlichsten Gedanken ist und ein Schatz von Lichtern der Bedeutungen d. i. der wesentlichen Ideen der Geheimnisse Gottes. — Das ist der vielbesprochene und vielbestrittene siebente Band des Ma'nawî, welchen der im J. 1042 (beg. 19. Juli 1632) gestorbene Scheich Ismâ'îl Anķirawî im J. 1035 in einem alten Exemplare dieses Gedichts aufgefunden und als die echte Arbeit Dschalâl-ad-dîn Rûmî's erkannt haben will. Vgl. oben Nr. 519. — Nach von Hammer-Purgstall gab denselben Šâfidede in Constantinopel heraus. S. Gesch. der schönen Redek. Persiens S. 167.

Auf die prosaische Einleitung Bl. 1v—2v, welche hauptsächlich انواع تجملات behandelt, folgt Bl. 3r der Anfang des Gedichts selbst mit den Worten:

ای ضیاء الحق حام الدین سعید دولتت پاینده فقرت بر مزید

Die Überschriften der einzelnen Abschnitte enthalten Hauptsätze der Einheitslehre nach Koran, Sunna und Aussprüchen grosser Lehrer z. B. تفسیر من عرف نفسه, فقد عرف ربه, mit Erzählungen und Allegorien gemischt wie die übrigen sechs Bücher. Da in jeder der vier Columnen fünfundzwanzig, mithin auf jeder Seite hundert Halbyerse enthalten sind, so ist der Umfang dieses siebenten Bandes zwar schwächer als die einzelnen andern sechs, aber immer von Bedeutung. Vgl. überdiess H. Ch. V, S. 378. — In der Unterschrift Bl. 23r wird bescheinigt, dass dieser Band im Rab' II 1035 (Jan. 1626) an das Tageslicht gezogen wurde, und dass die vorliegende Donnerstags im Dschumâdâ I desselben Jahres von dem

Maulawî-Derwisch Muḥammad Bin Aḥmad vollendete Abschrift die erste sei, welche aus der Originalabschrift genommen und vom Anfang bis Ende gelesen wurde. Die Textworte lauten: *خرج هذا المجلد الشريف والسفر اللطيف من عالم الباطن الى مرتبة الظاهر بسوق (بالسوق Cod.) الملك القادر الى شينجى واستادى مير شاه طريق المولى الشيخ اسمعيل الانقروى خلد الله ظلالة على مفارق فقرآ المولى وسلمه عن آفات الدنيوى والاخروى فى سنة خمس وثلثين والى من هجرة النبوى فى شهر ربيع الاخر اتفق الفراغ من كتابته بعون الله عز وجل فى شهر جمادى الاول فى يوم الخميس (الخميس Cod.) فى سنة المذكورة على يدى العبد الضعيف المحتاج الى رحمة واهب الصمد درويش محمد المولى ابن احمد وهذه الصفحة اولى السخ (اول الصفحة Cod.) التى اُنْتُسِخَتْ من الصفحة الاصلية وقرئت من الاول الى الاخر. Ausserdem sind Bl. 1 r und 23 v noch einige türkische und persische Chronostichen auf die Auffindung dieses Bandes im J. 1035 und Zeugnisse für die Echtheit desselben in Versen von der Hand des Codex beigeftigt. Seine Echtheit wurde dennoch sogleich bei seinem Erscheinen bestritten.*

23 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, Papier weiss, Nasta'liq, flüchtig, doch deutlich und nicht ungefällig, Aufschriften roth, mit textberichtigenden Randbemerkungen (صح). — Mxt. 672.

§24.

جزيره منوى

Die Insel des Matnawî, vom Mollâ Jûsuf Sinetschâk سینه چاک, der 953 (beg. 4. März 1546) starb. — Der Herausgeber wählte, wie er in der Einleitung erzählt, welche Bl. 1 v mit den Worten beginnt: *حمد بلا غايه وبى حد*, 366 Distichen¹ aus den sechs Bänden des Matnawî aus, das er ein Meer nennt, aus dem seine Auswahl wie eine kleine Insel auftaucht, ordnete sie nach ihrem Inhalte aus den verschiedenen Bänden unter besondern Überschriften zusammen, und zeigt an der Seite sorgfältig den Band an, aus dem sie genommen sind. Die erste Überschrift z. B. lautet: *در بيان طالبانى كه از عالم آلهى* دريالم صنع افتاده اند وبر موجب حب الوطن من الايمان وطنهاى اصلى مى طلبند. Bisweilen

¹ Nicht 360, wie bei Hâdsch Chaffa V, S. 375 steht.

Zamachscharf im Kaschschâf die laute Anrufung Gottes الذكر الجهرى wegen einer Stelle in der 20. Sure als verboten. Alle diese Behauptungen widerlegt der Verfasser. — Die Abschrift ist nur einige Tage jünger wie die vorhergehende. — Vgl. Fleischer im Catal. codd. mss. arab. pers. turr. Bibl. Sen. Civ. Lips. S. 403 und 404.

2. Bl. 96r—100v:

رساله تاتار ابراهيم افندی

Türkische Abhandlung des Tâtâren Ibrâhîm Efendi über die sieben Kreise der Seele, mit dem Anfange: حد لله که جميع مخلوقاتى الخ. Jene mit Text angefüllten Kreise und ihr Ruf sind: 1. دائره اول نفس اماره (لا الله الا — دائره نفس مطبئه 4. — دائره نفس ملهه (هو) 3. — دائره نفس لوامه (با الله) 2. — دائره نفس راضيه (با حق) 5. — دائره نفس راضيه (با حق) 6. — دائره نفس صافيه (با حق) 7. — Die Abschrift datirt aus der Mitte des Dâ'lhidscha desselben Jahres. — Ein weiterer türkischer Anhang über das kanonische Gebet نماز Bl. 100v—102v bricht mitten im Texte ab.

102 Bl. Duodez, über 5¼ Z. hoch, über 3¼ Z. breit, Papier weiss und schmutzig, Nascht, ziemlich gefällig, klein und deutlich zu 18 Zeilen, die Verse roth. Etwas fleckig, sonst gut erhalten. — Cypresenband. — N. F. 360.

526.

شرح جزيره منوى

Ein zweiter türkischer Commentar zu der Insel des Matnawî, vom Scheich und Dichter Muḥammad As'ad Gâlibdede oder Gâlib Efendi, der 1171 (beg. 15. Sept. 1757) zu Constantinopel geboren, im J. 1205 (beg. 10. Sept. 1790) das Vorsteheramt des Klosters der Maulawî zu Galata antrat, nachdem er ein Haus in der Nähe des Grabmals Sinetschâk's besessen, auch vom Sultan Salîm III. sehr hochgeachtet wurde. — In diesem gemischten Commentar, der jeden Halbvers des Textes absetzt und mit den Worten Bl. 1v beginnt: الحمد لله الذى علم بالقلم علم الانسان ما لم يعلم الخ, erwähnt er auch seinen Lehrer den Scheich Sajjîd 'Alfdede Efendi, den Sohn des Scheich Abû Bakrdede und verfolgt von

Bl. 2v an die Erklärung dem Worte wie dem Sinne nach. — Das Schlusswort Bl. 132v und 133r lautet: الحمد لواهب العطية على اتمم شرح الجزيرة المنوية في بحار المعاني اللدنية الترجم بلسان التركية لعدة مشايخ طريقة المولوية من طرق الصوفية المصطفوية صاحب الكرامات العلمية الشيخ محمد اسعد الغالب وقد تم تحريره في اليوم السابع من شهر ذى الحجة الشريفة لسنة تسع وعشرين ومائتين والاف Mithin vollendete der Verfasser seinen Commentar 7. Dâ'ihiddscha 1229 (20. Nov. 1814); er kann also schwerlich 1210 (beg. 18. Juli 1795) gestorben sein, wie in der Geschichte der Osman: Dichtk. IV, S. 378 angegeben wird. — Die Abschrift vollendete der Maulawî-Derwisch Mustafâ 10. Radschab-1246 (25. Dec. 1830).

133 Bl. Quart, über 9¼ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, flüchtig und deutlich zu 21 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth, die erklärten Worte roth überstrichen. — Mxt. 123.

527.

ديوان مولانا جلال الدين روى

Die Gedichtsammlung von Maulânâ Dschalâl-ad-dîn Râmî, dem die Mystik mehrere Dîwâne verdankt. Die hier vereinigten lyrischen Gedichte stehen in eben so hoher Achtung bei seinen Anhängern als das Doppeltgereimte, und bilden in einem aus ihnen und diesem gemachten Auszuge gleichsam das Brevier der Maulawî-Mönche, die noch heute ihre Gesänge mit Flöte und Trommel begleiten. — Bl. 1 und 2, und 776 und 777 sind leer. Bl. 3r befindet sich in einer goldenen und farbigen Vignette der Titel und Name des Verfassers, Bl. 3v eine ähnliche mit الله ولا سواه in kufischen Zügen und dann der Anfang:

ای دل چه اندیشه در عذر ابن تقصیرها

Die Gedichte, Gazelen, in denen er statt sich, wie sonst gewöhnlich, fast nur seinen geliebten Lehrer Schams-ad-dîn Tabrizî anruft, laufen alphabetisch geordnet bis Bl. 717r, worauf bis Bl. 748v nicht alphabetisch geordnete Ritor-nelle ترجعات und Bl. 749r — 775v die vierzeiligen Strophen الرباعیات folgen. — Schluss Bl. 775v. — Die erste und letzte Seite ist mit Goldstaub besprenkt, und nach dem Siegel Bl. 3r und 776v gehörte der Codex früher in die Bibliothek des Sultans Bâjazîd II., des Sohnes Muḥammad's. — Die Abschrift

vollendete Scheich Islâm (Cod. لسلام) Bin Husein Bin Zein-ad-din 4. Muḥarram 845 (25. Mai 1441). — Vgl. Gesch. der schönen Redek., Pers. S. 172 flg.; Pertsch S. 69, Nr. 42 a) und die musterhaft übersetzten Proben von Vinc. von Rosenzweig in seiner Auswahl aus den Dîwān des grössten mystischen Dichters Persiens, Mewlana Dschelaeddin Rumi.

775 Bl. Octav, über 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 4 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik, Perlschrift, nicht gerade elegant, doch gefällig und reinlich in zwei Columnen zu 25 Zeilen, Aufschriften blau, roth, grün, die Trennungslinien golden, die Einfassung golden und blau. Vortrefflich erhalten. — Mxt. 155.

528.

Ein Prachtcodex, Mehrerlei enthaltend. Nachdem Bl. 1r der Schmutztitel مراتب العشق رسالة nebst mehreren Einzelversen مفردات und Bl. 1v und 2r nach zwei zierlichen goldenen und farbigen Vignetten ein in zwei Columnen diagonal geschriebenes türkisches Gedicht von Murâdî d. i. vom Sultan Murâd III. mit dem Anfange:

شمی بنم صف شکن روزگار با صکه ویریش سخن روزگار

vorausgegangen, folgt

I. — Bl. 2v—56r eine Vignette mit der kufischen Inschrift والله ولا سواء und dann in 28 Strahlungen das zweite Exemplar der oben Nr. 520, 2 erwähnten mystischen Abhandlung

رسالة فی مراتب العشق

deren Titel sich aus den Worten der Einleitung عشق چند در بیان مراتب عشق اما بعد کلامه entnehmen lässt. Dass oben vermuthungsweise auch Dschâmî als Verfasser bezeichnet wurde, hat seinen Grund darin, dass wir von ihm einen Commentar اشعة اللمعات und لوامع kennen, von welchen beiden Schriften die erstere wie die vorliegende 28 أمعات enthält. An die مقدمه Bl. 6r schliesst sich Bl. 6v die erste Strahlung über die Ableitung der Formen عاشق und اشتقاق عاشق و معشوق از عشق است، و عشق در مقعر عز خود از تعین منزله است — an معشوق. — Nach dem Schlussworte Bl. 56r haben wir hier ein Erzeugniss des berühmten Kalligraphen Sulṭān 'Alî al-Maschhadî vor uns, der diese Abschrift in dem kunstgerechten Musterzuge des Ta'lik 22. Rabi' II 897 (22. Febr. 1492) in der

Bl. 2v an die Erklärung dem Worte wie dem Sinne nach. — Das Schlusswort Bl. 132v und 133r lautet: الحمد لواهب العطية على اتمام شرح الجزيرة المتنوعة في بحار المعاني اللدنية المترجم بلسان التركية لعدة مشايخ طريقة المولوية من طرق الصوفية المصطفوية صاحب الكرامات العلمية الشيخ محمد اسعد الغالب وقد تم تحريره في اليوم السابع من شهر ذى الحجة الشريفة لسنة تسع وعشرين ومائتين والاف Mithin vollendete der Verfasser seinen Commentar 7. Dâ'ihiddscha 1229 (20. Nov. 1814); er kann also schwerlich 1210 (beg. 18. Juli 1795) gestorben sein, wie in der Geschichte der Osman: Dichtk. IV, S. 378 angegeben wird. — Die Abschrift vollendete der Maulawî-Derwisch Mustafâ 10. Radschab-1246 (25. Dec. 1830).

133 Bl. Quart, über 9¼ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, flüchtig und deutlich zu 21 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth, die erklärten Worte roth überstrichen. — Mxt. 123.

527.

ديوان مولانا جلال الدين روى

Die Gedichtsammlung von Maulânâ Dschalâl-ad-din Râmî, dem die Mystik mehrere Dîwâne verdankt. Die hier vereinigten lyrischen Gedichte stehen in eben so hoher Achtung bei seinen Anhängern als das Doppelt-gereimte, und bilden in einem aus ihnen und diesem gemachten Auszuge gleichsam das Brevier der Maulawî-Mönche, die noch heute ihre Gesänge mit Flöte und Trommel begleiten. — Bl. 1 und 2, und 776 und 777 sind leer. Bl. 3r befindet sich in einer goldenen und farbigen Vignette der Titel und Name des Verfassers, Bl. 3v eine ähnliche mit الله ولا سواه in kufischen Zügen und dann der Anfang:

ای دل چه اندیشه در عذر این تقصیرها

Die Gedichte, Gazelen, in denen er statt sich, wie sonst gewöhnlich, fast nur seinen geliebten Lehrer Schams-ad-din Tabrizî anruft, laufen alphabetisch geordnet bis Bl. 717r, worauf bis Bl. 748v nicht alphabetisch geordnete Ritor-nelle ترجعات und Bl. 749r — 775v die vierzeiligen Strophen الرباعیات folgen. — Schluss Bl. 775v. — Die erste und letzte Seite ist mit Goldstaub besprengt, und nach dem Siegel Bl. 3r und 776v gehörte der Codex früher in die Bibliothek des Sultans Bâjazid II., des Sohnes Muḥammad's. — Die Abschrift

vollendete Scheich Islâm (Cod. لسلام) Bin Husein Bin Zein-ad-din 4. Muḥarram 845 (25. Mai 1441). — Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 172 flg.; Pertsch S. 69, Nr. 42 a) und die musterhaft übersetzten Proben von Vinc. von Rosenzweig in seiner Auswahl aus den Dīwānēn des grössten mystischen Dichters Persiens, Mawlana Dschelaleddin Rumi.

775 Bl. Octav, über 7³/₄ Z. hoch, über 4¹/₄ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik, Perschrift, nicht gerade elegant, doch gefällig und reinlich in zwei Columnen zu 25 Zeilen, Aufschriften blau, roth, grün, die Trennungslinien golden, die Einfassung golden und blau. Vortrefflich erhalten. — Mxt. 155.

528.

Ein Prachteodex, Mehrerlei enthaltend. Nachdem Bl. 1r der Schmutztitel مراتب العشق رسالة فی مفردات und Bl. 1v und 2r nach zwei zierlichen goldenen und farbigen Vignetten ein in zwei Columnen diagonal geschriebenes türkisches Gedicht von Murâdî d. i. vom Sultan Murâd III. mit dem Anfange:

شمعی بنم صف شکن روزگار با صکه ویریش سخن روزگار

vorausgegangen, folgt

1. — Bl. 2v—56r eine Vignette mit der kufischen Inschrift الله ولا سواه und dann in 28 Strahlungen das zweite Exemplar der oben Nr. 520, 2 erwähnten mystischen Abhandlung

رسالة فی مراتب العشق

deren Titel sich aus den Worten der Einleitung عشق چند در بیان مراتب عشق entnehmen lässt. Dass oben vermuthungsweise auch Dschâmî als Verfasser bezeichnet wurde, hat seinen Grund darin, dass wir von ihm einen Commentar اشعة المعاني und لوامع kennen, von welchen beiden Schriften die erstere wie die vorliegende 28 معانی enthält. An die مقدمه Bl. 6r schliesst sich Bl. 6v die erste Strahlung über die Ableitung der Formen عاشق und اشتقاق عاشق و معشوق از عشق است, وعشق در مقرر عز خود از تعین منزله است — an معشوق. — Nach dem Schlussworte Bl. 56r haben wir hier ein Erzeugniss des berühmten Kalligraphen Sulṭân 'Alî al-Maschhadî vor uns, der diese Abschrift in dem kunstgerechten Musterzuge des Ta'lik 22. Rabi' II 897 (22. Febr. 1492) in der

Bl. 2v an die Erklärung dem Worte wie dem Sinne nach. — Das Schlusswort Bl. 132v und 133r lautet: الحمد لواهب العطية على اتمام شرح الجزيرة المنوية في بحار الهانى الددنية المترجم بلسان التركية لعدة منايح طريقة المولية من طرق الصوفية المصطفوية صاحب الكرامات العلمية الشيخ محمد اسعد الغالب وقد تم تحريره في اليوم السابع من شهر ذى الحجة الشريفة لسنة تسع وعشرين ومائتين والف. Mithin vollendete der Verfasser seinen Commentar 7. Dâ'lhiddscha 1229 (20. Nov. 1814); er kann also schwerlich 1210 (beg. 18. Juli 1795) gestorben sein, wie in der Geschichte der Osman: Dichtk. IV, S. 378 angegeben wird. — Die Abschrift vollendete der Maulawî-Derwisch Muṣṭafâ 10. Radschab 1246 (25. Dec. 1830).

133 Bl. Quart, über 9¼ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, flüchtig und deutlich zu 21 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth, die erklärten Worte roth überstrichen. — Mxt. 123.

527.

ديوان مولانا جلال الدين رومى

Die Gedichtsammlung von Maulânâ Dschalâl-ad-dîn Rûmî, dem die Mystik mehrere Dîwâne verdankt. Die hier vereinigten lyrischen Gedichte stehen in eben so hoher Achtung bei seinen Anhängern als das Doppelt-gereimte, und bilden in einem aus ihnen und diesem gemachten Auszuge gleichsam das Brevier der Maulawî-Mönche, die noch heute ihre Gesänge mit Flöte und Trommel begleiten. — Bl. 1 und 2, und 776 und 777 sind leer. Bl. 3r befindet sich in einer goldenen und farbigen Vignette der Titel und Name des Verfassers, Bl. 3v eine ähnliche mit الله ولا سواه in kufischen Zügen und dann der Anfang:

ای دل چه اندیشیده در عذر این تقصیرها

Die Gedichte, Gazelen, in denen er statt sich, wie sonst gewöhnlich, fast nur seinen geliebten Lehrer Schams-ad-dîn Tabrizî anruft, laufen alphabetisch geordnet bis Bl. 717r, worauf bis Bl. 748v nicht alphabetisch geordnete Ritor-nelle ترجعات und Bl. 749r — 775v die vierzeiligen Strophen الرباعیات folgen. — Schluss Bl. 775v. — Die erste und letzte Seite ist mit Goldstaub besprenkt, und nach dem Siegel Bl. 3r und 776v gehörte der Codex früher in die Bibliothek des Sultans Bâjazid II., des Sohnes Muhammad's. — Die Abschrift

vollendete Scheich Islâm (Cod. السلام) Bin Husein Bin Zein-ad-din 4. Muḥarram 845 (25. Mai 1441). — Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 172 flg.; Pertsch S. 69, Nr. 42 a) und die musterhaft übersetzten Proben von Vinc. von Rosenzweig in seiner Auswahl aus den Diwānēn des grössten mystischen Dichters Persiens, Mewlana Dschelaleddin Rumi.

775 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik, Perschrift, nicht gerade elegant, doch gefällig und reinlich in zwei Columnen zu 25 Zeilen, Aufschriften blau, roth, grün, die Trennungslinien golden, die Einfassung golden und blau. Vortrefflich erhalten. — Mxt. 155.

528.

Ein Prachtcodex, Mehrerlei enthaltend. Nachdem Bl. 1r der Schmuztitel رسالة في مراتب العشق nebst mehreren Einzelversen مفردات und Bl. 1v und 2r nach zwei zierlichen goldenen und farbigen Vignetten ein in zwei Columnen diagonal geschriebenes türkisches Gedicht von Murâdî d. i. vom Sultan Murâd III. mit dem Anfange:

شدمی بنم صف شکن روزگار باک و برلش سخن روزگار

vorausgegangen, folgt

I. — Bl. 2v—56r eine Vignette mit der kufischen Inschrift والله ولا سواه und dann in 28 Strahlungen das zweite Exemplar der oben Nr. 520, 2 erwähnten mystischen Abhandlung

رسالة في مراتب العشق

deren Titel sich aus den Worten der Einleitung عشق چند در بیان مراتب عشق entnehmen lässt. Dass oben vermuthungsweise auch Dschâmî als Verfasser bezeichnet wurde, hat seinen Grund darin, dass wir von ihm einen Commentar اشعة اللمعات und لوامع kennen, von welchen beiden Schriften die erstere wie die vorliegende 28 لمعات enthält. An die مقدمه Bl. 6r schliesst sich Bl. 6v die erste Strahlung über die Ableitung der Formen عاشق und عاشقان عاشق و معشوق از عشق است، و عشق در مقرر عزّ خود از تعین منزّه است — an معشوق

— Nach dem Schlussworte Bl. 56r haben wir hier ein Erzeugniss des berühmten Kalligraphen Sulṭān 'Alî al-Maschhadi vor uns, der diese Abschrift in dem kunstgerechten Musterzuge des Ta'lik 22. Rabî' II 897 (22. Febr. 1492) in der

Hauptstadt Churāsân's Herât vollendete. — Bl. 56v—57r sind zwei diagonal geschriebene türkische Gedichte Murâdî's angehängt.

2. — Bl. 57v—64r: Nach einer goldenen und farbigen Vignette elf persische doppeltgereimte Gedichte, wovon das erste mit dem Anfange:

بدان ای خردمند نیکو سیر

das Einleitungsgedicht ist. Jedes der zehn folgenden enthält einen guten Rath نصیحت und insofern könnte man diese kleine Sammlung ein نصیحتنامه oder بند نامه nennen, wie ein Vers Bl. 58v

بآب زر این پندهارا تمام نویس و بخوان از هر اهتمام

nicht ohne Grund anzudeuten scheint. — Die Abschrift dieses Theils des Codex vollendete Bâbâschâh باباشاه im Ramađân 992 (Sept. 1584).

3. — Bl. 64v—82r: Diagonal geschriebene Gazelen, vierzeilige Strophen und Einzelverse von folgenden 34 türkischen Dichtern: 1. میرزا روحی 5. — عارف چلبی 4. — عصمتی 3. — نائل hier und später 2. — سنجبر کاشی 6. — بغدادی 7. — مذاقی 8. — تئاری مؤرخ 9. — ریاضی استاد 10. — فیضی چلبی 11. — Von nun an vierzeilige Strophen: 12. — محمد رضا پاشا 13. — غنی زاده 14. — ندیم افندی 15. — عزری زاده 16. — بناهی 17. — امری 18. — امانی 19. — انوری 20. — قتالی زاده 21. — تیغی بك 22. — Hier ein Gazel von یحیی eingeschoben. 23. — ابوالسعود 24. — روحی یکنجری 25. — کمال پاشا زاده 26. — قنبری 27. — Von Bl. 72v an wieder Gazelen: 28. — منطقی 29. — جدی 30. — نشاطی 31. — نایی 32. — سرری 33. — نائل und عصمتی 34. — Das letzte Bl. 82 den andern weniger entsprechend restaurirt.

82 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, rosa, hell- oder dunkelgrün, blau, braungelb, grau. So nur der äussere Grundton. Die Farben wechseln nicht blatt- sondern seitenweise, um die einander gegenüberstehenden Seiten gleichfarbig zu haben. Viele derselben theilen sich wieder in mehrere Farben. Bis Bl. 56r befindet sich der Text der innern Felder durchaus auf irgend einem hellern oder dunklern Grunde, die Felder sind eingeklebt, haben auf beiden Seiten dieselbe Farbe, und bis Bl. 57r als Einfassung goldene und schwarze

Linien. Zwischen dieser Einfassung und einem äussern Rande sind auf verschiedenfarbigem Grunde die verschiedenartigsten Arabesken angebracht, entweder so, dass der Grundton der Farbe des ganzen Rahmens ausser den Textfeldern die Arabeske bildet und eine andere Farbe den leeren Raum ausfüllt, oder umgekehrt, allemal aber bilden goldene Linjen den Contour. Ausserhalb dieser äussern Einfassung oder Randlinie ist entweder noch ein dritter Goldrand angebracht und der zwischen ihm und dem zweiten befindliche Raum mit Arabesken ausgefüllt, oder es lehnt sich ausserhalb des zweiten Randes die Arabeske gleich an denselben an. Theilweise zeigen sich auch, zumal auf schwarzgetupftem Grunde, silberne Contouren, allemal aber ist die Wirkung eine überraschende und zeigt von landesüblichem Geschmack im bessern Sinne des Worts, von ausgebildeter Technik und künstlerischem Fleisse. — So der Theil, den Sultân 'Alî schrieb. — Von Bl. 56 v an wechseln die Farben der Textfelder mehr oder weniger und entsprechen entweder dem Grundtone des ganzen Blattes und dann sind sie nicht eingeklebt, oder der Farbe einer der auf dem Blatte befindlichen Arabesken, oder haben ihr selbständiges Colorit, und sind dann eingeklebt. Die Contouren sind auch hier überall golden, nirgends aber die Blätter mit Goldstaub überstreut. Auf den ersten Seiten von Bl. 64 v an ist wie Bl. 1 v und 2 r der Text diagonal in zwei Columnen vertheilt, oder statt der zweiten Columnen nur eine oder zwei Zeilen der Länge nach geschrieben. — Die Schrift ist das schönste und deutlichste Musterta'ñik zu 10 und 11 Zeilen, also nicht zu klein, und das Papier der Textfelder bis Bl. 64 dünner und feiner als der Rahmen. Die arabischen Stellen und die Überschriften sind golden oder blau. — Auch des Bâbâschâh Schriftzug ist einer der schönsten und durchaus mustergiltig. Bl. 70 r — 72 r tritt ein feinerer, aber ebenfalls höchst gefälliger Zug ein, dann aber bis Bl. 81 v wiederum der frühere stärkere Charakter. Vom letzten Theile findet sich keine Unterschrift. Die Handschrift in einem schwarzen Originalbando mit eingepresstem Gold ist in ihrer künstlerischen Ausführung sicher eine der werthvollsten¹. — N. F. 122.

¹ Absichtlich war ich in der Beschreibung weitläufiger, um Anhaltspunkte für eine Geschichte orientalischer Kalligraphie und Ornamentirung — bisher ziemlich vernachlässigte Gebiete — zu liefern.

529.

Fünferlei کتابدر قطعه بر بنی، wovon Bl. 1r ein Verzeichniss gegeben ist, und zwar, nach zwei diagonal geschriebenen Gedichten Bl. 2r, folgendes Mystische:

1. Bl. 2v—7r: رسالهٔ مرغوبه القلوب

Das den Herzen Erwünschte oder Herzenswünsche, von dem wiederholt genannten Scheich Schams-ad-dîn Muḥammad Bin 'Alî Bin Malikdâd Tabrizî, dem Lehrer Dschalâl-ad-dîn Rûmî's. Ein doppeltgereimtes Gedicht von 141 Distichen, welches die Elemente der Mystik in zehn Capiteln behandelt, und nach wenigen Zeilen prosaischer Einleitung, welche Titel, Verfasser und Eintheilung bezeichnet, mit dem Vers beginnt:

بگویم حمد رب العالمین را عطا کو کرد بر ما عقل و دین را

Die zehn Abschnitte ده فصل handeln: 1. در بیان توبه — 2. در بیان ذات وصفات — 3. در بیان معرفت — 4. در بیان تجرید — 5. در بیان ترک — 6. در بیان وضوء — 7. در بیان مسافر — 8. در بیان عاشق — 9. در بیان فنا و بقا — 10. در بیان عشق.

2. Bl. 7v—10r: تراش نامه

Das Buch des Haarabschneiders (der Tonsur), von Dschalâl-ad-dîn Rûmî. Ein mystisches Gedicht von 98 Distichen mit dem Anfange:

همان وهمان ای طالب فقر و ادب کمر طلبکاری بیا از خود طلب

3. Bl. 10v—12v: آفاق انفس

Die Horizonte der Seelen, mystisches Gedicht von Dschalâl-ad-dîn Rûmî, 74 Distichen mit dem Anfange:

مغریم شد کوش تو مشرق دهان پایها باشد زمین سر آسمان

4. Bl. 13v—16r: عشق نامه

Mystisches Gedicht über die Liebe zu Gott, deren Wirkungen in dem von ihr ergriffenen Menschen geschildert werden. 95 Distichen, die fast sämtlich mit dem Worte عشق anfangen. Das erste lautet:

عشق در حب¹ اهل مخفی بود ناکهائی جلال خویش نمود

¹ Über حب steht nach einer andern Lesart غلب.

5. Bl. 16v—41v:

تحفة العشاق

Das Geschenk für Liebende, von Chalili, einem Maulawī-Derwisch. Das doppeltgereimte Gedicht hat eine kurze Darstellung des Sufismus zur Aufgabe und beginnt mit den Worten:

بنو ای جنونده راه خدا کر تو جوابی خدایی با خود ا

Der Inhalt ist durch die Aufschriften der einzelnen Gedichte bezeichnet z. B. 1. در بیان مراتب عالم ارواح — 2. در بیان سبب ایجاد جوهر اول — 3. در بیان مراتب عالم ارواح — 4. مشنوی در خلاصه سخن — 4. اجسام — Die Abschrift wurde vom Derwisch der Maulawī Bāfī aus Rhodus 22. Dū'lhiddscha 1082 (20. April 1672) in Kahira vollendet. — Schluss Bl. 41v.

41 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb, Nasta'liq von einer Hand, in zwei Columnen zu 17 Zeilen, weniger schön als deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — A. F. 358a (527).

530.

کلیات سعدی

Die Gesamtwerte des in weiten Kreisen aller Länder Asiens und Europas durch seinen Rosengarten bekannten und bereits erwähnten Scheich Muşliḥ-ad-dīn Sa'dī Bin 'Abdallāh asch-Schīrāzī, der zu Schīrāz 589 (1193) geboren wurde und daselbst 691 (beg. 24. Dec. 1291), mithin in einem Alter von 98 Jahren starb. — Das nicht ohne Aufwand ausgestattete Exemplar vertheilt seine Werke, nachdem Bl. 1r in den Umgebungen eines Medaillon die Titel der im Codex enthaltenen Schriften, und Bl. 1v und 2r auf vier schiefen Feldern oben und unten die Worte کتب | کلیات | شیخ | سعدی, in der Mitte der Seiten aber in besonderer Einfassung vier goldene Felder mit grossentheils verwischten weissen kufischen Inschriften angebracht sind und der äussere breite Rand mit Arabesken eingefasst ist, in folgende:

1. — Bl. 1v—62r: رسالات.

Sechs philosophische Abhandlungen nach einem Vorwort mit dem Anfange: شکر و سپاس معبودی را جلت قدرته که الخ über die vom J. 726 (beg. 8. Dec. 1325) an veranstaltete und bis 734 durch 'Alī Bin Aḥmad Abū Bakr Bisutūn

ausgeführte Recension. Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 340 und Ouseley S. 6. — Es sind die folgenden: 1. Bl. 5v در تقرير دیباجه die den andern Abhandlungen dienende Vorrede; — 2. Bl. 12v در مجالس پنج کانه die fünf Sitzungen; — 3. در سوال Fragen des Vorsitzenden vom Diwân, Antworten Sa'dî's auf an ihn gerichtete verschiedene Fragen; — 4. در بیان über den Verstand und die Liebe; — 5. در نصیحت الملوك den Fürsten ertheilte Rathschläge; — 6. در رسائل ثلاثه drei Erzählungen oder Anekdoten: a. رساله شمس الدین تازیگوی d. i. dem arabisch Redenden; — b. رساله آباکا Vom Sultan Abaka; — c. رساله انکیانو Vom mongolischen Fürsten Engianu, auf den sich Bl. 92r ein Lobgedicht findet. Jedem dieser Theile geht eine Vignette voran. Vgl. Sadi's Lustgarten. Übersetzt von Dr. K. H. Graf II, S. 136—148.

2. — Bl. 62v—79r: کتاب قصائد عربی die arabischen Kasiden oder Lobgedichte.

3. — Bl. 79v—118r: کتاب قصائد فارسی die persischen Kasiden.

4. — Bl. 118v—124r: کتاب مرثیاتی die Elegien.

5. — Bl. 124v—130r: کتاب الملععات leichte in arabischen und persischen Redensarten und Wörtern abwechselnde Verse.

6. — Bl. 130v—138r: کتاب ترجعات Ringelgedichte oder Ritornelle.

7. — Bl. 138v—265r: کتاب طلیات schmuckreiche, fein duftende Dichterblüthen, alphabetisch geordnet. Wie in den Gazelen ruft auch hier der Dichter sich an.

8. — Bl. 265v—276r: کتاب غزلیات قدیم die alten Gazelen oder erotischen Oden. Persisch.

9. — Bl. 276v—313r: کتاب صاحبیه an einzelne Freunde gerichtete Gedichte. — Vgl. Pertsch S. 97, Nr. 70.

10. — Bl. 313v—322r: کتاب رباعیات die vierzeiligen Strophen.

11. — Bl. 322v—327r: کتاب الفردیات die Einzelverse, sonst gewöhnlich مفردات genannt.

12. — Bl. 327v—338r: کتاب الحینات die sotadischen und satyrischen Gedichte.

13. — Bl. 338v—348r: کتاب مجالس هزل die scherzhaften Unterhaltungen oder Spässe, in Prosa mit eingemischten Versen. Es sind deren drei

und am Ende der letzten finden sich mehrere مضحكة, so dass diese Abtheilung wohl mit dem anderwärts مضحكات oder هزليات genannten Abschnitt identisch ist.

Zwischen dem innern und äussern Rande nach allen drei Seiten hin in diagonalen Schrift sind angebracht:

14. — Bl. 1v—100r: گلستان der Rosengarten, welche bekannteste unter den Schriften Sa'di's später noch besonders erwähnt werden wird.

15. — Bl. 100v—236r: کتابستان der Frucht- oder Lustgarten, auf den wir später ebenfalls besonders zurückkommen.

16. — Bl. 236v—310r: بدائع Gedanken in Versen und Prosa, durch Neuheit sich auszeichnend.

17. — Bl. 310—348r: کتاب خواتم das Buch der Siegelringe¹.

Verglichen mit den Angaben in andern Exemplaren würden zur Vollständigkeit noch abgehen: Die مثلثات, doch können diese unter den ملحعات, mit denen sie verbunden sind, enthalten sein — die آیات, die vorzugsweise Verse genannten kleineren dichterischen Aussprüche — مقطعات, poetische Bruch- oder Versstücke. — Die مطایبات sind wohl die هزلیات. Der Codex ist also sicher einer der vollständigsten und durch sein Alter bemerkbar. — Sultan 'Alf, der vorhin erwähnte grosse Kalligraph, vollendete diese Abschrift Mittwochs 8. Dschumâdâ I 870 (27. Dec. 1465). — Vgl. Sprenger S. 545 (475) fig. und Pertsch S. 88.

348 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, 4¹/₄ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lik zu 15 Zeilen, zierlich und nicht ganz klein, jeder neue Abschnitt ist durch eine besondere Vignette angedeutet, die Aufschriften roth und golden, die Einfassung golden. Bis auf wenige Flecke gut erhalten. — A. F. 217 (218).

531.

Zweites Exemplar der Gesamtwerke Sa'di's mit Ausnahme des Gulistân und Bustân, von demselben Redacteur, hier etwas abweichend 'Alf Bin Ahmad Bin Abi Nasr Bin Bisutûn بیستون genannt. An das Vorwort reihen sich:

1. Bl. 3v—33r: کتاب رسائل سه — 2. Bl. 33v—39r: القصائد العربية —
3. Bl. 39v—65r: قصائد فارسی — 4. Bl. 65r—69r: کتاب مرانی —

¹ Sprenger übersetzt „Final Odes“ und بدائع „Rhetorical odes“.

5. Bl. 69v—73v: كتاب ملتحات — 6. Bl. 73v—79r: كتاب ترجيعات — 7. Bl. 79v—166r: كتاب طباط — 8. Bl. 166v—205r: كتاب بدائع, wie der vorhergehende Abschnitt alphabetisch geordnet — 9. Bl. 205v—217r: خواتيم — 10. Bl. 217v—225v: غزليات قديم — 11. Bl. 225v—238v: كتاب صاحبه — 12. Bl. 238v—243r: كتاب رباعيات — 13. Bl. 243r—245r: كتاب مفردات — 14. Bl. 245v—251r: كتاب المحبتات — 15. Bl. 251v—257r: مجالس هزل. — Die Aufschriften dieser Abtheilungen sind durchweg in goldene und farbige Vignetten eingerahmt, und die Abschrift wurde von Hâdsch 'Alf dem Secretär كاتب Sonntags 12. Scha'bân 928 (7. Juli 1522) vollendet.

257 Bl. klein Folio, 9 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 5 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier stark und hellgelb, Ta'lik, schön zu 17 Zeilen, die Prosa in zwei Columnen und grösserem Zuge, die poetischen Schriften in drei Columnen; die dritte, welche sich allemal an's Ende der mittlern Columnne anschliesst, wie das Feld diagonal am Rande, die Einfassung golden. Gegen das Ende auch für den Text schädliche Wasserflecke. — A. F. 90 (217).

532.

Drittes Exemplar derselben Gesamttwerke in derselben Redaction von 'Alf Bin Ahmad Bin Abi Bakr Bin Bisutân. — Auch dieser Codex hat seine besondere Pracht, an der Spitze Bl. 1v und 2r zwei ovale Medaillons blau und golden mit persischen Versen, Bl. 2v und 3r Vignetten, welche die ganze Seite füllen, und oben und unten in vier Feldern die Worte: کلیات الملح الشعراء | وافصح الفصحاء | مصطلح الدين سعدی | عليه الرحمة والغفران. Jede neue Abtheilung hat an ihrer Spitze eine zierliche Vignette und am Ende Arabesken in Gold und Farben. — In der Mitte Bl. 2v—7v beginnt das Vorwort des Redacteurs und an dieses schliessen sich an: 1. Bl. 7v—32r: die sechs Abhandlungen mit der Angabe der in der Hälfte des Dû'lhidscha 946 (gegen Ende April 1540) bis hieher gediehenen Abschrift — 2. Bl. 32v—76v: كتاب كلستان, vollendet im Muḥarram 947 — 3. Bl. 77r—159r: كتاب سعدی نامه, wie hier der Bustân genannt ist, vollendet im Šafar 947 (Juni oder Juli 1540) — 4. Bl. 159v—166r: قصائد عربی — 5. Bl. 166v—190v: كتاب قصائد فارسی — 6. Bl. 190v—194v: المراتی — 7. Bl. 195r—198r: الملتحات, vollendet im Šafar 947 — 8. Bl. 198r—199r: شیرازی, التلثات عربی فارسی, zwei عربی, eines فارسی, eines شیرازی —

9. Bl. 199 v — 266 r: کتاب الطیبات, alphabetisch geordnet und im Rahf' I 947 vollendet — 10. Bl. 266 v — 302 r: کتاب بدائع — 11. Bl. 302 v — 320 r: خواتم — 12. Bl. 320 v — 332 r: کتاب صاحبیه — 13. Bl. 332 v — 356 v: مثنویات, dafür am Ende in der Unterschrift القطعات — s. Nr. 15 — 14. Bl. 356 v — 360 v: الحینیات, die Sa'di in dem Vorworte کتاب فی اللغو علی طریق السوزنی nennt, geschrieben auf Veranlassung eines fürstlichen Herrn — 15. Bl. 361 r — 365 v: کتاب مثنویات — s. Nr. 13 — 16. Bl. 365 v — 378 r: مفردات, in Abschrift vollendet zwischen dem Dā'lhidscha 946 und Radschab 948 (April 1540 bis Nov. 1541).

378 Bl. oder 754 Seiten klein Folio, über 10 Z. hoch, 6 1/4 Z. breit, Papier hellgelb und ziemlich stark, Ta'lik, klein, zierlich und deutlich zu 19 Zeilen, die Prosa in zwei, die Poesie in drei Columnen, bei jener die zweite, bei dieser die dritte an der äussern Seite diagonal und durch Goldlinien geschieden, die Aufschriften golden und bisweilen blau, die Einfassung golden und farbig, der Einband in gepresstem mit Gold eingelegten Leder, auf der Klappe ein persisches Distichon, der Schnitt golden. — N. F. 116.

533.

بستان سعدی

Der Lust- oder Fruchtgarten Sa'di's, der von ihm ein Jahr früher als der Rosengarten und zwar im J. 655 (beg. 19. Jan. 1257) und, wie alle seine Schriften, im vorgertückten Alter herausgegeben wurde. Er erreichte nie die allgemeine Anerkennung und Anziehungskraft wie der Rosengarten, mit dem er ganz gleiche Tendenz hat, nur dass der Dichter in ihm vorherrschender seine religiösen und theosophischen Ideen ausprägte. Trotzdem ist er ein Hauptwerk persischer Poesie und geistreicher Wohlredenheit. Das Werk zerfällt bekanntlich in zehn Bücher oder Pforten ابواب und beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

بنام خداوند جان آفرین حکیم سخن در زبان آفرین

Der Codex ist wahrscheinlich um 901 (beg. 21. Sept. 1495) geschrieben und stammt aus der Bibliothek des Grafen Alois Ferdinand Marsigly, dessen Wappen sich auf beiden Deckeln des Einbandes befindet.

153 Bl. Octav, gegen $6\frac{1}{4}$ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, zierlich und deutlich in zwei Columnen, Überschriften roth, die Trennungslinien golden, Einfassung golden und blau, bisweilen Verse am Rande. Gut erhalten. — A. F. 420 (233).

534.

Zweites Exemplar des Bustân, dessen Abschrift im J. 932 (beg. 18. Oct. 1525) von Ismâ'il aus Nisâbü'r vollendet wurde.

128 Bl. Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, ziemlich gefällig und deutlich zu 17 Zeilen, mit vielen Rand- und Interlinearglossen aus Scham'i, vorzüglich von zwei Händen, darunter auch textberichtigende, die Aufschriften roth, viele Blätter fleckig. — A. F. 318 (231).

535.

Drittes Exemplar desselben Werkes, das früher zur Bibliothek Tengnagels (Nr. 64) gehörte. Bl. 1v und 141 und 142 einige kleine Gedichtchen, eine قطعه, ein Gazel von حرقى und andere Auszüge. — Die Abschrift wurde in Bagdad 8. Rabî' II 973 (2. Nov. 1565) vollendet. — Anfang Bl. 2v, Schluss Bl. 140v.

142 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, ziemlich cursiv, gefällig in zwei Columnen zu 12 Zeilen, doch ohne Eleganz, Überschriften und Einfassung roth, bisweilen eine Glosse am Rande. Etwas fleckig. — A. F. 187 (232).

536.

Viertes Exemplar, dem die Einleitung, der Anfang des ersten Capitels und zwischen Bl. 6 und 7 zwei Blätter fehlen. — Der Codex wurde 1596 bei der Eroberung von Gran, Strigonium, von einem deutschen Soldaten erbeutet und vom Baron Hiob Hartmann Einkenel gekauft. — Seine Abschrift datirt vom Anfange des Muḥarram 983 (beg. 12. April 1575).

114 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gewöhnlich, Dîwânî, sehr cursiv und ohne Schmuck zu 17 Zeilen und weniger, Aufschriften roth, mit Randglossen. — Tengnagel Nr. 73. — A. F. 404 (234).

537.

Fünftes Exemplar, mit grösserem Aufwand als die übrigen ausgestattet und in Folge seiner schönen Schrift vielleicht aus dem 9. Jahrhundert der Flucht. — Bl. 2r eine schöne goldene und buntfarbige Vignette mit Titel und Namen des Verfassers, und oben und unten in kleinern Schilden Anwünsungen für ihn. Bl. 2v beginnt das Gedicht mit einer zierlichen Zeichnung, und fünf Gemälde, Bl. 8v eine Sitzung, Bl. 27r desgleichen, Bl. 33r Aufbruch zur Jagd, Bl. 50v Reise zu Wasser und Bl. 73r Jäusuf und Zuleicha, schmücken den Text, der Bl. 76r schliesst. Der auf beiden Seiten, vorn mit einem Gastmale, hinten mit einem Jagdstück gezierte Originaleinband hat sicher die 36 Ducaten aufwiegen helfen müssen, welche der Codex kostete.

76 Bl. Quart, 9 1/4 Z. hoch, über 6 1/4 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Ta'lik, mustergiltig zu 16 Zeilen in vier durch Goldlinien von einander geschiedenen Columnen, die Überschriften in goldfarbigen Vignetten, die Einfassung golden und farbig. Der Text sehr gut erhalten und das Ganze in einer Pergamentcapsel. — A. F. 103 (230).

538.

Sechstes Exemplar, von al-Gilânî auf Befehl Muḥammadbeg's Bin Sajjid Aḥmadbeg Rûhâi روهایی Dienstags 29. Ramadân 1025 (10. Oct. 1616) zu einer Zeit in Abschrift vollendet, wo der Wezîr Mustafâpascha die Statthalterschaft von Kerbela erhielt.

135 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, aber hie und da beschmutzt, Ta'lik, echt persischer feiner Zug zu 15 Zeilen mit einer zierlichen Vignette Bl. 1v, Einfassung golden, schwarz und roth, die Zeilen der Verse durch blaue Linien getrennt, die Überschriften roth. — N. F. 420.

539.

Zweierlei.

بستان و گلستان

1. Bl. 2v—124r: Siebentes Exemplar des Bustân, mit zierlicher Vignette Bl. 2v, welche in kufischen Zügen die Worte **الله ولا سواه** enthält.

2. Bl. 124v — 206v: کستان oder Rosengarten mit ähnlicher Vignette zu Anfange und der Inschrift کستان شیخ سعدی.

206 Bl. (Bl. 207v ein persisches Gedicht von Heirati حیرتی) Quart, 9 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik von einer Hand, schön, mittelgross zu 17 Zeilen, Überschriften roth und der Text so vertheilt, dass zwei Columnen in der Mitte sind und die Fortsetzung innerhalb des äussern Randes sich befindet, die Columnen aber und auch der Text am Rande durch Goldlinien getrennt sind, Einfassung golden, schwarz und roth. Mit Bl. 194v hört der Text am Rande auf. Gut erhalten. — Ein Geschenk des k. k. Internuntius Joseph Peter von Schwachheim an die k. k. Hofbibliothek vom 15. Juni 1758. — A. F. 129 (220).

540.

شرح بوستان لسروری

Persisch geschriebener Commentar zum Bustân, vom Scheich Muşlih-ad-dîn Muştafâ Bin Scha'bân, bekannt unter dem Namen Surûrî und 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben. Er war zu Galipoli geboren, eignete sich neben seiner Muttersprache eine vollständige Kenntniss des Persischen und Arabischen an und commentirte auch andere Schriften in diesen beiden Sprachen. — Der vorliegende Commentar, welcher Bl. 2v mit den Worten beginnt:

حد محبوب بغداد اوراق ریاض وشر مکوب بشمار قطرات حیاض (حیاط Cod.) ان خالق und bisweilen eine türkische Erklärung der persischen beimischt, geht den Text Wort für Wort kurz durch und wurde von Surûrî für seinen Zögling, den Sultan Muştafâ, den Sohn Suleimân's, verfasst. Vgl. Gesch. der Osm. Dichtk. II, S. 287. — Die Abschrift wurde von Chalîl Bin Chişm خم Muhammadaga ohne Angabe des Jahres besorgt.

214 Bl. Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 15 Zeilen, sehr deutlich und gefällig, Aufschriften und Stichwörter roth, Text roth überstrichen und gut erhalten. — Der Codex gehörte dem Propst Höck und vor ihm, August 1779, Karl von Ludolf zu Constantinopel. — Mxt. 659.

541

شرح بوستان لسودی

Türkischer Commentar des Bustân, von Maulânâ Südi aus Bosnien, der nach der Unterschrift des folgenden Codex nach dem J. 1006 (beg. 4. Aug. 1597) starb, obwohl Naîmâ (s. Fraser, *Annals of the Turk. Emp.* S. 46) und Hâdschî Chalfa unter بستان und anderwärts seinen Tod in oder um das J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591) setzen. Vgl. Wiener Jahrb. *LXI*, S. 28 und 29 und Pertsch S. 96, Nr. 68. — Der Commentar, welcher Bl. 2v mit den Worten beginnt: حدی شرح مزوج حد وثای بی عد اول صانع ذو الجلاله که الخ und ist wie ähnliche Werke des Verfassers sehr geschätzt. — Die Abschrift wurde im Dschumâdâ I 995 (beg. 2. Dec. 1586) von unbekannter Hand vollendet.

376 Bl. (Bl. 377 Erklärung einiger mystischen bei Dichtern vorkommenden Ausdrücke wie باده , جام u. s. w.) breit Octav, über 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasta'lik zu 17 Zeilen, cursiv und deutlich, Überschriften roth, Text roth überstrichen, am Rande erklärende und textberichtigende Glossen von der Hand des Codex, darunter viele vom Verfasser منه. Daher vielleicht glaubte Krafft, dass es Autograph sein könne. Viele Seiten, glücklicherweise ohne grossen Schaden für den Text, sind durch Nässe gewischt, zum Theil verwischt. — Schwachheim N. 10. — A. F. 289 (235).

542.

Zweites etwas abgekürztes Exemplar desselben Commentars. Die hier nur drei Zeilen umfassende Einleitung beginnt Bl. 2r mit den Worten: الحمد لله الذى خلق الانسان من حاء مسنون واعطاه لسانا صاروا كيف مسنون الخ. — Die Abschrift weicht da und dort vom gewöhnlichen Text ab, und nach dem Schlusswort Bl. 250v hätte Südi den Commentar im Schawwâl 1006 vollendet. Es heisst da: قد تم شرح كتاب بوستان بعون الله الملك المنان على يد اضعف الانسان الراجى الى رحمة ربه الرحمان سودی انحف العبدان فى ثانی العيد والشوال من سنة عو (d. i. 1006). Dieselben Worte folgen dann türkisch und wiederholen ausdrücklich den 2. Schawwâl 1006 (8. Mai 1598) als Tag der Vollendung.

250 Bl. (Bl. 1 und 251 leer) breit Octav, über 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lik, völlig cursiv zu 31 und mehr und weniger Zeilen,

wahrscheinlich von europäischer Hand, der *Zug* bald grösser, bald kleiner, und die Zeilen nicht gleich, Bl. 46 und 95 sind leer. — A. F. 259 (582).

543.

کلیستان

Zweites Exemplar des Rosengarten, von Sa'di im J. 656 (beg. 8. Jan. 1258) herausgegeben. — Von den mehrfachen Textausgaben dieses ethisch-politischen Meisterwerks persischer Redekunst möge die von Dr. Sprenger mit dem Versuch, die Interpunction in die orientalische Literatur einzuführen, Calcutta 1851 besorgte erwähnt sein. S. Zeitschr. d. DMG. VI, S. 445 flg. — Die Abschrift Bl. 1v — 140r wurde von einem Exemplar genommen, welches im J. 670 (beg. 9. Aug. 1271) aus der Handschrift des Scheichs Muşliḥ-ad-dīn Sa'di abgeschrieben worden war, und im J. 939 (beg. 3. Aug. 1532) von Gijāt-ad-dīn al-Mudāhhib d. i. Vergolder vollendet. Es heisst darüber: ابن کتاب از نسخه نقل کرده شد که در تاریخ شهر سنه سبعین و ستمائة از خط حضرت شیخ مصلح الدین سعدی علیه الرحمة نوشته بودند

140 Bl. Octav, 7 $\frac{1}{2}$, Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, isabellfarbig und rosa, Ta'lik, gefällig und deutlich zu 11 Zeilen, Überschriften, Stichwörter, Einfassung und manche arabische Verse golden und blau. Gut erhalten. — A. F. 317 (225).

544.

Drittes Exemplar des Rosengarten Bl. 1v — 129v. Einzelne Stellen fehlen, so am Schlusse die خانم. — Die Abschrift wurde von Nizām-ad-dīn Ibn Schams-ad-dīn al-Qassār الـنصار Ardabīl d. i. dem Walker aus Ardabil im Rabī' II 900 (Jan. 1495) vollendet.

129 Bl. (Bl. 130 Schmutzblatt) Duodez, 6 $\frac{1}{2}$, Z. hoch, 4 $\frac{3}{4}$, Z. breit, Papier weiss, Nasta'lik, deutlich und gefällig zu 11 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth, Einfassung blau und schwarz. Wasserfleckig ohne dem Text zu schaden. — Tegnagel Nr. 79. — A. F. 451 (228).

545.

Viertes Exemplar Bl. 5v — 207r, in Abschrift vollendet Sonntags 14. Schawwāl 901 (26. Juni 1496). Der beige-schriebene arabische Rand- und

Interlinearcommentar nebst Glossen datirt aus Amasia in der zweiten Hälfte des Rabi' II 957 (erste Hälfte des Mai 1550).

207 Bl. (Bl. 1—5r und 208—209 Schmuzblätter) klein Octav, über 6 Z hoch, $3\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellbraungelb, Naschf zu 14 Zeilen, deutlich und ziemlich gefällig, Aufschriften, Stichwörter und Verspunete roth, der Commentar und Glossen schwarz und roth, Einfassung blau. Gut erhalten. — Mxt. 724.

546.

Fünftes Exemplar Bl. 2v—136r, defect mit zwei Lücken Bl. 23—30 und Bl. 43—50. — Die Abschrift wurde von Muḥammad Bin 'Abdarrahmān dem Kādī (welchem Wort von anderer Hand roth زاد beigelegt ist) von Lofdscha لوفجه 6. Rabi' I 969 (14. Nov. 1561) vollendet. — Bl. 1 persische und türkische Verse, Bl. 2r Siegel, Verse und Name eines Besitzers vom J. 1053, Bl. 137r Schlussverse des Abschreibers mit der Jahrzahl 969, auf der Kehrseite der Name L. Chassin, Bl. 138 ebenfalls Schmuzblatt.

136 Bl. klein Octav, $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss und gelb, Ta'lik gefälliger, netter Zug zu 11 Zeilen, Stichwörter, Satzpunkte und Einfassung roth, da und dort Randglossen, abgesehen von Wasserflecken der Text ziemlich gut erhalten. — A. F. 415 (221).

547.

Sechstes Exemplar mit türkischer Interlinearübersetzung Bl. 3v bis 320r. — Da jede Unterschrift fehlt, muss für Bestimmung des ungefähren Alters des Codex eine Bemerkung Bl. 1r vom J. 1070 und eine andere Bl. 320 vom J. 1077 massgebend sein.

320 Bl. (Bl. 2 leer) breit Octav, über $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, Naschf stark, von links nach rechts neigend und weitläufig zu 8 Zeilen, Überschriften, Stichwörter und Punkte roth. Ausser einigen Flecken z. B. Bl. 112 bis 121 gut erhalten. — A. F. 235 (227).

548.

Siebentes Exemplar, dessen Text nach einer Vignette Bl. 1v beginnt und Bl. 135r mit der Bemerkung schliesst, dass Ibn Muḥammad 'Abdalgauf al-

Hamadānī (?) Sonnabends 27. Rabī' I 1089 (19. Mai 1678) diese Abschrift vollendete. — Die Bl. 2 und 5, welche durch ein weisses Blatt ersetzt sind, fehlen und Bl. 18 ist durch den Wurm schadhaft. Bl. 135 v — 137 r türkische und arabische Auszüge, der wichtigste Bl. 136 v — 137 r über die Zustände des Betenden mit dem Anfange *واعلم ان المصلى له ثلثة احوال*.

135 Bl. Octav, 6 1/2 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier graugelb, Nasta'liq, ziemlich gefällig und deutlich zu 19 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden und blau, bisweilen Rand- und Interlinearbemerkungen, gebraucht und fleckig. — Mxt. 202.

549.

Achtes vollständiges Exemplar Bl. 1 v — 118 v. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Jūsuf Chodscha Bin Muṣṭafā 28. Muḥarram 1152 (7. Mai 1739).

118 Bl. Octav, 6 3/4 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier hellweissgelb, Nasta'liq zu 17 Zeilen zum Ta'liq sich neigend, flüchtig, deutlich und ziemlich gefällig, Aufschriften und Stichwörter roth, fleckig. — Mxt. 703.

550.

Neuntes Exemplar, das Bl. 2 v beginnt und Bl. 91 r mit den Worten *به از جامه عاریت خواستن* bei Semelet S. 194 Z. 7 schliesst.

91 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt) Octav, gegen 7 1/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier weisslichgelb, Nasta'liq gedrängt zu 19 Zeilen und deutlich, Überschriften, Stichwörter, Puncte und Einfassung roth. Gut erhalten. — Tegnagel Nr. 52. — A. F. 316 (222).

551.

Zehntes Exemplar Bl. 2 v — 110 v, mit Weglassung der letzten *نظمه* in der Ausgabe von Semelet.

110 Bl. (Bl. 1 und 111 Schmutzblätter) schmal Octav, über 6 3/4 Z. hoch, 3 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'liq zu 16 und 17 Zeilen, gefällig, Überschriften, Stichwörter, Satzpunkte und Einfassung roth. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — Tegnagel Nr. 74. — A. F. 416 (224).

552.

Eilftes am Ende defectes Exemplar Bl. 2v—106v. Es schliesst mit den Worten *الىك عابدة يعنى* zu Anfange des *باب هشتم* bei Semelet S. 166.

106 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt) klein Octav, über 6¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Bl. 1 und 2 dem kleinen *Diwânî* ähnlich, Bl. 3 *Diwânî* von einer zweiten höchst flüchtigen, Bl. 4 flg. von einer dritten flüchtigen Hand grossentheils *Ta'lik* zu 15 Zeilen, Überschriften roth, da und dort Randglossen mit Textberichtigungen. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 430 (226).

553.

Zwölftes Exemplar mit türkischer Interlineartübersetzung Bl. 2v—134r. — Die Abschrift besorgte „der ärmste der Knechte *Maḥmūd*“.

134 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt mit türkischen Auszügen) Octav, 7¼ Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, *Nasta'lik* dem *Ta'lik* sich nähernd zu 12 Zeilen, gefällig und deutlich, die Interlineartübersetzung von Bl. 7v an und die Überschriften roth, Einfassung golden und blau, mit Rand- und Interlinearglossen. Im Ganzen gut erhalten. — Mxt. 304.

554.

شرح گلستان لـسرورى

Arabischer Commentar zum *Gulistân*, vom *Mollâ Muṣṭafâ Bin Scha'bân*, bekannt unter dem Namen *Surûrî* und im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben. S. Nr. 540. — Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: *الحمد لله الذى جعلنى من علماء البيان والمعانى الخ* und ist dem Sultan *Muṣṭafâ*, dem Sohne *Suleimân's*, gewidmet. *Surûrî*, als ein trefflicher Commentator bekannt, macht oft, aber mit Schonung, auf seinen Vorgänger (*Ibn Sajjidi 'Alî*), den er nicht nennt, und die Fehler in dessen Erklärung aufmerksam, worüber er sich nicht nur in der Einleitung, sondern auch am Schlusse Bl. 191v ausspricht, und vollendete seinen Commentar in Amasia am Ende des *Rabi' I* 957 (Mitte April 1550). — Die Abschrift brachte *Muṣṭafâ Bin Jûsuf* Sonnabends im letzten Drittel des *Muḥarram* 1077 (Ende Juli oder Anfang August 1666) in der Stadt *Gargorofdscha* قصده * *غـرغـورفـيـه* zum Abschluss. — Vgl. *Sprenger* S. 549 (477).

191 Bl. (Bl. 192—194 mit Ausnahme eines türkischen Gedichts vom Mollâ Munîr leer) Quart, 7 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik, cursiv, stark, deutlich und gedrängt zu 23 Zeilen, der Text roth überstrichen, die Stichwörter roth, da und dort Randbemerkungen. Gut erhalten. — Der Codex gehörte früher nach dem Wappen auf dem Einbände dem Grafen Marsigly. — A. F. 270 (529).

555.

شرح گلستان لودی

Türkischer Commentar zum Gulistân, von Maulânâ Sûdî. S. Nr. 541. — Es ist ein gemischter Commentar, der Bl. 1v mit den Worten beginnt: حضرت شیخ بمله ذکرندن صکره حدیث شریفه اقتداء ابدوب حمد خدای معنی. حضرت شیخ بمله ذکرندن صکره حدیث شریفه اقتداء ابدوب حمد خدای معنی d. i. mit S. 3 des in einem Foliobande (von 514 Seiten zu 38 Zeilen) 1249 (1833) in Constantinopel gedruckten Exemplares, so dass hier die Einleitung fehlt. Sûdî widerlegt in demselben seine Vorgänger wie Lâmi'î, Scham'î, Surûrî, Kâfî, Ibn Sajjîdî 'Alî und Andere, bald einzeln, bald mehrere, bald alle zusammen ردّ شراح جیعا, was stets im Codex und in der gedruckten Ausgabe am Rande bemerkt ist. — Die Abschrift vollendete Muṣṭafâ As'ad 6. Schawwâl 1096 (5. Sept. 1685). — Schluss Bl. 357 v.

357 Bl. gross Quart, 9 1/4 Z. hoch, 6 1/2 Z. breit, Papier weiss- und dunklergelb, Naschî, cursiv, nicht ungefällig und deutlich zu 29 Zeilen, Text roth überstrichen oder im Anfange ganz roth wie die Stichwörter. Gut erhalten. — A. F. 113 (229).

556.

شرح گلستان لشعی

Türkischer Commentar zum Gulistân, von Maulânâ Scham'î, der um dieselbe Zeit wie Sûdî starb, diesen Commentar aber früher vollendet haben muss als Sûdî, der ihn oft widerlegt. — Er beginnt Bl. 1v: سپاس بی پایان und geht nach kurzer Einleitung Bl. 2r zur Sache selbst über. Es ist ein gemischter Commentar und kürzer als der Sûdî's. Der Verfasser bemerkt in der Einleitung, dass er ihn zunächst auf Bitten seines Schülers

Muḥammad Tschelebi, der bei ihm das Persische lernte, verfasst habe und am Ende Bl. 182v, dass er ihn in Constantinopel 7. Muḥarram 979 (1. Juni 1571) vollendete. — Von dem Exemplare des Verfassers nahm Ibrāhīm Bin Walf die vorliegende Abschrift, welche von Mittwoch 1. Ramaḍān 996 (25. Juli 1588) datirt. — S. Pertsch S. 93, Nr. 64 und S. 105, Nr. 80, wo Näheres über sein Todesjahr berichtet wird.

182 Bl. (Bl. 183 und 184 Schmutzblätter mit Notizen) Octav, Papier weiss und stark, Nasta'liq sehr flüchtig nach rechts, gedrängt, klein und nicht immer gleich zu 21 Zeilen, Text roth überstrichen, Stichwörter roth, am Rande kurze Glossen. Text gut erhalten. — A. F. 263 (530).

557.

شرح دیباجہ کستان

Türkischer weitläufiger Commentar zu der Vorrede von Sa'di's Rosengarten, von dem noch oft zu erwähnenden und im J. 938 (beg. 15. Aug. 1531) verstorbenen Dichter Maḥmūd Bin 'Uṭmān Bin 'Alī, bekannt unter dem Namen Lāmi'ī. — Er beginnt Bl. 2v mit den Worten: يَا مَنْ تَعَالَى عَنْ تَاْهِ الخ und Lāmi'ī giebt am Schlusse Bl. 88v die Vollendung desselben, die auf den 9. Radschab 910 (17. Dec. 1504) fällt, in vier verschiedenen Zeitrechnungen an, der muhammadanischen, der des Alexander (1816), der des Jezdedschert (822) und des Malakschāh (428). — Schluss Bl. 90r mit einem Gedicht. — S. oben Nr. 96—98.

90 Bl. Quart, 8 1/2 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss, Naschi zu 15 Zeilen, deutlich, nicht scharf, doch ziemlich gefällig, Text roth überstrichen, bisweilen Randglossen. Gut erhalten. — Legrand. — A. F. 148 (228).

558.

Eine Anzahl persischer Gedichte, hauptsächlich Kasiden, von verschiedenen Verfassern und grossentheils mystischen Inhalts.

36 Bl. (Bl. 37 und 38 leer) Duodez, gegen 5 1/2 Z. hoch, gegen 3 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq, schmucklos, klein, deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen. Gut erhalten. — Tegnagel Nr. 83. — A. F. 468a (192).

559.

انتخاب دیوان لامیر خسرو الدهلوی

Auswahl aus dem *Diwân* des Emîr Chusrau aus Dehlî oder Delhi, des zweitgrössten im J. 651 (beg. 3. März 1253) geborenen und 725 (beg. 18. Dec. 1324) in seiner Vaterstadt gestorbenen und auch daselbst begrabenen persischen Dichters in Indien, wohin sein Vater von tatarischer Abstammung von Kesch bei Balch ausgewandert war. — Er selbst sagt, dass er mehr als vierhundert und weniger als fünfhundert Gedichte verfasst habe, von denen Mirzâbâi Sunkur in seiner Redaction derselben allein 120.000 Verse sammelte. Sein *Dîwân* ist unstreitig der umfänglichen einer, wozu noch seine andern Werke kommen. S. H. Ch. *III*, S. 278, Nr. 5406; Catal. de St. Pétersb. S. 350 — 352; Ouseley S. 146 — 153; Gesch. d. schönen Redek. Pers. S. 229 — 232; Sprenger S. 465 (326); Pertsch S. 74, 6. — Der mystische in jeder Weise ausgezeichnete Dichter, welcher, wie Daulatschâh und Hâdschi Chalfa berichten, seinen *Dîwân* nach der verschiedenen Zeit ihrer Abfassung in vier Theile theilte, tilgte in späterer Zeit alle Lobgedichte aus der Sammlung. Wir haben hier nur eine Auswahl seiner Gedichte von unbekannter Hand vor uns, deren Abschrift nicht ohne Aufwand hergestellt ist und die sich auch in Petersburg (Cod. CCCXCII) befindet. Ausser den drei Gemälden Bl. 1r — 2r, worunter ein Gastmal, befinden sich deren Bl. 50r, 64r, 78r und 84r, und dem Anfange Bl. 2v:

ای بدرماندگی پناه همه کرم تست عذرخواه همه

geht ein zierliches goldenes und farbiges Dessin voran. Bisweilen sind in der Mitte der Seite einzelne Verse diagonal geschrieben und dann alle Ecken mit kleinen Vignetten ebenso wie die Überschriften ausgefüllt. — Die Abschrift datirt vom J. 943 (beg. 20. Juni 1536).

121 Bl. klein Folio, gegen 10½ Z. hoch, gegen 6½ Z. breit, Papier hellgelb in Quaternionen, Ta'lik, sehr zierlich und deutlich zu 15 Zeilen. Die Blätter sind mit Gold angespritzt und mit goldenen und farbigen Linien eingefasst. Ein echt schirazer, aber nicht ganz gut erhaltener Einband. — Rzw. Nr. 38. — Mxt. 356.

جام جم

Der Becher Dscham's oder جام وجم der Becher und Dscham, wie bei Hâdschî Chalfa (II, S. 498, Nr. 3856) steht, ein mystisches Gedicht, welches der Scheich Auḥadî aus Isfahân fünf Jahre vor seinem Tode, der 738 (beg. 30. Juli 1337) erfolgte, also im J. 733 (beg. 22. Sept. 1332) vollendete. Er preist in diesem doppeltgereimten Gedichte, das um seiner Ähnlichkeit willen mit Sanâf's Hadîka (s. Nr. 509) zusammengestellt wird, den mogulischen Sultan Abû Sa'îd und dessen Wezir Chodscha Gijât-ad-dîn Muḥammad. — Auf das Eingangs-gedicht mit dem Anfange Bl. 1 v:

قل هو الله لاَئِمَّةٌ قد قال من له الحمد دائماً منوال

folgt Bl. 3 v eine Anrufung (eig. geheime Zwiesprach mit Gott, [stilles] Gebet) مناجات, an welche sich folgende Aufschriften anreihen: Bl. 6 r در آداب القاس — Bl. 7 r در نعت خواجه کائنات صلعم — Bl. 8 r ضراعت در صورت قسم — Bl. 9 v در تسبیح افلاک — Bl. 10 r ستایش خسرو — dann die Lobgedichte auf den genannten Sultan und dessen Wezir, sowie auf mehrere Bauten — Bl. 27 v über den Inhalt des Gedichtes در مضمون این کتاب, und Bl. 28 v über seine Eintheilung در تقسیم bildet den Übergang zum eigentlichen Gedichte, das aus drei Kreis-läufen دور besteht. Der erste Bl. 29 v handelt vom Anfange der Schöpfung در مبدأ آفرینش, darin das erste Gedicht Bl. 31 r von den drei Naturreichen. — Der zweite Bl. 48 v über das Leben in dieser Welt در صفت معاش جہر zerfällt in zwei Capitel: a über das Leben der Kinder dieser Welt در معاش اهل دنیا, b Bl. 112 v über das Leben der Kinder jener Welt در معاش اهل آخرت. — Der dritte Kreislauf Bl. 172 v sucht die Rückkehr der Geschöpfe in jene Welt und die Zustände in derselben zu erklären در شرح معاد خلائق واحوال آخرت. Vgl. Sprenger S. 362 (143) mit S. 360 fg.; Pertsch S. 72, Nr. 43, 1, und Catal. von Hammer-Purgstall's S. 96—97. — Schluss Bl. 197 r.

197 Bl. Duodez, 6¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelb und durch Wasserflecke grauweiss, Bl. 1—32 und Bl. 191 von neuerer Hand in deutlichem und gefälligem Ta'lik zu 12 Zeilen restaurirt, der ursprüngliche Theil ebenfalls zu 12 Zeilen, weniger rund und schön, aber deutlich, die Aufschriften roth. — N. F. 125.

561.

های وهایون

Die Liebesgeschichte des Prinzen Humâf und der Prinzessin Humâjûn d. i. des Erhabenen und der Erhabenen, ein romantisches Gedicht von Muḥammad Bin 'Alf al-Murschidî al-Karmânî, gewöhnlich Chodscha oder Chodschû Karmânî, auch der Guirlandenwinder unter den Dichtern نخل بند شعرا genannt und im J. 742 (beg. 17. Juni 1341) in einem Alter von 63 Jahren gestorben. Er war einen grossen Theil seines Lebens unterwegs, genoss die Gunst des Mogolenchân Argûn, preist wie der Dichter Auḥadî den Sultan der Mogolen Abû Sa'îd Bahâdurchân und dessen Wezir Gijât-ad-dîn Muḥammad, und beginnt Bl. 1v mit dem Distichon:

بنام خداوند بالا و پست که از هستیش هست شد هر چه هست

Mehrere einleitende Gedichte, wie zum Lobe des Propheten, auf den genannten Chân und seinen Wezir, über die Veranlassung diese Liebesgeschichte in Verse zu bringen, gehen dem eigentlichen Roman, der Bl. 8v beginnt und von Chodschû Karmânî unterwegs, als er 30 Jahre alt war, und zwar der Anfang zu Bagdâd, geschrieben wurde, voran. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Ḥusâm, bekannt unter dem Namen Schams-ad-dîn al-Bâsnagarî in der Residenz Herât 831 (beg. 22. Oct. 1427), und sie ist also um kein ganzes Jahrhundert jünger als der Dichter. Vgl. Zeitschrift d. DMG. II, S. 205—215; Sprenger S. 473, 2 mit S. 471 (331) und Pertsch S. 70 c). — Schluss Bl. 67v.

67 Bl. (Bl. 1 restaurirt) gross Octav, fast 9 Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papir stark, alt und gelb, Ta'lik, fast Perlschrift, zierlich und deutlich zu 23 Zeilen in drei Columnen, die dritte am äussern Rande diagonal. Eine Vignette zu Anfange und am Schlusse, Gemälde Bl. 10v, 32v, 53r, in Gold und Farben eingerahmte Überschriften, kleine Vignetten in Gold und Weiss in den Ecken der diagonalen Columnne und die goldene und blaue Einfassung zeigen auf die von Hause aus werthvolle, im Ganzen wenig durch die Zeit beeinträchtigte Ausstattung hin. — N. F. 382.

562.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 1v—150r, nicht ganz jung, wie sich aus Papier, Schrift und sonstiger Ausstattung, die durch die Zeit gelitten hat, ergibt, bricht auch am Ende, wo etwa eine Seite fehlt, Bl. 67r Zeile 5 des vorhergehenden Exemplars unvollendet ab.

150 Bl. (Bl. 151 Notizen) Octav, 7½ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier in Quaternionen gelblich und rosa, verzeichnete und wenig sorgsam ausgeführte Gemälde Bl. 17v, 49v, 59v, 93v und 126r, Ta'lik, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen mit goldenen Trennungslinien, die Aufschriften fehlen fast durchgängig oder sind verblichen, Einfassung golden und blau, Text gut erhalten. — Mxt. 88.

563.

مقطعات مولانا حضرت ابن یمن

Die Vers- oder poetischen Bruchstücke des Emir Maḥmūd Bin Jamīn-ad-dīn al-Musta'fi d. i. des Generalcontroleurs des Schatzes, al-Farjūmandī oder al-Farjūmadī d. i. aus Farjūmand oder Farjūmad in Turkestan, bekannt unter dem von seinem Vater ererbten Namen Ibn Jamīn-ad-dīn oder kurzweg Ibn Jamīn. Sein Vater Jamīn-ad-dīn Ṭugraī oder Siegelbewahrer al-Farjūmandī bekleidete in Churāsān die höchsten Staatsämter, der Sohn aber, der ein grösserer Dichter als der Vater war, lebte auf den väterlichen Besitzungen zu Farjūmand und überliess seinem Bruder 'Alā-ad-dīn die Wezīrschaft. Er starb nach Ḥādschī Chālfa in den chronologischen Tabellen im J. 745 (beg. 15. Mai 1344), und diese Annahme lässt auch von Schlechta-Wssehrd (s. Ibn Jemin's Bruchstücke. Aus dem Persischen von O. von Schlechta-Wssehrd. Wien 1852) gelten. Anders berichtet der Petersburger Catalog S. 358, wo der Diwān des Ibn Jamīn, bisher ganz unbekannt, erwähnt wird, da man sonst nur immer die mit seinem Vater gewechselten poetischen Briefe rühmte. Ein Vorwort an der Spitze dieser Gedichte, verschieden von den Bruchstücken, bezeugt, dass er ihre Sammlung im J. 756 (1355) redigirte. — Seine die Zahl sechshundert übersteigenden und nicht alphabetisch geordneten

Bruchstücke مقطعات oder قطعات, bald kürzer bald länger, sind philosophisch-didactische Gedankenspiele, die es mit der Religion und Sitte ernstlich meinen. — Der Titel von anderer Hand als der des Codex Bl. 1r دیوان ابن یمن, wo sich auch das Siegel mit der Tugrâ des Sultan Muṣṭafâ befindet, ist falsch, wie uns die Bl. 1v zu Anfang des Werkes vorhandene goldene und farbige Vignette mit der Aufschrift in kufischen Zügen مقطعات ابن یمن belehrt, wovon das erste Bruchstück mit den Worten beginnt:

ای دل قوی کنه باسراف میکنی سرده دلیر آیت لا تقنطوا ترا

Die Abschrift, in welcher die Reihenfolge der Versstücke durchaus nicht mit der Sammlung im nächstfolgenden Codex stimmt, wurde von Husein dem Secretär بدار العین شیراز, im J. 882 (beg. 15. April 1477) vollendet. Vgl. The Atesh keda or Fire temple, edited by N. Bland London 1844, S. 1—3, und Sprenger S. 433 (274).

152 Bl. Octav, über 9 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, sehr schön, mittelgross, weitläufig und deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen mit goldener Einfassung und Trennungslinie, die Überschriften وله ایضا, oder وله in Gold und stets innerhalb kleiner und zierlich einfacher Rahmen. Vortrefflich erhalten. — N. F. 145a.

564.

Zweites Exemplar derselben Bruchstücke Bl. 3v—70r in völlig anderer Redaction und früher mit den Rubâ'ijât 'Umar Chajjam's (s. Nr. 507) in einem Bande von derselben Hand. Bl. 1r—3r der Titel und wie Bl. 70v arabische, persische und türkische Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern von verschiedenen Händen. Es sind über 320 alphabetisch geordnete Bruchstücke, deren erstes mit den Worten beginnt:

یازبن یمن ای دوست بشنو مرین شایسته پند رایکانرا

Die Abschrift vollendete Muṣṭafâ Ibn Piâlebeg ابن پیاله بك Dschumâdâ I 968 (Jan. oder Febr. 1561).

70 Bl. breit Octav, Format, Papier, Schrift ganz wie Nr. 507. Am Rande Nachholungen. — N. F. 145b.

565.

مهر ومشتري

Die Liebe des Mihr d. i. Sonne und des Muschtari d. i. Jupiter, vom Scheich Muḥammad Bin Aḥmad aus Tabriz, genannt al-'Aṣṣār der Wein- oder Ölpresser, der das Gedicht in 5120 Distichen¹ am 6. oder 14. Schawwāl 778 (23. Febr. 1377) vollendete und im J. 784 (beg. 17. März 1382) starb. Mihr, der Sohn Schābūrschāh's, verbindet sich in seiner Jugend durch Freundschaft mit dem schönen Jüngling Muschtari, und der Verfasser stellte sich die Aufgabe in diesem romantischen Gedicht, das sich durch die Lebendigkeit seiner Schilderungen auszeichnet, die platonische Liebe der beiden Helden sowie aller auftretenden Personen zu besingen. Dasselbe beginnt nach einer Vignette mit der kufischen Inschrift *لا سواه الله* Bl. 1 v mit den Worten:

بنام پادشاه عالم عشق که نامش هست نقش² خاتم عشق

Darauf folgt ein Gedicht auf den Glauben an die Einheit Gottes Bl. 3 r *في التوحيد*, ein Hymnus auf den Herrn der Gesandten Bl. 4 r *في نعت سيد المرسلين*, auf die Himmelfahrt des Propheten Bl. 5 r *في معراج النبي*, auf die Abfassung des Gedichts Bl. 7 r *في نظم هذا الكتاب*, auf die Grade und Stationen der mystischen Liebe Bl. 12 r *في مراتب العشق ومقاماته* und dann erst Bl. 13 r der Anfang des Gedichtes selbst, das zunächst eine Schilderung der Schönheit Mihr's zum Gegenstand hat und in vorliegender Abschrift vom Secretär *الكاتب* Inābāl (عابال?) im Radschab 888 (August 1483) vollendet wurde. — Schluss Bl. 222 r. — Vgl. Sprenger S. 311 (69).

222 Bl. Octav, über 7 1/4 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier weissgrau, Ta'lik, stark, nett und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen mit goldener und farbiger Einfassung, die Aufschriften golden und blau und Bl. 149 r ein Gemälde. Am Anfang und Ende wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 315 (209).

¹ Nach dem Catal. de St. Pétersb. S. 359 nur 1220 Distichen. — ² In diesem Exemplare steht *نقش*. — Bei Hādschī Chālfā VI, S. 277, Nr. 13471 steht in allen Codd. *القطار* mit Ausnahme eines einzigen aber schlechten, der *قصار* hat. *العصار* ist das allein richtige. — Vgl. auch Zeitschr. d. DMG. XV, S. 389 flg.

566.

Zweites Exemplar desselben Gedichts in doppeltgereimten Versen Bl. 1v — 217r, geschrieben vom Secretär Hidâjatallâh und prächtiger ausgestattet als das erste. Unstreitig gehört es nach Schrift und Ausführung dem 9. Jahrhundert an und stammt aus der Bibliothek eines Sultan, dessen Siegel Bl. 1r vertilgt ist. Acht Gemälde zieren die Bl. 7r, 52r, 86r, 92r, 115r, 136r, 164r und 189v, die beiden ersten Seiten des Textes sind ganz in Gold gehüllt und der Rand voll goldener Arabesken mit einer netten Vignette an der Spitze.

217 Bl. hoch Octav, gegen $9\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier fahlgelb, Ta'lik, schön und mittelgross in zwei Columnen zu 12 Zeilen, die Überschriften weiss auf goldenen Feldern, die Einfassung goldene und farbige Linien, der Rand breit. Mit Ausnahme der letzten drei Blätter vom Anfang bis Ende gut erhalten und der Einband auswendig und inwendig mit in's Leder eingepressten verschiedenen Verzierungen. — A. F. 68 (208).

567.

کلیات عید زاکانی

Die Gesamtwerke Maulânâ's Nizâm-ad-dîn 'Ubeid Zâkânî al-Ķazwîni d. i. aus Zâkân bei Ķazwîn, der um die Mitte des 8. (14.) Jahrhunderts zur Zeit des Gründers der Dynastie Indschu, Abû Ishâk, zu Schîrâz lebte und dichtete. Er heisst auch صاحب اعظم, welche Bezeichnung ihn zum Inhaber der höchsten Wezirwürde macht, obwohl mir weitere Nachrichten über seine Stellung im Staate unbekannt sind. — Seine hier enthaltenen Werke sind folgende:

1. — Bl. 1v — 63v: دیوان Der nicht alphabetisch geordnete Dîwân mit den gewöhnlichen einleitenden Gedichten فى التوحید u. s. w., panegyrische Kasîden und grössere und kleinere lyrische Gedichte, darunter Gazelen und ein مثنى, enthaltend, mit dem Anfange Bl. 1v:

از آفتاب صنع تو بگذرہ کاشات فیض تو عقل را مدد و روح را حیات¹

¹ Der vorliegende Codex hat نجات im Gegensatz zu den beiden andern.

6. — Bl. 146v—152r: رسالة ريش Abhandlung vom Barte, mit dem Anfange: شكر وسباس بادشاهى را كه الخ. Der Bart ist ebenso der Schmuck der Männer, wie die Locken ذوائب der Schmuck der Frauen.

7. — Bl. 152v—155v: تعريفات Erklärungen oder Definitionen mit dem Anfange: شكر وتنا حضرت خاتى را جل ذكره كه نوع انسانرا نطق داد الخ in folgenden zehn Abschnitten ده فصل 1. الدنيا — 2. ياجوج وماجوج — 3. القاضى — 4. البنج — 5. الشراب — 6. اصناف الخلق — 7. اللاف والواقعة — 8. الشيخ ابليس — 9. المحزون — 10. الحمارون. — Die Abschrift datirt vom 5. Rabî' II 1043 (9. Sept. 1633). S. Gesch. der Ilchane II, S. 264—266.

155 Bl. klein Quart, 6½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier baumwollenartig, Nasta'liq gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften, wo sie nicht fehlen, einzelne Distichen, die Einfassung der Columnen und Seiten roth, am Rande da und dort Glossen. Abgesehen von Wasserflecken gut erhalten. — N. F. 117.

568.

Zweites Exemplar derselben Gesamttwerke 'Ubeid Zâkânî's in folgender Reihenfolge: Bl. 1v—34v der Diwân — 2. Bl. 35v—57r عشاق mit kleinern Gedichten wie رباعيات, مقطعات, مفردات — 3. Bl. 57v—69r eine Anzahl im Diwân ausgelassene grössere und kleinere Gedichte, die sich zum Theil wenigstens im folgenden Codex zwischen Bl. 1v—54r finden — 4. Bl. 69v—75r Abhandlung über den Bart — 5. Bl. 75v—92v نوادر الأمثال, welche mit den Worten schliessen الاشعار ولطائف الامثال, worauf noch ein Gedicht von Mûtanabbî folgt — 6. Bl. 92v—107r در در حلم ووقار, hier nur mit folgenden sieben Abschnitten: 1. در حکمت — 2. در سخاوت — 3. در غدالت — 4. در عفت — 5. در حیا و وفا ورحمت وشفقت — 6. در حبس ووقار — 7. Bl. 107r—121v كتاب الهزليات, das Buch der Possen oder Spässe in Prosa und Versen, dem Zâkânî eine gewisse Berühmtheit verdankt.

121 Bl. (Bl. 122 und 123 Notizen) klein Octav, 6½ Z. hoch, über 4¾ Z. breit, Papier hellgelb und in Quaternionen vertheilt, Ta'liq, alt, klein und zierlich zu 17 Zeilen, wahre Pêrlschrift, die Verse in zwei Columnen, zu Anfange jeder

neuen Schrift eine nette goldene und farbige Vignette, die Aufschriften roth, die fehlenden Blätter 2, 3, 6 und 19 durch weisse ersetzt. In Constantinopel 1884 gekauft. — Mxt. 86.

569.

Drittes Exemplar derselben Gesamtwerte, mit folgendem Inhalt: 1. Bl. 1v—54r der Dîwân — 2. Bl. 54v—76r عشاق نامه — 3. Bl. 77v—94r اخلاق الاشراف — 4. Bl. 94v—101r die Abhandlung vom Barte, worin ein ریش الدین ابو المحاسن redend eingeführt wird — 5. Bl. 101v—104r تعريفات in zehn Abschnitten — 6. Bl. 104v—108r kleine persische prosaische Abhandlung, die zunächst die Kostbarkeit des Lebens عمر عزیز است bespricht. Von den zwei Distichen, mit denen sie anfängt, lautet der erste Halbvers:

اگر شربتى بايدت سودمند

7. Bl. 108r—110r einzelne Gedichte von صفى Safi, darunter deren von zwei Versen und Einzelverse.

110 Bl. Octav, gegen 8 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier weiss und stark, Ta'lik grob, cursiv und weniger gefällig als deutlich zu 17 Zeilen, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 59.

570.

ديوان حافظ

Der Dîwân des Dichters Schams - ad - dîn Muḥammad aus Schiraz, bekannt unter dem Namen Ḥāfiẓ und 791 (beg. 31. Dec. 1388), nicht 792, gestorben. Dieser grosse erotische Dichter wurde auch die geheimnissvolle Zunge لسان غیب genannt, weil seine Gedichte sehr oft zum Fälschten benutzt wurden. Nur aber erst ein besonderes Fetwa erlaubte den Türken die Lectüre dieser von einer Partei als freigeistig verschrienen Lieder. S. H. Ch. III, S. 272 flg. — Der Dîwân besteht zum grössten Theil aus Gazelen غزليات oder erotischen Oden, die es fast nur mit Liebe und Wein zu thun haben und deren erste mit dem Distichon beginnt:

الا با ايها الساقى اذّر كاسا وناولها كه عشق آسان نمود آوّل ولى افتاد مشكلها

An diese reihen sich Kasiden, ein Tachmîs oder Gedicht in fünfzeiligen Strophen, Bruchstücke مقطعات und Gedichte von vierzeiligen Strophen رباعيات an. Doch

weicht die überaus grosse Anzahl von Handschriften in Anordnung und Zahl der Gedichte von einander zum Theil bedeutend ab. Der vorliegende Codex hat die Vorrede دیاجہ nicht, welche ein gewisser Muḥammad Gulandām کندام auf Befehl des in demselben Jahr 791 (beg. 31. Dec. 1388) wie Ḥāfiẓ gestorbenen Kiwām-al-milla wa 'd-dīn 'Alī seiner Redaction dieser Lieder, welche Ḥāfiẓ ungeordnet hinterliess, vorausgeschickt hat. — Nach den vier Feldern Bl. 1 v und 2 r in den ringsherum laufenden Verzierungen mit den Versen:

حافظ که لسان غیب آمد در کلش جان کعب آمد
نا کردن احترام شعری در معرض عقل غیب آمد

folgen die alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 1 v—154 v, dann Bl. 154 v—162 r die Bruchstücke, darunter das Tachmīs, und Bl. 162 r—167 r die vierzeiligen Strophen. — Die Abschrift vollendete Faḍlallāh Bin Ni'matallāh Schirāzī 18. Dū'lḳa'da 900 (10. Aug. 1494). — S. Nr. 572; Sprenger S. 415 (239); Pertsch S. 75, 2.

167 Bl. Octav, gegen 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig, mittelgross und deutlich in zwei Columnen zu 14 und weniger Zeilen, die Überschriften roth, die Trennungslinien golden, die Einfassung golden und blau und drei Gemälde Bl. 60 v, 110 r und 132 v, da und dort ein nachhelfender Vers am Rande. Etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 134 (186)

571.

Zweites Exemplar desselben Dīwāns, welches früher der Bibliothek des Sultan Abū'lḳāsim Bābur Bahādur بابر هادر gehörte, wie die Inschrift auf goldenem Grunde in der Prachtvignette Bl. 2 r zeigt. — Die Abschrift vollendete Muḥammad al-Dschāmi in der Mitte des Monats Ramadān 859 (Ende August oder Anfang September 1455) in Balch.

154 Bl. Quart, 8 Z. hoch, 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier dunkelgelb, Ta'lik, schön und deutlich zu 13 Zeilen, Bl. 2 v eine zweite reich ausgeschmückte Vignette mit der Basmala in kufischer Schrift, die Verse durch zwei goldene Linien getrennt, die Überschriften golden und blau, die einzelnen Gazelen durch Goldlinien geschieden, die Einfassung weiss, blau, schwarz und golden. Rother Lederband. — N. F. 442.

572.

Drittes Exemplar desselben Dîwân, Bl. 2v—137v die Gazelen, Bl. 138r—148r zuerst einige grössere Gedichte, dann die Bruchstücke und vierzeiligen Strophen. Nach einer durch den neuen Einband vertilgten, aber von Krafft aufbewahrten Notiz enthält der Codex, dessen Abschrift der Derwisch 'Ali Churâsânî am Ende des Dschumâdâ II 915 (14. Oct. 1509) vollendete, 430 Gazelen und 23 Bruchstücke.

148 Bl. (Bl. 1 Schmutzblatt voll Auszügen) klein Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier baumwollenartig und hellgelb, Ta'lik, nicht ungemüthlich und deutlich in zwei Columnen zu 13 und 12 Zeilen, Einfassung und Theilungslinien roth. Ziemlich gut erhalten. — Mxt. 281.

573.

Viertes Exemplar von Ḥâfiz' Dîwân, Bl. 3v—117v die Gazelen, Bl. 117v—121r die Bruchstücke. Angehängt sind Bl. 121v—123v Gedichte von Ḥâfiz, Kasiden und Gazelen, Bl. 124r zwei Gedichte mit der Aufschrift طائر براست جواب تارى. — Die Abschrift wurde von Muẓaffar Bin Luṭfallâh 17. Dû'lhiddscha 980 (20. April 1573) vollendet.

125 Bl. (Bl. 1—3r und 125 allerhand Auszüge und Notizen in Versen und Prosa) breit Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, ta'lik-artig, vernachlässigt und ungemüthlich zu 13 Zeilen, Aufschriften roth. Etwas fleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 280 (187).

574.

Fünftes Exemplar derselben Gedichtsammlung, Bl. 2v—140r der Dîwân und am Ende nur ein رباعى, Bl. 140v und 141 ein Matnawî, Bruchstücke aus Gulistân u. s. w. Am Anfang ist immer, später nur da und dort das Metrum der einzelnen Gazelen beigegefügt. — Die Abschrift vollendete der Secretär 'Abdalbâkî im J. 1020 (beg. 6. März 1611).

¹ Das Datum lautet: فى وقت العشاء الليلة الاحدى سعة عشرة فى شهر ذى الحجة.

141 Bl. (Bl. 1 und 2r Schmutzblätter) klein Octav, über 6¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelblich und rosig, Nasta'liq, nett und deutlich, gewöhnlich zu 12 Zeilen. Gut erhalten. — Legrand. — A. F. 431 (189).

575.

Sechstes Exemplar, mit Aufwand ausgestattet und eines der vollständigen. S. 3—18 nach zierlicher Vignette die Einleitung دیاجہ, deren wir oben Nr. 570 gedachten, mit dem Anfange: حمد بجد و ثناء یعد و سباس یقاس حضرت خداوند برا الخ; S. 18—39 die Kasiden; S. 40—74 Tardscht'band ترجیع بند خواجہ حافظ (s. Gladwin S. 30); S. 73 und 74 gemalte Blumen mit Medaillons und der Widmung des Exemplars an den persischen Emir 'Azizhân, für welchen Muḥammad Hâschim diese Abschrift im J. 1202 (beg. 13. Oct. 1787) besorgte; S. 75 bis 526 die alphabetisch geordneten Gazelen; S. 527—549 die Bruchstücke; S. 549—570 die Vierzeiler. S. 75 und 76 sind nach reicher Vignette ganz in Gold gehüllt.

285 Bl. oder 570 Seiten (S. 1, 2, 4 und 5 leer) gross Octav, gegen 8½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gemischt heller- und dunklergelb, Ta'liq, gross, stark, sehr gefällig und durchaus deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, die Aufschriften theils golden, theils roth, die innere Einfassung eine doppelt goldene und eine blaue Linie, der äussere Rand golden. — Mxt. 163.

756.

Zweierlei.

1. Bl. 2v—131v: Siebentes Exemplar, Bl. 128v—129v die Bruchstücke, von Bl. 129v an die Vierzeiler, und am Rande Bl. 2v—9v Gedichte von Dschâmi.

2. Bl. 132r—136v: رسالہ متوہ Abhandlung in doppeltgereimten Versen, die in der Aufschrift dem Dichter Maulânâ Humâm-ad-dîn Tabrizî beigelegt wird, welcher vielleicht kein anderer als der aufgeweckte Zeitgenosse des Sa'di ist und mit diesem allerhand Verkehr hatte. S. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 206 und Ouseley S. 14 und 15. Der Anfang lautet:

بنام آن که تن را نور جان داد خرد را ترجائی چون زبان داد

und der Dichter spricht nach der Lobpreisung Gottes und des Propheten, und nachdem er über die durch Aufforderung seiner Freunde veranlasste Abfassung des Gedichtes berichtet, von der Freundschaft, Treue, dem Umgange, der Liebe, der Schönheit des geliebten Gegenstandes, der Eifersucht, der Trennung und Wiedervereinigung so, dass er zwischen diesen einzelnen Abschnitten Gazelen oder ein *Matnawî* einflücht. Im Allgemeinen könnte man den Inhalt durch die Aufschrift „Über die Freundschaft und Liebe“ bezeichnen. Der Schluss scheint zu fehlen, zumal auch Bl. 2 restaurirt ist, und das Gedicht bricht mit dem Distichon ab:

زبان هم دیدمی یا بست امروز که تا دیدی جلال عالم افروز

136 Bl. klein Octav, $6\frac{1}{4}$ Z. hoch, gegen $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier verschiedenfarbig, meistens hellgelb, blau u. s. w., Ta'lik, sehr fein und nett in zwei Columnen gewöhnlich zu 12 Zeilen, wozu in der Abhandlung eine dritte diagonale am Rande kommt. Etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 453 (188).

577.

Achtes Exemplar mit einem Medaillon Bl. 1r in Gold und Farben und der Inschrift *من كلام شيخ المتكلمين حافظ محمد قدس سره*, darauf nach einer kufischen Aufschrift Bl. 1v — 136r die Gazelen; Bl. 136v — 141r die Bruchstücke und Bl. 141r — 143v die vierzeiligen Strophen. Am Ende fehlen eins oder mehrere Blätter, der Codex aber gehört einer ältern Zeit an.

143 Bl. klein Octav, $6\frac{1}{4}$ Z. hoch, gegen $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb und baumwollenartig, Ta'lik, klein, zierlich und deutlich in zwei Columnen gewöhnlich zu 15 Zeilen, am Anfange viel, weiterhin weniger Zusätze, darunter Textberichtigungen am Rande, zwischen den Linien und zwischen Bl. 4 und 5 auf einem besondern Blatte. Im Ganzen gut erhalten. — Mxt. 79.

578.

Neuntes am Anfange (es fehlen 2 oder 3 Blätter) und auch sonst mangelhaftes Exemplar. — Bl. 1r — 156v die Gazelen; Bl. 156v — 159v zwei Kasfiden; Bl. 159v — 164v Chronogramme und Bruchstücke; Bl. 164v — 166v zwei *Matnawî*, das zweite wegen einer Lücke zwischen Bl. 166 und 167 unvollendet; Bl. 167r Vierzeiler.

167 Bl. klein Octav, über 6 1/2 Z. hoch, gegen 4 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Überschriften, Rosetten, Zwischenlinien golden, Einfassung golden und blau. Sonst gut erhalten. — Mxt. 725.

579.

Gedichte in fünfzeiligen Strophen تَحْسِيس، denen fast nur Gazelen von Hâfiz und dann einige von Dschâmî zu Grunde zu liegen scheinen und die vielleicht theilweise von beiden Dichtern selbst herrühren. — Bl. 1 v eine kleine Vignette mit einer verwischten, vielleicht تَحْسِيس lautenden Inschrift, und dann der Anfang:

بیا ز آبِ عنبِ جانا بر افروز آتشِ دلها

Bl. 45 r steht تم، doch folgt noch Bl. 45 v—46 r ein Gedicht, das in der letzten Strophe Hâfiz und Dschâmî nennt.

46 Bl. klein Octav, 6 1/4 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, Perlschrift, nett in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Einfassung golden. Gebraucht, sonst gut erhalten. — Mxt. 51.

580.

شرح دیوان حافظ

Ein Bruchstück von Südi's (s. Nr. 541) türkischem Commentar zu den Gazelen des Hâfiz. Gleich am Anfange fehlen zehn durch leere ersetzte Blätter, und das Fragment enthält nur die letzten Gazelen aus Alif, die aus Bâ und einen grossen Theil aus Tâ, so dass es von den Worten ای دل شباب رفت in Vers 5 des dritten Gazels Bl. 3 r im Codex Nr. 574 bis Bl. 17 r desselben reicht. Südi, der diesen grössern Commentar, aus welchem ein Auszug verfasst wurde, auf den Rath des Scheichs 'Umar Efendi schrieb, giebt den Inhalt jedes Verses محمولیت in einer prosaischen türkischen Umschreibung wieder, nachdem er die vorkommenden schwerern Wörter erklärt hat. Am Rande sind die Stellen bezeichnet, an welchen sich Widerlegungen der beiden frühern Commentatoren Surûf und Scham'î finden, und ausserdem Textberichtigungen.

90 Bl. Octav, gegen 9 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelb, Naschî, cursiv, stumpf und ziemlich deutlich zu 31 Zeilen, die Stichwörter roth, der persische Text roth überstrichen. — Mxt. 307.

581.

دیوان شیخ کمال المنجدی

Die Gedichtsammlung des Lyrikers und Scheichs Kamâl al-Chudschandî d. i. aus Chudschande jenseits des Oxus am Ufer des Seihûn (Jaxartes), zehn Tagereisen von Samarkand. Er war ein Zeitgenosse des Hâfiz, der ihn sehr hoch stellte, brachte längere Zeit in Tabriz zu, wurde von da auf Befehl Manguchân's nach Serai in Kiptschak abgeführt, nach vier Jahren aber wieder nach Tabriz entlassen, wo er im J. 792 (beg. 20. Dec. 1389) starb¹. — Der für 68 Ducaten gekaufte Codex ist einer der prächtigsten, die es geben kann, und gehörte nach der Tugrâ Bl. 2v früher der Bibliothek des Sultan Muḥammad, des Sohnes Sulcimân's, an. Jagdgemälde zieren die Bl. 2v, 3r und 137v, und Bl. 3v und 4r sind in vier reich verzierten Feldern die Worte | من کلام شیخ العالم | المدق کمال المنجدی | عليه الرحمة والمغفرة angebracht. Die beiden ersten Textseiten glänzen in Gold und Farben als prachtvolle Denkmale orientalischer Malerkunst, allein der grösste Schmuck des Codex bleiben die kleinen nur einen Quadratzoll einnehmenden Miniaturen, Figuren in den verschiedenartigsten Situationen, oder Engel, Thiere und Arabesken am Schlusse jedes Gazels zu beiden Seiten des letzten Verses, je nachdem es der Inhalt des Gazels verlangt. Die Leichtigkeit in der Ausführung trotz der Zeichnungsmängel aller orientalischen Künstler, und die charakteristische Treue des Dargestellten trotz aller Übertreibung ruft immer wieder zu ihrer Betrachtung zurück. — Der erste Vers Bl. 3v lautet:

افتتاح سخن آن به که کنند اهل کمال به تنای ملک العرش خدای متعال

und die Gazelen Bl. 6r—150r, die nach den zwei Eingangsgedichten Bl. 3v bis 6r mit einigen Bruchstücken Bl. 150—153r einzig den Inhalt des Codex ausmachen, sind wie gewöhnlich alphabetisch geordnet. — Der Abschreiber

¹ S. Gesch. der goldenen Horde im Kiptschak von von Hammer-Purgstall S. 345, wo sein Tod nach den نفحات الانس in das J. 803 gesetzt wird. Cod. Dresd. Nr. 408 Bl. 342v: وفات در سنه ثلث وثمانمائه بوده وقبر وی در تبریزست.

'Abdarrahīm nennt sich Bl. 153r und die Schlussworte sind abermals in eine zierliche Vignette eingerahmt. — Vgl. Sprenger S. 454 (307).

154 Bl. (Bl. 1 und 154 leer) Octav, 9¼ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, die künstlichste kleinere Schrift zu 15 Zeilen in zwei Columnen, Einfassung golden und blau. Originaleinband mit eingepressten Goldarabesken in einer Pergamentcapsel. — A. F. 92 (191).

582.

دیوان قاسم الانوار شیرازی

Der Dīwān des mystischen Dichters und Sittenpredigers as-Sajjid 'Alī Bin Naṣr. Abū'l-kāsim al-Ḥuseinī at-Tabrizī, wie Ḥādschī Chalfa¹ schreibt, während der Codex Schīrāzī hat, bekannt unter dem Namen des Vertheilers der Lichter Kāsim al-anwār oder kürzer Kāsimī. Er verfasste ausser diesem Dīwān noch ein anderes mystisches Gedicht انیس العاشقین der Gefährte der Liebenden und starb im J. 837 (beg. 18. Aug. 1433) in der Nähe von Nisābūr, nachdem er den schönsten Theil seines Lebens in Herāt verbracht hatte. — Die Anordnung der einzelnen Gedichtgattungen in diesem Codex ist folgende: Zuerst ein Eingangsgedicht mit dem Anfange:

من بیچاره سودازده سرگردانم که به اوصاف خداوند سخن من رانم

und ein Hymnus auf den Propheten در نعت حضرت محمد صلعم Bl. 1v—2v, darauf Bl. 2r—200r die Gazelen in alphabetischer Ordnung und mit der Bezeichnung قاسم und قاسمی; Bl. 200r—204v Ringelgedichte ترجیعات; Bl. 204v bis 212r Versstücke مقطعات; Bl. 212r—216v vierzeilige Strophen رباعیات; Bl. 216v—217v mehrere Elegien فی مرنه; Bl. 217v—219r ein in Herāt verfasstes Gedicht über die göttlichen Dinge فی الالهیات (Cod. الالهیات); Bl. 219v—222r doppeltgereimte

¹ S. H. Ch. III, S. 301, Nr. 5614. Liegt aber in diesem vollständig angeführten Namen nicht eine Verwechslung mit dem spätern Kāsim im Catal. de St. Pétersb. S. 387—389? Offenbar herrscht hier oder da eine Täuschung. Vgl. Sprenger S. 532 (446) und Pertsch S. 101, Nr. 75.

Gedichte über die Stationen der wallenden Sufi مشويات فى بيان مقامات السالكين mit dem Anfange:

حمد بر حضرت غنى ابد الذى لم يلد ولم يولد

und folgenden Überschriften: فى نعت سيد المرسلين — خطاب با طالب — فى قسم الاخلاق — فى قسم الابواب — فى قسم المعاملات — مقامات على الاجال — فى قسم الحقائق — فى قسم الولايات — فى قسم الاحوال — فى قسم الادبيه — الاصول فى قسم النهايات, Alles ganz kurz behandelt. — Maḥmūd Bin Ḥādschī vollendete die Abschrift in der Mitte des Muḥarram 846 (Ende Mai 1442) zu Derbend die Abschrift in der Mitte des Muḥarram 846 (Ende Mai 1442) zu Derbend $\text{باب الابرار} = \text{دمر قبر} = \text{Portae Caspiae}$. Bl. 223 und 224 verschiedene Gedichte und Bruchstücke von verschiedenen Händen.

224 Bl. klein Octav, 6 1/2 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lik, klein und weniger gefällig als deutlich zu 15 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth und Textberichtigungen am Rande. Am Anfang und Ende der Rand und das erste Blatt auch im Text durch Wurmfress verletzt, sonst gut erhalten. — Mxt. 404.

583.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung, mit Fragen und Antworten von Bl. 277v an. — Die Abschrift vollendete Maḥmūd Bin Muḥammad Bin Maḥmūd Kamālī zu Anfange des Rabi' I 857 (12. März 1453). — Schluss Bl. 286r.

286 Bl. oder 570 (eigentlich 572) Seiten nach der Originalpaginirung, Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier dunkelgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich zu 15 Zeilen mit restaurirter Vignette am Anfange, Überschriften, Abtheilungspuncte, Trennungslinien und Einfassung golden. — Früher im Besitze des Capitän Archer. — N. F. 417.

584.

کوی وچوکان oder حال نامه

Das Buch der Extase oder der Ball und der Schlägel, ein doppeltgereimtes mystisches Gedicht, das unter dem Symbol der Liebe zwischen Ball und Schlägel die höhere geistige Liebe zum Schöpfer verherrlicht. Über den

doppelten Titel für ein und dasselbe Gedicht kann kein Zweifel sein. Die Handschrift wechselt in der Aufschrift z. B. Bl. 2r und 3v. — Bl. 2r heisst der Titel کتاب کوی و جویگان, Bl. 2v und 3r zwei Gemälde, ein Gastmal darstellend, Bl. 3v eine Vignette mit der Inschrift اینست کتاب حال نامه und darauf der Anfang des Einleitungsgedichts:

ز آن پیش که حسب حال گویم از خالق ذو الجلال صوم

worauf die gewöhnlichen Eingangsgedichte folgen, bis Bl. 23v das Gedicht selbst beginnt. — Ebenso findet sich Bl. 23r die Überschrift آغاز کتاب حال نامه und Bl. 52r giebt ihm der Verfasser ausdrücklich den Titel حال نامه:

ابن نامه که ساختم تمامش حالی شده حال نامه نامش
صد ره زخیال حال نامه از حال بحال رفت خامه
از حیرت حال نامه من دیگر شده حال خامه من

Auf gleiche Weise steht trotz aller Verwirrung¹ der Verfasser fest. Er ist kein anderer als der auch von Hâdschi Chalfa angeführte Dichter und Zeitgenosse des Sultan Schâhruch, Maulânâ Maḥmûd al-Ârifî, bekannt unter dem Ehrennamen Salmân der Zweite² und gestorben zu Herât nach 841 (beg. 5. Juli 1437). Derselbe Ârifî ist auch Verfasser eines Diwân (s. H. Ch. III, S. 293, Nr. 5535), den die Geschichte der schönen Redekünste Persiens nicht kennt. Auch nennt sich Bl. 50r Ârifî عارفی ausdrücklich in dem Distichon:

زین حال که گفت نشانی صر عاشق عارفی بدانی

¹ In der Geschichte der schönen Redek. Pers. S. 301 ist Hatefi als Verfasser genannt, und im Catal. de St. Pétersb. S. 379 — 380 Mirza Kâsim mit Hatefi oder S. 386 mit S. 301 in der Gesch. der schönen Redekünste verwechselt. Auch im Hâdschi Chalfa (V, S. 266, Nr. 10987, wo Z. 9 Confecit ejusdem nominis carmen persicum Molla noster u. s. w. und Z. 10 hoc carmen statt hunc commentarium zu lesen ist) ist, wenn nicht das von Lâmi'î unter gleichem Titel bekannte Gedicht ebenso wie das vorliegende beginnt, gleichfalls eine Verwechslung eingetreten, indem unser Gedicht so anfängt, wie dort der Anfang von Lâmi'î's Gedicht angegeben wird. — ² Über Salmân den Ersten oder Salmân Sâwadschi (aus Saweh), einen Zeitgenossen des Hâfiz; vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 260 und Ouseley S. 117 — 129.

und ebenso in dem Distichon Bl. 52 v:

این حال که شعر عارفی راست نباید صفتش بهر قلم راست

Ferner heisst es in dem Schlussgedicht خاتمت کتاب Bl. 53 r:

این آنکه معاینه ندانی تاریخ بیان این معانی
چون کوکبه سحر نماید روشن بتو کوی خور نماید

Die Zahl der Distichen ist 510 und das Jahr der Abfassung 841. Den Schâh, kein anderer als Schâhruch, dem das Gedicht gewidmet ist, nennt der Dichter nicht, er habe ihm aber dafür 100.000 Goldstücke gegeben. — Schluss Bl. 54 v. — Ausserdem finden sich Bl. 1 und 55—56 poetische Bruchstücke der Dichter Hilâlî, Âzarî آزری = آزری Âdarî, Chusrau, Sâilî, Ibn Kamâl, Scharrîf, Scharaf Jazdî, des Sultan Salim u. s. w.

56 Bl. klein Octav, 6 3/4 Z. hoch, 3 3/4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik zu 10 Zeilen, vollkommen schön und gross, auf der Seite nur fünf Distichen, durchaus deutlich, Aufschriften in Gold, Einfassung golden und farbig. Gut erhalten. — A. F. 427 (211).

585.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 1 v — 21 r, wo der Schlussvers lautet:

چون بر عددش قلم نهادم بر پانصد و ده رقم نهادم

Ein drittes Exemplar s. Nr. 609, 2.

21 Bl. klein Octav, über 6 1/4 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelbbraun, grüngelb, blau, marmorirt u. s. w., Ta'lik, gefällig und deutlich zu 12 Distichen. Zuletzt etwas wurmstichig. — Mxt. 702.

586.

دیوان فارسی لکاتبی

Die Gedichtsammlung des Schams-ad-din Muḥammad Bin 'Abdallâh von Nisâbâr النیسابوری oder auch von Astarâbâd استرآبادی (er hielt sich zeitweilig an beiden Orten auf), bekannt unter dem Namen Kâtibî

der Schreiber, weil er ein bedeutender Kalligraph war, und nach den chronologischen Tabellen Hâdschî Chalfa's, wo er der Fürst des Worts امير كلام genannt wird, zu Astarâbâd im J. 839 (beg. 27. Juli 1435, so auch bei Ouseley S. 188—191), nach 'Arabadschibaschi (II. Ch. III, S. 302, Nr. 5625) im J. 844 gestorben. Vgl. Gesch. d. schönen Redek. Pers. S. 281 flg.; Sprenger S. 457 (313); Pertsch S. 76—78 und Catal. de St. Pétersb. S. 366. — Von seinen Gedichten — er schrieb auch einen Dîwân Kasiden — haben wir hier nur seine Gazelen oder Oden, und auch diese nur scheinen nach dem Anfange

آفاق بر صد است ز کوه کناه ما کوه کناه چند بود سنک راه ما

Hâdschî Chalfa vorgelegen zu haben. — Bl. 1v—100v nach einer Vignette mit der kufischen Inschrift **والله ولا سواه** die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 100v—101v die Bruchstücke; Bl. 102r—108r die vierzeiligen Strophen. — Die Abschrift, nur 43 Jahre nach des Verfassers Tode vollendet, datirt vom 24. Schawwâl 882 (29. Jan. 1478).

108 Bl. klein Octav, 6 1/4, Z. hoch, 3 1/4, Z. breit, Papier alt und gelbgrau, Ta'lik, Perlschrift, nett und gefällig in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Legrand. — A. F. 454 (512).

587.

Zweierlei.

I. Bl. 1—56r:

دیوان شاهی

Der Dîwân Schâhî's oder des Königlichen, ein ehrender Beiname, welchen der Sultan Bâisunkur **بای ستر** dem Dichter und Emîr Aḳamalîk Bin al-Malik Dschamâl-ad-dîn Firûzḳûhî as-Sabzawârf beilegte, der in Sabzawâr in Churâsân geboren war und der Familie der Serbedare — er war der Neffe des Serbedâr Chodscha 'Alî Muajjad — angehörte. Er starb über 70 Jahre alt um das J. 857 (1453, nach Ouseley S. 142 im J. 859) zu Astarâbâd. S. Cat. de St. Pétersb. S. 366 und Sprenger S. 563 (506). Der Codex ist zu Anfange defect und beginnt mitten in einer Kasîde Bl. 1r—2v zum Lobe des Propheten, welche im folgenden Exemplare sich nicht findet und in der der Vers **صل على سيد** **الصلفي** sich stets wiederholt, während der Anfang des ersten Gazels von Hâdschî

Chalfa (*III*, S. 286, Nr. 5480) gleichlautend mit diesem Bl. 2 v und dem folgenden Codex wiedergegeben wird:

ای نقش بسته نام خطت با سرشت ما¹

Hierauf folgen Bl. 3 r—53 r in alphabetischer Ordnung die غزلیات; Bl. 53 r—53 v die مقطعات und Bl. 53 v—56 r die رباعیات. — Bis hieher wurde die Abschrift im J. 977 (beg. 16. Juni 1569) vollendet.

2. Bl. 1 r—58 r:

دیوان هلالی

Der *Diwân Hilâlî's*, eines Zeitgenossen des *Mîr 'Alî Schîr*, entsprossen aus einer tschagataischen Familie, aber in Astarâbâd geboren und erzogen, wesshalb ihn *Hâdschî Chalfa Astarâbâdî* nennt. Noch in seiner Jugend kam er nach Herat und wurde durch seine Schönheit und seinen geordneten Lebenswandel Gegenstand der Bewunderung. Da er im Verdacht stand ein Anhänger der Schiiten zu sein, die ihn hinwiederum für einen Sunniten hielten, wurde er auf Befehl des Usbekchân 'Ubeidallâh' im J. 936 (beg. 5. Sept. 1529) hingerichtet. Andere Werke von ihm sind der König und der Bettler و درویش شاه, ein doppeltgereimtes Gedicht, das auch den Titel der Ball und der Schlägel کوی و چوکان führt und die platonische Liebe zwischen beiden besingt, ferner die Eigenschaften der Liebenden صفات العاشقین, *Leilâ* und *Medschnûn* لیلی و مجنون und sein *Diwân*, der uns hier vorliegt. Er beginnt mit dem Distichon:

ای نور خدا در نظر از روی تو مارا بگذار که در روی تو بینم خدارا

und enthält Bl. 1 r—55 r nur Gazelen in alphabetischer Ordnung; dann Bl. 55 r—58 r die Bruchstücke und vierzeiligen Strophen. — Vgl. die andern drei Exemplare Nr. 607, 608 und 609, 1 und Sprenger S. 426 (262).

114 Bl. Octav, gegen $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, weder schön noch ungefällig, gedrängt zu 11 Zeilen in zwei Columnen, doch ziemlich deutlich, Überschriften roth, Scheidungslinien gelb, Einfassung gelb und blau. Gut erhalten. — A. F. 433 a b (513).

¹ Statt *ای نقش بسته نام خطت با سرشت ما* liest der Codex *خطت را سرشت ما* und *Hâdschî Chalfa* sinnlos und unmetrisch *باسم ثریا*. Vgl. Cat. Codd. Orr. Upsal. S. 105. — ² Anderwärts 'Abdallâh genannt. S. die Schriftsteller Nr. 607.

588.

Zweites Exemplar der Gedichtsammlung Schâhî's Bl. 2v—58r. Ausser den beiden Gemälden Bl. 1v und 2r, eine Jagd darstellend und umgeben von einem breiten Rande in Gold und Blau mit Arabesken, folgen noch drei andere, Bl. 18r auf Goldgrund, Bl. 30v und 53r. Auch bei diesen Gemälden ist der Rand, sowie der von den gegenüber befindlichen Seiten, auf denen der Text ganz in Gold mit Blumen eingeschlossen ist, mit Goldarabesken angefüllt, in denen Thiere spielen. — Chandamîr berichtet, dass der Dichter seinen Dîwân aus 12.000 Distichen auswählte, und auch dieser Codex enthält nicht mehr als der vorhergehende. Bl. 2v und 3r enthalten die mittlern Felder nur wenig Text, während auf dem breiten goldenen und farbigen Rande vier Felder oben und unten in Matt- und Glanzgold die Worte einschliessen: **ديوان افصح الشعراء | امير شاهی | عليه الرحمة | والغفران**. — Die Gazelen füllen die Bl. 2v—56r, die Bruchstücke Bl. 56r—56v und die vierzeiligen Strophen Bl. 56v—58r. — Der Abschreiber nennt sich genau so **العبد الضعيف مالك الخاقاني** 'Abdalwâhid.

58 Bl. Octav, 5½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lik, kunstgerecht, gedrängt zu 11 Zeilen, höchst zierlich und gefällig, die Aufschriften blau, die Einfassung golden und buntfarbig. Gut erhalten. — Der echte schirazer Einband mit Gemälden unter Goldlack. — Rzw. Nr. 40. — Mxt. 399.

589.

هفت اورنگ

Die sieben Throne, von Maulânâ Nûr-ad-dîn 'Abdarrahmân Bin Aḥmad, als Dichter unter dem Namen Dschâmî جامی bekannt, geboren 817 (beg. 23. März 1414) in der Stadt Dschâm bei Chardschard in Churâsân und 898 (beg. 23. Oct. 1492) zu Herât gestorben. — Über seine Ehrennamen, Abstammung, Studien, Lehrer, Aufenthalt, zunächst zu Herât und Samarkand, Erlebnisse, Frau und Kinder, sowie über seine Schriften vgl. die fleissige Zusammenstellung alles Wissenswerthen in: Biographische Notizen über Mewlana Abdurrahman Dschami — von Vinc. von Rosenzweig, Wien 1840, 4; Sprenger S. 447—452 und Ouseley S. 131—138. — Wie hoch er als Dichter

und frommer Šâfi steht, darüber herrscht im Orient nur eine Stimme. Auch er veranstaltete nach dem Muster grosser Dichter z. B. Nizâmî's eine Sammlung oder Zusammenstellung von fünf Gedichten, einen sogenannten Fünfer خمسة, dem er in spätern Jahren noch zwei Gedichte beifügte, und so entstand der Siebener سبعة المجامى unter dem gemeinschaftlichen Titel هفت اورنگ die sieben (himmlischen) Throne. Diese sieben Gedichte, unter ihnen die beiden ersten die neuen, sind folgende: 1. سلسلة الذهب die goldene Kette; 2. اسال وسلامان Absâl und Salâmân; 3. تحفة الاحرار Geschenk für die Freien; 4. سبحة الابرار der Rosenkranz der Gerechten; 5. يوسف وزليخا Jûsuf und Zuleichâ; 6. ليلى ومجنون Leilâ und Madschnûn; 7. خرد نامه اسکندر das Weisheitsbuch Alexanders, auch kurzweg das Alexanderbuch نامہ اسکندر genannt. Diesen zu einem Bande vereinigten Werken stellte er eine besondere Vorrede mit dem Anfange: حمداً لرب جليل من عبد ذليل وسلاماً على حبيب فائق من الخ voran und vergleicht in ihr die sieben theils romantisch erzählenden, theils didaktisch moralischen Gedichte mit dem Siebengestirn des grossen Bären, das bei den Persern die sieben Brüder heisst. — Dschâmî vollendete die Sammlung im Muharram 890 (Jan. oder Febr. 1485) und schickte sie mit einem Widmungsschreiben an Sultan Bâjazîd II., der sie freundlich aufnahm. — Der vorliegende Codex, der statt sämtlicher Überschriften leeren Raum hat, enthält nur einen sehr kleinen Theil dessen, was er ankündigt, nämlich die Vorrede Bl. 2v—4r und das erste Buch des ersten aus drei Büchern bestehenden Gedichts, welches Bl. 4v mit den Worten beginnt:

لله الحمد قبل كل كلام بصفات الجلال والاكرام

121 Bl. (Bl. 1 leer), 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasta'liq, ziemlich gefällig und recht deutlich zu 17 Zeilen. Vorzüglich am Ende wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 294 (238).

590.

خمسة المجامى

Der Fünfer des Dschâmî, die im vorhergehenden Codex Nr. 3—7 enthaltenen doppeltgereimten Gedichte, deren Titel Bl. 1r in einer runden

goldenen und farbigen Vignette mit Strahlen so verzeichnet sind, dass in der Mitte die Worte *كتاب يوسف عليه السلام وزليخا*, an den vier Seiten in besondern Feldern sich die Titel der vier andern finden. Bl. 1v und 2r zielt eine prächtige goldene und farbige breite Einfassung und in vier Feldern oben und unten stehen die Worte: *كتاب خمسة | من كلام افضح التأخرين | مولانا عبد الرحمن جامي | غفر الله ذنوبه*. Auch die Einleitung mit dem Vers zu Anfange Bl. 1v:

قله همت خدای شناس هست بر نعت خدای سپاس

zählt die fünf Gedichte auf, welche dann einzeln folgen:

1. — Bl. 2v—30r: *تحفة الاحرار*.

Geschenk für die Freien, eine Nachbildung von Nizâmî's Magazin der Geheimnisse mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم هست صلاى سرخوان حکیم

Diese moralisch-didaktische Abhandlung in zwanzig Büchern *مقاله* wurde vom Dichter im J. 886 (beg. 2. März 1481) verfasst. An die Spitze jedes Buchs sind die Lehren und Betrachtungen in abstracto hingestellt, woran sich dann als praktischer oder erläuternder Theil die Erzählungen anschliessen. — Bis hierher wurde die Abschrift von Mahmûd Bin Mîrak ad-Dardschazîni oder Dardschizîni (vgl. *درگزینی* 5. Muḥarram 951 (beg. 29. März 1544) vollendet. — S. Pertsch S. 74, Nr. 44.

2. — Bl. 31v—79r: *كتاب سبعة الابرار*.

Der Rosenkranz der Gerechten. Auch diesem mystisch-didaktischen Gedicht, das Bl. 32r mit dem Verse beginnt:

ابتدى بسم الله الرحمن الرحيم التوالى الاحسان

geht wie allen übrigen eine zierliche Titelvignette voraus, worauf eine kurze poetisch-prosaische Einleitung Bl. 31v folgt. Es ist dem Sultan Ḥusein Mirzâ Beikara gewidmet und zerfällt in vierzig Knoten *عقد*, eine von den Abtheilungen des Rosenkranzes entlehnte Benennung. S. Wiener Jahrb. Bd. XL, S. 212 und Pertsch S. 104, Nr. 79.

3. — Bl. 79v—141v: *كتاب يوسف وزليخا*.

Jûsuf und Zuleichâ, das beliebte von so vielen orientalischen Dichtern behandelte Thema, dessen Stoff noch jetzt für jeden gebildeten Orientalen einer

der anziehendsten ist. Dschâmi selbst stellt unter den Gedichten seines Fünfers dieses dem grossen und gelehrten Wezîr und Dichter Nizâm-ad-dîn 'Alî Schîr gewidmete am höchsten. Es umfasst gegen 4000 Doppelverse. Vgl. die Ausgabe von Vinc. von Rosenzweig, Wien 1824.

4. — Bl. 142v—201r: کتاب لیلی و معجون.

Leilâ und Madschnûn, das gleichfalls vielbesungene Liebespaar des Orients, in dessen Helden sich die unglückliche Liebe bis zum Wahnsinn steigert, mit dem Anfange:

ای خاک تو تاج سربلندان معجون تو عقل هوشمندان

5. — Bl. 202v—239v: کتاب اسکندر نامه.

Das Alexanderbuch oder auch خرد نامه اسکندر oder اسکندری das Weisheitsbuch Alexanders, das unter allen fünf in Europa am wenigsten bekannte rein moralisirende Gedicht.

239 Bl. klein Folio, 10 1/4 Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier dunkelgelb, Ta'lik, schönster, kleiner, deutlicher und correcter Zug in vier Columnen zu 17 Zeilen und mit 13 Gemälden Bl. 20v, 27r, 45r, 57r, 68v, 85v, 102v, 121r, 166v, 185r, 191r, 221r, 234r und überhaupt nicht ohne Aufwand. So ist ferner im Gedicht 1. der Text der vier ersten Seiten ganz in Goldgrund eingeschlossen und die Überschriften in sämtlichen Gedichten mit Gold auf weiss in goldenen Feldern geschrieben. Mit Ausnahme der Blätter 199—122 ziemlich gut erhalten. — Ein echt schirazzer Einband in Gold und Farben mit Medaillons, Blumenarabesken und phantastischen Vögeln. Auf der Klappe Verse in Goldschrift. — A. F. 66 (206).

391.

ملا جامی حضرتلرینک تحفة الاحرار نام کتابندن
انتخاب اولنخس مناجاتیدر

Gebete Mollâ Dschâmi's, ausgewählt aus seiner Abhandlung „das Geschenk für die Freien“, die mit dem Verse Bl. 1v beginnen:

ای زاندوه تو پر خون دل ما دم بدم از تو دگر کون دل ما

Ausgesuchte zu vierzehn Gebeten مناجات vereinigte Verse, von denen jedes den Inhalt oder den Zweck, um derentwillen es gesprochen wird, in einer Überschrift angiebt, z. B. Bl. 4r: مناجات در طلب ترقی از مقام توحید بشهود وحدت که نهایت راه — oder 8v: مناجات در توجه بمقام صبر بعد از تحقیق بمقام فقه — und مقصد اقصادی عارفان اکا است — Schluss Bl. 10v.

10 Bl. klein Octav, gegen 6 Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier, die Textfelder röthlich schimmernd und goldbesprenget, der Rand hellgelb, Ta'lik, gross, schön und deutlich in zwei Columnen zu 9 Zeilen, die Aufschriften grün, Einfassung golden. — N. F. 347.

592.

سجدة الابرار

Der Rosenkranz der Gerechten, von Dschâmî, mit dem Anfange:

المنة لله که بخون کر خفتم یکجند جو غنچه عاقبت بشکتم

worauf noch ein Distichon und der weitere Anfang folgt: سبحان الله ابن چه کوهرهاست که در نیشان احسان از رشحات سبحان فضل در صدف صدق کرد آمده الخ — Von Bl. 3v laufen am obersten Rande, aber nur auf der Kehrseite (verso), in kleinem flüchtigen Naschi 65 kurze arabische Sentenzen mit der vorausgeschickten Bemerkung, dass diese von Schihâb-ad-dîn as-Suharawardî entlehnten Sprüche zum Fälschtehen hier angebracht und durch Erfahrung erprobt seien. — Die Abschrift datirt vom J. 1028 (beg. 19. Dec. 1618). — Vgl. das erste Exemplar Nr. 590, 2.

92 Bl. Octav, über $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss, Ta'lik, kräftig, gefällig und deutlich zu 17 Zeilen, Aufschriften golden oder roth, Einfassung roth und schwarz. Gut erhalten. — A. F. 341 (240).

593.

کتاب یوسف وزلیخا

Zweites Exemplar von Jûsuf und Zuleichâ, von Dschâmî, mit nicht ohne besondern Fleiss ausgeführten Gemälden Bl. 1v, 2r, 59v, 95v, 124r, 142v, 143r, auf denen das Haupt Josephs gewöhnlich mit einer Flamme umgeben

erscheint. — Der Text beginnt Bl. 2v mit einer zierlichen Titelvignette und schliesst Bl. 142r mit der Bemerkung, dass Scharaf-ad-din asch-Scharif al-Chuwarazmî die Abschrift 7. Rabî' I 982 (beg. 27. Juni 1574) in der Stadt Jezd فی دار العبادۃ vollendet habe.

143 Bl. (Bl. 1 leer) Octav, 9 Z. hoch, gegen $5\frac{1}{2}$ Z. breit, die eingelegten Textfelder weissgelb und mit Gold besprengt, der sehr breite Rand oder Rahmen braungelb, Ta'lik, kunstgerecht und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften golden, Einfassung golden und verschiedenfarbig. Für 20 Ducaten erkaufte und sehr gut erhalten. Originaleinband mit eingepressten Mustern in Gold in einer Pergamentkapsel. — A. F. 108 (207).

594.

سلسلة الذهب

Die goldene Kette, das erste zu dem Fünfer Dschâmî's hinzugekommene doppeltgereimte mystisch-didaktische Gedicht mit eingemischten Apologen in drei Büchern مجلد oder دفتر, von denen das erste angeblich in 190, das zweite in 79 und das dritte in 50, zusammen in 319 Überschriften zerfällt. S. Wiener Jahrb. LXVI, Anz. Bl. S. 20 fig. und von Rosenzweig a. a. O. Nr. 35, wo diese Überschriften mitgetheilt sind. — Ausser den Gemälden Bl. 1v und 2r, wo sie verwischt sind, Bl. 90r, 146v, 147r, 209v, 210r, 253v und 254r schmückten den Codex noch andere Verzierungen. So beginnt das Werk Bl. 2v und 3r mit wenig weissgeschriebenen Textworten in verzierten goldenen Medaillons, während Arabesken in Gold und Farben die Seiten ganz ausfüllen. Ebenso ist Bl. 3v und 4r der schwarze Text in lauter Gold eingefasst. — Das erste Buch Bl. 2v — 146r beginnt mit den Worten:

لله الحمد قبل كل كلام بصفات الجلال والاکرام

Das zweite Bl. 147v — 209r mit einer netten Vignette, während die beiden ersten Textseiten ganz in Gold gehüllt sind, führt den besondern Namen عشق نامه Liebesbuch, wie die Unterschrift سلسلة جلد دوم سلسله الذهبیت ausdrücklich bemerkt. Der Anfang lautet:

بشنوای کبش بر فانه عشق از صریر قلم ترانه عشق

Das dritte Bl. 210v—253r mit ganz gleicher Ausschmückung seiner beiden ersten Seiten schliesst mit der Bemerkung, dass die Abschrift 20. Dschumādā I. 992 (30. Mai 1584) vollendet wurde.

254 Bl. (Bl. 255 Schmutzblatt) Octav, über 8¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, mittelgrosser, schöner und deutlicher Zug in zwei Columnen zu 14 Zeilen, Aufschriften weiss in goldenen bunt verzierten Feldern, Einfassung golden und die Zwischenlinie der Columnen breite Goldstreifen mit Arabesken und farbigen Linien. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — N. F. 127.

595.

ديوان مولانا جامي

Der Dīwān Dschāmī's, eine noch bei Lebzeiten des Dichters vollendete und reichlich ausgeschmückte Abschrift. — Bekanntlich besteht sein fast nur Gazelen enthaltender Dīwān aus drei nach den verschiedenen Lebensaltern getrennten Theilen, wovon der erste فاتحة الساب die Eröffnerin oder der Anfang der Jugend, der zweite واسطة العقد die mittelste oder kostbarste Perle des Halsbandes, der dritte خاتمة الحصة der Lebensschluss betitelt ist. S. II. Ch. III, S. 270, Nr. 5349. — Unstreitig enthält dieser und der folgende Codex alle drei Theile, nur ist äusserlich die Eintheilung nicht bemerkbar gemacht, und auf den Schmutztitel Bl. 3r mit den Worten von anderer Hand ديوان اول مولانا جامي ist nichts zu geben. Und in der That bilden die Gazelen den Haupttheil auch in der vorliegenden Sammlung, welcher der Dichter ein prosaisches Vorwort Bl. 3v—5v mit eingelegten Gedichtstücken und dem Anfange: موزون ترين كلامي که غزل سرايان انجمن انس و محبت و قافيه سنجان الخ vorausschickt. — An dieses reihen sich Bl. 6v—16r die Kasiden mit dem Anfange der ersten:

بسم الله الرحمن الرحيم اعظم اسماء علم حکيم

womit der Petersburger Catalog (S. 379 CDXXXVIII) den zweiten Dīwān beginnen lässt. Die Aufschriften derselben lauten hier: Bl. 6v في التوحيد; Bl. 7r und v في المناجات; Bl. 8r und v في نعت سيد المرسلين صلعم; Bl. 12v—13v في المنقبة; Bl. 14r—16r تركيب بند. — Hierauf folgen Bl. 16r—264v die Gazelen in alphabetischer Ordnung; Bl. 264v—267r ein Matnawi

und eine Kasfde; Bl. 267r—276r ترجمات Ringelgedichte oder Rundgesänge; Bl. 276r—280r zwei ترکیب بند, wovon das erste ein Klaggedicht auf den Tod des Lehrers Dschâmî's, des frommen Scheich Maulânâ Sa'd-ad-dîn Kâschgarî کاشغری ist; Bl. 280—283r die Bruchstücke المقطعات; Bl. 283r—292r die vierzeiligen Strophen, gegen das Ende hin gemischt mit Einzelversen مفردات. Dieser und der folgende Codex ergänzen sich gegenseitig, ohne dass sie da und dort in der Reihenfolge der einzelnen Gedichte übereinstimmen. — Die Abschrift datirt aus den letzten Tagen des Muḥarram 883 (Ende April 1478). — Vgl. Pertsch S. 102, Nr. 76.

292 Bl. (Bl. 1, 2, 293 und 294 leer) Octav, fast 8 Z. hoch, gegen 4 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik mit einer Titelvignette, etwas klein, nicht ganz leicht, aber gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden und blau, mit türkischen Interlinear- und Randglossen zu Anfange, darunter textberichtigende. Ein fast durchgehender Wasserfleck, sonst gut erhalten. — Einheimischer Einband nicht ohne Verzierungen. — A. F. 210 (190).

596.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung, mit den Worten دیوان مولانا جامی in der Titelvignette an der Spitze des Vorworts Bl. 1v—4r, welches, auf den ersten beiden Seiten ganz in Gold gehüllt, den Schâh Sultan Abû Sa'îd erwähnt; alsdann Bl. 4v—16r die Kasfden nebst einer Kîf'a; Bl. 16v—323v die Gazelen mit einer goldenen und farbigen Vignette zu Anfange und zwei ganz von Gold umschlossenen Textseiten; Bl. 323r—330r die Bruchstücke مقطعات; Bl. 330r—341r die vierzeiligen Strophen رباعیات und Bl. 341r—345r Namenrâthsel معیبات. — Die Abschrift besorgte der Scheich und Secretär هروی Muḥammad aus Herât کاتب.

345 Bl., 8 $\frac{1}{8}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier stark und gelbbraun, Ta'lik kunstgerecht, stark und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Aufschriften blau, umgeben von goldenen und farbigen Blumen, Einfassung golden und blau nebst goldenen Rosetten zur Seite der eingertekten Distichen. Mit Ausnahme von Wurmstichen gut erhalten. — Goldschnitt und Original einband mit eingepressten goldenen Verzierungen und einem persischen Distichon auf der Klappe. — N. F. 139.

597.

Bruchstücke aus den Diwānen Dschāmī's, Hilālī's, Scham'ī's und Rijādī's. — Der Codex ist arg verbunden und enthält mit Einschluss des Randes in seinem jetzigen Zustande Folgendes in folgender Reihenfolge:

Bl. 1r—2v Gazelen Dschāmī's auf Lām mit dem Anfange (es ist das erste aus Lām):

دل بزمین بوس درت شد مثل

Bl. 2v—9v Gazelen aus Mīm; Bl. 10r—17v falsch hicher gebunden, dergleichen aus Dāl mitten im Buchstaben und von Bl. 17v—19v der Anfang der aus Rā; Bl. 20r—23v die Fortsetzung der Bl. 9v abgebrochenen Gazelen aus Mīm; Bl. 24r—29v die auf Nūn; Bl. 29v—32v die aus Wāw; Bl. 32v—38v die aus Hā und Lām Alif; Bl. 46v die aus Jā, welche unvollendet abbrechen; Bl. 47r mitten im Buchstaben die Fortsetzung der Bl. 19v abgebrochenen Gazelen auf Rā; Bl. 47v—48r die auf Zā; Bl. 47v—49r deren auf Sīn; Bl. 49r—52r die auf Schīn; Bl. 52r und v die aus Šād; Bl. 52v—56v die übrigen Buchstaben der Reihe nach bis Kāf, während Bl. 57 den Schluss des Jā enthält. Es fehlt also in dieser Auswahl der Gazelen Dschāmī's der Anfang oder die Buchstaben bis Dāl.

Am obern, untern und Seitenrande befinden sich diagonal von derselben Hand ausgewählte Gazelen Hilālī's هلالی, das erste aus Bā, dann aus Tā, Hā und Dāl bis Bl. 9v; dann von Bl. 10r an wegen dieser verbundenen Blätter ladirte Bruchstücke von Gazelen des Dichters Scham'ī aus Dāl; Bl. 10r aus Rā; Bl. 10 ist verbunden, der äussere Rand nach innen zu kehren, und Bl. 11 sollte vor Bl. 10 stehen; Bl. 11 Gazelen auf Dāl von Scham'ī; Bl. 12r und v laufen die auf Rā fort; Bl. 12v die auf Zā und Sīn; Bl. 13r die auf Schīn; Bl. 14r unmittelbar nach denen auf Schīn die auf Kāf; Bl. 14v—17v die auf Mīm; Bl. 18r die auf Nūn; Bl. 18v—19v die aus Wāw und eines aus Hā. — Mit Bl. 20r kehrt Hilālī zurück mit Gazelen auf Dāl bis Bl. 24r; Bl. 24r und v auf Zā; Bl. 25r—26v auf Schīn; Bl. 26v auf Kāf und Kāf; Bl. 27r auf Lām; Bl. 27v—35r auf Mīm; — Bl. 35r—39r auf Nūn; — Bl. 39r—40v auf Wāw, dann ohne Aufschrift der Buchstaben bis Bl. 42r aus Hā; Bl. 42v—43r auf Jā, wo von der vorletzten Unterschrift nur noch die Stadt Brusa als Ort der Abschrift erhalten ist.

Bl. 43 v beginnt die Aufschrift *هذا ديوان رياضي* mit einem Gedicht auf Tâ *في التوحيد*, worauf sogleich bis Bl. 46 v Gedichte auf Alif und am Schluss auf Bâ folgen; Bl. 47 r—49 r wieder Gazelen von 'Scham'i auf Hâ, und aus Jâ bis Bl. 53 r; Bl. 53 v seine Vierzeiler *رباعيات* bis Bl. 54 r, wo die rothe Unterschrift den Dîwân Scham'i's schliesst. — Die Abschrift vollendete Abdalmadschid Bin Scheich Naşûh Bin Is(mâ'îl 10)37 (beg. 12. Sept. 1627) in Brusa بروسا. — Darauf Bl. 54 v die Aufschrift *هذا ديوان هلالى حرف الف* mit Gazelen Hilâlî's auf Alif bis Bl. 56 v, ferner Bl. 57 r eines auf Wâw und bis zum Schluss Bl. 57 v aus Hâ.

57 Bl. Duodez, gegen 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hell- und schwefelgelb, baumwollenartig, Ta'lik, gefällig, deutlich, klein zu 15 Zeilen und zum Theil vocalisirt, am Rande sehr verletzt und der Text am untern Rande zerfällt gänzlich. Defecte und ausgebesserte Blätter sind 10—14 und 41—45; der innere Text ist gut erhalten. — Mxt. 698.

598.

رباعيات جامى

Die vierzeiligen Strophen Dschâmî's in drei Abtheilungen, vielleicht aus seinen drei Dîwânen hier vereinigt. — Die erste Abtheilung Bl. 1 v—16 r beginnt mit einer Vignette und der kufischen Inschrift *والله ولا سواه*. — Von der zweiten Abtheilung Bl. 16 v—49 r mit gleicher Verzierung ist Bl. 49 restaurirt. — Die dritte von anderer Hand geschriebene Abtheilung Bl. 50 v—65 r enthält auch Bruchstücke und Einzelverse. — Mehrere dieser Strophen stimmen allerdings mit denen in den Dîwânen Dschâmî's überein, doch bleibt die genauere Beurtheilung dieser Frage einer weitem Vergleichung überlassen.

65 Bl. (Bl. 66 und 67 leer) klein Octav, über 6 ¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb in Quaternionen, Bl. 1—48 Ta'lik, elegant, klein, auf jeder Seite fünf Ruba'ijât, 1, 3 und 5 horizontal, 2 und 4 diagonal, diese mit je zwei kleinen bunten Vignetten im Bek, Einfassung golden und farbig, und Bl. 16 r unten das Siegel des Sultan Suleimân Bin Muḥammad. — Bl. 50—65 graugelbes Papier, Ta'lik von anderer Hand zu 10 Zeilen, grösser, weniger zierlich, gefällig und deutlich. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 16. — Mxt. 405.

599.

روضة الاخيار وتحفة الابرار

Der Garten der Besten und das Geschenk für die Gerechten, fast nur unter dem Titel بهارستان der Frühlingsgarten bekannt, von Dschâmî, der diese Nachahmung von Sa'îd's Rosengarten im J. 892 (beg. 28. Dec. 1486) in einem Alter von 75 Jahren zum Gebrauch für seinen Sohn Dîjâd-dîn Jûsuf verfasste, der damals den Rosengarten studirte, und dem Timuriden-Sultan Huscin Beikara widmete. — Dieselbe beginnt Bl. 1v mit dem Verse:

جو مرغ امر ذی بالی زآغاز نه از نیروی حد آید بیرواز

und zerfällt in acht Gärten. — Schluss Bl. 73v.

73 Bl. (Bl. 74 leer) Octav, über $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Ta'lik, dem indischen Zuge ähnlich, gefällig und deutlich zu 17 Zeilen, Namen und Stichwörter roth. Gut erhalten. — A. F. 252 (239).

600.

Zweites Exemplar desselben Frühlingsgarten Bl. 1v — 103v, von Radsehab Ibn Jânîs al-Lârandawî الالارندهوی im J. 1028 (beg. 19. Dec. 1618) in Abschrift vollendet.

103 Bl. Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier schmutzig weiss, Ta'lik zu 13 Zeilen, nicht ungefällig, aber vom Anfang bis Ende durch Wasser verwischt, Aufschriften, Stichwörter, Satzpunete und Einfassung roth. — Mxt. 167.

601.

شرح شمعى للهارستان

Türkischer Commentar zu Dschâmî's Frühlingsgarten, vom Scheich Maulânâ Scham'î, der nach Einigen im J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591), nach Andern 1001 oder 1005 starb. — Dieser gemischte und sehr kurze Commentar, den weder Hâdschî Chalfa noch von Rosenzweig erwähnt, theilt den ganzen Text mit, beginnt Bl. 2v: حمد وسپاس بی عد خدایی را که علم وحکم وقدر: وبادشاه بی شریک وبی وزیر در الخ und ist dem Sultan Murâd III. (starb 1003 = 1595) gewidmet. — Der erste Garten beginnt Bl. 11v; der zweite

Bl. 28v; der dritte Bl. 45r; der vierte Bl. 60v; der fünfte Bl. 77r; der sechste Bl. 102v; der siebente Bl. 135r; der achte Bl. 178v; und das Schlusswort کتاب خاتمه Bl. 196v. — Die Abschrift datirt vom letzten Drittel des Radschab 1004 (Ende März 1596). — Schluss Bl. 198v. — Vgl. Pertsch S. 107, Nr. 82.

198 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss mit gelben Blättern, Nasta'lik zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Text vocalisirt und roth überstrichen, Überschriften und Stichwörter roth, kurze Glossen am Rande. Text gut erhalten. — A. F. 271 (531).

602.

دیوان شیخ نجم

Die Gedichtsammlung des Scheich Nadschm(-ad-dîn) Ja'kûbî, der um das Jahr 900 (1494) lebte, Cousin des folgenden Dichters ist und sich selbst in seinen Gedichten nur Scheich nennt. — Der Hauptbestandtheil des Dîwân Bl. 1v—43r sind alphabetisch geordnete Gazelen mit dem Anfange:

بخدا کز تو دل خسته جدا نیست مرا وردین نکته شکی هست خدا نیست مرا

An diese schliessen sich Bl. 43r—44v vierzeilige Strophen und Logogryphen und an diese Bl. 44v—47v nochmals Vierzeiler an. — Der 1834 in Constantinopel für 40 Piaster erworbene Codex war früher mit drei andern Schriften vereinigt, mit dem folgenden Dîwân, dem اطعمه ابی اسحق und dem نظیره اطعمه ابی اسحق بالترکیه, woraus folgt, dass auch er im J. 912 (beg. 24. Mai 1506) geschrieben wurde. — S. Pertsch S. 77, 3.

47 Bl. (Bl. 48 leer) Octav, 6½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lik, klein zu 17 Zeilen und weniger, cursiv, ziemlich deutlich, im Ganzen etwas vernachlässigt. Wasserschleckig, sonst gut erhalten. — Mxt. 81.

603.

دیوان قاضی عیسی

Der Dîwân des Richters 'Îsâ, Cousin des so eben genannten Scheich Nadschm. Er wurde in Sawch geboren, wohnte aber zu Kâzwin und war dem

Šehâh Ja'kûb zugethan. Auch er muss um das J. 900 gelebt haben. S. Not. et Extr. II, S. 303. Ein anderer Kâdî 'Îsâ stammt aus Astarâbâd und wurde 989 ermordet. S. ebenda S. 298. — Der Dîwân enthält Bl. 1 v — 26 v nur alphabetisch geordnete Gazelen und Bl. 27 und 28 Bemerkungen und Auszüge von anderer Hand. Ausserdem läuft auf dem Rande der ersten fünf Blätter diagonal eine pomphafte Skizze des Kâdî 'Îsâ und des Scheich Nadschm unter der Aufschrift من تألیفات مولی ادریس حشر مع ارباب التقدیس فی وصف الشیخ نجم وقاضی عیسی. — Auch die Abschrift dieses Codex, der mit dem Verse beginnt:

اول سخن که عاشق ازان کرد ابتدا نامت بود که کوبد و جان سازوش فدا

wurde im J. 912 vollendet.

26 Bl. (Bl. 27 und 28 Notizen) klein Octav, in Format, Papier und Schrift dem vorhergehenden Codex völlig gleich. Gut erhalten. — Mxt. 82.

604.

کلیات ملا وحشی

Die Gesamtwerke des Mollâ Wahschî von Isfahân, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts dichtete und 991 (1583) oder 992 starb¹. — Der Codex beginnt nach einer Vignette Bl. 1 v mit den Worten des Einleitungsgedichts:

راحت اگر بایدت خلوت عفا طلب

worauf Bl. 2 v ein Hymnus auf den Propheten در نعت نبی, Kasfiden auf Šehâh Tahmâsp Bl. 13 r, auf den Nuwwâb Mîr Mîrân, auf den Imâm Husein und andere nicht alphabetisch geordnete Lobgedichte bis Bl. 64 r folgen. — Eine zierliche Vignette leitet die alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 64 v — 127 r ein. Hieran schliessen sich Bl. 127 r — 133 r ein Ringelgedicht ترجیع بند; Bl. 133 r — 134 v ein aus Vierversen bestehendes Gedicht مرتیع; Bl. 134 v — 140 r Elegien und

¹ Ihn erwähnt Wm. Jones in seinem Discourse on the Philosophy of the Asiatics und Bland im Account of the Atesch Kedah S. 15 oder The Journal of the Royal As. Soc. Nr. XIV, 1843, S. 359. Vgl. ferner Stewart S. 72, XCI; Ouseley's Catal. Nr. 36 (Catal. de St. Pétersb. S. 314, 41); Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 388 — 390; Hâdschî Chalfa an mehreren Stellen, und Sprenger S. 586 (558).

kleinere Gedichte z. B. در طلب کاه, darunter satyrische Epigramme; Bl. 140r — 141r Chronogramme; Bl. 141v — 145v vierzeilige Strophen; Bl. 145v — 161r doppeltgereimte Gedichte مشربیات; Bl. 161v — 190r nach netter Vignette das doppeltgereimte Gedicht Chusrau und Schîrîn, das auch Hâdschî Chalfa (*III*, S. 138) erwähnt, mit dem Anfange:

آلهی سینہ ده آتش افروز

Bl. 190v — 233 ein zweites doppeltgereimtes Gedicht unter dem Titel ناظر و منظور der Anschauende und der Angeschauten mit den gewöhnlichen Eingangshymnen und dem Anfange:

زهی نام تو سر دیوان هستی ترا بر جمله هستی پیش دستی

S. H. Ch. *VI*, S. 291, Nr. 13521. — Das letzte Gedicht endlich Bl. 233 — 251r ebenfalls mit Titelvignette, in welchem man Wahschî's seltenes und gepriesenes kleines romantisches Epos Farhâd und Schîrîn erwarten könnte, das es aber in keinem Falle ist, entbehrt jeder Überschrift und jeder Spur einer nähern Bezeichnung. Um so wichtiger zur Auffindung seines Titels ist der Anfang:

ای ظفر در رکاب دولت تو تنهیت خوان فتح ونصرت تو

Die Abschrift vollendete Muḥammad Šaffī Ibn Chân Muḥammad at-Tabrizī im J. 1054 (beg. 10. März 1644).

251 Bl. (Bl. 252 leer) Octav, gegen 9 Z. hoch, über 4 1/2 Z. breit, Papier verschiedenfarbig, grün, orange, rosa u. s. w., Ta'lik in zwei Columnen zu 19 Zeilen, sehr schön und deutlich, die wenig vorhandenen Überschriften roth, Einfassung golden. Sehr gut erhalten. — Rzw. Nr. 12. — Mxt. 382.

605.

دیوان آصفی

Die Gedichtsammlung des Maulânâ Aṣaffī, der im J. 920 (beg. 26. Febr. 1514) zu Herât starb¹. Sein Vater war lange Zeit Wezîr des Timuriden-Sultan Abû Sa'îd Mîrzâ. S. Not. et Extr. *IV*, S. 304 und Memoirs of Baber S. 194.

¹ Nach Sprenger S. 310 (68) starb er 928.

— Auch dieser Diwân enthält nur alphabetisch geordnete Gazelen Bl. 2v — 33r und beginnt mit dem Verse:

یاض دیده زنی سرخ کلهذار انرا بود شکوفه بادام نوبهار انرا

33 Bl. (Bl. 1 und 34—36 leer) Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Ta'lik gewöhnlich zu 13 Zeilen, etwas fett und cursiv. Früher mit den Diwānēn Hilālī's, Ahī's und Rijādī's in einem Bande. — Harrach 1 fl. 30 kr. — Mxt. 64.

606.

دیوان آهی

Gedichtsammlung Ahī's, eines der Emfre des tschagataischen Stammes und im Dienste des Schâh Garīb Mirzâ, eines Sohnes des Sultan Husein Mirzâ Beikara. Er starb im J. 927 (beg. 12. Dec. 1520) und hinterliess einen Diwân alphabetisch geordneter Gazelen Bl. 2v — 25r und weniger (hier nur vier) vierzeiliger Strophen Bl. 25v — 26r, jene mit dem Distichon beginnend:

ای صد خجالت از کل روی تو لاله را ماند غزال چشم تو چشم غزاله را

im Ganzen, wie der Codex selbst angiebt, 598 Distichen zählend. — Vgl. The Atesh-Kedah S. 7 — 8; Sprenger S. 327 (91) und Pertsch S. 74, 7.

26 Bl. (Bl. 1 und 27 — 30 leer), Format, Papier und Schrift wie im vorhergehenden Codex. Gut erhalten. — Mxt. 63.

607.

دیوان هلالی

Zweites Exemplar der Gedichtsammlung Hilālī's (s. das erste Nr. 587, 2), welches mit der zweiten der alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 1v — 42r im folgenden Codex beginnt:

زاشک لاله کونم تا بخون آغشته منزلها

An diese reihen sich Bl. 42r — 42v ein Bruchstück und drei vierzeilige Strophen, zusammen, wie der Codex angiebt, 1058 Distichen. Vgl. Not. et Extr. IV, S. 304; The Atesh-Kedah S. 36 — 39, wo auch das Bruchstück einer Kasīde von ihm mitgetheilt wird; Memoirs of Baber S. 196 — 197 und Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 368 flg.

42 Bl. (Bl. 43 und 44 leer), Format, Papier und Schrift wie im vorhergehenden Codex. Gut erhalten. — Mxt. 62.

608.

Drittes Exemplar des erwähnten Dîwâns, am Ende defect. — Auf eine rohe Vignette und die Anrufung Gottes Bl. 1 r folgen die Gazelen·Bl. 1 v — 47 v mit dem Anfange:

ای نور خدا در نظر از روی تو مارا

Die erste Seite ist ganz in Gold gehüllt und bis Bl. 13 am Schluss jeder Gazele zum Zeichen der erfolgten Vergleichung **صح** beigeschrieben. Der mangelnde Theil am Ende umfasst sechs durch leere ersetzte Blätter Bl. 41 — 46 mit einem Theile der Gazelen in **و**, des ganzen **و** und des grössten Theiles von **ی**. Hierauf Bl. 48 r — 50 v Bruchstücke und vierzeilige Strophen mit der Bemerkung am Schlusse, dass der ganze Dîwân 1083 Distichen enthalte. — Ausser dem Schmutzblatte 51 am Anfange und Ende zwei nicht foliirte Blätter von neuerem Papier mit Volksliedern **مقالی شرقی** von neuerer Hand in unschönem Zuge.

50 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik, alt, gefällig, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 12, 13 und weniger Zeilen, Einfassung golden. Gut erhalten. — Mxt. 69.

609.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v — 47 r: Viertes Exemplar derselben Gedichtsammlung Hilâlî's nach kleiner goldener Vignette mit dem Anfange:

ز اب چشم من کل شد براه عشق منزلها ندانم تا چه کله بشکند آخر آیین کله

Auf die Gazelen Bl. 1 v — 44 v folgen die Bruchstücke Bl. 45 und die vierzeiligen Strophen Bl. 45 v — 47 r.

2. Bl. 49 v — 73 r: **کتاب کوی وچوکان**

Der Ball und der Schlägel, schwerlich von Hilâlî, wie die Aufschrift ausdrücklich sagt, sondern von 'Ârifî, wie unter Nr. 584 ausführlich nachgewiesen worden ist, da hier der Anfang eben so lautet:

زان پیش که حسب حال کوم از خالت ذو الجلال کوم

so dass es selbst zweifelhaft erscheint, ob Hâdschi Chalfa (IV, S. 14, Nr. 7411) Recht habe, dass Hilâlî's Gedicht شاه و درویش auch den Namen کوی و چوکان führe, zumal sich bis jetzt nirgends wo anders eine Bestätigung für dieselbe findet. Vielleicht liegt irgendwelche Verwechslung aus älterer Zeit zu Grunde, trotzdem hier die goldene und blaue Titelvignette die Worte کتاب کوی چوکان هلالی enthält. — Die Abschrift wurde 10. Schawwâl 956 (1. Nov. 1549) in Kahira vollendet. Bl. 73v — 74v folgen noch einige persische Distichen von امری, فضولی und andern Dichtern.

74 Bl. klein Octav, gegen 6 Z. hoch, über $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier gelb, grau, grün u. s. w., Bl. 1 — 47 Ta'lik, klein, nett, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 11 Zeilen, wovon Bl. 1 — 20 und 43 — 47 gut restaurirt sind. Auch der ursprüngliche Theil ist vielleicht neuer als der folgende Bl. 49 — 73 in altem, schönen Nasta'lik auf stärkerem Papier. — N. F. 397.

610.

کتاب صفات العاشقین

Die Eigenschaften der Liebenden, welches doppeltgereimte Gedicht Hilâlî's nach einer Aufschrift Bl. 2r von anderer Hand auch den Titel بوستان العاشقین führen soll, eine unglückliche Bemerkung, wie schon der Zusatz تالیف ملا جامی beweist, obwohl der ausgestrichene جامی durch هلالی ersetzt ist. — Das Gedicht beginnt Bl. 2v mit dem Distichon:

خداوندی دری از غیب بکنای رهی از شاهد لا رب بمای

und führt in einzelnen Abschnitten seinen ethischen Inhalt aus. Die Aufgabe des Dichters, der diese Arbeit erst in spätern Jahren unternommen zu haben scheint, bestand in der Schilderung der moralischen Eigenschaften, welche der Mensch sich zu erwerben suchen müsse. Vgl. darüber Catal. de St. Pétersb. S. 390. Mannigfache Erzählungen und Geschichten sind eingeflochten, und im Schlussgedicht Bl. 54r heisst es:

بوصف عاشقان دفتر کشادم صفات العاشقین نامش نهادم

Schluss Bl. 54r. — S. Sprenger S. 427 (263).

54 Bl. klein Octav, gegen 6¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier gelb und alt, Nasta'liq gefällig, klein und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, im Anfange rothe Aufschriften, die später fehlen. Gelesen, sonst gut erhalten. — Legrand. — A. F. 439 (526).

611.

خسرو و شیرین للهاتفی

Chusrau und Schîrin, von 'Abdallâh al-Hâtîf, Schwestersohn Dschâmî's, mit dem er auch gleichen Geburtsort hatte. Hâtîf starb im J. 927 (beg. 12. Dec. 1520) und gilt für einen der ausgezeichneten Dichter der spätern Zeit, der auch durch seinen Fünfer frühere Vorgänger ebenbürtig nachzuahmen strebte. Vgl. Not. et Extr. IV, S. 286 flg. und 304; Memoirs of Baber S. 196; Ouseley S. 143 — 145; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 355 — 361; Sprenger S. 422 (254). — Nach goldener und farbiger Vignette beginnt das romantische Gedicht Bl. 1v mit dem Verse:

خداوندا بعشقم زندگی ده بفرم تاج عز بندگی نه

Die gewöhnlichen Vorgedichte über den Anfang im Nainen Gottes افتتاح نامه بنام خداوند, Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Herrn der Gottgesandten در وصف معراج, eine Beschreibung seiner Himmelfahrt در نعت سید المرسلین, über die Veranlassung zur Abfassung des Gedichts این نامه سبب املاء u. s. w. bereiten auch hier den Übergang zum eigentlichen Gegenstand. — Schluss Bl. 68r.

68 Bl. (Bl. 69 leer) Octav, 7¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'liq, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Aus der Wenrich'schen Sammlung vom J. 1847. — Mxt. 459.

612.

کتاب لیلی و مجنون من کلام مولانا هاتفی

Das romantische Gedicht Leilâ und Madschnûn, von demselben Hâtîf, der es mit folgendem von seinem Oheim Dschâmî ihm auf sein Bitten gespendeten Verse Bl. 2v inaugurirt:

این نامه که خامه کرد بنیاد توقیع قبولت روزیش باد

Es gehört dasselbe ebenfalls zu seinem Fünfer und ist eine glückliche Nachahmung des gleichbetitelten Gedichts von Nizâmî und Dschâmî. — Die Abschrift datirt vom J. 950 (beg. 6. April 1543) und wurde also kein Vierteljahr nach dem Tode des Dichters vollendet. — Schluss Bl. 49v, nachdem die gewöhnlichen Einleitungsgedichte die ersten eilf Blätter ausgefüllt haben. — S. Sprenger S. 421 (252) und Pertsch S. 107, Nr. 83.

49 Bl. (Bl. 1 und 50—53 Schmutzblätter mit Auszügen und Bruchstücken in Versen und Prosa von Dschâmî, Sa'îdî, Firdausî und Andern) Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik, ziemlich gefällig und deutlich zu 19 Zeilen, Aufschriften roth, bisweilen Textberichtigungen am Rande. Gut erhalten. — Mxt. 91.

613.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 2v—72r ohne jede Unterschrift.

72 Bl. (Bl. 1, 73 und 74 mit Bruchstücken aus dem Pendnâma 'Attâr's und Andern) klein Octav, 6 Z. hoch, gegen $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hell- und orangegeilb, Nasta'lik gefällig und deutlich zu 13 Zeilen, Aufschriften roth und blau, Einfassung roth. Gut erhalten. — Schwachheim. — A. F. 455 (210).

614.

دیوان ریاضی

Die Gedichtsammlung Rijâdî's. Einen Dichter dieses Namens erwähnt zwar Sâm Mirzâ (s. Not. et Extr. IV, S. 305) und bemerkt, dass er unter der Herrschaft des Husein Mirzâ Richter zu Herât gewesen sei. Er verlor diesen Posten, brachte darauf die Geschichte des genannten Fürsten unter dem Titel وقائع الزمان (s. H. Ch. VI, S. 457—458, Nr. 14307) in ein Gedicht, starb, über 80 J. alt, 921 (beg. 15. Febr. 1515) und war, wie von Hammer-Purgstall (Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 363) weiter berichtet, aus Sâweh in Churâsân gebürtig. Ob nun aber dieser Rijâdî mit dem Verfasser des vorliegenden Diwân identisch sei, bleibt so lange unentschieden, bis erstens nachgewiesen ist, dass jener Rijâdî auch Verfasser eines Diwâns — woran an sich nicht zu zweifeln wäre — und zweitens, dass sein voller Name Schâh Rijâdî Mirzâzâda sei,

wie er im folgenden Exemplar genannt wird. — Sein Diwān ist von geringem Umfange, besteht fast nur aus Gazelen und zählt nach der Angabe des Codex 548 Distichen. Das Eingangsgedicht beginnt Bl. 2v mit den Worten:

صنع او آدم که نقش کند افلاک بست

worauf Bl. 2v—24r die alphabetisch geordneten Gazelen und dann Bl. 24r und v einige Bruchstücke مقطعات folgen.

24 Bl. (Bl. 1—2r und 25—28 leer) Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier heller- und dunklergelb und grün, Ta'lik zu 13 Zeilen wie Nr. 605. Gut erhalten. — Aus der Harrach'schen Sammlung. — Mxt. 65.

615.

دیوان شاه ریاضی میرزا زاده

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung Rijāḍī's ohne Basmala und jeden Eingang gleich mit dem zweiten Gazel des vorbergehenden Codex Bl. 2v beginnend:

فراقم جدا میکند غم جدا اگر بشوم از تو یکدم جدا

An die Gazelen Bl. 2v—30r reißen sich Bl. 30r—31r Bruchstücke und einige Logogryphen معما.

31 Bl. klein Quart, über $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, cursiv, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 und weniger Zeilen. Gut erhalten. — Schwachheim Nr. 51. — A. F. 399 (511).

616.

دیوان فیضی

Die Gedichtsammlung Feiḍī's, der nach seinen eigenen Chronogrammen um 938 (beg. 15. Aug. 1531), wo er nach Mekka wallfahrtete, geschrieben haben muss und schon desshalb nicht derselbe mit Feiḍī al-Hindī, dem Bruder des Wezīrs Abū'l-faḍl sein kann, ganz abgesehen davon, dass in den Diwānēn Beider sich kein gleichlautender Vers findet. — Auf das Eingangsgedicht mit dem Anfange Bl. 2v:

کر شود در حسن ازین صد بار برتر آفتاب کی شود با ماه رخسارت برابر آفتاب

folgt 3v—4r eine zweite Kasīde, darauf Bl. 4v—42v die alphabetisch geordneten Gazelen, 145 an Zahl; Bl. 42v—44r ein Ringelgedicht ترجیع; Bl. 44 Bruchstücke مقطعات; Bl. 44v—45r Chronogramme تاریخ z. B. auf den Tod seines Vaters im J. 903, auf seinen Lehrer Muḥammad Dschāmi im J. 909, auf den Scheich Machdūmizāda im J. 926 und auf seine eigene Wallfahrt 938; Bl. 45r—47r vierzeilige Strophen; Bl. 47 Namenlogogryphen معیات; Bl. 47v—48r Einzelverse فرد und am Schlusse Bl. 48r ein kleineres Versstück قطعه und eine vierzeilige Strophe رباعی.

48 Bl. (Bl. 1 und 49 Schmuzblätter mit Versen und zwei Logogryphen) Octav, 7 Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier gelb, weisslich, grünlich, rosig, Ta'lik, nett, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Schwachheim Nr. 56. — A. F. 391 (514).

617.

دیوان لسانی

Die Gedichtsammlung von Maulānā Lisānī, der nach Sām Mirzā (s. Not. et Extr. IV, S. 305) zu Schīrāz geboren wurde, den grössten Theil seines Lebens aber in Bagdād und Tabriz zubrachte, und in letzterer Stadt im J. 941 (beg. 13. Juli 1534) in Armuth starb¹. Sein eigentlicher Name findet sich nirgends. — Nach einer kleinen goldenen und farbigen Titelvignette mit der Inschrift weiss auf Gold من گفتار لسانی beginnen Bl. 1v—83v die alphabetisch geordneten Gazelen mit dem Distichon:

زهی عشقت بیاد بی نیازی داده خرمها خم نترک زلفت سرکشانرا طوق کردنها

Auf diese folgen Bl. 84r—90r einige Kasīden. — Die Abschrift datirt vom 20. Dschumādā II des J. 958 (beg. 9. Jan. 1551), also nur 17 Jahre nach dem Tode des Dichters.

90 Bl. Octav, über 6½ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — N. F. 134.

¹ Vgl. dagegen Sprenger S. 476 (337).

618.

کلیات اهلی شیرازی

Die Gesamtwerke von Maulânâ Ahlî Schîrâzî, einem fleissigen nicht unbedeutenden Dichter, der sich in vielerlei Dichtungsarten versuchte. Er war ein Zeitgenosse des Mîr 'Alî Schîr und starb in hohem Alter zu Schîrâz im J. 942 (beg. 2. Juli 1535). S. Not. et Extr. *IV*, S. 305; Stewart S. 67 flg.; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 376 und Sprenger S. 320 (82). — Die in diesem Prachtexemplare enthaltenen Schriften sind folgende:

1. — Bl. 1v—30r: Auf eine verwischte Vignette mit der Inschrift دیوان مولانا اهلی شیرازی علیه الرحمة والغفران folgt bis Bl. 3r die prosaische Einleitung mit eingestreuten Versen und dem Anfange: حمد نامحدود وشکر نامحدود سزاوار الخ, wovon die vier ersten Seiten ganz in Gold gefüllt sind. Hierauf beginnt Bl. 3r رساله سحر حلال die Abhandlung über die erlaubte Magie d. h. die Beredtsamkeit und Poesie, in welchem Gedichte, das er dem Schâh Ismâ'îl von der Dynastie der Şafawî widmete, er in dem Wortspiel تجنیس mit seinem Vorgänger Kâtibî zu wetzeln sich bestrebt. Er beginnt mit einem Gedicht auf die Lehre von der Einheit Gottes Bl. 4r فی التوحید, und es folgen dann alle die gewöhnlichen Eingangskasiden, darunter mehrere auf den Chalifen 'Alî. — Vgl. Sprenger S. 322 (83).

2. — Bl. 30v—78r: کتاب شمع و پروانه Das Liebesspiel der Kerze und des Schmetterlings, mit einer zierlichen Titelvignette, in welcher jene Aufschrift enthalten ist, und den beiden ersten ganz in Gold eingerahmten Textseiten. Zwei Preisgedichte haben Bl. 36r den Schâh der Zeit Ja'kûbchân (Cod. یعقوب جان) und Bl. 37v den Grosswezîr Kûlibeg قلی بیك zum Gegenstand. Jener ist wahrscheinlich kein anderer als der im J. 896 (beg. 14. Nov. 1490) verstorbene Sultan der Dynastie des weissen Hammels — Aḡ-kojunlu — Ja'kûbbeg. S. Gesch. des osman. Reichs *II*, S. 337 und Sprenger S. 323 (85).

3. — Bl. 78v—218r: کتاب قصائد Das Buch der Kasiden, wie bei jedem Abschnitt mit einer Titelvignette und den ersten beiden Textseiten in Gold. Grossentheils Lobgedichte auf berühmte Personen, auf Schâh Ismâ'îl, auf den Wezîr Mîr 'Alî Schîr, auf den Scheich Nadschm-ad-dîn Mas'ûd, auf mehrere

Imame. Andere führen besondere Titel z. B. سر الحقیقة das Geheimniss der Wahrheit, مخزن المعانی das Magazin der Ideen, حصر الفصاحت u. s. w.; ferner ein Ringelgedicht ترجع Bl. 102r, ein Tarkibbend Bl. 105r und Epigramme auf das Zelt, den Becher und andere Geräthschaften des Schâh Ismâ'îl.

4. — Bl. 218v—240r: كتاب تاریخ Das Buch der Chronogramme auf die Geburt und den Tod einer bedeutenden Anzahl ausgezeichneten Personen.

5. — Bl. 240r—241r: دیباجه رباعیات ساقی نامه Das Vorwort zu den vierzeiligen Strophen des Buchs des Schenken, in Prosa mit einigen Versen am Ende.

6. — Bl. 241v—256r: رساله رباعیات ساقی نامه Die Abhandlung der vierzeiligen Strophen des Schenkenbuchs. — Vgl. Sprenger S. 323 (86).

7. — Bl. 256v—271r: كتاب مقطعات Das Buch der Bruchstücke.

8. — Bl. 271v—314r: رساله رباعیات Die Abhandlung der vierzeiligen Strophen. — Vgl. Sprenger S. 322 (84).

9. — Bl. 314v—323r: رساله معیبات Die Abhandlung der Logogryphen.

10. — Bl. 323v—342r: رساله زبدة الاخلاق Die Abhandlung, betitelt die Quintessenz der guten Sitten, mit dem Anfang: یا رب کنه آلوده.

11. — Bl. 342v—346v: رساله فوائد العقائد Die Abhandlung, betitelt die lehrreichen Bemerkungen über die Glaubenssätze, in deren Verlauf der Text Bl. 346v unvollendet abbricht. Vielleicht fehlt nur ein Blatt.

12. — Diagonal in der dritten Columne vom Anfang bis Ende des Codex die alphabetisch geordneten Gazelen oder Liebesoden غزلیات. Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 391 flg.

346 Bl. Folio, über 10 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier dünn, sämtliche Textfelder in gelbem Ton eingeklebt, der Rand weiss, Ta'lik, von einer Hand, in den beiden Hauptfeldern mittelgross zu 10 Zeilen, in dem diagonalen kleiner, beide Züge kunstgerecht und deutlich. Ein breiter Goldrand mit schwarzer Verzierung und rother Einfassung schliesst die beiden Mittelcolumnen ein, zwischen ihnen ist diese Einfassung grün. Die Ecken oben und unten in der Mitte der diagonalen Columne füllen Gold und bunte Blumenarabesken, eben so alle Felder der weissen Aufschriften. Der äussere Rand ist roth, golden und blau mit feinen schwarzen

Linien, der weisse Rand blau eingefasst. Den leeren Raum der eingerückten Zeilen nehmen goldene Quadrate mit bunten Blumen ein, vorzüglich reichhaltig von Bl. 236v an. Einige Blätter haben gelitten, so Bl. 2, 8, 51, 79, 190, 217 — 219. — Von Herrn Prof. Barb in Persien erworben und 1847 der Hofbibliothek abgetreten. — Mxt. 647.

619.

شېستان خيال

Das Nachgemach der Phantasie, vom Maulânâ 'Alî Schîbak (Scheibak? شېك) aus Nisâbü'r, bekannt als Dichter unter dem Namen Fattâhî (فتاحى und 852 (beg. 7. März 1448) gestorben. Vgl. Not. et Extr. IF, S. 272, wo Daulatsehâh ihn auch Jahjâ Fattâhî nennt. — Eine in acht Capitel abgetheilte Anthologie in Prosa und Versen voll allerhand Erzählungen, Anecdoten, Räthsel, doppeltgereimter Gedichte, Bruchstücke, Distichen. Die prosaische نكته wechselt mit رباعيه d. i. ein oder zwei arabische Distichen und mit رباعيه. Das Werk beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمد خداى را كه چشمهٔ ميم حداثى, und در پايانست در حد كمال كرم ودائرةٔ ميم نعمتش سفرى ايست در نعت نوال قدم الخ, und auf den Eingang zum Preise Gottes folgt Bl. 3v ein Abschnitt zum Lob des Propheten فى نعت النبى, Bl. 5v ein Gebet zu Gott فى المآجاث, Bl. 6v ein Abschnitt über die Abfassung des Buchs und Anordnung der Capitel, worin der Verfasser sich فتاحى nennt, Bl. 7r—11r über die frühern Dichter فى ذكر الشعراء, Firdausi an der Spitze, die sämmtlich am Rande ausgezeichnet sind. — Der summarische Inhalt der Capitel ist folgender: Cap. 1. Bl. 12r—20r فى الايمان, Cap. 2. Bl. 20v فى ذكر (وفيه فصول فصل فى ميامن الايمان وسلامة الاسلام), Cap. 3. Bl. 26r فى العلم, Cap. 4. Bl. 32r فى الزهد, Cap. 5. Bl. 36r فى المستلذات والمشتبهات, Cap. 6. Bl. 49r فى أطباق الاخلاق واجناس الناس, Cap. 7. Bl. 57v فى المشتبهات, Cap. 8. Bl. 68v فى الفوائد التفرقة. — Schluss Bl. 76v. — Alle diese Capitel, in denen der Gang ganz so in Prosa und Poesie abwechselnd festgehalten ist, wie oben angegeben wurde, und die Redetheile alle kurz gewählt sind, zerfallen in Abschnitte. — Die Abschrift vollendete Muṣṭafâ Bin Jûsuf al-Hâddsch in der Mitte des Scha'bân im J. 989 (Mitte Sept. 1581).

76 Bl. Octav, $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Nasta'liq, weder schön noch ungefällig, deutlich zu 15 Zeilen, die Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth, bis Bl. 22r jede einzelne Partie in rothe Linien eingeschlossen. Gut erhalten. — N. F. 120.

620.

شرح شبستان خیال فتاحی للسروری

Türkischer Commentar zu Fattâhî's Nachgemach der Phantasia, von dem mehrfach genannten und im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) verstorbenen Surûrî, der ihn dem Sultan Mustafâ darbrachte. — Die Einleitung beginnt Bl. 2v mit den Worten: **حد اول احده که آکه حمد بی پایان هر جامده حید (Cod. حم) بحد در الخ** und der Commentar Bl. 2v. Dieser theilt den Text mit, übersetzt zuerst die Stelle kurz und erklärt dann, wo es nöthig ist, lexikalisch لغت, grammatisch اعراب und logisch d. h. den Sinn, was er mit den Worten **صنعت بودر** oder ترجمه einleitet. Der Verfasser kam mit ihm nach den Worten Bl. 245r. ۹۵۸ سنه تاریخ الشارح im J. 958 (beg. 9. Jan. 1551) zu Stande, und Muḥammad Bin Muḥammad vollendete die Abschrift noch bei Lebzeiten Surûrî's Donnerstags zu Anfange des Dû'lka'da 964 (26. Aug. 1557).

245 Bl. klein Octav, $5\frac{1}{8}$ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Nasta'liq zu 17 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, mit vielen vom Verfasser selbst منه oder م herrührenden Randglossen, die Aufschriften und Stichwörter roth, der Text roth überstrichen, die Einfassung blau. Gut erhalten. — N. F. 121.

621.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—156r: دیوان شوکت

Der Diwân des schwärmerischen Schiiten Schaukat aus Buchârâ, der zur Zeit des Schâh Ismâ'il II. (reg. vom Monat Şafar 984 bis Ramadân 985,

¹ In der Einleitung Bl. 2r kommen die Worte vor: **چو املاده سروری سروری در**. Vgl. dazu Zeitschrift der DMG. III, S. 466.

wo er vergiftet oder ermordet wurde) 984 (beg. 31. März 1576) seinen *Diwân* redigirte. Vgl. *Annal. Islamismi* ed. Rasmussen S. 131—132 und *H. Ch. VI*, S. 575, Nr. 14708. — Das kurze arabische Vorwort zu diesem Exemplar Bl. 1 v—2 v mit dem Anfange: الحمد لله ذى الطول والواهب وواهب الطالب ومنتج المآرب الخ und worin es heisst: لا يخفى ان لسان الدرّة اعذب اللغات بعد العربية geht alsbald auf die Anpreisung Schaukat's über, dessen *Diwân* vollkommene Gedichte aus der Classe der Gazelen, Kasiden, *Maṭnawī*, Bruchstücke und vierzeiligen Strophen enthalte. Der Dichter sei in Buchârâ aufgezogen, ein Nachkomme des Schâh von Buchârâ من نسل نيل شاه البخارا, liebe das Reisen und habe sich mitten in seiner Fremde auch wenige Tage in Isfahân aufgehalten. Von da trieben ihn grosse Reisepläne weg, er hielt sich aber in keiner Stadt auf, kam nicht aus Persien heraus und starb daselbst, doch sei der Ort seines Begräbnisses unbekannt. — Bl. 3 r—4 v beginnt eine Kaside auf اب, welche der Commentator (s. Nr. 623) gerade am Ende der Kasiden Bl. 95 r—102 v erläutert und mit einem kleinen Vorwort über ihre Aufnahme in den *Diwân* begleitet. An diese reihen sich bis Bl. 26 r die übrigen Kasiden so an, dass ihnen die Bruchstücke sogleich hier beigegeben sind. Darauf folgen Bl. 26 r—153 r die Gazelen, welche auf gleiche Weise von den Bruchstücken und vierzeiligen Strophen, wie sie sich nach den einzelnen Buchstaben reimen, begleitet sind. Eine Nachlese von Bruchstücken مقطعات und vierzeiligen Strophen رباعيات schliesst Bl. 153 r—154 r den *Diwân*, dessen Abschrift vom Mufti im Gerichtsbezirke von Uram oder Arim oder Iram المفتى بقضاء ارم, alles Städte in Ṭabaristân, Adar-beidschân und 'Irâk, Muḥammad Rif'at رفعت, dem Sohne Ḥasan's, der eben-dasselbst Mufti war, 4. Dû'l-hiddscha 1171 (9. Aug. 1758) vollendet wurde.

2. Bl. 157 v—180 v: Nach einer Vignette Gazelen Šâib's صائب, von dem alsbald (s. Nr. 631) ausführlicher die Rede sein wird, aus dem Buchstaben Alif und Bl. 180 r und v der Anfang einer Kaside auf ب, welche mitten im Text mit dem Blattzeiger abbricht.

180 Bl. (Bl. 181 leer) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 18 Zeilen und von Bl. 157 v an zu 21 Zeilen, Einfassung golden, mit wenigen Textberichtigungen am Rande. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — N. F. 133.

622.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung Schaukât's, dem die erwähnte Einleitung mit dem ersten Gedicht fehlt. — Die Kasiden Bl. 1v—18r beginnen hier mit dem Distichon:

از بسکه ریخت رنگ جنون بر سرم هوا سودا بیای بست زمغز سرم حنا¹

Darauf folgen Bl. 18r—114r die Gazelen und Bl. 114v—115r Bruchstücke nebst vierzeiligen Strophen. Auch hier sind den Gazelen die Bruchstücke des jedesmaligen Buchstaben beigegeben, nur weichen wie gewöhnlich die Exemplare im Einzelnen von einander ab. — Die Abschrift, welche dem verflossenen Jahrhundert angehört, besorgte Islâm Chodscha Ibn Amin Chodscha Buchârî. — Nach Sprenger S. 568 (516) wird es zweifelhaft, ob dieser Dîwân nicht einem zweiten viel jüngeren Schaukat angehört. Wie schon die gleichlautenden Anfangsworte hier und bei Sprenger beweisen, ist an beiden Orten von einem und demselben Dichter die Rede, der aber 1107 (beg. 12. Aug. 1695) in Isfahan starb. Dennoch weichen beide Wiener Exemplare zwar im Einzelnen, aber nicht im Ganzen von einander ab, und der folgende Commentar erläutert ebenso z. B. die im Codex Nr. 621, Bl. 3r—4v vorausgeschickte Kaside nach einem kurzen Vorwort am Ende der Kasiden Bl. 95r—102v, und auch in den Gazelen beobachtet er eine andere Reihenfolge. Nur eine tiefer gehende Vergleichung beider Codices, welche mir gegenwärtig nicht möglich ist, wird diese Frage einer Entscheidung näher führen können. — S. Pertsch S. 23, 11 g).

115 Bl. (Bl. 116 leer) Octav, fast 8½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier in Quaternionen gelb, Ta'lik, gedrängt in zwei Columnen zu 21 Zeilen, deutlich und wenig scharf, Einfassung roth. Gut erhalten. — Gekauft in Constantinopel für 120 Piaster = 20 fl. 24 kr. — Mxt. 28.

623.

شرح دیوان شوکت

Türkischer Commentar zu der Gedichtsammlung Schaukat's, vom Reichshistoriographen Sajjid Muḥammad Ḥakīm Efendi im J. 1160

¹ حنا ist vielleicht eine Apocope von حَنَّانَ اللّٰهَ misericordiam! misericordiam Dei (sc. imploro)! oder حنفا zu lesen.

(1747) verfasst¹. — Der Commentar beginnt nach einer Vignette Bl. 1 v mit den Worten: *شکر شکر مشید التعار شیرین کاره شعور اشعار شکور الخ* und so bis Bl. 2 r Z. 10 fast kein Wort, in dem nicht ein Schin vorkäme. Nur da, wo der Verfasser Satz und Gedanken nicht herstellen konnte, weicht er der Nothwendigkeit. Der Commentar selbst, welcher von Bl. 3 v — 102 v die Kasiden und von Bl. 103 v — 523 r die Gazelen und bei jedem Buchstaben derselben zugleich die Bruchstücke und Einzelverse erläutert, geht Distichon für Distichon kurz durch, enthält den Text zwischen sich in abgesetzten Zeilen mit goldener Einfassung, bespricht zunächst das zu erklärende Wort *لفظ* und giebt dann, wo es noth thut, den Gesamtsinn *معنویت*, bei dem er oft länger verweilt oder diesen allein. Die Reihenfolge der erklärten Gazelen ist auch hier nicht ganz dieselbe wie in den vorhergenannten Exemplaren.

523 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4³/₄ Z. breit, Papier weiss, hellgelb und grün, Ta'lik zu 20 und 21 Zeilen, flüchtig und deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden. Sehr gut erhalten. — Mxt. 151.

624.

دیوان محتشم کاشانی

Die Gedichtsammlung von Muhtascham Kâschânf oder Kâschî,² der um das J. 985 (beg. 21. März 1577) schrieb und am Hofe des Schâh Ismâ'il II. (984 und 985) und dessen Bruders und Nachfolgers Muhammad Chudabende lebte. Er war also ein Zeitgenosse Schaukat's. — An die Gazelen Bl. 1 v — 100 v, deren erstes so anfängt:

ای کوهر نام تو تاج سر دیوانها

reihen sich Bl. 100 v — 110 r grössere und kleinere Gedichte, also Bruchstücke, auch vierzeilige Strophen. — Der Codex muss vor 1084 (beg. 18. April 1673) geschrieben sein, da sich Bl. 1 r ein Besitzer in diesem Jahre einschrieb. — Vgl. Sprenger S. 500 (383) mit S. 23, Nr. 247.

¹ S. H. Ch. *II*, S. 596, Nr. 14801 vgl. mit S. 530, Nr. 14507, welches letztere Werk Muhammad Hakîm im J. 1177 (beg. 1. Juli 1763) vollendete. — ² H. Ch. *III*, S. 312, Nr. 5655. Vgl. Account of Atesh-Kedah von Bland S. 19 und Catal. de St. Pétersb. S. 315.

110 Bl. Quart, 8 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellorange, Ta'lik, gedrängt und ziemlich alt in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Einfassung roth, golden und blau, Rand breit. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Erworben 1835 zu Constantinopel für 100 Piaster. — Mxt. 159.

625.

کلیات عرفی

Die Gesamtwerke¹ des mystischen Dichters 'Urfi aus Schirāz, der nach dem J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591) oder nach einer neuern Nachricht 999 starb². — Eine prosaische Einleitung voll Aufforderungen und Ermahnungen im mystischen Sinne, eingeführt durch die Anrede ای نفس, eröffnet Bl. 1v—8r nach ziemlich zierlicher, goldener und farbiger Vignette mit den Worten: *حدی که از نهایت شایستگی منزله الخ* den Codex, dessen Text auf den beiden ersten Seiten wie beim Anfange jeder folgenden Abtheilung ganz in Gold gethüllt ist, während den Rand goldene und farbige Arabesken zieren. — Darauf folgen Bl. 8v—49r die doppeltgereimten Gedichte مشویات mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم موج نُحَسِّنَتْ زُجَرِ قَدِيمِ

Bl. 49r—62r eine zweite Reihe مشویات; Bl. 62v—168r die Kasfiden mit ihren Bruchstücken; Bl. 168v—287r die Gazelen; Bl. 287r—306r die vierzeiligen Strophen und einige Bruchstücke. — Hādschi Chalfa (III, S. 295, Nr. 5556) führt den Halbvers شیرازی عرفی دیوان اوله als Chronogramm für das Jahr der Sammlung und Redaction des Diwan an, welches nicht das Jahr 997 (beg. 10. Nov. 1588), sondern 998 bezeichnet. — Vgl. das folgende Exemplar. — Die Abschrift vollendete Salmān al-Huseinī am Ende des Monats Dhū'lka'da 1083 (19. März 1673).

¹ So auf dem Schnitt, während der Schmutztitel richtiger دیوان عرفی liest. —

² Erstere Angabe hat 'Arabadschibāschi (H. Ch. IV, S. 253—254, Nr. 8297), die zweite lässt ihn 999, nur 36 Jahre alt, zu Lahur sterben. S. Gesch. der osman. Dichtk. IV, S. 501. — Vgl. Catal. Codd. Upsal. S. 110; Ouseley's Catal. Nr. 22—24; Stewart S. 72, Nr. XCII und den Arafī in Not. et Extr. IV, S. 272; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 304—306 und H. Ch. VI, S. 596, Nr. 14802—14804. Nach Sprenger S. 528 (438) starb er 990, welche Angabe irrig ist. Das erste Citat muss daselbst 126 statt 129 heissen.

306 Bl. Octav, über $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier gelb, Ta'lik, kunstgerecht, sehr deutlich und nicht zu klein in zwei Columnen zu 17 Zeilen, statt der Aufschriften leerer Raum, die doppelte Einfassung bei kürzerm Versmass mit schmalen Zwischenraum erst golden, dann golden und farbig. Gut erhalten. — N. F. 132 a.

626.

Zweites Exemplar desselben Diwāns ohne die Einleitung. Dann zuerst mehrere Schmutzblätter Bl. 1r—3r voll Einzelverse von verschiedenen Dichtern, darunter Bl. 1r die zwei mit Hādschī Chalfa a. a. O. zu vergleichenden Distichen:

این طرفه نکات سحری و اعجازی چون کست مکمل برقم بردازی
مجموعه طراز قدس تاریخش یافت اول دیوان عرفی شیرازی

nach welchem Chronogramm der Diwān 'Urff's im J. 995 vollendet worden ist. — Hierauf die doppeltgereimten Gedichte مشبوبات; Bl. 37v—107v die Kasiden, darunter ein ترجیع und eingestreute قطع oder kleinere Bruchstücke; Bl. 107v—208v die Gazelen; Bl. 208v—217r grössere und kleinere Bruchstücke مقطعات; Bl. 217r—234v die vierzeiligen Strophen رباعیات. Übrigens stimmt das Exemplar in der Anordnung weder im Ganzen noch im Einzelnen völlig mit dem vorhergehenden Codex überein.

234 Bl. Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Ta'lik, gedrängt in zwei Columnen zu 21 Zeilen, gefällig, flüchtig und deutlich, Aufschriften fehlen, Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 132b.

627.

Drittes Exemplar derselben Gedichtsammlung, das nach etwas roher Titelvignette mit den Worten دیوان عرفی den Kasiden Bl. 3v—21v das erste Gazel der andern Exemplare mit dem Anfange:

ای نه فلك زخمين¹ صنع تو دانه وز قصر کبرای تو عرش آستانه

vorausschickt. Auf diese folgen Bl. 22r—103v die alphabetisch geordneten Gazelen und Bl. 103v—107r die vierzeiligen Strophen und Bruchstücke. —

¹ Für زخموه hat Nr. 626 زخموه.

Diese Abschrift, welche der Secretär الکاتب 'Alf, bekannt unter dem Namen Narmî نرمی, 11. Muḥarram 1008 (3. Aug. 1599) in Damaskus vollendete, ist weniger vollständig als die vorhergehenden.

107 Bl. (Bl. 1 und 2 Schmuzblätter mit einzelnen Distichen von Kâsim, Damîrî İsfahânî und Anderem) Octav, über 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier in Quaternionen hellgelb, Ta'lik, gefällig, mittelgross und deutlich in zwei Columnen zu 15 und weniger Zeilen, Trennungslinien roth, Einfassung golden und blau. Der Text gut erhalten. — Mxt. 89.

628.

قصیده مجموعه سی

Eine Sammlung türkisch commentirter Kasiden 'Urff's, und zwar: 1. Bl. 1v—15v در ردوسی زاده چلیک شرح ایلدوکی قصیده der türkische Commentar zu 'Urff's Neujahrskaside, welche derselbe zum Lobe des Mir Abû'l-fath نوروزیه در ستایش میر ابو الفتح verfasste und die mit den Worten beginnt:

چهره پرواز جهان رخت کشد چون مجمل

Der türkische Commentar, der so anhebt: حمد بی پایان و ثناء فراوان اول خالق زمین: Rudusîzâda Tschelebi dem Grosswezîr Mustafâ-pascha gewidmet und ihm 14. Muḥarram 1088 (20. April 1677) dargebracht worden. — 2. Bl. 16r—30r مشکلات جمع ابتدکی حل مرجوم ومغفور له نشاطی افندینک Lösung der Schwierigkeiten 'Urff's gesammelt von dem verstorbenen Nischâṭî Efendi d. i. der türkische Commentar des im J. 1085 (beg. 7. April 1674) gestorbenen Aḥmad Nischâṭîdede zu einigen Versen und Gedichtchen 'Urff's mit dem Anfange: دیوان عرفی که هریت صیف بخشی رنگین. Der erste erläuterte Vers beginnt: دیوان عرفی که هریت صیف بخشی رنگین. Der erste erläuterte Vers beginnt:

اقبال کرم میگرد ارباب هم را

Den Schluss von Bl. 27r an machen einige commentirte Bruchstücke مقطعات. S. Gesch. der osman. Dichtk. III, S. 497. — 3. Bl. 31v—50v شرح قصائد عرفی türkischer Commentar zu Kasiden 'Urff's aus Schîrâz, von einem unbekannten Verfasser, der sich Bibliothekar des Grosswezîrs nennt و بعد بر رساله‌نک Er bemerkt و بعد بر رساله‌نک Er bemerkt و بعد بر رساله‌نک Er bemerkt

in der Einleitung, die mit den Worten beginnt: *همنسبل دسته عنبر بوی اثر که الح*, dass jeder Vers 'Urfi's Schwierigkeiten biete. Das erste Gedicht hat die Beschreibung Kaschmir's *در تعریف کتمبر* zum Gegenstande, andere sind nur allgemein bezeichnet. — 4. Bl. 51 v—134 r *شرح قصائد عرفی از قضاة اناطولی مرحوم مرتضی افندی* türkischer Commentar zu Kasiden 'Urfi's von dem Richter Anatoliens Murtaḡâ Efendi. Er beginnt mit dem Halbvers:

یا رب بمحجزات قرآن کریم

und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Sinne der Verse *محصول بیت*. Auch haben hier die Kasiden Überschriften. — 5. Bl. 135 v—157 v *شرح قصیده عرفی* Commentar einer Kaside 'Urfi's von unbekanntem Verfasser für einen gewissen Şadiḡ Efendi verfasst. Sie beginnt Bl. 136 v:

منم آن بحر لبالب زمعانی که شود

157 Bl. (Bl. 158—160 leer) Octav, 8 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik, neuerer, flüchtiger Zug zu 21 Zeilen von einer reinlichen und im Ganzen deutlichen Hand, Aufschriften roth, der Text im Anfange roth überstrichen, Einfassung golden. Gut erhalten. — Gekauft 1833 für 70 Piaster à 8½ kr. — Mxt. 193.

629.

دیوان نامی

Gedichtsammlung Nâmi's, der nach seinen Chronogrammen im 10. Jahrhunderte d. Fl. lebte. — Auf die Titelvignette mit der kufischen Inschrift *لا اله الا الله* folgen zuerst Bl. 1 v—42 r die Gazelen, deren erste so beginnt:

ای مهر روی مهوش جا ساخته در جان ما نام خط جان پرورت سر دفتر دیوان ما

dann Bl. 42 r—44 v die Chronogramme; Bl. 44 v—51 r die Bruchstücke *مقطعات*; Bl. 51 v—52 r die vierzeiligen Strophen; Bl. 52 r—56 v die Einzelverse *مفردات*, unter ihnen ein Doppeldistichon. — Vgl. Cat. de St. Pétersb. S. 402 und Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 304.

56 Bl. breit Octav, über 6½ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, recht gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 13 und weniger Zeilen, Einfassung golden. Gut erhalten. — N. F. 136.

630.

دیوان فیضی ہندی

Die Gedichtsammlung des entweder im Dekkan oder zu Agra, gewiss aber in Indien geborenen Dichters Scheich Feidallâh Bin Mubâarak, als Dichter unter dem Namen Feidî bekannt. Er ist der Bruder des grossen Wezîrs Abû'lfadl unter der Regierung des Schâh Akbar (reg. 1556—1605), des Verfassers des berühmten Statuts Akbars, und wurde als der älteste von sechs Brüdern im J. 954 (beg. 21. Febr. 1547) geboren und starb 10. Safar 1004 (17. Oct. 1595). S. Sprenger S. 62, 127 und 401 (214). Schâh Akbar legte ihm den Titel eines Fürsten der Dichter ملك الشعراء bei und zeichnete ihn durch grosse Ehrenbeweise und das höchste Vertrauen aus. Welches Ansehen er genoss, darüber giebt Ouseley (S. 171—175) hinreichend Kunde. Unter seinen verschiedenen Schriften ragt sein Diwân, der auf 9000 Distichen نہ ہزار بیت geschätzt wird, ganz besonders hervor, und athmet mehr denn irgend ein anderes persisches Dichterwerk den indischen Himmel, unter dem es entstanden ist. Schon das Wenige, was in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens (S. 400—409) mitgetheilt ist, enthält hervortretende Belege dafür, und am nächsten möchte ihm nur der Emîr Chusrau von Dehli stehen. — Auf die gelehrte mit Versen durchflochtene Vorrede Bl. 1v—4r mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم کنج ازل راست طلسم قدیم

folgen Bl. 4r—84v die nicht alphabetisch geordneten Kasîden, welche zum grossen Theil seinen kaiserlichen Herrn zum Gegenstand haben und mit einigen Gedichten mit wiederkehrendem Schlussreim ترجیع و تنہیت Bl. 68v و ترجیع بند Bl. 71r, sowie mit Klaggesängen auf Aqûd-ad-daula, auf seinen Arzt und Freund Abû'lfath Gilânî, auf den Scheich Hasan aus Kabul کابلی, auf seine Ältern u. s. w. abwechseln; dann Bl. 84v—210r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 210r—211r die aus lauter Worten mit punctlosen Buchstaben bestehenden Gedichte¹ المنقوطة (Cod. بغير غير) Bl. 211r—211v kleinere Versstücke

¹ Er schrieb auch einen Commentar zum Koran mit punctlosen Buchstaben, den seine Zeitgenossen als ein Wunder betrachteten, wir aber nur für den Einfall einer müssigen Laune ansehen können.

قطعة; Bl. 211 v — 221 v grössere Bruchstücke المقطعات¹; Bl. 222 r — 224 v Chronogramme تاريخ z. B. auf die Geburt des Prinzen Schâh Murâd, auf den Tod des gelehrten Mollâ Kâbulî, auf den Tod Maulânâ Gazâlî's, auf die Eroberung von Guzerate كجرات im J. 980; Bl. 224 v — 227 r einige unvollendete Gazele; Bl. 227 r — 234 v Eingangsverse مطلع, wie bekannt, nur allemal ein Distichon; Bl. 234 v — 235 v Einzelverse افراد; Bl. 235 v — 240 v معييات نوروز نام Logogryphen auf die hundert Namen Gottes, Neujahrsgeſchenk benannt; Bl. 240 v — 243 v Logogryphen auf verschiedene Gegenstände معييات متفرقة; Bl. 243 v — 287 v die vierzeiligen Strophen mit der ersten Aufschrift الرباعيات في المحامد الالهية المناجاة الصمدية, welcher noch andere Aufschriften z. B. نوروزيه نام كتاب هياكل که خلاصه حکمت اشراق است, der sogenannte Lauf der Sonne durch die zwölf Zeichen des Thierkreises دوازده برج folgen, darunter letzteres Gedicht als Nachlese von Bruchstücken.

287 Bl. (Bl. 288 und 289 und ein Vorblatt Schmutzblätter mit Distichen von verschiedenen Verfassern) Octav, 7 $\frac{1}{8}$ Z. hoch, über 4 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, die vorhandenen Aufschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 137.

631.

ديوان صائب

Die Gedichtsammlung oder wie auf dem Schnitt steht کلیات صائب die Gesamtwerke des mystischen, aber in sich selbst klaren Dichters Mîrzâ Muḥammad 'Alî mit dem Dichternamen Şâib und dem Ehrennamen Musta'iddehân. Er war zwar in İsfahân geboren, brachte aber mit seiner Familie die meiste Zeit in Tabrîz zu, wesshalb ihn auch Hâdschî Chalfa (III, S. 290, Nr. 5506) Tabrîzî nennt. Nach derselben Quelle starb er 1087 (beg. 16. März 1676),² nach Ouseley (S. 229), der von der hohen Achtung spricht, welche

¹ So der Unterschied von قطعات und مقطعات, der jedoch nicht immer streng beobachtet wird, da مقطعات oft grössere und kleinere Bruchstücke ohne Unterschied umfassen. — ² H. Ch. VI, S. 575, Nr. 14707 steht 1078 (beg. 13. Juni 1667), eine Verwechslung von 1.07 mit 1.08.

dieser Dichter genoss, 1086 (was statt 1080 zu lesen ist) = 1675. Grosse Anerkennung schenkte ihm Schâh 'Abbâs II., dessen er in seinen Kasiden gedenkt. Ähnliche Lobgedichte finden sich auf seinen Grosswezir, den Eroberer von Kandahâr an Indiens Grenze und auf Schâh Šâfi, den Chusroen Irân's. Vgl. Ouseley S. 227 — 229; Bland's Account of the Atesh-Kedah S. 14; Catal. de St. Pétersb. S. 398; H. Ch. VI, S. 595, Nr. 14800; Sprenger S. 384 (186) fig., wo er ihn 1081 sterben lässt, und Gesch. der schönen Redek. Persiens S. 393 — 395. — Nach einer etwas rohen Vignette beginnen Bl. 1 v — 354 r die Gazelen mit den Worten:

اكر نه مد بسم الله بودى تاج عنوانها نكستى تا قيامت نو خط شيرازه ديوانها

darunter auch grössere und kleinere Gedichte bis zu fünf Distichen; dann Bl. 354 v — 367 r die Kasiden, welche mit einem Matnawî auf die Eroberung Kandahar's unter der Regierung des Schâh 'Abbâs II. beginnen. Ein Tachmîs oder Gedicht in fünfzeiligen Strophen schliesst den Codex Bl. 367 r. — Einzelne Gazelen von ihm s. Nr. 621, 2.

367 Bl. (Bl. 368 leer, Bl. 369 r ein Einzelvers von Šâib) klein Folio, 9³/₄ Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier weiss, gelb, rosa, isabellfarbig, Nasta'liq in zwei Columnen zu 17 Zeilen, flüchtig, gross und deutlich, Einfassung roth. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 10. — Mxt. 377.

632.

ديوان شوقى

Die Gedichtsammlung Schaukî's aus Jazd in Persien, daher von Sâm Mirzâ (Not. et Extr. IV, S. 305) Jazdî genannt. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 383. — Sein Dîwân enthält Bl. 1 v — 75 r nur alphabetisch geordnete Gazelen mit dem Anfange der ersten:

خداوند اترده ناله مستانه مارا لبالب از مى تحقيق كن بجانده مارا

Bl. 75 v — 76 v ein unvollendetes Matnawî mit der Aufschrift 'قصه سلطان حميد', dessen beabsichtigte oder vorhanden gewesene Fortsetzung der Blattzeiger andeutet.

¹ Man könnte an 'قصه سلطان حميد' denken. — Vergl. Fleischer im Dresdner Catalog Nr. 264, S. 89 unter 8) und im Leipziger S. 541 unter 6).

75 Bl. (Bl. 76 Beiblatt) Octav, 6 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 4 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen. Gut erhalten. — N. F. 135.

633.

دیوان میرزا طاهر

Die Gedichtsammlung des Mirzâ Tâhir, der sich als Dichter den Namen Wahîd beilegte und nach einem Chronogramm Bl. 539r im J. 1088 (beg. 24. Febr. 1677) lebte. — Die Beschaffenheit des Codex, in welchem am Ende der einzelnen Buchstaben halbe und ganze Seiten, selbst Blätter wie zur Vervollständigung leer gelassen sind, während da und dort am Rande Einzelnes nachgeholt ist, auch sehr viele einzelne Distichen sich aufgenommen, dann aber ober- und unterhalb derselben in goldenen Linien sich Zeilen offengelassen finden, bedingt die Frage, ob er so aus der Hand des Dichters hervorgegangen und zur Öffentlichkeit bestimmt ist, oder ob man sammelte, was sich vorfand, in der Hoffnung Weiteres zu finden. — Er beginnt nach einer saubern Vignette mit den persischen Kasîden Bl. 1v—12v und den Worten:

چنانم برده طوف کعبه شاه نجف ارجا¹ که همچون کردباد از شوق می بید سرم بر پا

Bl. 13—16r sind leer. — Hierauf folgen Bl. 16v—35r arabische Kasîden, Bruchstücke, vierzeilige Strophen und Einzelverse; dann Bl. 36v—526v, wo die verlornen Bl. 106—109 durch leere ersetzt sind, alphabetisch geordnete Gazelen, Bruchstücke und einzelne Verse mit den oben erwähnten leeren Stellen, die wohl nicht zu Gemälden oder sonstigen Verschönerungen bestimmt gewesen sein können; endlich Bl. 526v—539r vierzeilige Strophen. — Ob میر طاهر علوی bei Sprenger S. 327 (92) mit unserm Dichter etwas zu thun habe, bleibt fraglich.

539 Bl. (Bl. 540 leer) breit Octav, 9 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellorange, das Persische Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, mittelgross, scharf,

¹ Diese Worte geben keinen Sinn. Im Codex steht genau میرزا, woraus sich schwer etwas Zuverlässiges machen lassen wird. Das Versmass fordert schâht; um aber dieses lange s zu gewinnen, muss das folgende Wort entweder als Genitiv oder als Adjectivum von شاه regiert sein.

leicht, deutlich und gefällig, das Arabische Naschi, stark und ebenso gefällig und deutlich, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 37. — Mxt. 379.

634.

دیوان شغائی

Die Gedichtsammlung Schifâ's, welche Kasiden, Gazelen und kleinere Gedichte in nicht ganz geordnetem Zustande enthält. Liebe, Wein, ethische Betrachtungen sind Hauptgegenstände der Behandlung, und eine türkische Bemerkung auf der ersten und letzten Seite des Codex sagt aus, dass die Gedichte, welche am Rande mit dem Buchstaben Mîm (wohl statt منه) bezeichnet sind, diejenigen seien, welche in dem gegliederten Diwân مفصل دیوان, der also der ursprünglich ältere sein muss, sich auch vorfinden, die mit der Ziffer ۲ bezeichnet in der neuen Sammlung fehlen, die mit der Ziffer ۰ die in der letztern unvollständig enthaltenen, die übrigen hier mangelhaft vorhandenen die in derselben vollständig vorkommenden seien. Es hat also eine, nur unvollständig ausgeführte, Vereinigung der ältern und neuern Gedichtsammlung Schifâ's in Codex bewerkstelligt werden sollen; daher erklärt sich auch wohl die eigenthümliche Anordnung der Gedichte und die Beschaffenheit der Handschrift. Sie beginnt mit einem Schmutzblatte (Bl. 1), auf dem sich wie Bl. 2r ebenfalls Verse von Schafâi befinden. Darauf folgen Bl. 2v — 27r die Kasiden mit dem Anfange:

در سر سودای ماست مایهٔ ماخولیا

dann Bl. 27v — 29r ein ترکیب بند; Bl. 29r — 63r die alphabetisch geordneten Gazelen, von denen in nicht unbedeutender Anzahl nur einzelne Verse aufgenommen sind; Bl. 63v — 72r wieder grössere Gedichte, darunter ein Ritor-nell, stets ohne Aufschrift; Bl. 72r — 77r Bruchstücke قطعه und vierzeilige Strophen; Bl. 77v — 91v abermals grössere und kleinere Gedichte, auch Matnawî; Bl. 91v — 93r vierzeilige Strophen und Bruchstücke قطعه; Bl. 93v leer und 94r ausgestrichen; Bl. 94v — 96v grössere und kleinere Gedichte und unvollendeter Schluss. — Der Derwisch Bâkî al-Maulawî ar-Rudusî vollendete die Abschrift 22. Dû'l-hiddscha 1082. (20. April

1672). Derselbe besorgte auch die des *مرعوب القلوب*, mit dem der Codex früher vereinigt war. — Bei Sprenger S. 570 (519) wird ein Dichter *شغاتی* erwähnt.

96 Bl. (Bl. 97 Schmutzblatt) Octav, 7 1/4 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier weiss und rosig, Ta'lik, minder schön und mehr klein zu 17 Zeilen, am Rande Ergänzungen aus andern Abschriften mit *خ* (نسخه). Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Legrand und dann seit 1773 Schwachheim Nr. 53. — A. F. 358 (527).

635.

دیوان کلیم

Die Gedichtsammlung von dem im J. 1061 (1651) gestorbenen Tālib Kalīm aus Hamadān, welche Hādschī Chalfa (*III*, S. 304, Nr. 5636) zur Hälfte in Kasīden, zur Hälfte in Gazelen zerfallen lässt, von welchen die erstern grossentheils den Preis des Schāhi-Dschihān, des Sohnes Sultans Salīm, Herrschers von Indien, zum Gegenstand haben. Beide vorhandene Exemplare aber enthalten nur Gazelen, Bruchstücke und vierzeilige Strophen. Auf die alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 2v—67r, die im folgenden Codex vollständiger vorhanden, und daher von Bl. 4v—20r d. i. bis in den Buchstaben Tā hinein die für die ersten hier fehlenden von anderer Hand in kleinem, netten Ta'lik am Rande nachgeholt sind, folgen Bl. 67r—68r noch einige Bruchstücke. — Die Abschrift datirt vom Rabi' II 1118 (beg. 4. April 1706). — Vgl. Sprenger S. 453 (304) und Pertsch S. 27, 22 a).

68 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Ta'lik, gefällig, leicht und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen. Mit Ausnahme von Wasserflecken gut erhalten. — Vom Herrn von Raab 1834 in Constantinopel für 35 Piaster = 4 fl. 57 kr. erworben. — Mxt. 2.

636.

Zweites Exemplar desselben Diwān von Kalīm, das trotz des Titels Bl. 1r *کلیات* ebenfalls nur Bl. 1v—126v die Gazelen enthält mit dem Anfang:

بدل کردم بمستی عاقبت زهد ربایی را

worauf Bl. 126v—128v die vierzeiligen Strophen mit nicht ganz vollendetem Abschluss folgen.

128 Bl. (Bl. 129 leer) Octav, gegen 8 1/4 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier weiss, Ta'lik, schräger Zug, cursiv zu 17 Zeilen. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Mxt. 16.

637.

دیوان سلیم طهرانی

Die Gedichtsammlung Salim's Ṭīhrānī oder Ṭahrānī, der Muḥammad Kūli hiess, aus Uimāḡ Schāmlu stammte und in Ṭīhrān (Ṭahrān, Taharān, Teherān) und Kāzwin wohnte. Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 401; The Atesh Kedah S. 17—18, wo Bruchstücke einer Kasīde, eines Gazels, eines Maṭnawī und eine قطعه von ihm mitgetheilt sind, und Stewart S. 77. Er muss zu Anfang des 11. = 17. Jahrhunderts gelebt haben, da sich ein Lobgedicht auf den 1629 verstorbenen Schāh 'Abbās unter seinen Kasīden befindet, und nach Sprenger S. 556 (493) starb er 1057 (beg. 6. Febr. 1647). — Doppeltgereimte Gedichte Bl. 3v—44r mit der ersten Aufschrift: حکایت بازرگانانکه در کور حاتم طای ظاهر شده است und dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم هست عصای ره طبع سلیم

eröffnen den Diwān. Darauf folgen nach den leeren Bl. 44v—45v die Kasīden Bl. 46r—79v z. B. zum Preis des Imām 'Alī, des Imām Abū'lḥasan al-'Askarī, des Imām 'Alī Bin Mūsā, des Schāh 'Abbās, Islāmchān und Jūsufchān; dann Bl. 80v—237r die Gazelen und Bl. 237v—244r die vierzeiligen Strophen. — Die Abschrift wurde am 29. des Monats der Geburt des Propheten Montags d. i. im Rabī' I 1154 (14. Juni 1741) vom Derwisch 'Abdarrahmān Balchī Garfī vollendet.

244 Bl. (Bl. 1, 2 und 245 leer) Octav, 7 3/4 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'likartig zu 21 Zeilen, weniger schön als deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Erworben 1835 für 9 fl. — Mxt. 164.

638.

ظفر نامه شاه اسمعیل بهادرخان

Das Siegesbuch des Schāh Ismā'īl Bahādurchān, ein doppeltgereimtes historisches Gedicht von Mīrzā Kāsim Gunābādī

کون آبادی¹. Dasselbe führt auch den Namen Königsbuch شاه نامه (s. H. Ch. IV, S. 13, Nr. 7409), hat die Grossthaten des Schâh Ismâ'il, des Gründers der persischen Dynastie Šafî zu Tabriz zu Anfang des 16. Jahrhunderts (1501 = 907) zum Gegenstande und wurde vom Dichter, den Hâdschî Chalfa mit Übereinstimmung der Codices (s. z. B. Bl. 6v und 11v) Kâsimî nennt, dem Sohne Ismâ'il's, dem Schâh Tahmasp, der 930 (beg. 10. Nov. 1523) seinem Vater in der Regierung folgte, gewidmet. Vgl. Not. et Extr. IV, S. 297. — Auf das erste Gedicht Bl. 2v — 4r über den Glauben an die Einheit des Schöpfers توحید باری mit dem Anfange:

خداوند بیچون خدائی تراست بر اقلیم جان پادشاهی تراست

den auch Hâdschî Chalfa als Anfang des Gesanges gelten lässt, folgt erst Bl. 4v die Titelvignette und der Anfang des Gedichtes:

خدا یا جو کردی جهان منزل بیاران رحمت سرشتی صل

— darauf ein Hymnus auf den Propheten, auf seine Himmelfahrt u. s. w. und dann der Panegyrikus auf den Salomo der Zeit Abû'lmuza'ffar Ismâ'il Bahâdur-chân und Bl. 20r auf dessen ersten mit Salomo's Wezir آصف verglichenen Wezir, den Emîr Schams-ad-dîn Muḥammad Gilânî. S. Gesch. des Osman. Reichs II, S. 344. — Die Abschrift vollendete Gulschanî Kâschânî کاشانی im Monat Ramaḍân 974 (März 1567).

135 Bl. (Bl. 1 mit Auszügen und Versen z. B. von 'Urfizâda und 136 Schmutzblätter) Octav, 6³/₄ Z. hoch, über 4¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, klein, nett, deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung blau. Ein unvollendetes Gemälde Bl. 39v und Bl. 66r und 86v Raum für zwei andere. — Rzw. Nr. 14. — Mxt. 403.

639.

شاهنشاه نامه

Das Buch des Königs der Könige, von dem gekrönten Dichter Fatḥ 'Alîchân, ein das Šâhnâma Firdausî's nachahmendes Epos

¹ Unstreitig dasselbe, was جَنَابَدی oder جَنَابَدی, zumal Ibn al-Aṭîr کوناباد liest.

S. Veth in Suppl. S. 56; Cat. de St. Pétersb. S. 380 und Barbier de Meynard im Dictionn. S. 165. Bei Sprenger S. 534 (449), wo er vollständiger Mîrzâ Muḥammad Kâsim — Kâsimî heisst, steht geradezu جَنَامَدی و قبل کونابادی.

von nicht weniger als 33.000 Distichen, welches die Thaten des persischen Schâh Fath 'Alf besingt. — Auf die Einleitung mit dem Anfange Bl. 1 v: *نخت چون* folgt Bl. 4 r — 5 r *خطه فارسی*, Bl. 5 r und v *خطه عربی*. Vgl. den abgedruckten Text der Vorrede in den Fundgruben des Orients VI, Heft 4, S. 341 — 348 und die Übersetzung derselben bis Bl. 5 r, Zeile 4. — Das Gedicht selbst beginnt mit den Worten:

بنام خداوند آمرزگار نکارنده نامه روزگار

Allein das Manuscript, ein Geschenk des Schâh Fath 'Alf an den Kaiser Franz, ist weder dem Helden gegenüber, dessen Thaten es verherrlichen soll, noch als Gabe für einen kaiserlichen Herrn, und zwar am wenigsten in orientalischem Stile, prächtig genug. Nachlässigkeiten finden sich überall. Nicht einmal die Zeilenzahl auf den Seiten ist beobachtet, bald 40, bald 50, bald 60 Verse. Bisweilen sind deren am Rande oder zwischen den einzelnen Versreihen nachgeholt. Gemälde befinden sich Bl. 25 v, 29 r, 61 r, 62 r, 63 v, 64 v, 78 r, 92 r, 101 r, 111 r, 115 v, 119 v, 121 v, 124 r, 125 r, 126 r, 127 v, 142 v, 144 v, 148 r, 151 r, 154 r, 166 v, 173 r, 200 r, 217 r. — Vgl. Feth 'Alf Chân, der persische Dichterkönig in Wien. Jahrb. Bd. XVIII, Anz. Bl. S. 51; dessen Schchinschahname Bd. VI, Anz. Bl. S. 29 — 44; Auszüge und Übersetzungen daraus Bd. XI, Anz. Bl. S. 1 flg.; Feth 'Alf Schâh VI, Anz. Bl. S. 29; Bd. VII, S. 273, 281; Bd. XVIII, Anz. Bl. S. 32, 44, 47, 48, 59, 60, 63, 64; Bd. XVIII, Anz. Bl. S. 44, 50; Bd. LXX, S. 71.

438 Bl. Folio, 14 Z. hoch, 9 1/2 Z. breit, Papier stark und ganz hellgelb, Ta'lik, von einer Hand, gefällig, aber nicht mustergiltig, die vier Columnen gewöhnlich zu 20 Zeilen sind einzeln von Goldlinien umschlossen, die Aufschriften roth, der innere Rand golden und blau, der äussere von einer goldenen Linie umrahmt. Lackirter, mit Blumenguirlanden und Blumenmedaillons verzierter Einband in einer seidenen, gemusterten und mit Goldfäden durchwebten Originalenveloppe. — A. F. 1 (518).

640.

Eine Sammlung von Gedichten mit wiederkehrenden Schlussdistichen am Ende jeder Strophe, also Ringelgesänge *ترجعات*, im Ganzen 23, von verschiedenen Verfassern und fast durchgängig mit besondern

Überschriften. — Nach einer Vignette mit der kufischen Inschrift *الله ولا سواه* lautet das erste Distichon:

يا اى عشق عالم سوز يى غم قدم بر چنم من نه خير مقدم

Die einzelnen *ترجيعات* sind folgende:

1. Bl. 1v — 6r von Schâhidî, wie der Schlussvers sagt:

بوصف شاهد آمد بلبل وكل كه چون هم شاهدهى هم عين مشهود

Ein sauberes goldenes und farbiges Medaillon zielt Bl. 6v.

2. Bl. 7v — 16r vom Scheich Anḥadî mit der Aufschrift: *من مخزونات الحكم ومكنونات نصوص الكلم جاذبها خازن اسرار الطريقة كاشف غوامض الحقيقة مبين المعارف باللسان الاحدى اوحد عصره الشيخ اوحدى*

3. Bl. 16v — 20v von demselben Anḥadî mit der Aufschrift: *هذا ايضا من فرائد فوائد مشاهداته وعوائد موائد مكاشفاته*

4. Bl. 21v — 25v von demselben mit der Aufschrift: *وايضا من سوانح فتوحاته العلية*

5. Bl. 25v — 29r von demselben.

6. Bl. 29v — 31v von Fachr-ad-din al-'Irâkî mit der Aufschrift: *لمعة من لمعات انوار العوارف*

7. Bl. 32v — 36v von Muḥammad Bin 'Alî al-Hakîm mit der Aufschrift: *نوادير اصول العرفان وزواهر فروع الايقان من حدائق معارف العارف بالله العلم الواقف على لطائف مخزونات اسرار الملك الصريم شمس فلك الطريقة محمد بن على الحكيم*

8. Bl. 37v — 39v vom Scheich Farîd-ad-din 'Aṭṭâr mit der Aufschrift: *حقائق اسرار الالهية ودقائق سرائر بهية ظهرت من منطق معدن الاسرار ومطلع الانوار مقتدى العارفين الابرار الشيخ فريد الحق والدين العطار*

9. Bl. 40v — 46r vom Scheich Tâdseh-ad-din al-'Irâkî mit ähnlicher Aufschrift.

10. Bl. 46v — 51v vom Emîr Ḥasan Ḥuseinî.

11. Bl. 52v — 54v von demselben mit der Aufschrift: *وايضا من ذخائر كنز رموز التحقيق الخ*

12. Bl. 55 v — 57 r von as-Sajjid al-Kabîr Dschamâl-ad-dîn Ni'matallah mit ähnlicher Aufschrift und der Bezeichnung Sajjid im Gedicht.

13. Bl. 57 v — 62 r vom Mollâ Schams-ad-dîn mit ähnlicher Aufschrift.

14. Bl. 62 v — 74 r vom Mollâ Muḥammad, genannt Schîrîn

النحوت بشيرين

15. Bl. 74 r — 79 r von demselben mit der Aufschrift: هذا ايضا لما لاح

من انوار الحقيقة

16. Bl. 79 v — 82 r von Na'îm-ad-dîn Faḍlallâh, der sich im Gedicht Na'îmî nennt.

17. Bl. 82 v — 85 r von as-Sajjid an-Nasîmî التسمى, der sich im Gedicht nur Chodscha nennt.

18. Bl. 85 v — 89 r von dem genannten Scheich Tâdsch-ad-dîn al-'Irâkî.

19. Bl. 89 v — 92 v von as-Sajjidî Maulânâ Nâsir-ad-dîn al-Buchârî.

20. Bl. 93 v — 95 v vom Emir al-Machdûm الامير الخدم.

21. Bl. 96 v und 100 r — 103 v von Sajjid Muẓaffar. Der Codex ist hier verbunden.

22. Bl. 97 v — 99 v vom Scheich Kamâl-ad-dîn Abû'l-wafâ.

23. Bl. 104 v — 108 r von einem Ungenannten, ohne Aufschrift und ohne Namen im Gedicht.

Der Codex, welcher, wie sich aus den Namen der Dichter und den mitgetheilten Aufschriften zur Genüge ergibt, Gedichte mystischen Inhalts vereinigt hat, gehörte früher zum Bücherschatze des Sultans Aḳa¹

108 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 14 Zeilen, klein, nett und deutlich, durch und durch mit Goldstaub besprenkt, die Aufschriften golden, die wiederkehrenden Distichen golden, blau, roth, bisweilen auch schwarz, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — N. F. 140.

¹ Den verschlungenen Namen auf dem Siegel und reich verzierten Einband sicher zu entziffern, gelang mir nicht.

641.

Eine Sammlung mystischer Gedichte. — Nach netter goldener und farbiger Vignette mit der weissen kufischen Inschrift *بسم الله الرحمن الرحيم* folgt Bl. 1 v — 10 r ein doppeltgereimtes Gedicht mit dem Anfange des Eingangs-gedichts:

بنام صرمدگار پاک داور که هست از و هم وفهم وعقل برتر

An dieses reihen sich *مقالات* genannte Abschnitte in einer die Zahl störenden Reihenfolge, ohne einen Defect ahnen zu lassen. Ich gebe sie genau nach dem Vorgange des Codex: 1. *مقالت دوم* — 2. *مقالت اول* (مقالت 1.) *در فطرت عقل کلی*. — 3. *مقالت چهارم* *در فطرت سیوم* *در فطرت افلاک*. — 4. *مقالت پنجم* *در فطرت انسان*. — 5. *مقالت ششم* *در بیان موالید ثلاثة*. — 6. *مقالت سابع* *در بیان جوهر*. — 7. *مقالت رابع* *در بیان درخت ومیوه او*. — 8. *مقالت خام* *در بیان جهت وحش*. — 9. *مقالت ششم* *در بیان اندر عوام الناس*. — 10. Bl. 8 r unten leer gelassener Raum für eine Aufschrift — 11. Bl. 10 r *مقالت سیم* *در مناجات*. — 12. Bl. 10 v — 11 r leer. — Hierauf Bl. 11 v — 15 v ein Ringelgedicht *ترجیع* von Maulânâ Dschalâl-ad-dîn Rûmî; Bl. 15 v — 36 r sieben ähnliche Gedichte, wohl sämtlich vom Scheich 'Irâkî; Bl. 36 r — 50 r vier Tardschî'ât vom Emîr Sajjid Nîmat-allâh, Kâsim al-anwâr, Scheich Aḥadî احدی, Chodscha Salmân Sâwadschî. — Da diese Sammlung früher mit einem Exemplar des Ḥâfiz (s. von Hammer-Purgstall's Catal. N. F. 131) von einer Hand vereinigt und dieses 849 (beg. 9. April 1445) zu Balch geschrieben war, so dürfen wir auch dem vorliegenden Codex dasselbe Alter beilegen. — Schluss Bl. 50 r.

50 Bl. breit Octav, über 7 1/4 Z. hoch, 5 3/8 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, schön, deutlich und weitläufig in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Überschriften und Einfassung golden oder blau oder beides. Unschädliche Wasserflecke, sonst gut erhalten. — N. F. 141.

642.

سَفِینَة

Eine sogenannte Saffna (s. Nr. 493 Anm. 1), hier als Gedichtsammlung *مجموعۃ الاشعار* in Querformat, so dass beim Lesen der Rücken nach oben zu

wenden ist, hergenommen von der länglichen Form des Schiffes und vorzugsweise zum Beisichführen, zum Vademecum bestimmt. — Auf das Medaillon Bl. 1r mit weisser Schrift auf goldenem Grunde des Inhalts, dass der Codex für den Bücherschatz des Abû'lfath Pîr Bûdâkî پر برداقی Bahârîchân geschrieben wurde, folgt Bl. 1v die Titelvignette mit der Inschrift مجموعة الاشعار Gedichtsammlung, ausser andern Gedichten vorzugsweise Gazelen von einer grossen Anzahl persischer Dichter, mit dem Anfange des Einleitungsgedichts:

سبحان خالق که صفاتش زکبریا

Die genannten Dichter sind z. B. Kâsim oder Kâsimî, Chôdschû خواجو, Sa'dî, Salmân, Chusrau, Hâfiz, 'Irâkî, Auḥadî, Humâm همام, Šâin صابن. — Die Abschrift vollendete der Scheich Mahmûd Pîr Bûdâkî in der Hauptstadt Schîrâz بدار الملك شیراز im Muḥarram 865 (beg. 17. Oct. 1460). — Schluss Bl. 68v mit den Worten تمت هذه السفينة.

68 Bl. Querformat, etwas über 2½ Z. hoch, über 6½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, Perlschrift, nett, sorglich und deutlich, abwechselnd diagonal und horizontal, alle Seiten mit Gold bestreut, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — N. F. 143.

643.

Eine ähnliche Gedichtsammlung in Form der Saḥna mit verschiedenen Gedichten von verschiedenen Verfassern, wie Scheich Abû Sa'îd, Zuhârî ظهیری, Wahschî, Scheich 'Alî Naḳî نقی 'Urî Schîrâzî, und nach der Aufschrift Bl. 72r اشعار متفرقة Gedichte von Nau'î, Tâlib Kalim, Lisânî, Bl. 103v ein ترکیب بند von dem schon erwähnten Scheich 'Alî Naḳî und so fort. Am Ende fehlen ein oder zwei Blätter.

176 Bl. Querformat, gegen 2¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkel- und hellgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich, von Bl. 104v an eine andere, weniger zierliche, stärkere, aber deutliche Hand, der Text bald in drei Columnen mit diagonalen Schrift, bald rechts oder links auf der Seite ein regelmässiges Feld mit horizontaler oder diagonalen Schrift, und dann Text auf seinen drei Seiten zwischen einer Einfassung diagonal, Einfassung golden und blau. Gebraucht, doch gut erhalten. — N. F. 144.

644.

Ein mehr poetisches als prosaisches Sammelwerk von allerhand Erzählungen حکایت, Anekdoten لطیفه, Räthsel لغز, Versstücken der verschiedensten Art. — Bl. 1r mehrerlei Bemerkungen von verschiedenen Händen, Bl. 1v leer, Bl. 2r Notizen, Bl. 2v der vollständige Anfang eines Werkes, aber nur eine halbe Seite mit dem Anfange: حمد وستایشی که انوار اخلاص آفاق الح; Bl. 3r leer; Bl. 3v der eigentliche Anfang der Sammlung mit einer Erzählung, dann Scherze لطیفه und abermals Erzählungen. Bis Bl. 11 Prosa, nur durch einzelne Distichen oder Halbverse unterbrochen, dann metrisch Räthsel, Versstücke قطعه, darunter ein arabisches, vierzeilige Strophen; Bl. 13r eine Aufzählung der Werke Dschâmî's, Regentenbezeichnungen bei den verschiedenen Völkern u. s. w.; Bl. 14v mehrere figurenreiche oder künstlich gebaute vierzeilige Strophen رباعی مصنع; Bl. 15r Verse von Mirzâ Šâib Tabrizî, Mirzâ Ibrâhîm Adham, Dschâmî, Nabî Efendi, Hâfiz, Firdausî, Bâbâ Tâhir, 'Urjân Hamadânî, Muhtascham Kâschânî, Sa'dî und mehrere andere; Bl. 22r eine heilige Tradition حدیث قدسی, Geschichte des Chiḍr und Moses; Bl. 24v — 27r Auszüge in Prosa aus Geschichtsbüchern und Biographien, dann Verse von Verschiedenen und Gazelen; Bl. 30r — 32r die Abhandlung „das den Wezîren dargebrachte Geschenk“ تحفة الوزراء (s. das zweite Exemplar N. F. 342, 3 und H. Ch. II, S. 243, Nr. 2690) in vierzig Capiteln, jedes in einem Satze vier gute Räthschläge نصابچ enthaltend, ferner Gedichte in fünfzeiligen Strophen مخمس, darunter ein verfünffachtes Gazel von Hâfiz, ein عکس مستوی, ein مقلوب مستوی, eine Satyre هجو, Erzählungen in Versen und so fort gesammelte Auszüge aus vielen persischen Dichtern, nebst dem arabischen Distichon Bl. 13r:

من کتب الکتاب ولم یقابل کن فعل الغزاء ولم یقابل

Die Abschrift und wohl die ganze Sammlung vollendete Šâlih Bin Hâdschî Ismâ'îl Bin Hâdschî Sa'îd Lâhidschânî (aus Lâhidschân in Persien) Gilânî لاهجانی کیلانی in J. 1213 (beg. 15. Juni 1798). — Schluss Bl. 48r.

48 Bl. (Bl. 49 — 55 leer) breit Octav, 7 $\frac{1}{8}$ Z. hoch, gegen 5 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelb, Ta'fîk zu 19 Zeilen, leicht und gefällig, das Arabische gewöhnlich

¹ Codex: کتابا.

Naschi und roth überstrichen, Überschriften roth, der Text oft roth vocalisirt. Gut erhalten. — N. F. 142.

645.

Sammelwerk von Bruchstücken verschiedener Dichtungen von folgenden Verfassern: 1. Bl. 1v — 62r der *Dîwân* von Sajjid Dschalâl-ad-dîn 'Aqud, Kasiden und Gazelen mit dem Namen جلال enthaltend, mit netter runder Titelvignette Bl. 1r, worin die Worte صبا دیوان سید جلال عضد, und dem Anfange Bl. 1v nach zierlicher Vignette mit kufischer Inschrift:

صبحی کلشن کیتی زاعتدال بهار صبا بساط زمرد فکند دیگر بار

Bl. 62 — 63 leer. — 2. Bl. 64v — 80v mit sauberem Medaillon Bl. 64r, worin die Worte حاجی شمس الدین, und netter Vignette Bl. 64v nebst kufischer Inschrift der *Dîwân* von Hâdschî Schams-ad-dîn 'Irâkî, zuerst ein Eingangs-gedicht mit dem Anfange:

ای جلالت فرش عزت جاودان انداخته

und ein Hymnus, dann Bl. 66v — 73v Gazelen ohne alphabetische Ordnung, Bl. 73v — 79r zwei ترجیع, Bl. 79v — 80v رباعیات. — 3. Bl. 80v — 83v Gazelen des Scheich Aḥadî. — 4. Bl. 83v — 84v Gazelen von Sajjid Ḥuseinî. — 5. Bl. 84v — 107r Gazelen von Kâsimî, von Bl. 102v — 106v ein ترجیع und dann vierzeilige Strophen. — 6. Bl. 107v — 127r alphabetisch geordnete Gazelen von Magribî nebst einem Tardschî¹ Bl. 116r — 126r und dann vierzeilige Strophen¹. — 7. Bl. 127v — 163r alphabetisch geordnete Gazelen von Kamâl, wahrscheinlich Kamâl-ad-dîn Gijât von Schîrâz, gestorben 848 (beg. 20. April 1444). S. Catal. de St. Pétersb. S. 310, 13). Zuletzt von Bl. 162v an Bruchstücke und vierzeilige Strophen. — 8. Bl. 163v — 198r Gazelen ohne alphabetische Ordnung nebst einem Bruchstück قطعه, vier Vierzeiler und einem Einzelvers مفرد von Schams-ad-dîn Muḥammad Kâtibî von Nisâbûr, gestorben 839 (beg. 27. Juli 1435). S.

¹ Im Catal. de St. Pétersb. S. 310 heisst ein im J. 809 gestorbener Magribî Schams-ad-dîn Muḥammad. Ouseley dagegen S. 106—107 lässt seinen Sufi Magribî unter dem Namen Muḥammad Schîrîn in Tabriz geboren werden und 707 sterben. Den Titel Magribî der Westliche habe er angenommen, weil er in Afrika gereist war. Die Voraussetzung also in der Gesch. d. schönen Redek. Pers. S. 78 ist zu berichtigen.

ebenda. — 9. Bl. 198v—204r nicht alphabetisch geordnete Gazelen und am Schluss einige Vierzeiler von Sirâdsch-ad-dîn Bisâfi aus Samarkand, der unter der Regierung des Timuridensultan Chalîl starb. — 10. Bl. 204v—211v nicht geordnete Gazelen und ein ترجیع von Kādîmî. — 11. Bl. 211v—213v Gazelen von Chajâfi aus Buchârâ, der unter der Regierung Ulugbeg's starb. — 12. Bl. 213v—215r Gazelen und ein Rubâfi von Ismet عصمت. — 13. Bl. 215v—235r Bruchstücke und Gazelen von Ibn Jamîn und von Bl. 220v an Vierzeiler. — 14. Bl. 235v—244r Vierzeiler von einem Unge- nannten. — 15. Bl. 244v—249r Vierzeiler vom Scheich Sa'd-ad-dîn Hamawî. — 16. Bl. 249r—253v Vierzeiler von Hakîm Chajjâm خجّام. — 17. Bl. 253v—256v Gazelen von Hâfiz Sa'd. — 18. Bl. 256v—257v Gazelen von Wahîd oder Wahîdî Tabrizî. — 19. Bl. 257v—258r von Maulânâ Badr-ad-dîn 'Alî Sharwânî, gestorben 854 (beg. 14. Febr. 1450). — 20. Bl. 258r von Maulânâ 'Imâd Scharwânî. — 21. Bl. 258r—258v von Humâm Tabrizî. — 22. Bl. 258v—259v von Sajjid Nâsir Buchârî. — 23. Bl. 259v von Âzarî آذری Burhân-ad-dîn Isfarâinî, gestorben 866 (beg. 6. Oct. 1461). — 24. Bl. 259v—260r von Scharaf Râmî رامى. — 25. Bl. 260r—261r von Sajjid Ridâf Gilânî رضائى گیلانى. — 26. Bl. 261r—262r von 'Imâd dem Rechtsgelehrten فقه. — Die Sammlung ist alt und datirt vom J. 855 (beg. 3. Febr. 1551). — Schluss Bl. 262r.

262 Bl. Octav, über 7¼, Z. hoch, über 4¼, Z. breit, Papier hell- und dunkler- gelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lik, fein, gedrängt, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften und Einfassung golden. Gut erhal- ten. — Rzw. Nr. 46. — Mxt. 398.

646.

Sammlung von einigen Kasiden 'Urff's und Feidî's und zwar:

1. Bl. 1v—3r eine Kaside von dem im J. 999 (beg. 20. Oct. 1590) gestor- benen 'Urff in 20 Distichen, die in seinem Diwân fehlt, mit dem Anfange:

ای متاع درد در بازار جان انداخته کوهر هر سود در جیب زیان انداخته

2. Bl. 3r—4v eine Kaside von demselben in 17 Distichen, die sich auch im Diwân befindet, mit dem Anfange:

اقبال کرم میکرد ارباب هم را همت نخورد نشتر آری ونعم را

3. Bl. 4v—8r (v leer) eine dritte Kasîde von ihm in 47 Distichen, während sie im Dîwân nur 22 zählt, mit dem Anfange:

روزی که شمرند عدلیش ز محالات تاریخ تولد بنوشند عدم را

4. Bl. 9r—10r eine vierte Kasîde von ihm in 37 Distichen mit dem Anfange:

بر دوش ز لیحا منشان برد حریم در کوزه لذت شکنان شبه زهرم

5. Bl. 11r—13v eine fünfte Kasîde von ihm in 37 Distichen mit dem Anfange:

هر عدسه که از مغز کان تو کناید ریزد بکریبان بقا خون عدم را

6. Bl. 14r—16r eine Kasîde in 30 Distichen von Feîdî mit der Aufschrift قصیده شیخ المناجیح شیخ نولب und dem Anfange:

ای نقد اصل و فرع ندانم چه کوهری کز آسمان بزرگتر از خاک کتری

Die Abschrift besorgte Scheich Sajjid 'Alt Hindî. — Schluss Bl. 16r.

16 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hell- und schwefelgelb, Ta'lik, gefällig, diagonal, gross, 6 Distichen auf der Seite. Zwischen Bl. 8 und 9 fehlt vielleicht etwas. Ursprünglich der siebente Theil eines Bandes aus der Bibliothek Legrand's. — Schwachheim Nr. 134. — A. F. 344g (547).

T ü r k i s c h.

α. Tschagataisch oder Alttürkisch.

647.

مخزن اسرار

Magazin der Geheimnisse, eine Nachahmung des von Bland 1844 in London herausgegebenen Gedichts gleichen Namens von Nizâmî. Der Verfasser hat sich nicht genannt, dedicirte aber sein aus Apologen und Fabeln

¹ Wird der Stein شبه dazu gebraucht, ihn zum Aussaugen des Giftes auf Schlangengebisse zu legen, wie Prof. Fleischer sich erinnert, irgendwo gelesen zu haben, so würde der Sinn sein: In dem Wasserkruge der Lüstebrecher d. h. der sich kastelnden Asceten liegt für mich ein Gegengift (gegen die Sinnlichkeit).

bestehendes doppeltgereimtes Gedicht dem Prinzen Iskander اسکندر میرزا, wie am Rande Bl. 2v zu der Aufschrift des zweiten Gedichts در مدح ملوک bemerkt ist. Ausserdem heisst es in Vers 3 und 4:

تورت بولوك بتي اولوس سلطانى آلتى جهت ايكي جهانيك خانى
پادشه اسکندر دارا حشم داور دوران شه صاحب کرم

Das Gedicht selbst beginnt Bl. 1v mit den Worten:

بسم الله الرحمن الرحيم فتح وظفر آيتى دوراي حکيم

Nach dem dritten Eingangsgedicht Bl. 4r mit der Aufschrift در بيان احوال مؤلف wechseln von Bl. 6r an bis an's Ende die Aufschriften مقالہ und حکايت regelmässig, doch fehlen zwischen Bl. 18 und 19 wenigstens zwei Blätter, welche Lücke der treffende Blattzeiger von späterer Hand bemänteln soll. Das Schlussgedicht خاتمه beginnt Bl. 24v. — Schluss Bl. 26r.

26 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, kunstgerecht in zwei Columnen zu 12 Zeilen, weder zu gross noch zu klein und deutlich, Aufschriften roth, Einfassung golden und farbig. Gut erhalten, mit Ausnahme der Lücke und des ersten auch im Text an mehreren Stellen durchgeriebenen Blattes. — N. F. 148.

648.

بهرام ودلارام

Bahrâm und seine Geliebte Dilârâm d. i. die das Herz Beruhigende, von dem bekannten Dichter Mir 'Alî Schîr, Wezir des Sultans und Abkömmlings Timur's Husein Mirzâ, in der Folge Abû'lgâzî Husein Bahâdurehân genannt, mit welchem 'Alî Schîr, der sich als Dichter den Namen Nawâî beilegte und 906 (beg. 28. Juli 1500) starb, schon von der Schule her, vertraut war. Dass Mir 'Alî Schîr Verfasser des Gedichts ist, geht nicht nur daraus hervor, dass er sich wiederholt nennt (s. Bl. 10r, Zeile 4 und Bl. 26v), sondern auch der Lobpreis auf Sultan Husein Bahâdurehân Bl. 20r zeigt darauf ebenso hin, wie im Schlussgedicht Bl. 141r und v die Angabe des Jahres der Vollendung des Gedichts Donnerstags im Dschumâdâ II 887 (Juli oder August 1482) nicht widerspricht. Ausserdem finden sich Bl. 1r die Worte von fremder Hand کتاب هفت

خوان میر علی شیر نوائی زبان جغاطای و متقبه سلطان حسین یقزل و متقبه بهرام شاه
S. Zeitschrift der DMG. II, S. 243—244 und 248 flg., wo weder خوان هفت noch
بهرام و دلارام genannt ist. — Das doppeltgereimte Gedicht beginnt Bl. 1v mit den
Worten:

ای سپاسینک دیماکدا ایل تیلی لال ایلکا تیل سیندین اولدی تیلکا مقال

Auf das Eingangsgedicht folgt Bl. 3v ein Gebet مناجات zu Gott, Bl. 5v ein
Hymnus auf den Propheten, den Fürsten des Gottgesandten شاه رسالت; die Über-
schrift des nächsten Gedichts . . . اول مسافر Bl. 7r ist unvollständig, hierauf
Bl. 20r der Preis des Sultan Husein Bahâdurehân, und dann Bl. 24v der Anfang
des Gedichtes selbst شاه بهرام داستانی غه شروع قیلاق. — Schluss Bl. 141v.

141 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, gegen 4 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik,
gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17—19 Zeilen, Aufschriften roth. Gut
erhalten. — Rzw. — N. F. 149.

649.

Mehrerlei.

1. Bl. 1v—47r:

کتاب کل نوروز لطفی اوستاد حضرت نوائی

Die Rose und der Frühling (Neujahr), ein tschagataisches Gedicht
von Mîr 'Alî Schîr, der sich, wie schon bemerkt, in seinen tschagataischen
Werken Nawâf, in seinen persischen dagegen Fânî nennt. — Das Eingangs-
gedicht beginnt mit den Worten:

سپاس اول کردکار ذو الن کا

Das zweite handelt vom Prophetenthum, das dritte preist den Gottgesandten,
das vierte enthält ein Gebet zu Gott مناجات, das fünfte giebt die Veranlassung
zur Abfassung an, das sechste preist den Sultan Iskandar Mîrzâ, worauf das
Gedicht Bl. 5v selbst beginnt. Bl. 46v—47r das Schlussgedicht.

2. Bl. 48v—61r: ترین نامه صنعی چلبی

Das Buch der Verherrlichung der Stadt Brusa, von Şun'î
Tschêlebi, der unter der Regierung Suleimân's des Grossen schrieb, den er in
dieser prosaischen, aber mit vielen Versen durchflochtenen Abhandlung am
Anfang und Ende preist. Wahrscheinlich ist es der in der Geschichte der Osmani-

sehen Dichtkunst (II, S. 458) erwähnte Dichter. Sie beginnt: حد بی حد وسپاس
بی قیاس اول خالق اجناس جن وناسه الخ

3. Bl. 62v — 73v: جمعیت ضرب مثلی کواهی

Sprichwörterammlung von Guwâhî, mit dem Anfange: شریعت
کسدکی پرمق آغریز الخ. Nach kurzem Vorwort von 6½ Zeilen beginnt sogleich die Reihe von fast vierthalbhundert türkischen Sprichwörtern ohne bestimmte Anordnung oder eine Erklärung. S. Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 287.

4. Bl. 74r — 76v: انشا بی نقط

Eine philosophisch-theologische Abhandlung, wenn man will, mit dem Anfange: هو الله الملك الودود لا والد له ولا مولود, die aus lauter Wörtern mit punctlosen Buchstaben zusammengesetzt ist, ein in den Augen der Orientalen sogenanntes Kunststück, dergleichen wir bereits antrafen (s. z. B. Nr. 630), von dem Staatssecretär نشانجی Bâlî Tschelebî aus der Feste Kilia قلعه کلی.

5. Bl. 76v — 79v: Türkische vocalisirte Gedichte, und zwar: Ein Gazel vom Sultan Suleimân, als Dichter Muhibbî genannt; eine sechs-zeilige Glosse مسدس vom Beglerbeg Ahmadpascha mit dem dichterischen Beinamen Schamsî; ein Gedicht mit wiederkehrendem Schlussvers Hajâtî's, eines Sohnes des Directors der Papierfabrik Mustafâ Efendi ترجیع بند حیاتی ولد und zwei tschagataische Gedichte Nawâî's und ein Gedicht von dem Gelehrten Kastamunî's ضعفی Da'fî (Cod. ضعفی) Muḥammad Tschelebî.

79 Bl. (Bl. 80 und 81 leer, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelblich, weiss, violett, Nascht von einer Hand, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 13 und 11 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 76a—d.

b. Osmanisch oder Neutürkisch.

650.

دیوان عاشق پاشا

Der Dîwân 'Âschikpascha's, des ältesten Mystikers unter den türkischen Dichtern. Er war ein Zeitgenosse 'Utmân's und starb unter Urchân, der

726 (beg. 8. Dec. 1327) zur Regierung kam, im J. 733 (beg. 22. Sept. 1332) in Kirschehri¹ in Anatolien, wohin er sich aus seiner Heimat an der Grenze Pérsiens begeben hatte. Man rühmt ihn als einen frommen und gelehrten Mann, der, was ein Derwisch im wahren Sinne des Wortes sein soll, durch Schrift und That zu beweisen suchte. Sein „Dîwân“ genanntes Werk ist keine Sammlung von Gedichten, welche man gewöhnlich Dîwân nennt, sondern ein einziges grosses Gedicht in Doppelreimen über die göttlichen Dinge und die wahre Ascetik, wie sie der in sich einkehrende Fromme üben soll. Es beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

اول الله ادين ايتلوم ابتدا كاندن اولدى ابتدا وانها

und ist in zehn Bücher ابواب und jedes der zehn Bücher wieder in zehn Abschnitte, die er Erzählungen داستان nennt, abgetheilt. Ihr Inhalt knüpft sich an Koranstellen und Traditionen an, welche die Überschriften nennen. Zwar befindet sich zwischen Bl. 2 und 3 eine Lücke von wenigstens zehn Blättern, da ausser Bl. 2 hier das ganze erste Capitel fehlt, und der Umfang einer zweiten zwischen Bl. 301 und 302 ist ungewiss, doch ist von Bl. 308 r an bis zum Schluss der erste Defect nachgeholt. — Bl. 3 r beginnt das zweite Capitel, Bl. 15 v das dritte, Bl. 37 r das vierte, Bl. 61 v das fünfte, Bl. 87 r das sechste, Bl. 120 v das siebente, Bl. 155 r das achte, Bl. 202 r das neunte, Bl. 250 v—308 r das zehnte, woran sich sogleich Bl. 308 das erste anschliesst. Auch jeder der Abschnitte hat seine Aufschrift, z. B. Buch 2, Abschnitt 1 حکایت در تشریح دنیا و آخرت, 2. Bl. 4 r حکایت اسمان و زمین, 3. Bl. 4 v حکایت ملک و جمالی und so fort. Ebenso gehen jedem Capitel zwei Distichen mit eigenthümlichen Aufschriften voran. — Ein grosser Theil des Codex ist restaurirt, und zwar Bl. 1, 30—31, 71—80, 131—140, 180—239, 319 und das letzte Bl. 322. Der ursprüngliche Theil ist alt, wie überhaupt das Gedicht als ein wichtiges Denkmal der alt-osmanischen Sprache alle Aufmerksamkeit verdient, zumal es sich in wenigen Bibliotheken Europas vorfindet.

322 Bl. hoch Octav, gegen 9¼ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb und baumwollenartig, Naschf, vollständig vocalisirt, gefällig, gross und deutlich in

¹ S. Hâdschi Chalfa's Chronologische Tafeln unter dem J. 733 und sein Dschihânnümâ S. 626; ausserdem Latîfî, übersetzt von Thomas Chabert S. 39 und Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 54—62.

zwei Columnen zu 17 Zeilen, der restaurirte Theil ebenfalls deutlich und auf anderem Papier. Der alte Theil ziemlich gut erhalten. — Mxt. 452.

651.

خسرو و شیرین

Chusrau und Schirîn, eine Nachahmung oder vielmehr Übertragung des gleichnamigen Gedichts von Nizâmî, von Maulânâ Jâsuf Sinân Karmijânî کرمیانی und, da er Augenarzt war, auch Hâkîm Sinân genannt, als Dichter dagegen unter dem Namen Scheichî شیخى bekannt. Sein Dichtertalent, vorzüglich für's Maṭnawî, ist ein ausgezeichnetes und steht in hoher Achtung. Er war unter Bâjazîd Jildirim geboren und starb unter der Regierung des Sultans Murâd II. (von 824—855 = 1421—1451), auf dessen Veranlassung er obiges romantische Epos, eines der trefflichsten unter den türkischen, dichtete, doch vor seinem Tode nicht gänzlich vollendete, wesshalb sein Bruder اخرد (s. H. Ch. III, S. 138) Dschamâlî, oder wohl richtiger sein Neffe Dschamâlî (s. Latifi S. 228) oder Dschamâlîzâda (s. Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 106 und 109, und Krafft S. 70) zur Abrundung zwei Schlussgedichte hinzusetzte und die Reinschrift besorgte. — Zwei runde Vignetten Bl. 1 v und 2 r mit goldener Inschrift als Motto zieren die Handschrift, worauf Bl. 2 v nach abermaliger Verzierung das mystisch gefärbte Eingangsgedicht mit den Worten beginnt:

بِحَمْدِ الْوَاحِدِ الْوَاحِدِ الْقَدِيمِ وَبِسْمِ اللَّهِ ذِي الْمَنِّ الْعَظِيمِ

Auf dieses folgen mehrere Gedichte auf die Lehre von der Einheit Gottes اندر مناجات حق سبحانه وتعالى, Bl. 19 r mehrere Hymnen نعت auf den Propheten, Bl. 24 v ein Gedicht auf die Veranlassung zur Abfassung des Gedichts کتاب اندر سبب نظم, Bl. 26 v mehrere Lobgedichte auf Murâdchân, den Sohn Muḥammad's, und Bl. 37 r der wirkliche Anfang des Gedichts مطلع داستان. Leider ist das Exemplar, dessen ursprüngliche Blätter wegen der Beschaffenheit ihres Materials noch weitere Beeinträchtigung erfahren worden, ein sehr defectes. Die bis jetzt mangelnden Blätter, mit Ausnahme von Bl. 94—97 sämmtlich einzelne, aber fast fünfzig an Zahl, sind durch leere ersetzt. Die Abschrift ist alt und wurde von Jâsuf Bin Ahmad zu Anfange des Rabî' II 880

(4. Aug. 1475) in Sarâi Owasi سرای اواسی d. i. in der Ebene, in welcher Sarâi liegt, wo damals das Hoflager war, vollendet.

279 Bl. klein Octav, 6 1/4 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, die goldenen Überschriften in grösserer Schrift, die Einfassung golden. Ausserdem ausgeflickte Blätter und Wasserflecke. — Mxt. 87.

• 652.

رساله محمدية

Die Muḥammadiade, ein rein religiöses Lehrgedicht, von Muḥammad Tschelebi, dem Sohn des Schreibers Ibn Kâtib — sein Vater Şâlih war Schreiber, — gewöhnlich türkisch Jazidschizâda oder Jazidschioglu یا زیدی زاده oder یازیمی اوغلی genannt und im J. 854 (beg. 14. Febr. 1450), ein Jahr vor Murâd's II. Tode, in Galipoli, wo er geboren war, gestorben, nachdem er sein Gedicht ein Jahr früher vollendet hatte. Hâdschi Chalfa (V, S. 429, Nr. 11553 und S. 645, Nr. 12462) berichtet seinen Ursprung und kurz seinen Inhalt; auch bemerkt er, dass es 9119 Verse enthalte. Jazidschizâda nämlich verfasste unter Aufsicht seines Lehrers Hâdschi Beiram, des Gründers des nach ihm benannten Ordens, zuerst arabisch ein mystisches Werk unter dem Titel مغارب الزمان لغروب الانشاء فی العین والعیان, das sein Bruder Bidschân unter dem Titel انوار العاشقین (s. H. Ch. I, S. 482, Nr. 1411 und Catal. de St. Pétersb. S. 459) in's Türkische übersetzte. Vgl. A. F. 33 (352). Jeder der Brüder nahm aus demselben einen besondern Theil zur Unterlage eines neuen Werkes, und zwar Jazidschizâda (vgl. über Bidschân H. Ch. III, S. 191, Nr. 4873 und Mxt. 14) den dogmatischen und mystischen Theil und verarbeitete ihn zu einem vollständigen Lehrgebäude über die Dogmen und Ascese des Islâm, das, weil es auf Koran und Sunna basirt war, noch heute den Muḥammadanern als einer der geschätztesten Commentare zu jenen beiden Quellen ihres Glaubens gilt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 127 flg. und Latifi S. 49. — Sein Inhalt ist vollständig zugänglich geworden durch die in Constantinopel 1842 erschienene lithographirte Ausgabe und den in Bulak dazu gedruckten türkischen Commentar (s. H. Ch. VI, S. 605, Nr. 14844), sowie durch die correcte und nicht ohne Aufwand in Casan 1845 (1261) besorgte von Kazem-Beg 300 Seiten in klein Folio. — Das Gedicht

wechselt mit einfach und doppeltgereimten Versen ab. Der Codex, dem Bl. 1 und 9 fehlt, der sonst aber correct und alt ist, beginnt S. 4 der Constantinopolitaner Ausgabe und S. 3 der Casaner mitten in der Auseinandersetzung der Veranlassung zur Abfassung mit dem Verse:

اَكْدَه جِنِي طَلَر طَبَطْلُو صَو اِجْلَسْكَدَن وَلِي صَوْلَر مُبَرَا

wo sich der Verfasser يازنجى اوغلى محمد nennt, sowie in dem drittletzten Distichon vom Ende des ganzen Gedichts dieses letztern الرسالة المحمدية.

284 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier weiss und stark, Naschf, vollständig vocalisirt zu 17 Zeilen, grober, alter türkischer und deutlicher Zug, Überschriften roth. Sonst gut erhalten. — A. F. 34 (243).

653.

Zweites Exemplar desselben Gedichts mit einer Lücke von etwa 20 Blättern zu Anfange, so dass der Text erst mit dem Verse:

باشندن كندى تاج وحله تدن

S. 36 vorletzte Zeile der Casaner und S. 48, Z. 5 der Constantinopolitaner Ausgabe beginnt. Ahmad Bin Husein vollendete die Abschrift am Ende des Scha'bân Mittwochs 996 (24. Juli 1588). — Schluss Bl. 247r. — Angehängt ist von derselben Hand Bl. 247v — 248r ein kurzes Traumbuch تعبير نامه حضرت رسول صلعم und Bl. 248v das Zeugniß der Schenkung des Codex als Wakf durch den Schenkegeher Husein Bin Ahmad, daher am Rande öfter die Worte وقف في سبيل الله wiederkehren.

248 Bl. Folio, über 10³/₄ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier weiss und stark, Naschf, gross, deutlich, nicht ungefällig zu 17 Zeilen und vollständig vocalisirt, die Überschriften roth. — Tengnagel. — A. F. 49 (244).

654.

ديوان منير

Die Gedichtsammlung Munfr's oder, wie er sich auch selbst in seinen Gazelen nennt, Munfr's. — Er stammt aus Amasia und dichtete daselbst

unter Sultan Bâjazîd II. (starb 1512) und dessen Sohn Aḥmad, auf welche Beide sich mehrere Gedichte in diesem aus persischen und türkischen Gedichten bestehenden Dîwân befinden. — Auf das Eingangsgedicht mit dem Anfange Bl. 1 v:

تعالی الله زهی دانا وقادر که نقش هر دو عالم کرد ظاهر

folgt als nächstes ein Gedicht Bl. 3 v auf den Glauben an die Einheit des Schöpfers در توحید باری تعالی; dann zwei Lobgedichte auf den Propheten; Bl. 10 r eine Elegie مرثیه auf den Tod der Kinder des Propheten; eine Mahnung موعظه Bl. 17 r mehrere Preisgedichte auf den Sultan Bâjazîd II.; eine zweite Mahnung; ein Preisgedicht منقبت auf den Chalifen 'Alî; ausser mehreren auf Bâjazîd hier und später zwei Gedichte Bl. 37 r und 46 r auf dessen Sohn den Sultan und Statthalter von Amasia Aḥmad; Bl. 43 v ein بند ترجیع und bis Bl. 47 v ein in fünfzeiligen Strophen umschriebenes Gedicht von Ḥâfiẓ حافظ. An diese grössern persischen und türkischen Gedichte reihen sich Bl. 47 v — 81 v die persischen Gazelen الغزلیات in alphabetischer Folge; an diese die türkischen التریکیات Bl. 81 r — 154 r; hierauf Bl. 154 r — 157 r vierzeilige persische und türkische Strophen رباعیات; Bl. 157 r — 158 v türkische Logogryphen معتا je zu einem Distichon. Ein Nachtrag von Bl. 158 v — 163 r bringt drei persische Kasfden, worunter je eine auf die Sultane Bâjazîd und Aḥmad; Bl. 163 v — 165 r Gazelen غزل ملع persisch und türkisch; Bl. 165 r — 171 r eine türkische Elegie auf den Tod der Kinder Munîr's مرثیه اولاد منیر und eine Beschreibung des karamanischen Laodiceaea در تعریف لادیق; Bl. 171 v — 172 r drei kleinere türkische Gedichte; Bl. 172 v ein Lobgedicht auf den Sultan Bâjazîd in Baumform شجر در مدح سلطان بایزید; Bl. 173 r ein ähnliches auf Sultan Aḥmad. — Der Codex stammt nach Papier und Schrift gewiss aus dem 16. Jahrhundert und ist nicht viel jünger als der Dichter. Bl. 1 r findet sich der Name eines Besitzers vom J. 1595. — S. Catal. de St. Pétersb. S. 505, 39), Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 304 und Gesch. des Osman. Reichs II, S. 374.

173 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'rifk in zwei Columnen gewöhnlich zu 11 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung golden und blau. Bis auf die durch leere Blätter ersetzte Lücke Bl. 14 — 16 gut erhalten. Die Wasserflecke unschädlich. — Prokesch Nr. 11. — Mxt. 142.

655.

نظيره اطعمه ابى اسحق

Eine Nachahmung der Abhandlung des Abû Ishâk über die Speisen, von dem Dichter Karîmî کرمی, dessen Name sich am Ende mehrerer Gedichte findet. Da der Codex in demselben J. 912 (beg. 24. Mai 1506) wie der Dîwân des Scheich Nadschm und des Kâdî 'Isâ (s. Nr. 602 und 603), mit welchen das Gedicht vereinigt war, geschrieben ist, so wird der Verfasser einer der beiden ältern in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (II, S. 514 oder 515) erwähnten Dichter gewesen sein, von denen der aus Brusa zu Anfang der Regierung Suleimân's (kam 1520 zur Regierung) starb, der andere aus Adrianopel zur Zeit Suleimân's schrieb, wenn es überhaupt einer der beiden genannten ist. — Das Gedicht selbst, welches Abû Ishâk's Buch von den Speisen zum Muster hat, beginnt Bl. 1 v:

بمد الخالق الرب الصميم كه روزى قلدى جئات النعيم

Daran reiht sich ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Propheten نعت رسول الله, der Anfang der Rede آغاز سخن Bl. 2 v, die Veranlassung zur Abfassung des Gedichts Bl. 3 r سبب تالیف کتاب, eine Kasîde auf den Pâdischâh der Welt Bl. 3 r وله قصيده پادشاه عالم, noch ein Gedicht ايضا und von 12 Distichen, und dann das wirkliche Gedicht bis Bl. 8 v in fünf Strophen zu fünf Distichen, sämtlich mit وله überschrieben.

8 Bl. (Bl. 9 Schmutzblatt) klein Octav, 6 1/4 Z. hoch, gegen 4 1/2 Z. breit, Papier graugelb, Ta'lik, klein und fein, sehr flüchtig, weniger gefällig als deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Aufschriften roth. Die Wasserflecke für den Text unschädlich. — Mxt. 84.

656.

يوسف وزليخا

Jûsnf und Zuleichâ, romantisches Gedicht vom Scheich Hamdallâh Bin Ak Schams-ad-dîn Muḥammad, bekannt als Dichter unter dem Namen Hamdî حمدى und im J. 909 (beg. 26. Juni 1503) gestorben. Er war in Goinik گوینک nicht weit von Lefke in Anatolien im Sandschakate Boli geboren,

und sein Vater ist der berühmte Scheich Ak Schams-ad-din, welcher das Grab Ajjûb's, des Waffengeführten des Propheten, entdeckte und in Hamdî als dem jüngsten seiner sieben Söhne schon in früher Jugend das Dichtertalent erkannte. Ausser andern romantischen und mystischen Gedichten, die von ihm bekannt sind, hat sich das Epos Jûsuf und Zuleichâ als das erste dieses Namens nach dem Urtheile aller osmanischen Kunstrichter durch geschmackvolle Behandlung den ersten Preis vor allen spätern Gedichten derselben Gattung gesichert. Er ahmte zwar das gleichnamige Gedicht seines Freundes des grossen Deschâmî nach, aber doch selbständig genug, um nicht als einfacher Nachtreter zu gelten. Er vollendete sein Gedicht, das 6022 Distichen enthalten soll (s. H. Ch. VII, S. 517 flg., Nr. 14497), wie er selbst am Ende desselben bemerkt, im J. 897 (beg. 4. Nov. 1491), nahm aber die Dedication an Sultan Bâjazid II. (starb 1512) aus Mangel an Anerkennung zurück. Es beginnt nach blauer Vignette Bl. 1 v mit den Worten:

ذکر اولناسه اول اسم الله هر نه بشنسه آخر اوله تباه¹

und schliesst Bl. 215 r mit der Bemerkung, dass die Abschrift 27. Dû'lka'da 963 (2. Oct. 1556) von Husein Bin Hasan in der Stadt Timûrhisârî قصهٔ تیمور حصارى vollendet wurde.

215 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier stark und weiss mit gelbbraunen Blättern, Nasta'liq, cursiv, grob, weniger gefällig als deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften roth. Text gut erhalten. — A. F. 215 (212).

657.

Zweites Exemplar desselben Gedichts unter dem Titel قصهٔ یوسف زلیخا mit einem Vorblatte, worauf sich Cardonne قاردون, französischer Dragoman zu Tripolis in Syrien, 1158 (1745) als früherer Besitzer nennt, und dem Anfange Bl. 1 v nach einer Titelvignette. — Schluss auf einem restaurirten Blatte Bl. 171 r.

171 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier weiss, blau, grün, gelb, Naschî, türkischer, flüchtiger, sorgfältiger und deutlicher Zug in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden. — A. F. 390 (520).

¹ Statt اوله تباه lesen andere Exemplare اولر تباه oder اولر با. — Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 515; Latifi S. 138 und Gesch. der Osman. Dichtk. S. 152—156.

658.

Drittes Exemplar desselben Gedichts, in welchem die fehlenden Blätter 1, das zehn Distichen enthalten sollte, und 8 durch leere ersetzt sind. Der Codex war Legat **وقت** und verdankt seine Abschrift einem **Muṣṭafā Bin Muḥammad Salmān**, der am Ende sieben Distichen hinzufügte, dafür aber vier vom Original wegliess. — Schluss Bl. 189r.

189 Bl. breit Octav, 7 1/4 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschī, vocalisirt, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften roth und da und dort eine Textberichtigung am Rande. Gut erhalten. — Mxt. 231.

659.

Viertes Exemplar des erwähnten Gedichts, das Bl. 1v mit einer goldenen Titelvignette beginnt, aber mit der viertletzten Zeile S. 179r des vorhergehenden Codex abbricht, so dass also gegen zehn Blätter am Ende fehlen.

161 Bl. Octav, 7 Z. hoch, über 4 1/4 Z. breit, Papier weiss, Diwānī, alt, gedrängt, cursiv, doch gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden und blau. Text sonst gut erhalten. — Prokesch Nr. 12. — Mxt. 85.

660.

پند نامه کواهی

Das Buch des Raths, von Guwāhī, welches von Hause aus den Titel **کنز البدائع** der Schatz der originellen Gedanken führt, unter dem es auch **Hādschī Chalfa** (V, S. 248, Nr. 10890) kennt. Es ist eine in Verse gebrachte Sammlung türkischer Sprichwörter, die, weil sie Lebensregeln und Sittensprüche, also guten Rath enthalten, auf den gleichen Namen des Vorbildes von **Farīd-ad-dīn 'Attār** Anspruch zu machen bemüht sind. Er vollendete die Sammlung für **Salīm I.** (starb 1520) in doppeltgereimten Versen im J. 903 (beg. 30. Aug. 1497) nach bestimmten Rubriken, denen arabische Sprüche als Überschriften dienen und viele Erzählungen, die noch für das beste im Buche gelten, eingeflochten sind. — Zwei Distichen mit den Anfangsworten:

سما وارزش سلطانی عظیم ذو الجلال الله

leiten das Gedicht ein, worauf ein Hymnus auf den Herrn der Gesandten und ein مطلع, worin der Titel بند نامه folgt, dann Bl. 3r das erste Sprichwort الصلح خير الحياء يمنع الرزق; die Friede ist ein Gut; eine Mahnung الموعظة; der Spruch الحياء يمنع الرزق die Scham behindert den Unterhalt; تحصل المرام (Cod. الاجسام) das Schwert führt zur Erreichung des Zweckes; viele Erzählungen حكايات; Klage über die Welt شكایت روزگار und so fort. Im Schlussgedicht خاتمة الكتاب Bl. 48r und v nennt sich کواهی und bemerkt das Jahr der Vollendung 903. — Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. I, 287—292. — Der Abschreiber hiess Ahmad.

48 Bl. Octav, 7 1/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik, cursiv, grob und ungefällig, doch ziemlich deutlich, in zwei Columnen zu 18 und 20 Zeilen, Überschriften roth. Text gut erhalten. — Mxt. 6.

661.

ديوان نجاتی

Die Gedichtsammlung 'İsâ's, als Dichter Nadschâtî, dessen sich eine Frau in Adrianopel (oder in Amasia? wo er vielleicht her war) annahm und ihn erziehen liess, daher ihn Hâdschî Chalfa (III, S. 317, Nr. 5710) einen Diener oder Sklaven derselben nennt. Er gilt vor Bâkî als der grösste Dichter der Türken, ist selbst diesem im Gazel gleich, unstreitig aber fruchtbarer darin, und starb, nachdem er von den Sultanen und deren Söhnen seiner Zeit, wie Muḥammad II. (starb 1481), Bâjazid II. (starb 1512) und dessen Söhne 'Abdallâh und Mahmûd, welchem letztern, als er Sandschakbeg von Magnesia war, der Vater den Dichter als Nischândschî beigab, grosse Ehren genossen, im J. 914 (beg. 2. Mai 1508), und liess sich an seinem Hause auf dem Platze Wefâ zu Constantinopel begraben. Er ist auch als Übersetzer persischer Werke bekannt (s. H. Ch. an mehreren Stellen) und redigirte seinen Diwân auf Veranlassung des Oberstlandrichters und Mollâ's 'Abdarrahmân Muajjadzâda, widmete ihn aber seinem Herrn, dem Prinzen Mahmûd. Wie hoch ihn seine Landsleute schätzen, geht noch daraus hervor, dass sie ihn Tûsî „den aus Tûs“ d. h. den Firdausî Rum's nennen. — An der Spitze des Diwâns steht Bl. 3v—10r die Einleitung in Prosa und Versen mit dem Preise Gottes, dem Lobe des Propheten, der Dedication

an Mahmûd und der Begrüssung des Kâdî'askar 'Abdarrahmân Tschelebi und dem Anfange:

كلكور اولم كه ويكاه¹ ذا صر لا اله الا الله

Hierauf folgen Bl. 10v—56v die Kasîden ohne Aufschriften, doch giebt ihr Inhalt deutlich den besungenen Gegenstand, Person oder Sache an. So finden sich darunter Lobgedichte auf Bâjazîd, seine Söhne Muḥammad, Mahmûd und 'Abdallâh, auf die Pascha Muḥammadpascha, Mahmûdpascha, Kâsîmpascha, Maslîpascha, Dâûdpascha, Mustafâpascha, 'Alîpascha. — An die darauf folgenden alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 57v—195r reihen sich Bl. 195v—204v kleine Versstücke wie قطعه لطيفه, شعر, نصيحت, مثنوى, رابعه, غزل u. s. w., dann Bl. 204r und v Einzelverse فرد und zum Schluss Bl. 204v—205r zwei Epigramme, Versstücke قطعه und zwei Chronogramme. — Muḥammad Suhâî سہایى Bin 'Alî vollendete die Abschrift binnen acht Tagen vom 1.—8. Ramaḍân des J. 921 (9. — 16. Oct. 1515).

205 Bl. (Bl. 1, 2 und 205v füllen Gedichte von fremder Hand) Octav, 7 Z. hoch, 4 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî, klein, nett und deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen. Text gut erhalten. — Tenguagel. — A. F. 376 (193).

662.

Zweites Exemplar desselben Dîwân's mit goldenen Vignetten vor der Einleitung nebst den Kasîden Bl. 1v—50 und vor den Gazelen Bl. 50v—177r, alsdann Bl. 177r—179r Bruchstücke und vierzeilige Strophen. Bl. 32v und 33r sind leer gelassen, vielleicht zur Aufnahme von Gemälden, wie sich ein solches Bl. 77r unvollendet und eine Jagd darstellend vorfindet. — Die Abschrift vollendete Pîr Aḥmad Bin Iskandar im J. 931 (beg. 24. Oct. 1524).

179 Bl. klein Octav, gegen 6 $\frac{1}{4}$ Z. hoch, 3 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lik, klein, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 14 und weniger Zeilen, Einfassung golden. Die fehlenden Bl. 31 und 36 sind durch leere ersetzt und der Text von Wasserflecken berührt, doch weniger beschädigt, sonst gut erhalten. — Prokesch. — Mxt. 39.

¹ Die andern Codices lesen كيكاه اولام كه ويكاه oder كيكاه. — ² Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 439, wo sich zwei Proben von Suhâî finden.

663.

Drittes Exemplar derselben Gedichtsammlung, zwar durch Lücken mangelhaft, aber in seiner Anlage vollständiger als die andern beiden. — Zuerst Bl. 2v — 44v die Einleitung und die Kasīden, wovon jedoch Bl. 3 — 11 fehlen, so dass Bl. 12 mitten im Text der Kasīde auf Sultan-Muḥammad Bin Murād (s. Nr. 661, Bl. 28r) beginnt, darunter Bl. 19r, 27r, 39v und 41v vier قصیده ترجمه und Bl. 43r und 44r zwei Maṭnawī; darauf Bl. 44v — 159r die Gazelen; Bl. 159v — 167v die Bruchstücke, vierzeilige Strophen und am Ende einige Einzelverse; Bl. 170v — 287v nochmals alphabetisch geordnete Gazelen, die aber mit dem ersten Distichon der ersten Gazele aus ی Bl. 287v abbrechen.

288 Bl. (Bl. 1, 168 — 169 und 288 Schmutzblätter mit verschiedenen Versen von Andern) Octav, gegen 7 1/2 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, und von Bl. 171 an weiss und braungelb abwechselnd. Der Codex, von welchem Bl. 3 — 11, 134 — 138 und 288 — 314 verloren gegangen sind, bildete in seiner Anlage zwei Theile von zwei verschiedenen Händen. Der erste Bl. 1 — 169 in Diwānī zu 18 und mehr und weniger Zeilen enthält den ganzen Diwān vollständiger als das vorhergehende Exemplar, der zweite Bl. 170 — 287 in älterem Diwānī zu 15 Zeilen nur die Gazelen, aber ebenfalls vollständiger. Schrift deutlich, Überschriften roth, bisweilen schwarz. Viel gebraucht. — Schwachheim. — A. F. 313 (194).

664.

دیوان محبی

Die Gedichtsammlung Muḥibbī's d. i. des vom J. 1520 bis 1566 regierenden Sultans Suleimān des Grossen, der sich jenen Dichternamen beilegte. Da er türkisch und persisch dichtete, hier sich aber nur türkische Gazelen finden, auch wahrscheinlich der ursprüngliche Anfang fehlt, so enthält der Codex wohl nur ein Bruchstück seines redigirten Diwān's. Er beginnt Bl. 1v mit den Worten :

های و هودن فارغ اول عالمه سلطانلق بو در

und enthält ungefähr 70 Gazelen ohne jede Anordnung. Bl. 13 und 14 sind leer und offenbar nur vom Abschreiber aus Versehen überschlagen. Auch ist mir

zweifelhaft, ob das grössere Gedicht Bl. 18r wirklich das Schlussgedicht ist. — Vgl. Latifi S. 72—73 und Geschichte der Osman. Dichtk. II, S. 4—6.

18 Bl. (Bl. 19 leer) Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Zug ta'liqartig zu 17 und weniger Zeilen, steif und weniger gefällig als deutlich. — A. F. 265 (196).

663.

اخلاق سليمان

Die Sitten oder besser die Ethik Suleimân's des Grossen, ein Commentar des Dichters und Mollâ Aḥmad Bin 'Abdallâh, der selbst ein grosser Dichter war, als solcher den Namen Faurî führt und im Jahre 978 (beg. 5. Juni 1570) starb, zu den im Dîwân Suleimân's vorkommenden Versen ethischen Inhalts. S. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 499. — Ḥâdschî Chalfa (III, S. 312, Nr. 5654, wo alle Codices الثورى statt الفورى lesen) bemerkt, dass er den Dîwân Suleimân's geordnet habe. Ob nun unter dieser Anordnung die einfache Redaction der Gedichte oder das hier genannte besondere Werk gemeint sei, welches Ḥâdschî Chalfa nicht aufführt, bleibt ungewiss. Faurî benutzte diese Gelegenheit, an jenen Stellen des kaiserlichen Dîwân's die sittliche Grösse des Sultans zu zeigen und so ein Charaktergemälde desselben hinzustellen. — An den Titel Bl. 1r اخلاق سليمان تأليف فورى افندى von anderer Hand schliessen sich Bl. 2r Auszüge aus verschiedenen arabischen Schriften an, bis Bl. 3v der Text zunächst mit zwei Distichen beginnt, wovon das erste so lautet:

بسم الله الرحمن الرحيم مطلع ديوان كلام قديم

und dann der Anfang der Vorrede mit den Worten folgt: حمد بى حد وشكر بى غاية: اول فتاى اسرار بابنه الخ وله زاد قدره خلد الله خلافته oder وله زاد قدره خلد الله خلافته, die sich zuerst Bl. 17v findet, eingeführt werden. Am Schlusse des Commentars Bl. 106r, der sich weniger um die einzelnen Worte als um den Sinn kümmert, und im J. 971 (beg. 21. Aug. 1563) vollendet wurde, erwähnt der Verfasser den Titel اخلاق سليمان, während noch einzelne Distichen und grössere Gedichtstücke von anderer Hand Bl. 136v füllen.

106 Bl. Octav, gegen $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier rosig, weiss und gelblich, Nasta'lik, cursiv, gedrängt zu 19 Zeilen, deutlich, die arabischen Citate roth oder blau, Stichwörter und Einfassung roth. Text gut erhalten. — H. O. 51.

666.

مقتل حسین

Die Tödtung oder das Märtyrerthum Husein's, von dem grossen und fruchtbaren Dichter Maḥmūd Bin 'Uṭmān Bin 'Alī Naḳḳāseh, bekannt unter dem Namen Lāmi'ī, der sich ausser seinen prosaischen Schriften, etwa zwölf, in allen Gedichtgattungen mit Glück versuchte und im J. 938 (beg. 15. Aug. 1531, nach Latifi 940) starb. Über den tragischen Inhalt des Gedichts, das den Sunniten wenig Theilnahme abzugewinnen geeignet ist, und die Aufzeichnungen, welche der Dichter desshalb erlitt, aber siegreich bekämpfte, vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 21 und 23—29. — Er beginnt Bl. 1v mit den Worten:

ذکر حقدر چونکه اصل هر فروع سوزہ بسم الله دیوب ایتدک شروع

worauf das Gedicht über die Ursache zur Abfassung dieser Todtenfeier Husein's, welche der Defterdâr Suleimân's des Grossen, Sinâubeg, veranlasste, folgt. — Die Abschrift datirt vom J. 1248 (beg. 31. Mai 1832). — Schluss Bl. 31v, wo sich Lāmi'ī nennt.

31 Bl. (Bl. 32 leer) breit Octav, über $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, gegen $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier gelb, Nasta'lik zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 23.

667.

وامق وعذراء

Der — von Liebe — Glühende und die — in Schönheit — Blühende, das durch die umfassenden Proben in von Hämmer-Purgstall's Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (II, S. 45—63) und durch den besondern Auszug desselben (Wamık und Asra, Wien 1833) bekannte romantische Gedicht des genannten Lāmi'ī لامعی. Schon persische Dichter bearbeiteten diesen ursprünglich indisch-persischen Stoff, und da Sultan Suleimân ihn in türkischem Gewande behandelt wünschte, vermochte der Kādî'askar Kādîrî Tschelebi den

Dichter Lâmi'î, unter Zugrundelegung des persischen Gedichts 'Unşurî's عنصرى, den Wunsch des Sultans zu erfüllen. Binnen sechs Monaten vollendete Lâmi'î im Versmass Ramal das gegen 3000 Distichen umfassende doppeltgereimte Gedicht. Hâdschî Chalfa, der (VI, S. 421 flg., Nr. 14171) auch seinen Anfang angiebt, weicht darin vom Codex ab, dessen erstes Blatt allerdings von ziemlich ungeschicklicher Hand restaurirt ist und mit den Worten Bl. 1 v beginnt:

حمد اگا کیم مهر ومهر شاهدى

Die Abschrift vollendete Muruwat مروت Bin 'Alî Wafî (?), der Schüler des Derwisch Iskandar Bin Hâfîz, Sonnabends am Ende des Rabî' I 954 (20. Mai 1547), also 16 Jahre nach Lâmi'î's Tode. — Schluss Bl. 235 r.

235 Bl. klein Octav, gegen 6 1/2 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier weiss, Naschi zu 13 Zeilen, klein, gefällig, deutlich, vocalisirt, einige Capitel in Diwânî, die Überschriften roth in ta'likartigem Zuge. Gut erhalten. — Mxt. 414.

668.

وَيْسَهٗ وَرَامِيْن

Das romantische Gedicht Weisa' und Râmîn, von demselben Lâmi'î. Auch diesem Epos liegt das Gedicht des alten persischen Dichters Nizâmî al-'Arûdî zu Grunde, dessen Werk aber ebenso wie die andern Bearbeitungen desselben Stoffs durch persische Dichter (s. II. Ch. a. a. O.) schon zu Daulatschâh's Zeiten eine Seltenheit geworden oder als verloren zu betrachten waren. — Es beginnt nach einer Vignette Bl. 1 v mit den Worten:

الہی قل دلم آئینہ سبن صاف کہ جانم اول جالی اولہ وصاف

worauf eine ganze Reihe Einleitungsgedichte folgt, wie درتوحید وتفہید ذات حق, dann auf den Propheten, seine Himmelfahrt u. s. w., auf die Veranlassung zu dieser Dichtung Bl. 11 r سبب تطہیر این کتاب, Bl. 15 r auf Sultan Suleimân قرآن مدح und so fort bis Bl. 23 v mit der Überschrift: سر اغاز قصہ وئسہ ورامین کہ حیرت انداز قصہ لبلی ومجنون وخسرو

¹ Hâdschî Chalfa (VI, S. 468, Nr. 14318) hat in allen Handschriften die abgekürzte Form وئس und so auch Sprenger S. 338 (109).

وشرینست و خلاصه نظمهای نظم آوران سحر آفرین das Gedicht selbst seinen Anfang nimmt. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 71, 4). — Schluss Bl. 208 r.

208 Bl. Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier ganz hellrosa und graugellb, Naschi, klein, deutlich, gefällig, alt und vocalisirt in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung blau. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 38. — Mxt. 426.

669.

کتاب سلامان و ايسال

Das romantische Gedicht Salâmân und Absâl, welches die Liebe des Hofmeisters oder Erziehers Absâl zu seinem Zögling Salâmân schildert. Auch in diesem Gedicht ahmt derselbe Lâmi'î seinem persischen Vorgänger Dschâmî nach (s. H. Ch. III, S. 606, Nr. 7205), und von Hammer-Purgstall theilt das Nöthige über die Entwicklung und den Verlauf dieser Männerliebe mit Einmischung von Auszügen mit. S. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 90—102. — Der Anfang Bl. 1 v nach einer Titelvignette lautet:

باسمك اللهم يا ذا الامتان انت برهان لاصحاب العيان

und da Lâmi'î Bl. 10r das Gedicht dem Sultan Salim I. (starb 1520), dem Vater Suleimân's des Grossen, dedicirt, so verfasste er es unstreitig früher als alle vorhergenannten. — Schluss Bl. 82 v.

82 Bl. klein Octav, $6\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, rosig, gelb, Ta'lik, cursiv, weniger gefällig als reinlich und deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 40. — Mxt. 413.

670.

شمع و پروانه

Die Kerze und der Schmetterling, ebenfalls von Lâmi'î. Das Gedicht tritt offener wie die vorhergehenden mit seiner mystischen Tendenz hervor und stellt sich das Aufgehen des Liebenden — des Schmetterlings d. i. des Menschen — in seiner Sehnsucht nach dem Geliebten — dem Lichte d. i. Gott — in epischer Allegorie zur Aufgabe. Mehr als ein persischer und türkischer Dichter

führte dasselbe Thema unter gleichem Titel aus (s. H. Ch. IV, S. 79, Nr. 7669). Das Gedicht, das dem Sultan Suleimân gewidmet (s. Bl. 9v) und nach dem Chronogramme Bl. 53r **يفرح المؤمنون بنصر الله** im J. 929 (beg. 20. Nov. 1522) verfasst ist, beginnt Bl. 1v mit den Worten:

نحمد الله طالبا¹ لرضاه خالق الكون لا اله سواه

und geht nach mehreren Einleitungsgesängen Bl. 11v zum Gegenstand selbst über (s. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 102—112). — Die Abschrift vollendete 'Abdarrāḥīm Bin 'Abdallaṭīf Bin Muḥammad aus Nikusar نیکوساری oder نکاری, einer Festung im Sandschâk Siwâs in Kleinasien, Professor am Collegium des Sultan Bâjazîd in Adrianopel, im Monat Şafar 943 (Juli oder August 1536), also 5 Jahre nach Lâmi'î's Tode.

54 Bl. klein Octav, gegen 7 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier weiss und gelb, Nasta'liq, mehr deutlich als gefällig in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 41. — Mxt. 415.

671.

دیوان لامعی

Die Gedichtsammlung Lâmi'î's, von ihm selbst in die übersichtlichste Ordnung gebracht. — Ein Kreis Bl. 2r, ausserhalb oben **الله**, in ihm oben **مهر سلیمانی**, unten **خاتم آصفی**, dazu der Text dieser Siegel des weisen Salomo und seines Wezîrs Aşaf in Goldschrift, enthält gleichsam eine talismanische Inauguration an der Stirn des Diwâns, die nicht zufällig angebracht scheint, da sie sich auch in dem zweiten Exemplare desselben vorfindet. Darauf folgt Bl. 2v eine Vignette in Gold und Farben mit der goldenen Unterschrift:

نشان زر نشان بیان طفرای عنوان دیوان
اعنی دیباجه برهان تیان در فضائل شعر وشاعران

alsdann schwarz:

بسم الله الرحمن الرحيم فاتحه نبح کلام قدیم

¹ Ungrammatisch; entweder **نحمد** für **احمد** oder **طالبین** für **طالب**.

und der Anfang in Prosa: فصاحت بازارنوك صراف جواهر فروش لری كه الخ. Lâmi'î schickt nämlich dem Dîwân Bl. 2v—42 eine Abhandlung mit vielen eingelegten und entlehnten arabischen, hauptsächlich aber persischen und türkischen Versen über die Vorzüge der Dichtung und der Dichter voran und bemerkt am Schlusse dieser معارف و مجموعه لطائف و سفینه, aus welcher Mancherlei für die mystische Terminologie zu lernen ist, dass er sie im J. 937 (beg. 25. Aug. 1530), also nur zwei Jahre vor seinem Tode, niedergeschrieben habe. Sein Chronogramm darüber am Schlusse lautet:

قطعة في التاريخ
 الا اوردت شعرا من فنون فقد ربت ديوانا بزينة
 بفضل الله ذي المن العظيم اتى تاريخه تمت بمتمه

۹۳۷

Ferner macht Lâmi'î mit den Worten in Goldschrift Bl. 43v: ديوانچه خادم الفقراء darauf aufmerksam, dass er seinen unansehnlichen Dîwân in fünf Rollen oder Bücher vertheilt habe. Diese Abtheilungen sind folgende: 1. Bl. 43v—106r die Kasiden اندر قصائد; 2. Bl. 107v—144r die Gedichte mit wiederkehrenden Schlussdistichen, die Gedichte in vier-, fünf- und mehrzeiligen Strophen — eigentlich nur weiter ausgespinnene Textworte irgend eines Gedichtes — und ebensoviele herzwinnende Bruchstücke دفتر ثانی اندر ترجیعات و مرتبعات و مخمسات و نظائر ایشان و چندین; 3. Bl. 145v—273r die alphabetisch geordneten Gazelen دفتر ثالث اندر غزلیات من کلام خادم الفقراء نادم الشعراء الداعی الفقیر لامعی الحقیق; 4. Bl. 274v—302v die zerstreuten und verschiedenartigen Gedichte دفتر رابع فی التفرقات, nämlich Bruchstücke قطعہ, Chronogramme تاریخ, Räthsel und Logogryphen فی اللغز والمعما بطریق الرمز والایماہ, wiederum Logogryphe فی المعیات; 5. Bl. 303v—353v einige zusammenhanglose doppeltgereimte Gedichte دفتر پنجم در بعض مثویات متفرقه, und zwar: a. Bl. 303v—324v die Verherrlichung der Stadt Brusa, in welcher der Dichter geboren war und lebte, und deren Umgebungen, gewöhnlich der Stadtaufruhr Brusa's شهر انکیز مواضع بروسا

¹ Hier im Codex شعر. S. jedoch einige Zeilen später.

genannt, eine poetische Schilderung der schönen Umgebungen Brusa's und deren vorzüglich merkwürdigen Gebäude, wie der Grabmäler der Sultane, des Schlosses, einiger Moscheen u. s. w. S. Gesch. der Osman. Dichtk. S. 163—192 und die Verherrlichung der Stadt Bursa von Dr. Pfizmaier, Wien 1839; b. Bl. 324v—333r die Verherrlichung von vierzig Jünglingen in Brusa, deren Schönheit die Stadt in Aufruhr versetzte نامه شهر انکیز محایب دلفریب بزوسا S. Gesch. der Osman. Dichtk. S. 193—195; c. Bl. 333v—347r نامه نامدار غترا در وصف آن یار 347r und d. Bl. 347v—351r دلارا که مرصع است بجواهر زواهر فکر و خیال از انسر تا بخیال و عرض تضرع و زاری در einige kleinere Gedichte, darunter die Schönheitsbeschreibung der einzelnen Glieder des Geliebten. — Bl. 347r eine Kasîde mit der Überschrift آصف اعظم حضرتلرنوک قابوجیلری باشی ستان und Bl. 351r eine zweite اغانک التاسیله یازلان مناجات در und endlich Bl. 353v zwei Schlussvierzeiler رباعی اندر خاتمه.

353 Bl. (Bl. 1, 354—356 leer und das fehlende Bl. 282 durch ein leeres ersetzt) Octav, über 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier blassrosa, grünlich und gelblich, Nashi von derselben Hand wie Cod. 668, alt, da und dort vocalisirt, gefällig, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften golden und roth, Einfassung golden. Sehr gut erhalten. — Von Hammer Nr. 42. — Mxt. 427.

672.

Ein Bruchstück des ebenbeschriebenen Dîwân, nämlich die prosaische Einleitung عنوان دیوان Bl. 1v—36v über die Vorzüge der Poesie und der Dichter در فضائل شعر وشاعران und die fünfte Rolle. — Auch hier befindet sich Bl. 1r in roth eingeschlossenem Kreise das Siegel Salomo's und seines Wezîrs. An diese schliesst sich Bl. 37v—67r unmittelbar nach der Aufschrift دفتر پنجم در بعض مشویات متفرقة und dem Distichon

بسم الله الرحمن الرحيم خطبه فتح است ز شاه عظم

die Verherrlichung Brusa's und seiner Umgebungen zugleich mit der Verherrlichung der Schönen daselbst Bl. 58v—67r an, letztere mit 227, erstere mit 637 Distichen und dem Anfange:

الهی سا که در دون کون بناهم فیکدن غیری یوقدر سجده کاہم

Darauf folgt Bl. 67v — 85r die Schönheitsbeschreibung des Geliebten nach der oben gegebenen Aufschrift und mit dem ersten Distichon:

الا اى بر فسون عشوه وناز وفا بستانه سرو سرافراز

in 555 Distichen. — Ein prosaisches Nachwort und zwei vierzeilige Strophen machen den Schluss. — Ein ختم ديوان lautet: قد جفّ العلم — واحتامه و اختتامه — وتم الرقم فى ساعة التبروز بعد انقضاء برد العجوز بفضل الملك الرب فى اواخر رجب المرجب وهو اول اشهر الحرم من شهور الله المنان — وكان تاريخ العام سنة سبع وثلاثين وتسعمائة فى هذه الايام على يد العبد الحقير الشهير باللامعى. Es erfolgte demnach die Vollendung am Ende des Radschab 937 (19. März 1531); doch lassen die letzten Worte ungewiss, ob mit dieser Vollendung der Abschluss des Diwân an sich durch Lâmi'î angedeutet wird, oder ob der Codex von ihm selbst geschrieben sei. Vermuthlich das Erstere. — Angehängt ist Bl. 86r — 87v das, oben erwähnte auf Verlangen des Oberkammerherrn Sinânaga geschriebene Gebet zu Gott *مناجات* in Doppelreimen mit der Überschrift *أصف اعظم حضرتلرتك الخ*.

87 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier weiss und rosa, Nasta'lik, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften roth und am Rande der Einleitung ergänzende Zuthaten mit *صح* von der Hand des Codex. Gut erhalten. — N. F. 383.

673.

قصيده لامعى در ستايش كل

Lob der Rose, eine Kasîde von Lâmi'î mit dem Anfange:

چون انا الحقى سيرن اجدى نار موسى واركل

5 Bl. Octav, 7 3/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, nett in zwei Columnen zu 13 Zeilen, der Titel roth, das Stichwort *لامعى* roth überstrichen. — N. F. 469.

674.

مقتل حسين

Mangelhaftes Exemplar eines Gedichtes auf den Märtyrertod Husein's, von unbekanntem Verfasser. — Ausser den ersten fünf Blättern fehlt ein Blatt zwischen Bl. 6 und 7, und von Bl. 47 an sind nur Bruchstücke vorhanden

mit einem Verluste zwischen Bl. 47—50 von etwa sieben Blättern. Das doppeltgercimte Gedicht, in einfachem und sehr obsoleten Stil geschrieben, scheint in acht Sitzungen مجلس, von denen Bl. 6v die zweite, Bl. 15v die dritte, Bl. 25r die vierte und Bl. 46v die siebente angedeutet ist, und diese wieder in Hälften نصف مجلس getheilt gewesen zu sein, und gehört unstreitig zu denjenigen, welche bei öffentlichen Feierlichkeiten abgesungen wurden. Das Versmass nach Art der Matnawî wird von Strophen شعر unterbrochen, welche die Form der Gazelen nachahmen. Die ersten Worte des Bruchstückes lauten: چون دَمَانَك آجَدِی اول آر ذکرِنی und der Schlussvers des letzten Gedichts von Bl. 57v an, ein Lobgesang auf Husein, dessen Distichen auf یا حسین ausgehen:

اولسون سکا والکه روح الامین مدام کروبلر له مدح وثنا خوان یا حسین

Die Abschrift datirt vom Ende des Rabi' I 989 (4. Mai 1581).

58 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî, vocalisirt, ziemlich roh und alt, aber deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, die Überschriften roth. Fleckig. — Aus der Tegnagel'schen Sammlung vom J. 1628. Vgl. Lambec. Comment. ed. Kollar II, Nr. 82, S. 311. — A. F. 185 (247).

673.

Ein doppeltgercimter Lobgesang auf den Propheten in 155 Distichen von der Art, wie man sie bei öffentlichen Feierlichkeiten und an Festtagen abzusingen pflegte, nach dem Metrum Ramal (فاعلاتن dreimal wiederholt), von unbekanntem Verfasser. — Das Gedicht in einfacher und veralteter Sprache beginnt Bl. 1v mit den Worten:

اول احد کم احمدی قلدی حبیب اول شفا درنلاره احمد در طیب

und hat zwischen Bl. 5 und 6 eine Lücke. Der Schlussvers Bl. 6r lautet:

یا رب بلرومش ایله اول کئی ایمانله یازم کرجک¹ بن فغیره اول دعا قله

6 Bl. Octav, 6 3/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Schriftzug nasta'liqartig, cursiv, stumpf und unausgebildet in zwei Columnen zu 18 und weniger Zeilen. Gebraucht. — A. F. 413 e (548).

¹ Statt کورجیک یازمی nachdem er meine Schrift gesehen hat? — کئی statt کئی oder کینی پی nach neuerer Schreibart.

676.

داستان قیز بلیت یکتی ایله مسئله صورشمشیر

Erzählung in Doppelreimen von einem Mädchen und einem bedachtsamen¹ Jüngling, die einander Fragen vorlegen. — Diese mangelhafte und in veralteter Sprache abgefasste Erzählung eines unbekannten Verfassers, welche ausser den Lücken von unbestimmtem Umfange zwischen Bl. 2 und 3, und Bl. 4 und 5 auch des Schlusses entbehrt, beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

بر حکایت اَیْنَم کلدی دیلومه اشو سوزدن فائده وار ایلومه

8 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, Naschf, etwas roh, deutlich und vocalisirt in zwei Columnen zu 11 Zeilen und mit rohen Verzierungen auf den beiden ersten Textseiten, Einfassung grün. — A. F. 222 b (178).

677.

Zweierlei.

I. Bl. 1 — 43:

دیوان یونس امره

Die Gedichtsammlung des Scheich Junis Amra (Imra?), der schon um der alten Schrift des Codex willen in das 10. Jahrhundert der Flucht zu gehören scheint. — Sein Diwân, der Bl. 1 r mit dem Vers beginnt:

عشق طلان کوکلده بو نشان اوله عشقه آصلیتی اعیان اوله

enthält zunächst bis Bl. 32 v Gazelen zum grossen Theil mystischen Inhalts, in denen er sich gewöhnlich ohne den Zusatz امره kurzweg یونس nennt — und dann von Bl. 32 v — 43 v grössere doppeltgereimte Gedichte, die mit der letzten Zeile der Seite abschliessen, so dass leicht etwas fehlen könnte. Doch ist kein Blattzeiger, wie auf den vorhergehenden Seiten, da. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 566 und III, S. 431, wo nur der an zweiter Stelle genannte als Scheich bezeichnet wird.

2. Bl. 44 r — 81 v: دیوان اشرف زاده رومی

Die Gedichtsammlung des Aschrafzâda oder Aschrafogli, wie er sich durchgängig in seinen Gedichten nennt, Râmî, der ebenfalls schon im

¹ Sollte بلیت für بلید stehen, so hiess es „und einem albernen Jüngling“

10. Jahrhundert gelebt haben muss. Er stand in Nicaea (Isnik) als frommer Mystiker und Derwisch des Ordens Kādrī in grossem Ansehen und seine Grastätte nebst Kloster daselbst galt noch lange Zeit als besuchter Wallfahrtsort. Sein Dīwān mit dem Anfange:

عشق بنی یغما قلوبدر سن بنی صوزمه بکا

besteht Bl. 1 v—78 r aus alphabetisch geordneten Gazelen und dann bis Bl. 1 aus einem Gedichte, in welchem ein doppeltgereimter Vers mit einem andern abwechselte. S. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 473. — Nach einer Angabe Bl. 1 r muss der Codex, der wahrscheinlich nur der Theil einer grössern Sammlung ist, auch noch Gedichte des bedeutenden mystischen Scheichs Nijāzī Mişrī (s. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 587) und des Derwisch Bektāse Gurbādede enthalten haben. Dagegen sind am Rande persische und türkische Hymnen الهی von Sajjīd Aḥmad Maẓhar, der sich auch Aḥnādī nennt und im J. 1240 (beg. 26. Aug. 1824) im Besitze des Codex war, angebracht.

81 Bl. breit Octav, 7 3/4 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier gelb, Naschf, alteckiger und kleiner Zug in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Einfassung roth. Zierlich gut erhalten. — Vom Herrn von Raab 1837 zu Constantinopel für 100 Pias erworben. — Mxt. 190.

678.

دیوان سعدی

Die Gedichtsammlung von Sa'dallāh Bin Muṣṭafā aus Siw ḥiṣār in Anatolien, der treue Gefährte des unglücklichen 29. Dschunādā II 9 (Febr. 1495) an Gift gestorbenen Prinzen Dschem, der sich als Dichter Sa' nannte und als heimlicher Abgeordneter seines Herrn in Constantinopel ergriffen und also noch vor 900 ertränkt wurde. Dass hier dieser ältere Sa'di gemeint wird, ergibt sich daraus, dass er von Ḥādsch Chalfā (III, S. 284, Nr. 5461) und v. Latifi (S. 203) als Verfasser eines Dīwāns genannt ist, während von den späteren Sa'di's keiner als solcher bezeichnet wird. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. S. 240 mit I, S. 241 und II, S. 223. — Der Dīwān, welcher Bl. 1 v mit c

— Worten beginnt:

یا رب دله جلا ویردب نعت رسول

enthält Bl. 1v—9v die Kasiden; Bl. 10r—27r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 27r—30v die vierzeiligen Strophen und Bruchstücke; und Bl. 31r—33r wiederum alphabetisch geordnete Gazelen und Bruchstücke. Da und dort Gedichte am Rande.

33 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Einfassung roth. Gut erhalten. — Früher mit den Diwānē von Widschdi Nr. 709 und Schahri Nr. 704 in einem Bande. — Mxt. 20a.

679.

بنك وباده

Das Opiat und der Wein, das bekannte Gedicht in Doppelreimen von Maulānā Muḥammad Bin Sulcīmān aus Bagdad, gewöhnlich Fuḍūlī genannt, der 970 (beg. 31. Aug. 1562) starb und in diesem Gedicht den aus Neid und Eifersucht entstandenen Wettkampf zwischen dem Opiat Beng und dem Wein besingt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 295—302 und Fleischer im Catal. Mss. Orr. Bibl. Dresd. S. 55. — Das Gedicht beginnt Bl. 1v mit den Worten:

ای ویرن بزم کائاته نسق

und wurde im Jahre 1246 (beg. 22. Juni 1830) in Abschrift vollendet. — Schluss Bl. 17r.

17 Bl. (Bl. 18 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier rosa und gelb, Ta'lik, gefällig in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften roth. Gut erhalten. — In Constantinopel 1834 für 20 Piaster = 2 fl. 20 kr. gekauft. — Mxt. 74.

680.

دیوان فضولی

Die Gedichtsammlung des eben genannten Fuḍūlī mit einer prosaischen Einleitung Bl. 1v—5v, welche so anfängt: حد بحد اول متکلم نطق آفرینه که الخ, worauf Bl. 6v—65v die alphabetisch geordneten Gazelen folgen, aber mitten in einer aus dem Buchstaben ی abbrechen, so dass alles Übrige fehlt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. S. 302 flg. und H. Ch. III, S. 300, Nr. 5605. —

Bl. 66—69 sind einzelne Gedichte von andern Verfassern und von anderer schlechter Hand angehängt.

69 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier graugelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lik zu 18 Zeilen, gefällig und deutlich, wahrscheinlich der Zeit des Verfassers nicht sehr fern. Fleckig und da und dort gewischt. — Von Hammer Nr. 12. — Mxt. 430.

681.

کل وبلبل فضللی

Die Rose und die Nachtigall, von Muḥammad Faḍlī, gewöhnlich der schwarze Faḍlī Kara Faḍlī genannt und, ungefähr 50 Jahr alt, in Kutāhije 971 (beg. 21. Aug. 1563) gestorben. S. seine Biographie S. XIII flg. der Ausgabe dieses didaktischen Gedichts in Text und Übersetzung durch Joseph von Hammer (1834), welcher dieses und das folgende Exemplar zu Grunde liegen. — Die Abschrift datirt vom J. 1248 (beg. 31. Mai 1832).

88 Bl. Octav, 8 Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschi, nett und klein zu 15 Zeilen, Überschriften roth. — N. F. 460.

682.

Zweites Exemplar desselben Gedichts mit der Aufschrift in bunter Vignette افغان کل وبلبل فضللی افندی. Demselben geht Bl. 1v flg. ein Inhaltsverzeichnis und ein Vorwort voraus, welches die gewöhnlichen Einleitungsgedichte enthält und in beiden Exemplaren mit den Worten

مد بسم الله اولدی ایله نکه

beginnt, nur dass statt مد ein unrichtiges قد steht. Faḍlī vollendete das Gedicht, dessen Abschrift al-Hāddsch Muḥammad im Dschumādā I 1012 (Oct. oder Nov. 1603) zu Stande brachte, im J. 960 (1553).

78 Bl. Octav, $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gefällig in zwei Columnen zu 16 Zeilen, die Trennungslinien gold-blau-roth oder blau, sonst durchgehends roth, Einfassung roth oder blau, hier und da Randbemerkungen. Viele Worte sind mit Bleistift überstrichen oder für den Setzer durch rothe Striche abgetheilt. S. 57 ist auf dunkelgrünem Papier von einer nettern Hand ergänzt. — N. F. 461.

683.

الاهى نامه

Das Buch von den göttlichen Dingen, von Mîrzâ, der, obwohl dem Namen nach ein Perser, unter Suleimân (starb 1566) und seinem Grosswezir 'Alipascha (starb 1565) dieses doppeltgereimte ethische oder theologische Gedicht, wahrscheinlich zwischen 1561 — 1565, wo 'Alipascha den erwähnten hohen Posten bekleidete, türkisch schrieb. Unstreitig nahm sich dieser sonst unbekannte Prinz, über welchen von Hammer-Purgstall (Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 532) eine Vermuthung aufstellt, persische Gedichte zum Muster. S. H. Ch. I, S. 426, Nr. 1170. — Der Codex, welcher nach dem Siegel auf der ersten Seite der Bibliothek Sultan Salm's II. angehörte, beginnt Bl. 1v nach einer Vignette mit der Inschrift باسم سبحانه mit dem Verse:

الا اى عندليب كلشن راز نیازه سوز دلزن ايله آغاز

Es folgt Bl. 3v ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 4v der Hymnus auf den Gottgesandten نعت رسول الله, Bl. 6r das Preisgedicht auf den Sultan Suleimân und ein zweites auf dessen Grosswezir 'Alipascha Bl. 18r, eine Klage über die Welt und die Zeit في شكايه الفلك والزمان Bl. 18r und dann erst Bl. 23v beginnt die Behandlung der eigentlichen Aufgabe آغاز داستان. — Schluss Bl. 57v mit dem Verse:

بتر ميرزا اوزندى نظم نامه دعا ايت صدقيه ختم كلامه

57 Bl. (Bl. 58 leer) Octav, 8 Z. hoch, 5 1/2 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Ta'lik, gefällig und sehr deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 36. — Mxt. 442.

684.

فتحيه يمن

oder فتح نامه يمن (s. Bl. 9r) das Siegesbuch Jemen's, ein Gedicht von Nihâli, welches die unter Salim II. im J. 1569 und 1570 durch Sinânpascha, 'Utmânpascha und Behrâmpascha herbeigeführte Eroberung Jemen's in doppeltgereimtem oder eplischen Versmass besingt. Doch kann keiner der fünf in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst erwähnten Nihâli der Verfasser sein,

wohl aber füllt die Vollendung des Gedichts nicht viel später als die Eroberung, nämlich in das J. 982 (beg. 22. April 1574), wie im Schlussgedicht خاتمہ durch den Endvers

سخ سلطان ای نهالی بی حساب تاریخین یاز چو تمام اولدی کتاب

ausdrücklich bescheinigt wird. Dadurch ist zugleich die Lebenszeit des Dichters, der auch Inschriften für mehrere Denkmäler Constantinopels verfasste, bestimmt, und noch andere Chronogramme kommen hierbei zur Hilfe. — Das Gedicht, welches zur Geschichte des Osmanischen Reichs (s. III, S. 560) benutzt wurde, beginnt nach einer goldenen und farbigen Vignette mit obigem Titel Bl. 1 v also:

مدبسم الله الرحمن الرحيم فاتحه اولدی. صراط مستقیم

Hierauf folgt ein Lobpreis auf den einigen Gott Bl. 2 r توحید و مناجات باری تعالی, dann Bl. 4 r auf den Propheten نعت النبی, auf seine Wunderthaten معجزات und seine Himmelfahrt معراج, auf die vier ersten Chalifen und Hasan und Husein, Bl. 7 r — 8 v auf Sultan Salim (er starb 982 = 1574), ein Gedicht über die Veranlassung zur Dichtung und Bl. 11 v der Anfang des Gedichts selbst, dessen einzelne Abschnitte durch ausführliche Inhaltsanzeigen angedeutet sind. Diese, sowie kurze Erzählungen und Chronogramme, welche letztere hervorragende That-sachen besonders anszeichnen und nicht in Doppelversen abgefasst sind, halten den fortlaufenden Faden der Begebenheiten fest, welche Nihâli vom J. 974 — 982 als Augenzeuge schildert. — Die Abschrift datirt vom Jahre der Vollendung des Gedichts 982, was die Vermuthung, dass sie das Autograph des Verfassers sei, veranlassen kann. — Schluss Bl. 155 r.

155 Bl. klein Octav, gegen 7³/₄ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier gelb, Nasta'lik, nicht gerade zierlich, in zwei durch Goldlinien getrennten Columnen zu 13 Zeilen, die Aufschriften roth, ihre Einfassung, wie die des Textes, golden und blau. — A. F. 326 (⁴⁷⁹).

683.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v — 96 r:

مخزن اسرار

— Das Magazin der Geheimnisse, wahrscheinlich von einem Dichter Bajânî (s. Bl. 6 r und Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 392 — 394), ein in

35 Sitzungen eingetheiltes doppeltgereimtes Gedicht, in welchem Bl. 6r, wo von der Veranlassung zur Abfassung desselben die Rede ist, das J. 977 (beg. 16. Juni 1569) erwähnt wird, ein untrüglicher Wink für die Lebenszeit des Verfassers. — Es beginnt Bl. 1v mit den Worten:

واجب اولديكه هر ايشده الله ياد اولوب دينله بسم الله

und schickt der ersten Sitzung Bl. 6r mit der Aufschrift مجلس اول حسن تعبير ولطافت Bl. 2r ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 3r ein Lobgedicht auf den Propheten سيد الكونين und Bl. 3v auf die Chalifen, sowie Bl. 4v das erwähnte Gedicht über die Veranlassung des Buchs voran. Die letzte Sitzung Bl. 92v, deren jeder mehrere Erzählungen حكايت eingeflochten sind, ist überschrieben: مجلس

خامس وثلاثون لنا حبايل 'شيطان اولوب مكرلندن حذر لازم اولدوغيني بيان ايدر'. — Die Abschrift datirt vom J. 1025 (beg. 20. Jan. 1616). — Schluss Bl. 96r².

96 Bl. klein Octav, 5½ Z. hoch, 3¼ Z. breit, Papier weisslich, Naschi, weniger gefällig als deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Aufschriften und Einfassung roth. Wasserfleckig.

2. Bl. 1v—46v:

جواهر عرفان

Die Edelsteine der Erkenntniss, ein doppeltgereimtes Gedicht mit wechselndem Versmass und gemischten Inhalts, wie schon aus der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (II, 391) hervorgeht, von einem Dichter Tawallî توالى, der nach der Sprache wahrscheinlich dem 16. Jahrhundert angehört. — Es beginnt Bl. 1v mit den Worten:

تعالى الله منزهدر جو ذاتي

worauf als nächste Aufschriften folgen Bl. 5r الاول توحيد وبعده توحيد; Bl. 6r در بيان توبه آدم الى الخير والشر; Bl. 7r in Prosa شعر اول تولى; Bl. 8v شعر الهى und so fort die andern. — Die Hymnen شعر الهى beginnen Bl. 26v. Angehängt sind in grüner Schrift Bl. 47r—48v türkische

¹ Von Hammer-Purgstall a. a. O. S. 393, wo auch die Überschriften der 35 Sitzungen mitgetheilt sind, liest حمايل Amulette des Teufels. Der Codex hat genau حبايل. — ² Es liegt kein Grund vor, dass dieses Gedicht blos deshalb, weil es mit dem folgenden Werke sich in einem noch überdiess von zwei verschiedenen Händen geschriebenen Codex vereinigt findet, auch gleichen Verfasser (Tawallî) habe.

Gedichte von Huseini, zum Theil mit besondern Aufschriften; Bl. 49r zwei Strophen von vier Versen مرتع, abermals von anderer Hand, und Bl. 49v einige grammatische Bemerkungen arabisch.

49 Bl., Format und Papier wie oben, Naschi, vocalisirt, von anderer deutlicher, nicht sehr gefälliger Hand, nur Weniges in Columnen zu 11 Zeilen, Aufschriften roth. Auf dem vordern Einbanddeckel Merian an Hammer, Paris 1822. — Von Hammer Nr. 28. — Mxt. 412a — b.

686.

شرح غزل مرادی

Türkischer Commentar zu einem Gazel des 5. Dschumâdâ I 1003 (16. Jan. 1595) gestorbenen Sultans Murâd III., Salim's Sohne und Enkel Sulaimân's, der sich als Dichter Murâdî nennt, von Faḍlallâh al-Ilâhî الالہی Ibn asch-Scheich 'Umar al-Madḥî Ibn asch-Scheich Jânuḡ, bekannt unter dem Namen Scheich Tschelebi. Der Schmutztitel Bl. 1r spricht sich so aus: منظومہ مرحوم سلطان مراد عثمانی شرحه (شرحها ل.) شیخ الہی, und der Commentar dieser fünf Distichen, deren erster Halbvers so lautet:

چون سنی قلدہ طلب ہیئدہ بولدہ ہیتم

und die jedesmal mit قوله eingeführt werden, beginnt Bl. 1v nach einer Vignette mit den Worten: الحمد لله الذى علم بالقلم علم الانسان ما لم يعلم الخ und wurde vom Verfasser auf Veranlassung einiger Freunde ausgearbeitet. Er ist überaus weitläufig, mit Stellen aus Koran, Sunna und Dichtern sehr reich durchflochten und enthält auf seinen 22 Blättern beachtungswerthe Winke zur Erklärung mystischer Ausdrucksweisen. Bl. 16v ist sogar eine Erzählung in Form einer Allegorie حکایت eingereiht. Sultan Murâd ist übrigens als Verfasser eines vollständigen Dîwân's von arabischen, persischen und türkischen Gedichten bekannt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 6 flg. und über obige fünf Distichen S. 8. — Schluss Bl. 22v. — Wie Bl. 1r zur Ausfüllung ein anderes Gazel von Murâd mit der Aufschrift فیض بادشاہ ضیاء اللہ علمناہ عالہجاء, so sind Bl. 23 mehrere Gedichte

¹ Eigentlich المدحی.

beigegeben, darunter ein Tachmûs, worin Faḍlallâh al-Ilâhî ein Gedicht von 'Abdarrahmân Dschâmî in fünfzeiligen Strophen umschrieb.

23 Bl. gross Octav, über $8\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen $5\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik, weniger gefällig als deutlich zu 19 Zeilen, die arabischen Stellen vocalisirt, die commentirten Verse roth überstrichen, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 27. — Mxt. 447.

687.

خرشید و خاور

Die Sonne und der Orient, ein episch-romantisches Gedicht in Doppelreimen, welches die Liebe der Sonne, einer Tochter des Jupiters مشتری und des Orients, des Sohnes Saturns کیوان besingt, von Hamîdî, der dasselbe Sultan Murâd III. widmete. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 299 — 303. — Es beginnt Bl. 1v mit den Worten:

بمحمد الخالق المحي الحليم وبسم الله ذي اللطف الكريم

und geht nach den gewöhnlichen Eingangsgedichten, wie zwei Kasîden auf Gott als der da ist هو, ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Propheten, ein Gedicht mit wiederkehrendem Schlussreim بند ترجیع, eine Kasîde auf Sultan Murâd III. u. s. w., Bl. 22r auf den eigentlichen Gegenstand مطلع داستان über. Bl. 23v ist leer und Bl. 24r ausgestrichen. Später fehlen die Überschriften. — Schluss Bl. 164v.

164 Bl. hoch Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî, cursiv und ziemlich deutlich zu 21 Zeilen, Aufschriften roth. Etwas wasserfleckig. — A. F. 216 (213).

688.

شاه و کدا

Der Schâh und der Bettler, ein lyrisches Gedicht, in welchem der um das J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591) gestorbene Albanese Jahjâ Schabṭawî seine — des Bettlers — Liebe zu einem jungen Ritter, der Sipahi war und sich durch Schönheit auszeichnete, unter der Person des Schâh in anmuthiger Weise besingt. Der Dichter ist Verfasser eines Fünfers, von dem dieses Gedicht das

fünfte ist. S. H. Ch. III, S. 176, Nr. 4805 und Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 32 flg. — Das doppeltgereimte Gedicht, unterbrochen durch andere Versarten, beginnt Bl. 1 v so:

سطر بسم الله اى اولو الالباب اولدى مفتاح قفل باب كتاب

und hat an seiner Spitze einen Lobpreis auf die Einheit Gottes Bl. 3 r توحيد ذو الجلال لا يزال, Bl. 6 r ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 7 v einen Hymnus auf den Propheten نعت شريف, Bl. 9 r auf die Himmelfahrt معراج, Bl. 11 v auf Abū Bakr, 'Umar, 'Uṭmān, 'Alī, Sultan Sulaimān Bl. 18 v und kommt dann unter der Aufschrift zum Anfang des Gedichtes. — Die Abschrift wurde von Pīr Muḥammad Bin 'Abdalkarīm, bekannt unter dem Namen al-Ḥudāfī المحضوری Mittwochs 6. Muḥarram 982 (28. April 1574) vollendet. — Schluss Bl. 79 v.

79 Bl. klein Octav, 6 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier gelb und dünn, Naschī, zierliche Perlschrift, vocalisirt in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Überschriften und Einfassung golden. Gut erhalten. — Auf dem Vorblatt: 1 1/2 # li 20 Giugno 1757. — A. F. 456 (521).

689.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 1 v — 70 r, welches die Überschriften vollständig enthält.

70 Bl. Duodez, 5 1/2 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier weiss, Nasta'liq, cursiv, nett und gefällig in zwei Columnen zu 15 Zeilen, die Überschriften blau. — A. F. 495 (215).

690.

Drittes Exemplar des erwähnten Gedichts Bl. 1 v — 61 v, in welchem die Überschriften vielfach fehlen. — Bl. 1 r ein Gedicht und einzelne Verse von anderer Hand.

61 Bl. Octav, gegen 6 3/4 Z. hoch, 3 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'liq, in zwei Columnen zu 17 Zeilen, cursiv und ziemlich gefällig, Aufschriften und theilweise die Einfassung roth. Gebraucht, sonst gut erhalten. — A. F. 396 (216).

691.

Viertes Exemplar desselben Gedichts Bl. 1 v — 79 v ohne Überschriften.

79 Bl. (Bl. 80 Schmutzblatt) Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Diwânî in zwei Columnen zu 13 Zeilen, einfach und deutlich, Einfassung grün, später roth. Gebraucht, sonst gut. — Von Tengnagel (Nr. 66) 1606 für 2 fl. gekauft. — A. F. 335 (214).

692.

دیوان مصطفی چلبی هوائی

Die Gedichtsammlung von Muṣṭafâ Tschelebi aus Brusa, der sich als Dichter Hawâî nannte, und nach Hâdschî Chalfa (*II*, S. 53) 1017 (beg. 17. April 1608), nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 141) 995 (1586) starb. — Sein Diwân enthält nur Gazelen, die sich durch derbe Natürlichkeit auszeichnen, ungefähr 136 an Zahl, und das erste beginnt Bl. 1 v:

هیج بوزه کیف ویرمدی ای نازنین سکا

Schluss Bl. 24 v.

24 Bl. (Bl. 25 leer) Octav, gegen 7 3/4 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik zu 9 Zeilen und weniger, türkischer Zug, cursiv, gedrängt, deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 6. — Mxt. 438.

693.

نظائر الاشعار

Die ähnlichen oder nachahmenden unter den Gedichten¹, eine Blüthenlese türkischer Gazelen, gegen 4000 an Zahl, aus einem ganzen Heer von Dichtern² gesammelt durch Nazmî نظمی aus Adrianopel, wie er sich poetisch nennt, ohne dass sein eigentlicher Name bekannt geworden ist. Nach Hâdschî Chalfa (*III*, S. 318, Nr. 5718, wo er Sammler der ähnlichen Gedichte جامع النظائر heisst, und *VI*, S. 355, Nr. 13852) starb er im J. 955 (beg. 11. Febr. 1548) oder nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 61) im J. 996 (1588). — Nazmî ordnete die Gazelen zwar alphabetisch wie gewöhnlich nach den Endbuchstaben, machte sich aber noch zur besondern Aufgabe, die jedem einzelnen Buchstaben einzureihenden, je nachdem sie gleiches Versmass hatten,

¹ Auf dem Schnitt steht هذا کتاب مجموعة شعراء. — ² Auf S. 62 der Gesch. der Osman. Dichtk. Bd. *III* heisst es „von 125 türkischen Dichtern“, auf S. 64 und 65 dagegen „von 270 Dichtern“. Vgl. dazu S. 70–73 und Gesch. d. Osman. Reichs *IX*, S. 243, 142).

zusammenzustellen. Ebenso giebt er, sobald ein neues Versmass eintritt, jedesmal dasselbe genau an, z. B. Bl. 34 v فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن oder Bl. 437 v فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن, und diese Anordnung nach gleichem Silbenmass scheint dem Sammler die entscheidende Veranlassung zur Wahl des Titels نظائر die ähnlichen oder gleichen gegeben zu haben. Jedes einzelne Gazel, mit Ausnahme des ersten eines neuen Versmasses, dem er als Muster nur den Namen des Verfassers vorsetzte, überschrieb er نظيره, und die Abarten eines und desselben Versmasses führte er durch نوع دیگر ein. Obwohl nun jener Titel, vorzugsweise bei den Türken, hauptsächlich von der Nachahmung eines andern Werkes gebraucht wird, nach dessen Muster etwas Ähnliches hergestellt werden soll, so dass also der ähnliche Inhalt unter Beobachtung der äussern Form das leitende Motiv wird, wie bei Hanifzâda (s. H. Ch. VI, S. 637, Nr. 14979) eine Sammlung von persischen Versen in zwei Bänden unter dem Titel نظائر آیات erwähnt wird, in welcher die die Augen, das Gesicht, die Locken u. s. w. besingenden Verse aus verschiedenen Dichtern zusammengestellt sind, so ist doch dieser Begriff der Ähnlichkeit oder Gleichheit hier noch strenger gefasst worden, indem wir nicht nur lauter Gazelen, also eine gleichartige Gedichtgattung, sondern auch diese nach ihrem gleichen Versmass an einander gereiht vor uns haben, wozu noch kommt, dass der Sammler selbst gegen 300 Gazelen, in denen er andere Muster nachahmte, als eigenes Erzeugniss dieser Blüthenlese eingestreut hat, der Titel ihm also vollständig gerechtfertigt erscheinen musste. — Da derselbe jedenfalls mehr der Mitte des 16. Jahrhunderts als seinem Ausgange, und so vorzugsweise der Regierungszeit Sulcimân's des Grossen angehört, so erhält die Sammlung als der Inbegriff des Besten, was die osmanische Dichtkunst in der Gazele bis zu dieser unstrittig blühendsten Periode aufzuweisen hat, einen erhöhten Werth neben der Seltenheit der Exemplare an sich. Vgl. die Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 70—73. — Die Handschrift beginnt Bl. 1 v nach einer Vignette mit dem Distichon:

جان و دلدر بیلرم بدرك مقامی دائما اول سیدن دیرلر ای دلبر سکا بدر دجا

und endigt mit einem Schlussgedicht vom Redacteur لمرتبه. — Schluss Bl. 618 r ohne Unterschrift, die Handschrift gehört aber nach dem Schriftzuge wahrscheinlich dem Jahrhunderte ihrer Zusammenstellung an.

618 Bl. (Bl. 619 leer) Folio, gegen 11 Z. hoch, 7 1/2 Z. breit, Papier hellgelb, von Bl. 316 an gefärbter, Naschî in zwei Columnen zu 24 Zeilen, gefällig, ziemlich gross, deutlich und sorgfältig. Bisweilen wird der Zug grösser und stärker, bleibt aber gleich deutlich. Die Aufschriften sind roth, die Querlinien, welche die einzelnen Gazelen scheiden, die Trennungslinien der Columnen und die Einfassung des gesammten Textes in Silber, letztere zwischen drei schwarzen Linien mit der silbernen ausgefüllt. Text gut erhalten. — Für 50 Ducaten in Constantinopel erworben. — II. O. 142.

694.

Zweierlei.

I. S. 1—143:

ديوان عبد الباقي

Die Gedichtsammlung des im J. 933 (beg. 8. Oct. 1526) zu Constantinopel geborenen und 23. Ramadân 1008 (7. April 1600) gestorbenen grossen Dichters Maḥmūd, gewöhnlich 'Abdalbâkî oder Bâkî genannt, dessen Kasiden zum grössten Theil und etwa die Hälfte seiner Gazelen von Hammer-Purgstall, Wien 1825, übersetzt herausgab, die übrigen noch fehlenden Kasiden aber in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (II, S. 360—378) nachholte, jene nach dieser und der dritten Handschrift, diese nach der vollständigeren erst später erlangten zweiten. — Vgl. über Bâkî's Leben die Übersetzung im Anhang zur Vorrede S. XVII—XLVII. — Der Codex beginnt S. 1:

هنگام شب که کنکره جرخ اسمان ازین اولشیدی شعله نوب¹ شمع اختران

Zuerst S. 1—41 die Kasiden, dann S. 43—140 die alphabetisch geordneten Gazelen und S. 141—143 Einzelverse مفرد oder بیت und zuletzt vier رباعی. — Die Abschrift wurde von Ibrâhîm Bin Hâdschî Muḥammad al-Kôdschawî القوجوی zu Anfange des Rabî' II 977 (13. Sept. 1569) vollendet, eine Zeitangabe, die mit dem Todesjahre des Verfassers insofern zu vereinigen ist, als dieser Codex nur eine erste Ausgabe der Gedichte enthält.

¹ Statt جرخ hat der folgende Codex und auch der Petersburger DLXXI قصر und نوب statt لوب der vorliegende.

2. S. 145—311:

دیوان خیالی

Die Gedichtsammlung von Chajâlf خیالی, was sein مخلص ist, während er Muḥammad heisst. Er war aus der Feste Jenidsche Wardar, gehörte dem Orden der Kalerderî an und selbst als ihn Sultan Suleimân zum Sandschakbeg gemacht hatte, blieb er Derwisch, bis er 964 (beg. 4. Nov. 1556) starb. Da er alles weggab oder verschwendete, fehlte es ihm öfter am Nöthigen. Selbst der Sammlung und Redaction seines Dîwâns, der sehr geschätzt wird, entzog er sich und überliess sie einem Andern. — Der Dîwân beginnt mit den Worten:

دلا بو منزل ویرانی صنفه جای غرور

und enthält S. 145—196 gegen 23 Kasiden, 18 davon auf Sultan Suleimân und eine auf Ibrâhîmpascha; S. 196 vier Elegien مرثیه; S. 199 ein ترجیع بند; S. 202—215 Gedichte mit fünfzeiligen Strophen تحمیس oder مخمس; S. 215—220 sechs Gedichte mit vierzeiligen Strophen مربع; S. 220—306 186 Gazelen aus ا bis ز vollständig; S. 307—311 einige derselben ohne Ordnung aus mehreren Buchstaben, wie ر, ش, ن, ا, und zuletzt S. 313—317 verschiedene Gedichte in Dîwânî von einer vom Codex verschiedenen Hand, darunter eines in fünfzeiligen Strophen تحمیس. S. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 271 flg.

317 S. Octav, gegen 7¼ Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier weiss, gelblich, rosa, blau marmorirt, Ta'lik, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 13 Zeilen, doch nicht der freie, leichte persische Zug, in beiden Dîwânen von einer Hand, Einfassung und Aufschriften roth. Text gut erhalten. — Tenguangel Nr. 31. 15 fl. — A. F. 386 (195).

695.

Zweites Exemplar der Gedichtsammlung von Bâkî, oder, wie Bl. 2r steht, دیوان کلیات باقی افندی, in welchem die einzelnen bei weitem vollständigen Gedichtgattungen so vertheilt sind: Bl. 2v—22v die Kasiden; Bl. 22v—25v zwei Elegien مرثیه; Bl. 25v—27r ein Lobgedicht auf den Sultan Murâd III. ترجیع در مدح سلطان مرادخان; Bl. 27r—28v zwei Versstücke zum Lobe des Sultan Suleimân قطعه در مدح سلطان سلیمان und zum Lobe des Schlosses des Pâdischâh در مدح قصر پادشاه عالمناه; Bl. 28v—131r die alphabetisch geordneten Gazelen

غزليات, gegen 500; Bl. 131v—135r sieben persische Gazelen, zwei persische Matnawî und drei persische Gedichte mit fünfzeiligen Strophen خميس; Bl. 135r—138r fünf türkische خميس; Bl. 138r—139r 13 Bruchstücke قطعه; Bl. 139r—140v Anfangsdistichen von Gazelen مطلعيات. — Die Abschrift vollendete Ibn Mustafâ Aḥmad Sonntags 27. Ramaḍân 1034 (1. Juli 1625).

140 Bl. (Bl. 1 und 141 Schmutzblätter mit mehreren Einzelversen von Sa'dî und andern Versgattungen, nebst einem türkischen Gedicht von anderer Hand) Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss und gelb, Ta'lik und Naschî in zwei Columnen zu 17 Zeilen abwechselnd, von einer oder zwei Händen, gefällig, deutlich und sorgfältig, bisweilen vocalisirt, die Überschriften roth. Gut erhalten. — Ragusa. — Mxt. 168.

696.

Drittes weniger vollständiges Exemplar von Bâkî's Diwân. — Nach einfacher Vignette in Gold und Blau folgen Bl. 1v—18v die Kasîden; Bl. 18v—56v die Gazelen und Bl. 56v—57r die مطلعيات. — Bl. 1r und 57v je zwei persische Verse in schönem, grossen Ta'lik als Schreibmuster von der Hand des Schâh Jûsuf Gilânî کيلاني.

57 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier dunklergelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, klein, gefällig, deutlich, Bl. 14 und 17 restaurirt, Einfassung golden. Gebraucht, sonst gut erhalten. — Gekauft zu Constantinopel 1834 für 36 Piaster = 4 fl. 30 kr. — Mxt. 259.

697.

قصيدة باقى

Eine Kasîde Bâkî's von 37 Distichen zum Lobe des Sultan Muḥammad III. in Folge der Eroberung von Erlau 1596, mit dem Anfange Bl. 2v(—3v):

محمد الله رفيق اولدى ينه توفيق ربانى

S. dieselbe Codex Nr. 695 Bl. 19r.

2 Bl. (Bl. 1 und 4 leer) Octav, über 6 3/4 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, gedrängt in zwei Columnen zu 15 Zeilen und deutlich. Gut erhalten. — Gekauft zu Constantinopel 1834 für 2 Piaster = 15 kr. — Mxt. 78.

698.

دیوان عالی

Die Gedichtsammlung von dem in Galipoli wahrscheinlich 949 (beg. 17. April 1542) geborenen Muṣṭafâ Bin Aḥmad, als Dichter 'Âlî genannt und wie Bâkî im J. 1008 (beg. 24. Juli 1599) gestorben. Er gab seinen aus türkischen und persischen Gedichten bestehenden Dîwân, der auch getrennt nach den beiden Sprachen aufgeführt wird, im J. 982 (beg. 23. April 1574) heraus, doch wird seine prosodische Fertigkeit trotz seiner mehrfachen poetischen Werke wenig gerühmt. Vgl. Gesch. des Osman. Dichtk. III, S. 115—123, und II. Ch. III, S. 293, Nr. 5537. — In dem sehr defecten Codex sind für die fehlenden Bl. 1, 10, 11, 30—32, 40, 50, 63, 64, 67 und 68 leere eingeheftet. — Der Dîwân enthält Bl. 2r—29v Kasîden mit sehr allgemeinen Aufschriften, dann bis Bl. 83v, mit Ausnahme der beiden letzten, alphabetisch geordnete Gazelen, auf jeder Seite eine, und Bl. 84v und 85r einige Bruchstücke قطعه von anderer Hand.

85 Querblätter in Form einer Saḥifa, 3 Z. hoch, über 8 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'liq diagonal, ziemlich gefällig und deutlich. Mehrere Blätter, zumal am Anfange, durch Feuchtigkeit angegriffen und wegen gegenseitiger Abfärbung schwer lesbar. — Mxt. 287.

699.

زبدة ارباب المعارف

Die Quintessenz der Herren der Kenntnisse, oder, wie Ḥâdschî Chalfa (III, S. 534, Nr. 6799) den Titel angiebt, زبدة الأشعار die Auswahl des Besten unter den Gedichten, eine Blüthenlese aus 514 Dichtern, welche Zahl nicht nur Ḥâdschî Chalfa, sondern auch der Codex angiebt, vom Mollâ 'Abdalhejj Efendi Bin Feiḍallâh ar-Rûmî, bekannt unter dem Namen Kâfzâda, als Dichter Fâidî فاضی genannt und 1031 (beg. 16. Nov. 1621) gestorben. — Die Anthologie beginnt Bl. 1v mit den Worten:

قدر مجموعه كل مرغ سحر داند و بس نه هر آنكو ورق خواند معانی دانست

Darauf folgt die Basmala und der eigentliche Anfang mit dem ersten Halbvers:

چو کدی بنیان بدن بوزلدى تمثال جید

Ḳāfzāda, der bisweilen selbst nur einen Vers von diesem oder jenem Dichter aufgenommen hat, giebt in der Überschrift zu jedem wenigstens das Todesjahr, ordnete sie wie in den Denkbüchern تذکره alphabetisch und vollendete die Sammlung, zu welcher am Rande neben den Glossen zahlreiche Nachträge beige geschrieben sind, nach Ḥādschī Chalfa und nach der Unterschrift im Codex Bl. 149 v zu Anfange des Monats Šafar 1023 (13. März 1614). S. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 151—152. — Die Abschrift, welche Muṣṭafā Maṣṣūrīzāda besorgte, datirt vom Anfange des Rabī' I 1138 (7. Nov. 1725).

153 Bl. (Bl. 154 und 155 v Schmutzblätter und Bl. 1 r viele Distichen türkischer Dichter, zum Theil von der Hand des Codex) Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 4 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier gelblich, Naschī in zwei Columnen zu 23 Zeilen, cursiv, klein, oft gedrängt, im Allgemeinen deutlich, die Überschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 141.

700.

کلیات هدائی افندی

Die Gesamttwerke des berühmten mystischen Scheichs as-Sajjid Maḥmūd von Seutari الاسکداری, als Dichter unter dem Namen Hudāf bekannt und im J. 1038 (beg. 31. August 1628) gestorben. — Nach einem Vorblatte mit dem Schmutztitel, einer Anrufung Gottes und nach Bl. 1 r mit einer Überlieferung und kurzen Nachricht über den frommen, durch eine Erscheinung im Traume aus seinem öffentlichen dem beschaulichen Leben zugeführten Scheiche beginnt Bl. 1 v—12 r sein طریقت نامه das Buch des beschaulichen Lebens oder der Inbegriff von Ordensregeln, mit den Worten الحمد لله الذى تجلّی لذاته in Prosa. S. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 201 flg. — Darauf folgen unter dem Titel رسالة فى الجمع والتفریق oder نجات الغربیة die Rettung des Untersinkenden Bl. 12 v—27 v Gedichte mit dem Anfange:

خدایه حد ومنت اول اخر که اولدر ظاهر وباطنه ظاهر

und Überschriften, wie فى تفصیل بیان مراتب التوحید, مطلع الرسالة, نعت النبى Bl. 14 v, الأعمال Bl. 22 r u. s. w. oder Stellen des Koran und der Sunna, sowie Aussprüche grosser Scheiche, die bisweilen länger sind als die ihnen folgende gereimte Erklärung. — Bl. 28 v—36 r الهیات Hymnen oder kürzere und längere Anrufungen

Gottes, wahre Stossseufzer, womit die Derwische ihre Tänze gereimt oder unge-reimt begleiten, nach der Hand, welche am Ende den Titel الهيات hinzufügte, 220 an Zahl in zwei Columnen; Bl. 36 v—148 v der Diwân der nicht alphabetisch geordneten Gazelen mit Chronogrammen und dem Anfange:

توحيد ايله اولور هر درده درمان

Das Ganze schliesst mit einem arabischen Gebet auf die vollendete Recitation des Koran دعاء ختم القرآن; Bl. 149 v—154 v vierzehn vocalisirte arabische Formeln für die Kanzelrede خطبة in der Freitagsmoschee, zum Theil für bestimmte Festtage, bestehend aus der eigentlichen Anrede خطبة an Gott, den Propheten u. s. w. und der Ermahnung an die Gläubigen موعظة; Bl. 155 v—183 v كليات الشيخ محمد افندي die Mittheilungen des Scheich Maḥmūd Efendi in Tagebuchform über die Erscheinungen, Offenbarungen, Entzückungen und Lehren, welche ihm sein Meister Uftāde Efendi (später unrichtig آفتاده) eröffnete, mit dem Anfange: الحمد لله رب العالمين حدثا كما ينبغي للجلال وجهه الخ. Die Wochentage und selbst die Stunden, in welchen er diese Mittheilungen von seinem Scheich erhielt, sind vom 13. Muḥarram 993 bis zum J. 1033 (15. Januar 1585 bis 1624) genau bezeichnet, und zwar so, dass bis Bl. 172 r die Jahre 993 bis 1021 ausführlich geschildert und die folgenden bis 1033 in wenigen Zeilen kurz berührt werden, alles aber rein arabisch abgefasst ist, und von Bl. 172 r—183 v dieselben wieder weitläufiger bis zu dem genannten J. 1033 arabisch, aber mit türkischer Übersetzung fortgeführt sind; Bl. 184 v—185 v unter der Aufschrift Abschnitt فصل nach kurzem arabischen Vorwort über das Verdienst der Her-sagung der 99 Namen des Propheten eine Aufzählung derselben; Bl. 186 v—244 v eine Fortsetzung der Mittheilungen Uftāde Efendi's und der Gespräche mit ihm, die so beginnt: الحمد لله الذى هدانا الى الحق والى طريق مستقيم هذه مقالات العالية فيه¹ ارشاد كل اهل السلوك وذى عقل الزكوة² سلسلة نامه مرحوم; Bl. 244 v—245 r leer; Bl. 245 v—246 r سلسله نامه مرحوم das Kettenbuch oder die Stammtafel der Lehrer Maḥmūd's vom Scheich Uftāde Efendi bis hinauf zu Muḥammad, wodurch die Tüchtigkeit der beschaulichen Lehre und ihre Heiligkeit beurkundet wird; Bl. 246 v—259 r gesammelte Briefe in verschiedenen Abschnitten; zuerst Bl. 246 v—253 r die

¹ Türkisches Arabisch statt عليه فيها. — ² Statt ذكى.

Schreiben an den Grosswezir Chalilpascha, der in seiner geheiligten Zelle Schutz vor dem Sultan suchte, und andere, die alle die Aufschrift هو الهادی und den Schluss تم الدعا haben mit der Unterschrift الفقير محمد; Bl. 253v—256v Fragen und Antworten; Bl. 257v—259r ein Schreiben Hudâi's mit dem Anfange: الح بعد السلام انهاء اعلام — Vgl. Mxt. 420, 5—10.

259 Bl. (Bl. 260 leer) breit Octav, 8 Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 15 Zeilen, der poetische Theil in zwei Columnen, gefälliger und deutlicher Koranzug, bis Bl. 156 vocalisirt, Überschriften und Einfassung roth, Rand breit. Sehr gut erhalten. — Von Hammer Nr. 14. — Mxt. 441.

701.

دیوان ابراهیم چلبی جوری

Die Gedichtsammlung von Ibrâhîm Tschelebi, als Dichter Dschaurî genannt und im J. 1065 (beg. 11. Nov. 1654) gestorben. Er war ein Maulawî-Derwisch und verherrlichte durch mehrere seiner Gedichte den Sultan Murâd IV. — Auf die Kasiden Bl. 1v—29r, welche mit dem Distichon beginnen:

اولکه صد فهم وخرد بر سوزنیک ملزمیدر انا افصح خبر معجز نطق ودمیدر

und unter anderen einen Hymnus auf den Propheten, auf die Nacht seiner Geburt, auf Dschalâl-ad-dîn Râmî, mehrere auf Sultan Murâd IV., auf den Kâymakâm Mûsâpascha, auf Muḥammadpascha, bekannt unter dem Namen Sulṭânzâda und so auf andere Personen, ferner mit den Überschriften نقش معنای لسان عشق و دل ترکیب بند در منازل نفس و روح و مناقشه عقل و عشق, Bl. 23v und überhaupt mehrere, Bl. 23v—28v und die letzte Bl. 28v عارف و عارف ترکیب بند, und die letzte Bl. 28v قطعه در مباحثه عاقل و عارف, folgen Bl. 29r—63v die Gazelen und Bl. 63v—81v Chronostichen auf die Jahre zwischen 1029—1051, darunter Bl. 71v—78r mit ihrem Endreim fast alle Buchstaben des Alphabets durchlaufende. نوروزیه در مدح حضرت سلطان ابراهیم خان. — Die Abschrift datirt vom Dûl'hiddscha 1091 (Dec. 1680 und Januar 1681). — S. Mxt. 166, 3.

81 Bl. (Bl. 82 Schmutzblatt) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, cursiv, nicht gerade ungefälliger, im Allgemeinen deutlicher türkischer Zug, Aufschriften und Einfassung roth. Gebraucht, sonst gut erhalten. — Von Hammer Nr. 13. — Mxt. 429.

702.

خمسه عطائی

Der Fünfer des 'Aṭāallāh Bin Jahjā, bekannt unter dem Namen Nau'izāda und als Dichter 'Aṭāi genannt, gestorben nach Ḥādschī Chalfā (III, S. 175, Nr. 4800) 1044 (beg. 27. Juni 1634) oder nach Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (III, S. 244 flg.) 1045. — Der Fünfer dieses zu seiner Zeit bedeutenden Gelehrten und Dichters besteht aus folgenden doppeltgereimten Gedichten:

1. Bl. 2v—101v: صمیه الابرار

Die Gesellschaft der Jungfrauen, ein Seitenstück zum سیمیه الابرار (در جواب سیمیه الابرار) von Dschāmi, ethischen Inhalts mit mystischer Färbung und wie sein Muster in vierzig Capitel getheilt. Auf das Einleitungsgedicht mit dem Anfange:

ایدهم بملقه پی هادی راه یورسون قافله حمد آله

folgt ein Preisgedicht und eine Anrufung Gottes, ein Hymnus auf den Propheten, seine Wunderthaten und seine Himmelfahrt, ein Lobgedicht auf Sultan Murād IV., ein Gedicht über die Veranlassung zur Abfassung und auf den Scheich al-Islām (ob Feiḍallāh?). Vollendet wurde das ganze Gedicht nach dem Chronogramme پاک زهی نظم im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625).

2. Bl. 102v—176v: هفتخوان

Die sieben Schlüsseln oder das Siebengericht (s. Bl. 114v), dessen mit den Worten:

ای سبق ساز باغ هفت اورنگ¹ نقی پرداز لوح رنکارنگ

beginnendes Einleitungsgedicht, auf welches die gewöhnlichen andern mit geringer Modification, darunter eines auf Sultan Murād und auf das Haupt der Gelehrten Achizāda Ḥusein Efendi folgen, mit der Zahl Sieben spielt. Das Gedicht selbst voller داستان beginnt Bl. 114v هفتخوان کتاب آغاز und ist mystisch-didaktischen Inhalts. — Bl. 177r eine Skizze mit der Überschrift „der verstorbene Staatssecretär Wadschī بکلکی مرحوم“ von anderer Hand.

¹ Mit diesem Mustersänger des Gartens der „Sieben Throne“, dem Vorbilde des türkischen Dichters, ist Dschāmi gemeint.

3. Bl. 177 v—264 r: نفحة الازهار

Der Duft der Blumen, ein Seitenstück zum Magazin der Geheimnisse
مخزن الاسرار, mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم فهرس غرای کتاب کریم

4. Bl. 265 v—308 v: ساقی نامه

Das Buch des Schenken, mit dem Anfange:

بنام خداوند افلاک و خاک

und den gewöhnlichen Eingangsgedichten, darunter ein Gazel von Nau'î-Efendi
غزل مرحوم نوعی افندی, bis Bl. 285 v das Gedicht selbst beginnt.

5. Bl. 309 v—354 v: دیوان الادب

Der Dîwân der Gesittung. — An die fünf Eingangsdistichen mit dem
Anfange:

ایلسون بملقبی نقش مداد ماه سرلوحه زرینه سواد

schliesst sich die prosaische Einleitung mit der Widmung an den Mufti Jaljâ
Efendi an. Auf diese folgen Bl. 311 v—324 v die vorzugsweise an hochgestellte
Männer, wie den Grosswezir Murâdpascha, Naşûhpascha u. s. w., gerichteten
Kasiden, welche mit einer Elegie مرثیه vom J. 1016 auf Sagbânzâda Husein
Tschelebi سبکان زاده حسین چلبی, einer تهنیت und drei Gedichten mit flufzeiligen
Strophen تخیس schliessen; Bl. 325 r—350 v die alphabetisch geordneten Gaze-
len; Bl. 351 r—354 r Chronogramme auf die Jahre 1007, 1010, 1017 u. s. w.,
Bruchstücke قطعه, Vierzeiler رباعی und Anfangsverse مطلع.

354 Bl. Octav, 7/4 Z. hoch, 4/4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lik in zwei
Columnen zu 17 Zeilen, etwas unbeholfener, flüchtiger, weniger gefälliger als
deutlicher türkischer Zug, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. —
Von Hammer Nr. 2. — Mxt. 422.

703.

سهام قضا

Eine Sammlung von Spottgedichten, hier unter dem Titel Schick-
salspfeile vereinigt, von 'Umar Efendi aus Erzerum ارضرومی, als Dichter Nafi
نعمی genannt und nach einem Chronogramme (s. Catal. de St. Pétersb. S. 536) in

J. 1043 (1633), nach Hâdschi Chalfa (*III*, S. 631, Nr. 7292) 1044 (beg. 27. Juni 1634) und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 234) 1045 erdrosselt. Er steht als Dichter unter seinen Zeitgenossen hoch, und wenn er durch seinen Dîwân seine Fertigkeit im Lobgedichte an den Tag legte, so dass ihn selbst der Sultan Murâd IV. gern um sich hatte, so verscherzte er sich hinwieder durch die Geißel seines Spottes alle Gunst so weit, dass ihn der von ihm getroffene Wezîr Beirâmpascha oder nach Hâdschi Chalfa der Sultan Murâd erwürgen und in's Wasser werfen liess. — Die Schicksalspfeile beginnen mit einer Satyre auf den Chan der Krim, deren Anfang so lautet:

بلا بر اینک اوج لولوردی باشند خانک

Darauf folgen zwei auf den Grosswezîr Gûrdschi کورجی Muḥammadpascha nebst einem vierzeiligen Epigramm auf ihn, eine auf den Grosswezîr Chalîlpascha, auf den Wezîr 'Alîpascha, zwei auf Etmekdschi اتمکچی (Bäcker) Aḥmadpascha, auf das Volk جمهور oder den grossen Haufen, auf die Kalender قلندران Bl. 11v, auf einen durchtriebenen Teufelskerl, der zugleich ein echter Volksheiliger sein mochte برای شاطر اولیا, auf Weisî, auf Furṣatt فرصتی, eine vierzeilige Schmuckstanz für زیبا und zuletzt wiederum auf den grossen Haufen جمهور; ferner Bl. 15r—35v gegen zweihundert Epigramme, hier مقطعات Bruchstücke statt هجویات genannt, jedes nur eine vierzeilige Strophe, aber voll groben, ungeschlachteten Schimpfes und stets mit Nennung der Männer, gegen welche sie gerichtet sind.

35 Bl. (Bl. 36 leer) Octav, gegen 7 1/4 Z. hoch, gegen 4 1/4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik, gefällig, ziemlich klein und gedrängt in zwei Columnen zu 15 Zeilen, neuere Abschrift vom J. 1834 für 70 Piaster = 8 fl. 45 kr., Überschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 260.

704.

دیوان علی شهری

Die Gedichtsammlung 'Alî's aus Malatîa, eines Züglings des eben genannten Naffî, als Dichter Schahîrî genannt und im J. 1071 (beg. 6. Sept. 1660) gestorben. — Der Dîwân beginnt Bl. 1v—18v mit den Kasîden, die

grösser und kleiner sind, und zwar zunächst mit zwei Distichen, deren erstes so lautet:

شہری سبب خلقتی درآک اول اندیشہ دنیای دیدن پاک اول

Den Hymnen auf den Propheten نعت شریف folgen ein Lobgedicht auf Sajjid Mustafâbeg, auf den vorhingenannten Wezir Gûrdschî Muḥammadpascha, ein عاشقانہ ترکیب بند u. s. w. Angehängt sind Bl. 19r — 20v einige Gazelen von طلعتی عصمتی u. s. w. von der Hand des Codex 709 und ein kurzes Gedicht von Şâlih Tschelebi diagonal am Rande; Bl. 21v — 42v die alphabetisch geordneten Gazelen und da und dort ein nachgeholtes am Rande von der erwähnten Hand; Bl. 42v — 43r vierzeilige Strophen رباعیات; Bl. 43v Bruchstücke مقطعات; Bl. 44r Anfänge مطالع; Bl. 44r — 46r sechs Chronostichen auf die Jahre 1049, 1050, 1051, 1052, 1057 und 1058; Bl. 46r — 47r eine Elegie von 7 Distichen und persische Gazelen غزلیات فارسی. — Die Abschrift datirt vom Muḥarram 1091 (Februar 1680).

Von Bl. 48v — 60v ist eine Sammlung verschiedener Gedichte von verschiedenen Verfassern, darunter hauptsächlich verflüffachte Gazelen تجنیس von Dschanânî جنانی, Weiß, Jahjâ, Bihischi von der Hand des genannten Codex angehängt, sowie Gedichte von sechszeiligen Strophen مسدس von Hudâf, Tîgfîbeg, Nâdî Efendi und Gazelen von آدری, ویسی افندی, عشقی, صبری, نامی, نوعی, ناطقی, منالی, نامی, نیازی, نادری, منبعی, شمسى, علوی, ساعی, هداى, جنانى, باقى, حالى, خيالى, فدائى.

60 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, über 4 3/4 Z. breit, Papier heller- und dunklergelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Früher mit Mxt. 20a und c (Nr. 709) vereinigt und 1834 zu Constantinopel für 100 Piaster gekauft. — Mxt. 20b.

705.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung mit den Kasîden, unter denen der dritte Hymnus auf den Propheten die Aufschrift führt در وصف ہمار, den Gazelen Bl. 18r — 40r; den vierzeiligen Strophen رباعیات mit einem sechszeiligen مستزاد; den Bruchstücken مقطعات Bl. 41r — 41v; sieben Gedichtanfängen von je einem Verse مطالع Bl. 41v — 42r; den Chronogrammen تاریخ auf die Jahre 1050, 1052 u. s. w. Bl. 42r — 43r, einem

Versstück قطعه und persischen Gazelen غزلیات فارسی. — Ein Chronogramm auf die Vollendung der Abschrift نسخہ تمام شدن تاریخ im J. 1072 (beg. 27. Aug. 1661) schliesst das Ganze.

44 Bl. (Bl. 1 mit Einzelversen مفردات und einem Bruchstück von Näbf, Bl. 45 und 46 Schmutzblätter) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Diwān, cursiver, wenig gefälliger, sehr in sich gedrängter und bisweilen verschlungener Zug in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Aufschriften und Einfassung roth. Ziemlich gut erhalten, mit Ausnahme von Bl. 23v und 24r. — Von Hammer Nr. 5. — Mxt. 419.

706.

دیوان فہم

Gedicht von Undschizâda اونجی زادہ Mustafâ Tschelebi aus Constantinopel, als Dichter unter dem Namen Fahîm und Fahîmî bekannt und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 370) im J. 1054¹ (1644) gestorben. — Unter den Kasiden Bl. 1v—23r befinden sich nach der ersten zum Preise Gottes mit dem Anfange:

مہر و مہ کم دور ایدرلر عالی ہر روز و شب دور ناہوار افلاکہ کلرلر روز و شب
ein Hymnus auf den Gottgesandten, eine Kaside auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî مولانا, auf Sultan Murâd IV., zwei auf den Statthalter von Ägypten Ajjûbpascha, den er dahin begleitet hatte, ein ترکیب بند شکاہ کونہ, ein Gedicht mit achtzeiligen Strophen مثنیٰ بطریق تضمین بطلع نغی und zuletzt Bl. 22r ein ترکیب بند mit zehnzeiligen Strophen معشر. Die fehlenden Blätter 12—19 sind durch leere ersetzt. — Hier auf folgen Bl. 23r—24r Bruchstücke مقطعات; Bl. 24r—62r die alphabetisch geordneten Gazelen mit der Schlussbemerkung, dass bis hieher die Abschrift im Dschumâdâ II 1105 (Febr. 1694) vollendet worden sei; Bl. 62v—64r die Chronostichen تاریخ; Bl. 64v drei persische Gazelen غزلیات فارسی; Bl. 65r—67r die vierzeiligen Strophen رباعیات; und Bl. 68r noch ein türkisches Gedicht von anderer Hand.

¹ Dasselbst ist S. 370 obiges Todesjahr angegeben, dagegen S. 374 eine Kaside von ihm in das J. 1056 gesetzt, wo Ajjûbpascha die Statthalterschaft, welche er zwei Jahre verwaltet hatte, verlor. Im Gedichte selbst ist kein Jahr angedeutet und 1056 offenbar falsch.

68 Bl. Octav, über 7 1/4 Z. hoch, über 4 1/2 Z. breit, Ta'lik, türkischer Zug in zwei Columnen zu 23 Zeilen, cursiv und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, da und dort gewischt und am Rande einzelne Textberichtigungen. — Von Hammer Nr. 10. — Mxt. 431.

707.

دیوان ریاضی

Der *Dîwân* des Mollâ Muḥammad Bin Muṣṭafâ al-Aṣamm al-aṣm der Stumme, Verfasser einer Dichterbiographie (s. H. Ch. II, S. 262, Nr. 2818 und III, S. 518, Nr. 6724), als Dichter Rijâdî genannt, geboren 980 (beg. 14. Mai 1572) und im Şafar 1054 (April 1644) gestorben. S. H. Ch. III, S. 282, Nr. 5440 und Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 367. — Es beginnen wie gewöhnlich die grösseren Gedichte oder Kasiden, deren erste so anfängt:

بَنجِه بر رَغبتِ بِحاصلِ دُنیا بَنجِه بر

Bl. 14v—17r sind leer. Darauf folgen Bl. 17v—75r, von denen das fehlende Bl. 26 im Endbuchstaben را durch ein leeres ersetzt ist, die alphabetisch geordneten Gazelen, deren Abschrift nach der Schlussbemerkung ein 'Abdallâh in Constantinopel besorgte; Bl. 75v—82v die Vierzeiler رباعیات und vierzeiligen Versstücke قطعه; und Bl. 82v—86r die Einzelverse مفردات.

86 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik, gedrängt, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 21 Zeilen, Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 42.

708.

دیوان یحیی

Die Gedichtsammlung des Muftî Jahjâ Efendi, Sohn des Muftî Zakarijâ, der sich in seinen Gedichten einfach Jahjâ nennt. Er war im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) geboren und starb im Dû'lhiddscha 1053 (Februar 1644). S. H. Ch. III, S. 322, Nr. 5754 und Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 378 flg. — Auch Jahjâ, wie so viele vorhergenannte Dichter, verherrlichte in seinen wenigen grösseren Gedichten Bl. 1v—4r, deren erstes so anfängt:

کل اولسونی خرم و خندان و شادمان

Sultan Murâd IV. — Es folgen Bl. 5v—71v die nicht durchgängig alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 71v—74r ein grösseres doppeltgereimtes Gedicht; Bl. 74r—76v vierzeilige Strophen und Einzelverse; Bl. 77r—79v Chronogramme, hauptsächlich auf das J. 1048 (beg. 15. Mai 1638). Am Rande sind da und dort Gazelen und Vierzeiler nachgeholt.

79 Bl. (Bl. 80 und 81 leer) Octav, 7 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, nicht ungefällig und deutlich. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 8. — Mxt. 418.

709.

دیوان وجدی

Die Gedichtsammlung von Wadschdi, ein تخلص oder تخلص, das sich mehrere Dichter beileigten, unter denen entweder der im Ramadân 1071 (Mai 1661) hingerichtete Bogaz بوغاز Muştafâ Agazâda 'Abdalbâkî (s. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 444) oder der im J. 1080 (beg. 1. Juni 1669) verstorbene Maulawî und Scheich aus dem Dorfe Dire in Râmili (ebenda S. 480) der Verfasser ist. Doch kann nach Allem nur der Letztere hier gemeint sein. Der Codex beginnt Bl. 1v—3r mit kleineren Gedichten, darunter ein ترجیع, deren erstes so anfängt:

کلمون دشمن بکا رحم ایله کریان کورمسون

Dann folgen Bl. 3v—17r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 17r—18r die Bruchstücke مقطعات und unvollendet gebliebenen Gazelen; Bl. 18r und v die Vierzeiler; und Bl. 18v—19r die Logogryphen معیات. — Die Abschrift des Codex, der früher mit dem von Sa'dî (Nr. 678) und Schahrî (Nr. 704) vereinigt war, vollendete as-Sajjid Raḥmatallāh Bin as-Sajjid Muḥammad al-Kaffawî الکفوی mit dem Ehrennamen asch-Scharif in Constantinopel 7. Radschab 1095 (20. Juni 1684). — Vgl. über mehrere وجدی auch Faṭīn S. ۴۳۴ und ۴۳۵.

19 Bl. (Bl. 20 leer) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weiss und glatt, Ta'lik, dünn und gedrängt in zwei Columnen zu 17 Zeilen, doch deutlich, Fassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 20c.

710.

دیوان فصیح

Der *Dîwân* von Faṣīḥ, dessen eigentlicher Name nicht bekannt ist. Wenn er in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 412) mit dem im J. 1085 (beg. 11. Nov. 1654) verstorbenen Faṣīḥi identificirt wird, so ist diese Annahme unter Voraussetzung des richtig angegebenen Todesjahres wegen der im *Dîwân* vorhandenen Chronogramme auf die Jahre 1078, 1079, 1080, 1088, 1085 und 1087 entschieden unmöglich. — Die erste der sechs Bl. 1v—8v vorhandenen *Kasîden* beginnt mit den Worten:

سنین اول یکتا وجود بینظر نور رب

Darauf folgen Bl. 8v—71r die alphabetisch geordneten *Gazelen*, unter denen das letzte ein tschagataisches *بیزان چغتای*; dann Bl. 71r—81r die von Bl. 72r an alphabetisch geordneten Bruchstücke *مقطعات*; Bl. 81r—87r 119 Einzelverse *مفردات*; Bl. 87r—88r acht Chronogramme auf die bereits oben erwähnten Jahre und zwei Logogryphen *معما*; Bl. 88v—98r längere und kürzere persische Gedichte, darunter ein *Matnawî* auf den Propheten, nebst 30 persischen *Gazelen*; Bl. 98r—100v 36 persische vierzeilige Bruchstücke; Bl. 101r—102r persische Einzelverse und einige Vierzeiler; und zuletzt Bl. 102v—107r eine prosaische türkische Abhandlung zum Preise des *Kalam* und der Beredtsamkeit nach dem Thema *ن والقلم وما یسطرون*, mit welchen Worten sie selbst anfängt. Eingeflochtene Verse fehlen nicht. — As-Sajjid Muḥammad Amin vollendete die Abschrift im J. 1170 (beg. 26. Sept. 1756).

107 Bl. (Bl. 108 und 109 leer) Octav, über 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, ta'liqähnlicher Zug, gedrängt und deutlich, Aufschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Erworben 1835 für 70 Piaster. — Mxt. 22.

711.

تحفه امثال نالی

Das Geschenk der Parabeln, von Muḥammad Bin 'Uṭmân aus Konia (Iconium), als Dichter Nâlf genannt und 1085 (beg. 7. April 1674, so

Hanifzâda im H. Ch. VI, S. 539, Nr. 14543, wo der Codex fälschlich نابی statt نالی hat) oder 1086 (so im Codex Bl. 1v und in Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 502) in Selanik gestorben. — Unter der Reihe Einleitungsgedichten dieses aus 2000 Versen bestehenden Werkes mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم قبله نمای در ذات قدیم

finden wir ein Lobgedicht auf die Einheit Gottes در توحید باری عز اسمه, ein Gebet zu Gott عرض نیاز بدرگاه خدای بی نیاز, einen Hymnus auf den Propheten, eine Bitte um Fürsprache طلب شفاعت, Lobgedichte auf die vier Chalifen Abû Bakr, 'Umar, 'Utmân, 'Alî, auf des Letztern beide Söhne Hasan und Husein, auf die vier Gründer des orthodoxen Ritus Abû Hanîfa, Muḥammad Schâfi'î, Mâlik und Hanbalî, auf Sultan Muḥammad IV., auf den Wezîr Aḥmad-pascha und Bl. 11r ein Gedicht über die Veranlassung zur Abfassung سبب تالیف. — Das Werk selbst zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede eine Erzählung حکایت, ihre Parabel تمثیل und eine Anrufung Gottes مناجات einschliesst. — Jene fünf Erzählungen sind: 1. Bl. 15v—22v ohne Überschrift; 2. Bl. 22v—32v حکایت شیخ عبد القادر کیلانی; 3. Bl. 32v—38r حکایت اسکندر; 4. Bl. 38r—46r حکایت سلطان سلیم خان; 5. Bl. 46r—58v حکایت شیخ مقلد; Bl. 58v—59v das Schlussgedicht خاتمه کتاب mit dem Chronogramm auf das J. 1082 (beg. 10. Mai 1671) als das der Vollendung des Werkes.

59 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, cursiv, mehr deutlich als gefällig in zwei Columnen zu 15 Zeilen, die Aufschriften roth. Ausser einigen Wasserflecken gut erhalten. — Von Hammer Nr. 25. — Mxt. 434.

712.

پند نامه جہدی

Das Buch des Rathes oder, wie vollständiger nach der Vignette Bl. 1v steht, پند نامه بر مقتضای زمانه das zeitgemässe Buch des Rathes, von Dschahdî Tschelebi aus Scutari اسکنداری, bekannt unter dem Namen Sürmeli Tschauschzâda, der in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts d. i. zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts schrieb. — Das Ganze ist eine Sammlung von Gedichten, die man füglich Diwân nennen sollte. Der obige Titel soll

wahrscheinlich nur dem ersten Gedicht Bl. 1 v — 4 r gelten, das mit den Worten beginnt:

اكر اولى ديلرسك مالك مهر سليمانى

Die zweite Kasīde Bl. 4 r — 5 r ist ein Neujahrsge-dicht نوروزيه an seinen Vater Mustafā Tschelebi, die dritte ebenfalls für den Vater auf dessen Wunsch, die vierte Bl. 5 v ein an Ruschdi Tschelebi gesandtes poetisches Schreiben مکتوب, die fünfte Bl. 9 r — 10 v ein Festgedicht zur Beglückwünschung zum Beirām an 'Umarpascha, dann noch zwei Kasīden ohne Aufschrift; ferner Bl. 13 v — 42 v einige nicht geordnete Gazelen از بعض غزليات, darunter die ersten als Hymnen نعت auf den Propheten; Bl. 42 v von der Mitte an eine zehnzeilige Strophe von neuer Hand, kleines, nettes, gedrängtes Naschi; Bl. 43 r eine Glosse in fünfzeiligen Strophen تخميس; Bl. 43 v ein Anhang von fünf Zeilen نته, ein تخميس جہدى غزل نائلى; Bl. 45 r nach der Mitte — die obere Hälfte dieser Seite ist leer — eine Glossirung zweier vereinter Gazelen des 'Abdīpascha und Nāfi Tschelebi in fünfzeiligen Strophen غزل مشترك عدى; Bl. 46 r — 47 r Chronogramme auf Begebenheiten der Jahre 1089, 1091, 1093 und 1095 (1684); Bl. 47 v ein in fünfzeiligen Strophen glossirtes Gazel Schahdi's شہدى; Bl. 48 r ebenso von Tabīfī Efendi طبیبى افندى und ein الهى; Bl. 49 r ein sogenanntes Gürtelgedicht, dem der Name Muḥammad als Gürtel dient موشع باسم محمد und dessen vier Distichen als Akrostichen mit د م ح م beginnen; Bl. 49 r — 51 v Bruchstücke und vierzeilige Strophen ومقطعات ورباعيات; Bl. 52 r ein Gedicht von Nihānī نهانى, das der frühere Besitzer des Codex Legrand einscrieb.

52 Bl. Octav, 8 1/2 Z. hoch, über 4 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, netter, gesunder Zug in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Einfassung golden und schwarz. Gut erhalten. — A. F. 147 (534).

713.

ديوان نظم

Gedichtsammlung von Mustafā Bin Ismā'īl Efendi, der den dichterischen Beinamen Nazīm führt und 1107 (beg. 12. Aug. 1695) als

Mustermeister der Janitscharen starb. — Die einleitenden Kasiden, deren erste mit den Worten beginnt:

بسم الله الرحمن الرحيم بشيرو فوج سپاه قدیم

und die unter anderen einen Hymnus auf den Propheten und seine Gefährten, die vier nachfolgenden Chalifen, und auf die Himmelfahrt معراجیه enthalten, schliessen Bl. 28 r mit einzelnen Versen. — An sie reihen sich Bl. 24 v — 59 r alphabetisch bis ی geordnete Kasiden, während Bl. 59 r Alif von Neuem beginnt, bis Bl. 63 r ی schliesst und von Bl. 63 v — 66 v willkürliche Anordnung herrscht. Hier deutet ein Chronogramm das J. 1098 (beg. 7. Nov. 1686) als die Zeit der Vollendung der Kasiden an; Bl. 67 v — 126 r grössere und kleinere Gedichte, darunter Lobgedichte; Bl. 126 v — 216 v alphabetisch geordnete Gazelen mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم تیغ طلسم در کنج حکیم

Bl. 216 v — 246 v neue Gedichte, darunter auch Chronogramme, z. B. auf das J. 1094, in welchen des Sultans Muhammad IV. vielfach gedacht ist. Auf den Schluss آمین Bl. 242 v folgt noch ein Hymnus auf die Himmelfahrt معراجیه حضرت. — Unstreitig sind hier einzelne Sammlungen von Gedichten gemischten ascetischen und mystischen Inhalts zu einem Ganzen ohne sichere Ordnung zusammengestellt. — S. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 572.

246 Bl. (Bl. 247 — 250 leer) Octav, über 8 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier rosa, verschieden gelb, grün u. s. w., Ta'lik zu 23 Zeilen, gefällig, gedrängt, deutlich, Aufschriften roth, zu Anfange der Abtheilungen goldene Vignetten, Einfassung golden und da und dort Spuren der Vergeltung am Rande mit بلغ. — Erworben zu Constantinopel 1835 für 350 Piaster. — Mxt. 161.

714.

دیوان سزائی ادرنوی

Die Gedichtsammlung des Scheichs der Gülscheni سکنی Hasandede des Adrianopolitaners ادرنوی, da er sich längere Zeit in Adrianopel als Jünger des Ordens der Gülscheni aufhielt, gewöhnlich Sazât

genannt und aus Morea stammend. Er starb im Ramaḍân 1151 (Dec. 1738 oder Januar 1739) und seine Gedichte gehören in das Gebiet der mystischen Allegorien. — Die Kasiden Bl. 1 v — 8 r, deren erste mit dem Halbvers beginnt:

ایلم یا رب سنک حمدکله بکه ابتدا

behandeln nach der Eingangskaside das Lob der Einheit Gottes, den Preis ^{نعت} des Propheten, die verschiedenen Richtungen oder Thätigkeitsäusserungen des mystischen Weges ^{در وصف آثار اطوار طریقت} u. s. w. Darauf folgen Bl. 8 r — 81 v die alphabetisch geordneten Gazelen. Bl. 14 r ist aus Versen vom Abschreiber leer gelassen; Bl. 81 v — 83 v zwei Gedichte mit fünfzeiligen ^{تخمیس} und zwei mit sechszeiligen Strophen ^{تدیس} und ein Chronogramm auf den im J. 1094 (1683) verstorbenen 'Uščschâḳî Şâdiḳ Efendi; Bl. 83 v — 86 r vierzeilige Strophen und Bruchstücke ^{رباعیات وقطعات}; Bl. 86 r — 86 v Gedichtsanfänge ^{مطالع}. — Der Derwisch des Ordens der Gülscheni, Naẓîr, vollendete die Abschrift 27. Schawwâl 1206 (18. Juni 1792); Bl. 87 einzelne Verse von anderer Hand. — S. Faṭîm S. 192.

86 Bl. (Bl. 87 Schmutzblatt) Octav, über $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik roh und ziemlich deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Ziemlich gut erhalten. — Erworben zu Constantinopel 1833 für 50 Piaster. — Mxt. 4.

715.

دیوان عزّت

Die Gedichtsammlung 'Alî's, eines Solmes des Deſterdâr Muḥammad-paſcha, als Dichter 'Izzat oder 'Izzatbeg genannt und im J. 1103 (beg. 24. Sept. 1691) geboren. Er lebte nach den im Diwân enthaltenen Chronogrammen wenigstens bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts und trug durch seine Gedichte zur Verherrlichung des Sultans Aḥmad III. bei. — Nach einer Bemerkung Bl. 1 r kaufte diesen von seinem im J. 1170 (beg. 15. Sept. 1756) verstorbenen Vater Derwisch Muṣṭafâ Efendi geschriebenen Codex al-Hâddsch Derwisch Muṣṭafâ von einem fremden Besitzer wieder zurück. Derselbe zerfällt in dreizehn Theile, deren jeder eine besondere Titelvignette hat. Ohne die gewöhnlichen

Einleitungsgedichte beginnt Theil 1. Bl. 1v—23r mit mehreren Lobgedichten ستایش auf Sultan Ahmad III., deren erstes so anfängt:

بر پادشه که لطف خدایه قرین اولور

Diesen folgen ähnliche Kasiden auf den Grosswezir 'Alipascha und Ibrâhîmpascha, auf den Kapudanpascha Mustafâpascha, auf den Grosswezir Muhammadpascha u. s. w. und zuletzt einige unvollendete Kasiden قصیده ناتمام; 2. Bl. 24v—37r die Chronostichen aus den Jahren 1127—1146; 3. Bl. 38v—42r ein Ringelgedicht بند ترجیع zu einem Vers Naf'î's auf die Eroberung des Schlosses von Tabriz دلاویز تبریز برای فتح قلعه und mehrere Glossen in fünfzeiligen Strophen تجنیس; 4. Bl. 43v—83v die alphabetisch geordneten Gazelen; 5. Bl. 84v—86v Volkslieder شریقات; 6. Bl. 87v—88v mangelhafte Gazelen; 7. Bl. 89v—91r zwölf Versstücke مقطعات; 8. Bl. 91v—93v sechzehn vierzeilige Strophen; 9. Bl. 94v—95v zwanzig Anfangsverse مطالع; 10. Bl. 96v fünf Einzelverse مفردات; 11. Bl. 97v—101v آیات لاله zweiundsechzig Tulpendistichen, Einzelverse, in denen je ein Wort überstrichen ist, wie فرج انکیز, فیض سلیمانی, جهان آرا, اترنجی; 12. Bl. 102v—105r neun Räthsel مخبریات; 13. Bl. 106v—107v zwei doppeltgereimte Gedichte مشنویات. — S. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 279 flg. und Faḫr S. ۲۸۱.

107 Bl. (Bl. 108 und 109 leer) Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss und bunt, Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, cursiv, nicht sehr gefällig, im Allgemeinen deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 34. — Mxt. 416.

716.

دیوان ندیم

Die Gedichtsammlung Nadîm's, der, wie sich aus seinen Gedichten ergibt, unter Ahmad III. (starb 1739) dichtete und dessen Grosswezire 'Alipascha und Ibrâhîmpascha zu seinen Schutzherren hatte. S. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 310. — Nach einer Titelvignette beginnt Bl. 1v die Eingangskaside mit den Worten:

باشلیوب جوشه طبعده مزایای سخن

worauf Preisgedichte auf den im Kampfe vor Peterwardein 1715 gefallenen Grosswezir 'Alipascha, auf Sultan Aḥmad III. und seinen neuen Grosswezir Ibrāhîmpascha, der 1730 ein Opfer des Aufruhrs wurde, nebst einigen Chronogrammen und kleinen Versstücken bis Bl. 42r folgen. — An die Kasîden reihen sich Bl. 42v—78r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 78r—79r dreizehn Bruchstücke مقطعات zu je zwei Distichen; und Bl. 79v acht Einzelverse مفردات. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid 'Abdal'aziz Himmatzâda هبت 22. Muḥarram 1187 (15. April 1773). — Vgl. Faṭîr S. 401.

79 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, über 8¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Gekauft 1832 zu Constantinopel für 70 Piaster. — Mxt. 17.

717.

دیوان وحید محتوم

Die Gedichtsammlung oder دیوان کلیات die Gesamtdichtungen, von Wahîd Maḥtûm oder Maḥtûmî, wofür richtiger Maḥtûm und Maḥtûmî zu lesen sein wird (s. Bl. 1v und einzelne Gazelen), der wie Nadîm unter Sultan Aḥmad III. zu Anfang des 18. Jahrhunderts dichtete. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 328—332. — Auf die Kasîden Bl. 1v—31r, deren erste mit den Worten beginnt:

کونه مهر وماهدر صفه ویرن فر روز شب

folgen auch hier die alphabetisch geordneten Gazelen, welche den Namen وحید, مختوم oder محتوم tragen; dann Bl. 66v—73v die Chronostichen; Bl. 73v—77v kürzere Bruchstücke und Vierzeiler; Bl. 78 Einzelverse مفردات; Bl. 79v—93v ein grösseres vom Dichter لاله زار Tulpenbeet oder شهر انکیز Verherrlichung der Stadt (s. den folgenden Codex) genanntes Gedicht. S. Gesch. der Osman. Dichtk. a. a. O. über dessen Inhalt.

93 Bl. (Bl. 94 leer) Octav, 8 Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik cursiv und deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Einfassung roth. Text gut erhalten. — Von Hammer Nr. 33. — Mxt. 443.

718.

شهر انکیز وحید افندی

Zweites Exemplar des oben erwähnten Gedichts die Verherrlichung der Stadt oder das Tulpenbeet لاله زار, mit dem Anfange:

حمد بی غایه حق تعالی به ویردی حسنیله خلقه پیرایه

Die Abschrift dieses Codex, welcher der Theil einer grössern Handschrift war, wie die Bl. 1r zwei ausgestrichenen Distichen eines vorhergehenden Gedichts andeuten, wurde 15. Rabî II 1191 (23. Mai 1777) vollendet. — Schluss Bl. 21v.

21 Bl. Octav, gegen 7 1/4 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschi in zwei Columnen zu 13 Zeilen, cursiv und deutlich, türkischer nicht eleganter Zug. Gut erhalten. — Erworben in Constantinopel 1834 für 20 Piaster = 2 fl. 30 kr. — Mxt. 10.

719.

دیوان طالب

Die Gedichtsammlung Muḥammad's aus Brusa البرسوی, wo sein Vater Inâm war, als Dichter Ṭâlib genannt und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (IV, S. 23) im J. 1118 (beg. 15. April 1706) gestorben.¹ Er dichtete unter den Sultanen Muṣṭafâ II. und Aḥmad III., und seine türkischen und persischen Kasîden Bl. 1v — 11r sind an Feiḍallâh, den Grosswezîr Huseinpascha unter Muṣṭafâ II. u. s. w. und die letzte an Râmî Efendi gerichtet. Die erste beginnt mit den Worten:

مژده ای دل سید اعیان دولتر کلن

Bl. 11r—15v folgen die Chronogramme auf die Jahre von 1090 — 1117; dann Bl. 16v—41v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 41v — 44v wenigstens 33 Vierzeiler رباعیات; und Bl. 44v—45v 23 Anfangsdistichen مطلع. Am Rande von Bl. 41v — 43r sind Bruchstücke قطعه und mehrere Epigramme nachgeholt. S. auch Bl. 1r, 3v—4v, 23v—24r.

¹ Die Angabe des Todesjahres 1115 bei Ḥanifzâda (s. II. Ch. VI, S. 574, Nr. 14704) ist schon deshalb unrichtig, weil sich im Diwân Chronostichen bis zum J. 1117 finden.

45 Bl. (Bl. 46 — 48 leer) breit Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, cursiv, gedrängt und als neuerer Zug ziemlich gefällig, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Mxt. 178.

720.

ديوان سامی

Der Diwân des Historikers und Dichters Muṣṭafâ Efendi, als Dichter Sâmi genannt und nach den Chronogrammen auf die Jahre von 1117 bis 1150 (s. Bl. 59v und 77v) im hohen Alter, wahrscheinlich bald nach 1170 (beg. 26. Sept. 1756), gestorben. Zwar steht Bl. 1r von anderer Hand der Schmutztitel ديوان سامی بکر پاشا بديار بکری, allein dieser deutet fälschlich auf einen neuern Dichter hin (s. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 488), während nach dem Inhalt des Diwâns selbst kein anderer als der oben näher bezeichnete Sâmi (s. ebenda IV, S. 249 flg. und Ḥanffzâda in H. Ch. VI, S. 535, Nr. 14527) gemeint sein kann. — Der Codex enthält wie gewöhnlich zuerst Bl. 2v—49v die Kasîden, deren erste also beginnt:

جمال الله اولدى وجه باك مصطفى مرات

Es sind zum grossen Theil Lobgedichte auf den Sultan Aḥmad III., die beiden früher genannten Grosswezîre 'Alîpascha und Ibrâhîmpascha und auf den Grosswezîr Muḥammadpascha, sämmtlich mit mystischem Anstrich, wie gleich im Anfange das Himmelfahrtsgedicht معراجیه und das Matnawî Bl. 29r, ferner ein Festgedicht in sechszeiligen Strophen مسدس عیدیه, mehrere Frühlingsgedichte بهاریه u. s. w.; dann die Chronogramme تاریخ Bl. 49v—77v; Bl. 77v—105v 143 Gazelen; Bl. 106r—110r 50 Vierzeiler und Bruchstücke; Bl. 110r—112r kleinere Versstücke قطعه und Einzelverse مفردات; Bl. 112r—122v mehrere doppeltgerimte Gedichte; Bl. 122v—123r eine Nachlese von Vierzeilern, Einzelversen und kleinern Versstücken; Bl. 123v zwei Gedichte لتامعه; und Bl. 124r ein Gazel, Einzelverse und ein Schlussgedicht mit der Angabe der Vollendung des Werkes im J. 1163 (beg. 11. Dec. 1749). — Vgl. Faṭîn in seiner تذکرۃ خاتمه الاشعار S. ۱۸۱.

124 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nāschī in zwei Columnen zu 19 Zeilen, türkischer Zug, cursiv, nicht sehr gefällig, deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten und mit Textberichtigungen. — Vón Hammer Nr. 29. — Mxt. 424.

721.

کلیات نابی افندی

Die Gesamtwerke des Dichters und Stilisten منشی Jānsn Efendi von Rohā oder Edessa, als Dichter Nābī genannt und 1124 (im April 1712) gestorben. Er war der ausgezeichnetste und fruchtbarste Dichter seiner Zeit, wurde desshalb mit dem Namen eines Dichterkönigs beehrt und durch bedeutende Ämter auch äusserlich sicher gestellt. — Seine in diesem Codex befindlichen Gesamtwerke in Prosa und Poesie (vgl. Ḥanifzāda in H. Ch. VI, S. 622, Nr. 14916 und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 49 flg.) sind nach einem Bl. 1v—2v gegebenen Verzeichniss کلیات نابی افندی die folgenden:

1. Bl. 3v—7r: Nach einer Vignette die türkische Paraphrase von vierzig Überlieferungen in Prosa und Versen mit einer Einleitung von einem Blatte حديث اربعين ترجمه دیاجه über die Verdienstlichkeit vierzig Überlieferungen zu sammeln من حفظ على امتی اربعين حديثا بعنه الله يوم القيمة ففيها und mit dem Anfange: أجزای (ارخای. Cod.) مراتب محامده معتلى واصناف مدارج حمد وتنا الخ. Der Text ist roth überstrichen und durch zwei Distichen umschrieben.

2. Bl. 7v—58r: تحفة الحرمين Das Geschenk der beiden Heiligtümer, eine historische Abhandlung in Prosa über Mekka und Medina, wohin er gewallfahrtet war, geschrieben im J. 1089 (1678). S. Ḥanifzāda bei H. Ch. VI, S. 539, Nr. 14544. — Der Abschreiber nennt sich Bl. 38r Muṣṭafā Bin Muḥammad.

3. Bl. 58v—91r: نصیحت خیرته in doppeltgereimten Versen, ein sogenanntes نصیحت سبب نظم نصیحت oder Buch des guten Rathes, wie der Verfasser Bl. 60r in نصیحت سبب نظم نصیحت es selbst nennt und ebenda sagt ابلدم نامنی خیری نامه, die Heilsame (Abhandlung) oder خیر نامه das Buch des Heils betitelt. Er schrieb dieses ethisch-didaktische Gedicht voll guter und heilsamer Lehren für seinen Sohn Cheir-ad-dīn und gab ihm desshalb obigen Namen. Vgl. Nr. 724, 1 und Ḥanifzāda in H. Ch. VI, S. 570, Nr. 14687.

4. Bl. 91v—94r: صورت حجت نوركان Abschrift eines richterlichen Spruches Gûrgân's in Prosa.

5. Bl. 94v—135v: خير آباد Heilsheim, ein ähnliches doppeltgereimtes Lehrgedicht wie die خيره mit Kasiden auf den Propheten und seine Himmelfahrt, auf Sultan Ahmad III. u. s. w. Im Gedichte selbst beginnen die Überschriften mit تاريخ برای خاتمه u. s. w. und am Schlusse die Worte در تعريف خرد مبارك اولسون (Cod. تاريخی الك كتاب تاريخی, welche kein entsprechendes Chronogramm liefern.

6. Bl. 136v—139v: فيروز نامه للمرحوم کامی افندی das Fîrûz-nâma oder Buch des Fîrûz, was den Doppelsinn Buch des Heils oder Glückes giebt, von dem im J. 1136 (beg. 1. Sept. 1723), also 12 Jahre nach Nâbî, verstorbenen Scheich Kâmfî Muḥammad Efendi. S. Ḥanifzâda a. a. O. S. 621, Nr. 14910. Dieses Lehrgedicht mit dem Anfange:

مشعل از ظلمت کنج دهن. نور تجلئی جمال سخن

ist wahrscheinlich nicht nur um seines verwandten Inhalts mit der خيره, sondern auch desshalb hier aufgenommen worden, weil Kâmfî es für seinen Sohn Fîrûz geschrieben haben mochte. Doch habe ich für letztere Annahme keinen Anhalt.

7. Bl. 140v—156v: تاريخ قنجه die Geschichte der im J. 1083 (August 1672) durch Muḥammad IV. eroberten polnischen Feste Caminiec, in Prosa. Vgl. Nr. 1087 und 1088.

8. Bl. 157v—273r: مدح سلحدار ابراهيم پاشا ابن سلحدار حسن پاشا Panegyrikus des Waffenträgers Sultan Muḥammad's IV., Ibrâhîmpascha, Sohn des Waffenträgers Ḥasanpascha, auf dessen Veranlassung Nâbî seine Gedichte sammelte und ihm daher dedicirte. Prosaische Aufsätze jeder Art, Einiges in Versen.

9. Bl. 273v—317r: Die Kasiden und doppeltgereimten Gedichte مشوبات, Lobgedichte auf die verschiedensten Personen und Gegenstände, über welche das Weitere in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (IV, S. 51 ff.) nachzusehen ist.

10. Bl. 317v—414v: دیوان کبیر علی حروف تہجی der grosse alphabetisch geordnete Diwân oder die Gazelen غزلیات, von denen jeder Buchstabe mit einem Vierzeiler رباعی schliesst.

11. Bl. 414v—429r: Die nach den Jahren geordneten Chronogramme
تواريخ auf die Zeit vom J. 1070—1124.

12. Bl. 430v—431v: Fünf Gedichte in fünfzeiligen Strophen
تخمیات, davon vier mit Zugrandelegung von Gazelen von حبشی زاده, فضولی
und روحی بغدادی.

13. Bl. 432v—440r: Die Logogryphen معتبات.

14. Bl. 440v—442r: Die Räthsel الغار.

15. Bl. 442v—444v: Kleinere Versstücke zu zwei Distichen قطعتان.

16. Bl. 445r—450r: Alphabetisch geordnete vierzeilige Strophen
رباعیات.

17. Bl. 450v—456v: Anfangsdistichen, Einzeiler und Zweizeiler
مطالع, ebenfalls nach den Buchstaben geordnet.

18. Bl. 456v—459r: Einzelverse مفردات.

459 Bl. Octav, 8¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Naschi,
die Verse in zwei Columnen zu 25 Zeilen, flüchtig von links nach rechts und
deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden. Überall Spuren
erfolgter Vergleichung صح, نسخه, بلغ und gut erhalten. — Gekauft zu Constan-
tinopel für 200 Piaster = 34 fl. — Mxt. 158.

722.

کلیات نابی

Die poetischen Gesamtwerke Nâbî's; denn nur diese sind in dem
wie oben betitelten zweiten Exemplare enthalten, von dem Bl. 1 restaurirt
ist, in folgender Weise: Bl. 1v—78r die Kasiden, deren erste mit dem
Anfange:

تعالی الله زهن دیوان طراز صورت و معنا

dem oben erwähnten Silihdâr İbrâhîmpascha, hier Huseinpaschazâda genannt,
gewidmet ist. Ihnen sind die fünfzeiligen Strophen تخمیات Bl. 39r—41r,
die Chronogramme, bisweilen zu Kasiden ausgedehnt, Bl. 41v—62v, und
die doppeltgereimten Gedichte beigegeben, an deren Schlusse Bl. 77r sich
ein Gedicht در بیان سبب ترتیب دیوان befindet, dem noch zwei andere folgen;
2. Bl. 78v—201v die zu einem Dîwân vereinigten alphabetisch geordneten

Gazelen mit zwei Vierzeilern an der Spitze; 3. Bl. 201v—207r die Bruchstücke مقطعات; 4. Bl. 207r—217v die vierzeiligen Strophen رباعيات, an deren Ende Bl. 217v—218r ein تقریض aufgenommen ist; 5. Bl. 217r—222r die Anfangsdistichen مطالع; 6. Bl. 222r—231r die Logogryphen معمای بطریق; 7. Bl. 231r—234r ein Logogryph in Form eines Räthfels معمای بطریق und Nachlese anderer Gedichte; 8. Bl. 234r—237r eine Erzählung in Versen nach Art 'Aṭāf's حکایت منظومه با طرز عطائی und mehrere Chronogramme auf das J. 1118; 9. Der persische Diwān دیوان فارسی und zwar zuerst Bl. 237r—243v die alphabetisch geordneten Gazelen und dann Bl. 243v—251r 20 fünfzeilige Glossen zu Gazelen anderer Dichter; 10. Bl. 251r—258r Chronogramme und Kasiden, z. B. zwei auf den Chān der Krim Daulat Gerāi دولت کرای, in abwechselnder Reihenfolge. Bl. 258v die grössere obere Hälfte leer und unten sieben Distichen von der Hand des Codex mit der Überschrift محمّد محمد افندی کندی فوتی ایچون سویلدیکی ایاتدر. Der Codex gehörte früher, wie aus den Siegeln an verschiedenen Orten hervorgeht, zum Besitze der Chāne der Krim, z. B. Mubārak Gerāi 1168, Bachtī Gerāi 1175, 'Izzat Gerāi 1189, Salāmat Gerāi 1194 und Ḥāfīm Gerāi 1202, war früher mit dem von derselben Hand geschriebenen Diwān Ṭābit's (s. Nr. 726) in einem Bande und seine Abschrift wurde von Muḥammad Bin 'Alī Bin 'Abdannabī in der Stadt Kırkkilisâ قرق کلیسا d. i. Vierzigkirchen nicht zu weit von Adrianopol 6. Dschumādā I 1171 (16. Januar 1758) vollendet.

258 Bl. hoch Octav, $8\frac{3}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 21 Zeilen, cursiv, etwas roh und steif, und weniger gefällig als im Allgemeinen deutlich, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Gekauft 1834 in Constantinopel für 150 Piaster = 18 fl. 45 kr. — Mxt. 9.

723.

Drittes Exemplar der poetischen Gesamtwerke Nâbī's in folgender Reihenfolge: Bl. 1v—46r die Kasiden und doppeltgereimten Gedichte; Bl. 46r—63v die Chronogramme; Bl. 63v—64r zwei fünfzeilige Glossen مختص zu Gazelen von Fuḍūl und Bahāf بهائی; Bl. 64r—68r die Logogryphen معمای; Bl. 69v—203v die Gazelen غزلیات; Bl. 203v—214v die vierzeiligen Strophen رباعیات und Bruchstücke مقطعات;

در منع — در منع مناهی و فسق و عصیان — در بازیمچه نرد و شطرنج — در حسن خط و املاء
 u. s. w. Zuletzt ein Schlussgedicht
 und das Chronogramm:

تاریخ اختتام لناظره

شہد سز اقرب الطاف الہیدر صم کلک وہی بونی بر ہفتہ دہ ابتدی اتمام
 اولدی تاریخندہ خال رخ زیبای خیال احسن وجہلہ لطفیہ نو بولدی ختام

89 Bl. (Bl. 90 leer) Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik
 in zwei Columnen zu 17 Zeilen, flüchtig, gefällig, deutlich, Aufschriften roth. Gut
 erhalten. — Von Hammer Nr. 21 und 22. — Mxt. 436.

725.

کلیات دیوان وہبی

Der vollständige Diwān, von Sajjīd Ḥusein (nicht Ḥasan; s. Bl. 87v, Faṭṣn S. 41r und Ḥanṭfzāda in Ḥ. Ch. VI, S. 586, Nr. 14759 und S. 623, Nr. 14917), als Dichter Wahbī und weil älter nicht mit dem eben genannten zu verwechseln. Er schrieb unter Sultan Aḥmad III. (reg. 1703 — 1730) in der ersten Hälfte des 12. (18.) Jahrhunderts, in welcher sich seine sämtlichen Chronogramme bewegen, und starb im J. 1149 (beg. 12. Mai 1736). Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 339. — Der Codex enthält: 1. Bl. 2v—48r die Kasīden, deren erste nach kleiner Titelvignette mit den Worten beginnt:

سبک ایدن شمس و قمر قرصین الہی سنسین

und die mit einem Lobhymnus Bl. 3r—6r auf den Propheten شریف, mit Lobgedichten auf die Grosswesire 'Alīpascha und Ibrāhīmpascha, auf Sultan Aḥmad u. s. w. fortfahren; 2. Bl. 49v—81v die grössern und kleinern chronologischen Gedichte oder Chronogramme aus den Jahren von 1123 bis 1146, von denen da und dort einzelne am Rande nachgeholt sind; 3. Bl. 82v—99v Gedichte auf den Frieden von Carlowicz und Passarowicz u. s. w., vorzüglich fünfzeilige Glossen zu Kasīden und Gazelen früherer berühmter Dichter, an der Spitze eine fünfzeilige Glosse zu einer Kasīde Naṣī's

¹ Codex: قوب انطاق.

عصمتی، ریاضی، نابی، قصیده، نفعی، نجیس السید حسین وهبی، نیلی، رشدی، سری، فضولی، جمعی، قدری، ندیم، وجدی; 4. Bl. 101v—132r die alphabetisch geordneten Gazelen; 5. Bl. 132v—136v Vierzeiler رباعیات und längere und kürzere Bruchstücke und in einer zweiten Abtheilung Bl. 137v—140r vierzeilige Strophen, in denen viele Zeilen mit سانی beginnen; 6. Bl. 140v—143r siebenundvierzig Einzelverse مفردات; 7. Bl. 144v—147r kleinere und grössere Gedichte, fünfzehn Räthsel enthaltend, deren Deutung grossentheils am Rande bemerkt ist. — Bis hierher vollendete al-Hâddsch Mustafâ Şadaķi صدقۃ die Abschrift Mittwochs 24. Radschab 1162 (beg. 10. Juli 1749). Bl. 147v—151r sind leer. — Darauf folgen Bl. 151v—157r, 157v—160r, 160v—163r und 163v—164r grössere und kleinere doppeltgereimte Gedichte, darunter die grössten zum Preise Sultan Aḥmad's III. Es sind also Wabḥ's مشربیات, und auch ein Chronogramm ist dabei.

164 Bl. (Bl. 165—168 leer) kleines schmales Folio, 9³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier weisslich hellgelb, Naschī in zwei Columnen zu 27 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Textberichtigungen mit ط und ص, Einfassung golden. Gut erhalten. — Mxt. 46.

726.

کلیات ثابت افندی

Die Gesamtwerke Maulânâ's 'Alâ-ad-dîn Efendi, als Dichter Tâbit genannt, der, nachdem er in mehreren Städten des osmanischen Reichs und zuletzt in Diârbakr das Richteramt verwaltet hatte, im J. 1124 (1712) starb. S. Ḥanîfzâda bei H. Ch. VI, S. 617, Nr. 14891 und S. 623, Nr. 14919, und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 46—49. — Es beginnen wie gewöhnlich Bl. 1v—66r die Kasiden, deren erste, ein Preishymnus auf Gott, so anhebt:

حند اکا کیم اولوب مدبر عرش ایتدی ظلّ همای فضلنی فریض

Darauf Bl. 3r ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus نعت auf Muḥammad, auf seine nächtliche Himmelfahrt, auf seine vier Gefährten, die Chalifen Abû Bakr, 'Umar, 'Utmân und 'Alî, abermals eine معراجیه und Bl. 18v und 21v zwei Hymnen نعت شریف auf den Gottgesandten, mehrere Preisgesänge ستایش auf den unter Mustafâ II. 1703 hingerichteten Scheich al-Islâm Sajjîd Feiḍallâh, auf

den Kādī'askar Rumeliens aus Ancyra Muḥammad Amin Efendi u. s. w., zuletzt Bl. 63 v ein Gedicht in achtzeiligen Stanzas مثنى und eines in Sechszählern مسدس; Bl. 66 r—138 v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 138 v—140 r Glossen in Fünfzählern تخميس auf Gazelen von Nadim und Madākf Efendi; Bl. 140 v—150 v Chronogramme auf das Sarāi zu Beschiktasch unter der Regierung Sultans Muḥammad IV., auf die Thronbesteigung Sultans Suleimān II. im J. 1099 (beg. 28. Oct. 1687) u. s. w.; Bl. 150 v—154 v kleine Versstücke قطعه zu zwei Distichen; Bl. 154 v—161 v Einzelverse مفردات. Mit diesen schliesst der Diwān. — Ihm folgt unmittelbar ein Preisgedicht auf Sultan Muḥammad II. und auf den Mufti Feidallāh, und dann Bl. 163 v das vom Dichter unvollendet gelassene Adham-nāma ادهم, welches eine Verherrlichung des im J. 162 (beg. 28. Sept. 778) in Syrien verstorbenen frommen Scheichs Ibrāhīm Adham enthalten sollte. Hier sind am Rande mehrere Theile des Gedichts über die Veranlassung zu seiner Abfassung und Ergänzungen تنبيه nachgeholt. Bl. 170 v—188 v das Zapher-nāma oder Siegesbuch mit der Überschrift شوق انكبر خامه تا خوانی بنظم زعفر نامده جناب خانى und dem Anfange:

كل ای رخس كلل سخن كبرودا،

darauf Bl. 171 v die zweite Überschrift جلوس سلطان سلیمان ثانی و آغاز داستان زعفر نامده خانى; Bl. 188 v—190 r die Erzählung Umar und Leif عمر وليت; Bl. 190 r—193 v das Buch vom schönen Barbier. — Zuletzt Bl. 193 v—200 noch einige Kasiden und unvollendete Bruchstücke. — Nach der Bemerkung und dem Siegel Bl. 1 r war der Abschreiber des Codex as-Sajjid Aḥmad Raschid.

200 Bl. (Bl. 201—203 leer) Octav, über 8 Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier weiss, Nasta'liq in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt, nicht ungeschicklich und deutlich, am breiten Rande bisweilen Textberichtigungen تصحیح und مع. Gut erhalten. — A. F. 158 a.

727.

دیوان ثابت

Zweites Exemplar des genannten Werkes, das hier Gedichtsammlung oder Diwān Ṭābit's heisst und dem im J. 1172 (beg. 4. Sept. 1758) abgesetzten Chān der Krim Halimgerāf Dschingizī und noch anderen

Chanen gehörte. S. Bl. 1r. — Von den *Kasiden* beginnt hier die erste wie im Petersburger Exemplare (*DLXXV*, S. 519) mit den Worten:

خوشا فرخنده اختر ليله ممتاز مستنا

womit im vorhergehenden Exemplare die *معراجيه* Bl. 15v anfängt. Die dort vorausgeschickten Gedichte finden sich hier alle Bl. 55v — 67r. Die Reihenfolge der anderen *Kasiden* ist hier theilweise ebenfalls eine andere und einige fehlen, andere kommen hinzu, unter ihnen Lobgedichte auf den erwähnten Mufti Feid-allâh Efendi, auf den unter Aḥmad II. 1704 (1116) abgesetzten Grosswezir Dâmâd Ḥasanpaşa, auf den 1707 (1118) ebenfalls abgesetzten Mufti Sajjîd 'Alî Efendi Paşmakdşizâda زاده پشيجي زاده, ein *Gazel*, eine Festkasîde عيده قصيده u. s. w.; Bl. 42v — 51r Chronogramme; Bl. 51r — 91v doppeltgereimte Gedichte, Gedichte in acht-, zehn- und fünfzeiligen Strophen تمثيل، معشر، مخمس، mehrere Räthsel الغار und dann die einleitenden *Kasiden*, darunter die beiden des vorhergehenden Codex Bl. 161v — 164v; Bl. 69r — 74r ادهم نامه; Bl. 74r — 84v ظفر نامه; Bl. 84v — 87r مناقب بربر نامه; Bl. 87r — 90v دره نامه; Bl. 90v — 91v متنبه عمر وليت; Bl. 91v — 147v der *Diwân* der *Gazelen*; Bl. 147v — 151r die Bruchstücke; Bl. 151r — 155v die Einzelverse مفردات; und Bl. 155v noch vier kleine Bruchstücke قطعه, worunter ein Chronogramm. — Über die Zeit der Abschrift und den Abschreiber s. Nr. 722. Beide Codices waren früher vereinigt.

155 Bl. hoch Octav, Format, Papier und Schrift zu 21 Zeilen, wie in dem erwähnten Codex. — Mxt. 8.

728.

مجموعه تائب عثمان زاده

Eine Sammlung von Gedichten und Briefmustern Maulânâ's Aḥmad 'Utmânzâda, bekannt unter dem Namen Tâib Efendi, eines der fruchtbarsten Schriftsteller seiner Zeit, wie schon das Verzeichniss seiner Gesamtwerke bei Ḥanîfzâda in *H. Ch. VI*, S. 623, Nr. 14918 nachweist. Auch er gehört der Zeit Sultans Aḥmad III. an und starb 1136 (beg. 1. Oct. 1723), nachdem er mehrere Professuren in Constantinopel und Richterstellen in den

Provinzen, zuletzt in Kahira, bekleidet hatte. Vgl. Faṭṭn S. rr und Gesch. der Osm. Dichtk. Bl. 120—131. — Der Codex enthält:

1. Bl. 1v—51r einen grossen Theil seines Dīwāns, der mit den Kasīden beginnt, unter ihnen die erste auf Sultan Aḥmad mit den Worten:

تقدیره کیمله ربط وثوق جان ایدر

Bl. 3v folgt eine zweite auf ihn; ebenso Bl. 4v ein Lobpreis ستایش; Bl. 6r eine عریضة الفقراء; Bl. 7v flg. mehrere auf 'Alīpascha; Bl. 13v auf Naṣūḥpascha; Bl. 14v auf den Scheich al-islām, zusammen dreizehn; Bl. 16v—29v die Chronogramme, von denen einige ganze Kasīden sind; Bl. 29v Lob auf das Schāpūr-nāma Fardī's تقریظ برای شاپور نامه فردی; Bl. 30r ein ähnliches تقریظ تذکرة صفاتی und vier kleine Bruchstücke قطعه; Bl. 31v—51r nach einer kleinen Vignette die alphabetisch geordneten Gazelen, welche aber nur die Buchstaben ر, د, ج, ث, ت, ب, ا umfassen; Bl. 51v und 52r sind leer.

2. Bl. 52v—100v nach einer kleinen Vignette die schriftlichen Aufsätze Taīb's منشآت ثاب أفندی, die sämtlich in Prosa eine bedeutende Anzahl von Musteraufsätzen صورت für verschiedene Gelegenheiten und Bedürfnisse enthalten. — Naẓīf نظیف vollendete die Abschrift im J. 1196 (beg. 17. Dec. 1781).

729.

دیوان ثاقب دوده المولوی

Dīwān des Scheich und Maulawī - Derwisch Muṣṭafādede Efendi, als Dichter Tāḳīb genannt und nach einer Randbemerkung im Codex Bl. 148v im J. 1148 (beg. 24. Mai 1735) gestorben, während die Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (IV, S. 140) das J. 1140 angiebt; Letzteres schon deshalb unrichtig, weil ein Chronogramm z. B. auf das J. 1143 darin vorkommt. Allein nach Faṭṭn S. ۳۹, der ihn 1158 (beg. 3. Febr. 1745) sterben lässt, wäre auch die Randbemerkung unrichtig. — Der Inhalt des Dīwāns, dessen Eingangskasīde Bl. 1v mit den Worten beginnt:

بسم الله الرحمن الرحيم . پیر ده کعبه نظم قدیم

ist seinem Orden entsprechend. Darauf folgt Bl. 3r ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 5v ein Gedicht auf den Propheten in mehreren Abtheilungen, deren erste

سایه نامه نائی سید الکونین صلعم Schattenbuch überschrieben ist, dann ein arabisches sechszeiliges Gedicht مسدس ملتح عربیه, wo dem arabischen Refrain allemal zwei persische Distichen vorausgehen; mehrere Hymnen auf den Propheten, darunter ein achtzeiliger مثنی, eine Elegie مرثیه auf Sultan asch-Schahid, Gedicht auf Maulânâ Dschalâl-ad-din Rûmî Bl. 21r, den Gründer des Ordens, überhaupt aber auf mannigfache die Maulawî betreffenden Themata, darunter mehrere Fünfzeiler und Sechszweiler. — An diese Kasiden Bl. 1v—53r reihen sich Bl. 54v—129r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 129v—138v Chronogramme auf die Jahre von 1102—1143; Bl. 138v—139r ein Gazel; Bl. 139r—142v die alphabetisch geordneten Vierzeiler رباعیات; Bl. 142v—148v die Bruchstücke مقطعات gewöhnlich zu zwei Distichen; und Bl. 148v—149r das Schlussgedicht خاتمه دیوان. — Der Derwisch as-Sajjid Ismâ'il Şadakî al-Maulawî, ein Jünger از بندکان des Dichters und Biographen Gâlibdêde vollendete die Abschrift im J. 1211 (beg. 7. Juli 1796).

149 Bl. Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen 4 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier braungelb, Ta'lik, cursiv, wenig gefällig und gedrängt in zwei Columnen zu 21 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Gekauft 1833 für 40 Piaster = 5 fl. 40 kr. — Mxt. 15.

730.

دیوان وصلت

Die Gedichtsammlung des Scheich und Derwisch vom Orden Chawwatî خلوتی Ḥasan Efendi al-Ḳaṣamûnî, nach dem Ritus Hanefit, als Dichter Wuṣlat oder Wuṣlatî, wie auf dem Schnitt und z. B. Bl. 22r, 57r u. s. w. steht, genannt. Sein Todesjahr ist ungewiss, obwohl er in der ersten Hälfte des 12. (18.) Jahrhunderts gelebt haben muss, da er Carl's XII. gedenkt. — An der Spitze des Diwâns steht die genealogische Kette der Scheiche, die, einer des andern Lehrer, traditionell auch seine Lehrer wurden. Ihn selbst als hinlänglich vorbereitet مأذون (Licentiat) entliess der Scheich al-Hâdschî Ḥusein Efendi ar-Rûmî vom Unterrichte. Die Kette lautet: هذا دیوان الوصلت الشیخ حسن افندی القسطنونی الحنفی المخلوطی المأذون من الشیخ المحاجی حسین افندی الرومی من الشیخ ابراهیم افندی من الشیخ بحوری محمد افندی من الشیخ ابراهیم افندی من الشیخ علی افندی الرومی

من الشيخ رمضان افندى قره حصارى من الشيخ محمد افندى قره حصارى من الشيخ قاسم افندى
قره حصارى من الشيخ حاجى افندى قره مانى من الشيخ يكت باشى احمد افندى من الشيخ
علاء الدين عتاقى من الشيخ ابراهيم كامل قيصرى من الشيخ بير محمد اذربيجانى (اذرييجانى)
oder اذربيجانى (?) من الشيخ السيد يحيى افندى الشروانى
mit den Gazelen, deren erste so anhebt:

سر بسم الله ايله فتحى زبانم ابتدا

An diese reihen sich Bl. 90r einige grössere Gedichte mit wiederkehrenden Versen
und ein längeres Maṭnawī Bl. 94r—102v, sowie Bl. 102v—103r fünf kleinere
Bruchstücke قطعه.

104 Bl. (Bl. 1, 2r, 103v und 104 verschiedene Notizen) Quart, 8 Z. hoch,
6 Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschi in zwei Columnen zu 15 Zeilen, deutlicher,
etwas eckiger, türkischer Zug, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten.
— Von Hammer Nr. 26. — Mxt. 433.

731.

ديوان نجارزاده شيخ رضا

Der Dīwān des Scheichs der Nakšchbandī zu Beschiktasch Muṣṭafā
Naddschâr-zâda d. i. des Zimmermanns Sohn, als Dichter unter dem Namen
Riḍâ bekannt und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (IV, S. 157)
im J. 1151' (beg. 21. April 1738) gestorben, während Faṭīn S. 14v das J. 1159 (1746)
erwähnt und das folgende Tarīḥ die Jahreszahl 1152 angiebt. — Sein Dīwān, rein
mystischen Inhalts, besteht aus drei abgetheilten Sammlungen, deren jede
Kasiden und Gazelen enthält. Die erste Sammlung Bl. 1v—49v mit den
Kasiden bis Bl. 9r und den Gazelen bis Bl. 45r beginnt also:

زهی قوت طبع و فیض تمام زهی در مکنون و حسن نظام

Angehängt sind Bl. 45r—49r einige kürzere Gedichte und Bl. 49v das Chrono-
gramm:

بو العجب تاریخدر هاتف لساندن رضا طرح زیبا بیت رعنا جایگاه جانفزا

Die zweite Abtheilung Bl. 50v—126r enthält Bl. 50v—58v die grös-
seren und kleineren Kasiden und Bl. 59v—126r die alphabetisch geordneten
Gazelen. — Am Schlusse heisst es:

تعالى الله وعدًا انه لا يخلف الميعاد فقلنا ربنا اتم لنا في مبدا الابد
وجدنا روضةً فينا فيها اللوح مدفونا كتبنا نسخةً منها تسمى تحفة الارشاد

Die dritte Sammlung Bl. 127v — 169v giebt bis Bl. 139r die Kasiden und von da an die alphabetisch geordneten Gazelen. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Rifkî im Kloster زاوية Sultan Salfmchân's in Scutari im J. 1246 (beg. 22. Juni 1830).

169 Bl. (Bl. 170 leer) Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 5¹/₄ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, wenig gefällig, im Allgemeinen deutlich, Einfassung roth. Sehr gut erhalten. — Von Hammer Nr. 4. — Mxt. 440.

732.

ديوان منيف افندى

Die Gedichtsammlung Muṣṭafâ's, der in seiner Vaterstadt Antiochien Beinamen Hazârî هزارى führte, in Constantinopel dagegen das Maçlas nîf annahm. Er wurde nach vielen Seiten hin im Staatsdienste verwendet und starb 1156 (1743) oder bald nachher. S. Faṭî S. ۳۸۱, wo 1156 steht, und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 164 flg. — An der Spitze des Codex befinden sich Bl. 1v — 4v neununddreissig durch zwei türkische Distichen umschriebene Überlieferungen des Propheten, darunter die erste السامح رباح. Darauf folgt Bl. 4v — 31r eine mit Gelegenheitsgedichten und Copien schriftlicher Aufsätze (Bl. 16v — 30v) durchflochtene geschichtliche Skizze des Lebens des Dichters, darin das Siegeschreiben der Eroberung Belgrads بلغراد فتحه دار الجهاد حميد بلغراد Bl. 16v — 23r und das Siegesbuch ظفر نامه Bl. 23v — 24v, jenes in Prosa, dieses in Versen; Bl. 32v — 67r theils in fünfzeiligen Strophen glossirte Gazelen von Naffî, Bâkî, Nâbî und anderen Dichtern, theils Lob- und Gelegenheitskasiden und sechzehn Chronogramme; Bl. 67v — 77v alphabetisch geordnete Gazelen; Bl. 77v und 78r ein Räthsel لغز und ein Logogryph معما, ein künstliches مصح vocalisirtes sechszeiliges Gedicht und ein fünfzeiliges nicht vocalisirtes; Bl. 78v — 79v fünfzehn vierzeilige Strophen رباعيات; und Bl. 79v — 82r neunundvierzig Einzelverse.

82 Bl. Octav, gegen $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier rosa und hellgelb, Ta'lik zu 19 Zeilen in zwei Columnen, neuester gefälliger Zug, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Gekauft zu Constantinopel 1832 für 50 Piaster. — Mxt. 60.

733.

Zweites Exemplar desselben Diwâns, dessen Einrichtung folgende ist: Bl. 1v—4v die 39 umschriebenen Traditionen; Bl. 4v—11r das Sieges schreiben der Eroberung Belgrads; Bl. 11r das Siegesbuch *ظفر نامہ منظوم و تاریخ*; Bl. 12r—33r Kasiden auf Sultan Mahmûdchân I. (reg. 1730—1754), mehrere auf den Grosswezir Ibrâhîmpascha, zwei auf den Kapudân Muştafâpascha, auf den Gouverneur von Haleb Hâkîmbaschizâda 'Alîpascha, auf den Defterdâr 'Izzat 'Alîbeg Efendi, mehrere Festgedichte *عیدتہ* u. s. w.; Bl. 33v—39r fünf Gedichte in fünfzeiligen Strophen *تخمیس*; Bl. 39r—45r die Chronogramme; Bl. 45r—55r die Gazelen; Bl. 55r—56r ein Bruchstück, vierzeilige Strophen und Dubeit *قطعه ورباعی ودوبیت*; Bl. 56r—58v Einzelverse *مفردات*, darunter Logogryphen; Bl. 58v—60r ein metrisches *موزون* Musterschreiben und mehrere Kasiden; Bl. 61r—62r prosaische Musteraufsätze.

62 Bl. (Bl. 62v—63 leer) Octav, gegen $8\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lik zu 19 Zeilen, die Verse in zwei Columnen, klein, gedrängt, gefällig und deutlich, die Überschriften roth. Gut erhalten. — Geschenk des Herrn Ritter von Raab vom J. 1835. — Mxt. 162.

734.

دیوان عبد الرزاق نورس

Der türkische und persische Diwân 'Abdarrazzâk's, als Dichter Nauras genannt, der unter Sultan Mahmûd I. (starb 1754), 'Utmân III (starb 1757) und Muştafâ III. (starb 1773) schrieb und unter des Letztern Regierung bald nach 1761 gestorben sein muss. S. oben Nr. 300; Faḡn S. 419; Gesch. des Osman. Reichs VIII, S. 244 und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 321 fig. — Die türkische Abtheilung enthält Bl. 1v—28v die Kasiden, welche zum grossen Theil das Lob der obengenannten drei Sultane zum Gegenstand haben, und an

deren Ende der Codex mitten in einem Gedicht mit Zurücklassung des Blattzeigers unvollendet abbricht. Die erste Kasîde beginnt mit den Worten:

بر دلکھ شاہ شاہد عشقہ مکان اولور

Bl. 29 v—60 v nach einer abermaligen rohen Vignette die alphabetisch geordneten Gazelen. — Die persische Abtheilung beginnt nach einer Vignette ebenfalls Bl. 61 v—85 v mit den Kasîden, Chronogrammen und fünfzeiligen Strophen. — Ihnen folgen Bl. 86 v—103 v die Gazelen; und Bl. 103 v—113 r die Räthsel und Logogryphen الخازر ومعنیات, vierzeilige Strophen und Bruchstücke رباعیات وقطعه, Anfangsdistichen und Einzelverse مفردیات وفرادیات. — Nach den Worten auf dem Vorblatte بخط نورس افندی und der Ähnlichkeit der Handschrift dürfte man ein Autograph in diesem Codex voraussetzen.

113 Bl. (Bl. 114 leer) Octav, über 8³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier rosa, gelb, weiss, grün, Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, gefällig, sehr gedrängt und durch verschlungene dîwânartige Ligaturen in der türkischen Abtheilung bisweilen etwas schwierig, die Aufschriften farbig und golden, die Einfassung golden. — Mxt. 3.

735.

دیوان محمد شریف افندی

Die Gedichtsammlung des im Mai 1136 (beg. 1. Oct. 1723) geborenen und 9. Ramadân 1204 (23. Mai 1790) gestorbenen Muḥammad Şarîf Efendi, eines Sohnes des Mufti As'ad Efendi, des Verfassers des 1795 in Constantinopel gedruckten türkisch - arabisch - persischen Wörterbuchs لبحۃ اللغات. Auch der Sohn brachte es bis zur höchsten Würde des Gesetzes, nachdem er Kâdî'askar von Anatoli und Rumili gewesen war. S. Faṭṭā S. 114 und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 413. — Der Dîwân enthält nach dem Eingangsgedichte Bl. 1 v mit dem Anfange:

خداوند غنی سنن الہی ایدر عالم درکده لطف خواہی

ein Lobgedicht auf den Fusstapfen des Propheten رسول در مدح نعل رسول; Bl. 2 r—3 v einen Hymnus auf ihn in vierzeiligen Strophen رباعیات در نعت, ein Gedicht in fünfzeiligen Glossen zu dem Hymnus Naḥîfî's تحمیس نعت نحیفی, eine Kasîde zum Lobpreis Râgîbpascha's; Bl. 5 v—15 r nichts als chronologische Lobgedichte

oder Chronogramme auf Begebenheiten in den Jahren von 1172—1190 (1758—1776); Bl. 15v—52v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 52v—55r fünf Glossen in fünfzeiligen Strophen *نحيات* und *مختس*; Bl. 55r—57r Anfangsverse *مطالع* bis 15 Distichen auf *ا, ب, د, ر, ز, ح, ط, ك, ل, م, ن, ه, ي*; Bl. 57r—v zwei Räthsel *الغاز*; Bl. 57v zwei Bruchstücke *مقطعات*; Bl. 58r—v elf Logogryphen oder Namenräthsel *معيات*. — Die Abschrift datirt vom 29. Rabi' I 1247 (7. Sept. 1831).

58 Bl. (Bl. 59—60 leer) Octav, gegen 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 4 $\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier violett, rosa, weiss u. s. w., Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Gekauft 1834 für 72 Piaster = 9 fl. — Mxt. 70.

736.

ديوان حضرت نشأت

Die Gedichtsammlung Sulciman's, des Ahmad Raff' Efendi im J. 1148 (beg. 24. Mai 1735) geborner Sohn, als Dichter Naschat genannt und 1222 (beg. 11. März 1807) gestorben. So berichtet wenigstens Faṭīn S. ٤٠٦ und ٤٠٧. Seinen Dīwān sammelte oder ordnete der im J. 1805 verstorbene Reichshistoriograph Partaw, welcher im J. 1175 (beg. 2. Aug. 1761) sein Schüler war, im J. 1200 (beg. 4. Nov. 1785). S. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 535. — Ein prosaisches Vorwort des Sammlers über seine Stellung zum Verfasser, über dessen Verdienste, über die Veranlassung seiner Redaction u. s. w., mit dem Anfange: *ناظم ديوان شريف بلاغت رديف سله السلام الخ* und der Erwähnung der Sultane Ahmad und Muhammad, Râgib Muhammadpascha's und Anderer, leitet Bl. 1v—7r den Dīwān ein, der Bl. 7v—66v grössere und kleinere Gedichte, theils doppeltgereimte, theils andere enthält, ferner Chronogramme, Glossen, Hymnen auf den Propheten und seine Eigenthümlichkeiten, metrische Diplome, durch welche er jungen Dichtern poetische Beinamen beilegte, darunter auch Persisches; Bl. 67v—97v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 98 Vierzeiler und Bruchstücke; Bl. 98v—99v neunzehn Einzelverse *مفردات*.

99 Bl. (Bl. 100 leer) Octav, gegen 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen 4 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängter und bisweilen verschlungener Zug. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 11. — Mxt. 435.

737.

ديوان محمد راغب پاشا

Die Gedichtsammlung des mehrfach erwähnten Grossweziſrs Râgib-pascha, der diesen Diwân ein Jahr vor seinem Tode 1175 (beg. 2. Aug. 1761) ordnete. S. Ĥanifzâda bei H. Ch. VI, S. 573, Nr. 14699 und Faṭīn S. 11r und 11r. — Eine nette Handschrift, die Bl. 1v—3r mit sechs Lobreden تفریط in arabischer Prosa auf verschiedene Schriften, welche er gelesen, beginnt, und der Verfasser gedenkt bei dieser Gelegenheit auch seiner exegetischen Studien im Beiḏâwî und anderen Commentaren, als er Statthalter (Wâlî) in Ägypten war. Darauf folgen Bl. 3v—8r die Kasiden auf den Statthalter von Bagdad Aḥmad-pascha, auf die Mufti As'ad und Tschelebizâda 'Âṣim, auf Moscheen, auf die Geburt des Sultan 'Abdallâh u. s. w., darunter Gelegenheitsgedichte und Chronogramme, z. B. auf das J. 1174; Bl. 8v—11r mehrere Glossen in fünfzeiligen Strophen تنجيس zu Gazelen anderer Dichter und ein Lobgedicht auf den Statthalter von Bagdad Aḥmad-pascha; Bl. 11v—39v nach einer Titelvignette die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 40v—41r kleinere Versstücke قطع und einzelne Verse ابیات. — Die Abschrift vollendete Ḥâfiẓ 'Uṭmân al-Ajjâbî 1182 (beg. 18. Mai 1768).

41 Bl. (Bl. 42 leer) Octav, gegen 8¼ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier braungelb und goldbesprengt, Ta'lik in zwei Columnen zu 23 Zeilen, klein, cursiv, gefällig und deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 30. — Mxt. 445.

738.

ديوان عاصم

Die Gedichtsammlung des Scheich al-islâm Maulânâ Ismâ'il Efendi, gewöhnlich Tschelebizâda genannt, weil er ein Sohn des Reîs Efendi Kutschuk Tschelebi war, und als Dichter unter dem Namen 'Âṣim bekannt. Nachdem er in mehreren Collegien Professor gewesen, stieg er von einem Richteramte zum andern bis zur höchsten Würde des Gesetzes und starb, von seinen Zeitgenossen aufrichtig betrauert, im J. 1179 (beg. 20. Juni 1765). —

Ausser einem die J. 1135—1141 umfassenden und in Constantinopel 1153 gedruckten Geschichtswerke hinterliess er einen geschätzten *Dîwân*, dessen Redaction er im J. 1170 (beg. 26. Sept. 1756) vollendete. S. *Faṭṭīn* S. ۲۱۵; *Ḥanifzâda* bei H. Ch. VI, S. 573, Nr. 14696, und *Gesch. der Osman. Dichtk.* IV, S. 196. — Der Codex führt Bl. 1r die falsche Aufschrift *تواریخ مجموعه*, zu welcher wahrscheinlich die in ihm enthaltenen Chronogramme Veranlassung gegeben haben. Nach einer goldenen Vignette beginnt er Bl. 1v mit dem Distichon:

یا رب بو معنای یلور هب عالم . کیم عبده سزا جرم وعطا در سا که هم

Darauf folgen Bl. 1v—5r die gewöhnlichen einleitenden Gedichte und Gedichtchen auf die Einheit Gottes رباعی در توحید جناب بار عز اسمہ, ein Hymnus auf den Propheten نوای نای قلم در نعت حضرت حبیب اکرم, auch ein Lobgedicht auf den Sultan Aḥmad III.; Bl. 5v und 6r sind leer; dann Bl. 6r—23r die *Kasiden* auf Sultan Aḥmad III. und seinen Wezir Ibrâhîmpascha, die er bei verschiedenen Gelegenheiten und unter verschiedenen Titeln dichtete; Bl. 23v und 24r sind leer; Bl. 24v—44r die alphabetisch geordneten *Gazelen*; Bl. 45v—59r die Chronogramme auf die Begebenheiten der J. 1127—1161 (1715—1748); Bl. 60v—61v elf vierzeilige Strophen رباعیات; Bl. 62r—64v kleinere Versstücke قطعه, ein Vierzeiler und Einzelverse.

64 Bl. Octav, 8½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, *dîwân*artiger Zug, cursiv, etwas stark, gedrängt und deutlich, Aufschriften roth, Einfassung golden. In einem Originaleinbände sehr gut erhalten. — Mxt. 141.

739.

دیوان طرسی

Gedichtsammlung des im J. 1180 (beg. 9. Juni 1766) gestorbenen Satyrikers Tîrsî, den *Faṭṭīn* nicht erwähnt; denn sein Ibrâhîm Tîrsî Efendi starb 40 Jahre früher. S. *Gesch. der Osman. Dichtk.* IV, S. 199 flg. — Tîrsî's *Dîwân* wurde zuerst unter dem in der Schlacht von Peterwardein 1716 gebliebenen Grosswezir Dâmâd 'Alîpascha zu sammeln begonnen, und diese Redaction im J. 1131 (beg. 24. Nov. 1718) vollendet. Sie ging aber verloren, und so unternahm der Dichter Muṣṭafâ Şehânî die abermalige Sammlung und Vervollständigung. Wie

dieser Bl. 36r erzählt, enthielt die erste Redaction eine Kasîde, 174 Gazelen, zwei Tachmîs und ein Chronogramm. Im vorliegenden Codex beginnen Bl. 2v — 34v die 175 Gazelen und deren erste:

قمر کوین وارنجہ کارانہ ابتدا

nebst vier Tachmîs. Darauf folgt Bl. 34v — 35v eine Kasîde; Bl. 35v — 36r Chronogramme auf die Jahre 1131, 1154 und 1180; Bl. 36 صورت عرضحال Abschrift einer Bittschrift, wie sie sich im Anhang eines Exemplars des Dichters findet; und Bl. 37v — 46v ein weiterer Bericht über den Diwân mit der Überschrift محاورہ نصاری در حق طرسی از ان حساب افندی رحمہم اللہ und dem Datum am Ende vom 4. Dschumâdâ I 1168 (16. Febr. 1755).

46 Bl. klein Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi, flüchtig, klein, gedrängt, deutlich zu 23 Zeilen, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 7. — Mxt. 417.

740.

دیوان مکی

Gedichtsammlung des Mufti Muḥammad, als Dichter Makkî genannt. Sein Vater Châli Efendi war Richter in Mekka, wo der Sohn 1226 (1714) geboren wurde. Er verwaltete mehrfach Richterstellen in den Provinzen, und zweimal auf kurze Zeit das höchste Amt des Gesetzes zu Constantinopel, bis er 22. Dschumâdâ I 1212 (12. Nov. 1797) starb. S. Faḥr S. ۳۸. und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 192 flg. — Der Diwân, welchen er Sultan Salîm III. darbrachte, enthält Bl. 1v die einleitende Kasîde an Gott مناجات mit dem Anfange:

دوشور دروغہ تاب محبتک یارب

dann einen Hymnus auf den Propheten, eine Glosse in fluffachen Strophen zu einer Kasîde Nâbî's نابی مذیل بمدح حضرت محمد صلعم und Gelegenheitsgedichte bis Bl. 8r; Bl. 8v — 15v nach einer rothen Vignette die Chronogramme z. B. auf die Geburt des Prinzen شہزادہ S. Salîm, des Prinzen Sultan Muḥammad, die Thronbesteigung des Sultan 'Abdalḥamid u. s. w.; Bl. 16v — 23v die Gazelen, zwar alphabetisch geordnet, aber nicht viele Buchstaben

umfassend; zuletzt bis Bl. 24v eine fünfzeilige Glosse zu einem Gazel Ruschdî's *تخمیس غزل رشدی*, eine ähnliche zu einem Gazel Nâbî's, ein vierzeiliges Versstück, drei einzelne Verse *بیت*, ein Vers *سوال عارف افندی* und ein Vers *جواب مکی*. — Der Abschreiber *Tarwat Andarûnî ثروت اندرونی* giebt kein Datum der Abschrift an.

24 Bl. breit Octav, $8\frac{1}{4}$ Z. hoch, gegen $5\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Ta'lik in zwei Columnen zu 21 Zeilen, sehr flüchtig, ziemlich gefällig, gedrängt und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 32. — Mxt. 444.

741.

کلیات غالب

Die Gesamtwerke des Dichters Gâlib oder, weil er auch Derwîsch des Maulawîordens war, Gâlibdêde genannt, Sohn Muṣṭafâ's Raschîd Efendi, geboren zu Constantinopel im J. 1171 (beg. 4. Sept. 1757) und wie es scheint nach 1229 (1814) gestorben. S. unter Nr. 526 und vgl. Faṭîh S. ۳۰۹ und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 378 flg. — Ein frommer Scheich und für seine Zeit ausgezeichnete und fruchtbare Dichter, dessen eigentlicher Namen Muḥammad As'ad war, daher er sich in seinen Gedichten bald Gâlib oder Gâlibî, bald As'ad, bald As'ad Gâlib nannte. Seine poetischen Gesamtwerke — er schrieb auch prosaische — bestehen aus einem vollständigen Dîwân in zwei Abtheilungen und dem romantischen Gedicht Schönheit und Liebe. Die erste Abtheilung des Dîwâns mit dem Anfange:

مهر و مه کیم عالی بر نور ایدر هر روز وشب

umfasst Bl. 1v—97r Kasîden auf den Propheten, auf Abû Bakr as-Siddîq, mehrere auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî, in denen jeder Vers mit *مولانا* oder *مولانا در* oder *منلای روم* endet, viele auf Sultan Salim III., auf Grosse des Reichs u. s. w., von Bl. 26r an Chronogramme auf Begebenheiten vom J. 1196 an bis wenigstens 1213, von Bl. 52r an eine Reihe Ringelgedichte *ترکیب*, mehrere *تخمیس* oder *تخمیس* *مخدس* und fünfzeilige *مخدس* *ساقی نامه بی بدل* *بند*, ein Strophen, Volksgesänge *شرقیات* Bl. 81r, kurze persische Gedichte Bl. 85v, Räthsel *لغز*, Bl. 87r leer, Bl. 87v—97r doppeltgereimte Gedichte *منویات* und

am Schlusse vier مصرع und صورتبدر لطيفدارى, Bl. 97 v—101 r leer. — Die zweite Abtheilung besteht Bl. 101 v—185 r aus alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 185 r—189 r den hauptsächlich vierzeiligen Bruchstücken مقطعات; Bl. 189 v—195 r den vierzeiligen Strophen رباعيات; Bl. 195 r—200 r den fünfundneunzig Einzelversen مفردات, und am Schlusse drei مصارعات je zwei zu einem Distichon und ein Halbvers. — Diesen Theil der Abschrift vollendete Sajjid 'Abdî 21. Dschumâdâ II 1244 (29. Dec. 1828).

Das romantische Gedicht Schönheit und Liebe حسن وعشق Bl. 201 v—267 v, welche man sich beide personificirt zu denken hat, beginnt in dem Gebet zu Gott oder dem Eingangsgedicht mit den Worten:

حد اکه که قیلدی خلقه رحمت

Darauf folgt ein Hymnus auf den Propheten نعت حضرت سید کائنات, die Himmelfahrt desselben در وصف معراج البی, den Meister Dschalâl-ad-dîn Rûmî ذکر پشواى جور und der Übergang auf die Veranlassung und den Anfang des Gedichts, dessen Inhalt in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst IV, S. 396—413 ausführlich mitgetheilt ist. Es schliesst mit einem Chronogramm تاریخ خاتمه zur Andeutung seiner Vollendung im J. 1197 (beg. 7. Dec. 1782):

غالب بو جریده جفانک تاریخى اولور ختامه المسک

Diesen Theil der Abschrift vollendete derselbe Sajjid 'Abdî früher als den Dîwân zu Anfange des Dû'lka'da 1241 (7. Juni 1826).

267 Bl. (Bl. 268 leer) Octav, über 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb und weiss, Ta'lik in zwei Columnen zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 25.

742.

دیوان نسیب افندی

Die Gedichtsammlung Muḥammad's Nasib Efendi, über welchen eine Biographie an der Spitze des Dîwâns Bl. 1 v—6 v hinlängliche Auskunft giebt. Der Dichter wurde 1153 (beg. 18. März 1740) zu Constantinopel geboren, wo sein Vater Sajjid Muḥammad Efendi Nasib Efendi zuletzt grossherrlicher Kämmerer war. Er bekleidete eine Reihe öffentlicher Stellen mit

Unterbrechungen, scheint gewandt, aber auch lebenslustig gewesen zu sein und starb 1204 (beg. 21. Sept. 1789). S. Faṭṭīn S. ۴۰۳ und ۴۰۴, und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 362—366. — Auf die mit Versen durchmischte Biographie mit dem Anfange مقدرارى كندى كينك كندى folgen Bl. 7v—14r die alphabetisch geordneten, aber nicht alle Buchstaben durchlaufenden Gazelen; Bl. 14v—18r eine Kasīde auf den Scheich al-Islām Scharif Efendi, Sohn As'ad's Efendi und neun Chronogramme; Bl. 18r—21v längere und kürzere (bis zu einem Verse) arabische Gedichte اشعار عربيه; Bl. 21v—28r türkische und persische Bruchstücke قطعات تركيه و فارسيه, viel vierzeilige Strophen, einundzwanzig Anfangsdistichen مطالع für Gazelen, und Einzelverse مفردات, zum Theil dazu bestimmt, in „Blumengedichten“ den Namen der einzelnen Blumen als Randglossen beige-schrieben zu werden بعض ابيات كه با سى شكوفها بر حاشيه ازهار نامه نوشته بود. — Der Codex datirt vom J. 1251 (beg. 29. April 1835) und wurde in demselben Jahre für 75 Piaster erworben.

28 Bl. Octav, gegen 8 Z. hoch, 4 1/2 Z. breit, Papier gelb, Ta'rifk, in zwei Columnen zu 15 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 71.

743.

ديوان سنبل زاده محمد وهى

Der Dīwān des unter Nr. 724, 2 erwähnten Muḥammad Bin Rāschid Bin Muḥammad, Sunbulzāda beigenannt und als Dichter unter dem Namen Wahbī bekannt. Er starb, wie Faṭṭīn, der auch ein sogenanntes مصنع غزل von ihm mittheilt, S. ۴۴۴ und ۴۴۵ berichtet, im J. 1214 (beg. 5. Juni 1799). — Sein Dīwān beginnt wie gewöhnlich Bl. 1v—14r mit den grössern Gedichten oder Kasīden nach der Basmala und der Aufschrift يشهد المقربون und die erstere auf Gott also:

الهي سنسن اول قاضى حاجات كه لا يقدر سكا عرض مناجات

Es folgt der Hymnus نعت شريف auf den Gottgesandten, auf dessen Himmelfahrt, auf Sultan Salīm III., eine قطعه معيا بنام سليم, ein Gedicht در بيان سبب ترتيب ديوان در زمان حضرت سلطان سليم خان mit dem Chronogramme:

ديدم تاريخى جوهر كى خوب معارف كنجد ر ديوان مرغوب

u. s. w. und ein besonderes Chronogramm auf die Redaction:

تاریخى سلیم خان دیرسه دكلى شایان شاهانه اولدی وهی دیوان نو مرتب

Bl. 14r—72r die alphabetisch geordneten Gazelen, welche mit dem Chronogramm ihrer im J. 1205 (beg. 10. Sept. 1790) vollendeten Sammlung تاریخ خاتمه بضمن ختام غزلیات

ملهم غیب دیدی تاریخى بولدی وهی غزلکده پایان

schliessen; Bl. 72r—74r vierzeilige heiterstimmende Strophen در ایراد بعضی; Bl. 74v—77r aufmunternde Einzelverse مفردات منتطله; Bl. 77v—79v Namenräthsel معیات; Bl. 79v—81r Räthsel العاز; Bl. 81r—v das Chronogramm auf die Vollendung des Dîwâns اتمام دیوان تاریخ im J. 1223 (beg. 28. Febr. 1808), eine Angabe, die, wenn das bezeichnete Todesjahr richtig ist, einem spätern Redacteur angehören müsste, sowie ein späteres Chronogramm auf das J. 1216; Bl. 81v—84r ein Chronogramm auf die Eroberung Alt-Kahiras und Alexandriens im J. 1801 فتح مصر واسکندریه — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Derwischzâda Muḥammad Schukrî zu Anfange des Radschab 1244 (7. Januar 1829).

84 Bl. (Bl. 85—88 leer) Octav, 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen 5 $\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Naschî in zwei Columnen zu 17 Zeilen, flüchtig, gedrängt, ziemlich gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 35. — Mxt. 428.

744.

دیوان مفتی عطا افندی

Der Dîwân des Mufti Muḥammad 'Aṭâallâh Efendi oder kurzweg 'Aṭâ, Sohn des Mufti Muḥammad Scharîf Efendi, der im Dschumâdâ I 1173 (Dec. 1759 oder Januar 1760) geboren wurde, im J. 1191 (1777) unter die Maulawî-Derwische eintrat, 1206 (beg. 31. Aug. 1791) nach Hidschâz reiste, und dann eine Reihe hoher Stellen durchlief, bis er im Ramadân 1226 (Sept. oder Oct. 1811) starb. Vgl. Faḥr S. r. 1 und r. r., und Gesch. der Osman. Dichtk. S. 498 flg. — Sein Dîwân ist von geringem Umfange und enthält ausser zwei Eingangsdistichen, von denen das erste so beginnt:

خاك درگه فریش جبین ایتم الهی

fünf Kasiden, die erste zum Lobe Sultan Salim's III., die zweite auf Aḥmad Schäkirpascha, ein von dem Scheich al-islām nach Tschamlidsche an den Verfasser des Dīwāns gesandtes Schreiben *سید قلری ارسال طرفه* تذکره در مشیختدن چالمیجه طرزه ارسال سید قلری, chronologische Gedichte auf die Eroberung Ägyptens 1216 (beg. 2. Mai 1801) und den Amtsantritt des Mufti Taufik Efendi 1205 (beg. 30. Aug. 1790) تاریخ مشیخت اسلامیه برای توفیق افندی; Bl. 6r—16r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 16r und v zwei Versstücke *قطعه* am Rande und neun einzeilige Namenräthsel. — Die Abschrift vollendete Hāfiz Muṣṭafā an-Nāilī النائی, ein Jünger oder Client des Dichters *من توابع عطاء الله افندی* im J. 1244 (beg. 14. Juli 1828). — Angehängt sind unter der Aufschrift *مجموع واعظ* zwei Distichen.

16 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 21 Zeilen, sehr flüchtig, wenig gefällig, gedrängt und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 4. — Mxt. 439.

745.

دیوان رفیع

Die Gedichtsammlung Raff's, der ebenfalls unter Salīm III. (starb 1222 = 1807) lebte und vor 1793 nicht gestorben ist. Unstreitig ist es einer unter den von Faffn S. 108 — 112 erwähnten Dichtern seines Namens; allein welcher wird nur durch eine der von ihm angeführten und mit dem Dīwān zu vergleichenden Stellen zu ermitteln sein. Auch die Geschichte der Osmanischen Dichtkunst erwähnt ihn nicht. — Der Dīwān beginnt Bl. 1 v mit einer kurzen Personbeschreibung des Propheten *حلیة النبی* in fünf Zeilen arabischer Prosa, dann zwei Distichen als Titel für den Dīwān unter der Aufschrift *دیوان سر نامه* *قطعه مناسب*, mehrere Hymnen auf den Propheten, wovon die erste so anfängt:

مهر و مه کیم ایلر افاقی منور روز شب

auf Medina, Nachahmungen oder Seitenstücke zu mehreren Kasiden Anderer, so die erste zu einer Kaside Naff's auf Dschalāl-ad-dīn Rūmf *در نظیره نفعی قصیده* bis Bl. 8v, darauf viele Bruchstücke *قطعه* und mehrere Chronogramme *تاریخ* bis Bl. 17r. — An diese reihen sich Bl. 17r—84r die bis Bl. 83r alphabetisch geordneten Gazelen, darunter Bl. 20v eine tschagataische, nebst einem Nachtrag bis Bl. 84r. Viele haben die Überschrift *قطعه*,

منتخب oder نظيره صائب, شوکت, نظيره کلم, نظيره در u. s. w.; Bl. 84r—88v mehrere مخمس عاشقانه, ترکیب بند فارسی, ترکیب بند عاشقانه, ترکیب بند فهمه نظيره z. B. ترکیب بند و شاعرانه; Bl. 88v—92v Vierzeiler رباعیات; Bl. 92v—95r Bruchstücke قطعه, sämtlich mit Aufschriften; Bl. 95r—96v ein Gedicht mit der Aufschrift خيام نامه فهم تيز زبانہ نظيره, zuletzt ein Chronogramm; Bl. 96v—101r Einzelverse مفردات; Bl. 101r—105r ein Nachtrag von grösseren Gedichten z. B. mit der Aufschrift کتابدن بر دوسته دفترخانه oder احبابدن برينه بهاربه کونه مکتوب ومنظوم اصطلاحی ايله مکتوب منظوم; Bl. 105r—109r Nachtrag von Gazelen. — Ausserdem am Rande vieler Blätter andere Gedichte von Raffi, vorzüglich Gazelen, von der Hand des Codex in Cursiv-Naschf.

109 Bl. Octav, gegen 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Naschf in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 61.

746.

دیوان روشنی

Der *Diwân* des mit dem Namen *Rûschanî* bezeichneten Dichters, der in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (II, S. 368) *Maḥmūd*, auf dem Schnitt des Codex und Bl. 128r, 132r, 135r *Edede 'Umar Rûschanî* genannt wird. Einer der bessern türkischen Mystiker unter den Dichtern, welcher dem Orden der *Dschalwatî* angehörte und, nachdem er an mehreren Moscheen Prediger gewesen, fast bis an seinen Tod 1209 (beg. 29. Juli 1794) das Vorsteheramt eines *Dschalwatî*-Klosters zu Constantinopel bekleidete. — Der *Diwân* oder, wie man sagen könnte, die Gesamtwerke *Rûschanî*'s bestehen aus drei Theilen, wovon der erste Bl. 1v—47r einen doppeltgereimten Katechismus für die *Sûfî* enthält; der sich über die Hauptlehren der Mystik und das Verhalten ihrer Jünger ausspricht. Er beginnt mit einem Gebet zu Gott *مناجات*, und dieses mit den Worten:

الهی بن کیم کایدیم مناجات طوبوکه ایلیم یا عرض حاجات

Darauf folgt eine Erzählung zur Ermahnung *بر سیل موعظه*, dann zwei Abschnitte zur Erklärung des Sufismus *در بیان تصوف* Bl. 8r—10v; eine Mahnung das Geheimniss zu bewahren *در نصیحت کتمان سر* Bl. 11r u. s. f. S. Gesch. der Osmau. Dichtk. a. a. O. Ausserdem läuft am Rande

Bl. 1v—2r ein Hymnus auf den Propheten mit dem Anfange *يا الهى* in welchem jeder Halbvers der dreizehn Distichen mit *حقيقون* schliesst. — Der zweite Theil Bl. 47v—136r mit der Überschrift *دستان چوبان با موسى که از منوی معنوی* ist ebenfalls doppeltgereimt, zunächst eine Übersetzung der Geschichte des Hirten mit Moses aus dem *Matnawî Dschalâl-ad-dîn Rûmî's* mit dem Anfange: *حید نامحدود و نای نامحدود مر خدا را عز وجل که الخ*. Eine kurze Einleitung von neun Zeilen in persischer Prosa, ein Lobgedicht auf Gott und den Propheten und ein anderes auf *Dschalâl-ad-dîn Rûmî* bildet den Übergang zur eigentlichen Geschichte; dann eine Abhandlung über die Flöte Bl. 74r—77v *این رساله* اینست در بیان احوال و مقالات و مقامات نئی و تشبیهات و اسرار هو و تعریف صفت مرشد کامل این رساله اینست و eine zweite zur Beschreibung derselben und Vergleichung mit dem vollkommenen Menschen Bl. 77v—105r. Den Schluss machen nach einem Lobgedichte auf den Propheten und einem Gedichte mit der Überschrift *تعبیر در عالم ذوق و حال* vier Ringelgedichte d. h. Gedichte mit wiederkehrendem Schlussreim *ترجیع* und Bl. 135v—136r eine fünfzeilige Glosse *نخمس* دده عمر روشنی شکایت از دل او. — Den dritten Theil bilden zunächst Bl. 136v—160v die alphabetisch geordneten Gazelen; dann Bl. 161r—174r eine Personalbeschreibung des Propheten nebst Lobgedicht auf ihn *مدح رسول الله* in Vierzeilern; Bl. 174r—175r Einzelverse; Bl. 175v ist ein türkisches Gedicht von anderer Hand beigeschrieben und Bl. 73v—106v am Rande von der Hand des Codex ein Bruchstück aus 'Attâr's Vögelsprache *منطق الطیر*.

175 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weissgelb, Ta'lik zu 13 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, Bl. 1 und 2 golden. Wasserfleckig. — Gekauft 1833 zu Constantinopel für 35 Piaster = 4 fl. 22 kr. — Mxt. 7.

747.

دیوان سید محمد پرتو افندی

Der *Diwân* des *Sajjid Muḥammad Efendi Muwakkitzâda* mit dem Dichternamen *Partaw* d. i. Glanz, unter welchem Beinamen wir später (Nr. 753) auf einen zweiten Dichter zurückkommen. *Muḥammad*, geboren 1159

¹ Codex: دیوان چوبان ناکه از.

(1746) zu Constantinopel, wurde Kriegsmann und Reichshistoriograph und starb 1222 (beg. 11. März 1807), nachdem ihm drei Jahre früher vom Reichshistoriographen 'Izzatbeg sein gesammelter Dîwân überreicht worden war. S. die Chronogramme Bl. 2v und 4v in der prosaischen Einleitung des Sammlers über diese Redaction und Überreichung Bl. 1v—5r mit dem Anfange: انما الله واحد فهو المعتم وهو الحماد الخ. Vgl. Fatfā S. rr und Gesch. der Osman. Dichtk. IF, S. 419 flg. Ein Stegreifgedicht 'Izzat's schliesst dieselbe. — Es folgen Bl. 5v—56v fünf-, sechs- und vierzeilige Glossen مخمس oder خميس, مسدس, مرتع oder تريع von Gazelen anderer Dichter z. B. فضولى, شمسى, روحى, نفعى u. s. w., in denen dem Originaldistichon allemal ein zweites beigeftigt ist, darunter eine tschagataische غزلى جغتای, dann mehrere Volksgesänge شرفیات; Bl. 42r ein مخلصنامه, Lob- und Gelegenheitsgedichte; Bl. 45r—54v eine Reihe von Chronostichen auf Begebenheiten der Jahre von 1201—1219 (1786—1804) und mehrere elegische Gedichte مرثیه auf Sterbefälle; Bl. 57v—136r die alphabetisch geordneten Gazelen, darunter Bl. 89v ein persisches, mehrere mit der Aufschrift مشترك oder Bl. 63v بهجة تركى عجم, sonst ganz türkisch und nur der Ausgang اى دوست und die letzten sechs Distichen persisch, und am Rande Bl. 60v flg. mehrere mit der Aufschrift مقطع وهو; Bl. 63v unten bis Bl. 64v unten leer; Bl. 136v—137r die Bruchstücke قطعه; Bl. 137r und v drei Vierzeiler; Bl. 137v—139v zerstreute einzelne Distichen انبیا متفرقة; Bl. 139v zwei Räthsel لغز; Bl. 140 einige biographische und literarische Nachrichten über Partaw. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Muşţafâ Rasâ رسا Bin al-Hâddsch Sajjid Feiḍallâh im J. 1223 (1808). — Schluss Bl. 140v. — Angehängt ist Bl. 141 eine Nachlese von unvollendeten Gazelen und anderen Gedichten von derselben Hand, wie da und dort am Rande.

141 Bl. (Bl. 142 leer) Octav, 8 1/2 Z. hoch, gegen 6 1/4 Z. breit, Papier weiss und glatt, Naschf zu 23 Zeilen, gedrückter türkischer, etwas roher, sonst deutlicher Zug, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 5.

748.

دیوان کچه جی زاده عزت ملا

Der Dîwân des Mollâ Ketschedschizâda (auch کچه جی oder کچه جی), d. i. des Kotzenmachers Sohn Muḥammad 'Izzet, wurde im J. 1200 (beg. 4. Nov.

1785) geboren und starb bereits 1245 (beg. 3. Juli 1829), also einer der neuesten Dichter. S. Faṭīn S. ۲۸۸. — Sein Diwān, den er خزان آثار d. i. Schatzmeister der Denkmäler nennt — Bl. 5v heisst es: دیگر مجله اتخاذ اولوب خزان اثار ايله نام —, steht poetisch nicht, hoch, höher durch die grosse Menge von Zahlenreimen in chronologischer oder historischer Beziehung. — Die prosaische, mit Versen durchmischte Einleitung Bl. 1v — 5v mit dem Anfange: لآلىء حقه enthält Bl. 5r das Chronogramm مرتب نامه اولدى مرتب جوهریان بیان الخ auf die Redaction des Diwāns und eine Bestimmung des Namens desselben تعیین اسم دیوان. — Die Kasīden Bl. 6r — 62r beginnen mit einem Hymnus auf den Gottgesandten und seine Familie نعت رسالت و آل رسول, auf dessen nächtliche Himmelfahrt معراج, auf denselben Bl. 10r unter der Aufschrift انتساب الى باب حضرت المجاہد والمکاب, die zwölf Imāme, zwei auf den bei Karbalā gefallenen Husein شهید کربلا und Bl. 15v مطلع البلا در منقبت سپهر کربلا, eine Anrufung Gottes استمداد از پروردگار بى انداز, mehrere Gedichte auf den Sultan Mahmūdchān, den Vater des jetzt regierenden Sultans, und so fort Gelegenheits- und Lobgedichte; Bl. 62v — 120v über dreihundert Chronogramme auf die Begebenheiten der Jahre von 1221 — 1242 (1806 — 1826), welche fast sämmtlich in die Regierungszeit Sultan Mahmūd's fallen. S. ihr Verzeichniss in Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 515 — 522; Bl. 121v — 243r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 243v — 295r wechseln unter der Aufschrift خمس مئوس و سائر اثر Strophen auf Gazelen von ترمجیع بند نظره, خیالی u. s. w., ein جلی زادہ عاصم, نورس, فضولی, روحی بغدادی Bl. 261r — 264v; Gelegenheitsgedichte, ein ساقی نامه, eine Kette der Maulawī-Scheiche im Kloster Kulle در خانقاه باب قلہ Bl. 266v; Bruchstücke, قطعہ, Epigramme, Bl. 278v — 280r in Prosa; Anfangsverse von Gazelen مطلع Bl. 280r — 286v; Einzelverse مفردات, Halbverse مصرع Bl. 287v — 289v; Erzählungen Bl. 290r — 293r, eine Belobung auf ein Gedicht des Mollādschikzāda Rāif Efendi ملاحقزاده رأیف افندی, Chronogramme Bl. 293v; Lobpreise auf mehrere vom Sultan Mahmūd zu Medina errichtete Kuppeln قبة Bl. 294r — 295r; kurz, es ist in diesem Theile Alles zusammen- geworfen, was der Verfasser irgendwie gereimt hatte.

295 Bl. (Bl. 296 leer) * Octav, gegen 9 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier gelb, Diwān in zwei Columnen zu 19 Zeilen, als neuerer Zug gefällig und deutlich,

Aufschriften roth. Sehr gut erhalten. — Gekauft 1834 in Constantinopel für 560 Piaster = 65 fl. — Mxt. 121.

749.

دیوان جودت

Der wenig umfangreiche Diwân des Ahmad Dschaudat Efendi, der nicht vor 1244 (beg. 14. Juli 1828) starb und sich auch als Sammler einer Anthologie aus beiläufig 500 älteren und neueren Dichtern bekannt gemacht hat. S. Faḫr S. iv und Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 476 und 583. — Sein Diwân enthält Bl. 1v — 15r die grösseren Gedichte oder Kasiden und zwar zuerst ein Gebet zu Gott باری مناجات mit dem Anfange:

ای خالق ارض و سما · درمانده ام فریاد رسن

dann Bl. 2r eine Ramaḍānfja oder Kaside auf den Monat Ramaḍān zum Preise Kara Suleimānpascha's پاشا سلمان قره ستایش, ein Frühlingsgedicht zum Preise des Statthalters von Haleb 'Alipascha علی حلب علی بهارته رعا در ستایش والی حلب علی; Bl. 5v zwei poetische Sendschreiben über den Reichshistoriographen Schānfbeg پاشا; Bl. 5v zwei poetische Sendschreiben über den Reichshistoriographen Schānfbeg پاشا; Bl. 5v zwei poetische Sendschreiben über den Reichshistoriographen Schānfbeg پاشا; Bl. 8v zwei Glossen in fünfzeiligen Strophen; Bl. 11v ein achtzeiliges Rondeau in acht Strophen ترکیب بند مثنیٰ, dann noch einige kleinere Gedichte und unvollendete Glossen تجنیس und ein unvollendetes Ringelgedicht mit wiederkehrendem Schlussreim ترجیع; Bl. 15r — 18r neun Chronogramme auf Begebenheiten der Jahre 1236—1244 (1821—1828); Bl. 18v — 34r gegen sechzig Gazelen, worunter mehrfach unvollendete; Bl. 34r und v sieben vierzeilige Bruchstücke مقطعات; Bl. 34v — 36v neunundzwanzig Anfangsdistichen und Einzelverse مفردات و مطلع; Bl. 36v — 37r zwölf zwei- oder dreisprachige Verse mit Mollā 'Izzat ملا عزت با عزت ملا; Bl. 37r und v vier Halbverse مصراعات; Bl. 37v ein Volkslied شرقی von acht Distichen und ein Bruchstück قطعه von zwei Distichen. — Die Abschrift datirt vom 12. Ramaḍān 1251 (1. Januar 1836).

37 Bl. (Bl. 38 und 39 leer) Octav, gegen 8 1/4 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt und gefällig, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 24.

750.

دیوان شانی زاده عطاء الله الشہیر بعطا

Der Dîwân des Reichshistoriographen وقعه نویس Schânizâda Muhammad 'Aṭâallâh, bekannt unter dem Namen 'Aṭâ, der im J. 1242 (beg. 5. Aug. 1826) starb. S. Faṭṭīn S. r. r und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 453 flg. — Der Dîwân beginnt Bl. 1v nach der Aufschrift زاده شانی سابق نویسنده دیوان وقعه نویس mit einer Winter-Kasîde zum Lobe des Sultan Salīm III. شتاییہ در ستایش سلطان سلیم خان ثالث, deren erste Worte so lauten:

عجبی فصل خریف ایستہ دھری باغِ نعيم

hierauf bis Bl. 7v Chronogramme auf die Jahre von 1211—1241 (1796—1825), dann eine Guttheissung der Übersetzung oder des Commentars eines Maṭnawî von Farruḥ (einmal فرح und einmal فَرَح im Texte) Efendi und ein in fünfzeiligen Strophen glossirtes Gazel Kânî's تحسین غزل کانی bis Bl. 8v; Bl. 9v—26r fünfundsiebenzig Gazelen; Bl. 26v—28r zweiundzwanzig Bruchstücke مقطعات, sämtlich in vierzeiligen Strophen; Bl. 28v—30r fünfundzwanzig einzelne Verse آیات. — Die Abschrift datirt vom Muḥarram 1245 (Juli 1829).

30 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier heller- und dunklergelb, hellgrün u. s. w., Ta'lik in zwei Columnen zu 15 Zeilen, flüchtig, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 24. — Mxt. 421.

751.

دیوان دانش

Die Gedichtsammlung Muhammad's Dānischbeg Efendi, der, 1220 (beg. 20. März 1805) in vornehmer Familie geboren, in einem Alter von 24 Jahren, wo er bereits zu den grössten Erwartungen für den Staatsdienst berechnete, im J. 1245 (beg. 3. Juli 1829) starb. Vgl. Faṭṭīn S. 91 und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 475 flg. — Sein mystischer Dîwân enthält Bl. 1v—26v die Kasîden, deren erste mit den Worten beginnt:

لنکر محنت هجوم ابتدی دل ناشادمہ

¹ Codex: شکر.

Darauf folgen drei Hymnen auf den Propheten, eine neuere Art Glossen in fünfzeiligen Strophen zu einem Gazel Dschâmi's *مطرف تخمیس غزل حضرت جامی*, ein ähnliches zu einem Hymnus Rusehanî's *تخمیس نعت روشنی*, Lob- und Gelegenheitsgedichte, darunter arabische, mehrere Elegien *مرثیه*, ein Gedicht auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî *در وصف مولانا* Bl. 8r, zwei Bittschreiben an Châlid Bagdâdî und an seinen Scheich *خود و با شیخ خالده بغدادی*, ein unvollständiges Lobgedicht auf Sultan Maḥmûd, eine *بهاریه* zum Lobe des Grosswezîrs Muḥammad 'Izzatpaseha, des Staatssecretärs *رئیس الکتاب* al-Hâddsch 'Âkif Efendi, eine *قصیده* *مخمس در حکایت حال روزگار*, eine Ermahnung *موعظه* Bl. 20r mehrere *مرتع* *غزل سلام بن مطرف پرتو افندی* *تعبیر*, *منیف*, *شیخ غالب*, *دانش بیدل* oder *بیدل*, *حافظ*, *دانش بن*, und zuletzt Bl. 25r ein Schenkenbuch *نامه ساقی* ausser andern Gedichten verschiedener Art; Bl. 27v—46r die Gazelen, darunter persische; Bl. 46r—47r ein Räthsel und mangelhafte Gedichte *نقصات*; Bl. 47r—48v siebzehn Bruchstücke *قطعات*; und Bl. 49r—50r achtzehn einzelne Verse *ایات*, vor ihnen zwei Distichen mit der Überschrift *در حق الاعتراف الکرم*. — Die Abschrift wurde 5. Muḥarram 1252 (22. April 1836) vollendet.

50 Bl. Octav, über 7¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb, Ta'lik in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 80.

752.

آینه ظفر

Der Siegespiegel von Chalîl Ibrâhîm Rif'at Efendi Miri-alamzâda d. i. der Sohn des Trägers der heiligen Fahne, der nach dem Chronogramm am Ende Bl. 58v, welches in den Titelworten liegt:

چونکه بو منظومه بازلدی تمام اسمی قیلمد اسکا تاریخ نام
آینه ظفر

sein Gedicht nach der eigenen Deutung des Codex 1241 (beg. 12. Juni 1831) vollendete, obwohl die Buchstaben nur 1246 geben, wesshalb wohl آ doppelt oder das Hamza als 1 gerechnet werden soll, und im Ramaḍân 1251 (December 1835 oder Januar 1836) starb. S. Faṭṭā S. 104 und Gesch. der Osman. Dichtk. IV

S. 487. — Der Codex, von welchem Bl. 1 fehlt, giebt Bl. 2r—4v sechs Gedichte von verschiedenen Verfassern zum Lobe des Werkes, dessen Inhaltsangabe فهرست Bl. 4r—5r folgt. Das Gedicht selbst beginnt nach der rothen Überschrift آنه ظفر ۱۲۴۷ Bl. 5v mit den Worten:

بسم الله الرحمن الرحيم اول آیات کلام قدیم

und ist dem Sultan Mahmüd gewidmet.

58 Bl. (Bl. 59 leer) Quart, über 8³/₄ Z. hoch, gegen 6¹/₂ Z. breit, Papier weiss und geglättet, diwānartiges Naschī in zwei Columnen zu 13 Zeilen, etwas roher, weniger gefälliger als deutlicher Zug, Aufschriften roth, Rand breit. Gut erhalten. — Gekauft 1834 zu Constantinopel für 65 Piaster = 8 fl. 7 kr. — Mxt. 255.

753.

دیوان پرتو

Gedichtsammlung Partaw's, nicht zu verwechseln mit dem früher Nr. 747 erwähnten Partaw. Der hier genannte Dichter, der unstreitig einer der von Faḡfā S. ۴۰ verzeichneten sein wird, lebte später und starb nicht vor 1252 (beg. 18. April 1836), wie aus den Chronogrammen hervorgeht. — Sein Diwān, der Bl. 1v mit den Worten beginnt:

ذاک حرم اُسّه بالقلم مشید عرش علیہ نوره کالعلم ممد

enthält Bl. 1v—7v zuerst grössere und kleinere Gedichte auf den Propheten, einzelne Verse mit Aufschriften, wie محراب طاقة الكشف d. i. ناقه النبي صلعم, oder برای محل نزول الایه, مقام عذرة النبي صلعم, مقام حضرت علی, mehrere Versstücke قطعه, ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Propheten نعت شریف und andere grössere Kasiden. — Darauf folgen Bl. 7v—28r Chronogramme auf Begebenheiten zwischen den Jahren 1232—1252 (1816—1836); Bl. 28r—33r mehrere Glossen in fünfzeiligen Strophen تحیس und Volkslieder شریقات; Bl. 33v—49r ungefähr achtundsechzig alphabetisch geordnete Gazelen, darunter ein مستزاد Bl. 43v; Bl. 49r und v sechs Versstücke قطعات, ein Namenräthsel معما und drei Einzelverse مفردات. — Die Abschrift des Codex, ein Geschenk des Ritters von Raab im J. 1839, datirt vom 29. Rab' I 1255 (13. Mai 1839).

49 Bl. (Bl. 50 leer) Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier fleischfarben, Ta'lik zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Sehr gut erhalten. — Mxt. 73.

734.

مضحكات سرورى هزال

Die zum Lachen anregenden Gedichte des Possenreissers Muṣṭafâ Surûrî, der 1165 (beg. 20. Nov. 1751) geboren wurde und ein Zeitgenosse des Nr. 724, 2 und 743 erwähnten Sunbulzâda Wahbî war, den er überall in seinen Gedichten satyrisirt. Vgl. Faṭîṣ S. 189 und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 489. — Er legte sich den Namen Hawâî هوائى (s. Nr. 692) bei, weil er diesen Dichter in seiner derben, oft arg anstössigen Manier nachzuahmen suchte. Ausserdem vergleicht er seine Satyre mit den Schicksalspfeilen Naḫḫ's (s. Nr. 703) und lässt seine Gedichtsammlung in mehrere Theile zerfallen, wovon der erste Bl. 1v—13v die eigentlichen Lachgedichte مضحكات enthält. Dieser beginnt mit den Worten:

ارباب حرفت ایچره ظهور ایلدی قتن

und geht dann auf eine Glosse in fünfzeiligen Strophen über, bis Bl. 2v die Lachgedichte in Form von Gazelen und in alphabetischer Ordnung folgen; Bl. 13v—21v reihen sich die Scherze هزلات als zweiter Theil, gewöhnlich mit besonderen Überschriften, an, darunter von Bl. 17v an Chronogramme, sämmtlich possenhaft, schmähstüchtig und selbst schmutzig, wie auch die folgenden Epigramme Bl. 21v—29v, welche er in die Form von bruchstückartigen Chronostichen تاریخ مقطعات einkleidet, nur zwei oder drei Distichen umfassend. Der Schluss lautet hier:

حرف معجمله اولدی تاریخی مضحكات سرورى هزال

Ebenso haben die Versstücke قطعات Bl. 29v—48v nur zwei oder drei Distichen. — Achtunddreissig Einzelverse مفردات schliessen Bl. 48v—50v das Ganze. — Die Abschrift datirt vom J. 1250 (beg. 10. Mai 1834).

50 Bl. Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier rosa, hell- und dunklergelb u. s. w., Ta'lik in zwei Columnen zu 21 Zeilen, gedrängt und ziemlich gefällig, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Gekauft 1834 in Constantinopel für 100 Piaster. — Mxt. 75.

755.

معراجيه الشيخ عثمان المولوى

Lobgedicht des Scheich und Maulawî 'Utmân auf die Himmelfahrt des Propheten, vollendet am 15. Dschumâda I 1227 (27. Mai 1812).

6 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ruḳ'a zu 13 Zeilen, klein und gefällig, Überschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 466.

756.

Ein Lobgedicht auf Sultan Bâjazîd in sechsundfünfzig Versen mit dem Reime auf كَش, von unbekanntem Verfasser.

1 Bl., 2 Schuh 1½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Ta'lik in zwei Columnen und vier Strophen, gefällig. — N. F. 471.

Poetische Sammelwerke,

Bruchstücke arabischer und persischer, vorzugsweise aber türkischer Dichter enthaltend.

757.

مجموعه

Sammelwerk folgenden Inhalts: 1. Bl. 1 — 9 türkische Volksgesänge توركى, unterbrochen Bl. 4 v — 5 r von einem längern Gedicht mit Ritornell auf Mîm unter dem Titel تکرله von Ibrâhîm Tschelebi Islâmbolli اسلامبوللى; Bl. 7 — 8 r leer; Bl. 9 ein zweites Gedicht تکرله. Vielleicht ist Ibrâhîm Tschelebi Verfasser der ganzen Abtheilung; 2. Bl. 11 v — 20 r Gazelen, Glossen in vierzeiligen Strophen مربع, Gesänge, wahrscheinlich für den Tanz der Derwische bestimmt سماعى, und Türki genannte Volksgesänge. — Bis hierher von einer Hand in Dîwânî; 3. Bl. 23 v — 25 v Gazelen von Hâlatî, gestorben 1040 (beg. 31. Juli 1630) und von Şafwatî صفوتى, gestorben 1075 (beg. 15. Juli 1664), und eine am Ende defecte Kasîde des erstern, Alles in nettem Ta'lik; 4. Bl. 27 v — 35 v türkische Gesänge der Gattung توركى und سماعى und einige Vierzeiler; 5. Bl. 36 v

bis 47 r türkische Gedichte, zuerst ein längeres mit dem Ausgange auf *ور* und dem Anfange:

بر شبانکه بو باز کونه تور کشته آتش فشان جو طبع غیر

dann einige andere Kasfden und Gazelen z. B. von دانش, von derselben Hand wie 3; 6. Bl. 49 v ein mit Säulen geziertes Haus unter der Aufschrift قدس شریف Jerusalem, also das Gotteshaus daselbst; 7. Bl. 52 r—59 v zum Theil rosa Papier und ebenso theilweise mit Gold besprenkelt, verschiedene türkische Gedichte mit den Aufschriften بنجگاه, عجم, بوسگاه, سگاه, مقام سگاه, مربع, نوا, worunter Tonarten oder Gesangsweisen zu verstehen sind, viele Hymnen الهی und einige Einzelverse مفرد; ausserdem Bl. 55 v eine kalligraphische Vorschrift des mit allen anderen Buchstaben verbundenen ب in Ta'lik; 8. Bl. 61 v—70 r persische Verse als Schreibmuster diagonal in nettem, schr grossen Ta'lik; 9. Bl. 72 r—76 v Verse, darunter ein مربع und ein سماعی, und Notizen. Bl. 75 eine zierliche Federzeichnung, eine Phantasie-Pflanze darstellend. — Bl. 76 unter verschiedenen Notizen die Bezeichnung der Jahre 1091 und 1092 (1680 und 1681) und der Name Ibrāhīm Tschelebi al-Kurūhī Mişrī, den man für den oben erwähnten Islāmholli halten könnte.

76 Bl. (Bl. 7, 8 r, 9 v, 10, 11 r, 20 v, 21—23 r, 26, 27 r, 50 und 60 leer) Octav, 7 1/2 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, auf verschiedenem Papier und von verschiedenen Händen, wie angegeben, zu 18 und mehr oder weniger Zeilen und Einiges in Columnen. — A. F. 347 (199).

758.

الهی

Eine Sammlung grossentheils religiöser und einiger weltlichen Gesänge, bisweilen mit Angabe der Tonart oder Melodie, von verschiedenen Verfassern und verschiedenen Händen zusammengetragen: Bl. 1 r—17 v lauter religiöse Gesänge vom Derwisch Jānus, später von Bl. 18 r von Jānuf Tschelebi; Bl. 18 v und 19 r der Zug grösser und gefälliger, von Bl. 19 v an weniger gross. — Mit Bl. 26 v hört die Hauptsammlung und der angedeutete Schriftzug auf; Bl. 27 r wieder ein Hymnus; Bl. 27 v flg. geistliche Lieder von Jānus und vom Derwisch Aḥmad; Bl. 30 v flg. von Sālm, Efendi, Jānus, Nijāzī نیازی und

Anderen; Bl. 37r leer. — Von hier an muss man den Codex umwenden, als ob er vom letzten Blatt anfinke, doch läuft er immer fort, der Rücken oben. Die Gesänge, unter ihnen weltliche, sind auch hier bis zum Schluss Bl. 52v von der Angabe der Melodien begleitet.

52 Bl. Querformat in Form der Saffna, 8 Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier schmutzig weiss, bis Bl. 26 Naschi, diagonal, ziemlich flüchtig, deutlich, später diwaniartig oder Ta'lik, gefälliger, theils grösser, theils kleiner, die Aufschriften gewöhnlich roth. — Mxt. 241.

759.

Sammlung türkischer Gesänge von der Gattung سماعی, تورکی und شرفی, theils von ungenannten Verfassern, theils von den Dichtern Gauharî کوهری, 'Âschik 'Umar عاشق عمر (s. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 605), Kâtibzâde کاتب زاده, Koroglı کوراوغلی d. i. des Blinden Sohn (s. ebenda S. 611), Kuloğlu قول اوغلی d. i. des Kriegsknechts Sohn (ebenda S. 608). — Da und dort zerstreute Gazelen von Shahdî شہدی, Bâkî und Jahjâ Efendi.

87 Bl. Octav, gegen $6\frac{1}{4}$ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier rosa, blau und grün, grossentheils Diwânî von verschiedenen Händen, durchgängig diagonal in zwei Columnen. Am Schlusse verwischt. — A. F. 440 (201).

760.

Sammlung von Liedern, von verschiedenen Verfassern Bl. 1v — 102r, mit Aufschriften, d. h. Angabe der Melodien, wie البِدَاعِ بوری, قانی, اَبکی, جَزَعْدَانِی, دَیْلُومَ, کَلْ بَنی, ای أَفَدِمَ, قَانِی مَرَدِ مِلک, قی اُول, بَرِیَرِنْدَن. — Die Sammlung datirt vom J. 969 (beg. 11. Sept. 1561). Jede Seite enthält gewöhnlich nur ein Lied.

102 Bl. sehr schmal Octav, $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $2\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier ein Blatt um's andere weiss und bunt, Naschi, als türkischer Zug gefällig und deutlich, Alles diagonal, nur 6 bis 8 Zeilen auf der Seite und ohne Columnen. — A. F. 555 (297).

761.

Auszüge aus verschiedenen türkischen Gedichten und zwar: Bl. 3v — 9v aus den Grundlehren کتاب اصول in doppelt gereimten türkischen Versen von Jahjâ Efendi, welcher kein anderer als der im J. 1053 (beg.

22. März 1643) verstorbene Mufti Jahjâ Efendi, der Sohn des Mufti Zakartjâ sein kann. Vgl. jedoch H. Ch. I, S. 340, Nr. 867. Darunter Bl. 7r eine Erzählung; ferner aus Hamdî's Jûsuf und Zuleichâ, aus 'Azîzî und Rûhî, aus Scheichî's Chnsrau und Schîrîn Bl. 11v—13r, aus Hâlatî حالى, darunter ein صورت نامه, شاه دروار Bl. 15r—v مفردات, mehrere Einzelverse در مقام حسنى, مرتب در مقام يائى, اسکندر شاه und andere Überschriften. — Von Bl. 17 von einer andern Hand zu 12 und 13 Zeilen, wahrscheinlich der Legrand's, fast durchgängig arabische Verse und ganz wenig persische.

18 Bl. (Bl. 1 und 2v—3r leer) Octav, 7½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî grossentheils in zwei Columnen zu 19 Zeilen, türkischer flüchtiger, wenig gefälliger, doch deutlicher Zug, bis Bl. 16v die Überschriften roth. Gut erhalten und früher mit dem Wörterbuch صبيان سجه (s. Nr. 116) in einem Bande. — Legrand. — A. F. 200b (405).

762.

مجموعه غزليات

Sammlung türkischer Gazelen von zehn ältern Dichtern, und zwar:

1. Bl. 1v—16v nach sauberer Titelvignette dreiundfünfzig Gazelen von Nizâmî من كلام نظامى (s. Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 310);
2. Bl. 16v—35r sechsundachtzig Gazelen von dem im J. 920 (1514) hingerichteten Dscha'far Tschelebi (s. ebenda S. 180);
3. Bl. 35v—53r sechsundsiebzig Gazelen von dem im J. 944 (beg. 10. Juni 1537) gestorbenen Ishâk Tschelebi (s. ebenda II, S. 218);
4. Bl. 53v—74v achtundneunzig Gazelen von dem im J. 918 (beg. 19. März 1512) gestorbenen Masîhî (s. ebenda II, S. 297);
5. Bl. 74v—89r dreiundsiebzig Gazelen von dem im J. 930 (beg. 10. Nov. 1523) gestorbenen Elias Rawânî روانى (s. ebenda I, S. 187);
6. Bl. 89v—107r zweiundachtzig Gazelen von Tâli'î طالى, der zur Zeit Salim's I. (reg. 1512—1520) dichtete (s. ebenda I, S. 264);
7. Bl. 107v—124r achtzig Gazelen von dem im J. 923 (1517) gestorbenen Benli Hasan Ahî بنلى حسن آهى (s. ebenda I, S. 209);
8. Bl. 124r—144r fünfundneunzig Gazelen von 'Amrî 'Emrî 'Emrî (s. ebenda II, S. 9), der im J. 930 (beg. 10. Nov. 1523) starb;
9. Bl. 144v—160r neunundfünfzig Gazelen von Dschazarî Kâsîmpascha Şâfî, der unter Muḥammad II.

(starb 1481) vom Sklaven zum Wezfr emporstieg (s. ebenda I, S. 259); 10. Bl. 160 v — 175 r sechshundsechzig Gazelen von dem im J. 936 (beg. 5. Sept. 1529) gestorbenen Scham'î شمعى (s. ebenda S. 15). — Vier Distichen des Sammlers schliessen diese sorgfältige Zusammenstellung von siebenhundert achtundsechzig Gazelen. — Der Codex ist alt und fast gleichzeitig vom J. 934 (beg. 27. Sept. 1527).

175 Bl. Octav, über 7 1/4 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier weiss und bunt, Naschf zu 15 Zeilen, klein, fein, sehr sorgfältig in zwei Columnen, die Aufschriften und Einfassungen golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 23. — Mxt. 425.

763.

Eine Sammlung türkischer Gazelen von mehr als sechzig Dichtern, darunter vorzugsweise: Bâkî, 'Amrî, Bihischtî بهشتى, Nûrî, 'Alawî علوى, 'Chajâlî خالى, Dschannânî جنانى, Mardumî مردمى, Aḥmadî, 'Alî Tsehelebi, Hudâî هداى, 'Ischķî عشقى, Hâschimî, Himmâtî همتى, Nihânî, 'Ilmî على, Miṭâlî مثالى, Şubḥî صبحى, 'Âschik, Chusrau خسرو, Fahmî, Ḥasan, Scheichî, Maḳâlî مقالى, Nau'î نوعى, Adarî اذرى, Châlişî, Riḳâî رضائى, Gâlib, Nâdirî, Hâlatî حالى, 'Alî على, Pirâgî, Idârî, Ḳadimî, 'Ubeidî, Ḳabûlî, Nischânî, Şifâî صفائى, Nâṭikî ناطقى al-Bagdâdî, Su'ûdî, Maschâmî مشابى (Maschâmmî?), Muḥibbî, Schâhî, 'Azîzî, Kâtibî, Figânî, Meilî ملى, Waḥdatî, Jahjâ, Furûgî فروغى, Şaff, Dschaurî und Andere. — Ein eigentlicher Schluss fehlt.

68 Bl. Octav, 9 1/4 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier in den verschiedensten Farben und so, dass das eingelegte Textfeld eine andere Farbe hat als der Rand, alle Blätter aber wieder unter sich in der Farbe abwechseln, Ta'lik zu 10 Distichen die Seite, nett und deutlich, die Linien diagonal, bisweilen auch der Rand beschrieben. Bl. 64 r, 67 und 68 sind leer, auf Bl. 26 r, 33 v und 66 v einige lateinische Phrasen und Ausrufungen; sonst gut erhalten. — Von Hammer Nr. 16. — Mxt. 450.

764.

Eine sogenannte Saffna, eine sehr grosse Anzahl türkischer Gedichte in verschiedenen Abtheilungen enthaltend, und zwar:

I. Bl. 1 — 13 r (Bl. 13 v — 18 leer) wahrscheinlich, da Papier und Schriftzug, grösseres Cursivnaschf, von der folgenden Sammlung verschieden sind, später

hinzugekommen: Das erste Gedicht von einem Reîs Efendi *رئیس افندی*, dann Gesänge unter der Aufschrift *تورکی نومی* oder *تورکی* und Gazelen von Narmî.

2. Bl. 19 — 197 v roth eingefasst: Verschiedenartige Gedichte von verschiedenen Verfassern, als Bâkî, Şun'î *صنعی*, Kâtibî Bl. 29 r — 30 r und Bl. 72 r — 81 r, darunter *شرقی* und *سماعی*, Chalîl oder Chalîlî, Madschnûn, Tibrizli (?) Mansûr¹, *نظیره تجنیس ایدینی*, Seitenstück zu einem Wortspiel von Aidinî, Glossen in vier-, fünf- und sechsheiligen Strophen und später Gazelen von Şun'î, sowie Bl. 96 r ein *ککلی* von ihm, Tschobân *چوبان*, Lieder von der Gattung *سماعی* (*سماعی حسن مرغوبست*), Kodschasch 'Utmân *قوجش عثمان*, Bl. 85 v — 88 und später *شرقی*, Husein, *شرقی* von ihm, Gâzî Huseinpascha *غازی وازغی*, مرحوم حسین پاشای غازی *أهو سماعی گفته* Bl. 38 r und 97 — 98, Karadscha Oglân *قوجده اوغلان*, Murâd, Bl. 40 r und 47 r — 49 r *شرقی* von Chalîl, 'Âschikî, Glosse in siebenzeiligen Strophen *مستع*, Gazel und Anderes von Şun'î Bl. 45 r — 46 r und 50 r — 54 r, Sipâhî *سباهی*, Mazlûmî, *شرقی*, Kaikdschi Muşţafâ *مصطفی قایقچی* Bl. 59 r — 70 v, viele Gedichte und Lieder, darunter ein *نکرله قایقچی مصطفی*, Kâsimchân, *شرقی*, Kuloglı Bl. 82 v — 88 v, Kërogli *کور اوغلی*, Tschibugoglı *جبوغ اوغلی*, *بشتک نامه* von Şun'î, Maḥmûd Bl. 101 v — 108 v, darunter Vierzeiler *مربع*, Kodschasch 'Utmân *قوجش عثمان* s. *قوجاش* Bl. 108 v — 129 v, Demirogı *دمر اوغلی*, Memioglı *می اوغلی* Bl. 139 r, Hudâî *هدائی*, Sakḳâ Hasan *سقا حسن*, Jûsuf, Mişrî d. i. Nijâzî *مصری اعنی نیازی*, Öñsüz 'Âschik *اوکسوز عاشق*, Zindschîrî Jûsuf *زنجیری یوسف*, Râzî, Manî *مانی* Bl. 159 v, Ruschanî, 'Abdî Bl. 176 v, Ischsiz Kul Saru Oglân *ایتسیز قول صارو اوغلان*, Heideroglı *حیدر اوغلی*, Sultan Bâjazîd II. Bl. 179 v, Aḥmad, Abâza Hasan *ابازه حسن*, Kul Muşţafâ, Muḥammad, Kapudanpascha, Rûhî, Naf'î Bl. 190 r, Râmî, Fahmî, Fuşûlî *فصولی* (Fudûlî?), Scharîfî. — Die Unterschrift (Bl. 197 v) der Vollendung dieses Theils datirt vom 9. Ramaḍân 1144 (7. Febr. 1732).

3. Bl. 198 — 200: Verschiedenes, wahrscheinlich zur Auffüllung, eine Frage von dem Herzen an das Herz *من القلب الى القلب* und die Antwort in Prosa, Recept zum Goldmachen, ein Scherz von Dschamâlî Tschelebi *لطیفه جمالی چلبی*

¹ Einmal steht *تبریزی منصورى* und dann *تبریزی منصور*.

المرحوم نسخة كيميا in Prosa. — Der Abschreiber Aḥmad Efendi schrieb diess im J. 1145 (beg. 24. Juni 1732).

4. Bl. 201v—217: Eine neue Sammlung Lieder شرقى und Gazelen von anderer Hand, und zwar von Raschîd Tschelebi Uskudârî, Durri Efendi, Gauharî, Âschik 'Umar, mehrere Gazelen, Hâfiz Uskudârî, Raḥîmî, Aḥmad Dâ'ى داعى, Kâtibî, Anwarî, Bâkî, Naḥîffî, 'Alawî, Nadschâtî, Heiratî حيرتى, Fauzî, Kamâlpaschazâda, Zîrakzâda Dschâzim زاده جازم, Magnisijâwî مغنيسياوى und Hasanaga.

5. Bl. 218—237: Eine vierte Sammlung von anderer Hand, grossentheils von den bereits genannten Dichtern, wie Kuloqli, Gauharî, Kuroqli, Hasan, Kâtibî, Hâfiz Aḥmadpascha, Madschnûnî und anderen. Am Anfange viele Vierzeiler.

6. Bl. 238—280: Lieder von verschiedenen Händen mit Angabe der Melodie wie بستره كوردى, بستره عجم, بستره توركى, oder Zâhirî, Gauharî, oder Turkmânî توركمانى und Einzelverse.

7. Bl. 281—285: Ein Anhang verschiedener Gedichte von der Hand Nr. 1 und 3.

285 Bl. (Bl. 286—292 leer) Querformat, 7 1/2 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier weiss und gelb, Naschî fast durchaus, Nr. 2 und 4 netter und gefälliger türkischer Zug von zwei verschiedenen Händen, Nr. 5 in zwei Columnen. Text gut erhalten. — Von Hammer Nr. 37. — Mxt. 432.

765.

سفينة

Eine ähnliche Sammlung Gesänge oder Lieder in Form einer Saḥna von der Gattung سماعى بزمر, توركى ظريفى, جنائى, قوشمه, سماعى, توركى, توركمانى, الى, von der Gattung سماعى بزمر, توركى ظريفى, جنائى, قوشمه, سماعى, توركى, توركمانى, الى, auch Gazelen, grossentheils von 'Âschik 'Umar, Gauharî und Gâzî Aḥmadpascha mit Angabe der Tonart wie مقام صبا, مقام عراق, طنبورى نهفت, نهفت, ايلرم نياز باغى, مقام صبا u. s. w. Ausserdem da und dort Einzelverse. Bl. 2r nennt sich der Besitzer, der wohl auch der Sammler und Schreiber ist, as-Sajjid Hâfiz Muḥammad Efendi mit dem J. 1188 (beg. 14. März 1774) und Bl. 10 steht die abermalige Unterschrift من المحب المخلص سيد حافظ محمد افندى زاده بن شيخ الفراء حافظ اسعد افندى زاده. — Schluss Bl. 56.

56 Bl. (Bl. 45 und 47—54 leer) Querformat, 7 1/2 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier hellgelb und weiss, Naschî zu 17 und mehr und weniger Zeilen, türkischer fetter und deutlicher Zug von einer Hand. Text gut erhalten. — Im J. 1834 für 10 Piaster = 1 fl. 15 kr. gekauft. — Mxt. 296.

766.

Ein aus verschiedenen Bruchstücken von verschiedenen Händen zusammengesetzter Codex, der Verschiedenartiges, aber Alles mangelhaft enthält; zunächst und dem bessern Theile nach Gazelen von verschiedenen Verfassern, wie Schamsî, Şâfî Bl. 14—21 zweiunddreissig Gazelen, Hamdî, Ahmadî, Ahî اهی, Sa'dî, Nadsehâtî, Muhibbî, Heirâtî, Amrî Tschelebi, Nawâî نوائى, Ridâî رضائى, eine Kasîde Bl. 11 r von Maulânâ 'Alî Tschelebi Efendi Ibn Sehah Kâsim auf 'Utmânschâhbeg قصیده مولانا علی چلبی افندی ابن شاه قاسم فرماید برای حضرت عثمان شاه بنک, dann andere Kasîden und Bruchstücke verschiedener Dichtungsarten. Die Gedichte beginnen Bl. 7; vorher und später einige zusammengewürfelte Briefe. Bl. 4, 13 und so fort unzusammenhängende Blätter.

46 Bl. (Bl. 1—3 leer) Octav, über 7 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb und weiss, doch fleckig, Naschî, Divânî u. s. w. von verschiedenen Händen zu 17 und mehr und weniger Zeilen, Manches diagonal. — Mxt. 275 e.

767.

Sammlung türkischer Lieder nach ihren verschiedenen Tonarten so angelegt, dass die Aufschriften der Tonarten vertheilt sind, um unter ihnen, wenn dem Sammler ein Lied dieser oder jener Gattung sich darbot, eingetragen zu werden. Daraus erklärt sich die Menge leerer Blätter und Seiten. — Bl. 1 r einzelne Distichen, bald مفرد, bald بیت genannt, und v ein Gedicht mit der Überschrift تقسیم توحید, worauf Bl. 2 v unter der Aufschrift فهرست مقامات das Verzeichniss der fünfunddreissig Tonarten folgt. Sämmtliche Gedichte führen überdiess die Aufschrift الهی Hymnen. Von jenen Tonarten sind nicht nur die achtzehn von Kiesewetter S. 18 in seiner Musik der Araber verzeichneten Haupt- und Lauttonarten, sondern auch die Zweig- oder Nebentonarten, wie بنجگاه, بنکیز, بستمه نکار, همايون, شهنار بوسلك, کوچك, مختير, عبران, بابا طاهر, نهفت, عجم عبران, نشابور

راحت الارواح und اوج erwähnt. Vgl. ebenda Tafel 1 zu S. 21, und S. 45 und 47. — Bl. 73v stehen einige Vierzeiler رباعی.

74 Bl. Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasch diagonal von einer starken, recht deutlichen Hand, bisweilen zwei Columnen. Gut erhalten. — Ragusa Nr. 14. — Mxt. 240.

768.

Sammlung von fünf Gedichten, und zwar: 1. Bl. 3v—6v die Kasîde طیاره d. i. die Fliegende auf ری, welche Muḥammad Sunbulzâda Wahbî unter Sultan 'Abdalḥamîd auf die Hinrichtung des Chân's der Krim Schâhîn Gerâi auf der Insel Rhodus verfasste mit der Überschrift طیاره سبل زاده وهبی از قتل شاهین کرای فرموده und dem Anfange:

مؤتد ابلشدر تا از لدن حضرت باری معلا دولت عثمانیان معدلت کاری

Sie ist zum Theil übersetzt in der Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 568—570; 2. Bl. 6r—9v die Kasîde طئانه d. i. die Tönende, welche derselbe Wahbî auf seine Gesandtschaftsreise nach Persien, die er in derselben beschreibt, dichtete. Das Lob seines Sultans 'Abdalḥamîd ist darin nicht vergessen. Sie führt die Aufschrift قصیده طئانه که در حین عودت از سفارت ایران بغداد بجای تقریر معروض عتبہ und beginnt mit den Worten:

زهی فیض الہی دودمان آل عثمانہ

S. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 570—573; 3. Bl. 10r ein Chronostichon تاریخ des als Dichter İlḥâmî الهامی genannten Sultans Salîm III. auf seinen vertrauten Kämmerer ماینجی Huseinaga im J. 1203 (beg. 2. Oct. 1788) mit der Aufschrift تاریخ حضرت الهامی سلطان سلم ثالث در حق بندہ دیرین خود ماینجی (ob پاشا اولدی); 4. Bl. 10r ein Gazel desselben Sultans Salîm III.; 5. Bl. 10v—11v هجو عثمان زاده احمد تائب برای ثاقب افندی eine Satyre in Versen von 'Uṭmânzâda Aḥmad Tâib im J. 1124 (1712) auf Tâkîb Efendi gedichtet (s. dieselbe Codex Nr. 728 Bl. 101v und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 95, 120 und 128), und die Antwort جواب Tâkîb's darauf, welche in jenem Codex fehlt. S. dieselbe übersetzt a. a. O. S. 130.

11 Bl. (Bl. 1—3r und 12 leer) klein Octav, gegen $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, gegen $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss und bunt, Ta'lik, sehr klein in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten und 1834 flr 20 Piaster = 2 fl. 30 kr. gekauft. — Mxt. 264.

769.

Sammlung türkischer Gedichte, dem grössern Theile nach Kasiden, vorzugsweise oder vielleicht ausschliesslich von Naf'i 'Umar Efendi نفعی عمر افندی, dann Gazelen von Jahjâ, Bachschî بخشی, Halatî, 'Urî, Fadâî فدائی, Scheichî, Rûhî, Hikmî, Dahanî, Rahmî, Bâkî, Nau'î نوعی, Şun'î, Nâdirî, Fanzî, 'Âlî, Ridâî رضائی, Narkasî نرکی, Niğârî نیتاری, darunter einige persische von 'Urî, eine قطعه von ihm Bl. 30r, ein تخمیس auf ein Gazel von Jahjâ; Bl. 34 eines von Rûhî auf ein Gazel von Hikmî, und ein Gedicht von Mađâkî auf die Eroberung von Caminiee Bl. 52v—54r; ferner Chronogramme von Ni'matî نعمتی, Nâbî und Wuşlatî auf die Eroberung von Caminiee unter Muḥammad IV. im J. 1083 (beg. 19. April 1672). — Die Sammlung ist vielleicht nur das Bruchstück eines grössern Codex.

55 Bl. (Bl. 52r leer) Octav, über $9\frac{1}{4}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, grün, gelb, rosa, kirschroth u. s. w., das Textfeld anders als der Rand, Ta'lik in den zwei Columnen des Mittelfeldes zu 15 Zeilen, gefällig, deutlich und von einer Hand, die Linien auf dem Textfelde bald horizontal, bald diagonal, die Kasiden Naf'i's grossentheils auf dem Textfelde, die Gazelen fast durchgängig horizontal am Rande, Einiges in rother und Bl. 4r in Silberschrift, Einfassung golden. Mit Ausnahme einiger Schmutzflecke gut erhalten. — Von Hammer Nr. 18. — Mxt. 451.

770.

Sammlung türkischer Lieder verschiedener Gattung und von verschiedenen Verfassern, sogenannte تورکی von Madschnûn, Kuloglı, 'Abdâl عبدال, Kadîmî, Gauharî, Kâtibî, 'Âschik, Huseini, Kawâkliogli قوالی اوغلی, 'Âschik 'Umar, Ma'mûrî, 'Âschik, Hasan; dann شرقی von 'Alawî, رباعی و سماعی. Auf jeder Seite ein Lied oder Gesang.

103 Bl. Duodez, $5\frac{1}{2}$ Z. hoch, $3\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Diwân diagonal von einer Hand, die gegen das Ende im Zuge wechselt, ohne allen Schmuck. Gut erhalten. — Mxt. 289.

771.

Sammlung verschiedenartiger Gedichte — türkischer und einiger persischer — aus verschiedenen Bruchstücken zusammengesetzt; nach einem Bruchstück Bl. 2 aus einer Kaside auf Muhammad grossentheils Gazelen, ein Muchammas und einige Vierzeiler رباعى, von Dâtî ذاتى, Nasîmî, Tâlî'î طالى, Dscha'far, Figânî, Jahjâ, Nahîfî, Şâfî, Schahîdî, Sudschûdî, Heiratî حېراتى oder an andern Stellen حېرتى Cheiratî, Huseinî, Sa'dî, 'Alî, Nizâmî, Nadschâtî, Chusrau, Schams Iftichârî, Chajâlî, 'Aţfâr, Rûschanî, Gûlschanî گلشنى, Muhibbî, Du'âî دعائى, Hidschri'î هجرى, Uşûlî, 'Amrî عمرى, Firâkî فراتى, 'Ischķî, Nijâzî, Hasbî حسى, Aĥmad-pascha, Surûrî, 'Adanî عدنى, Rawânî روانى, Kamâlpaschazâda, Mu'îdî معبدى, Chaţâî خطائى, Scheichî, Masîhî, Kadrî, Ahî, Wadsehî وحبى, Scham'î شمعى, Sultan Muştafâ, Chûsrawî, Schams Tibrizî und einigen andern. — Bl. 43v—48v mehrere Kasiden und Gazelen von Gûlschanî گلشنى und Nasamî نسى; Bl. 48v—50r ein türkischer Tractat in Prosa mystischen Inhalts von unbekanntem Verfasser; Bl. 64v—70r die beiden Verherrlichungen شهر انكبر der Stadt Brusa von Lâmi'î und Adrianopels von Masîhî مسيحى. S. Gesch. der Osman. Dichtk. I, S. 297.

153 Bl. Octav, gegen $7\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss und gelb, Schrift in zwei Columnen zu 24 und mehr und weniger Zeilen von verschiedenen Händen und aus verschiedener Zeit, grossentheils klein Dîwânî. Sehr alt und abgenutzt. — A. F. 269 (202).

772.

Sammlung folgender türkischer Gedichte und Abhandlungen:

1. Bl. 1v—3v Gedicht von Rafî'î رفيعى mit dem Anfange:

كل وجودك ملكى آلدن جقمعن

Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 240 flg.; 2. Bl. 4r—38r Maĥnawî von Baba Kaigusiz بابا قیغوسز, von seinem Derwischorden auch Abdâl ابدال genannt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. III, S. 356. Das mystische Gedicht beginnt mit den Worten:

الہی عالم السر خفیات سنک سرکردہ عاقلر اولور مات

3. Bl. 39v—44r Gedicht von dem vorhin genannten Raff'i mit dem Anfange:

ای کنجِ نهان بی بدایت وی بجز محیط بی نهایت

4. Bl. 44r—45r türkische Verse von Hakkîkî mit der Überschrift الخط باقي والعمر الخبط باقي والعمر، فانی العهد عامی والرب عالمی من كلام حقیقی von anderer Hand; 5. Bl. 50v—117r eine in Versen und Prosa abwechselnde Abhandlung von demselben Baba Kaigusiz mit dem Anfange in Prosa: الهی خداوند اکرم پادشاه علم الخ. Schluss Bl. 114v; Bl. 115r—117r zwei Kasfden; 6. Bl. 119v—151v ähnliche mystische Abhandlung in Versen und Prosa von demselben mit dem Anfange:

کل ای کندو حالینه یول بولنلر حقیقت کندو مقدارن بئلر

7. Bl. 155v—184r eine dritte mystische Abhandlung in Prosa mit eingelegten Versen unter der Aufschrift بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين دليل خبر كتاب بداله دفتر سالک سر عارف خیال نادان در بو کتاب اندر لسان طیر نور نظر عاشقان محمد صلوات und dem Anfange: دوشنده بر درویش کورمش کندوزنی بر صحرا ده که الخ. — Schluss Bl. 184r.

184 Bl. (Bl. 46r—50r, 117v—119r, 152r—155 leer) Octav, gegen 7 1/4 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier weiss, Naschi von einer Hand in zwei Columnen zu 15 Zeilen, vocalisirt, sorgfältig und deutlich, Aufschriften und Einfassung golden. Gut erhalten. — A. F. 383 (241).

773.

Sammlung türkischer Gedichte verschiedener Art mit vielem leeren Raume, und zwar: Bl. 2v—8r sieben Gazelen und ein Rondeau ترجمه von Nabdî نبدی; Bl. 8v—9r türkische Ode; Bl. 21, 22 und 38 europäische Schreibmuster; Bl. 23v sieben Distichen auf die sieben Personen عمر، حمید، رستم، سلمان auf die sieben Personen علی، ابراهیم، علی، الیاس; Bl. 25 Gedichte mit der Überschrift سبعة الانساب in kleinerer Schrift; Bl. 40r—41v Gedichte und Anderes in grösserem Cursivzuge; Bl. 52v ein Maṭnawî von vier Zeilen und vier einzelne Verse بیت; Bl. 54 ein Gazel von Bâkî, zwei Einzelverse مفرد und ein Distichon بیت; Bl. 54v Gedichte, darunter zwei Distichen mit der Überschrift نصوح پاشا زاده نشانی und die Antwort ebenfalls in zwei Distichen جواب کوپرولی زاده صدر اعظم احمد پاشا. — Bl. 1 nur ein Distichon.

54 Bl. Octav, 7 1/2 Z. hoch, über 4 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschi vorherrschend zu 15 und mehr und weniger Zeilen, verschiedener Zug, sehr wenig gefällig und von ungelübter europäischer Hand. — A. F. 279 (204).

774.

Eine Sammlung vorzugsweise dichterischen Inhalts: Bl. 1—2 r ein Traumbuch تعبیر نامه; Bl. 3 zwei Gazelen von Nadschâtî; Bl. 4 r mehrere Bruchstücke قطعه; Bl. 4 v—7 elf Gazelen von Chajâlî; Bl. 8 leer; Bl. 9 r persische Verse als Schreibmuster; Bl. 10 v persische Gazelen von Muhibbî Îlbaşânî (aus Îlbaşân in Albanien) محبی ایلصانی; Bl. 11 v—12 r leer; Bl. 12 v—13 r meistens einzelne Distichen von Sa'd Efendi; Bl. 13 v—36 v Gazelen, einige Bruchstücke قطعه und Einzelverse von verschiedenen Dichtern, wie Bâkî, Amrî, Nadschâtî, Fuḍûlî, Umîdî امیدى, Şun'î, Figânî, Sirrî Wârdârî سرى و اردارى, Nawâî نوائى, Şeham'î, 'Ubeidî und andere, dazwischen einige persische Gazelen von Hâfiẓ Bl. 27; Bl. 37 v—54 r Gedichte von verschiedenen Verfassern, darunter einzelnes Persische, z. B. von 'Unsarî, Farahî فرحى, Nizâmî, Faurî, Jahja, eine Glosse in fünfzeiligen Strophen تحمیس von Nawâî نوائى, ein Ringelgedicht بند ترجیع Bl. 42—43, ebenso Bl. 45 v von Şidkî صدقى, besonders von Muhibbî Îlbaşânî; Bl. 54 v—65 verschiedene Gedichte und Chronogramme auf das Jahr 900, 938 u. s. w.; Bl. 66 r—77 r Gazelen grossentheils von Nadschâtî, dann von 'Alawî علوى. Bl. 77 r—79 v verschiedene Notizen.

79 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, über 4 1/4 Z. breit, Papier weiss, gelb u. s. w., Diwânî und Ta'lik grösstentheils von einer Hand und mehr und weniger deutlich zu 12 und mehr und weniger Zeilen; auf dem Rande einiger Blätter verschiedene Siegel und da und dort von Tengenagel lateinisch beige geschriebene Bedeutungen einzelner Wörter. — A. F. 343 (294).

775.

Sammlung türkischer Volkslieder von der Gattung شرقى, نودكى und سماعى zum Theil mit Angabe der Tonart von verschiedenen Verfassern, wie Gauharî, Kâmil, 'Âschik 'Umar, Kâtibî, Husein, 'Alî, Madschnûnî,

‘Äschik ‘Utmân, Kâtib ‘Utmân, Pîr ‘Alî, Nijâzî, Madhî مدحی, Samûdi (صمدی?), Mâilî مائلی, Maftûnî مفتونی u. s. w., die meisten von Gauharî; Bl. 63v einige Chronogramme vom J. 1123; Bl. 65v ein مئس مائلی sechszeilige Strophe von Mâilî; Bl. 64v ein Brief in Diwânî von anderer Hand; Bl. 66r نظیره مئس مائلی von Nâilî.

68 Bl. (ursprünglich 97 Bl., allein mehrere sind verloren gegangen) Querformat, 7 1/4 Z. hoch, 4 1/4 Z. breit, Papier weiss, Naschî, flüchtig und deutlich, Weniges von anderen Händen. — A. F. 264 (200).

776.

Sammelbuch in Versen und Prosa, darunter das Wichtigste: Bl. 1—2r verschiedene türkische Notizen, Gebete, Fetwa, Fragen u. s. w.; Bl. 2v—4v kabbalistische Abhandlung در بیان طالب ومطلوب وغالب ومغلوب, d. i. der Strebende und das Zuerstrebende und der Siegende und der Zubesiegende. Sie lehrt, wie auf arithmetischem Wege geweissagt werden kann, ob man das, was man zu erlangen wünscht, erlangen und wer von zwei kämpfenden Parteien der Sieger und wer der Besiegte sein werde. Vgl. Catal. libr. mss. Bibl. Senat. Civ. Lips. S. 337 und 424 und ein zweites Exemplar später. Die Abhandlung beginnt: الحمد لله رب العالمين والعاقبة للمتقين والصلوة والسلام على خير البرية الخ; Bl. 5v—9v türkische Abhandlung über die glücklichen und unglücklichen Tage von ‘Abdalganî Bin ‘Abdaldschalîl mit dem Anfange: الحمد لله وحده والصلوة والسلام على النبي الخ. Sie stützt ihre Lehre auf den Ausspruch des Korans 41, 15: فارسنا عليهم ريحا صرصرًا في أيام نحسات. Alle Tage der Woche, in wiefern sie Glückliches oder Unglückliches in ihrem Gefolge haben, werden einzeln durchgenommen. Ein zweites Exemplar später; Bl. 10r—18v türkische Hymnen الهى voll mystischen Hanches von mehreren Dichtern, unter denen z. B. Jânus Imra يونس امره genannt ist. Auch sind bisweilen ihre Tonarten angegeben, z. B. الهى در مقام نوا سنبله. oder eine Aufschrift خطاب رب العالمين. Ferner ein Hymnus mit wiederkehrenden Schlussdistichen und Bl. 10r ein Datum Rabî I 1068 (Dec. 1657); Bl. 21v—25v verschiedene türkische Gedichte, die meisten von Nazmî نظمى, darunter eine Glosse in sechszeiligen Strophen مئس, Kastiden und Gazelen; Bl. 25v—57r

Allerhand, z. B. nützliche Belehrungen فائده mit vielem kabbalistischen Aufputz, Heilmittel, Gebete, gute Rathschläge, Rathschläge von Aristoteles, dem Lehrer Alexanders des Zweigehörnten, auf Ansuchen des Letztern ihm gesandt اسکندر ذوالقرنین خواجه سی ارستطالیدن نصیحت استیوب کوندردوکی پندلر در Fragen und Antworten, eine Personenbeschreibung des Propheten durch achtzehn arabisch angeordnete Eigenschaften, wie کمال, یاض, اسمر, u. s. w., Überlieferungen, eine Angabe der sieben grossen Sünden الکبائر. Es heisst: سعة عشر اربعة. علم ان الکبائر ثلثة باللسان واثان بالبطن واثان بالفرج واثان بالیدین وواحد بالرجل وواحد بجمع بالقلب واربعة باللسان وثلثة بالبطن واثان بالفرج واثان بالیدین وواحد بالرجل وواحد بجمع فی حق Entschiedenungen des Mufti (Fetwa's), über das Tabakrauchen (البدن I. البدن), الدخان Bl. 42 v, Traumdeutungen, Abschnitte aus der Wahrsagekunst und Kabbalistik, über das Frühstück beim Morgengrauen im Ramadân vor Anfang des Fastens بیان السحور Bl. 52 r, Leichenreden und noch manches Andere, Türkisches und Arabisches unter einander; Bl. 58 v—59 r eine Glosse in achtzeiligen Strophen من من ثنائی Tānâf und eine in sechszeiligen Strophen مدس von Dschannâf جنانی; Bl. 59 v—60 r Heilmittel فائده und Anderes; Bl. 73 v—78 v Ähnliches, ferner Gebete und Recepte علاج; Bl. 79 r—89 eine medicinische Abhandlung Bl. 79 r—80 v für Sultan Suleimân verfasst رسالة مرغوبة از علم طب که تالیف شده برای پادشاه اسلام سلطان سلیمان خان رساله مرغوبه از علم طب که تالیف شده برای پادشاه اسلام سلطان سلیمان خان; dann Bl. 83 v—87 v das medicinische Lehrgedicht von Nidâf ندائی Tschelebi nach der Abhandlung Keisûnizâda's in Verse gebracht. Letzterer war früher Leibarzt des Châns der Krim Sahibgerai صاحبکرای, dann der Sultane Suleimân und Salîm II. Die Übertragung mit dem Anfange: حکیم وعلیم وحی حلیم الخ wurde im Şafar 978 (Juli 1570) vollendet. Über den Inhalt vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. II, S. 541—543 und H. Ch. III, S. 431—432, Nr. 6291, wo Keisûnizâda als eine von Nidâf verschiedene Person bezeichnet wird. Am Ende mangelhaft. Vgl. die beiden anderen Exemplare Nr. 1470 und A. F. 268 (198). Zuletzt Bl. 87 v—89 r Heilmittel für Kopfschmerzen صداع u. s. w.; Bl. 89 v—90 r Bruchstück, eine Auswahl zusammengesetzter Heilmittel von Baschîr Tschelebi Bin al-Ķanwîn رسالة مختارة من الاقریادینات الفه بشیر جلجی بن القویین; Bl. 100 v—107 r verschiedene türkische Heilmittel, فائده überschrieben; Bl. 122 v—127 v eine vollständige persische Abhandlung mit dem Anfange: باریک الله لنا ولكم فی القرآن العظیم الخ über die Aufzählung und Erklärung تعريف der Monate und Feste des muhammadânischen

Jahres in Versen und Prosa; Bl. 127v—129r eine türkische Abhandlung
in Versen über die heiligen Namen Gottes الرسالة منظومة في الاسماء الحسنى,
die aber bereits in der Erklärung des dritten Namens الرحيم abbricht; Bl. 144r—
151r Reden, Freitagspredigten خطب, Ermahnungen موعظة, Aussprüche des
Propheten, Gebete u. s. w., türkisch oder arabisch; Bl. 151r—153r über das
Erbschaftsrecht oder die rechtliche Theilung von Hinterlassenschaften كتاب
الميراث, türkisch und arabisch; Bl. 165v über die verschiedenen Arten ara-
bischer Schrift خط ثلث, نسخ, ریحان, دیوانی, رقعه, غبار, توقيع, محقق, خط کوفی
und berühmte Kalligraphen. Beginnt mit dem Halbvers:

اللہ آدمیٰ ذکر اندہ لم آوَلَا

türkisch; Bl. 167 v — 169 r türkisches doppeltgereimtes Gedicht in Abschnitten فصول auf die Geburt des Propheten هذا مولود رسول عليه السلام; Bl. 169 v ein Gebet und ein Hymnus آل الهی در مرشد آل; Bl. 172 — 174 verschiedene Notizen, Gebete u. s. w., türkisch und arabisch.

174 Bl. (Bl. 19—21 r, 60 v—73 r, 90 v—100 r, 101 r, 107 v—122 r, 129 v—143 v, 154 r—165 r, 166, 170—172 v sind leer) Octav, gegen 7 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weisslich hellgelb, Schrift von verschiedenen Händen, zum grossen Theil in starkem deutlichen Naschi, Überschriften und Stichwörter vielfach roth. — A. F. 222 a (178).

777.

مجموعہٴ غزلیات

Kleine Sammlung Bl. 2v—8v von sechs persischen Gazelen von Hâfiz und sieben türkischen Bâkî's; Bl. 9r zwei persische Distichen in schönem Tulut, und Bl. 9v hat irgend ein Besitzer die Todesjahre verschiedener Männer aus der Zeit zwischen den J. 997—1014 sich angemerkt. Ausserdem einzelne Distichen, Alles von verschiedenen Händen.

9 Bl. (Bl. 1 und 10 leer) Octav, 9½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelb, blau u. s. w., Ta'lik gewöhnlich zu 8 Zeilen, sehr netter Zug, der Text vorzugsweise diagonal, gewöhnlich auf weissem Grunde und mit Goldstaub besprengt, der Rand bunt, Einfassung golden. Wasserfleckig. — Mxt. 309.

778.

مجموعة اشعار تركية وپرسية

Eine Sammlung persischer und türkischer Gedichte der angesehensten Verfasser: Bl. 1r—4v Gazelen von Bâkî, Dâtî ذاتى, Ishâk, 'Ubeidî, Şun'î, Figânî, Faurî, Nihânî, Sham'î, Gazâlî, Uşûlî, Subhî; Bl. 5r—8r ein doppeltgereimtes türkisches Gedicht von Raff'î unter dem Titel کنج نامه Buch über das Schatzgraben; Bl. 8r und v Gazel von Sâlikî سالكى, Gedicht von Schams Tibrizî, dann Einzelverse von Hudâî, Anwarî und Seifî; Bl. 9r—13r zwei persische Kasiden von der Classe قصيده مستمع. S. Gladwin's Dissertation on the Rhetoric, Prosody and Rhyme S. 18; Bl. 13r—19v Einzelverse, Vierzeiler, darunter ein arabischer رباعى Bl. 14v, Gazelen und andere Gedichte von Fuḍûlî, Faurî, Kabûlî قبولى, Habîbî, Chajâlî, Dâtî, Tâni نوانى, Raḥmî, Mu'înî Efendi, Nau'î, Amrî, Bihischî, Nawâî نوائى, Nadschâtî, Chusrau, Schamsî, Muḥibbî u. s. w., Bruchstücke vom Mollâ Dschâmî und Andern; Bl. 20r—111r eine türkische Glosse in sechszeiligen Strophen von 'Abdî ممدى عبدى, türkische Gazelen und Kasiden von einer grossen Anzahl Dichter, wie Kijâsî قياسى, Hajâtî, 'Ahdî عهدى, Faurî, Chajâlî Meilî مىلى, Chalîfa خليفة, 'Âschîk, Raḥmî, Âlî Efendi, Ahî, Glossen von Gazelen in fünf- und sechszeiligen Strophen, wie غزل نهائى, غزل محمد محتسى باقى u. s. w., und Kasiden von vielen Dichtern; Bl. 111v—113r eine persische rhetorische Abhandlung in Prosa mit der Aufschrift بحر طويل عبد, dann wieder eine grosse Zahl von Glossen in fünfzeiligen Strophen, Ritornelle ترجيع بندى, Einzelverse, Vierzeiler, Gazelen und Bruchstücke bis Bl. 249r.

249 Bl. (Bl. 250 Schnuzblatt) breit Octav, 7 1/4 Z. hoch, über 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb und weiss, Schrift zu 15 und mehr Zeilen, zum Theil diagonal und der Quere von verschiedenen Händen, der bedeutendste Theil von einer türkischen deutlichen, nasta'likartigen Hand, dann Diwânî, die Aufschriften der Gedichte (Namen der Dichter) roth. — Legrand. — A. F. 382 (517).

779.

Gemischte Sammlung von türkischen Briefen, türkischen und persischen Gedichten und arabischen Gebeten: Bl. 1r—12r zum

grossen Theil Briefe von Achîzâda اخى زاده, Jilderimchân und Timûr, Chodscha Efendi an Dscha'farpascha, Refs Efendi 'Alî u. s. w. nebst Gedichten oder dichterischen Bruchstücken von 'Alî Efendi, Hudâî, Nizâmî, Nau'î, Scheich Sa'dî u. s. w. und Bl. 8r ein Verzeichniss persischer Wörter mit türkischer Übersetzung; Bl. 13v—46 Briefe von Nischândschipascha نسانجى پاشا, Muḥammad Efendi, 'Abdallâh Efendi u. s. w., poetische Bruchstücke von Lâmi'î (eine Kasîde), Kâmî, Bâkî, 'Alî على, Weisî, Zuhûrî ظهورى, Naf'î Efendi, نظيره وحدتى افندى, نظيره, Sultan Salîm, S. Murâd, Masîḥî u. s. w. Ausserdem Bl. 13r eine Tabelle für die Namen der Anfänge der Monate und Tage غزوه نامه قبرته وشمسته, und Bl. 19r ein شرح دعاء طاعون, d. i. Erklärung des Gebetes gegen die Pest und Anderes; Bl. 46r und v arabische Gebete, z. B. دعاء عاشورا, دعاء شهر صفر; Bl. 47r—63v wiederum Briefe und Gedichte, z. B. Gazelen von Tîflî Tschelcibî طفلى جلبى und Bâkî und eine Kasîde von Naf'î Efendi; Bl. 64r—74r persische Gedichte von Wahschî, 'Umîdî und Andern, und da und dort türkische Verse; Bl. 74v—75 Anweisung zum Fleckausbringen, türkisch; Bl. 76r—89v türkische Briefe und türkische und persische Gedichte von Naf'î, Hâschimî, Rijâdî, Hâlâtî, Mitâlî, 'Urffîzâda und andere Auszüge.

89 Bl. klein Folio, über 9 $\frac{3}{4}$ Z. hoch, 5 $\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Diwânî, wohl von einer Hand, aber in verschiedenen Zügen, theils der Länge nach von oben herunter, theils der Breite nach bisweilen in vier oder weniger Columnen in geraden Linien. Da und dort Naschî. Ziemlich gut erhalten. — Mxt. 220.

780.

Eine Sammlung vorzugsweise türkischer Gedichte, darunter einiges Persische und Arabische: Bl. 1v—5v ein türkisches mystisches Gedicht mit eingelegten und roth geschriebenen arabischen Anrufungen Gottes und mit dem Anfange:

شولدم كه اولدم بحر مصفا

und dem ersten arabischen Verse:

الحمد لله الحمد لله قدكنت حيا من قدرة الله

und ferner:

عانت سرا امت بالله عتنت دمعى من صفة الله

Es ist also mehr eine Glosse, die mit zwölf arabischen Versen schliesst; Bl. 5r *اخوت نواى* Wörter Nawâi's, d. i. Mîr 'Alî Schîr's, achtundvierzig von ihm gebrauchte tschagataische Worte durch türkische erklärt; Bl. 6r—10r drei Gedichte Bâkî's: *a.* قصيده در صفت بهار ومدح على پاشا; *b.* مرثيه سلطان سليمان; *c.* در مدح سلطان محمد خان بتقريب فتح اكرى وانهمام كفار; Bl. 10r—11r eine Lobkaside Faḍlî's auf Sultan Muṣṭafâ; Bl. 11r und v ein von Bâkî in fünfzeiligen Strophen glossirtes Gazel des Sultan Suleimân; Bl. 11v—13r zwei von ihm auf gleiche Weise fünfzeilig glossirte Gazelen des Sultan Salîm; Bl. 13r eine gleiche Glosse Bâkî's zu einem Gazel Nadschâtî's; Bl. 13v desgleichen zu einem Gazel des Sultan Murâd; Bl. 14r ein Gazel Faḍlî's in fünfzeiligen Strophen von Tschaschmî جمى glossirt; Bl. 15r eine Kasîde 'Âlî's على; Bl. 16r—87 Gazelen von Bâkî, Muḥibbî, Figânî, Fuḍûlî, Nihâlî, 'Âlî, Amrî, Dâtî, Gazzâlî, Nadschâtî, 'Ischki, Rawânî, Chajâlî, Umîdî, Machlasî مخلصى, Heirâtî, Nâdirî, Dschihânî, Bihischî, Ahî, Dschalâlî, Wuṣṣâlî, Schaukî, Rahmî, Faḍlî, Nijâzî und anderen Dichtern; Bl. 87v—90v Namenrâthsel in türkischen Distichen, Einzelverse und Bruchstücke.

90 Bl. (Bl. 91 Schmuzblatt) Duodecz, 5 1/2 Z. hoch, 3 1/2 Z. breit, Papier weiss, Nasta'liq von einer Hand in zwei Columnen zu 18 Zeilen, klein, sorgfältig und gefällig. — A. F. 485 (197).

781.

Sammlung von vorzugsweise türkischen und persischen Gedichten: Bl. 1v—2r türkische Gazelen von Rawânî روانى; Bl. 2v—3r leer; Bl. 3v—5r türkische Gazelen von Chajâlî; Bl. 5v—6r leer; Bl. 6v türkische Gazelen von Riḍâî رضى; Bl. 7 und 8r leer; Bl. 8v türkische Gazelen von Heirâtî حبرى. Bis hieher von einer Hand in altem kleinen Dîwânî; Bl. 9r—22v türkische Gesänge mit Angabe der Tonart — هوا نوا, هوا نكير, هوا نوروز عجم — und allerhand anderen Collectancen in Versen und Prosa von verschiedenen Händen; Bl. 23—27r leer; Bl. 27v—30r Gazelen und anderes Poetische von Chajâlî, Fuḍûlî und Anderen; Bl. 31v persisches Gazel von Hâfiz; Bl. 32r—72v türkische und persische Gazelen von Amrî, Figânî, Ahî آهى, Bâkî, Heirâtî, Scha'mî, Hâfiz, 'Âschik, Nadschâtî und Anderen; auch Bruchstücke قطعه, z. B. von Kamâlpaschazâda und Arabisches, z. B. Bl. 45r, von derselben

Hand wie Bl. 1 — 4 mit da und dort leer gelassenen Blättern; Bl. 75 r — 77 v persische Gazelen von Dschâmi von roher Cursivhand; Bl. 78 r — 84 v türkische Gazelen von Sâlmî und Nîzâmî; Bl. 85 r über die unglücklichen Tage; Bl. 85 v — 98 v Poetisches und Prosaisches, Türkisches und Arabisches bunt durch einander von verschiedenen Händen, z. B. Gazelen von Rijâdî und Nadschâtî, dann ein Commentar zu einem Gebet von 'Imrânî شرح دعاء عمراني; Bl. 99 r — 109 v türkische Gazelen von Fakîrî فقيرى, Dscha'far, Nadschâtî, Heirâtî, Uşûlî von einer jedoch von den anderen verschiedenen Hand; Bl. 110 r — 142 v verschiedenes Poetische, z. B. Gazelen von Wuşûlî, Nahârî نهاری, Ahî آهى und Gesänge mit Angabe der Tonarten; dann Prosaisches, z. B. Briefe, Talismanisches, eine Weissagung aus dem Koran, medicinische Recepte und Anderes von verschiedenen Händen ohne Ordnung unter einander; Bl. 143 — 159 r Kasiden vom Sultan Dscham, Gazelen von demselben, von den Sultanen Salîm, Suleimân, Korkud قورقود, von den Dichtern Nadschâtî, Liwâî لوائى, Schâ'irî شاعرى, Sâfî صافى von einer gefälligen Naschîhand; Bl. 154 — 156 ein Verzeichniss der denkwürdigen Begebenheiten des osmanischen Reiches bis zum J. 974 (beg. 19. Juli 1566); Bl. 159 — 169 r verschiedenes Poetische von türkischen Dichtern, z. B. Wuşûlî وصولى, von verschiedenen Händen; Bl. 169 v — 174 v verschiedene Heilmittel gegen gewöhnliche körperliche Übel, türkisch; Bl. 175 r — 204 r verschiedenes Poetisches und Prosaisches von verschiedenen Händen, Gedichte von Heirâtî, Ahî, Sultan Salîm, Nadschâtî, Kamâlpaschazâda, Jahjâ, Ahmâdî, Surûrî, ein شهر انكيز الطيحه Bl. 190 v in Prosa, das Lichtgebet دعاء نور und Anderes. Zwischen Bl. 178 und 179 fehlen zwei Blätter.

204 Bl. Octav, über 7 1/2 Z. hoch, gegen 5 1/2 Z. breit, Papier verschieden weiss, Schriftzug, wie angegeben, zu 17 und mehr oder weniger Zeilen, von verschiedenen Händen. Der Codex ist aus verschiedenen Bestandtheilen zu einem Bande vereinigt und im Ganzen gut erhalten. — A. F. 334 (289).

